53 586

XVII. Jahresbericht

(Vereinsjahr 1912)

der

Alpenvereinssektion Bayerland

(Eingetragener Verein)

in

München.

647

München 1913.
E. Mühlthaler's Buch- und Kunstdruckerei A.G.

Alpenvereinsbücherei
D. A. V., München
53 586

Alpenvereins-
GARMISCH-PARTEN
in
isch

XVII. Jahresbericht

(Vereinsjahr 1912)

der

Alpenvereinsektion Bayerland

(Eingetragener Verein)

in

München.

München 1913.

Inhalt.

	Seite
I. Alpine Tätigkeit	3
II. Gesellschaftliche Tätigkeit	20
III. Verwaltungstätigkeit	22
Kassenrechnung für 1912	26
Voranschlag für 1913	28
Vermögensausweis für 1912	30
Hüttenbau- und Anteilschein-Konto	32
IV. Turenbericht.	
Vorbemerkungen	34
A. Statistische Zusammenstellung	37
Turen-Übersicht nach Monaten und Höhen	83
Schi-Turen	84
B. Turen-Beschreibungen.	
I. Erste Begehungen	91
II. Sonstige neue und bemerkenswerte Turen	116
V. Mitgliederstand	126
Anhang I	138
Anhang II	141

I. Alpine Tätigkeit.

Bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder.

Im Jahre 1912 war das Wetter so schlecht wie seit langen Jahren nicht mehr. Nur der Frühsommer bot eine längere Reihe von schönen Tagen, der August wurde zum größten Teile verregnet und der Herbst, auf den man die letzten Hoffnungen setzte, versagte völlig.

Diese ungünstigen Witterungsverhältnisse blieben natürlich nicht ohne Rückwirkung auf die Turentätigkeit; insbesondere wurden die großen Hochturen in der Schweiz dadurch stark beeinträchtigt. Die Befürchtung, daß die Gesamtzahl der Turen weit hinter der des Vorjahres zurückbleiben würde, schien nur allzu begründet. Überraschenderweise traf sie nicht ein: die Gesamtzahl ist wiederum gestiegen, und zwar von 10 304 Besteigungen im Vorjahre auf 10 741.

Dieses erfreuliche Ergebnis ist zum großen Teil auf das Anwachsen der Schituren zurückzuführen, welche neuerdings um 562 zugenommen haben.

Aber auch die Güte der Turen hat sich auf der früheren Höhe gehalten.

Hervorhebung verdient die ausgebreitete bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder in außeralpinen Gebieten, namentlich in Mexiko, wo unser Mitglied, Herr Otto Metzger, u. a. drei Gipfel über 5000 m erreichte, und im Kaukasus, wo es der aus den Herren Wolfgang Gruber, Dr. Arnulf Lechner, Alexander Thal, Rudolf Wandel und Max Winkler bestehenden Expedition gelang, hochturistisch und topographisch wertvolle Erfolge zu erzielen.

Diese Erfolge veranlaßten den Bergfürsten Baksanok Dawlet-Geriewitsch Sunschew in Bezingi (bei Naltschik, Kaukasus), sich zur Aufnahme in unsere Sektion anzumelden. Wir haben dem Gesuche mit Freuden stattgegeben, da wir die Zugehörigkeit des Fürsten zur Sektion Bayerland und zum D. u. Ö. A.-V. als einen großen Gewinn für die alpine Sache betrachten. Denn Fürst Sunschew ist ein Mann nicht nur von hoher Bildung, sondern auch von alpiner Gesinnung und hat zu wiederholten Malen europäische Reisende gastfreundlich bei sich

aufgenommen und sie durch seinen weitreichenden Einfluß in der wirksamsten Weise unterstützt. Es ist sicher, daß durch seine Mitgliedschaft in der Sektion sein Interesse für die alpine Sache eine weitere Förderung erfahren und daß dies künftigen Besuchern des als Eintrittsstelle in den zentralen Kaukasus so wichtigen Bezingitales zustatten kommen wird.

Über die Einzelheiten der bergsteigerischen Tätigkeit der Mitglieder gibt der Turenbericht auf Seite 34 ff. Aufschluß.

Der Bearbeitung des Turenberichtes unterzog sich auch heuer unser bisheriger II. Vorstand, Herr Josef Dettendorfer. Er wurde dabei von den Herren Hans Dülfer und Ludwig Gotter unterstützt. Ein Blick in den Bericht mit seiner ins einzelne gehenden Statistik, der Turenübersicht nach Monaten und Höhen, der gesonderten Zusammenstellung der Schituren und endlich den Turenbeschreibungen läßt ermessen, welch eine gewaltige Arbeit hier geleistet worden ist. Nur selbstlose Aufopferung im Dienste der Sektion, eingehende Sachkenntnis und peinliche Gewissenhaftigkeit konnten diese Leistung vollbringen, welche den genannten drei Herren wie der Sektion gleichermaßen zur Ehre gereicht.

Schi-Abteilung.

Die in der Generalversammlung vom 13. Dezember 1911 gegründete Schi-Abteilung der Sektion Bayerland fand eine sehr günstige Aufnahme. Schon im ersten Jahre schlossen sich ihr 136 Mitglieder an. Der gegenwärtige Mitgliederstand beträgt 165.

Bei der Gründung wurde es dem Ausschusse übertragen, die Satzung für die Schi-Abteilung auszuarbeiten; diese lautet:

I. Die Schi-Abteilung der Sektion Bayerland hat den Zweck, den Schilauf unter den Mitgliedern der Sektion zu pflegen und die Interessen des alpinen Schilaufes im allgemeinen zu vertreten.

II. Mitglied der Schi-Abteilung kann jedes Sektionsmitglied werden, wenn es seinen Beitritt zur Schi-Abteilung erklärt und sich zur Entrichtung des Jahresbeitrags verpflichtet.

III. Die Vertretung der Schi-Abteilung und die Führung ihrer Geschäfte steht dem Ausschusse der Sektion Bayerland zu, dessen Mitglieder sämtlich der Schi-Abteilung angehören müssen. Der I. und II. Vorstand der Sektion sind gleichzeitig I. und II. Vorstand der Schi-Abteilung. Außerdem betraut der Ausschuß drei seiner Mitglieder mit den Geschäften des Schriftführers, des Kassenwartes und des Fahrwartes der Schi-Abteilung.

Die übrigen Mitglieder des Sektionsausschusses sind Beisitzer des Ausschusses der Schi-Abteilung.

IV. Der Jahresbeitrag wird auf ℳ 1.— festgesetzt.

Die Geschäfte der Schi-Abteilung wurden von dem Sektionsausschuß geführt, insbesondere von den Herren: Oertel (I. Vorstand), Dettendorfer (II. Vorstand), Schmidkunz (Schriftführer), Götz (Kassenwart), Schaarschmidt (Fahrwart).

Die Schi-Abteilung hat sich sofort nach Gründung zur Aufnahme in den Deutschen Skiverband gemeldet und wurde alsbald in den Verband aufgenommen. Auf der Vertreterversammlung des Verbandes in Essen war die Schi-Abteilung durch den Schriftführer Schmidkunz vertreten. Die Abteilung hat sich ferner dem Ausschusse der Münchner Schivereine angeschlossen und ist dort durch unsere Mitglieder: Jos. Ittlinger, Dr. Nicolay und Schmidkunz vertreten.

Von den durch den Anschluß an den Verband erzielten Vergünstigungen (Schiunfallversicherung, ermäßigte Fahrkarten auf bestimmten Strecken der österreichischen Staatsbahnen, ermäßigter Bezug der Verbandspublikationen etc.) machten zahlreiche Mitglieder Gebrauch. Auch durch den Anschluß an den Wintersport-Verband Südbayern sind unseren Mitgliedern verschiedene Vorteile erwachsen; so erhalten diese z. B. auf der Wendelsteinbahn 20 % Ermäßigung bei jeder Fahrt und haben Anrecht auf Blocks für zehn Fahrten zu je ℳ 1.25.

Der Jahresbeitrag der Schi-Abteilung, der gleichzeitig mit dem Sektionsbeitrag erhoben wird, beträgt ℳ 1.—.

Vom 17. bis 20. Februar 1912 (Fastnacht) wurde im Gebiete des Rotwandhauses ein Schikurs nach norwegisch-alpiner Fahrmethode abgehalten, den unser Fahrwart, Herr Werner Schaarschmidt, mit viel Erfolg leitete. Der Kurs, welcher 27 Teilnehmer zählte, schloß mit Turen auf Rotwand und Auerspitze. Auch zu Beginn des Winters 1912/13 fand ein Schikurs statt, den in Verhinderung unseres Fahrwartes Herr k. u. k. Leutnant Ricco Quandest übernommen hatte. Als Standquartier für den Kurs, für den die Tage: Sonntag 1. Dezember, Samstag 7., Sonntag 8. und Montag 9. Dezember gewählt worden waren, war diesmal das Haus an der Bodenschneid bestimmt, wo wir, wie vorher im Rotwandhause, ausgezeichnete billige Aufnahme und Verpflegung fanden. Die große Erfahrung des Kursleiters, seine leichte und eigenartige Lehrmethode hatten sehr erfreuliche Erfolge. Die Teilnehmerzahl war noch größer als beim ersten Kurse. Die liebenswürdige Aufopferung der beiden Kursleiter verdient besondere Anerkennung.

Übungsturen.

Im Jahre 1912 fanden folgende Übungsturen statt:

Nr.	Datum	Tur	Führer	Teilnehmerzahl einschl. des Führers
1.	6. Januar	Schatzberg, Roßboden, mit Schi	Aug. Fackler	3
2.	7. Januar	Brecherspitze, mit Schi . . .	Sepp Engelhardt	3
3.	14. Januar	Bodenschneid-Stolzenberg, mit Schi	Eugen Oertel	4
4.	21. Januar	Alpspitze, mit Schi	Dr. Paul Preuß	6
5.	21. Januar	Auerspitze, Rotwand, mit Schi	Emanuel Scherer	5
6.	2.—4. Februar	Sonnspitze, Spieleckkogel, mit Schi	Michael Preßl	2
7.	11. Februar	Auerspitze, mit Schi	Jos. Dettendorfer	3
8.	18.—21. Febr.	Rotwand und Umgebung (Schikurs)	W. Schaarschmidt	27
9.	25. Februar	Großglockner, mit Schi . . .	Dr. Paul Preuß	3
10.	3. März	Wallberg, Setzberg, mit Schi	Hans Molitor	4
11.	10. März	Krottenkopf, mit Schi . . .	Fritz Berger	2
12.	17. März	Geigelstein, mit Schi	Fritz Berger	5
13.	17. März	Alpspitze, mit Schi	Andreas Sattler	9
14.	17. März	Benediktenwand, Probstenwand, mit Schi	Paul Fromme	4
15.	24. März	Adamello-Gruppe, mit Schi .	Dr. A. Lechner	5
16.	24. März	Schinder, mit Schi	Eugen Oertel	3
17.	25. März	Hint. Sonnwendjoch, mit Schi	Eugen Oertel	4
18.	14. April	Stümpfling, Roßkopf, mit Schi	Wolfgang Bojer	5
19.	21. April	Benediktenwand, mit Schi .	Emanuel Scherer	4
20.	21. April	Bodenschneid, mit Schi . .	Fritz Leipold	3
21.	5. Mai	Ruchenköpfe. Westgrat, ↑ und ↓	Paul Fromme	3
22.	5. Mai	Rotwand	Alois Demmel	8
23.	25.—27. Mai	Turen in der Umgebung der Meilerhütte (Unterweisungen im Gelände)	Dr. Paul Preuß	21
24.	29. Mai bis 6. Juni	Löffler, Möseln, Turnerkamp, mit Schi	Dr. Paul Preuß	3
25.	6. Juni	Scheffauer Nordwand (Ostlerroute)	Wolfgang Bojer	3
26.	16. Juni	Kesselschneid	Joseph Nieberl	4
27.	23. Juni	Lamsenspitze Ostwand	Eugen Oertel	3
28.	29. Juni	Hochwanner Nordwand . . .	Otto Rath	3
29.	8. Juli	Westl. Gatterlkopf, Überschreitung	Emil Gerber	2

Nr.	Datum	Tur	Führer	Teilnehmerzahl einschl. des Führers
30.	14. Juli	Wiesberg, Straßwalchschlucht .	Hans Matěják	4
31.	25. August	Vordere, Hintere Goingerhalt .	Josef Klammer	2
32.	13. Oktober	Trainsjoch, Ascherjoch, mit Schi	August Fackler	3
33.	10. November	Zinnenberg, Klausenberg, Heuraffelkopf, mit Schi . . .	Eugen Oertel	3
34.	10. November	Brecherspitze, Stümpfling, Roßkopf, mit Schi	August Fackler	7
35.	17. November	Rauhkopf, Taubenstein, mit Schi	Eugen Oertel	6

Die Liste der Übungsturen wurde mit dem Jahresberichte an unsere Mitglieder hinausgegeben. Leider wurde eine große Zahl der angesetzt gewesenen Bergfahrten durch das schlechte Wetter vereitelt.

Das Turenwesen lag heuer in den Händen unserer drei Turenwarte Emil Gerber, Leo Husler und Werner Schaarschmidt. Leo Husler wurde in der Sommer-Hauptversammlung durch Dr. Eduard Knebel ersetzt.

Meilerhütte und Wege.

Die neue Meilerhütte nahm in diesem zweiten Sommer ihres Daseins unsere Aufmerksamkeit nur wenig in Anspruch, da die Fürsorge ihrer Schöpfer nahezu alle Arbeiten und Anschaffungen bereits im Jahre vorher erledigt hatte. Die Ausschußergänzung durch zwei weitere Hüttenwarte bewährte sich gut. Die dadurch ermöglichte Arbeitsteilung der Hüttenwarte kam unseren beiden Hütten sehr zustatten. Für die Meilerhütte sorgten in der Hauptsache Herr Ernst Schönberger, während Herr Christian Fuchs, unser altbewährter Hüttenwart, mehr den geschäftlichen Teil der Hüttenfürsorge übernommen hatte.

Im Vorjahre war die Bewirtschaftung der Meilerhütte dem Schachenwirte Franz Dengg in Regie übergeben gewesen. Nach den hierbei gemachten Erfahrungen wurde die Meilerhütte im Berichtsjahre um die Summe von ℳ 1600.— an den Bergführer Anton Reindl II verpachtet. Pächter Reindl hat zusammen mit seiner Frau die Bewirtschaftung in sehr zufriedenstellender Weise geführt. Die außergewöhnlich ungünstigen Witterungsverhältnisse (Neuschneefall) zwangen ihn leider schon am

1. Oktober zum Abzug. Er konnte daher nur ℳ 1200.— Pacht bezahlen und bat um Erlaß des Restes. Der Ausschuß kam dieser Bitte nach. Reindl hat übrigens die Ausbesserungen an den Wegen und den Drahtseilen am Hermann v. Barth-Wege vorgenommen und hiefür nichts in Anrechnung gebracht. Außerdem hatte er — um den erhöhten Ansprüchen gerecht zu werden — unterhalb des Schachens eine Provianthütte zu errichten.

Der Besuch der Meilerhütte war in Anbetracht der Wetterungunst und der kurzen Bewirtschaftungszeit befriedigend. Nach den nicht ganz zuverlässigen Einzeichnungen im Hüttenbuch hatte die Meilerhütte einen Besuch von 850 Personen zu verzeichnen, von denen 520 übernachtet haben. Die Einnahmen betrugen ℳ 1226.20, der Erlös aus Postkarten belief sich auf ℳ 100.—. Einer wertvollen Stiftung sei an dieser Stelle mit Dank gedacht: Unser Mitglied, Herr Julius Einhorn, schenkte uns die Summe von ℳ 500.—, die er in Anteilscheinen der Sektion überwies.

Das Inventar wurde vervollständigt, unter anderem wurden neu angeschafft: Feuerlöscher, Rettungsseile bei Brandgefahr, Küchengeräte, eine zweckmäßige, von unserem Mitgliede Franz Kröner konstruierte Tragbahre usw. Zwei Paar Schier wurden von unserem Mitgliede, Herrn Jean Fritsch in Zürich, das Zubehör dazu von den Herren Biber, Burghard und Zink in dankenswerter Weise gespendet.

Die alte Meilerhütte erforderte verschiedene kleinere Reparaturen.

Fritz Pflaum-Hütte.

Die Arbeiten an der Fritz Pflaum-Hütte, die, im Vorjahre noch unter Dach gebracht, gut überwintert hatte, wurden anfangs Juni wieder aufgenommen, als die Ausaperung so weit vorgeschritten war, um den Transport zu ermöglichen. Da sowohl von unserer Seite als auch von seiten des Baumeisters, Herrn Josef Unterberger, die nötigen Vorbereitungen bereits früher getroffen waren, konnte die Arbeit rasch vorwärtsgehen. Unser Hüttenwart, Herr Fritz Berger, arbeitete neun Tage lang an Ort und Stelle; ihm ist die Herrichtung des Weges, der unter den Regengüssen der letzten Zeit stark gelitten hatte, sowie die rasche Instandsetzung der Wasserleitung zu verdanken. Die Leitung selbst hatte etwas Schaden gelitten, da an den freiliegenden Stellen einige Rohre gesprungen waren. Diese Rohre wurden durch neue ersetzt. Um einem schädlichen Einflusse der Kälte für alle Fälle wirksam entgegenzutreten, werden die z. T. jetzt freiliegenden Rohre nächstes Jahr unterirdisch gelegt. Das Wasser, das uns schon voriges Jahr manches

Schweißtröpflein gekostet, hat uns auch heuer arg mitgespielt und Arbeiten erfordert, die weit über das Maß der Erwartung hinausgingen. Die Quelle mußte heuer dreimal gefaßt werden, da das Eis, welches das unter dem fließenden Wasser befindliche Geröll zu einer festen Masse verband, im Laufe einiger Wochen durch Temperatureinflüsse zum Schmelzen gebracht wurde und das kostbare Naß so immer weiter hinabsank und statt in die Klärfässer unter diesen wegfloß. Die Quellfassungen stellten hohe Anforderungen an die Bauleute, deren Arbeit durch das fast ständig schlechte Wetter außerordentlich erschwert wurde. Nach der zweiten Fassung des Wassers war uns klar, daß man von der bisher verfolgten Methode abweichen und zu einer neuen, wenn auch kostspieligen, aber doch sicheren Erfolg versprechenden übergehen müsse. Ausgehend von der durch die bisherigen Erfahrungen gerechtfertigten Annahme, daß wir gezwungen sein würden, im Laufe der Zeit immer weiter in den Berg hinein und näher an das wasserspendende große Schneefeld heranzugehen, beschlossen wir die Anlage eines Stollens. Es wurde ein nur wenig ansteigender Gang in den Berg getrieben, der mit 1,70 Meter Höhe und 1 Meter Breite gestattet, bequem darin zu arbeiten. Der Bau gestaltete sich besonders am Anfange schwierig und gefährlich, da das über den Köpfen der Arbeitenden befindliche lose Geröll herabzustürzen drohte. Durch geeignete Vorsichtsmaßregeln wurde jedoch der Gefahr entgegengetreten. Große Blöcke und zähes Eis erschwerten das Vordringen und machten andauernd den Gebrauch von Pulver und Lötlampe notwendig. Endlich waren wir in der Lage, die Quelle in einem Holztrog zu fassen und das Wasser in gußeisernen Röhren in die an ihrem alten Platz gebliebenen, nunmehr 11 Meter von der Quelle entfernten beiden Klärfässer zu leiten. Damit sind wir nun in dieser heiklen Angelegenheit, die für unsere neue Hütte geradezu eine Lebensfrage ist, ein gutes Stück weitergekommen. Sollte das Wasser aus den bekannten Gründen einmal wieder ausbleiben, so braucht nur der Stollen etwas verlängert zu werden, was sich um so leichter machen läßt, als wir nunmehr auf festen Fels gestoßen sind. Außerdem aber geben wir uns der Erwartung hin, daß der Winterschnee, der alle Zwischenräume des Gerölls ausfüllt und im Frühjahr zu Firn und Eis wird, den Schacht mit einer, den Sommer über dauernden Eisschicht umgibt und so eine gleichmäßige Temperatur erzeugt, die das Schmelzen des unter dem Wasser befindlichen Eises wesentlich verlangsamen, wenn nicht ganz verhindern wird. Um die Eisgrenze möglichst weit über dem Stollen zu erhalten, wurde dieser, soweit er nicht ohnedies unter Tag verläuft, noch über 1 Meter hoch mit Geröll bedeckt und so eine

künstliche Bodenerhöhung geschaffen. In das Innere des Stollens gelangt man durch einen 5 Meter hohen senkrechten Einsteigschacht, der mit drei, in gleichen Abständen untereinander angebrachten Falltüren versehen ist, die den Zutritt der warmen Außenluft nach Möglichkeit verhindern sollen. Im Einsteigschacht und dem Stollen sind je zwei, von unserm Mitglied, Herrn Chr. Fuchs, gestiftete Maximal- und Minimal-Thermometer angebracht, die im Laufe der Zeit recht interessante Erscheinungen übermittelten. Die Arbeiten nahmen etwa drei Wochen in Anspruch und konnten bis zur Einweihung der Hütte beendigt werden. Wer sich einen Begriff von den Strapazen bilden kann, die diese Arbeiten einschließlich des Materialtransportes mit sich brachten, der wird ungeteiltes Lob den wackeren Arbeitern von St. Johann zollen, die trotz Unbilden der Witterung und großer Entbehrungen bei Tag und Nacht alles daransetzten, das Werk zur rechten Zeit zu vollenden.

Zu erwähnen ist auch unser tüchtiger Baumeister Unterberger, in dem wir einen verständigen und rechtschaffenen Mann gefunden haben, der uns vor allem durch pünktliche Lieferung der Baumaterialien und Einstellung geeigneter Arbeitskräfte große Dienste leistete.

Endlich muß die sachkundige und wahrhaft aufopfernde Arbeit unseres Hüttenwartes, Herrn Fritz Berger, der nicht nur den Plan der ganzen Anlage entwarf, sondern auch die Ausführung in allen Einzelheiten leitete, mit rückhaltloser Anerkennung hervorgehoben werden.

Die Hütte wurde am 15. Juli dem Verkehr übergeben, die feierliche Einweihung dagegen auf den 25. August, den Tag, an dem sich zum vierten Male der tödliche Unfall des Mannes jährte, dessen Namen die Hütte trägt, verschoben. Ein prächtiger Sonnentag, eine Seltenheit in der trüben Regenzeit des Sommers, sah auf die stattliche Zahl der Gäste und unserer Mitglieder hernieder, die sich im einsamen, sonst so stillen Griesener Kar zusammengefunden hatten. Die kleine Hütte, festlich mit Tannengrün und Blumen geschmückt, konnte unmöglich die Menge der Erschienenen fassen, unter denen wir auch mehrere Angehörige der Familie Pflaum begrüßen konnten. Die Einweihung der Hütte ging in dem üblichen Rahmen einer stillen erhebenden Feier vor sich. Eingeleitet wurde sie durch die festlichen Worte unseres I. Vorsitzenden, der einen Überblick über die Entstehung der Hütte und ihre Baugeschichte gab und mit einem Hoch auf den D. u. Ö. A.-V. schloß. Herr Dekan Dr. Reiter von St. Johann zelebrierte hierauf eine feierliche Feldmesse an dem auf der Südseite des Hauses errichteten Altar. Er schloß ihr eine warmempfundene Bergpredigt an. Nach der kirchlichen Feier und der Besichtigung unseres schmucken Heimes vereinigte ein

von Frau Elsbeth Diesing und Frau Lilly Schmidkunz bereitetes vortreffliches Frühstück die Gäste im gemütlichen Hüttenzimmer. Glückwünsche wurden dargebracht in erster Linie durch Herrn Landgerichtsrat a. D. Karl Müller namens des Hauptausschusses des D. u. Ö. A.-V., ferner durch die zahlreich anwesenden Vertreter benachbarter und befreundeter Sektionen; das kleine Pflegetöchterchen des Stripsenhauspächters Tavernaro sagte den Versammelten ein Festsprüchlein auf und eine allgemein fröhliche Stimmung herrschte, aus der man so recht sehen konnte, daß unser Werk Gefallen fand. Rings um die Hütte lagerten in der hellen warmen Sonne die Gäste, die das Haus nicht mehr fassen konnte, und die Gipfel im Rahmen des Kars sahen zahlreiche Besucher.

Das einstöckige schmucke Haus, in dem nach den Plänen unseres Joseph Schindler der Raum musterhaft ausgenützt ist, macht dem Architekten, von außen sowohl als auch von innen, alle Ehre. Die schwere Aufgabe, einerseits möglichst vielen Turisten Unterkunft zu bieten und andererseits den hochalpinen Charakter der Hütte zu wahren, hat Schindler glänzend gelöst. Das Haus birgt 14 Liegestätten, die auf drei Räume verteilt sind, von denen einer als Damenraum vorgesehen ist. Der große Herd wird, um Feuerung zu sparen und das gleichzeitige Abkochen zweier Partien zu ermöglichen, nächstes Jahr durch zwei kleine Herde ersetzt. Alles ist vorhanden, was für eine unbewirtschaftete Hütte erwünscht ist und den Besuchern den Aufenthalt möglichst angenehm und heimlich machen soll. Die Hütte ist mit Holz und Petroleum sowie für den Winter mit Notproviant versehen. Indessen soll die Hütte keine Geldgrube für unsere Vereinskasse sein; gerne wollen wir nach Kräften alles daransetzen, um in ihr ein Muster für das leider immer mehr verschwindende unbewirtschaftete Hochturistenheim zu geben, um aus ihr ein würdiges Denkmal ihres Stifters, eine Warte des Stolzes für unser Bayerland zu schaffen!

Zu den Stiftern der Hütte, der Familie Pflaum, gesellten sich noch die Herren Kommerzienrat Siegfried Pflaum und Herr Kaufmann Feistmann, die größere Barzuwendungen zum Hüttenbau machten; Herr Maurer spendete als Wandzier mehrere Gemskrickel und Herr Schmidkunz widmete uns eine große Anzahl Bilder zur Ausschmückung der Innenräume.

Auch ein Postkartenautomat wurde aufgestellt. Den Sektionsmitgliedern steht ein Seildepot mit fünf Seilen zur Verfügung.

Die Hütte liegt in einer Meereshöhe von 1865 m auf einem vom Mitterkaiser nach Westen vorspringenden Rücken, etwas über der „Mitterkaiserscharte“ (Scharte zwischen Mitterkaiser und Kleinkaiser).

Das finanzielle Ergebnis ist in Anbetracht der fast andauernd schlechten Witterung durchaus zufriedenstellend.

Wasserplätze.

Die 13 Wasserplätze der Sektion erfuhren im Berichtsjahre keine Vermehrung. Soweit notwendig, wurden sie nachgesehen und ausgebessert. Ein besonderes Verdienst hat sich auch heuer wieder bei diesen Arbeiten unser Mitglied, Herr F. J. Seitz erworben; dank seines Eifers und seiner Aufopferung konnten die Arbeiten ohne jeden Kostenaufwand für die Sektion durchgeführt werden.

Leider erfreuen sich unsere Wasserplätze nicht der gebührenden Beachtung und sorgsamen Behandlung seitens der Turisten. Vielfach ist auch die Lage der Wasserplätze zu wenig bekannt. Unsere Mitglieder würden sich ein Verdienst erwerben, wenn sie sich an der Beaufsichtigung und der Instandhaltung der Plätze beteiligen und Nachrichten über Zustand und Mängel der Anlagen an den Ausschuß gelangen lassen würden.

Die Sektion hat bisher folgende Wasserplätze angelegt:

1. Unterhalb des Dreitorspitzgatterls, bezw. der Meilerhütte. Das Becken wurde vergrößert und neu auszementiert. Gegen mißbräuchliche Benützung und die leider mehrfach vorgekommene Verunreinigung wird ein Drahtgitter angebracht werden.
2. Am Teufelswurzgarten am Fuße des Totenkirchls.
3. Am Totenkirchl zwischen 2. und 3. Terrasse.
4. Am Hirschbichlsattel, nördlich des Mustersteins.
5. Am Scheffauer (im sog. Hochofen).
6. Unterhalb des Kopftörls (wurde heuer ganz neu hergerichtet).
7. Am großen Griesener Tor (wird infolge Errichtung der Fritz Pflaum-Hütte aufgegeben).
8. An der Benediktenwand (10 Minuten östlich des Gipfels).
9. Am Sonneck (Rücken zwischen Gamskar und Kühkar).
10. An der Haltplatte (kleine Halt).
11. An der Riffelscharte (Wetterstein).
12. Im Wagendrischlkar (Böslsteig, Reiteralpe).

Die Zugänge zu den Wasserplätzen werden, soweit nötig, im kommenden Jahre markiert und mit Tafeln versehen werden.

Vorträge.

Im Laufe des Jahres 1912 wurden folgende Vorträge gehalten:

Am 3. Januar Herr Max Berkmann: Schituren um Davos. (Mit Lichtbildern.)

Am 10. Januar Herr Karl Müller: Das alpine Museum.

Am 17. Januar Herr Emil Wehrli, Zürich: Hochturen in den Berner Alpen. (Mit Lichtbildern.)

Am 24. Januar Herr Dr. Paul Preuß: Neue Turen in der Silvrettagruppe.

Am 14. Februar Herr Richard Busch: Zwei Monate im Hochgebirge des Zentral-Kaukasus. (Mit Lichtbildern.)

Am 28. Februar Herr Adolf Frank: Erinnerungen an die Walliser Berge. I. Saas. (Mit Lichtbildern.)

Am 6. März Herr Franz Kröner: Von St. Gervais auf den Montblanc. (Mit Lichtbildern.)

Am 13. März Herr Eduard Salisco: Turen in der Geisler- und Langkofel-Gruppe. (Mit Lichtbildern.)

Am 20. März Herr Franz Nieberl: Königsspitze-Ostgrat, Cima di Piazzi, Kaltwasserkarspitze-Nordwand.

Am 27. März Herr Werner Schaarschmidt: Die Vajolettürme in alter und neuer Zeit. (Mit Lichtbildern.)

Am 3. April Herr Leo Husler: Hochturen und Wanderungen in Korsika. (Mit Lichtbildern.)

Am 10. April Herr Franz Josef Seitz: Der Grundübelturm. (Mit Lichtbildern.)

Am 17. April Herr Dr. Arnulf Lechner: Schituren in der zentralen Adamello-Gruppe. (Mit Lichtbildern.)

Am 24. April Herr Walter Schmidkunz: Vom Langkofel und Rosengarten. (Mit Lichtbildern.)

Am 23. Oktober Herr Franz Nieberl: Dent blanche und Grand Combin.

Am 6. November Herr Dr. Paul Preuß: Bericht über die Hauptversammlung in Graz.

Am 13. November Herr Hans Dülfer: Neue Kaiserturen.

Am 20. November Herr Werner Schaarschmidt: Valbonturm-Nordwestkante, Dreiherrenspitze. (Eine Sommer- und eine Wintertur.) (Mit Lichtbildern.)

Am 27. November Herr Wolfgang Gruber: Eine Kaukasusfahrt. I. Teil: Land und Leute; Talerlebnisse. (Mit Lichtbildern.)

Am 4. Dezember Herr Max Winkler: Eine Kaukasusfahrt. II. Teil: Turistisches: Dychtau, Gestola, Dschailikbasch, Elbrus etc.

Am 18. Dezember Herr Dr. Paul Preuß: Fünf Wochen in Courmayeur. (Mit Lichtbildern.)

Am 31. Januar fand ein Sprechabend über das Thema „Künstliche Hilfsmittel bei Kletterturen“ statt. Anlaß hiezu gab ein Aufsatz unseres Mitgliedes, Herrn Dr. Paul Preuß, welcher unter diesem Titel in der Deutschen Alpenzeitung, XI. Jahrgang, Heft 9 erschienen war und verschiedene Gegenschriften veranlaßt hatte. Es sprachen die Herren Dr. Paul Preuß, Franz Nieberl, Paul Jacoby, Paul Hübel und Dr. Georg Leuchs.

Am 21. Februar erfreute uns Herr Walter Schmidkunz durch Vorführung einer großen Anzahl von herrlichen Lichtbildern aus verschiedenen Gebieten der Alpen.

Am 17. April erteilte Herr Emil Gerber vor Beginn des Vortrages praktische Winke für das Kartenlesen.

Die Leitung des Vortragswesens lag in den Händen unseres II. Vorstandes, Herrn Josef Dettendorfer.

Vorführungen.

Zweck unserer praktischen Abende ist in erster Linie, unsere Mitglieder mit den Neuerungen bekannt zu machen, welche von Handwerk und Industrie auf dem Gebiete der Ausrüstung und Verproviantierung hervorgebracht werden. Dieser Zweck ist im Laufe der Zeit in immer umfassenderer Weise erreicht worden, da nicht nur fast alle einschlägigen Firmen Münchens, sondern auch zahlreiche auswärtige Firmen an den Vorführungen sich beteiligten. Hierbei konnte die erfreuliche Wahrnehmung gemacht werden, daß Handwerk und Industrie sich immer mehr bestreben, den Bedürfnissen der Alpinisten sich anzupassen und wirklich gute und brauchbare Gegenstände zu erzeugen. Die Frage der alpinen Ausrüstung ist eine so schwierige und vielgestaltige und ihre Beantwortung im einzelnen Falle hängt so sehr von der praktischen Erprobung ab, daß sie nur durch ein Zusammenwirken von Herstellern und Alpinisten in befriedigender Weise gelöst werden kann. Diese Erkenntnis bricht sich immer mehr Bahn und hierzu haben unsere praktischen Abende ihr redlich Teil beigetragen.

Im folgenden sei eine Anzahl der besonders bemerkenswerten Gegenstände hervorgehoben:

Am 7. Februar: XXXV. Praktischer Abend:

Klebrobinde mit Anweisungen für ihre Verwendung; Wäsche aus chinesischem Papier; riemenlose Schibindung; Schistöcke mit Handgriffen aus Holz und Leder; Koeppels Schuhfett; Pekrun'scher Universal-Rettungsapparat.

Am 1. Mai: XXXVI. Praktischer Abend:

Selbsttätige Sicherung beim Abseilen; Doppelrucksack nach Dr. Preuß; wasserdichter Aquadent-Stoff; selbstkochende Konserven; dauernd imprägniertes selbstölendes Schiholz (System Benneter).

Am 30. Oktober: XXXVII. Praktischer Abend:

Schimützen aus Seide; schwedische Militär-Schibindung; Schistiefel mit Absatz unter der Sohle und eigenartiger Schnürung; Sohm-Felle mit und ohne Gurt; federnde Ellefsenbindung; vielseitig verwendbarer Tragriemen nach Peter; Schier aus Birkenholz; besonders leichte Schianzüge aus Wolle; selbstölende Schier; Doppelstock mit Pickel und Schaufel nach Bilgeri; Schibügeleisen nach Husler.

Die Vorführungen wurden veranstaltet und geleitet von unserem Zeugwarte, Herrn Dr. Nicolay. Die Ausführungen über die Klebrobinde und über den Pekrun'schen Rettungsapparat machte Herr Stabsarzt Dr. von Heuß. Herr Dr. Nicolay gab außerdem wertvolle Anregungen, indem er die Anlegung eines Verzeichnisses solcher Ärzte befürwortete, welche erfahrungsgemäß für Behandlung alpiner Unfälle und Erkrankungen besonders zu empfehlen sind, und den Bergsteigern und Schiläufern riet, sich von Zeit zu Zeit ärztlich untersuchen zu lassen. Das Ärzteverzeichnis ist bereits angelegt und hängt im Sektionslokale aus. Von der zweiten Anregung hoffen wir, daß sie auf fruchtbaren Boden gefallen ist.

Unterweisungen.

a. Kurs für erste Hilfeleistung.

Wiederholt sind in der Sektion Vorträge über erste Hilfeleistung bei alpinen Unfällen gehalten worden, allein man hatte stets versucht, den umfangreichen Stoff in den Rahmen eines einzelnen Vortrages einzupressen, was zur notwendigen Folge hatte, daß vieles Wissenswerte unerwähnt blieb und daß namentlich die so wichtige praktische Unterweisung nur in ungenügendem Maße berücksichtigt wurde. Diesen Mängeln abzuhelfen, bot sich im heurigen Frühjahre die erwünschte Gelegenheit. Herr Stabsarzt Dr. von Heuß ließ sich bereitfinden, in unserer Sektion einen umfassenden Kurs über erste Hilfeleistung nebst den erforderlichen praktischen Anleitungen zu veranstalten. Der Kurs wurde an fünf Abenden, nämlich am 8., 22. und 29. Mai, 12. und 19. Juni im Sektionslokal abgehalten. Die jedesmal über zwei Stunden dauernden

Vorträge hatten zum Gegenstand: die Maßnahmen, welche dazu dienen können, um alpinen Unfällen vorzubeugen (Training, Diät, Hygiene); die Anatomie des menschlichen Körpers; die nach dem Eintritt eines alpinen Unfalls oder einer Erkrankung zu ergreifenden Vorkehrungen; endlich den Transport des Verletzten oder Erkrankten zur ärztlichen Hilfe. Hand in Hand mit der technischen Belehrung ging die praktische Unterweisung im Anlegen von Verbänden der verschiedensten Art, der künstlichen Atmung und im Transporte. Der Kurs brachte den Teilnehmern eine ganze Fülle nützlicher und wertvoller Aufklärungen und Ratschläge und bot außerdem Gelegenheit, sich die notwendige Fertigkeit in den dazugehörigen praktischen Verrichtungen anzueignen. Das Interesse war dementsprechend groß. Das Sektionslokal war stets bis auf den letzten Platz besetzt und alles folgte den Darlegungen mit gespannter Aufmerksamkeit. Hiezu trug freilich die überaus anregende leichtverständliche und flüssige Art des Vortrages nicht wenig bei. Herr Dr. von Heuß hat sich durch die für ihn sehr mühevolle und zeitraubende Veranstaltung ein großes Verdienst um die Sektion erworben und sich den aufrichtigen Dank aller Teilnehmer gesichert.

b. Unterweisungen im Gelände der Meilerhütte.

Es erschien wünschenswert, die mancherlei theoretischen Belehrungen, welche auf den Sektionsabenden den Mitgliedern geboten wurden, durch praktische Unterweisungen im alpinen Gelände zu ergänzen. Wir wählten dazu das Gebiet unserer Meilerhütte und die Pfingsttage am 25., 26. und 27. Mai. Leider waren die Witterungsverhältnisse sehr ungünstig: am ersten Tage Regen und ungemein starker Neuschneefall, am zweiten Tage undurchdringlicher Nebel. Erst am dritten Tage hellte sich das Wetter einigermaßen auf. Wenn auch infolgedessen die Turentätigkeit sehr eingeschränkt war, so wurde doch der übrige Teil des Programmes im wesentlichen durchgeführt. Es gab eine gründliche Besprechung der geologischen Verhältnisse des Wetterstein im allgemeinen und der Umgebung der Meilerhütte im besonderen. Seilknoten und Seilanwendung wurden geübt und vielerlei Fragen der Ausrüstung, der Bekleidung und der Gesundheitspflege auf Turen besprochen. Ein fingierter Unfall bot Gelegenheit zu Erfahrungen über die Behandlung und den Transport Verletzter. Die Technik des Kletterns und Abseilens wurde mit Eifer und Sorgfalt geübt.

Sicherlich haben alle Teilnehmer, die trotz des schlechten Wetters in der stattlichen Zahl von 21 Personen erschienen waren, reichen Nutzen aus der Veranstaltung gezogen. Um ihre gelungene Durchführung

war unser Mitglied, Herr Dr. Paul Preuß, mit besonderem Eifer und Erfolg bemüht.

Veröffentlichungen.

a. Anwendung des Seiles.

Unser bewährtes Büchlein erfreut sich andauernd großer Beliebtheit und reger Nachfrage. Gegenwärtig ist die VI. Auflage im Verkehre.

Leider tauchten minderwertige Nachahmungen auf, gegen die wir gerichtlich vorgehen mußten.

b. Schiläuferkarte.

Den beiden von der Sektion herausgegebenen Schiroutenkarten (Schlierseer Berge, östl. Blatt und Gebiet zwischen Bayrischzell und Inn) konnten wir zu Ende des Berichtsjahres eine dritte Karte folgen lassen.

Es ist dies eine Schiläuferkarte des gesamten Berchtesgadener-Salzburger Gebietes. Die große Ausdehnung des Gebietes bedingte die Verwendung eines kleineren Maßstabes (1 : 100 000). Die ersten Vorarbeiten zu diesem Blatte gingen von unserem Mitgliede, Herrn Dipl.-Ing. Gewerbeassessor Max Zeller, aus. In der Ausführung, insbesondere der Einzeichnung der Schirouten, wurde er namentlich von Herrn Dipl.-Ing. Hans Reinl-Hallstadt unterstützt. Auch dem Schiklub Salzburg, besonders Herrn Lehrer Barth-Salzburg, sind wir für die freundliche Durchsicht und Korrektur der Einzeichnungen zu besonderem Danke verpflichtet.

Auch diese Karte erscheint gleich den beiden vorhergegangenen wieder im Verlage von Oskar Brunn-München.

Wir sind überzeugt, daß sich auch dieses Blatt zahlreiche Freunde innerhalb wie außerhalb der Sektion erwerben wird.

c. Anstiegsblätter.

Die im Vorjahre begonnene Sammlung von Anstiegsblättern, die unter dem Titel „Die Ostalpen“ von unserem Schriftführer, Herrn Walter Schmidkunz, herausgegeben wird, konnte heuer nur um wenige Blätter vermehrt werden. Die großen finanziellen Opfer, welche die Herausgabe dieser Sammlung bedeutet und an denen sich die Sektion bisher nicht beteiligen konnte, die Interesselosigkeit der in Betracht kommenden Verkaufsstellen (Alpenvereinshütten), die recht spärliche Mitarbeit, die

zahlreichen technischen Schwierigkeiten, die das Werk mit sich bringt, ließen nur sehr langsamen Ausbau zu. Ein Gesuch an den Hauptausschuß des Alpenvereins um eine finanzielle Beihilfe zur Durchführung des Unternehmens blieb unbeantwortet. An neuen Blättern konnten heuer ausgegeben werden: Campanile di Val Montanaia (Text: F. Nieberl, Zeichnung: Lilly Schmidkunz; Einser (Text: O. Lange etc., Zeichnungen: Lilly Schmidkunz, A. Asal etc.); Königspitze (Text: Dr. P. Preuß, Zeichnung: Lilly Schmidkunz). Druckfertig sind: Großglockner, Cimone della Pala, Rosengartenspitze, Hochgimpel, Trißlwand, Kleine Zinne; 1913 sollen außer diesen erscheinen: Lamsenspitze, Kleine Halt, Musterstein, Cima Tosa, Ödstein, Hochtor, Fermedaturm, Santner-Euringerspitze, Grohmannspitze u. a.

Allen bisherigen Mitarbeitern sei auch an dieser Stelle der beste Dank der Sektion ausgesprochen.

Sammlungen.

a. Bücher, Führer und Karten.

Der gegenwärtige Bestand sowie der Zugang gegenüber dem Jahre 1911 ist aus nachstehender Zusammenstellung zu entnehmen:

	Bücher		Führer		Karten	
Jahr	Werke	Bände	Werke	Bände	Werke	Stück
1911	291	512	33	90	42	286
Zugang	31	49	2	6	1	30
1911	322	561	35	96	43	316

Die Bücherei erhielt heuer in anerkennenswerter Weise Zuwendungen von unseren Mitgliedern Eckert, Dr. Hahn, Merkl, Permaneder, Schmidkunz und Staudinger.

Aus der Büchersammlung wurden von 65 Mitgliedern in 195 Fällen 307 Bände, aus der Führer- und Kartensammlung wurden 146 Stück entliehen.

Unsere Sammlungen von

b. Lichtbildern und Negativen

sowie

c. Routenskizzen

sind ohne Änderung gegen das Vorjahr geblieben.

d. Seildepot.

Das bisher in Hinterbärnbad befindliche Seildepot wurde vorläufig aufgelassen. Die Seile wurden auf die Pflaumhütte geschafft, wo, wie oben erwähnt, ein neues Seildepot mit fünf Seilen errichtet wurde.

II. Gesellschaftliche Tätigkeit.

Sektionsabende.

Die regelmäßigen Zusammenkünfte fanden wie bisher das ganze Jahr hindurch jeden Mittwoch in unserem Vereinslokale, dem Kartensaale des Kgl. Hofbräuhauses, statt. Der Besuch war durchaus zufriedenstellend.

Am Mittwoch, den 15. Mai wurde im Vereinslokale der herkömmliche Maibockabend veranstaltet. Der Besuch war, obwohl nur Mitglieder mit ihren Damen und geladene Gäste Zutritt hatten, ein überaus großer.

Um das ganz hervorragende Gelingen dieses Abends haben sich altbewährte Kräfte und junge Mitglieder verdient gemacht: Herr Merkl mit zwei Klarinettensolis, die Herren Frank, G. Neumann, F. Kröner und Schmidkunz durch Vorführung von Lichtbildern, die Komiker Sigl und Stettmayer durch köstliche Vorträge, die Herren Stöhr und Umfahrer durch lustige Schwänke, die Herren Jandebeur, Huber, Rausch und Weindler als ausgezeichnetes Streichquartett, Herr Trollhann durch einige Harfensolis und endlich die Herren Berger, Braß, v. François, Guttsmann, Jacobi und Dr. Preuß, welche mit viel Humor ein von den Herren Dr. Preuß und Schaarschmidt verfaßtes, ungemein lustiges satirisches Theaterstück aufführten.

Herr Vogl hatte auch an diesem Abend wieder die Klavierbegleitung der Klarinettensoli und der Lieder übernommen.

Ein geselliger Abend fand statt am 16. Oktober, an welchem die Herren Hölzl und Strauß Duette für Streichzither und Gitarre und mit Herrn Merkl Terzette für die genannten Instrumente und Zither, Herr Merkl Zithersolis, die Herren Jacobi und Peter Rezitationen zum Vortrag brachten. Die Klavierbegleitung hatte an diesem Abend Herr Hauptmann übernommen.

Lesezimmer.

Das mit vielen Zeitschriften ausgestattete Lesezimmer besitzt eine Anzahl treuer Freunde. Lesezeit Mittwoch von 6^{30} an bis zum Beginne des Vortrages.

Photographien-Sammlung.

Der Umstand, daß wir unter unseren Mitgliedern eine große Anzahl ausgezeichneter Lichtbildner besitzen, rechtfertigt den Beschluß des Ausschusses, durch Anlage einer Photographien-Sammlung den Besuchern der Sektionsabende Unterhaltung und Genuß und den Herren Photographen Gelegenheit zur Ausstellung ihrer Werke zu bieten.

In die Sammlung werden aufgenommen alpine Photographien von künstlerischem Werte und solche Bilder, welche für die Sektionsgeschichte von Bedeutung sind. Bei letzteren werden an die künstlerische Ausführung geringere Anforderungen gestellt.

Die Sache fand so lebhaften Anklang, daß wir bereits einen stattlichen Band füllen konnten, und zwar mit Bildern, welche fast durchweg als Kabinettstücke bezeichnet werden dürfen. Der Aufgabe, die Bilder zu sichten und zu wählen, einzureihen und zu bezeichnen, hat sich mit großem künstlerischem Verständnis und ebenso großer und dankenswerter Opferwilligkeit unser Franz Kröner unterzogen.

III. Verwaltungstätigkeit.

Ausschuß-Sitzungen.

Der Ausschuß trat im Berichtsjahre fünfmal zu eigenen Ausschußsitzungen zusammen. Die Mehrzahl der Sektionsgeschäfte konnte wie bisher bei den wöchentlichen Zusammenkünften im Sektionslokal erledigt werden.

Hauptversammlungen.

A. Außerordentliche am 10. Juli 1912.

Die Tagesordnung lautete:

1. Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in Graz.
2. Neuwahl eines Ausschußmitgliedes.
3. Anträge des Ausschusses und der Mitglieder.

Bei Punkt 1 wurde unser Vertreter beauftragt, dafür einzutreten, daß aus dem für außerordentliche Unternehmungen zur Erforschung von Hochgebirgen neu zu gründenden Fonde nicht nur Unternehmungen wissenschaftlicher, sondern auch rein turistischer Natur unterstützt werden sollen. Besonders lebhafte Zustimmung fand der von den salzburgischen und benachbarten Sektionen gestellte Antrag, welcher sich gegen die Absperrungen öffentlicher und dauernd benutzter Wege im Gebirge richtete.

Für den wegen anderweitiger Obliegenheiten aus dem Ausschuß ausscheidenden Turenwart, Herrn Leo Husler, war eine Neuwahl notwendig, welche das Ergebnis hatte, daß Herr Dr. Eduard Knebel, Kgl. Amtsgerichtssekretär, zum Turenwarte gewählt wurde.

Sodann berichtete der I. Vorstand über die Meilerhütte und die Fritz Pflaum-Hütte sowie über die geplante Schiläufer-Karte der Berchtesgadener Alpen.

Einer Anregung des Herrn Sengmüller folgend, wurde unser Vertreter im Ortsausschusse beauftragt, auf Abstellung einer Reihe von Verkehrsmängeln, namentlich auf der Strecke München-Garmisch, hinzuwirken.

B. Ordentliche am 11. Dezember 1912.

Die Beratungsgegenstände waren:

1. Jahresbericht.
2. Rechenschaftsbericht für 1912.
3. Bericht der Hüttenwarte.
4. Voranschlag für 1913.
5. Anträge des Ausschusses und der Mitglieder.
6. Neuwahl des Sektionsausschusses, des Aufnahmeausschusses und der Rechnungsprüfer.

Der Jahresbericht, die Berichte über die Hütten und der Rechenschaftsbericht — laut Bericht der Revisoren in musterhafter Weise geführt — sowie der Voranschlag wurden verlesen und einstimmig genehmigt. Ebenso die vom Kassenwarte beantragte Auflösung des sogenannten Reservefondes. Dem Kassenwarte wurde unter dankbarer Anerkennung seiner musterhaften Kassenführung, dem Gutachten der Rechnungsprüfer entsprechend, Entlastung erteilt. Über den von Herrn Dr. P. Preuß eingebrachten Antrag, der die Unterstützung von finanziell schwächeren Mitgliedern bei größeren Turen bezweckte, entwickelte sich eine eingehende Aussprache. Da der Antragsteller seinen Antrag zurückzog, wurden von Herrn Karl Hilz folgende zwei Anträge gestellt:

a) Die Sektion hält es für wünschenswert, daß von Sektions wegen turistische Unternehmungen der Mitglieder durch Geldmittel unterstützt werden.

b) Der Ausschuß wird beauftragt, Vorschläge über die Aufbringung und Verwendung der Mittel einer der nächsten Hauptversammlungen vorzulegen.

Antrag a) wurde mit Stimmenmehrheit, Antrag b) einstimmig angenommen.

Die Neuwahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis:

I. Vorstand:	Eugen Oertel, Kgl. Oberamtsrichter,
II. Vorstand:	Joseph Dettendorfer, Kgl. Zolloberkontrolleur,
2 Schriftführer:	Dr. Eduard Knebel, Kgl. Amtsgerichtssekretär,
	Walter Schmidkunz, Verleger,
Kassenwart:	Georg Götz, Patentbureauinhaber,
Bücherwart:	Eugen Peter, Lehrer,
3 Hüttenwarte:	Fritz Berger, Apotheker,
	Ernst Schönberger, Bankbeamter,
	Leo Zirps, Schlossermeister,

3 Turenwarte: Hans Dülfer, cand. med.,
Fritz Leipold, Kgl. Postsekretär,
Werner Schaarschmidt, cand. med.,
2 Zeugwarte: Karl Hilz, prakt. Tierarzt,
Dr. F. Nicolay, Chemiker.

Da Herr Joseph Dettendorfer die in seiner Abwesenheit vorgenommene Wiederwahl ablehnte, wurde die Hauptversammlung auf 18. Dezember 1912 und, da auch an diesem Abende kein Ergebnis erzielt wurde, neuerdings auf 8. Januar 1913 verlegt. An Stelle des Herrn Dettendorfer wurde Herr Hauptlehrer Adolf Frank zum II. Vorsitzenden gewählt.

Aus dem Ausschusse sind sonach ausgeschieden die Herren Joseph Dettendorfer, Christian Fuchs, Emil Gerber, Arnold Hofelich, Leo Husler und Franz Kröner. Sie alle haben sich um die Sektion in reichem Maße verdient gemacht.

Ganz besonders gilt dies aber von den Herren Dettendorfer, Fuchs und Kröner.

Dettendorfer gehörte in den Jahren 1903 und 1904 als Turenwart und in den Jahren 1910—1912 als II. Vorstand dem Ausschusse an; ihm oblag neben der Vertretung des I. Vorstandes die Leitung des Vortragswesens und der geselligen Veranstaltungen. Außerdem bearbeitete er in den Jahren 1911 und 1912 den Turenbericht der Sektion und war bis zu seinem Ausscheiden ihr Vertreter im Ortsausschusse der Münchener Alpenvereinssektionen.

Fuchs war in den Jahren 1908—1912, mithin gerade während der arbeitsreichen Zeit des Neubaues, Hüttenwart der Meilerhütte und war im Jahre 1912 auch für die Pflaum-Hütte mit tätig.

Kröner bekleidete in den Jahren 1908—1911 das Amt des Turenwartes, im Jahre 1912 dasjenige eines Schriftführers.

Alle drei Herren haben der Sektion durch die Gewissenhaftigkeit und Hingabe, womit sie sich den übernommenen Ämtern widmeten, vor allem aber auch durch ihre reiche Erfahrung und die zielbewußte Vertretung der Eigenart unseres Vereines ausgezeichnete Dienste geleistet, die wir ihnen nie vergessen werden.

Die Wahl des Aufnahmeausschusses hatte folgendes Ergebnis:
Jos. Burghard, Eder, K. Hartmann, Kirner, Fr. Kröner, Marschall, Menzel, Dr. Preuß, Sattler, Schallhammer, Tauer, K. Wagner.

Als Rechnungsprüfer wurden aufgestellt die Herren Jacobi und Kirner.

Sonstige Verwaltungsgeschäfte.

Die Verwaltung der verschiedenen kleineren Sektionsgeschäfte lag heuer in mehreren Händen:

Die Abgabe der Führer und Karten aus unserer Sammlung erfolgte im Sektionslokale;

die Abgabe der Hüttenschlüssel und der Schlüssel für das Seildepot besorgte unser Mitglied, Herr Karl Leybach;

die Abstempelung der Mitgliedkarten erfolgte bei der Firma Max Kellerers Hofbuchhandlung, bei Herrn Leybach und an den Sektionsabenden, ebenso der Verkauf der Vereinszeichen;

die Erteilung von Auskünften hatte ebenfalls in liebenswürdiger Weise Herr Leybach übernommen.

Mit dem Jahre 1912 ist die Bautätigkeit der Sektion im wesentlichen zu Ende gegangen. Wir besitzen nun in der Meilerhütte ein größeres bewirtschaftetes Unterkunftshaus, in der Fritz Pflaum-Hütte ein kleines unbewirtschaftetes Hochturistenheim. Zum Neubaue der Meilerhütte sind wir durch die unaufhaltsame Entwickelung der Verhältnisse gedrängt worden; manche unter uns haben seinerzeit — vom hochturistischen Standpunkt aus — den Plan mit Mißtrauen betrachtet; dieses Gefühl dürfte jetzt vollständig geschwunden sein und der Überzeugung Platz gemacht haben, daß die hochturistische Richtung der Sektion durch den Bau nicht im geringsten beeinträchtigt worden ist. Dafür legt der heurige Jahresbericht, der das Bild einer großen Regsamkeit in den verschiedensten Zweigen aktiver turistischer Tätigkeit gewährt, sprechendes Zeugnis ab. Wir dürfen uns daher rückhaltlos unseres schönen ausgeglichenen Hüttenbesitzes freuen. All denen aber, welche daran mitgearbeitet oder welche ihre Kräfte in den Dienst anderer Sektionsaufgaben gestellt haben, sei hiermit aufrichtig und herzlich gedankt.

München, im Januar 1913.

Eugen Oertel,
I. Vorstand.

Walter Schmidkunz,
Schriftführer.

Kassenrechnung für 1912

Einnahmen

		M	₰	M	₰
Vortrag von 1911				8 656	10
Mitgliederbeiträge	533 à M 7.—	3 731	—		
	569 à M 6.—	3 414	—	7 145	—
Aufnahmegebühren				90	—
Mitgliederbeiträge der Schiabteilung				143	—
Hüttenbetriebsergebnisse:					
Alte Meilerhütte				26	20
Neue Meilerhütte	Rest von 1911 =	148	35		
	für 1912 =	1 202	50	1 350	85
Fritz Pflaumhütte				212	50
Bargeldstiftung für Meilerhütte				205	—
„ für Fritz Pflaumhütte				1 650	—
Aus dem Pflaumfond:					
Erlös aus M 2400.— Pfandbriefen		2 387	85		
Zinsen		131	45	2 519	30
Hüttenschlüsselabgabe		67	70		
ab Anschaffung		28	—	39	70
Veröffentlichungen:					
Verkauf von Seilanwendungen, Postkarten etc.				417	41
Verleihgebühren von Karten und Führern				42	60
Vorträge und Vorführungen				72	95
Vereinszeichen				48	80
Zinsen				255	95
				22 875	36

München, den 5. Dezember 1912.

Geprüft und
Alois Demmel.

Ausgaben

	M	₰	M	₰
I. Für alpine Zwecke:				
Beiträge an Hauptausschuß	533 à M 7.—		3 731	—
Hüttenbetriebskosten:				
Alte Meilerhütte			59	90
Neue Meilerhütte			302	39
Weg- und Wasseranlagen im Griesener Kar			1 497	33
Veröffentlichungen:				
Postkarten			480	30
Vorträge und Vorführungen			259	82
Sammlungen:				
Bücher, Karten, Diapositive			276	72
Beiträge an Vereine			166	12
Vereinszeichen			75	—
II. Für gesellschaftliche Zwecke:				
Bockabend etc.		145	37	
Lesezimmer		47	04	192	41
III. Für Verwaltungszwecke:				
Inserate		450	90	
Drucksachen		1 342	95	
Porti		190	36	
Diener		280	—	
Lokalmiete		116	67	
Sonstiges		184	63	2 565	51
IV. Neue Meilerhütte:				
Zahlungen an Baumeister Zwerger		4 500	—	
Wirtschaftseinrichtungsgegenstände		84	05	
Anteilscheinzinsen		307	75	
Zurückgekaufte Anteilscheine		30	—	
Sonstiges		47	70	4 969	50
V. Fritz Pflaumhütte:				
Zahlungen an Baumeister Unterberger		4 748	12	
Sonstige Baukosten		337	83	
Hütten- und Wirtschaftseinrichtung		1 349	99	6 435	94
Vortrag auf neue Rechnung				1 863	42
				22 875	36

richtig befunden:
Ludwig Gotter.

Georg Götz, Kassenwart.

Einnahmen — Voranschlag — für 1913 — Ausgaben

Einnahmen

	ℳ	₰	ℳ	₰
Vortrag von 1912			1 863	42
Erlös aus Wertpapieren			2 500	—
Mitgliederbeiträge 530 à ℳ 13.—	6 890	—		
„ 30 à ℳ 6.—	180	—	7 070	—
„ der Schiabteilung			150	—
Hüttenbetriebsergebnisse:				
Meilerhütte			1 600	—
Fritz Pflaumhütte			400	—
Hüttenschlüsselabgabe			60	—
Veröffentlichungen und Postkarten			400	—
Verleihgebühr von Karten und Führern			30	—
Vereinszeichen			30	—
Zinsen			60	—
			14 163	42

Ausgaben

	ℳ	₰
I. Für alpine Zwecke:		
Beiträge an Hauptausschuß 530 à ℳ 7.—	3 710	—
Schiabteilung	100	—
Unterhalt der alten Meilerhütte	500	—
Betriebskosten der alten Meilerhütte	50	—
„ und Unterhalt der neuen Meilerhütte	600	—
„ und Unterhalt der Fritz Pflaumhütte	100	—
Wasserplatzanlagen	50	—
Weg und Wasserleitung im Griesener Kar	400	—
Vorträge und Vorführungen	200	—
Bücherei	200	—
Sammlungen, Karten, Führer	150	—
Beiträge an Vereine	180	—
Drucksachen	300	—
Sonstiges	150	—
II. Für gesellschaftliche Zwecke:		
Lesezimmer, Bockabend	200	—
III. Für Verwaltungszwecke:		
Inserate	300	—
Drucksachen	1 200	—
Porti	250	—
Diener	300	—
Miete	117	—
Sonstiges	200	—
IV. Für Meilerhütte:		
Baukosten	3 000	—
Straßenbenützungsgebühr	105	—
Nichterhobene Zinsen 1911 und 1912	447	—
Zinsen für 1. Juli 1913	465	—
V. Fritz Pflaumhütte:		
Baukosten-Rest ℳ 1 429.61		
ab: Stiftung der Familie Pflaum ℳ 600.—	829	61
Vortrag auf neue Rechnung	59	81
	14 163	42

München, den 3. Dezember 1912.

Georg Götz. Kassenwart.

Aktiva Vermögens- Ausweis für 1912 Passiva

	ℳ	₰	ℳ	₰
Barbestand			470	14
Bankguthaben			1 282	40
Posstcheckguthaben			110	88
Wertpapiere				
4% Bayer. Vereinsbank-Pfandbr.			2 600	—
Unterstützungsfond				
4% Bayer. Vereinsbank-Pfandbr.			500	—
Alte Meilerhütte				
Alter Vortrag	1 800	—		
10% Abschreibung aus ℳ 2000.—	200	—	1 600	—
Neue Meilerhütte				
Baukosten	28 224	23		
Einrichtung	5 839	37		
	34 063	60		
2% Abschreibung auf Hütte ℳ 564.50				
10% „ auf Einricht. „ 583.94	1 148	44	32 915	16
Pflaumhütte				
Baukosten	10 620	71		
Einrichtung	1 349	99	11 970	70
Wasserleitung im Griesener Kar				
mit Stollenbau und Wasserturm	2 000	—		
20% Abschreibung	400	—	1 600	—
Mobiliar				
Neue Schätzung 1912			1 200	—
Bibliothek und Sammlungen				
Alte Schätzung	1 660	—		
Zugang	276	72		
	1 936	72		
15% Abschreibung aus ℳ 1 955.45	293	22	1 643	50
Vereinszeichen				
Bestandwert			145	—
Veröffentlichungen zum Verkauf				
Bestandwert			450	—
			56 487	78

	ℳ	₰	ℳ	₰
Anteilscheine				
In Umlauf			16 490	—
Zinsen auf Anteilscheine				
Nichterhobene Zinsscheine für 1911 und 1912	447	—		
Laufende Zinsen vom 1. Juli 1912 bis 31. Dezember 1912 aus ℳ 15 500.—	232	50	679	50
Aktiv-Saldo			39 318	28
			56 487	78

München, den 5. Dezember 1912.

Geprüft und richtig befunden:
Die Rechnungsprüfer:

Alois Demmel. **Ludwig Gotter.**

Georg Götz, Kassenwart.

Soll Meiler-Hütten-Bau-Konto 1910—1912 Haben

	ℳ	₰		ℳ	₰
Zahlungen an Baumeister Zwerger	26 100	—	Einnahmen aus Anteilscheinen . ℳ 18 340.—		
Sonstige Baukosten . . .	802	40	ab: Zurückgekaufte . ℳ 130.—	18 210	—
Hütten- und Wirtschaftseinrichtung	5 839	37	Bargeld-Stiftungen . . .	1 411	50
Plankosten, Baubeaufsichtigung etc.	1 191	83	Zinsen aus Bankguthaben . . ℳ 221.03		
Gebühr für Schachenstraße	130	—	Beihilfe vom Hauptausschuß . ℳ 12 000.—	12 221	03
			Anleihe bei der Sektionskasse	2 221	07
	34 063	60		34 063	60

Soll Anteilschein-Konto Haben

	ℳ	₰		ℳ	₰
Stiftung von Anteilscheinen	1 720	—	Gezeichnete Anteilscheine	18 560	—
Nicht abgenommene Anteilscheine	220	—			
Zurückgekaufte Anteilscheine	130	—			
In Umlauf befindliche Anteilscheine	16 490	—			
	18 560	—		18 560	—

Stiftungen für die Meilerhütte.

	ℳ	₰
Bar	411	50
Pfandbriefe	1 000	—
Anteilscheine	1 720	—
Anteilscheinzinsen	70	70
Hütten- und Wirtschaftseinrichtungsgegenstände	1 125	20
	4 327	40

Soll Pflaum-Hütten-Bau-Konto 1911 und 1912 Haben

	ℳ	₰		ℳ	₰
Zahlungen an Baumeister Unterberger	10 024	62	Erlös aus ℳ 9 400.— 4% Pfandbriefen . . .	9 411	85
Pachtzins und sonstige Baukosten	596	09	Zinsen aus dem Pflaumfond	889	05
Hütten- und Wirtschaftseinrichtung	1 349	99	Bargeldstiftungen	1 650	—
			Sonstiges	19	80
	11 970	70		11 970	70

IV. Turenbericht.

Die folgende statistische Zusammenstellung umfaßt die von unseren Mitgliedern im Turenjahre 1912 — d. i. vom 1. November 1911 mit 31. Oktober 1912 — unternommenen Bergfahrten, soweit sie zur Kenntnis der Unterzeichneten gebracht wurden.

Bei der Bearbeitung wurde nach folgenden Grundsätzen verfahren:

1. Als Ersteigung = Tur gilt die Erreichung eines selbständigen Gipfels oder eines Passes (einer Scharte) von mindestens 1500 m Seehöhe. Nur ganz ausnahmsweise, z. B. im Falle besonderer Schwierigkeit oder bei Turen, die von Meereshöhe aus angetreten werden, kann unter diese Höhengrenze herabgegangen werden.

2. Als selbständig gilt ein Gipfel, wenn er entweder orographische oder turistische Selbständigkeit besitzt, das heißt, wenn ihm entweder mit Rücksicht auf seine Erhebung über die nächste Scharte (oder den Kamm) oder aber aus besonderen turistischen Gründen eine eigene Bedeutung zugesprochen werden muß.

Hienach werden in die Zusammenstellung nicht aufgenommen z. B.: Zugspitzeck, Signalkuppe bei der Dreitorspitze (Wetterstein), Gelbe Wand, Streichkopf (Sonnwendgebirge), Farrenbergkopf, Herrentisch, Kleiner Zunterkopf, Kirchstein, Martinskopf, Rötenstein, Soinwand, Stümpfling, Taubenstein, Vogelsang, Benzingspitze, Felderkopf, Grubereck, Kleinmiesing, Tanzeck (Bayerische Voralpen), Kopfkraxen, Wiesberg (Wilder Kaiser), Petersköpfl, Elfer, Zwölfer (Zahmer Kaiser), Staffelstein (Chiemgauer Voralpen), Pittl Sass de Mesdi (Geißlergruppe), Zwischenkofel (Sellagruppe), wenn die Besteigung im Sommer auf einem der gewöhnlichen Wege erfolgte.

Ist dagegen einer dieser Gipfel auf einem besonders schwierigen Wege erreicht oder ist er im Winter oder mit Schi erstiegen worden, so kann der Gipfel recht wohl zur Aufnahme in die Zusammenstellung geeignet erscheinen. Benzingspitze, Felderkopf, Grubereck, Herrentisch, Kleiner Zunterkopf, Kleinmiesing, Tanzeck wurden jedoch auch als Winterturen nicht aufgeführt.

Ferner werden z. B. aufgenommen Roßsteinnadel, Totensesselspitze, Daumen der Fünffingerspitze, da diese Erhebungen wenn auch keine

orographische so doch infolge ihrer besonderen Schwierigkeit eine turistische Selbständigkeit beanspruchen können.

3. Nicht aufgenommen werden:
   a) unvollständig durchgeführte Ersteigungen und Versuche. In außeralpinen Gebieten sind Ausnahmen zulässig.
   b) Pässe (Scharten), welche auf einer Gipfeltur betreten oder ohne nennenswerten Höhenverlust überschritten wurden.
   c) Pässe, über welche eine fahrbare Straße führt. Bei Winterturen sind Ausnahmen zulässig.

4. Als Winterturen (W) werden die in der Zeit vom 1. Dezember bis einschließlich 30. April ausgeführten Turen bezeichnet.

Sättel sind durch Trennung des Eigennamens vom Gattungsworte kenntlich gemacht.

Ein der statistischen Zusammenstellung angefügter zweiter Abschnitt „Turenbeschreibungen" enthält eine ausführliche Beschreibung der im ersten Abschnitte nur kurz angeführten Erstbegehungen und sonstigen neuen und bemerkenswerten Turen.

Der Mitgliederstand betrug am 1. November 1912, dem Tage der Einforderung der Turenberichte 565. Von diesen leisteten 549 der Aufforderung zur Berichterstattung Folge = 97 %.

Unter den 549 Berichten sind 88 Fehlanzeigen und 461 Turenberichte.

Nach Ausscheidung einer Anzahl minderwertiger Gipfel verblieb eine Gesamtzahl von 10 741 Ersteigungen, durchschnittlich 23 für das berichtende Mitglied) davon 61 mit Führer. Winterturen wurden 4626 (4120 mit Schi) unternommen, Schituren 4370 (einschließlich 250 Sommerschituren).

Auf die Ostalpen entfallen 10075 (54 mit Führer), auf die Westalpen 528 (3 mit Führer) auf außeralpine Gebirge 138.

Die Turen erstrecken sich auf 1865 verschiedene Gipfel und 258 verschiedene Pässe.

An Erstbegehungen wurden 75 ausgeführt, an sonstigen neuen und bemerkenswerten Turen 25.

Unter den 461 Mitgliedern, welche Turenberichte einsandten, befanden sich:

119, welche nur Sommerturen,
26, welche nur Winterturen,
316, welche Sommer- und Winterturen ausführten, darunter 273 Schiläufer.

Von den Berichten weisen einer 156, einer 150, drei 131—140, drei 111—120, zwei 101—110, vier 91—100, sieben 81—90, vier 71—80, neun 61—70, vierzehn 51—60 und siebenundzwanzig 41—50 Ersteigungen auf.

Die am häufigsten besuchten Gipfel sind: Rotwand, Stümpfling, Jägerkamp, Bodenschneid, Auerspitze, Roßkopf, Totenkirchl, Brecherspitze, Ruchenköpfe, Zugspitze (je über 100 mal); Plankenstein, Benediktenwand, Roßstein, Alpspitze, Buchstein, Pyramidenspitze, Kampenwand, Rißerkogel, Predigtstuhl, Setzberg, Wendelstein, Ehrenbachhöhe, Wallberg, Vogelsang, Alpspitze, Brünnstein, Naunspitze, Scheffauer, Hochmiesing, Westliche Törlspitze (je über 50 mal).

Mehr als 100 Besteigungen im Sommer weisen auf: Rotwand, Totenkirchl; mehr als 50: Plankenstein, Benediktenwand, Ruchenköpfe, Roßstein, Pyramidenspitze, Buchstein, Rißerkogel, Predigtstuhl, Wendelstein, Setzberg, Westliche Törlspitze.

Im Winter wurden bestiegen: Rotwand, Stümpfling, Bodenschneid, Jägerkamp, Roßkopf, Auerspitze je über 100 mal; Brecherspitze, Ehrenbachhöhe je über 50 mal.

Nachstehende Tabelle bietet einen Vergleich der obigen statistischen Zahlen mit den entsprechenden Zahlen des Vorjahres.

Berichtsjahr	1911	1912
Mitgliederstand	537	565
Zahl der eingelaufenen Berichte	502	549
„ „ „ „ in Prozenten	93	97
Zahl der Ersteigungen	10 304	10 741
Davon Turen mit Führer	76	61
Sommerturen	6 465	6 115
Winterturen	3 839	4 626
Schituren	3 808	4 370
Auf das berichtende Mitglied treffen Ersteigungen	23	23

Josef Dettendorfer.

Hans Dülfer. **Ludwig Gotter.**

A. Statistische Zusammenstellung.

Ost-Alpen.

A. Nördliche Kalk- (und Schiefer-) Alpen.

I. Westliches Vorarlberg.

Scesaplana-Gruppe.

Drusenturm,
Mittlerer 2815 m . . 2 W.
Geisspitze 2331 m . . . 2 W.
Golmerjoch 2263 m . . 2 W.
Grüneck 2125 m . . . 2 W.
Mittagspitze 2563 m . . 2
Ofen-Paß 2293 m . . . 3 (1 W.)
Scesaplana 2969 m . 6
Schlappiner-Joch 2164 m 1
Schweizer-Tor 2151 m . 1
Sporen-Furka (Drusentor) 2350 m 1
Sulzfluh 2824 m . . . . 6 (3 W.)
Verra-Jöchl 2331 m . . 1
Zimbaspitze 2645 m . . 2

31 führerlose Besteigungen, davon 12 im Winter.

Bregenzerwald.

Bleicherhorn 1669 m . . 3 (2 W.)
Bolgen 1712 m . . . . 2 W.
Braunarlspitze 2651 m . 1
Buralpkopf 1772 m . . 4 (1 W.)
Canisfluh 2047 m . . . 3
Didamskopf 2087 m . . 1 W.
Dreifahnenkopf 1629 m 2 W.
Einegundskopf 1641 m . 3
Falk 1565 m 3
Feuerstatterkogel 1641 m 5 W.
Grauerstein 1641 m . . 2 W.
Gündleskopf 1748 m . 4
Guntenkopf 1819 m . . 2 (1 W.)
Hädrich 1566 m 1
Hahnenkopf 2143 m . . 2 W.
Heidenköpfe 1700 m . 1 W.
Hochfluhalpkopf 1636 m 3
Hochgerach 1960 m . . 1
Hochgrat 1833 m . . . 14 (3 W.)
Hochkünzelspitze 2307 m 1
Hoher Freschen 2006 m 3
Kreuzjoch ca. 1940 m . 1
Löffelspitze 1964 m . . 1
Mörzelspitze 1832 m . . 1
Ochsenkopf, Großer 1662 m . . . . . 1 W.
Ofterschwangerhorn ca. 1550 m . . . . . 2 (1 W.)
Rangiswangerhorn 1616 m . . . . . 2 W.
Rechenkopf 2000 m . . 1
Riedberghorn 1787 m . 9 (8 W.)
Rindalphorn 1822 m . . 7 (1 W.)
Sederer Stuiben 1737 m 5 (2 W.)
Sigiswangerhorn 1521 m 2 W.
Steineberg 1689 m . . . 4 (1 W.)

Stuiben 1749 m . . . . 7 (3 W.)
Tschöppenspitze
ca. 1900 m 1
Wannenkopf 1712 m . 1 W.
Weiherkopf 1660 m . . 2 W.
Zitterklapfen 2041 m . 1

109 führerlose Besteigungen, davon 46 im Winter.

II. Lechtaler Kalkalpen.

Lechtaler Alpen.

Parseier-Kette.

Alblit-Jöchl 2279 m . . 2
Almejur-Joch 2225 m . 1 W.
Arlberger-Höhe 1802 m. 11 (10 W.)
Dremmelspitze 2765 m . 1
Fallenbacherspitze
2723 m 1
Feuerspitze 2854 m . . 3
Flarsch-Joch 2515 m . . 1
Galzig 2185 m . . . . 36 (29 W.)
Gamskar-Scharte 2551 m 1
Gatschkopf 2947 m . . 2
Grießlkopf 2814 m . . . 3
Grießl-Scharte 2632 m . 3
Grießspitze 2833 m . . 3
Gufelsee-Jöchl 2373 m . 1
Gümpelskopf 2522 m . 2 W.
Heiterwand 2583 m . . 1
Knittelkarspitze 2376 m 2
Knoppenjochspitze
ca. 2700 m 1
Kogelsee-Scharte 2604 m 2
Kogelseespitze 2647 m . 1
Kopf-Scharte 2484 m . . 3
Krabachspitze 2524 m . 2 W.
Langzug-Jöchl 2585 m . 1
„ -Scharte 2650 m 1
Maienkopf 1995 m . . . 20 (15 W.)
Muttekopf 2771 m . . . 1
Oberlahms-Jöchl 2508 m 2
Ochsenbodenkopf 2223 m 1 W.
Parseier-Joch 2560 m . 1
Parseierspitze
3040 m 1
Parzinspitze 2618 m . . 1
Pazielfernerspitze,
Östliche 2964 m . . . 1
Mittlere ca. 2700 m . 1
Westliche 2714 m . . 1
Reichspitze 2580 m . . 1
Rüfikopf 2367 m . . . 3 W.
Rüfispitze 2637 m . . . 2 W.
Samspitze 2625 m . . . 5 (1 W.)
Schindlerspitze 2636 m . 9 (6 W.)
Schlenkerspitze, Kleine
2777 m 1
Spiehlerturm 2521 m . . 1
Stanskogel 2759 m . . 1
Stein-Jöchle 2208 m . . 1
Stierköpfl 2537 m . . . 2
Stierkopf 2592 m . . . 2
Stierlochkopf 2794 m . 1
Streichgampen-Jöchl
2216 m 2
Thaneller 2343 m . . . 2
Trittkopf 2722 m . . . 1 W.
Tschachaun 2337 m . . 1
Valluga 2811 m . . . . 19 (14 W.)
Walfagehr-Joch 2529 m 4 W.
Weg-Scharte 2570 m . . 1
Wetterspitze 2898 m . . 1
Winter-Jöchl 2530 m . . 4

179 führerlose Besteigungen, davon 91 im Winter.

Rotewand-Gruppe.

Blisadonajoch 2513 m . 1
Elsspitze 1981 m . . . 1
Erzbergspitze 2600 m . . 1
Flexen-Sattel 1784 m . . 6 W.
Gamsfreiheit 2214 m . . 1
Geerengrat 2443 m . . 1

Goppelspitze 2369 m . . 1
Grätlisgratspitze,
Untere 2706 m . . . 1
Grubenspitze 2667 m . 1
Hasenfluh 2537 m . . . 3 W.
Hoher Fraßen 1981 m . 2 W.
Madlochspitze 2549 m . 8 (6 W.)
Roggalspitze 2674 m . . 1
Rohnspitze 2495 m . . 1
Rotewandspitze 2706 m . 1
Schafberg 2681 m . . . 1
Seebühel 2200 m . . . 4 W.
Wasenspitze 2664 m . . 2 (1 W.)
Wildgrubenspitze,
Obere 2629 m . . . . 1 W.
Mittlere 2680 m . . . 1
Untere 2756 m . . 1

40 führerlose Besteigungen, davon 23 im Winter.

Allgäuer Alpen.

Balschte-Sattel 2226 m . 2
Bockkarkopf 2608 m . . 5
Bretterspitze 2609 m . . 1
Bschießer 2000 m . . . 2
Daumen, Großer 2280 m . 1 W.
Fellhorn 2037 m . . . 5 (4 W.)
Fidere-Paß 2050 m . . 1 W.
Fuchskarspitze 2314 m . 1
Gaisfuß 1953 m 1
Geißhorn 2249 m . . . 4
Glasfelderkopf 2271 m . 1
Glasfelder-Scharte 2164 m 2
Gliegerkar-Scharte 2486m 3
Gliegerkarspitze 2591 m 1
Himmeleck 1980 m . . 4
Hochfrottspitze 2648 m . 1
Hochrappenkopf 2423 m 1
Hochvogel 2594 m . . . 6
Höfats,
Westgipfel 2258 m . 3, davon 1 über den Nordgrat.
II. Gipfel 2259 m . . 2
Mittelgipfel 2257 m . 2
Ostgipfel 2260 m . . 2
Hohes Licht 2652 m . . 3
Hüttenkopf 1940 m . . 1
Imbergerhorn 1656 m . 1
Iseler 1881 m . . . . . 6 (2 W.)
Kanzelwand 2059 m . . 2 W.
Kastenkopf 2129 m . . 1
Kreuzeck 2375 m . . . 3
Krottenkopf, Großer
2657 m 3
Nordgrat 1
Kleiner 2577 m . . 1
Krottenkopf-Scharte,
Südliche 2350 m . . . 1
Lahnerkopf 2121 m . . 2
Lailachspitze 2276 . . . 2
Laufbachereck 2177 m . 2
Luxnacher-Sattel 2094 m 2
Mädelegabel 2645 m . . 7
Muttlerkopf 2366 m . . 1
Nebelhorn 2224 m . . . 11 (5 W.)
Ober-Mädele-Joch 2033 m 2
Ponten 2045 m 2
Rappenseekopf 2467 m . 2
Rauheck 2384 m . . . 3
Rauhorn 2240 m . . . 1
Rhonenspitze 1992 m . 1
Rubihorn 1957 m . . . 3
Schaf-Schartl 2320 m . 1
Schafwanne,
Hintere 1957 m . . . 2
Vordere 2056 m . . . 2
Schlappolt 1968 m . . . 2
Schmalhorn 1954 m . . 1
Schneck 2269 m 2
Schochen 2100 m . . . 1
Schöneckerkopf 2322 m . 1
Schrofen-Paß 1698 m . 1
Seeköpfl 1920 m . . . 1
Seekopf, Großer 2084 m 1
Kleiner 2015 m . . , 1
Söllereck 1705 m . . . 4 (2 W.)
Söllerkopf, Südl. 1937 m 1
Steinschartenkopf 2568 m 4
Trettachspitze 2595 m . 2
Urbeleskarspitze 2636 m 2
Wengenkopf 2236 m . . 1 W.

Widderstein 2536 m . . 2
Wildengundkopf 2238 m 1
Wilder, Großer
Mittelgipfel 2380 m . 1
Kleiner 2308 m . . . 2
Südwestkamin 1
Wilder Mann 2578 m . 2
Wolfebenerspitze,
Nördliche 2430 m . . 1
Südliche 2427 m . . . 3
Zeiger 1994 m . . . . . 3 (1 W.)

161 führerlose Besteigungen, davon 19 im Winter.

Tannheimer Gebirge.

Aggenstein 1987 m . . 1
Babylonischer Turm
ca. 2090 m 3
Burgbergerhorn
ca. 1600 m 1
Edelsberg 1627 m . . . 1
Füßener-Jöchle 1816 m . 1
Gamsschrofen 1750 m . 1
Gehrenspitze 2164 m . . 1
über den Westgrat.
Grünten 1741 m . . . 4 (1 W.)
Hochgimpelspitze 2176 m
Westgrat . . . . . 5 (1 W.)
Südwand 1
Kellenschrofen 2091 m . 5
Ostkamin 1
Kellenspitze 2240 m 8
Gratübergang vom
Kellenschrofen . . 2
Kleiner Gimpel 2060 m . 2
Läuferspitze (Jochberg)
1955 m 1
Rote Flüh 2111 m . . . 5
Sabacher-Joch 1862 m . 1 W.
Schartschrofen 1973 m . 4
Schlicke, Große 2060 m 2
Schneidspitze 2009 m . 1
Sebenspitze 1938 m . . 2
Sebenturm ca. 1700 m . 1
Sefenspitze 1950 m . . 1
Sorgschrofen 1631 m . 1

56 führerlose Besteigungen, davon 3 im Winter.

Ammergauer Alpen.

Altenberg 1718 m . . . 1
Aufacker 1543 m . . . 9 (8 W.)
Brand,
Hoher 1753 m 1
Spitziger 1818 m . . 1
Brandjoch 1954 m . . . 1
Brünstelskopf 1815 m . 7 (5 W.)
Brunnenberg 1611 m . 6 (1 W.)
Brunnenkopf 1718 m . 12 (5 W.)
Daniel 2242 m 1
Dreisäulerkopf 1620 m . 4
Ettaler Mannl 1633 m . 19 (3 W.)
Frieder 2050 m . . . . 3 (2 W.)
Friederspitz 2049 m . . 4 (3 W.)
Geiselstein 1885 m . . 3
Hasenjöchl 1695 m . . 1 W.
Hennenkopf 1768 m . . 5
Hirschbühel 1936 m . . 11 (9 W.)
Hochblassen 1988 m . . 1
Hochplatte 2082 m . . . 2
Hochwanner 2085 m . . 1
Hoher Straußberg 1934 m 1
Hörnle 1548 m . . . . 6 (4 W.)
Klammspitze 1925 m . . 8 (5 W.)
Kramer 1982 m . . . . 6 (1 W.)
Kreuzspitze, Große
Nordgipfel 2185 m . . 2
Südgipfel 2089 m . . 1
Kreuzspitzl 2089 m . . 1
Krottenkopf, Kleiner
1783 m . . . . . 6 W.
Laber 1683 m . . . . . 29 (17 W.)
Laberschartenkopf 1636 m 8 (1 W.)
Laubeneck 1750 m . . 5
Lausbühel 1957 m . . . 4 W.
Not (Karspitze) 1889 m . 5 (1 W.)
Ochsensitz 1515 m . . . 4 (1 W.)
Pürschlingkopf 1566 m . 22 (12 W.)
Rauerstein 1716 m . . 1
Rauheck 1685 m . . . 1

Säuling 2057 m . . . . 6 (1 W.)
Scharfeck 1926 m . . . 3 (2 W.)
Scheinbergspitze 1926 m 7 (2 W.)
Schellschlicht 2053 m . 1
Sonnenberg 1622 m . . 8
Sunkenkopf 1764 m . . 1
Teufelsstättkopf 1758 m 23 (12 W.)
Tormetz 1810 m 1
Upsberg 2334 m . . . 1
Vorderfelderkopf 1928 m 30 (28 W.)
Windstierlkopf 1824 m . 31 (30 W.)
Zahn 1620 m 7
Ziegspitz,
Hoher 1863 m 1
Vorder- 1813 m . . . 1
Zunterkopf, Großer
1897 m . . . . . 17 (15 W.)

341 führerlose Besteigungen, davon 179 im Winter.

III. Nordtiroler Kalkalpen.

Wetterstein-Gruppe.

Wetterstein-Gebirge.

Alpspitze 2638 m . . . 78 (50 W.)
Nordostwand 2
Blassenspitze 2612 m . 4
Brunntalkopf 2264 m . 3
Dreitorsp.-Gatterl 2377 m 6 (2 W.)
Ehrwalder-Köpfe,
Höchster 2101 m . . 1 W.
Frauenalplkopf 2352 m . 1
Frauenalplspitze 2369 m 1
Gatterlköpfe:
Östlicher (Sonnspitze)
2477 m 1
Mittlerer 2490 m . . . 2, erster Aufstieg über die Nordwand (Emil Gerber und Otto Rath am 15. Juli 1912).
Westlicher 2432 m . . 3
Hinterreintalschrofen
2674 m 2
Hirschbichlkopf 2278 m 1
Hochblassen 2706 m . . 12 (2 W.)
Nordwand 1
Signalgipfel 2697 m . 3 (1 W.)
Hochwanner 2746 m . . 1
Nordwand 8
Höllentalspitzen:
Innere 2743 m . . . 6
Mittlere 2746 m . . . 6
Äußere 2722 m . . . 6
Höllen-Tor (Rinderweg-Scharte) 2090 m . . . 3 (2 W.)
Höllentorkopf 2149 m . 11 (4 W.)
Hoher Gaif 2288 m . . 9
Ostgrat 1
Hoher Gaifkopf 1864 m 2 (1 W.)
Hoher Kamm 2371 m 3
Hundsstallkopf,
Großer 2559 m . . . 2
Kleiner 2334 m . . . 1
Hupfleiten-Joch 1754 m 2
Kirchturm,
Großer 2516 m . . . 2, erster Aufstieg über die Ostwand (Walter und Willy von Bernuth am 28. Juli 1912).
Kleiner 2370 m . . . 4
Kreuzeck 1652 m . . . 34 (26 W.)
Kreuzjoch 1719 m . . . 3 W.
Leutascher Dreitorspitze
2673 m 13
Südwand 2
Manndl 1889 m 2
Mauerschartenkopf
1918 m . . . . . 7 (1 W.)
Musterstein 2476 m . . 1
Westgrat . . . . . 2 (1 W.)
Südostwand 1
Südwand 6
Oberreintal-Scharte
2442 m 4
Oberreintalschrofen
2524 m 1
Ofelekopf,
Hauptgipfel 2490 m . 2

Ofelekopf,
Westgipfel 2475 m . . 2
Partenkirchner Dreitorspitze,
Nordostgipfel 2606 m . 35 (1 W.)
Mittelgipfel 2621 m . 27
Westgipfel 2633 m . 29
Plattspitze,
Ostgipfel 2681 m . . 1
Mittelgipfel 2676 m . 1
Westgipfel 2678 m . 1
Riffel-Scharte 2160 m . 4
Riffelspitze,
Nördliche 2241 m . . 4
Südliche 2264 m . . 6
Riffeltorkopf 2231 m . . 8
Riffelwandspitze,
Große 2626 m 3
Kleine 2553 m . . . 6
Roßberg 2122 m 1
Scharnitz-Joch 2050 m . 2
Scharnitzspitze 2463 m . 1 Aufstieg über die Südwand.
Schneefernerkopf 2875 m 12 (8 W.)
Schneeferner-Scharte
2700 m . . . . . 2 W.
Schönangerspitze 2274 m 1
Schönberg 2040 m . . . 1
Schöneckspitze 2270 m . 1
Schüsselkarspitze 2537 m 2 Aufstiege über den Westgrat.
Söller-Paß 2250 m . . . 2
Stuibenkopf 1922 m . . 1 W.
Teufelsgrat 2635 m . . 3
Teufelskopf 2442 m . . 2
Törlspitzen,
Östliche 2444 m . . . 38 (1 W.)
Westliche 2429 m . . 51 (1 W.)
Vollkar-Scharte ca. 2580m 1
Vollkarspitze 2638 m . 11
Wanner, Kleiner 2562 m 2, darunter ein zweiter Aufstieg über die Nordwandroute Aß'n-Schmid.
Waxenstein,
Großer 2278 m . . . 4
Hinterer 2268 m . . . 3
Nordwand 1
Westgipfel (Windhaspelspitze) 2253 m . . 1, erster Aufstieg von Nordwesten (Ernst Bärlein, Karl Ibacher und Georg Oßwald am 15. August 1912).
Kleiner 2162 m . . . 7 (1 W.)
Westgrat 4
Nordgrat 2
Wetterspitzen,
Östliche 2740 m . . . 1 W.
Wetterwandeck 2700 m 6 (4 W.)
Zugspitze 2963 m . . 107 (50 W.), darunter der erste Aufstieg über den Südostgrat (Emil Gerber und Otto Rath am 18. Juli 1912).
Gratübergänge von der Groß. Riffelwandsp. 3
Nordgrat . . . . . 3, darunter ein neuer Zugang aus dem Bayer. Schneekar (Karl Holzhammer und Hermann Jack am 27. Juli 1912).
Zwölferkopf 2232 m . . 3

672 führerlose Besteigungen, davon 164 im Winter.

Mieminger Gebirge.

Bieberwierer-Scharte
2001 m 1
Drachenkopf,
Vorderer 2304 m . . . 3
Grünstein-Scharte
2270 m 1
Hohe Munde 2594 m . 2
Sonnenspitze 2414 m . 3
Tajakopf,
Hinterer 2408 m . . . 2
Vorderer 2461 m . . 5 (3 W.)

17 führerlose Besteigungen, davon 3 im Winter.

Arnstock.

Arnplattenspitze 2172 m 2
Arnspitze,
Große 2196 m . . . 14
Kleine 2130 m . . . 3
Riedkopf 1931 m . . . 4
Schartspitze 2008 m . . 2

25 führerlose Besteigungen.

Karwendel-Gebirge.

Solstein-Kette.

Arzler-Scharte 2162 m . 2
Frauhitt 2272 m 1
Kreuz-Jöchl 2195 m . . 1
Reitherspitze 2375 m . 2
Rumerjoch 2260 m . . 1

7 führerlose Besteigungen.

Bettelwurf-Kette.

Bachofenspitze,
Hintere 2673 m . . . 1
Vordere 2545 m . . . 1
Bettelwurfspitze,
Große 2725 m . . . 13 (1 W.)
Kleine 2593 m . . . 2
Jägerkarspitze,
Südöstliche 2600 m . 1
Mittlere 2609 m . . . 1
Nördliche 2590 m . . 1
Katzenkopf 2532 m . . 1, erster Aufstieg über die Nordwand. (Josef Färber und Rud. Gebhart am 14. Juli 1912).
Lafatscher,
Großer 2702 m . . . 2
Kleiner 2525 m . . . 1
Lafatscher-Joch 2085 m . 7
Roßkopf 2678 m 1
Stempel-Joch 2218 m . 3
Stempeljochspitze,
Große 2560 m 2
Kleine 2537 m . . . 2
Mittlere 2554 m . . . 1
Walderjoch 1628 m . . 1

41 führerlose Besteigungen, davon 1 im Winter.

Hintere Karwendel-Kette.

Bärenkopf 1981 m . . . 1
Birkkarspitze 2756 m 15
Eiskarlspitze 2624m . . 3
Gamskarspitze 2537 m . 1
Grubenkarspitze 2662 m
Nordostwand 1
Nordgrat 2
Hahnkamplspitze 2082 m 2
Hallerangerspitze,
Östliche 2337 m . . . 2
Westliche 2250 m . . 3
Hochalmkreuz 2153 m . 1
Hochglück 2575 m . . 1
Hochnißl 2547 m . . . 13
Hüttenturm ca. 2000 m . 2
Kaltwasserkarspitze
2730 m 2
Aufstiege über die Nordwand.
Kühkarlspitze 2460 m . 1, erster Aufstieg über die Nordwand (Otto Herzog am 31. Juli 1912).
Lalidererspitze 2594 m . 1
Lalidererwand 2625 m . 1, zweiter Aufstieg über die Nordwand, 1. führerloser (Otto Herzog und Georg Sixt jr am 27. Juli 1912).
Lamsen-Joch 1966 m . . 16 (7 W.)
Lamsen-Scharte 2217 m 4
Lamsenspitze 2501 m . 17
Nordostgrat . . . . . 2, neuer, direkter Aufstieg (Adolf Deye und Karl Friedl am 18. August 1912).
Ostwand 6
Südostgrat 1
Marxenkarspitze 2644 m 1
Mitterkarlspitze 2147 m . 2
Mitterspitze ca. 2480 m 1
Moserkarspitze 2537 m . 1
Niedernißlspitzen
ca. 2420 m 1
Ödkarspitze,
Östliche 2744 m . . . 3
Mittlere 2747 m . . . 3
Westliche 2715 m . . 3
Plattenspitze 2492 m . . 1
Rauhkarlspitze 2623 m . 1
Rotwandlspitze 2250 m . 11

Rotwandlspitze 2250 m,
Nordwand 1
Schafjöchl 2156 m . . . 7 (1 W.)
Schlauchkarkopf 2600 m 1
Schlauchkar-Sattel
ca. 2600 m 2
Seekarspitze,
Große 2682 m 1
Seekarlspitze,
Kleine 2624 m . . . 1
Spritzkarspitze 2609 m . 4, darunter der zweite Aufstieg über die Nordwand.
Steinkarlspitze 2458 m . 13
Suntiger 2124 m 3
Überschall 1914 m . . . 3

162 führerlose Besteigungen, davon 8 im Winter.

Vordere Karwendel-Kette.

Brunnsteinspitze 2220 m 1
Falkenspitze,
Südliche 2348 m . . . 2
Gamsjöchl 2173 m . . . 2
Grabenkarspitze 2483 m 1
Gramai-Joch 1901 m . . 2
Großkarspitze,
Nördliche 2425 m . . 3
Südliche 2340 m . . . 1
Hochalp-Sattel 1804 m . 4 (1 W.)
Hochkarspitze 2434 m . 1
Hohl-Joch 1795 m . . . 15 (1 W.)
Karwendelspitze,
Östliche 2538 m . 5
Westliche 2385 . . . 28
Kirchlespitzen,
Ostgipfel 2302 m . . 2
Mittelgipfel ca. 2290 m 2
Westgipfel ca. 2290 m 2, erste Überschreitung der drei Gipfel (Franz Baumann, Hans Goß und Hans Mateják am 4. August 1912).
Lalidererfalk 2411 m . . 3
Lerchfleckspitze,
Östliche 2322 m . . . 5
Lerchfleckspitze,
Westliche 2252 m . . 2
Lindenkopf 1780 m . . 1
Linderspitze,
Nördliche 2373 m . . 3
Südliche 2305 m . . 1
Mahnkopf 2096 m . . . 2
Plumser-Joch 1653 m . 3 (1 W.)
Predigtstuhl 1920 m . . 3
Rappenklammspitze
1832 m 1
Risserfalk 2415 m . . . 4
Schlichtenkarspitze,
Westliche 2457 m . . 1
Sonnjoch 2457 m . . . 1
Spielis-Joch 1776 m . . 15 (1 W.)
Steinkarlspitze 1958 m . 1
Sulzleklammspitze
2319 m 1
Tiefkarspitze 2431 m . . 7
Torkopf 2013 m 1
Vogelkarspitze 2534 m . 1, direkter Gratübergang von der Östlichen Karwendelspitze.
Wörner 2476 m 13

140 führerlose Besteigungen, davon 4 im Winter.

Risser-Gebirge.

Eiskönig (Heimjoch) .
1873 m 2
Feldernkopf 2070 m . . 4
Feldernkreuz 2047 m . 4
Grasbergjoch 2020 m . 2
Graskopf 1753 m . . . 1
Jöchl 1770 m 1
Juifen 1987 m 3
Kompar 2010 m 2
Krapfenkarspitze 2110 m 1
Lärchkogel 1687 m . . . 1
Laurisjoch 1826 1
Mondscheinspitze 2105 m 3
Plunsjochspitze 1846 m 3
Reißendelahnsp. 2208 m 6
Scharfreiter 2100 m . . 5
Schönalpenjoch 1986 m 1
Schöttelkarspitze 2049 m 13

Soiernschneid 2180 m . 2
Soiernspitze 2259 m 6
Stierjoch 1909 m . . . 1
Stuhlbachjoch 1735 m . 1
Torjoch 1818 m 1

64 führerlose Besteigungen.

Sonnwend-Gebirge.

Dalfazerjoch 2229 m . . 1, erster Aufstieg über die Südostwand (Aldo Bonacossa am 13. Juni 1912).
Dalfazerwand 2210 m . 1
Ebnerjoch 1962 m . . . 2, erster Auf-tieg über den Nordgrat, erster Aufstieg über die Nordostwand (Aldo Bonacossa am 9. Juni bezw. 25. Juli 1912).
Gschöllkopf 2039 m . . 8 (3 W.) darunter erster Aufstieg über die Ostwand (Aldo Bonacossa am 9. Juni 1912).
Guffert 2196 m 8
Haidachstellwand 2190 m 6 (3 W.), darunter erster Aufstieg über die Ostwand (Josef Klammer und Franz Nieberl am 29. Juni 1912).
Hochiß 2299 m . . . 10
Kögljoch 1686 m . . . 1
Markspitze 2000 m . . 1
Rofan 2260 m . . . . . 11 (3 W.), darunter erster Aufstieg über die Nordwestwand (Aldo Bonacossa am 24. Juli 1912).
Roßkogl 1940 m 1
Roßkopf,
Nördlicher 2259 m . . 4
Südlicher 2259 m . . 3 (1 W.)
Rotspitze 2069 m . . . 2
Sagzahn 2239 m . . . . 5 (1 W.)
Seekarlspitze 2240 m . . 8 (5 W.)
Sonnwendjoch, Vorderes
2224 m . . . . . 5 (1 W.)
Spieljoch 2237 m . . . 7 (1 W.)
Unnütz, Hoch- 2072 m . 1

85 führerlose Besteigungen, davon 18 im Winter.

Pentling-Gruppe.

Hundsalmjoch 1646 m . 2
Kegelhörndl 1646 m . . 2
Pentling 1565 m . . . . 25 (1 W.)

29 führerlose Besteigungen, davon 1 im Winter.

Bayerische Voralpen.

Estergebirgs-Gruppe.

Archtalkopf 1926 m . . 4 (3 W.)
Bischof 2031 m . . . . 18 W.
Farrenbergkopf 1628 m 3 W.
Fricken, Hoher 1940 m 14 W.
Heimgarten 1790 m . . 22 (4 W.)
Herzogstand 1731 m . . 45 (14 W.)
Nordwand 11
Kareck 2046 m . . . . 26 (25 W.)
Kistenkopf 1922 m . . 7 (2 W.)
Krottenkopf 2086 m 50 (37 W.)
Martinskopf 1674 m . . 1 W.
Oberrißkopf 2050 m . . 31 (29 W.)
Ochsenberg 1717 m . . 7 W.
Roßwank 1604 m . . . 1
Schindlerskopf 1939 m . 5 (4 W.)
Simmetsberg 1838 m . . 2
Wank 1780 m . . . . . 9 (1 W.)

256 führerlose Besteigungen, davon 162 im Winter.

Jachenauer Berge.

Achselköpfe 1707 m . . 6 (2 W.)
Benediktenwand
1801 m . . . . . 86 (46 W.)
Nordwand . . . . . 16 (2 W.)
Brauneck 1555 m . . . 11 (6 W.)
Hirschhörndl 1516 m . . 3
Jochberg 1565 m . . . 37 (9 W.)
Kirchstein 1676 m . . . 7 W.

Latschenkopf 1712 m . 11 (6 W.)
Probstenwand 1618 m . 15 W.
Rabenkopf 1559 m . . 15 (4 W.)
Staffel 1532 m 2
Stangeneck 1646 m . . 3 (2 W.)

212 führerlose Besteigungen, davon 99 im Winter.

Tegernseer Gebirge.

Blaubergkopf 1786 m . 4 (1 W.)
Blaubergschneid 1786 m 3 (1 W.)
Bodenschneid 1668 m 162 (144 W.)
Brandkopf 1568 m . . . 13 (10 W.)
Brecherspitze 1685 m . 112 (81 W.)
Buchstein 1698 m . . . 76 (8 W.)
Fockenstein 1563 m . . 4 W.
Halserspitze 1861 m 6 (1 W.)
Hirschberg 1670 m . . 29 (17 W.)
Hochplatte 1595 m . . 3 (2 W.)
Kampen:
Auerkamp 1607 m . . 14 (7 W.)
Ochsenkamp 1595 m . 12 (6 W.)
Spitzkamp 1603 m . . 14 (8 W.)
Pfaffenkogel 1623 m . . 6 (5 W.)
Plankenstein 1764 m . . 48 (19 W.)
Nordostschlucht . . . 4
Nordwand 6
Ostgrat 9
Ostgrat-Südostband . 9
Südostband . . . . . 7 (4 W.)
Südwand . . . . . 8 (1 W.)
Plankenstein-Sattel ca. 1700 m . . . . . 5 W.
Rinnerspitze 1605 m . . 2 (1 W.)
Risserkogel 1826 m . . 69 (28 W.)
Roßkopf (Grünseeeck) 1580 m . . . . . 121 (117 W.)
Roßstein 1697 m . . . 80 (7 W.)
Roßsteinnadel ca. 1630 m 50 (3 W.)
Rotkogel 1687 m . . . 6 (5 W.)
Rotkopf 1599 m . . . . 48 (47 W.)
Schildenstein 1611 m . . 7 (2 W.)
Schinder:
Bayer. 1790 m . . . . 11 (8 W.)
Österr. 1808 m . . . . 29 (18 W.)
Schönberg 1621 m . . . 11 (10 W.)
Setzberg 1712 m . . . . 63 (43 W.)
Silberkopf 1601 m . . . 18 (10 W.)
Stolzenberg 1603 m . . 27 W.
Stümpfling 1506 m . . 171 (164 W.)
Wallberg 1722 m . . . 59 (39 W.)
Wasserspitze 1550 m . . 9 (7 W.)

1335 führerlose Besteigungen, davon 860 im Winter.

Rotwand-Gruppe.

Alplspitze 1758 m . . . 58 (30 W.)
Auerspitze 1811 m . . 123 (114 W.)
Bärenjoch 1813 m . . . 1
Dürrmiesing 1861 m . . 5 (3 W.)
Hochmiesing 1882 m . . 52 (34 W.)
Jägerkamp 1746 m . 169 (131 W.)
Lempersberg 1789 m . . 23 (22 W.)
Maroldschneid 1679 m . 28 (27 W.)
Nagelspitze 1579 m . . 6 (3 W.)
Rauhkopf 1690 m . . : 42 (40 W.)
Rotwand 1884 m . . 273 (198 W.)
Ruchenköpfe 1805 m . 5
Westgrat . . . . . 105 (28 W.)
Schönfeldjoch 1716 m . 2 (1 W.)
Seebergkopf 1538 m . . 1
Sonnwendjoch, Hint. 1998 m . . . . . 13 (7 W.)
Taubenstein 1693 m . . 45 (43 W.)
Wildenkarjoch 1856 m . 3 (1 W.)

954 führerlose Besteigungen, davon 682 im Winter.

Wendelstein-Gruppe.

Ascherjoch 1556 m . . 8 W.
Breitenstein 1622 m . . 14 (8 W.)
Brünnstein 1619 m . . 57 (39 W.)
Hochsalwand 1624 m . 3
Jägerwand 1593 m . . 1
Kesselwand 1718 m . . 10 (5 W.)
Lacherspitze 1716 m . . 34 (16 W.)
Rotwandlspitze 1565 m . 1 W.
Schweinsberg 1516 m . 6 (3 W.)
Soinwand 1756 m . . . 3 W.

Steilnerjoch 1747 m . . 23 (18 W.)
Trainsjoch 1707 m . . . 11 (5 W.)
Traithen,
Großer 1853 m . . 43 (27 W.)
Kleiner 1723 m . . . 40 (29 W.)
Unterbergjoch 1828 m . 22 (17 W.)
Vogelsang 1550 m . . . 59 W.
Wendelstein 1837 m . . 63 (12 W.), darunter der zweite Aufstieg über die Westwand.
Wildalmjoch 1719 m . . 30 (11 W.)

428 führerlose Besteigungen, davon 261 im Winter.

Kaiser-Gebirge.

Wilder Kaiser.

Ackerlspitze 2331 m . . 11
Südwand 2
Elmauerhalt 2344 m 26
Kopftörlgrat 21
Ostwand 1
Elmauer-Tor 1959 m . . 4
Fleischbank 2187 m
Nordgrat 7
Ostwand . . . . . 11, darunter der erste Aufstieg (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 15. Juni 1912) und der zweite Aufstieg.
Gamsflucht,
Hintere 2140 m . . . 1
Nordgrat . . . . . 2, zweiter Aufstieg.
Gamsflucht,
Vordere 2203 m . . . 3
Gamshalt 2292 m . . . 9
Nordgrat 6
Gamskarköpfl 2044 m . 5
Goingerhalt, Hintere 2195 m . . . . . 20 (1 W.)
Nordgrat 9
Goingerhalt, Vordere 2243 m 23
Goinger Törlspitze 2193 m 9
Goinger Turm 2200 m . 9, darunter der erste Aufstieg über den Nordostgrat; neuer Abstieg nach Süden (Fritz Berger und Walter Schmidkunz am 25. August 1912).
Hackenköpfe 2129 m
Östliche 9
Straßwalchschlucht . 3
Westliche 13
Hochgrubachspitze
Östliche 2284 m . . . 7
Westliche 2277 m . . 7
Kaiserkopf 2171 m . . . 1
Karlspitze, Hintere 2283 m 18
Winklerschlucht . . . 1
Karlspitze, Vord. 2261 m 6
Kopftörlgrat 2
Kleine Halt 2119 m . . 4
Nordwestkante . . . 3, erster Aufstieg (Heinrich Hämmel u. Otto Herzog am 14. Juli 1912); ferner der zweite Aufstieg.
Nordwestwand . . . 14
Ostwand 5
Kleinkaiser 2039 m . . 11, darunter der erste Aufstieg von Nordosten (Adolf und Walter Deye am 14. Juli 1912)
Kleinkaiserl 2216 m . . 4 Aufstiege aus der Treffauer Lucke.
Kopf-Törl 2050 m . . . 5 (1 W.)
Lärcheck 2125 m . . . 7, darunter der erste Aufstieg über die Ostwand (Hans Dülfer, Hans Fiechtl, Walter und Willy von Bernuth am 12. Okt. 1912).
Mauckspitze 2227 m . . 1
Mitterkaiser,
Hauptgipfel 2007 m . 46
Nordgipfel 1913 m . . 1
Predigtstuhl, Hauptgipfel 12, darunter ein Aufstieg gelegentlich der ersten vollständigen Umrahmung des Griesener Kars an einem Tage (Adolf Deye am 17. Juli 1912); ferner darunter 2 Abstiege über den Südgrat.
Südgrat 2
Vom Nordgipfel . . . 14, darunter 11 mit direktem Übergang von der Scharte aus; ferner davon 5 Abstiege über den Südgrat, 3 Abstiege durch den Botzongkamin.
Direkte Westwand . . 1, erster Aufstieg (Hans Dülfer, Hans Fiechtl und Frl. Hanne Franz am 11. Okt. 1912).

Predigtstuhl, Nordgipfel
2092 m . . . . . 8, davon
3 Aufstiege durch den Botzongkamin.
Matějákroute . . . . 25, davon
11 Abstiege durch den Botzongkamin.
Nordostwand 3
Ostlerroute 2
Westschlucht 2
Regalpspitze 2249 m . . 5
Regalpturm 2226 m . . 11
Regalpwand 2227 m . . 5
Rote Rinn-Scharte
2093 m 1
Scheffauer Kaiser 2113 m 56 (1 W.)
Kämmerer-Caupert-
kamin 6
Leuchsroute 18
Ostlerroute 20
Sonneck 2261 m . . . 10
Ostgrat 2
Südwand . . . . . 3 (1 W.)
Törl, Kleines 2111 m . . 2
Törleck, Östliches
2199 m 5
Westliches 2199 m . 5
Törlspitze, Nördliche
ca. 2200 m 9
Törltürme (Höchster
2191 m) . . . . . 7, darunter
erster Aufstieg vom Kleinen Törl (Dr. Ferdinand Keyfel u. Hans Pfann am 7. Juli 1912)
Törlwand 2198 m . . . 6
Totenkirchl 2193 m . . 14 (5 W.)
Christ-Fickkamin . . 4
Christ-Fickkamin—
Heroldweg 2
Christ-Fickkamin—
Leuchsroute 2
Christ-Fickkamin—
Rottensteinerroute . 1 erste Begehung im Abstieg (Hans Dülfer am 16. Juni 1912).
Christ-Fick-Stöger-
Gschwendtnerkamin 3
Heroldweg . . . . . 25, *davon*
2 mit Abstieg über den Südgrat, 1 Abstieg Rottensteinerroute.

Totenkirchl,
Klammerkamin . . . 2 mit Übergang zum Nieberlkamin.
Krafftkamin 2
Krafftkamin—Herold-
weg 2
Krafftkamin—Rotten-
steinerroute 2
Leuchsroute südl. der
Nordostkante . . . 3
Merzbacherweg . . . 6
Nieberlkamin 2
Ostwand 6
Pfannkamin 4
Rottensteinerroute . . 5, darunter die zweite Begehung.
Schaarschmidtkamin . 2, erste Begehung (Hans Dülfer u. Werner Schaarschmidt am 3. Juni 1912)
Schroffeneggerkamin . 2, erste Begehung (Dr. Gustav Brock, Hermine Brock, Francesco Jori und Franz Schroffenegger am 26. Juli 1912); ferner die zweite Begehung.
Stöger-Gschwendtner-
kamin 1
Südgrat . . . . . 12, davon 2 gelegentl. einer Umrahmung des Hohen Winkels.
Südgrat, Ostlerweg . . 7
Südwand 2
Westwand zur zweiten
Terrasse . . . . . 9, darunter die erste Durchkletterung des südl. Westwandkamins und neue Route zur 3. Terrasse (Willy von Bernuth, Hans Dülfer, Heinrich Kreitz und Karl Plank am 17 Oktober 1912).
Totensessel 1745 m . . 22
Treffauerkaiser 2306 m . 7
Winkler-Scharte 2075 m 1
Zettenkaiser 1953 m . . 11
Nordkante 7
Ostlerschacht 1
Südwand . . . . . 1 W
Westgrat 19

776 führerlose Besteigungen, davon 10 im Winter.

Zahmer Kaiser.

Einserkogel 1920 m . . 10 W.
Elferkogel 1870 m . . . 9 W.
Feldberg 1813 m . . . 4 (2 W.)
Heuberg 1604 m . . . 5
Jovenspitzen 1892 m . 2
Kesselschneid, Hintere
1997 m 6
Kesselschneid,
Vordere 2002 m . . 31 (10 W.)
Naunspitze 1635 m . . 58 (22 W.)
Öchselweidschneid
1797 m 8
Petersköpfl 1792 . . . . 19 W.
Pyramidenspitze 1999 m 74 (19 W.)
Ropanzen 1574 m . . . 1 W.
Roßkaiser 1971 m . . . 7
Scheibenbichlberg 1621 m 1
Stripsen-Joch 1580 m . 18 (5 W.)
Stripsenkopf 1809 m . . 31 (11 W.)
Zwölferkogel 1979 m . . 10 W.

294 führerlose Besteigungen, davon 118 im Winter.

Unterberger Zug.

Unterbergerhorn
1769 m . . . . . 17 W.

17 führerlose Besteigungen im Winter.

Chiemgauer Voralpen.

Achentaler Wände
1741 m . . . . . 4 W.
Feichteck 1514 m . . . 20 (17 W.)
Geigelstein 1808 m . . 16 (14 W.)
Gurnwand 1693 m . . . 1
Heuraffelkopf 1505 m . 2 W.
Hochfelln 1670 m . . . 13 (6 W.)
Hochgern 1743 m . . . 26 (13 W.)
Hochkienberg (Hörndl-
wand) 1690 m 2
Hochlarch 1561 m . . . 2 (1 W.)
Hochplatte 1587 m . . 5 (1 W.)
Hochriß 1569 m . . . . 43 (32 W.)
Hochstaufen 1772 m . . 8
Kampenhöhe 1565 m . 6 (4 W.)
Kampenwand
Hauptgipfel 1669 m . 72 (8 W.)
Ostgipfel 1667 m . . 50 (1 W.)
Westgipfel 1647 m . . 44 (1 W.)
Klausenberg 1534 m . . 20 (17 W.)
Mühlhörndl 1519 m . . 2 W.
Mühlhornwand 1659 m . 3 W.
Reifelberg 1909 m . . . 1
Roßalpenkopf 1759 m . 5 W.
Sonntagshorn 1960 m 3 (1 W.)
Spitzstein 1596 m . . . 49 (41 W.)
Tauron 1732 m . . . . 1 W.
Zinnenberg 1564 m . . 21 (19 W.)
Zwiesel 1814 m 3
Zwölfer 1608 m 1

423 führerlose Besteigungen, davon 193 im Winter.

IV. Salzburger Kalkalpen.

Waidringer Alpen.

Leoganger Steinberge.

Birnhorn 2634 m . . 3
Fahnenköpfl 2110 m . . 2
Hochzint 2220 m . . . 2
Kuchelhorn 2503 m . . 4
Kuchel-Nieder 2425 m . 1
Mittag-Scharte 2254 m . 2 W.
Mitterhorn 2204 m . . 1
Mitterspitzen ca. 2200 m 2
Rot-Nieder 2345 m . . . 1
Schoßhorn, Hinteres
2300 m . . . . . 1, erste Begehung des Nordgrates (Josef Färber am 28. Juli 1912).
Mittleres 2270 m . . 1
Vorderes 2240 m . . *1*

21 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Loferer Steinberge.

Breithorn 2416 m . . . 3
Brunnkopf ca. 1900 m . 2
Geiselhorn, Ostgipfel 2272 m 1
Südwestgipfel 2269 m 1
Geiselturm ca. 2270 m . 2, erste Ersteigung (Adolf und Walter Deye am 11. Juli 1912).
Glocknerhörndl ca. 2000 m 2
Hinterhorn 2503 m . . 7
Kreuzreifhorn (Reifhörndl) 2430 m . . . 2
Nackter Hund (Wehrgrubenhorn) ca. 2400 m 2, ersterAufstieg über die Nordostwand und erster Gratübergang vom Hinterhorn (Adolf und Walter Deye am 10. Juli 1912).
Ochsenhorn, Großes 2513 m . . 4 (1 W.)
Reifhorn, Großes ca. 2460 m 2
Südliches 2330 m . . 2
Westliches ca. 2400 m 2
Rothörndl (Westl. Rothorn) 2380 m 3
Rothorn, Großes 2398 m 3
Östliches 2380 m . . 3
Sattelhorn ca. 2200 m . 1 W.
Schafeckl 2190 m . . . 1
Traunspitze ca. 2300 m. 1
Truhe ca. 2170 m . . . 1
Ulrichshorn (Seehorn) 2152 m 2
Waidringer-Nieder 2340 m 2

49 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Kammerkar-Gebirge.

Eckalpenkogel 1669 m . 3 W.
Fellhorn 1762 m . . . 35 W.
Grubhörndl 1747 m . . 1
Steinplatte (Kammerkörplatte) 1869 m . . . 6 W.

45 führerlose Besteigungen, davon 44 im Winter.

Berchtesgadener Alpen.

Übergossene Alm.

Hochkeil 1779 m . . . 1 W.
Hochkönig 2938 m . 7 (1 W.)
Hochseiler 2781 m . . . 1
Lamkogel 2820 m . . . 1

10 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Steinernes Meer.

Achselhorn ca. 2450 m . 1
Alhorn 2474 m 1
Brandhorn 2593 m . . . 2
Breithorn 2496 m . . . 14
Buchauer-Scharte 2281 m 2 W.
Dock 2474 m 3
Feldkogel 1882 m . . . 1
Funtenseetauern 2578 m 3 (2 W.)
Hochbrunnsulzen 2277 m 1
Hochbrunnsulzenkopf 2402 m 1
Hochstreif 2596 m . . 2
Hollermaishorn 2319 m . 1
Mannlkopf, Hinterer 2519 m 3
Vorderer 2490 m . . 4
Marterlkopf 2439 m . . 2
Mitterhorn 2475 m . . . 1
Ramseider-Scharte 2101 m 6
Scheere 2592 m 1
Schöneck 2465 m . . . 8
Schönfeldspitze 2651 m . 5
Selbhorn 2655 m . . . 3
Sommerstein 2306 m. . . 15
Streichenbeil 2410 m . 9

Stuhlgrubenkogel 1902 m 1
Stuhlwandkogel 2445 m 1
Viehkogel 2156 m . . . 1
Wildalmkirchl 2597 m . 2
Wurmkopf 2401 m . . 6

100 führerlose Besteigungen, davon 4 im Winter.

Wimbach-Gruppe.

Blaueisspitze 2483 m . 2
Graskopf 2092 m . . . 1
Hochkalter 2607 m . . 4
Hochkammerlinghorn 2510 m 1
Hundstod-Scharte 2344 m 2 W.
Kleinkalter 2515 m . . 3
Rotleitenschneid 2226 m 1
Watzmann, Hocheck 2653 m . . 17
Mittelspitze 2713 m 16
Watzmann, Südspitze 2712 m . . 4
Ostwand 6
Watzmannkind, Erstes 2247 m . . . 4
Zweites 2230 m . . . 4
Drittes 2165 m . . . 4
Viertes (Watzmannjungfrau) 2270 m . 4
Watzmann, Klein. 2307 m 9

82 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Hagen-Gebirge.

Fagstein 2163 m . . . 5 (4 W.)
Feuerpalfen 1740 m . . 1
Schlunghorn 2134 . . . 2 W.
Schlunghornwand 2203 m 2 W.
Schneibstein 2274 m . . 1
Tristkopf 2107 m . . . 1
Wind-Scharte 2095 m . 2 W.
Windschartenkopf 2210 . 4 W.

18 führerlose Besteigungen, davon 14 im Winter.

Göll-Kette.

Archenkopf, Großer 2398 m . . . 1
Kleiner 2342 m . . . 1
Ahornbüchsenkopf 1604 m 2
Brettriedel 2394 m . . . 1
Hennenköpfl 1536 m . 4 (2 W.)
Hohes Brett 2338 m . . 3
Hoher Göll 2522 m . 8
Jenner 1879 m . . . . 7 (4 W.)
Kehlstein 1834 m . . 1
Mannlköpfe 1890 m . . 1

29 führerlose Besteigungen, davon 6 im Winter.

Untersberg.

Berchtesgadner Hochthron 1973 m . 4
Geiereck 1801 m . . . 11 (3 W.)
Salzburger Hochthron 1853 m . . . . . 8 (1 W.)

23 führerlose Besteigungen, davon 4 im Winter.

Reiteralpe.

Brettstein 2062 m . . . 4 (3 W.)
Bruder, Großer 1866 m . . . 11 (3 W.)
Kleiner 1800 m . . . 2
Mittlerer 1830 m . . 1
Nordostgrat 3
Edelweißlahnerkopf 1955 m . . . . . 3 (2 W.)
Eisberg 1798 m . . . . 1 W.
Grundübelhorn, Großes 2093 m . . . 4
Kleines 2082 m . . . 6

Grundübelturm
ca. 2050 m . . . . . 4, darunter der erste Aufstieg durch die Kamine der Nordwand (Adolf Deye und Ernst Widmann am 5. Juli 1912), ferner der erste Abstieg über den Westgrat (Franz J. Seitz und Ernst Widmann am 29. Juni 1912).
Häuslhorn,
Großes 2287 m . . 6 (1 W.), darunter der erste Aufstieg über die Südwand (Dr. Leonpacher und Dr. Hermann Loßen am 27. Juli 1912).
Kleines 2082 m . . . 5 (1 W.)
Hirscheck 1780 m . . . 4 W.
Knittelhorn 2017 m . . 2
Mühlsturzhorn,
Großes 2235 m . . . 3, zweiter Aufstieg über die Leuchsroute.
Mühlsturzhorn,
Kleines 2142 m . . . 3
Plattelkopf,
Oberer 2104 m . . . 8 (4 W.)
Unterer 1909 m . . . 4 (3 W.)
Prünzelkopf 2083 m . . 4 W.
Reiter Steinberg 2062 m 1
Schottmalhorn 2048 m . 5 W.
Schreck 1813 m . . . . 1 W.
Schreck-Sattel 1610 m . 7 (4 W.)
Spähkopf ca. 2000 m . 2 W.
Stadelhorn 2286 m . . 4 (1 W.)
Steinbergkopf 2032 m . 5 (3 W.)
Übeleck 1722 m . . . . 1 W.
Wagendrischelhorn
2253 m . . . . . 9 (6 W.), darunter die erste vollständige Durchkletterung der Südwand (Adolf Deye, Franz J. Seitz und Ernst Widmann am 3. Juli 1912).
Wartstein 1759 m . . . 4 W.
Weitschartenkopf,
Großer 1980 m . . . 14 (7 W.), darunter der erste Aufstieg über die Westwand (Adolf Deye, Franz J. Seitz und Ernst Widmann am 30. Juni 1912).
Kleiner 1930 m . . . 2 W.
Windlöcherkopf 2202 m 4, darunter der zweite Aufstieg über die Ostwand
Zirbenkopf 1810 m . . 1 W.

138 führerlose Besteigungen, davon 63 im Winter.

Latten-Gebirge.

Dreisesselberg 1679 m . 1
Großschlegel 1688 m . . 4
Karkopf 1737 m . . . 1
Predigtstuhl 1614 m . . 2
Schreck 1727 m 1

9 führerlose Besteigungen.

Tennen-Gebirge.

Fieberhorn,
Hinteres 2260 m . . 1
Fritzerkogel 2370 m . . 1
Tagweide 2126 m . . . 1

3 führerlose Besteigungen.

V. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge.

Tuxer Tonschiefergebirge.

Alpelköpfl 2169 m . . . 4 W.
Arbeserkogel 2022 m . 1
Drisselkopf 1984 m . . 2 W.
Gamsstein 1889 m . . . 1 W.
Geierspitze 2858 m . . 2 (1 W.)
Geisel-Joch 2291 m . . 1 W.
Gilfersberg, Gr. 2505 m 2 (1 W.)
Glungezer 2688 m . . . 2 (1 W.)
Halselspitze 2579 m . . 6 W.
Hanneburger 2642 m . 1
Hobarjoch 2513 m . . . 4 (1 W.)
Hoher Kopf 2376 m . . 4 W.
Juns-Joh c2487 m . . . 1 W.
Kellerjoch 2344 m . . . 4
Kreuztaxen 1591 m . . 1 W.
Largatz 2215 m 1

Malgrübler 2747 m . . . 1
Mölserberg 2485 m . . 1 W.
Mölser-Scharte 2348 m . 1 W.
Mohrenköpfl 2302 m . . 3 (2 W.)
Morgenkogel 2603 m . . 1 W.
Nafingköpfl 2453 m . . 4 W.
Neunerspitze 2269 m . . 1 W.
Patscherkofel 2248 m . 4
Pfaffenbühel 2431 m . . 1
Poverer Hippoltspitze 2389 m . . . . . 1 W.
Rastkogel 2760 m . . . 4 (3 W.)
Reckner 2891 m . . 1
Roßkopf 2403 m . . . . 3 (1 W.)
Roßlauf 2249 m . . . . 4 W.
Rote Wand 2220 m . . 1 W.
Rotwandspitze 2486 m . 1 W.
Schartenkofel 2336 m . 1 W.
Sonnenspitze, Lizumer 2639 m 2
Tarntalerkopf, Gr. 2763 m 1
Tarntaler Sonnenspitze 2831 m 1
Tor-Joch 2399 m . . . . 3 (2 W.)
Tulfeinerköpfl 2022 m . 4 W.
Wattenspitze 2323 m . . 1

82 führerlose Besteigungen, davon 52 im Winter.

Kitzbühler Alpen.

Hopfgartner-Gruppe.

Bernbadkogel 1882 m . 12 W.
Brechhorn 2032 m . . . 3 (2 W.)
Ehrenbachhöhe 1805 m 62 W.
Feldalpenhorn 1926 m . 30 W.
Fleiding 1896 m . . . . 1 W.
Fromkäser,
Großer 2310 m . . . 3 (2 W.)
Kleiner 2269 m . . . 1
Gaisberg 1769 m . . . 7 W.
Galtenberg,
Großer 2425 m . . . 5 (2 W.)
Kleiner 2351 m . . . 1 W.
Unterer 1958 m . . . 2 W.
Gampenkogel 1960 m . 10 W.
Gamsbeil 2172 m . . . 1 W.
Gamskopf 2203 m . . . 2
Geigenkopf 2070 m . . 1 W.
Gerstingerjoch 2047 m . 1 W.
Gratlspitze 1891 m . . . 1
Greßenstein 2215 m . . 2 W.
Hahnenkamm 1655 m . 12 W.
Hahnenkopf 1913 m . . 3 W.
Hengstkogel 1809 m . . 6 W.
Heutal-Joch 2005 m . . 1
Hohe Salve 1824 m . . 9 (7 W.)
Holzalpenjöchl 1596 m . 15 W.
Kleinberger Niederhorn 1849 m . . . . . 5 W.
Kothkaserkopf 1783 m . 13 W.
Kreuzjoch 2559 m . 1
Kreuzjoch 1728 m . . . 3 W.
Kreuzjoch 2081 m . . . 1 W.
Kröndlhorn 2444 m . . 1
Latschingkogel 1990 m . 3 W.
Lempersberg 2297 m . 4 (3 W.)
Lodron 1927 m . . . . 9 W.
Nieder-Joch 2086 m . . 1
Pengelstein 1940 m . . 43 W.
Prentnerjoch 1730 m . 15 W.
Resterhöhe 1896 m . . 3 W.
Roßboden 1968 m . . . 29 W.
Sagtalerspitze:
Höchste 2266 m . . . 4 (2 W.)
Mittlere ca. 2250 m . 4 (1 W.)
Westliche 2244 m . . 4 (2 W.)
Salzachgeier 2470 m . . 1
Salzach-Joch 1977 m . 1 W.
Saupanzer 1960 m . . . 11 W.
Schafsiedel 2452 m . . 1
Schatzberg 1901 m . . 33 W.
Schledererkogel 1840 m 2 W.
Schneegrubenjoch 2236m 1
Schwaibergerhorn 1860 m 14 W.
Schwaighoferhorn 1994 m 16 W.
Schwarzer Kogel 2032 m 11 W.
Schwebenkopf 2354 m . 1
Seekopf 2187 m 1
Sonnenjoch 2288 m . . 7 (5 W.)
Spießnägel 1883 m . . . 1
Stadlköpfe 2122 m . . . 1

Steinberger-Joch 1912 m 1 W.
Steinbergkogel 1960 m . 40 W.
Steinbergstein 2216 m . 2 W.
Talerkogel 1691 m . . . 1 W.
Talsenhöhe 1850 m . . 4 W.
Tanzkogel,
Großer 2102 m . . . 2 W.
Kleiner 1972 m . . . 1 W.
Tanztörl 1944 m . . . . 3 W.
Tristenkopf 2200 m . . 2
Türmel 1832 m . . . . 3 W.
Turmkogel 1663 m . . 16 W.
Wiedersbergerhorn
2128 m . . . . . 17 (15 W.)
Zinsberg 1681 m 2

530 führerlose Besteigungen, davon 492 im Winter.

Glemmtaler-Gruppe.

Asitzkogel 1917 m . . . 1 W.
Bernkogel 1735 m . . . 4 W.
Funneck 1791 m . . . 7 W.
Gaisberg 1789 m . . . 8 W.
Gamshag 2180 m . . . 1 W.
Großenberg 1720 m . . 1 W.
Hahnenkamm 1815 m . 16 W.
Henlab-Joch 1865 m . . 4 W.
Hochalpspitze 1923 m . 3 W.
Hochetzkogel 1741 m . 11 W.
Hohe Penhab 2115 m . 4 W.
Kitzbühlerhorn 1998 m . 33 (31 W.)
Kleberkopf 1754 m . . 1 W.
Kohlmaiskopf 1694 m . 1 W.
Korstein 1872 m . . . 8 W.
Kuhkaser 2057 m . . . 3 W.
Laubkogel 1761 m . . . 20 W.
Pfefferkogel 1670 m . . 6 W.
Purchenkopf 1874 m . 7 W.
Rauber 1974 m . . . . 11 W.
Reichkendlkopf 1942 m 3 W.
Reiterkogel 1820 m . . 4 W.
Saalkogel 2009 m . . . 14 W.
Schellenberg 2050 m . . 1 W.
Schmittenhöhe 1968 m . 2
Schönhoferwand 2113 m 3 W.
Schusterkogel 2210 m . 1 W.
Schützenkogel 2068 m . 5 W.
Schwarzwand 2058 m . 1 W.
Sonnspitze 2064 m . . 7 W.
Spielberghorn 2045 m . 1 W.
Spielberg-Törl 1709 m . 1 W.
Spieleckkogel 1999 m . 3 W.
Staffkogel 2116 m . . . 2 W.
Stuckkogel 1886 m . . 23 W.
Tristkogel 2086 m . . . 1 W.
Weikersbacherköpfl
1616 m . . . . . 1 W.
Wildenkarkogel 1910 m 1 W.
Wildseeloder 2119 m . 2
Zwölferkogel 1984 m . 5 W.

231 führerlose Besteigungen, davon 225 im Winter.

Dientner Berge.

Brunnkopf 1715 m . . 5 W.
Hundsstein, Großer
2117 m . . . . . 10 (8 W.)
Kollmannseck 1852 m . 1 W.
Langeck 1912 m . . . 4 W.
Ochsenkogel 1995 m . . 5 W.
Schönwieskopf 1991 m . 5 W.
Schwalbenwand 2009 m 5 W.

35 führerlose Besteigungen, davon 33 im Winter.

Gründeckzug.

Hochgründeck 1827 m 1

1 führerlose Besteigung.

VI. Salzkammergut-Alpen.

Dachstein-Gebirge.

Dachsteinstock.

Dachstein, Hoher
2982 m . . . . . 5 (1 m. F.)
Dirndl, Südliches
ca. 2800 m 1
Edelgrieshöhe ca. 2400 m 1
Gruber-Scharte ca. 2400 m 1
Hochmühleck 1780 m . 2 W.
Hohe Rams ca. 2600 m 1
Huner-Scharte ca. 2700 m 1
Niederes Kreuz 2632 m 1
Scheichenspitze 2662 m 1
Steiglkogel 2306 m . . . 1

15 Besteigungen, davon 1 mit Führer und 2 im Winter.

Gosauerstein.

Bischofsmütze,
Große 2454 m . . . 3
Hochkesseleck 2451 m . 2
Reißgang-Sattel 1900 m . 3
Torsteineck ca. 2400 m . 3

11 führerlose Besteigungen.

Sarsteinstock.

Falleck 1736 m 2
Hochsarstein 1973 m 2

4 führerlose Besteigungen.

Prielgruppe.

Totes Gebirge.

Angstkogel 1964 m . . 1
Bräuning Zinken 1899 m 4
Brieglersberg,
Großer 2118 m . . . 1
Kleiner 2028 m . . . 1
Bruderkogel, Hinterer
2030 m 1
Gastkarkogel 1939 m . 1
Greimuth 1866 m . . . 2
Hebenkas 2284 m . . . 1
Hirschkarbühel 1811 m . 1
Hochanger 1856 m . . 4
Klammkogel 1790 m . . 1
Kraxenberg 2197 m . . 1
Lawinenstein 1961 m . 3 (2 W.)
Leckkogel 1950 m . . . 1
Loser 1836 m . . . . . 5 (1 W.)
Mitterberg 2219 m . . . 1
Möselhorn 1740 m . . . 1
Ofenkogel, Vorderer
1923 m 1
Plattenkogel 2045 m . . 1
Priel, Großer 2514 m 1
Rauchfang 2008 m . . 1
Rotkogel 2062 m . . . 1
Salzofen 2068 m 1
Sandling 1716 m . . . 2
Sandlingturm 1700 m . 2
Scheiblingkogel 2002 m 1
Scheiblingtragl 2151 m . 1
Schneiderkogel 1762 m . 1
Schönberg 2093 m . . . 1
Schwarzmooskogel,
Vorderer 1850 m . . 2
Hinterer 1993 m . . 1
Schwarzmoos-Scharte
1802 m 1
Spitzmauer 2446 m . 1
Steirer-Törl 1715 m . . 1
Tragl, Großer 2175 m . 2 (1 W.)
Kleiner 2159 m . . . 2 (1 W.)
Traglhals (Scharte) 2100 m 1

Trisselwand 1773 m . . 10
Westpfeiler . . . . . 2, zweiter Aufstieg mit neuer Variante (Erl. Minna Preuß und Rudolf Redlich am 24. Juli 1912).
Westwand 5
Weiße Wand 2189 m . 1
Wildkogel,
Großer 1995 m . . . 1
Kleiner 1981 m . . . 1
Wilder Gößl 2060 m . . 1

76 führerlose Besteigungen, davon 5 im Winter.

Wolfganger-Alpen.

Osterhorn-Gruppe.

Schwarzer Berg 1583 m 1

1 führerlose Besteigung.

Grünauer Voralpen.

Traunstein-Gruppe.

Traunstein 1691 m . 2

2 führerlose Besteigungen.

VII. Obersteierische Kalkalpen.

Ennstaler-Alpen.

Haller Mauern.

Natterriegel 2064 m . . 1

1 führerlose Besteigung.

Buchstein-Gruppe.

Buchstein,
Großer 2224 m . . 1 Aufstieg über den Westgrat.
Tamischbachturm 2034 m 2
Tieflimauer 1814 m . . 1 Neue Route durch die Südwand (Rudolf Redlich am 25. August 1912).

4 führerlose Besteigungen.

Reichenstein-Gruppe.

Pfarrmauer 1514 m . . 1
Reichenstein 2247 m 1
Totenköpfl 1961 m . . 1

3 führerlose Besteigungen.

Hochtor-Gruppe.

Hochtor 2373 m . . . 2
Nordwand: Pfannlroute 1
Direkter Anstieg . . . 1
Ödstein,
Großer 2335 m . . . 2, neue Variante an der Nordkante (Rudolf Redlich und Julius Stefansky am 27. August 1912).
Ödstein,
Kleiner ca. 2150 m . 1
Planspitze 2117 m . . . 2
Roßkuppe 2154 m . . . 1

10 führerlose Besteigungen.

VIII. Niederösterreichische Kalkalpen.

Schneeberg-Gruppe.

Naßwalder-Alpen.

Raxalpe 2009 m . . . 19 (4 W.)

19 führerlose Besteigungen, davon 4 im Winter.

Schneebergstock.

Hochschneeberg 2075 m 7 (1 W.)

7 führerlose Besteigungen, davon 1 im Winter.

B. Uralpen (Urgesteins-Alpen).

IX. Westliche Grenzalpen.

Silvretta-Gruppe.

Bieler Höhe 2046 m . . 2
Breite Krone 3083 m . 2 W.
Calcugns 2793 m . . . 2 W.
Fermunt-Paß 2812 m . 1 W.
Fimber-Paß 2612 m . . 1
Fluchthorn,
Mittleres 3402 m . . 1 m. F.
Fuorcla del Confin 3058 m 2
Fuorcla Lavèr 2856 m . 1
Garneraspitze,
Östliche 2859 m . . . 1
Westliche 2843 m . . 1
Getschner-Scharte 2843 m 2
Larainfernerspitze 3011 m 1 W.
Motta Naluns 2138 m . 1
Ochsen-Scharte,
Obere 2966 m 2
Pischahorn 2982 m . . . 3 W.
Piz Champatsch 2925 m 1
Piz Clüna 2796 m . . . 1
Piz d'Arpiglia 2978 m . 1 W.
Piz davo Lais 3031 m . 1 W.
Piz Faschalba (Grenzeggkopf) 3051 m . . . . 1 W.
Piz Tasna 3183 m . . . 2 (1 W.)
Plattenspitze, Westliche 2880 m 2
Plattenturm,
Erster 2750 m 1
Schnapfenspitze 3210 m 1 W.
Schwabenturm ca. 2700 m 1
Seegletscher-Lücke 2829 m 1
Silvretta-Paß 3015 m . . 1
Zeinis-Joch 1850 m . . 1

38 Besteigungen, davon 1 mit Führer und 14 im Winter.

Samnaun-Gruppe.

Furgler 3007 m . . . . 3 (2 W.)
Gamsbergspitze 2846 m 2 W.
Kübelgrubenkopf 2873 m 2
Kübelgrund-Joch ca. 2800 m . . . . . 1 W.
Lazidkopf 2384 m . . . 1 W.
Medrig 2486 m . . . . 2 (1 W.)
Muttler 3298 m . . . 1
Piz davo Sassè 2794 m 1 W.
Piz Motana 2931 m . . 1
Piz Roz (Vesilspitze) 3115 m 1
Rotbleißkopf 2938 m . . 3 (1 W.)
Waldkopf 2012 m . . . 3 W.

21 führerlose Besteigungen, davon 12 im Winter.

Ferwall-Gruppe.

Kaltenberg 2900 m . . 1 W.
Knödelkopf 2604 m . . 3 W.
Madererspitze 2771 m . 1
Patteriol 3059 m 1
Peischelkopf 2425 m . . 9 W.
Riffler, Hoher 3160 m . 2
Verbellner Winter-Jöchl 2277 m . . . . . 2 (1 W.)
Versailspitze 2464 m . . 1
Wirt 2337 m . . . . . 1 W.

21 führerlose Besteigungen, davon 15 im Winter.

Livigno-Alpen.

Languard-Gruppe.

Piz Lagalb 2962 m . . . 1 W.
Piz Mezaun 2966 m . . 1 W.
Piz Muraigl 3159 m . . 2 W.
Piz Murtèr 2838 m . . 1

5 führerlose Besteigungen, davon 4 im Winter.

Campo-Gruppe.

Forcola di Livigno 2338 m . . . 1

1 führerlose Besteigung.

Münstertaler Alpen.

Nuna-Gruppe.

Urtiolaspitze (Piz Terza) 2911 m 3 W.

3 führerlose Besteigungen im Winter.

Sesvenna-Gruppe.

Cruschetta 2316 m . . . 1 W.
Fuorcla Sesvenna ca. 2840 m . . . . . 1 W.
Piz Lischana 3109 m . . 2 (1 m. F.)
Piz Sesvenna 3221 m 4 W.
Piz Triazza 3046 m . . 3 W.
Rasaßspitze 2916 m . . 1 W.
Schlinig-Paß 2280 m . . 1 W.
Vernungspitze 2807 m . 1 W.

14 Besteigungen, davon 1 mit Führer und 12 im Winter.

Umbrail-Gruppe.

Buffaloraberge 2629 m . 1 W.
Doeßradond-Paß 2240 m 1 W.
Dreisprachenspitze 2843 m 5
Korspitze 2931 m . . . 1 W.
Piz d'Ora 2951 m . . . 3 W.
Röthlspitze 3030 m . . 1 W.
Umbrail-Paß 2512 m . . 1 W.

13 führerlose Besteigungen, davon 8 im Winter.

Ortler-Gruppe.

Angelusspitze,
Hohe 3536 m 1
Kleine 3315 m . . . 2
Bärenköpfe 2937 m . . 1
Butzenspitze 3303 m . . 2
Eiskogel, Großer 3579 m 1
Eissee-Paß 3133 m . . . 2 (1 m. F.)
Eisseespitze 3246 m . . 4
Geisterspitze 3476 m . . 5 W.
Gleck 2955 m 1
Hochjoch 2424 m . . . 1
Hoch-Joch 3536 m . . . 2
Hochofenwand 3433 m . 1
Hochwart 2607 m . . . 1
Königspitze 3857 m . . 4
Kreilspitze 3389 m . . . 3

Langenferner-Joch 3267 m 2
Madritsch-Joch 3119 m . 2
Madritschspitze 3268 m 2
Monte Cevedale,
Hauptgipfel 3774 m . 3
Mittelgipfel 3725 m . 2
Nordostgipfel 3762 m . 2
Monte Rosole 3521 m . 1
Monte Vioz 3644 m . . 2
Ortler 3902 m . . . . . 7 (1 m. F.)
darunter 1 Abstieg über den Hinteren Grat.
Ortler 3902 m,
Hinterer Grat . . . . 3 (1 m. F.)
Hochjochgrat 1
Hohe Eisrinne . . . 1
Ortler-Paß 3353 m . . . 1
Palon della Mare 3705 m 1
Pedersspitze, Innere 3285 m 1
Plattenspitze 3417 m . . 1
Punta Sforzellina Ostgipfel ca. 3060 m . . 1, erste Ersteigung (Josef Ittlinger am 22. Juli 1912).
Rauhe Büchl 1949 m . 1
Schafberg (Saurüssel) 3301 m 1
Schildspitze 3468 m . . 1
Schöneck, Hinteres 3129 m 1
Schöntaufspitze, Hintere 3324 m 3
Schrötterhorn 3380 m . 4
Schwärzer-Joch 2830 m . 1
Suldenspitze 3383 m . . 2
Tabaretta-Scharte 2883 m 4 (1 m. F.)
Tschengelser Hochwand 3378 m . . . . . 4 (1 m. F.)
Vertainspitzen 3541 m . 2
Zebru 3735 m 1

89 Besteigungen, davon 5 mit Führer und 5 im Winter.

X. Ötztaler Hochgebirge.

Ötztaler Alpen.

Weißkugel-Gruppe.

Brochkogel, Vorderer 3575 m 1
Brochkogeleck 3397 m . 1
Brochkogel-Joch . . . . 7 (1 m. F.; 3 W.)
Brunnenkogel, Hinterer 3434 m . . . . . 1 W.
Dachfirst 3312 m . . . 4
Eisköpfele 3199 m . . 1
Fluchtkogel 3514 m . . 8 (3 W.)
Gepatsch-Joch 3302 m . 3
Guslar-Joch 3325 m . . 6 (5 W.)
Guslarspitze,
Hintere 3148 m . . . 6
Mittlere 3126 m . . . 6 (2 W.)
Vordere 3119 m . . . 5
Hintereis-Joch 3465 m . 1 m. F.
Hintergraslspitze 3325 m 9
Hoch-Joch 2889 m . . . 3 (1 m. F.; 1 W.)
Hochvernagtspitze 3531 m 2
Hochvernagtwand 3374 m 1
Im hinteren Eis 3270 m 1 W.
Karleskogel 3106 m . . 3
Kesselwand-Joch 3251 m 9 (1 m. F.; 8 W.)
Kesselwandspitze 3414 m 1
Langtauferer-Joch 3167 m 1 W.
Mittagskogel 3162 m . . 1
Mittelberg-Joch 3171 m 6 (1 m. F.; 2 W.)
Nock 3152 m 3
Ölgrubenspitze, Hintere 3265 m 1
Petersenspitzen 3474 m 5 (1 W.)
Pitztaler-Jöchl 2995 m . 11 (1 m. F.; 4 .
Platteikogel 3425 m . . 1
Rauhenkopf,
Großer 2990 m . . . 2 W.
Kleiner 2800 m . . . 5 W.
Schwarzkögele 3079 m . 2
Schwarzwandspitze 3465 m 2

Sexegertenspitze 3372 m 1
Sexten-Joch 3305 m . . 1
Taschach-Joch 3243 m . 2
Vernagelwand 3366 m . 1 m. F.
Weißkugel 3746 m . . . 4 (1 m. F.; 1 W.)
Weißkugel-Joch 3388 m 1 m. F.
Weißseespitze 3534 m . 4 (1 m. F.; 1 W.)
Wildspitze,
Hauptgipfel 3774 m 7 (1 m. F.; 4 W.)
Südgipfel 3769 m . . 2

142 Besteigungen, davon 11 mit Führer und 45 im Winter.

Gurgler-Gruppe.

Finailspitze 3520 m . . 1 W.
Hochwilde, Südgipfel 3480 m 1
Krahwand 3251 m . . . 1 W.
Seelenkogel, Hinterer 3480 m 2

5 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Texel-Gruppe.

Eis-Jöchl am Bild 2903 m 1
Hohe Weiße 3282 m . . 2
Spronser-Joch 2579 m . 1

4 führerlose Besteigungen.

Stubaier Alpen.

Ridnaun-Gruppe.

Becher 3173 m . . . . 3 (1 m. F.)
Blaserberg 2244 m . . . 1
Brunnenkogel,
Hinterer 3326 m . . . 3 (2 W.)
Vorderer 3280 m . . . 1 m. F.
Daunkopf, Hint. 3228 m 2
Eggerberg 2285 m . . . 1 W.
Egger-Joch 2159 m . . . 1 W.
Feuerstein,
Östlicher 3265 m . . 2 (1 m. F.)
Westlicher 3262 m . 1
Freiger, Wilder 3426 m 3
Gschnitzer Tribulaun 2957 m 1
Hutzljoch 2562 m . . . 1
Isidor-Nieder 3133 m . 1
Kesselspitze (Hutzl) 2733 m 1
Leitenberg 2313 m . . 1 W.
Neunerkogel 2806 m . . 1 W.
Nößlachjoch 2232 m . . 3 W.
Peilspitze 2832 m . . . 2
Pfaff,
Aperer 3351 m . . . 2
Wilder 3471 m . . . 4 (1 m. F.)
Pflerscher Pinkel 2783 m 1
Pflerscher Tribulaun 3102 m . . . . . 2 (1 m. F.)
Rote Wand 2505 m . . 1
Sandes-Joch 2804 m . . 1 W.
Sattelberg 2107 m . . . 1 W.
Schaufelspitze 3333 m . 4
Schneespitze 3176 m . 1
Schußgrubenkogel 3211 m 2
Serlesspitze 2719 m . . 1
Sonklarspitze 3476 m . 1
Stubaier Wildspitze 3342 m 2
Trunajoch 2166 m . . . 1 W.
Wasenwand 2565 m . . 1
Zuckerhütl 3511 m . 3 (1 m. F.)

57 Besteigungen, davon 6 mit Führer und 12 im Winter.

Sellrain-Gruppe.

Alpenklub-Scharte 2325 m 2
Birchkogel 2831 m . . 7 W.
Burgstall, Hoher 2613 m 2
Faltegartenköpfl 2185 m 1 W.
Finstertaler-Scharte 2768 m . . . . . 1 W.

Grießkogel 2683 m . . 2 W.
Großwindegg 2693 m . 5 W.
Haidlberg 2343 m . . . 1
Hochreichkopf 3005 m . 1 W.
Hochtennspitze 2551 m. 1
Kraspesspitze 2955 m . 4 W.
Kühtai-Sattel 2009 m . 1 W.
Längentaler-Joch 2991 m 2
Mutt 2394 m . . . . . 2 W.
Niederreich-Scharte 2746 m . . . . . 3 W.
Ochsenwand,
Große 2703 m 1
Kleine 2550 m . . . 3
Pfriemspitze 2097 m . . 2
Pleisenjöchl 2236 m . . 1
Pockkogel 2830 m . . . 1 W.
Schlickertürme: Nordturm 2570 m 1
SchlickerSeespitze 2808 m 4
Schrankogel 3500 m . . 2
Schwarzmoos 2399 m . 1 W.
See-Jöchl 2525 m . . . 4 (1 W.)
Sulzkogel 3019 m . . . 7 W.
Waldraster-Sattel 1700 m 1
Wetterkreuzkogel 2572 m 3 W.
Wiesenberg 2327 m . . 6 W.
Zwölferköpfl 2254 m . . 1 W.

73 führerlose Besteigungen, davon 47 im Winter.

XI. Hohe Tauern.

Zillertaler Alpen.

Tuxer-Kamm.

Kraxentrager 3002 m . 1
Kraxentrager-Sattel 2740 m 1
Olperer 3480 m . . . 2 (1 m. F.)
Pfitscher-Joch 2248 m . 1
Rotwand 2937 m . . . 1
Schrammacher 3416 m . 1

7 Besteigungen, davon 1 mit Führer.

Zillertaler Hauptkamm.

Eisbruck-Joch 2544 m . 2
Floitenspitze, Westliche 3220 m 5
Furtschagelspitze 3200 m 2 Aufstiege über den Nordgrat.
Hochfeiler 3523 m . 3
Hochfernerspitze 3487 m 1
Löffler, Großer 3382 m . 5
Mörchner, Großer 3287 m 3
Mösele, Großer 3486 m. 5, darunter die erste Begehung des Südwestgrates im Abstieg zum Kleinen Mösele (Olaf Hudemann und Thorwald Wetlesen am 28. Juli 1912).
Kleiner 3423 m . . . 2
Neves-Joch 2430 m . . 2
Ringelstein 2552 m . . 1
Sattelnock 3075 m . . . 2
Schaflahnernock 2597 m 1
Schönbichlerhorn 3132 m 3
Schwarzenstein 3370 m. 8
Speikboden 2519 m . . 2
Steinmannl 2632 m . . 2
Thurnerkamp 3422 m . 2 Aufstiege über den Südgrat.
Trippach-Sattel 3054 m. 3
Trippachspitze 3188 m . 3
Tristenspitze 2714 m . . 1
Weiße Wand 2600 m . 1
Weißzintspitze, Nördliche 3396 m 2
Zsigmondyspitze (Feldkopf) 3085 m 3

64 führerlose Besteigungen.

Reichenspitz-Gruppe.

Krimmler Tauern 2635 m	1	Roßkopf 2845 m . . .	1
Manndlkarkopf 2873 m.	1	Windbach-Scharte, Hintere 2763 m . . .	1
Rainbach-Scharte 2733 m	1		

5 führerlose Besteigungen.

Venediger-Gruppe.

Ahrnerkopf 3051 m . .	2 W.	Krimmler-Törl 2814 m .	2 (1 W.)
Birn-Lücke 2671 m . .	1	Lenk-Jöchl 2573 m . .	2
Dreiherrenspitze 3505 m	2 W.	Obersulzbach-Kesselkogel 3298 m	1 W.
Gamsspitzl 2895 m . .	1 W.	Rainerhorn 3561 m . .	2 W.
Großvenediger 3660 m	9 (8 W.)	Rainer-Törl 3428 m . .	2 W.
Gubachspitze, Vordere 3392 m	3 W.	Schwarzes Hennl 3119 m	1 W.
Hohes Aderl 3519 m . .	3 W.	Schwarze Wand 3512 m	1 W.
Hütteltalkopf 2957 m .	1	Umbal-Törl, Vorderes 2959 m	1
Keeskogel 3342 m . . .	1	Zwischensulzbach-Törl 2878 m	1 W.
Kleinvenediger 3481 m.	2 W.		

38 führerlose Besteigungen, davon 30 im Winter.

Glockner-Gruppe.

Bärenkopf,		Kapruner-Törl 2635 m .	1
Großer 3406 m . . .	2 W.	Keil-Scharte 3125 m . .	3 W.
Mittlerer 3359 m . . .	1 W.	Kitzsteinhorn 3204 m .	5 (1 m. F.; 4 W.)
Bockkar-Scharte,		Kleinglockner 3764 m .	2 W.
Untere 3046 m . . .	2 W.	Lakar-Scharte 2493 m .	1 m. F.
Bratschenkopf,		Magnetkögerl 2958 m .	2 W.
Hinterer 3416 m . . .	3 W.	Mauererkogel 3001 m .	2 W.
Vorderer 3403 m . .	3 W.	Rettenwand,	
Burgstall,		Hintere 2715 m . . .	2 W.
Großer 2965 m . . .	4 W.	Riffel, Hohe 3346 m . .	2 W.
Kleiner 2720 m . . .	1 W.	Riffel-Tor 3115 m . . .	3 W.
Mittlerer 2934 m . .	3 W.	Roßkopf 2305 m	3 (1 m. F.)
Gaisstein 2230 m . . .	1 m. F.	Schafbühel 2350 m . . .	1
Glockerin 3425 m . . .	5 W.	Schmiedinger 2960 m .	2 W.
Großglockner 3798 m	5 (4 W.)	Kleiner 2741 m . . .	2 W.
Gruben-Scharte 3093 m .	2 W.	Wiesbachhorn,	
Höhenburg 2110 m . .	5 W.	Großes 3527 m . . .	3 W.
Johannisberg 3467 m .	3 W.		

74 Besteigungen, davon 4 mit Führer und 65 im Winter.

Goldberg-Gruppe.

Feldseekopf 2855 m . .	1	Niederen-Scharte 2720 m	1
Feldsee-Scharte 2680 m .	2	Riffel-Scharte 2403 m .	1
Lonzahöhe 2170 m . .	1	Sonnblick, Hoher 3106 m	1

7 führerlose Besteigungen.

Ankogel-Gruppe.

Ankogel,		Lassacher- (Winkel-)	
Großer 3262 m . . .	4 (1 m. F.)	Scharte 2871 m . . .	2
Kleiner 3097 m . . .	2	Mallnitzer-Scharte	
Arnoldhöhe 2692 m . .	2	(Dößner-Scharte) 2677 m	1
Brunnkarkopf,		Mallnitzer-Tauern 2414 m	2
Nördlicher 2741 m . .	1	Oberlercherspitze (Hinterster Brunnkarkopf) 3103 m	1
Mittlerer 2756 m . .	1	Preiml-Scharte 2963 m .	2
Südlicher 2766 m . .	1	Säuleck 3080 m	3
Dössenerspitze 2897 m .	1	Schmiednock 2779 m .	2, erster Aufstieg über den Ostgrat (Karl Hartmann und Anton Hofmann am 19. Juli 1912).
Dürriegel 2256 m . . .	1	Schwarzhorn,	
Elend-Scharte, Kl. (Kesselkar-Scharte) 2747 m .	1	Südliches 2935 m . .	1
Gößspitze,		See-Schartl	1
Große ca. 2900 m . .	1	Steinkarspitze,	
Kleine 2867 m . . .	1	Hintere 2669 m . . .	1, erste Überschreitung des Grates über Brunnkarköpfe-Oberlercherspitze (Hermann Jäger u. Wilhelm Krais am 1. Aug. 1912).
Großfeldspitze 2823 m .	1	Tristenspitze 2925 m . .	1
Hochalmspitze 3345 m	1		
Hoher Tauern (Korntauern) 2463 m .	3		
Kapponig-Törl	1		

39 Besteigungen, davon 1 mit Führer.

Rieserferner-Gruppe.

Almerhorn 2898 m . .	1	Ohrenspitze,	
Fennereck 3122 m . .	1	Kleine 2937 m . . .	1
Lenkstein,		Schneebiger Nock	
Großer 3236 m . . .	1	(Ruthnerhorn) 3360 m	1

5 führerlose Besteigungen.

Deferegger Alpen.

Lasörling-Gruppe.

Happ 2451 m	1	Niedere Höhe 2872 m .	1

2 führerlose Besteigungen.

XII. Niedere Tauern.

Radstätter Tauern.

Kesselspitze 2363 m . .	2 W.	Radstätter Tauern 1738 m	1 W.

3 führerlose Besteigungen im Winter.

Schladminger Alpen.

Hundskogel 2234 m . .	4 W.	Seekareck ca. 2200 m .	2 W.
Plattenspitze 2280 m. .	3 W.	Seekarspitze 2348 m . .	1 W.
Roßkogel 2249 m . . .	3 W.	Wurmwand 2175 m . .	1 W.

14 führerlose Besteigungen im Winter.

Rottmanner Tauern.

Bösenstein-Gruppe.

Bösenstein, Großer 2449 m 1

1 führerlose Besteigung.

Seckauer Alpen.

Brandstätterkar 2272 m 1
Hammerkogel 2256 m . 1
Hochalm 1861 m . . . 1
Hoch Reichart 2417 m . 1
Kumpitzstein 1917 m . 1
Lambrechtshöhe 2256 m 1
Maierangerkogel 2358 m 1
Schwaigerhöhe 2216 m . 1
Schwarzkogel 2344 m . 1
Seckauer Zinken 2398 m 1

10 führerlose Besteigungen.

XIII. Kärntnerische Niederalpen.

XIV. Steierisches Mittelgebirge.

Fischbacher Alpen.

Stuhleck-Gruppe.

Pretulalpe 1656 m . . . 2 W.
Stuhleck 1783 m . . . 6 W.

8 führerlose Besteigungen im Winter.

Wechsel-Gebirge.

Hochwechsel 1738 m . . . . . 1 W.

1 führerlose Besteigung im Winter.

C. Südliche Kalk- (und Granit-) Alpen.

XV. Lombardische Alpen.

XVI. Südwesttiroler Alpen.

Adamello-Gruppe.

Adamellostock.

Cima Garibaldi 3239 m . 3 W.
Cornetto di Salarno 3212 m . . . . . 5 W.
Corno Adamè 3275 m . 2 W.
Corno Bianco 3429 m . 7 W.
Corno Miller 3373 m . 5 W.
Corno Salarno 3327 m . 5 W.
Cresta della Croce 3276 m 5 W.
Crozzon di Lares 3354 m 5 W.
Lobbia Alta 3196 m . . 5 W.

Monte Adamello 3548 m . . . . . 5 W.
Monte Carè Alto 3465 m 4 W.
Monte Falcone 3432 m 7 W.
Monte Fumo 3418 m . 5 W.
Monte Mandrone 3291 m 5 W.
Monte Narcanello 3288 m 5 W.
Monte Veneroccolo 3318 m . . . . . 5 W.
Monte Venezia 3291 m . 4 W.
Passo della Lobbia Alta 3036 m . . . . . 5 W.
Passo della Lobbia di Mezzo 2943 m . . . . 4 W.
Passo della Valletta 3206 m . . . . . 1 W.
Passo di Adamè 3132 m 1 W.
Passo di Mandrone 3149 m . . . . . 6 W.
Tonale-Paß 1884 m . . 5 W.

104 führerlose Besteigungen im Winter.

Presanellastock.

Passo di Campo Carlo Magno 1648 m . . . 1 W.

1 führerlose Besteigung im Winter.

Nonsberger Alpen.

Gampen-Joch 1542 m . 1 W.
Monte Roen (Rhönberg) 2115 m . . . . . 3 (1 W.)
Penegal 1740 m 1

5 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Brenta-Gruppe.

Bocca di Brenta 2549 m 3
Castelletto inferiore 2595 m . . . . . 1 Aufstieg über die Südwand.
Cima Brenta alta 2960 m 1
Cima di Brenta 3150 m 1
Cima di Grostè (Marie Valeriespitze) 2897 m . 1
Cima Tosa 3173 m . 3
Cima Vallesinella 3124 m 1
Croz del Rifugio 2613 m 3
Dente di Sella, Westgipfel 2905 m . . 2
Ostgipfel 2910 m . . 2
Guglia di Brenta 2908 m 4
Monte Daino 2684 m . 1
Monte Spinale 2163 m . 1
Torre di Brenta 3014 m 1

25 führerlose Besteigungen.

Gardasee-Gruppe.

Val di Ledro-Alpen.

Monte Pizzoccolo 1583 m 1 W.

1 führerlose Besteigung im Winter.

Monte Baldo.

Monte Altissimo di Nago 2079 m . . . . . 1 m. F.
Punta Telegrafo 2200 m 1 W.

2 Besteigungen, davon 1 mit Führer und 1 im Winter.

XVII. Sarntaler Alpen.

Hirzer-Gruppe.

Braunrinnenspitze (Hochwartspitze) 2735 m . . 1
Getrumspitze 2587 m . 1
Gufelreitberg 2158 m . 1
Hirzer 2785 m 1
Hundskopf 2355 m . . 1
Jochererberg 2392 m . . 1
Kassianspitze 2583 m . 4
Königsangerspitze 2439 m 2
Kuhberg 2432 m 1
Lorenzispitze 2483 m . . 1
Plankenhorn 2511 m . . 1
Villandererberg 2511 m 1

16 führerlose Besteigungen.

Rittnerhorn-Gruppe.

Rittnerhorn 2261 m . 3 (1 W.)

3 führerlose Besteigungen, davon 1 im Winter.

XVIII. Südtiroler Dolomitengebiet.

Grödner Dolomiten.

Schlern mit Seiseralpe.

Burgstall 2512 m . . . 1
Pitzberg 2108 m 1
Puflatsch 2174 m . . . 2
Roterdspitze 2652 m 3
Schlern, Petz 2565 m . 5
Wolfbühel 1905 m . . 3

15 führerlose Besteigungen.

Langkofel-Gruppe.

Col Rodella 2486 m . . 8 (1 W.)
Fassa-Joch 2297 m . . 1
Fünffinger-Scharte 2785 m 1
Fünffingerspitze 2996 m 2
Schmittkamin 1
Südwestgrat 1
Fünffingerspitze, Westgrat 1
Langkofel 3178 m . 2
Langkofeleck 3054 m . 1
Langkofel-Joch 2679 m . 4
Plattkofel 2970 m . . . 6
Zahnkofel 2995 m . . . 6

34 führerlose Besteigungen, davon 1 im Winter.

Sella-Gruppe.

Boëspitze 3152 m . 10
Crep de Sella 1863 m . 1
Dent de Mesdi 2888 m . 1
Mesules,
Ostgipfel 2995 m . . 3
Westgipfel 2998 m . 4
Murfraitturm 2721 m . 3
Pisciadu 2985 m . . . 2
Piz Beguz 2972 m . . . 2
Piz Gralba 2974 m . . . 3
Piz Lasties 2875 m . . 3
Piz Miara 2966 m . . . 3
Piz Revis 2940 m . . . 3
Piz Rottice 2966 m . . 3
Piz Saliera 2958 m . . 3
Piz Selva 2941 m . . . 3
Pordoispitze 2952 m . . 3
Sass de Mesdi 2978 m . 5
Sella-Joch 2218 m . . . 13
Sellaturm I 2533 m . . 3
„ II 2593 m . . 5
„ III 2688 m . . 1

77 führerlose Besteigungen.

Puez-Gruppe.

Col dalla Piëres 2759 m 3, darunter der erste Aufstieg über den Westgrat (Karl Hannemann und Karl Holzhammer am 21. August 1912).
Grödner-Joch 2133 m . 3 (2 W.)
La Pizza 2498 m . . . 2
Montischella 2651 m . . 2
Pela de Vit 2491 m . . 1
Puezkofel 2720 m . . . 1
Puezspitze, Östliche 2910 m . . . 1
Sass Songher 2667 m . 1
Tschierspitze, Höchste 2597 m . . . 2 (1 m. F. im W.)
Adangkamin 4

20 Besteigungen, davon 1 mit Führer und 3 im Winter.

Geisler-Gruppe.

Brogles-Scharte 2155 m . 1
Fermeda, Kleine 2800 m 3
Ostwand . . . . . 2, erster Abstieg (Karl Hannemann u. Karl Holzhammer am 20. August 1912)
Fermedaturm 2867 m . 6, darunter eine neue Route aus der Fermedaschlucht (Karl Hannemann und Karl Holzhammer am 20. August 1912).
Überschreitungen von Nordost nach Südw. 3
Furquetta, Große 3027 m 6
Gran Roa 2175 m . . . 1
Kuka-Sattel 2181 m . . 1 W.
Kumedél 2755 m . . . 3, darunter 2 gelegentlich der ersten Überschreitung der ganzen Fermedagruppe (Karl Hannemann und Karl Holzhammer am 20. August 1912).
La gran Costa 2303 m . 2
Mittagspitze 2760 m . . 3, darunter der erste Aufstieg über die Südwand (Karl Hannemann und Karl Holzhammer am 22. August 1912).
Odla, Große 2830 m . . 1
Odla, Tschisleser 2780 m 2
Odla, Villnößer 2800 m . 2
Pitschberg 2365 m . . . 2
Raschötz, Außer- 2283 m 3
Raschötz, Inner- 2303 m 3
Sass Rigais 3028 m . 5
Seceda 2521 m . . . . 3, darunter ein neuer Aufstieg über die Nordflanke (Karl Hannemann am 9. August 1912).
Villnößer Turm 2830 m 1

53 führerlose Besteigungen, davon 1 im Winter.

Fassaner Dolomiten.

Latemar-Gruppe.

Col Canon 2741 m . . . 2

2 führerlose Besteigungen.

Rosengarten-Gruppe.

Antermoja-Paß 2774 m . 3
Cima de Scalieret 2889 m 3
Cima di Larsec 2893 m . 6
Cima di Lausa 2879 m . 5
Cime delle Pope,
Nordgipfel 2781 m . . 5, darunter der erste Aufstieg über die Südwestkante (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 15. Juli 1912).
Mittlerer Gipfel . . . 2
Südgipfel 4
Coronelle 2794 m . . . 1
Donna-Paß 2494 m . . . 2
Duron-Paß 2295 m . . . 2
Fallwand 2798 m . . . 1
Fensterlturm 2671 m . . 1
Gran Cront 2786 m . . 2
Grasleiten-Paß 2597 m . 15 (1 W.)
Grasleitenspitze, Nordöstliche 2695 m . 1
Grasleitenturm 2558 m . 5

Kesselkogel 3001 m 8, darunter der erste Aufstieg über den Südgrat (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 8. Juli 1912)
Lämmerkopf,
Höchster 2681 m . . 1
Laurinswand,
Nordostgipfel 2819 m . 2
Südwestlicher 2811 m 2
Mahlknecht-Joch 2168 m 1
Mantello 2556 m . . . 1
Mezzo Cront 2693 m . . 2, erster Aufstieg von Südosten (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 28. August 1912).
Molignon,
Hinterer 2854 m . . . 4
Molignon-Paß 2600 m . 2
Nadel, Nördliche,
von Vajolett 2729 m . 1
Pala Christophe (Pala di Mezzodi) 1
Pala delle Fermade 2756 m 4
Passo delle Cigolade 2561 m 3
Punta Emma 2617 m . . 3
von Osten 1
Nordostwand 4
Rosengartenspitze 2981 m . . . . . 9 (1 m. F.), darunter die erste Durchkletterung der direkten Westwand (Hans Dülfer am 4. August 1912).
Piaz-Delagoroute . . . 1
Ostwand 9
Rotwand 2809 m 1
Santner-Paß 2707 m . . 5 (1 m. F.)
Seewand 2761 m . . . 2, erster Aufstieg über die Südwand (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 16. Juli 1912).
Tschagerjoch-Paß 2644 m 6
Tschaminspitze,
Östliche 2759 m . . . 1, erster Aufstieg über die Südwand (Hans Dülfer am 6. Juli 1912).
Vajolettspitze 2740 m . 2
Vajolettürme, Nördliche:
Hauptturm 2821 m . 6
Nordturm 2810 m . . 7
Ostturm 2813 m . . . 6
Piazkamin 7
Piazkamin—Minnakamin 1
Vajolettürme, Südliche:
Delagoturm 2795 m . 21, davon 15 Überschreitungen.
Nordwestwand (Überschreitung) . . . 2
Südwand 1
Südwestkante . . . 4
Stabelerturm 2805 m . 24, davon 15 Überschreitungen.
Südwand (Fehrmannroute) 4
Winklerturm 2800 m . 22, davon 15 Überschreitungen.
Westwand 1
Piazturm ca. 2700 m . 11, davon 8 Überschreitungen.
Valbonturm 2750 m . 2, erster Aufstieg über die Nordwestkante (Hans Dülfer, Werner Schaarschmidt u. Franz Schroffenegger am 5. Aug. 1912).

253 Besteigungen, davon 2 mit Führer und 1 im Winter.

Marmolata-Gruppe.

Cima Cadina 2881 m . 1
Cima di Rossi 2375 m . 1
Cima Ombretta,
Östl. 3011 m 2
Mittl. 2983 m 2
Cirelle-Paß 2682 m . . 1
Forcella di Formenton 2814 m . . . . . 1, ersterAufstieg von Süden (Dr. Kurt Burchardt und Hans Neumann am 28. Juli 1912).
Lusia-Paß 2056 m . . . 1
Marmolata di Penia 3344 m 9
Marmolata-Scharte 2910 m 2
Ombretta-Paß 2704 m . 2
Pala Marietta 2503 m . 1, erste Ersteigung über die Westwand (K. Jelinek, Dr. K. Koffka, M. Michelsohn und G. B Piaz am 18. August 1912).

Passo di Forca Rossa 2486 m 1
Punta di Cornate 3036 m 2, erste Begehung des Westgrates im Abstieg (Rudolf Redlich und Walter Schmidkunz am 8. Juli 1912).
Sasso di Capello 2559 m 1
Sasso Vernale 3053 m . 2, ersterAufstieg über den Westgrat (Rudolf Redlich und Walter Schmidkunz am 7. Juli 1912).

29 führerlose Besteigungen.

Primör-Dolomiten.

Pala-Gruppe.

Campanile di Campidei 2670 m . . . . . 2, zweite Ersteigung.
Campanile di Fiocobon 2950 m . . . . . 2, ersterAufstieg über die Südkante, erster Abstieg über die Nordwand, erste Überschreitung (Adolf Deye u. Otto Herzog am 10. August 1912).
Campanile di Pravitale 2775 m 1
Campanile di Val di Roda I 2767 m . . . 2 (1 m. F.)
Campanile di Val Grande 3006 m . . . . . 2, ersterAuf- und Abstieg über den Südostgrat (Adolf Deye und Otto Herzog am 10. August 1912).
Cima della Madonna 2751 m 2
Cima del Mulaz 2906 m 2, ersterAufstieg über die Westwand (Adolf Deye und Otto Herzog am 4. August 1912).
Cima di Ball 2893 m . 2 (1 m. F.)
Cima di Campido 3001 m 2
Cima di Fradusta 2941 m 1
Cima di Pravitale 2768 m 1
Cima di Val di Roda 2767 m . . . . . 3 (1 m. F.)
Cima di Val Grande 3020 m 2
Cima di Zopèl 2866 m . 2, ersterAufstieg über die Westwand (Adolf Deye und Otto Herzog am 8. August 1912).
Cimone della Pala 3186 m 3 (1 m. F.)
Dente del Cimone 2956 m 1
Pala di San Martino 2996 m 1
Passo di Ball ca. 2400 m 3
Passo di Cuseglio . . . 1
Passo di Fradusta 2686 m 1
Passo di Vezzana 2100 m 1
Rosetta 2741 m 4
Südwestwand . . . . 1 m. F.
Sass Maor 2816 m . . . 1
Torre di Campido,
Südlicher ca. 2900 m. 4, ersterAufstieg über den Nordgrat (Adolf Deye und Otto Herzog am 8 August 1912).
Torre di Campido,
Nördlicher 2906 m . . 2
Torre di quattro dita 2920 m . . . . . 2, ersterAufstieg vom Passo di Val Grande (Adolf Deye und Otto Herzog am 5. August 1912).
Torre Felicitas 1

52 Besteigungen, davon 5 mit Führer.

Pragser Dolomiten.

Dürrenstein 2840 m . . 1
Herrstein, Großer 2449 m 2
Sarlkogel 2380 m . . . 1
Seekofel 2810 m . . . . 1, Aufstieg über die Nordwand.

5 führerlose Besteigungen.

Sextener Dolomiten.

Büllele-Joch 2504 m . . 1
Cadinspitzen:
Cima Eötvös (südwestl. Cadinspitze) 2837 m 1, erster Aufstieg über die Südwestwand (Otto Oppel und Dr. von Roncador Ende August 1912).

Cadinspitzen:
Nordöstliche 2790 m . 1, erster Aufstieg über die Ostwand, erster Abstieg nach Nordosten (Otto Oppel und Dr. von Roncador Ende August 1912).
Dreischusterspitze 3162 m . . . . . 1, Aufstieg über die Westwand.
Einserkofel 2699 m . . 6, darunter die zweite Durchkletterung der direkten Nordwand.
Elferkofel 3115 m . . . 1
Forcella Lunghieres 2257 m 1
Gemelli, Nordgipfel ca. 2750 m . . . . . 1, erste Überschreitung von Süden nach Norden (Otto Oppel und Dr. von Roncador Ende August 1912).
Giralba-Joch 2436 m . . 2
Hochbrunnerschneide 3061 m 1
Hochleist 2403 m . . . 2
Kanzel 2528 m . . . . 3, darunter der erste Aufstieg über die Nordwand (Georg Buschner, Karl Ibscher und August Schuster am 26. Juli 1912).
Laste di Formin 2267 m 3, darunter der erste Aufstieg durch die Westschlucht zur nördlichen Scharte und über den Nordgrat zum Gipfel (Georg Buschner, Karl Ibscher und August Schuster am 31. Juli 1912).
Monte Cengia bassa 2385 m 1
Oberbachern-Joch 2538 m 2
Oberbachernspitze 2675 m 2
Paternkofel 2744 m . . 3
Nordostwandkamin . 2
Patern-Sattel 2450 m . 10
Punta dell' Agnello 2724 m . . . . . 2, erster Aufstieg von Südwesten (Georg Buschner, Karl Ibscher und August Schuster am 28. Juli 1912).
Punta di Frida 2785 m 3, erster Aufstieg über die Nordwand von der Scharte zwischen Punta di Frida und Kleinster Zinne, erste Begehung der zu dieser Scharte von Südosten hinaufziehenden Schlucht im Aufstieg (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt; G. B. Piaz mit K. Jelinek und M. Michelsohn).
Sandebühel 2606 m . . 2
Sandebühel-Joch 2510 m 4
Schwabenalpenkopf, Nordwest-(Haupt-)turm 2684 m 1
Südostturm 1
Schwalbenkofel 2868 m 2, erster Aufstieg über die Ostwand (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 27. Juli 1912).
Steinalpen-Scharte 2674 m 2
Toblinger Knoten 2615 m 4
Toblinger Riedel 2407 m 1
Unbenannter Gipfel (Punta di Val' Mardèn) 2607 m . . . . . 2, erste Ersteigung und zwar über die Nordwand (Georg Buschner, Karl Ibscher und August Schuster am 29. Juli 1912).
Drei Zinnen:
Große 3003 m . . . . 11 (1 m. F.)
Ostwand 1
Kleine 2881 m . . . 2 (1 m. F.)
Nordwand 4
Fehrmannroute . . 2
Westliche 2974 m . . 2, erster Aufstieg über die Westwand (Hans Dülfer u. Werner Schaarschmidt am 29. Juli 1912).
Ostwand 1
Kleinste ca. 2700 m . 3, zweite Ersteigung.
Zwölferkofel 3091 m . . 2

96 Besteigungen, davon 2 mit Führer.

Ampezzaner Dolomiten.

Antelao-Gruppe.

Sorapißstock.

Corno del Doge 2615 m 1
Corno Sorelle 2520 m . 1 erster Übergang von P 2807 m (Otto Oppel u. Dr. von Roncador Ende August 1912).

Costa Belprà 2874 m . 1, erste Ersteigung, und zwar von Westen, erster Gratübergang zum Corno del Doge (Otto Oppel und Dr. von Roncador anfangs September 1912).
La Cedel 2768 m . . . 1
Punta Nera 2712 m . . 1 auf teilweise neuer Route (Georg Herold am 8. August 1912)
Sorapiss 3229 m . . . . 1, erster Aufstieg über den Ostgrat u. erste Ersteigung der Caccia grande (Otto Oppel und Dr. von Roncador anfangs Sept. 1912).

6 führerlose Besteigungen.

Cristallo-Gruppe.

Cristallo-Paß 2825 m . . 1
Monte Cristallo 3199 m . . . . . 1 m. F.
Piz Popena 3143 m . . 1

3 Besteigungen, davon 1 mit Führer.

Tofana-Gruppe.

Forcella di Travenanzes 2527 m . 1
Posporcora-Joch 1770 m 1
Tofana di Fuori 3232 m 1
Tofana di Mezzo 3241 m 1
Tofana di Roces 3220 m 1

5 führerlose Besteigungen.

Fanes-Gruppe.

Cherz 2114 m 1
Col Alt 1983 m . . . . 2 W.
Col di Locchia 2144 m . 1
Faniskarspitze 2930 m . 2
Fanisspitze, Südliche 2986 m . . . 1
Mittlere 2967 m . . . 1
Nördliche 2967 m . . 1
Fanisturm 2939 m . . . 1
Lagatschoi, Großer 2817 m . . . 1
Lagns da fur 2076 m . 1
Monte Cavallo dei Fanes 2908 m 1
Pizzo di Calalt 1983 m . 3
Prélongie 2141 m . . . 3 (2 W.)
Sott Sass 2578 m . . . 3 (2 W.)

22 führerlose Besteigungen, davon 6 im Winter.

Nuvolau-Gruppe.

Becco di Mezzodi 3570 m 3
Campanile di Federa . 3
Cinque Torri (Monte Averau) 2362 m
Hauptturm 1
Nordwestgipfel . . 1
Südostgipfel 1
Croda da Lago 2709 m 3
Forcella da Lago 2267 m 1
Nuvolau 2578 m . . . 5

18 führerlose Besteigungen.

Enneberger Schiefergebirge.

Kronplatz 2272 m . . . 2

2 führerlose Besteigungen.

XIX. Vicentiner Kalkalpen.

XX. Venetianer Kalkvoralpen.

XXI. Karnische Alpen.

Gailtaler Alpen.

Dobratsch-Gruppe.

Dobratsch 2167 m . 3

3 führerlose Besteigungen.

Lienzer Dolomiten.

Gamswiesenspitze, Große 2506 m . . . . 1 m. F.
Hochstadl 2678 m . . . 1 m. F.
Keilspitze, Große 2748 m 1 m. F.
Kerschbaumertörlkopf ca. 2350 m . . . . . 1 m. F.
Laserzwand 2618 m . . 1 m. F.
Lawanter Gamswiesenspitze 2730 m . . . . 1 m. F.
Roter Turm ca. 2780 m 1 m. F.
Sandspitze, Große 2863 m . . . . 1 m. F.
Schöttnerspitze 2660 m . 1 m. F.
Spitzkofel 2718 m . . . 1 m. F.
Wildsender, Östlicher ca. 2740 m . . . . . 1 m. F.

11 Besteigungen mit Führer.

Karnische Hauptkette.

Creta di Chianaletta 2473 m . . . . . 2, erste Ersteigung (Walter und Willy von Bernuth am 10. August 1912).
Helm 2434 m 3
Hochgrubenspitze 2535 m 1
Hollbruckerspitze 2578 m 1
Hornischeck 2551 m . . 1
Monte Canale 2487 m . 2
Roßkofel 2250 m . . . 1
Valentin-Törl, Oberes 2136 m . . . 4

15 führerlose Besteigungen.

XXII. Südöstliche Kalkalpen.

Karawanken.

Hochstuhl-Gruppe.

Dürrenkopf 1650 m . . 1
Frauenkogel 1894 m . . 3
Hahnkogel 1754 m . . 2
Hochstuhl 2239 m . 1
Hühnerkogel 1974 m . 1
Kahlkogel 1836 m . . . 3
Kleinstuhl 2187 m . . . 1
Kossiak 2016 m 1
Mittagskogel, Großer 2144 m . . . 4
Rosenkogel 1776 m . . 2
Zaselom 1820 m 1

20 führerlose Besteigungen.

West-Alpen.

A. Nördlicher Teil, hauptsächlich Schweizer Alpen.

(Die Gruppen sind — wie üblich — nach ihrer politischen Zugehörigkeit benannt und zweckmäßig orographisch begrenzt.)

I. St. Gallener und Appenzeller Alpen.

Säntis-Gruppe.

Altmann 2438 m . . . 1
Girespitze 2450 m . . . 1
Graukopf 2212 m . . . 1
Grenzkopf 2192 m . . . 1
Kreuzberge:
II. 1969 m 1
III. 2023 m 1
Kreuzberge:
IV. 2063 m 1
V. 2058 m 1
VI. 2040 m 1
VII. 2075 m 1
VIII. 2069 m 1
Säntis 2504 m 2

13 führerlose Besteigungen.

Churfirsten-Gruppe.

Faulfirst, Großer 2385 m 1 W.
Glannakopf 2228 m . . 1 W.
Mattstock 1939 m . . . 1
Margelkopf 2167 m . . 1 W.
Selun 2208 m 1
Speer 1954 m 1

6 führerlose Besteigungen, davon 3 im Winter.

II. Glarner und Schwyzer Alpen.

Tödi-Gruppe.

Belmeten 2417 m . . . 1
Breitmantel 2259 m . . 1 W.
Brodkamm 2010 m . . 3 W.
Gulmen 2314 m . . . . 1 W.
Gütsch 2320 m . . . . 1 W.
Hochfaulen 2518 m . . 1
Kisten-Paß 2727 m . . 2
Leist 2223 m . . . . . 2 W.
Lexer, Großer 2146 m . 1 W.
Kleiner 2120 m . . . 1 W.
Oberalpstock 3330 m . 1
Piz Sol 2849 m . . . . 1 W.
Ringelspitze 3251 m . . 1 m. F.
Schild 2302 m 1
Schönbühl- (Schönegg-) Paß ca. 2210 m . . . 1 W.
Schwarzstöckli 2312 m . 1
Stelli 1867 m . . . . . 1 W.
Weißmeilen 2483 m . . 1 W.
Windgälle, Große 3192 m 1
Zieger 2076 m . . . . 2 W.

25 Besteigungen, davon 1 mit Führer und 16 im Winter.

Glärnisch-Gruppe.

Frohnalpstock 2127 m . 3
Geißstock 1950 m . . . 1
Hauserstock 1900 m . . 1
Hengst 1880 m 1
Klingenstock 1929 m . 2
Mythen, Großer 1903 m 2
Mythen, Kleiner 1765 m 1
Ochsenhubel 2165 m . . 1
Rigi Kulm 1800 m . . 3 1 (W.)
Rofaien 2082 m 1
Roßberg 1583 m 1
Rothturm 1853 m . . . 1

18 führerlose Besteigungen, davon 1 im Winter.

III. Urner und Unterwaldner Alpen.

Balmeregghorn 2220 m . 2 W.
Bannalp-Paß 2150 m . . 1
Boni 2172 m . . . . . 1 W.
Dammastock 3633 m . 1
Erzegg 2176 m . . . . 1 W.
Feldschyn,
Hinter- ca. 3000 m . . 1
Fünffingerstöcke:
II. 3002 m . . . . . 1 m. F.
III. 2993 m . . . . . 1 m. F.
Gamsstock 2965 m . . 1
Giebel 2039 m 1
Gurschenstock 2872 m . 1
Joch-Paß 2215 m . . . 3 (2 W.)
Jochstöckli 2566 m . . 1 W.
Kaiserstock 2517 m . . 1
Krönten 3112 m . . . 1
Kühplankenstock 3223 m 1, erster Aufstieg über den Südostgrat (Aldo Bonacossa am 16. Juni 1912).
Mütterlishorn 3063 m . 2
Ner-Lücke 2830 m . . . 1
Niederbauen (Seelisberger-Kulm) 1927 m . 1
Oberbauen (Bauberg) 2121 m 1
Obertal-Joch 2885 m . . 1
Rotsandnollen 2714 m . 1 W.
Sätteli 2200 m 1
Schneehühnerstock 2947 m 1
Schwalmis 2250 m . . . 1 W.
Sustenhorn 3512 m . . 1
Tierberglimmi ca. 3200 m 1
Titlis 3239 m . . . . . 1 W.
Turm-Joch 2770 m . . 1
Uri Rotstock 2932 m . 2 (1 W.)
Vordertierberg 3091 m . 1
Zwischentierbergen-Paß 2980 m 1

37 Besteigungen, davon 2 mit Führer und 11 im Winter.

IV. Emmentaler Alpen.

Pilatus: Tomlishorn 2132 m . . . . . 1 W.

1 führerlose Besteigung im Winter.

V. Freiburger Alpen.

Berra 1723 m . . . . . 1 W.
Dent de Brenlaire 2357 m 1
Dent de Folliéran 2332 m 1
Dent de Lys 2015 m . 1
Köblifluh 1955 m . . . 1
Maiköbelfluh 2015 m . 1
Moléson 2006 m . . . 1 W.
Rochers de Naye 2045 m 1
Schopfenspitz 2088 m . 1

9 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

VI. Berner Alpen.

Bieshorn 4161 m . . . 1
Daube 2064 m 1
Ebnefluh 3964 m . . . 3 W.
Ewigschneehorn 3331 m 1
Faulhorn 2683 m . . . 3
Fiescherhorn, Großes Grindelwalder 4049 m 3 W.
Fiescherhorn, Hinteres 4020 m 2
Gemmi-Paß 2329 m . . 1
Grüneckhorn, Nordgipfel 3869 m 3
Grünhorn, Großes 4047 m 2
Grünhorn-Lücke 3305 m 5 (3 W.)

Jungfrau 4166 m . . . 4 (2 W.)
Lauberhorn 2475 m . . 2
Lauteraarhorn, Großes 4043 m 4
Lauterbrunner Breithorn 3779 m 1
Lötschen-Lücke 3204 m 5 W.
Mittaghorn 3895 m . . 1 W.
Mutthorn 3041 m . . . 1
Oberaarhorn 3642 m . . 1
Ochshorn (Kleines Grindelwalder Fiescherhorn) 3905 m 2
Petersgrat 3205 m . . . 1
Scheidegg, Hasli- 1961 m 1
Kleine 2064 m . . . 2 (1 W.)
Schynige Platte 1970 m 1
Spillgerten 2479 m . . 1
Spitzhorn 2214 m . . . 2
Strahlegghorn 3462 m . 4
Strahlegg-Paß 3351 m . 2
Walcherhorn 3705 m . 1 W.
Zäsenberghorn 2343 m . 1

62 führerlose Besteigungen, davon 19 im Winter.

VII. Walliser Alpen.

Adler-Paß 3798 m . . . 1
Breithorn:
Hauptgipfel 4171 m . 4
Ostgipfel 1
Breithorn Zwillinge 4146 m 1
Roche Noire 4089 m . 1, erste führerlose Überschreitung des Kammes (Hans Pfann am 4. August 1912)
Breuil-Joch 3268 m . . 2
Col du Lion 3571 m . . 1
Combin de Valsorey 4145 m 1
Dent Blanche 4364 m . 4
Dom 4554 m 1
Fletschhorn 4001 m . . 1
Gornergrat 3136 m . . 3
Grand Combin de Graffeneire (Aig. du Croissant) 4317 m 1
Laquinhorn 4005 m . . 1
Matterhorn 4505 m . . 1
Mettelhorn 3410 m . . 3
Monte Moro-Paß 2862 m 1
Monte Rosa: Signalkuppe (Punta Gnifetti) 4561 m 3
Nadelhorn 4334 m . . . 1
Plattenhorn,
Nördliches 3357 m . . 3
Südliches 3136 m . . 3
Pointe de Zinal 3806 m 1
Pollux 4094 m 1
Riffelhorn 2931 m . . . 1
Rimpfischhorn 4203 m . 1
Theodulhorn 3472 m . . 1
Wandfluh 3912 m . . . 2
Weißmies 4031 m . . . 1

46 führerlose Besteigungen.

VIII. Lepontinische Alpen.

Simplon-Gotthard-Gruppe.

Blauberg 2816 m . . . 1 W.
Hühnerstock 2914 m . 2 (1 W).
Leckihorn 3069 m . . . 2 (1 W).
Maldäsch-Paß ca. 2650 m . . . . . 1 W.
Monte Prosa 2738 m . 1 W.

Piz Lucendro 2959 m . 2 (1 W.)
Piz Taneda 2670 m . . 1
Rottälihorn 2908 m . . 1 W.
St. Gotthard-Paß 2094 m . . . . . 1 W.
Sorescia (Scara Orell) 2243 m 1
Stellibodenhorn 3019 m . 1
Wythenwasser-Paß 2855 m 1

15 führerlose Besteigungen, davon 8 im Winter.

Tessiner Alpen.

Campo lungo-Paß 2324 m 1

1 führerlose Besteigung.

Luganer Alpen.

Monte Generoso 1703 m 1 W.

1 führerlose Besteigung im Winter.

IX. Bündner Alpen.

Adula-Gruppe.

Alpnova-Paß ca. 2050 m 1
Diesrut-Paß 2424 m . . 1
Monterascio 2260 m . . 1
Zapporthorn 3149 m . . 1

4 führerlose Besteigungen.

Plessur-Gruppe.

Aroser Grat 2519 m . . 1 W.
Bremenbühel 2261 m . . 4 W.
Brüggerhorn 2451 m . . 5 W.
Bühlenberg 2516 m . . 1 W.
Carmenna-Paß 2377 m . 2 W.
Crap la Pala 2152 m . 1 W.
Furkahorn 2728 m . . 1
Jakobshorn 2593 m . . 4 W.
Jatzhorn 2683 m . . . . 2 W.
Körbshorn 2654 m . . 5 W.
Mayenfelder-Furka 2445 m . . . . . 1 W.
Parsenn-Furka 2436 m . 8 (7 W.)
Piz Danis 2508 . . . . 1 W.
Piz Scalottas 2328 m . 1 W.
Schiahorn 2713 m . . . 2 W.
Stätzerhorn 2579 m . . 2 W.
Strelakopf 2636 m . . . 6 W.
Strela-Paß 2377 m . . . 11 W.
Todtalpspitze 2536 m . 1 W.
Tschuggen 2053 m . . 3 W.
Wannengrat 2518 m . . 3 W.
Weißfluh 2848 m . . . 10 W.
Weißhorn 2657 m . . . 5 (4 W).

80 führerlose Besteigungen, davon 77 im Winter.

Albula-Alpen.

Aëla-Paß 2760 m . . . 1
Albula-Paß 2315 m . . 1 W.
Cima da Flex 3287 m . 3 W.
Corno Suvretta 3166 m . 2 W.
Crestola 2503 m . . . 1 W.
Fluela-Paß 2389 m . . . 3 W.
Fuorcla d'Agnelli 3166 m 2 W.
Fuorcla da Padella 2738 m 1
Fuorcla d'Eschia 3008 m 1 W.
Fuorcla Suvretta 2960 m 1 W.
Gletscher Ducan 3020 m 3 W.
Martegnas 2717 m . . . 1 W.
Montagnas dils Laiets 2895 m . . . . . 1, neue Route von Westen (Fritz Gloggengießer u. Dr. Karl Täuber am 12. Aug. 1912).
Picuogl 2588 m . . . . 3 W.

Piz Bleis Ota 2407 m . 1 W.
Piz d'Agnelli 3206 m . 3 W.
Piz da trais Fluors 2957 m 1
Piz dellas Calderas 3393 m . . . . . 5 W.
Piz d'Err 3385 . . . . . 8 W.
Piz Gravasalvas 2933 m 1
Piz Julier 3385 m . . . 1
Piz Lagrev 3170 m . . 1
Piz Mezz 2720 m . . . 1 W.
Piz Porchabella 3079 m 1 W.
Piz Suvretta 3074 m . . 2 W.
Piz Val Müra 3164 m . 1 W.
Pizzo Lunghino 2780 m 1
Roßboden ca. 2600 m . 2 W.
Sertig-Paß 2762 m . . . 2 W.
Surcrunas 2830 m . . . 1 W.
Tälihorn 2695 m . . . 2 W.
Vanez-Furka 2587 m . . 1 W.
Witihörnli 2637 m . . . 2 W.

61 führerlose Besteigungen, davon 53 im Winter.

Bernina-Gruppe.

Bocchetta d'Aiada 2750 m 1
Cima di Rosso 3371 m 8 (7 W.)
Cima di Spluga 3043 m 1, erster Aufstieg über den Ostgrat (Aldo Bonacossa am 15. Juli 1912).
Cima di Val di Togno 3054 m . . . . . 1, erster Aufstieg über die Westwand (derselbe am 8. September 1912).
Cima Fontana 3250 m . 1, erster Aufstieg über die Nordwand, erste Begehung der Südwand (derselbe am 30. Aug. 1912).
Cime di Musella:
Punta Caccia 3050 m 1, erster Aufstieg über die Südwand (derselbe am 22. August 1912).
Colle Fontana 3070 m . 1
Colle Forame 2854 m . 2
Diavolezza-Paß 2977 m . 4 W.
Forcola d'Arlas 3009 m . 1
Forcola di Sciora ca. 3000 m 1
Il Gallo 2770 m . . . . 1, zweite Besteigung.
Isla Persa 2770 m . . . 1 W.
Monte del Forno 3214 m 5 (4 W.)
Monte Rosso 3087 m . 4 W.
Monte Sissone 3335 m . 7 W.
Munt Pers 3211 m . . 1 W.
Passo del Forno 2790 m 8 W.
Passo degli Ometti 2709 m 1
Passo Tremoggia 3021 m 1 W.
Passo Vicima 2841 m . 1
Piz Bacone 3249 m . . 1, erster Aufstieg über den Westgrat (derselbe am 9. Juli 1912).
Piz Casaccia 3026 m . 1, erste Ersteigung (derselbe am 15. Juli 1912)
Piz Corvatsch 3456 m . 3 W.
Piz Misaun 3254 m . . 1 W.
Piz Mortel 3442 m . . . 2 W.
Piz Nair 3062 m . . . 1 W.
Piz Palü 3912 m . . . 1 W.
Piz Salecina 2591 m . . 1
Piz Spezzacaldera 2474 m 1
Pizzo Calino 3030 m . . 1, erster Aufstieg über die Nordwand, erste Begehung des Nordwestgrates (derselbe am 9. September 1912).
Pizzo Carale 3429 m . . 1, erster Aufstieg über die Nordwand, erste Begehung der Südostwand (derselbe am 18. Juli 1912).
Pizzo della Margna 3156 m 1
Pizzo Malenco 3427 m . 1, erster Aufstieg über die Südwand (derselbe am 4. September 1912).
Pizzo Scalino 3323 m . 1, erster Aufstieg über die Südwand (derselbe am 29. August 1912).
Pizzo Verona 3462 m . 1, erster Aufstieg über die Ostwand, erste Begehung des Südostgrates (derselbe am 17. September 1912).

Punta Corti 3024 m . . 1, erster Aufstieg über den Westgrat, erste Begehung des Ostgrates (derselbe am 31 Aug. 1912).

Sassal Masone 3039 m . 2 (1 W.), darunter der erste Aufstieg über die Südwand (Aldo Bonacossa am 22. Sept. 1912).

Vetta di Ron 3133 m . 1, erster Aufstieg, über die Nordostwand (derselbe am 19. September 1912).

74 führerlose Besteigungen, davon 46 im Winter.

B. Südlicher Teil, hauptsächlich französische Alpen.

X. Savoyische Alpen.

Chablais-Alpen.

Brévent 2525 m 2
Dent du Midi:
Cime de l'Est 3180 m 1
Haute Cime 3260 m 1
Grammont 2175 m . . . 1
Le Luisin 2786 m . . . 1

6 führerlose Besteigungen.

Savoyische Alpen.

Cornebois 2207 m . . . 1
Crête de Gingea 2162 m 1
Tête du Géant 2235 m . 1

3 führerlose Besteigungen.

XI. Montblanc-Gruppe.

Aig. d'Argentière 3905 m 2
Aig. de Bellaval 3064 m 1, erste Ersteigung (Karl Plank und Paul Reuschel am 3/4. August 1912).
Aig. de Béranger 3431 m 1
Aig. de la Brenva . . . 1
Aig. de l'Allée Blanche 3705 m 1
Aig. de l'Evêque 3260 m 1
Aig. de Trélatête,
Nördliche 3375 m . . 1
Mittlere 3811 m . . . 1.
Südliche 3915 m . . . 1, erste Begehung des Grates (Ludwig Kraul, Eduard Mayer, Dr. Wilhelm Martin und Dr. Richard Weltzenböck am 17. August 1912).
Aig. du Châtelet 2577 m 1
Aig. du Géant 4014 m . 1
Aig. du Goûter 3843 m 6
Cime des Fours 2761 m 1
Col Blanche 1
Col Checroni 1960 m . 1
Col de Balme 2205 m . 1
Col de Miage 3376 m . 1
Col d'Enclave 2686 m . 1
Col des Chasseurs 2350 m 1
Col des Ecandies 2799 m 1
Col des Glaciers 3098 m 2
Col de Trient 3189 m . 1
Col du Géant 3371 m . 4
Col du Grand Ferret 2543 m 3
Col du Midi 3500 m . . 2
Dent du Géant 4014 m 1
Dent du Requin 3419 m 1
Dôme de Miage 3688 m 1
Dôme du Goûter 4303 m 6
La Flégère 1877 m . . 1
Le Grand Rognon 3558 m 1
Montblanc 4810 m . 3

Montblanc du Tacul 4249 m 1
Mont Brise 2173 m . . 1
Mont Chetif 2343 m . . 1
Mont de la Saxe 2358 m 1
Mont Vorassay 2295 m . 1
Petite Pointe d'Orny 3189 m 1
Pointe d'Orny 3274 m . 1
Pointe Helbronner 3462 m 1
Tête Bernarda 2534 m . 1
Tête Carrée 3753 m . . 1
Tête d'Enclave 2857 m . 1
Tête de Trélaporte 2550 m 1
Tête Nord des Fours 2761 m . . . . . 1, erste Gratbegehung zur Scharte vor der Tête de Bellaval (Paul Reuschel am 6. August 1912).
Têtes Rousses 3161 m . 1

66 führerlose Besteigungen.

XII. Grajische Alpen.

XIII. Dauphiné-Alpen.

XIV. Cottische Alpen.

XV. Berge der Provence.

XVI. Meer-Alpen.

XVII. Ligurische Alpen.

Außeralpine Gebiete.

Riesengebirge.

Hochwiesenberg 1555 m 3 W.
Hohes Rad 1514 m . . 3 W.
Schneekoppe 1603 m . . 4 W.
Steinboden 1560 m . . 2 W.

12 führerlose Besteigungen im Winter.

Bosnien.

Trebevič 1629 m . . . 2

2 führerlose Besteigungen.

Corsika.

Col de Viccavona 1169 m 1

1 führerlose Besteigung.

Griechenland.

Pentelikon 1109 m . . 1
Woidhiá 1927 m 1

2 führerlose Besteigungen.

Italien.

Vesuv 1303 m 4
Passo della Portella 2256 m 2

6 führerlose Besteigungen.

Istrien.

Monte Maggiore 1396 m 1

1 führerlose Besteigung.

Montenegro.

Lovcen 1793 m 1

1 führerlose Besteigung.

Norwegen.

Besshoi 2312 m . . . . 2 (1 W.)
Bessrundhoi ca. 1600 m 1 W.
Besstrands Rundhoi ca. 1800 m . . . . . 1 W.
Djupvasegg 1640 m . . 1
Fjeldsenden ca. 1920 m 1 W.
Galdhöpig 2561 m . . . 1 m. F.
Heimsdalshoi ca. 1900 m 1 W.
Hestlaegahoerne ca. 2160 m . . . . . 1 W.
Kirkedör Nut 2080 m . 1 W.
Nantgardstind ca. 2800 m 1 W.
Oksedalshoi 1693 m . . 1 W.
Raubergskarven ca. 1920 m . . . . . 1 W.
Semmeltind 2281 m . . 1
Sikkilsdalshoi ca. 1950 m 2 (1 W.)
Skineggen 1605 m . . . 1 W.
Stor-Nubben ca. 2400 m 1 W.
Suletind 1770 m . . . . 1 W.
Tjernhulstind 2333 m . 1
Veslefjeld, Besegg 1757 m 1

21 Besteigungen, davon 1 mit Führer und 14 im Winter.

Rußland.

Kaukasus.

Baschil-ausu-Paß 3640 m 3, wahrscheinlich 1. Überschreitung (Wolfgang Gruber, Dr. Arnulf Lechner und Max Winkler am 29. August 1912).
Betscho-Paß 3330 m . . 5
Boldoschke Tau 3202 m 2
Dongusorun-Paß 3199 m 5
Dschailik Basch 4535 m 5, erste Ersteigung (Wolfgang Gruber, Dr. Arnulf Lechner, Alexander Tal, Rudolf Wandel und Max Winkler am 24 August 1912).
Dych Tau 5198 m . . . 5
Elbrus 5629 m 5
Gestola 4860 m . . . . 5, erster Aufstieg vom Bezingigletscher; erste Überschreitung und Übergang zum Lialwer (dieselben am 16./17. August 1912).
Güchü Tau 3208 m . . 2
Kel-Basch 3596 m . . . 3
Kentschat-Basch 4171 m 4, erste Ersteigung (Wolfgang Gruber, Dr. Arnulf Lechner, Rudolf Wandel und Max Winkler am 26. August 1912).

Kilimeron-Paß ca. 2100 m 2
Lialwer 4350 m . . . . 5, erster Abstieg über die Nordostflanke (Teilnehmer und Datum wie bei Gestola).
Lutschat-Paß 1520 m . . 5
Mestia-Paß 3760 m . . . 3
Mokol-Paß 2475 m . . . 5

64 führerlose Besteigungen.

Spanien.

Pyrenäen.

Pic d'Ardiden 2988 m . 1 m. F.
Pic de Néouriello 3092 m 1 m. F.

2 Besteigungen mit Führer.

Sierra de Guadarrama.

Fuenfrio (Paß) 1790 m . 1
Monton de Trigo 2184 m 1
Peñalara 2406 m . . . 1
Puerto de Novacerrado 1779 m 1

4 führerlose Besteigungen.

Afrika.

Kanarische Inseln.

Pik von Teneriffa 3711 m 1 m. F.

1 Besteigung mit Führer.

Ost-Usambara.

Magamba 2240 m . . . 1

1 führerlose Besteigung.

Amerika.

Mexiko.

Orizaba-Gruppe.

Pico Orizaba (Citlaltepetl) 5580 m . . . . . 1 W.
Sierra Negra 5400 m . . 1 W.
Torcillero 5300 m . . . 1 W.

3 führerlose Besteigungen im Winter.

Californien.

Glacier Point ca. 2400 m 1 W.
Nevada Falls ca. 2300 m 1 W.
Old Inspiration Point ca. 2200 m . . . . . 1 W.
Union Point ca. 2000 m 1 W.
Yosemite Point ca. 2300 m . . . . . 1 W.

5 führerlose Besteigungen im Winter.

Colorado.

Continental Divide 3660 m 1
Corona Divide 3536 m . 1
Hagermann-Paß 3506 m 1

3 führerlose Besteigungen.

Oregon.

Dutton Cliff 2484 m 1
Garfield Peak (Castle Crest) 2456 m 1

2 führerlose Besteigungen.

Utah.

Big Cottonwood, Cannon Ridge ca. 3100 m . . 1
North City Cannon Ridge ca. 2200 m 1
North Dry Cannon Ridge, Mittelgipfel ca. 2300 m 1
North Dry Cannon Ridge, Westgipfel ca. 1950 m 1
South Dry Cannon Ridge ca. 1900 m 1

5 führerlose Besteigungen.

Wyoming.

Mount Washburn 3160 m 1

1 führerlose Besteigung.

Japan.

Sengenyama 1350 m . . 1 W.

1 führerlose Besteigung im Winter.

Turen-Übersicht nach Monaten und Höhen.

Die eingeklammerten Zahlen bedeuten Schituren.

	Höhen					Summe
	bis 2000 m	2001 bis 3000 m	3001 bis 4000 m	4001 bis 5000 m	über 5000 m	
November 1911	249 (52)	69 (5)				318 (57)
Dezember „	571 (437)	134 (115)	6 (6)			711 (558)
Januar 1912	821 (776)	171 (167)	6 (6)			998 (949)
Februar „	730 (687)	239 (231)	53 (53)			1022 (971)
März „	664 (612)	244 (226)	175 (161)	3 (3)	3	1089 (1002)
April „	572 (435)	169 (147)	64 (57)	1 (1)		806 (640)
Mai „	396 (6)	195 (27)	35 (35)			626 (68)
Juni „	473	633 (19)	23 (8)			1129 (27)
Juli „	267	1042	191 (15)	26		1526 (15)
August „	294	1091 (6)	184 (5)	34	5	1608 (11)
September „	224 (6)	184 (9)	61 (16)		5	474 (31)
Oktober „	330 (21)	95 (18)	9 (2)			434 (41)
Summe	5591 (3032)	4266 (970)	807 (364)	64 (4)	13	10741 (4370)

Schi-Turen.

Turen, welche durch ihre Höhe oder ihre Ersteigungsgeschichte besonders bemerkenswert erscheinen, sind durch Sperrdruck hervorgehoben.

(S.) = Sommerschitur (1. Mai bis einschließlich 30. November).

Scesaplana-Gruppe: Grüneck 2, Öfen-Paß 1, Sulzfluh 3. Summe: 6.

Bregenzerwald: Bleicherhorn 3 (1 S.), Bolgen 2, Buralpkopf 1, Didamskopf 1, Dreifahnenkopf 2, Feuerstatterkogel 5, Grauerstein 2, Guntenkopf 1, Hahnenkopf 2, Heidenköpfe 1, Hochgrat 2, Ochsenkopf, Gr. 1, Ofterschwangerhorn 1, Rangiswangerhorn 2, Riedberghorn 8, Rindalphorn 1, Sederer Stuiben 2, Sigiswangerhorn 2, Steineberg 1, Stuiben 3, Wannenkopf 1, Weiherkopf 2. Summe: 46, davon 1 im Sommer.

Lechtaler Kalkalpen:

Parseierkette: Almejur-Joch 2, Arlberger-Höhe 11 (1 S.), Galzig 36 (7 S.), Gümpelskopf 2, Krabachspitze 2, Maienkopf 20 (5 S.), Ochsenbodenkopf 1, Rüfikopf 3, Rüfispitze 2, Samspitze 1, Schindlerspitze 9 (3 S.), Trittkopf 1, Valluga 15 (1 S.), Walfagehr-Joch 4. Summe: 109, davon 17 im Sommer.

Rotewand-Gruppe: Flexen-Sattel 6, Hasenfluh 3, Madlochspitze 6, Seebühel 4, Wildgrubenspitze, Obere 1. Summe: 20.

Allgäuer Alpen: Daumen, Großer 1, Fellhorn 4, Fidere-Paß 1, Iseler 2, Kanzelwand 2, Nebelhorn 5, Söllereck 2, Wengenkopf 1, Zeiger 1. Summe: 19.

Thannheimer Gebirge: Grünten 1, Sabacher-Joch 1. Summe: 2.

Ammergauer Alpen: Aufacker 8, Brünstelskopf 7 (2 S.), Brunnenberg 1, Brunnenkopf 3, Frieder 2, Friederspitz 3, Hasenjöchl 1, Hirschbühel 9, Hörnle 3, Klammspitze 3, Krottenkopf, Kleiner 6, Laber 15, Lausbühel 4, Noth 1, Ochsensitz 1, Pürschlingkopf 12, Scharfeck 2, Scheinbergspitze 2, Teufelsstättkopf 12, Vorderfelderkopf 30 (2 S.), Windstierlkopf 29, Zunterkopf, Großer 17 (2 S.). Summe: 171, davon 6 im Sommer.

Wetterstein-Gebirge: Alpspitze 48, Höllen-Tor 2, Höllentorkopf 6 (2 S.), Kreuzeck 25 (1 S.), Kreuzjoch 2, Mauerschartenkopf 3 S., Schneeferner-Scharte 2, Schneefernerkopf 12 (4 S.), Wetterspitzen, Östliche 1, Wetterwandeck 6 (2 S.), Zugspitze 50 (3 S.). Summe: 157, davon 15 im Sommer.

Karwendel-Gebirge:

Hintere Karwendelkette: Lamsen-Joch 7, Schafjöchl 1. Summe: 8.

Vordere Karwendelkette: Hochalp-Sattel 1, Hohl-Joch 1, Spielis-Joch 1. Summe: 3.

Sonnwend-Gebirge: Gschöllkopf 3, Haidachstellwand 1, Rofan 3, Seekarlspitze 5, Sonnwendjoch, Vorderes 1, Spieljoch 1. Summe: 14.

Bayerische Voralpen:

Estergebirgs-Gruppe: Archtalkopf 3, Bischof 18, Fricken, Hoher 14, Herzogstand 1, Kareck 25, Kistenkopf 2, Krottenkopf, Großer 36, Oberrißkopf 28, Ochsenberg 7, Schindlerskopf 4. Summe: 138.

Jachenauer Berge: Benediktenwand 33, Brauneck 4, Jochberg 4, Kirchstein 5, Latschenkopf 4, Probstenwand 13, Rabenkopf 1, Stangeneck 2. Summe: 66.

Tegernseer Gebirge: Blaubergkopf 1, Blaubergschneid 1, Bodenschneid 143 (3 S.), Brandkopf 9, Brecherspitze 79 (3 S.), Buchstein 5, Fockenstein 4, Halserspitze 1, Hirschberg 9, Hochplatte 2, Kampen: Auerkamp 6, Ochsenkamp 6, Spitzkamp 7, Pfaffenkogel 5, Plankenstein-Sattel 5, Rinnerspitze 1, Risserkogel 20, Roßkopf 120 (3 S.), Roßstein 4, Rotkogel 5, Rotkopf 47, Schildenstein 2, Schinder, Bayer. 7, Österr. 17, Schönberg 10, Setzberg 32, Silberkopf 10, Stolzenberg 27, Stümpfling 171 (7 S.), Wallberg 31, Wasserspitze 8 (1 S.). Summe: 795, davon 17 im Sommer.

Rotwand-Gruppe: Alplspitze 31 (4 S.), Auerspitze 107 (2 S.), Dürrmiesing 3, Hochmiesing 34 (1 S.), Jägerkamp 132 (5 S.), Lempersberg 22 (1 S.), Maroldschneid 25, Nagelspitze 3, Rauhkopf 39, Rotwand 168 (2 S.), Schönfeldjoch 1, Sonnwendjoch, Hinteres 5, Taubenstein 44 (2 S.), Wildenkarjoch 1. Summe: 615, davon 17 im Sommer.

Wendelstein-Gruppe: Ascherjoch 8, Breitenstein 8, Brünnstein 18, Kesselwand 5, Lacherspitze 20 (4 S.), Schweinsberg 3, Soinwand 3, Steilnerjoch 13, Trainsjoch 5, Traithen, Großer 19, Traithen, Kleiner 22, Unterbergjoch 11, Vogelsang 56, Wendelstein 5 (2 S.), Wildalmjoch 14 (4 S.). Summe: 210, davon 10 im Sommer.

Kaisergebirge:

Zahmer Kaiser: Einserkogel 6, Elferkogel 5, Kesselschneid, Vordere 5, Naunspitze 6, Petersköpfl 8, Pyramidenspitze 7 (1 S.), Stripsen-Joch 3, Stripsenkopf 3, Zwölferkogel 5. Summe: 48, davon 1 im Sommer.

Unterberger Zug: Unterberghorn 17. Summe: 17.

Chiemgauer Voralpen: Achentaler Wände 5, Feichteck 17, Geigelstein 14, Heuraffelkopf 2, Hochfelln 3, Hochgern 7, Hochlarch 1, Hochriß 31, Kampen-Höhe 4, Klausenberg 14, Mühlhörndl 2, Mühlhornwand 3, Roßalpenkopf 5, Sonntagshorn 1, Spitzstein 31, Tauern 1, Zinnenberg 16. Summe: 157.

Waidringer Alpen:

Leoganger Steinberge: Mittag-Scharte 1. Summe: 1.

Kammerkar-Gebirge: Eckalpenkogel 3, Fellhorn 34, Steinplatte 6. Summe: 43.

Übergossene Alm: Hochkeil 1, Hochkönig 1. Summe: 2.

Steinernes Meer: Breithorn 3 S., Buchauer-Scharte 2, Feldkogel 1 S., Funtenseetauern 3 (1 S.), Hochstreif 2 S., Mannlkopf, Hinterer 3 S., Mannlkopf, Vorderer 2 S., Schöneck 5 S., Selbhorn 2 S., Sommerstein 6 S., Streichenbeil 5 S., Stuhlgrubenkogel 1 S., Stuhlwandkogel 1 S., Viehkogel 1 S., Wurmkopf 4 S. Summe: 41, davon 37 im Sommer.

Wimbach-Gruppe: Hundstod-Scharte 2. Summe: 2.

Hagen-Gebirge: Fagstein 4, Schlunghorn 2, Schlunghornwand 2, Wind-Scharte 2, Windschartenkopf 4. Summe: 14.

Göll-Kette: Hennenköpfl 2, Jenner 4. Summe: 6.

Untersberg: Geiereck 3, Salzburger Hochthron 1. Summe: 4.

Reiteralpe: Brettstein 3, Bruder, Großer 4 (1 S.), Edelweißlahnerkopf 2, Eisberg 1, Häuslhorn, Großes 1, Häuslhorn, Kleines 1, Hirscheck 4, Plattelkopf, Oberer 4, Plattelkopf, Unterer 3, Prünzelkopf 4, Schottmalhorn 5, Schreck 1, Schreck-Sattel 4, Spähkopf 2, Stadelhorn 1, Steinbergkopf 3, Übeleck 1, Wagendrischelhorn 6, Wartstein 4, Weitschartenkopf, Großer 7, Weitschartenkopf, Kleiner 2, Zirbenkopf 1. Summe: 64, davon 1 im Sommer.

Tuxer Tonschiefer-Gebirge: Alpelköpfl 4, Drisselkopf 2, Gamsstein 1, Geierspitze 1, Geisel-Joch 1, Gilfersberg, Großer 1, Glungezer 1, Halselspitze 6, Hobarjoch 1, Hoher Kopf 4, Juns-Joch 1, Kreuztaxen 1, Mölserberg 1, Mölser-Scharte 1, Mohrenköpfl 1, Nafingköpfl 4, Poverer Hippoltspitze 1, Rastkogel 3, Roßkopf 1, Roßlauf 4, Rote Wand 1, Rotwandspitze 1, Schartenkofel 1, Tor-Joch 2, Tulfeinerköpfl 4. Summe: 49.

Kitzbühler Alpen:

Hopfgartner-Gruppe: Bernbadkogel 12, Brechhorn 2, Ehrenbachhöhe 62, Feldalpenhorn 30, Fleiding 1, Fromkäser, Großer 2, Gaisberg 7, Galtenberg, Großer 2, Galtenberg, Kleiner 1, Galtenberg, Unterer 2, Gampenkogel 10, Gamsbeil 1, Geigenkopf 1, Gerstingerjoch 1, Greßenstein 2, Hahnenkamm 12, Hahnenkopf 3, Hengstkogel 6, Hohe Salve 7, Holzalpenjöchl 15, Kleinberger Niederhorn 5, Kothkaserkopf 13, Kreuzjoch 3, Kreuzjoch 1, Latschingkogel 3, Lempersberg 3, Lodron 9, Pengelstein 43, Prentnerjoch 15, Resterhöhe 3, Roßboden 29, Sagtalerspitze, Westl. 2, Salzach-Joch 1, Saupanzer 11, Schatzberg 33, Schlederer-kogel 2, Schwaibergerhorn 14, Schwaighoferhorn 16, Schwarzerkogel 11, Sonnenjoch 5, Steinberger-Joch 1, Steinbergkogel 40, Steinbergstein 2, Talerkogel 1, Tanzkogel, Großer 2, Tanzkogel, Kleiner 1, Tanztörl 3, Thalsenhöhe 4, Türmel 3, Turmkogel 16, Wiedersberger Horn 15. Summe: 489.

Glemmtaler-Gruppe: Asitzkogel 1, Bernkogel 4, Funneck 7, Gaisberg 8, Gamshag 1, Großenberg 1, Hahnenkamm 16, Henlab-Joch 4, Hochalpspitze 3, Hochetzkogel 11, Hohe Penhab 4, Kitzbühlerhorn 31, Kleberkopf 1, Kohlmaiskopf 1, Korstein 8, Kuhkaser 3, Laubkogel 20, Pfeifferkogel 6, Purchenkopf 7, Rauber 11, Reichkendlkopf 3, Reiterkogel 4, Saalkogel 14, Schellenberg 1, Schonhoferwand 3, Schusterkogel 1, Schützenkogel 5, Schwarzwand 1, Sonnspitze 7, Spielberghorn 1, Spielberg-Törl 1, Spieleckkogel 3, Staffkogel 2, Stuckkogel 23, Tristkogel 1, Weikersbergerköpfl 1, Wildenkarkogel 1, Zwölferkogel 5. Summe: 225.

Dientner Berge: Brunnkopf 5, Hundsstein, Großer 8, Kollmannseck 1, Langeck 4, Ochsenkogel 5, Schönwieskopf 5, Schwalbenwand 5. Summe: 33.

Dachsteingebirge:

Dachsteinstock: Hochmühleck 2. Summe: 2.

Priel-Gruppe:

Totes Gebirge: Bräuning-Zinken 3 S., Brieglersberg, Großer 1 S., Brieglersberg, Kleiner 1 S., Bruderkogel, Hinterer 1 S., Gastkarkogel 1 S., Greimuth 1 S., Hebenkas 1 S., Hirschkarbühel 1 S., Hochanger 3 S., Klammkogel 1 S., Kraxenberg 1 S., Lawinenstein 3 (1 S.), Leckkogel 1 S., Loser 4 (3 S.), Mitterberg 1 S., Ofenkogel, Vorderer 1 S., Plattenkogel 1 S., Rothkogel 1 S., Salzofen 1 S., Scheiblingtragl 1 S., Schneiderkogel 1 S., Schwarzmooskogel 1 S., Schwarzmoos-Scharte 1 S., Steirer-Törl 1 S., Tragl, Großer 2 (1 S.), Tragl, Kleiner 2 (1 S.), Traglhals 1 S. (gelegentlich der Durchquerung des Totengebirges mit Schi von West nach Ost, vom Kl. Wildenkogel an), Weiße Wand 1 S., Wildenkogel, Großer 1 S., Wildenkogel, Kleiner 1 S., Wilder Gößl 1 S. Summe: 42, davon 37 im Sommer.

Schneeberg-Gruppe:

Naßwalder Alpen: Raxalpe 4. Summe: 4.

Schneebergstock: Hochschneeberg 1. Summe: 1.

Silvretta-Gruppe: Breite Krone 2, Calcugns 2, Fermunt-Paß 1, Larainfernerspitze 1, Pischahorn 3, Piz d'Arpiglia 1, Piz davo Lais 1, Piz Faschalba 1, Piz Tasna 1, Schnapfenspitze 1. Summe: 14.

Samnaun-Gruppe: Furgler 2, Gamsbergspitze 2, Kübelgrund-Joch 1, Lazidkopf 1, Medrig 1, Piz davo Sassè 1, Rotbleißkopf 1, Waldkopf 3. Summe: 12.

Ferwall-Gruppe: Kaltenberg 1, Knödelkopf 3, Peischelkopf 9, Verbellner Winter-Jöchl 1, Wirth 1. Summe: 15.

Livigno-Alpen:

Languard-Gruppe: Piz Lagalb 1, Piz Mezaun 1, Piz Muraigl 2. Summe: 4.

Münstertaler Alpen:

Nuna-Gruppe: Urtiolaspitze 3. Summe: 3.

Sesvenna-Gruppe: Cruschetta 1, Fuorcla Sesvenna 1, Piz Sesvenna 4, Piz Triazza 3, Rasaßspitze 1, Schlinig-Paß 1, Vernungspitze 1. Summe: 12.

Umbrail-Gruppe: Buffaloraberge 1, Dößradond-Paß 1, Korspitze 1, Piz d'Ora 3, Röthlspitze 1, Umbrail-Paß 1. Summe: 8.

Ortler-Gruppe: Geisterspitze 5. Summe: 5.

Ötztaler Alpen:

Weißkugel-Gruppe: Brochkogel-Joch 6 (3 S.), Brunnenkogel, Hinterer 1, Fluchtkogel 6 (3 S.), Gepatsch-Joch 3 S., Guslar-Joch 6 (1 S.), Guslarspitze, Hintere 6 S., Guslarspitze, Mittlere 6 (4 S.), Guslarspitze, Vordere 5 S., Hintergraslspitze 2 S., Hoch-Joch 2 (1 S.), Hochvernagtspitze 2 S., Hochvernagtwand 1 S., Im hinteren Eis 1, Karleskogel 2 S., Kesselwand-Joch 8, Kesselwandspitze 1 S., Langtauferer-Joch 1, Mittelberg-Joch 4 (2 S.), Nock 3 S., Petersenspitzen 4 (3 S.), Pitztaler-Jöchl 8 (4 S.), Rauhenkopf, Großer 2, Rauhenkopf, Kleiner 5, Schwarzkögele 1 S., Schwarzwandspitze 2 S., Sexegertenspitze 1 S., Sexten-Joch 1 S., Taschach-Joch 2 S., Weißkugel 1, Weißseespitze 2 (1 S.), Wildspitze, Hauptgipfel 4, Wildspitze, Südgipfel 2 S. Summe: 101, davon 56 im Sommer.

Gurgler-Gruppe: Finailspitze 1, Krahwand 1. Summe: 2.

Stubaier Alpen:

Ridnaun-Gruppe: Brunnenkogel, Hinterer 2, Eggerberg 1, Egger-Joch 1, Leitenberg 1, Neunerkogel 1, Nößlachjoch 3, Sandesjoch 1, Sattelberg 1, Trunajoch 1. Summe: 12.

Sellrain-Gruppe: Birchkogel 7, Faltegartenköpfl 1, Finstertaler-Scharte 1, Grießkogel 2, Großwindegg 5, Hochreichkopf 1, Kraspesspitze 4, Kühtai-Sattel 1, Mutt 2, Niederreich-Scharte 3, Pockkogel 1, Schwarzmoos 1, See-Jöchl 1, Sulzkogel 7, Wetterkreuzkogel 3, Wiesenberg 6, Zwölferköpfl 1. Summe: 47.

Zillertaler Alpen:

Zillertaler Hauptkamm: Eisbruck-Joch 2 S., Floitenspitze, Westliche 3 S., Löffler, Großer 3 S., Mösele, Großer 2 S., Neves-Joch 2 S., Sattelnock 2 S., Schwarzenstein 2 S., Thurnerkamp (bis zum Südgrat) 2 S., Trippach-Sattel 2 S., Trippachspitze 3 S. Summe: 23 im Sommer.

Venediger-Gruppe: Ahrnerkopf 2, Dreiherrenspitze 2 (erste Winterersteigung), Gamsspitzl 1, Großvenediger 8, Gubachspitze, Vordere 3 (erste Winterersteigung), Hohes Aderl 3, Kleinvenediger 2, Krimmler-Törl 1, Obersulzbachkeeskogel 1, Rainerhorn 2, Rainer-Törl 2, Schwarzes Hennl 1, Schwarze Wand 1, Zwischensulzbach-Törl 1. Summe: 30.

Glockner-Gruppe: Bärenkopf, Mittlerer 1, Bockkar-Scharte, Untere 2, Burgstall, Großer 4, Burgstall, Kleiner 1, Burgstall, Mittlerer 3, Glockerin 2, Großglockner 4, Höhenburg 5, Johannisberg 3, Kitzsteinhorn 4,

Kleinglockner 2, Magnetkögerl 2, Mauererkogel 2, Rettenwand, Hintere 2, Riffel, Hohe 2, Riffel-Tor 3, Schmiedinger 2, Schmiedinger, Kleiner 2. Summe: 46.

Radstätter Tauern: Kesselspitze 2, Radstätter Tauern 1. Summe: 3.

Schladminger Alpen: Hundskogel 4, Plattenspitze 3, Roßkogel 3, Seekareck 2, Seekarspitze 1, Wurmwand 1. Summe: 14.

Fischbacher Alpen:

Stuhleck-Gruppe: Pretulalpe 2, Stuhleck 6. Summe: 8.

Wechsel-Gebirge: Hochwechsel 1. Summe: 1.

Adamello-Gruppe:

Adamellostock: Cima Garibaldi 3 (erste Ersteigung im Winter), Cornetto di Salarno 5, Corno di Adamè 2, Corno Bianco 7, Corno Miller 5 (erste Ersteigung im Winter), Corno Salarno 5 (erste Ersteigung im Winter), Cresta della Croce 5, Crozzon di Lares 5 (erste Ersteigung im Winter), Lobbia Alta 5 (erste Ersteigung im Winter), Monte Adamello 5, Monte Carè Alto 4 (erste Ersteigung im Winter), Monte Falcone 7, Monte Fumo 5 (erste Ersteigung im Winter), Monte Mandrone 5 (erste Ersteigung im Winter), Monte Narcanello 5 (erste Ersteigung im Winter), Monte Veneroccolo 5 (erste Ersteigung im Winter), Monte Venezia 4 (erste Ersteigung im Winter), Passo della Lobbia Alta 5, Passo della Lobbia di Mezzo 4 (erste Ersteigung im Winter), Passo della Valletta 1, Passo di Adamè 1, Passo di Mandrone 6, Tonale-Paß 5. Summe: 104.

Presanellastock: Passo di Campo Carlo Magno 1. Summe: 1.

Nonsberger Alpen: Gampen-Joch 1, Monte Roen 1. Summe: 2.

Grödner Dolomiten:

Langkofel-Gruppe: Col Rodella 1, Langkofel-Joch 1 S. Summe: 2, davon 1 im Sommer.

Sella-Gruppe: Boespitze 1 S., Pordoispitze 1 S., Sella-Joch 2 S. Summe: 4 im Sommer.

Puez-Gruppe: Grödner-Joch 1. Summe: 1.

Geisler-Gruppe: Kuka-Sattel 1. Summe: 1.

Ampezzaner Dolomiten:

Marmolata-Gruppe: Cirelle-Paß 1 S. Summe: 1 im Sommer.

Fanes-Gruppe: Col Alt 2, Prélongie 2, Sott Sass 2. Summe: 6.

Glarner und Schwyzer Alpen:

Tödi-Gruppe: Breitmantel 1, Brodkamm 3, Gulmen 1, Gütsch 1, Leist 2, Lexer, Großer 1, Lexer, Kleiner 1, Piz Sol 1, Schönbühl-(Schönegg-)Paß 1, Stelli 1, Weißmeilen 1, Zieger 2. Summe: 16.

Glärnisch-Gruppe: Rigi Kulm 1. Summe: 1.

Urner und Unterwaldner Alpen: Balmerhorn 2, Boni 1, Erzegg 1, Joch-Paß 2, Jochstöckli 1, Niederbauen 1 S., Oberbauen 1 S.,

Rotsandnollen 1, Schwalmis 1, Titlis 1, Uri Rotstock 1. Summe: 13, davon 2 im Sommer.

Emmentaler Alpen: Pilatus: Tomlishorn 1. Summe: 1.

Berner Alpen: Ebnefluh 3, Fiescherhorn, Großes Grindelwalder 3, Grünhorn-Lücke 3, Jungfrau 2, Lötschen-Lücke 5, Mittaghorn 1, Scheidegg, Kleine 2 (1 S.), Walcherhorn 1. Summe: 20, davon 1 im Sommer.

Lepontinische Alpen:

Simplon-Gotthard-Gruppe: Blauberg 1, Hühnerstock 2 (1 S.), Leckihorn 2 (1 S.), Maldäsch-Paß 1, Monte Prosa 1, Piz Lucendro 1, Rottälihorn 1, St. Gotthard-Paß 1, Stellibodenhorn 1 S., Wythenwasser-Paß 1 S. Summe: 12, davon 4 im Sommer.

Bündner Alpen:

Plessur-Gruppe: Aroser Grat 1, Bremenbühel 4, Bruggerhorn 5, Bühlenberg 1, Carmenna-Paß 2, Crap la Pala 1, Jakobshorn 4, Jatzhorn 2, Körbshorn 5, Mayenfelder-Furka 1, Parsenn-Furka 7, Piz Danis 1, Piz Scalottas 1, Schiahorn 2, Stätzerhorn 2, Strelakopf 6, Strela-Paß 11, Todtalpspitze 1, Tschuggen 3, Wannengrat 3, Weißfluh 10, Weißhorn 4. Summe: 77.

Albula-Alpen: Albula-Paß 1, Cima da Flex 3, Corno Suvretta 2, Crestola 1, Fluela-Paß 3, Fuorcla d'Agnelli 2, Fuorcla d'Eschia 1, Fuorcla Suvretta 1, Gletscher Ducan 3, Martegnas 1, Picuogl 3, Piz Bleis Ota 1, Piz d'Agnelli 3, Piz Dellas Calderas 5, Piz d'Err 8, Piz Mezz 1, Piz Porchabella 1, Piz Suvretta 2, Piz Val Müra 1, Roßboden 2, Sertig-Paß 2, Surcrunas 1, Thälihorn 2, Vanez-Furka 1, Witihörnli 2. Summe: 53.

Bernina-Gruppe: Cima di Rosso 7, Diavolezza-Paß 4, Isla Persa 1, Monte del Forno 4, Monte Rosso 4, Monte Sissone 7, Munt Pers 1, Passo del Forno 8, Passo Tremogia 1, Piz Corvatsch 3, Piz Misaun 1, Piz Mortel 2, Piz Nair 1, Piz Palü 1, Sassal Masone 1. Summe: 46.

Riesen-Gebirge: Hochwiesenberg 3, Hohes Rad 3, Schneekoppe 4, Steinboden 2. Summe: 12.

Norwegen: Besshoi 1, Bessrundhoi 1, Besstrands Rundhoi 1, Fjeldsenden 1, Heimsdalhoi 1, Hestlaegahoerne 1, Kirkedör Nut 1, Nantgardstind 1, Oksedalshoi 1, Raubergskarven 1, Sikkidalshoi 1, Skineggen 1, Stor Nubben 1, Suletind 1. Summe: 14.

Zusammen von 273 Schiläufern 4370 Turen (250 im Sommer) auf 636 verschiedene Gipfel und 92 verschiedene Pässe und zwar:

3032	auf	Höhen	von	1500—2000 m
970	„	„	„	2001—3000 m
363	„	„	„	3001—4000 m
5	„	„	„	4001—5000 m.

B. Turenbeschreibungen.

Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser verantwortlich. Die Namen unserer Mitglieder sind durch Sperrdruck hervorgehoben.

I. Erste Begehungen.

Das sind: Erstersteigungen und Begehungen vorher nicht begangener Grate und Bergseiten.

Ost-Alpen.

Wetterstein-Gebirge.

Mittlerer Gatterlkopf 2490 m. Erster Aufstieg über die Nordwand. (Emil Gerber und Otto Rath am 15. Juli 1912.)

Von der Gumpenhütte über den Leitersteig ins Platt hinauf. Dann über Geröll und Schneefelder zum Einstieg in die Nordwand, ungefähr in der Fallinie des Gipfels. Die große dreieckige Felsplatte in der unteren Wandhälfte wird an ihrer rechten, einer Kante ähnlichen Begrenzung erklettert. Durch sehr brüchige Rinnen erreicht man bald den obersten Winkel der Platte, der durch einen von links nach rechts aufwärts ziehenden Wandgürtel abgeschlossen wird. Diese Wandzone wird einige Meter links über eine sehr schwierige und exponierte Verschneidung nach links aufwärts erklettert. Von hier in schöner, gutgriffiger Kletterei einige Seillängen rechts aufwärts bis zu einer Kante, dann fast direkt auf den Gipfel. — Vom Einstieg 1½ Stunden.

Großer Kirchturm 2516 m. Erster Aufstieg über die Ostwand. (Walter und Willy von Bernuth am 28. Juli 1912.)

Die Ostwand des Großen Kirchturms wird in ihrem oberen Teile von einem schief nach links aufwärts ziehenden Riß durchzogen, der den Anstieg vermittelt. Über Schrofen aus dem Vollkar zu seinem Anfang. Sehr schwierig durch ihn empor, bis er sich überhängend schließt; etwa 7 m abwärts und links über ein Köpfl um eine Ecke. Von hier aus äußerst schwierige Traverse horizontal über die Platte links (Sicherungshaken). Die folgende, durch eine glatte Platte gebildete Verschneidung wird etwa 4 m hoch erklettert; dann Traverse nach rechts und äußerst schwierig über einen Überhang in den gerade aufwärts ziehenden Riß hinein, der in die Fortsetzung des zuerst erwähnten schiefen Risses leitet. Nun leichter schräg links aufwärts bis auf ein begrüntes Köpfl. Die sich hier aufbauende Plattenwand

wird erst schräg links, dann rechts aufwärts zu ihrer obersten Ecke durchklettert. Von hier quer nach rechts um die Ecke auf ein Köpfl und 4 m abwärts. Es folgt ein Kamin mit großem Überhang. Durch ein Tor und schräg rechts empor zu einem Riß, der auf den Gipfelgrat führt. — Äußerst schwierige, sehr schöne Tur.

Hinterer Waxenstein, Westgipfel (Windhaspelspitze) 2253 m. Erster Aufstieg von Nordwesten. (Ernst Bärlein, Karl Ibscher und Georg Oswald am 15. August 1912.)

Dem Kamme Schönangerspitze—Hinterer Waxenstein ist im Norden ein schon vom Eibsee aus sichtbarer mächtiger, etwa 400 m hoher Plattenschuß vorgelagert. Auf ihm vollzieht sich der erste Teil des Aufstieges. — Einstieg: über den Steig nach der großen Bergwiese, bis man sich ungefähr in der Fallinie der Schönneckspitze befindet. Hier über den Schuttkegel bis zum Fuße der Platten. Zuerst ca. 10 m in einem seichten Plattenriß, dann immer in östlicher Richtung ½ Stunde in schwerer Kletterei aufwärts zu einem breiten geröllbedeckten Bande. Der hier ziemlich steil werdende Plattenschuß wird im rechten Teil von einer kaminartigen Schlucht von rechts nach links durchzogen. In ihr ziemlich schwierig bis zu ihrem Ende aufwärts. Dann über steile Platten und schrofigen Fels zum Fuße des Nordgrates. Da dieser im untersten Teile ungangbar ist, quert man unter einem auffallend gelben Fleck ca. 8 m nach rechts auf einem äußerst brüchigen Bande. Hier an einer senkrechten Wand sehr schwierig 6 m nach links aufwärts zu einem kleinen Standplatz. Weiter durch einen senkrechten Riß und die folgende Plattenverschneidung bis zu einem Überhang. Unter diesem sehr schwierige Traverse an winzigen Griffen ca. 4 m nach rechts und dann hinauf zum Grat. Diesen verfolgend, bis er sich im steilen Gipfelaufbau verliert. Hier durch eine sehr schwierige, 25 m hohe seichte Verschneidung auf leichteres Terrain und in wenigen Minuten zum Gipfel. — Vom Einstieg etwa 3 Stunden. Wegen des steten Tiefblickes auf den Eibsee auch landschaftlich sehr schön.

Zugspitze, Ostgipfel 2963 m. Erster Aufstieg über den Südostgrat. (Emil Gerber und Otto Rath am 18. Juli 1912.)

Vom Platt aus gesehen, zieht vom Zugspitzostgipfel ins Weiße Tal hinein ein scharfausgeprägter Grat, an dessen Fuß sich die alte Platthütte befindet. Rechts der Hütte wird geradeaus, dann nach links abbiegend über sehr brüchigen Fels eine Scharte erreicht. Von dieser, einige Meter nach links traversierend, über eine sehr schwere Wandstufe auf den Grat. Möglichst an ihm gerade empor, bis eine mächtige Wandstufe das Weitergehen sperrt. Hier etwa 30 m nach links, dann über eine schwere exponierte Kante aufwärts und von hier schräg nach rechts wieder auf den Grat. Nun in leichter Kletterei über brüchigen Fels zum Hauptkamm und in einigen Minuten zum Ostgipfel der Zugspitze. — Vom Einstieg 2½ Stunden.

Karwendel-Gebirge.

Katzenkopf 2532 m. Erster Aufstieg über die Nordwand. (Josef Färber und Rudolf Gebhart am 14. Juli 1912.)

Vom obersten begrünten Kopf des Riegelkares (P. 2120 m der A.-V.-Karte, Endpunkt des Jagdsteiges) aus fällt in der Nordwand eine Schlucht auf, aus der nach etwa 80 m ein Band links aufwärts gegen den Gipfel führt. Über einen Schneerest (wenn nicht vorhanden,

schwierig) in die Schlucht und bald darauf an der östlichen Begrenzungswand empor. Um wieder in die Schlucht zu gelangen, wird eine blaugesprenkelte Rippe überstiegen und ein kleiner Überhang erklettert. Das nunmehr ansetzende Band, ein Rinnensystem, wird bis zu seinem Ende verfolgt, worauf man, halb links ansteigend, eine große Schlucht erreicht. An deren westlicher Begrenzungsseite aufwärts und kurz unterhalb des Gipfels auf den Grat. Normalzeit etwa 1½ Stunden.

Kühkarlspitze 2460 m. Erster Aufstieg über die Nordwand. (Otto Herzog am 31. Juli 1912.)

In der Fallinie der tiefsten Einschartung zwischen Kühkarl- und Moserkarspitze setzt aus dem Karboden eine versteckte, steil von rechts nach links aufwärts ziehende Rampe an, welche von einem ungefähr 80 m hohen Kamin durchrissen und im unteren Teile schneeerfüllt ist. Am besten etwas links von dem Kamin durch ein System von Rinnen und Rissen empor; dann nach rechts in den Kamin hinein, der mit einem Überhang auf dem Kopf der Rampe endigt. Nun zuerst schwach rechts über steile grasdurchsetzte Platten, dann nach links aufwärts zu dem im oberen Teile der Wand eingelagerten Schneefeld. Unter ihm nach links und kurz vor seinem Ende in eine steile Schneerinne. Etwas links vermittels brüchiger Risse und Rinnen ungefähr 120 m empor zu einem Schärtchen, das von einer in der Fallinie des Gipfels herabziehenden Rippe gebildet wird. Hier setzt eine steile, 40 m hohe, von rechts nach links zum Gipfel führende vierkantige Platte an, deren unteres, nahezu glattes Stück die schwerste Stelle der Tur ist. — Zeit etwa 3 Stunden.

Sonnwend-Gebirge.

Dalfazerjoch 2229 m. Erster Aufstieg über die Südostwand. (Aldo Bonacossa am 13. Juni 1912.)

Bericht fehlt.

Ebnerjoch 1962 m. Erster Aufstieg über den Nordgrat; erster Aufstieg über die Nordostwand. (Derselbe am 9. Juni und 25. Juli 1912.)

Berichte fehlen.

Gschöllkopf 2039 m. Erster Aufstieg über die Ostwand. (Derselbe am 9. Juni 1912.)

Bericht fehlt.

Haidachstellwand 2190 m. Erster Aufstieg über die Ostwand. (Joseph Klammer und Franz Nieberl am 29. Juni 1912.)

Von der Altbühelalm etwas nordwärts bergan. Von hier aus betrachtet, erscheint die Wand fast glatt, von horizontalen Bändern durchzogen, welche zwei Terrassen bilden. Die unterste Wandstufe zeigt vor allem zwei Angriffsstellen: rechts eine steile Grasschrofenrinne, links ein schief nach links ansteigendes, dicht bewachsenes Band. Über dieses Band durch Latschen zur ersten Terrasse. Auf ihr nach rechts bis zu einem steilen Kamin, der links in den Wänden, die von der zweiten Terrasse herabfallen, eingeschnitten ist. Schwierig durch ihn empor; oberhalb seines Abschlusses entweder (sehr schwer)

nach rechts über die Wand oder (leichter) in der Fortsetzungsrichtung des Kamins durch einen engen Schluff auf die zweite, sehr breite Terrasse. In den hier aufstrebenden Wänden fällt im unteren Teile eine schwarze wasserführende Einbuchtung auf; im oberen Teil eine tiefe, fast bis zum Gipfel emporziehende Schlucht. Ein Stück links der Fallinie der Gipfelschlucht steht ein freier Felsklotz an der Wand. Links davon Einstieg in die hier fast senkrechte Wand (sehr schwer). Nach etwa 30 m gliedert sich die Wand überraschend. Man hält sich über begrünte Bänder und festen Fels schief rechts aufwärts gegen den Eingang der Gipfelschlucht und erreicht dieselbe auf bequemem, von unten aus bösartig anmutendem Bande. Die Schlucht wird von einem starken Wasserlauf (Quelle) durchflossen. Im rechtsseitigen Gehänge der Schlucht empor, nach Durchkletterung eines kurzen rauhen Kamines nach links über das Wasser und gerade aufwärts zur Schlußwand. Dieselbe ist sehr schwierig direkt zu erklettern. Wer dies nicht riskieren will, mag sich nach rechts zum Nordgrat wenden oder links aufwärts über steiles Gras fast direkt zum Gipfel emporsteigen. — Unten sehr schwierig. Von der Alm 1½—2 Stunden.

Rofan (Westgipfel) 2260 m. Erster Aufstieg über die Nordwestwand. (Aldo Bonacossa am 24. Juli 1912.)

Bericht fehlt.

Kaiser-Gebirge.

Fleischbank 2187 m. Erster Aufstieg über die Ostwand. (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 15. Juni 1912.)

Etwas rechts von der Fallinie des Gipfels zieht 165 m unter dem Elmauer Tor ein eigenartiges Band aus der Steinernen Rinne in die Ostwand hinein. Über dieses — in der Mitte eine Unterbrechung — auf- und absteigend etwa 50 m nach rechts; schließlich auf den Kopf einer 6 m hohen und 1m breiten plattigen Rippe am Anfange eines längeren schmalen Risses (Aneroid 1840 m). Nach rechts um die Kante (Mauerhaken) und an senkrechter Wand mit Benutzung eines guten Griffes auf eine schmale Leiste. Auf ihr 1½ m nach rechts, dann über die Platte schräg ansteigend zu dem Riß rechts, der äußerst schwierig nach 10 m in eine kleine Höhle leitet (1855 m). Mit Steigbaum über den sie abschließenden Überhang und noch ungefähr 55 m — zuerst etwas leichter über grasdurchsetzte Platten, dann ungewöhnlich schwierig rechts durch zwei enge seichte Risse — zum Beginn der ersten Traverse (1915 m), etwa 20 m unter einem großen Überhang. An glatter Platte 2 m nach links, 2 m schief abseilen und horizontal ungewöhnlich schwierig 15 m nach links zu einem Stand. Ein paar Schritte abwärts und noch 5 m ungemein schwierig nach links. Nun 4 m hoch und um die Rippe links; nach weiteren 6 m links um die Kante und hinauf zu einer kleinen Schutterrasse (1930 m).

Der große, 30 m höher ansetzende Überhang, welcher von einem auffallenden Riß durchzogen ist, wird rechts umgangen, indem man erst über die Rampe rechts, dann über steile Platten etwa 40 m ansteigt zum Beginn der zweiten Traverse (1970 m), die bereits knapp oberhalb des Überhanges von rechts nach links zieht. Das Mittelstück der 20 m langen Traverse ist ein eigenartiges, in die glatte Platte eingelassenes Grasband; die Unterbrechungsstelle am Anfang — ungefähr 5 m — sehr schwer, die am Ende — ebenfalls 5 m — äußerst schwierig. Nun etwas leichter 30 m links haltend, hinauf zur zweiten Schutterrasse (2000 m), die rechts vom Fuße eines 55 m hohen, besonders von unten auffallenden Wandpfeilers liegt. In und neben den rechts von ihm eingeschnittenen engen Kaminstücken 40 m empor; dann links 5 m hinauf und leicht um den Pfeiler herum (2035 m). Der hier ansetzende,

20 m hohe und weit überhängende Kamin wird direkt erklettert oder ungewöhnlich schwierig über die plattige Wand links umgangen. Weiter äußerst schwierig und anstrengend in dem stark überhängenden Riß; nach etwa 15 m aus ihm nach links hinaus und noch 35 m — zuerst links, dann ein Stück im Kamin rechts — hinan auf leichteres Terrain (2100 m). Durch das die Fortsetzung der Kaminreihe bildende Rinnensystem, oben möglichst links haltend, zum Ausstieg, 15 m nördlich vom Gipfel.

Durch die fast ununterbrochen äußerst und ungewöhnlich schwierige Kletterei wird die Fleischbank-Ostwand zur weitaus schwierigsten Tur des Kaisergebirges. Wandhöhe 350 m. Normale Kletterzeit 5—6 Stunden.

Goinger Turm 2200 m. Erster Aufstieg über den Nordostgrat; neuer Abstieg nach Süden. (Fritz Berger und Walter Schmidkunz am 25. August 1912.)

Von der Scharte zwischen nördlicher Törlspitze und Goinger Turm (ca. 50 Minuten von der Fritz Pflaum-Hütte), in die der Goinger Turm mit scheinbar überhängender Nordkante abbricht, in einem schräg nach rechts aufwärts ziehenden Riß etwa 10 m empor, dann sehr schwere Traverse nach links an die Kante des Grates. Unmittelbar neben der Kante in einer Verschneidung 4 m empor und aus dieser nach links hinaus in die Nordostflanke des Turmes. Über schwere Wandstellen etwa 15 m empor (darunter die einzige brüchige, sehr schwierige Stelle der Route), bis man, nach rechts querend, wieder die Gratkante gewinnt. Auf der Kante empor, bis unter den spitzen ersten Vorzacken des Gipfels, den man samt den nächsten Blöcken auf horizontalem Band westlich umgeht. Die Route ermöglicht nunmehr die Traversierung des Goinger Turms. Kletterei kurz, aber durchwegs schwer, mit einer Ausnahme festes Gestein. Der kurze Abstieg erfolgte auf teilweise neuem Weg. Vom Gipfel durch eine flache Schuttrinne einige Meter südwestlich hinab an den ersten, südlich gelegenen Vorzacken; diesen teilweise im Reitsitz übersteigend in eine kleine Scharte und von dieser direkt südlich durch einen plattigen, seichten, grifflosen Riß ca. 6 m hinab und direkt in das von Leuchs (Kaiserführer: Goinger Turm) erwähnte „Schärtchen zwischen dem Turmmassiv und einem südwestlich angebauten Zacken". Kurze, sehr schwere Kletterei, festes Gestein. Die Überschreitung des Goinger Turmes in dieser Richtung dürfte eine der empfehlenswertesten Turen im Gebiete der neuen Fritz Pflaum-Hütte sein.

Kleine Halt 2119 m. Erste Ersteigung über die Nordwestkante. Heinrich Hämmel und Otto Herzog am 14. Juli 1912.)

Wie bei der gewöhnlichen Nordwestwandroute von der Totensesselscharte zum letzten begrünten Vorsprung an der Nordwestkante. Nun durch eine etwa 30 m lange Plattenverschneidung, die im oberen Teile überdacht ist, empor zu einem Köpfl, das von der aufliegenden Platte gebildet wird (schwerste Stelle). Über Platten ungefähr 8 m gerade aufwärts, dann kurzer Quergang nach links. Von hier immer auf oder neben der Kante in luftiger und anregender Kletterei bis zu einem Gratfenster (Steinmann). Jenseits des Fensters quert man eine Rinne und klettert an ihrer linken Begrenzung aufwärts. Die Kante verliert sich allmählich im Gipfelmassiv. Sich möglichst links haltend aufwärts und kurz unter dem Gipfel auf den Westgrat. Zeit: 2—2½ Stunden.

Lärcheck 2125 m. Erster Aufstieg über die Ostwand. (Hans Dülfer, Hans Fiechtl, Walter und Willy von Bernuth am 12. Oktober 1912.)

Unmittelbar nördlich des Gipfels zieht von einer kleinen Scharte eine Kaminreihe in die Ostwand hinab. Rechts von ihrem unteren

Ende beginnt eine längere Verschneidung, welche die Plattenwand bis unten durchzieht und den Durchstieg vermittelt. — Über den Rücken oberhalb der Lärcheckalm zu den Felsen und in der Schlucht, die zur Scharte zwischen Lärcheck und einer auffallenden Felsnadel hinaufzieht, aufwärts bis zum Beginn einer Seitenschlucht, die unter der eigentlichen Ostwand des Lärchecks und seinem östlichen Vorbau von links nach rechts ansteigt (1½—2 Stunden).

Schräg rechts haltend zum Einstieg in eine kaminartige Rinne, die etwas links von der Fallinie der Verschneidung liegt. Durch die Rinne etwa 30 m bis zu einem großen gelben Überhang. Rechts über die Wand aufwärts und äußerst schwierig in den engen, teilweise überhängenden Riß, der zu mäßig steilen Platten unter der Verschneidung leitet. Von links her in sie hinein und erst 3—4 m im linken Riß, dann sehr schwierig in den rechten Ast und aufwärts zu einem Felsköpfl (guter Stand). Nun links in der Verschneidung ein paar Meter empor, dann Quergang nach links an die Kante; in der hinter ihr eingeschnittenen Steilrinne bis zum Überhang und links um eine zweite Kante. Neben und auf ihr 20 m hinan. Hierher auch direkt durch die Verschneidung; beides äußerst schwierig. Noch 6 m über die anfangs überhängende Kante, dann links ein paar Schritte absteigen und, sehr schwierig eine Steilrinne querend, auf leichteres Terrain. Erst etwa 30 m nach links, dann mit Benutzung eines Risses auf einen Vorbau rechts. Über eine plattige Wandstufe — erst rechts, dann links haltend — zum Beginn der Kaminreihe, die nach 50 m auf der Scharte kurz unterhalb des höchsten Punktes mündet. — Höhe des Kletterterrains etwa 250 m; normale Zeit 3 Stunden. Eine der schwersten und großartigsten Kaiserturen.

Törltürme (höchster 2191 m). Erster Aufstieg vom Kleinen Törl. (Dr. Ferdinand Keyfel und Hans Pfann am 7. Juli 1912.)

Vom Kleinen Törl zum Fuße der hohen Steilstufe des Törltürmekammes empor. Auf einem Schuttband (Griesenerkarseite) nach rechts zu einem engen Kamin, der von dessen Ende über ein brüchiges Gesims erreicht wird. Durch diesen gelangt man in steile Schrofen, welche den Zugang zu der zwischen dem ersten (östlichen) und zweiten Türmchen in die Nordflanke eingerissenen Steilrinne vermitteln. In dieser Rinne zur ersten Scharte im Hauptgrat empor. Ein überhängendes Kaminstück wird in sehr gewagter Traverse nach links umgangen.

Leoganger Steinberge.

Hinteres Schoßhorn 2300 m. Erste Begehung des Nordgrates. (Josef Färber am 28. Juli 1912.)

Der, vom Ebersbergkar aus gesehen, imponierende Grat wurde in leichter Kletterei bis zum Gipfel des Hinteren Schoßhorns verfolgt. Der ziemlich aufgelöste Grat teilt sich oben und führt — entgegen der Skizze im „Hochtourist" — in die Scharte zwischen Tierkarhorn und Schoßhorn bzw. auf letzteres selbst.

Loferer Steinberge.

Geiselturm 2270 m. Erste Ersteigung. (Adolf und Walter Deye am 11. Juli 1912.)

Der Geiselturm, von den Einheimischen auch „Bischof" genannt, stellt den östlichsten, höchsten Gipfel der Geiselhörner dar und entragt dem Verbindungsgrat zwischen diesen und dem Westlichen Reifhorn.

Den Anstieg vermittelt der senkrechte Riß, der die Westseite des schlanken Turmes durchzieht. Zum Einstieg in 1½ Stunden von der Schmidt-Zabierow-Hütte. Im unteren Teile spaltet sich der Riß in zwei Äste, von denen man den linken durch einen kurzen Quergang erreicht und durchklettert. Dann mit weitem Spreizschritt nach rechts auf einen kleinen Felsblock. In seiner Fortsetzung erweitert sich der Riß zu einem Kamin, nimmt dann aber wieder rißartigen Charakter an. Oben in luftiger Kletterei steil zum Gipfel. — Der Geiselturm ist wohl die schönste, allerdings auch schwierigste Klettertur der Loferer Steinberge.

Nackter Hund (Wehrgrubenhorn) ca. 2400 m. Erster Aufstieg über die Nordostwand und erster Gratübergang vom Hinterhorn. (Adolf und Walter Deye am 10. Juli 1912.)

Die Scharte zwischen Hinterhorn und Wehrgrubenhorn erreicht man von der erstgenannten Gipfelerhebung durch schwieriges Absteigen auf den Bändern der Ostseite. Nach Überkletterung der originellen Schartenzacken („Löwe" und „König") quert man unter den überhängenden Wandabbrüchen der Nordostseite auf guten Geröllbändern an zwei engen Kaminen vorbei zum Beginn eines ziemlich breiten Kamins. Durch diesen aufwärts, dann nach links hinaus zu einem Stand. Nun einige Meter nach rechts und in einer schwach ausgeprägten Verschneidung empor zu einem höheren Band. Man steht nun am unteren Ende des schwarzen überhängenden Kamins, der von der Scharte zwischen beiden Gipfelzacken herabzieht. An der Rippe rechts des Kamins, einmal etwas überhängend, sehr schwierig und brüchig aufwärts; dann über steile Wandstufen zur Gipfelscharte.

Reiteralpe.

Großes Häuslhorn 2287 m. Erster Aufstieg über die Südwand. (Dr. Leonpacher und Dr. Hermann Lossen am 27. Juli 1912.)

Von der Meierbergscharte auf dem markierten Steige abwärts bis zum Wandansatz. Dann auf Schafsteigspuren westlich dicht unter den Südabstürzen des Wagendrischlhorns und des östlichen Teiles der Häuslhornwand entlang bis zu einer in der Fallinie des großen Häuslhorngipfels gelegenen Latschenzunge, östlich von der im Wandmassiv gelegenen großen gelben Plattenverschneidung (Steinmann). Von hier aus übersieht man die durch zwei Bandsysteme in drei Teile gegliederte, ungefähr 450 m hohe plattige Südwand.

Der erste, ungefähr 200 m hohe Wandgürtel wurde in fast gerader Richtung über steile grasige Bänder, zuletzt durch einen schwierigen 8 m langen schiefen Riß, dem leichte Schrofen folgten, erstiegen (Steinmann). Nunmehr über mehrere luftige Bänder zuerst horizontal, dann rechts aufwärts zu einer tiefeingerissenen, vom Grat herabziehenden Schlucht. Zuerst schwierig in ihr, dann in ihrer östlichen Begrenzungswand empor, bis eine rötliche brüchige Steilrinne wieder in die Schlucht zurückführt. Von hier schräg nach links zu einer Höhle und weiter leichter bis zum Grat, der etwa 50 m unterhalb des höchsten Punktes betreten wird. — Die Tur ist schwierig und ausgesetzt, das Gestein gut. Dauer vom Einstieg etwa 3 Stunden.

Großer Weitschartenkopf 1980 m. Erster Aufstieg über die Westwand. (Adolf Deye, Franz J. Seitz und Ernst Widmann am 30. Juni 1912.)

Der Einstieg ist durch den südlichsten der drei Felsköpfe, die der Wand gegenüberliegen, gekennzeichnet. Als Zugänge kommen folgende

drei Routen in Betracht: 1. durch Queren vom Schrecksattelweg, 2. durch Absteigen von der Scharte zwischen Großem und Kleinem Weitschartenkopf oder 3. zwischen Weitschartenkopf und Großem Bruder.

Vom erwähnten Felskopf nach links ansteigend an die Wand; rechts überhängende Felsen, links eine glatte Rinne: hier über eine äußerst schwierige Wandstufe 10 m empor, dann Quergang an der senkrechten Platte nach links aufwärts zum oberen Ende der erwähnten Rinne und auf leichteres Terrain. Dieses verfolgt nach rechts aufwärts bis zum Fuße weiterer Überhänge. Der Erste steigt nun, von oben gesichert, wieder etwas zurück zu einer schmalen Leiste, die einen sehr exponierten Quergang nach rechts um eine Ecke gestattet. Durch den hier ansetzenden Kamin und über leichtere Schrofen zu einer markanten Höhle (ca. 1800 m).

Nun horizontaler Quergang zur rechten Begrenzungsrippe und an dieser, der Schichtrichtung entsprechend schwer empor. Nach etwa 50 m, zuletzt über steile Wandstufen, erreicht man den Beginn eines auffallenden, von rechts nach links emporziehenden Kamins, der in der unteren Fortsetzung des langen Bandes liegt, welches das obere Wanddrittel durchzieht. Nach einem kurzen Stemmstück weicht man in die steilen Platten zur Linken aus, über die man (sehr schwierig) den Beginn des großen Grasbandes erreicht. Über dieses bequem zum Gipfel. Wandhöhe etwa 400 m; Zeit 2—3 Stunden.

Ortler-Gruppe.

Punta Sforcellina ca. 3060 m. Erste Ersteigung. (Josef Ittlinger am 22. Juli 1912.)

Bericht fehlt.

Ankogel-Gruppe.

Schmiednock 2779 m. Vermutlich erster Aufstieg über den Ostgrat. (Karl Hartmann und Anton Hofmann am 19. Juli 1912.)

Von der Villacher Hütte mühsam über den Unteren Hochalmsee (2353 m) zur Kleinen Hochalmscharte (2565 m, 1 Stunde). Von hier über den teilweise schmalen Felsgrat in mittelschwerer Kletterei zu einem großen Abbruch. Durch einen großen Spalt (Randkluft!) auf die rechte Seite und wieder leicht zum Grat. Der zweite Grataufschwung wurde auf der Gößgrabenseite durch eine steile Grasrinne gewonnen. Von hier über große Blöcke leicht zum Gipfel. 2½ Stunden.

Brunnkarköpfe 2766 m. Erste Überschreitung des Grates Steinkarspitze—Brunnkarköpfe—Oberlercherspitze. (Hermann Jäger und Wilhelm Krais am 1. August 1912.)

Von der Osnabrücker Hütte steigt man in etwa 2½ Stunden nach Überschreitung des Großelendbaches bei der Ochsenhütte weglos nordöstlich bis zur Steinkarspitze (2669 m) und folgt dem mit Schutt und größeren Platten bedeckten Gratrücken nach Süden. Der Rücken geht allmählich in eine Gratschneide über. Man hält sich in interessanter Kletterei stets ganz auf der Schneide bis zum Nördlichsten Brunnkarkopf (2741 m), dessen Abbruch nach Süden durch eine Rinne auf der Westseite leicht umgangen wird. Der folgende, sehr schwere kleine Gratturm wird am besten ebenfalls auf der Westseite umgangen. Man folgt dann wieder dem Grate bis zum Mittleren Brunnkarkopf (2756 m), der nach Süden etwa 50 m in eine kleine Scharte abbricht. Der Abbruch muß überklettert werden. Man hält sich zuerst auf der

Schneide, weicht dann etwas nach Westen aus und steigt zuletzt über eine ca. 12 m hohe Wandstelle zur Scharte ab (schwerste Stelle; guter Sicherungsstand). Durch einen schiefen Kamin gelangt man aus der Scharte wieder zur Gratschneide, der man in schwerer Kletterei bis zum Südlichen Brunnkarkopf (2766 m) folgt. Hier löst sich der Grat in einzelne Türme und große Blöcke auf, über die oder zwischen denen durch man leichter zur breiten Scharte gelangt, von welcher sich der Grat zur Oberlercherspitze aufschwingt. Man folgt nun in leichter Kletterei dem Blockgrat bis zum Gipfel der Oberlercherspitze (3103 m). — Dauer der Gratkletterei etwa 6 Stunden; im allgemeinen leicht bis mittelschwer, Brunnkarköpfe zum Teil sehr schwierig.

Puez-Gruppe.

Col dalla Piëres 2760 m. Erster Aufstieg über den Westgrat. (Karl Hannemann und Karl Holzhammer am 21. August 1912.)

Nach einem schwierigen Einstiegriß folgt ein Kamin mit schwierigem Überhang. Dann Quergang nach rechts in den benachbarten Kamin. In ihm 15 m empor und links exponiert über Platten zur sich verflachenden Gratschneide. Über grobes Plattengewirr und noch über ein gutgriffiges Wandl empor zum Plateau und zum Gipfel. — Wichtig für Turisten, die keine Freunde von Geröllschindern auf Aussichtsberge sind. Zeit etwa 1 Stunde.

Geisler-Gruppe.

Mittagspitze (Sass de Mesdi) 2760 m. Erster Aufstieg über die Südwand. (Karl Hannemann und Karl Holzhammer am 22. August 1912.)

Der Einstieg befindet sich am obersten linken Ende der großen Sandreiße, die aus der Südwand des Berges kommt. Erst in der Rinne, dann in oder neben der folgenden Kaminreihe empor, bis ein Geröllband nach rechts zum Beginn eines markanten gelben, 50 m hohen und überhängenden Risses führt. Zuerst äußerst schwierig, dann etwas leichter durch den Riß, der sich bald zum Kamin erweitert, in eine Höhle. Äußerst schwierig (Sicherungshaken) über den sie abschließenden mächtigen Überhang und durch einen gutgestuften Kamin zu einer zweiten Höhle. Ihren Überhang an den rechtsseitigen Platten umgehend, gelangt man auf leichteres schrofiges Terrain (Steinmann). Durch einige Rinnen auf den Grat und über ihn von Süden her auf den Gipfel. — Dauer der Kletterei 3—4 Stunden. Die Tur gleicht ungemein dem Schmittkamin an der Fünffingerspitze und dürfte zu den schwierigsten und schönsten Fahrten der Geislergruppe zählen.

Rosengarten-Gruppe.

Cime delle Pope 2781 m. Erster Aufstieg über die Südwestkante. (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 15. Juli 1912.)

Der Südwestgrat bricht mit einer 270 m hohen Kante gegen das Vajolettal ab. Einstieg am Fuße der Kante, in einer halben Stunde von der Vajolethütte erreichbar. Leicht 50 m aufwärts bis zum Beginn eines ansteigenden, nach links ziehenden Schuttbandes. Von ihm nach ein paar Metern rechts durch eine Rinne aufwärts und weiter 60 m über die Kante bis zu einem Geröllfleck, von dem aus schief nach rechts ein schon vom Einstieg sichtbarer Riß hinaufzieht. Erst

6 m im Riß, dann sehr schwierig über die Wand nach rechts; oben wieder in den Riß hinein und durch ihn zu einem guten Stand auf der Kante. Etwas rechts haltend 15 m ansteigen, dann knapp unterhalb gelber ungangbarer Wandpartien sehr schwierig wieder nach links zur Kante und 5 m horizontal zu einem Sicherungshaken. Äußerst schwierig und ausgesetzt um den links sichtbaren kleinen Wandpfeiler herum, etwa 10 m abwärts und 40 m langer Quergang etwas ansteigend nach links. Schließlich 5 m hinab auf leichteres Terrain, das zu einer 30 m höher links ansetzenden Kaminreihe leitet, welche mit einem großen Überhang beginnt. Äußerst schwierig über diesen hinauf und durch die Kamine zu dem blocküberdeckten, von der Hütte sichtbaren Schärtchen zwischen erstem und zweitem Gratturm. Ein paar Meter unter dem Schärtchen mit Benutzung eines äußerst schwierigen Risses nach rechts auf die Kante und über diese auf den ersten Gratturm. Der 25 m hohe Abbruch des zweiten Turmes wird durch einen an der Kante eingeschnittenen Riß erklettert; die Überhänge in der unteren Hälfte umgeht man vom Schärtchen aus über die gelbe Wand unmittelbar links des Risses (äußerst schwierig). Weiter bedeutend leichter zum Gipfel. — Dauer der Kletterei 4—5 Stunden. Schöne abwechslungsreiche Felstur. Äußerst schwierig.

Kesselkogel 3001 m. Erster Aufstieg über den Südgrat. (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 8. Juli 1912.)

Der Südgrat bricht zum Antermojapaß mit einer 100 m hohen Kante ab; rechts von ihr ist eine Kaminreihe eingeschnitten, durch welche die Grathöhe erreicht wird. Der vom Paß hinanziehende Schuttkamm berührt die Felsen bei einem schwarzen Wasserstreifen rechts von einer gelben Wand; hier Einstieg. Über mehrere Überhänge nach 15 m zu einer Höhle. Aus ihr sehr schwierig hinaus und weiter zum Beginn eines regelmäßigen, 35 m langen Kamins, welcher sehr schwer und anstrengend zu durchklettern ist. Oben 10 m nach links, und rechts, einen Überhang überspreizend 20 m hinauf zu einem Geröllfleck unter einem tiefeingeschnittenen Spalt. Etwa 10 m links ansteigen, dann rechts aufwärts auf den Grat. Auf ihm ein Stück nördlich, ein paar Meter absteigen und mittels Spreizschrittes über die Mündung des vorher erwähnten Spaltes. Jenseits wieder auf den Grat, den man, zuerst öfters rechts oder links ausbiegend, bis zum Gipfel verfolgt. — Zeit 1—2 Stunden; sehr schwierig.

Mezzo Cront 2693 m. Erster Aufstieg von Südosten. (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 28. August 1912.)

Im südlichen Hauptkamm der Larsecgruppe steht zwischen Gran Cront (2786 m) und Piccol Cront (2661 m) ein unbenannter, auf der Alpenvereinskarte mit 2693 m kotierter Gipfel, auf den schon in der Monographie der Rosengartengruppe (Zt. d. D. u. Ö. A.-V. 1899, S. 338) hingewiesen wurde. Gelegentlich der ersten Durchkletterung der Südostflanke dieses Berges wurde ihm der Name Mezzo Cront gegeben.

Den Durchstieg vermittelt die 300 m lange Schlucht, welche die Südostwand des Mezzo Cront durchreißt und schließlich in einen Kessel abbricht, der durch eine 200 m hohe glattgescheuerte Plattenrinne in seiner Fallinie von einem kleinen Sattel unterhalb des Passo di Scalette in sehr schwieriger Kletterei zu erreichen ist. Der rechte der beiden aus dem Kessel hochziehenden Kamine leitet auf die Scharte zwischen Piccol und Mezzo Cront und wurde im Oktober 1911 von W. Schaarschmidt und Leutnant Siegl erstmalig durchklettert. Der Kamin links bricht in einiger Höhe über dem Kessel mit einem großen rißdurchzogenen Überhang ab, zu dem man über die Rippe rechts emporsteigt. Über eine plattige Wandstelle in eine gelbe Nische, die 6 m rechts

des großen Überhanges liegt. Äußerst schwierig über den kleinen, sie abschließenden Überhang, und 6 m langer, ungewöhnlich schwerer Quergang nach links in den Kamin hinein. Das erste Stück ist ein tiefeingeschnittener, oben geschlossener Spalt; der große Klemmblock des zweiten, bedeutend erweiterten Kaminstückes wird an der Wand links umklettert. Durch eine Schuttrinne in einen zweiten Kessel, aus dem im Hintergrunde rechts ein anfangs stark überhängender Riß hinausführt. Durch eine Reihe von Rinnen und Rissen immer weiter aufwärts bis unter den gewaltigen, schon vom Tale aus sichtbaren Überhang. Knapp bevor die Schlucht ungangbar wird, auf einem anfangs abschüssigen Bande, das unmittelbar unter gelben Wandpartien aus der Schlucht hinauszieht, nach rechts zu einem Schärtchen. Nun links durch einen Spalt und über eine gelbe Wandstufe zum Gipfelgrat des Mezzo Cront. — Normale Zeit etwa 4 Stunden. Überaus eigenartige empfehlenswerte Tur. Äußerst schwierig.

Seewand 2761 m. Erster Aufstieg über die Südwand. (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 16. Juli 1912.)

Der von Forcher-Mayr und Paul Mayr, Bozen, am 21. Juli 1907 erstmalig bestiegene Gipfel (P. 2761 der Alpenvereinskarte) zwischen Seekogel und Fallwand weist — vom Westufer des Antermojasees aus gesehen — im oberen Teile seiner Südwand eine Depression auf; links von ihr ist ein überhängender, etwas nach rechts ziehender Riß. Erst über Schrofen, dann durch die von der Depression herabziehende Rinne, welche den mittleren Wandgürtel durchzieht, hinauf unter den Riß. Ein paar Schritte nach links, ansteigend über die Wand nach rechts (sehr schwierig) auf einen Absatz und noch einige Meter über plattigen Fels zu einer Nische. Schwieriger und exponierter Quergang nach links um die Ecke, 2 m absteigen und über einen Überhang auf eine Kanzel rechts. Nun über eine brüchige Wand, oben nach links zum Gipfel. — Zeit ungefähr 1 Stunde. Sehr schwierig.

Östliche Tschaminspitze 2759 m. Erster Aufstieg über die Südwand. (Hans Dülfer am 6. Juli 1912.)

Einstieg am Fuße der großen ungangbaren Schlucht, die in der Fallinie des Gipfels herabzieht. Ein paar Meter empor und nach einer großen Schleife rechts in einer Höhe von etwa 30 m über dem Einstieg von rechts nach links quer über die Schlucht. Schräg links ansteigend über die Rampe bis zu einem Geröllplatz und noch ein Stück weiter bis zu einer kleinen gelben Nische rechts, am Beginn einer Rinne, die gegen eine gelbe Wand hinanzieht. Unter der Nische sehr schwierig nach rechts über den Überhang und in der Rinne aufwärts. Oben an der gelben Wand rechts vorbei und 10 m unter einem auffallenden Spalt horizontal nach rechts zu einem begrünten Fleck. Etwa 10 m absteigen und links erst durch einen tiefeingeschnittenen kurzen Kamin, dann durch einen Riß in eine Geröllrinne. Schließlich durch den blockgesperrten Kamin sehr schwierig auf ein Schärtchen (Steinmann). Nun nach rechts über die Rippe und, eine Schlucht höher oben links lassend, direkt auf den Gipfel. — Zeit 1½—2 Stunden. Sehr schwierig.

Valbonturm 2750 m. Erster Aufstieg über die Nordwestkante. (Hans Dülfer, Werner Schaarschmidt und Franz Schroffenegger am 5. August 1912.)

Vom Großen Valbonkogel streicht nach Nordwesten ein längerer Kamm, dessen turmartige Erhebungen Westliche Valbonköpfe genannt werden, während nördlich vom Großen Valbonkogel — durch die Valbonkopfscharte von ihm getrennt — ein Doppelturm steht, dessen Nord-

westgrat mit einem ungeheuren Absturz gegen das Grasleitental abbricht und auf der Alpenvereinskarte sowie im „Hochtourist“ den Namen Östliche Valbonköpfe führt. Da die Bezeichnung „Westliche“ und „Östliche Valbonköpfe“ für Sekundärerhebungen eines Kammes und für die höchste Erhebung eines nördlich parallellaufenden Kammes willkürlich scheint, wurde dem nördlich vom Großen Valbonkogel stehenden Doppelturm der Name „Valbonturm“ gegeben.

Rechts von der untersten gelben Wandpartie zieht ein feiner, von der Grasleitenhütte gut sichtbarer Riß auf ein kleines Felsköpfl an der Nordwestkante. Leicht über den unteren Teil der Kante, zuletzt schwierig auf dieses Köpfl hinauf. Von ihm nach links an die Kante und auf ihr erst äußerst schwierig, dann etwas leichter nach 20 m unter eine gelbe überhängende Wand; links eine Nische mit Steinmann. Schräg rechts ungefähr 7 m aufwärts und *äußerst schwierig* über den Überhang, indem man erst 6 m nach links quert, dann gerade emporsteigt auf ein schmales Band. Auf ihm ein paar Schritte nach links und über die Kante bis zu einer kleinen Nische unmittelbar unter dem großen wandartigen Abbruch der Kante. Erst 4 m nach rechts, dann schief links aufwärts, um einen angelehnten Block herum auf ein kurzes Band und noch 5 m horizontal nach links in eine Nische mit Mauerhaken. Äußerst schwierig aus ihr nach links hinaus und 20 m aufwärts zu einem guten Stand. Mit Benutzung des anschließenden Risses nach 20 m auf leichteres Terrain und weiter bis zu dem die Kante allseitig umgebenden überhängenden Wulst. *Auf dem unter* ihm ziehenden Bande etwa 10 m nach rechts und unmittelbar rechts neben einer schwachausgeprägten Ecke mittels Steigbaumes über den Überhang. *In der noch 25 m hohen, äußerst schwierigen Wand erst* ein paar Schritte schräg links aufwärts, dann Quergang nach rechts und gerade empor bis zu einer seichten Nische; unter ihr nach rechts über einen angelehnten Block und wieder gerade aufwärts zu einem Steinmann. Nun über den noch ziemlich langen Grat zum Gipfel. — Normale Dauer der Kletterei 5 Stunden. Äußerst schwierig.

Marmolata-Gruppe.

Forcella di Formenton ca. 2800 m. Erster Aufstieg von Süden. (Dr. Kurt Burchardt und Hans Neumann am 28. Juli 1912.)

Die Forcella di Formenton zwischen Sass di Valfredda und Punta di Formenton (Zeitschrift 1905, S. 343 u. 344) besteht aus zwei gleich tief eingeschnittenen Scharten, welche etwa 50 m von einander entfernt liegen und von denen aus der Ferne nur die östliche sichtbar ist. Sie bricht nach Süden mit einem Riesenüberhang zu der hinabziehenden Geröllrinne ab. Zu der westlichen führt eine steile, etwa 35 m hohe und in der Mitte von einer rißartigen Rinne durchzogene Wand empor.

Wir querten unter dem Überhange nach links auf einem kurzen Bande, übersetzten die Rinne und kletterten links von ihr schwierig und ausgesetzt, weiter oben die Rinne benutzend, zur westlichen Scharte empor. Steinmann. Von hier leicht zur östlichen und wieder zurück. — Wie wir uns überzeugten, scheint sich ein Abstieg von der Forcella di Formenton ins Val Ombretta, wenn auch schwierig, durchführen zu lassen.

Pala Marietta 2503 m. Erste Ersteigung über die Westwand. (K. Jelinek, Dr. K. Koffka, M. Michelsohn und G. B. Piaz am 18. August 1912.)

Die Pala Marietta bricht gegen Pozza im Fassatal mit einer gewaltigen Wandflucht ab. Den Durchstieg durch diese Westwand vermittelt eine etwas nördlich des Gipfels hinabziehende Schlucht, die unten abbricht. Zur Durchführung einer einheitlichen Bezeichnung des Berges, den z. B. die Alpenvereinskarte (Marmolatagruppe) Sass de Mezodi nennt, wurde ihm der Name „Pala Marietta“ gegeben.

Von Pozza auf dem Wege nach S. Nicolo bis P. 1405 der A.-V.-Karte und auf dem hier nach rechts abzweigenden Wege in das Tal Vallaccia. Der Einstieg in die Wand erfolgt am oberen Ende der langen Schlucht, welche die eigentliche Wand von einem ihm vorgelagerten schrofigen Vorbau trennt. Auf einem anfangs breiten, dann immer schmäler werdenden Bande nach links (Norden) bis zu einem Kamin, der ungefähr in der Fallinie des Gipfels liegt. Durch den sehr schwierigen Kamin in eine dunkle Schlucht zwischen dem Massiv und einem mächtigen Wandpfeiler. Kurz bevor die Schlucht ungangbar wird, Quergang nach rechts in eine Verschneidung; in ihr etwa 7 m sehr schwierig empor, dann horizontale Traverse nach links zu einem feinen Riß, der — äußerst schwierig, Sicherungshaken — auf eine Kanzel leitet. Von ihr in einer Schleife nach rechts zu einem Kamin, der den obersten Teil des Wandpfeilers vom Massiv trennt. Durch den Kamin auf den Kopf des Pfeilers und über ein brüchiges Wandstück auf leichteres Terrain rechts der schon erwähnten, den oberen Teil der Wand durchziehenden Schlucht. Zuerst noch rechts bleibend, dann in ihr selbst weiter bis zu dem gewaltigen Überhang, der die Schlucht vor ihrem Ende sperrt. Nach Umgehung dieses Überhanges in der Wand links wieder in die Schlucht zurück und durch sie, oben nach rechts aussteigend, in wenigen Minuten auf den Gipfel. — Vom Einstieg 4—5 Stunden. Äußerst schwierige und eigenartige Felstur.

Punta di Cornate 3036 m. Erste Begehung des Westgrates (im Abstieg). (Rudolf Redlich und Walter Schmidkunz am 8. Juli 1912.)

Vom Gipfel der Punta di Cornate 40 m über den zunächst wenig geneigten Westgrat bis dahin, wo dieser in wandartigem Abbruch niedersetzt. Sehr schwer noch etwa 20 m kletterbar hinab, dann über die etwa 75° geneigte Wand 20 m abseilend hinab. Nun äußerst schwierig über die steilen rauhen Platten in eine wenig markante Scharte, nach der sich der Grat wieder als solcher fortsetzt. Nun in wechselnder Schwierigkeit immer auf dem Grate weiter, sämtliche Gratkuppen überkletternd bis zu zwei rotgelben Türmen, die südlich in einer Geröllschlucht umgangen werden. Schließlich in die Scharte zwischen Punta di Cornate und Pala di Vernel. — Da der geplante Abstieg nach Süden undurchführbar erschien, stiegen wir nach Norden ab; unsere Route, vor deren Wiederholung wir abraten müssen, führt unmittelbar östlich des von der Pala di Vernel nach Norden ziehenden Grates hinab. Unter einem großen Klemmblock in einer kaminartigen Steilrinne etwa 30 m hinab auf das Schneefeld zwischen dem Grat und P. 2146. Die Wände brechen tiefer mit ungeheuren Plattenstürzen in das vom Fedajapaß nach Penia ziehende Tal ab. Erst nach wiederholtem Abseilen gelang es uns, die Waldzone zu erreichen. Nach Norden Absteigende halten sich wohl besser weiter östlich gegen die Roda di Moulon zu. — Die Begehung des Westgrates der Punta di Cornate ist eine schöne und äußerst schwierige Tur, deren Charakteristikum steile und schlechtgriffige Platten sind. Dauer der Kletterei von der Punta di Cornate zur Scharte etwa 3½ Stunden.

Sasso Vernale 3053 m. Erster Aufstieg über den Westgrat. (Rudolf Redlich und Walter Schmidkunz am 7. Juli 1912.)

Der Fußpunkt des Grates (P. 2687 der Alpenvereinskarte) wurde auf dem teilweise versicherten Weg, der vom Sirellepaßweg zum Vernalegletscher führt, erreicht. Wir begingen den Grat von der tiefsten Kuppe

an. Der geröllbedeckte Absatz (P. 2687) endet bei schweren griffarmen Platten, über welche die erste plattige Vorkuppe erreicht wurde (P. 2799). Die folgenden vier, ungemein brüchigen Gratzacken querten wir unter der Grathöhe auf der Südseite (ebensogut kann der Grat direkt verfolgt werden) bis in eine Scharte (P. 2833), zu der von Norden der Vernalegletscher heraufzieht, über den diese Scharte leicht zu erreichen wäre. Von hier hart am Grataufschwung über rauhe Platten schwierig aufwärts und in der Südflanke des Turmes, eine Rippe übersteigend (hier hängt in einer Plattenrinne ein langes Seil, vermutlich von dem Versuch der Herren Gebhard und Sperling vom 27. 7. 1907 herrührend), in eine wenig ausgeprägte, an eingesprengten Melaphyrgängen kenntliche Scharte. Der auf die Scharte folgende hellgefärbte plattige Gratturm wird dicht an seiner Kante in einer rißartigen Verschneidung sehr schwer gewonnen. Auf dem nun leichter werdenden brüchigen, schwach geneigten Grat weiter. Den Gipfel der folgenden, ganz glatt aussehenden Plattenkuppe erreichten wir durch einen kurzen, auf der Südseite befindlichen kaminartigen Spalt. Nun dem Grat folgend ohne weitere Schwierigkeiten zum Gipfel des Sasso Vernale. Kletterzeit 2½—3 Stunden. Anmarsch ab Contrin ca. 1⅓ Stunden. Schwere, durch die Brüchigkeit des plattigen Gesteins nicht ungefährliche Tur.

Pala-Gruppe.

Campanile di Fiocobon 2950 m. Erster Aufstieg über die Südkante, erster Abstieg über die Nordwand; zugleich erste Überschreitung. (Adolf Deye und Otto Herzog am 10. August 1912.)

Der Gipfel bricht zum Passo di Val Grande mit einer einzig schönen, nahezu lotrechten Kante ab, die von uns zum Aufstieg benutzt wurde. Vom Paß über Geröll zum höchsten Punkt des rechts emporziehenden schrofigen Felssporns. Von hier 5 m langer Quergang etwas absteigend zum Beginn eines Risses, den man nach aufwärts verfolgt. Nach 15 m verläuft der Riß in senkrechter Wand. Über diese, möglichst direkt, im ganzen 40 m, äußerst schwierig empor zu einem Standplatz am Fuß überhängender Wände. Eine im großen und ganzen horizontale Traverse ermöglicht den Weiterweg: anfangs eine schmale Leiste benutzend, dann bei einer Unterbrechung etwas ab- und wieder aufsteigend, zum Schluß auf schmalen Gesimsen an senkrechter Wand bei absoluter Exposition 30 m nach rechts zur rechten Begrenzungskante des Südpfeilers, die man beim Beginn eines hier abbrechenden Kamins erreicht. In und neben dem Kamin ein Stück aufwärts und noch 50 m mittels schwach ansteigender Traverse nach links. Man befindet sich nun wieder in der Mitte des Pfeilers, wo drei Kamine emporziehen. Durch den mittleren zu einer kleinen Schutterrasse. Die hier aufstrebende Schlußwand wird von einem auffallenden, von links nach rechts emporziehenden Kamin durchrissen, der unmittelbar zum Gipfel leitet. —

Vom Gipfel verfolgten wir den kurzen Westgrat und stiegen dann in der rechten Begrenzung der Nordwand hinab, anfangs parallel zu der weiter links verlaufenden Route von der Forcella Bernard. So kommt man zum oberen Ende eines überhängenden tiefen Kamins, den man an seiner linken Wand hinabklettert. Nun durch verschiedene Rinnen und über kleine Wandstufen im allgemeinen gerade abwärts, dann auf den nach links hinabziehenden, mehrfach unterbrochenen Bändern in die von der Forcella Bernard herabstreichende Rinne, die hier überhängend abbricht. Man übersteigt deshalb die Rinne und hält sich auf der jenseits gegen das Val Grande hinabführenden Felsrippe abwärts, bis diese mit glatter Wand zur Banca delle Fede abbricht. Nun mittels schwierigen Querganges in die neben den Wänden der Cima di Fiocobon eingeschnittene Schneerinne, die

man hinabsteigt. Unten noch ein Abbruch, dann zur Banca delle Fede, kurz oberhalb des Passo di Val Grande. —

Die so durchgeführte erste Überschreitung des Campanile di Fiocobon auf zwei vollständig neuen Wegen ist die schönste der uns bekannten Turen in der Palagruppe. Die Form des Berges wie auch die Kletterei des Aufstieges über die Südkante erinnern auffallend an die Guglia di Brenta.

Campanile di Val Grande ca. 3000 m. Erster Auf- und Abstieg über den Südostgrat. (Adolf Deye und Otto Herzog am 10. August 1912.)

Von der Cima di Val Grande (3020 m) hinab in die Scharte zwischen dieser und dem Campanile, die auch, ohne erst die Cima di Val Grande zu ersteigen, vom Passo di Val Grande aus erreichbar ist. — Der Südostgrat des Campanile setzt mit einem senkrechten brüchigen Aufschwung an, der auf der Südseite sehr schwierig erklettert wird. Nun auf dem Grat weiter bis zum nächsten Steilaufschwung, den man (äußerst schwierig) direkt erklettern kann oder besser auf der Südseite durch einen senkrechten Riß umgeht. Der folgende Absatz wird durch eine Verschneidung in der Ostseite überwunden, worauf der Grat ohne weitere Schwierigkeiten bis zum Gipfel verfolgbar ist. — Schwieriger und wohl auch schöner als die anderen Anstiege auf den Campanile.

Cima del Mulaz 2906 m. Erster Aufstieg über die Westwand. (Adolf Deye und Otto Herzog am 4. August 1912.)

Die pralle Westwand der Cima del Mulaz wird durch eine tiefe steinschlagbestrichene Schlucht in zwei Abschnitte gegliedert. Der Anstieg führt durch die linke nördliche Wandhälfte, und zwar hauptsächlich durch den linken der beiden schon von unten auffallenden Kamine. — Von der Malga Vegnotta (Unterkunftsmöglichkeit) über steile Grashänge in das langgestreckte Kar, das von einer Scharte zwischen Cima del Mulaz und einem weiter rechts befindlichen Vorbau herabzieht. (Durch dieses Kar läßt sich die Mulazhütte direkt erreichen).

Einstieg in die Felsen in der Fallinie des rechten auffallenden Kamins, der die ganze Wand durchreißt und etwas höher auf einem schrofigen Vorbau endigt. Über einzelne Wandstufen auf den Vorbau und nun durch verschiedene Rinnen, bald steiler werdend, im unteren Teile des Kamines empor bis nahe an die Stelle, wo er als tiefeingeschnittener überhängender Spalt in die Höhe zieht. Hier verläßt man den Kamin nach links auf eine Rippe und gewahrt jetzt links oben, ungefähr 150 m höher, den Beginn des zweiten Kamins, der hier in ziemlich ungegliederte Plattenwände abbricht. An steilen Rissen und über plattige Wandstufen im allgemeinen schräg nach links aufwärts, zum Schluß mittels zahlreicher Quergänge in den Kamin hinein. Teils in seinem Inneren, teils über die rechts befindlichen steilen Felsen aufwärts bis zu einem überhängenden Kaminstück. Nach diesem gelangt man auf einen kleinen Absatz, wo man am besten den Kamin nach rechts verläßt und einen weiter rechts befindlichen überhängenden Riß erreicht, der (äußerst schwierig) auf den Südwestgrat leitet. Über den zersplitterten Grat vollends zum Gipfel. — Wandhöhe etwa 800 m.

Cima di Zopè 2866 m. Erster Aufstieg über die Westwand. (Adolf Deye und Otto Herzog am 8. August 1912.)

Den Einstieg erreicht man, indem man von der Mulazhütte über meist vereiste Firnfelder und weiterhin durch die vom Passo di Zopè herabkommende steile Eisschlucht bis zur Hälfte emporsteigt. Hier setzt ein breites Geröllband an, das, von rechts nach links ansteigend,

bis zu seinem Ende oberhalb gewaltiger Felsabbrüche verfolgt wird. Der weitere Anstieg vollzieht sich auf einer steilen, wieder nach rechts emporziehenden Felsrippe, die zuletzt in ein Geröllband übergeht. Die darüber ansetzende Wandstufe ersteigt man in steiler Kletterei und gewinnt nach etwa 80 m eine Geröllterrasse, die noch von den steilen Gipfelwänden überragt wird.

Die rechte Wandpartie wird von einem unten abbrechenden Riß begrenzt, der den Durchstieg vermittelt. Nach der ungewöhnlich schwierigen Überwindung des Abbruches hält man sich stets im Inneren des Risses, der gleich nach seinem Beginn eine kurze, äußerst schwierige Unterbrechung aufweist. Schließlich gelangt man von einem Felsvorsprung nordwestlich des Gipfels durch einen kurzen Riß zum höchsten Punkt selbst. — In jeder Beziehung überaus reizvolle Tur.

Südlicher Torre di Campido ca. 2900 m. Erster Aufstieg über den Nordgrat. (Adolf Deye und Otto Herzog am 8. August 1912.)

Der Nordgrat des Südlichen Torre di Campido weist nach der Scharte zu, die den Turm vom Nördlichen Torre di Campido trennt, einen mächtigen, in der Mitte wulstartig überhängenden Abbruch auf. Der Riß, der diesen Überhang durchzieht, vermittelt den Aufstieg. — Von der genannten Scharte Quergang nach links aufwärts an teilweise überhängenden Felsen auf weniger steiles Terrain. Nach links zum Beginn des kaminartigen Risses und durch diesen, an zahlreichen unzuverlässigen Klemmblöcken vorbei, empor. Der mächtige Überhang, der nach 15 m den Riß sperrt, wird in der Plattenwand links umgangen. Dann leichter in kurzem auf den Gipfel. — Beim Abstieg über den Südweg fanden wir nur mittlere Schwierigkeiten anstatt der „außerordentlich schwierigen Kletterei" der bisherigen Berichte.

Sextener Dolomiten.

Cima Eötvös 2837 m. Erster Aufstieg über die Südwestwand. (Otto Oppel und Dr. von Roncador Ende August 1912.)

Die Cima Eötvös entsendet nach Südwesten einen turmgekrönten gelben Felssporn und bricht in mächtigen Steilwänden nach Süden ab. Einstieg am Beginn einer Schlucht direkt am Fuß der Südwestwand. In ihr etwa 30 m hoch, dann schwieriger Quergang auf- und absteigend nach rechts. Weiter gerade aufwärts bis zu einem kleinen Riß, der links sehr schwierig umgangen wird. Nun Quergang nach links in eine längere Kaminreihe, die schließlich auf die Scharte des obenerwähnten Turmes leitet (sehr schwierige und interessante Kaminarbeit). Etwa 20 m unterhalb der Scharte längere Traverse nach links, dann wieder schräg rechts aufwärts und auf den Südgrat, der leicht zur Gipfelkrone führt. Der rechts von der schneeerfüllten Rinne gelegene Turm ist der höhere. — Vom Einstieg 4—5 Stunden. Durchwegs schwierig und exponiert. Wandhöhe etwa 500 m.

Nordöstliche Cadinspitze 2790 m. Erster Aufstieg über die Ostwand und erster Abstieg nach Nordosten. (Otto Oppel und Dr. von Roncador Ende August 1912.)

An der Forcella della Torre endet ein turmgeschmückter langer Grat, den die nordöstliche Cadinspitze gegen Norden entsendet. Östlich von diesem Grat zieht ein zweiter Grat nach Norden, welcher mit breiter Stirnfront in das Kar Deserto abbricht. Die Stirnfront wird durchrissen von einem tiefen schwarzen Kamin. Dieser vermittelt den

Aufstieg. Über Schrofen gelangt man unter Umgehung des in der Forcella aufragenden Torre in östlicher Richtung zu diesem Kamin. In ihm geht es in anregender Kletterei hinauf, einige Überhänge sind zu überwinden, bis man nach rechts zu einem Schärtchen aussteigen kann. Es folgte ein Quergang, und man erreicht schließlich mittels eines Bogens im Sinne des Uhrzeigers das Ende einer Schneerinne. In einer Verschneidung gelangt man nach ca. 50 m zu einem zweiten Schärtchen. Über Schrofen wird der lange Gipfelgrat erreicht, der in südwestlicher Richtung zum höchsten Punkt emporführt.

Wir stiegen auf neuem Abstieg nach Osten ab. Zunächst wandten wir uns auf leichtem Terrain nach Nordwesten zu einem schuttbedeckten abschüssigen Band, welches wir nach Norden verfolgten bis zu einer Scharte, bei welcher der zur Forcella della Torre ziehende Grat beginnt. Von hier stiegen wir durch eine wilde schneeerfüllte Steilschlucht ab, die in den Schrofen unterhalb der Forcella della Torre endet. Dieser Abstieg hat vor anderen den zweifellosen Vorzug, daß man wieder an die Stelle des Einstieges gelangt und so seine Sachen ohne längeren Umweg wieder erreichen kann.

Gemelli, Nordgipfel ca. 2750 m. Erste Überschreitung von Süden nach Norden. (Otto Oppel und Dr. von Roncador Ende August 1912.)

Der Einstieg befindet sich etwas rechts an der Südostkante der Gemelli. Über plattige Wandstufen in einer Depression zu der ungeheueren Steilschlucht, die in die Scharte zwischen Süd- und Nordgipfel der Gemelli führt. Durch diese Schlucht, in deren Hintergrund Kamine eingeschnitten sind, zur Scharte. Jenseits ein Stück abwärts, dann kurzer Quergang nach Norden und über die steile, aber gutgriffige Wand aufwärts. Dann ein sehr schwieriger und luftiger Quergang, und man gelangt schließlich direkt zum höchsten Punkte der Gemelli.

Kanzel 2528 m. Erster Aufstieg über die Nordwand. (Georg Buschner, Karl Ibscher und August Schuster am 26. Juli 1912.)

Die Route bewegt sich in der großen Kaminschlucht, die von rechts nach links gegen den Gipfel zieht. Von der Zsigmondyhütte den Weg zum Einser (Südwestanstieg) verfolgend, auf halber Höhe des Einserkares links gegen das Wandmassiv der Kanzel-Nordwand, welche von zwei Kaminschluchten gekreuzt wird. — Leicht über Schrofen gegen den rechten Kaminansatz. Der Einstieg erfolgt von rechts nach links. Nach einigen Metern über plattige Wandstellen nach links zum Grat. Über ihn bis zum zweiten Vorbau und wieder in den Kamin zurück, 15 m aufwärts, dann kurzer Quergang nach links zu einem guten Stand. Von hier etwa 6 m nach links gegen die Gratkante, an einer Rippe senkrecht aufwärts und nach einer kurzen Wandstelle auf einen kleinen Schuttplatz im Kamin oberhalb eines Klemmblockes. Weiter über die Kante auf ein Band, das zur Mitte der — von unten auffallend gelben — Wand führt und horizontal in die nach links abzweigende Fortsetzung der Kaminschlucht leitet. In ihrer linken Begrenzungswand, erst links, dann rechts ausweichend, hinan, bis ein breites Geröllband nordöstlich aufwärts zu einer Terrasse leitet. Von hier südlich auf einem Schrofenband gegen den linken Ast des mit zwei großen Blöcken gesperrten Kamines. Unterhalb des ersten Klemmblockes nach links an die Kante und über sie aufwärts, bis man oberhalb des zweiten Blockes die schluchtartige Kaminfortsetzung queren kann. Nun durch den in der rechten Begrenzungswand eingeschnittenen Riß hinan und dann über leichteres Terrain rechts aufwärts direkt zum Gipfel. — Wandhöhe etwa 250 m. Vom Einstieg 1 Stunde. Schwierig.

Laste di Formin 2267 m. Erster Aufstieg durch die Westschlucht zur nördlichen Scharte und über den Nordgrat zum Gipfel. (Georg Buschner, Karl Ibscher und August Schuster am 31. Juli 1912.)

Im Geröll der Schlucht hinan und, wo sie ungangbar wird, in ihrer linken Begrenzungswand empor zur Scharte. Der Nordgrat wird in der Ostseite durch einen zunächst von links nach rechts ziehenden Kamin, der sich zu einer steilen Rinne erweitert, dann links über gutgestufte Wand und auf einem nach rechts ansteigenden Bande erreicht. Den Grat direkt überschreitend in etwa 1 Stunde zum Gipfel. Schwierig.

Punta dell' Agnello 2724 m. Erster Aufstieg von Südwesten. (Georg Buschner, Karl Ibscher und August Schuster am 28. Juli 1912.)

Von der Forcella dell' Agnello (von der Zsigmondyhütte über das Sandebüheljoch auf gutem Steige zu erreichen) auf einem Bande quer durch die Westwand gegen den Südwestsattel. Von hier zunächst auf Schrofen, dann auf leichtem Felsterrain links gegen die Gratabstürze und nun, stets rechts über gutgestuften Fels ausweichend, empor zum Gipfel. — Zeit 2½ Stunden von der Hütte. Abstieg nach Nordosten. Die Tur ist leicht und landschaftlich hervorragend schön.

Punta di Frida 2785 m. Erster Aufstieg über die Nordwand von der Scharte zwischen Punta di Frida und Kleinster Zinne sowie erste Begehung der zu dieser Scharte von Südosten hinaufziehenden Schlucht im Aufstieg. (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt, G. B. Piaz mit K. Jelinek und M. Michelsohn am 24. Juli 1912.)

Einstieg am Beginn der Schlucht (Aneroid 2480 m). Der erste Abbruch wird in der Mitte, von rechts nach links ansteigend, überklettert. Unter der nächsten Steilstufe auf einem Kriechbande etwa 20 m nach rechts, schwierig mit Benutzung eines Risses auf das nächsthöhere Band und auf ihm, zuletzt kriechend, wieder in die Schlucht zurück. Ein paar Meter absteigen und, erst in der Ecke links, dann nach rechts querend, schwierig über den nächsten Abbruch. Weiter bis zu einer Höhle (2540 m), aus der man durch ein Loch oben links hinausgelangt. Nun leichter über Geröll und durch eine Kaminreihe rechts auf die Scharte (2600 m) zwischen Punta di Frida und Kleinster Zinne.

Von der Scharte durch einen gelben Riß äußerst schwierig 25 m hinauf zu einem Felsköpfl in der Nordwand der Punta di Frida. Quergang 30 m nach rechts. (Durch die Fortsetzung dieses Querganges — zuerst auf das nächsttiefere Band absteigen — lassen sich die Schrofen unterhalb des Nordwandsattels gewinnen.) Nun auf ein 15 m höher gelegenes Schuttband entweder gerade hinauf über eine äußerst schwierige Wand oder bedeutend leichter durch eine große Schleife rechts, indem man erst 8 m absteigt. Schräg rechts (brüchig) ansteigend über eine schwierige Wandstelle in einen Kamin, den man knapp oberhalb seines ungangbaren Abbruches erreicht (2650 m). Im Kamin, der von der Hütte als feiner Strich sichtbar ist, über mehrere Überhänge aufwärts; nach 25 m exponierter und schwieriger Quergang etwa 10 m nach links, dann gerade hinauf zu einem kleinen Geröllfleck unter einem nach rechts ziehenden Spalt. Durch ihn auf ein kurzes Band (Steinmann) und noch 10 m schräg rechts aufwärts. Ein paar Meter unter einem auffallenden, aus einigen Blöcken gebildeten Bogen nach links zu einem Kamin, der auf leichteres Terrain leitet. Beliebig links zum Gipfel der Punta di Frida. — Normale Dauer der Kletterei von der Scharte bis zum Gipfel etwa 1½ Stunden.

Diese Route ermöglicht eine vollständige Überschreitung des Massivs der Kleinen Zinne von Nordosten nach Südwesten: Kleinste Zinne (Nordostwand, Abstieg nach Südwesten zur Scharte)—Punta di Frida (Nordwand, Abstieg zum Nordwandsattel)—Kleine Zinne (Nordwand, Abstieg auf dem gewöhnlichen Wege).

Die Südwestwandroute der Kleinsten Zinne, die den leichtesten Aufstieg auf diesen Gipfel darstellt und noch nicht beschrieben wurde, ist folgende: Von der Scharte zwischen Kleinster Zinne und Punta di Frida auf einem Band 12 m nach rechts (Südosten) zu einem Riß. In ihm 5 m sehr schwierig empor, dann längerer schwieriger Quergang, zuletzt etwas ansteigend, nach links zu einem Abseilblock, 12 m über der Scharte. Nun schräg rechts haltend gegen eine kleine überdachte Nische, ungefähr an der Stelle, wo der gewaltige Überhang der Punta di Frida dem Massiv der Kleinsten Zinne am nächsten kommt. Unter der Nische sehr schwierig nach rechts auf ein Band. Auf ihm ein Stück nach links und leichter aufwärts zu einem breiten Schuttband, das nach rechts in einen Kamin leitet. Durch ihn noch etwa 25 m auf ein Schärtchen und nach links von Osten her auf den Gipfel der Kleinsten Zinne.

Schwalbenkofel 2868 m. Erster Aufstieg über die Ostwand. (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 27. Juli 1912.)

Von der Dreizinnenhütte zum Großen Wildgrabenjoch und über die Schutthalden westlich ansteigend von Süden her auf das unterste, die ganze Ostwand durchziehende Schuttband. Dieses verfolgt man so lange, bis man eine Verschneidung erblickt, die durch die Wandflucht und eine vorspringende Kante gebildet wird. Einstieg (1½ Stunden von der Hütte) bei einem kleinen auffallenden Vorbau; mit Benutzung eines Bändersystems auch direkt von unten hierher. Über den Vorbau auf eine von links nach rechts ansteigende Rampe und auf ihr unter gelben Überhängen leicht bis zu einer Unterbrechung. Hier sehr schwierig und exponiert über eine 8 m lange Wandstelle zu einem Schuttplatz. Rechts nach einem äußerst schwierigen Überhang erst leichter, dann sehr schwierig auf schmalem Gesimse nach rechts in die Ecke, womit die Verschneidung gewonnen ist. In dem 20 m höher ansetzenden Kamin bis einige Meter unter einen eingeklemmten Block, dann möglichst außen hochstemmend zu einem Standplatz in der Wand rechts. Durch den in sie eingeschnittenen seichten Kamin nach 20 m auf eine kleine schuttbedeckte Schulter. Wo diese an das Massiv stößt, unmittelbar rechts von einer rißdurchzogenen Ecke durch einen gelben, 12 m hohen, äußerst schwierigen Riß auf den Rücken der obenerwähnten Kante (hinter ihr ist eine Schlucht, die zur Scharte nördlich des Schwalbenkofels hinaufzieht). Nach Überkletterung einer kurzen senkrechten Stufe links haltend in die obere Fortsetzung des unten verlassenen Kamines. Nach ungefähr 20 m durch einen in der linken Wand eingeschnittenen Kamin über kleinere Steilstufen und Überhänge auf das oberste, die ganze Wand durchziehende Schuttband. Auf ihm eine Seillänge nach links, bis man in etwa 30 m Höhe einen Kamin erblickt, der durch einen gewaltigen Überhang geschlossen ist. Von links her über die linke Begrenzungswand des Kamines bis ungefähr 8 m unter den Überhang. Hier auf schmalem Bande etwa 10 m nach links und 2 m senkrecht empor zu einem plattigen Stand (Sicherungshaken). Hier über die überhängende, äußerst schwierige Wand — schwerste Stelle der Tur — auf ein Band. Nach Erkletterung der anschließenden Wandstelle mit Benutzung eines Risses gerade aufwärts über mehrere senkrechte Stufen, schließlich über Geröll zum Gipfel. Wandhöhe 400 m. Ideale Klettertur bei vorzüglichem Gestein. Normale Zeit 4 Stunden.

Unbenannter Gipfel P. 2607 m (Punta di Val Mardèn). Erste Ersteigung. (Georg Buschner, Karl Ibscher und August Schuster am 29. Juli 1912).

Vom Weg zur Forcella dell' Agnello in der Höhe der Nordabstürze der Punta di Val Mardèn, gegen die unteren Felspartien absteigend, zum Einstieg (Aneroid 2400 m). Vom untersten Felssporn in der Nordostkante rechts empor gegen einen wenig ausgeprägten Gratrücken und über diesen bis zu einer Rinne, die nach links aufwärts gegen die östlichen Abstürze eines überhängenden gelben Turmvorbaues leitet. In der rechten Begrenzungswand dieser Rinne empor bis ungefähr 30 m unterhalb der Turmüberhänge. Über gutgestufte Wandabsätze in den engen schwarzen Kamin hinein, der 50 m rechts vom gelben Turm beginnt. Durch den Kamin aufwärts und rechts haltend zu einer kleinen Schutterrasse.

Von hier über eine schiefe Wandplatte, dem schräg aufwärts ziehenden Riß in seiner rechten Wand folgend, auf ein begrüntes Band. Nun zuerst mit Benutzung eines Risses gerade aufwärts, dann rechts über steile Wandstufen auf eine Terrasse, die in gleicher Höhe mit der Forcella dell' Agnello (Aneroid 2570 m) liegt. Aus der Mitte der Terrasse zwischen zwei ausgeprägten Felsköpfen in eine sich gabelnde kurze Rinne, deren rechter Ast auf das Gipfelplateau leitet. Über Schrofen zum höchsten Punkt. — Vom Einstieg 1½ Stunden. Schwierig.

Westliche Zinne 2974 m. Erster Aufstieg über die Westwand. (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 29. Juli 1912.)

Vom Paternsattel unter den Nordabstürzen der Drei Zinnen querend zur engen Schlucht zwischen Landroer Zinne und einer westlich von ihr herabstreichenden Felsrippe. In der Schlucht bis zu einem Schuttplatz oberhalb eines mächtigen Blockes, wobei ein überhängender Kamin über die Felsrippe rechts, die darauffolgende Schneerinne über die Wand links sehr schwierig umgangen werden können.

Vom Schuttplatz links haltend, erst 30 m über eine schwierige plattige Wand, dann aufwärts zu einem langen, unter einer überhängenden Stufe ziehenden Bande, das bis zu seinem Ende nach links verfolgt wird. Rechts von dem hier ansetzenden schwarzen Riß sehr schwierig über die 8 m hohe Wandstufe empor; dann über die gutgegliederte Wand in einer Schleife rechts, oben einige Risse benutzend, aufwärts, bis man sich knapp unterhalb des auffallenden schon vom Schuttplatz in der Schlucht sichtbaren, überhängenden, schwarzen Risses befindet. Hier in den Riß hinein und nach Erkletterung des sehr schwierigen Überhanges in ihm weiter, bis er, zu einer gelben Rinne erweitert, nach rechts umbiegt und auf einem kleinen Schuttplatz mündet.

Nun nach rechts, erst eine angelehnte Platte überkletternd, dann auf brüchigem Bande — ein paar Schritte sehr schwierig und exponiert —, zuletzt ansteigend in den weiten und tiefeingeschnittenen Kamin hinein. Sein 15 m hoher Spalt, der hinter eingeklemmten Blöcken leichtes Durchkommen gewährt, leitet zu dem obersten, weniger steilen Teil der Westwand. Hier leichter aufwärts zu dem großen Schuttband unter der Gipfelwand und auf dem üblichen Wege zum höchsten Punkt. — Sehr schwierige und interessante Kletterei. Normale Dauer der Tur 3 Stunden.

Sorapißstock.

Costa Belbrà 2874 m. Erste Ersteigung, und zwar von Westen, erster Gratübergang zum Corno del Doge 2615 m. (Otto Oppel und Dr. von Roncador anfangs September 1912.)

Vom Rifugio San Marco über die Forcella grande unter Umgehung des Torre di Sabione auf seiner Nordseite in ein Trümmerkar, welches

man ziemlich horizontal quert. Man sieht schon von dort ein markantes Band, das in nördlicher Richtung in die Westabstürze der Costa Belbrà hinaufführt. Über Platten in Serpentinen aufwärts bis zu einem größeren Schneefeld (bis hierhin identisch mit dem Weg auf die Cima Belbrà). Nun oberhalb des Schneefeldes zur Scharte der Costa Belbrà, wobei nur ein Kamin etwas Anstrengung verursacht. Von der Scharte in wenigen Minuten auf den Gipfel. Beim Übergang zum Corno del Doge hält man sich im allgemeinen an der Gratkante (nur teilweise mittelschwer). Von der tiefen Scharte zwischen Costa Belbrà und Corno del Doge gelangt man leicht auf den Gipfel des letzteren. — Die Tur ist sehr lohnend, erfordert aber ziemliche Ausdauer.

Die Beschreibung des gewöhnlichen Weges auf den Corno del Doge im „Hochtourist" ist dahin richtigzustellen, daß der Einstieg sich auf der Ostseite befindet, gleich nachdem man den Berg auf seiner Nordseite gequert hat; ein Grasband führt dann nach Süden in eine Schlucht. Die Schlußwände der Schlucht auf einem etwas unterbrochenen Grasbande südwärts umgehend, auf die obersten Grasschrofen des Corno. Schließlich in einer Schleife nach rechts zum höchsten Punkt. Fast alles Gehterrain.

Sorapiß 3229 m. Erster Aufstieg über den Ostgrat und erste Ersteigung der Caccia grande. (Otto Oppel und Dr. von Roncador anfangs September 1912.)

Vom Rifugio San Marco zur Forcella grande und über Geröll in die auf den Ostgrat leitende eiserfüllte Rinne, deren Überhänge links umgangen werden. Der Gipfel der Caccia grande, des ersten großen Gratturmes (vgl. die neue Dolomitenkarte von Freytag), wurde von uns erstmalig erstiegen. Die beiden folgenden Gratzacken werden überklettert, die nächsten beiden am besten auf der Nordseite umgangen. Im allgemeinen dem Grate folgend, zum Schluß mit dem Müllerwege auf den Gipfel. - Die Tur ist sehr anstrengend und lang, durch ihre Schönheit aber auch äußerst lohnend.

Karnische Hauptkette.

Creta di Chianaletta 2473 m. Erste Ersteigung. (Walter und Willy von Bernuth am 10. August 1912.)

Man verfolgt vom Monte Canale aus nordwestlich den scharfen, zur Creta di Chianaletta ziehenden Grat. Den ersten ungangbaren Absatz umgeht man rechts durch einen Kamin, den zweiten links. Bei dem markanten steilsten Aufschwung verläßt man den Grat und steigt links durch eine kaminartige Schlucht ab. Dann über leichtes Terrain zum Gipfel. Sehr schwierig.

West-Alpen.

Bernina-Gruppe.

Cima di Spluga 3043 m. Erster Aufstieg über den Ostgrat. (Aldo Bonacossa am 15. Juli 1912.)

Bericht fehlt.

Cima di Val di Togno 3054 m. Erster Aufstieg über die Westwand. (Derselbe am 8. September 1912.)

Bericht fehlt.

Cima Fontana 3250 m. Erster Aufstieg über die Nordwand, erste Begehung der Südwand. (Derselbe am 30. August 1912.)

Bericht fehlt.

Cime di Musella: Punta Caccia 3050 m. Erster Aufstieg über die Südwand. (Derselbe am 22. August 1912.)

Bericht fehlt.

Piz Bacone 3249 m. Erster Aufstieg über den Westgrat. (Derselbe am 9. Juli 1912.)

Bericht fehlt.

Piz Casaccia 3026 m. Erste Ersteigung. (Derselbe am 15. Juli 1912.)

Bericht fehlt.

Pizzo Calino 3030 m. Erster Aufstieg über die Nordwand, erste Begehung des Nordwestgrates. (Derselbe am 9. September 1912.)

Bericht fehlt.

Pizzo Carale 3429 m. Erster Aufstieg über die Nordwand, erste Begehung der Südostwand. (Derselbe am 18. Juli 1912.)

Bericht fehlt.

Pizzo Malenco 3427 m. Erster Aufstieg über die Südwand. (Derselbe am 4. September 1912.)

Bericht fehlt.

Pizzo Scalino 3323 m. Erster Aufstieg über die Südwand. (Derselbe am 29. August 1912.)

Bericht fehlt.

Pizzo Verona 3462 m. Erster Aufstieg über die Ostwand, erste Begehung des Südostgrates. (Derselbe am 17. September 1912.)

Bericht fehlt.

Punta Corti 3024 m. Erster Aufstieg über den Westgrat, erste Begehung des Ostgrates. (Derselbe am 31. August 1912.)

Bericht fehlt.

Sassal Masone 3039 m. Erster Aufstieg über die Südwand. (Aldo Bonacossa am 22. September 1912.)

Bericht fehlt.

Vetta di Ron 3133 m. Erster Aufstieg über die Nordostwand. (Derselbe am 19. September 1912.)

Bericht fehlt.

Montblanc-Gruppe.

Aiguille de Bellaval 3064 m. Erste Ersteigung. (Karl Planck und Paul Reuschel am 3. und 4. August 1912.)

Von Notre Dame de la Gorge zum Col d'Enclave (5¼ Stunden) und von hier (ab 5 Uhr nachmittag) zuerst ein größeres Stück über den Südwestgrat des Mont Tondu, dann abwärts nach Südosten auf den kleinen namenlosen Gletscher südlich des Mont Tondu. Über den Gletscher zum Fuße der Firnrinne, welche zur Scharte zwischen Mont Tondu und Aiguille de Bellaval emporzieht. In den äußerst brüchigen Felsen südöstlich dieser Rinne in mittelschwerer Schieferkletterei zum Grat nahe der genannten Scharte (7 Uhr 30 Min.). Hier Biwak. Am anderen Morgen über den Nordwestgrat in mittelschwerer Kletterei zur ersten der beiden etwa gleichhohen Spitzen der Aiguille de Bellaval (½ Stunde). Hier Steinmann errichtet (4 Uhr 15 Min.).

Zurück zum Biwakplatz und (ca. 5 Uhr) vom Grat nach Nordosten, zunächst über brüchigen Fels, dann in der Firnrinne, die von der obengenannten Scharte nach Nordosten hinabzieht (Steinschlag), zum Lanchettegletscher und über diesen unter der Pointe de la Lanchette vorbei ermüdend über Firn und Geröll zum Col des Glaciers (9 Uhr 25 Min.). — Von hier über den Trélatêtegletscher zum Pavillon de Trélatête (2½ Stunden).

Aiguille de Trélatête, Nördliche 3375 m, Mittlere 3811 m, Südliche 3915 m. Erste Begehung des Grates. (Ludwig Kraul, Eduard Mayer, Dr. Wilhelm Martin und Dr. Richard Weitzenböck am 17. August 1912.)

Bericht siehe Ö. A.-Z. 1913 S. 15.

Tête Nord des Fours 2761 m. — P. 2683 m. — Scharte vor der Tête de Bellaval. Erste Gratbegehung. (Paul Reuschel am 6. August 1912.)

Von der Tête Nord des Fours, in 5 Stunden vom Pavillon de Trélatête erreichbar, dem Grate folgend, zunächst über Schieferschutt, dann über felsige Absätze in mittelschwerer Kletterei zum P. 2683 und auf oder südöstlich unterhalb der Kammlinie zur Scharte vor der Tête de Bellaval (1 Stunde). — Von hier direkter Abstieg zum Plan des Dames; zunächst brüchige Kletterei, dann über Schnee- und Geröllfelder zur Alm und auf den Weg zum Col du Bonhomme. Weiter zum Pavillon de Trélatête.

Außeralpine Gebiete.

Kaukasus.

Dschailik-Basch 4535 m. Erste Ersteigung. (Wolfgang Gruber, Dr. Arnulf Lechner, Alexander Thal, Rudolf Wandel und Max Winkler am 24. August 1912.)

Was bisher als höchster doppelgipfeliger Berg der Adür-su-Gruppe betrachtet wurde, besteht in Wirklichkeit aus zwei nicht zusammengehörigen Bergen. Dem nördlichen davon mag der der Merzbacher-

karte entnommene Name Tschegem-Basch zukommen; nur für den vom Nördlichen und Südlichen Dschailikgletscher umflossenen Berg, den südlichen und wahrscheinlich höheren der beiden (und damit höchsten der Gruppe überhaupt), kommt der Name Dschailik-Basch in Betracht. Er entsendet einen zerzackten Grat nach Nordwesten zum Donkinpaß, welcher — den Nördlichen Dschailikgletscher mit dem Nördlichen Adür-su-Gletscher verbindend — diese beiden Berge trennt; dieser Grat vermittelt den Aufstieg.

Biwak am letzten Grasfleck (3200 m) der orographisch linken Moräne des Nördlichen Dschailikgletschers. Dieser entsendet von seinem oberen Becken einen Arm zwischen Dschailik- und Tschegem-Basch zum Donkinpaß (ca. 4200 m); von der höchsten Mulde von rechts her, zuletzt steil zum Paß (4 Stunden vom Biwakplatz). Über den südlichen Firnhang zur Scharte (jenseits der Südliche Dschailikgletscher) links von einer Firnkuppe. Hier beginnt der Nordwestgrat, dessen rechte Seite im Gegensatz zur eisstrotzenden linken großenteils aper war. Die ersten unbedeutenden Türme umgeht man, zwei Scharten berührend, rechts in Fels und Geschröf; dann sucht man eine Felsrippe, die jenseits ungünstig geschichtet ist (wir stiegen durch einen schwierigen, nicht hohen Riß hinab), möglichst hoch zu queren, um das Couloir zu gewinnen (bietet eine Aufstiegsmöglichkeit von Südwesten), das von der Scharte unter dem großen massigen Gratturm zum Südlichen Dschailikgletscher hinabzieht. Auf der anderen Seite des Couloirs, in welchem man die höchste Eiszunge quert, wird der abweisende Turm erklettert: über Platten auf eine gebogene Rippe, die in einer Verschneidung endigt. Links von dieser Verschneidung erreicht man über einige überhängende Blöcke die Kante des Turms, dessen Gipfel wir rechts im Geschröf umgehen konnten. Nun bleibt man ständig am Grat. Man überklettert die aus der Firnschneide ragenden Felsgebilde; auch den schroffen Turm, den man für den Gipfel hält. In seiner Nordseite ist ein steiler Kamin eingeschnitten und oben benutzt man eine Art Klamm (rechts eine senkrechte Platte, links die Kante eines Riesenblockes). Über eine weitere Firnschneide erreicht man erst den Felszacken, der den höchsten Punkt bildet (ca. 4 Stunden). — Abstieg zum Zeltlager im Nördlichen Dschailiktal (2500 m) ca. 7 Stunden.

Gestola 4860 m. Erster Aufstieg vom Bezingigletscher; erste Überschreitung mit Übergang zum Lialwer 4350 m, erster Abstieg über dessen Nordostflanke. (Wolfgang Gruber, Dr. Arnulf Lechner, Alexander Thal, Rudolf Wandel und Max Winkler am 16. und 17. August 1912.)

Biwak im hintersten Grund des Bezingigletschers (2900 m). In der gewaltigen Bezingiwand ist zwischen Gestola und Katuin-Tau ein verhältnismäßig weniger steiler Gletscher eingebettet, an dessen unterem Abbruch eine Rippe entspringt. Anfänglich eine Firnschneide, wächst sie mehr aus der Wand hervor und endigt in der Fallinie des Sattels als breiter Felssockel am Bezingigletscher. Rechts von diesen Felsen steigt man über steile Lawinenreste ein (die Randkluft hielt uns sehr lange auf), hält sich über Geschröf und Firn leicht nach links, bis man die Kante der Rippe gewinnt; die ersten Felsen links lassend, folgt man ihr, bis sie in den Gletscher endigt. Das Passieren des abbrechenden Gletscherrandes ist die heikelste Stelle; damals war der günstigste Durchstieg ziemlich weit links, zu erreichen durch eine Traverse über die von sturzdrohenden Eisgebilden gefährdete Eishalde, 3900 m. Über den steilen Gletscher bei dem tiefen Neuschnee höchst mühsam zur sanften Sattelmulde zwischen Katuin-Tau und Gestola, 4500 m; bis hierher ist der Weg identisch mit dem Aufstieg zum Katuin-Tau. Die Südostflanke der Gestola querend, gewinnt man ihren

Südgrat und über diesen den Gipfel. Ungünstiges Biwak wenig unterhalb in der Westflanke, auf spärlichem Fels, 4700 m.

Um den nach Nordwesten anschließenden Kamm zu verfolgen, steigt man zur nächsten Scharte ab und überschreitet den nordwestlichen Vorbau der Gestola; ein wenig ansteigender Firngrat und jenseits ein steiler Hang zur Scharte. Den zweiten Höcker umgingen wir, die steilen Südwesthänge traversierend, und trafen in der folgenden Einschartung wieder auf den Grat, der besonders gegen den Bezingigletscher steil niedersetzt. Die letzte Graterhebung ist der Lialwer. Wir ließen ihn ursprünglich gleichfalls rechts liegen, fanden aber an seiner Nordseite keinen günstigen Abstieg zum Zannerpaß und stiegen daher von Westen vollends auf den Gipfel.

Beim Abstieg gingen wir von der zum Zannerpaß ziehenden Kante sofort auf die sehr steile und steinschlaggefährliche Nordostflanke über. Wir überschritten eine Eisrinne nach links, hielten uns dann aber, die Richtung stets leicht nach rechts, in Felsen und Geschröf rechts von der Haupteisrinne dieser Flanke, bis wir an ihrem Fuß den vom Steinschlag durchfurchten Schneehang gewannen. Über diesen steil hinab und zum Schluß über eine bedeutende Randkluft ins oberste Becken des Bezingigletschers (unterhalb des Zannerpasses). Um den unterhalb liegenden Eisbruch zu vermeiden, wird der Firnstrom gequert; jenseits über Schutt und durch eine steile Geröllschlucht hinab, um weiter unten wieder den aperen Gletscher zu gewinnen.

Kentschat-Basch 4171 m. Erste Ersteigung. (Wolfgang Gruber Dr. Arnulf Lechner, Rudolf Wandel und Max Winkler am 26. August 1912.)

Durch das Kentschattal in das große trümmerbesäte Becken, das früher der Kentschatgletscher ausgefüllt hat. In der linken Ecke betritt man den Gletscher und erreicht über ihn den zum Tiutiugletscher führenden Paß (4000 m) zwischen Kentschat-Basch und P. 4066. Links auf den Nordostgrat des Berges. Erst über einen links gewächteten, rechts abschüssigen Eisgrat, dann über Fels und Firn dem Grate nach auf einen Vorkopf; schließlich über eine zuerst steile Firnschneide zum felsigen Gipfel (ca. 7 Stunden vom Zeltlager im Dschailiktal). — Die unvergleichliche Rundsicht, um derentwillen auch die Besteigung erfolgte, ist der Erwähnung wert. — Beim Abstieg vermieden wir den erwähnten Eisgrat, indem wir vorher rechts über die Felsen zum Gletscher abstiegen. Zum Lager zurück 3 Stunden.

II. Sonstige neue und bemerkenswerte Turen.

Nur solche Turen werden aufgeführt, deren Veröffentlichung vom Standpunkte der Hochturistik aus Interesse bietet.

Ost-Alpen.

Wetterstein-Gebirge.

Zugspitze 2963 m. Neuer Zugang zum Nordgrat aus dem bayerischen Schneekar. (Karl Holzhammer und Hermann Jack am 27. Juli 1912.)

Den Eibseeweg bei P. 1516 verlassend, wie bei der Besteigung der Großen Riffelwandspitze (Wettersteinführer S. 72) ins bayerische Schneekar empor. Das Kar wird über den Geröll- und steilen Schneehang gegen den Nordgrat der Zugspitze aufwärts verfolgt. Unterhalb der Gratabstürze auf gutgestuftem Fels, über Schneefelder und geröllbedeckte Platten nach rechts. Vom Tal aus ist dieser Quergang als breites Band oberhalb eines großen Plattenschusses deutlich sichtbar. Über Geschröf, brüchigen Fels und zuletzt über eine schwierige Wandstelle wird der Zugspitznordgrat an seinem unteren Ende, dort, wo er sich in der Wand verliert, die gegen die Törlen abbricht, erreicht. Vom Eibseeweg bis hierher etwa 2½ Stunden. Auf dem Grate bleibend, erreicht man ohne sonderliche Schwierigkeiten in ungefähr 30 Minuten die Route, die von der Wiener-Neustädterhütte heraufführt. — Dieser Zugang zum Nordgrat der Zugspitze ist bedeutend kürzer als der Weg über die Wiener-Neustädterhütte. Steinschlaggefahr ist fast keine vorhanden, da der Grund des bayerischen Schneekares nicht betreten werden muß. Übernachten am zweckmäßigsten in Obergrainau oder Eibsee.

Karwendel-Gebirge.

Lamsenspitze 2501 m. Neuer, und zwar direkter Aufstieg über den Nordostgrat. (Adolf Deye und Karl Friedl am 18. August 1912.)

Die Abweichung von der bisherigen Route beginnt in der Gratscharte gleich nach Überwindung des Einstiegkamines, welche man übrigens besser direkt über den Grat erreicht. Von hier ab hält sich die Normalroute dauernd in der Ostwand und umgeht so die gelben Gratabbrüche, die von uns direkt erklettert wurden.

Über eine stets steiler werdende Wandstufe gewinnt man die Scharte unterhalb des schon von unten auffallenden isolierten Gratturms, dessen Überkletterung die Hauptschwierigkeit der Tur ist. Sich stets nahe der Kante haltend, über eine sehr steile und brüchige Wand, zuletzt an der Kante selbst über einen äußerst schwierigen Überhang zur schmalen Spitze des Turmes. Jenseits über überhängende Felsen ungewöhnlich schwierig von rechts nach links schräg hinab zur 20 m tiefer liegenden

Scharte. Den nächsten Grataufschwung, der rechts einen mächtigen Überhang aufweist, ersteigt man in steiler gutgriffiger Wandkletterei und kommt so allmählich auf das leichtere Gelände, wo der Grat sich verflacht. Hier mündet auch die Umgehungsroute auf den Grat, der nunmehr in kurzem auf den Gipfel führt.

Kirchlespitzen, Westgipfel ca. 2290 m — Mittelgipfel ca. 2290 m — Ostgipfel 2302 m. Erste Überschreitung der drei Gipfel. (Franz Baumann, Hans Goß und Hans Matěják am 4. August 1912.)

Vom Dammkarsattel auf der gewöhnlichen Route zum Westgipfel. Von ihm südwärts in einer Rinne hinab, bis man zum Ostgrat hinüberqueren kann, der dann bis zu seinem jähen Abbruch verfolgt wird. Von da wieder fast horizontal in die Südseite zurück, um einen Überhang herum und an einer kleinen Höhle vorbei wieder in die anfangs erwähnte Rinne. In ihr über schwere Wandstufen hinab, bis sie abbricht. Dann ziemlich ausgesetzter Quergang nach Osten zu einem bereits von oben sichtbaren breiten Bande, das bequem unter den Abbruch des Ostgrates hinführt. Von da leicht zu dem breiten begrünten Sattel zwischen Westlicher und Mittlerer Kirchlespitze. Von hier im wesentlichen über den Grat zum Mittelgipfel.

Hart neben dem Abbruch des Gipfels südlich durch einen engen und ausgesetzten Riß ca. 15 m hinab, bis eine seitlich ansetzende Verschneidung gestattet, in die Gratscharte hinüber zu gelangen. Von da wieder auf den Grat und über Schrofen auf der Dammkarseite hinab, zuletzt mittels Querganges in die nächste Gratscharte. Nach Umgehung einiger Grattürme durch eine südlich hinabziehende Grasrinne in die Scharte vor der Östlichen Kirchlespitze.

Der Grat schwingt sich von hier in drei Türmen zum Gipfel auf, die, sowohl von der Dammkarseite als auch von den beiden anderen Gipfeln aus gesehen, einen ungemein eleganten Anblick bieten. Von der Scharte südlich kurzer Quergang bis zu einer von rechts nach links ziehenden Rinne, die zur Scharte zwischen dem ersten und zweiten Turm führt. Dann in einer steilen seichten Rinne neben der Gratkante empor und durch einen sehr brüchigen Kamin zum zweiten Turm. Von hier direkt über den Grat zum letzten Steilaufschwung. Hier auf der Nordseite sehr ausgesetzt über Platten, zuletzt über ein kurzes, sehr schweres Wandstück zum letzten Gratturm und dann leicht auf den nahen Gipfel selbst. Der Abstieg nach Osten in die Scharte vor der Lärchfleckspitze ist kurz und leicht. — Beim Rückweg zur Dammkarscharte zuerst auf Schafsteigen südlich unter den Kirchlespitzen vorbei, dann ins Kirchlekar und unter der Westlichen Kirchlespitze quer zu der teilweise steinigen, oben plattigen Rinne, die zum Dammkarsattel leitet.

Die Kletterei kann mit dem Kopftörlgrat im Kaisergebirge verglichen werden, nur ist das Gestein der Kirchlespitzen brüchiger. Zeitdauer ungefähr 4 Stunden vom Dammkarsattel.

Wilder Kaiser.

Kleinkaiser 2039 m. Erster Aufstieg von Nordosten. (Adolf und Walter Deye am 14. Juli 1912.)

Von der Fritz Pflaum-Hütte im Griesener Kar in wenigen Minuten an den Fuß der gegenüberliegenden Wand. Der Einstieg ist etwa dort, wo die Wand ihre rechte Begrenzungskante bildet. — Durch eine steile Rinne von rechts nach links steil empor zu mehreren übereinanderliegenden Grasbändern. Diese verfolgt man nach links bis

zu ihrem Ende. Hier über eine kurze, aber sehr steile Plattenstufe zu einem guten Stand. Zunächst noch steil, dann über die sich allmählich verflachenden Felsen, schließlich über Rasen zum Gipfel. — Kurze interessante Kletterei.

Erste vollständige Umrahmung des Griesener Kars an einem Tage. (Adolf Deye am 17. Juli 1912.)

Diese Gratwanderung wurde folgendermaßen ausgeführt:

Lärcheck (Auf- und Abstieg vom Griesschartl)—Hintere Gamsflucht—Vordere Gamsflucht—Ackerlschneid—Ackerlspitze—Östliche und Westliche Hochgrubachspitze—Regalpturm (Auf- und Abstieg Nordostkante)—Regalpspitze—Regalpwand—Törlwand (Abstieg Nordwestgrat zum Kleinen Törl)—Törltürme—Östliches und Westliches Törleck (Neuer, und zwar vermutlich erster Abstieg über den Nordwestgrat)—Goinger Törlspitze—Goinger Turm—Nördliche Törlspitze (Abstieg Goinger Scharte)—Vordere und Hintere Goinger Halt (Abstieg Nordgrat zur Predigtstuhlscharte)—Predigtstuhl.

Benötigt wurden vom Gipfel des Lärchecks bis zu dem des Predigtstuhls (reine Gratüberschreitung) 11 Stunden und 40 Minuten, für An- und Abmarsch etwa 3 Stunden.

Neu ist der anläßlich dieser Umrahmung durchgeführte Abstieg vom Westlichen Törleck (ca. 2200 m) über den Nordwestgrat:

Vom Gipfel auf einem kurzen Gratstück zu der gegen die Scharte zwischen Törleck und Goinger Törlspitze steilabbrechenden Kante. Unmittelbar rechts des Abbruches über eine sehr brüchige Wand, zum Teil überhängend, auf ein schmales Band. Durch den engen, einige Meter rechts beginnenden Riß äußerst schwierig etwa 8 m hinab und (schwerste Stelle) über den Überhang auf ein Band. Nun schwieriger Quergang an die Gratkante. Durch einen kurzen Abstieg gewinnt man eine Scharte vor einem kleinen Zacken, den man überschreitet. Dann nach nochmaligem Ab- und Aufsteigen zum höchsten Punkt eines weiteren Gratturmes. Von ihm zunächst auf der linken Seite durch Außenstemmen an einem merkwürdigen meterbreiten Plattenpfeiler, dann durch den hinter diesem eingeschnittenen Kamin hinab in die Scharte zwischen Törleck und Goinger Törlspitze. Dieser ohne Abseilen durchgeführte Abstieg dauerte, mehrere Versuche eingerechnet, 1½ Stunden.

Predigtstuhl 2115 m. Erste Durchkletterung der direkten Westwand des Hauptgipfels. (Hans Dülfer, Hans Fiechtl und Frl. Hanne Franz am 11. Oktober 1912.)

Während die alte Route (Fiechtl 1910), die nur einmal wiederholt wurde (Dülfer 1911), keine Lösung des Westwandproblems darstellt, führt die neue mit Benutzung des alten Einstieges direkt zum Gipfel.

Vom Kessel am Fuße des Botzongkamines halbrechts hinauf und zu dem rechten, kleineren und mehr zurückliegenden von zwei auffallenden Überhängen. Unter ihm äußerst schwieriger Quergang nach links an die Kante. Auf und neben ihr etwa 10 m weiter, dann bei einem Überhang links über die Rippe in eine Steilrinne. Nun entweder (Dülfer) unter dem sie abschließenden Überhang äußerst schwierig in den rauhen Riß hinein und aufwärts bis zu dem den mittleren Teil der Wand durchziehenden Schichtbande oder (Fiechtl, Frl. Franz) etwas unter dem Überhang nach rechts, ungefähr 5 m unter einem zweiten, etwas höher gelegenen Überhang links in die unter ihm ziehende glatte Steilrinne hinein und mit Benutzung eines feinen Risses äußerst schwierig auf das Schichtband. — Auf ihm, zuerst kriechend, nach links und um eine Ecke aufwärts zu einem Schärtchen. Durch den links ansetzenden Kamin hinauf und rechts haltend zum Gipfel. — Teilweise äußerst schwierig. Vom Einstieg 1½—2 Stunden.

Totenkirchl 2193 m. Erste Durchkletterung des zweiten großen Kamines südlich der Nordostkante (Schaarschmidtkamin). (Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 3. Juni 1912.)

Das von der Nordostkante in die Ostwand ziehende Band, welches den Zugang zum Leuchskamin vermittelt, verfolgt man sehr schwierig, zuletzt kriechend, bis zu seinem Ende. In der hier ansetzenden Steilrinne 6 m stemmend empor und über die Wand links ungewöhnlich schwierig und ausgesetzt in den engen Kamin hinein. Durch ihn äußerst schwierig über mehrere Überhänge, von denen besonders der erste anstrengende und exponierte Kletterei erfordert, nach etwa 60 m zu einem geräumigen Absatz. Der Kamin erweitert sich hier zu einer breiten Schlucht, in die rechts und links Kamine eingeschnitten sind. Im linken ungefähr 30 m hinauf, dann beliebig rechts oder links über leichteres Terrain zur dritten Terrasse. — Dauer der Kletterei etwa 2 Stunden. Äußerst schwierig. — Vergl. Nieberl, Das Totenkirchl, II. Auflage.

Totenkirchl 2193 m. Erste Durchkletterung des Schroffeneggerkamins. (Dr. Gustav Brock, Hermine Brock, Francesco Jori und Franz Schroffenegger am 26. Juli 1912.)

Bericht von Dülfer: Die Nordwestabstürze der ersten Terrasse werden in ihrer Mitte von einem charakteristischen Kamin durchrissen, der gegen das Latschenband des Merzbacherweges unvermittelt abbricht. Vom Teufelswurzgarten auf das Band und über dieses zu dem letzten begrünten Fleck in der Fallinie des Kamins. — Zuerst ein paar Meter über grasdurchsetzte Felsen, dann immer steiler und schwerer mit Benutzung des feinen, in die Verschneidung eingeschnittenen Risses (schwerste Stelle) zu einem plattigen Absatz. Nach rechts an die Kante und an ihr 3 m empor (Stand). Nun (zweitschwerste Stelle) unter einem Überhang ansteigend nach links wieder in die Fallinie des Kamins; quer nach links zu einem kleinen Grasfleck und aufwärts in den eigentlichen Kamin hinein. In der oberen Hälfte des als „sehr schwierig" zu bezeichnenden Kamins läßt sich ein großer Überhang entweder außen erklettern oder durch ein auffallendes enges Loch umgehen. — Der Schroffeneggerkamin ist interessanter und technisch etwas schwerer als der Christ-Fickkamin.

Totenkirchl 2193 m. Erste Durchkletterung des südlichen Westwandkamines und neue Route zur dritten Terrasse. (Willy von Bernuth, Hans Dülfer, Heinrich Kreitz und Karl Planck am 17. Oktober 1912.)

Anstatt wie bei der Westwandroute zur zweiten Terrasse mittels der Schietzoldtraverse den nördlichen Kamin zu gewinnen, vom Kessel unter dem etwa 100 m hohen südlichen durch den ersten stark überhängenden Riß zu einem engen Kamin mit eingeklemmten Blöcken, der unter den gewaltigen zweiten Überhang leitet. Äußerst schwierig über ihn hinweg und zu dem dritten stark überhängenden Riß, der auf leichteres Terrain führt. Nun entweder nach links aufwärts zum Aufstieg auf ein Schärtchen und, zuerst absteigend, zur zweiten Terrasse; — oder kurz unter dem Schärtchen durch einen 25 m hohen Einriß und die folgende Rinne auf ein grasbewachsenes Band rechts. Von ihm äußerst schwierig — zuerst ein Überhang — nach rechts aufwärts bis zu einem großen losen Block, etwa in der Mitte der unten überhängend abbrechenden Rippe; von dem Block links über eine Wandstelle (ungewöhnlich schwierig!) zu zwei Kaminen. Durch den rechten in eine Geröllrinne und rechts aufwärts zu einem anfangs breiten, nach links ansteigenden Bande. Kurz bevor es durch einen Überhang unterbrochen ist, rechts durch eine Schlucht zur dritten Terrasse.

Reiteralpe.

Grundübelturm 2080 m. Erster Aufstieg durch die Kamine der Nordwand. (Adolf Deye und Ernst Widmann am 5. Juli 1912.)

Vom Normaleinstieg zum Westgrat etwas absteigend zu einem Grasband und auf diesem in den auffallenden, links befindlichen Blockkamin, den man am besten an seiner linken Begrenzungswand erklettert. Sobald sich der Kamin verflacht, in ihn hinein und zum Beginn des kurzen Kamins, der die beiden Gipfelzacken spaltet. Über einen Block zur Scharte und, jenseits exponiert emporstemmend, zum eingekeilten Block unterhalb des „Spreizschrittes" der Normalroute. Kurze, sehr schwierige Klettertur.

Wagendrischlhorn 2253 m. Erste vollständige Durchkletterung der Südwand. (Adolf Deye, Franz J. Seitz und Ernst Widmann am 3. Juli 1912.)

Von der großen Südwandhöhle, deren Besuch man nicht versäume (vgl. Zellers Führer durch die Reiteralpe), steigt man auf der Zellerschen Anstiegsroute um die letzte Felsrippe herum wieder zurück zu einem Felskessel, in dessen linker Begrenzungswand ein senkrechter Kamin emporzieht. Durch diesen zu einem Absatz im Begrenzungspfeiler der Höhle, wo sich ein malerischer Tiefblick auf das in diese eingelagerte Eis eröffnet. Am Pfeiler wieder empor zu einer kurzen Steilstufe, die man schwierig erklettert. Nun im allgemeinen schräg nach rechts, dann über ein steiles Plattenband nach links empor zum Fuße der mächtigen Plattenbildungen, mit denen der Gipfel abbricht. Etwas nach links ausweichend und über einen leichteren plattendurchsetzten Schrofenhang direkt von Süden zum Gipfel. — Wandhöhe etwa 450 m. Wegen der landschaftlichen Reize und prächtigen Felsszenerien eine der empfehlenswertesten Turen der Reiteralpe.

Totes Gebirge.

Trisselwand (Westpfeiler) 1773 m. Neue Variante. (Rudolf Redlich und Frl. Minna Preuß am 24. Juli 1912.)

Bei der zweiten Ersteigung über den Westpfeiler stiegen wir vom Kopf des in dem Bericht der Erstersteiger erwähnten Pfeilers auf einem Bande nach rechts und gelangten durch eine steile Rinne zu einer etwa 45 m hohen Kaminreihe; zwei Überhänge werden links sehr schwierig umgangen. Man gelangt so auf einen ebenen Absatz in der Kante des Westpfeilers. Nun äußerst schwierig über eine 6 m hohe plattige Wandstelle in eine seichte Verschneidung und schwach rechts zur Originalroute.

Buchstein-Gruppe.

Tieflimauer 1814 m. Neue Route durch die Südwand. (Rudolf Redlich am 25. August 1912.)

Von dem Jagdsteig, der unterhalb der Südwand vorüberführt, über Geröll empor zum Fuß der Wand. Auf einer Gamsfährte nach links an einer Höhle vorbei zu einem schwach aus der Wand vorspringenden Pfeiler (links eine große gelbe Höhle). Hier Einstieg: über den Vorbau ca. 6 m gerade hinauf, dann auf einer steilen Leiste, die sich bald zum Bande verbreitert, nach links. Nach etwa 8 m sehr schwierig über die Wand 25 m zu einer kleinen Nische. Äußerst schwierig über

den sie abschließenden Überhang und nach rechts über grasige Schrofen zu zwei dürren Bäumchen. Noch ein paar Meter nach rechts zu einem Schuttplatz (Steinmann), dann 10 m gerade hinauf zu einem steilen, nach links führenden überdachten Band. Von seinem Ende über eine steile Wand ca. 25 m hinauf und wieder nach links (sehr schwierig) zu einem ähnlichen Band. Wo es sich in glatte Platten verliert, über eine sehr schwere Wand und durch einen kurzen Kamin zu einer kleinen Höhle (Steinmann). Aus ihr nach links und aufwärts zu einem kleinen Kessel. Rechts von ihm sehr schwierig zu einem kleinen Vorbau. Durch eine kaminartige Rinne links von einem kurzen Grat sehr schwer 25 m hinauf und äußerst schwierige Traverse nach rechts. Nun über eine schwere Wand nach links zu einem Kamin und über Felsstufen und Schutt zum Gipfel. — Zeitdauer 1½ Stunden.

Hochtor-Gruppe.

Großer Ödstein 2335 m. Variante an der Nordkante. (Rudolf Redlich und Julius Stefansky am 27. August 1912.)

Gelegentlich der dritten Ersteigung über die Nordkante wurde an dem 70 m hohen Steilaufschwung eine teilweise neue Route begangen: Von der Nische oberhalb des doppelten, fast grifflosen Überhanges über eine plattige, auffallend zerfressene Wand etwa 8 m schief nach links aufwärts bis fast unter den mächtigen Überhang. Über eine glatte Platte äußerst schwierig einige Meter horizontal nach links und etwas absteigend auf einer schmalen Leiste zu einem kleinen Köpfl. Nun über die überhängende Wand ungewöhnlich schwer ca. 7 m schwach links auf leichteres Terrain. Diese Variante verläuft zwischen dem Weg der Erstersteiger und der Variante von Dr. P. Preuß. Im oberen Drittel hielten wir uns mehr westlich und erreichten durch ein System von Rissen und Kaminen, teilweise äußerst schwierig, den Gipfelgrat.

Zillertaler Hauptkamm.

Mösele 3486 m. Erste Begehung des Südwestgrates im Abstieg (zum „Kleinen Mösele" der A.-V.-Karte). (Olaf Hudemann und Thorwald Wetlesen am 28. Juli 1912.)

Ortsüblich ist die Bezeichnung „Klein Mösele" für den höchsten Punkt des vom Großen Mösele nach Osten führenden Grates; dieser, in der Mitte zwischen der Östlichen Möselescharte und dem Mösele gelegen, stellt zwar nur eine einfache Graterhebung dar, während der auf der A.-V.-Karte eingetragene Gipfel ein Knotenpunkt von mehreren Graten ist und so orographisch selbständiger ist. Der letztere wurde von uns über den Verbindungsgrat mit dem Großen Mösele erreicht. Vielleicht ist die ortsübliche, auch bei den Führern allgemein gebräuchliche Bezeichnung für die Nomenklatur als maßgebend anzusehen und bei einem Neudruck der Karte zu berücksichtigen.

Vom Gipfel des Großen Mösele zuerst leicht nach Südwesten. Kurz vor dem ersten Abbruch in einem Kamin 3 m abwärts, Quergang zur Gratkante und mit Hilfe einiger Risse über den Abbruch hinab. Im weiteren Verlauf des Grates erreicht man einen schräg aufgerichteten rißdurchzogenen Quader. Über dessen Kante zum zweiten markantesten Absatz, einer 12 m hohen Abseilstelle. Weiter in interessanter Kletterei — u. a. ein Stück Reitgrat — zum letzten Abbruch, der auf der Schlegeisseite mit Hilfe zweier Kaminstücke leicht zu umgehen ist. Über einen Firngrat mit einem verschneiten Spalt vollends zum Gipfel des „Kleinen Möselе". Zeit ca. 1¼ Stunde. Abstieg über steilen Firn zum Östlichen Neveser Firn.

Geisler-Gruppe.

Erste zusammenhängende Überschreitung der ganzen Fermedagruppe (an einem Tage). (Karl Hannemann am 20. August 1912.)

Die Überschreitung wurde folgendermaßen ausgeführt:
Fermedaspitze (Westweg, erster Abstieg über die Ostwand zur Fermedascharte)—Fermedaturm (neue Route aus der Fermedaschlucht, Abstieg über die Nordostwand)—Villnöser Turm—Tschisleser Odla (Nordgrat)—Gran Odla (Südwestwand, Abstieg über die Nordwand)—Villnöser Odla—Sass de Mesdi—Kumedél (Abstieg zur Mittagscharte).
Zeiterfordernis: 16 Stunden inkl. einer genau eingehaltenen halbstündigen Rast auf jedem Gipfel, sowie einer einstündigen Wartezeit während eines heftigen Gewitters.
Neu ist bei dieser Überschreitung die Route auf den Fermedaturm aus der Fermedaschlucht: ca. 50 m unterhalb der Scharte über brüchige Bänder zu einem kleinen Vorbau. Über eine 30 m hohe, sehr schwierige Wand direkt empor zu einem guten Stand und durch den blockgesperrten Kamin zu einem Schärtchen. Nun über einen gutgriffigen Überhang empor und zum unteren Plattenquergang der Südwestkante. — Von der Schlucht bis zum Gipfel etwa 45 Minuten.

Seceda 2521 m. Neuer Aufstieg über die Nordflanke. (Karl Hannemann am 9. August 1912.)

Bericht fehlt.

Rosengarten-Gruppe.

Rosengartenspitze 2981 m. Erste Durchkletterung der direkten Westwand. (Hans Dülfer am 4. August 1912.)

Vom Santnerpaß zu den Felsen und rechts aufwärts gegen die südlich vom Gipfel herabziehende Schlucht. Die sie links begrenzende Rippe erreicht man unter ihrem senkrechten Aufschwung, etwas höher als ein auffallender in der Wand rechts befindlicher schiefer Spalt. Über die Rippe zuerst sehr schwierig — ein Überhang — aufwärts. Höher oben bei einigen weißen Flecken zu einer rißdurchzogenen Einbuchtung. Etwa 7 m unter ihr auf ansteigendem Bande nach links zu einer Nische. Aus ihr sehr schwierig nach links, und erst über die Rippe, dann rechts haltend, direkt zum Gipfel. Sehr schwierig.

Pala-Gruppe.

Torre di quattro dita 2920 m. Erste Begehung der Hofmüller-Oertelschen Abstiegsroute im Aufstieg. (Adolf Deye und Otto Herzog am 5. August 1912.)

Bericht fehlt.

Sorapißstock.

Corno Sorelle 2520 m. Erster Übergang vom P. 2807. (Otto Oppel und Dr. von Roncador Ende August 1912.)

Von der Pfalzgauhütte über den Weg nach der Punta di tre Sorelle. Bei Beginn der zur Punta leitenden Eisrinne verfolgt man das Band weiter und gelangt so zu P. 2807. Um zum Corno Sorelle zu gelangen,

abwärts in eine kleine Mulde. Beim Abflußwasser der Mulde durch kaminartige Rinnen hinab, dann links haltend zu einem nach Westen ziehenden Bande, das sich in die Ostabstürze des Corno Sorelle hinzieht. Über das Band an den Ansatz des Corno Sorelle-Südgrates und über ihn zum Gipfel. Der sehr mühsame Abstieg zur Casa San Marco ist nicht zu empfehlen.

Punta Nera 2712 m. Neue Route. (Georg Herold am 8. August 1912.)

Bericht fehlt.

West-Alpen.

Urner und Unterwaldner Alpen.

Kühplankenstock 3223 m. Erster Aufstieg über den Südostgrat. (Aldo Bonacossa am 16. Juni 1912.)

Bericht fehlt.

Albula-Alpen.

Montagnas dils Laiets, Nordgipfel 2796 m. Neue Route von Westen. (Fritz Gloggengießer und Dr. Carl Täuber am 12. August 1912.)

Von Molins nach Tga im Val Faller. Von dort direkt südlich über den Hang ansteigend ins Val Bercla und zu zwei kleinen Seen. Dann über eine steile Grashalde etwas schräg nach links hinauf. Weiter mühsame, Vorsicht erheischende Kletterei über Felsen gerade aufwärts. Ganz oben etwas links haltend zum Gipfel. Von Tga 4—5 Stunden.

Walliser Alpen.

Breithorn 4171 m. Erste führerlose Überschreitung des Gipfelkammes bis zur Roche Noire. (Hans Pfann am 4. August 1912.)

Bericht fehlt.

Außeralpine Gebiete.

Kaukasus.

Baschil-aussu-Paß 3640 m. (Überschreitung durch Wolfgang Gruber, Dr. Arnulf Lechner und Max Winkler am 29. August 1912.)

Der Baschil-aussu-Paß, der von uns wahrscheinlich zum ersten Male überschritten wurde, ist die tiefste Einschartung, die vom Baschilgletscher (am Ende des Baschil-aussu-Tales) zum Leksürgletscher führt. Er wurde bisher mit verschiedenen anderen Pässen verwechselt.

Der Baschilgletscher wird von zwei wilden Gletscherbrüchen gesperrt. Die Durchquerung des ersten raubte uns wegen seiner ungewöhnlichen Zerklüftung sehr viel Zeit, doch kann man ihn wahrscheinlich an der orographischen rechten Moräne umgehen. Beim zweiten Bruch wurden wir schließlich gezwungen, das ungünstige orographische linke Felsufer (Felsband) zu benützen, um die höchste Gletschermulde zu gewinnen. Aufstieg von der Zunge (2400 m) bis zum Paß infolgedessen 10 Stunden. Jenseits leicht über den Leksürgletscher hinab, an dessen rechter Moräne (3200 m) wir biwakierten, um am anderen Tage den Mestiapaß zu überschreiten.

Dych-Tau 5198 m. (Wolfgang Gruber, Dr. Arnulf Lechner, Alexander Thal, Rudolf Wandel und Max Winkler am 12. August 1912.)

Die beste Orientierung gewinnt man vom gegenüberliegenden Kel-Basch. Der Aufstieg bis zum Grat bewegt sich eigentlich im Gehänge des unbedeutenden Misses-Tau: links, orographisch rechts, vom Missesgletscher durchziehen, von den höchsten Wiesenflecken der rechten Bezingimoräne beginnend, zwei steile, 800 m hohe Geröllrinnen den Unterbau. Die rechte schmälere benützten wir zum Aufstieg (mühsam). Etwas höher als ihr Ausgang führt ein exponiertes Band (rechts unten liegt der Missesgletscher) zum Rande des Gletschers selbst; hier mündet die linke breitere Rinne, die wir zum Abstieg benutzten. Nun über einen Geröllhang auf einen schuttbedeckten nasenartigen Felsvorsprung. Schlafsackbiwak, 3600 m; vom Lager am Misseskosch (2600 m) mit schwerem Gepäck ca. 5 Stunden. Hier mündet das die Felsen des Misses-Tau teilende Firnfeld in den Gletscher, das man jetzt zu queren hat, um in den gegenüberliegenden Felsen und Schrofen ansteigend bald links um die Ecke zu biegen. Man gewahrt eine etwa 120 m hohe enge Eisrinne, die man bis unter den den Ausgang versperrenden Eisfall durchsteigt; dort leitet eine Geröllrinne nach links hinaus auf eine Firnschneide, von der jenseits das erwähnte Firnfeld in die Tiefe schießt. Etwas oberhalb führt ein breites abschüssiges Band (günstiger Biwakplatz, 4300 m) um den senkrechten Absturz des Misses-Tau herum in das oberste Becken des Missesgletschers, durch das man bald die Scharte gewinnt.

Im Nordgrat des Dych-Tau, den man nun im wesentlichen nicht mehr verläßt, wechselt Firn mit mittelschwerem Fels; bei einigen Firnhängen weicht man in die rechte Flanke aus. Eine längere Felsstrecke beschließt ein markanter Turm, der rechts bleibt; links ständig sehr exponiert. Nun bringt ein steiler Schneehang (rechts) auf eine Art Schulter — bereits über 5000 m —; die letzten Felsen umgeht man links im Firn, dann erreicht man über die Schneide (nur einmal noch durch eine Felsecke unterbrochen) den Westgipfel. 5 Uhr nachmittags, vom Biwakplatz infolge ungünstiger Schneeverhältnisse ca. 10 Stunden. Der Übergang zum Ostgipfel wurde aus Zeitmangel nicht mehr gemacht. — Abstieg zu den Schlafsäcken 3—5 Stunden.

Nachtrag zum Bericht für das Jahr 1911.

Glockner-Gruppe.

Glocknerwand 3730 m. Erste vollständige Überschreitung sämtlicher Türme von Südost nach Nordwest. (Olaf Hudemann und Thorwald Wetlesen am 14. August 1912.)

Von der unteren Glocknerscharte auf der Teischnitzseite nahe am Grat empor, einige Rippen überkletternd, und vor der prallen gelben Schlußwand der „Zackenkrone“ auf die Pasterzenseite hinüber. Hier gelangt man in eine recht schwere Rinne, die zu einer Scharte zwischen dem 6. und 7. Zacken führt. Über einen kurzen luftigen Grat zum 7. Zacken, zurück zur Scharte und wenige Meter auf den 6. Zacken; von da gleichfalls sehr exponiert auf den 5. Zacken. Steinmann mit Karten bisheriger Ersteiger. Die ganze Zackenkrone hängt hier jäh in glatter Wand zur Pasterze über, doch ist der Grünstein, aus dem sie besteht, für den Kletterer überaus günstig.

Vom nahen 4. Zacken auf einem steilen Gratstück mit schlechten Griffen und Tritten hinunter zur Firnscharte zwischen Zackenkrone und dem 3. Turme, der gleichfalls in der Gratlinie erstiegen wurde. Auf einem Bande an der Teischnitzseite schräg aufwärts und auf eine große Platte; hier auf die Pasterzenseite übergehend in eine rißartige Rinne, die in Armhöhe abbricht und über den Überhang sehr schwierig von der Seite aus zu gewinnen ist, dann aber leichter direkt auf den Gipfel des Turmes leitet. Wahrscheinlich ist dieser Turm es, der im „Hochtourist“ als nach der Hofmannsspitze überhängend bezeichnet ist; dies ist jedoch nicht der Fall, es führt eine seichte Rinne in leichter Kletterei zur Scharte vor dem 2. Turm, der gleichfalls leicht überklettert wird, jedoch sehr brüchig ist. — Abstieg von der Hofmannsspitze direkt nach Süden auf das Teischnitzkees. — Zeitdauer von der Unteren Glocknerscharte bis zur Hofmannsspitze bei schlechtem Wetter 6 Stunden; normale Zeit 4—5 Stunden.

V. Mitgliederstand.

Die Zahl unserer Mitglieder, welche Ende 1911 sich auf 558 beziffert hatte, stieg im Laufe des Jahres 1912 auf 570.

Von alpinen Unglücksfällen blieben wir verschont. Dagegen haben wir mehrere Mitglieder durch Tod verloren:

Herrn Emanuel Kaiser, Kunstmaler, hier,
Herrn Josef Albrecht, Oberwerkführer, hier,
Herrn Josef Singer, Architekt, hier.

Alle waren langjährige treue Mitglieder der Sektion; Josef Singer außerdem in den Jahren 1903 und 1904 ihr eifriger und verdienstvoller Hüttenwart. Emanuel Kaiser hat die Sektion mitgegründet und seine tiefe und richtige Erfassung des Gedankens der Gründer dadurch zum Ausdrucke gebracht, daß er sich an der Reformbewegung des Jahres 1902 lebhaft beteiligte. In den ersten Jahren der Sektion hat er sich namentlich auch um das gesellige Leben — als Verfasser und Zeichner der Kneipzeitung für die Herrenabende — verdient gemacht.

Nachstehendes Mitgliederverzeichnis gibt den Stand Ende 1912 wieder; die dem Namen vorangesetzten Zahlen bedeuten das Eintrittsjahr, die Buchstaben G.M. Gründungsmitglied, S Mitglied der Schiabteilung.

A. Bayern.

1. München.

01 Albert Georg, Bahnverwalter, Dachauerstr. 92 III r.
96 Albrecht Friedrich, Bankbeamter, Blumenstr. 21a III.
09 Almus Fritz, Architekt, Dollmannstraße 15 II.
98 Alt Adolf, Kaufmann, Olgastr. 3 III.
02 S Alt Anton, Ingenieur, Olgastr. 3 III.
09 S Alt Dr. phil. Heinrich, Reallehrer, Olgastr. 7 I.
04 Amann Albert, Ingenieurassistent, Nockherstr. 58 II.
09 S Ammon August, K. Obergeometer, Reitmorstr. 49 III l.
07 Asal Alfred, Graphiker, Agnesstraße 42 IV.
98 Asen Karl, Prokurist, Nymphenburgerstraße 197 II.
03 S Aß'n Fritz, Bauführer, Keuslinstraße 8o.
12 Auer Ludwig, Ziseleur und Goldschmied, Dienerstr. 12o.
98 Aull Hans, K. Landgerichtsrat, Pestalozzistraße 50 I Mitte.

98 Bachl Adalbert, Stempelfabrikant, Neuhauserstr. 49 I.

12 Bader Peter, Elektrotechniker, Zentnerstraße 17 I.
00 Barmann Max, Augustenstr. 23 I.
07 Barthels Erwin, Eisenbahnsekretär, Jahnstr. 15 II.
02 Bauer Bernh., Commis, Sonnenstr. 16o.
10 Bauer Georg, cand. ing., Mauerkircherstr. 2o.
11 S Bäuerle Karl, Lehrer, Weißenburgplatz 6 II.
10 Baumann Franz, Kaufmann, Mittererstr. 5 IV l.
03 S Baur Joseph, Lithograph, Kaiserstraße 43 III r.
09 Becker Fritz, Kunstmaler, Leopoldstraße 135 IV.
02 Bender Johann, Kaufmann, Wilhelmstraße 10.
09 Berkmann Max, Diplom-Landwirt, Dr. ing., Tengstraße 6 III.
12 S Bernays Walter, Türkenstr. 6, Pension Washeim (event. Villa Angelika, St. Anton Arlberg).
12 S Bernuth Walter von, stud. jur., Luisenstraße 70 II.
12 S Bernuth Willy von, stud., Adalbertstraße 53 I.
03 Beyerle Heinrich, Kaufmann, Mendelsohnstr. 8.
G.M. S Biber Karl, Turisten-Ausrüstungsgeschäft, Theresienstr. 48.
12 Bierling Franz, Fabrikantenssohn, Holzstr. 10 I.
11 S Birkmann Wilhelm, Bankbeamter, Orleanstr. 45 III r.
G.M. Blab Georg, Versicherungsbeamter, Zeppelinstr. 57 IV.
98 Bleicher Theodor, Kaufmann, Loristraße 6 III.
02 S Bögle Joseph, Christophstr. 14o.
G.M. Böttiger Max, Bankprokurist, Pfeuferstraße 40 I.
05 S Bojer Wolfgang, Techn. Beamter, Kapuzinerstr. 27a II.
08 S Bonacossa Aldo, Ingenieur, Ohmstraße 8 I.
03 Brandmeier Anton, Kaufmann, Aberlestr. 48 III r.
11 S Braß Karl, cand. ing., Theresienstraße 91 III l.
02 Braun August, K. Oberpostsekretär, Palmstr. 7b I.
98 Breest Dr. Fritz, Schackstr. 2o.
10 S Briegleb Degenhart, Bankbeamter, Nymphenburgerstr. 178.
04 Bub Heinrich, Lehrer, Wörthstr. 12 II.
G.M. Bucher Kurt, Bankbeamter, Bayer. Vereinsbank.
97 Buchmann Heinrich, K. Bahnverwalter, Marsstr. 8 I.
98 Bühler Theodor, Bankbeamter, Auenstraße 25 II.

07 Callmann Dr. Friedr., Frauenarzt, Briennerstr. 8 II.

02 Däntl Joseph, Bankbeamter, Zweibrückenstr. 5 I.
06 S Darmstädter Dr. phil. Ernst, Chemiker, Möhlstr. 35.
06 Demharter Gg., Kaufmann, Entenbachstraße 24 III.
02 S Demmel Alois, Bankbeamter, Ludwigstr. 9 I.
06 Dessauer Al., Rechtspraktikant, Giselastr. 5 I.
02 S Dettendorfer Jos., K. Zolloberkontrolleur, Hauptzollamt I, Landsbergerstraße 124.
09 Deye Adolf, Schlotthauerstr. 5o.
09 Deye Walther, Lehramtskandidat, Schlotthauerstr. 5o.
97 Dick Julius, K. Obergeometer, Blütenstraße 15 I R.-G.
12 Dilli Gustav, stud. ing., Adalbertstraße 19 III r.
00 Dippold Hans, Briennerstr. 27o.
10 S Dittmeyer Heinrich, Bankbeamter, Paul Heysestr. 3 III.
12 S Dülfer Hans, cand. med., Hiltensbergerstraße 32 IV.
09 Dürmayer Wilhelm, Chemigraph, Dachauerstr. 92o.
99 Eckert Fritz, Bankbeamter, Holzstraße 6 I.
01 Eder Xaver, Baumeister, Zielstattstraße 1.
12 S Ehrenbach Walter C., Architekt, Augustenstr. 7 III.
96 Eichheim Theodor, K. Oberstabsrat, K. Residenz, Hofkasse.
G.M. S Eilhauer Ludwig, Kaufmann, Dachauerstr. 15o.
00 S Einhorn Julius, Prokurist, Prannerstraße 24 III.
10 S Engelhardt Jos., Fachlehrer, Gewerbeschule Westenriederstr.
00 S Erhard Dr. Hubert, Zoologe, Haydnstraße 6 II.
04 Estner Alb., Dentist, Neuhauserstraße 10.

04 Fackler August, Bankbeamter, Metzstraße 6 IV.
06 S Färber Joseph, Versich.-Beamter, Herbststr. 17c I r.
96 Feistmann Ludwig, Kaufmann, Max Josephstr. 4.
12 Felix Kurt, cand. med., Mozartstraße 7 I.

12 Fichtner Herm., Buchhalter, Thorwaldsenstr. 27 III.
00 $ Fick Karl, K. Postsekretär, Wolfgangstraße 4 III r.
11 Finck Wilhelm v., Student, Pfandhausstr. 4 II.
12 $ Fischer Hans, Bankbeamter, Schnekkenburgerstr. 31 II r.
08 $ Fischer Theodor, Diplom-Ingenieur, Plinganserstr. 76 III r., I. Aufg.
12 $ Fitz Karl, Kaufmann, Maria Einsiedelstraße 4 I.
99 Fleischmann Friedrich, Kaufmann, Donnersbergerstr. 28 I r.
98 $ Fleischmann Wilh., Bankbeamter, Max Weberpl. 4 III.
12 Frank Adolf, Hauptlehrer, Lachnerstraße 30.
02 Franz Anton, Bahnbeamter, Dreimühlenstr. 20 II l.
09 $ Frerichs H., Dipl.-Ingenieur, Tengstraße 8 III r.
04 $ Friedl Karl, Kaufmann, Augustenstraße 74 o.
04 Fröb Rud., Kaufmann, Schwanthalerstraße 27 I.
12 $ Fromme Paul, Kaufmann, Kellerstraße 1 IV l.
01 Frosch Karl, Techniker, Zeppelinstraße 2 II.
98 Frosch Wilhelm, Mechaniker, Rupertstr. 18 II r.
11 $ Fürmkäs Georg, stud. pharm., Schillerstr. 21 a III l.
G.I.S. Fuchs Christian, Fabrikant, Schillerstraße 26.

00 Gebhart Michael, K. Postsekretär, Donnersbergerstr. 55 III.
10 $ Gerber Emil, Zeichner, Volkartstraße 14 III r.
04 Godin Emmerich Frhr. von, K. Leutnant, Amalienstr. 70 G.-H.
98 Götz Ferd., Kaufmann, Biederstein 8.
02 $ Götz Georg, Patentbureau, Neuhauserstr. 3 I. Ruf-Nr. 6332.
93 Gotter Ludwig, Bankbeamter, Südd. Bodenkred.-Bank, Ludwigstr. 9.
99 Graf Karl, Uhrmacher, Rosentalschulhaus.
98 Graff Georg, Kaufmann, Spatenbrauerei, Karlstraße.
01 Graschberger Robert, Architekt, Johannisplatz 14 I.
12 Gretschmann Emil, Gymnasiast, Comeniusstr. 8 II.
01 Grießl Karl, Musiklehrer, Martin Greifstr. 1 III.
04 Groß Peter, Bankbeamter, Karlstraße 56 IV.
04 Gruber Dr. Otto, Assistent a. d. techn. Hochschule, Clemensstr. 97 II r.
06 Gruber Wolfg., cand. phil., Prinzenstraße 10.
09 Grundner Wilhelm, K. Leutnant, Ingenieurschule (Marsfeld).
05 Günthel Ludwig, städt. Inspektor, Lindenschmitstr. 21 III l.
11 $ Guttsmann Franz, cand. phil., Königinstr. 59 o l.

10 Haagner Rud., Dipl.-Ing., Berg am Laimstr. 1 I.
12 Hacker Fritz, cand. ing., Schleißheimerstr. 59½.
09 Hagl Simon, Geschäftsreisender, Nockherstr. 58 I.
03 Hahn Dr. Felix, Augustenstr. 74 I.
04 Haller Hans Freiherr von, Maria Theresiastr. 20.
09 Hannemann Karl, cand. med., Wittelsbacherstr. 17 I r.
06 $ Hartmann Karl, Apotheker, Engl. Apotheke.
11 $ Hartmann Otto, K. Oberleutnant, Klugstr. 47 a.
04 Haß Dr. Carl, II. Staatsanwalt, Renatastraße 28.
06 Hebel Jos. M., Prokurist, Zweigstraße 2 o.
98 Heigis Ludwig, Kreittmayrstr. 3 II.
97 Heilmeier Karl, Bankkassier, Deutsche Bank.
02 Heim Wilhelm, Bankbeamter, Belfortstraße 12 I.
00 Heinlein Sigm., Städt. Oberingen., Lindwurmstr. 113 IV.
06 Hermann Joseph, Hutfabrikant, Bayerstr. 19/23.
04 $ Hertling Hans Freih. von, K. Oberleutnant, Barerstr. 61 II.
11 Herzog Otto, Möbelzeichner, Elsässerstraße 24 o.
11 Heufelder Xaver, Hausbesitzer, Holzstr. 13 II.
10 Heyn Wilh., cand. med., Landwehrstraße 65 II.
04 Hietl Ludwig, Bankbeamter, Oberländerstr. 5 III l.
12 $ Hilz Karl, Tierarzt, Assistent am pharmak. Inst., Tierärztl. Hochschule.
01 $ Höllerer Joseph, K. Postverwalter, Trogerstr. 24 II.
G.I. Höllerer Karl, Kanzleivorstand, Kaiserstr. 14 II.
04 $ Höllwarth Gustav, Maschinentechniker, Forstenriederstr. 2 II.
11 $ Hölzl Georg, Bankbeamter, Rosenheimerstr. 59 III l. I. Aufg.

10 $ Hofelich Arnold, Ingenieur, Herzogparkstraße 3 o.
03 Hofmann Anton, K. Eisenbahnsekretär, Olgastr. 9 IV.
11 $ Hohenleutner Heinrich, Bankbeamter, Christofstr. 6 II r.
08 $ Holzer Martin, Bauführer, Türkenstraße 50 I S.-G.
08 Holzhammer Karl, Kaufmann, Josephspitalstr. 8 III r.
08 Honig Fritz, Bankbeamter, Bayer. Hypotheken- und Wechselbank.
08 $ Honig Hans, Bankbeamter, Bayer. Vereinsbank.
01 Huber J. Ph., K. Regierungsrat, Bauinspektion III, Hauptbahnhof, Bayerstraße.
99 Hübel Anton, Bankbeamter, Rumfordstr. 9 III.
01 $ Hübel Paul, K. Bibliothekassistent, Justizministerium.
G.I. Hückmann Wilhelm, Kaufmann, Konradstr. 3 III.
G.I. Hühsam Ernst, Prokurist, Bayer. Vereinsbank.
11 $ Hudemann Olaf, cand. ing., Heßstraße 96 III l.
10 $ Husler Leo, cand. med. dent., Kaufingerstr. 15 II.

09 $ Jacobi Paul, Bankbeamter, Theresienstr. 45 III.
10 $ Jäger Hermann, Diplom-Ingenieur, Kurfürstenstr. 8 II l.
10 $ Jäger Max, Kunstglaser, Horemansstraße 26 IV l.
98 Jagemann Anton, Uhrmacher, Auenstraße 20 II.
02 Jank Erwin, Liebigstr. 8 II.
07 Iblherr Wilhelm, Bankbeamter, St. Paulstr. 10 IV.
09 Ibscher Carl, Kaufmann, Bayerstraße 71 III r.
09 Johannes Wilh., Waltherstr. 8 I r.
02 Ippenberger Max, K. Postsekretär, Winzererstr. 50 IV.
06 $ Ittlinger Hans, Kaufmann, Lindwurmstr. 70 IV r.
01 $ Ittlinger Jos., K. Amtsgerichtssekretär, Reitbergerstr. 2 II.
00 $ July Leopold, Sonnenstr. 2.

09 $ Kadrnozka Leo, Professor a. d. Techn. Hochschule, Ruffinistr. 6.
99 Käswurm Dr. A., Privatier, Schlotthauerstr. 3 IV.
98 Kapfhamer Adolf, Kunstmaler, Schwanthalerstr. 77 IV.
10 Karch Georg, K. Flurber.-Geometer, Augustenstr. 23 III.
12 Karpf Eugen, Alfonsstr. 7 III.
11 $ Kehrer Alfred, Fabrikbesitzer, Forstenriederstr. 53.
10 Kerner Hans, cand. ing., Kanalstraße 21 o.
03 Keßler Otto, Bankbeamter, Zieblandstr. 4 II.
96 Keßler Paul, Hauptkassekontrolleur, Leopoldstr. 57 III.
12 Keyfel Dr. Ferdinand, Redakteur, Reitmorstr. 19 II.
01 Kirchleitner Jakob, Buchhalter, Perusastr. 1 II.
01 Kirner Franz, Bankbeamter, Jahnstraße 32 II r.
12 $ Klaunig Waldemar, Versicherungsbeamter, Osterwaldstr. 8 a.
10 Knebel Dr. Eduard, Amtsgerichtssekretär, Frundsbergstr. 18 II.
01 Koeberlin Karl, Diplom-Ingenieur, Jägerstr. 6 II.
03 Kohler Ludw., Maschinenschlosser, Schmellerstr. 34 II.
01 Korzendorfer Franz, Bankbeamter, Metzstr. 38 I.
97 Kost Heinrich, Prokurist, Bayer. Vereinsbank.
04 Krause Willy, Lithograph, Zentnerstraße 2 III.
99 Krauß Adolf, Ingenieur, Herzog Wilhelmstr. 22 II.
G.I. Kreitmayer Joseph, Posamentier, Fürstenfelderstr. 6 III.
07 Kreß Alex., Freiherr von, K. Leutnant, Giselastr. 22.
04 $ Kreß Friedr., Freiherr von, K. Leutnant, Konradstr. 11 I.
01 $ Kröner Franz, Techniker, Spitzwegstraße 4 I.
96 Kröner Joseph, Werkmeister, Spitzwegstr. 4 I.
12 $ Kronenberg Emil, Buchhalter, Theresienstr. 28 I r.
98 Krügel Karl, Rentamtssekretär, Kirchenstr. 25 II.
96 Krumm Xaver, K. Eisenbahnsekretär, Isabellastr. 2 III M.
00 $ Kuchler Joseph, Kaufmann, Landwehrstr. 58.
08 Kuh Wilhelm, Kunstmaler, Walchenseeplatz 1 I M.
12 Kuntzen Heinrich, stud. med., Herzog Wilhelmstr. 24 I.
97 Kußmaul Friedrich, Dekorationsmaler, Zweibrückenstr. 10 III l.
11 $ Kußmaul Heinrich, Genossenschaftsbeamter, Zweibrückenstraße 10 III l.

04 Lampl Alois, K. Postsekretär, Lindwurmstr. 129 III G.-G.
00 Landgrebe Heinr., Bankbeamter, Max Weberpl. 10 IV r.
09 Lange Edgar W., cand. phil., Keuslinstraße 1 II.
99 Langguth Osk., Kaufm., München-Thalkirchen, Münchnerstr. 17.
04 Lasser Ludwig, Kunstgießer, Maistraße 51.
k.I. Leberle Matthias, Prokurist, Bayer. Vereinsbank.
10 Lechner Arnulf, Dr. ing., Diplom-Ingenieur, Frundsbergstr. 32 I.
05 Leidig Carl, K. Geometer, Gabelsbergerstr. 19 I.
00 $ Leipold Fritz, K. Postsekretär, Richard Wagnerstr. 16 III.
11 $ Lettenmeyer Fritz, cand. math., Gabelsbergerstr. 33 IV.
11 Leu August, stud. med., Neuwittelsbach Rondell 5.
97 Leybach Karl, Kaufmann, Landwehrstr. 29 o.
01 Liebermeister Ludwig, Herbststraße 18 I.
12 $ Loth Oskar, Bankbeamter, Loristraße 13 o.

k.I. Madlener Hans, Ingenieur, Olgastraße 3 I r.
10 Maier Michael, K. Leutnant, Sonnenstraße 24 IV l.
k.I. $ Mall Joseph, Teilhaber der Firma „Laderinnung", Gollierstr. 7 III.
11 Malzacher Paul, Ingenieur, Bergmannstr. 66 I.
00 Mangst Otto, Kaufmann, Schillerstraße 36 o.
08 Marschall Otto, Architekt, Schlosserstraße 1 II.
10 $ Matěják Hans, Kaufmann, Neuturmstr. 3 a II l.
12 Mathes Karl, Buchhändler, Birkenau 20.
10 $ Maurer Herm., Kunstmaler, Schwanthalerstr. 35 III.
01 Mayer Jos., Lehrer, Viktor Scheffelstraße 6 II.
05 $ Mayer Max, Chemigraph, Sandstraße 36 III.
k.I. Mayer Richard, Apotheker, Volkartstraße 40.
03 $ Mayerhofer Hans, Magistratsoffiziant, Lilienstr. 36 III.
01 $ Mayr Albert, Bankbeamter, Bayer. Vereinsbank.
09 Meier Franz, Schriftsetzer, Kreuzstraße 14 II.
04 Meier Ludwig, Bankkassier, Häberlstraße 6 III l.
k.I. Meiler Leo, Kapuzinerstr. 40.
06 Melch Max, K. Eisenbahnsekretär, Seidlstr. 12 III l.
08 Menzel A., Kaufmann, Photozentrale, Residenzstr. 5.
00 Merker Julius, Verbandsrevisor, Agnesstr. 64 o.
08 $ Merkl Xaver, Schriftsetzer, Bayerstraße 101 II.
96 Merzbacher Dr. Gottfried, K. Professor, Skellstr. 9 II.
01 Meyer Dr. jur. Benno, Rechtsanwalt, Briennerstr. 5.
09 $ Meyer Ernst, Sophienstr. 5 b R.-G. I.
97 Meyer Dr. Eugen, Rechtsanwalt, Frauenplatz 7 I.
99 Michel Wilh., Mechaniker, Fliegenstraße 3 II R.-G.
00 Michl Joseph, Josephspitalstr. 10 I.
11 Miller Otto, Malermeister, München-Laim, Gunzenlohstr. 4.
09 $ Mittermayr Anton, cand. med., Hackenstr. 4 II.
12 $ Mittermayr Jos. jr., Herdfabrikant, Hackenstr. 4.
10 $ Molitor Hans, Chemigraph, Römerstraße 7 II l.
09 $ Moser Dr. Franz, gepr. Rechtspraktikant, Rosenheimerstr. 51 o.
03 Moser Max, Bankbeamter, Müllerstraße 43 III.
96 Müller Christian, Kupferstecher, Waltherstr. 21 III r.
04 Müller gen. Peissenberg, Hans Bpt., Elektro-Ingen., Nymphenburgerstraße 126 o l.
02 Müller Jak., Kaufm., Belfortstr. 12 I.
99 $ Müller Karl, K. Landgerichtsrat a. D., Direktor des Alpinen Museums, Thierschstr. 25 IV.
00 $ Murmann Joseph, K. Postsekretär, Amalienstr. 44 III.

03 Neubert Fritz, Goldschmied, Gabelsbergerstr. 77 a III.
03 Neumann Georg, Photograph i. K. Topogr. Bureau, Ludwigstr. 24 I.
08 $ Neumann H., Reallehrer, Tengstraße 10 III.
09 $ Nicolay Dr. F., Chemiker, Ainmillerstraße 9 III.
02 $ Niedermaier Max, Mag.-Offiziant, Hochstr. 4 III.
12 Niederreither Ludwig, Kaufmann, Preysingstr. 29 I.
02 Nordsieck Heinrich, Schriftsteller, Zweibrückenstr. 19 IV r.

05 Oberhäuser August, Kaufmann, Rosenheimerstr. 4 a.
11 $ Oechsner Richard, Rechtsanwalt, Skellstr. 1 o.
96 $ Oertel Eugen, K. Oberamtsrichter, Nymphenburgerstr. 1 III.
k.I. Otto Emil, Bankvorstand, Stievestr. 5 o.

00 Peez Konrad, Meindlstr. 6 I.
99 $ Permaneder Hans, Subdirektor, Fürstenstr. 5 III.
98 $ Peter Eugen, Lehrer, Pfeuferstraße 43 III r.
01 $ Petzold Karl, Kaufmann, Fraunhoferstr. 5 II.
99 $ Pfann Hans, Diplom-Ingenieur und Hauptlehrer I. Kl., Karlstr. 31 III.
07 $ Piaz G. Battista (Perra), Thiereckstraße 2 III.
11 Pilsky Matthias, Chromolithograph, Daiserstr. 50 III l.
98 $ Piper Wolfgang, Versich.-Beamter, Neureuterstr. 26 III.
12 Plapperer Anton, Kaufmann, Edlingerstr. 9.
07 Pöhner Ernst, K. Landgerichtsrat, Reitmorstr. 54 II.
09 Popp Hermann, Bergwerksbeamter, Paul Heysestr. 13 III l.
07 $ Pöppl Rud. Rich., Kaufmann, Goethestraße 48 III l.
09 $ Prandtl Dr. Wilhelm, Universitätsprofessor, Schweigerstr. 4 III.
98 Preisinger Ant., Ingenieur, Rindermarkt 5.
09 Preßl Mich., Bankbeamter, Reichenbachstr. 5 IV.
11 $ Preuß Paul Dr., Adalbertstr. 92 IV.
02 Priesack Dr. med. A., Arzt, Aiblingerstr. 6.

99 Ranglack Otto, Prokurist, Bayer. Vereinsbank.
k.I. $ Rath Ludwig, Optiker, Rindermarkt 1.
11 Rath Otto, Elektromechaniker, Lindwurmstr. 203 III l.
11 Rausch Walter, Konzertmeister, Pestalozzistr. 50 G.-H., II. Aufg.
02 Recknagel Wilh., Ober-Ingenieur, Dall' Armistr. 36.
06 Redwitz Wilh., Freiherr v., cand. med., Rambergstr. 2 o.
10 $ Rehm Franz, Bauführer, Riedlerstraße 32 III.
10 $ Reichhardt Karl, Bankbeamter, Holzhofstr. 1 G.-H.
99 Reindl Hans, Kaufmann, Lilienstraße 26 o.
12 Remy Ernst, Kaufmann, Hirschgartenallee 18 II.
k.I. Renner Adolf, Bankbeamter, Bayer. Vereinsbank.
12 Riechert Franz, Kaufmann, Augsburgerstr. 2 II.
12 Roeder von Diersburg, Hans Frei-herr von, Leutn. d. R., stud. phil., Hohenzollernstr. 93.
02 Röpert Wilhelm, Zeichner, Türkenstraße 26 Nbg. II r.
11 Rösser Richard, Dipl.-Ing., Auf der Insel 2 o r.
12 $ Rosetti Th. von, K. Rumänischer Legationsattaché, Luisenstr. 50 II.
08 Rudholzner Hans, Monteur bei Krauß & Cie., Lok.-Fabrik, Marsfeld, Brieff. 2.

11 $ Salisco Anton, Lehrer, Lindenschmitstr. 31 III.
11 Salisco Eduard, Hilfslehrer, Kaiserstraße 41 o l.
07 $ Sattler Andr., Techniker, Gabelsbergerstr. 33 IV.
10 $ Schaarschmidt Werner, cand. phil., Paul Heysestr. 22 II.
04 $ Schallhammer Hermann, Kaufmann, Baldestr. 12 III r.
04 $ Scheid Rich., Schriftsteller, Hiltensbergerstr. 36 III.
10 $ Scherer Emanuel, Eisenbahnsekretär, Amalienstr. 78 II.
06 Schild Ludwig, Hotelier, Arnulfstr. 2.
11 $ Schiller Max, cand. cam., Ungererstraße 10 II.
10 Schlumprecht Hans, cand. med., Arcisstr. 54 III.
12 $ Schlumprecht Paul, cand. med. vet., Arcisstr. 54 III.
k.I. Schmidt Eduard, K. Hoftheaterkassier, Widenmayerstr. 11 III l.
00 Schmidt Emil, Edler von Zabiérow, Direktionsbeamter der städtischen Straßenbahnen, Milchstr. 10 b III r.
11 Schmitt Georg, Musiklehrer, Kanalstraße 2 III r.
08 $ Schneider August, Mechaniker, Daiserstr. 41 III.
03 Schneider Eugen, Kaufm., Schwanthalerstr. 95 I.
08 $ Schnitzlein Otto, K. Oberleutnant, Georgenstr. 110 II.
99 $ Schönberger Ernst, Bankbeamter, Sedanstr. 20 I r.
01 Schönwetter Matth., Bautechniker, Bereiteranger 10 II 2. Aufg.
00 Schorer Karl, K. Postsekretär, Thierschplatz 3 IV r.
07 $ Schremmel Oskar, Bankbeamter, Mannhardtstr. 7 IV m.

08 Schuster Aug., Kaufmann, Brunnstraße 12 Ir.
02 Scriba Ernst, Bankbeamter, Hohenzollernstr. 118 IV.
01 Seibert Friedrich, städt. Stiftungsbuchhalter, Rathaus, Kassenhalle.
03 $ Seitz F. J., Revisionsbeamter, Beichstraße 8 o.
09 Sengmüller Franz, Bankbeamter, Bayer. Handelsbank.
06 $ Senn Ernst, Bankbeamter, Gabelsbergerstr. 40 III.
08 Sibig Christoph, Juwelier, Hildegardstraße 12 o.
07 Sickenberger Adolf, Kaufmann, Christophstr. 1 III.
G.I. Simader Aug., Bankbeamter, Bayer. Vereinsbank.
97 Sondheimer Moritz, Kaufmann, Frauenstr. 8 IV.
04 $ Spanneberg Wilhelm, Kaufmann, Amalienstr. 22 Ir.
12 $ Spitzer Hans, Kaufmann, Theresienstraße 93 IVr.
12 $ Stadler Richard, Dentist, Fendstr. 1.
99 Stadlinger Heinr., Bankbeamter, Hyp.- und Wechs.-Bank.
01 Stahl Michael, Ingenieur, Müllerstraße 43 III.
08 Stark Max, Versicherungsbeamter, Gotzingerstr. 44 I.
G.I. $ Staudinger Hans, K. Topograph, Erhardtstr. 10.
08 Stecher Eustach, Dipl.-Ing., Regierungsbaumeister, Frühlingstr. 23 II. G.-H.
06 Steck Anton, K. Eisenbahnsekretär, Schneckenburgerstr. 28 II.
10 $ Steidl Otto, Kaufmann, Theresienstraße 9.
12 Stöckl Hans, K. Leutnant im Eisenbahnbat. Oberwiesenfeld, Eisenbahn-Bat.-Kas. bei München.
99 Stoeppler Adolf, Bankbeamter, Winzererstr. 14.
09 Storz Max, Marienplatz 17.
G.I. Streck Bernhard, Betriebs-Ingenieur und Hauptmann a. D., Innere Schleißheimerstr. 25 III.
11 Strobel Eduard, Rechtspraktikant, Rosenheimerstr. 38 III.
10 Strobel Fritz, cand. jur., Rosenheimerstr. 38 III.
99 Strobl Karl, Aberlestr. 23 II.
11 Strobl Richard, Kaufmann, Asamstraße 26.
03 Stubenböck Franz, Schneidermstr., Rindermarkt 13.
08 $ Stubenrauch Karl, cand. med., Ringseisstr. 12 I.

02 $ Tauer K., Lithograph, Elvirastr. 16 III.
10 Thal Alexander, cand. chem., Viktor Scheffelstr. 4 II.
97 Tobler Karl, topograph. Zeichner, Ludwigstr. 24.
01 $ Treiber Hans, Kunstmaler, Gern b. München, Düllstr. 9.

03 Umfahrer Jos., Bankbeamt., Hahnenstraße 3 o.

11 $ Vestner Alfred, K. Bankbuchhalter, Westermühlstr. 12 IIIl.
G.I. Villinger Karl, Prokurist, Bayer. Vereinsbank.
99 Völkl Adolf, K. Postsekretär, Schlörstraße 2 II.
04 Voelkl Dr. med. Oskar, Arzt, Kreittmayrstr. 21 II.
99 Vogl Adolf, Kapellmeister, Prinzregentenplatz 19 IV.

96 Wagner Adolf, Prokurist, Valleystraße 42 III.
99 $ Wagner Karl, Maler, Aventinstr. 11 III.
02 Wagner Wolfg., Ingenieur, Pariserstraße 30.
05 Waitzer Jos., Bankbeamter, Äußere Wienerstr. 129.
08 Waitzer Wenzel, Diplom-Ingenieur, Liebigstr. 25.
08 Walcher Willy, Photograph, Neuhauserstr. 29.
02 Waldkirch Heinrich, Installateur, Schommerstr. 1 I.
12 Wandel Rudolf, cand. med., Bayerstraße 55 III, II. Aufg.
05 Weber Dr. Joseph, K. Amtsrichter, Josefplatz 7 Ir.
99 Weidinger Jos., Heinrich, Bezirksoberlehrer, Theresienhöhe 10 II.
00 Weinhart Hugo, Diplom-Ingenieur, Theresienstr. 71 a IVl.
06 Weisz Emil, Ingenieur, Elisenstraße 6 IVl.
G.I. Westenberger Rud., Bureauchef, Lindwurmstr. 45 Il.
11 $ Wetlesen Thorwald, cand. ing., Neureutherstr. 20 IIIl.
11 Widmann Ernst, Student, Hackenstraße 7 III I. Aufg.
09 Winkler Max, cand. ing., Herrnstraße 13 IIl.
12 $ Winreiter Karl, Brauereibeamter, Müllerstr. 26 III.
03 Wolf Ludwig, Kaufmann, Jungfernturmstr. 2.
07 Wülfert Karl, K. Leutnant, 7. Feld-Art.-Reg., Leopoldstr. 32 o.

10 $ Zeitler Friedrich, Westermühlstr. 2 I.
10 Zeller Max, Dipl.-Ing., K. Gewerbeassessor, Akademiestr. 15 II.
00 Ziegler Hans, Drechslermeister, Lilienstr. 22.
00 $ Ziegler Joseph, Kaufmann, Zeppelinstraße 79 I.
96 Ziegler Rudolf, Senefelderstr. 9 o.
96 Zink Otto, Drechslermeister, Damenstiftstr. 12.
07 Zirps Leo, Schlossermeister, Maistraße 49 I.
11 $ Zrenner Joseph, Apotheker, Rosenheimerstr. 44.
09 $ Zrenner Ludwig, Apotheker, Krankenhaus r. d. Isar.

2. Nürnberg.

09 Bäumler Georg, Bankbeamter, Friedrichstr. 41 o.
09 Barth Wilh., Kaufmann, Tunnelstr. 24.
04 Gütermann Ernst, Kaufmann, Gleisbühlstr. 12.
03 Künneth Ernst, Kaufmann, Schweppermannstr. 59 o.
05 Metzger Otto, Diplom-Ingenieur, Westtorgraben 9 I.
02 Stoeber Dr. Eduard, K. Kriegsgerichtsrat, Sulzbacherstr. 39.
99 Tröltsch Ludwig, Mittl. Pirkheimerstraße 31 III.
02 Vigl Rudolf, Inspektor, Sandstr. 31.

3. Übriges Bayern.

12 $ Anders Heinrich, Mag.-Assistent, Pasing, Hermannstr. 7.
03 Barfus Ferdinand, K. Geometer, Würzburg, Edelstr. 8.
G.I. Bayer Ludwig, K. Oberamtsrichter, Landshut-Hofberg, Villa Preißer.
96 Berg Wilhelm, K. Rittmeister z. D., Weiden i. O., Naabstr. 18 1/12, II. Bez.
08 $ Berger Fritz, Apotheker, Traunstein, Apotheke.
01 Boesenhagen Paul, Gutsbesitzer, Gut Filzbuch, Post Beuerberg (Obb.).
05 Botsch Frz., K. Amtsrichter, Feuchtwangen (M.-Fr.).
03 $ Burghard Jos., Pasing b. München, Untere Kanalstr. 26.
00 Christ Dr. med. Wilh., Augenarzt, Kempten (Allgäu), Lindauerstraße R. 8.
07 $ Clauß Eugen, K. Oberst, Würzburg, Haugerring 1 II.
11 Degkwitz Rud., stud. med., Pasing, Langenwinderstr. 42.
01 Donnhardt Friedrich, Kaufmann, Schwandorf, Oberpfalz, Regensburgerstr. 11 W.
06 Dillmann Richard, Ingenieur, Augsburg, Pranthochstr. 2 III.
09 Ebelt Wilh., K. Postsekret., Sonthofen.
00 $ Eichinger Adolf, Penzberg, Kohlenbergwerk.
97 Engel Anton, Münchberg, Oberfr.
05 Fiedler Dr. Hans, Arzt, Neumarkt a. Rott.
02 Fischer Dr. Robert, Rechtsanwalt, Augsburg, Maximilianstr. C. 9—10.
09 Frenkel Fritz, Dipl.-Ing., Kaiserslautern, Eisenbahnstr. 46.
G.I. Gazert Dr. med. Hans, Arzt, Partenkirchen.
97 Gollwitzer Dr. Karl, Frauenarzt, Augsburg, Volkartstr. 8 o.
08 Graf Johann Nep., Bankbeamter, Obermenzing Nr. 83.
01 $ Gutbier Karl, K. Postsekretär, Bamberg, Postanweisungskontrolle.
12 Hämmel Heinrich, Rosenheim, Bezirksamt.
05 $ Haller Kurt, Freiherr von, Assessor, Direktor der Filiale der Darmstädter Bank, Neustadt a. H.
99 $ Hartmann Jos., K. Eisenbahnsekret., Kirchseeon b. München.
96 Hecht Paul, Ingenieur, Villenkolonie Gräfelfing b. München, Steinkirchnerstr. 6.
12 $ Herold Georg, Bahnverwalter, Lindau i. B.
98 Holzer Ad., Kunstmaler, Pasing b. München, Kirchenstr. 1.
99 Jung Joseph, K. Major, Erlangen, Hofmannstr. 21 I.
12 Kemnitz G. A. von, Dr. phil., Pasing, Waldstr. 7.
98 Kufner Ludwig, K. Hauptmann im 20. Infanterie-Regt., Lindau i. Bodensee.
10 Lanzinger Dr. Wilh., Landshut, Altstadt 72.
99 Linke Hugo, Regensburg, Apparatenbez. III.
10 Lorenz Herm., Medizinalpraktikant, Planegg, Ruffiniallee 34.
98 Lunckenbein Dr. med. Hans, Oberarzt, Ansbach, städt. Krankenhaus.

6.II. $ Madlener Dr. Max, K. Hofrat, Oberarzt des Distriktsspitals Kempten (Allgäu).
99 Manninger Xaver, Bahnbeamter, Kirchseeon bei Grafing.
01 Mayerhofer Max von, Zolloberkontrolleur, Waldthurn (Oberpfalz).
06 $ Mayr Georg, Magistratsbeamter, Großhesselohe b. München, Marienstraße 22.
05 Meyer Dr. Bernhard, Arzt, Massenhausen bei Freising.
08 Meyer Paul, Murnau, Lokalbahnhof.
08 $ Pfaffenberger G., Apotheker, Hausham-Schliersee.
6.II. Rehm Hans, Hofapotheker, Regensburg, St. Emeram.
01 $ Reiser Hans, Garmisch, Pension Reiser.
12 Ringler Otto, Leutnant im 10. Inf.-R., Ingolstadt, Ziegelbräugasse 3.
02 $ Rother Rudolf, Obermenzing bei München.
06 Rummel Hans, Rentamtsassistent, Aichach Nr. 52.
96 Scherer Gottfr., Oberzollinspektor, Landshut, Hauptzollamt.
01 Schindler Jos., techn. Eisenbahnsekretär, Ingolstadt, Mercystr. 3 II.
07 $ Schmidkunz Walter, Verleger (Deutsche Alpenzeitung), Pasing b. München, Otilostr. 6 c.
02 Schmidt Joseph, Pfarrer, Anzenberg, P. Massing, Nd.-Bayern.
08 Schmitt Ferd., Dipl.-Ing., Fürstenfeld-Bruck, Bahnhofstr. 15 o.
10 Schmitt Jul., Bezirksamtsassessor, Cham, Oberpfalz.
99 $ Schörpf Karl, K. Stationsmeister, Fridolfing.
06 $ Schwarz E., Apotheker, Bad Dürkheim, Pfalz.
99 Sitterer Joh., Werkführer, Kempten, Immenstädterstr. 38 o.
00 Spenkuch Dr. Gg., Reg.-Prakt., Neustadt a. H.
99 Weideneder Franz, Architekt, St. Emeran b. Ismaning.
10 $ Zettler Ernst, Zolldienstaspirant, Baldenschwang i. Algäu.

B. Deutschland.

(Ohne Bayern.)

1. Berlin.

09 Arndt Dr. Friedr., Tempelhof, Berlinerstraße 117 I.
06 Bernard Alb., Dr. med., W 35, Lützowstr. 24-26, Elisabethkrankenhaus.
98 Edel Dr. Paul, W. 30, Heilbronnerstraße 19.
98 $ Fehrenberg Alois, Ingenieur, Oberschöneweide b. Berlin, Fontanestraße 18.
02 Heidinger Wilhelm, Direktor der C. Flemming A.-G. W. 50, Geisbergstr. 2.
12 Kehling J., Journalist, C 19, Niederwallstr. 28/29.
03 Klar Edmund, Lithograph, S. Dieffenbachstr. 74 III. b. Prokonitsch.
09 Lindemann Ernst, Kaufmann, C. 19, Neue Grünstr. 11.
98 Lindemann Wilhelm, Architekt, Zehlendorf, Bismarckstr. 10.
08 Lustig Wolfg., Kaufmann, W., Kurfürstenstr. 21/22.
10 Martin Wilhelm, Dr. med., S. 53, Lehninerstr. 1.
12 Mechlenburg Dr. H. M., Chemiker, Cöpenick, Berlinerstr. 3 I.
10 Neumann Hans Paul, Referendar, W. 50, Würzburgerstr. 15 III.
02 Rülke Dr. Kurt, Charlottenburg, Kaiserin Auguste-Allee 59 III.
05 Schrüffer Dr. Alexander, S.W., Lichterfelderstr. 31 I.
02 Wacker F., Diplom-Ingenieur, N., Tegelerstr. 43 III m.
09 Winter Hans, Bildhauer, Charlottenburg, Uhlandstr. 194 II.

2. Leipzig.

05 $ Birkhofer Fritz, Kaufmann, Hardenbergstr. 22.
08 Frohberg Friedr., cand. phil., Liebigstraße 3 IV.
98 Füchtbauer Dr. Chr., Linnèstr. 5.
98 Seefelder Dr. Rich., K. sächs. Stabsarzt und Privatdozent a. d. Universität, äußere Halleschestr. 15 III.

3. Übriges Deutschland.

12 Adrion Walter, stud. med., Aachern (Baden), Bahnhofrest.
09 Angermann Franz, cand. phil., Straßburg i. E. Ingweilerstr. 8 III.
03 Aschenheim Dr. Erich, Arzt, Dresden A, Schubertstr. 41 o l.
12 Bing Walter B., cand. jur., Straßburg i. E., Hohenlohestr. 24.
09 Birth Arthur, Apotheker, Wiesbaden, Oranienapotheke.
01 Danzer Hans, Apotheker, Mannheim, Rosenapotheke.
00 Egolf Max, Dipl.-Ing., Riesa a. d. E., Bismarckstr. 15a III.
02 Eyl, Dr. med., Arzt, Irhove, Ostfriesland.
01 Fabricius Georg, Bankbeamter, Hanau a. Main, Heumarkt, Neustadt.
08 Facilides Dr. A., Dresden, Moscinskystr. 9 I.
09 Fester Dr. Gust., Radebeul b. Dresden, Russenstr. 15.
01 Fischer Fritz, Kaufmann, Karlsruhe, Karlstr. 126.
12 $ François Bruno von, cand. med., Baden-Baden, Quettigstr. 9.
02 Friedrich Dr. med. K. A., Assistenzarzt, Darmstadt, Grafenau, städt. Krankenhaus.
12 Fuß Paul, Kaufmann, Hannover, Wolfstr. 9 o.
10 Gmelin Dr. Erwin, Chemiker, Niederingelheim a. Rh., i. Fa. C. A. Böhringer Sohn.
10 Gmelin Hermann, Dipl.-Ingenieur, Hamburg, Schrammsweg 33 IV.
97 Gosen Dr. med. H. v., Arzt, Frankfurt a. M., Leipzigerstr. 38.
08 Grieshaber Ad., Rechtspraktikant, Baden-Baden, Lichtenthalerstr. 7 II.
08 Harder Rich. Dr., Assist. am Botan. Inst. d. Univ. Kiel.
12 Henning Friedrich, stud. chem., Straßburg i. E., Sternwartstr. 16.
10 $ Höllerer Josef, Oberlehrer, Haubinda, Post Streufdorf (Thür.).
01 Hofmann Eduard, Betriebsingenieur, Walzwerk Oberhausen, Oberh.-Rheinland.
04 Hofmüller Max, Opernsänger, Straßburg, Antwerpenring 27.
00 Hotz Rudolf, Sigmaringen, Weingasse 1.
09 $ Kappelmeier Dr. Paul, Höchst am Main, Farbwerke.
06 Koeberlin Heinrich, Lehrer an der Realschule, Plauen i. V., König Georgstr. 61 II.
09 Künne Dr. phil. Georg, Pastor, Hamburg 26, Rudolfstr. 1.
10 $ Lüddecke A. R., Ingenieur, Mannheim, Industriestr. 3—5.
97 Lossen Dr. Herm., Arzt, Jöhlingen (Baden).
06 Mayer Max, Dipl.-Ing., Esslingen a. N., Sirnauerstr. 4 I.
98 Meisenheimer Dr. phil. Jakob, K. Professor, Dahlen bei Steglitz, Im Dol 42.
12 Müller Hans, cand. cam., Freiburg i. Br., Erwinstr. 27 III.
12 $ Nerlinger August, Hochbautechniker, Karlsruhe, Waldesruhe 46 II.
05 Neureuther Karl, Leutnant zur See an Bord S. M. L. Deutschland, Kiel, Waldemarstr. 5 II.
11 Oppel Otto, Beierfeld i. Sachsen, Metallwarenfabrik Albert Frank.
01 Perron Prof. Dr. Oskar, Tübingen, Steinbachstr. 5.
08 Peschel Oswald, cand. phil., Dresden, A. 27, Bienertstr. 28 o.
09 Reuschel Paul, Dipl.-Ing., Hamburg V, Große Allee 33.
98 Sattes G., Apotheker, Odenheim bei Bruchsal.
11 Scheltle Hans, cand. math., Jena, Jahnstr. 22.
09 Schmidt Dr. Erwin, Karlsruhe, St. Krankenhaus.
02 Schmuck Edmund, Oberingenieur, Chemnitz, Schönau, Liliencronstraße 7.
01 Schradin Karl, Architekt, Karlsruhe, Karlstr. 88 II.
99 Schrödter Dr. Max, Bitterfeld, Innere Bismarckstr. 44.
03 $ Seibel Ludwig, städt. Oberingenieur, Pforzheim, Ispringerstr. 16 I.
6.II. Strohmaier Georg, Stuttgart, Stuttgarter Gewerbekasse.
07 Stumpf Karl, Kaufmann, Dresden-A., Waisenhausstr. 4.
99 Wernitsch Herm., Ingenieur, Hamburg V, Wandsbeck, Moltkestr. 4.
99 Wiedemann Herm., Operns., Hamburg, Rothenbaumchaussee 16 II.
99 Wiedemann Ludwig, Opernsänger, Stuttgart, Hoftheater.
08 Zahn Franz, Architekt, Aachen, Lütticherstr. 186.

C. Österreich-Ungarn.

09 Bauer Dr. Max, Dipl.-Ing., Liesing b. Wien 7, Sarg & Co.
97 Fach H., Prokurist, Innsbruck, Bank für Tirol und Vorarlberg.
12 Jori Franzesko, Lehrer, Alba (Fassatal), Südtirol.
09 Klammer Josef, Juwelier, Kufstein.
06 § Nieberl Frz., K. Zolloberkontrolleur, Kufstein, Bayer. Nebenzollamt.
04 Rieder Karl, Werkführer, Wattens a. Inn (Tirol), Gfallhaus.
11 Redlich Rudolf, Einj.-Freiw., Landesschützen-Reg. III, Bozen, Dintlergasse 16.
11 § Relly Paul, Jurist, Wien, Kolingasse 11.
11 Stefansky Jul., cand. jur., Wien XII, Kriechbaumgasse 28.
99 Stotz Albert, Fabrikdirektor, Prerau i. Mähren, 10 Velki novosady 10.

D. Schweiz.

05 Fritsch Jean, Kaufmann, Zürich I, Bahnhofstr. 63.
09 Graff Karl, Dipl.-Ing., Zürich V, Wytikonerstr. 11.
09 Himmelspach H. O., Kaufmann, Zürich, Olgastr. 4.
11 Humburg Karl, Dr.-Ingen., Baden, Schloßberg 7 II.
08 Müller Hartmann, Kaufmann, Zürich II, Seestr. 137.
02 Nußberger, Diplom-Ingenieur, Bern-Kirchenfeld, Schweizer. Landestopographie.
05 Rofler Thomas, Ingenieur, Klosters.
07 Täuber Dr. Carl, Professor, Zürich, Vogelsangstr. 9.
07 § Wehrli Emil, Lokomotivführer, Zürich III, Kalkbreitestr. 66.

E. Übriges Ausland.

03 Biber Eugen, Rentier, Gaino-Toscolano am Gardasee, Italien.
06 Bürgin Emil, Ingenieur, New York 578 West City 183 Street.
02 Döring Viktor, Sektionsingenieur, Bangkok (Siam), Royal Railway-Department.
08 Dumontel Giacomo, Ingenieur, Turin, Piazza B. V. Angeli 2.
06 Gmach Ludwig, 55 Style Hall Gardens, Chiswick-London W.
12 Jungmeier Max, Polizeimeister, Lomie (Kamerun).
07 Kostytschew Dr. S., Professor, St. Petersburg, Toutschkoffpereulok 11, Wotn. 44.
97 Lämmermann F., Bevollmächtigter der Gasm.-Fabr. Deutz, Succursal, Buenos Aires, Moreno 554.
12 Luxburg Karl Graf von, K. D. Generalkonsul, Kalkutta.
00 Ruhland Joseph, Ingenieur, Konstantinopel, Brasseries Réunies (Bonmonti).
01 Schmid Ed., Daressalam (Deutsch-Ostafrika).
00 Schultze Otto, Dr. med. et phil., Professor, Buenos Aires, Calle Valentin Gomez 555.
98 Stengel Hermann, Freiherr von, Kaiserlicher Legationsrat und Kons., Madrid, Serrano 7.
12 Zeller Aug. P., Lehrer, New York City, 214, East 50th Str.

Für das Jahr 1913 wurden neu aufgenommen:

Angstl Andreas, cand. med. vet., München, Sternstr. 9 I G.-G.
Beindl, Dr. Karl, Chemiker, München, Hohenzollernstr. 113 III.
Brunner Josef, Magistratsbeamter, München, Praterinsel 5 I.
Bühler Karl, Kaufmann, München, Augustenstr. 41 II r.
Cornelius Dr. Hans Peter, Geologe, Zürich, Min.-Inst. der Technisch. Hochschule.
Dicenta Hans, stud. München, Rolandstr. 6.
Dülfer Emil, Kaufmann, Dortmund, Poststr. 14.
Faulmann Wilhelm, Werkmeister, München, Tumblingerstr. 36 III r.
§ Feichtner Hans, Kaminkehrer, München, Nymphenburgerstr. 109 I.
Haas Arnold, stud. ing., München, Türkenstr. 44 III.
Haban August, Stereotypeur, München, Baaderstr. 47 IV.
Heffner Hans, stud. lit., München, Angertorstr. 1b II r.
§ Heiß Richard, Bankbeamter, München, Heßstr. 40 II r.
Jagenlauf Theodor, Versicherungsbeamter, München, Martin Greifstraße 4 III.
Jaksche Karl, Oberingenieur, Leipzig-Pl., Ernst Meystr. 19.
Jell Hans, städtischer Ing.-Assistent, München, Waltherstr. 13 II l.
Jenko Hans, Polizeipraktikant, München, Schwindstr. 15 II.
Kaufmann Karl, Kunstmaler, Zürich, Dufourstr. 187.
Meßbacher S., stud., München, Corneliusstr. 8 II.
Planck Karl, stud. rer. nat., München, Augustenstr. 103 I.
Regel Karl, stud. rer. nat., München, Brunnstr. 2 IV.
Reul Friedrich, Fabrikbesitzer, Kassel, Königsstr. 99.
Risse Georg Rudolf, Architekt, Berlin W 35, Lützowstr. 56 III.
§ Schmucker Josef, Techniker, München, Birkenau 16 o.
Schwarz Rob., Kaufmann, München, Hohenzollernstr. 43 o.
Specht Richard, Kaufmann, München, Lindwurmstr. 209 II r.
Spindler Robert, stud. neophil., München, Hohenzollernstr. 18 I l.
Steiger Alfons, Maschinentechniker, München, Kirchenstr. 40 II r.
§ Steinböck Wilhelm, Prokurist, München, Brüsselerstr. 8 I.
Sunschew Fürst Baksanok Dawlet-Geriewitsch, Bezingi, Post Naltschik, Rußland, Kaukasus.
Trier Hermann, Dipl.-Ing., München, Augustenstr. 117 III.
Vallepiana Conte Ugo di, Student, München, Luisenstr. 50 II.
Weinzierl Heinrich, Bautechniker, München, Maillingerstr. 1 II R.-G.
Wild Robert, cand. med., Freiburg i. Br., Hebelstr. 27.
Zaska Karl, Bautechniker, p. A. Joh. Geidtner, Wartberghöhe b. Traunstein.
Zeitler August, Lehrer, München, Tengstr. 4 o l.

Vereinsdiener: Ad. Freisinger, Sendlingerstr. 7 II R.-G.

Anhang I.

Zusammenstellung

der im Jahre 1911/12 von Mitgliedern der Sektion in anderen alpinen Vereinigungen gehaltenen Vorträge und von Sektionsmitgliedern ausgegangenen Veröffentlichungen.

(Erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

A. Vorträge.

Max Berkmann: „Schituren um Davos“ (Bergsteigerriege des Turnverein Jahn). „Wintertage im Karwendel“ (Klub alpiner Skiläufer).

Karl Braß: „Turen in den Grödener Dolomiten“ (Sekt. Turnverein Nürnberg).

Josef Dettendorfer: „Zwei Schituren im Fotscherkamm“ (Klub alpiner Skiläufer).

Adolf Deye: „Brentafahrten“ (Alpenklub „Hochglück“). „Der Dichter in der Natur und in den Bergen“ (Sekt. Bergland). „Totenkirchl Westwand und neue Kaiserturen“ (Alpenklub „Hochglück“). „Neue Turen im Griesenerkar“ (Alpenklub „Über Fels und Firn“). „Brentafahrten“ (Turistenverein „Die Naturfreunde“). „Neue Turen in der Reiteralpe“ (Münchner Turistenklub).

Walter Deye: „Bergfahrten in den Loferer Steinbergen“ (Alpenklub „Hochglück“).

Hans Dülfer: „Aus der Rosengartengruppe“. „Altes und Neues vom Totenkirchl“ (Akadem. Sektion München). „Bergturen im Wilden Kaiser“ (Sekt. Dortmund).

Max Egolf: „Hochturen in der Vomperkette“ (Sekt. Starnberg).

Hermann Gmelin: „Hochturen im Karwendel“ (Sekt. Chemnitz).

Simon Hagl: „Die Ortlergruppe“ (Alpenverein „Bergfrei“).

Heinrich Hämmel: „Wintertage im Gebiete der Traunsteinerhütte“ (Klub Münchner Schneeschuhläufer).

Leo Husler: „Bergfahrten in den Grödener Dolomiten“ (Münchner Skiläufer-Vereinigung).

Franz Kröner: „Von St. Gervais auf den Montblanc“ (Sekt. Oberland). „Die Schönheiten des Winters“ (Sekt. Landshut). „Aus der Adamellogruppe“ (Sekt. Bergfriede Freising).

Dr. Georg Künne: „Die erste Ersteigung der Leirelodaltinder“ (Akad. Alpen-Verein Berlin). „Führerlose Erstbesteigungen im arktischen Norwegen“ (Sektion Hamburg).

Hans Müller: „Hochturen im Wallis“ (Akad. Schiklub Freiburg).

Christian Münch: „Der hohe Dachstein“, Lichtbildervortrag (Sekt. Karlsruhe).

Hans Paul Neumann: „Eine Überschreitung des Matterhorns“ (Akad. Alpen-Verein Berlin).

Franz Nieberl: „Kleine Halt und Totenkirchl“ (Sekt. Lindau). „Karwendelfahrten“ (Sekt. Hochland). „Ortler über den Marltgrat“ (Bergsteigerriege des Turnverein Jahn).

Michael Preßl: „Montblancturen“ (Sekt. Freising und Klub alpiner Skiläufer).

Dr. Paul Preuß: „Erfahrungen eines Kletterers“ (Sekt. Austria Wien). „Die kleine Zinne“ (Alpenverein „Bergfrei“). „Mit Schi auf den Venediger“ (Schneeschuhverein München). „Aus Fels und Eis“ (Akad. Alpenverein München). „Aus der Langkofelgruppe“ (Akad. Sektion München). „Turen im Wilden Kaiser“ (Münchner Turistenklub). „Auf den Dachstein von allen Seiten“ (Sekt. Männerturnverein). „Eine mißlungene Glocknertur“ (Klub alpiner Skiläufer). „Mit Schi durch die Hohen Tauern“ (Alpenklub „Hochglück“. Sekt. Straßburg). „Klettertechnik“ (Sekt. Bergland). „Aus der Ortlergruppe“ (Sekt. Turner-Alpenkränzchen). „Winterhochturen“ (Sekt. Dortmund). „Die Generalversammlung in Graz“ (Sekt. Bergland). „Die Zukunft des Alpinismus“ (Sekt. Innsbruck). „Großglockner und Dreiherrenspitze im Winter“ (Skiklub Innsbruck). „Dachsteinfahrten“ (Alpenklub „Hochglück“).

Karl Reichhard: „Sport und Kultur“ (Kartell der freiheitlichen Vereine Münchens).

Otto Ringler: „Hochturen an der bayerischen Grenze (Wetterstein und Karwendel)“ (Sektion Ingolstadt).

Roeder von Diersburg, Hans Freiherr von: „Eine Osterfahrt in die Radstätter Tauern“ (Klub alpiner Skiläufer).

Eduard Salisco: „Turen in der Langkofel- und Geislergruppe“ (Sekt. Landshut).

Richard Scheid: „Jungfrau, Mönch, Finsteraarhorn“ (Ortsgruppen Kempten und Regensburg des Turistenvereins „Die Naturfreunde“).

August Schuster: „Über Schönheit und Schwierigkeit des Totenkirchl von Westen“ (Sekt. Bergland und Hochland). „Das Berner Oberland“ (Sekt. Bergland, Turner-Alpenkränzchen, Turistenverein „Die Naturfreunde“, Sekt. Coburg).

Franz Josef Seitz: „Watzmann Ostwand und Grundübelturm“ (Alpenklub „Hochglück“).

Karl Stubenrauch: „Eine Überschreitung des Matterhorns“ („Freiland“, Verein abstinenter Studenten).

Dr. Karl Täuber: „Wanderungen in Montenegro“ (Geographisch-ethnographische Gesellschaft Zürich). „Ein Gang durch die Schweizeralpen“ (Sekt. Leventina des Schweizer Alpenklubs in Bellinzona). „Jugenderinnerungen eines alten Wandervogels“ (Ortsgruppe Zürich des Schweizer Wandervogels).

B. Veröffentlichungen.

Walter B. Bing: „Zur Frage des Kletterns in den Vogesen“ (Sondernummer der Zeitschrift „Ski- und Bergsport in den Vogesen“ Juli 1912).

Adolf Deye: „Viktor von Friedrichs †. (Ein Nachruf)“ (Ö. A.-Z.).

Hans Dülfer: „Studententum und Alpinismus“ (Dortmunder Zeitung 1912 No. 107). „Auf dem Predigtstuhl im Kaisergebirge“ (D. A.-Z. XII No. 6). „Künstliche Mittel auf Hochturen (Mitteilungen D. u. Ö. A.-V. 1912 No. 5).

Willy Fleischmann: „Bayerischer Wintersportkalender 1911/12“. „Übungsplätze und Schituren im Gebiete der Bahnlinie Schliersee-Bayrischzell“. „Der Frieder“ (D. A.Z.). Verschiedene Aufsätze im „Schnee und Eis“.

Dr. Otto Gruber: „Der Hochjochferner im Jahre 1907“ (Zeitschrift für Gletscherkunde Band VII Berlin 1912).

Friedrich Henning: „Aiguille du Tacul“ (D. A.-Z. 1912).

Paul Hübel: „Auf dem Jungfrau-Joch“ (Zeit im Bild 1912).

Josef Kehling: „Besteigung des Totenkirchls“ (Sport im Bild 1911). „Wintertage in der Hohen Tatra“ (Der Confectionair 1912). „Unsere Wintersportsgeräte“. „Schilaufen“. „Schlittensport“ (Vossische Zeitung 1912). „Aus den Dolomiten“. „Aus der Sächsischen Schweiz“. „Wie soll der Hochturist gekleidet sein“. „Zwei Tage im ewigen Eis“ (Der Confectionair). „Winterbesteigung der Elmauer Halt“. „Traversierung des Cimone“. „Alpine Gefahren“ (B.-Z. am Mittag 1912). „Sächsische Dolomiten“ (Vossische Zeitung). „Hochturen im Wilden Kaiser“ (Reclams Universum Heft 50). „Kuriose Wintersportgeräte“. „Rodelsport und Rodeltechnik“ (Der Confectionair).

Franz Kröner: „Schituren um Kitzbühel“ (D. A.-Z. 1912).

Dr. Georg Künne: „Eine Überschreitung des Lodners in der Texelgruppe“. „Erstbesteigungen im arktischen Norwegen“ (Ö. A.-Z. 1912). „Bergbesteigungen im arktischen Norwegen“; desgleichen in den „Pyrenäen“ (Petermanns geogr. Mitteilungen 1912).

Dr. Arnulf Lechner: „Eine Winterfahrt über den Hohen Sonnblick in die Glocknergruppe“ (Der Winter 1912).

Karl Müller: „Das alpine Museum“ (Zeitschrift des D. u. Ö. A.-V. 1912).

Franz Nieberl: „Eine Winterfahrt auf den Zettenkaiser“. „Meine erste Klettertur“. „Die Nordwand des Scheffauers“ (D. A.-Z. 1912). „Vom Pinnistal auf das Kirchdach“. „Erinnerungen an Reit i. W“. (Ö. A.-Z. 1912).

Hans Pfann: „Der Montblanc“ (Zeitschrift des D. u. Ö. A.-V. 1912).

Dr. Paul Preuß: „Die Trisselwand“ (Steyerische Alpenpost 1911). „Damenkletterei“. „Eine Tur in der Ortlergruppe“. „Der Crozzon di Brenta“ (D. A.-Z. 1912). „Die Nordkante des Großen Ödsteins“. „Die Alpenvereinshütten im Winter“. „Neue Turen in der Silvretta“ (Mitteilungen 1912). „Die drei südlichen Vajolettürme“. „Die Königsspitze“ (Anstiegsroutenblätter der Ostalpen). „Norwegische Rennen in alpinem Terrain“. „Die Amateurfrage“. „Die Alpenvereinshütten im Winter“. (Der Winter, Jahrgang VI und VII).

Rudolf Rother: „Erlernung des Schilaufs, Schihütten, Schituren im Hochgebirge“. „Schirennen, Schikleinigkeiten“. „Weihnachten am St. Gotthard“ (Berliner Tageblatt).

Walter Schmidkunz: „Kochbuch für Bergsteiger“. „Wintersportliteratur („Der Bücherwurm“ 1912). „Johann Santner †.“ (Ö. A.-Z. 1912). „Alpine Weg- und Hüttenbauten“ (Kölnische Zeitung 1912). „Zwischen Stümpfling und Totenkirchl“ (D. A.-Z. 1912). „Neue Hütten und Wege in den Alpen“ (Berliner Tageblatt 1912). „Die Weg- und Hüttenbauten dieser Saison“ (Augsburger Abendzeitung 1912). „Kochtopf- und Küchengeheimnisse“ (Jung-Deutschland Jahrbuch 1912). „News and Comments“ (The Wintersport Revier-London 1912).

Dr. Karl Täuber: „Val Onsernone“ (Neue Zürcher Zeitung). „Wanderungen im Karstgebirge (Istrien, Dalmatien, Montenegro)“ (Jahrbuch des Schweizer Alpenklubs XLVII). „Taschenkalender für Schweizer Alpenklubisten“ (A. Tschopp in Zürich). „Gewässernamen“ (Deutsche Rundschau für Geographie XXXIV). „Sui nomi di montagna“ (Rivista Mensile des C. A.-J). „Rekruten des Alpenklubs“ (Alpina 1912). „Unfallversicherung für Alpenklubisten“ (Alpina 1912).

Jos. Umfahrer: „Zu Rad zum Edelweißpflücken“ (Rad- u. Kraftfahrerzeitung 1912).

Anhang II.

Bestimmungen über die Übungsturen.

Zweck.

Unsere Übungsturen haben den Zweck, den Mitgliedern Gelegenheit zur Ausführung von Bergturen der verschiedensten Art in Gesellschaft von Sektionsgenossen zu verschaffen und die Teilnehmer durch systematische Schulung unter sachkundiger Führung zu sicheren Bergsteigern auszubilden.

Die Übungsturen sind deshalb in erster Linie für solche Mitglieder bestimmt, welche entweder geringere Übung besitzen, oder denen es an geeignetem Anschlusse zu Bergturen fehlt.

Die Turen werden in der Regel an Sonn- und Feiertagen unter der Leitung von Vereinsmitgliedern ausgeführt.

Hierbei wird nicht wie bei sogenannten Sektionsausflügen eine möglichst große Teilnehmerzahl angestrebt, sondern die Zahl soll grundsätzlich gering sein und wird sich im einzelnen nach der Schwierigkeit der Tur und nach der Leistungsfähigkeit der Teilnehmer richten.

Turenwart.

Dem Turenwart obliegt in erster Linie die Auswahl der Turenführer. Er wird hierbei vom Ausschusse nach Möglichkeit unterstützt.

Mit dem Amte eines Turenführers werden nur solche Mitglieder betraut, welche in der Sektion als durchaus selbständige, erfahrene, vorsichtige und umsichtige Alpinisten bekannt und der beabsichtigten Tur in jeder Beziehung gewachsen sind.

Ferner hat der Turenwart bei der Auswahl der Turen und der Festsetzung der Teilnehmerzahl mitzuwirken. Er wird hierbei sein Augenmerk insbesondere darauf richten, ob die Leistungsfähigkeit und die Zahl der Teilnehmer mit den Schwierigkeiten der Tur in Einklang stehen.

Eine Tur, gegen welche der Turenwart Widerspruch erhebt, darf nicht unternommen werden.

Im Bedürfnisfalle können mehrere Turenführer bestellt werden; doch kann dies nicht etwa durch den erstbestellten Turenführer, sondern nur durch den Turenwart geschehen.

Bei schwierigen Turen darf auf einen Turenführer in der Regel nicht mehr als ein Begleiter treffen. Eine Vergrößerung der festgesetzten Teilnehmerzahl ist nur im Einverständnis mit dem Turenwart und nur dann statthaft, wenn die Art der Tur dies unbedenklich erscheinen läßt. In diesem Falle muß auch die Zahl der Turenführer entsprechend vermehrt werden.

Der Turenwart gibt jede Übungstur an zwei dem Ausführungstage vorhergehenden Sektionsabenden bekannt, nimmt Anmeldungen zu den Turen entgegen, übermittelt sie den Turenführern und sorgt dafür, daß Turenführer und Teilnehmer möglichst vor der Tur sich kennen lernen.

Zu diesem Zwecke stehen im Vereinslokal am Tische des Turenwartes Plätze zur Verfügung, von denen in beiderseitigem Interesse nach Möglichkeit Gebrauch gemacht werden soll.

Der Platz des Turenwartes ist durch eine Tafel mit der Aufschrift $\frac{\text{Turenwart}}{\text{Turenanschluß}}$ kenntlich gemacht.

Der Turenwart ist bereit, alle gewünschten Aufschlüsse zu erteilen; auch wird er, wenn aus der Mitgliedschaft bezüglich der Ausführung von Übungsturen auf bestimmte Berge Wünsche an ihn gerichtet werden, versuchen, denselben Rechnung zu tragen.

Er vermittelt Anschluß auch zu anderen Turen und nimmt jederzeit Anmeldungen zu diesem Zwecke entgegen; den auswärtigen Mitgliedern bietet er seine Turenvermittlungsdienste alljährlich im Frühjahr besonders an.

Der Turenwart hat für den Fall seiner Abwesenheit ein anderes Ausschußmitglied mit seiner Vertretung zu beauftragen.

Turenführer.

Dem Turenführer kommt es zu, im Einvernehmen mit dem Turenwart die Tur zu bestimmen und die Teilnehmerzahl festzusetzen. Der Turenführer wird nur eine solche Tur wählen, der er sich, seiner gewissenhaften Überzeugung nach, vollkommen und unter allen Verhältnissen gewachsen fühlt.

Maßgebend für die Festsetzung der Teilnehmerzahl ist einerseits die Schwierigkeit der Tur, andererseits die Leistungsfähigkeit der Teilnehmer.

Über letzteren Punkt wird sich der Turenführer nach Möglichkeit vergewissern.

Er wird zu diesem Zwecke in der Regel an dem der Tur vorhergehenden Sektionsabend im Vereinslokal erscheinen, um durch Vermittelung des Turenwartes die Bekanntschaft der Teilnehmer zu machen.

Sind mehrere Turenführer und mehrere Begleiter vorhanden, so muß jeder Begleiter einem bestimmten Turenführer zugewiesen werden. In diesem Falle ist jeder Turenführer selbständig und bildet mit seinen Begleitern eine eigene Partie. Ob die mehreren Partien beisammen bleiben oder ob sie in größeren Zwischenräumen gehen, wird von der Beschaffenheit der Tur abhängen.

Der Turenführer hat das Recht, diejenigen Anordnungen zu treffen, welche für die richtige Durchführung der Tur erforderlich sind. Er kann auf Befolgung seiner Anordnungen dringen und hat das Recht, die Verantwortung abzulehnen, wenn seinen Anordnungen nicht Folge geleistet wird.

Der Turenführer hat die Verantwortung denen gegenüber abzulehnen, welche über die festgesetzte Teilnehmerzahl hinaus sich anzuschließen wünschen.

Dem Turenführer wird größte Vorsicht dringend ans Herz gelegt. Insbesondere wird er während der Tur seinen Begleitern gegenüber diejenige Sorgfalt und Fürsorge anwenden, welche unter den gegebenen Verhältnissen nach bergsteigerischen Grundsätzen geboten erscheinen.

Bei Ausführung der Tur wird der Turenführer stets die Leistungsfähigkeit des Mindestgeübten zum Maßstabe nehmen und darauf achten, daß das aufgestellte Programm eingehalten, jedenfalls nicht wesentlich überschritten wird.

Bei Eintritt eines Unfalles ist der Turenführer verpflichtet, ohne Rücksicht auf die Fortsetzung der Tur, alle zur Hilfeleistung dienlichen Maßnahmen ungesäumt zu treffen.

Stets wird sich der Turenführer gegenwärtig halten, daß eine Übungstur in erster Linie den Zweck der Schulung verfolgt; er wird daher bestrebt sein, die Tur nach Anlage und Durchführung muster-

gültig zu gestalten. Selbstverständlich wird er es auch als seine Aufgabe betrachten, bei jeder Gelegenheit durch Belehrung und Warnung zur alpinen Ausbildung seiner Begleiter beizutragen.

Über die ausgeführte Tur hat der Turenführer dem Turenwarte schriftlich Bericht zu erstatten, hiezu erhält er vom Turenwart ein Formular ausgehändigt.

Wenn eine beabsichtigte Tur nicht stattfinden kann, so hat der Turenführer den Turenwart und die gemeldeten Teilnehmer und, wenn die Tur bereits bekanntgegeben war, auch die Auskunftstelle — siehe unten — zu verständigen. Die Verständigung soll spätestens einen halben Tag vor der beabsichtigten Abfahrt erfolgen.

Anmeldung.

Bei Turen mit unbeschränkter Teilnehmerzahl kann die Anmeldung mündlich oder schriftlich sowohl beim Turenwart als auch beim Turenführer erfolgen.

Bei Turen mit beschränkter Teilnehmerzahl ist die Anmeldung grundsätzlich an den Turenwart zu richten, falls dieser nicht im einzelnen Falle anders bestimmt. Ausnahmsweise ist auch der Turenführer befugt, die Anmeldung entgegenzunehmen, wenn bei Antritt der Tur die zulässige Teilnehmerzahl nicht erreicht ist.

Bei Turen mit beschränkter Teilnehmerzahl ist persönliche Bekanntschaft zwischen Turenführer und Teilnehmer notwendig; daher soll, wer sich zur Teilnahme anmeldet und dem Turenführer nicht schon hinreichend bekannt ist, an dem der Tur vorhergehenden Sektionsabend im Vereinslokal erscheinen, um sich mit dem Turenführer bekannt zu machen.

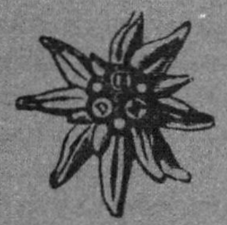
Da für die Auswahl der Teilnehmer lediglich die Reihenfolge der Anmeldungen maßgebend ist, empfiehlt es sich, die Anmeldung tunlichst bald zu betätigen.

Ankündigung.

Die beabsichtigten Turen werden an den Sektionsabenden durch den Turenwart bekanntgegeben und außerdem im alpinen Teil der Münchener Neuesten Nachrichten und der Münchener Zeitung veröffentlicht.

Näheres über die Turen ist ferner zu erfahren bei einer telephonisch zu erreichenden Auskunftstelle, welche insbesondere auch unterrichtet ist, wenn eine Tur nicht stattfindet. Die Auskunftstelle wird in gleicher Weise bekanntgegeben wie die Tur selbst.

Sektion Bayerland
des D. u. Oe. Alpenvereins
in München (E. V.)
18. Jahresbericht



Vereinsjahr 1913


ADALBERT HOLZER
MEILERHÜTTE 2380m an der Dreithorspitze
SEKTION BAYERLAND D.Ö.A.V.

Alpenvereinssektion Bayerland (E. V.)

in München

Alpenverein
DEUTSCHE-A.R.
A 16

18. Jahresbericht

(Vereinsjahr 1913)

München 1914

E. Mühlthaler's Buch- und Kunstdruckerei A.G.

Inhalt.

Seite

I. Alpine Tätigkeit 3

II. Gesellschaftliche Tätigkeit 20

III. Verwaltungstätigkeit 22
- Kassenrechnung für 1913 28
- Voranschlag für 1914 30
- Vermögensausweis für 1913 32
- Hüttenbau- und Anteilschein-Konto 34

IV. Turenbericht.
- Vorbemerkungen 36
- A. Statistische Zusammenstellung 39
  - Turen-Übersicht nach Höhen und Jahreszeiten 87
  - Schi-Turen 88
- B. Turen-Beschreibungen.
  - I. Erste Begehungen 97
  - II. Sonstige neue und bemerkenswerte Turen 128

V. Mitgliederstand 136

Anhang (Vorträge in anderen alpinen Vereinen und Veröffentlichungen) 152

I. Alpine Tätigkeit.

Bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder.

Das Jahr 1913 brachte nicht viel besseres Wetter als das Vorjahr. Nach einigen schönen Frühsommerwochen wollten im Juli die Niederschläge fast kein Ende nehmen: im Tale Regen, auf den Gipfeln Schnee, so daß namentlich in den Hochlagen der Schweiz nicht viel ausgerichtet werden konnte. Der August war wechselnd; die sonnigen Tage des Herbstes ließen in den Ostalpen noch manche schöne Tur gelingen, während es für größere Unternehmungen in der Schweiz schon zu spät war. Die Turenfreudigkeit im allgemeinen hat aber unter dem Wetter nicht gelitten, wir können sogar wiederum eine starke Vermehrung der Turenzahl verzeichnen: von 10 741 im Vorjahre ist die Gesamtzahl auf 12 927 gestiegen. Eine gewaltige Menge Arbeit, eine ungeheure Summe von Einzelleistungen steckt hinter dieser Zahl. Unwillkürlich frägt man: was hat die Mitglieder veranlaßt, diese Mühen auf sich zu nehmen, diese Leistungen sich abzuringen? Gewiß haben Liebe zur Natur, Abenteuerlust, Ehrgeiz, wissenschaftliches Streben, gesundheitliche Zwecke usw. ihr Teil daran, aber die *wesentliche* Ursache war sicher in den meisten Fällen eine andere: der alpine *Schaffensdrang*. Wer eine bergsteigerische Leistung vollbringt ist schaffend tätig; er handelt aus einem *Drange* heraus, der seinerseits aus der Schaffens*kraft* entspringt, nicht anders, wie aus der Gestaltungskraft des Künstlers sein Drang zu gestalten hervorgeht. Unsere Turenzahl ist daher in erster Linie ein Maßstab für die alpine Schaffenskraft der Mitglieder, und, da diese sich wieder aus einer ganzen Reihe von Einzelfähigkeiten zusammensetzt, auch für diese Fähigkeiten. Sie hier aufzuzählen ist überflüssig; wir kennen sie und sind darüber einig, daß sie für die Weiterentwicklung des Einzelnen wie des Volkes wertvoll sind. So gewinnt die Turenzahl eine Bedeutung, welche über die engen Grenzen eines Jahresberichtes weit hinausragt.

Die Einzelheiten mögen aus dem Turenberichte auf Seite 36 ff. entnommen werden.

Die Bearbeitung des Turenberichtes hatten die Herren Hans Dülfer und Wolfgang Piper übernommen. Beide haben sich ihrer Aufgabe, die umfangreicher war als in allen früheren Jahren, mit unermüdlichem Eifer gewidmet. Ihre aufopfernde Tätigkeit verdient rückhaltlose Anerkennung. Sie wurden von den Herren Josef Färber, Adolf Frank und Ludwig Gotter in dankenswerter Weise unterstützt.

Schiabteilung.

Die Schiabteilung der Sektion hat im abgelaufenen Jahre starken Zuwachs erhalten, so daß sie gegenwärtig den mitgliederreichsten Münchner Verein im D. S. V. darstellt. Ende 1913 betrug der Stand 192 Mitglieder. Sie umfaßt leider noch lange nicht alle schilaufenden Mitglieder der Sektion, deren schätzungsweise Zahl etwa 350 beziffert. Es gehören eben sehr viele Mitglieder anderen Schivereinen an, die ihnen die gleichen Vorteile wie die Zugehörigkeit zur Schiabteilung der Sektion gewähren. Es wäre aber trotzdem wünschenswert, daß möglichst alle Schiläufer der Sektion Mitglieder der Schiabteilung werden. Der geringe Jahresbeitrag von ℳ 1.— erleichtert ja sehr den Beitritt.

Die Geschäfte der Schiabteilung wurden vom Sektionsausschusse geführt, insbesondere von den Herren Oertel, Schmidkunz und Götz.

Die Schiabteilung hat sich sofort nach Gründung dem Deutschen Schiverband angeschlossen und hat an dessen Arbeiten und Interessen lebhaften Anteil genommen. Von unseren Mitgliedern gehören drei Herren dem Hauptvorstande des Verbandes an. Auf der Vertreterversammlung des Verbandes war die Schiabteilung durch unsere Mitglieder Sattler und Schmidkunz vertreten. Im Ausschusse der Münchner Schivereine haben wir derzeit durch unsere Mitglieder Quandest und Schmidkunz Sitz und Stimme. Dem Ausschusse für Turistik, dessen fleißige und ersprießliche Arbeiten besonders auch unseren Interessen dienen, war unser Mitglied Joseph Ittlinger beigeordnet.

Aus dem Wintersportverbande Südbayern ist die Sektion im Laufe des Jahres ausgetreten, da wir uns mit der Vertretung im Münchner Ausschusse begnügen zu können glauben.

Der 1. Vorsitzende hat auf der Hauptversammlung des D. u. Ö. A.-V. in Regensburg die Sache der alpinen Schiläufer wirksam vertreten und sie durch die Vorlage von Merkblättern für Hüttenbesitzer und Hüttenbesucher tatkräftig gefördert.

Von den Einrichtungen und Vergünstigungen des Deutschen Schiverbandes wird lebhaft Gebrauch gemacht. So sind derzeit über 30 Mitglieder gegen Schiunfälle versichert; 60 Mitglieder beziehen die Verbandszeitschrift durch die Sektion; die Legitimationen für die ermäßigten Wintersportrückfahrkarten auf bestimmten Strecken der österreichischen Staatsbahnen werden zahlreich verlangt. Auch die Starterlaubnis bei Verbandswettläufen wurde öfters bei uns eingeholt. Diese verschiedenen Vorteile können jedoch nur Mitgliedern der Schiabteilung zugute kommen.

Unsere Schikurse haben großen Anklang und lebhafte Beteiligung gefunden. Wie im vergangenen Jahre, so hat uns auch heuer wieder unser Mitglied Oberleutnant Quandest zwei Schikurse nach norwegisch-alpiner Fahrart abgehalten, die beide im Gebiete des Bodenschneidhauses stattfanden. Für den ersten Kurs standen nur zwei Sonntage, der 2. und 9. Februar, zur Verfügung. Geübt wurde bei der Rainer- und Freudenreichalm. An jedem der Übungstage nahmen 15 Schüler am Kurse teil. Der zweite Kurs, der etwas systematischer erfolgen konnte, hatte das Bodenschneidhaus als Stützpunkt, wo die Kursteilnehmer vorzügliche Verpflegung und Unterkunft fanden. Der erste Teil der Übungen, für Anfänger und weniger Geübte, fand am 6., 7. und 8. Dezember statt, zu dem sich etwa 30 Teilnehmer einstellten, deren Zahl sich zeitweise bis auf 45 erhöhte; der Kurs wurde an den folgenden beiden Sonntagen fortgesetzt.

Die Berliner Sektionsmitglieder.

Im letzten Jahresberichte waren nicht weniger als 17 Mitglieder vermerkt, die in Berlin ihren Wohnsitz haben. Es lag nahe, den Versuch zu machen, einen Zusammenschluß dieser sich gegenseitig meist fremden Mitglieder herbeizuführen und so das Zugehörigkeitsgefühl zur Sektion zu stärken. Die Anregung ging von unserem Mitgliede J. Kehling aus. Er lud die Berliner Bayerländer zu der ersten Zusammenkunft am 12. Dezember 1912 ein. Sieben Herren erschienen und diese beschlossen, nunmehr alle 14 Tage sich im Münchener Löwenbräu, Französischestr. 25/26, zu treffen. Auf die regelmäßig erfolgenden Einladungen hin erschienen nach und nach fast ausnahmslos sämtliche Berliner Mitglieder, so daß jetzt, obwohl drei Herren von Berlin verzogen sind, 18 Berliner und mehrere vorübergehend in Berlin weilende Herren sich an den Zusammenkünften beteiligen. Daraus ist zu ersehen, daß einem wirklichen Bedürfnis abgeholfen und ein kleiner Ersatz für die allen liebgewesenen Münchner

Sektionsabende geschaffen wurde. Es herrscht ein durchaus alpiner Geist hier: Vor der Reisezeit werden Turen besprochen, später über deren Ausfall berichtet und die dabei erbeuteten photographischen Schätze vorgelegt, und was die Hauptsache ist, es wurden gemeinschaftliche Kletterfahrten in die Sächsische Schweiz unternommen, an denen sich auch Dresdener und Leipziger Mitglieder beteiligten. Bemerkt sei hier, daß an der turistischen Erschließung der Sächsischen Schweiz auch die Sektion Bayerland Anteil hat, denn unsere Mitglieder Peschel und Stumpf in Dresden und Kehling und Klar in Berlin haben mehrere neue Besteigungen durchgeführt. Jeden Monat einmal, im ganzen fünfmal, wurde diesen Sommer in die Sächsische Schweiz gefahren, wo im Rathener und Schandauer Gebiet eine ganze Anzahl Gipfel erstiegen wurde. Die Teilnehmer (bis zu 8), die ausnahmslos die Kletterei im Elbsandsteingebirge nicht kannten, wurden angenehm enttäuscht. Denn statt der erwarteten minderwertigen Kletterblöcke fanden sie hier Felstürme, die manchem bekannten Dolomitzacken nicht nachstehen; und was die Schwierigkeit und Anstrengung der Turen anlangt, so wird nach allgemeinem Urteil die auch landschaftlich hervorragend schöne Sächsische Schweiz allen Anforderungen gerecht. Welche Gipfel im Einzelnen bestiegen wurden, geht aus der nachfolgenden Aufstellung hervor. Insgesamt nahmen an den fünf Turen, die fast immer 2 Tage dauerten und bei denen 14 Ersteigungen gemacht wurden, 30 Mitglieder teil, außerdem mehrere Gäste.

In der Weihnachtszeit trafen sich mehrere Mitglieder zu gemeinsamen Schituren im Riesengebirge, während andere in die Kitzbühler Berge und auf den Arlberg fuhren.

Nicht vergessen seien auch die Zusammenkünfte außerhalb Berlins mit den Damen der Mitglieder; bisher fanden deren zwei statt, am Wannsee und in Treptow. Endlich sei noch einer kleinen Feier gedacht: Am Jahrestage der ersten Zusammenkunft der Berliner Mitglieder, am 12. Dezember 1913, wurde im Hotel Prinz Albrecht ein gemeinsames Abendessen eingenommen, zu dem 8 Damen und 15 Herren erschienen. Angeregte Unterhaltung und ein Lichtbildervortrag Kehlings über „Kletterturen in der Sächsischen Schweiz und Schifahrten im Riesengebirge" füllten den Abend in der angenehmsten Weise aus.

Wir bitten alle auch nur vorübergehend nach Berlin kommenden Sektionsmitglieder bei unserem Mitgliede Dr. Alexander Schrüffer, Lichterfelderstraße 31/1 l., der den Verkehr vermittelt, vorzusprechen.

Kletterturen der Berliner Bayerländer in der Sächsischen Schweiz.

Nr.	Datum	Tur	Führer	Teilnehmerzahl einschl. Führer
1.	24. Mai	Kleine Gans (Gühnekamin ↑, Pelmoband, Südweg ↓)	Kehling	4
	25. Mai	Falkenstein (Schusterweg ↑, ↓ Turnerweg)		5
2.	5. Juli	Mönchstein (Ostweg ↑, ↓ Westl. Birkenkamin)	Kehling	3
	6. Juli	Brosinnadel		
3.	2. August	Talwächter (↑ Pfeilerweg, ↓ Uferweg)	Kehling	2
		Türkenkopf		
	3. August	Falkenstein (↑ Schusterweg, ↓ Turnerweg)		
		Kleine Zinne (↑ Alter Weg, ↓ Alter Weg)	Arndt	
		Ostertürme (↑ Leichter Weg, ↓ Schusterweg)	Kehling	3
		Eisenspitze (Zackenkrone)		
4.	6. September	Talwächter (↑ Schusterweg, ↓ Kappmeierweg)	Kehling	2
		Lokomotive (Dom), (Hartmannweg)		
	7. September	Bloßstock (↑ Alter Nordweg, ↓ Alter Südweg)	Peschel	5
5.	12. Oktober	Rohnspitze (Alter Weg)	Kehling	6

Übungsturen.

Im Jahre 1913 wurden folgende Übungsturen ausgeführt:

Lfd. Nr.	Datum	Tur	Führer	Teilnehmer einschl. Führer
1.	26. Dez.-2. Jan.	Silvretta: Kronenjoch, Breite Krone, Fuorcla d'Urozzas, Piz Urschai dadaint, Augstenberg, Ochsenscharte, Dreiländerspitze, Großer Buin, Fuorcla del Confino—Eckhorn, Silvrettahorn, Rotfurkla (Schi)	W. Gruber	5
2.	26.—31. Dez.	Pflaumhütte, Mitterkaiser, Hochgrubachspitze	Grießl	3
3.	5. u. 6. Jan.	Hochkönig und Lammkopf (Schi)	Dr. Preuß	17
4.	19. Januar	Hohe Salve (Schi)	Fackler	8
5.	19. Januar	Wasserspitze (Schi)	Leipold	5
6.	26. Januar	Benediktenwand (Schi)	Em. Scherer	7
7.	1. u. 2. Febr.	Hochkönig (Schi)	Dr. Preuß	6
8.	9. Februar	Nachtsöllberg, Fleiding (Schi)	Klammer	10
9.	17.—22. Febr.	Totes Gebirge (Schi)	Dr. Preuß	3
10.	16. Februar	Kitzlahner (Schi).	Leipold	10
11.	23. Februar	Krottenkopfgebiet (Schi)	Preßl	10
12.	2. März	Schikurs Raineralm	Quandest	15
13.	9. März	Schikurs Freudenreichalm	Quandest	15
14.	16. März	Benediktenwand (Schi)	Holzhammer	5
15.	18.—23. März	Leoganger Steinberge: Mittagscharte, Hochzint, Motzhörndl, Kuchelhorn Nordostgrat, Birnhorn, Brandhorn	Grießl	2
16.	20.—24. März	Pizd'Err-Gruppe, Jacobshorn, Jatzhorn (Schi)	Staudinger	3
17.	17.—30. März	Berner Oberland: Mönch, Lötschenlücke, Ebenefluh, Jungfrau (Schi)	W. Gruber	3
18.	6. April	Zugspitze (Schi)	Färber	2
19.	13. April	Mauerschartenkopf, Hoher Gaifkopf (Schi)	Sattler	7
20.	20. April	Stuibenkopf, Stuibenspitze, Mauerschartenkopf, Hoher Gaifkopf (Schi)	Em. Scherer	6
21.	27. April-1. Mai	Übungen in Kletter- und Seiltechnik an den Ruchenköpfen	Dülfer	25
22.	4. Mai	Zettenkaiser (Westgrat)	Engelhardt	12
23.	12. Mai	Hoher Göll	v. Rosetti	3
24.	18. Mai	Ruchenköpfe (Westgrat)	Burghard	3
25.	1. Juni	Hoher Gaif (Ostgrat)	Dr. Preuß	10

Lfd. Nr.	Datum	Tur	Führer	Teilnehmer einschl. Führer
26.	1. Juni	Predigtstuhl (Nordkante)	Schaarschmidt	3
27.	8. Juni	Kamine am Totenkirchl: ↑ Nieberlkamin, ↓ Rottensteinerroute, ↑ Heroldweg—Ullmannvariante, ↓ Leuchskamin	Dülfer	5
28.	8. Juni	Kleiner Waxenstein (Westgrat)	Bojer	10
29.	15. Juni	Elmauerhalt (Kopftörlgrat)	Nieberl, Fürmkaes, v. Rosetti	6
30.	15. Juni	Scheffauer (Nordwand, Ostlerroute)	Klammer	2
31.	6. Juli	Östliche Karwendelspitze, Vogelkarspitze—Vordere—Mittlere—Westliche Schlichtenkarspitze—Bärnalpkopf	Fürmkaes	4
32.	27. Juli	Musterstein (↑ Südwand, ↓ Westgrat)	Hannemann	2
33.	3. August	Kl. Hundstallkopf (Nordgrat)	Burghard	4
34.	19. August	Hoher Göll (Nordostgrat)	Engelhardt	2
35.	23. August	Watzmann (Hocheck, Mittelspitze, Südspitze)	Engelhardt	2
36.	24. August	Watzmannfrau und 1. Kind	Engelhardt	2
37.	24. August	Kleinkaiserl—Sonneck	Holzhammer	2
38.	31. August	Musterstein vom Hirschbichlsattel, Dreitorspitze (Nordostgipfel)	K. Wagner	5
39.	7. Sept.	Plankenstein (↑ Nordwand, ↓ Südwand), Risserkogel, Setzberg	Bojer	4
40.	14. September	Sektionstur zur Meilerhütte		10
41.	5. Oktober	Herzogstand (Nordostwand)	Em. Scherer	4
42.	12. Oktober	Photogr. Tur (Kreuzeck—Mauerschartenkopf)	Frank	2
43.	26. Oktober	Plankenstein (↑ Nordwand, ↓ Westgrat), Risserkogel, Setzberg	Sengmüller	4
44.	1. u. 2. Nov.	Tannheimergruppe: Hochgimpel Nordwand, Schäfer, Kl. Gimpel, Kellenschrofen (Ostkamin), Babyl. Turm, Schneidspitze, Gehrenspitze, Blachenspitze, Dürenspitze	Fürmkaes	5
45.	23. November	Stümpfling, Roßkopf (Schi)	Fromme	10
46.	30. November	Wasserspitze (Schi)	Leipold	7
47.	6.—8. Dezbr.	Schikurs an der Bodenschneid	Quandest	45
48.	14. Dezember	Schikurs an der Bodenschneid	Quandest	35
49.	21. Dezember	Schikurs an der Bodenschneid	Quandest	25
50.	25. Dez.-1. Jan.	Stubaier und Kitzbühler (Schi)	W. Gruber	4
51.	26.—31. Dez.	Fritz Pflaum-Hütte	Grießl	3

Eine Liste der geplanten Übungsturen wurde dem letzten Jahresberichte nicht mehr beigegeben, da deren Durchführung infolge der Witterung und anderer Umstände vielfach auf Schwierigkeiten gestoßen war. Auch heuer wurden manche angesetzte Turen durch das schlechte Wetter vereitelt.

Das Turenwesen lag in den Händen unserer Turenwarte, der Herren Leipold, Dülfer und Schaarschmidt, von denen sich namentlich der erstere durch die Organisation der Übungsturen und durch die Vermittlung von Turenanschlüssen besonders verdient gemacht hat.

Meilerhütte und Wege.

Unsere neue Meilerhütte hat nun den dritten Sommer hinter sich, ohne daß ein Zwischenfall oder größere Reparaturen uns Sorge gemacht hätten. Es darf dies als Beweis nicht nur dafür gelten, daß sie in jeder Hinsicht zweckentsprechend gebaut und eingerichtet ist, sondern auch dafür, daß sie unter der Obhut sorgfältiger und verständiger Hüttenwarte steht. Die Fürsorge für die Meilerhütte war den Herren Schönberger und Zirps anvertraut.

In der Bewirtschaftung hat sich kein Wechsel ergeben. Sie lag auch heuer wieder in den bewährten Händen des Bergführers Anton Reindl II und seiner Frau, die sie zur vollen Zufriedenheit der Sektion wie der Gäste führten. Die schmucke Hütte wie die tüchtige Bewirtschaftung haben ungeteiltes Lob gefunden.

Die Besucherzahl erhöhte sich trotz der Ungunst der Witterung von 850 Personen im Vorjahre auf 1094 Besucher, soweit dies aus den Einzeichnungen im Hüttenbuche zu entnehmen ist. Die Hütte wurde am 3. Juli dem Verkehre geöffnet und am 15. Oktober geschlossen. Außerdem war sie während der Pfingsttage vorübergehend bewirtschaftet.

Das Inventar wurde auch heuer wieder ergänzt und vervollständigt; so wurden neu angeschafft: ein Waschkessel, Ölbehälter zu den Lampen, Küchengeschirr, gefütterte Holzpantoffel u. a. m.

An der alten Meilerhütte waren verschiedene Reparaturen nötig.

Fritz Pflaum-Hütte.

Die Fritz Pflaum-Hütte hat gut überwintert. Wie im Vorjahre, so waren auch heuer umfangreiche Arbeiten zu unternehmen.

In der Hütte wurde der Vorratsraum ausgetäfelt, um das Feuchtwerden des Holzes während des Winters zu verhindern. Der große ungeeignete Herd wurde durch zwei kleine eiserne Öfen ersetzt, die sich vorzüglich bewährten. Da man je nach Bedarf nur einen Ofen zu heizen braucht, läßt sich auch eine nicht unwesentliche Einsparung an Brennmaterial erzielen. Außerdem wurde noch ein Spiritusapparat angebracht, so daß man zur Bereitung eines kleinen Frühstückes oder dergl. nicht immer Feuer anzuzünden braucht. Die Tischplatten wurden mit einem widerstandsfähigen, leicht zu reinigenden Linoleum belegt. Der Blitzableiter erfuhr Verbesserungen. Gegen Brandgefahr schützt ein mit Frostfüllung versehener Feuerlöscher. Am Wege wurden die seinerzeit herausgehauenen Latschenstämme gesammelt und, soweit notwendig, zu Brennholz verarbeitet. Einige allzu steile Stellen des Steiges, die 1911 wegen der Maultiertransporte nicht mehr anders gelegt werden konnten, wurden durch Einlegung einiger Kehren verbessert.

Die umfangreichsten Arbeiten erforderte jedoch unsere Wasserleitung. Das Wasser ist für unsere Hütte die Existenzfrage. Es ist ohne weiteres klar, daß zum Leben und aus Reinlichkeitsgründen auf einer, zumal unbewirtschafteten Hütte Wasser genügend und in einwandfreier Qualität vorhanden sein muß. Es ist daher unsere Pflicht, das kostbare Naß, das an der Quelle in überaus reichlicher Menge und von tadelloser Beschaffenheit zutage tritt, unter allen Umständen zur Hütte zu leiten und dafür zu sorgen, daß auch unter den schwierigsten Verhältnissen und bei einem etwaigen vorübergehenden Aussetzen der Quelle stets Wasser zu haben ist. Um das zu erreichen, wurde heuer einige Meter oberhalb der Firsthöhe des Hauses an dem vom Mitterkaiser herabziehenden Rücken ein 5 Kubikmeter fassender Behälter angelegt, der sichere Gewähr bietet, den leider schon öfter eingetretenen Wassermangel dauernd zu beseitigen. Der aus Lärchenholz gefertigte, innen mit verzinktem Blech ausgeschlagene Behälter ist etwa 70 Zentimeter unter der Erdoberfläche eingegraben und besitzt die Form eines umgekehrten, ungleichseitigen Trapezes, um bei einem eventuellen Gefrieren des Wassers dem Eise eine tunlichst große Ausdehnungsmöglichkeit zu schaffen. Sollte nun aus irgendwelchen Gründen, z. B. wegen Rohrbruchs, die Leitung vorübergehend aussetzen, so wird das im Behälter befindliche Wasser zum Gebrauche dienen. Ist die Leitung im Betriebe, so läuft das Wasser in den Behälter und durch ein wenige Zentimeter unter dem Einlauf angebrachtes Ausflußrohr dauernd zum Trog; ist die Leitung außer Betrieb, so bleibt das Wasser im Behälter und läuft nur dann heraus, wenn an einem beim Trog angebrachten Ring, der durch einen Drahtzug mit einem Kugelhahn in Verbindung steht, gezogen wird. Läßt man den Ring los, so schließt sich das am Boden des Behälters angebrachte, mit einer schweren Kugel versehene

Ventil von selbst. Es hat sich gezeigt, daß das Wasser auch nach längerem Stehen frisch bleibt und seine tadellose Beschaffenheit nicht verliert. Wir geben uns auch der Hoffnung hin, daß das Wasser den Winter über infolge der tiefen Lage des Behälters unter der Erdoberfläche nicht zum Gefrieren kommt, ein Vorteil, der nicht hoch genug einzuschätzen wäre. Daß die in dem Behälter aufgespeicherte Wassermenge auch bei einem etwaigen Brandfalle gute Dienste leisten kann, sei ebenfalls bemerkt.

Bei der Leitung selbst war es im Frühjahre notwendig, die ganze, um das Schneefeld laufende, auf zirka 100 Meter eingefrorene Leitung auszugraben und das darin befindliche Eis mit Lötlampe zu entfernen. Die an der Nordwand des Kleinkaisers entlang führenden freiliegenden Rohre wurden abgenommen, unterirdisch gelegt und durchwegs 1/2 bis 1 Meter mit Geröll und Erde überdeckt, um einem schädlichen Einflusse der Kälte möglichst entgegenzutreten. Hiebei mußte die Leitung in eine nördlich des Kleinkaisers herabziehende Mulde verlegt werden, was zur Folge hatte, daß der Dreiweghahn als tiefster Punkt der Leitung nun etwa 20 Meter tiefer liegt als bisher. Am Dreiweghahn ist eine 2,50 Meter lange Eisenstange angebracht, durch die der Wechsel im Frühsommer geöffnet werden kann, ohne daß der Schnee weggeschaufelt werden muß. Die Lage der Stange ist durch eine rote Markierung an der Wand bezeichnet.

Der Stollen wurde um etwa 2 Meter verlängert, da verschiedene große Blöcke herabzustürzen drohten. Es war keine leichte Aufgabe, dem harten Felsen Stück für Stück abzugewinnen, wobei die wackeren Arbeiter fast den ganzen Tag in der eisigkalten Zugluft schuhtief im Wasser standen und in kauernder Stellung Bohrloch um Bohrloch in das Gestein trieben. Ein Block zeigte sich besonders widerspenstig, erst beim sechsten Schusse ging er in Trümmer, und zwar mit solcher Wucht, daß drei Stützbalken herausgeschlagen wurden. Dank der soliden Bauart des Stollens wurde jedoch kein weiterer Schaden angerichtet. An verschiedenen Stellen wurden noch neue Stützen angebracht und das letzte Stück außerdem mit doppelter Seitenwand und dreifacher Decke versehen und auf 1,20 Meter erweitert. Im Laufe des vergangenen Winters zeigte sich eine merkwürdige Erscheinung. Aus der Quelle lief scheinbar beständig Wasser, wenn auch nur in dünnem Strahl oder tropfenweise. Das an warmen Tagen entstandene und aus der Quelle gekommene Schmelzwasser wurde durch die Kälte der Nacht zum Gefrieren gebracht, so daß im Frühsommer der Boden von den Fässern bis zum Stollenende mit einer allmählich höher werdenden etwa 20 bis 100 Zentimeter dicken Eisschicht bedeckt war. Aus der Quelle selbst floß ein mannsdicker Eisstrom. Als nun die Schmelzperiode eingetreten war und die

Quelle überaus stark lief, fraß sich das Wasser durch seine Eigenwärme und Bewegung genau in der Mitte des Stollens durch das Eis, erreichte nach wenigen Wochen vor den Fässern den Boden und versickerte, ohne in diese zu gelangen. Da es natürlich noch Wochen gedauert hätte, bis sich das Wasser durch das meterdicke Eis am Ende des Stollens durchgearbeitet und den Eintritt in die Röhren wieder gefunden hätte, blieb uns nichts anderes übrig, als das ganze Eis auszuhacken und ans Tageslicht zu befördern. Um das in Zukunft zu vermeiden, wurde der Stollen von den Fässern bis zur Quelle am Boden und an den Wänden bis über 1 Meter mit Blech ausgeschlagen, so daß das Wasser, wenn es sich durch das Eis bis hinunter gearbeitet hat, nicht verschwinden kann, sondern auf dem Blech in die Fässer geleitet wird. Hiedurch erübrigten sich die Röhren welche bisher das Wasser von der Quelle zu den Fässern geleitet hatten. Vor der Quelle selbst wurde eine kleine Steinmauer errichtet, die in Verbindung mit dem sich in den Zwischenräumen bildenden Eis ein Abbröckeln der Gesteinsmassen und das dadurch bedingte Zurückweichen des Wassers hintanhalten soll. Auf dem Bleche liegt in der ganzen Länge des Stollens eine etwa 20 Zentimeter breite Bretterreihe, die, mit Querleisten benagelt, in der Art einer Hühnerleiter, im Sommer als Laufsteg dient, während sie im Winter ein Vorwärtsgleiten des Eisstromes verhindern soll, das die Einsteigmöglichkeit in Frage stellen würde. Der Blechbelag hat auch den Vorteil, daß das ganze aus der Quelle tretende Wasser aufgefangen und in die Fässer geleitet werden kann, so daß auch bei geringen Wassermengen die Leitung noch stets volläuft und die Gefahr des Einfrierens bedeutend verringert wird.

Endlich wurde etwa 50 Meter oberhalb der Hütte mit der Anlage eines Alpenpflanzgartens begonnen, der hauptsächlich die in unserem Gebiete vorkommenden Pflanzen arktischen Ursprungs enthalten soll. Die Anlage, die in verschiedener Hinsicht begrüßenswert ist und um deren Zustandekommen sich vor allem unsere Mitglieder Färber und L. Zrenner verdient gemacht haben, soll mit besonderer Liebe und Sorgfalt in den kommenden Jahren ausgebaut werden. Der Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen hat uns hiebei seine Unterstützung zugesagt.

Leider hatten alle diese Arbeiten, wie auch der Besuch der Hütte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Neuschnee in der Höhe von 30 bis 70 Zentimeter war des öfteren zu verzeichnen. Brachten diese widrigen Umstände auch manche Unannehmlichkeiten mit sich, so können wir doch mit Ruhe und Befriedigung dem kommenden Jahre entgegenblicken und auf unser Heim stolz sein, über das sich alle Besucher in ungeteiltem

Lobe einig waren. Nach den Einträgen im Hüttenbuche haben 218 Personen die Hütte besucht; die Einnahmen betrugen ℳ 410.94.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß die Hütte, deren Besuch mit Schiern besonders im Spätwinter lohnend ist, mit dem nötigen Brennmaterial und Notproviant versehen wurde.

Die Aufsicht über die Hütte und die Leitung sämtlicher Arbeiten lag in den Händen unseres Hüttenwartes Fritz Berger.

Wasserplätze.

Zu den 13 Wasserplätzen der Sektion ist auch im Berichtsjahre kein neuer gekommen. Der vergangene Sommer war gleich dem vorigen für Beobachtungen an den Wasserstellen nicht besonders günstig. Sie führten wohl immer reichlich Wasser, kamen aber wegen des andauernd schlechten, niederschlagsreichen Wetters nicht zur Geltung. Unser Mitglied F. J. Seitz hat sich auch heuer wieder in sehr anerkennenswerter Weise den Nachschau- und Ausbesserungsarbeiten unterzogen; dank seines Eifers und seiner Opferwilligkeit blieben uns größere Aufwendungen erspart.

Die meisten der besuchten Plätze wurden in Ordnung gefunden. Die Zugänge wurden teilweise markiert. Die Vorarbeiten zu zwei neuen Plätzen (an der Hochkarspitze und am Reiterbergkamm) mußten infolge Schneefalles unterbleiben. Nachrichten über Mängel sind dem Ausschusse nicht zugekommen.

Vorträge.

Im Laufe des Jahres 1913 wurden folgende Vorträge gehalten:

Am 15. Januar Herr Karl Leidig: Dolomiten-Erinnerungen 1912. (Mit Lichtbildern.)

Am 22. Januar Herr Dr. Felix Hahn: Turen in den White und Wasatch Mountains von Nord-Amerika.

Am 29. Januar Herr Dr. Karl Gruber: Allerhand über den Schilauf. (Mit Lichtbildern.)

Am 12. Februar Herr Emil Wehrli: Durchs Eringertal auf Dent Blanche, Matterhorn und Weißhorn. (Mit Lichtbildern.)

Am 26. Februar Herr Anton Salisko: Bergfahrten in den Westl. Berner Alpen. (Mit Lichtbildern.)

Am 5. März Herr Alois Demmel: Eine Matterhorn-Überschreitung. (Mit Lichtbildern.)

Am 12. März Herr G. Battista Piaz: Ciampanil Purtscheller. Erste Ersteigung von Südosten.

Am 19. März Herr Hans Dülfer: Über Kletter- und Seiltechnik.

Am 2. April Herr Paul Jakobi: Die neuesten bemerkenswerten Veröffentlichungen der alpinen Literatur.

Am 9. April Herr August Schuster: Eine Überschreitung der Dreischusterspitze. (Mit Lichtbildern.)

Am 16. April Herr Adolf Frank: Grand Combin und Gran Paradiso. (Mit Lichtbildern.)

Am 23. April Herr Franz Nieberl: Kleinigkeiten aus Rofan und Kaiser.

Am 21. Mai Herr Max Zeller: Das Problem des Ostalpenreliefs.

Am 29. Oktober Herr Eugen Oertel: Bericht über die Hauptversammlung in Regensburg.

Am 5. November Herr Franz Nieberl: Die Fleischbank-Ostwand im Wilden Kaiser.

Am 19. November Herr Dr. Karl Gruber: Winterfahrten in Graubünden. (Mit Lichtbildern.)

Am 26. November Herr Hans Dülfer: Die Totenkirchl-Westwand.

Am 3. Dezember Herr Emil Wehrli: Schifahrten in den Bergen der Ostschweiz. (Mit Lichtbildern.)

Die Leitung des Vortragswesens lag in den Händen unseres 2. Vorstandes Adolf Frank.

Vorführungen.

Unsere praktischen Abende haben sich immer mehr zu einer wertvollen Sektionseinrichtung entwickelt und finden sowohl bei der Mitgliedschaft als auch bei den in Betracht kommenden Geschäften stets größere Beachtung. Unter der großen Zahl der ausgestellten Gegenstände seien folgende besonders hervorgehoben:

Am 19. Februar: 38. Praktischer Abend:

Zerlegbare, aus Mannesmann-Röhren hergestellte Tragbahre (Dr. von Heuß); Seehundsfelle nach Höllwarth, Oertel, Sohm; Schneebrillen mit gelben Gläsern; Papierwäsche als Schutz gegen Wind und Nässe; Fruchtpasten, Maltzym.

Am 7. Mai: 39. Praktischer Abend:

Abseilvorrichtung nach Kröner; neue Kletterschuhe mit Sohlen aus Leinwandflecken; Kocher nach Ittlinger; Aluminiumfeldflasche mit besonders weiter Öffnung; Rucksäcke nach Dr. Preuß und Tauer; Rucksackstütze; Zeozon, Ultrazeozon, Aqua Zeozoni.

Am 12. November: 40. Praktischer Abend:

Schier aus Birkenholz; Sprungschier mit zwei und drei Rinnen; Schibindung nach Hofelich; Schistöcke nach Luther; abnehmbare Benagelung für Schistiefel; Windkleider; besonders gut gearbeitete Stockspitzen.

Die Vorführungen wurden veranstaltet und geleitet von unseren Zeugwarten Dr. Nicolay und Karl Hilz.

Unterweisungen.

a. Kartenlesekurs.

Einem Wunsche des Sektionsausschusses entsprechend, veranstaltete unser Mitglied Hans Staudinger im Frühjahr einen Kartenlesekurs. Er sprach:

am 2. April über Verjüngungsverhältnisse, Längen- und Böschungsmaßstäbe,
am 9. April über Darstellung der Situation und über Nomenklatur,
am 16. April: über Darstellung der Bodenformen, Orientieren und den Gebrauch der Karten im Gelände.

Am 23. April gab er an der Hand von Lichtbildern Erläuterungen und Winke für das Kartenlesen.

Der Kurs fand im Sektionslokale jeweils von 7 Uhr 30 bis zum Beginne des Sektionsabends statt. Ungeteilte Aufmerksamkeit und lauter Beifall der zahlreichen Besucher dankte dem Redner für seine klaren, leichtverständlichen und sicherlich für jeden nützlichen Ausführungen.

b. Kletterkurs.

In den Tagen vom 27. April mit 1. Mai veranstaltete die Sektion im Gebiete der Rotwand bei Schliersee unter der Leitung unseres Turenwartes Hans Dülfer einen Kletterkurs, zu dem sich insgesamt etwa 25 Teilnehmer einfanden. In einer Reihe von systematischen Übungen, die an den Ruchenköpfen und an der Rotwand stattfanden, wurde das Gehen an steilen Gras- und Schneehängen sowie das Klettern und die Anwendung des Seiles vorgeführt. Binnen kurzem konnten bei den Teilnehmern des Kurses sowohl in den Grundformen moderner Klettertechnik als auch in der Verwendung des Seiles zum Sichern, Abseilen und zum Transporte von Verletzten bedeutende Fortschritte erzielt werden. Die erfreulichen Ergebnisse des vom Wetter außerordentlich begünstigten Kurses sind in erster Linie dem hervorragenden Können unseres Hans

Dülfer zuzuschreiben, der die Technik des Kletterns nicht nur tatsächlich beherrscht, sondern auch geistig durchdringt und hiermit die Gaben der Umsicht, der scharfen Beobachtung, der einleuchtenden Darstellung und nicht zuletzt der aufopfernden alpinen Kameradschaftlichkeit verbindet. In Ergänzung des Kurses veranstaltete er am 8. Juni an den schweren Kaminen des Totenkirchl Übungen im Kaminklettern.

Veröffentlichungen.

a. Anwendung des Seiles.

Nach unserem vielbewährten und viel nachgeahmten Seilbüchlein ist andauernd große Nachfrage. Wir haben bis jetzt 7 Auflagen mit zusammen 10 600 Stück ausgegeben.

b. Schiläuferkarte.

Der vollständigen Fertigstellung unserer neuen Schiläuferkarte, welche das Gebiet zwischen Inn und Saalach umfassen soll, haben sich leider unvorhergesehene Hindernisse entgegengestellt, so daß wir die Karte erst zu Beginn des Winters 1914/15 werden herausbringen können.

c. Gasthausverzeichnis.

Das Gasthausverzeichnis wird gegenwärtig einer genauen Durchsicht unterzogen und soll mit Beginn des Sommers 1914 in neuer Auflage erscheinen.

d. Anstiegsblätter.

Unsere Bemühungen für Verwirklichung dieses Gedankens haben einen bemerkenswerten Erfolg gehabt. Der Hauptausschuß des D. u. Ö. A.-V. hat unseren wiederholten Bitten um finanzielle Unterstützung dieser Arbeit Gehör geschenkt und uns heuer 1000 ℳ in 3 Jahresraten zu 300, 300 und 400 ℳ zur Fortsetzung des Werkes, das größere finanzielle Opfer erfordert, bewilligt. Hiefür sind wir dem Hauptausschusse zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

Die erste, 12 Blätter umfassende Reihe wurde durch die Herausgabe des sehr sorgfältig bearbeiteten Blattes: Die Rosengartenspitze, das wir unserem Turenwarte Dülfer verdanken, vervollständigt.

Die zweite Reihe, für die nun Mittel bereitstehen, wird zweckmäßig kurz vor Beginn der Kletterzeit ausgegeben werden.

Sammlungen.

a. Bücher, Führer und Karten.

Der gegenwärtige Bestand sowie der Zugang gegenüber dem Jahre 1912 ist aus nachstehender Zusammenstellung zu entnehmen:

Jahr	Bücher	Führer	Karten
1912	561	96	316
Zugang	30	7	6
1913	591	103	322

Die Bücherei erhielt heuer in anerkennenswerter Weise Zuwendungen von unseren Mitgliedern Eckert, Dr. Otto Gruber, Dr. Hahn, Kuchler, Staubinger, Stotz und Winkler.

Besonderen Dank schulden wir Herrn Christian Müller, der uns das wertvolle Prachtwerk „Die Schutzhütten und Unterkunftshäuser in den Ostalpen" überließ, sowie Herrn Theodor Bleicher, der für die Bücherei der Meilerhütte eine Reihe von Unterhaltungsschriften stiftete.

Aus der Büchersammlung wurden von 69 Herren in 133 Fällen 252 Bände, aus der Führer- und Kartensammlung 220 Stück entliehen.

b. Lichtbildersammlung.

Die Sammlung wurde vollständig neu geordnet und ein Verzeichnis nach Gruppen angelegt. Sie umfaßt etwa 1200 Lichtbilder, von denen bis jetzt 823 Stück in das Verzeichnis aufgenommen wurden. Ein großer Teil des Restes besteht aus unbezeichneten Aufnahmen. Zuwendungen erhielt die Sammlung von unsern Mitgliedern Bäumler, Fürmkaes und Fuß, von letzterem eine größere Anzahl von Bildern aus der Brenta und Bernina.

Der Lichtbilderapparat wurde mit einem neuen Objektiv mit größerer Brennweite ausgestattet, wodurch es ermöglicht wurde, den Apparat aus der Mitte des Sektionslokales zu entfernen und an einem weniger störenden Platze aufzustellen. Wir bemerken an dieser Stelle, daß wir unsere Lichtbilder auf Wunsch auch leihweise abgeben, und zwar gegen eine Gebühr von 10 ₰ für das Stück auf die Dauer einer Woche. Die

Stifter von Bildern können diese jederzeit kostenlos benützen. Etwaige Versandkosten gehen zu Lasten des Bestellers, zerbrochene oder beschädigte Diapositive müssen ersetzt werden.

c. Ausrüstungsgegenstände.

Einer Anregung unseres Mitgliedes Schmidkunz zufolge haben wir eine Sammlung von Ausrüstungsgegenständen angelegt, die besonders zur Unterstützung unserer Mitglieder bei größeren alpinen Unternehmungen bestimmt sind. Den Grundstock bilden zwei große, gefütterte Schlafsäcke mit Kopfschutz und Luftkissen, die uns Herr Schmidkunz zu diesem Zwecke überlassen hat. Wir hoffen, daß dieser gemeinnützigen Sammlung weiterhin Zuwendungen an geeigneten Gegenständen oder an Barmitteln zukommen.

Bei

d. Anstiegsblättersammlung

und bei

e. Seildepot

sind keine Änderungen gegen das Vorjahr zu verzeichnen.

II. Gesellschaftliche Tätigkeit.

Sektionsabende.

Die regelmäßigen Zusammenkünfte fanden wie bisher das ganze Jahr hindurch jeden Mittwoch statt und zwar in unserem altgewohnten Vereinslokale, dem Kartensaale des Kgl. Hofbräuhauses, der durch die Einrichtung elektrischer Beleuchtung eine sehr willkommene Änderung erfahren hat. Der Besuch war durchwegs zufriedenstellend, ja vielfach war er so lebhaft, daß sich das Lokal als zu klein erwies.

Am Mittwoch, den 17. Mai, wurde im Vereinslokale der herkömmliche Maibockabend veranstaltet, welcher, obwohl nur Mitglieder mit ihren Damen und geladene Gäste Zutritt hatten, äußerst zahlreich besucht war.

Um das gute Gelingen dieses Abends haben sich besonderes Verdienst erworben: Herr R. Rösser durch seine prächtigen Lieder, Herr K. Hilz durch seine humorvollen Vorlesungen und ganz besonders durch sein ausgezeichnetes „Raritätenkabinett", Herr F. X. Merkl durch seine meisterhaften Vorträge auf der Klarinette, Herr Stöhr durch köstliche Rezitationen, die Herren Sigl und Stettmayer durch ihre komischen Darbietungen. Herr Schmidkunz erfreute durch einen äußerst gelungenen Lichtbildervortrag „Der tapfere Kolumbus" und brachte außerdem eine Reihe von Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen und nach Aufnahmen der Herren Frank, Kröner und Sattler zur Vorführung. Herr Vogl hatte an diesem Abend wieder die Klavierbegleitung in liebenswürdiger Weise übernommen.

Ein geselliger Abend war am 5. Februar. Herr Hilz brachte Rezitationen, Herr Eugen Peter Gesänge zur Gitarre, Herr N. Peter, begleitet von Herrn G. Schmitt, Violinsoli zum Vortrag.

Lesezimmer.

Unser Lesezimmer besitzt mehr treue als zahlreiche Freunde. Es ist wie bisher an den Mittwoch-Abenden von 1/2 7 Uhr an bis zum Beginne des Vortrags geöffnet. Es liegen folgende Zeitschriften auf:

Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V.
Deutsche Alpenzeitung,
Alpina,
Österreichische Alpenzeitung,
Österreichische Touristenzeitung,
Naturfreund,
Blätter des österr. Gebirgsvereins,
Der Winter,
Fliegende Blätter,
Jugend,
Münchner Neueste Nachrichten,
Münchner Post,
Vaterland.

Photographiensammlung.

Unsere Photographiensammlung, die wir im Vorjahre ins Leben gerufen haben, hat sich viele Freunde erworben. Die Stiftungen an schönen Bildern gingen so zahlreich ein, daß wir dem ersten Sammelband bald einen zweiten anreihen mußten. Bei den Sektionsgästen wie bei den Mitgliedern finden die Photographien, fast durchwegs Kabinettstücke, großen Beifall. Es werden nur alpine Photographien von künstlerischem Werte, die von Mitgliedern aufgenommen wurden, und Bilder, die auf die Sektionsgeschichte Bezug haben, der Sammlung einverleibt. Um ihr Zustandekommen, ihre Wartung und Sichtung hat sich auch heuer wieder unser Franz Kröner in besonderer Weise verdient gemacht. Den Mitgliedern Sattler, Franz Kröner, Kronenberg, Wehrli haben wir Bilderstiftungen zu verdanken.

III. Verwaltungstätigkeit.

Ausschußsitzungen.

Die Geschäfte des Ausschusses wurden in mehreren Sitzungen durchberaten, die teils eigens anberaumt wurden, teils im Anschluß an die Sektionsabende stattfanden. Die Mehrzahl der Obliegenheiten konnte wie bisher bei den wöchentlichen Zusammenkünften erledigt werden.

Hauptversammlungen.

A. Außerordentliche am 26. März 1913.

Da Herr Amtsgerichtssekretär Dr. Eduard Knebel mit Rücksicht auf seine bevorstehende Versetzung sein Amt als Schriftführer niedergelegt hatte, erwies sich eine Neuwahl als notwendig. Die Wahl fiel auf Herrn Postverwalter Josef Höllerer.

Wir sehen Herrn Dr. Knebel ungern aus einem Amte scheiden, das er zwar nur kurze Zeit innegehabt, jedoch mit musterhafter Pünktlichkeit versehen hatte.

Der zweite Beratungsgegenstand war die Schaffung eines eigenen Abzeichens für die Sektionsmitglieder. Von verschiedenen Seiten war dem Ausschusse die Anregung dazu gegeben worden mit der Begründung, daß ein allen Sektionsmitgliedern gemeinsames Abzeichen geeignet sei, den Zusammenhalt und den kameradschaftlichen Sinn der Mitglieder zu fördern und die Gewinnung von Turenanschluß zu erleichtern. In Anerkennung dieser Gründe hatte sich der Ausschuß mit mehreren künstlerisch tätigen Sektionsmitgliedern zur Erlangung von Entwürfen in Verbindung gesetzt. Diese Entwürfe, 32 an der Zahl, gelangten zur Ausstellung. Die Versammlung entschied sich einstimmig für die Schaffung eines Abzeichens und überließ nach längerer Erörterung die Auswahl dem Ausschusse. Dieser wendete sich noch an andere Mitglieder, um weitere Entwürfe zu erhalten, mit dem Erfolge, daß zuletzt über 60 Entwürfe zur Auswahl standen. Bei einer Abstimmung, welche an einem der folgenden Vereinsabende veranstaltet wurde, erklärte sich die große Mehrzahl

der Anwesenden für einen von unserem Mitgliede Josef Engelhardt herrührenden Entwurf, der dann auch vom Ausschusse zur Ausführung bestimmt wurde. Bereits in der Sektionsversammlung vom 16. April konnte das Abzeichen, welches in blau Email mit silberner Inschrift ausgeführt ist, zur Verteilung gebracht werden. Es fand wegen seiner geschmackvollen Ausführung allgemeinen Beifall. Die Herstellung erfolgte durch die Firma Deschler & Sohn, hier. Das Abzeichen ist zum Preise von 60 Pfg. bei unserem Kassenwarte, Herrn Georg Götz, Neuhauserstraße 3/I, bei Herrn Karl Leybach, Landwehrstr. 29, und an den Sektions-Abenden zu haben. Im Falle der Versendung erhöht sich der Preis um 10 Pfg.

Das Abzeichen ist selbstverständlich nur für unsere Mitglieder bestimmt und darf an Nichtmitglieder nicht überlassen werden; auch behält sich die Sektion das Recht vor, im Falle des Erlöschens der Mitgliedschaft das Abzeichen zurückzufordern. Jeder Bayerländer wird das Zeichen mit Stolz und Freude tragen, er wird darin auch die stete Mahnung erblicken, seiner Sektion Ehre zu machen.

B. Außerordentliche am 2. Juli 1913.

Die Tagesordnung lautete:

1. Hauptversammlung in Regensburg.
2. Anträge.

Bei Punkt 1 wurde unser Vertreter beauftragt, dahin zu wirken, daß hinsichtlich der Benützung der Hütten im Winter der Hauptausschuß mit dem Ausschusse für Turistik im D.S.V. Fühlung nimmt und die von dem Ausschusse für Turistik entworfenen Merkblätter für Winterturisten und Merkblätter für die Sektionen allgemein verbreitet und zur Beachtung empfiehlt. Die Versammlung ging hierbei von der Annahme aus, daß die zahlreichen schlimmen Erfahrungen, welche bisher sowohl die Turisten als auch die Sektionen beim Besuche der Hütten im Winter machen mußten, weniger auf bösen Willen als auf Unkenntnis der winterlichen Verhältnisse zurückzuführen sind. Über die Ausführung dieses Auftrages hat unser 1. Vorstand, welcher die Vertretung übernommen hatte, in Nr. 18 der „Mitteilungen" berichtet.

Bei Punkt 2 brachte Herr Karl Friedl die Anregung, die Sektion solle durch Hinterlegung einfacher Schlafsäcke auf geeigneten Plätzen des Hochgebirges den Mitgliedern beabsichtigte Biwaks erleichtern. Die beachtenswerte, von verschiedenen Mitgliedern beifällig aufgenommene Anregung wurde nach kurzer Besprechung dem Ausschusse zur weiteren Bearbeitung im Benehmen mit dem Antragsteller überwiesen.

Der Vorsitzende berichtete sodann an Hand der Amtlichen Mitteilungen in Nummer 10, 11, 12 der Österr. Touristenzeitung 1913 über das Schicksal des Schutzhauses auf dem Hochkönig und über das Verhalten des Österr. Touristenklubs in dieser Angelegenheit, ein Verhalten, welches die allgemeine scharfe Mißbilligung der Versammlung fand.

C. Ordentliche am 10. und 17. Dezember 1913.

Die Beratungsgegenstände waren:

1. Jahresbericht.
2. Rechenschaftsbericht für 1913.
3. Bericht der Hüttenwarte.
4. Voranschlag für 1914.
5. Anträge des Ausschusses und der Mitglieder.
6. Neuwahl des Sektionsausschusses, des Aufnahmeausschusses und der Rechnungsprüfer.

Der Jahresbericht, welcher zugleich die Berichte der Hüttenwarte enthielt, und der Rechenschaftsbericht sowie der Voranschlag wurden verlesen und einstimmig genehmigt.

Nach Anhörung der Rechnungsprüfer wurde dem Kassenwarte Georg Götz Entlastung erteilt und ihm sowie der getreuen Helferin Fräulein Marie Götz für die musterhafte Kassenführung der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Zu bemerken ist, daß mit Genehmigung des Voranschlages die Auflösung des Unterstützungsfondes zu 500 *M* beschlossen wurde, da angesichts der vom D. u. Ö. A.-V. gewährten Unfallentschädigung ein Bedürfnis für das Weiterbestehen eines eigenen Unterstützungsfondes der Sektion nicht mehr vorliegt.

Bei Punkt 5 der Tagesordnung sprach sich die Versammlung nach längerer Erörterung grundsätzlich dafür aus, daß die Erbauung einer Schihütte für die Mitglieder der Schiabteilung ins Auge gefaßt werden solle und übertrug die weitere Verfolgung der Angelegenheit dem Ausschusse.

Die Neuwahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis:

1. Vorstand:	Eugen Oertel, Kgl. Oberamtsrichter,
2. Vorstand:	Adolf Frank, Hauptlehrer,
2 Schriftführer:	Josef Höllerer, Kgl. Postverwalter,
	Walter Schmidkunz, Verleger,
Kassenwart:	Georg Götz, Patentanwalt,
Bücherwart:	Eugen Peter, Lehrer,

3 Hüttenwarte:	Fritz Berger, Apotheker,
	Ernst Schönberger, Bankbeamter,
	Leo Zirps, Schlossermeister,
3 Turenwarte:	Hans Dülfer, cand. med.,
	Georg Fürmkaes, cand. pharm.,
	Rico Quandest, k. k. Oberleutnant a. D.,
2 Zeugwarte:	Karl Hilz, prakt. Tierarzt,
	Franz Sengmüller, Bankbeamter.

Zur Annahme einer Wiederwahl waren nicht in der Lage die Herren Fritz Leipold, Dr. F. Nicolay und Werner Schaarschmidt.

Alle sehen wir ungern aus ihren Ämtern scheiden, denn sie haben der Sektion wertvolle Dienste geleistet. Unser Turenwesen hat durch die hingebende mühevolle Arbeit Leipolds eine wesentliche Förderung erfahren, während Dr. Nicolay insbesondere für die Ausgestaltung unserer Praktischen Abende mit gutem Gelingen tätig war.

In den Aufnahmeausschuß wurden gewählt die Herren Burghard, Eder, Frerichs, W. Gruber, K. Hartmann, Kirner, Franz Kröner, Leipold, Marschall, Sattler, Tauer, K. Wagner.

Zu Rechnungsprüfern wurden bestellt die Herren Groß und Niedermaier.

Vor Schluß der Versammlung erinnerte der 2. Vorstand daran, daß Herr Eugen Oertel nunmehr 10 Jahre an der Spitze der Sektion stehe, feierte seine Verdienste mit beredten Worten und überreichte ihm namens der Sektion ein schönes Erinnerungsbild. Herr Eugen Oertel dankte hocherfreut für die ihm erwiesene Ehrung und schloß mit dem Wunsche, daß die Sektion auf dem bisher betretenen Wege allezeit rüstig vorwärts schreiten möge.

Sonstige Verwaltungsgeschäfte.

Die Verwaltung der kleineren laufenden Sektionsgeschäfte lag wie im Vorjahre auch heuer in mehreren Händen.

Die Abgabe der Führer und Karten aus unserer Sammlung erfolgte bei Herrn Karl Leybach (Führer und Karten des näheren Ausflugsgebietes) und im Sektionslokale (entferntere Gebiete).

Die Abgabe der Hüttenschlüssel und der Schlüssel für das Seildepot besorgte gleichfalls Herr Leybach.

Die Abstempelung der Mitgliedskarten und der Verkauf der Sektions- und Alpenvereinsabzeichen erfolgte bei Herrn Leybach, bei unserem Kassenwarte Götz und an den Sektionsabenden.

Die Erteilung von Auskünften hatte ebenfalls in liebenswürdiger Weise Herr Leybach übernommen.

Der vorstehende Bericht gewährt das Bild einer regen, aber in ruhigen Bahnen vorwärts schreitenden Entwickelung. Nur die Arbeiten zur Wasserversorgung der Fritz Pflaum-Hütte haben einen größeren Umfang angenommen als wir erwartet hatten und beanspruchen daher auch die Geldmittel der Sektion in besonderem Maße. Wir hoffen jedoch im Laufe des Jahres 1914 diese Arbeiten zum Abschlusse bringen zu können.

All denen, welche im vergangenen Jahre in den vielen Zweigen der Sektionstätigkeit mitgearbeitet haben, sei hiemit unser tiefempfundener Dank ausgesprochen.

München, im Januar 1914.

Eugen Oertel,
1. Vorstand.

Walter Schmidkunz,
Schriftführer.

Kassenberichte.

Kassenrechnung für 1913.

Einnahmen

		M	₰	M	₰
Vortrag von 1912				1 863	42
Mitgliederbeiträge	561 à M 13.—	7 293	—		
	3 à M 10.—	30	—		
	43 à M 6.—	258	—	7 581	—
Aufnahmegebühren				66	—
Mitgliederbeiträge der Schiabteilung		161	—		
Sonstige Einnahmen		14	55	175	55
Hüttenbetriebsergebnisse:					
Alte Meilerhütte				4	75
Neue Meilerhütte				1 400	—
Fritz Pflaumhütte				410	94
Bargeldstiftungen für Neue Meilerhütte				26	—
Bargeldstiftungen für Fritz Pflaumhütte				600	—
Erlös aus 2600 M Pfandbriefen				2 566	50
Hüttenschlüsselabgabe				70	50
Veröffentlichungen:					
Seilanwendungen		340	70		
Postkarten		318	62		
Werbemarken		46	40		
Sonstiges		10	50		
Anstiegsblätter:					
Zuschuß vom Hauptausschuß	M 300.—				
Einnahmen	M —.25	300	25	1 016	47
Verleihgebühr von Karten und Führern				20	40
Vereinszeichen		34	70		
Sektionsabzeichen		315	30	350	—
Zinsen				116	35
Sonstiges				55	02
				16 322	90

Ausgaben

		M	₰	M	₰
I. für alpine Zwecke:					
Beiträge an Hauptausschuß	560 à M 7.—	3 920	—		
	3 à M 4.—	12	—	3 932	—
Schiabteilung				80	15
Hüttenbetriebskosten: Alte Meilerhütte				254	50
Neue Meilerhütte				245	09
Fritz Pflaumhütte				38	80
Wasserplatzanlagen				10	—
Veröffentlichungen: Seilanwendungen		71	25		
Postkarten		357	—		
Werbemarken		85	—		
Anstiegsblätter		36	—	549	25
Vorträge und Vorführungen				191	80
Sammlungen: Bücher, Karten, Diapositive				211	86
Beiträge an Vereine				143	49
Vereinszeichen		6	05		
Sektionsabzeichen		326	60	332	65
II. für gesellschaftliche Zwecke:					
Bockabend 2c.		96	72		
Lesezimmer		43	11	139	83
III. für Verwaltungszwecke:					
Inserate		313	26		
Drucksachen		1 574	65		
Porti		285	76		
Diener		280	—		
Lokalmiete		116	67		
Sonstiges		261	79	2 832	13
IV. für Neue Meilerhütte:					
Zahlung an Baumeister Zwerger		4 618	20		
Wirtschaftseinrichtungsgegenstände		120	66		
Anteilscheinzinsen		405	25		
Zurückgekaufter Anteilschein		50	—	5 194	11
V. für Fritz Pflaumhütte:					
Zahlung an Baumeister Unterberger		1 396	—		
Hütten- und Wirtschaftseinrichtungsgegenstände		149	96		
Sonstiges		179	04	1 725	—
Vortrag auf neue Rechnung				442	24
				16 322	90

München, den 1. Dezember 1913.

Geprüft und richtig befunden:

Paul Jacobi.

Franz Kirner.

Georg Götz, Kassenwart.

Einnahmen — Voranschlag für 1914 — Ausgaben

Einnahmen

	ℳ	₰	ℳ	₰
Vortrag von 1913			442	—
Zuschuß vom Hauptausschuß			1 000	—
Erlös aus Wertpapieren			480	—
Mitgliederbeiträge 560 à ℳ 13.—	7 280	—		
„ 3 à ℳ 10.—	30	—		
„ 40 à ℳ 6.—	240	—	7 550	—
Mitgliederbeiträge der Schiabteilung			160	—
Hüttenbetriebsergebnisse:				
Neue Meilerhütte			1 600	—
Fritz Pflaumhütte			400	—
Hüttenschlüsselabgabe			60	—
Veröffentlichungen und Postkarten			500	—
Verleihgebühr von Karten und Führern			20	—
Vereins- und Sektionsabzeichen			60	—
Ballabend			1 800	—
			14 072	—

Ausgaben

	ℳ	₰
I. Für alpine Zwecke:		
Beiträge an Hauptausschuß 560 à ℳ 7.—	3 920	—
Schiabteilung	100	—
Betriebskosten und Unterhaltung der Alten Meilerhütte	100	—
„ „ „ „ Neuen „	200	—
„ „ „ „ Fritz Pflaumhütte	100	—
Wasserplatzanlagen	40	—
Wegbau und Wasserleitung im Griesener Kar	2 500	—
Vorträge und Vorführungen	200	—
Bücherei und Karten	150	—
Sammlungen	50	—
Anstiegsblätter	270	—
Beiträge an Vereine	180	—
Drucksachen	300	—
Sonstiges	150	—
II. Für gesellschaftliche Zwecke:		
Lesezimmer, Bockabend	200	—
Ballabend	1 000	—
III. Für Verwaltungszwecke:		
Inserate	350	—
Drucksachen	1 500	—
Porti	300	—
Diener	280	—
Miete	117	—
Sonstiges	200	—
IV Für Neue Meilerhütte:		
Baukosten-Rest	500	—
Straßenbenützungsgebühr	105	—
Nichterhobene Zinsen 1911, 1912 und 1913	300	—
Zinsen für 1. Juli 1914	460	—
V. Für Fritz Pflaumhütte:		
Bauaufwendungen und Alpenpflanzgarten	500	—
	14 072	—

München, den 25. November 1913.

Georg Götz, Kassenwart.

Aktiva Vermögens- Ausweis für 1913 Passiva

	M	₰	M	₰
Barbestand			253	19
Bankguthaben			189	05
Unterstützungsfond				
4 % Bayerische Vereinsbank-Pfandbriefe			500	—
Alte Meilerhütte				
Alter Vortrag	1 600	—		
10 % Abschreibung aus M 2 000.—	200	—	1 400	—
Neue Meilerhütte				
Baukosten	32 842	43		
Einrichtung	5 960	03		
	38 802	46		
Abschreibung 1912 M 1 148.44				
2 % Abschreibung auf Hütte „ 656.86				
10 % „ „ Einricht. „ 596.—	2 401	30	36 401	16
Fritz Pflaumhütte				
Baukosten	12 195	75		
Einrichtung	1 499	95		
	13 695	70		
2 % Abschreibung auf Hütte M 243.90				
10 % „ „ Einricht. „ 150.—	393	90	13 301	80
Wasserleitung im Griesener Kar				
Alter Vortrag	1 600	—		
50 % Abschreibung aus M 2000.—	1 000	—	600	—
Mobiliar und Inventar				
Schätzung 1913			1 200	—
Bücherei und Sammlungen				
Alter Vortrag	1 643	50		
Zugang	211	86		
	1 855	36		
15 % Abschreibung	293	36	1 562	—
Vereins- und Sektionsabzeichen				
Bestandwert			108	—
Veröffentlichungen zum Verkauf				
Bestandwert			775	—
			56 290	20

	M	₰	M	₰
Anteilscheine in Umlauf			16 290	—
Zinsen auf Anteilscheine				
Nichterhobene Zinsen für 1911, 1912 und 1913	304	50		
Laufende Zinsen aus M 15 350.— vom 1. Juli 1913 bis 31. Dezember 1913	230	25	534	75
Aktiv-Saldo			39 465	45
			56 290	20

München, den 1. Dezember 1913.

Georg Götz, Kassenwart.

Geprüft und richtig befunden

Die Rechnungsprüfer:

Paul Jacobi.

Franz Kirner.

Soll Meiler-hütten-Bau-Konto 1910—1913 haben

	ℳ	₰		ℳ	₰
Zahlungen an Baumeister Zwerger	30 718	20	Einnahmen aus Anteilscheinen ℳ 18 340.—		
Sonstige Baukosten	802	40	ab zurückgekaufte ℳ 180.—	18 160	—
Hütten- und Wirtschaftseinrichtung	5 960	03	Bargeldstiftungen	1 437	50
Plankosten, Baubeaufsichtigung 2c.	1 191	83	Zinsen aus Bankguthaben ℳ 221.03		
Gebühr für Schachenstraße	130	—	Beihilfe vom Hauptausschuß ℳ 12 000.—	12 221	03
			Anleihe bei der Sektionskasse	6 983	93
	38 802	46		38 802	46

Soll Anteilschein-Konto haben

	ℳ	₰		ℳ	₰
Gestiftete Anteilscheine	1 870	—	Gezeichnete Anteilscheine	18 560	—
Nicht abgenommene Anteilscheine	220	—			
Zurückgekaufte Anteilscheine	180	—			
In Umlauf befindliche Anteilscheine	16 290	—			
	18 560	—		18 560	—

Stiftungen für die Meilerhütte

	ℳ	₰
Bar	437	50
Pfandbriefe	1 000	—
Anteilscheine	1 870	—
Anteilscheinzinsen	186	20
Hütten- und Wirtschaftseinrichtungsgegenstände	1 125	20
	4 618	90

Soll Pflaum-hütten-Bau-Konto 1911—1913 haben

	ℳ	₰		ℳ	₰
Zahlungen an Baumeister Unterberger	11 420	62	Erlös aus ℳ 9 400.— 4% Pfandbriefen	9 411	85
Pachtzins und sonstige Baukosten	775	13	Zinsen aus dem Pflaumfond	889	05
Hütten- und Wirtschaftseinrichtung	1 499	95	Bargeldstiftungen	2 250	—
			Sonstiges	19	80
			Anleihe bei der Sektionskasse	1 125	—
	13 695	70		13 695	70

IV. Turenbericht.

Die folgende statistische Zusammenstellung umfaßt die von unseren Mitgliedern im Turenjahre 1913 — d. i. vom 1. November 1912 mit 31. Oktober 1913 — unternommenen Bergfahrten, soweit sie zur Kenntnis der Unterzeichneten gebracht wurden.

Bei der Bearbeitung wurde nach folgenden Grundsätzen verfahren:

1. Als Ersteigung = Tur gilt die Erreichung eines selbständigen Gipfels oder eines Passes (einer Scharte) von mindestens 1500 Meter Seehöhe. Nur ganz ausnahmsweise, z. B. im Falle besonderer Schwierigkeit oder bei Turen, die von Meereshöhe aus angetreten werden, kann unter diese Höhengrenze herabgegangen werden.

2. Als selbständig gilt ein Gipfel, wenn er entweder orographische oder touristische Selbständigkeit besitzt, das heißt, wenn ihm entweder mit Rücksicht auf seine Erhebung über die nächste Scharte (oder den Kamm) oder aber aus besonderen touristischen Gründen eine eigene Bedeutung zugesprochen werden muß.

Hienach werden in die Zusammenstellung nicht aufgenommen z. B.: Zugspitzeck, Signalkuppe bei der Dreitorspitze (Wetterstein), Gelbe Wand, Streichkopf (Sonnwendgebirge), Farrenbergkopf, Herrentisch, Kirchstein, Martinskopf, Rötenstein, Soinwand, Schreykopf, Stümpfling, Taubenstein, Benzingspitze, Felderkopf, Grubereck, Kleinmiesing, Tanzeck (Bayerische Voralpen), Kopfkraxen, Wiesberg (Wilder Kaiser), Petersköpfl, Elfer, Zwölfer (Zahmer Kaiser), Staffelstein (Chiemgauer Voralpen), Pittl Saß de Mesdi (Geißlergruppe), Zwischenkofel (Sellagruppe), wenn die Besteigung im Sommer auf einem der gewöhnlichen Wege erfolgte.

Ist dagegen einer dieser Gipfel auf einem besonders schwierigen Wege erreicht oder ist er im Winter oder mit Schi im Sommer erstiegen worden, so kann der Gipfel recht wohl zur Aufnahme in die Zusammenstellung geeignet erscheinen. Benzingspitze, Felderkopf, Grubereck, Herrentisch, Kleinmiesing, Schreykopf, Tanzeck wurden jedoch auch als Winterturen und Schituren nicht aufgeführt.

Ferner werden z. B. aufgenommen Roßsteinnadel, Totensesselspitze, Daumen der Fünffingerspitze, da diese Erhebungen wenn auch keine orographische so doch infolge ihrer besonderen Schwierigkeit eine touristische Selbständigkeit beanspruchen können.

3. Nicht aufgenommen werden:
   a) unvollständig durchgeführte Ersteigungen und Versuche. In außeralpinen Gebieten sind Ausnahmen zulässig.
   b) Pässe (Scharten), welche auf einer Gipfeltur betreten oder ohne nennenswerten Höhenverlust überschritten wurden.
   c) Pässe, über welche eine fahrbare Straße führt. Bei Winterturen sind Ausnahmen zulässig.

4. Als Winterturen (W.) werden die in der Zeit vom 1. Dezember bis einschließlich 30. April ausgeführten Turen bezeichnet.

Pässe, Jöcher und Scharten sind durch Trennung des Eigennamens vom Gattungsworte kenntlich gemacht.

Ein der statistischen Zusammenstellung angefügter zweiter Abschnitt „Turenbeschreibungen" enthält eine ausführliche Beschreibung der im ersten Abschnitte nur kurz angeführten Erstbegehungen und sonstigen neuen und bemerkenswerten Turen.

Der Mitgliederstand betrug am 1. November 1913, dem Tage der Einforderung der Turenberichte **600**. Von diesen leisteten **571** der Aufforderung zur Berichterstattung Folge = **95%**.

Unter den **571** Berichten sind **80** Fehlanzeigen und **491** Turenberichte.

Nach Ausscheidung einer Anzahl minderwertiger Gipfel verblieb eine Gesamtzahl von **12927** Ersteigungen (durchschnittlich **26** für das berichtende Mitglied) davon **45** mit Führer. Winterturen wurden **5248** (**4751** mit Schi) unternommen, Schituren **5440** (einschließlich **689** Sommerschituren).

Auf die Ostalpen entfallen **12070** (**34** mit Führer), auf die Westalpen **777** (**10** mit Führer), auf außeralpine Gebirge **77** (**1** mit Führer).

Die Turen erstrecken sich auf **2161** verschiedene Gipfel und **316** verschiedene Pässe.

An Erstbegehungen wurden **105** ausgeführt, an sonstigen neuen und bemerkenswerten Turen **23**.

Unter den **491** Mitgliedern, welche Turenberichte einsandten, befanden sich:

130, welche nur Sommerturen,
17, welche nur Winterturen,
344, welche Sommer- und Winterturen ausführten, darunter **309** Schiläufer.

Von den Berichten weisen auf: einer 171, drei 151—160, zwei 121—130, zwei 111—120, fünf 101—110, elf 91—100, fünf 81—90,

zehn 71—80, achtzehn 61—70, neunzehn 51—60 und achtundzwanzig 41—50 Ersteigungen.

Die am häufigsten besuchten Gipfel sind: Rotwand (über 300 mal); Bodenschneid, Jägerkamp, Stümpfling (je über 200 mal); Ruchenköpfe, Totenkirchl, Roßkopf, Auerspitze, Brecherspitze, Benediktenwand, Scheffauer, Plankenstein (je über 100 mal); Alpspitze, Zugspitze, Kampenwand, Wasserspitze, Pyramidenspitze, Setzberg, Wallberg, Risserkogel, Maroldschneid, Rauhkopf, Herzogstand, Taubenstein, Brünnstein, Vogelsang, Roßstein, Zettenkaiser, Spitzstein (je über 50 mal).

Mehr als 100 Besteigungen im Sommer weisen auf: Totenkirchl, Scheffauer, Rotwand; mehr als 50: Plankenstein, Ruchenköpfe, Jägerkamp, Kampenwand, Bodenschneid, Benediktenwand, Pyramidenspitze, Zugspitze, Zettenkaiser.

Im Winter wurden bestiegen: Bodenschneid über 200 mal; Rotwand, Stümpfling je über 150 mal; Jägerkamp, Roßkopf, Auerspitze je über 100 mal; Wasserspitze, Brecherspitze, Ruchenköpfe, Vogelsang je über 50 mal.

Nachstehende Tabelle bietet einen Vergleich der obigen statistischen Zahlen mit den entsprechenden Zahlen des Vorjahres.

Berichtsjahr	1912	1913
Zahl der Ersteigungen	10 741	12 927
Davon: Schituren	4 370	5 440
Sommerturen	6 115	7 679
Winterturen	4 626	5 248
Turen mit Führer	61	45
Turen in den Ostalpen	10 075	12 070
„ „ „ Westalpen	528	777
„ „ „ außeralpinen Gebirgen	138	77
Zahl der verschiedenen betretenen Gipfel	1 865	2 161
„ „ „ „ Pässe	258	316
Erstbegehungen	75	105
Sonstige neue und bemerkenswerte Turen	25	23
Mitgliederstand	565	600
Eingelaufene Berichte	549	571
Das sind Prozente der Mitgliederzahl	97	95
Auf das berichtende Mitglied treffen Ersteigungen	23	26

Hans Dülfer. **Wolfgang Piper.**

A. Statistische Zusammenstellung.

(B. s. S. 97.)

Ost-Alpen.

A. Nördliche Kalk- (und Schiefer-) Alpen.

I. Westliches Vorarlberg.

Sceſaplana-Gruppe.

Drei Schwestern 2108 m	1	Naafkopf 2574 m	1
Falknis 2566 m	1	Ofen-Paß 2293 m	1
Garsellakopf 2113 m	1	Schwarzhorn 2462 m	1
Grauspitze,		Sulzfluh 2824 m	2
Vordere 2601 m	1	Verra-Jöchl 2331 m	1
Hintere 2577 m	1	Zimbaspitze 2645 m	1
Kuhgratspitze 2124 m	1		

13 führerlose Besteigungen.

Bregenzerwald.

Alpkopf 1791 m	2	Hahnenkopf 2143 m	2 W.
Auenfelder-Joch um 2000 m	1	Hangspitze 1748 m	1
Bauernalpkopf 1772 m	3 (1 W.)	Heidenköpfe 1700 m	3 W.
Bleicherhorn 1669 m	4 (3 W.)	Hochfluhalpkopf 1638 m	2
Bolgen 1686 m	1 W.	Hochgerach 1960 m	1 W.
Braunarlspitze 2651 m	1	Hochgrat 1838 m	11 (3 W.)
Canisfluh 2047 m	1	Hochkünzelspitze 2307 m	2
Diedamskopf 2092 m	1 W.	Hohe Kugel 1643 m	1
Dreifahnenkopf 1628 m	2 W.	Hoher Ifen 2230 m	1 W.
Edelsberg 1625 m	1 W.	Hoher Freschen 2006 m	2
Einegundkopf 1641 m	3	Hollritzeneck 1669 m	2 W.
Falk 1565 m	5 (1 W.)	Kreuzjoch um 1940 m	2 W.
Feuerstatterkogel 1641 m	1	Kuhspitze 1982 m	1 W.
Girenkogel 1683 m	1 W.	Mörzelspitze 1832 m	2 (1 W.)
Goselkopf 1791 m	2 (1 W.)	Nob 1789 m	1 W.
Grauenstein 1641 m	1 W.	Ochsenkopf, Großer 1662 m	1
Gündleskopf 1748 m	4 (3 W.)	Osterschwangerhorn	
Guntenkopf 1819 m	4 (2 W.)	um 1550 m	1 W.
Hählekopf 2059 m	1 W.	Plansott 1947 m	1 W.

Rangiswangerhorn 1615 m 1 W.
Riedberghorn 1787 m . . 9 (7 W.)
Rindalphorn 1822 m . . 5 (2 W.)
Schadona-Paß 1822 m . . 1
Sederer Stuiben 1737 m 1 W.
Sigiswangerhorn 1527 m 1 W.
Seelekopf 1663 m 1
Sipplingerkogel 1746 m . 1 W.
Stuiben 1749 m . . . . 5 (3 W.)
Toreck 2017 m . . . . . 1 W.
Tristen 1754 m 1
Tschöppenspitze um 1900 m 1 W.
Wännelekopf 1835 m . . 2 (1 W.)
Wannenkopf 1712 m . . . 1 W.
Winterstaude 1878 m . . 1

107 führerlose Besteigungen, davon 58 im Winter.

II. Lechtaler Kalkalpen.

Lechtaler Alpen.

Parseier-Kette.

Alblit-Jöchl 2279 m . . . 2
Almejur-Joch 2225 m . . 1
Alpelekopf 1804 m . . . 1
Alperiespitze 2494 m . . 2
Alperschon-Joch 2301 m . 2
Alpleskopf 2255 m . . . 3
Arlen-Sattel 2054 m . . 2 W.
Arlberger-Höhe 1802 m . 11 (9 W.)
Bergwerkskopf 2733 m . . 3
Bleispitze 2227 m . . . . 3 (2 W.)
Bockkarspitze 2607 m . . . 2
Dremel-Scharte, Vordere 2434 m 2
Dremelspitze 2765 m . . 2
Edelrautenspitze 2450 m . 1
Fallenbacherspitze 2723 m 2
Fallenbacherturm,
Östlicher 2704 m . . . 2
Westlicher 2725 m . . 2
Feuerspitze 2854 m . . . 2
Flarsch-Joch 2515 m . . 2
Galtseiten-Joch 2426 m . 1
Galzig 2185 m . . . . . 26 (23 W.)
Gartnerwand 2364 m . . 2
Gatschkopf 2947 m . . . 2, erster Aufstieg über den Nordostgrat (Franz Elsässer, Karl Holzhammer und Karl Ibscher am 1. August 1913).
Geyerkopf 2182 m 2
Gramaiser-Sättele 2000 m 2
Gramaiserspitze 2420 m . 1, erste Ersteigung (Centa und Karl Grießl am 25. Juli 1913).
Großstein 2611 m 1
Grubigkopf, Nördl. 2280 m 3
Grubigstein 2217 m . . . 6 (2 W.)
Gufelsee-Jöchl 2373 m . . 2
Gümplekopf 2522 m . . . 1 W.
Hahntenn-Joch 1884 m . 2
Heiterwand,
Hauptgipfel 2638 m . . 2
Ostgipfel 2461 m . . . 1
Hinterberg-Jöchl 2210 m . 4
Hinterberg, Oberer 1993 m 1
Hintersee-Jöchl 2484 m . 2
Hirschleskopf 2052 m . . 1
Kar-Joch 2220 m 2
Kleinbergspitze 2759 m . . 2
Knittelkarspitze 2376 m . 1 W.
Kogelsee-Scharte 2604 m . 2
Kogelseespitze 2647 m . . 1
Kratzer-Sättele 2100 m . . 1
Kridlonspitze 2587 m . . 2, erster Aufstieg über den Südgrat (Franz Elsässer, Karl Holzhammer und Karl Ibscher am 27. Juli 1913).
Krom-Sattel 2201 m . . 3
Kronbichlerspitze 2634 m . 1, erste Ersteigung (Karl Grießl und Walter Grießl am 30. Juli 1913).
Landschaftspitze 2512 m . . 2
Leiterspitze,
Große 2742 m 5
Kleine 2532 m . . . . 3, darunter erster Aufstieg über die Westwand (Franz Elsässer, Karl Holzhammer und Karl Ibscher am 4. August 1913).

Maienköpfe 1849 m . . . 6 (3 W.)
Maldongrat 2552 m . . . 1
Mintsche-Jöchl 2264 m . . 2
Muttekopf 2771 m . . . 3
Namloser Wetterspitz 2551 m 4
Oberlahms-Jöchl 2508 m 3
Oberlahmsspitze 2658 m . 4, davon erster vollständiger Gratübergang zum Vord. Seekopf (Karl Holzhammer und Karl Ibscher am 2. August 1913).
Parseierspitze 3040 m 2
Parzinnspitze 2618 m . . 3
Parzinnturm,
Östlicher 2582 m . . . 2
Westlicher 2590 m . . . 2
Pfeitkopf, Vorderer 1940 m 2
Plattigspitze 2548 m . . . 1
Potschallkopf 2589 m . . 3 (1 m. F.), darunter erster Abstieg in das Bockkarle (Karl Grießl mit Führer Franz Singer am 20. Juli 1913).
Roßkarturm 2614 m . . . 1, erste Ersteigung (Wilhelm Dandler und Karl Grießl am 11. August 1913).
Roter Stein 2364 m . . 2
Rüfikopf 2367 m . . . . 5 (4 W.)
Ruitelspitze 2574 m . . . 2, erster Aufstieg über den Nordostgrat (Josef Färber und Waldemar Klaunig am 23. Juni 1913).
Samspitze 2625 m . . . . 5 (1 W.)
Schafkarspitze, Große 2540 m 1, erster Aufstieg über den Ostgrat (Wilhelm Dandler und Karl Grießl am 24. August 1913).
Scharnitz-Sattel 4
Schindlerspitze 2637 m . . 11 (10 W.)
Schlenkerspitze, Große 2891 m 1
Schneekarlespitze 2647 m . 2, erster Aufstieg von Nordosten (Franz Elsässer, Karl Holzhammer und Karl Ibscher am 7. August 1913).
Schweinstein-Joch 1575 m 2
Seekogel 2411 m 3
Seekopf,
Hinterer 2717 m . . . 3
Mittlerer 2704 m . . . 3
Vorderer 2682 m . . . 3
Seeköpfl 2562 m 2
Seelakopf 2371 m . . . . 2, erster Aufstieg über den Nordgrat (Hans Dicenta und Emil Gretschmann am 28. Juli 1913)
See-Scharte 2599 m . . . 1
Seeschartenspitze 2708 m . 2
Spiehlerturm 2521 m . . 2
Stein-Jöchl 2208 m . . . 5
Streichgampen-Jöchle 2216 m 2
Thaneller 2343 m 9
Torspitze 2624 m 1
Tarrenzer Grubig-Jöchl 2008 m 6
Tschachaun 2337 m . . . 4
Valluga 2811 m . . . . 19 (15 W.; 1 W. m. F.)
Vordergufel-Jöchl 2073 m 2
Weg-Scharte 2585 m . . 2
Wetterspitze 2898 m . . . 3
Wildkarspitze 2570 m . . 2 (1 m. F.)
Zamser-Scharte 2664 m . 1

285 Besteigungen, davon 74 im Winter, 3 Turen mit Führer, davon 1 im Winter.

Rotewand-Gruppe.

Blisadonajoch 2513 m . . 1
Flexen-Sattel 1784 m . . 2 W.
Goppelspitze 2369 m . . . 1
Hasensluh 2537 m . . . 4 (3 W.)
Hoher Frassen 1981 m . 2 (1 W.)
Kriegerhorn 2176 m . . 1 W.
Madlochspitze 2549 m . . 11 (10 W.)
Mittagspitze 2444 m . . 1
Rohnspitze 2495 m . . . 1
Rotewandspitze 2706 m . 3
Seebühel 2208 m . . . . 6 W.
Wasenspitze 2664 m . . . 1
Wildgrubenspitze,
Obere 2629 m . . . . 3 W.

37 führerlose Besteigungen, davon 26 im Winter.

Allgäuer Alpen.

Balken-Scharte 2156 m . 1
Balschte-Sattel 2226 m . 5
Balschtespitze 2504 m . . 2
Berg der Guten Hoffnung,
Ostgipfel 2392 m . . . 1
Westgipfel 2388 m . . 2

Bergund-Joch um 1900 m 2 (1 W.)
Bockkarkopf 2608 m . . . 4
Bockkar-Scharte 2164 m . 3 W.
Bretterspitze 2609 m . . 6
Bschießer 2000 m 2
Daumen,
Großer 2280 m . . . 3 (1 W.)
Kleiner 2190 m . . . 2
Entschenkopf 2043 m . . 2 (1 W.)
Faulewandspitze,
Östliche 2473 m . . . 1
Westliche 2480 m . . . 1
Fellhorn 2037 m 2
Fuchskarspitze 2314 m . . 1
Gindelekopf 1700 m . . . 1
Glasfelderkopf 2271 m . . 1
Gliegerkar-Scharte 2486 m 6
Gliegerkarspitze 2591 m . 2
Grüner Kopf 2297 m . . 1
Hammerspitze 2258 m . . 2
Hermannskarspitze 2527 m 1
Hermannskarturm 2466 m 1
Himmeleck 2152 m . . . 10
Himmelschrofen 1612 m . 1
Hochfrottspitze 2648 m . . 4
Hochgundspitze 2459 m . 1 W.
Hochrappenkopf 2423 m . 1 W.
Hochvogel 2594 m . . . 6
Höfats,
Westgipfel 2258 m . . 1
Nordgrat 1
2. Gipfel 2259 m . . . 2
Mittelgipfel 2257 m . 2
Ostgipfel 2260 m . . . 2
Kleine 2073 m 1
Hohes Licht 2652 m . . 3 (1 W. m. F.)
Höllhorn,
Nördliches 2150 m . . 1
Südliches 2140 m . . . 1
Hornbachspitze 2533 m . . 1
Ilfenspitze,
Nördliche 2540 m . . . 3
Südliche 2535 m . . . 3
Südgrat 1
Iseler 1881 m . . . . . 2 (1 W.)
Jochspitze 2236 m 3
Kanzelwand 2059 m . . . 2
Kastenkopf 2129 m . . . 1
Kesselspitze 2284 m . . . 1
Klimmspitze 2465 m . . . 2, erster Aufstieg über den Ostgrat mit erstem Abstieg über den Westgrat (Josef Färber und Waldemar Klaunig am 1. Juni 1913).
Kratzer 2424 m 3
Kreuzeck 2375 m 5
Kreuzkarspitze 2593 m . . 3
Krottenkopf,
Großer 2657 m . . . 6
Kleiner 2577 m 2
Krottenkopf-Scharte,
Südliche 2350 m . . . 3
Kuhgundspitze 1907 m . . 1
Lahnerkopf 2121 m . . . 1
Lahnerkopf-Scharte 1988 m 2
Laufbachereck 2177 m . . 4
Laufbacher-Sattel 2105 m 1
Luxnacher-Sattel 2094 m . 5
Mädelegabel 2645 m . . 13 (1 W.)
March-Scharte 2424 m . . 4
Marchspitze 2610 m . . . 5
Märzle 2200 m 1
Muttlerkopf 2366 m . . . 3
Nebelhorn 2224 m . . . 11 (2 W.)
Noppenspitze 2598 m . . . 1
Ober-Mädele-Joch 2033 m 2
Plattenspitze,
Östliche 2486 m 5
Westliche 2493 m . . . 2
Rappenseekopf 2467 m . . 2
Rappenköpfl 2276 m . . . 1
Rauheck 2384 m 6
Rotkopf 2183 m 1
Rotwand 2226 m 1
Sattelkarspitze 2553 m . . 2
Schaf-Schartl 2320 m . . 3
Schafwanne, Hintere 1957 m 2
Schießmauer 2115 m . . 2
Obere 2334 m 1
Schlappolt 1968 m . . . 2
Schneck 2268 m 3
Schochen 2100 m 1
Schwellenspitze 2494 m . . 1
Ostgrat 4
Südwand 1
Seekopf, Kleiner 2015 m . 1
Söllereck 1706 m . . . . 5 (2 W.)
Söllerkopf, Südlicher 1937 m . . . . . 2 (1 W.)
Sonnenkopf 1712 m . . . 5 (3 W.)
Spätengundkopf 1991 m . 1
Steinschartenkopf 2568 m . 2
Trettachspitze 2595 m . . 6
Südwand 1
Urbeleskarspitze 2636 m . 9, darunter erster Aufstieg über den Südgrat (Josef Färber und Waldemar Klaunig am 18. Juni 1913) und erster Aufstieg über die Südwestwand (dieselben am 17. Juni 1913).
Westgrat 2
Wasserfallkarspitze,
Östliche 2525 m 2
Westliche 2557 m . . . 2
Wengenkopf,
Mittlerer 2207 m . . .
Südwand 1
Westlicher 2207 m . . . 1
Widderstein 2536 m . . . 4
Wildengundkopf 2238 m . 1
Wilder, Großer
Mittelgipfel 2380 m . 1
Kleiner 2308 m 3
Südwestkamin . . . 1
Wolecklerkarspitze 2522 m . 2
Wolfebenerspitze,
Nördliche 2430 m . . . 3
Südliche 2427 m . . . 4
F. F. Kamin 2
Südkamin 4

292 Besteigungen, davon 19 im Winter; 1 Wintertur mit Führer.

Tannheimer Gebirge.

Aggenstein 1987 m . . . 7
Babylonischer Turm um 2090 m 2
Brentejoch 2001 m . . . 1
Füßener-Jöchle 1816 m . 1
Gehrenspitze 2164 m . . . 3
Gilmenkopf um 2000 m . 1
Grünten 1741 m . . . . 4 (3 W.)
Hahnenkopf 1964 m . . . 2
Hallerschrofen 1934 m . . 3
Hochgimpelspitze 2176 m . 6
Westgrat 2
Kellenschrofen 2091 m . . 3
Ostkamin 1
Kellenspitze 2240 m . 9
Gratübergang vom Kellenschrofen 1
Kellenspitze,
Westgrat 2
Kleiner Gimpel 2060 m . 4
Läuferspitze (Jochberg) 1955 m 4
Nesselwängler Scharte 1950 m 4
Rote Flüh 2111 m . . . 7
Sättele 2000 m 1
Schartschrofen 1973 m . . 3
Schlicke,
Große 2060 m 14
Kleine 1948 m 3
Sebenspitze 1938 m . . . 2

90 führerlose Besteigungen, davon 3 im Winter.

Ammergauer Alpen.

Ahornspitze 1780 m . . . 1
Aufacker 1543 m . . . . 2 W.
Bleick,
Hoher 1639 m . . . . 3 (2 W.)
Niederbleick 1589 m . . 2 (1 W.)
Brandschrofen 1881 m . . 1
Brünstelskopf 1815 m . . 5 (4 W.)
Brunnenberg 1611 m . . 1
Brunnenkopf 1718 m . . 3
Daniel 2242 m . . . . . 7, darunter erster Aufstieg über die Nordwand (Hans Amann, Adolf und Hermann Jack, August Schuster am 1. Juni 1913).
Dreisäulerkopf 1620 m . . 1
Enningspitze 1649 m . . . 1 W.
Ettaler Mannl 1633 m . 22 (8 W.)
Frieder 2050 m . . . . . 5 (3 W.)
Friederspitz 2049 m . . . 7 (4 W.)

Geierkopf, Großer 2163 m 2
Geissprüngkopf 1933 m . 1 W.
Hebertal-Joch 2050 m . . 4
Hennenkopf 1768 m . . . 4 (1 W.)
Hirschbühel 1936 m . . . 10 (7 W.)
Hochwanner 2085 m . . . 2
Hochwildfeuer 1542 m . . 2 W.
Hoher Straußberg 1934 m 1
Hörnle 1548 m . . . . . 5 (2 W.)
Kieneckspitze 1941 m . . . 1 W.
Kienjoch 1953 m . . . . 1 W.
Klammspitze 1925 m . . . 4
Kramer 1982 m . . . . . 27 (2 W.)
Kreuzspitze, Große 2185 m 8 (1 W.)
Kreuzspitzl 2089 m . . . 3
Krottenkopf, Kleiner 1783 m 4 (3 W.)
Laber 1683 m . . . . . 12 (6 W.)
Laberschartenkopf 1636 m . 5 (1 W.)
Latschenkopf 1730 m . . . 2 W.
Laubeneck 1750 m . . . . 2 W.
Lausbühel 1957 m . . . 3 (2 W.)
Lichtenberg 1800 m . . . 2
Mittagseck 1649 m . . . 2
Notberg 1745 m . . . . 1 W.
Noth (Karspitze) 1889 m . . 5 (1 W.)
Ochsensitz 1515 m 1
Pürschlingskopf 1566 m . 21 (15 W.)
Säuling 2057 m 4
Scharfeck 1926 m . . . . 2 (1 W.)
Schellschlicht 2053 m . . 2
Sonnenberg 1622 m . . . 2 (1 W.)
Sunkenkopf 1764 m . . . 2
Teufelsstättkopf 1758 m . 14 (10 W.)
Tormetz 1810 m 2
Upsberg 2334 m . . . 9
Vorderfelderkopf 1928 m . 20 (18 W.)
Windstierlkopf 1824 m . . 32 (29 W.)
Zahn 1620 m 1
Zunterkopf, Großer 1897 m 12 (11 W.)

298 führerlose Besteigungen, davon 102 im Winter.

III. Nordtiroler Kalkalpen.

Wetterstein-Gruppe.

Wetterstein-Gebirge.

Alpspitze 2638 m . . . . 97 (51 W.)
Nordostwand 1
Blassenspitze 2612 m . . . 1
Brunntalkopf 2264 . . . 9
Dreitorsp.-Gatterl 2377 m 9
Frauenalplkopf 2352 m . . 9
Frauenalplspitze 2369 m . . 6
Gatterlköpfe:
Östlicher (Sonnspitze) 2477 m 5
Mittlerer 2490 m . . . 2
Westlicher 2432 m . . . 2
Gehrenspitze 2382 m . . . 4
Nordwand 1
Grieskar-Scharte 2430 m . 2 W.
Hirschbichlkopf 2278 m . . 5 (2 W.)
Hochblassen 2706 m . . . 14
Signalgipfel 2697 m . . 5
Hochwanner 2746 m . . . 10, darunter erster Aufstieg über den Nordwestgrat (Dr. Paul Preuß † und Thorwald Wetlesen † am 2. Juni 1913).
Höllentalspitzen:
Innere 2743 m 7
Mittlere 2746 m . . . 7
Äußere 2722 m 7
Höllen-Tor 2090 m . . . 3 W.
Höllentorkopf 2149 m . . 30 (18 W.)
Nordkante 2
Hoher Gaif 2288 m . . . 6
Ostgrat 5
Nordwand 1
Westgrat 2
Hoher Gaifkopf 1864 m . 25 (20 W.)
Hoher Kamm 2371 m . 5
Hundsstallkopf,
Großer 2559 m 1
Kleiner 2334 m 3
Nordgrat 2
Hupfleiten-Joch 1754 m . 5
Jungfernkarkopf um 2300 m von Nordwesten 1
Westgrat 2

Kirchturm,
Großer 2516 m 1
Kleiner 2370 m 2
Kleiner Wanner 2547 m . 2
Nordostgrat . . . . . 1 zweite Begehung.
Kreuzeck 1652 m . . . . 75 (42 W.)
Kreuzjoch 1719 m . . . . 6 (5 W.)
Leutascher Dreitorspitze 2673 m 20
Südwand 1
Südwestgrat 1
Manndl 1889 m . . . . 10 (1 W.)
Mauer-Scharte um 1900 m 1
Mauerschartenkopf 1918 m 26 (20 W.)
Musterstein 2476 m . . . 9
Westgrat 12
Südostwand 4
Südwand . . . . . 19 (1 m. F.)
Oberreintalschrofen 2524 m 3
Ofelekopf,
Hauptgipfel 2490 m . . 1
Südwand 1
Ostgrat 1
Westgipfel 2475 m . . . 2
Südgrat 1
Partenkirchner Dreitorspitze,
Nordostgipfel 2606 m . 48
Mittelgipfel 2621 m . 39
Westgipfel 2633 m . . 46
Plattspitze,
Ostgipfel 2681 m . . . 4
Nordwand 1
Mittelgipfel 2676 m . . 2
Westgipfel 2678 m . . 2
Riffel-Scharte 2160 m . . 7
Riffelspitze,
Nördliche 2241 m . . . 6
Südliche 2264 m . . . 11
Riffeltorkopf 2231 m . . . 8
Riffelwandspitze,
Große 2626 m 3
Kleine 2553 m 6
Roßberg 2122 m 2
Scharnitz-Joch 2050 m . . 10
Scharnitzspitze 2463 m . . 7
Südwand 4
Schneefernerkopf 2875 m . 31 (17 W.)
Schneeferner-Scharte 2700 m 1
Schönangerspitze 2274 m . 7
Schöneckspitze 2270 m . . 6
Schüsselkarspitze 2537 m . 3, darunter erster Aufstieg über die Südwand (Hans Fiechtl und Otto Herzog am 1. Oktober 1913).
Westgrat 1
Söller-Paß 2250 m . . . 2
Sonnenspitzl um 2400 m . 2
Stuibenkopf 1922 m . . . 18 (17 W.)
Stuibenspitze 1912 m . . 15 (13 W.)
Teufelskopf 2442 m . . . 2
Törlen 1510 m 1
Törlspitzen,
Östliche 2444 m 43
Westliche 2429 m . . . 49
Vollkarspitze 2638 m . . . 7
Waxenstein,
Großer 2278 m 7
Hinterer 2268 m . . . 4
Nordwand 1
Westgipfel (Windhaspelspitze) 2253 m 3
Kleiner 2162 m 13
Westgrat 19
Wetterspitzen,
Mittlere 2750 m . . . 4
Wetterkante 1
Östliche 2740 m 4
Wettersteinkopf 2431 m . 1
Wettersteinspitze,
Obere 2297 m . . . . 1, erster Aufstieg von Norden (Josef Färber am 27. Juni 1913).
Untere 2152 m 1
Wettersteinwand 2483 m . 1
Wetterwandeck 2730 m . . 14 (3 W.)
Zugspitze 2963 m . . . 87 (31 W.)
Gratübergang von der Groß. Riffelwandspitze 1
Zwölferkopf 2232 m . . . 4

1055 Besteigungen, davon 1 mit Führer und 245 im Winter.

Mieminger-Gebirge.

Drachenkopf,
Hinterer 2336 m . . . 3
Südgrat 1
Vorderer 2304 m . . . 5
Griesspitze,
Östliche 2759 m . . . 5
Westliche 2744 m . . . 1
Grünstein 2667 m 7
Grünstein-Scharte 2270 m 3
Handschuhspitze 2316 m . . 1
Hochmunde,
Hauptgipfel 2661 m . . 4
Signalgipfel 2594 m . 5
Westgipfel 2503 m . . 1
Marienbergspitze,
Östliche 2566 m 1
Westliche 2540 m . . . 1
Niedermunde-Sattel
2065 m 1
Schartenkopf 2340 m . . 1
Sonnenspitze 2414 m . . 3
Westwand 1
Tajakopf,
Hinterer 2408 m . . . 2
Vorderer 2461 m . . . 2
Wampeter Schrofen 2518 m 1
Wannig 2495 m 1

50 führerlose Besteigungen.

Arnstock.

Arnplattenspitze 2172 m . 7
Arnspitze,
Große 2196 m . . . 22 (1 W.)
Kleine 2130 m 6
Riedkopf 1931 m 7
Schartspitze 2008 m . . . 5

47 führerlose Besteigungen, davon 1 im Winter.

Karwendel-Gebirge.

Solstein-Kette.

Brandjoch,
Vorderes 2580 m . . . 1
Erl-Sattel 1804 m . . . 1
Erlspitze 2407 m 4
Grubreisentürme,
Nordturm 2250 m . . 1
Melzerturm 2240 m . . 1
Südturm 2250 m . . . 1
Kaminspitze,
Östliche 2444 m 1
Mittlere 2428 m . . . 1
Westliche 2434 m . . . 1
Kemmacher 2482 m . . . 1
Reitherspitze 2375 m . . . 24
Rumerspitze 2460 m . . . 1
Seefelderspitze 2222 m . . 2
Seegrubenspitze 2372 m . 1
Solstein,
Großer 2542 m 2
Kleiner 2641 m . . . 2
Sonntagsköpfl 1781 m . . 1
Thaurer Törl 1774 m . . 1
Zunderkopf 1860 m . . . 1

48 führerlose Besteigungen.

Bettelwurf-Kette.

Bettelwurfspitze,
Große 2725 m . . . 5
Kleine 2593 m 1
Hoher Gleirsch 2493 m . . 2
Jägerkarspitze,
Südöstliche 2600 m . . 2
Mittlere 2609 m . . . 4
Nördliche 2590 m . . . 2

Katzenkopf 2532 m 4
Südwestgrat 1
Lafatscher, Kleiner 2525 m 1
Lafatscher-Joch 2085 m . 7 (2 W.)
Speckkarspitze 2633 m . . 6 (2 W.)

35 führerlose Besteigungen, davon 4 im Winter.

Hintere Karwendel-Kette.

Barthspitze um 2500 m . . 1
Birkkarspitze 2756 m . 14 (1 W.)
Bockkarspitze 2528 m . . . 1, erster Aufstieg über die Nordwand (Otto Herzog und Oskar Kern am 27. August 1913).
Eiskarlspitze 2624 m . . . 1
Gamskarspitze 2537 m . . 1
Hahnkamplspitze 2082 m . 3
Hallerangerspitze,
Östliche 2337 m 1
Westliche 2350 m . . . 1
Hochalmkreuz 2153 m . . 7 (1 W.)
Hochglück 2575 m 2
Hochnißl 2547 m 7
Hüttenturm um 2000 m . 1
Kaltwasserkarspitze 2730 m 1, erster Aufstieg über den Nordostgrat (Walter F. v. Bernuth am 4. August 1913).
Kühkarlspitze 2460 m . . 1
Lamsen-Joch 1966 m . . 14 (2 W.)
Lamsen-Scharte 2217 m . 4
Lamsenspitze 2501 m . . . 11
Ostwand 5
Südostgrat 1
Marxenkarspitze 2644 m . 1
Mitterspitze um 2480 m . 2
Moserkarspitze 2537 m . . 1
Niedernißltürme um 2420 m 1
Ochsenkopf 2184 m . . . 2 (1 W.)
Odkarspitzen,
Östliche 2744 m . . . 3
Mittlere 2747 m . . . 3
Westliche 2715 m . . . 3
Pleisenspitze 2572 m . . . 3, darunter erster Aufstieg über die Nordwand (Hermann Jack, Karl Ibscher und August Schuster am 23. August 1913).
Rotwandlspitze 2350 m . . 8
Schafjöchl 2156 m 4
Schlauchkar-Sattel
um 2600 m 1
Sonnenspitze,
Nördliche 2553 m . . . 1
Spritzkarspitze 2609 m
Nordwand 1
Stanserjoch 2102 m . . . 3 (2 W.)
Steinkarlspitze 2458 m . . 5 (1 W.)
Suntiger 2124 m 2

121 führerlose Besteigungen, davon 8 im Winter.

Vordere Karwendel-Kette.

Bärnalpkopf 2304 m . . 5
Bettlerkarspitze 2262 m . 1
Brunnensteinkopf 1915 m. 1
Brunnensteinspitze 2220 m 1 W.
Falk, Toter 2127 m . . . 1
Falkenspitze,
Südliche 2348 m . . . 3
Falzthurnjoch 2136 m . . 1
Gamsjoch 2455 m 1
Gerberkreuz 2304 m . . . 2
Grabenkarspitze 2483 m . 6
Gramai-Joch 1901 m . . 2
Großkarspitze,
Nördliche 2425 m . . . 4
Nördl. Mittelgipf. 2320 m 4
Südl. Mittelgipf. 2286 m 4
Großkarspitze,
Südliche 2340 m . . . 3, erster Aufstieg über die Westwand (Karl Holzhammer, Karl Ibscher und August Schuster am 31. August 1913).
Hochalm-Sattel 1804 m . 13 (2 W.)
Hochkarspitze 2434 m . . 1
Ostgrat 2
Hohl-Joch 1795 m . . . 15 (1 W.)
Karwendelköpfe, erste Überschreitung von Nord nach Süd (Adolf Deye, Karl Friedl und Ernst Widmann am 19. Juli 1913.)
Nördlicher 2215 m . . 5
Mittlerer 2363 m . . 3
Südlicher 2365 m . . . 3
Karwendelspitze,
Östliche 2588 m . . . 9

Karwendelspitze,
Westliche 2385 m . . . 22
Kreuzwand um 2100 m . 1, erster Aufstieg über den Südostgrat (Adolf Deye am 22. Juni 1913).
Lackenkarspitze 2414 m . . 1 W.
Laliderfalk 2411 m . . 2
Lerchfleckspitze,
Östliche 2322 m . . . 3
Westliche 2252 m . . . 3
Linderkopf 1780 m . . . 2
Linderspitze,
Mittlere um 2295 m . . 2
Nördliche 2373 m . . . 2
Mahnkopf 2096 m . . . 2
Plumser-Joch 1653 m . . 1
Predigtstuhl 1920 m . . 4
Raffelspitze 2327 m . . . 1
Risserfalk 2415 m 2
Schlichtenkarspitze,
Östliche 2354 m . . . 6
Westliche 2457 m . . . 6
Schönberg 2289 m . . . 2
Sonnjoch 2457 m 2
Spielist-Joch 1776 m . . 9
Spielistköpfl 1923 m . . 1
Steinkarlspitze 1958 m . . 15 (4 W.)
Sulzleklammspitze 2319 m 1 W.
Tiefkarspitze 2431 m . . . 4
Nordwestgrat 3
Torkopf 2013 m 1
Viererspitze 2053 m . . . 2
Vogelkarspitze 5
Wankspitze 2472 m . . . 1
Wechselkopf 1833 m . . . 1 W.
Wörner 2476 m 9
Zunderweidkopf 1710 m . 1

207 führerlose Besteigungen, davon 11 im Winter.

Risser Gebirge.

Feldernkopf 2070 m . . . 17 (5 W.)
Feldernkreuz 2047 m . . 14 (2 W.)
Graskopf 1753 m 1
Gröbner Hals (Sattel) 1694 m 1
Hirzeneck 1802 m 1
Juifen 1987 m 5
Kompar 2010 m 1
Krapfenkarspitze 2110 m . 2
Lausberg 1853 m 1
Ochsenstaffel 1840 m . . . 2
Reißendelahnspitze 2208 m 9
Scharfreiter 2100 m . . . 9 (1 W.)
Schönalpenjoch 1986 m . 2
Schöttelkarspitze 2049 m . 18 (1 W.)
Schöttelkopf 1902 m . . . 1
Seinskopf 1970 m . . . 2 (1 W.)
Soiernschneid 2180 m . . 2
Soiernspitze 2259 m . 10 (1 W.)
Torjoch 1818 m 1
Vorderskopf 1850 m . . . 1

100 führerlose Besteigungen, davon 11 im Winter.

Sonnwend-Gebirge.

Dalfazerjoch 2229 m . . . 4
Dalfazerkopf 2216 m . . 4
Dalfazerwand 2210 m . . 4
Klobenjoch 2042 m . . . 1
Kreuzbergspitze 1560 m . . 1 W.
Gruben-Scharte 2104 m . 1
Gschöllkopf 2039 m . . . 13 (8 W.)
Guffert 2196 m 14
Haidachstellwand 2190 m . 2 W.
Hochiß 2299 m . . . . 19 (6 W.)
Mark-Gatterl 1911 m . . 2
Markspitze 2001 m . . . 2
Rofan 2260 m . . . . . 30 (9 W.)
Roßkopf,
Nördlicher 2259 m . . 5
Südlicher 2259 m . . . 3
Rotspitze 2069 m 4
Sagzahn 2239 m . . . . 18 (4 W.)
Seekarlspitze 2240 m . . . 10 (3 W.)
Sonnwendjoch, Vorderes 2224 m . . . . . 18 (2 W.)
Spieljoch 2237 m . . . . 14 (4 W.)
Stuhlböcklkopf 2150 m . . 2
Unnütz, Hoch- 2075 m . . 3

174 führerlose Besteigungen, davon 39 im Winter.

Pentling-Gruppe.

Brandenbergerjoch (Voldeppspitze) 1507 m . 1
Hundsalmjoch 1642 m . . 2
Kegelhörndl 1646 m . . . 2
Pentling 1565 m . . . . 11 (2 W.), darunter erster Aufstieg über die Ostwand (Joseph Klammer, Franz Nieberl und Adolf Wolchowe am 27. April 1913).

16 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Bayrische Voralpen.

Estergebirgs-Gruppe.

Archtalkopf 1926 m . . . 2 (1 W.)
Bischof 2031 m . . . . . 25 (13 W.)
Farrenbergkopf 1628 m . 2 W.
Fricken, Hoher 1940 m . . 16 (6 W.)
Niederer 1681 m . . . 2 (1 W.)
Heimgarten 1790 m . . . 25 (5 W.)
Herzogstand 1731 m . . . 50 (22 W.)
Nordwand 11
Kareck 2046 m . . . . . 27 (22 W.)
Kistenkopf 1922 m . . . . 6 (2 W.)
Krottenkopf 2086 m 49 (34 W.)
Martinskopf 2086 m . . 2 W.
Oberrißkopf 2050 m . . . 22 (17 W.)
Ochsenberg 1717 m . . 1 W.
Schindlerskopf 1939 m . . 5 (4 W.)
Simmetsberg 1838 m . . 4 (2 W.)
Wank 1780 m . . . . . 19 (4 W.)

268 führerlose Besteigungen, davon 138 im Winter.)

Jachenauer Berge.

Achselköpfe 1707 m . . . 10 (3 W.)
Benediktenwand 1801 m . . . . . 86 (44 W.)
Nordwand 20
Brauneck 1555 m . . . . 12 (5 W.)
Jochberg 1565 m . . . . 18 (6 W.)
Kirchstein 1676 m . . . . 9 W.
Latschenkopf 1712 m . . . 12 (7 W.)
Probstenwand 1618 m . . 4 (2 W.)
Rabenkopf 1559 m . . . 10 (2 W.)
Stangeneck 1646 m . . . 4 (2 W.)

185 führerlose Besteigungen, davon 80 im Winter.

Tegernseer Gebirge.

Blaubergkopf 1786 m . . 9 (5 W.)
Blaubergschneid 1786 m . 8 (5 W.)
Bodenschneid 1668 m . 271 (208 W.)
Brandkopf 1568 m . . . 20 (17 W.)
Brecherspitze 1685 m . . 113 (68 W.)
Buchstein 1698 m . . . . 49 (9 W.)
Fockenstein 1563 m . . . 18 (15 W.)
Halserspitze 1861 m . 8 (4 W.)
Hirschberg 1670 m . . . 26 (11 W.)
Hochplatte 1595 m . . . 8 (7 W.)
Kampen:
Auerkamp 1607 m . . . 18 (13 W.)
Ochsenkamp 1595 m . . 14 (9 W.)
Spitzkamp 1603 m . . 14 (10 W.)
Pfaffenkogel 1623 m . . . 2 W.
Plankenstein 1764 m . . . 36 (10 W.)
Nordostschlucht 4
Nordwand 10
Plankenstein,
Ostgrat 22
Südostband 14
Südwand . . . . . 17 (4 W.)
Westplatte . . . . . 1 W.
Plankenstein-Sattel um 1700 m . . . . . 14 (10 W.)
Rinnerspitze 1605 m . . . 3 (2 W.)
Risserkogel 1826 m . . . 68 (16 W.)
Roßkopf (Grünsee-eck) 1580 m . . . . . 149 (120 W.)
Roßstein 1697 m . . . . 52 (11 W.)
Roßsteinnadel um 1630 m 27 (2 W.)
Rotkogel 1687 m . . . . 2 (1 W.)
Rotkopf 1599 m . . . . 41 (37 W.)
Schildenstein 1611 m . . 7 (4 W.)
Schinder,
Bayer. 1790 m . . . . 16 (11 W.)

Schinder,
Österr. 1808 m . . . . 23 (17 W.)
Schönberg 1621 m . . . 7 (3 W.)
Setzberg 1712 m . . . . 71 (38 W.)
Silberkopf 1601 m . . . 34 (24 W.)
Stolzenberg 1603 m . . . 20 (18 W.)
Stümpfling 1506 m . . 210 (175 W.)
Wallberg 1722 m . . . . 68 (41 W.)
Wasserspitze 1550 m . . . 83 (72 W.)

1577 führerlose Besteigungen, davon 1000 im Winter.

Rotwand-Gruppe.

Alplspitze 1758 m . . . . 54 (13 W.)
Auerspitze 1811 m . . . 149 (118 W.)
Bärenjoch 1813 m . . . . 4 (3 W.)
Dürrmiesing 1861 m . . 3 (1 W.)
Hochmiesing 1882 m . . . 44 (26 W.)
Jägerkamp 1746 m . . 204 (122 W.)
Kreuzbergkopf 1717 m . . 2 W.
Kreuzbergspitze 1560 m . . 1 W.
Lempersberg 1789 m . . 19 (13 W.)
Maroldschneid 1679 m . . 66 (54 W.)
Nagelspitze 1579 m . . . 9 (7 W.)
Rauhkopf 1690 m . . . . 63 (33 W.)
Rotwand 1884 m . . . 301 (194 W.)
Ruchenköpfe 1805 m . . . 6
Westgrat . . . . . 141 (60 W.)
Direkte Südwand . . . 7 (5 W.)
Schönfeldjoch 1716 m . . 13 (10 W.)
Seebergkopf 1538 m . . . 4 (1 W.)
Sonnwendjoch,
Hinteres 1998 m . . 19 (10 W.)
Nordwand 1
Taubenstein 1693 m . . . 60 (35 W.)
Wildenkarjoch 1856 m . . 11 (7 W.)

1181 führerlose Besteigungen, davon 715 im Winter.

Wendelstein-Gruppe.

Ascherjoch 1556 m . . . . 8 (6 W.)
Breitenstein 1622 m . . . 15 (13 W.)
Brünnstein 1619 m . . . 58 (24 W.)
Hochsalwand 1624 m . . 5 (2 W.)
Kesselwand 1718 m . . . 11 (5 W.)
Lacherspitze 1716 m . . . 49 (40 W.)
Peter- und Paulskopf
um 1600 m 2
Rotwandlspitze 1565 m . . 4 (1 W.)
Schweinsberg 1516 m . . 4 W.
Seewand 1663 m . . . . 5 W.
Soinwand 1756 m . . . 17 (15 W.)
Steilnerjoch 1747 m . . . 26 (14 W.)
Tagweidkopf 1634 m . . 1 W.
Trainsjoch 1707 m . . . 18 (8 W.)
Traithen,
Großer 1853 m . . . 43 (24 W.)
Kleiner 1723 m . . . . 41 (25 W.)
Unterbergjoch 1828 m . . 25 (14 W.)
Vogelsang 1550 m . . . 55 (54 W.)
Wendelstein . . . . . 75 (39 W.)
Wildalmjoch 1719 m . . . 33 (25 W.)
Zeller-Scharte 1613 m . . 1 W.

496 führerlose Besteigungen, davon 320 im Winter.

Kaiser-Gebirge.

Wilder Kaiser.

Ackerlspitze 2331 m . . . 19
Ellmauer Halt 2344 m 35 (3 W.)
Kopftörlgrat 20
Direkte Südwand . . . 3
Ellmauer-Tor 1959 m . . 8
Fleischbank 2187 m . . . 5, darunter erster Aufstieg von Südosten (Hans Dülfer am 3. September 1913).
Vom Ellmauer Tor . . 3
Fleischbank,
Nordgrat 1
Ostwand 9
Gamsflucht,
Hintere 2140 m . . . 5
Vordere 2203 m . . . 4
Gamshalt 2292 m 15
Nordgrat 9
Gamskarköpfl 2044 m . . 6

Goinger Halt,
Hintere 2195 m . . . 19
Nordgrat 2
Vordere 2243 m . . . 15
Goinger Törlspitze 2193 m 5
Goinger Turm 2200 m . 5
Hackenköpfe 2129 m
Östliche 13
Westliche 16
Hochgrubachspitze,
Östliche 2284 m 9
Westliche 2277 m . . . 10 (2 W.)
Kaiserkopf 2171 m . . . 1
Karlspitze, Hintere
2283 m . . . . . 12, darunter erster Aufstieg über den Westgrat (Franz Baumann, Joseph Boegle und Hans Matějak am 1. Juni 1913).
Winklerschlucht 1
Karlspitze, Vordere 2261 m 8
Südostgrat 3
Kleine Halt 2119 m . . . 18, darunter erster Aufstieg über die Nordwand (Hans Dülfer, Joseph Klammer, Franz Nieberl und Adolf Wolchowe am 7. September 1913).
Cube-Hilgardweg . . . 1
Nordwestkante . . . . 3, darunter 1 mit Aufstieg vom unteren Scharlinger Boden.
Nordwestwand . . . . 21, darunter 5 mit Aufstieg vom unteren Scharlinger Boden.
Ostband 5
Von Nordosten 2
Kleinkaiser 2039 m . . . 21 (1 W.)
Kleinkaiserl 2216 m . . . 3
Kopf-Törl 2050 m . . . 10
Lärcheck 2125 m 8
Vom Griesschartl . . . 1
Mauckspitze 2227 m . . . 9
Mitterkaiser,
Hauptgipfel 2007 m . . 25
Nordgipfel 1913 m . . 2, darunter neuer Aufstieg von Norden (Dr. Paul Preuß † am 10. Juni 1913).
Predigtstuhl,
Nordgipfel 2092 m . . 1
Botzongkamin 4
Nordkante 13
Westschlucht 4
Südgipfel 2115 m . . 3
Predigtstuhl, Südgipfel
Ostwand 1
Vom Nordgipfel . . . 11, darunter 6 mit direktem Übergang von der Scharte.
Regalpspitze 2249 m . . . 8
Regalpturm 2226 m . . . 7
Regalpwand 2227 m . . 8
Südwand 3
Rote Rinn-Scharte 2093 m 1
Scheffauer 2113 m . . . 59
Kämmerer-Caupert-Kamin 2
Leuchsweg 17
Ostlerweg 33
Sonneck 2261 m 16
Ostgrat 1
Südwand 2
Törl, Kleines 2111 m . . 4
Törleck, Östliches 2199 m . 2
Westliches 2199 m . . 2
Törlspitze, Nördliche
um 2200 m 3
Törltürme
(Höchster 2191 m) . . . 3
Törlwand 2198 m . . . 9
Totenkirchl 2193 m . . . 47 (1 W.)

a) von Norden:

Merzbacherweg 4
Schroffeneggerkamin . . 7
Dreierweg . . . . . 2, erste Begehung (Hans Dülfer, Werner Schaarschmidt u. Johann Schneider am 14. Juni 1913).
Christ-Fickkamin-Heroldweg 2
Krafftkamin 1
Krafftkamin-Leuchskamin 1
Stöger-Gschwendtnerkamine 6
Nieberlkamin . . . . . 5, darunter 2 mit Abstieg Rottensteinerroute.
Klammerkamin 5
Schneiderroute . . . . 2, erste Begehung (Hans Dülfer, Werner Schaarschmidt u. Johann Schneider am 10. Juni 1913)
Pfannkamin . . . . . 2, darunter 1 Abstieg über den Südostgrat.
Rottensteinerroute . . . 5
Heroldweg 16

Totenkirchl,
Heroldweg-Ullmann-variante 3
Heroldweg-Kamin-variante . . . . . 2, erste Begehung (Hans Dülfer u. Werner Schaarschmidt am 3. Juni 1913).
Leuchskamin 1

b) Ostwand:

Route Leuchs-Schulze . 8
Neue Route . . . . . 2, erste Begehung (Hans Dülfer u. Werner Schaarschmidt am 4. Juni 1913).

c) von Südosten:

Enzensperger-Weg . . . 1
Südostgrat . . . . . 6, darunter 1 Abstieg Pfannkamin.
Totenkirchl,
Südostgrat-Ostlerweg . 1
Südweg (Klammerriß) . 4

d) Westwand:

Fiechtlkamin . . . . . 2, erste Durchkletterung (Hans Dülfer, Hans Fiechtl und Werner Schaarschmidt am 30. Mai 1913).
Piazweg 12
Schrammkamin 1
Direkte Westwand . . . 2, erste Durchkletterung (Hans Dülfer u. Willi v. Redwitz am 26. September 1913).
Totensessel 1745 m . . . 16
Treffauer 2306 m . . . 3
Zettenkaiser 1953 m . . . 11
Nordkante 6
Ostlerschacht 3
Westgrat . . . . . 43 (1 W.)

839 führerlose Besteigungen, davon 8 im Winter.

Zahmer Kaiser.

Einserkogel 1920 m . . . 3 W.
Elferkogel 1870 m . . . . 5 W.
Feldberg 1813 m 4
Jovenspitzen 1892 m . . . 5
Kesselschneid, Hintere 1997 m . . . . . 18 (1 W.)
Kesselschneid, Vordere 2002 m . . 30 (4 W.)
Naunspitze 1635 m . . . 42 (12 W.)
Ochselweidschneid 1797 m . . . . . 4 (2 W.)
Petersköpfl 1792 m . . . 8 W.
Pyramidenspitze 1999 m . 73 (11 W.)
Ropanzen 1574 m 3
Roßkaiser 1971 m . . . . 19 (1 W.)
Stripsen-Joch 1580 m . . 21 (8 W.)
Stripsenkopf 1809 m . . 38 (2 W.)
Zwölferkogel 1970 m . . 5 W.

278 führerlose Besteigungen, davon 62 im Winter.

Unterberger Zug.

Unterbergerhorn 1769 m . 5 W.

5 führerlose Besteigungen im Winter.

Chiemgauer Voralpen.

Aschentaler Wände 1741 m 3 W.
Augenstein 1585 m . . . 1
Breitenstein 1661 m . . . 1
Elferkogel 1569 m 1
Feichteck 1514 m . . . . 35 (27 W.)
Geigelstein 1808 m . . . 29 (22 W.)
Gurnwand 1693 m . . . 1
Heuraffelkopf 1505 m . . 8 (4 W.)
Hochfelln 1670 m . . . . 20 (16 W.)
Hochgern 1743 m . . . . 27 (17 W.)
Hochkienberg 1690 m . . . 6
Ostertalkamin 1
Hochkienberg, Gipfelkamin 1
Hochgseng 1528 m 1
Hochlarch 1561 m . . . . 4 (2 W.).
Hochplatte 1587 m . . . 6 (2 W.)
Hochries 1569 m . . . . 42 (31 W.)
Hochstaufen 1772 m . . . 2
Kampenhöhe 1565 m . . 3 (2 W.)
Kampenwand,
Hauptgipfel 1669 m . . 86 (9 W.)
Ostgipfel 1667 m . . . 74 (5 W.)
Westgipfel 1647 m . . 71 (6 W.)

Klausenberg 1534 m . . . 24 (17 W.)
Mühlhörndl 1519 m . . . 1
Mühlhornwand 1659 m . 3 (1 W.)
Peilingkopf 1717 m . . . 1 W.
Rauschberg 1671 m . . . 1
Reifelberg 1879 m . . . 1
Roßalpenkopf 1759 m . . 4 (2 W.)
Scheibenwand 1598 m . . 1
Sonntagshorn 1960 m 5 (4 W.)
Spitzstein 1596 m . . . . 51 (42 W.)
Wandspitze 1688 m . . . 1 W.
Weißgrabenkopf 1576 m . 1 W.
Zinnenberg 1564 m . . . 14 (10 W.)
Zwiesel 1814 m 1
Zwölfer 1608 m . . . . 3 (1 W.)

535 führerlose Besteigungen, davon 226 im Winter.

IV. Salzburger Kalkalpen.

Waidringer Alpen.

Leoganger Steinberge.

Birnhorn 2634 m . . . 3 (1 W.)
Brandhorn 2090 m . . . 1 W.
Fahnenköpfl 2110 m . . . 1
Hochzint 2220 m . . . . 1 W.
Hundshörndl 2490 m . . 1
Kuchelhorn 2503 m . . . 2 W.
Metzhörndl 2150 m . . . 1 W.
Mitterhorn 2204 m . . . 1
Mitterspitzen um 2200 m . 1

12 führerlose Besteigungen, davon 6 im Winter.

Loferer Steinberge.

Hinterhorn 2503 m . . . 3
Kreuzreifhorn 2430 m . . 1
Ochsenhorn, Großes 2513 m . . . 1
Ochsenhorn, Mittleres 2400 m . . . 1
Ochsenhorn, Vorderes 2288 m . . . 1
Reifhorn, Westliches um 2400 m 1
Vorderhorn 2061 m . . . 1

9 führerlose Besteigungen.

Kammerkar-Gebirge.

Dietrichshorn 1545 m . . 1 W.
Eckalpenkogel 1669 m . . 1
Fellhorn 1762 m . . . . 17 (2 W.)
Ganiskopf 1558 m . . . . 1 W.
Scharwandkogel 1502 m . 1
Schönbühel 1622 m . . . 1
Sonnwendwand 1589 m . 1
Steinplatte 1869 m . 5

28 führerlose Besteigungen, davon 4 im Winter.

Berchtesgadener Alpen.

Übergossene Alm.

Bratschenkopf, Großer 2852 m . . . . . 4 (3 W.)
Hochkeil 1779 m . . . . . 3 (2 W.)
Hochkönig 2938 m . . 13 (11 W.)
Lamkogel 2820 m . . . . 6 (5 W.)

26 führerlose Besteigungen, davon 21 im Winter.

Steinernes Meer.

Alhorn 2474 m 2
Breithorn 2496 m . . . 15 (3 W.)
Buchauer-Scharte 2281 m . 3 (2 W.)
Dießbach-Scharte 2200 m . 1
Egstöttenköpfe um 2300 m 1
Funtenseetauern 2578 m . 3 W.
Hochbrunnsulzen 2277 m . 1
Hochbrunnsulzenkopf
2402 m . . . . . 7 (3 W.)
Hollermaishorn 2319 m . 1
Manndlkopf, Hinterer
2519 m 4
Mitterhorn 2475 m . . . 2
Niederbrunnsulzenkopf
2542 m . . . . . 3 W.
Ramseider-Scharte 2101 m 7 (4 W.)
Schindlkopf 2353 m . . . 1
Schöneck 2465 m . . . . 11 (2 W.)
Schönfeldspitze 2651 m . . 4
Schottmal 2307 m . . . 8 (3 W.)
Sommerstein 2306 m . . 13 (3 W.)
Streichenbeil 2410 m . . 10 (1 W.)
Stuhlwandkogel 2445 m . 3 W.
Tor-Scharte 2283 m . . . 1
Wurmkopf 2401 m . . . 6

107 führerlose Besteigungen, davon 30 im Winter.

Wimbach-Gruppe.

Blaueisspitze 2483 m
Nordgrat 1
Falzköpfl 1930 m . . . 3 (1 W.)
Hocheishorn 2490 m . . . 1, erster Aufstieg über den Nordgrat (Hans Feichtner am 8. September 1913).
Nordwestgrat . . . . . 1, zweiter Aufstieg.
Hocheishörndl 2254 m . . 1
Hocheiskopf 2483 m . . . 1
Hocheisspitze 2523 m . . . 1
Hochkalter 2607 m . . . 2
Hochkammerlinghorn
2510 m 1
Hochkranz 1957 m 1
Hundstod,
Großer 2594 m 4
Kleiner 2277 m 2
Hundstod-Scharte 2344 m 1
Kammerlinghorn, Vorderes
2485 m 2
Karlkopf 2195 m 1
Kleineishorn 2092 m . . 1, erste Ersteigung (Hans Feichtner und Kaspar Wieder am 8. September 1913).
Kleinkalter 2515 m . . . 1
Mitterberghorn 2466 m . 1
Vorderberghorn 2509 m . 1, erster Aufstieg über die Ostwand (Hans Feichtner und Walter Langtahler am 15. Juni 1913).
Vorderberghörndl 2083 m 1
Watzmann 1
Hocheck 2653 m . . . . 20 (1 W.)
Mittelspitze 2713 m 17
Südspitze 2712 m . . . 8
Ostwand 2
Watzmannkinder,
Erstes 2247 m 3
Zweites 2230 m . . . 1
Drittes 2165 m . . . . 4 (2 W.)
Viertes (Watzmannjungfrau) 2270 m . . . . 2 W.
Fünftes 2225 m . . . 2
Watzmann, Kleiner 2307 m 4
Watzmann-Scharte 2300 m 1 W.
Wimbachschneid 2386 m . 1

94 führerlose Besteigungen, davon 7 im Winter.

Hagen-Gebirge.

Feuerpalfen 1740 m . . . 1
Fillingschneid 1968 m . . 1
Kahlersberg 2351 m . . . 1
Schlunghorn 2203 m . . 1
Schneibstein 2274 m . . . 3 (2 W.)
Teufelshorn, Kl. 2283 m . 2
Triebenbach-Scharte 1910 m 1
Windschartenkopf 2210 m . 1

11 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Göll-Kette.

Archenkopf,
Großer 2387 m 7
Kleiner 2342 m 7
Brettriedl 2394 m . . . 7
Hohes Brett 2338 m . . 10
Hoher Göll 2522 m . . 32 (5 W.)
Westgrat 1
Hoher Göll,
Westwand 2
Jägerkreuz 2150 m . . . 2 (1 W.)
Jenner 1879 m . . . . . 11 (10 W.)
Kehlstein 1834 m . . . . 6 (1 W.)
Pflughörndl 1
Torrener-Joch 1728 m . . 1

87 führerlose Besteigungen, davon 17 im Winter.

Untersberg.

Berchtesgadener
Hochthron 1973 m . 5 (1 W.)
Südwand 3
Geiereck 1801 m . . . . 4 (2 W.)
Ostgrat 2
Salzburger Hochthron
1853 m . . . . . 3 (1 W.), darunter neue Route durch die Ostwand (Elli und Hans Feichtner am 26. Oktober 1913).

17 führerlose Besteigungen, davon 4 im Winter.

Reiteralpe.

Alphorn 1709 m . . . . 6 (4 W.), darunter erster Aufstieg über die Nordwand (Adolf Deye und Karl Friedl am 31. August 1913).
Bärenkareck 1719 m . . . 6 (5 W.)
Brettstein 2062 m . . . . 7 (6 W.)
Bruder,
Großer 1866 m . . . . 12 (7 W.)
Kleiner 1800 m 4
Mittlerer 1830 m . . . 4
Edelweißlahnerkopf 1955 m 12 (10 W.)
Eisberg 1798 m . . . . 2 W.
Feuerhörndl,
Hinteres 1718 m . . . 6 (4 W.)
Vorderes 1667 m . . . 2 W.
Gerstfeld, Hohes 2040 m . 10 (7 W.)
Grundübelhorn,
Großes 2093 m . . . . 1, erster Aufstieg über die Südkante (Hans Feichtner und Walter Langtahler am 1. Oktober 1913).
Grundübelturm um 2050 m 1
Häuslhorn,
Großes 2287 m . . . 6
Kleines 2082 m . . . 3
Hirscheck 1780 m . . . . 6 W.
Markkopf 1647 m . . . . 1 W.
Mühlsturzhorn,
Großes 2235 m 1
Kleines 2142 m 1
Plattelkopf,
Oberer 2104 m . . . . 17 (13 W.)
Unterer 1909 m . . . 17 (15 W.)
Prünzelkopf 2083 m . . . 13 (10 W.)
Reiter Steinberg 2062 m . 11 (8 W.)
Roßbichl 1962 m . . . . 1 W.
Schottmalhorn 2048 m . . 13 (10 W.)
Schreck-Sattel 1610 m . . 6 (4 W.)
Spähkopf um 2000 m . . 3 W.
Stadelhorn 2286 m . . . 2
Steinbergkopf 2032 m . . 7 W.
Übeleck 1722 m . . . . . 7 W.
Wagendrischelhorn 2253 m 18 (15 W.)
Südwand 1
Wartstein 1759 m . . . . 8 W.
Weitschartenkopf,
Großer 1980 m . . . . 13 (11 W.)
Kleiner 1930 m . . . . 6 (4 W.)
Wieswinkelköpfl 1689 m . 2 W.
Windlöcherkopf 2202 m . 1
Zirbenkopf 1810 m . . . 2 W.

239 führerlose Besteigungen, davon 174 im Winter.

Latten-Gebirge.

Dreisesselberg 1679 m	5	Karschneid 1642 m	1
Großschlegel 1688 m	2	Törlkopf 1704 m	2
Karkopf 1737 m	5	Törlschneid 1629 m	2

17 führerlose Besteigungen.

Tennen-Gebirge.

Bleikogel 2409 m	1	Rauheck 2428 m	1
Eiskogel 2298 m	1	Rumpelkammerkopf 2330 m	1
Fieberhorn, Hinteres 2260 m	1	Schoberstein 1789 m	1
Gries-Scharte 2245 m	1	Streitmannlhöhe 2379 m	1
Hiesler 2352 m	1	Tauernkogel 2261 m	1 W.
		Trameralpkamm 1887 m	1

11 führerlose Besteigungen, davon 1 im Winter.

V. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge.

Tuxer Tonschiefergebirge.

Alpelköpfl 2169 m	3 (1 W.)	Malgrübler 2747 m	1 W.
Alpenkogel 2418 m	3 W.	Mölserberg 2485 m	4 (3 W.)
Arbeserkogel 2022 m	4 (3 W.)	Mohrenköpfl 2302 m	1
Bärenbaderjoch 2287 m	1	Nafingköpfl 2453 m	5 (3 W.)
Gamsstein 1889 m	8 W.	Patscherkofel 2248 m	2
Geierspitze 2858 m	1 W.	Penkenberg 2095 m	1
Geisel-Joch 2291 m	4 W.	Plüderling 2756 m	3 W.
Gilfersberg, Gr. 2505 m	9 W.	Poverer Hippoltspitze 2389 m	2 W.
Glungezer 2688 m	1	Poverer-Jöchl 2288 m	3 W.
Grauwand 2596 m	3 W.	Roßkopf 2403 m	1 W.
Gschützspitze 2720 m	1	Roßlauf 2249 m	3 (2 W.)
Halselspitze 2579 m	1 W.	Rote Wandspitze 2486 m	2 W.
Hanneburger 2642 m	1 W.	Sagasspitze 2492 m	2 W.
Hippoltspitze 2651 m	1 W.	Sonnenspitze,	
Hirzer 2725 m	3 W.	Lizumer 2639 m	3 W.
Hobarjoch 2513 m	2 W.	Mölser 2496 m	5 W.
Hoher Kopf 2376 m	2 (1 W.)	Naviser 2575 m	4 W.
Juns-Joch 2487 m	1	Sonntagsköpfl 2350 m	8 W.
Kellerjoch 2344 m	8 (2 W.)	Tor-Joch 2399 m	2 (1 W.)
Klammspitze 2510 m	3 W.	Torspitze 2659 m	3 W.
Kreuzjöchl 2539 m	2 (1 W.)	Tuxer-Joch 2340 m	1
Largatz 2215 m	2 (1 W.)	Wattenspitze 2323 m	1 W.
Loas-Sattel 1683 m	2 W.		

123 führerlose Besteigungen, davon 97 im Winter.

Kitzbühler Alpen.

Hopfgartner-Gruppe.

Bernbadkogel 1882 m	30 (26 W.)	Bromberg 1652 m	1 W.
Brechhorn 2032 m	11 W.	Ehrenbachhöhe 1805 m	36 (35 W.)

Falschriedl 2434 m	1 W.	Meierhoferjoch 1679 m	7 W.
Filzenhöhen,		Nachtsöllberg 1886 m	16 W.
P. 2096 m	1 W.	Nieder-Joch 2086 m	1 W.
P. 2038 m	1 W.	Pengelstein 1940 m	22 (21 W.)
P. 2100 m	1 W.	Prentnerjoch 1730 m	24 (23 W.)
Fleiding 1896 m	23 W.	Resterhöhe 1896 m	18 (17 W.)
Fromkäser,		Rettenstein, Gr. 2361 m	4
Großer 2310 m	3 (2 W.)	Kleiner 2217 m	4 (3 W.)
Kleiner 2269 m	3 (2 W.)	Rettenstein-Sattel 1950 m	1
Frommelkogel 2434 m	1 W.	Rifflerkopf 2496 m	1
Frühmesser 2236 m	1 W.	Roßboden 1968 m	15 (13 W.)
Gaisberg 1769 m	21 (18 W.)	Roßgruberkogel 2157 m	2 W.
Galtenberg,		Sagtalerspitze,	
Großer 2425 m	9 (4 W.)	Höchste 2266 m	1 W.
Kleiner 2351 m	1	Mittlere um 2250 m	1 W.
Unterer 1958 m	1 W.	Westliche 2244 m	2 W.
Gampenkogel 1960 m	20 (17 W.)	Salzachgeier 2470 m	2 W.
Gamskogel 2545 m	1	Salzach-Joch 1987 m	3 W.
Gerstingerjoch 2047 m	2 W.	Saupanzer 1960 m	19 (17 W.)
Gratlspitze 1994 m	8 (1 W.)	Schachtenkogel 2511 m	2
Gressenstein 2215 m	1 W.	Schaffiedel 2452 m	4 W.
Hahnenkamm 1655 m	8 W.	Schatzberg 1901 m	24 (22 W.)
Hahnenkopf 1913 m	1	Schwaibergerhorn 1860 m	5 W.
Hengstkogel 1809 m	3 W.	Schwaighoferhorn 1994 m	13 W.
Heutal-Joch 2005 m	4 W.	Schwarzer Kogel 2032 m	9 (7 W.)
Hirschkopf 1596 m	1 W.	Schwarzer Schrofen 2048 m	1
Hochstand 2059 m	2 (1 W.)	Schwebenkopf 2354 m	2 W.
Hohe Salve 1824 m	14 W.	Seekopf 2187 m	2
Holzalpenjöchl 1596 m	16 (15 W.)	Siedeljoch 1672 m	1 W.
Hörndl 2409 m	1	Sonnenjoch 2288 m	8 (6 W.)
Hüttenkopf 2452 m	2 W.	Spießnägel 1883 m	3 (2 W.)
Jöchl 1593 m	1	Steinbergkogel 1971 m	29 (26 W.)
Katzenkopf,		Steinbergstein 2216 m	6 W.
Nördlicher 2515 m	4 (2 W.)	Thalerkogel 1691 m	5 W.
Südlicher 2539 m	4 (2 W.)	Talsenhöhe 1850 m	5 W.
Kirchkopf 1521 m	4 (3 W.)	Tanztörl 1944 m	16 (15 W.)
Kleinberger Niederhorn 1849 m	2 W.	Torhelm 2495 m	1
Königsleiten 2316 m	1 W.	Törlkopf 2346 m	1 W.
Kothkaserkopf 1783 m	6 W.	Tristenkopf 2200 m	1
Kreuzjoch 2559 m	1	Türmel 1832 m	4 (1 W.)
Kreuzjoch 1728 m	1 W.	Turmkogel 1663 m	16 (15 W.)
Latschingkogel 1990 m	17 (16 W.)	Wiedersbergerhorn 2128 m	13 (8 W.)
Lempersberg 2297 m	3 (2 W.)	Wildkogel 2227 m	3 (2 W.)
Lodron 1927 m	8 W.	Zinsberg 1681 m	2 W.
Maurer-Scharte 2331 m	2 W.		

602 führerlose Besteigungen, davon 520 im Winter.

Glemmtaler-Gruppe.

Asitzhöhe 1758 m . . . . 1 W.
Asitzkogel 1917 m . . . . 7 W.
Beerenkopf 1772 m . . . 1 W.
Bernkogel 1735 m . . . 2 W.
Breiteneck 1770 m . . . 1 W.
Dittingereck 1877 m . . . 1 W.
Dürnberg 1727 m . . . 1 W.
Funneck 1791 m . . . . 5 W.
Gaisberg 1789 m . . . . 5 W.
Gamshag 2180 m . . . . 7 W.
Gebra Ranken 2059 m . 1 W.
Geierkogel 1854 m . . . 5 W.
Grüne Böden 1895 m . . 3 W.
Hahnenkamm 1815 m . . 6 W.
Henlab-Joch 1865 m . . 2 W.
Hochalpspitze 1923 m . . 4 W.
Hochetzkogel 1741 m . . . 12 W.
Hochkogel 2255 m . . . . 1 W.
Hohe Penhab 2115 m . . 7 W.
Kettingkogel 1869 m . . 1 W.
Kitzbühlerhorn 1998 m . . 36 (32 W.)
Kitzstein 2031 m . . . . 1 W.
Kohlmaiskopf 1694 m . . 6 W.
Korstein 1871 m . . . . 4 W.
Kuhkaser 2057 m . . . . 12 W.
Laubkogel 1761 m . . . 8 W.
Maisereck 1676 m . . . . 8 W.
Manlitzkogel 2250 m . . 2 W.
Maurerkogel 2131 m . . 6 W.
Mittagskogel 2096 m . . 2 W.
Nahenwaldhecken 1743 m . 2 W.
Niedergernkogel 2152 m . 1 W.
Obergernkogel 2178 m . . 1 W.
Pfeifferkogel 1670 m . . 8 W.
Purchenkopf 1874 m . . . 5 W.
Rauber 1974 m . . . . 6 W.
Reichkendlkopf 1942 m . . 3 W.
Reiterkogel 1820 m . . . 5 W.
Reschieskogel 2186 m . . . 5 W.
Rohreralpenkogel 2026 m . 1 W.
Saalkogel 2009 m . . . 6 W.
Sausteigen 1914 m . . . 2 W.
Schabergkogel 1883 m . . 5 W.
Schattberg 2097 m . . . 2 W.
Schellenberg 2050 m . . 11 W.
Schmittenhöhe 1968 m . . 2 W.
Schönleiten 1895 m . . . 5 W.
Schönhoferwand 2113 m . 4 W.
Schützenkogel 2069 m . . 8 W.
Schütz, Kleiner 2079 m . 5 W.
Sintersbachhöhe 2029 m . 6 W.
Spielberghorn 2045 m . . 1 W.
Spieleckkogel 1999 m . . 3 W.
Staffkogel 2116 m . . . 1 W.
Stoffenwand 2128 m . . 2 W.
Stuckkogel 1886 m . . . 13 W.
Tristkogel 2086 m . . . . 4 W.
Weikersbacherköpfl 1616 m 2 W.
Wilde Hag 1632 m . . . 2 W.
Wildenkarkogel 1910 m . 8 W.
Wildseeloder 2119 m . . 1
Zwölferkogel 1984 m . . 10 W.

298 führerlose Besteigungen, davon 293 im Winter.

Dientener Berge.

Ahornstein um 1900 m . . 1 W.
DientenerSchneeberg1917m 3 W.
Grünberg 1711 m . . . . 2 W.
Grünkopf 1722 m . . . . 2 W.
Gühbühel 1632 m . . . . 2 W.
Hochkasern 2026 m . . . 2 W.
Hornberg 1670 m . . . . 2 W.
Hundstein, Großer
2117 m . . . . . 4 W.
Klingspitze 1980 m . . . 2 W.
Kollmannseck 1852 m . . 1 W.
Langeck 1912 m . . . . . 4 W.
Marbachhöhe 1803 m . . 2 W.
Ochsenkopf 1883 m . . . 2 W.

29 führerlose Besteigungen im Winter.

VI. Salzkammergut-Alpen.

Dachstein-Gebirge.

Dachsteinstock.

Dachstein, Hoher
2982 m . . . . . 6 (2 W.)
Dachsteinwarte 2828 m . 1 W.
Dreitaubenkogel 2143 m . 1 W.
Gjaidstein, Niederer
2416 m . . . . . 1 W.
Gjaidstein-Sattel um 2700 m 1 W.
Hochmühleck 1780 m . . . 2 (1 W.)
Hochplassen 1952 m . . . 1
Hühnerkogel 1876 m . . 1 W.
Hunerkogel um 2800 m . . 1 W.
Miesberg 2235 m . . . . 1 W.
Schöberl 2423 m . . . . 1 W.
Speikberg 2122 m 1

18 führerlose Besteigungen, davon 11 im Winter.

Gosau-Kamm.

Adelwand 2136 m 1
Angerstein 2120 m . . . 1
Bischofsmütze, Große
2454 m 2
Südwand 1
Däumling 2322 m . . . 1, erste Ersteigung (Dr. Paul Preuß † u. Dr. Günther v. Saar am 18. September 1913).
Donnerkogel, Großer
2054 m . . . . . 3, darunter erster Aufstieg über den Nordgrat (Dr. Paul Preuß † und Dr. Günther v. Saar am 15. September 1913).
Eisgrubenturm 2110 m . 1
Flachkögel um 2200 m . . 1, erster Aufstieg über den Nordostgrat (Arnold v. Major, Hans Reinl, Anton und Felix Steinmaier und Karl Wieshammer am 9. September 1913).
Freyaturm 1991 m . . . 2, erste Ersteigung (Hans Reinl und Gebr. Steinmaier am 15. Juni 1913), und erster Aufstieg über die Nordostkante (Dr. Paul Preuß † und Anton Steinmaier am 28. September 1913).
Gamsfeldkopf 2160 m . . 1
Gamsriesenturm 1960 m . 1, erste Ersteigung (Hans Reinl und Gebr. Steinmaier am 9. September 1913).
Großwand 2412 m . . . 1
Großwandeck, Hohes 2402 m 1, darunter erster Aufstieg über den Südgrat (Dr. Paul Preuß † am 30. September 1913).
Niederes um 2300 m . 1
Grummetköpfe 2034 m . . 1, erste Ersteigung (Hans Reinl und Gebr. Steinmaier am 5. Oktober 1913).
Kopfwand, Hintere 2102 m 1
Vordere 2072 m . . . 1, erster Aufstieg über die Nordwestkante (Hans Reinl und Gebr. Steinmaier am 5. Oktober 1913).
Kramerkogel 2006 m . . . 1
Kramerspitze um 2000 m . 1
Lechnertürml um 1730 m 1
Linzerturm 1802 m . . . 1, erste Ersteigung (Hans Reinl und Georg Steiner am 7. Oktober 1913).
Manndlkogel, Nördlicher
2251 m 1
Mitterkogel 2125 m . . . 1
Sammetkopf 2058 m . . . 1, erster Abstieg über den Ostgrat (Hans Reinl und Gebr. Steinmaier am 5. Oktober 1913).
Saurücken 2200 m . . . 1
Schafkogel 1967 m . . . 1, erster Aufstieg von Norden (Dr. Paul Preuß † am 29. September 1913).
Schartenmanndl 2154 m . 1, erste Ersteigung (Dr. Paul Preuß † am 29. September 1913).
Scharwandeck 1964 m . . 3, erste Ersteigung (A. v. Major, H. Reinl, Gebr. Steinmaier und K. Wieshammer am 7. September 1913) und erster Aufstieg von Norden mit Übergang zur Scharwandspitze (Dr. Paul Preuß †, Dr. G. v. Saar und Hans Reinl am 17. September 1913).
Scharwandspitze 2170 m . 2
Scharwandturm um 2150 m 1
Strichkogel, Hoher 2032 m 1
Niederer 2010 m . . . 2, erste Ersteigung (Hans Reinl am 16. August 1913) und

erster Aufstieg über die Ostwand (Dr. Paul Preuß † und Dr. Günther v. Saar am 15. September 1913).
Nordwestgipfel 2026 m . 1, erste Ersteigung (Dr. Paul Preuß † und Dr. Günther v. Saar am 15. September 1913).
Wasserkarkogel um 2100 m 1
Wasserkarturm 2050 m . . 1, erster Aufstieg über die Ostwand (Dr. Paul Preuß † am 17. September 1913).
Zahringkogel 2125 m . . 1, erste Ersteigung (Hans Reinl und Gebr. Steinmaier am 13. September 1913).
Zahringzahn,
Höchster 2193 m . . . 1
Östlichster 2166 m . . . 1
Zweithöchster um 2190 m 1, erste Ersteigung (Hans Reinl und Gebr. Steinmaier am 8. September 1913).

47 führerlose Besteigungen.

Kammer-Gebirge.

Stoder Zinken 2047 m . 1 W.

1 führerlose Besteigung im Winter.

Grimmingzug.

Grimming, Großer 2351 m 1

1 führerlose Besteigung.

Prielgruppe.

Totes Gebirge.

Brieglersberg,
Großer 2118 m 2
Kleiner 2028 m 2
Brotfall 2116 m 1
Gries-Scharte um 2000 m 1
Grubstein 2018 m 2
Hirschkarbühel 1811 m . . 2
Hochanger 1836 m . . . 1 W.
Hochweis 2162 m . . . . 2 W.
Kampl 1681 m . . . . . 2 W.
Klammkogel 1790 m . . . 1 W.
Klinser-Scharte 2046 m . 1 W.
Kraxe, Kleine 2000 m . . 2 W.
Lawinenstein 1961 m . . 5 (2 W.)
Loser 1836 m . . . . . 4 (3 W.)
Ofenkogel, Vorderer 1923 m 2
Ofenlochkogel 1873 m . . 2
Priel, Großer 2514 m 4 (2 W.)
Roßkogel 1884 m 2
Röthelstein 1610 m . . . 2 W.
Rotkogel 2062 m . . . . 4 (2 W.)
Schneiderkogel 1762 m . . 2
Schönberg 2093 m . . . 2 W.
Schwarzmooskogel,
Hinterer 1993 m . . . 1 W.
Vorderer 1850 m . . . 1 W.
Schwarzmoos-Scharte 1802 m . . . . . 2 W.
Sonnleitstein 2241 m . . 2 W.
Spitzmauer 2446 m . . . 1
Tragl, Großer 2175 m . 2
Kleiner 2159 m 2
Traglhals (Scharte) 2100 m 4 (2 W.)
Trisselwand 1773 m . . . 1
Westwand . . . . . 2 (1 W.), darunter neue Variante (Carlo Franchetti am 14. Juli 1913).
Zillkogel 1810 m . . . . 1 W.
Zwölferkogel 2055 m . . 1

68 führerlose Besteigungen, davon 32 im Winter.

Warscheneckstock.

Almkogel 2122 m . . . . 4 (2 W.) | Salzsteig-Joch 1684 m . . 1

5 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Wolfgang-Alpen.

Osterhorn-Gruppe.

Zwölferhorn 1520 m . . 1 W.

1 führerlose Besteigung im Winter.

Schafberg-Gruppe.

Schafberg 1780 m . . 3

3 führerlose Besteigungen.

Grünauer Voralpen.

Traunstein-Gruppe.

Traunstein:
Pyramidenkogel 1691 m 1

1 führerlose Besteigung.

VII. Obersteierische Kalkalpen.

Ennstaler-Alpen.

Haller Mauern.

Natterriegel 2064 m . . 1

1 führerlose Besteigung.

VIII. Niederösterreichische Kalkalpen.

Schneeberg-Gruppe.

Raßwalder Alpen.

Raxalpe:
Heukuppe 2009 m . 8 (3 W.)

8 führerlose Besteigungen, davon 3 im Winter.

Schneebergstock.

Hochschneeberg 2075 m 3

3 führerlose Besteigungen.

B. Uralpen (Urgesteins-Alpen).

IX. Westliche Grenzalpen.

Silvretta-Gruppe.

Augstenberg, Vorderer 3234 m . . . . . 5 W.
Bieler Höhe 2046 m . . . 1 W.
Birchenzug 2449 m . . . 2 W.
Breite Krone 3083 m . . 5 W.
Cromertalspitze, Vordere um 2950 m 1
Dreiländerspitze 3212 m . 8 W.

Eckhorn 3158 m . . . . 7 W.
Fermunt-Paß 2802 m . . 2 W.
Fuorcla del Confin 3058 m 5 W.
Fuorcla Tasna 2857 m . 2 W.
Fuorcla d'Urezzas 2915 m 3 W. (1 m. F.)
Futschöl-Paß 2773 m . . 1 W.
Jamspitze 3169 m . . . . 1 W. m. F.
Kronen-Joch 2968 m . . 2 W.
Ochsen-Furkel, Obere 3000 m . . . . . 4 W.
Pischahorn 2982 m . . . 2 W.
Piz Buin, Großer 3316 m 6 W.
Piz Urschai dadaint 3098 m 3 W.
Rot-Furka 2692 m . . . 4 W.
Seegletscher-Lücke 2829 m 1
Seehorn, Großes 3123 m 1 W.
Kleines 3034 m . . . . 1 W.
Kleines 3020 m . . . . 1 W.
Silvrettahorn 3248 m . . 4 W.
Silvretta-Paß 3013 m . . 3 W.
Sonntagspitze 2878 m . . 1
Verhupspitze 2920 m . . . 1
Winterberg um 3000 m . 1

78 Besteigungen, davon 73 im Winter; 2 Winterturen mit Führer.

Samnaun-Gruppe.

Blankakopf 2895 m . . . 1
Gamsbergspitze 2846 m . 1 W.
Kübelgrubenkopf 2873 m . 1 W.
Medrig 2486 m . . . . . 1 W.
P. 2584 m . . . . . 1 W.
Rotbleißkopf 2938 m . . . 1 W.
Spinn-Scharte 2600 m . . 1 W.

7 führerlose Besteigungen, davon 6 im Winter.

Ferwall-Gruppe.

Brüllerkopf, Südlicher 2876 m . . . 3 W.
Brunnenköpfe 2240 m . . 5 (4 W.)
Doppelsee-Scharte 2796 m 2 W.
Eisenthalerspitze 2757 m . 2 (1 W.)
Fädnerspitze 2792 m . . . 1 W.
Faselfadspitze, Östliche 2950 m . . . . 1, erster Aufstieg über die Südwand (Werner Schaarschmidt).
Fasulnadel, Höchste . . . 1, erste Ersteigung (Werner Schaarschmidt und Johann Schneider).
Gaisspitze 2791 m . . . . 2 W.
Kaltenberg 2900 m . . . 3 W. (1 m. F.)
Kuchen-Joch 2806 m . . 2 (1 W.)
Kuchenspitze 3170 m . 1, ein zweiter Aufstieg über den Nordgrat.
Maroi-Jöchl um 2200 m . 1 W.
Peischelkopf 2425 m . . . 7 W.
Rendelspitze 2877 m . . . 1 W.
Riffler, Hoher 3160 m . . 1
Scheibler 2988 m . . . . 5 (4 W.)
Trostberg 2663 m . . . . 1 W.
Vertinesberg 2862 m . . 1 W.
Winter-Jöchl, Gaschurner 2343 m . . 2 (1 W.)

42 Besteigungen, davon 33 im Winter; 1 Wintertur mit Führer.

Livigno-Alpen.

Lauguard-Gruppe.

Muottas Muraigl 2520 m . 2 (1 W.)
Piz Muraigl 3159 m . . 1 W.
Schafberg 2733 m . . . 2

5 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Münstertaler Alpen.

Nuna-Gruppe.

Muntett 2762 m . . . . 1 W.
Piz Plazer 3106 m . . . 1 W.
Ofen-Paß 2155 m . . . . 1 W.

3 führerlose Besteigungen im Winter.

Sesvenna-Gruppe.

Fernerspitze 2960 m . . . 2
Föllerkopf 2892 m . . . 1
Fuorcla Sesvenna um 2840 m 2
Mont Pitschen 3162 m . . 1
Piz Lischanna 3109 m . . 1
Piz Sesvenna 3221 m 1

8 führerlose Besteigungen.

Umbrail-Gruppe.

Dreisprachenspitze 2843 m 2
Piz Murtaröl 3183 m . . 1

3 führerlose Besteigungen.

Ortler-Gruppe.

Angelusspitze, Kleine 3315 m 1
Cima della Manzina 3312 m . . . . . 1, erster Aufstieg über die Nordwand (Aldo Bonacossa am 17. August 1913).
Cima di Miniera 3462 m 2
Col della Mare 3449 m . 1
Colle Palle Rosse 3347 m . 1
Cristallospitze, Nördl. um 3400 m . . 2
Eisseepaß 3133 m . . . 2
Eisseespitze 3246 m . . . 4
Eggenspitze, Hintere 3437 m 1
Geisterspitze 3476 m . . . 4 (2 W.)
Gleck 2955 m 1
Hoch-Joch 3536 m . . . 4 (2 W.)
Königs-Joch 3295 m . . 1
Königsspitze 3857 m . . . 11
Kreilspitze 3389 m . . . 5
Langenferner-Joch 3267 m 4
Madatsch-Joch 3340 m . . 1
Madatschspitze, Hintere 3432 m 1
Mittlere 3309 m . . . 1
Vordere 3101 m . . . 1
Monte Cevedale 3774 m . 10
Monte Confinale 3370 m 1, erster Aufstieg über den Nordgrat (Aldo Bonacossa am 16. August 1913).
Monte Rosole 3521 m . . 8
Monte Vioz 3644 m . . 17
Monte Zebru 3735 m . . 4, darunter erster Aufstieg über die Südwestwand (Aldo Bonacossa am 18. August 1913).
Naglerspitze, Große 3274 m 1 W.
Ortler 3902 m 16
Hochjochgrat 1
Marltgrat 1
Ortler-Paß 3353 m . . . 1
Ortler-Scharte 2883 m . . 1
Palon della Mare 3705 m 4
Passo della Vedretta rossa 3363 m 2
Passo di Rosole 3447 m . 2
Piz Tresero 3602 m . . . 1
Payerspitze um 3430 m . 2
Punta Pedranzini 3596 m 1
Rauher Büchl 1949 m . . 1 W.
Röthelspitze 3030 m . . . 3
Schafberg 3301 m 2
Schöntauffspitze, Hintere 3324 m 2
Schrötterhorn 3380 m . . 5
Stilfser-Joch 2760 m . . 1 W.
Suldenspitze 3383 m . . . 6
Tabarettaspitze 3127 m . . 5
Wildkogel um 2400 m . . 1

148 führerlose Besteigungen, davon 7 im Winter.

X. Ötztaler Hochgebirge.

Ötztaler Alpen.

Weißkugel-Gruppe.

Bergler Fernerkopf 3104 m 2
Brochkogel, Hinterer 3636 m 2
Brochkogel-Joch um 3100 m 3 W.
Bruckmannspitze 3002 m . 2

Dahmannspitze 3397 m . . 1
Fluchtkogel 3514 m . . . 10 (1 m.F. 5 W.)
Guslar-Joch 3325 m . . . 1 m. F.
Guslarspitze,
  Hintere 3148 m . . . 5 (1 m.F. 4 W.)
  Mittlere 3126 m . . . 4 W.
  Vordere 3119 m . . . 4 W.
Hintereisspitze,
  Hintere 3493 m . . . . 4 (1 m.F. 1 W.)
  Mittlere 3452 m . . . 4 (1 m.F. 1 W.)
  Vordere 3441 m . . . 3 (1 m. F.)
Hoch-Joch 2885 m . . . 2
Hochvernagtspitze 3531 m . 2
Hochvernagtwand 3374 m 4 (2 W.)
Hohe Geige 3395 m . . . 1
Karleskogel 3106 m . . . 3 (2 W.)
Kesselwand-Joch 3251 m . 8 (5 W.)
Kesselwandspitze 3414 m . 5 (1 m.F. 3 W.)
Kortscher Schafberg 3110 m 2
Lagaunspitze 3438 m . . . 2
  Innere 3187 m 2
Madatsch-Joch 3017 m . 4
Mittelberg-Joch 3171 m . 5 W.
Mitterkar-Joch 3463 m . 1 m. F.
Petersenspitze 3474 m . . 3 W.
Pitztaler-Jöchl 2995 m . . 8 (5 W.)
Rauhenkopf,
  Großer 2990 m . . . . 1 W.
  Kleiner 2800 m . . . . 2 W.
Salurnspitze, Äußere 3435 m 2
Schwarze Schneide,
  Äußere 3257 m . . . 1 W.
  Innere 3370 m . . . . 3 (1 W.)
Schwarzwandspitze 3465 m 2
Schwemserspitze 3457 m . 1
Taschachwand 3438 m . . 2 W.
Verpeilspitze 3427 m . . . 4
Weißkugel 3746 m . . . 2
Weißkugel-Joch 3388 m . 2 (1 W.)
Weißseespitze 3534 m . . 6 (5 W.)
Wildspitze,
  Hauptgipfel 3774 m 7 (1 m. F.)
  Südgipfel 3769 m . . . 4
Zinne 3373 m . . . . . 2 W.

138 Besteigungen, davon **9** mit Führer und 62 im Winter.

Gurgler-Gruppe.

Ramol-Joch 3194 m . . . 1
Similaun 3607 m . . . . 1 m. F.
Spiegelkogel,
  Hinterer 3431 m . . . 1

3 Besteigungen, davon 1 mit Führer.

Stubaier Alpen.

Ridnaun-Gruppe.

Becher 3173 m 4
Bildstöckl-Joch 3138 m . . 2
Blaser 2244 m 1
Brunnenkogel,
  Hinterer 3326 m . . . 2 W.
Eggerberg 2285 m . . . 3 W.
Eggessengrat 2632 m . . 2 (1 W.)
Feuerstein,
  Östlicher 3256 m . . . 1 m. F.
  Westlicher 3262 . . . . 1 m. F.
Freiger, Wilder 3426 m . 8 (1 m. F.)
Freiger-Scharte 3045 m . 2
Habicht 3279 m . . . . . 1 m. F.
Hinterbergl, Wildes 3100 m 1 W.
Kastnerberg 2213 m . . . 3 W.
Kreuzjoch 2244 m . . . 3 W.
Leitenberg 2313 m . . . 3 W.
Lorenzerberg, Hoher 2316 m 4 W.
Magdeburger-Scharte
  3120 m 3
Nößlachjoch 2232 m . . . 6 (5 W.)
Peil-Joch 2678 m 2
Pfaff, Wilder 3471 m . . 8 (1 m. F.)
Rote Grat-Scharte 2920 m 1
Sand-Jöchl 2161 m . . . 1 W.
Santigspitze 2313 m . . . 3 W.
Sattelberg 2107 m . . . 2 W.
Schaufelnieder 3040 m . . 1 W.
Schaufelspitze 3333 m . . 1 m. F.
Schneespitze 3176 m . . . 6 (1 m. F.)
Schöngrube 2482 m . . . 2 W.
Schußgrubenkogel 3211 m 1

Schwarzberg-Joch 3127 m 1
Serlesspitze 2719 m . . . 2
Sonklarspitze 3476 m . . 1 m. F.
Steinjoch 2187 m 2
Timmel-Joch 2509 m . . 2
Trunajoch 2166 m . . . 1 W.
Villerspitze, Hohe 3104 m . 1
Waldraster-Sattel 1700 m 1
Wechsel-Joch 2182 m . . 2 W.
Windacher Daunkogel
  3363 m . . . . . 3 W.
Zuckerhütl 3511 m . . 7 (1 m. F.)

101 Besteigungen, davon 9 mit Führer und 40 im Winter.

Sellrain-Gruppe.

Alpenklub-Scharte 2325 m 1
Am Semen 2797 m . . . 1 W.
Ampferstein 2555 m . . . 1
Axamer Kögerl 2613 m . 3 (1 m.F., 1 W.)
Birchkogel 2831 m . . . 10 (9 W.)
Birgitzköpfl 1903 m . . . 1
Breiter Grießkogel 3294 m 2 W.
Burgstall, Hoher 2613 m . 3 (1 m.F., 1 W.)
Finstertaler Scharte 2768 m 3 W.
Gamskogel 2965 m . . . 4 W.
Geißkogel 2823 m . . . . 3 W.
Gleirsch-Jöchl 2736 m . . 1 W.
Grieskogel 2683 m . . . 1 W.
Grüne Tatzen 2976 m . . 2 W.
Haidlberg 2343 m 4
Haidl-Sattel um 2150 m . 1
Halsl 1998 m 3
Hocheder 2794 m 1
Hochtennboden 2375 m . . 2
Hochtennspitze 2551 m . . 2
Kehlbachspitze 2530 m . . 1
Kögerl um 2000 m . . . 1
Kraspesspitze 2955 m . . 3 W.
Lambsen 2872 m . . . . 1 W.
Larstigköpfe 3254 m . . . 1 W.
Larstig-Scharte 3073 m . 2 W.
Larstigspitze 3175 m . . . 2 W.
Marchreisenspitze 2623 m . 4
Metzgerstein 2772 m . . . 1 W.
Mutt 2394 m . . . . . 1 W.
Nockspitze 2406 m 2
Ochsenwand,
  Große 2703 m 1
  Kleine 2550 m 3
Pfriemspitze 2097 m . . . 1
Pleisenjöchl 2236 m . . . 2
Pockogel 2830 m . . . . 1 W.
Rinnenspitze 3006 m . . . 2 W.
Roßkogel 2643 m 2
Roter Kogel 2836 m . . 1 W.
Ruderhofspitze 3472 m . . 3 W.
Schellingberg 2110 m . . 1 W.
Schispitzl um 2100 m . . 2 W.
Schlicker Seespitze 2808 m 3 (1 W.)
Schrankogel 3500 m . 5 (4 W.)
See-Jöchl 2525 m . . . . 5 (2 W.)
Sonnkarköpfl 2028 m . . 1
Sonntagsberg 2032 m . . 4 (1 W.)
Steingrubenkogel 2635 m 1
Sulzkogel 3019 m . . . . 3 W.
Weißer Kogel,
  Längentaler 3208 m . . 2 W.
  Winnebacher 3162 m . . 1 W.
Wiesenberg 2327 m . . . 2 (1 W.)
Windeck 2252 m 2
Winnebachsee-Joch 2808 m 5 W.
Zwieselbach-Joch 2871 m . 2 W.
Zwieselbacher Roßkogel
  3030 m . . . . . 1 W.
Zwölferköpfl 2254 m . . 1 W.

125 Besteigungen, davon 2 mit Führer und 73 im Winter.

XI. Hohe Tauern.

Zillertaler Alpen.

Tuxer-Kamm.

Gefrorene Wandspitze
  3291 m . . . . . 3 (1 W.)
Großkaserersptze 3270 m . 1
Kaserersptze 3094 m . . . 1
Olperer 3480 m . . . 2 (1 W.)
Pfitscher Joch 2248 m . . 3 (2 W.)
Wildlahner-Scharte 3250 m 3

13 führerlose Besteigungen, davon 4 im Winter.

Zillertaler Hauptkamm.

Ahornspitze 2971 m . . . 2 (1 W.)
Floitenspitze, Westliche 3220 m 2
Gamslahnernock 2973 m . 3
Gelenk-Scharte 2
Löffler, Großer 3382 m . 5
Mörchner, Großer 3287 m 2
Mösele,
Großer 3486 m 5
Kleiner 3423 m . . . . 1 W.
Neves-Joch 2430 m . . . 2
Neves-Sattel 3050 m . . 1
Ochsner 3106 m 1
Pfaffennock 3014 m . . . 3
Roßruckspitze 3290 m . . 2
Schönbichlerhorn 3132 m . 2
Schwarzenstein 3370 m . 9
Thurnerkamp 3422 m . . 1
Südgrat 2
Trippach-Sattel 3054 m . 3
Valser-Joch 1933 m . . . 1
Zsigmondyspitze (Feldkopf) 3085 m 3

52 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Reichenspitz-Gruppe.

Gabelkopf 3267 m . . . 1
Gerlos-Joch 2733 m . . . 1 W.
Krimmler Tauern 2635 m 4
Plattenkogel 2040 m . . 1
Reichenspitze 3305 m . 1
Richterspitze 3064 m . . . 1
Windbach-Scharte um 2700 m 3

12 führerlose Besteigungen, davon 1 im Winter.

Venediger-Gruppe.

Dreiherrenspitze 3505 m . 3 (2 W.)
Gamsspitzl 2895 m . . . 4 (3 W.)
Großer Geiger 3365 m . 1
Großvenediger 3660 m 22 (17 W.)
Hoher Zaun 3469 m . . 1 W.
Hohes Aderl 3519 m . . 2 (1 W.)
Keeskogel 3342 m . . . . 3 W.
Kleinvenediger 3481 m . . 1 W.
Krimmler-Törl 2814 m . 8 (5 W.)
Kristallkopf 3008 m . . . 1 W.
Obersulzbach-Törl 2926 m 1 W.
Plenitz-Scharte 2693 m . 2
Rainerhorn 3561 m . . . 1 W.
Reggen-Törl 3057 m . . 2 W.
Schliefersptze 3282 m . . 4 W.
Schwarzes Hennl 3119 m 3 W.
Sonntagskopf 3135 m . . 1 W.
Venediger-Sattel 3361 m . 1 W.

61 führerlose Besteigungen, davon 47 im Winter.

Granatspitz-Gruppe.

Granatspitze 3085 m . . . 1
Sonnblick 3087 m 1
Kalserhöhe 2306 m . . . 2 W.

4 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Glockner-Gruppe.

Bärenkopf, Mittlerer 3359 m 1
Breitkopf 3154 m 1
Burgstall, Großer 2965 m 1
Eiswandbühel 3197 m . . 1
Großglockner 3798 m 5 (1 m.F., 2 W.)
Glocknerwand 3721 m . . 2 W.
Hohe Dock 3349 m . . . 1
Kalser Tauern 2512 m . 1
Kitzsteinhorn 3204 m . . 2 W.
Kleinglockner 3764 m . . 2 W.
Maurerkogel 3001 m . . 1 W.
Pfandl-Scharte 2665 m . 3 (1 W.)
Riffel, Hohe 3346 m . . . 1
Riffel-Tor 3115 m . . . . 2 W.
Rote Wand 2900 m . . . 2 W.
Schmiedinger 2960 m . . 1 W.

27 Besteigungen, davon 1 mit Führer und 15 im Winter.

Goldberg-Gruppe.

Goldbergspitze 3066 m . . 2 W.
Goldzechkopf 3052 m . . 5 W.
Pochhart-Scharte 2238 m . 4 W.
Salesen-Scharte 2550 m . 1 W.
Silberpfennig, Gr. 2797 m 1 W.
Sonnblick, Hoher 3106 m . 9 W.
Stubnerkogel 2245 m . . 1 W.

23 führerlose Besteigungen im Winter.

Ankogel-Gruppe.

Ankogel,
Großer 3262 m 2
Kleiner 3097 m 2
Arnoldhöhe 2692 m . . . 2
Greilkopf 2584 m 1
Hoher Tauern 2463 m . . 1
Niederer Tauern 2421 m . 1
Säuleck 3080 m 1

10 führerlose Besteigungen.

Kiefernerner-Gruppe.

Hochgall 3440 m . . . 2
Ruthnerhorn 3360 m . . 2
Staller-Sattel 2055 m . . 1
Tristnöckl 2469 m 2

7 führerlose Besteigungen.

Deferegger Alpen.

Lasörling-Gruppe.

Deferegger-Törl 2617 m . 1

1 führerlose Besteigung.

XII. Niedere Tauern.

Radstädter Tauern.

Glöcknerin 2426 m . . . 3
Teufelshörner 2

5 führerlose Besteigungen.

Schladminger Alpen.

Gamskarlspitze 2412 m . . 3 (1 W.)
Hochwand um 2440 m . . 8
Hundskogel 2234 m . . . 11 (1 W.)
Plattenspitze 2280 m . . 9 (1 W.)
Roßkogel 2249 m . . . . 1 W.
Seekareck um 2200 m . . 5
Seekarspitze 2348 m . . . 17 (4 W.)
Wurmwand 2175 m . . . 3
Zehnerkarspitze 2454 m . . 4 (1 W.)

61 führerlose Besteigungen, davon 9 im Winter.

XIII. Kärntnerische Niederalpen.

XIV. Steirisches Mittelgebirge.

Grazer Berge.

Hochlantsch 1722 m . . . 1

1 führerlose Besteigung.

Fischbacher-Alpen.

Stuhleck-Gruppe.

Pretulalpe 1656 m . . . 1 W. | Stuhleck 1783 m . . . . 2 W.

3 führerlose Besteigungen im Winter.

C. Südliche Kalk- (und Granit-) Alpen.

XV. Lombardische Alpen.

XVI. Südwesttiroler Alpen.

Bergamasker Alpen.

Dente di Coca um 2950 m 1, erster Aufstieg über den Südostgrat (Aldo Bonacossa im Juli 1913).
Grigna, Kleine 2184 m . 1
Passo di Coca 2675 m . 1
Pizzo di Coca 3052 m . 2, darunter erster Aufstieg über den Nordostgrat (Aldo Bonacossa im Juli 1913).

5 führerlose Besteigungen.

Adamello-Gruppe.

Adamello-Stock.

Monte Adamello 3548 m . . . . . 4 (2 W.)
Tonale-Paß 1884 m . . . 2 W.

6 führerlose Besteigungen, davon 4 im Winter.

Presanella-Stock.

Cima Presanella 3564 m 4
Passo di Cercen 3043 m . 1
Passo di Marocaro 2975 m 4 (3 W.)
Passo di Paradiso 2573 m 1 W.
Passo di Presena 3011 m 1 W.

11 führerlose Besteigungen, davon 5 im Winter.

Nonsberger Alpen.

Penegal 1740 m . . . . 2 (1 W.) | Rhönberg 2115 m . . . 1

3 führerlose Besteigungen, davon 1 im Winter.

Brenta-Gruppe.

Berliner Turm 2940 m . 1
Bocca di Brenta 2549 m 14
Bocchetta della Guglia 2442 m 2
Campanile alto 2937 m . 2
Campanile basso (Guglia di Brenta) 2908 m . . . 4
Castelletto inferiore 2595 m Südwand 1
Castelletto superiore 2949 m 1
Castello 2527 m 1
Cima Brenta alta 2960 m 4
Cima Brenta bassa 2808 m 4
Cima d'Armi 2949 m . . 1
Cima di Brenta 3150 m . 7
Cima di Ceda 2757 m . . 1
Cima Mandron 3043 m . 3
Cima Tosa 3173 m . . 13

Cima di Vallesinella 3121 m 3
Croz del Rifugio 2613 m 5
Dente di Sella, Westgipfel 2905 m 2
Fridolins-Joch 2123 m . 1
Monte Spinale 2163 m . 3
Passo di Crostè 2240 m . 1
Punta di Campiglio, Westgipfel 2951 m 1
Torre di Brenta 3014 m. 2
Tuckett-Paß 2349 m . . . 1

78 führerlose Besteigungen.

Sarca-Gruppe.

Monte Gazza.

Paganella 2124 m . . . 1

1 führerlose Besteigung.

Orto d'Abramo.

Monte Stivo 2058 m . . 1

1 führerlose Besteigung.

Gardasee-Gruppe.

Val di Ledro-Alpen.

Bocca Caplone 1900 m . 1
Cima Tombea 1947 m . 1
Monte Caplone 1977 m . 1
Monte Notta 1527 m . . 1

4 führerlose Besteigungen.

Monte Baldo.

Bocca Tratto Spini 1720 m 1
Cima delle Pozzette 2142 m 1
Cima di Loghino 2198 m 1
Cima di Val Dritta 2218 m 1
Colma di Malcesine 1757 m 1

5 führerlose Besteigungen.

XVII. Sarntaler Alpen.

Hirzer-Gruppe.

Bichlberg 2466 m 1
Getrumjoch 2594 m . . . 1
Getrumspitze 2587 m . . 1
Hundskopf 2355 m . . . 1
Ifinger, Kleiner 2553 m . 1
Jaufenspitze 2483 m . . . 1
Karspitze 2520 m 1
Kassianspitze 2583 m . . . 1
Königsangerspitze 2439 m 3
Kuhberg 2432 m 3
Lorenzispitze 2483 m . . . 1
Rösselspitze 2235 m . . . 1
Sarner Scharte 2406 m . 1
Villandersberg 2511 m . 3 (2 W.)

20 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Rittnerhorn-Gruppe.

Rittnerhorn 2261 m 12 (5 W.)
Sattelberg 2164 m . . . 2 W.
Schwarzseespitze 2070 m . 2 W.

16 führerlose Besteigungen, davon 9 im Winter.

XVIII. Südtiroler Dolomitengebiet.

Gröd ner Dolomiten.

Schlern mit Seiseralpe.

Burgstall 2512 m 2
Esel 1924 m . . . . . 1 W.
Euringerspitze 2396 m
  Südwand . . . . . 1 m. F.
Goldknopf 2246 m . . . 4 W.
Grünserbühel 2175 m . . 4 W.
Roterdspitze 2652 m . 4
Schlern, Petz 2565 m . . 8
Spitzbühel 1925 m . . . 4
Tierser Alpel-Joch 2450 m 2

30 Besteigungen, davon 1 mit Führer und 9 im Winter.

Langkofel-Gruppe.

Col Rodella 2486 m . . . 16 (2 W.)
Fassa-Joch 2297 m . . . 10
Fünffingerspitze 2996 m . 1
  Schmittkamin 4
Grohmannspitze 3111 m . 1
  Südwand 2
Langkofel-Joch 10
Pallaccia 2351 m 1
Piz de Sella 2248 m . . 3 (2 W.)
Plattkofel 2970 m 5
  Ostwand 1
Zahnkofel 2995 m 1

55 führerlose Besteigungen, davon 4 im Winter.

Sella-Gruppe.

Boëspitze 3152 m . . . 14
Cresta Strenta 3124 m . 2
Eisseespitze 3011 m . . . 2
Mesules,
  Ostgipfel 2995 m . . . 2
  Mittelgipfel 2996 m . . 1
  Westgipfel 2998 m . . 2
Murfraitturm, Gr. 2721 m 1
Pisciadu 2985 m 5
Piz Beguz 2972 m . . . 4
Piz Chiavazzes 2836 m . 1
Piz Culatsch 2087 m . . 3 W.
Piz Gralba 2974 m . . . 4 W.
Piz Lasties 2875 m . . . 1
Piz Miara 2966 m . . . 4
Piz Revis 2940 m . . . 4
Piz Rottice 2966 m . . . 3
Piz Saliera 2958 m . . . 4
Piz Selva 2941 m . . . 4
Pordoispitze 2952 m . . . 6
Punta di Soël 2948 m . 2
Sella-Joch 2218 m . . . 14 (5 W.)
Sellaturm I 2533 m . . . 1
  II 2593 m . . . 1
  III 2688 m . . . 2
Unbenannter Zacken 2714 m 1, erste Ersteigung (Carlo Franchetti am 31. Juli 1913)

88 führerlose Besteigungen, davon 12 im Winter.

Puez-Gruppe.

Col dalla Piëres 2759 m . 3
Col Turond 2655 m . . . 2
Crespeina-Joch 2542 m . 3
Forcella di Forces di Siëlles
  2514 m 4
Gröd ner-Joch 2133 m . . 9 (6 W.)
La Pizza 2498 m 1
Pela de Vit 2491 m . . . 1
Piz Bustatsch 2227 m . . 1 W.
Puez-Joch 2513 m . . . 2
Puezkofel 2720 m 1
Puezspitze, Östliche 2910 m 1
Saß di Ciampatsch 2652 m 2
Saß Songher 2667 m . . 1
Tschier-Jöchl 2217 m . . 4
Tschierspitze,
  Höchste 2597 m 4
  Östliche 2580 m 1

40 führerlose Besteigungen, davon 7 im Winter.

Geisler-Gruppe.

Brogles-Scharte 2155 m . 1
Fermeda, Kleine 2800 m . 3
Fermedaturm 2867 m . . 1 m. F.
Forcella della Roa 2685 m 1
Joch-Scharte 2449 m . . 1
Pitschberg 2365 m 1
Raschötz, Außer- 2283 m . 2
Saß Rigais 3028 m . . . 8
Seceda 2521 m 4
Wasseralp-Joch 2638 m . 4

26 Besteigungen, davon 1 mit Führer.

Peitlerkofel-Stock.

Kreuz-Joch 2294 m . . . 1
Kreuzkofel-Joch 2344 m . 2
Peitlerkofel 2874 m . 6
Sobutsch 2485 m 1

10 führerlose Besteigungen.

Fassaner Dolomiten.

Rosengarten-Gruppe.

Antermojakogel 2892 m . 1
Antermoja-Paß 2774 m . 2
Ciampanil Rizzi 2478 m . 1
Ciampanil Socront 2480 m 1, erste Ersteigung (Hans Dülfer am 19. Juli 1913).
Cima de Larsec 2893 m . 4 (1 W.)
Cima de Lausa 2879 m . 3 (1 W.)
Cima de Scalieret 2889 m 4 (1 W.)
Cime delle Pope,
  Nordgipfel 2781 m . . 1
Crepa de Lausa 2751 m . 1, erster Aufstieg über den Südgrat (Hans Dülfer und Hanne Franz am 28. Juli 1913).
Donna-Paß 2494 m . . . 1
Fensterlturm 2671 m
  Südkante 1
Gran Cront 2786 m . . 2, gelegentlich der ersten Überschreitung des ganzen Gran Cront-Massivs (Hans Dülfer und Willy v. Redwitz am 30. Juli 1913).
Grasleiten-Paß 2597 m . 20
Grasleitenspitze,
  Nordöstliche 2695 m . . 7
Grasleitenturm 2558 m . 1
Kesselkogel 3001 m . 5
Lämmerkopf,
  Höchster 2681 m . . . 1
Laurinswand,
  Nordostgipfel 2819 m . 1
  Südwestgipfel 2811 m . 1
Mahlknecht-Joch 2168 m . 3 (1 W.)
Mantello 2556 m 1
Mezzo Cront 2693 m . . 3, darunter erster Aufstieg über die Südwestwand (Walter F. v. Bernuth am 29. August 1913).
Molignon-Paß 2600 m . . 9
Pala della Ghiaccia 2433 m 1
Pala delle Fermade 2730 m 2, Erster Aufstieg von Süden (Hans Dülfer und Willi v. Redwitz am 30. Juli 1913).
Pala de Socorda 2400 m 2
Pas de Lausa 2738 m . . 1
Pas delle Pope 2717 m . 1
Passo delle Cigolade 2561 m 2
Picol Cront 2661 m . . 4, darunter erster Aufstieg über die Ostschulter, (Hans Dülfer, Hanne Franz und Franz Guttsmann am 26. Juli 1913).
Punta della Fessura 2625 m 2 (1 W.), darunter erster Aufstieg über die Südkante (Hans Dülfer und Hanne Franz am 15. Juli 1913).
Punta delle Roë de Ciampie
  2609 m von Südosten . 1
Punta de Socorda 2495 m 2, erster Aufstieg über die Westwand (Hans Dülfer und Willi v. Redwitz am 30. Juli 1913).
Punta Emma 2617 m
  von Westen 3
  von Osten . . . . . 11 (1 m. F.)
Rosengartenspitze 2981 m . 10
  Ampfererweg 3
  Direkte Westwand . . . 1
  Ostwand 5
Rotwand 2809 m 2

Santner-Paß 2707 m . . 5
Seekogel 2807 m 1
Teufelswandspitze 2723 m 1
Tschager-Joch 2644 m . . 11
Tschager-Kamm 2732 m . 1
Tscheinerspitze 2792 m . . 1
Vajoletspitze 2740 m . . . 1
Vajolettürme, Nördliche:
Hauptturm 2821 m . . 3
Südwand 2
Nordturm 2810 m . . 3
Ostturm 2813 m . . . 3
Piazkamin 3
Vajolettürme, Südliche:
Delagoturm 2795 m . . 24
Südwestkante 4
Piazturm um 2700 m . 11
Stabelerturm 2805 m . 28 (1 W.)
Fehrmannroute . . . 10
Winklerturm 2800 m . . 24
Nordwand 1
Vajolonkopf 2621 m . . 1
Valbonkogel,
Großer 2821 m 2
Kleiner 2795 m 3
Valbonturm 2750 m . . . 2, zweite Begehung der Nordwestkante.

272 Besteigungen, davon 1 mit Führer und 6 im Winter.

Marmolata-Gruppe.

Cima Crode Larice 2535 m 2
Cima di Rossi,
Östliche 2384 m 1
Westliche 2375 m . . . 1
Col Fersuoc 2439 m . . . 1
Cresta de Col de Cue
2558 m 2
Fedaja-Paß 2029 m . . . 2
Kleiner Vernel 3092 m . 1, erster Aufstieg über die Südwestwand (Francesco Jori und Genossen am 4. September 1913).
Lusia-Paß 2056 m . . . 1
Marmolata di Penia
3344 m . . . . . 10 (1 W.)
Südwand 1
Marmolata-Scharte 2910 m 1
Ombretta-Paß 2704 m . . 3
Passo di Contrin 2340 m . 1
Pizzo Serauta 3037 m .
Südwand 1
Saß di Mezzodi 2503 m . 1, erster Aufstieg von Norden (Hans Bach, Leutn. Siegel und Wilhelm Lebegg am 12. Oktober 1913).
Sasso di Capello 2559 m . 2

31 führerlose Besteigungen, davon 1 im Winter.

Primör-Dolomiten.

Pala-Gruppe.

Campanile di Val di Roda I
2767 m 1
Cima Corona 2762 m . . 1
Cima dei Bureloni 3123 m 1
Cima della Madonna
2751 m 3
Cima delle Ziroccole 3056 m 1
Cima di Ball 2893 m . . 1
Cima di Cuseglio um 2600 m 3
Cima di Roda 2698 m . . 1
Cima di Val di Roda
2767 m 1
Cima di Val Grande
3020 m 1
Cimone della Pala 3186 m 2
Nordwestgrat 1
Südwestwand 1
Figlio della Rosetta 2460 m 2
Forcella di Miel 2438 m . 1
Monte Castellazzo 2333 m 1
Passo Bettega 2650 m . . 1
Passo della Rosetta 2579 m 1
Passo delle Comelle 2593 m 1 m. F.
Passo di Ball um 2450 m 1
Passo di Canali 2496 m . 1
Passo di Travignolo 2800 m 1
Passo di Val di Roda 2581 m 1
Rosetta 2741 m 4
Südwestwand 3
Saß Maor 2816 m . . . 2

38 Besteigungen, davon 1 mit Führer.

Pragser Dolomiten.

Croda Rossa 3148 m . 1
Dürrenstein 2840 m . . . 3
Monte Cadini 2363 m . . 1
Ofenmauer 2460 m . . . 1
Plätzwiese 1991 m . . . . 1 W.
Porta sora al Forn 2390 m 1
Sarlkogel 2380 m 1
Seekofel, Großer 2810 m . 5

14 führerlose Besteigungen, davon 1 im Winter.

Sextener Dolomiten.

Altensteinerspitze 2907 m . 1, erster Aufstieg über den Südgrat (Rudolf Redlich am 15. Juni 1913).
Altensteinerturm um 2670 m 4
Arzalpenkopf 2374 m . . 2
Außergsell 2001 m . . . 1
Birkenkofel 2913 m . . . 2
Bödenknoten 2669 m . . 2
Büllele-Joch 2504 m . . 4
Cadinspitze, Höchste 2841 m 3
Cima Eötvös 2837 m . . 2, erster Aufstieg über die Südkante (Walter F. v. Bernuth und Hans Dülfer am 25. August 1913).
Dreischusterspitze
3162 m 1
Einserkofel 2699 m . . . 4
Nordwand . . . . . 1, auf teilweise neuer Route (Adolf Deye, Hans Fiechtl und Ottokar Katzer am 29. Juli 1913).
Elferkofel 3115 m 1
Forcella alta di Cadin
2720 m 3
Forcella del Diavolo
um 2600 m 1
Forcella Lunghieres 2257 m 3
Giralba-Joch 2436 m . . 1
Gobbo 2613 m 2
Gsellknoten 2864 m . . . 1, erste Ersteigung über den Nordgrat (Rudolf Redlich am 29. Juni 1913).
Hochbrunnerschneide
3061 m 2
Hochebenkofel 2905 m . . 2
Hochleist 2403 m 2
Innerfelderknoten 2392 m 2
Innicher Riedel 2390 m . 1
Innicher Riedelknoten
2873 m . . . . . 1, erste Ersteigung über die Südwand (Rudolf Redlich am 15. Juni 1913).
Kanzel 2528 m 5
Monte Piano 2325 m . . 3
Morgenrotköpfl um 2480 m 2
Neunerköfele, Ostgipfel
um 2460 m . . . . . 1, erste Ersteigung über die Ostwand (Rudolf Redlich am 8. Juni 1913).
Oberbachern-Joch 2538 m 2
Oberbachernspitze 2675 m . 8
Paßportenkopf 2704 m . . 1, erster Aufstieg über den Nordnordwestgrat (Adolf Deye, Hans Fiechtl und Ottokar Katzer am 27. Juli 1913).
Paternkofel 2744 m . . . 2, erster Abstieg über den Südostgrat (Adolf Deye und August Zeitler am 25. Juli 1913).
Nordostwandkamin . . . 4
Patern-Sattel 2450 m . . 18
Sandebühel 2606 m . . . 4
Schusterplatte 2957 m . . 2
Schwabenalpenkopf,
Hauptturm 2684 m . . 4, darunter erster Aufstieg über die Nordwand (Emil und Hans Dülfer, Hanne Franz am 5. August 1913).
Mittelturm um 2670 m 1
Südostturm 2
Toblinger Knoten,
Ostgipfel 2613 m . . . 8
Südostkamin 2
Westgipfel 2615 m . . 2
Torre del Diavolo 2622 m 2, erste freie Erkletterung (Walter F. v. Bernuth und Hans Dülfer am 15. August 1913).
Torre Leo um 2550 m . . 3
Wildgraben-Joch, Großes
2296 m 2
Wundtspitze 2512 m
Nordwand 2
Zinnen:
Kleinste um 2700 m . . 2, erste Begehung des Südwestweges im Aufstieg (Emil und Hans Dülfer, Hanne Franz am 4. August 1913).
Nordostwand 3

Zinnen:
- Punta di Frida 2784 m 2, zweiter Aufstieg über die Nordwand.
- Kleine Zinne 2881 m . 7, darunter 2 gelegentlich der ersten Überschreitung des ganzen Massivs der Kleinen Zinne (Walter F. v. Bernuth und Hans Dülfer am 17. August 1913).
  - Nordwand 3
- Große 3003 m . . . . 7, darunter erster Aufstieg über die Westwand (Walter F. v. Bernuth und Hans Dülfer am 18. August 1913).
  - Ostwand 1
- Westliche 2974 m . . . 3, erster Aufstieg durch den Südwandkamin (Walter F. v. Bernuth, Emil und Hans Dülfer am 13. August 1913).
- Zwölferkofel 3091 m . . . 3

160 führerlose Besteigungen.

Ampezzaner Dolomiten.

Antelao-Gruppe.

- Cadin del Malquoira 2406 m 2
- Crepedel 2345 m . . . 2
- Laudo del Cadin 2379 m 1

5 führerlose Besteigungen.

Cristallo-Gruppe.

- Cresta Bianca 2934 m . . 1
- Guglia Edmondo de Amicis um 2100 m . . . . . 3, erste freie Erkletterung (Walter F. v. Bernuth, Emil u. Hans Dülfer, Frau B. Kasnakoff-Tiflis und Anton Zelger am 23. August 1913).
- Monte Cristallo 3199 m 1
- Popena-Scharte 2200 m . 1
- Punta di Fiammes um 2200 m 1
- Punta di Val Popena alta um 2550 m . . . . . 3, erste Ersteigung und zwar durch den Südwandkamin Walter F. v. Bernuth, Emil und Hans Dülfer am 22. August 1913).
- Tre Croci 1820 m . . . 2 W.

12 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Tofana-Gruppe.

- Falzarego-Paß 2117 m . . . . . 2 W.
- Tofana di Fuori 3232 m 1, erster Aufstieg von Nordwesten (Adolf Deye und Dr. Oskar Schuster am 2. August 1913).

3 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Fanis-Gruppe.

- Col Alt 1983 m . . . . 2 W.
- Heiligkreuzkofel 2911 m . 1
- Monte Vallon bianco 2684 m . . . . . 1, neuer und zwar vermutlich erster Abstieg nach Südwesten in das Fanistal (Adolf Deye und Dr. Oskar Schuster am 31. Juli 1913).
- Pizzo di Sorega 2020 m 2 W.
- Prélongié 2141 m . . . . 5 W.
- Ried-Joch 1906 m . . . 1
- Sott Saß 2578 m . . . 1
- Tra i Sassi 2150 m . . . 4 W.
- Zehnerspitze 3027 m . . . 1

18 führerlose Besteigungen, davon 13 im Winter.

Nuvolau-Gruppe.

- Becco di Mezzodi 2570 m 1
- Cinque Torri 2362 m
  - Hauptturm 2
- Cinque Torri,
  - Torre inglese 1
  - Westgipfel 1
- Col Duro 2293 m . . . 1
- Forcella da Lago 2267 m 2
- Monte Mondeval 2284 m 1
- Monte Poré 2406 m . . 1
- Nuvolau,
  - Hoher 2649 m 2
  - Mittelgipfel 2578 m . . 15 (2 W.)
  - Monte Gusella 2596 m 1
- Rocchetta 2497 m 1

35 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

Zoldiner Dolomiten.

- Forcella Staulanza 1773 m 1
- Passo Duran 1605 m . . 1

2 führerlose Besteigungen.

Enneberger Schiefergebirge.

- Frölispitze 2603 m . . . 1
- Gabler, Großer 2561 m 1
- Pfannberg, Großer 2548 m 2
- Plose 2505 m 6
- Plosebühel 2245 m . . . 1

11 führerlose Besteigungen.

Fleimser Gebirge.

Lagorai-Kette.

- Cavalazza 2324 m . . . 1
- Passo di Colbricon 1902 m 2

3 führerlose Besteigungen.

XIX. Vicentiner Kalkalpen.

Alpen von Sette Communi.

- Becco di Filadonna 2150 m 1
- Bisnaknott 1708 m . . . 1
- Cornetto 2052 m 1
- Cima Mandriola 2047 m 1
- Monte Coston 1756 m . . 1

5 führerlose Besteigungen.

XX. Venetianer Kalkvoralpen.

XXI. Karnische Alpen.

Gailtaler Alpen.

Lienzer Dolomiten.

- Kerschbaumer-Törl 2285 m 2 W.
- Laserzwand 2618 m . . . 2 W.

4 führerlose Besteigungen im Winter.

Dobratsch-Gruppe.

- Dobratsch 2167 m . . 1 W.

1 führerlose Besteigung im Winter.

Karnische Hauptkette.

Helm 2434 m 2
Kinigat 2670 m 1
Königswand 2684 m . . 1
Wilde Karlspitze 2524 m . 1

5 führerlose Besteigungen.

XXII. Südöstliche Kalkalpen.

Julische Alpen.

Wischberg-Gruppe.

Luschariberg 1789 m . . 1
Montasch 2735 m . . 1
Wischberg 2669 m . . . 1

3 führerlose Besteigungen.

Triglavgruppe.

Mannhart, Großer 2678 m 1
Triglav, Großer 2863 m 1
Triglav, Kleiner 2740 m . 1

3 führerlose Besteigungen.

West-Alpen.

A. Nördlicher Teil, hauptsächlich Schweizer Alpen.

(Die Gruppen sind — wie üblich — nach ihrer politischen Zugehörigkeit benannt und zweckmäßig orographisch begrenzt.)

I. St. Gallener und Appenzeller Alpen.

Säntis-Gruppe.

Bötzel-Sattel 1857 m . . 1
Hochhaus 1947 m 1
Hoher Kasten 1797 m . . 3
Kamor 1750 m 1
Kreuzberge: II. 1969 m . 1
Kreuzberge: III. 2023 m . 2
IV. 2063 m . 1
Säntis 2504 m . . . . 2 (1 W.)
Saxer-Lücke 1651 m . . . 1
Stauberkanzel 1863 m . . 2

15 führerlose Besteigungen, davon 1 im Winter.

Churfirsten-Gruppe.

Alvier 2363 m 2
Hinterrugg 2309 m . . . 1
Käserrugg 2267 m . . . 1
Leistkamm, Hinterer 2105 m 2
Vorderer 2106 m . . . 1
Speer 1954 m . . . . . 2 W.

9 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

II. Glarner und Schwyzer Alpen.

Tödi-Gruppe.

Breitkamm 2083 m . . . 1
Catscharauls 3062 m . . 2 W.
Claridenstock 3270 m . . 2 W.
Crap Masegn 2515 m . . 4 W.
Crap St. Gion 2487 m . . 4 W.
Frohnalpstock 2127 m . . 2
Gemsfayrenstock 2976 m . 2 W.
Hochfaulen 2518 m . . . 1
Kniegrat 1858 m 1
Krautlstock 1968 m . . . 1
Lavtina Furggel 2593 m . 1 W.
Maskenkamm-Lücke 1960 m 2 W.
Mittagshorn 2417 m . . 1
Neuenkamm 1906 m . . . 1
Piz Sardona 3054 m . . 1 W.
Piz Segnes 3102 m . . . 6 W.
Piz Sol 2847 m . . . . 3 W.
Sardona-Paß 2840 m . . 6 W.
Saurenstock 3056 m . . . 2 W.
Schlößlikopf 2224 m . . . 1 W.
Spitzalpelistock, Ht. 3003 m 2 W.
Spitzmeilen 2505 m . . . 1 W.
Tagweidlikopf 2275 m . . 1 W.
Trinserhorn 3028 m . . . 1 W.
Vorab,
Bündner 3030 m . . . 8 W.
Glarner 3021 m . . . 4 W.
Weißmeilen 2483 m . . . 2 W.
Zindlenspitze 2098 m . . 1

64 führerlose Besteigungen, davon 55 im Winter.

Glärnisch-Gruppe.

Brünnelistock 2510 m . . 1
Faulen 2494 m 1
Firnstöckli 1709 m . . . 1 W.
Frohnalpstock 1919 m . . 2 W.
Gumenstock 2257 m . . . 1
Hauserstock 1929 m . . . 1 W.
Hochstuckli 1556 m . . . . 2 W.
Kärpf, Gr. 2797 m . . . 1
Muttriberg 2295 m . . . 1
Mythen, Kleiner 1815 m . 3 (1 W.)
Ochsenkopf 2181 m . . . 1
Rautispitze 2284 m . . . 3 (2 W.)
Rigi Kulm 1800 m . . . 3 (2 W.)
Roßstock 2463 m 1
Rottor 2514 m 1
Ruchen Glärnisch 2910 m 1
Scheye 2261 m . . . . . 3 (1 W.)
Schild 2286 m 1
Vorder-Glärnisch 2331 m . 1
Wiggis 2264 m 1

30 führerlose Besteigungen, davon 12 im Winter.

III. Urner und Unterwaldner Alpen.

Eggstock, Hinterer um 2450 m 1
Engelberger Rotstock 1820 m 1
Galenstock 3597 m . . . 1 W.
Kaiserstock 2517 m . . . 2
Kronte 3108 m 1
Nägelisgrätli 2520 m . . 2
Niederbauern 1927 m . . 2
Schloßtor 2650 m . . . 1
Schneehühnerstock 2947 m 1
Schyn 2820 m . . . . . 1 W.
Spannort, Großer 3202 m 3
Kleiner 3149 m 2
Stücklistock 3309 m . . . 1
Surenen-Paß 2305 m . . 1
Titlis 3299 m 2
Uri Rotstock 2932 m . . 2
Wyttenwasserstock 3084 m. 1
Zwächten 3079 m 1

26 führerlose Besteigungen, davon 2 im Winter.

IV. Emmentaler Alpen.

Pilatus: Klimsenhorn 1910 m 1
Tomlishorn 2133 m . . 2 (1 W.)
Widderfeld 2078 m . . 1

4 führerlose Besteigungen, davon 1 im Winter.

V. Freiburger Alpen.

Amelier 2133 m 1
Berra 1723 m 1
Birrenfluh 2075 m . . . 1
Bürglen 2167 m 1
Dent de Broc 1830 m . . 1 W.
Gamsfluh 2017 m . . . 1
Gastlosen 1871 m 1
Turm P. 1936 m . . . 1
Turm P. 1994 m . . . 1
Turm P. 1932 m . . . 1
Hochmättli 1800 m . . . 1 W.
Kaisereggschloß 2186 m . 1
Moléson 2006 m . . . . 1 W.
Mont Bremingard 1923 m 1
Oberbergfluh 1867 m . . 1
Ochsen 2190 m 1
Rochers de Naye 2045 m. 3
Sattelspitzen 1
P. 2129 m 1
P. 2124 m 1
Schwarzfluh 2
Schweinsberg 1647 m . . 1 W.

25 führerlose Besteigungen, davon 4 im Winter.

VI. Berner Alpen.

Aletschhorn 4182 m . . . 3 (1 W.), darunter erster Aufstieg über die Westsüdwestwand (Aldo Bonacossa im September 1913).
Altels 3636 m 1
Ammertengrat 2615 m . 1
Amselgrat 1893 m 1
Angstmatthorn 2140 m . 1
Balmhorn 3711 m . . . 1
Bonderspitze 2548 m . . 1 W.
Blümlisalphorn 3671 m . 1
Bundstock 2758 m 1
Col de Pochet 2498 m . 1
Doldenhorn,
Großes 3650 m . . . 1
Kleines 3474 m . . . 1
Dossenhorn 3140 m . . . 2
Dündenhorn 2865 m . . 1
Ebene Fluh 3964 m . . . 3 W.
Eggishorn 2934 m . . . 1
Eiger 3974 m 1
Fiescherhorn,
Großes 4049 m . . . 2 (1 W.)
Kleines 3905 m . . . 1
Fiescher-Sattel 3950 m . 2
Finsteraarhorn 4275 m 3
Fluhhorn 2141 m 1
Frohmattgrat 2173 m . . 1
Fromberghorn 2397 m . 1
Fründenhorn 3367 m . . 1
Früttli-Paß 2040 m . . 1
Gemmihorn 2101 m . . . 1 m. F.
Gemmi-Paß 2329 m . . 2
Gespensterhorn 3784 m . 1 W.
Grüneck 3441 m 1
Grüneckhorn,
Nordgipfel 3689 m . . 1
Südgipfel 3810 m . . 1
Grünhorn, Großes 4047 m 2
Grünhorn-Lücke 3305 m . 6 (1 W,)
Gspaltenhorn 3442 m . . 1
Höchst Wildi 1972 m . . 1
Hornfluh 1951 m . . . 1 W.
Hühnerspiel 1928 m . . . 1 W.
Hundsrück 2049 m . . . 1 W.
Jungfrau 4166 m . . . . 9 (3 W.)
Kranzberg 3719 m . . . 1 W.
Lauberhorn 2475 m . . . 1
Lauteraarhorn, Gr. 4043 m 1

Lauterbrunner Breithorn 3779 m 1
Lohner, Kl. 2591 m . . . 1 W.
Lötschen-Lücke 3204 m . . 6 W.
Majing-Paß um 2900 m . 1
Marchegg 2326 m 1
Mathildenspitze um 3550 m 2 (1 W.)
Mönch 4105 m . . . . . 8 (2 W.)
Mönchs-Joch,
Oberes 3618 m . . . . 3 (2 W.)
Unteres um 3600 m . . 2
Morgenhorn 3629 m . . . 1
Mutthorn 3041 m 1
Muveran, Gr. 3061 m . . 1
Nießen 2366 m 2
Oberaarhorn 3642 m . . 1 W.
Oberaar-Joch . . . . . 2 (1 W.)
Oberegg 1927 m . . . . 1 W.
Oschinenhorn 3490 m . . 1
Otterngrat 2282 m . . . 1
Pointe de la Plainemorte 2930 m 1
Rellerli 1837 m 1
Rinderberg 2081 m . . . 1 W.
Rinderhorn,
Großes 3457 m 1
Kleines 3007 m 1
Rothorn 2277 m 1
Rothorn-Sattel um 3360 m 2
Rottalhorn 3946 m . . . 2 (1 W.)
Sattelhorn 3745 m . . . 1
Sattelkopf 3560 m . . . 2
Scheidegg, Kl. 2064 m . . 2 W.
Schienhorn 3807 m . . . 2, erster Aufstieg über den Ostgrat (Rosamond Botsford Aldo Bonacossa und Ugo di Valle-piana am 7. September 1913.)
Schilthorn,
Großes 2973 m 1
Kleines 2866 m 1
Schneitgrat 1962 m . . . 1
Schreckhorn,
Großes 4080 m 1
Kleines 3497 m 1
Schwarzbirg 2758 m . . . 1
Schwarzhorn 2789 m . . 1
Sigriswyler Rothorn 2053 m 1
Tschingelhorn 3579 m . . 1
Tschuggen 2523 m 2
Wannegg 1943 m 1
Weißbirg 2614 m 1
Weiße Frau 3660 m . . 1
Weißhorn 2953 m 1
Wetterhorn 3703 m . . . 2
Wetterlimmi 3182 m . . 2
Wilde Frau 3259 m . . . 2
Wildstrubel,
Ostgipfel 3253 m . . . 1
Westgipfel 3251 m . . 1

143 Besteigungen, davon 1 mit Führer und 34 im Winter.

VII. Walliser Alpen.

Allalinhorn, Kl. 3077 m . 3
Allalin-Paß 3570 m . . . 2
Alphubel-Joch 3802 m . . 1
Balmenhorn 4245 m . . 3
Blausluh 3049 m 1
Breithorn 4171 m . . . 3 (1 m. F.)
Castor 4230 m . . . . . 3 (1 W.)
Col de Valpelline 3562 m 2
Combin de Valsorey 4145 m 1
Dent Blanche 4364 m . . 2
Dent d'Hérens 4180 m . 2
Dom 4554 m 1
Dürrenhorn 4035 m . . . 2
Felikhorn um 4200 m . . 1 m. F.
Festi-Joch 3724 m . . . 1
Fillarhorn, Gr. 3679 m . 1
Furggrat 3498 m 1
Furgg-Joch 3300 m . . . 1
Gorner-Grat 3136 m . . 3
Großer St. Bernhard 2472 m . . . . . 1 W.
Hoberghorn 4226 m . . . 2
Hörnli 2893 m 1
Jägerhorn 3975 m . . . 1
Laquinhorn 4005 m . . . 1, erste Ersteigung über die Ostwand (Aldo Bonacossa im Juli 1913).
Ludwigshöhe 4344 m . . 5

Lys-Joch 4277 m	8 (6 W.)
Lyskamm 4538 m	9 (1 m. F.)
Matterhorn 4505 m	3 (1 m. F.)
Zmuttgrat	1
Matterhorn, kleines 3886 m	1
Mettelhorn 3410 m	1
Mittaghorn 3148 m	4
Monte Rosa:	
Dufourspitze 4638 m	4 (1 W.)
Grenzgipfel 4631 m	1
Punta Gnifetti 4561 m	7 (3 W.)
Zumsteinspitze 4573 m	7 (3 W.)
Nadelhorn 4334 m	2
Obergabelhorn 4073 m	1 m. F.
Parrotspitze 4463 m	7 (3 W.)
Pollux 4094 m	2
Rimpfischhorn 4203 m	1
Roßboden-Paß um 2900 m	1
Schwarzhorn 4324 m	9 (4 W.)
Stecknadelhorn 4235 m	2
Stollenberg 3394 m	3 W.
Tête Blanche 3750 m	4
Tête de Valpelline 3813 m	1
Theodulhorn 3472 m	1
Theodul-Joch 3322 m	1
Tiefenmatten-Joch 3593 m	1
Ulrichshorn 3929 m	2
Vincentpyramide 4215 m	7 (3 W.)
Wellenkuppe 3910 m	1
Zinal-Rothorn 4203 m	2

139 Besteigungen, davon 5 mit Führer und 28 im Winter.

VIII. Lepontinische Alpen.

Simplon-Gotthard-Gruppe.

Blauberg, Nordwestl. um 2980 m	1
Blindenhorn 3384 m	3 W.
Bocca di Cadlimo 2542 m	1
Cavanna-Paß 2811 m	1
Cima Camadra 3175 m	1
Fuorcla de Lavaz 2504 m	1
St. Gotthard-Paß 2094 m	1 W.
Hühnerstock 2773 m	2 (1 W.)
Leckihorn 3069 m	1 W.
Lecki-Paß 2912 m	1 W.
Mutten-Paß 3023 m	1 W.
Oberalp-Paß 2046 m	1 W.
Passo del Corandoni 2513 m	1
Passo Nalps 2754 m	1
Passo Vecchio 3010 m	1
Piz Blas 3023 m	1
Piz Cascheglia 2937 m	1
Piz Gaglianera 3122 m	1
Piz Lucendro 2959 m	1 W.
Piz Medel 3203 m	1
Piz Ravetsch 3010 m	1
Piz Valdrans 3099 m	1
Rottälihorn 2908 m	1 W.
Tiarms-Paß 2158 m	1
Wyttenwasser-Paß 2855 m	1 W.

28 führerlose Besteigungen, davon 12 im Winter.

Tessiner Alpen.

Basodino 3244 m	2 (1 W.)
Bochetta di Val Maggia 2624 m	1 W.
Cardaola 1676 m	1
Giacomo-Paß 2348 m	3 (2 W.)
Passo Campolungo 2343 m	1
Passo di Naret 2443 m	1 W.
Piz Cavergno um 3200 m	2 (1 W.)
Piz Cristallina 2910 m	1 W.
Piz di Trosa 1874 m	1
Pizzo Campo Tencia 3075 m	1
Valdaesch-Paß um 2650 m	1 W.

15 führerlose Besteigungen, davon 8 im Winter.

IX. Bündner Alpen.

Adula-Gruppe.

Bocca di Fornei 2879 m	1
Gürferhorn 3393 m	1
Piz Mundaun 2067 m	1
Rheinwaldhorn 3398 m	1
Valserberg 2507 m	1

5 führerlose Besteigungen.

Tambo-Gruppe.

Tambo-Horn 3276 m	1

1 führerlose Besteigung.

Plessur-Gruppe.

Auf dem Grat 2519 m	2 W.
Bremenbühel 2261 m	2 W.
Brüggerhorn 2451 m	4 W.
Carmenna-Paß 2377 m	1 W.
Crap la Pala 2152 m	3 W.
Crap Naroß 1807 m	2 W.
Cyprianspitze 1778 m	1
Dreibündenstein 2176 m	1 W.
Gaudergrat 2307 m	1 W.
Glattwang 2380 m	1 W.
Grüner Bühel 2050 m	1 W.
Jakobshorn 2593 m	16 W.
Jatzhorn 2683 m	4 W.
Kistenstein 2477 m	3 W.
Körbshorn 2654 m	7 W.
Mädrigerfluh 2668 m	2 W.
Matlishorn 2465 m	2 W.
Parpaner Schwarzhorn 2690 m	1 W.
Parsenn-Furka 2436 m	13 W.
Piz Danis 2508 m	2 W.
Piz Scalottas 2328 m	2 W.
Plattenhorn 2560 m	2 W.
Schafläger 2683 m	1 W.
Scheiterberg 1632 m	1
Schiahorn 2713 m	1
Selhorn 2283 m	1 W.
Spuntisköpfe 1804 m	1 W.
Stätzerhorn 2579 m	1 W.
Strelahorn 2636 m	3 W.
Strela-Paß 2377 m	8 W.
Todtalp-Schwarzhorn 2672 m	2 W.
Todtalpspitze 2536 m	2 W.
Tschuggen 2053 m	3 W.
Urden-Fürkli 2594 m	2 W.
Wannengrat 2518 m	5 W.
Weißhorn 2657 m	4 W.

109 führerlose Besteigungen, davon 106 im Winter.

Albula-Alpen.

Albula-Paß 2315 m	1 W.
Cima da Flex 3287 m	1 W.
Corno Suvretta 3074 m	1 W.
Crasta Spinas um 3040 m	1
Flüela-Paß 2388 m	1 W.
Fuorcla da Curtius 2656 m	1 W.
Fuorcla d'Agnelli 3166 m	1 W.
Fuorcla dellas Calderas 3130 m	2 W.
Fuorcla d'Eschia	1 W.
Fuorcla di Lunghino 2635 m	2 W.
Gletscher Ducan 3020 m	3 W.
Julier-Paß 2288 m	1 W.
Piz Albana 3104 m	1, erster Aufstieg über den Nordgrat (Dr. H. P. Cornelius am 9. September 1913).
Piz Corviglia um 3080 m	1
Piz d'Agnelli 3209 m	2 W.
Piz da Arais Fluors 2957 m	1
Piz dellas Calderas 3393 m	1 W.
Piz d'Err 3381 m	3 W.
Piz Ferré 3102 m	1, erster Aufstieg über die Südwand mit erstem Abstieg

über den Nordostgrat (Aldo Bonacossa im Mai 1913).
Piz Glüna,
Westgipfel 3102 m . . 1
Ostgipfel um 3105 m . 1, erster Abstieg durch die Südwand (Dr. H. P. Cornelius am 2. August 1913).
Piz Gravasalvas 2933 m . 1 W.
Piz Grisch 3101 m . . . 1, erster Aufstieg über den Westgrat (Dr. H. P. Cornelius am 30. Juli 1913).
Piz Julier 3385 m . . . 1
Piz Kesch 3422 m . . . 5 W.
Piz Lagrev 3168 m . . . 1 W.
Piz Lunghin 2784 m . . 1
Piz Materdell 2966 m . . 1 m. F.
Piz Nair, Gr. 3062 m . 2 (1 W.)
Pitschen 2877 m . . . 1
Piz Ot 3253 m . . . . 1, erster Aufstieg über den Südgrat (Dr. H. P. Cornelius am 18. August 1913).
Piz Padella 2883 m . . 2
Piz Saluver 3151 m . . 1, neue Route durch die Südwestwand (Dr. H. P. Cornelius am 4. August 1913).
Piz Sarsura 3176 m . . 1 W.
Piz Schlatain 3008 m . 1
Piz Suvretta 3148 m . . 1, erster Aufstieg über die Ostkante (Dr. H. P. Cornelius am 8. September 1913).
Piz Val Müra 3164 m . 1 W.
Saß Corviglia 2864 m . 1
Sertig-Paß 2762 m . . . 7 W.
Stallerberg 2584 m . . . 1 W.
Starlera-Paß 2404 m . . 1 W.
Vanez-Furka 2587 m . . 1 W.

60 Besteigungen, davon 1 mit Führer und 40 im Winter.

Bernina-Gruppe.

Cima Codera 2790 m . . 1, erster Aufstieg über die Südwestflanke (Dr. H. P. Cornelius am 12. Juni 1913).
Cima del Calvo, nordwestl.
2941 m . . . . . 1, erster Aufstieg über den Nordgrat, erster Abstieg Südostgrat (Dr. H. P. Cornelius am 18. Juni 1913).
Cima di Forame 2951 m 1
Diavolezza 2977 m . . . 1 W.
Forno-Paß 2790 m . . . 1 W.
Fuorcla Prievlusa 3452 m 1
Gümels 3513 m 2
Mongia 3419 m 2
Monte Areoglio 2457 m . 1
Monte Canale 2522 m . . 1
Monte Combolo 2902 m . 1, erster Aufstieg über den Südostgrat, erster Abstieg über den Nordostgrat (Dr. H. P. Cornelius am 4. Juni 1913).
Monte delle tre Croci
um 2400 m 1
Monte Saline 2806 m . 1
Piz Bernina 4055 m . 4
Piz Boval 3084 m . . . 1
Piz Chapütschin 3391 m . 2
Piz Corvatsch 3456 m . . 1 W.
Piz de la Margna 3163 m 1
Piz Fora 3372 m . . . . 1 W.
Piz Glüschaint 3600 m . 2
Piz Morteratsch 3754 m . 1
Piz Roseg 3942 m . . . 1
Piz Salezinas 2591 m . . 1
Piz Surley 3187 m . . . 1 W.
Piz Trovat 3154 m . . . 1
Piz Tschierva 3564 m . . 1
Piz Zupo 4002 m . . . 1
Pizzo Campaszio 2601 m 1
Pizzo Cappurina 3382 m 2
Pizzo Ligoncio 3033 m . 1, neue Route von Südosten (Dr. H. P. Cornelius am 18. Juni 1913).
Pizzo Muraścio 2762 m . 1
Pizzo Ratti 2919 m . . . 1, erster Aufstieg über den Nordgrat, erster Abstieg über den Südgrat (Dr. H. P. Cornelius am 18. Juni 1913).
Pizzo Sella 3523 m . . . 2
Punta Cavalcorta 2670 m 1 m. F.
Punta del Medaccio 2358 m 1 m. F.
Punta Milana 2670 m . . 1 m. F.
Punta Sertori 3158 m . . 1
Sella-Paß 3304 m . . . 1 W.
Vetta di Ron 3133 m . . 1, erste vollständige Begehung des Ostgrates im Abstieg (Dr. H. P. Cornelius am 9. Juni 1913).

48 Besteigungen, 3 mit Führer und 6 im Winter.

B. Südlicher Teil, hauptsächlich französische Alpen.

X. Savoyische Alpen.

Chablais-Alpen.

Brévent 2525 m 3

3 führerlose Besteigungen.

XI. Montblanc-Gruppe.

Aiguille Blanche de Pétéret
4109 m . . . . . 2, erster Aufstieg über den Südgrat (Aldo Bonacossa und Dr. Paul Preuß † im August 1913).
Aiguille de la Brenva
3207 m 1
Aiguille Joseph Croux
3221 m . . . . . 1, zweiter Aufstieg über den Südgrat.
Aiguille de l'M 2844 m . 2, erster Aufstieg von Norden (Rosamond Botsford, Aldo Bonacossa und Ugo di Vallepiana am 11. September 1913).
Aiguille du Moine 3413 m 4
Aiguille Noire de Pétéret
3773 m 1
Aiguille Rouge de Triolet
3311 m . . . . . 3, darunter erster Aufstieg über den Südgrat (Dr. Paul Preuß † im August 1913).
Aiguille Savoie 3628 m . 1, erster Aufstieg über den Südostgrat (Dr. Paul Preuß † am 17. August 1913).
Aiguille du Tour 3542 m 1
Cheval Rouge um 2800 m 1
Col Ferret 2543 m . . . 1
Dent du Géant 4014 m . 2
Flambeau, Grand 3554 m 2
Petit 3435 m 2
Petit Charmoz 2868 m . 2
Picco Gamba um 3050 m . 2, erste Ersteigung (Dr. Paul Preuß † und Ugo di Vallepiana am 26. Juli 1913).
Pointe d'Orny 3274 m . . 1
Pointe de Papillons, Hauptgipfel 3679 m . . . . 1, erste Ersteigung (Dr. Paul Preuß † im August 1913).
Punta Helbronner 3462 m 1
Punta Innominata 3717 m 2, erster Aufstieg über den Südwestgrat (Dr. Paul Preuß † und Ugo di Vallepiana am 28. Juli 1913).
Punta Isabella 3758 m . 3, erster Aufstieg über den Südgrat (Dr. Paul Preuß †, Dr. Paul Relly und Ugo di Vallepiana am 5. August 1913).

36 führerlose Besteigungen.

XII. Grajische Alpen.

Ciarforon 3668 m . . . . 2 W.
Gran Paradiso 4068 m 2 W.
Grivola 3969 m 1
Grivoletta 3526 m . . . 1
Punta Crevasse 3303 m . 1
Tresenta 3606 m . . . . 2 W.

9 führerlose Besteigungen, davon 6 im Winter.

XIII. Dauphiné-Alpen.

XIV. Cottische Alpen.

XV. Berge der Provence.

XVI. Meer-Alpen.

Cima della Cialancia 1875m 1
Cima del Prette 2144 m . 1
Monte Agnellino 2202 m 1
Monte l'Arp 1832 m . . 1
Monte Merqua 2148 m . 1
Monte Urno 2128 m . . 1

6 führerlose Besteigungen.

XVII. Ligurische Alpen.

Bec Cucca 1615 m . . . 1

1 führerlose Besteigung.

Außeralpine Gebiete.

Riesengebirge.

Eisenkoppe um 1500 m . . 2 W.
Hochwiesenberg 1555 m . 4 W.
Hohes Rad 1514 m . . . 2 (1 W.)
Schneekoppe 1603 m . . . 3 W.
Steinboden 1560 m . . . 2 W.

13 führerlose Besteigungen, davon 12 im Winter.

Schweizer Jura.

Chasseral 1609 m . . . . 2 W.

2 führerlose Besteigungen im Winter.

Tatra.

Eistalerspitze 2630 m . . 1
Gerlsdorferspitze 2663 m . 1
Meeraugenspitze 2503 m . 1

3 führerlose Besteigungen.

Karpathen.

Bucsecs 2508 m 1
Cindrelul 2245 m 1
Negoi 2544 m 1
Urf Catiavec 2292 m . . 1
Vanatorea 2508 m . . . 1

5 führerlose Besteigungen.

Italien.

Apuanische Alpen.

Monte Grondilice um 1850 m . . . . . 1, erste Überschreitung des ganzen Carneronegrates (B. Figari, Dr. A. Frisoni und Ugo di Vallepiana am 20. Mai 1913).
Pizzo delle Saëtte um 1850 m . . . . . 1, erster Aufstieg über den Nordgrat (dieselben am 25. Mai 1913).
Punta Questa 1525 m . . 1
Torione Figari um 1525 m 1, erster Aufstieg über die Westwand (dieselben am 18. Mai 1913).

4 führerlose Besteigungen.

Vesuv.

Vesuv 1303 m . . . . . 9 (1 m. F.)
Cognoli d'Ottajano 1052 m 2
Cognoli di Trocchia 1010 m 2
Croce di Somma 1120 m 2

15 Besteigungen, davon 1 mit Führer.

Sizilien.

Ätna 3274 m 2

2 führerlose Besteigungen.

Istrien.

Monte Maggiore 1396 m 1

1 führerlose Besteigung.

Montenegro.

Lovcen 1793 m 1

1 führerlose Besteigung.

Norwegen.

Blaa Hoerne um 1800 m . 1 W.
Dyrhangstind 2144 m . . 1
Finse Nut um 1800 m . 1 W.
Fokstuehoi um 1900 m . . 1 W.
Follarskar Nut um 2200 m 1 W.
Graahoi um 1500 m . . 1 W.
Gronhoi um 1500 m . . 1 W.
Hardanger Jökul 1993 m 3 (1 W.)
Hjerkinnhoi um 1400 m . 1 W.
Jetta um 1800 m . . . 1 W.
Kirkedör Nut 2080 m . . 1 W.
Knutshoi um 1800 m . 1 W.
Kollen um 1800 m . . . 1 W.
Skredahoi 1900 m . . . 1 W.
Snehättan 2350 m . . . 1 W.
Store Skagastölstind 2354 m 1
Velhoi um 1600 m . . . 1 W.

19 führerlose Besteigungen, davon 15 im Winter.

Rußland.

Kaukasus.

Achua um 3050 m . . . 1
Mukur-baschi um 3050 m 1
Paß Bor-awzek 3450 m . 1
Paß Kasot-awzek um 2950m 1
Paß Ogare-Sfukan-awzek 2035 m 1
Paß Schulu-wzek 3348 m . 1
Paß (unbenannt) zwischen den Schluchten von Sfukan-Sfu u. Chysny 2956 m 1
Tscherach-Rend 1576 m . 1, sämtlich auf der Exkursion zur Erforschung der nördl. der Balkoro-Digorischen Alpen gelegenen Gebirgszüge (Maximilian v. Trussewitsch Herbst 1913).

8 führerlose Besteigungen.

Spanien.

La Maliciosa 2235 m . . 1

1 führerlose Besteigung.

Afrika.

Kanarische Inseln.

Pik von Teneriffa 3711 m 1

1 führerlose Besteigung.

Algier.

Col de Tirourda 1760 m . 1
Lella Khredischa 2308 m . 1

2 führerlose Besteigungen.

Gesamt-Turen-Übersicht nach höhen und Jahreszeiten.

Höhen	im Sommer	im Winter	Summe
bis 2000	2697 (1 m. F.)	3537	6234 (1 m. F.)
2—3000	4243 (14 m. F.)	1374 (4 m. F.)	5617 (18 m. F,)
3—4000	630 (20 m. F.)	304 (1 m. F.)	934 (21 m. F.)
4—5000	109 (5 m. F.)	33	142 (5 m. F.)
in Summe	7679 (40 m. F.)	5248 (5 m. F.)	12927 (45 m. F.)

Schituren-Übersicht nach höhen und Jahreszeiten.

Höhen	im Winter	im Sommer	Summe
bis 2000	3174	449	3623
2—3000	1241 (3 m. F.)	165	1406 (3 m. F.)
3—4000	304 (1 m. F.)	73 (2 m. F.)	377 (3 m. F.)
4—5000	32	2	34
in Summe	4751 (4 m. F.)	689 (2 m. F.)	5440 (6 m. F.)

Schi-Turen.

Besonders bemerkenswerte Turen sind durch Sperrdruck hervorgehoben.

S. = Sommerschitur (1. Mai bis 30. November).
F. = Winterschitur mit Führer.
S.F. = Sommerschitur mit Führer.

Bregenzerwald: Auenfelder-Joch 1 S., Bauernalpkopf 1, Bleicherhorn 4 (1 S.), Bolgen 1, Canisfluh 1 S., Dreifahnenkopf 2, Edelsberg 1, Falk 1, Feuerstatterkogel 1 S., Girenkogel 1, Goselkopf 1, Grauenstein 1, Gündleskopf 3, Guntenkopf 2, Hählekopf 1, Hahnenkopf 1, Heidenköpfe 3, Hochgrat 3, Hoher Ifen 1, Hollritzeneck 2, Mörzelspitze 1, Nob 1, Ochsenkopf 1 S., Osterschwangerhorn 1, Rangiswangerhorn 1, Riedberghorn 9 (2 S.), Rindalphorn 2, Sederer Stuiben 1, Sigiswangerhorn 1, Sipplingerkogel 1, Stuiben 5 (2 S.), Toreck 1, Wännelekopf 1, Wannenkopf 1. Summe: 59, darunter 9 im Sommer.

Lechtaler Kalkalpen:

Parseierkette: Arlen-Sattel 2, Arlberger-Höhe 11 (2 S.), Bleispitze 2, Galzig 26 (3 S.), Grubigstein 2, Gumpelskopf 1, Knittelkarspitze 1, Maienköpfe 6 (3 S.), Rüfikopf 5 (1 S.), Schindlerspitze 10 (1 S.), Valluga 19 (1 m. F., 3 S.) Summe: 85, darunter 1 mit Führer und 13 im Sommer.

Rotewand-Gruppe: Flexen-Sattel 2, Hasenfluh 4 (1 S.), Hoher Frassen 1, Kriegerhorn 1, Madlochspitze 11 (1 S.), Seebühel 6, Wildgrubenspitze, Obere 3. Summe: 28, darunter 2 im Sommer.

Allgäuer Alpen: Bergund-Joch 2 (1 S.), Bockkar-Scharte 3, Daumen, Gr. 1, Entschenkopf 1, Himmeleck 1 S., Hochgundspitze 1, Hochrappenkopf 1, Iseler 1, Mädelegabel 1, Nebelhorn 2, Söllereck 2, Söllerkopf, Südl. 1, Sonnenkopf 4 (1 S.). Summe: 21, darunter 3 im Sommer.

Tannheimer Gebirge: Grünten 1. Summe: 1.

Ammergauer Alpen: Aufacker 1, Bleik, Hoher 2, Niederbleik 1, Brünstelskopf 3, Enningspitze 1, Ettaler Mannl 6 (1 S.), Frieder 3, Friederspitz 4, Hirschbühel 7, Hochwildfeuer 2, Hörnle 1 S., Kramer 1, Kreuzspitze, Gr. 1, Krottenkopf, Kl. 3, Laber 7 (1 S.), Laberschartenkopf 1, Latschenkopf 2, Laubeneck 2, Lausbühel 2, Pürschlingskopf 16 (3 S.), Scharfeck 1, Teufelsstättkopf 9 (1 S.), Vorderfelderkopf 17, Windstierlkopf 30 (1 S.), Zunterkopf 10. Summe: 133, darunter 8 im Sommer.

Wetterstein-Gruppe:

Wetterstein-Gebirge: Alpspitze 54 (3 S.), Dreitorspitz-Gatterl 1 S., Grieskar-Scharte 2, Hirschbichlkopf 2, Höllen-Tor 2, Höllentorkopf 20 (3 S.), Hoher Gaiskopf 20, Kreuzeck 50 (10 S.), Kreuzjoch 5, Mauerschartenkopf 22 (2 S.), Schneefernerkopf 31 (14 S.), Schneefernerscharte 1 S., Stuibenkopf 17, Stuibenspitze 14 (1 S.), Wetterspitze, Mittlere 3 S., Wetterspitze, Östliche 3 S., Wetterwandeck 23 (10 S.), Zugspitze 35 (4 S.). Summe: 305, darunter 55 im Sommer.

Karwendel-Gebirge:

Bettelwurf-Kette: Lafatscher-Joch 2, Speckkarspitze 1. Summe: 3.

Hintere Karwendelkette: Birkkarspitze 1, Hochalmkreuz 1, Lamsen-Joch 1, Ochsenkopf 1, Stanserjoch 2. Summe: 6.

Vordere Karwendelkette: Hochalm-Sattel 2, Steinkarlspitze 2, Wechselkopf 1. Summe: 5.

Kisser Gebirge: Feldernkopf 4, Seinskopf 1. Summe: 5.

Sonnwend-Gebirge: Kreuzbergspitze 1, Gschöllkopf 2, Rofan 1. Summe: 4.

Bayrische Voralpen:

Estergebirgs-Gruppe: Archtalkopf 1, Bischof 13, Fricken, Hoher 6, Fricken, Niederer 1, Herzogstand 4 (1 S.), Kareck 22, Kistenkopf 2, Krottenkopf 33, Oberrißkopf 17, Ochsenberg 1, Schindlerskopf 4, Simmetsberg 1, Wank 3. Summe: 108, darunter 1 im Sommer.

Jachenauer Berge: Achselköpfe 3, Benediktenwand 39 (2 S.), Brauneck 5, Jochberg 4 (2 S.), Kirchstein 9, Latschenkopf 7, Probstenwand 2, Rabenkopf 2, Stangeneck 2. Summe: 73, darunter 4 im Sommer.

Tegernseer Gebirge: Blaubergkopf 5, Blaubergschneid 5, Bodenschneid 238 (35 S.), Brandkopf 17 (1 S.), Brecherspitze 92 (27 S.), Buchstein 6, Fockenstein 15, Halserspitze 4, Hirschberg 6, Hochplatte 7, Auerkamp 12, Ochsenkamp 8, Spitzkamp 9, Pfaffenkogel 2, Plankenstein-Sattel 14 (4 S.), Rinnerspitze 2, Risserkogel 10, Roßkopf 146 (26 S.), Roßstein 8, Rotkogel 1, Rotkopf 41 (4 S.), Schildenstein 4, Schinder, Bayer. 11, Schinder, Österr. 18 (1 S.), Schönberg 3, Setzberg 37 (7 S.), Silberkopf 24, Stolzenberg 20 (2 S.), Stümpfling 210 (35 S.), Wallberg 33 (3 S.), Wasserspitze 77 (5 S.). Summe: 1025, darunter 150 im Sommer.

Rotwand-Gruppe: Alplspitze 12 (1 S.), Auerspitze 134 (18 S.), Bärenjoch 3, Dürrmiesing 1, Hochmiesing 30 (6 S.), Jägerkamp 149 (32 S.), Kreuzbergkopf 2, Kreuzbergspitze 1, Lempersberg 15 (2 S.), Maroldschneid 57 (5 S.), Nagelspitze 7, Rauhkopf 57 (24 S.), Rotwand 190 (27 S.), Schönfeldjoch 10, Seebergkopf 1, Sonnwendjoch 10, Taubenstein 60 (25 S.), Wildenkarjoch 7. Summe: 746, darunter 140 im Sommer.

Wendelstein-Gruppe: Aschерjoch 7 (2 S.), Breitenstein 10 (1 S.) Brünnstein 23 (5 S.), Hochsalwand 1, Kesselwand 8 (3 S.), Lacherspitze 44 (4 S.), Schweinsberg 3, Seewand 5, Soinwand 16 (2 S.), Steilnerjoch 15 (4 S.), Tagweidkopf 1, Trainsjoch 12 (4 S.), Traithen, Großer 25 (5 S.), Traithen, Kleiner 29 (7 S.), Unterbergjoch 15 (4 S.), Vogelsang 55 (1 S.), Wendelstein 34 (6 S.), Wildalmjoch 33 (8 S.), Zeller-Scharte 1. Summe: 337, darunter 56 im Sommer.

Kaiser-Gebirge:

Zahmer Kaiser: Einserkogel 2, Elferkogel 3, Kesselschneid, Vordere 2, Naunspitze 3, Petersköpfl 4, Pyramidenspitze 4, Stripsen-Joch 3, Zwölferkogel 2. Summe: 23.

Unterberger Zug: Unterbergerhorn 5 (1 S.). Summe: 5, darunter 1 im Sommer.

Chiemgauer Voralpen: Aschentaler Wände 3, Feichteck 31 (4 S.), Geigelstein 24 (3 S.), Heuraffelkopf 7 (3 S.), Hochfelln 10, Hochgern 9, Hochlarch 1, Hochplatte 2, Hochries 35 (6 S.), Kampenhöhe 1, Klausenberg 23 (6 S.), Mühlhornwand 2 (1 S.), Peilingkopf 1, Roßalpenkopf 3 (1 S.), Sonntagshorn 4, Spitzstein 41 (2 S.), Wandspitze 1, Zinnenberg 13 (4 S.). Summe: 211, darunter 30 im Sommer.

Waidringer Alpen:

Kammerkar-Gebirge: Dietrichshorn 1, Eckalpenkogel 1 S., Fellhorn 17 (2 S.), Ganiskopf 1, Scharwandkogel 1 S., Schönbühel 1, Sonnwendwand 1, Steinplatte 5. Summe: 28, darunter 4 im Sommer.

Berchtesgadener Alpen:

Übergossene Alm: Bratschenkopf, Großer 3, Hochkeil 2, Hochkönig 11, Lamkogel 5. Summe: 21.

Steinernes Meer: Breithorn 12 (9 S.), Buchauer-Scharte 2, Dießbach-Scharte 1 S., Funtenseetauern 3, Hochbrunnsulzen 1 S., Hochbrunnsulzenkopf 7 (4 S.), Manndlkopf, Hinterer 4 S., Niederbrunnsulzenkopf 3, Ramseider-Scharte 6 (2 S.), Schöneck 8 (6 S.), Schottmal 7 (4 S.), Sommerstein 10 (7 S.), Streichenbeil 7 (6 S.), Stuhlwandkogel 3, Wurmkopf 3 S. Summe: 74, darunter 47 im Sommer.

Wimbach-Gruppe: Falzköpfl 1, Watzmannkinder, Drittes 3 (1 S.), Watzmannkinder, Viertes 2, Watzmannkinder, Fünftes 1 S., Watzmann-Scharte 1. Summe: 8, darunter 2 im Sommer.

Hagen-Gebirge: Schneibstein 2. Summe: 2.

Göll-Kette: Hoher Göll 3 (1 S.), Jenner 10. Summe: 13, darunter 1 im Sommer.

Reiteralpe: Alphorn 4, Bärenkareck 5, Brettstein 6, Bruder, Großer 7, Edelweißlahnerkopf 10, Eisberg 2, Feuerhörndl, Hinteres 4, Feuerhörndl, Vorderes 2, Gerstfeld, Hohes 7, Hirscheck 6, Markkopf 1, Plattelkopf, Oberer 13, Plattelkopf, Unterer 15, Prünzelkopf 10, Reitersteinberg 8, Roßbichel 1, Schottmalhorn 10, Schreck-Sattel 4, Spähkopf 3, Steinbergkopf 7, Übeleck 7, Wagendrischelhorn 15, Wartstein 8, Weitschartenkopf, Großer 10, Weitschartenkopf, Kleiner 4, Wieswinkelköpfl 2, Zirbenkopf 2. Summe: 173.

Tennen-Gebirge: Tauernkogel 1. Summe: 1.

Salzburg-Tiroler Schiefergebirge:

Tuxer Tonschiefergebirge: Alpelköpfl 3 (1 S.), Alpenkogel 3, Arbeserkogel 1 S., Gamsstein 8, Geierspitze 1, Geisel-Joch 4, Gilfersberg, Großer 9, Grauwand 3, Halselspitze 1, Hanneburger 1, Hippoltspitze 1, Hirzer 3, Hobarjoch 2, Hoher Kopf 2 (1 S.), Kellerjoch 1 S., Klammspitze 3, Kreuzjöchl 2 (1 S.), Largatz 1, Loas-Sattel 1, Malgrübler 2, Mölserberg 4 (1 S.), Nafingköpfl 5 (2 S.),

Plüderling 3, Poverer Hippoltspitze 2, Poverer-Jöchl 3, Roßkopf 1, Roßlauf 3 (1 S.), Rote Wandspitze 2, Sagasspitze 2, Sonnenspitze, Lizumer 3, Sonnenspitze, Mölser 5, Sonnenspitze, Naviser 4, Sonntagsköpfl 8, Tor-Joch 2 (1 S.), Torspitze 3, Wattenspitze 1. Summe: 103, darunter 10 im Sommer.

Kitzbühler Alpen:

Hopfgartner-Gruppe: Bernbadkogel 30 (4 S.), Brechhorn 11, Bromberg 1, Ehrenbachhöhe 36 (1 S.), Fromkäser, Großer 2, Fromkäser, Kleiner 2, Frommelkogel 1, Frühmesser 1, Gaisberg 21 (3 S.), Galtenberg, Großer 4, Galtenberg, Unterer 1, Gampenkogel 20 (3 S.), Gerstingerjoch 2, Gressenstein 1, Hahnenkamm 8, Hahnenkopf 1, Hengstkogel 3, Heutal-Joch 4, Hirschkopf 1, Hochstand 2 (1 S.), Hohe Salve 14, Holzalpenjöchl 16 (1 S.), Hüttenkopf 2, Jöchl 1 S., Katzenkopf, Nördl. 2, Katzenkopf, Südlicher 2, Kirchkopf 4 (1 S.), Kleinberger Niederhorn 2, Königsleiten 1, Kothkaserkopf 6, Kreuzjoch 1, Latschingkogel 17 (1 S.), Lempersberg 2, Lodron 8, Maurer-Scharte 2, Meierhoferjoch 7, Nachtsöllberg 16, Nieder-Joch 1, Pengelstein 21, Prentnerjoch 24 (1 S.), Resterhöhe 18 (1 S.), Rettenstein, Kleiner 3, Rettenstein-Sattel 1 S., Roßboden 13, Roßgruberkogel 2, Sagtalerspitze, Höchste 1, Sagtalerspitze, Mittlere 1, Sagtalerspitze, Westliche 2, Salzachgeier 2, Salzach-Joch 3, Saupanzer 17, Schaffiedel 4, Schatzberg 22, Schwaibergerhorn 5, Schwaighoferhorn 13, Schwarzer Kogel 8 (1 S.), Schwebenkopf 2, Siedeljoch 1, Sonnenjoch 6, Spießnägel 2, Steinbergkogel 26, Steinbergstein 6, Thalerkogel 5, Talsenhöhe 5, Tanztörl 16 (1 S.), Törlkopf 1, Türmel 4 (3 S.), Turmkogel 16 (1 S.), Wiedersbergerhorn 11 (3 S., Wildkogel 2, Zinsberg 2. Summe: 521, darunter 28 im Sommer.

Glemmtaler-Gruppe: Asitzhöhe 1, Asitzkogel 7, Beerenkopf 1, Bernkogel 2, Breiteneck 1, Dittingereck 1, Dürnberg 1, Funneck 5, Gaisberg 5, Gamshag 7, Gebra Ranken 1, Geierkogel 5, Grüne Böden 3, Hahnenkamm 6, Henlab-Joch 2, Hochalpspitze 4, Hochetzkogel 12, Hochkogel 1, Hohe Penhab 7, Kettingkogel 1, Kitzbühlerhorn 32, Kitzstein 1, Kohlmaiskopf 6, Korstein 4, Kuhkaser 12, Laubkogel 8, Maisereck 8, Manlitzkogel 2, Maurerkogel 6, Mittagskogel 2, Nahenwaldhecken 2, Niedergernkogel 1, Obergernkogel 1, Pfeifferkogel 3, Purchenkopf 5, Rauber 6, Reichkendlkopf 3, Reiterkogel 5, Reschkogel 5, Rohreralpenkogel 1, Saalkogel 6, Sausteigen 2, Schabergkogel 5, Schattberg 2, Schellenberg 11, Schmittenhöhe 2, Schönleiten 5, Schönhoferwand 4, Schützenkogel 8, Schütz, Kleiner 5, Sintersbachhöhe 6, Spielberghorn 1, Spieleckkogel 3, Staffkogel 1, Stoffenwand 2, Stuckkogel 13, Tristkogel 4, Weikersbacherköpfl 2, Wilde Hag 2, Wildenkarkogel 8, Zwölferkogel 10. Summe: 288.

Dientener Berge: Ahornstein 1, Dientener Schneeberg 3, Grünberg 2, Grünkopf 2, Gühbühel 2, Hochkasern 2, Hornberg 2, Hundstein, Großer 4, Klingspitze 2, Kollmannseck 1, Langeck 4, Marbachhöhe 2, Ochsenkopf 2. Summe: 29.

Dachsteingebirge: Dachstein, Hoher 2, Dachsteinwarte 1, Dreitaubenkogel 1, Gjaidstein-Sattel 1, Gjaidstein, Niederer 1, Hochmühleck 2 (1 S.), Hühnerkogel 1, Hunerkogel 1, Miesberg 1, Stoder-Zinken 1. Summe: 12, darunter 1 im Sommer.

Priel-Gruppe: Almkogel 4 (2 S.), Brieglersberg, Großer 2 S., Brieglersberg, Kleiner 2 S., Grubstein 2 S., Hirschkarbühel 2 S., Hochanger 1, Hochweis 2, Kampl 2, Klammkogel 1, Klinser Scharte 1, Kraxe, Kleine 2, Lawinenstein 5, (3 S.), Loser 3, Ofenkogel, Vorderer 2 S., Ofenlochkogel 2 S., Priel, Großer 2, Roßkogel 2 S., Röthelstein 2, Rotkogel 4 (2 S.), Schneiderkogel 2 S., Schönberg 2, Schwarzmooskogel, Hinterer 1, Schwarzmooskogel, Vorderer 1, Schwarzmoos-Scharte 2, Sonnleitstein 2, Tragl, Großer 2 S., Tragl, Kleiner 2 S., Traglhals 4 (2 S.), Zillkogel 1. Summe: 62, darunter 29 im Sommer.

Wolfganger-Alpen: Zwölferhorn 1. Summe: 1.

Schneeberg-Gruppe: Heukuppe 1 S. Summe: 1 im Sommer.

Silvretta-Gruppe: Augstenberg 5, Bieler Höhe 1, Birchenzug 2, Breite Krone 5, Cromertalspitze, Vordere 1 S., Dreiländerspitze 8, Eckhorn 7, Fermunt-Paß 2, Fuorcla del Confin 5, Fuorcla Tasna 2, Fuorcla d'Urezzas 3 (1 m. F.), Futschöl-Paß 1, Jamspitze 1 m. F., Kronen-Joch 2, Ochsen-Furkel 4, Pischahorn 2, Piz Buin, Großer 6, Piz Urschai dadaint 3, Rot-Furka 4, Seegletscher-Lücke 1 S., Silvrettahorn 4, Silvretta-Paß 3, Sonntagspitze 1 S., Verhupspitze 1 S., Winterberg 1 S. Summe: 75, darunter 2 mit Führer, 5 im Sommer.

Samnaun-Gruppe: Gamsbergspitze 1, Kübelgrubenkopf 1, Medrig 1, P. 2584 1, Rotbleißkopf 1, Spinn-Scharte 1. Summe 6.

Ferwall-Gruppe: Brüllerkopf, Südl. 3, Brunnenköpfe 5 (1 S.), Doppelsee-Scharte 2, Fädnerspitze 1, Gaisspitze 2, Kaltenberg 3 (1 m. F.), Kuchen-Joch 1, Maroi-Jöchl 1, Peischelkopf 7, Rendelspitze 1, Scheibler 4, Trostberg 1, Vertinesberg 1, Winter-Jöchl 1. Summe: 33, darunter 1 mit Führer, 1 im Sommer.

Livigno-Alpen: Muottas Muraigl 1, Piz Muraigl 1. Summe: 2.

Münstertaler Alpen: Muntett 1, Piz Plazer 1, Ofen-Paß 1. Summe: 3.

Ortler-Gruppe: Cima di Miniera 2 S., Colle Palle Rosse 1 S., Cristallospitze 2 S., Geisterspitze 4 (2 S.), Hoch-Joch 3 (1 S.), Langenferner-Joch 1 S., Madatsch-Joch 1 S., Monte Cevedale 2 S., Monte Vioz 2 S., Naglerspitze, Gr. 1, Palon della Mare 2 S., Passo della Vedretta rossa 1 S., Passo di Rosole 1 S., Payerspitze 2 S., Rauher Büchl 1, Stilfser-Joch 1, Wildkogel 1 S. Summe: 28, darunter 21 im Sommer.

Ötztaler Alpen: Brochkogel-Joch 3, Fluchtkogel 5, Guslarspitze, Hintere 4, Guslarspitze, Mittlere 4, Guslarspitze, Vordere 4, Hintereisspitze, Hintere 1, Hintereisspitze, Mittlere 1, Hochvernagtwand 2, Karleskogel 2, Kesselwand-Joch 5, Kesselwandspitze 3, Mittelberg-Joch 5, Petersenspitze 3,

Pitztaler-Jöchl 5, Rauhenkopf, Großer 1, Rauhenkopf, Kleiner 2, Schwarze Schneide, Äußere 1, Schwarze Schneide, Innere 1, Taschachwand 2, Weißkugel-Joch 1, Weißseespitze 5, Zinne 2. Summe: 62.

Stubaier Alpen:

Ridnaun-Gruppe: Brunnenkogel, Hinterer 2, Eggesengrat 3, Feuerstein, Östl. 1 S. m. F., Feuerstein, Westl. 1 S. m. F., Freiger, Wilder 3 S., Freiger-Scharte 2 S., Hinterbergl, Wildes 1, Kastnerberg 3, Kreuzjoch 3, Leitenberg 3, Lorenzerberg, Hoher 4, Magdeburger Scharte 3 S., Nößlachjoch 5, Pfaff, Wilder 3 S., Rote Grat-Scharte 1 S., Sand-Jöchl 1, Santigspitze 3, Sattelberg 2, Schaufelnieder 1, Schneespitze 5 S., Schöngrube 2, Trunajoch 1, Wechsel-Joch 2, Windacher Daunkogel 3, Zuckerhütl 3 S. Summe: 60, darunter 22 im Sommer und 2 mit Führer.

Sellrain-Gruppe: Am Semen 1, Axamer Kögerl 1, Birchkogel 10 (1 S.), Breiter Grießkogel 2, Burgstall, Hoher 1, Finstertaler Scharte 3, Gamskogel 4, Geißkogel 3, Gleirsch-Jöchl 1, Grießkogel 1, Grüne Tatzen 2, Kraspesspitze 3, Lambsen 1, Larstigköpfe 1, Larstig-Scharte 2, Larstigspitze 2, Metzgerstein 1, Mutt 1, Pockogel 1, Rinnenspitze 2, Roter Kogel 1, Ruderhofspitze 3, Schellingberg 1, Schispitzl 2, Schlicker Seespitze 1, Schrankogel 4, See-Jöchl 2, Sonntagsberg 1, Sulzkogel 3, Weißer Kogel, Längentaler 2, Weißer Kogel, Winnebacher 1, Wiesenberg 2 (1 S.), Winnebachseejoch 5, Zwieselbach-Joch 2, Zwieselbacher Roßkogel 1, Zwölferköpfl 1. Summe: 73, darunter 2 im Sommer.

Zillertaler-Alpen:

Tuxer-Kamm: Gefrorene Wandspitze 3 (2 S.), Großkasererspitze 1 S., Kasererspitze 1 S., Olperer 2 (1 S.), Pfitscher-Joch 2 Wildlahner-Scharte 3 S. Summe: 12, darunter 8 im Sommer.

Zillertaler Hauptkamm: Ahornspitze 1, Mösele, Kleiner 1, Schwarzenstein 2 S. Summe: 4, darunter 2 im Sommer.

Reichenspitz-Gruppe: Gerlos-Joch 1. Summe: 1.

Venediger-Gruppe: Dreiherrenspitze 2, Gamsspitzl 3, Großvenediger 17, Hoher Zaun 1, Hohes Aderl 1, Keeskogel 3, Kleinvenediger 1, Krimmler-Törl 5, Kristallkopf 1, Obersulzbach-Törl 1, Rainerhorn 1, Reggen-Törl 2, Schlieferspitze 4, Schwarzes Hennl 3, Sonntagskopf 1, Venediger-Sattel 1. Summe: 47.

Granatspitz-Gruppe: Kalserhöhe 2. Summe: 2.

Glockner-Gruppe: Großglockner 2, Glocknerwand 2, Kitzsteinhorn 2, Kleinglockner 2, Maurerkogel 1, Pfandl-Scharte 1, Riffel-Tor 2, Rote Wand 2, Schmiedinger 1. Summe: 15.

Goldberg-Gruppe: Goldbergspitze 2, Goldzechkopf 5, Pochhart-Scharte 3, Salesen-Scharte 1, Silberpfennig, Großer 1, Sonnblick, Hoher 8, Stubnerkogel 1. Summe: 21.

Niedere Tauern: Gamskarlspitze 1, Hundskogel 5 (4 S.), Plattenspitze 5 (4 S.), Roßkogel 1, Seekareck 5 S., Seekarspitze 7 (3 S.), Zehnerkarspitze 1. Summe: 25, darunter 16 im Sommer.

Steirisches Mittelgebirge: Pretulalpe 1, Stuhleck 2. Summe: 3.

Adamello-Gruppe:

Adamello-Stock: Monte Adamello 2, Tonale-Paß 2. Summe: 4.

Presanella-Stock: Passo di Marocaro 3, Passo di Paradiso 1, Passo di Presena 1. Summe: 5.

Sarntaler Alpen:

Hirzer-Gruppe: Villandersberg 2. Summe: 2.

Rittnerhorn-Gruppe: Rittnerhorn 5, Sattelberg 2, Schwarzseespitze 2. Summe: 9.

Grödner Dolomiten:

Schlern mit Seiseralpe: Esel 1, Goldknopf 4, Grünserbühel 4. Summe: 9.

Langkofel-Gruppe: Col Rodella 2, Piz de Sella 2. Summe: 4.

Sella-Gruppe: Piz Culatsch 3, Piz Gralba 4, Sella-Joch 5. Summe: 12.

Puez-Gruppe: Grödner-Joch 6, Piz Bustatsch 1. Summe: 7.

Fassaner Dolomiten:

Rosengarten-Gruppe: Cima de Larsec 1, Cima de Lausa 1, Cima de Scalieret 1, Mahlknecht-Joch 1, Punta della Fessura 1. Summe: 5.

Marmolata-Gruppe: Marmolata di Penia 1. Summe: 1.

Pragser Dolomiten: Plätzwiese 1. Summe: 1.

Ampezzaner Dolomiten:

Cristallo-Gruppe: Tre Croci 2. Summe: 2

Tofana-Gruppe: Falzarego-Paß 2. Summe: 2.

Fanis-Gruppe: Col Alt 2, Pizzo di Sorega 2, Prélongié 5, Tra i Sassi 4. Summe: 13.

Nuvolau-Gruppe: Nuvolau, Mittelgipfel 2. Summe: 2.

Gailtaler Alpen:

Lienzer Dolomiten: Kerschbaumer-Törl 2, Laserzwand 2. Summe: 4.

Dobratsch-Gruppe: Dobratsch 1. Summe: 1.

St. Gallener und Appenzeller Alpen:

Säntis-Gruppe: Säntis 1. Summe: 1.

Churfirsten-Gruppe: Speer 1. Summe: 1.

Glarner und Schwyzer Alpen:

Tödi-Gruppe: Bündner Vorab 8, Catscharauls 2, Claridenstock 2, Crap Masegn 4, Crap St. Gion 4, Gemsfayrenstock 2, Glarner Vorab 4, Lavtina Furggel 1, Maskenkamm-Lücke 2, Piz Sardona 1, Piz Segnes 6, Piz Sol 3, Sardona-Paß 6, Saurenstock 2, Schlößlikopf 1, Spitzalpelistock, Hinterer 2, Spitzmeilen 1, Tagweidlikopf 1, Trinserhorn 1, Weißmeilen 2. Summe: 55.

Glärnisch-Gruppe: Firnstöckli 1, Frohnalpstock 2, Hauserstock 1, Hochstuckli 2, Rautispitze 2, Rigi Kulm 1, Scheye 1. Summe: 10.

Urner und Unterwaldner Alpen: Galenstock 1, Schyn 1. Summe: 2.

Freiburger Alpen: Berra 1 S., Dent de Broc 1, Hochmättli 1, Moléson 1, Schweinsberg 1. Summe: 5, darunter 1 im Sommer.

Berner Alpen: Bonderspitze 1, Ebene Fluh 3, Fiescherhorn, Großes 1, Gespensterhorn 1, Grünhorn-Lücke 1, Hornfluh 1, Hühnerspiel 1, Hundsrück 1, Jungfrau 3, Kranzberg 1, Lohner, Kl. 1, Lötschen-Lücke 6, Mönch 2, Mönchs-Joch, Oberes 2, Oberaarhorn 1, Oberaar-Joch 1, Oberegg 1, Rinderberg 1, Rottalhorn 1, Scheidegg 1. Summe: 31.

Walliser Alpen: Allalinhorn, Kleines 1 S., Breithorn 1 S., Castor 1, Corno Nero 3, Dufourspitze 1, Fillarhorn, Großes 1 S., Furggrat 1 S., Großer St. Bernhard 1, Jägerhorn 1 S., Lys-Joch 6, Matterhorn, Kl. 1 S., Punta Gnifetti 3, Zumsteinspitze 3, Parrotspitze 3, Rimpfischhorn 1 S., Schwarzhorn 1, Stollenberg 3, Theodulhorn 1 S., Vincentpyramide 3. Summe: 36, darunter 8 im Sommer.

Lepontinische Alpen:

Simplon-Gotthard-Gruppe: Blindenhorn 3, St. Gotthard-Paß 1, Hühnerstock 1, Leckihorn 1, Lecki-Paß 1, Mutten-Paß 1, Oberalp-Paß 1, Piz Lucendro 1, Rottälihorn 1, Wyttenwasser-Paß 1. Summe: 12.

Tessiner-Alpen: Basodino 1, Bochetta di Val Maggia 1, Giacomo-Paß 2, Passo di Naret 1, Piz Cavergno 1, Piz Cristallina 1, Valdaesch-Paß 1. Summe: 8.

Bündner Alpen:

Plessur-Gruppe: Auf dem Grat 2, Bremenbühel 2, Brüggerhorn 4, Carmenna-Paß 1, Crap la Pala 3, Crap Naroß 2, Dreibündenstein 1, Gaudergrat 1, Glattwang 1, Grüner Bühel 1, Jakobshorn 16, Jatzhorn 4, Kistenstein 3, Körbshorn 7, Mädrigerfluh 2, Matlishorn 2, Parpaner Schwarzhorn 1, Parsenn-Furka 13, Piz Danis 2, Piz Scalottas 2, Plattenhorn 2, Schafläger 1, Selhorn 1, Spuntisköpfe 1, Stätzerhorn 1, Strelahorn 3, Strela-Paß 8, Todtalp-Schwarzhorn 2, Todtalpspitze 2, Tschuggen 3, Urden-Fürkli 2, Vanez-Furka 1, Wannengrat 5, Weißhorn 4. Summe: 106.

Albula-Alpen: Albula-Paß 1, Cima da Flex 1, Corno Suvretta 1, Flüela-Paß 1, Fuorcla da Curtius 1, Fuorcla d'Agnelli 1, Fuorcla dellas Calderas 2, Fuorcla d'Eschia 1, Fuorcla di Lunghino 2, Gletscher Ducan 3, Julier-Paß 1, Piz d'Agnelli 2, Piz dellas Calderas 1, Piz d'Err 3, Piz Gravasalvas 1, Piz Kesch 5, Piz Lagrev 1, Piz Nair 1, Piz Sarsura 1, Piz Val Müra 1, Sertig-Paß 7, Stallerberg 1, Starlera-Paß 1. Summe: 40.

Bernina-Gruppe: Diavolezza 1, Forno-Paß 1, Gümels 2 S., Mongia 2 S., Piz Chapütschin 2 S., Piz Corvatsch 1, Piz Fora 1, Piz Glüschaint 2 S., Piz Surley 1, Pizzo Cappurina 2 S., Pizzo Sella 2 S., Sella-Paß 1. Summe: 18, darunter 12 im Sommer.

Grajische Alpen: Ciarforon 2 (erste Wintererersteigung), Gran Paradiso 2 (erste Wintererersteigung), Tresenta 2 (erste Wintererersteigung). Summe: 6.

Riesengebirge: Eisenkoppe 2, Hochwiesenberg 4, Hohes Rad 1, Schneekoppe 3, Steinboden 2. Summe: 12.

Schweizer Jura: Chasseral 2. Summe: 2.

Norwegen: Blaa Hoerne 1, Finse Nut 1, Fokstuehoi 1, Follarskar Nut 1, Graahoi 1, Gronhoi 1, Hardanger Jökul 2 (1 S.), Hjerkinnhoi 1, Jetta 1, Kirkedör Nut 1, Knutshoi 1, Kollen 1, Skredahoi 1, Snehättan 1, Velhoi 1. Summe: 16, darunter 1 im Sommer.

B. Turenbeschreibungen.

Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser verantwortlich. Die Namen unserer Mitglieder sind durch Sperrdruck hervorgehoben.

I. Erste Begehungen. (II. s. S. 128).

Das sind: Erstersteigungen und Begehungen vorher nicht begangener Grate und Bergseiten.

Ost-Alpen.

Lechtaler Alpen.

Gatschkopf 2947 m. Erster Aufstieg über den Nordostgrat: Franz Elsässer, Karl Holzhammer und Karl Ibscher am 1. August 1913.

Der in Ost-Nordost-Richtung vom Gipfel herabziehende Grat biegt im untersten Teile scharf nach Osten ab. Vom Unter-Patrol diesen Gratansatz umgehend in einen nach Osten geöffneten Kessel und zum Punkt 2150 des Grates, der nunmehr bis zum Gipfel verfolgt wird: anfangs über Schrofen, dann über steilere Absätze bis zur Abzweigungsstelle eines östlichen Seitengrates, schließlich ziemlich horizontal zum Gipfel. — Vom Unter-Patrol etwa 4 Stunden. Brüchig, doch nur mittelschwer; bei schlechten Schneeverhältnissen zur Vermeidung des Patrolscharten-Aufstiegs empfehlenswert.

Gramaiserspitze 2420 m. Erste Ersteigung: Centa und Karl Grießl am 25. Juli 1913.

Im großen Steinkar der Ostflanke des Südostgrates der Schafkarspitze entlang bis zu einer großen schwarzgelben Wand, zu welcher aus dem Kar eine Schneerinne hoch hinauf führt. In dieser Schneerinne steil empor, bis sie bei einer schwarzen überhängenden Wand endigt. Nun nach rechts auf einem schmalen Band, bis es sich auf etwa 8 Meter dem Grate nähert. Hier durch einen steilen Wandeinriß zum Grat und über denselben in leichter hübscher Kletterei nach Süden zum Gipfel — mäßig schwierig. Von Gramais gesehen ein dominierender Gipfel, auffallend durch seinen mächtigen steilen Südabfall.

Kridlonspitze 2587 m. Erster Aufstieg über den Südgrat, erster Abstieg über den Westgrat: Franz Elsässer, Karl Holzhammer und Karl Ibscher am 27. Juli 1913.

Von Punkt 2115 (am Kogel) über Rasenhänge zu Punkt 2392 empor, dann der Gratschneide folgend unschwer zum Gipfel. Etwa 5 Stunden von Pettneu oder Schnann. Der Abstieg über den Westgrat vollzieht sich über Felsabsätze und Geschröf in direkter Richtung zur Kridlonscharte. Etwa 3/4 Stunden leichte Kletterei.

Kronbichlerspitze 2634 m. Erste Ersteigung: Karl Grießl und Walter Grießl am 30. Juli 1913.

Vom westlichsten Teile des Roßkars steil auf das Grasschartl; von hier über den Grat südwärts zu dem senkrechten Abbruch, den man rechts durch einen kurzen Einriß umgeht. Nachdem man schräg rechts ansteigend den Gipfelgrat erreicht hat, nach links zum höchsten Punkt. — Kulminationspunkt der Roßkarumrahmung. Mäßig schwierig.

Kleine Leiterspitze 2532 m. Erster Aufstieg über die Westwand: Franz Elsässer, Karl Holzhammer und Karl Ibscher am 4. August 1913.

Vom Alblit-Jöchl in südlicher Richtung gegen die Scharte zwischen Großer und Kleiner Leiterspitze bis kurz vor die von der Kleinen Leiterspitze herabziehende auffallende Schlucht. Vor dieser über plattigen sehr steilen Fels durch Steilrinnen und Risse zum Nordgrat (Steinmann) und in wenigen Minuten zum Gipfel; etwa 2 Stunden; interessante schwierige Kletterei.

Roßkarturm 2614 m. Erste Ersteigung: Wilhelm Dandler und Karl Grießl am 11. August 1913.

Schöner, allseitig freistehender Turm. Vom Gipfel des Großsteins (P. 2611 der A.-V.-K. 1911) auf der Westseite abwärts zu dem Massiv des Turmes und über das obere von zwei westwärts ziehenden Bändern zu einem Einriß. Man quert diesen und gelangt links aufwärts zu einem Vorsprung in der Wand. Von hier in spitzem Winkel rechts aufwärts, über eine kurze senkrechte Wandstufe zu einer großen Platte, über dieselbe zum Grat und nach links zum Gipfel.

Ruitelspitze 2574 m. Erster Aufstieg über den Nordostgrat: Josef Färber und Waldemar Klaunig am 23. Juni 1913.

Bericht fehlt.

Schafkarspitze, Große 2540 m. Erster Aufstieg über den Ostgrat: Wilhelm Dandler und Karl Grießl am 24. August 1913.

Von Gramais verfolgt man den Weg ins Roßkar etwa 20 Minuten lang, dann rechts in einer Waldlichtung steil empor zum Grat und auf demselben zum Hirschleskopf. Auf dem stets schmäler und steiler werdenden Ostgrat empor bis zum ersten großen Grataufschwung, der südlich umgangen wird. In leichter Kletterei bis Punkt 2419. Auf Schutt den ersten plattigen Grataufschwung südlich umgehen, dann einige Meter auf der Nordseite zu einer kleinen Scharte und über dieselbe wieder auf die Südseite. 15 Meter lange Traverse an einer Platte zu einer weiteren Scharte. Jenseits derselben wieder etwa 25 Meter langer Quergang (Südseite) bis zu einer großen Schlucht. In ihr hinauf und durch einen ganz rechts gelegenen 20 Meter hohen Kamin

zum Grat. Auf diesem einige Meter weiter zu einem steilen, plattigen Grataufschwung. Über diesem schwierig empor und über Blockwerk zum Gipfel; oder — leichter — vor dem Grataufschwung Quergang nach links bis zu einem links aufwärtsziehenden Riß und durch ihn, bezw. durch die folgende Verschneidung zum Gipfel. — Genußreiche, teilweise schwierige Gratwanderung.

Schneekarlespitze 2647 m. Erster Aufstieg von Nordosten: Franz Elsässer, Karl Holzhammer und Karl Ibscher am 7. August 1913.

Von der westlichen Dremelscharte nordseitig etwas abwärts und unter den zwei Vortürmen querend zu einem Couloir, das wieder auf die Grathöhe leitet. Nach einem längeren Firnhang über schwierige Wandpartien, zuletzt durch eine sehr steile Rinne auf den Grat, den man — öfters rechts ausweichend — bis zum Gipfel verfolgt. Von der Scharte etwa 2 Stunden. In Verbindung mit Spiehler-Turm und Parzinn-Türmen lohnende Tagestur.

Seelakopf 2371 m. Erster Aufstieg über den Nordostgrat: Hans Dicenta und Emil Gretschmann am 28. Juli 1913.

Vom Weiler Rinnen im Rotlechtal auf den Sattel von Kelmen und südlich durch ein steiles Tälchen auf gutem Steig ins Mahdkar. Von da links zum Karjoch (von Kelmen 2 1/4 Stunden). Hier setzt der zersplitterte Nordgrat des Seelakopfes an. Man folgt dem anfangs großblockigen Grat. Die sich in den Weg stellenden Türme werden entweder direkt überstiegen oder westlich umgangen. Auf der Ostseite befinden sich riesige Plattenschüsse. Vor dem Gipfel eine größere Einschartung mit seltsamen Felszacken. Ohne ernstliche Schwierigkeiten zum Gipfel. Tur in Nagelschuhen ausführbar. Zeit 1—1 1/2 Stunden. Abstieg über die Südseite: man verfolgt zunächst den zur Engelspitze ziehenden Grat. Dabei vermeide man ein Ausweichen nach rechts und halte sich auf dem Grat selbst. Von einer grünen Einsattlung weg südwärts über Weideboden zu der von oben sichtbaren Schliere- und Hinteren Tarredonalpe.

Allgäuer Alpen.

Klimmspitze 2465 m. Erster Aufstieg über den Ostgrat, erster Abstieg über den Westgrat: Josef Färber und Waldemar Klaunig am 1. Juni 1913.

Bericht fehlt.

Urbeleskarspitze 2636 m. Erster Aufstieg über den Südgrat: Josef Färber und Waldemar Klaunig am 18. Juni 1913.

Vom Seekar auf dem in der Alpenvereinskarte angegebenen Schafsteig zum Ausläufer des Südgrates. Der große Gratausschwung wird durch die schon von unten sichtbare Rinne links erstiegen. Auf dem Grat weiter bis zu dem zweiten gelben Aufschwung, der mit einer Wandstelle auf Geröll abbricht. In demselben zwei Blöcke. Bevor diese erreicht werden, Achtung auf einen viereckigen, unscheinbaren Plattenklotz, der nur lose auf der Schneide liegt. Nun etwa 15 Meter Quergang unter der gelben Wand der Ostseite. Ein Firnrest, der auf einer schiefen, gelben Platte lag, ermöglichte vermittelst Steigbaums die Ersteigung der Wandstelle. Der Grat wurde am Fußpunkt einer grauen Plattentafel erreicht. Von hier immer auf der Schneide zum Gipfel. Normaler Zeitaufwand vom Rücken Seekar-Wasserfallkar 2 1/2 Stunden.

Urbeleskarspitze 2636 m. Erster Aufstieg über die Südwestwand: Josef Färber und Waldemar Klaunig am 17. Juni 1913.

Von der Schwärzerscharte (1 Stunde von der Kaufbeurerhütte) Plattentraverse abwärts — oder vom Seekar in der Abflußrinne empor — in die

vom oberen Teile des Kars gut sichtbare Schlucht. Diese ist flankiert von zwei gelben Wänden und enthält einen großen schwarzen Überhang. (Bei Schneeschmelze oder Regen kommt Wasser herab.) Den Eintritt in die eigentliche Schlucht sperrt ein kleiner Überhang, der in einer Schleife nach links (Wendepunkt: gelbe, zerschlissene Bodenplatte) umgangen wurde. Nun in dem Couloir aufwärts und (der eingangs erwähnte Überhang wird wohl nur äußerst schwer zu überklettern sein) auf Felsbändern auf die westliche Begrenzungsrippe. Hier noch etwas aufwärts und dann (Steindaube) Quergang — zuletzt abwärts kletternd — in die zum Kamin verengte Schlucht zurück, die kurz über dem Überhang betreten wurde. Im Kamin und den anschließenden Steilrinnen empor. Bei Teilungen immer schwach links; am besten die Rinnen mit eingeklemmten Blöcken bzw. die großgriffigen Begrenzungsseiten benützend, wodurch man den Gipfelsteinmann direkt erreicht. Normalzeitdauer 2½ Stunden ab Scharte. Durchwegs zuverlässiger großgriffiger Fels. Abstieg am besten über den Westgrat, wobei man das Gepäck auf der Scharte lassen kann.

Ammergauer Alpen.

Daniel 2242 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Hans Amann, Adolf und Hermann Jack, August Schuster am 1. Juni 1913.

Der Aufstieg bewegt sich in der Fallinie des Gipfels und endet in der von unten gut sichtbaren, unter dem Gipfel befindlichen Geröllrinne. Einstieg an der höchsten Stelle des vom Büchsentaler Joch aufsteigenden Felsgrates. Von hier nach rechts queren, dann eine Geröllrinne links aufwärts zu einer Schutterrasse und über die folgende senkrechte Wandstelle hinan. Auf einem abschüssigen Band, 5 Meter, nach rechts und über Platten zu einem schmalen überdachten Band. Rechts davon aufwärts (Überhang), oben nach links und über eine Terrasse zu einer schwierigen Platte. Über sie gerade aufwärts, bis man schließlich über ein horizontales Band nach rechts zu der großen Terrasse in der Mitte der Wand gelangt. An der linken Begrenzungsrippe weiter aufwärts und ohne weitere Schwierigkeiten durch die folgenden Rinnen zum Gipfelgrat. — Schwierig, vom Einstieg etwa 1½ Stunden.

Wetterstein-Gebirge.

Hochwanner 2747 m. Erster Aufstieg über den Nordwestgrat: Dr. Paul Preuß † und Thorwald Wetlesen † am 2. Juni 1913.

Der Hochwanner entsendet nach Nordwesten einen in seinem unteren Teile sich spaltenden Grat, dessen kürzerer westlicher Ast an der ersten Steilstufe des „Kars im Fall" endet, während der nördliche seine letzten Ausläufer als Begrenzung des erwähnten Kars bis in das Reintal zwischen Hinterer Blauen Gumpe und Partnachfall entsendet. Diesen Grat benützten wir als Aufstieg. Wir überschritten die Gumpe in ihrem obersten versandeten Teil und stiegen durch die zwischen erstem und zweitem Latschenkegel (vom Partnachfall an gerechnet!) an die Felsen ziehende Schuttrinne empor; oben rechts durch ein kurzes Kaminstück (das man wahrscheinlich leichter, aber mühsamer umgehen kann, wenn man schon weiter unten auf den Latschenkegel quert) zur Spitze des Kegels. Zunächst noch gerade hinauf über Wasserrinnen und latschendurchsetzte Platten, dann etwas rechts haltend durch ein steingefährliches Couloir (möglichst rechts haltend!) zu der schon von unten deutlich sichtbaren Scharte zwischen dem ersten, den Eingang des Fallkares bewachenden Turm und dem übrigen Gratverlauf. (Hierher gelangt man leichter, indem man vom Kar im Fall aus durch eine schrofige, zum Teil schneeerfüllte Rinne ansteigt.) Nun über eine steile Plattenrampe halblinks hinauf. Wo die Rampe unten an die

überhängenden Wände stößt, schwieriger Quergang über Platten nach rechts an den Fuß eines kaminartigen Risses, der (sehr schwierig) bis zu einem kleinen Standplatz durchklettert wird; nun kurzer ausgesetzter Quergang nach rechts, dann noch einige Meter schwierig, bald darauf leichter zur Grathöhe, die bei einem Köpfel erreicht wird. Weiter stets über den Grat, der sich oft zu einem System von Rinnen und Rippen auflöst, die sich aber stets wieder zu einer einheitlichen Schneide vereinigen, in schöner, nicht zu schwieriger Kletterei. Man hält sich anfangs etwas links, erreicht mehrere Gratvorsprünge, von denen man herrliche Einblicke in die Nordwand des Hochwanner genießt. In der Höhe eines rechts befindlichen rötlichen Wandabbruches, in dem auch der aus dem Kar im Fall kommende Sekundärgrat verläuft, geht der Grat wieder in plattige Wände über. Rechts haltend, erreicht man ober dem Wandabbruch wieder die Fortsetzung des Grates, den man nun, einige brüchige Türme überkletternd, bis zum Gipfel des Hochwanner verfolgt. Lange, anstrengende und schwierige Tur. Wir benötigten von der Gumpenhütte an 12 Stunden, Rasten inbegriffen.

Obere Wettersteinspitze 2297 m. Erster Aufstieg von Norden (von der Hanimoosalm aus): Josef Färber am 27. Juni 1913.

Von der Hanimoosalm über den Geröllboden zu der Wand, die etwa 80 Meter oberhalb einige Bäume trägt. Diese wurden von rechts her — Aufstieg in einem überbrückten Kamin — erreicht. Von den Bäumen über Gras zu einer Steilrinne, die bis zu ihrem endgültigen Abbruch verfolgt wurde (Steindaube). Nun halb links gegen den Fußpunkt eines gelben Turms. Oberhalb einer festgriffigen Plattenstelle wieder halb rechts gegen eine oben befindliche auffallende schwarze Wand. An derselben entlang links aufwärts durch gassenartige Steilrinnen zum nördlichen Nebengrat und in schrägem Aufstieg zum kreuzgeschmückten Gipfel. Etwa 2 Stunden.

Schüsselkarspitze 2537 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Hans Fiechtl und Otto Herzog am 1. Oktober 1913.

Der Einstieg befindet sich bei dem ausgeprägten etwa 80 Meter hohen Pfeiler, etwa 60 Meter rechts der Fallinie jenes weniger steilen Plattenschusses, der die sonst durchschnittlich 80° geneigte Wand in ihrer westlichen Hälfte durchzieht. An der linken Flanke des Pfeilers durch einen Riß auf seine Kante, über ein Band ein paar Meter absteigend nach rechts und durch einen kurzen engen Riß mit darauffolgender Verschneidung hinauf. Einige Meter nach rechts und einen feinen, wagrechten Riß benützend noch ein paar Meter weiter nach rechts um die Kante in eine Plattenrinne mit darauffolgendem Riß. Nach Durchkletterung desselben links hinaus an den Fuß einer überhängenden, 20 Meter hohen Plattenverschneidung. Nach ihrer uberwindung, ungewöhnlich schwierig, erst über 2 Überhänge, dann leichter auf den Kopf des Pfeilers. Nun links 25 Meter abwärts und unter gelben, überhängenden Wänden erst über eine Wandstelle, dann über ein Band links aufwärts an den Fuß eines engen, mehrfach überhängenden Risses, der auf eine an der Wand lehnende Felssäule leitet. Gleich nach rechts in die rote, brüchige Fortsetzung des Risses und mit Benützung des Seiles — Mauerhaken 18 Meter höher im Riß — ungewöhnlich schwierig, zuerst horizontal nach links, dann schräg aufwärts in eine Plattenverschneidung, und durch dieselbe zu einem Stand. Nach einigen Metern durch einen glatten und überhängenden Riß, bis zu einem gewaltigen Überhang. Von hier ungewöhnlich schwierig mit Seilbenützung (Pendeln) etwa 15 Meter schräg links abwärts und nach links um eine Kante herum auf einen Rasenfleck hinüber (hier Biwak). Noch ein paar Meter äußerst schwierige Traverse über eine fast senkrechte Platte nach links um die Kante in einen Riß hinein. Hier ein paar Meter abwärts und auf schmalem Bande nach links, bis man nach nochmaligem Abseilen durch eine weitere Querung in eine 120 Meter lange Kaminreihe gelangt. Von

ihrem oberen Ende über ein Band in die Schlucht, welche zur Grathöhe hinaufleitet und bis auf den Ausstieg leicht ist. — Wandhöhe etwa 450 Meter. Ungewöhnlich schwierig.

Karwendel-Gebirge.

Bockkarspitze 2528 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Otto Herzog und Oskar Kern am 27. August 1913.

In der überaus steilen Wand beginnen nach ungefähr 300 Meter vom Karboden weg zwei auffallende, rechtwinklige Plattenrippen, die parallel nach links emporziehen. Die Route bewegt sich zuerst auf der linken, um dann — etwa 80 Meter unter dem Gipfel — nach rechts auf die zweite überzugehen. Hinter dieser aufwärts, wodurch der Gipfel fast direkt erreicht wird. — In der Fallinie der Scharte zwischen Bockkar- und Sonnenspitze zieht ein hoher, steiler Firnkegel zur Wand empor. An seinem rechten oberen Ende über die Randkluft, dann quert man so weit rechts aufwärts, bis sich eine Traverse nach links ausführen läßt. Diese endigt jenseits eines Wasserlaufes, worauf man zu den östlich gelegenen Firnresten emporsteigt. Hier links kletternd über eine kurze Wandstelle zu einem Geröllkessel; ein weiteres Stück schräg aufwärts über einer Wulst zum Beginn eines längeren, schwachansteigenden Querganges, der an einer rechtwinklig weit hervorspringenden Wand verläuft. Nach rechts über plattige Stufen zu einem weit entfernt gelegenen Schneefleckchen empor, 30 Meter durch eine Steilrinne; kurzer Quergang schräg rechts aufwärts und wenige Schritte nach links über eine brüchige Wandrippe (heikle Stelle). Darauf Quergang nach links und dann durch eine seichte Wanddepression etwa 8 Meter empor zu einem kleinen Geröllplatz (Steinmann). Von hier 25 Meter durch einen Spalt, der durch zwei große Überhänge abgesperrt ist. Der erste wird auf der linken Seite, der zweite auf der rechten Seite überklettert, zu einem Plattenkopf (nicht leicht). Darauf Quergang nach rechts zu der oben erwähnten Plattenrippe. Einige Meter links von einem Wasserstreifen 300 Meter in schöner Plattenkletterei empor auf den ersten größeren, abgedachten Schuttplatz (Firnschnee). Vom oberen Ende des Schuttplatzes ein paar Meter abwärts und über eine Wandstufe auf ein langes, geröllbedecktes Band. Von seinem Ende ungewöhnlich schwierige Traverse zu einem Stand, dann noch kurzer, aber gefährlicher Quergang zum Ostgrat. — Während ein direkter Gipfelanstieg wegen der überaus großen Brüchigkeit nicht anzuraten ist, empfiehlt es sich zur Vermeidung der äußerst schwierigen Traverse vom Schuttplatz nach rechts zu queren und jenseits der oben erwähnten rechten Wandrippe den Gipfel zu erreichen. — Wandhöhe 700 Meter; Zeit etwa 7 Stunden. Eine der großartigsten Karwendeltouren.

Kaltwasserkarspitze 2730 m. Erster Aufstieg über den Nordostgrat: Walter F. v. Bernuth (allein) am 4. August 1913.

Durch die linke der beiden die Nordwand durchziehenden Schluchten zu einem Rinnensystem, das in der linken Fortsetzung der Schlucht nach links weiterführt, und durch dieses sehr schwierig auf die Grathöhe. Den ersten Turm über brüchiges Geschröf östlich umgehend, leicht über den Grat bis zum nächsten Aufschwung, der links durch eine Steilrinne gewonnen wird. In anregender Kletterei weiter bis vor eine kleine gelbe Wand, an deren linker Seite zwei feine Risse emporziehen. Der linke Riß wird zum Aufstieg benutzt. Über Schrofen an einem gelben, überhängenden Turm vorbei und gerade aufwärts zu einer gelben Höhle. Über die Wand rechts neben ihr ein Stück hinan und über ein Kriechband schräg links abwärts (sehr schwierig); dann leichter gerade aufwärts und unter Umgehung eines großen Turmes über Wandabsätze an den Fuß des nächsten gelben Turmes. Ein Riß an seiner Nordseite und ein Wandstück, das durch einen Quergang nach rechts erreicht wird, leiten auf seinen Scheitel hinauf (äußerst schwierig). Der folgende Turm muß an seiner Nordseite durch einen überhängenden Riß erklettert werden. Über den Grat leicht weiter zum Ostgrat und vollends zum Gipfel. — Zeit 4—5 Stunden; sehr schwierig.

Pleisenspitze 2572 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Hermann Jack, Karl Ibscher und August Schuster am 23. August 1913.

Von der Larchetalm auf gutem Jagdsteig das Kar aufwärts und durch eine steile Schneeschlucht auf einen Vorbau unter den Wandabstürzen der Pleisenspitze. Der Einstieg erfolgt 30 Meter rechts von einem auffallenden Risse, der rechts von wasserüberronnenen Platten begrenzt wird und in eine große, vom Gipfel herabziehende Schlucht mündet. Zunächst über steile Platten und schmale Bänder links aufwärts gegen die Schlucht und dann schwierig (Steigbaum) in sie hinein. An der die Schlucht jenseits begrenzenden Rippe weiter und nach einem kurzen Kamin über gute Wandstufen wieder in die Schlucht zurück. Nun in oder links neben ihr weiter, bis der Blick zum Ostgrat frei wird; über eine steile Platte zu einer etwa 5 Meter hohen senkrechten Kante. Etwa 5 Meter schräg abwärts und in der Schlucht alsdann bis zu dem großen Kessel, von welchem beide Schluchten nach unten ziehen. In der Fortsetzung der Route gegen den Vorbau links der Schlucht und, diesen östlich umgehend, gegen das Gipfelmassiv rechts aufwärts. Am Beginn der Schlucht vorbei und nach Überqueren eines Schneefeldes auf schmalem Bande gegen eine links gelegene Rinne, deren unterster Teil mit einem Plattenschuß durchsetzt ist. In ihr anfangs über plattigen Fels empor und nach etwa 100 Meter nordöstlich direkt zum Gipfel. — Sehr schwierig, vom Einstieg etwa 4 Stunden.

Großkarspitze, südl. 2340 m. Erster Aufstieg über die Westwand: Karl Holzhammer, Karl Ibscher und August Schuster am 31. August 1913.

Der Einstieg erfolgt aus dem oberen Mitterkar und zwar in südwestlicher Richtung gegenüber dem Gipfel der Tieskarspitze. Auf steilen, grasdurchsetzten Platten nach links (nördlich) in der Richtung gegen die zweite große, zur südlichen Großkarspitze hochziehende Schlucht. Nach etwa 50 Metern etwas abwärts und kurz querend (kleines natürliches Felsloch) über eine steile Kante in die erste, hier endende Schlucht. Von rechts über ein 20 Meter hohes Wandl empor auf ein nach rechts ansteigendes Band. Auf ihm etwa 100 Meter weiter bis zu seinem Ende — direkt oberhalb des Einstieges — und einige Meter abwärts um eine Kante herum zu einer grasdurchsetzten Schlucht; jenseits wieder aufwärts und nach einem kurzen Kamin zu einer gratartigen Rippe, die in einen Kessel leitet. Unmittelbar unterhalb der den Kessel oben abgrenzenden Scharte kurze, schwierige Traverse nach rechts und etwa 30 Meter über steile Platten in eine gegen die Grattürme hochziehende, gut gangbare Schlucht. Oben nach Überschreitung eines größeren Gratvorbaues (auffallender Block mit großem Loch) in der nordwestlich hochziehenden Schlucht etwa 30 Meter hinab und in östlicher Richtung zu der begrünten Einschartung am Beginn des Südwestgrates, über welchen man den Südgipfel kurz darauf erreicht. Sehr schwierig; etwa 4 Stunden.

Kreuzwand etwa 2100 m. Erster Aufstieg über den Südostgrat: Adolf Deye (allein) am 22. Juni 1913.

Der Einstieg erfolgte am Eingang ins Nördliche Dammkar an der westlichen Seite des Grates. Durch eine Schrofenrinne zur ersten Gratscharte, hinter dem ersten noch in der Latschenzone befindlichen Kopf. Der folgende Grataufschwung wird zunächst auf der Ostseite umgangen: an der Scharte auf Gems-

wechseln nach rechts, dann über steile Schrofen und Wandstufen im allgemeinen gerade empor, zuletzt auf einem unterbrochenen Felsband nach links zum Grat zurück. Der nächste Turm (von unten kenntlich durch einen feinen Riß) wird ebenfalls rechts umgangen. Im östlichen Gehänge aufwärtssteigend erreicht man bald einen etwa 20 Meter hohen Kamin (von hier ab Kletterschuhe). Der Kamin und die folgende Wandstufe leiten wieder zum Grat, der von nun ab fast durchwegs eingehalten wird. Zunächst folgen kurz aufeinander zwei senkrechte Wandln, je etwa 5 Meter hoch. Nach längerer Zeit erreicht man einmal eine wagrechte Gratstelle, hinter welcher sich der auffallende Aufschwung erhebt: Durch einen Riß (in dessen Mitte ein langer Plattenklotz) spreizend 10 Meter empor, dann schwierig nach links zu einem Latschenstrunk in der Dammkarseite und zur Spitze des Turmes. Es folgen eine Reihe von Türmen, durchwegs mit schweren Kletterstellen. Vor dem Gipfel senkt sich der Grat nochmals zu einer tiefen Scharte. Der darauffolgende Aufschwung ist durch zwei aufeinanderliegende, glatte Plattentafeln gekennzeichnet, die man sehr schwierig erklettert. Über eine ziemlich glatte Platte gelangt man dann in kurzem zum Gipfel. — Lange und schöne Felstur; sehr schwierig.

Pentling-Gruppe.

Pentling 1565 m. Erste Durchkletterung der Ostwand: Joseph Klammer, Franz Nieberl und Adolf Wolchowe am 27. April 1913.

Der felsige Ostabsturz des Pentlings wird unten von einem begrünten Gürtel begrenzt, wo die eigentliche Wand ansetzt. Diesen Gürtel erreicht man entweder in direktem steilem Wandanstieg vom Pulverhäuschen oberhalb der Langkampfenerstraße aus oder durch Aufsteigen am Jagdsteig (Beginn 60 Schritt östlich der Dreibrunnen) und darauffolgenden Quergang durch den Wald in südlicher Richtung. Ungefähr in der Fallinie des Pentlinghauses bemerkt man am unteren Ende der Wand ein durch Risse gebildetes, schief nach links geneigtes T. Rechts davon Einstieg und schief nach links in begrünter Rinne; von ihrem Ende gerade aufwärts zu einer Höhle. Aus der Höhle heraus nach links auf sehr schwierigem Quergang auf begrüntes, außerordentlich steiles Geschröf und gerade aufwärts zum Gipfelplateau, das wenige Schritte links des Hauses erreicht wird. — Unzuverlässiges Gestein, deshalb ziemlich gefährlich; anstrengend. 1½ Stunden vom Einstieg. Wandhöhe etwa 200 Meter.

Kaiser-Gebirge.

Fleischbank 2187 m. Erster Aufstieg von Südosten: Hans Dülfer (allein) am 3. September 1913.

Zwischen der Fleischbank und ihrem südlichen Vorgipfel — öfters Christaturm genannt — zieht nach Osten eine Wanddepression hinab. In das obere Drittel der Schlucht sind Rinnen und Kamine eingeschnitten, das untere Drittel ist eine breite Mulde. Das Mittelstück hängt durchweg über und wird von einem feinen Riß durchzogen, der den Durchstieg vermittelt. Die linksseitige Begrenzungswand des Risses verläuft unten in eine nahezu horizontale Rampe, die sich an die rechtsseitige glatte und leicht überhängende Wand anlegt. — Aus der Steinernen Rinne von links her durch die Mulde aufwärts, und dann entweder direkt über eine senkrechte Stufe von links nach rechts ansteigend auf die Rampe, oder ganz von rechts her über das untere steilere Stück der Rampe zu dem horizontalen Absatz. Nun immer steiler und schwieriger aufwärts, an einem kleinen Überhang vorbei und dann über eine brüchige Stelle unter den ersten großen Überhang des Risses. Mit Benutzung der rechten Seitenwand und des Risses aufwärts; nach dem überhängenden Stück

über die senkrechte und brüchige Fortsetzung bis unter den zweiten Rißüberhang (Ringhaken; bis hieher gelangte Dülfer am 28. August 1913). In dem engen und stark hinausdrängenden Riß weiter aufwärts und an einer eingeklemmten Platte vorbei zu einer Nische an der Stelle, wo der Riß nach rechts umbiegt. Höhe des ganzen, größtenteils überhängenden Risses von der Rampe 35—40 Meter. — Von der Nische etwa 10 Meter im Riß aufwärts, über einen gelben morschen Überhang außen hinweg und bei dem sich nun gabelnden Risse erst ein Stück im linken, überaus brüchigen Ast, dann mit Benutzung des rechten zu einem Absatz (Standplatz). — In dem so gewonnenen oberen Drittel der Schlucht durch eine Rinne aufwärts bis zu einem Klemmblock, dann schräg nach rechts und durch eine wieder nach links ziehende Rinne auf den Kopf der kleinen, sie links begrenzenden Rippe. Nun entweder links in die zur Scharte führende Rinne oder (schwieriger) gerade aufwärts unter eine überhängend abbrechende Steilrinne, von links nach rechts ansteigend über den Überhang hinweg und durch die Rinne aufwärts. Oben mit Benutzung des Krafttrisses zum höchsten Punkt. — Das untere und obere Drittel der Route ist verhältnismäßig leicht, das mittlere bietet ungewöhnliche Schwierigkeiten und dürfte hierin den schwersten, mir bekannten alpinen Kletterstellen gleichkommen.

Karlspitze, Hintere 2283 m. Erster Aufstieg über den Westgrat: Franz Baumann, Joseph Boegle und Hans Matěják am 1. Juni 1913.

Bericht fehlt.

Kleine Halt 2119 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Hans Dülfer, Joseph Klammer, Franz Nieberl und Adolf Wolchowe am 7. September 1913.

Von der Totensesselscharte wie bei der Nordostroute gegen den mächtigen schwarzen Überhang in der Nordwand aufwärts und an den Fuß der kleinen Rippe, die sich unmittelbar links dieses dachartigen Überhanges und rechts von einer Nische befindet. Über die Rippe ein paar Meter hinan und unter einem Überhang ansteigend nach links. Etwas höher setzt ein längerer brüchiger Riß an, der den Weiterweg vermittelt. Über den Überhang, mit dem der Riß beginnt, hinweg und erst in der kaminartigen Fortsetzung, dann über eine brüchige Stufe bis zu einem Rißüberhang, nach dessen Erkletterung man leichter zu einem freistehenden Zacken gelangt. Nun über einen Überhang auf den Rücken rechts des Risses und nach einigen Metern zu einem Sicherungshaken. Höhe der äußerst schwierigen und brüchigen Stelle vom Fuße der Rippe an ungefähr 45 Meter. — Die breite Rippe, welche die große Mulde oberhalb des schwarzen Überhanges auf der Westseite begrenzt, wird von zwei nach rechts ansteigenden, gangbaren Rampen durchsetzt. Der Beginn der oberen wird durch einen etwa 60 Meter langen, zuerst fallenden, dann leicht ansteigenden Quergang von links her erreicht; über die Rampe auf die Rippe hinauf und durch eine Rinne gegen einen dreieckigen Überhang empor. Nach 20 Meter jedoch an die links befindliche Rippe und über sie ein größeres Stück immer weiter aufwärts, bis man gezwungen wird, über eine 3 Meter hohe Stufe nach links in eine glatte Rinne abzusteigen. Ein paar Meter aus der Rinne nach links und über eine Wandstelle zu einem Stand oben rechts. Eine etwas höher ansetzende Steilrinne, deren abschließenden Überhang man überklettert, und ihre leichtere Fortsetzung leiten unter einen mächtigen Überhang. Hier nach rechts hinaus, durch eine Rinne ein Stück aufwärts und über ein Band nach links an die Kante. Über sie und durch einen unmittelbar rechts neben ihr eingeschnittenen Einriß etwa 10 Meter aufwärts. Auf einem brüchigen Band 5 Meter nach rechts zu einem Riß, der durch einen abgespaltenen Wandpfeiler gebildet wird. Nach Durchkletterung des Risses über eine kurze Wandstelle auf leichteren Fels und nach

10 Meter auf den Gipfelgrat, den man 30 Schritte nördlich des höchsten Punktes gewinnt. — Wandhöhe 400 Meter von der Totensesselscharte, vom schwarzen Überhang an 250 Meter. Großartige, empfehlenswerte Tur. Äußerst schwierig.

Totenkirchl 2193 m. Erste Durchkletterung der direkten Westwand: Hans Dülfer und Willi v. Redwitz am 26. September 1913.

Die Route führt durch die Westabstürze unmittelbar in der Fallinie des Hauptgipfels direkt zum höchsten Punkt und stellt so die ideale Lösung des Westwandproblems dar. Den Durchstieg vermittelt eine nahezu 80° geneigte Depression, die vom Gipfel in die Wand hinabzieht; der obere Teil dieser Einbuchtung ist von mehreren Rissen durchzogen, der untere bildet sich zu einem muldenartigen, von mächtigen Überhängen durchzogenen Plattenschuß um. Diese Depression, sowie die nördlich von ihr befindliche Schlucht, die zwischen Vor- und Hauptgipfel mündet, brechen mit einer auffälligen, überhängenden Zone ab. Unterhalb dieses Abbruches beginnt eine längere steile Rippe, die auf den untersten Teil der Winklerschlucht absetzt und sowohl aus dieser als auch vom „Piazweg" aus zu erreichen ist. — Etwa 5 Meter unterhalb der Stelle, wo die bekannten schwierigen Platten der Winklerschlucht in einen kaminartigen Einriß übergehen, schwach ansteigend 10 Meter nach links in eine Rinne hinein und schwierig links aufwärts um die erwähnte, sie links begrenzende Rippe herum. In der die Rippe nördlich begleitenden Rinne etwa 45 Meter hinan und in ein Schärtchen unterhalb eines plattigen Abbruches der Rippe. Hier etwa 2 Meter senkrecht aufwärts, über einen Plattenwulst schräg nach links und neben der Kante 5 Meter empor. Dann nach rechts an die Kante selbst, die man nach 3 Meter wieder verläßt, um links von ihr das obere begrünte Ende der Rippe zu erreichen. — Durch den hier ansetzenden etwa 15 Meter hohen Riß sehr schwierig aufwärts und 8 Meter schräg nach rechts zu einem Köpfl. Nach einer etwas fallenden, 6 Meter langen, äußerst schwierigen Traverse (Mauerhaken) leichter rechts aufwärts und durch einen kurzen Einriß rechts zu einem Grasband. Von seinem Ende schräg rechts auf eine ausgeprägte Rippe hinauf und über sie etwa 25 Meter empor; der erste Überhang auf der Rippe wird direkt erklettert, der zweite rechts umgangen. Oben nach links und über einen Überhang in eine Steilrinne hinein; in ihr 3 Meter hoch und um den kleinen, links befindlichen Wandpfeiler herum in einen Riß, der auf den Pfeiler hinaufleitet. Etwa 15 Meter weiter links und 1 Meter tiefer gelegen als der Kopf des Pfeilers befindet sich eine Felsnase, unter die man durch eine komplizierte, ungewöhnlich schwierige Querung hingelangt, der erste Mauerhaken steckt 6 Meter über dem Pfeiler. Mit Benutzung eines kurzen, stark überhängenden Risses links der Felsnase zu einem über ihr gelegenen Grasfleck, der vom Kopf des Pfeilers aus sichtbar ist. Nun etwa 6 Meter, zuletzt äußerst schwierig, nach links und im Zickzack ungefähr 40 Meter etwas links haltend über einige überhängende Stufen aufwärts. Noch einige Meter schräg nach links, dann (Mauerhaken) etwa 5 Meter links abwärts und äußerst schwierig horizontal, zuletzt etwas ansteigend, 12 Meter nach links in die größtenteils ungangbare, von der Scharte zwischen Vor- und Hauptgipfel herabziehende Schlucht. In ihr etwa 40 Meter aufwärts zu einem begrünten Absatz. Hier nach rechts um die südliche Begrenzungsrippe herum und etwa 10 Meter schräg rechts weiter, zum Schluß unter einem Überhang noch 7 Meter sehr schwierig nach rechts zu einem 8 Meter hohen Kamin. Von seinem oberen Ende nach rechts und schließlich unter Überhängen querend äußerst schwierig auf einen Vorsprung rechts. Etwa 15 Meter höher setzt mit einem größeren, sehr schwierigen Überhang ein Riß an, den man nach 10 Meter verläßt, um in die links befindliche Steilrinne zu queren. Der links der Steilrinne eingeschnittene Riß wird durch Fortsetzung dieses Querganges erreicht. Nach Durchkletterung dieses Risses leichter zu einem Gufel. In ihm spreizend hoch und durch einen etwa 30 Meter langen, sehr schwierigen

Riß zu einem Geröllfleck. Nach ungefähr 20 Meter zu einem zweiten Geröllfleck. Von ihm ziehen nebeneinander zwei Einrisse hoch; zuerst 7 Meter im linken Kamin, dann hinüber in die rinnenartige Fortsetzung des rechten Einrisses. Nach ein paar Schritten links durch einen Riß aufwärts; äußerst schwierig über den ihn sperrenden Überhang hinweg und nach wenigen Metern auf die Gipfelplatte. — Normale Zeit 7 Stunden; ungewöhnlich schwierig.

Berchtesgadener Alpen.

Hocheishorn 2490 m. Erster Aufstieg über den Nordgrat: Hans Feichtner am 8. September 1913.

Die tiefste Scharte in dem Gratzug Kleineishorn—Hocheishorn, also jene Scharte, die in turistischer Beziehung den Nordgrat des Hocheishorns vom Südgrat des Kleineishorns trennt, erreicht man am leichtesten von Westen durch das Kleineiskar. Dann zunächst über die Gratkante oben auf schuttbedecktem Bande etwas nach rechts; dann schwach links hinauf zu zwei aufeinander folgenden, kurzen Kaminen. Nach ihrer schwierigen Durchkletterung schräg links aufwärts zu einem terrassenähnlichen Bande und bis zur eigentlichen Gratkante. Hier noch etwas ansteigend, und dann auf einem schönen Plattenbande nach rechts zu einem Rinnensystem. (Von der Scharte ist dieses Rinnensystem als ein gekrümmter, schwarzer Strich sichtbar.) In diesem aufwärts und schließlich über schrofigen Fels ohne besondere Schwierigkeit zum Punkt 2452 (A.V.-Karte) und am Grat weiter zum Gipfel des Hocheishornes. — Felshöhe etwa 400 Meter. Kletterzeit 2 Stunden. Schwierig. Am lohnendsten ist diese Tur wohl in Verbindung mit der Überschreitung des Kleineishornes.

Kleineishorn 2092 m. Erste Ersteigung und zwar über den Nordgrat, Abstieg Südgrat: Hans Feichtner und Kaspar Wieder am 8. September 1913.

Das Kleineishorn, der nördlichste Gipfel des von der Hocheisspitze (2523 Meter) über das Hocheishorn (2490 Meter) in Nordrichtung ziehenden Grates, erhebt sich als prächtige, freie Turmgestalt aus dem obersten Grunde des Sittersbachtales. Zwei prächtige Kare umlagern seine Flanken: östlich das Hochfeld, westlich das Kleineiskar. — Von Hintersee auf der Straße gegen Hirschbühel, bei der Lahnbrücke links über die Ache (20 Minuten) bis zur Wegteiluug. Dem rechtsführenden Jagdweg etwa ¾ Stunden folgend, erreicht man am westlichen Rande einer Waldblöße, etwa 100 Schritte nach Passieren einer Brücke, den links zur Sittersbachholzstube abzweigenden Weg. Von dieser am (orogr.) linken Ufer des Sittersbaches auf schlechtem Steige steil aufwärts (etwa 1 Stunde), dann nach links über den Bach, später rechts (Steindauben) schräg aufwärts an die westliche Talflanke. Auf besser werdendem Steige direkt zum Fuße des Kleineishornes. 3 Stunden von Hintersee. Der Einstieg zum Nordgrat befindet sich etwas östlich seines untersten Abbruches. Hier über sehr steilen Fels empor zu einer rinnenähnlichen Einbuchtung und über eine sehr schwere Platte zur Gratschneide hinauf. Nun auf oder neben der Schneide weiter, bis glatte Felsen zu einem Quergang nach rechts (westlich) nötigen (Steinmann). Hier senkrecht aufwärts zu einem Überhang; nach dessen schwieriger Überwindung zum höchsten Punkt dieses Gratturmes. Dann absteigend, zum Schluß mittels leichten Quergangs (auf der Westseite) in die Scharte zwischen dem Gratturm und Hauptgipfel. Nun in mäßig schwerer, schöner Kletterei auf der Gratschneide in etwa 9 Seillängen zum Gipfel des Kleineishornes (Punkt 2092 der A.V.-Karte). Kletterzeit etwa 2 Stunden. —

Beim Abstieg über den Südgrat verfolgt man zunächst die schmale Schneide bis zum ersten Gratabsatz, welcher mit 8—10 Meter hoher Wand senkrecht zur nächsten Stufe abbricht. Durch die östliche Wandhälfte zieht ein seichter

Spalt hinab und endet oberhalb eines gewaltigen Überhanges. Durch diesen ausgesetzt hinab, sodann auf griffarmer Platte schräg links zu einem Absatz. In der Richtung des folgenden Turmes hinab, wagrecht weiter und über einen kurzen Reitgrat zum Gipfel des nächsten, allseits plattigen, pyramidenförmigen Turmes. Südwärts absteigend und in der östlichen Gratflanke weiter zu einer unbedeutenden Graterhebung, welche sehr schwierig östlich umgangen wurde. Leicht weiter und hinab in eine Einschartung, von welcher nach Osten zum Hochfeld eine unten schneeerfüllte, düstere Schlucht hinabzieht. Nach Westen führt schöner, teilweise schuttbedeckter Fels zum Kleineiskar. Diese Scharte ist der tiefste Punkt im Gratzug Kleineishorn—Hocheishorn und trennt somit den Südgrat des Kleineishorns vom Nordgrat des Hocheishornes. Kletterzeit etwa 1 Stunde. Sehr schwierig.

Vorderberghorn 2509 m. Erster Aufstieg über die Ostwand: Hans Feichtner und Walter Langtahler am 15. Juni 1913.

Vom Jagdschloß Wimbach taleinwärts und längs des ersten Griesstromes bis zu dem Rücken zwischen Zang- und Kindleckgraben. Über denselben gelangt man auf einem Jagdsteiglein zu einer freien, geneigten Rasenfläche und, sich etwas links haltend, zu einem sehr steilen Firnfeld. Über dasselbe hinauf zur Randkluft und in der hier ansetzenden Schlucht einige Meter aufwärts, dann nach links auf schönem plattigen Fels im Zickzack hinauf bis unter einen mächtigen senkrechten Plattengürtel. Unter diesem Quergang nach rechts und um eine Felsecke, dann etwas absteigend in die schon unten berührte Schlucht. In ihr wieder einige Meter aufwärts bis unter einen wasserüberronnenen Überhang. Unter diesem nach links in die Begrenzungswand und an ihr gerade hinauf bis unter eine senkrechte glatte Wandstelle. Unter ihr auf abschüssigem Plattenbande nach rechts (etwa 25 Meter) zu einem Kaminsystem. In diesem hinauf in eine kleine Scharte, welche ein Felsköpfl vom Wandmassiv trennt. Nun auf schrofigem Fels nach rechts, um eine auffallende Kante herum und gerade aufwärts. An der immer weniger Gliederung zeigenden Flanke auf einem Bande nach rechts zu zwei Kaminen. Vorerst einige Meter in dem rechten aufwärts, dann an kleinen Griffen über eine Platte in den linken und in ihm weiter in eine Scharte, unweit des kurzen, noch steilansteigenden Nordgrates und nun, vorerst ziemlich weit rechts ausweichend, durch einen schweren Riß und dann am Grat zum eigentlichen Gipfel des Vorderberghornes. Wandhöhe etwa 800 Meter. Kletterzeit 5—7 Stunden. Ein direkter Gipfelausstieg scheint nicht möglich.

Reiteralpe.

Alphorn 1709 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Adolf Deye und Karl Friedl am 31. August 1913.

Von Jettenberg verfolgt man den Weg „über den Lauf", bis er unterhalb einer auffallenden Höhle erstmalig an den Fuß der Alphorn-Nordwand stößt. Hier auf Gemswechseln stets an den Wänden entlang bis hinter eine von der ganzen Wand gebildete Kante. Unweit rechts neben der Kante vollzieht sich die Ersteigung der untersten, nahezu senkrechten Wandzone über eine Wandstelle zu einem stark überhängenden Riß und durch diesen äußerst schwer zur untersten von mehreren übereinanderliegenden Höhlen. Über den durch die Höhle gebildeten Überhang, ebenfalls überaus schwierig empor und durch die anschließende Steilrinne unter einen dachartigen Überhang. Hier mittels wagrechten Quergangs etwa 7 Meter ungewöhnlich schwierig und ausgesetzt nach links auf leichteres Gelände. Dieses aufwärts verfolgend, gelangt man in kurzem auf die unterste, die ganze Wand durchziehende, stark bewachsene Terrasse. Auf dieser schräg nach links zur Bergwand. In den höheren, sehr steilen

Felspartien, die rechts durch eine Gratkante begrenzt werden, gewahrt man eine trichterartige Einbuchtung in der Fortsetzung einer unten überhängend abbrechenden Rinne. Man wendet sich daher, von der Fallinie dieser Einbuchtung aus, nach rechts zu einem 10 Meter hohen Riß, durch den man ein plattiges Gesimse erreicht. Weiter rechts befindet sich ein zweiter, äußerst schwieriger (und meistens wohl auch nasser) Riß, der den Weiterweg vermittelt. Dann etwas nach rechts querend, ersteigt mán den linken von zwei Kaminen, sich oben äußerst schwierig links haltend. Leichtere Schrofen leiten zur zweiten Terrasse im Wandkörper. Hier nach links und, etwas absteigend, in die erwähnte Einbuchtung, die man jedoch sofort wieder jenseits verläßt. Durch einen 30 Meter hohen Riß zur obersten breiten Terrasse. — Die sich noch aufbauende Schlußwand ist zweifellos direkt erkletterbar. Infolge Zeitmangels traten wir jedoch auf Bändern nach links in die Nordostseite des Berges über und erstiegen dort durch verschiedene, von Kaminstellen unterbrochene Rinnen in noch ungemein langwieriger Kletterei den Gipfel. — Die schwerste uns bekannte Tur in der Reiteralpe.

Großes Grundübelhorn 2093 m. Erster Aufstieg über die Südkante: Hans Feichtner und Walter Langtahler am 1. Oktober 1913.

Den Fuß der Kante erreicht man am leichtesten von der Halsgrube aus. Man steigt auf einem Jagdsteiglein in die Einschartung zwischen Teufelskopf und Knittlhorn. Nun auf Gemsfährten bis an die Südabstürze der Grundübelhörner heran, dann Quergang unter denselben nach links bis zur Kante. Wo die Kante aus dem kleinen Kar aufsteigt, Einstieg. Über steile Schrofen schwierig zwei gute Seillängen gerade aufwärts (Steinmann) und nach rechts auf eine kleine Terrasse mit Latschen. Oberhalb derselben durch einen kurzen, blockgesperrten Kamin und über eine abschüssige Platte nach rechts zum senkrechten Abbruch der Kante. Unter ihm 1 Meter nach rechts und in der hier ansetzenden glatten Rinne aufwärts zu einem Schärtchen. (Steinmann.) Links 1—2 Meter absteigend und über sehr steilen Fels aufwärts zu einer überdachten Platte. An dieser nach links in einen schrägen, flachen Riß. Nach seiner Durchkletterung erreicht man über ein schrofiges Stück ein Gesimse. Knapp links davon durch einen seichten Riß äußerst schwer und anstrengend zu einem nach links ansteigenden Band. Auf diesem bis zu einer kleinen Latschenterrasse. Von hier traversiert man unter dem glatten Wandabbruch etwa 30 Meter nach rechts, und klettert über die hier gutgriffige Wand gerade hinauf zu einer seichten Einbuchtung (links an der Wand Mauerhaken). Das folgende, etwas überhängende, griff- und trittlose Wandstück muß mit Steigbaum überwunden werden. Ungewöhnlich schwer und anstrengend. 4—5 Meter oberhalb des erwähnten Hakens ein zweiter Mauerhaken. Nun über die hier ansetzende Verschneidung ebenfalls ungewöhnlich schwer etwa 15 Meter aufwärts zu einem Standplatz mit Sicherungszacken. Nach rechts zur Kante (Steinmann) und über leichteres Terrain gerade aufwärts zu einem knapp rechts der Kante eingeschnittenen Kamin. Durch diesen auf leichtere Schrofen, welche zum ersten Absatz der Kante führen. Von ihm direkt in die Scharte vor dem nächsten Kantenaufschwung hinab. (Steinmann.) Nun gegen Westen etwas absteigend zu einem schönen Band und auf diesem nach links zu einem zwischen Plattenwänden eingeschnittenen Kamin (Höhe etwa 70 Meter). In diesem aufwärts (teilweise sehr schwer) und kurz unter seinem oberen Ende nach rechts zum zweiten Absatz. (Steinmann.) Weiter gerade an der Kante aufwärts zu einem etwa 25 Meter hohen Kamin und durch ihn zum dritten Absatz. (Großer Steinmann.) Über die scharfe Gratschneide hinan bis zum gelblich-grauen Gipfelaufbau. Nun ziemlich gerade aufwärts zu einem schrägrechts hinaufziehenden Riß, der von großen Überhängen überdacht ist. Durch diesen schwer hinauf und dann über schrofigen Fels direkt zum Gipfel des großen Grundübelhornes. Felshöhe etwa 600 Meter. Kletterzeit 6 bis 8 Stunden. Eine der prachtvollsten Turen in den Berchtesgadener Alpen. Äußerst schwierig.

Gosau-Kamm (Dachstein).

Däumling 2322 m. Erste Ersteigung: Dr. Paul Preuß † und Dr. Günther v. Saar am 18. September 1913.

Über die an der Ostseite des Turmes hinanziehende, plattige Rampe zu den in der Nordseite eingeschnittenen, geschweiften Kaminen. Durch den linken, östlichen davon, dann über die Rippe zwischen den Kaminen zur Scharte zwischen Däumling und Niederem Großwandeck. Auf der Armkarseite zunächst 10 Meter absteigen, dann Quergang, erst horizontal, dann ansteigend zu begrünten Schrofen, über die von Süden her der Gipfel erreicht wurde. Abstieg auf gleichem Wege. Aufstieg 4¼, Abstieg 4½ Stunden.

Freyaturm 1991 m. Erste Ersteigung: Hans Reinl, Anton und Felix Steinmaier am 15. Juni 1913.

Bericht fehlt.

Freyaturm 1991 m. Erster Aufstieg über die Nordostkante: Dr. Paul Preuß † und Anton Steinmaier am 28. September 1913.

Bericht fehlt.

Gamsriesenturm 1960 m. Erste Ersteigung: Hans Reinl und Gebr. Steinmaier.

Flachkögel etwa 2200 m. Erster Aufstieg über den Nordostgrat: Arnold v. Major, Hans Reinl, Anton und Felix Steinmaier und Karl Wieshammer am 9. September 1913.

Von der Vorderen Scharwandalm auf dem Steiglweg zur Mündung des Kares der Gamsriese („Gamsfeldkar"). Durch dieses empor, bis bei einer auffallenden schwarzen Höhle eine bis auf die Grathöhe führende Schuttrinne sichtbar wird. An dieser Rinne vorbei und durch die nächste (südlichere) Rinne ohne Schwierigkeiten auf die Gratscharte südwestlich einer auffallenden klotzigen Felsgestalt, des Gamsriesenturmes (1½ St.). Nun auf Latschenbändern an der Ostseite des Grates über einen Vorgipfel hinab in eine Scharte und durch eine enge, schrofige Rinne und über grasbesetzte Felsen in 25 Minuten auf den Gipfel des Gamsriesenturmes. — Auf gleichem Wege zu der erwähnten Gratscharte zurück (25 Minuten).

Alsdann auf der Westseite etwas hinab und über steilen Rasen und leichte Schrofen nach links auf die Grathöhe, die ohne jede Schwierigkeiten bis zu einem breiten, geröllbedeckten Gratabsatz (Steinmann) verfolgt wurde. Über brüchige Schrofen auf ein den folgenden Steilaufschwung von links nach rechts aufwärts durchziehendes, auffallendes Band; es ist schmal und ausgesetzt, stellenweise sehr brüchig, aber ohne Schwierigkeiten begehbar. Es führt auf einen kleinen Schuttfleck, über welchem wir nach Erkletterung eines steilen Schrofengürtels den Rand der obersten, durch einen Schneefleck gekennzeichneten Terrasse unter der Trennungsschlucht der beiden Flachkögel erreichten (1¼ Stunden). Die erwähnte, von Gosau als senkrechter schwarzer Riß erkennbare Trennungsschlucht setzt als überhängender Blockkamin an, dessen sehr schwierige Überwindung durch einen seichten Winkel mit darauffolgendem Quergang in der rechtsseitigen Begrenzungswand gelang. Von dem nun folgenden sehr geräumigen Schlußabsatz kletterten wir durch den rechtsseitigen von drei auseinander führenden Schluchtästen, einen schönen Stemmkamin mit oben eingeklemmtem Block, in idealer Kletterei empor, schlüpften unter dem Block durch, erreichten nach wenigen Schritten die Gipfelscharte und nach steilem Ausstieg aus der auch auf der Südseite noch durch eine auffallende

Vertiefung angedeuteten Gipfelschlucht das Gamsfeldplateau. (2 Stunden; diese verhältnismäßig lange Zeitdauer erklärt sich durch die große Teilnehmerzahl und das notwendige Rucksackaufseilen.)

Landschaftlich hervorragend schöne, bis auf die Schlußkamine nur mittelschwere Klettertur. Schönster Aufstieg von Norden auf das Gamsfeldplateau.

Abstieg: Gamsfeldklamm—Stuhlalm—Hofpürglhütte.

Großwandeck, Hohes, 2402 m. Erster Aufstieg über den Südgrat: Dr. Paul Preuß † (allein) am 30. September 1913.

Das Hohe Großwandeck entsendet in das Stuhlloch einen langen, unten mehrfach geteilten Grat. Aus der westlich davon hinaufziehenden steilen Rinne nach rechts auf den Grat und über steile, rasendurchsetzte Felsen, zum Teil schwierig, hinauf. Mehrere Steilabbrüche wurden westlich, knapp unter der Gratkante, umgangen. Der Grat, dessen linke Rippe benutzt wird, löst sich oben in mehrere, weniger ausgeprägte Rippen auf. Über Steilschrofen gerade hinauf auf den Gipfel des letzten Turmes vor dem Großwandeck. (Steinmann mit Stange.) An diesem Turme vereinigen sich alle Gratrippen. Jenseits etwa 20 Meter leicht in die Scharte hinab. (Diese erreicht man jedenfalls leichter durch eine von Südosten heraufstreichende Rinne.) Von der Scharte links neben der Kante — ein Abbruch wurde östlich umgangen — in sehr exponierter, sehr schwieriger und schöner Kletterei zum Gipfel; 2½ Stunden vom Einstieg.

Grummetkopf, Vorderer und Hinterer, 2034 m. Erste Ersteigung.

Sammetkopf 2058 m. Erste Begehung des Ostgrates: Hans Reinl, Anton und Felix Steinmaier am 5. Oktober 1913.

Von der Scharte zwischen Kramerspitze und Vorderem Grummetkopf (vom Kramersattel über die Nordseite erreichbar) direkt über die plattige Westkante — ein ziemlich schwieriger Absatz — auf den Gipfel des letzteren. Östlich hinab in ein Schartl; dann zuerst nördlich neben, später auf dem Grate (brüchig) selbst zu einem gelben Abbruch, der durch einen weiten Spreizschritt auf ein gegenüberliegendes Köpfl (nicht leicht) überwunden wird. Bald darauf zur Scharte vor dem Hinteren Grummetkopf und nach kurzer Kletterei über steilen, grasdurchsetzten Fels auf diesen selbst. Jenseits über Platten und Rasen an einem etwa 10 Quadratmeter messenden Steinfenster vorbei auf die bequem gangbare Kammfortsetzung hinunter und ohne Schwierigkeit zuletzt über Rasen auf den Sammetkopf. — Nun über den Ostgrat hinab. Auf ein ziemlich gut kletterbares Stück folgt bald ein sehr plattiger Steilabfall, dann eine ganz dünne Gratstrecke, über die es sehr ausgesetzt und schwierig auf einen Latschenabsatz hinabgeht. Ein plattiger Kaminabsatz bringt auf einen tieferliegenden Zerbenfleck, worauf wir linkerhand über steile Schrofen und eine Rinne die Rasenhänge an der Nordseite des Lückgang und diesen selbst erreichten. — Die Überschreitung des Kammes vom Kramersattel zum Lückgang ist eine landschaftlich großartige, nicht allzu schwierige Tur, die mit dem Übergang von der Hofpürgl- zur Adamekhütte verbunden werden kann. Sie erfordert etwa 3½ Stunden.

Kopfwand, Vordere, 2072 m. Erster Aufstieg über die Nordwestkante: Hans Reinl, Anton und Felix Steinmaier am 5. Okt. 1913.

Die Vordere Kopfwand ist jenes, in glatter Plattenflucht zu den Eisgruben abstürzende Felshaupt, dessen jähe, kühngeschwungene Nordwestkante jedem Begeher des Steiglweges auffällt. Von der „Gabellucken", der Einschartung zwischen unserem Gipfel und dem Gabelkogel, ging es zunächst über begrünte Schrofen zu einem Latschenfleck, dann knapp südlich unterhalb des Grates gegen einen spitzen, überhängenden Gratkopf, der rechts in einer plattigen

Verschneidung umgangen wird, dann ausgesetzt in steilem, aber unschwierigem Geschröf zur letzten Scharte unter dem gewaltigen Steilaufschwung (Steinmann) an kleinen aber festen Haltpunkten sehr steil und ausgesetzt gegen den mächtigen schwarzen Überhang empor, am Rande einer darunterliegenden glatten Platte horizontal nach rechts und etwas absteigend zu einer zweiten, etwas versteckt liegenden, kleineren, meist nassen Platte, nach deren sehr schwieriger Überschreitung über einen senkrechten Absatz eine lange, teils riß- teils kaminartige, höher oben rasenverkleidete Felsrampe gewonnen wurde. In ihr (mehrere schwierige Absätze) ziemlich hoch empor (bis zum Ende verfolgt, dürfte sie einen etwas leichteren Ausstieg ermöglichen), dort, wo sie sich zu einem kleinen grünen Kessel erweitert, über plattigen Fels nach links an die Kante zurück und auf ihr, in prachtvoller Ausgesetztheit (mehrere sehr schwierige, griffarme Stellen) zuletzt über ein kleines Schartel zum Gipfelsteinmann. — Kurze, aber schöne und sehr eindrucksvolle Tur. Fester Fels. 2—2½ Stunden (von der Gabellucken).

Linzerturm 1802 m. Erste Ersteigung: Hans Reinl und Georg Steiner am 7. Oktober 1913.

An der Nordecke des Wasserkars steht ein schöner, prismatischer Turm, dessen Abfall zur südlichen Scharte genau 50 Meter, nach Norden gegen den Steiglweg mehr als 100 Meter beträgt. Wir erreichten die Scharte wie auf dem Nordanstiege auf das Scharwandeck (s. dort) aus dem Winkel östlich des Turmes und hielten uns dann höher oben rechts auf die Scharte zu. Ein kleiner Vorzacken wird westlich umgangen, dann einige Meter an der abweisenden Turmwand gerade emporgeklettert und hierauf äußerst schwierig nach rechts zu einem Latschenbusch gequert. Nun gerade hinauf in eine sehr steile, grasdurchsetzte Verschneidung, die an der Südostecke des Gipfelplateaus mündet. Von der Scharte 1 Stunde. Sehr ausgesetzte Kletterei.

Schafkogel 1967 m. Erster Aufstieg von Norden: Dr. Paul Preuß † (allein) am 29. September 1913.

Bericht fehlt.

Schartenmanndl 2154 m. Erste Ersteigung: Dr. Paul Preuß † (allein) am 29. September 1913.

Von der Manndlscharte durch einen Kamin auf einen zwischen dem Manndl und einem Vorkopf eingeklemmten Block. Von hier über drei Überhänge — der dritte ist äußerst schwierig — gerade hinauf. Dann langer Quergang an die Südkante. Einige Meter empor, dann wieder quer nach rechts zu einer Verschneidung, die auf die Nordschulter führt. Abermals Quergang an die Südkante und über diese zum Gipfel. — Aufstieg 1 Stunde; Abstieg ½ Stunde.

Scharwandeck 1964 m. Erste Ersteigung: Arnold v. Major, Hans Reinl, Anton und Felix Steinmaier, Karl Wieshammer am 7. September 1913.

Von der Vorderen Scharwandalm zur Hinteren Scharwandalm und in das Weitgries. Von hier rechts durch eine steile, gegen die Scharte zwischen Scharwandeck und Scharwandspitze emporziehende Geröllrinne. Wo sie sich gabelt, nach rechts durch einen kurzen Kamin in die enge, mit lockeren Blöcken erfüllte Fortsetzung der Rinne und auf die Scharte zwischen Scharwandeck und einem Vorzacken. Nun rechts über plattige, grasdurchsetzte Schrofen zum höchsten Punkt. Aussicht sehr instruktiv. Kurze, mittelschwere Kletterei.

Scharwandeck 1964 m. Erster Aufstieg von Norden und erster Übergang zur Scharwandspitze 2170 m: Dr. Paul Preuß †, Dr. Günther v. Saar und Hans Reinl am 17. September 1913.

Vom Steiglweg abzweigend, gegen den Nordabfall des Wasserkars und in den Winkel östlich des Linzerturms. Hier links auf altem Treibersteig (Eisenringe und Holzpflöcke) ziemlich ausgesetzt auf eine Rippe und oben nach rechts auf einen kleinen, grünen Vorsprung, unter dem eine Geröllrinne nach links in ein Schartel emporbringt. Jenseits des Schartels, den Schutt einer kleinen Karmulde querend, in die von üppigen Grasweiden durchzogenen Nordwestflanken des Scharwandecks, über die es nun sehr steil, aber ohne Schwierigkeit emporgeht. Nach Gewinnung des Nordgrates hat man noch ein schwieriges Schartel zu passieren und steht bald darauf auf dem Gipfel des Scharwandecks.

Südwestlich hinab in die nächste Scharte, dann — einige brüchige Zacken überkletternd — gegen den plattigen Steilaufschwung der Scharwandspitze. Hier rechts auf plattigem Bande in eine tiefe, bequem gangbare Schlucht, in der zwei mächtige Blöcke verklemmt sind. Unter dem ersten schlüpft man durch, den zweiten umgeht man rechts in der Wand, worauf ein kurzes, brüchiges Gratstück auf den Gipfel der Scharwandspitze bringt. Vom Einstieg etwa 2½ Stunden. Landschaftlich überaus reizvolle, nur mittelschwere Kletterei.

Niederer Strichkogel 2010 m. Erste Ersteigung: Hans Reinl am 16. August 1913.

Vom Hauptgipfel über eine schwierige Wand in eine Gratscharte und links jenseits durch eine steile, furchige Rinne hinab. Wo diese Rinne in gelben Schrofen abfällt, links in die Wand und auf schmalen Bändern in eine zweite, deutlich ausgeprägte Scharte. Nun von Norden her über begrünten Fels in ein drittes Schartel hinter einem Vorbau und über den Grat zum höchsten Punkt (Kletterzeit ¾ Stunden).

Niederer Strichkogel 2010 m. Erster Aufstieg über die Ostwand.

Strichkogel, Nordwestgipfel 2026 m. Erste Ersteigung.

Großer Donnerkogel 2054 m. Erste Begehung des Nordgrates. Zugleich erste Überschreitung der ganzen Donnerkogel-Gruppe: Dr. Paul Preuß † und Dr. Günther v. Saar am 15. September 1913.

Bericht fehlt.

Wasserkarturm 2050 m. Erster Aufstieg über die Ostwand: Dr. Paul Preuß † (allein) am 17. September 1913.

Bericht fehlt.

Zahringkogel 2125 m. Erste Ersteigung: Hans Reinl, Anton und Felix Steinmaier am 13. September 1913.

Aus der Gamsfeldklamm über Schutt und Schnee in die schmale, tiefeingerissene Scharte zwischen dem südlichen Vorbau des Geisterkogels und dem Zahringkogel. Von der Scharte Einstieg in die sehr steile Plattenwand. In ihr schwierig schräg rechts aufwärts zu einer schmalen, nach links ansteigenden Felsrampe, die bei einem kleinen Köpfel endet. Nun sehr schwierig über die etwa mannshohe Plattenwand auf ein horizontales Band (zwei Mauerhaken) und auf ihm (Stütztraverse) nach rechts in eine schartige Vertiefung, aus der ein Gesimse in ein tiefes Felsloch leitet (darüber ein Kamin). Weiter nach

rechts um die Ecke, dann gerade hinauf in einem langen Parallelkamin, durch welchen wir eine Gratscharte erreichten. Nun rechts neben, später auf der Gratkante selbst zum geräumigen Gipfel. Nach Überschreitung der dazwischenliegenden Scharte wurde auch noch der niedrigere Südostgipfel betreten.

Zahringzahn, Zweithöchster, etwa 2192 m. Erste Ersteigung: Hans Reinl, Anton und Felix Steinmaier am 8. September 1913.

Nach Wiederholung der zuerst von R. Damberger und O. Wurm-Linz vollführten Überschreitung des östlichsten und des höchsten Zahringzahnes in umgekehrter Richtung, kletterten wir von der Scharte zwischen dem letztgenannten und dem nordwestlich anschließenden, fast gleichhohen, gabelförmig gespaltenen Turm eine starke Seillänge nach Norden hinab, querten sehr ausgesetzt auf schmalem Band nach links um eine Ecke und gelangten so in die von der „Gabelscharte" nördlich herabziehende Verschneidung, durch sie leicht zur Scharte empor, unter einem riesigen, verklemmten Block durch auf die Südseite und über sehr brüchigen Fels zur kaum zwei Handflächen Raum bietenden Spitze. — Sehr interessante und ausgesetzte Kletterei.

Beim Rückwege wurde die Nordflanke der Zahringzähne auf einem schmalen Rasenbande gequert und direkt zur Scharte zwischen dem höchsten und östlichsten der Zähne emporgestiegen.

Ferwall-Gruppe.

Faselfadspitze, Östl., 2950 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Werner Schaarschmidt (allein).

Bericht fehlt.

Höchste Fasulnadel. Erste Ersteigung: Werner Schaarschmidt und Johann Schneider.

Bericht fehlt.

Ortler-Gruppe.

Cima della Manzina 3312 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Aldo Bonacossa am 17. August 1913.

Bericht fehlt.

Monte Confinale 3370 m. Erster Aufstieg über den Nordgrat: Aldo Bonacossa am 16. August 1913.

Bericht fehlt.

Monte Zebru 3735 m. Erster Aufstieg über die Südwestwand: Aldo Bonacossa am 18. August 1913.

Bericht fehlt.

Bergamasker Alpen.

Dente di Coca etwa 2950 m. Erster Aufstieg über den Südostgrat: Aldo Bonacossa im Juli 1913.

Bericht fehlt.

Pizzo di Coca 3052 m. Erster Aufstieg über den Nordostgrat: Aldo Bonacossa im Juli 1913.

Bericht fehlt.

Larsec-Gruppe (Rosengarten).

Ciampanil Socront 2480 m. Erste Ersteigung und zwar von Nordwesten: Hans Dülfer (allein) am 19. Juli 1913.

Zwischen Mezzo Cront einerseits, Gran Cront und Pala delle Fermade (von einigen Pala Käthe Bröske genannt, mit der P. d. F. des „Hochturisten" nicht identisch) anderseits steht ein mächtiger Turm, dem gelegentlich der ersten Ersteigung der Name Ciampanil Socront gegeben wurde. — Vom Wege Gardeccia-Scalette über steile Grashänge unter den Turm und in der westlich hochziehenden, von mehreren Abbrüchen gesperrten Schlucht etwa 200 Meter hinan auf die Scharte nördlich des Turmes; auch die von der anderen Seite heraufziehende Schlucht ist gangbar. Von der Scharte nach rechts (SW) einige Meter abwärts, dann horizontal zu einem senkrechten brüchigen Einriß. Durch ihn hinauf und etwa 10 Meter leicht nach rechts. Um zu dem auffallenden, rechts oben sichtbaren Schärtchen zu kommen, das von einer kleinen Nadel flankiert ist, klettert man unmittelbar neben einer gelben Wandstelle über einen Überhang empor und gelangt dann schräg rechts ansteigend in die zum Schärtchen hinanziehende Verschneidung. In ihr, zuletzt über einen Überhang, aufwärts. Oben ein Stück rechts hinan und links über leichten Fels zum schmalen Gipfelgrat. — Äußerst schwierig.

Crepa de Lausa 2751 m. Erster Aufstieg über den Südgrat: Hans Dülfer und Hanne Franz am 28. Juli 1913.

Von der Forcia larga (2238 Meter) zur Forcella Rizzi und von der Scharte nach Überwindung eines brüchigen Einrisses zu mehreren Kaminen, die gegen den Hauptgrat hinaufziehen. Erst durch den nördlichen Ast des linken, dann durch den südlichen Hauptkamin selbst auf ein Schärtchen und durch eine Rinne zum Grat hinauf, den man nördlich der Punta delle Noë de Ciampie — unberechtigterweise verschiedentlich Purtschellerturm und Punta del Canalone genannt — erreicht. Links befinden sich zwei Nadeln, deren östliche sehr schwierig überschreitbar ist, deren westliche seltsam geformte von Südwesten erstiegen wird. — Der erste Turm des Südgrates der Crepa de Lausa wird mittels Spreizschrittes etwas westlich der Scharte erreicht; dann Quergang nach links um eine Ecke (Sicherungshaken) und entweder durch eine Depression aufwärts oder durch Fortsetzung des Querganges nach links um die Südwestkante des Turmes herum und 5 Meter hinan unter einen Überhang. Etwa 20 Meter quer hinüber in eine Rinne, die zur Scharte zwischen dem ersten und zweiten Turm leitet. Ungefähr 4 Meter westlich der Scharte über eine senkrechte Wandstelle 5 Meter hoch und 7 Meter nach links um eine brüchige Ecke herum. Weiter über leichteren Fels in ein Schärtchen und links der Kante auf den Turm hinauf (Steinmann). Über den Grat auf den dritten Turm und etwas links der Kante zur Scharte vor dem vierten Turm, der leicht auf der Westseite umgangen wird. Nun über den immer zahmeren Grat zum Gipfel der Crepa de Lausa. — Lange, überaus interessante Tur. Von Gardeccia 6—8 Stunden.

Mezzo Cront 2693 m. Erster Aufstieg über die Südwestwand: Walter F. v. Bernuth (allein) am 29. August 1913.

Östlich des mächtigen Südgrates des Gran Cront zieht unter der Pala delle Fermade (der Name Pala Käthe Bröske ist nicht zu billigen) eine

Schlucht hinab; rechts von ihr steht unten der Ciampanil Socront. Durch die Schlucht rechts (östlich) des Turmes kommt man unter die Wand. Einstieg (etwa 2310 Meter) in der Fallinie einer großen, gelben Platte. Durch Kamine und über plattigen Fels gerade aufwärts bis zu einem 35 Meter langen, grasdurchsetzten Riß. Erst sehr schwer 15 Meter an ihm hinauf, dann 20 Meter noch schwieriger weiter bis zu einer kleinen, hellgelben Platte. Äußerst schwierig über sie hinweg und über die Wand links hinauf in den durch die anfangs erwähnte gelbe Platte gebildeten Kamin. Von hier zu einer kleinen Scharte und über ein links ansteigendes Grasband bis zu einer Rippe links von 2 Kaminen und über diese hinweg. Nunmehr rechts von gewaltigen gelben Löchern gerade aufwärts zu einem blockgesperrten Spalt. Überhängend (äußerst schwierig) in ihn hinein und in dem folgenden seichten Kamin hinauf bis unter eine gelbe Wand. An ihrer linken Seite 5 Meter, dann in dem folgenden Riß 15 Meter aufwärts. Nach einem gelben Kamin leichter zu einer Scharte im Südostgrat (etwa 2620 Meter) und links vom Grat direkt zum Gipfel des Mezzo Cront. — Wandhöhe etwa 400 Meter. Äußerst schwierig; Zeit 3 Stunden.

Picol Cront 2661 m. Erster Aufstieg über die Ostschulter: Hans Dülfer, Hanne Franz und Franz Guttsmann am 26. Juli 1913.

Etwa 100 Meter unter dem Gipfel wirft die Ostkante des Picol Cront einen gelben Zacken auf, zu dem von Südosten eine mächtige Schlucht hinaufzieht. Die Route führt durch die Schlucht zur Schulter und von ihr längs des Grates zum Gipfel. — Von Gardeccia an der Picola Fermada (P. 1945 der A.V.-Karte) vorbei zu den Scalette und aufwärts bis etwa 30 Meter oberhalb der Stelle, wo sich die beiden vom Larsectal kommenden Schluchten vereinigen. Hier nach links in die Felsen und bis zum kaminartigen Beginn der zur Schulter hinanziehenden Schlucht; unter ihrem Einstieg Eruptivgestein. Zum Teil sehr schwierig und anstrengend 40 Meter hinan in eine gelbe Nische. Durch einen überhängenden Riß weitere 25 Meter aufwärts und links unter einen mächtigen, die ganze Schlucht sperrenden Überhang. Unmittelbar unter ihm nach rechts und über eine graue, äußerst schwierige Wandstelle wieder auf leichteres Terrain. Nun nach links etwa 40 Meter hinan zum Beginn eines etwa 50 Meter hohen, von mehreren Überhängen gesperrten gelben Kamines. Unter dem letzten, aus mehreren großen Blöcken gebildeten Überhang nach rechts und über die Rippe aufwärts. Durch eine Geröllrinne zu dem nächsten ebenfalls 50 Meter hohen Kaminstück; nach einem brüchigen Überhang hinter mehreren Klemmblöcken durch und in eine große Höhle kurz unter dem Ausstieg. In dem Winkel zwischen dem abschließenden Block und der rechten Seitenwand äußerst schwierig über den Überhang. Durch eine feuchte moosige Rinne in den letzten, weit überhängenden schwarzen Kamin und in der Fallinie seines Ausstieges über die rechte Seitenwand etwa 5 Meter horizontal nach rechts, dann mit Benutzung eines Risses 4 Meter hoch und nach rechts zum Ausstieg. Über leichten Fels vollends zur Ostschulter. Hinter der zum Gipfel hochziehenden Kante ist eine Rinne eingeschnitten, durch die man unter Umgehung mehrerer Überhänge verhältnismäßig leicht zum Gipfel gelangt. — Normale Zeit etwa 4 Stunden vom Einstieg. Äußerst schwierig.

Punta della Fessura 2625 m. Erster Aufstieg über die Südkante: Hans Dülfer und Hanne Franz am 15. Juli 1913.

Der zwischen dem Scarpell und der Fessura de Ciampie aufragende Gipfel bricht nach Süden mit einer etwa 100 Meter hohen Kante ab. Aus dem Val de Lausa über Schutthänge an den Fuß der Kante. Zuerst mittelschwer etwa 60 Meter aufwärts. Oben befindet sich ungefähr 10 Meter höher links, unter einer weißgelben Wandstelle ein Sicherungshaken, zu dem man schräg ansteigend hingelangt. Vom Haken sehr schwierig an senkrechter Wand nach links und mit Benutzung eines schwach ausgeprägten Risses auf eine kleine

Plattform an der Kante. Nach Erkletterung einer senkrechten Wandstufe zu einem überhängenden Abbruch, der knapp links der Kante überwunden wird. Über leichteren Fels vollends zum Gipfel. — Zeit 1—2 Stunden; sehr schwierig.

Punta de Socorda 2495 m. Erster Aufstieg über die Westwand. Pala delle Fermade 2730 m. Erster Aufstieg von Süden. — Zugleich erste Überschreitung des ganzen Gran Cront-Massivs: Hans Dülfer und Willi v. Redwitz am 30. Juli 1913.

Der Hauptkamm des Gran Cront-Massivs besteht aus den Gipfeln Gran Cront (2786 Meter), Mezzo Cront (2693 Meter) und Picol Cront (2661 Meter); nach Süden entsendet der Gran Cront einen Kamm, dem drei Gipfel entragen: Pala delle Fermade (2730 Meter; die Pala delle Fermade des „Hochturisten" heißt in Wirklichkeit Punta de Mesdi), Punta de Socorda (2495 Meter) und Pala de Socorda (2400 Meter; von einigen „Cristophewand" genannt). Gelegentlich der ersten Überschreitung dieser sechs Gipfel, bei der wir mit der Südwestwand der Pala de Socorda begannen, wurden folgende neue Routen ausgeführt: I. Punta de Socorda, erster Aufstieg über die Westwand. Von der Scharte zwischen Pala und Punta de Socorda mehrere Rippen querend schräg links aufwärts und schließlich durch einen tiefen Kamin mit Blöcken auf einen Vorbau, der sich an die Westflanke der Punta de Socorda anlehnt. Sehr schwierig über die Wand gerade empor bis etwa 10 Meter unter eine auffallende gelbe Wand (Höhle). Nach rechts aus der Höhle hinaus, über einen Überhang und nach rechts in eine zweite Höhle. Aus ihr nach rechts und an senkrechter Wand aufwärts in eine Geröllrinne. Ein brüchiger 20 Meter hoher Riß leitet auf den Gipfelgrat. — II. Pala delle Fermade, erster Aufstieg von Süden. Von der Scharte zwischen Punta de Socorda und Pala delle Fermade über einen begrünten Rücken zu den Felsen und aufwärts zu dem zweiten Kamin rechts. Bei einem größeren Überhang aus ihm hinaus und rechts haltend immer höher aufwärts. Abwechselnd in Kaminen und über Wandstellen im allgemeinen schräg rechts ansteigend zur Südkante der Pala delle Fermade und über sie zum Gipfel. — Die durch diese neuen Routen ermöglichte Überschreitung des ganzen Gran Cront-Massivs stellt eine der längsten und großartigsten Turen in der Rosengartengruppe dar. Vom Einstieg zur Südwestwand der Pala de Socorda bis zum Ausstieg vom Picol Cront an den Scalette etwa 6 bis 10 Stunden.

Marmolata-Gruppe.

Kleiner Vernel 3092 m. Erster Aufstieg über die Südwestwand: Francesco Jori und Genossen am 4. September 1913.

Bericht fehlt.

Saß di Mezzodi 2503 m. Erster Aufstieg von Norden: Hans Bach, Leutnant Siegel und Wilhelm Lebegg am 12. Oktober 1913.

Von Pozza im Fassatal in das Kar Vallaccia und unter den Felsen des Saß di Mezzodi (nördlich) aufwärts in ein Seitenkar. In der östlichen von zwei aus ihm hochziehenden Schluchten zu einem Plateau und über Schrofen und latschendurchsetzte Hänge im allgemeinen schräg rechts aufwärts zur Nordkante des Massivs. Hier schräg nach links in eine rißartige Rinne und durch sie äußerst schwierig (Steigbaum) bis zu einer den Weiterweg versperrenden Platte. Nach rechts zum Grat und nun leichter zu einem Absatz. Hier links in eine Eisrinne und zu einer Scharte. Über einige Wandeln und durch eine Schlucht zu einem Schärtchen, von dem man durch einen Kamin auf die Spitze des nördlichen Vorgipfels gelangt. Von der südlich gelegenen Scharte wie bei der Westwandroute (siehe XVII. Jahresbericht S. 102 unter Pala Marietta) zum höchsten Punkt.

Sextener Dolomiten.

Altensteinerspitze 2907 m. Erster Aufstieg über den Südgrat: Rudolf Redlich am 15. Juni 1913.

Bericht fehlt. Die Route ist im Turenbuch der Dreizinnenhütte beschrieben.

Cima Eötvös 2837 m. Erster Aufstieg über die Südkante: Walter F. v. Bernuth und Hans Dülfer am 25. August 1913.

Aus dem Marajakar steigt die Cima Eötvös mit einer etwa 350 Meter hohen gelben Kante auf. Die Spitze dieses nahezu senkrechten Aufschwunges bildet ein fast allseitig mit überhängenden Wänden abbrechender Turm. Jenseits dieses Turmes leitet der nunmehr leichte Grat — seine Flanken sind an verschiedenen Stellen gangbar (vergl. Oppels Weg 1912) — in mäßiger Steigung zum Gipfel. — Vom Misurinasee über den Toccisattel ins Gletscherkar und durch eine Schneerinne auf die Forcella alta di Cadin (zur Gepäckersparnis hier Schuhwechsel). Jenseits zu dem Sattel, der die Gemelli vom Hauptkamm trennt und rechts durch eine Schlucht hinab in das Marajakar (4 Stunden von Misurina). Einstieg am tiefsten Punkt der Kante bei einem grauen Vorbau. Hier 10 Meter empor, dann über eine unter gelben Überhängen ziehende Rampe schräg rechts aufwärts, bis man über eine plattige Wandstelle und durch eine gelbe, senkrechte Verschneidung (äußerst schwierig) auf eine zweite Rampe gelangt, die wieder nach links an die Kante leitet. Jenseits der Kante ein paar Meter abwärts und links über eine steile Wandstelle zu einem Stand. In einem Riß etwa 8 Meter hoch (äußerst schwierig), dann 3 Meter langer Quergang nach rechts. Nun zuerst etwas links haltend, in der Nähe der Kante über Wandstellen und durch Einrisse so lange aufwärts, bis man unter Umgehung eines kurzen ungangbaren gelben Abbruchs der Kante durch einen schräg nach rechts hinanziehenden Einriß einen Geröllfleck erreicht, der unterhalb des letzten großen Steilaufschwunges der Kante liegt. Vom Geröllfleck unmittelbar über die steile und brüchige Kante hinan; wo gelbe Überhänge ein Verlassen der Kante erfordern, nach links aufwärts zu einem kleinen Absatz. Von seinem linken Ende über einen Überhang hinauf und rechts ansteigend in eine seichte Verschneidung an der Kante; wo sie etwas höher ungangbar wird, ein paar Schritte nach links und dann wieder nach rechts ansteigend an einer kleinen Nische vorbei in einen Einriß an der nunmehr weniger steilen Kante (Sicherungsstand); Höhe der äußerst schwierigen Wandstelle vom Absatz etwa 35 Meter. Nun über die Kante leichter auf die Spitze des Turmes (Aneroid 2725 Meter; Steinmann). Von der 50 Meter tiefer gelegenen Scharte nördlich des Turmes, die man durch Abseilen über den ungangbaren, größtenteils überhängenden Abbruch direkt gewinnt, auf einen kleinen, an der Wand lehnenden Pfeiler und etwas rechts haltend über eine senkrechte 10 Meter hohe Wandstelle hinauf. Dann schräg links ansteigend in eine kaminartige Rinne, durch die man das letzte, flache Stück des Südgrates erreicht. Leicht weiter zu den Schrofen des Gipfelbaues und zum höchsten Punkt selbst. Großartige, überaus eindrucksvolle Tur. Normale Kletterzeit 4 bis 6 Stunden; äußerst schwierig.

Gsellknoten 2864 m. Erster Aufstieg über den Nordgrat: Rudolf Redlich am 29. Juni 1913.

Bericht fehlt.

Innicher Riedelknoten 2873 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Rudolf Redlich am 15. Juni 1913.

Bericht fehlt.

Neunerköfele, Ostgipfel etwa 2460 m. Erster Aufstieg über die Ostwand: Rudolf Redlich am 8. Juni 1913.

Bericht fehlt.

Paßportenkopf 2704 m. Erster Aufstieg über den Nordnordwestgrat: Adolf Deye, Hans Fiechtl und Ottokar Katzer am 27. Juli 1913.

Von der Scharte zwischen Paternkofel und Paßportenkopf ohne besondere Schwierigkeit auf den nordwestlichen Vorgipfel des Paßportenkopfes, dann über steile und brüchige Felsen in die folgende Scharte. Der Grat wird hier durch einen hohen Pfeiler abgeschlossen, der mit dem Massiv einen schmalen Spalt bildet. Durch diesen und über eine senkrechte Wand auf die Spitze des ersten Gratturmes. Den Grat weiter verfolgend kommt man bald an eine 5 Meter hohe, sehr schwierige Wandstelle. Die linke Seite des folgenden Grataufschwungs bildet einen Winkel, in welchen eine Kaminreihe eingeschnitten ist. Durch dieselbe über einige Überhänge zu einem Schärtchen und, wie beim ersten Turm, zwischen den beiderseitigen Wänden emporspreizend auf die Spitze des Turms. Über den Grat zum letzten Aufschwung, der durch eine Schneerinne in zwei Zacken geteilt ist. In der Mitte dieser Rinne nach rechts in einen Kamin hinein und durch diesen in kurzem zum Gipfel. In Verbindung mit dem Paternkofel sehr lohnende Klettertur.

Paternkofel 2744 m. Erster Abstieg über den Südostgrat: Adolf Deye und August Zeitler am 25. Juli 1913.

Vom Gipfel des Paternkofels den Grat verfolgend, gelangt man bald zum ersten, überhängenden Abbruch. Durch den zweiten Kamin von der Kante ab gerechnet stiegen wir auf der Westseite zu einem Geröllfeld ab und gelangten dann auf diesem in die nächste Scharte; links ein Seitengrat. Über einige Wandstufen und Schrofen zu dem nächsten großen Abbruch. Hier durch eine Rinne auf der linken Gratseite zu einem Vorsprung hinab, der überhängend in die zur Gratscharte ziehende Rinne abbricht. Den Überhang überwanden wir etwas nach links ausbiegend durch einen sehr schwierigen Riß. Da wir uns überzeugen konnten, daß der Abbruch des folgenden Turmes nicht gut gangbar sein dürfte, stiegen wir gleich in der Rinne weiter ab. Nach kurzer Zeit folgt ein überhängendes Kaminsystem, das die ganze Bergseite durchzieht. Die ersten acht Meter bilden einen engen, glatten Spalt, worauf der Kamin abbricht. Nun exponierter Quergang nach links in einen anderen Riß; durch diesen leichter hinab auf ein Band und wieder nach rechts zurück in die untere Fortsetzung des Kamins, der hier eine geräumige Höhle bildet. Nun ohne größere Schwierigkeit durch die folgenden Kamine zum Geröllboden unterhalb des Paternkofels und in kurzem zur Scharte zwischen diesem und Paßportenkopf. In diese Scharte fällt der so umgangene letzte Gratabbruch mit einer lotrechten, etwa 60 Meter hohen Kante ab. —

Schwabenalpenkopf 2684 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Emil Dülfer, Hans Dülfer und Hanne Franz am 5. August 1913.

Im unteren Teile der Nordwand des Hauptgipfels ist ein mächtiger Pfeiler abgespalten, dessen Kopf zunächst erreicht werden muß. Einstieg am linken östlichen Fuß des Pfeilers. Zuerst durch eine brüchige Verschneidung, dann durch den Kamin zwischen Wand und Pfeiler aufwärts. Innen durchgehend zu einem Schärtchen. Nun am besten anfangs über die Kante, dann wieder im Kamin auf den Kopf des Pfeilers hinauf; hier kleine Plattform mit Steinmann. Von ihrem linken Ende mittels Spreizschrittes zum Massiv hinüber und etwa 5 Meter über eine schwierige Wandstelle aufwärts. Rechtshaltend unter eine gelbe Nische und durch einen anfangs überhängenden kurzen Einriß

zu einem Sicherungshaken, in dessen Fallinie 20 Meter tiefer der Kopf des Pfeilers liegt. Vom Haken einer nach rechts ansteigenden Rampe folgend über zwei Überhänge zu einem Stand am Beginn eines gelben Risses. Schwierig über die teilweise brüchige Wand links des Risses 20 Meter aufwärts zu einem Geröllfleck. Zuerst noch ein Stück links hinan, dann rechts über eine brüchige Stufe zu einem Schuttplatz und rechts über eine Wandstelle direkt zum höchsten Punkt. — Zeit 1—2 Stunden; kurze und lohnende Tur.

Torre del Diavolo 2622 m. Erste direkte und freie Erkletterung: W. F. v. Bernuth und Hans Dülfer am 15. August 1913.

Von der Forcella del Diavolo mit Benützung des Kamines, der von der Scharte zwischen „Torre Leo" und Torre del Diavolo nach Osten hinabzieht, zu dem obersten der zwischen beiden Türmen eingeklemmten Blöcke. Auf der Dibonaroute — siehe „Hochtourist" III, Seite 302 — 35 Meter an der Torre Leo aufwärts, dann rechts über eine brüchige Wandstelle, die in eine Verschneidung übergeht, 12 Meter abwärts und 4 Meter schwach ansteigend in östlicher Richtung zu einer gelben Nische, die senkrecht über dem erwähnten Klemmblock liegt. Nach der Nische noch etwa 3 Meter über einen kleinen Überhang abwärts und ungewöhnlich schwierig mittels maximalen Spreizschrittes — nur ganz Große kommen ohne Seilhilfe hinüber — an die Wand der Torre del Diavolo. Etwa 5 Meter nach links in eine Depression, die gegen den Gipfel hinanzieht. In ihr erst über eine brüchige Wandstufe aufwärts, dann durch einen kurzen schiefen Einriß zu einem kleinen Absatz. Nun — ungewöhnlich schwierig — über einen brüchigen gelben Überhang und an dem sich unmittelbar anschließenden stark überhängenden Riß hinauf zu einem Stand (Sicherungshaken). In einem steilen kaminartigen Einriß noch etwa 10 Meter aufwärts, dann durch einen längeren Kamin direkt zum Gipfel. — Normale Zeit 2 bis 3 Stunden. Ungewöhnlich schwierig.

Große Zinne 3003 m. Erster Aufstieg über die Westwand: Walter F. v. Bernuth und Hans Dülfer am 18. August 1913.

Die westlichen Begrenzungskanten der Nord- und Südwand flankieren eine verhältnismäßig schmale, von mächtigen Überhängen durchzogene, senkrechte Wandflucht. Den Durchstieg durch diesen über 200 Meter hohen, gelben Abbruch vermittelt eine etwa 150 Meter lange, rißdurchzogene Verschneidung, welche die Wand in ihrem südlichen Drittel bildet. — Von der westlichen Zinnenscharte nach links aufwärts und schließlich zu dem kleinen Schuttfleck unmittelbar unter dem senkrechten Wandabbruch der Verschneidung. Hier links zwischen einem Zacken und der Wand 5 Meter aufwärts; dann rechts steil 5 Meter hinan, bis man auf schmaler Leiste 4 Meter nach links querend den Beginn eines gelben feinen Risses erreicht. Durch ihn senkrecht ungefähr 6 Meter hinauf zu einem Absatz. Rechts um eine abgesprengte Platte herum und über eine Rampe schräg rechts aufwärts zu einem kurzen Band. Oberhalb eines am Boden befindlichen Sicherungshakens äußerst schwierig über die 8 Meter hohe gelbe und senkrechte Wandstelle zu einem zweiten Band, das sich unmittelbar unter dem Beginn der erwähnten Verschneidung befindet. In ihr mit Benutzung des Risses ungewöhnlich schwierig 12 Meter aufwärts unter einen kleinen Überhang der rechten Seitenwand. Über ihn hinweg und in der überhängenden Verschneidung weitere 12 Meter ungewöhnlich schwierig hinan unter einen Überhang der linken Seitenwand, der durch einen mächtigen, anscheinend losen Block gebildet wird. Noch 12 Meter äußerst schwierig aufwärts zu einem Stand (Sicherungshaken) oberhalb eines Klemmblockes. Höhe der in einem Stück zu durchkletternden, größtenteils überhängenden Stelle vom „zweiten Bande" etwa 40 Meter. Nun etwas leichter 5 Meter aufwärts unter einem großen Überhang, äußerst schwierig über ihn hinweg und nach 6 Meter zu einem Stand (Sicherungshaken etwas höher). Ein ungefähr 10 Meter hoher Kamin leitet unter einen großen, schon

von unten gut sichtbaren eingeklemmten Block. Durch ein enges Loch hinter ihm zu einem Geröllfleck unter der sich nun bedeutend erweiternden Fortsetzung des Kamines. In ihm an eingeklemmten Blöcken vorbei etwa 25 Meter spreizend aufwärts zu einem Absatz. An einem brüchigen Einriß links noch 6 Meter hinan zu einem Band. Etwas nach rechts und durch einen 15 Meter hohen Riß auf das nächsthöhere Band. Nun über einen Überhang hinauf und rechts durch eine Geröllrinne auf den Westgrat, über den man öfters rechts ausweichend den Gipfel erreicht. — Der lange Riß dürfte fast immer naß sein. Normale Zeit etwa 5 Stunden. Eine der schwersten uns bekannten Dolomitturen.

Ampezzaner Dolomiten.

Guglia Edmondo de Amicis etwa 2100 m. Erste direkte und freie Erkletterung: Walter F. v. Bernuth, Emil und Hans Dülfer, Frau B. Kasnakoff-Tiflis und Anton Zelger am 23. August 1913.

Der Einstieg befindet sich an der Nordkante des Turmes. Hier bei einer abgesprengten Platte hoch und über ein Band, das unmittelbar unter gelben Wänden verläuft, nach links an die Ostkante. Jenseits derselben ein paar Meter gerade aufwärts zu einem Stand (Sicherungszacken). Eine Querung nach links aufwärts bringt in die Nähe der Südkante, die man nach Überwindung einer kurzen gelben Verschneidung erreicht. Nun äußerst schwierig knapp rechts der Kante über mehrere Überhänge immer weiter aufwärts und schließlich durch eine kurze, unmittelbar an der Kante eingeschnittene Rinne auf das markante Band, welches unter rotgelben Überhängen den ganzen Gipfelbau umzieht. Auf dem Bande ein paar Schritte nach rechts (Sicherungshaken) und 2 Meter links der Fallinie eines grauen Köpfls, das sich oberhalb des Überhanges befindet, an dem gelben stark überhängenden Wulst ein Stück aufwärts und nach rechts auf das Köpfl hinauf (ungewöhnlich schwierig). Nach Erkletterung eines kleinen Überhanges kommt man auf leichteres Terrain und erreicht von Nordosten her den Gipfel. — Ungewöhnlich schwierig.

Punta di Val Popena alta etwa 2550 m. Erste Ersteigung und zwar durch den Südwandkamin: Walter F. v. Bernuth, Emil und Hans Dülfer am 22. August 1913.

Nördlich der Guglia di Val Popena alta und des Campanile Dibona (etwa 2600 Meter) liegt ein Gipfel, dem gelegentlich seiner ersten Ersteigung der Name Punta di Val Popena alta gegeben wurde. Die Südflanke des Berges durchzieht ein mächtiger 150 Meter langer Kamin, der kurz unter dem Gipfel mündet. — Vom Einstieg am Fuße des Kamines nach 10 Meter unter den ersten Überhang, der sehr schwierig direkt erklettert werden kann. Nach weiteren 15 Metern unter den mächtigen zweiten Überhang. Äußerst schwierig über ihn hinweg und etwa 25 Meter weiter zu dem dritten größten Überhang. Von innen zu eingeklemmten Blöcken und dann außen hinauf zu einem Geröllfleck. In dem rechten der beiden folgenden überhängenden Risse nach 10 Meter auf einen Absatz unter einem den ganzen Kamin sperrenden Block. An der rechtsseitigen Wand unmittelbar neben dem Block noch 10 Meter hinan und durch einen 8 Meter hohen überhängenden Riß in eine Geröllrinne, die auf ein Schärtchen leitet. Eine Reihe von Einrissen führt von hier direkt zum höchsten Punkt. Äußerst schwierige Kaminkletterei. Normale Zeit 2 Stunden. — Abstieg über das Schärtchen zum Sattel zwischen Guglia und Punta di Val Popena alta.

Tofana di Fuori 3232 m. Erster Aufstieg von Nordwesten: Adolf Deye und Dr. Oskar Schuster am 2. August 1913.

Die Route führt aus der Travenanzesschlucht in das mittlere der drei Kare, welche die Tofana di Fuori nach Norden und Westen entsendet. Aus

dem hintersten Teil des Kares wurde dann durch eine Eisrinne der Westgrat gewonnen. — Bei einer auffallend roten, lehmigen Stelle, etwas hinter dem engsten Teil der Travenanzesschlucht verläßt man den Weg durch diese (kurz vorher ein Wasserfall) und kommt nach etwa 50 Meter durch Gestrüpp zu Felsen. Links von einigen Überhängen über eine 15 Meter hohe Wandstelle in eine Rinne, nach deren Durchkletterung man leicht links haltend in das große Kar gelangt. Einen Felsabsatz in seiner Mitte durchsteigend zu den großen Firneinlagerungen des Kares und durch die auffällige Eisrinne (unter Umständen auch über die Schrofen zur Rechten) auf die durch einen Zacken geteilte Gratscharte im Westgrat. Der erste Aufschwung wird sehr schwierig direkt erklettert oder links umgangen. Im weiteren Verlaufe des Grates noch über eine höhere Wandstufe, sonst im allgemeinen über Firn (öfters links ausbiegend) bis zum Gipfel. — Vom Einstieg etwa 1500 Meter Höhenunterschied; normale Zeit 7—8 Stunden. Großzügige und eindrucksvolle Tur.

West-Alpen.

Berner Alpen.

Aletschhorn 4182 m. Erster Aufstieg über die Westsüdwestwand: Aldo Bonacossa im September 1913.

Bericht fehlt.

Schienhorn 3807 m. Erster Aufstieg über den Ostgrat: Rosamond Botsford, Aldo Bonacossa und Ugo di Vallepiana am 7. Septeptember 1913.

Von der Oberaletschhütte über den Oberaletschgletscher bis zur untersten Stufe des Grates, der uns fünf Stunden kostete; die schwierigen Stellen werden auf der rechten Seite überwunden. Die Felsen sind meistens gut.

Walliser Alpen.

Laquinhorn 4005 m. Erster Aufstieg über die Ostwand: Aldo Bonacossa im Juli 1913.

Bericht fehlt.

Albula-Alpen.

Piz Albana 3104 m. Erster Aufstieg über den Nordgrat: Dr. H. P. Cornelius am 9. September 1913.

Von der Scharte zwischen Piz Albana und Piz Julier folgt man dem Grat in leichter Kletterei bis zu dem Steilaufschwung unter dem auffälligen fingerförmigen Zacken; nun auf schmalem Band einige Meter in die Ostflanke, dann schräg aufwärts zu einem glatten Stemmkamin (etwa 5 Meter hoch); diesen hinauf, unter den oben abschließenden Blöcken nach Westen hinaus zurück zum Grat. Man folgt ihm bis zum fingerförmigen Zacken und umgeht diesen auf gutem Blockband (½ Stunde). Nun unmittelbar westlich der Kante

durch eine Rinne aufwärts, weiter über ein Plattenband wieder auf den Grat. Unter dem nächsten Abbruch leitet ein bequemes Band, sich wenig senkend, in die Westflanke; man folgt ihm, bis eine große, unten durch gut gangbare Platten abgeschlossene Mulde den Grat wieder zu erreichen gestattet. Auf dessen scharfer Schneide fort zum Vereinigungspunkt mit dem Nordostgrat (¾ Stunde) und ohne Schwierigkeit südwärts zum höchsten Punkt (5 Minuten). — Hübsche, mäßig schwierige Kletterei.

Piz Ferré 3102 m. Erster Aufstieg über die Südwand und erster Abstieg über den Nordostgrat: Aldo Bonacossa im Mai 1913.

Bericht fehlt.

Piz Glüna, Ostgipfel etwa 3105 m. Erster Abstieg über die Südwand: Dr. H. P. Cornelius am 2. August 1913.

Der Piz Glüna, ohne Namen auf den früheren Ausgaben der Siegfried-Karte, hat einen Westgipfel, der mit 3102 Meter kotiert, und einen Ostgipfel, der um weniges höher ist, etwa 3105 Meter. — Vom Ostgipfel einige Schritte über den Ostgrat hinab, bis derselbe sich stärker zu senken beginnt. Nun durch eine Rinne (östlich einer vorspringenden Rippe) südlich abwärts; weiter über Bänder, Rinnen und kleine Wandstufen, schwach östlich haltend, hinab auf die Grasterrasse in der Mitte der Südwand. Auf derselben erreicht man leicht das Schneecouloir, das zu einer Scharte des Ostgrats emporzieht, knapp unter der Stelle, wo sich dasselbe gabelt. Durch das Couloir hinab zum Fuß der Wand (40 Minuten vom Ostgipfel; ohne besondere Schwierigkeit).

Piz Grisch 3101 m. Erster Aufstieg über den Westgrat: Dr. H. P. Cornelius am 30. Juli 1913.

Der Einstieg erfolgt von Süden her, in etwa 2900 Meter Höhe, neben dem großen Abbruch des Westgrats. Durch ein schräg emporziehendes Couloir erreicht man den letzteren und verfolgt ihn mit gelegentlichem Ausweichen bis zu einem etwa 5 Meter hohen Abbruch, über welchen man etwas südlich der Gratkante unschwer hinabsteigt. Es folgt ein scharfer Zacken, der von Norden nach Süden überstiegen, und ein kleiner Abbruch, der über eine glatte Platte (nicht leicht) erklommen wird. Nun auf dem Grat fort bis vor einen großen plattigen Turm, den man, nördlich etwas absteigend, leicht umgeht; sobald als möglich zurück auf den Grat und demselben folgend an den Abbruch des Südwest-Gipfels, der nördlich durch eine Rinne und über eine gutgriffige Plattenwand überwunden wird (1 Stunde vom Einstieg). Leicht hinab in die nächste Scharte; dann über ein kurzes, aber scharfes und brüchiges Gratstück zum Mittelgipfel. Übergang von hier zum Hauptgipfel sehr leicht (½ Stunde vom Südwest-Gipfel).

Piz Ot 3253 m. Erster Aufstieg über den Südgrat: Dr. H. P. Cornelius am 18. August 1913.

Von der Scharte zwischen Piz da trais Fluors und Piz Ot, den unmittelbar westlich aufragenden steinmanngekrönten Gratkopf nördlich umgehend, auf den Grat nördlich des letzteren. (Bei so schlechtem Schnee, wie ich ihn antraf, dürfte es sich wohl mehr empfehlen, den erwähnten Gratkopf zu überklettern.) Nun dem Grat gegen Norden folgend, mit Überkletterung einiger Zacken, zuletzt einem scharfen Gratstück auf Bändern der Ostseite teilweise ausweichend, an den Fuß des großen, weithin auffallenden Abbruchs (½ Stunde vom Beginn der Gratkletterei). Der Abbruch (plattig, lose Blöcke!) wird nahe der Kante mit Hilfe von Bändern und Rinnen erklettert, wobei eine 4—5 Meter hohe Plattenstelle in der Mitte einige Schwierigkeiten bietet. Weiterhin werden zwei Zacken westlich leicht umgangen, ein dritter überstiegen und der Gipfelbau selbst auf oder unmittelbar neben der Kante erklommen (1 Stunde).

Piz Suvretta 3148 m. Erster Aufstieg über die Ostkante: Dr. H. P. Cornelius am 3. September 1913.

Aus dem Kar auf der Südostseite des Piz Suvretta durch eine Felsrinne an den Beginn der steilen Ostkante (10 Minuten). Auf dieser empor (nördlich ausweichen) auf das horizontale Gratstück unter dem Gipfelblock. Zwei scharfe Zähne werden nördlich umklettert; dann an der senkrechten Kante des Gipfelabbruchs einige Meter aufwärts, auf schmalen Leisten nach Süden, zu einem Schrofenplatz und durch eine Rinne zurück zum Grat, der in wenigen Schritten zum Gipfel führt (1 Stunde). — Nicht besonders schwierige Kletterei, aber wegen des fast durchgängig ganz außergewöhnlich schlechten Gesteins wenig angenehm und nicht empfehlenswert.

Bernina-Gruppe.

Cima Codera 2790 m. Erster Aufstieg über die Südwestflanke: Dr. H. P. Cornelius am 12. Juni 1913.

Von dem obersten Talboden der Valle del Conce aus wurden die Felsen der Cima Codera ganz im Osten angepackt, dort wo der die Valle del Conce und Valle Canina trennende Seitenkamm abzweigt. Über schrofiges Terrain wurde gegen Westen angestiegen, eine Rinne gewonnen und in derselben ein Stück aufgestiegen, hierauf nochmals, unter einem von unten gut sichtbaren Felskopf durch, nach Westen gequert, und so der große Plattenkessel erreicht, welcher den größten Teil der Südostflanke der Cima Codera ausmacht. Zunächst wurde, um einer sehr glatten Plattenpartie auszuweichen, abermals gerade aufwärts gestiegen, sobald als möglich jedoch westlich aufwärts über die nicht steilen und stark mit Gras durchsetzten Platten traversiert, in die Mulde unter dem östlichen Vorgipfel. Die vom letzteren herabziehende Felsrippe wurde knapp unter der Grathöhe überstiegen, darauf ein Band gegen Westen verfolgt und über mäßig steile, gutgriffige Felsen vom Süden her, der Gipfel erreicht. 1 Stunde vom Einstieg; nicht schwierig, fast alles Gehterrain.

Der Abstieg wurde auf derselben Route ausgeführt, mit dem Unterschied, daß der Vorgipfel nicht südlich umgangen, sondern auf dem Grat überstiegen wurde.

Cima del Calvo, Nordwestliche 2941 m. Erster Aufstieg über den Nordgrat, erster Abstieg über den Südostgrat: Dr. H. P. Cornelius am 18. Juni 1913.

Vom Passo Ratti wurde ein Zacken westlich umgangen, gleich wieder zum Grat aufgestiegen und dieser verfolgt (zum Teil nicht leichte, griffarme Platten) bis zu einem schon von unten auffallenden, zerspaltenen Zahn. Hier wurde auf einem Band nach Westen ausgewichen, doch sobald als möglich wieder zum Grat aufgestiegen, und diesem, nun leichter, weiter gefolgt bis zu einem anderen Zahn. Nun wurde einige Meter gegen Westen abgestiegen, dann über ein Grasband und Rinnen parallel zum Grat weiter vorgedrungen, dieser dort, wo er sich verflacht, wieder erreicht, und mit östlichem Ausweichen ohne weiteres Hindernis der Gipfel gewonnen. Etwa ¾ Stunden vom Passo Ratti; teilweise nicht leichte, exponierte Kletterei.

Vom Gipfel aus wurde im Abstiege ohne Schwierigkeit der Südostgrat verfolgt, bis dahin wo er sich steil zu senken beginnt. Hier wurde über Bänder und Rinnen in der Ostflanke, knapp unter dem Grat abgestiegen (nicht immer leicht), der letztere über seinem Schlußabbruch überschritten und durch geraden Abstieg in der Südflanke, zuletzt schwierige Leistentraverse gegen Osten, die Scharte zwischen nordöstlicher und mittlerer Cima del Calvo erreicht (½ Stunde vom Gipfel). Von hier Abfahrt durch das große Schneecouloir gegen Westen zur Valle dei Ratti.

Monte Combolo 2902 m. Erster Aufstieg über den Südostgrat, erster Abstieg über den Nordostgrat: Dr. H. P. Cornelius am 4. Juni 1913.

Der Südostgrat wurde in seiner unteren Hälfte von Süden her erreicht. Er bietet nicht die geringsten Schwierigkeiten bis auf den Scheitel des ersten der zwei großen Gendarmen, welcher gegen Westen etwa 25 Meter hoch fast senkrecht abstürzt. Hier wurde zunächst auf steilem Band unmittelbar südlich der Westkante, dann nördlich von letzterer 3—4 Meter an sehr steiler Wand abgestiegen; weiter wurde die Kante selbst verfolgt (zuletzt kleiner Überhang). An schmalen Leisten gegen Norden hinaus und durch einen Riß in der steilen Platte die Scharte erreicht zwischen den beiden Gendarmen. Am zweiten Gendarm wurde einige Meter über brüchige Platten emporgeklettert, dann leicht auf der Südseite in die Scharte vor dem Gipfel traversiert und dieser ohne Mühe erstiegen (etwa 1 Stunde vom ersten Gendarmen). Exponierte und nicht leichte Kletterei am großen Abbruch, doch festes Gestein. —

Beim Abstieg wurde der Nordostgrat seiner ganzen Länge nach bis zur Bocchetta Malgina verfolgt. Einige ziemlich scharfe Gratstücke, doch keine Schwierigkeiten; am Abbruch knapp unter dem Gipfel sehr brüchiges Gestein! ¾—1 Stunde.

Pizzo Ratti 2919 m. Erster Aufstieg über den Nordgrat und erster Abstieg über den Südgrat: Dr. H. P. Cornelius am 18. Juni 1913.

Der Grat wurde bei der Scharte nördlich vom Gipfelmassiv von Westen her durch eine seichte Schneerinne zwischen steilen Platten erreicht. Die Schneide ist von Anfang an sehr scharf, zuerst fast horizontal, dann recht steil. Mit Ausnahme eines sehr steilen Aufschwungs, welcher zum Ausweichen in die Westflanke zwang, wurde stets die Gratkante selbst benützt, bis dahin, wo dieselbe sich verflacht. Hier wurden die ersten Zacken östlich ohne Mühe umgangen, einige weitere etwas schwieriger überklettert, so auch die beiden Gipfelzacken. ¾ Stunden vom Einstieg; nicht besonders schwere, doch fast stets sehr exponierte, schöne Kletterei in tadellos festem Fels. Beim Abstiege wurde die Gratschneide des Südgrates bis dahin verfolgt, wo sie einige Zähne bildet; diese sind alle auf Grasbändern in der Westflanke gut zu umgehen. Vom Gipfel bis zum Paß Ratti (Steinmann) 20 Minuten. Leichter und weniger exponiert als der Nordgrat.

Montblanc-Gruppe.

Aiguille Blanche de Pétéret 4109 m. Erster Aufstieg über den Südgrat: Aldo Bonacossa und Dr. Paul Preuß † im August 1913.

Bericht fehlt.

Aiguille de l'M 2844 m. Erster Aufstieg von Norden: Rosamond Botsford, Aldo Bonacossa und Ugo di Vallepiana am 11. September 1913.

Von Montanvert zur Scharte zwischen dem Cheval Rouge und der Aiguille de l'M. Dann querten wir nach rechts die Wand unserer Aiguille bis zu einem System von Rissen und Kaminen: 50 Meter darin empor, dann wieder etwa 10 Meter nach rechts und hinauf zum Nordgrat über eine exponierte Stelle. Jenseits des Grates, in der Nordwand, wird über leichte Felsen der Gipfel erreicht. Von der Scharte zwei Stunden.

Aiguille Rouge du Triolet 3311 m. Erster Aufstieg über den Südgrat: Dr. Paul Preuß † im August 1913.

Bericht fehlt.

Aiguille Savoie 3628 m. Erster Aufstieg über den Südostgrat: Dr. Paul Preuß † am 17. August 1913.

Bericht fehlt.

Picco Gamba etwa 3050 m. Erste Ersteigung: Dr. Paul Preuß † und Ugo di Vallepiana am 26. Juli 1913.

Der unterste spitze Felsturm des Südgrats der Aiguille Noire de Pétéret ist der Picco Gamba. (In der Montblanc-Karte nicht bezeichnet.) Von der Gambahütte etwa 6 Stunden. Über den unteren Fresnay-Gletscher zur oberen Scharte des Col des Chasseurs. Von der Scharte 30 Meter über brüchige Felsen gerade empor, dann 40 Meter über Schrofen halblinks aufwärts und auf einem Band nach links um 2 Ecken herum zu einem System von Rissen und Kaminen, die in gerader Linie wieder auf den Grat leiten (der unterste Kamin sehr schwer). Von der Grathöhe steigt man sofort jenseits schräg nach rechts über Grasschrofen etwa 50 Meter ab und quert an geeigneter Stelle die Plattenschüsse, bis man jene Rippe erreicht, welche die zur Scharte zwischen Picco Gamba und Aiguille Noire emporziehende Schlucht begrenzt. An der Rippe 40 Meter empor, dann links haltend über rasendurchsetzte steile Bänder im Zickzack hinauf zu einer Platte, die man in einer linkslaufenden Schleife erklettert. Weiter schräg rechts empor über ein steiles Band auf die der Aiguille Noire zugekehrten Seite. Von hier durch eine etwa 30 Meter hohe steile Blockrinne zum Gipfel.

Pointe des Papillons, Hauptgipfel 3679 m. Erste Ersteigung: Dr. Paul Preuß † im August 1913.

Bericht fehlt.

Punta Innominata 3717 m. Erster Aufstieg über den Südwestgrat: Dr. Paul Preuß † und Ugo di Vallepiana am 28. Juli 1913.

Über den Châtelet-Gletscher und wie bei Col du Fresnay (Variante) in die Scharte oberhalb des ersten Gratturmes. Der Grat trägt von hier an bis zu seinem steilen Aufschwung 3 Türme, die auf der Ost-Seite in der Grathöhe umgangen wurden. I. Turm: Schwere Platten-Traverse. II. Turm: Plattenband mit anschließendem Stemmkamin. III. Turm: Klein und leicht. Unter dem steilen Aufschwung etwas nach links und stets etwas nach links zu einer Neben-Rippe empor, die oben leichter auf den Vorgipfel führt; etwas absteigen, dann weiter über den Südost-Schneegrat zum Gipfel. Von der Gambahütte etwa 5 Stunden; sehr schwierig.

Punta Isabella 3758 m. Erster Aufstieg über den Südgrat: Dr. Paul Preuß †, Dr. Paul Relly und Ugo di Vallepiana am 5. August 1913.

Die Punta Isabella entsendet nach Süden einen Fels- und Firngrat, der mit einer Steilwand im Trioletgletscher fußt. In der Westflanke dieses Grates, knapp oberhalb des Abbruches über eine Schneezunge hinauf und nach rechts in die Felsen. Über dieselben zur Grathöhe, die nunmehr mit geringen Abweichungen über den Süd- zum Nordgipfel eingehalten wird. — Schöne Tour von mittlerer Schwierigkeit. Zeit etwa 6 Stunden von der Triolethütte zum Gipfel.

Außeralpine Gebiete.

Apuanische Alpen.

Pizzo delle Saëtte etwa 1850 m. Erster Abstieg über den Nordgrat: Bartolomeo Figari, Dr. Antonio Frisoni und Ugo di Vallepiana am 25. Mai 1913.

Von Pietrasanta über Ponte Stassemese, die Foce di Mosceta und den gewöhnlichen Weg auf den Gipfel. Von hier nach Norden über den Grat abwärts. Schwierige Stellen werden links durch Kamine umgangen, mit Ausnahme einer kurzen Gratschneide. Abseilen unnötig. Zeit 4—5 Stunden.

Torrione Figari etwa 1525 m. Erster Aufstieg über die Westwand: Bartolomeo Figari, Dr. Antonio Frisoni und Ugo di Vallepiana am 18. Mai 1913.

Von Massa nach Ponte di Gronda, dann über Hänge zum Fuße der Wand. Zuerst einige Risse, zum Schluß eine 30 Meter hohe Platte. Wir brauchten für die Wand 40 Minuten.

II. Sonstige neue und bemerkenswerte Turen.

Nur solche Turen werden aufgeführt, deren Veröffentlichung vom Standpunkte der Hochturistik aus Interesse bietet.

Ost-Alpen.

Lechtaler-Alpen.

Oberlahmsspitze 2658 m. — Vorderer Seekopf 2682 m. Erste vollständige Gratüberschreitung: Karl Holzhammer und Karl Schuster am 2. August 1913.

Für ausdauernde Felsgeher als eine der schönsten Kammwanderungen im Gebiete der Memminger Hütte zu empfehlen. Die Hauptschwierigkeiten befinden sich zwischen Kleinbergspitze und Wegscharte. Zahlreiche Grattürme und unbenannte Punkte sind in teilweise sehr schwerer Kletterei bei brüchigem Fels zu überwinden. Zeitdauer der ganzen Überschreitung etwa 10 Stunden.

Potschallkopf 2589 m. Erster Abstieg in das Bockkarle: Karl Grießl mit Führer Franz Singer am 20. Juli 1913.

Vom tiefsten Punkt des zur Wildkarspitze ziehenden Grates, nach rechts (westlich) in die große Mulde, die sich gegen das Bockkarle senkt. In dieser solange hinab, bis sie steiler wird. Hier nach rechts (Norden) zwei steile Rippen schräg abwärts und über steile Schrofen weiter, bis man leicht nach links ins Bockkarle gelangen kann. Von hier über die Schlucht, die von der Bockkarscharte herunterzieht, und an einem steilen Grasrücken hinab zum Kogelkar-Weg, den man da erreicht, wo er am weitesten nach Osten ausbiegt. — Mäßig schwierig.

Karwendel-Gebirge.

Karwendelköpfe, Nördl. 2215 m, Mittl. 2363 m, Südl. 2365 m. Erste Überschreitung von Nord nach Süd: Adolf Deye, Karl Friedl und Ernst Widmann am 19. Juli 1913.

Unsere Route weicht von der in umgekehrter Richtung durchgeführten Überschreitung namentlich beim dritten Karwendelkopf ab. Als zweckmäßiger Zugang ins Dammkar sei folgender Weg beschrieben: Von der Hochlandhütte auf dem das Mitterkar querenden „Kälberalpenweg" bis zu der Stelle, wo er den vom „Predigtstuhl" herabziehenden, unten bewaldeten Rücken nach abwärts verfolgt. Hier auf der anderen Seite des Rückens ein kurzes Stück abwärts bis unterhalb eines sehr auffallenden Felszackens. Vereinzelte Wildfährten

benützend, überschreitet man zunächst einige steile Runsen. Bei einem mit feinem Schutt bedeckten Graben fährt man bis unterhalb des begleitenden Felssporns ab und quert dann wieder, stets ansteigend, unweit der letzten Felsabbrüche des Predigtstuhls durch zahlreiche Latschengasseln in die untere Fortsetzung des Dammkares. Nun stets nahe der Wände an dem links emporziehenden Geröllstreifen hinauf, bis, schon hoch oben, rechts ein deutlicher Jagdsteig zum muldenförmigen Beginn des Dammkares leitet.

Über teilweise steile Hänge zur Scharte zwischen Kreuzwand und Karwendelköpfen und dann auf der anderen Seite zur Scharte vor der Viererspitze. Von hier nach rechts ansteigend zu einem Geröll- und Schneefeld, von dessen oberem Ende ein kurzer Kamin hochzieht; durch ihn schwierig auf Bänder, die unter einer Höhle durch zu einer steilen rinnenartigen Wandstelle leiten. Etwas höher beginnt eine tiefer eingeschnittene Schneerinne, die man über die äußerst schwierige, etwa 30 Meter hohe Wand gewinnt. Durch die Rinne steil in eine Scharte und von hier nach links auf den Gipfel des dritten Karwendelkopfes.

Nun über den Grat zum Steilaufschwunge des mittleren Karwendelkopfes. Im „Karwendelführer" der Sektion „Hochland" ist hier von vier Türmen die Rede. Es dominieren aber nur ein Grataufschwung, der in einen horizontalen Gratabsatz verläuft und ein Turm, der jedoch schon dem Gipfelmassiv des mittleren Karwendelkopfes angehört und besser als dessen Vorgipfel zu bezeichnen wäre. Die zwei dazwischenliegenden kleineren Zacken fallen überhaupt nicht ins Auge. Den ersten erwähnten Grataufschwung ersteigt man in schwieriger Kletterei an seiner rechten Seite (Abseilstelle der absteigenden Partieen). Nun auf den nächsthöheren Absatz und von diesem auf der rechten Flanke in die Scharte vor dem höchsten Aufschwung. Über einen kurzen Überhang (Abseilstelle im Abstieg), dann immer nahe der meist senkrechten Kante sehr schwierig, oder leichter etwas weiter links zum Vorgipfel und über den kurzen Verbindungsgrat zum Hauptgipfel des mittleren Karwendelkopfs. Über den Grat in die Scharte vor dem 30 Meter hohen, überhängenden Abbruch des ersten Karwendelkopfs. Wir umgingen diesen Abbruch nach rechts und stiegen nach etwa 50 Metern durch Rinnen und Kamine zum Gipfel empor. Von hier auf dem oft begangenen leichten Grat zur westlichen Karwendelspitze. Vom Einstieg bis zum Gipfel der westlichen Karwendelspitze 5 Stunden.

Kaiser-Gebirge.

Mitterkaiser, Nordgipfel 1913 m. Neuer Aufstieg von Norden: Dr. Paul Preuß † (allein) am 10. Juni 1913.

Bericht fehlt.

Totenkirchl 2193 m. Neue Route zur ersten Terrasse: Hans Dülfer, Werner Schaarschmidt und Johann Schneider am 14. Juni 1913.

Unmittelbar links der zum Teufelswurzgarten abstürzenden Nordwestkante der ersten Terrasse ist ein Kamin eingeschnitten, der in der Wandmitte abbricht. Etwa 10 Meter links von seinem unteren Ende beginnt ein Riß, der unten in eine Rinne ausläuft. — Von links her auf- und absteigend leicht in die Rinne hinein und in ihr aufwärts bis unter den Riß. Durch ihn sehr schwierig 8 Meter hinan bis zu einem größeren Grasfleck. Von hier schräg rechts absteigend nach 5 Meter auf ein kleines Köpfl und mit Benutzung des Seiles — Mauerhaken ein paar Meter höher — noch 4 Meter nach rechts um eine glatte Ecke herum zu dem kleinen Absatz unter dem Kamin. Zuerst über eine plattige Stufe, dann durch eine rißartige Steilrinne im ganzen etwa 28 Meter aufwärts. Weiter im rechten oder linken Kaminast bis unter den Schlußüberhang. Hier über die steile Begrenzungswand des Kamines nach rechts

an die Nordwestkante und über sie ein paar Meter aufwärts. Nun jenseits 4 Meter hinab und nach rechts in eine Rinne, die zur ersten Terrasse leitet. — Äußerst schwierig.

Totenkirchl 2193 m. Erste Begehung einer neuen Route zur zweiten Terrasse: Hans Dülfer, Werner Schaarschmidt und Johann Schneider am 10. Juni 1913.

Die Route führt zwischen Piaz- und Pfannkamin zur zweiten Terrasse. Einstieg etwas links vom Fuße des Piazkamins. — Über Schrofen in einen rauhen Kamin hinein und durch ihn zu einem Geröllfleck. Erst durch eine senkrechte Verschneidung, dann beliebig im rechten oder linken Rißast nach 20 Meter unter den mächtigen gelben Überhang und nach links zu einem abgesprengten Felskopf (guter Stand). Von hier leitet eine 7 Meter lange, äußerst schwierige Traverse leicht ansteigend nach links zum Beginn eines engen Risses; etwa in der Mitte der Traverse befindet sich 2 Meter über dem Gesimse ein Sicherungshaken. Durch den Riß zuerst sehr schwierig aufwärts, dann noch ungefähr 10 Meter hinan bis unter senkrechte Felsen. Nun äußerst schwierig auf ein abschüssiges, unter einem Wulst ziehendes Plattenband, das nach rechts an die Kante leitet. (Sicherungshaken am Beginn des Bandes.). Jenseits der Ecke mittels Spreizschrittes zu einem Absatz in dem weiten, etwa 50 Meter hohen Kamin, den man so gerade oberhalb seines Abbruches erreicht hat. Über eine überhängende Stufe in eine kaminartige Rinne und durch sie, zuletzt schwierig, 15 Meter aufwärts. Hier sehr schwierig rechts durch einen kurzen Riß auf ein Köpfl. Von ihm links durch eine unscheinbare, äußerst schwierige Steilrinne 7 Meter empor; dann nach links um die Rippe herum in eine kaminartige Rinne und durch sie nach ungefähr 20 Meter zum Ausstieg auf die zweite Terasse. — Die neue Route stellt einen der schwierigsten und interessantesten Nordwanddurchstiege dar.

Totenkirchl 2193 m. Neue Variante am Heroldweg: Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 3. Juni 1913.

Vor dem Beginn der Plattenrampe des Heroldweges zieht vom rechten, oberen Ende des Gesimses ein auffallender, etwa 60 Meter hoher Riß zu den Schrofen unterhalb der dritten Terrasse. — Der Einstieg in den überhängenden rauhen Riß ist äußerst schwierig; nach 10 Meter Stand. Eine etwa 20 Meter lange kaminartige Steilrinne leitet in einen ungefähr 30 Meter hohen Kamin mit eingeklemmten Blöcken. Ausstieg in das Schärtchen, in welches auch die Ullmannvariante des Heroldweges mündet. — Äußerst schwierig.

Totenkirchl 2193 m. Neue Route durch die Ostwand: Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 4. Juni 1913.

Die neue Route führt mit Benutzung des alten Einstieges direkt aufwärts zu den Schluchten, die nördlich des Vorgipfels in die Wand hinabziehen und deren nördlichste den Durchstieg vermittelt. — Vom Schneeloch 50 Meter empor, dann nicht nach links sondern rechts durch Steilrinnen, brüchige Einrisse und über plattige Wandstellen ungefähr 120 Meter im allgemeinen gerade aufwärts. Schließlich von links her auf den Kopf eines ausgeprägten, etwa 15 Meter hohen Pfeilers, der sich an den Wandabbruch des Kessels unter den Schluchten anlegt. Vom Kopf des Pfeilers (Mauerhaken) nach links auf ein kurzes Band; von seinem linken Ende an senkrechter Wand schräg links aufwärts, dann mit Benutzung eines Felsköpfls links um die Kante und über eine überhängende Stufe zu einer kleinen Nische (rechts und links Sicherungshaken). Rechts über einen kleinen Überhang und an einem seichten senkrechten Riß (Mauerhaken) 8 Meter aufwärts; 5 Meter unter dem Rißende links um die Ecke und rechts hinauf zu einem guten Stand. Die Höhe des leicht überhängenden und größtenteils ungewöhnlich schwierigen Abbruches beträgt vom Kopf des Pfeilers etwa 30 Meter. In dem so gewonnenen Kessel aufwärts und von links her über eine brüchige gelbe Stufe unter den auffallenden etwa 80 Meter hohen und senkrechten Riß rechts. Nach ein paar Metern um einen weit herausragenden Block herum und 15 Meter aufwärts zu einem Stand. An einem Überhang der rechten Kaminwand vorbei nach 15 Meter an den Fuß eines etwa 15 Meter hohen eingeklemmten Pfeilers. Zuerst 5 Meter im rechten Kaminast, dann hinüber in den linken und in ihm 12 Meter aufwärts zu einem Klemmblock. Noch ein paar Meter hoch und innen durch den Rißspalt nach Norden durchgehend in die Schlucht, in welcher kurz unterhalb der Schaarschmidtkamin mündet. An der Stelle, wo man den Spalt verläßt, durch eine kaminartige Rinne zu den Schrofen unter der dritten Terrasse. — Wandhöhe etwa 300 Meter; normale Zeit vom Einstieg ungefähr 4 Stunden. — Äußerst schwierig, an einer Stelle ungewöhnliche Schwierigkeiten.

Totenkirchl 2193 m. Erste Durchkletterung des Fiechtlkamins: Hans Dülfer, Hans Fiechtl und Werner Schaarschmidt am 30. Mai 1913.

Der stark überhängende, ungefähr 100 Meter hohe Kamin ist links von der großen, gelben Wandpartie eingeschnitten, die als gelber Fleck schon von weitem in der Westwand des Totenkirchls auffällt. Den Einstieg in den unten abbrechenden Kamin vermittelt ein Band, das sich unmittelbar unter der gelben Wandstelle befindet. Etwa 50 Meter unterhalb des gelben Flecks beginnt eine breite Grasrinne, die schließlich in den hohen Winkel abbricht. — Einstieg etwas links ihres Abbruchs: erst schwach nach links ansteigend, dann steil hinauf in eine grasbewachsene Mulde. Unter ihrem oberen Ende schwierig rechts aufwärts und ansteigend nach rechts in die erwähnte Grasrinne hinüber. In ihr ein Stück hoch, dann nach rechts hinaus und 15 Meter über steiles Gras zu einem jungen Baum. Von hier durch eine Rinne nach rechts und in der ersten wieder nach links hochziehenden Rinne soweit aufwärts, bis man nach rechts ansteigend unter eine steile 35 Meter hohe grasdurchsetzte Wandstufe gelangt. Über sie schwierig aufwärts und durch einen kurzen Einriß oben links auf ein Felsköpfl. Nach links über ein Band zu einem zweiten Köpfl (Abseilblock). Nun erst durch eine steile Grasrinne, dann über einen senkrechten Abbruch im ganzen etwa 30 Meter am besten abseilend abwärts und links hinan zu einem dritten Felsköpfl. Von hier über eine 3 Meter hohe Wandstufe auf das 35 Meter lange Band, das unter der gelben Wand nach links hinüberzieht. Nach 20 Meter (Sicherungszacken und Mauerhaken) wird das überaus brüchige und ausgesetzte Band zu einer schmalen Leiste, die ungewöhnlich schwierig (mehrere Mauerhaken) nach 15 Meter zu einem guten Stand führt. In der so gewonnenen Steilrinne über zwei Überhänge 20 Meter aufwärts zu einem Felsköpfl unter dem Kamin. Durch eine 30 Meter lange, oben kaminartige Rinne unter den ersten 5 Meter hohen Überhang, der verhältnismäßig leicht erklettert wird. Das zweite 10 Meter hohe, überhängende Kaminstück ist äußerst schwierig; ebenso der nächste 20 Meter höher befindliche Überhang. Bei den Klemmblöcken des vierten, gleichfalls 20 Meter hohen Kaminstückes außen vorbei. Dann leichter noch 10 Meter aufwärts und durch ein Loch ungefähr 8 Meter innen durchgehend zu einem Absatz. Von hier noch 12 Meter über kurze Kaminstücke zum Ausstieg in ein Schärtchen und rechts aufwärts zu den Schrofen der ersten Terrasse. — Normale Dauer der Kletterei 4—5 Stunden; vom Einstieg zur Terrasse etwa 275 Meter. Äußerst schwierig, an einer Stelle ungewöhnliche Schwierigkeiten.

Berchtesgadener Alpen.

Salzburger Hochthron 1853 m. Neue Route durch die Ostwand: Elli und Hans Feichtner am 26. Oktober 1913.

Vom Schellenbergersattel auf dem verfallenen Steiglein, das unter den Südabstürzen hinzieht, in etwa $^3/_4$ Stunden zu einem grasigen Rücken. Dieser reicht

bis an den mächtigen Teil der Ostwand heran, der nördlich vom sogenannten „Besuchgraben" und südlich von einem auffallenden schluchtartigen Spalt, der den ganzen Absturz durchreißt, begrenzt ist. Am Rücken aufwärts bis zur Wand. Nun etwa 1/2 Stunde über steile Schrofen im Winkel, welchen die Wand mit dem rechtsangrenzenden Besuchgraben bildet, aufwärts, bis den links begleitenden Schichtabbruch ein Grasgesimse schräg nach links aufwärts durchzieht. Auf diesem Gesimse hinauf (gefährlich) zu weniger geneigtem Fels. Nun Quergang nach links, etwa 40 Meter zu einem zweiten Abbruch, den ein etwa 12 Meter hoher Riß schräg links aufwärts durchzieht. Sehr schwer durch diesen hinauf und dann über Grasschrofen zu einem latschenbewachsenen Eck. Um dieses nach links und über eine schrofige Wandstelle hinauf, dann einige Meter durch dichte Latschen nach links in eine steile Latschengasse. Diese führt auf ein flaches, sandbedecktes Plätzchen. Nun unter der senkrechten Wand etwa 15 Meter nach links, dann 50 Meter über sehr steiles Geschröf gerade hinauf und auf einem Latschenbande nach rechts zu einer kleinen Höhle. An diese schließt sich nach oben eine kurze Rinne an. Durch sie aufwärts und dann schräg rechts absteigend in eine breite Grasrinne. In ihr etwa 2 Seillängen aufwärts und nach links auf einen Absatz hinaus. Von da immer ziemlich gerade aufwärts; über Schrofen und steiles Gras erreicht man etwa 10 Minuten nördlich vom Salzburger-Hochthron entfernt den Plateaurand. — Wandhöhe etwa 350 Meter. Kletterzeit 2—3 Stunden. Teilweise sehr schwierig.

Gosau-Kamm (Dachstein).

Donnerkogelgruppe. Erste Überschreitung des ganzen Massivs.

Siehe Seite 113.

Priel-Gruppe.

Trisselwand 1773 m. Neue Variante in der Westwand: Carlo Franchetti und Genossen am 14. Juli 1913.

Auf der Reinlroute bis vor die Querung der auffallenden, weißen Schlucht. Nun über steile Felsen in dem 5—600 Meter hohen Plattenschuß weiter, der die orogr. linke Seite der Schlucht bildet. Man klettert zuerst sehr schwierig gerade empor; hält sich nach etwa 150 Meter nach rechts und kommt auf die Richenbauerroute, die über die orogr. linke Kante des Plattenschusses führt. — Steingefährlich und nicht empfehlenswert.

Sella-Gruppe.

Unbenannter Zacken („Säule" der A.V.-Karte 1 : 25 000) 2714 m. Erste Ersteigung: Carlo Franchetti und Genossen am 31. Juli 1913.

Man verläßt den Pößneckersteig, bevor er in die Felsen des Piz Selva führt und verfolgt die Schutterrasse nach rechts bis zu dem auffallenden Felszahn. Von Südosten durch Kamine zur Scharte zwischen der Säule und dem Massiv des Piz Lasties. Etwa 4 Meter über die Ostkante auf ein Band und 3 Meter nach links. Über einen Überhang und die folgenden Felsstufen 15 Meter empor (Sicherungshaken). Oben 2 Meter nach links, dann aufwärts zu einem Band, das zu einer Kanzel in der Südwand leitet. Von hier überaus exponiert 4 Meter in die Westflanke hinaus, an einem Riß vorbei zur Westkante und zum höchsten Punkt. — Äußerst schwierig; vom Einstieg etwa 3/4 Stunden.

Larsec-Gruppe (Rosengarten).

Gran Cront-Massiv. Erste Überschreitung des ganzen Massivs.

Bericht siehe Seite 117.

Sextener Dolomiten.

Einserkofel 2699 m. Teilweise neue Route in der Nordwand: Adolf Deye, Hans Fiechtl und Ottokar Katzer am 29. Juli 1913.

Auf der Dibona-Route bis unterhalb der „Gelben Wand". Dann auf Bändern und Leisten nach rechts aufwärts zu einer Kante, von der man auf den Riß der Langl-Route hinabsieht. Über senkrechte Wandstellen zu einer Leiste und sehr schwerer Quergang rechts aufwärts in den Riß der Langl-Route, wenige Meter unter seinem Ende. (Hierher natürlich leichter auf der Originalroute Langl's.) Auf dem Schuttband der Langl-Route etwa 15 Meter weiter, dann links durch einen Kamin auf die begrenzende Kante und auf dieser bis zum Beginn eines Systems von nach Osten ziehenden, leichten Geröllbändern. Das oberste derselben verfolgt man bis zu seinem Abbruch. Hier rechts von einer senkrechten Kante durch einen sehr schwierigen Riß zu einem höheren Band, das die Nordwand etwa 50 Meter oberhalb der „gelben Wandstelle" durchzieht. Hier Mauerhaken, von einer Rekognoszierung Langl's herrührend. Nach einem kurzen, leichten Stück ist das Band unterbrochen. Man steigt deshalb hinter einem vorspringenden Felsblock auf eine 4 Meter tiefer liegende Leiste ab und erklettert äußerst schwierig schräg nach links wieder das Band, kurz nach seiner Unterbrechung. Hier Sicherungshaken. Auf dem Band ganz nach links zu leichten Rinnen, rechts der „schwarzen Wand" der Dibona-Route, die man nach etwa 70 Metern erreicht. Für die Schlußwand fanden wir — wie schon der Zweitersteiger Piaz — eine leichtere Lösung: Vom Schartl unterhalb der „70 Meter-Wand" über sehr schwere, senkrechte Felsen 15 Meter nach links aufwärts zu einem Plattenband und auf diesem nach links in die Schlucht, die von der linken Scharte des „Gratzackens" herabzieht. Nun, nach einer kurzen, schwierigen Wandstelle, durch die Parallelrinne rechts, später in der Rinne selbst unter einigen Blöcken durch, ohne besondere Schwierigkeit zur Gratscharte.

Wir benötigten einschl. mehrstündiger Rekognoszierung und 2 Stunden Rast vom Einstieg zum Gipfel 11 Stunden. Normalzeit dürfte demnach etwa 6 Stunden sein.

Kleinste Zinne etwa 2700 m. Erste Begehung des Südwestweges im Aufstieg: Emil Dülfer, Hans Dülfer und Hanne Franz am 4. August 1913.

Zur Ergänzung der im XVII. Jahresberichte Seite 109 unter Punta di Frida auf Grund eines Abstieges veröffentlichten Routenbeschreibung ist hinzuzufügen, daß die erste Abseilstelle oberhalb der Scharte zwischen Punta di Frida und Kleinster Zinne zur Vermeidung der im Berichte angegebenen Schleife direkt erklettert wurde und zwar durch den äußerst schwierigen Riß unmittelbar rechts der Scharte.

Kleine Zinne 2881 m. Erste vollständige Überschreitung des ganzen Massivs und zwar von Nordost nach Südwest: Walter F. v. Bernuth und Hans Dülfer am 17. August 1913.

Die Überschreitung wurde folgendermaßen ausgeführt: Kleinste Zinne, Aufstieg über die Nordostwand, Abstieg zur Scharte zwischen Punta di Frida

und Kleinster Zinne („Kleinste Zinnenscharte"); Punta di Frida, Aufstieg über die Nordwand (zweite Begehung), Abstieg zum Nordwandsattel; Kleine Zinne, Aufstieg über die Nordwand, Abstieg über die Südwestwand. — Wir brauchten zur Überschreitung einschließlich Rasten 5 Stunden.

Westliche Zinne 2974 m. Erste Durchkletterung des Südwandkamins: Walter F. v. Bernuth, Emil und Hans Dülfer am 13. August 1913.

Vom Gipfelgrate der Westlichen Zinne zieht in die gelbe Südwand eine Depression hinab, die den Durchstieg vermittelt. Auf dem gewöhnlichen Wege bis in die Höhe der Scharte zwischen der Westlichen Zinne und ihren südlichen Vorbauten, dann rechts durch einen Kamin auf ein breites Band. Auf ihm ein Stück nach rechts und etwas links der Fallinie der erwähnten Depression durch einen leichten Kamin auf ein zweites Band. Ein paar Meter nach rechts und über eine brüchige Stufe unter einen mächtigen Überhang. Nun entweder äußerst schwierig direkt durch den stark überhängenden Riß hinauf und in dem sich anschließenden Kamin zu einem Absatz, — oder unter dem Überhang unschwer schräg rechts zu einem Riß, in ihm äußerst schwierig ein paar Meter aufwärts und in den Hauptkamin zurück. In ihrem oberen Teil verflacht sich die Depression zu einer Mulde, durch die man rechts haltend den Gipfel erreicht.

Ampezzaner Dolomiten.

Monte Vallon Bianco 2684 m. Neuer und zwar vermutlich erster Abstieg nach Südwesten in das Fanistal: Adolf Deye und Dr. Oskar Schuster am 31. Juli 1913.

Bericht fehlt.

West-Alpen.

Albula-Alpen.

Piz Saluver 3151 m. Neue Route durch die Südwestwand: Dr. H. P. Cornelius am 4. August 1913.

Vom Nordwestgipfel südlich durch eine Schuttrinne hinab in die große Mulde, welche die nördliche Hälfte der Südwestwand bildet. In dieser, stets gegen Südost haltend, über Bänder, Rinnen und Felsstufen abwärts auf ein Grasband (das zweite, von unten gezählt) oberhalb des untersten steilen Wandabbruchs. Man folgt dem Band gegen Südost und erreicht, zuletzt eine Steilrinne querend, die Felsrippe, welche direkt, ohne besondere Schwierigkeiten zur Scharte P. 2962 hinableitet (ca. 1/2 Stunde).

Bernina-Gruppe.

Pizzo Ligoncio 3033 m. Neue Route von Südosten: Dr. H. P. Cornelius am 18. Juni 1913.

Der Südostgrat (dessen oberer Teil schon früher begangen worden ist) wurde verfolgt, mit gelegentlichem Ausweichen auf schmalen Plattenbändern, bis zu der Scharte vor dem langen, fast horizontalen Gratstück, das mit steilem

Abbruch über dem Passo della Vedretta endet. Hier führt, nördlich von einigen scharfen Zacken, eine steile, größtenteils schneeerfüllte Rinne südlich hinab; durch diese wurde abgestiegen, wobei im oberen Teil eine steile kaminartige Stelle Schwierigkeiten bot. Zuletzt über die Felsen gegen Süden traversierend, wurden die Schneefelder von Valle dei Ratti erreicht (1 1/4 Stunden vom Gipfel).

Vetta di Ron 3133 m. Erste vollständige Begehung des Ostgrates im Abstieg: Dr. H. P. Cornelius am 9. Juni 1913.

Die Gratschneide wurde vom Gipfel weg verfolgt bis zu dem großen plattigen Abbruch, welcher durch die (schon von den ersten Ersteigern des Gipfels im Abstieg benutzte) steile Rinne nördlich der Kante bezwungen wird. Sobald als möglich zurück zum Grat, und auf oder unmittelbar neben dessen scharfer Schneide fort zu einem kleinen Abbruch und über diesen hinab (zu unterst schwierige Platte). Das folgende, nahezu horizontale Gratstück ist von zahlreichen kleinen Zähnen gekrönt, welche alle überstiegen wurden, bis zu der tief eingerissenen (schon von weitem auffälligen) Scharte nahe dem Ostende des Grates. Hier wurde südlich abgestiegen und, zum Schluß über einen schwierigen Überhang (vielleicht besser weiter westlich zu umgehen) ein bequemes Band erreicht, das in die erwähnte Scharte hineinführt. Diese ist im unteren Teil so eng, daß man zwischen den beiderseitigen Wänden hinaufspreizen kann, bis zu einer eingeklemmten Platte; weiter wurde östlich über eine kleine Wandstufe angestiegen, darauf von Süden her durch einen Riß (schlechtes Gestein!) der Gipfel des Gendarmen erreicht. Es folgen noch einige Zacken, von denen nur der letzte südlich umgangen wurde (etwa 2 Stunden vom Gipfel). Der Grat, der sich nun als breiter Schrofenrücken östlich absenkt, wurde noch etwas weiter verfolgt, dann ohne Mühe gegen Süd zur Valle di Ron abgestiegen.

Sehr schöne, meist exponierte und stellenweise schwierige Tur.

Außeralpine Gebiete.

Apuanische Alpen.

Monte Grondilice etwa 1850 m. Erste Überschreitung des ganzen Garneronegrates (8 Türme): B. Figari, Dr. A. Frisoni und Ugo di Vallepiana am 20. Mai 1913.

Von Carrara über die Foce di Vinca und Foce di Rosori zum Monte Grondilice. Von diesem zieht sich nach Norden der Garneronegrat; er zählt 8 Türme: Punkt 1791, der Garnerone selbst (Süd-, Mittel- und Nord-Gipfel), der Gobbo, die Guglia di Vinca (Süd- und Nord-Gipfel), der Dente del Giovo. Jeder Turm wurde überklettert; die Gratwanderung dauerte etwa 5 Stunden und ist eine der lohnendsten Turen der Carrara-Berge. (Näheres in der Rivista mensile des C.A.I.)

V. Mitgliederstand.

Die Zahl unserer Mitglieder welche Ende 1912 sich auf 570 beziffert hatte, stieg im Laufe des Jahres 1913 auf 604. Das Jahr brachte uns überaus schmerzliche Verluste an Mitgliedern. Wir verloren:

am 3. April Herrn Karl Schörpf, Kgl. Stationsmeister in Fridolfing,

am 3. August Herrn Otto Rath, Elektro-Mechaniker, München,

am 3. Oktober Herrn Dr. Paul Preuß, München und am gleichen Tage,

am 3. Oktober Herrn Ludwig Schild, Hotelbesitzer, München.

Karl Schörpf, ein langjähriges treues Mitglied der Sektion, fiel einer Krankheit zum Opfer.

Otto Rath verunglückte am Ostgrat der Elmauer Halt bei der Umgehung des fünften Turmes durch Absturz. Wir verlieren in ihm ein junges tatkräftiges Mitglied, das zu schönen Hoffnungen berechtigte.

Dem Andenken der Beiden widmete der Vorstand an einem der folgenden Sektionsabende herzliche Worte der Erinnerung.

Ludwig Schild fand den Tod auf einer Automobilfahrt in der Nähe von Solln bei München. Er gehörte der Sektion seit dem Jahre 1906 an und war namentlich in den ersten Jahren seiner Mitgliedschaft mit Eifer hochturistisch tätig. Auch für andere Sportarten besaß er Interesse und hervorragende Anlagen. Namentlich als Schiläufer leistete er Ausgezeichnetes und zählte Jahre hindurch zu den besten Läufern Münchens. Wir betrauern in ihm aber nicht nur einen tüchtigen Sportsmann, sondern auch einen liebenswürdigen, stets gefälligen Menschen.

Dr. Paul Preuß ist am nördlichen Mandlkogel (2214 Meter, Gosauer Kamm, Dachsteingruppe) verunglückt. Er war am 2. Oktober von der Hofpürglhütte aufgebrochen und in der vorderen Scharwandalm über Nacht geblieben, um am nächsten Tage ein Problem zu versuchen, das ihm schon lange vorschwebte und das er als das Schönste im Gosauer Kamm bezeichnet hatte: Die Ersteigung des nördlichen Mandlkogels über die Nordkante. Die Kante ruht auf einem Schrofensockel, ist durch-

schnittlich 75—80 Grad geneigt und zeigt im oberen Teile gelbe Überhänge. Die Höhe des Sockels beträgt etwa 150, die der Kante etwa 250 Meter. Wie zwei Steinmänner auf dem Schrofensockel beweisen, hat Dr. Preuß die Kante erreicht und ist offenbar an ihr emporgeklettert. Wahrscheinlich gelangte er bis unter die gelben Überhänge und versuchte dann nach rechts zu queren, um die obersten Schrofen-Partien der Westseite zu gewinnen. Hiebei dürfte der Sturz erfolgt sein, denn der Körper fiel in die Rinne zwischen Mandlkogel und einem westlich vorgelagerten niedrigeren Gipfel, dem sogenannten Saurücken, und durch die Rinne auf das Geröll am Fuße der Nordkante. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Dr. Preuß wurde, da seine Angehörigen nicht in Alt-Aussee waren, erst nach längerer Zeit vermißt. Eine unter Führung unseres Mitgliedes Ingenieur Hans Reinl in Hallstatt stehende Bergungsmannschaft fand am 14. Oktober die unter einem halben Meter Neuschnee verborgene, gefrorene Leiche. Die Beerdigung hat am 16. Oktober in Alt-Aussee stattgefunden. Am Tage des Unfalles war das Wetter schön, die Kante weder vereist noch mit Schnee bedeckt. Die Ursache des Absturzes ist unaufgeklärt. — Dr. Paul Preuß war am 19. August 1886 in Alt-Aussee geboren, studierte in Wien und München Pflanzenphysiologie und promovierte 1912 in München. Von frühester Jugend an mit den Bergen vertraut, von glühender Liebe zu ihnen erfüllt und körperlich außergewöhnlich leistungsfähig, entwickelte er sich bald zu einem Felskletterer ersten Ranges, der die schwersten Aufgaben zu bewältigen vermochte. Aus der großen Menge seiner Turen in den letzten drei Jahren (1911: 179; 1912: 115 Besteigungen) seien hervorgehoben:

Silvrettagruppe: Kleiner Litzner Südwestgrat 1. Begehung, Nordgrat 1. Begehung; Großes Seehorn Nordostwand 1. Aufstieg; Großer Litzner Nordwand 1. Aufstieg, Nordostgrat 2. Begehung.

Brentagruppe: Guglia di Brenta 1. Ersteigung des Gipfelbaues über die Ostwand, 1. Überschreitung von Süden nach Westen; Crozzon di Brenta Nordgipfel über die Nordkante, Nordostwand 1. Aufstieg.

Langkofelgruppe: Innerkoflerturm Südwand (Rizzikamin) 2. Begehung; Überschreitung von Langkofel (Aufstieg Nordostpfeiler), Langkofeleck, Fünffingerspitze (Abstieg Südwestgrat), Grohmannspitze (Abstieg Johanneskamin, Südostwand) an einem Tage.

Rosengarten: Delagoturm Südwestkante 2. Begehung; Punta Emma Nordostwand; Vajolet-Ostturm (Piazkamin).

Sextener Dolomiten: Kleine Zinne Doppelüberschreitung (Aufstieg Nordwand Fehrmannweg, Abstieg Ostwand; Aufstieg Nordwand alter Weg, Abstieg Südwestwand); Kleinste Zinne 1. Ersteigung.

Hochtorgruppe: Großer Ödstein Nordkante 2. Begehung.
Dachsteinstock: Dachsteinsüdwand Steiner- und Pichlweg.
Prielgruppe: Trisselwand 1. Aufstieg über den Westpfeiler.
Gosauer Kamm: 1. vollständige Überschreitung der Donnerkogelgruppe, darunter Strichkogel Ostwand 1. Aufstieg, Großer Donnerkogel Nordwestgrat 1. Begehung; 1. Gratübergang Scharwandeck-Scharwandspitze; Wasserkarturm Ostwand 1. Aufstieg; Däumling 1. Ersteigung; Große Bischofsmütze Südwand 3. Aufstieg; Gosauer Mandl 1. Ersteigung; Freyaturm Nordkante 1. Begehung; Schafkogel Nordwand 1. Aufstieg.
Montblancgruppe (1913): Innominata Südgrat 1. Begehung; Aiguille Gamba 1. Ersteigung; Aiguille Josef Croux 2. Überschreitung; Dent du Géant; Aiguille Savoie Südgrat 1. Begehung und Überschreitung; Pointe des Papillons Westgrat 1. Begehung; Aiguille Rouge de Triolet Südgipfel Südgrat 1. Begehung; Aiguille Blanche de Pétéret Südgrat 1. Begehung.

Dazu kommt eine große Anzahl schwerer Klettereien im Kaiser und Wetterstein.

Aber auch den Schilauf beherrschte Dr. Preuß meisterhaft, und als Schiturist stand er in der ersten Reihe. Die bayerischen Voralpen, der Wetterstein und Kaiser, die Kitzbüheler und Berchtesgadener, die Berge des Tuxer Kammes, das Stubai und die Zillertaler Alpen bildeten oft besuchte Ziele seiner winterlichen Fahrten. Mit besonderer Vorliebe aber organisierte er großzügige Unternehmungen, Durchquerungen ganzer Gebirgsgruppen auf Schiern mit Ersteigung ihrer Hauptgipfel, so durch die Glockner- und Venedigergruppe (hiebei Großglockner, Großvenediger, Dreiherrenspitze), das Tote Gebirge (mehrmalige Durchwanderung und Ersteigung sämtlicher Gipfel), die Grajischen Alpen (hiebei Gran Paradiso), die Monte Rosagruppe (hiebei Zumsteinspitze, Punta Gnifetti, Parrotspitze) und die Berninagruppe. Was diese ausgedehnte hochturistische Tätigkeit ihm an äußeren und inneren Erlebnissen brachte, verarbeitete sein unermüdlicher Geist zu hervorragenden Erzeugnissen der Feder und der freien Rede. Glänzende Beherrschung der Sprache in Wort und Schrift, guter Stil, scharfe Logik und feiner Humor begründeten seinen Ruf als Redner und Schriftsteller. Außerordentlich groß ist die Zahl seiner Vorträge, die nicht nur in unserem engeren Kreise und in München, sondern auch in Südwest- und Nord-Deutschland, in Österreich und Italien eine begeisterte Zuhörerschaft fanden. Vielseitig ist die Liste seiner literarischen Arbeiten, klassisch sind seine Turenschilderungen, gedankenreich und treffend im Ausdrucke seine theoretischen und polemischen Aufsätze (es sei nur an die

von ihm aufgerollte Frage der „Künstlichen Hilfsmittel" erinnert), voll prächtigen Humors seine novellistischen Plaudereien.

Was Preuß auch immer anpackte, er brachte es stets zur Vollendung. Als Kletterer, als Schiläufer, als Schriftsteller gab er Vollkommenes; seine wissenschaftlichen Leistungen, Anfangsarbeiten wohl, die jedoch noch viel erwarten ließen, zeugen von seinem hohen Geist und ernsten Streben.

Der Grundzug seines Wesens war Liebenswürdigkeit, Gefälligkeit und Verträglichkeit. Auch wo er als Gegner auftrat, war er stets sachlich und verbindlich. Trotz seiner geistigen Überlegenheit blieb er bescheiden. Ein sonniger, stets heiterer Mensch, der aller Herzen gewann. Als Alpinist der glänzendste Vertreter des reinen, nur auf das eigene Können gestellten Sportes. Auch dem Schwierigsten gewachsen, ja es fast mühelos überwindend, konnte er die Grenze des für ihn Möglichen weiter und weiter hinausrücken. Ist es zu verwundern, daß diese Grenze schließlich auch seinem geschärften Blicke nicht mehr deutlich erkennbar war, daß die sieggewohnte, nach neuem Lorbeer ausgestreckte Hand einmal, um Haaresbreite vielleicht nur, über sie hinausgriff?

Mit treuer Liebe hing er an seiner Sektion. Seine Tätigkeit für sie — wenn auch nicht durch ein Amt äußerlich festgelegt — war eine außerordentlich rege und vielseitige. Seine Anwesenheit gab unseren Versammlungen eine bestimmte Note. In Ernst und Scherz stellte er seinen Mann, freudig übernahm er jede Arbeit. Für diejenigen, die ihm nahe standen, und für die alpine Sache ist sein Tod ein unersetzlicher Verlust.

Die Erinnerung an unseren Preuß wird jedem Bayerländer heilig sein. Wir wollen dazu beitragen, den Freunden wie den Fernerstehenden das Andenken an ihn wachzuhalten. Ein Buch, das seine Daten und Taten festhalten soll, wird unter unserer Mitwirkung im nächsten Jahre erscheinen. Preuß braucht kein Denkmal, er hat es sich selbst in unserem Herzen gesetzt. Ein äußerer Akt der Pietät nur soll es sein, wenn wir die Quelle unweit des Fußes des Mandlkogels — die Preuß als Wasserplatz der Sektion ausersehen hatte — fassen und an dieser Stelle ein Erinnerungszeichen anbringen.

Am 22. Oktober haben wir zu seinem Gedächtnisse und demjenigen Ludwig Schilds eine Trauersitzung veranstaltet, wobei unser 1. Vorstand in warmen Worten das Bild der beiden uns nochmals vor Augen führte.

Nachstehendes Mitgliederverzeichnis gibt den Stand vom 31. Mai 1914 wieder; die dem Namen vorangesetzten Zahlen bedeuten das Eintrittsjahr, die Buchstaben G.M. Gründungsmitglied, * Mitglied der Schiabteilung.

A. Bayern.

1. München und Vororte.

01 Albert Georg, Bahnverwalter, Dachauerstr. 92 3 r.
96 Albrecht Friedrich, Bankbeamter, Kanalstr. 1 2.
09 Almus Fritz, Architekt, Dollmannstraße 15 2.
98 Alt Adolf, Kaufmann, Olgastr. 3 3.
02 *Alt Anton, Ingenieur, Olgastr. 3 3.
09 *Alt Dr. phil. Heinrich, Reallehrer, Olgastr. 7 1.
04 Amann Albert, Ingenieurassistent, Nockherstr. 58 2.
09 *Ammon August, K. Obergeometer, Reitmorstr. 49 3 l.
12 *Anders Heinrich, Mag.-Funktionär, Pasing, Hermannstr. 7.
13 Angstl Andreas, cand. med. vet., Kaulbachstr. 63a 0.
07 Asal Alfred, Graphiker, Agnesstr. 42 4.
98 Asen Karl, Prokurist, Nymphenburgerstraße 197 2.
03 *Aß'n Fritz, Bauführer, Keußlinstr. 8 0.
12 Auer Ludwig, Ziseleur und Goldschmied, Dienerstr. 12 0.
98 Aull Hans, K. Landgerichtsrat, Pestalozzistr. 50 1 Mitte.

98 Bachl Adalbert, Stempelfabrikant, Neuhauserstr. 49 1.
12 Bader Peter, Elektrotechniker, Zentnerstraße 17 1.
00 Barmann Max, Augustenstr. 23 1.
09 Barth Wilhelm, Kaufmann, Zweibrückenstr. 15 2 l.
07 Barthels Erwin, Eisenbahnsekretär, Jahnstr. 15 2.
02 Bauer Bernhard, Commis, Sonnenstraße 16 0.
10 Bauer Georg, cand. ing., Mauerkircherstraße 2 0.
11 *Bäuerle Karl, Lehrer, Weißenburgplatz 6 2.
10 Baumann Franz, Kaufmann, Mittererstr. 5 4 l.
03 *Baur Joseph, Lithograph, Kaiserstraße 43 3 r.
09 Becker Fritz, Kunstmaler, Leopoldstraße 135 4.
13 Beindl, Dr. Karl, Chemiker, Hohenzollernstr. 113 3.
02 Bender Johann, Kaufmann, Wilhelmstraße 10.
08 *Berger Fritz, Einj.-Freiw., Wienerplatz 18 4 l.
09 Berkmann Max, Dipl. Landwirt, Dr. ing., Tengst. 6 3 r.
12 *Bernays Walter, Türkenstr. 6, Pension Washeim (event. Villa Angelika, St. Anton, Arlberg).
03 Beyerle Heinrich, Kaufmann, Mendelsohnstr. 8.
03 Biber Eugen, Rentier, Kaulbachstraße 61a 3 2. Aufg.
GM *Biber Karl, Touristen-Ausrüstungsgeschäft, Theresienstr. 48.
12 *Bierling Franz, Einj.-Freiw. im Inf.-Leib-Reg., Holzstr. 10 1.
11 *Birkmann Wilhelm, Bankbeamter, Sedanstr. 22 3 r.
GM Blab Georg, Versicherungsbeamter, Zeppelinstr. 57 4.
98 Bleicher Theodor, Kaufmann, Loristraße 6 3.
02 *Bögle Joseph, Christophstr. 14 0.
GM Böttiger Max, Bankprokurist, Pfeuferstr. 40 1.
05 *Bojer Wolfgang, Techn. Beamter, Kapuzinerstr. 27a 2.
03 Brandmeier Anton, Kaufmann, Aberlestr. 48 3 r.
11 *Braß Karl, cand. ing., Theresienstraße 91 2 l.
02 Braun August, K. Oberpostsekretär, Palmstr. 16 1.
98 Breest Dr. Fritz, Mauerkircherstr. 10 0.
10 *Briegleb Degenhart, Bankbeamter. Blutenburgstr. 44 2 r.
13 Brunner Josef, Magistratsbeamter, Berg am Laim, Kreillerstr. 51 2/0.
04 Bub Heinrich, Lehrer, Wörthstr. 12 2.
GM Bucher Kurt, Bankbeamter, Bayer. Vereinsbank.
13 *Bühler Karl, Kaufmann, Augustenstraße 41 3 r.
98 Bühler Theodor, Bankbeamter, Tengstraße 10 0 r.

03 *Burghard Joseph, Pasing, Untere Kanalstr. 26.

07 Callmann Dr. Friedr., Frauenarzt, Briennerstr. 8 2.

02 Däntl Joseph, Bankbeamter. Zweibrückenstr. 5 1.
06 *Darmstädter Dr. phil. Ernst, Chemiker, Möhlstr. 35.
11 Degkwitz, Rud., stud. med., Pasing, Langwiederstr. 42.
06 Demharter Gg., Kaufmann, Entenbachstr. 24 3.
02 *Demmel Alois, Bankbeamter (Südd. Bodenkreditbank), Ludwigstr. 9 1.
06 Dessauer Dr. Al., Rechtspraktikant Tengstr. 30 4.
02 *Dettendorfer Jos., K. Zolloberkontrolleur, Hauptzollamt I, Landsbergerstr. 124.
09 Deye Walther, gepr. Lehramtskandidat, Schlotthauerstr. 5 0.
13 *Dicenta Hans, cand. ing., Rolandstr. 6.
97 Dick Julius, K. Obergeometer, Ismaningerstr. 96 0.
12 Dilli Gustav, stud. ing., Trivastr. 7 1.
00 Dippold Hans, Briennerstr. 27 0.
10 *Dittmeyer Heinrich, Bankbeamter, Pasing 2, Apfelallee 23.
12 *Dülfer Hans, Hiltensbergerstr. 32 4. (Kufstein, Sparchen 21.)
09 *Dürmayer Wilhelm, Chemigraph, Dachauerstr. 92 0.

99 Eckert Fritz, Bankbeamter, Holzstr. 6 1.
01 Eder Xaver, Baumeister, Zielstattstr. 1.
12 *Ehrenbach Walter C., Architekt, Augustenstr. 7 3.
96 Eichheim Theodor, K. Oberstabsrat, K. Residenz, Hofkasse.
GM *Eilhauer Ludwig, Kaufmann, Dachauerstr. 15 0.
10 *Engelhardt Jos., Fachlehrer, Gewerbeschule Westenriederstr.
04 Estner Alb., Dentist, Neuhauserstr. 10.

04 Fackler August, Bankbeamter, Metzstraße 6 4.
00 *Färber Joseph, Versich.-Beamter, Herbststr. 17c 1 r.
13 Faulmann Wilh., Werkmeister, Thalkirchnerstr. 121 2.
96 Feistmann Ludwig, Kaufmann, Max Josephstr. 4.
12 Fichtner Herm., Buchhalter, Thorwaldsenstr. 27 3.
00 *Fick Karl, K. Postsekretär, Wolfgangstraße 4 3 r.
11 Finck Wilhelm v., Student, Pfandhausstr. 4 2.
12 *Fischer Hans, Bankbeamter, Schnekkenburgerstr. 31 3 r.
12 *Fitz Karl, Kaufmann, Maria Einsiedelstraße 4 1.
99 Fleischmann Friedrich, Kaufmann, Donnersbergerstr. 28 1 r.
98 *Fleischmann Wilh., Bankbeamter, Max Weberpl. 4 3.
13 *Franchetti Carlo von, Studierender, Arcisstr. 17.
12 Frank Adolf, Hauptlehrer, Lachnerstraße 30. Ruf-Nr. 11350.
02 Franz Anton, Bahnbeamter, Dreimühlenstr. 20 2 l.
09 *Frerichs H., Dipl.-Ingenieur, Schönfeldstr. 18 3.
04 *Friedl Karl, Kaufmann, Augustenstraße 74 0.
04 Fröb Rud., Kaufmann, Schwanthalerstraße 27 1.
01 Frosch Karl, Techniker, Zeppelinstr 2 3.
98 Frosch Wilhelm, Mechaniker, Rupertstraße 18 3 r.
11 *Fürmkaes Georg, Apotheker, Schillerstr. 21 a 2 l.
GM *Fuchs Christian, Fabrikant, Schillerstraße 26.

00 Gebhart Michael, K. Postsekretär, Burghausenerstr. 6 3.
10 *Gerber Emil, Zeichner, Volkartstr. 14 3 r.
04 Godin Emmerich, Frhr. v., K. Leutnant, Amalienstr. 70 GH.
98 Götz Ferd., Kaufmann, Biederstein 8.
02 *Götz Georg, Patentbureau, Neuhauserstraße 3 1. Ruf-Nr. 6332.
96 *Gotter Ludwig, Bankbeamter, Südd. Bodenkred.-Bank, Ludwigstr. 9.
08 Graf Johann Nep., Bankbeamter, Pilgersheimerstr. 1 1 r.
99 Graf Karl, Uhrmacher, Rosentalschulhaus.
98 Graff Georg, Kaufmann, Alfonsstraße 11 2.
12 Gretschmann Emil, stud. jur., Comeniusstr. 8 2.
01 Grießl Karl, Musiklehrer, Martin Greifstr. 1 3.
04 Groß Peter, Bankbeamter, Theresienstraße 85 3 l.
06 *Gruber Wolfg., cand. phil., Prinzenstraße 10.
09 Grundner Wilhelm, K. Leutnant, Ingenieurschule (Marsfeld).
05 Günthel Ludwig, städt. Inspektor, Lindenschmitstr. 21 3 l.
01 *Gutbier Karl, K. Postsekretär, Schellingstr. 52 3 r. recht. Aufg.

11 *Guttsmann Franz, cand. phil., Königinstr. 59 1 l.

13 Haas Arnold, cand. ing., Elviraſtr. 22 1.
13 *Haban Auguſt, Stereotypeur, Baaderſtraße 47 4.
12 Hacker Fritz, cand. ing., Hirtenſtr. 10 o.
09 Hagl Simon, Geſchäftsreiſender, Nockherſtraße 58 1.
04 Haller Hans, Freiherr von, Maria Thereſiaſtr. 20.
09 Hannemann Karl, cand. med., Wittelsbacherſtr. 17 1 r.
06 *Hartmann Karl, Apotheker, Engl. Apotheke.
11 *Hartmann Otto, K. Oberleutnant, Klugſtr. 47 a.
04 Haß Dr. Carl, II. Staatsanwalt, Renataſtr. 28.
06 Hebel Joſ. M., Prokuriſt, Zweigſtr. 2 o.
96 Hecht Paul, Ingenieur, Villenkolonie Gräfelfing, Steinkirchnerſtr. 6.
12 Heffner Hans, ſtud. lit., Angertorſtraße 1 b 2 r.
98 Heigis Ludwig, Adelheidſtr. 7 2 r.
97 Heilmeier Karl, Bankkaſſier, Deutſche Bank.
02 Heim Wilhelm, Bankbeamter, Belfortſtraße 12 1.
00 Heinlein Sigm., Städt. Oberingen., Lindwurmſtr. 113 4.
13 *Heiß Richard, Bankbeamter, Heßſtraße 40 2 r.
06 Hermann Joſeph, Hutfabrikant, Bayerſtr, 19/23.
04 *Hertling Hans. Freih. von. K. Oberleutnant, Hiltensbergerſtr. 30 1.
11 Herzog Otto, Möbelzeichner, Elſäſſerſtraße 24 o.
11 Heufelder Xaver, Hausbeſitzer, Holzſtraße 13 2.
04 Hietl Ludwig, Bankkaſſier, Daiſerſtraße 40 1 l.
12 *Hilz Karl, Tierarzt, Aſſiſtent am pharm. Inſt., Tierärztl. Hochſchule. Ruf-Nr. 31826.
13 *Hirſchberg Fritz, Bankbeamter, Reſidenzſtr. 27, Fa. Herzog & Meyer.
01 *Höllerer Joſef, K. Poſtverwalter, Trogerſtr. 24 2. Ruf-Nr. 12616.
GM Höllerer Karl, Kanzleivorſtand, Kaiſerſtr. 14 2.
04 *Höllwarth Guſtav, Ingenieur, Aberleſtr. 48 1.
11 *Hölzl Georg, Bankbeamter, Roſenheimerſtr. 59 3. I. Aufg.
10 *Hofelich Arnold, Ingenieur, Herzogparkſtr. 3 o.
03 Hofmann Anton, K. Eiſenbahnſekretär, Olgaſtr. 9 4.

11 *Hohenleutner Heinrich, Bankbeamter, Chriſtofſtr. 6 2 r.
98 *Holzer Ad., Kunſtmaler, Paſing, Kirchenſtraße 1.
08 *Holzer Martin, Bauführer, Türkenſtraße 50 1 SG.
08 Holzhammer Karl, Kaufmann, Joſephſpitalſtr. 8 2 r.
08 Honig Fritz, Bankbeamter, Bayer. Hypotheken- und Wechſelbank.
08 *Honig Hans, Bankbeamter, Bayer. Vereinsbank.
01 Huber J. Ph., K. Regierungsrat, Bauinſpektion III, Hauptbahnhof, Bayerſtraße.
99 Hübel Anton, Bankbeamter, Plinganſerſtr. 32 2 GH.
01 *Hübel Paul, K. Bibliothekaſſiſtent, Juſtizminiſterium.
GM Hückmann Wilhelm, Kaufmann, Konradſtr. 3 3.
11 *Hudemann Olaf, cand. ing., Heßſtraße 96 1 l. † 12. VI. 14.
10 *Husler Leo, Zahnarzt, Helmtrudenſtraße 2 o.

09 *Jakobi Paul, Bankbeamter, Thereſienſtraße 45 3.
10 *Jäger Max, Kunſtglaſer, Horemansſtraße 26 4 l.
98 Jagemann Anton, Uhrmacher, Auenſtraße 20 2.
13 *Jagenlauf Theodor, Verſicherungsbeamter, Martin Greifſtr. 4 3.
02 Jank Erwin, Liebigſtr. 8 3.
07 Jblherr Wilhelm, Bankbeamter, St. Paulſtr. 10 4.
09 Jbſcher Carl, Kaufmann, Bayerſtraße 71 3 r.
13 Jell Hans, ſtädtiſcher Ing.-Aſſiſtent, Waltherſtr. 13 2 l.
13 *Jenko Hans, Polizeiaſſiſtent, Schwindſtraße 15 3.
09 Johannes Wilh., Rechtspraktikant, Frauenlobſtr. 28 1.
02 Ippenberger Max, K. Poſtſekretär, Winzererſtr. 50 4.
06 *Ittlinger Hans, Kaufmann, Lindwurmſtr. 70 4 r.
01 *Ittlinger Joſeph, K. Amtsgerichtsſekretär, Reitbergerſtr. 2 2.
00 *July Leopold, Schillerſtr. 37.
99 Jung Joſeph, Major, Hohenzollernſtraße 104 2.

09 *Kadrnozka Leo, Profeſſor an der Techniſchen Hochſchule, Ruffiniſtraße 6.
99 Käswurm Dr. A., Privatier, Schlotthauerſtr. 3 4.

98 Kapfhamer Adolf, Kunſtmaler, Herzog Maxſtr. 4 3.
10 Karch Georg, K. Flurber.-Geometer, Auguſtenſtr. 23 3.
11 *Kehrer Alfred, Fabrikbeſitzer, Forſtenriederſtr. 53.
12 *Kemnitz G. A. von, Dr. phil., Paſing, Waldſtr. 7.
10 Kerner Hans, cand. ing., Kanalſtr. 21 o.
03 Keßler Otto, Bankbeamter, Zieblandſtraße 4 3.
96 Keßler Paul, Hauptkaſſekontrolleur, Leopoldſtr. 57 3.
12 *Keyſel Dr. Ferdinand, Redakteur, Reitmorſtr. 19 3.
01 Kirchleitner Jakob, Buchhalter, Peruſaſtr. 1 3.
01 Kirner Franz, Bankbeamter, Lindwurmſtr. 19 2 r.
12 *Klaunig Waldemar, Verſicherungsbeamter, Oſterwaldſtr. 8 a.
13 *Kleemann Hans, Kunſtmaler, Herzogſtraße 56 4.
10 Knebel Dr. Eduard, Amtsgerichtsſekretär, Dachauerſtr. 185 4 r.
01 Koeberlin Karl, Diplom-Ingenieur, Jägerſtr. 6 3.
03 Kohler Ludwig, Maſchinenſchloſſer, Schmellerſtr. 34 3.
01 Korzendorfer Franz, Bankbeamter, Metzſtr. 38 1.
97 Koſt Heinrich, Prokuriſt, Bayer. Vereinsbank.
04 Krauſe Willy, Lithograph, Zentnerſtraße 2 3.
99 Krauß Adolf, Ingenieur, Beethovenſtraße 8 2.
GM Kreitmayer Joſeph, Poſamentier, Fürſtenfelderſtr. 6 3.
07 Kreß Alex., Freiherr von, K. Leutnant, Giſelaſtr. 22.
01 *Kreß Friedr., Freiherr von, K. Leutnant, Konradſtr. 11 1.
01 *Kröner Franz, Techniker, Spitzwegſtraße 4 1.
96 Kröner Joſeph, Werkmeiſter, Spitzwegſtr. 4 1.
12 Kronenberg Emil, Buchhalter, Thereſienſtraße 28 1 rechter S.B. (1. Juni mit 31. Dezember Hohenaſchau).
98 Krügel Karl, Rentamtsſekretär, Kirchenſtr. 25 2.
96 Krumm Xaver, K. Eiſenbahnſekretär, Iſabellaſtr. 2 3 M.
00 *Kuchler Joſeph, Kaufmann, Paul Heyſeſtr. 18 1 l.
08 Kuh Wilhelm, Kunſtmaler, Herzogſtraße 31 4.
12 Kuntzen Heinrich, ſtud. med., Mittererſtraße 4 a 1 RG.

97 Kußmaul Friedrich, Dekorationsmaler, Zweibrückenſtr. 10 3 l.
11 *Kußmaul Heinrich, Genoſſenſchaftsbeamter, Zweibrückenſtr. 10 3 l.

04 Lampl Alois, K. Poſtſekretär, Lindwurmſtr. 129 3 GG.
00 Landgrebe Heinrich, Bankbeamter, Max Weberpl. 10 4 r.
09 Lange Edgar W., cand. phil., Hiltensbergerſtr. 30 2.
99 Langguth Oskar, Kaufm., München-Thalkirchen, Münchnerſtr. 17.
04 Laſſer Ludw., Kunſtgießer, Maiſtr. 51.
GM Leberle Matthias, Prokuriſt, Bayer. Vereinsbank.
05 Leidig Carl, K. Geometer, Gabelsbergerſtr. 19 1.
00 *Leipold Fritz, K. Poſtſekretär, Richard-Wagnerſtr. 16 3.
11 Leu Auguſt, cand. med., Rothmundſtraße 6 3.
97 Leybach Karl, Kaufmann, Landwehrſtraße 29 o.
01 *Liebermeiſter Ludwig, Herbſtſtr. 18 1.
10 *Lorenz Dr. Herm., Arzt, München bahnpoſtlagernd.

GM Madlener Hans, Ingenieur, Nymphenburgerſtr. 19 2.
10 Maier Michael, K. Leutnant, Sonnenſtraße 24 4 l.
GM *Mall Joſeph, Teilhaber der Firma „Laderinnung“, Paul Heyſeſtr. 3 3.
11 Malzacher Paul, Ingenieur, Kyreinſtraße 10 3.
13 Mangold Waldemar, Verſicherungsbeamter, Plinganſerſtr. 74, b. Senft.
08 Marſchall Otto, Architekt, Schloſſerſtraße 1 3.
10 *Matěják Hans, Kaufmann, Neuturmſtraße 3 a 2 l.
12 Mathes Karl, Buchhändler, Birkenau 20.
10 *Maurer Herm., Kunſtmaler, Schwanthalerſtr. 35 3.
01 Mayer Joſ., Lehrer, Viktor Scheffelſtraße 6 3.
05 *Mayer Max, Chemigraph, Sandſtraße 36 3.
GM Mayer Richard, Apotheker, Volkartſtraße 40.
08 *Mayerhofer Hans, Magiſtratsſekretär, Lilienſtr. 36 3.
01 *Mayr Albert, Bankbeamter, Bayer. Vereinsbank.
13 Mayr Ernſt, ſtud. phil., Clemensſtraße 71 o.
06 *Mayr Georg, Magiſtratsbeamter, Großheſſelohe, Marienſtr. 22.

09 Meier Franz, Schriftsetzer, Kreuzstraße 14 2.
04 Meier Ludwig, Bankkassier, Häberlstraße 6 3 l.
GM Meiler Leo, Kapuzinerstr. 20.
06 Melch Max, K. Eisenbahnsekretär, Seidlstr. 12 3 l.
08 Menzel A., Kaufmann, Photozentrale, Residenzstr. 5.
00 Merker Julius, Verbandsrevisor, Agnesstr. 64 o.
08 *Merkl Xaver, Schriftsetzer, Bayerstraße 101 2.
96 Merzbacher Dr. Gottfried, K. Professor, Skellstr. 9 2.
13 Meßbacher S., stud., Bothmerstr. 17 2.
01 Meyer Dr. jur. Benno, Rechtsanwalt, Briennerstr. 5.
97 Meyer Dr. Eugen, Rechtsanwalt, Frauenplatz 7 1.
99 Michel Wilhelm, Mechaniker, Fliegenstraße 3 2 RG.
00 Michl Joseph, Josephspitalstr. 10 1.
11 Miller Otto, Malermeister, München-Laim, Gunzenlohstr. 4.
09 *Mittermayr Anton, cand. med., Hackenstr. 4 1 l.
12 *Mittermayr Jos. jr., Herdfabrikant, Hackenstr. 4.
13 Mösl Franz, Kaufmann, Auenstr. 72 o l.
10 *Molitor Hans, Chemigraph, Römerstraße 7 2 l.
09 *Moser Dr. Franz, gepr. Rechtspraktikant, Rablstr. 25 1.
03 Moser Max, Bankbeamter, Hans Sachsstraße 17 1 M.
96 Müller Christian, Kupferstecher, Waltherstr. 21 3 r.
04 Müller gen. Peißenberg, Hans Bpt., Elektro-Ingen., München 6 Briefsach.
02 Müller Jakob, Kaufmann, Belfortstraße 12 1.
99 *Müller Karl, K. Landgerichtsrat a. D., Direktor des Alpinen Museums, Thierschstr. 25 4.
00 *Murmann Joseph, K. Postsekretär, Amalienstr. 44 3.

03 Neubert Fritz, Goldschmied, Gabelsbergerstr. 77 a 3.
03 Neumann Georg, Photograph i. K. Topogr. Bureau, Ludwigstr. 24 1.
08 *Neumann H., Reallehrer, Tengstraße 10 3.
09 *Nicolay Dr. F., Chemiker, Ainmillerstraße 9 3.
02 *Niedermayer Max, Mag.-Offiziant, Hochstr. 4 3.
12 Niederreither Ludwig, Kaufmann, Preysingstr. 29 1.

02 Nordsieck Heinrich, Schriftsteller, Zweibrückenstr. 19 4 r.

05 Oberhäuser August, Kaufmann, Agnesstr. 40 4.
96 *Oertel Eugen, K. Oberamtsrichter, Nymphenburgerstr. 1 3. Ruf-Nr. 11600/52.

13 Peetz Max, Kaufmann, Müllerstr. 45 4 r.
00 Peez Konrad, Meindlstr. 6 1.
99 *Permaneder Hans, Subdirektor, Fürstenstr. 5 3.
98 *Peter Eugen, Lehrer, Pfeuferstr. 43 3 r.
01 *Petzold Karl, Kaufmann, Fraunhoferstraße 5 2.
99 *Pfann Hans, Diplom-Ingenieur und städt. Reallehrer, Winzererstr. 56.
07 *Piaz G. Battista (Perra), Hohenzollernstr. 59 3.
11 Pilsky Matthias, Chromolithograph, Daiserstr. 50 3 l.
98 *Piper Wolfgang, Versich.-Beamter, Neureutherstr. 26 3.
13 Planck Karl, cand. rer. nat., Keußlinstraße 1 3 l.
12 Plapperer Anton, Kaufmann, Edlingerstr. 9.
07 Pöhner Ernst, K. Landgerichtsrat, Reitmorstr. 54 2.
09 Popp Hermann, Bergwerksbeamter, Schwanthalerstr. 90 2 l.
09 *Prandtl Dr. Wilhelm, Universitätsprofessor, Schweigerstr. 4 3.
98 Preisinger Ant., Ingenieur, Rindermarkt 5.
09 Preßl Mich., Bankbeamter, Reichenbachstr. 5 4.
02 Priesack, Dr. med. A., Arzt, Aiblingerstr. 6.

13 Quandest Rico, k. u. k. Oberleutnant, Bruderstr. 5 o l.

99 Ranglack Otto, Prokurist, Bayer. Vereinsbank.
GM *Rath Ludwig, Optiker, Rindermarkt 1.
11 *Rausch Walter, Konzertmeister, Pestalozzistr. 50 G.-H., 2. Aufg.
02 Recknagel Wilh., Ober-Ingenieur, Dall' Armistr. 36.
06 Redwitz Wilh. Freiherr v., cand. med., Rambergstr. 2 o.
13 *Regel Karl, stud. rer. nat., Victor Scheffelstr. 4 1 l.
10 *Rehm Franz, Bauführer, Riedlerstr. 32 3.
10 *Reichard Karl, Bankbeamter, Bayer. Handelsbank.
99 Reindl Hans, Kaufmann, Lilienstr. 26 o.
12 Remy Ernst, Kaufmann, Hirschgartenallee 18 2.

GM Renner Adolf, Bankbeamter, Bayer. Vereinsbank.
12 *Riechert Franz, Kaufmann, Häberlstraße 7 4.
12 Roeder von Diersburg, Hans Freiherr von, Leutn. d. R., stud. phil., Hohenzollernstr. 93.
02 Röpert Wilhelm, Zeichner, Türkenstraße 26 Rbg. 2 r.
12 *Rosetti Th. von, K. Rumänischer Legationsattaché, Luisenstr. 50 2.
08 Rudholzner Hans, Monteur bei Krauß & Cie., Lok.-Fabrik, Marsfeld, Brieff. 2.

11 *Salisko Anton, Lehrer, Lindenschmitstraße 31 3.
11 Salisko Eduard, Hilfslehrer, Kaiserstraße 41 o l.
07 *Sattler Andr., Techniker, Gabelsbergerstr. 33 4.
10 *Schaarschmidt Werner, cand. phil., Paul Heysestr. 22 2.
04 *Schallhammer Hermann, Kaufmann, Baldestr. 12 3 r.
04 *Scheid Rich., Schriftsteller u. Gemeindebevollmächtigter, Hiltensbergerstr. 36 3.
10 *Scherer Emanuel, Eisenbahnsekretär, Amalienstr. 78 2.
11 *Schiller Max, cand. cam., Ungererstraße 10 2.
10 Schlumprecht Hans, Tierarzt, Arcisstraße 54 3.
12 *Schlumprecht Paul, cand. med. vet., Arcisstr. 54 3.
07 *Schmidkunz Walter, Verleger, Pasing, Otilostr. 6 c. Ruf-Nr. Pasing: 339, München: 14018.
GM Schmidt Eduard, K. Hoftheaterkassier, Widenmayerstr. 11 3 l.
00 Schmidt Emil, Edler von Zabiérow, Direktionsbeamter der städtischen Straßenbahnen, Milchstr. 10 b 3 r.
11 Schmitt Georg, Musiklehrer, Kanalstraße 2 3 r.
13 *Schmucker Jos., Techniker, Birkenau 16 o.
08 *Schneider August, Mechaniker, Daiserstraße 41 3.
03 Schneider Eugen, Kaufm., Schwanthalerstr. 151.
08 *Schnitzlein Otto, K. Oberleutnant, Georgenstr. 110 2.
99 *Schönberger Ernst, Bankbeamter, Sedanstr. 20 1 r.
01 Schönwetter Matth., Oberbauführer, Bereiteranger 10 2. Aufg.
00 Schorer Karl, K. Postsekretär, Thierschplatz 3 4 r.
07 *Schremmel Oskar, Bankbeamter, Mannhardtstr. 7 4 m.

08 Schuster August, Kaufmann, Brunnstraße 12 1 r.
13 *Schwarz Rob., Kaufmann, Hohenzollernstr. 43 o.
02 Scriba Ernst, Bankbeamter, Plinganserstr. 94 A 2 r.
01 Seibert Friedrich, Mag.-Obersekretär, Rathaus, Kassenhalle.
03 *Seitz F. J., Revisionsbeamter, Beichstraße 8 o.
13 Selzam Jakob, Porzellanmaler, Daiserstraße 19 3.
09 *Sengmüller Franz, Bankbeamter, Bayer. Handelsbank.
06 *Senn Ernst, Bankbeamter, Gabelsbergerstr. 40 3.
08 Sibig Christoph, Juwelier, Hildegardstraße 12 o.
07 Sickenberger Adolf, Kaufmann, St. Annaplatz 10 o.
GM Simader Aug., Bankbeamter, Bayer. Vereinsbank.
04 *Spanneberg Wilhelm, Kaufmann, Amalienstr. 22 1 r.
13 *Specht Richard, Kaufmann, Lindwurmstraße 209 2 r.
00 *Spenkuch Dr. Georg, Regierungspraktikant, Liebherrstr. 17 3.
13 *Spielmann Hermann, Kaufmannssohn, Mühlbaurstr. 1 3.
13 Spindler Robert, stud. neophil., Hohenzollernstr. 18 1 l.
12 *Spitzer Hans, Kaufmann, Theresienstraße 93 4 r.
12 *Stadler Richard, Dentist, Fendtstr. 1.
99 Stadlinger Heinrich, Bankbeamter, Hyp.- u. Wechs.-Bank.
01 Stahl Michael, Ingenieur, Kindermanstraße 9.
GM *Staudinger Hans, K. Topograph, Erhardtstr. 10.
08 Stecher Eustach., Dipl.-Ing., Regierungsbaumeister, Konradinstr. 16 3.
06 Steck Anton, K. Eisenbahnsekretär, Schneckenburgerstr. 28 2.
10 *Steidl Otto, Kaufmann, Theresienstraße 9.
13 Steiger Alfons, Maschinentechniker, Kirchenstr. 40 2 r.
13 *Steinböck Wilh., Prokurist, Brüsselerstraße 8 1.
99 Stoeppler Adolf, Bankbeamter, Schellingstr. 41 3.
09 Storz Max, Marienplatz 17.
GM Streck Bernhard, Betriebs-Ingenieur und Hauptmann a. D., Innere Schleißheimerstr. 25 3.
11 Strobel Eduard, Rechtspraktikant, Rosenheimerstr. 38 3.

10 Strobel Fritz, cand. jur., Rosenheimerstr. 38 3.
99 Strobl Karl, Albanistr. 7 1.
11 Strobl Rich., Kaufmann, Asamstr. 26.
03 Stubenböck Franz, Schneidermeister, Rindermarkt 13.
08 *Stubenrauch Karl, cand. med, Herzogspitalstr. 2 1.

02 *Tauer K., Lithograph, Elvirastr. 16 3.
97 Tobler Karl, topograph. Zeichner, Ludwigstr. 24.
01 *Treiber Hans, Kunstmaler, Gern, Düllstr. 9.
13 Trier Hermann, Dipl.-Ing., Augustenstraße 117 3.

08 Umfahrer Jos., Bankbeamter, Hahnenstraße 3 0.

11 *Vestner Alfred, K. Bankbuchhalter, Westermühlstr. 12 3 l.
GM Villinger Karl, Prokurist, Bayer. Vereinsbank.
99 Völkl Adolf, K. Postsekretär, Schlörstraße 2 2.
99 Vogl Adolf, Kapellmeister, Prinzregentenplatz 19 4.

96 Wagner Adolf, Prokurist, Valleystraße 42 3.
99 *Wagner Karl, Maler, Aventinstr. 11 3.
02 Wagner Wolfg., Ingenieur, Pariserstraße 30.
05 Waitzer Jos., Bankbeamter, Schneckenburgerstr. 15 3.
08 Waitzer Wenzel, Diplom-Ingenieur, Liebigstr. 25.
08 Walcher Willy, Photograph, Neuhauserstr. 29.
02 Waldkirch Heinrich, Installateur, Schommerstr. 1 1.
12 Wandel Rudolf, cand. med., Bayerstraße 55 3, 2. Aufg.
05 Weber Dr. Joseph, K. Amtsrichter, Josefplatz 7 1 r.
99 Weideneder Franz, Architekt, St. Emeran b. Oberföhring.
99 Weidinger Jos., Heinrich, Bezirksoberlehrer, Lipowskystr. 10 2.
00 Weinhart Hugo, Diplom-Ingenieur, Alfonsstr. 9 3 l.
13 *Weinzierl Heinrich, Bautechniker, Maillingerstr. 1 2 RG.
06 Weiß Emil, Ingenieur, Karlstr. 46 3.
GM Westenberger Rudolf, Bureauchef, Lindwurmstr. 45 1 l.
11 *Wetlesen Thorwald, cand. ing., Neureutherstr. 20 3 l. † 6. V. 14.
11 Widmann Ernst, Student, Hackenstraße 7 3, 1. Aufg.
13 Wild Robert, cand. med. Herschelstr. 11.
09 Winkler Max, cand. ing., Herrnstraße 13 2 l.
03 Wolf Ludwig, Kaufmann, Jungfernturmstr. 2.
07 Wülfert Karl, K. Leutnant, 7. Feld-Art.-Reg., Agnesstr. 10 4.

13 Zaska Karl, Bautechniker, Holzstr. 5 0.
13 Zeitler August, Lehrer, Tengstr. 4 0 l.
10 *Zeitler Friedrich, Westermühlstr. 2 1.
10 *Zeller Max, Dipl.-Ing., K. Gewerbe-Assessor, Akademiestr. 15 2.
00 Ziegler Hans, Drechslermeister, Lilienstraße 22.
00 *Ziegler Joseph, Kaufmann, Zeppelinstraße 79 1.
96 Ziegler Rudolf, Senefelderstr. 9 0.
96 Zink Otto, Drechslermeister, Damenstiftstr. 12.
07 *Zirps Leo, Schlossermeister, Maistr. 49 1.
13 *Zöllner Otto, Leutnant i. Telegr.-Bat, Hiltensbergerstr. 34 2 r.
11 *Zrenner Joseph, Apotheker, Rosenheimerstr. 59.
09 *Zrenner Ludwig, Apotheker, Krankenhaus r. d. Isar.

2. Nürnberg.

09 Bäumler Georg, Bankbeamter, Friedrichstr. 41 0.
04 Gütermann Ernst, Kaufmann, Gleisbühlstr. 12.
03 Künneth Ernst, Kaufmann, Schweppermannstr. 59 0.
05 Metzger Otto, Dipl.-Ing., Bucherstr. 20a.
02 Stoeber Dr. Eduard, K. Kriegsgerichtsrat, Sulzbacherstr. 39.
99 Tröltsch Ludwig, Mittl. Pirkheimerstraße 31 3.
02 Vigl Rudolf, Inspektor, Sandstr. 31.

3. Übriges Bayern.

03 Barfus Ferdinand, K. Geometer, Würzburg, Edelstr. 8.
GM Bayer Ludwig, K. Oberamtsrichter, Landshut-Hofberg, Villa Preißer.
96 Berg Wilhelm, K. Rittmeister z. D., Weiden i. O., Naabstr. 18 1/12, II. Bez.
01 Boesenhagen Paul, Gutsbesitzer, Gut Filzbuch, Post Beuerberg (Obb.).

05 Botsch Franz, K. Amtsrichter, Feuchtwangen (M.-Fr.).
07 *Clauß Eugen, K. Generalmajor und Brigade-Komm., Landau (Pf.).
01 Dennhardt Friedr., Kaufm., Schwandorf, Oberpf., Regensburgerstr. 11 W.
06 Dillmann Richard, Ingenieur, Augsburg, Pranthochstr. 2 3.
13 Dülfer Emil, Bad Reichenhall.
09 Ebelt Wilh., K. Postsekret., Sonthofen.
00 *Eichinger Adolf, Penzberg, Kohlenbergwerk.
97 Engel Anton, Münchberg, Oberfranken.
13 *Feser Karl, Einj.-Freiw., Eichstätt, Marktplatz.
05 Fiedler Dr. Hans, Arzt, Neumarkt a. Rott.
02 Fischer Dr. Robert, Rechtsanwalt, Augsburg, Maximilianstr. C. 9—10.
08 *Fischer Theodor, Dipl.-Ing. K Reallehrer, Kaiserslautern, Kaiserstr. 51 2.
GM Gazert Dr. med. Hans, Arzt, Partenkirchen.
13 *Geistbeck Georg, Kaufmann, Aichach, Hauptstr. 46.
97 Gollwitzer Dr. Karl, Frauenarzt, Augsburg, Volkartstr. 8 0.
10 Haagner Rudolf, Dipl.-Ing. und Regierungsbaumeister, Dietenhofen bei Ansbach in Mittelfranken.
12 Hämmel Heinrich, Rosenheim, Bezirksamt.
08 Harder Richard, Dr., 1. Assistent am Botanischen Institut Würzburg.
99 *Hartmann Jos., K. Eisenbahnsekretär, Kirchseeon b. München.
10 Hodrus Erwin, Apothekenbesitzer, Lindau i. B., Hirschapotheke.
13 Hölzle Josef, Lehrer, Pforring.
98 Kufner Ludwig, K. Hauptmann im 20. Inf.-Regt., Lindau i. Bodensee.
10 Lanzinger Dr. Wilh., Landshut Altstadt 72.
99 Linke Hugo, Regensburg, Apparatenbez. III, Fach 52.
98 Luckenbein Dr. med. Hans, Oberarzt, Ansbach, städt. Krankenhaus.
GM *Madlener Dr. Max, K. Hofrat, Oberarzt des Distriktsspitals Kempten (Allgäu).
99 Manninger Xaver, Bahnbeamter, Kirchseeon bei Grafing.
01 Mayerhofer Max von, Zolloberkontrolleur, Waldthurn (Oberpfalz).
05 Meyer Dr. Bernhard, Arzt, Massenhausen bei Freising.
08 Meyer Paul, Murnau, Lokalbahnhof.
11 *Oechsner Richard, Grundbuchkomissär, Miesbach 189.
08 *Pfaffenberger G., Apotheker, Hausham-Schliersee.
GM Rehm Hans, Hofapotheker, Regensburg, St. Emeran.
01 *Reiser Hans, Garmisch, Pension Reiser.
12 Ringler Otto, Leutnant im 10. Inf.-Reg., Ingolstadt, Ziegelbräugasse 3.
06 *Rummel Hans, Rentamtsassistent, Rosenheim, Bahnhofstr. 3 1.
96 Scherer Gottfried, Oberzollinspektor, Landshut, Hauptzollamt.
01 Schindler Jos., techn. Eisenbahnsekretär, Ingolstadt, Mercystr. 3 2.
01 *Schmid-Fichtelberg Jos. A., Berchtesgaden.
02 Schmidt Joseph, Pfarrer, Anzenberg, P. Massing, Nd.-Bayern.
08 Schmitt Ferdin., Dipl.-Ing., Cham, Oberpfalz.
10 Schmitt Julius, Bezirksamtsassessor, Cham, Oberpfalz.
06 *Schwarz E., Apotheker, Bad Dürkheim, Pfalz, Schwanenapotheke.
99 Sitterer Johann, K. Oberwerkführer a. D., Kempten, Kottererstr. F 51 1.
12 Stöckl Hans, K. Leutnant im Pion.-Bat. Ingolstadt.
01 Weiß Josef, Kaufmann, Berchtesgaden, Marktplatz 102.
12 *Winreiter Karl, Brauereibeamter, Partenkirchen, Bahnhof.

B. Deutschland.

(Ohne Bayern.)

1. Berlin.

05 *Birkhofer Fritz, Direktor der Terranova-Industrie, Tempelhof, Kaiserkorso 69 2.
98 Edel Dr. Paul, W. 30, Heilbronnerstraße 19.
98 *Fehrenberg Alois, Ingenieur, Oberschöneweide b. Berlin, Fontanestr. 18.
09 Frenkel Fritz, Dipl.-Ing., Charlottenburg, Schillerstr. 51.
02 Heidinger Wilhelm, Direktor der C. Flemming A.-G. W. 50, Geisbergstraße 2.
10 Karpf Eugen O., cand. jur., Zehlendorf-West, Hermannstr. 17.

12 *Kehling J., Journalist, C. 19, Niederwallstr. 28/29.
08 Klar Edmund, Lithograph, S. Dieffenbachstr. 74 a l. b. Prokonitsch.
09 Lindemann Ernst, Kaufmann, C. 19, Neue Grünstr. 11.
08 Lindemann Wilh., Architekt, Zehlendorf, Bismarckstr. 10.
08 Lustig Wolfgang, Kaufmann, W., Kurfürstenstr. 21/22.
10 Martin Wilhelm, Dr. med., S 53, Lehninerstr. 1.
09 *Meyer Ernst, Charlottenburg, Olbersstraße 8 a M. bei Rutz.
10 *Neumann Hans Paul, Referendar, W. 50, Würzburgerstr. 15 a.
13 *Risse Georg Rudolf, Architekt, W. 35, Lützowstr. 56 a.
02 Rülke Dr. Kurt, Charlottenburg, Kaiserin Auguste-Allee 59 a.
05 Schrüffer Dr. Alexander, S.W., Lichterfelderstr. 31 1.
99 Stotz Albert, Friedenau, Lenbachstr. 7 2.
02 Wacker F., Diplom-Ingenieur, N., Tegelerstr. 43 a m.
09 Winter Hans, Bildhauer, Charlottenburg, Uhlandstr. 194 2
09 Wiedemann Hermann, Opernf., Berl.-Wilmersdorf, Babelsbergerstr. 6 1.

2. Leipzig.

08 Frohberg Friedr., cand. phil., Liebigstraße 3 4.
98 Füchtbauer Dr. Chr., Linnéstr. 5.
13 Jaksche Karl, Oberingenieur, Leipzig-Pl., Karl Heinestr. 9 a.
98 Seefelder Dr. Rich., K. Sächs. Stabsarzt und Privatdozent a. d. Universität, äußere Halleschestr. 15 a.

3. Übriges Deutschland.

12 Adrion Walter, stud. med., Achern, (Baden), Bahnhofrest.
09 Angermann Franz G., Dr. phil., Straßburg i. E., Jarsstr. 14 a.
03 *Aschenheim Dr. Erich, Arzt, Düsseldorf, Haroldstr 1.
06 Bernard Alb., Dr. med., Halle a. S., Krausenstr. 25 a.
12 *Bernuth Walther von, Einj.-Freiw., Darmstadt, Hügelstr. 75 2.
12 *Bernuth Willy von, stud., Uhlenhorst-Hambg., Richterstr. 10.
12 Bing Dr. Walter B., cand. jur., Straßburg i. E., Kochstaden 12.
09 Birth Arthur, Apotheker, Wiesbaden, Oranienapotheke.
01 Danzer Hans, Apotheker, Mannheim, Rosenapotheke.
00 Egolf Max, Dipl.-Ing., Riesa a. d. E., Bismarckstr. 15 a a.
00 *Erhard Dr. Hubert, Privatdozent, Münster Westf., Melchersstr. 23.
02 Eyl, Dr. med., Arzt, Jhhove, Ostfriesland.
12 Felix Kurt, Dr. med., Heidelberg, Schröderstr. 5 1.
01 Fabricius Georg, Bankbeamter, Hanau a. Main, Heumarkt, Neustadt.
08 Facilides Dr. A., Dresden, Moscinskystr. 9 1.
09 Fester Dr. Gust., Breslau, Hansastr. 9 a.
01 Fischer Fritz, Kaufmann, Karlsruhe, Karlstr. 126.
12 *François Bruno von, cand. med., Baden-Baden, Quettigstr. 9.
02 Friedrich Dr. med., K. A., Assistenzarzt, Darmstadt, Grafenau, städt. Krankenhaus.
12 Fuß Paul, Kaufmann, Hannover, Wolfstr. 9 o.
10 Gmelin Dr. Erwin, Chemiker, Oberingelheim (Rheinhessen) Schillerstr. 5.
10 Gmelin Hermann, Dipl.-Ingenieur, Hamburg, Schrammsweg 33 4.
97 Gosen Dr. med. H. v., Arzt, Frankfurt a. M., Leipzigerstr. 38.
09 Graff Karl, Dipl.-Ing., poste restante, Karlsruhe, Hauptpost.
08 Grieshaber Ad., Rechtspraktikant, Freiburg i. B., Zatiusstr. 48 a.
03 Hahn, Dr. phil. F. Felix, Stuttgart, K. Naturaliensammlung.
05 *Haller Kurt, Freiherr von, Direktor der Bank für Handel und Industrie, Filiale Mainz, Kaiserstr. 69 a.
12 Henning Friedrich, stud. chem., Straßburg i. E., Sternwartstr. 16.
10 Heyn Wilhelm, Med. Prakt. Knappschaftslazareth, Rudahammer (Oberschlesien).
10 *Höllerer Josef, Oberlehrer, Haubinda, Post Streufdorf (Thür.).
01 Hofmann Eduard, Betriebsingenieur, Walzwerk Oberhausen, Oberh.-Rheinland.

04 Hofmüller Max, Opernsänger, Straßburg, Antwerpenring 27.
00 Hotz Rudolf, Sigmaringen, Weingasse 1.
09 *Kappelmeier Dr. Paul, Höchst am Main, Farbwerke.
06 Koeberlin Heinrich, Lehrer an der Realschule, Plauen i. V., König Georgstraße 61 2.
09 Künne Dr. phil. Georg, Pastor, Hamburg 26, Rudolfstr. 1.
10 *Lechner Arnulf, Dr. ing. Diplom-Ingenieur, Höchst am Main, Casinostraße 14 a a. † 5. VI. 14.
97 Lossen Dr. Herm., Arzt, Jöhlingen (Baden).
12 *Loth Oskar, Bankbeamter, Dortmund, Weiherstr. 72 2.
10 *Lüddecke A. R., Ingenieur, Mannheim, Industriestr. 3—5.
06 Mayer Max, Dipl.-Ing., Eßlingen a. N., Sirnauerstr. 4 1.
98 Meisenheimer Dr. phil. Jakob, K. Professor, Dahlen bei Steglitz, Im Dol 42.
Mittasch Gerhard, Medizinalpraktikant, Dresden A., Hähnelstr. 6.
05 Neureuther Karl, Oberleutnant zur See, Bremerhaven, Cäzilienstr. 2 a.
01 Perron Prof. Dr. Oskar, Heidelberg, Klosestr. 10.
08 Peschel Oswald, Dr. phil., Dresden, A, 29, Bienertstr. 28 o.
13 Reul Friedrich, Fabrikbesitzer, Kassel, Königsstr. 99.
09 Reuschel Paul, Dipl.-Ing., Hamburg V, Große Allee 60 a.
11 Rösser Richard, Dipl.-Ing, Mannheim, Max Josephstr. 12 1.
02 *Rother Rudolf, Peine (Hannover).
98 Sattes G., Apotheker, Odenheim bei Bruchsal.
11 Scheltle Hans, Kandidat des höheren Lehramtes, Schneidemühl (Posen).
09 Schmidt Dr. Erwin, Tübingen, Frauenklinik.
01 Schradin Karl, Architekt, Karlsruhe, Karlstr. 88 2.
99 Schrödter Dr. Max, Bitterfeld, Innere Bismarckstr. 44.
00 Schultze Otto, Dr. med. et. phil, Frankfurt a. M. (1. Land) Grafenstr. 3
03 *Seibel Ludwig, städt. Oberingenieur und Stadtbaumeister, Pforzheim, Östl. Karl Friedrichstr. 77.
GM Strohmaier Georg, Stuttgart, Stuttgarter Gewerbekasse.
07 Stumpf Karl, Kaufmann, Dresden-A., Waisenhausstr. 4.
10 Thal Alexander, Dr chem., Jena, Ziegelmühlenweg 13 1.
99 Wernitsch Herm., Ingenieur, Wandsbeck, Moltkestr. 4.
08 Zahn Franz, Architekt, Aachen, Lütticherstr. 186.

C. Österreich-Ungarn.

13 Bach Hans, stud. techn, Graz, Steyeregasse 99 a (Sommer Perra, Hotel Piaz).
09 Bauer Dr. Max, Dipl.-Ing., Liesing b. Wien 7, Sarg & Co.
09 Deye Adolf, Linz a. D., Zollamtstraße 26 a.
97 Fach H., Direktor, Bregenz, Belruptstraße 54.
13 *Feichtner Hans, Kaminkehrer, Salzburg, Getreidestr. 51.
12 *Fromme Paul, Kaufmann, Innsbruck, Anichstr. 19 a l.
04 Gruber Dr. Otto, Vermessungsingenieur, Wien 19 1, Obkirchergasse 41 a, Türe 8.
12 Jori Franzesko, Lehrer, Alba (Fassatal), Südtirol.
09 Klammer Josef, Juwelier, Kufstein.
06 *Nieberl Frz., K. Zolloberkonkrolleur, Kufstein, Bayer. Nebenzollamt
04 Rieder Karl, Werkführer, Wattens a Inn (Tirol) Gfallhaus.
13 Reinl Hans, Ingenieur, k. k. Bergkommissär, Hallstadt O.-Ö.
11 *Relly Dr. Paul, Jurist, Wien III, Estegasse 7.
11 Stefansky Jul., cand. jur. Wien XII, Kriechbaumgasse 28.
10 *Zettler Ernst, Zolldienstaspirant, Kufstein, Bayer. Nebenzollamt.

D. Schweiz.

13 Cornelius Dr. Hans Peter, Geologe, Zürich, Min.-Inst. d. Techn. Hochschule.
05 Fritsch Jean, Kaufmann, Zürich I, Bahnhofstr. 63.
09 Himmelspach H. O., Kaufmann, Zürich 7, Moussonstr. 15.
11 *Humburg Karl, Dr.-Ingen., Baden, Haselstr. 9.

13 Kaufmann Karl, Kunstmaler, Zürich, Dufourstr. 187.
12 Müller Hans, cand. cam, Basel, Gundeldingerst. 73 I.
08 Müller Hartmann, Kaufmann, Zürich II, Seestr. 137.
02 Nußberger, Diplom-Ingenieur, Bern-Kirchenfeld, Schweizer. Landestopographie.
05 Rofler Thomas, Ingenieur, St. Moritz, Engadin
07 Täuber Dr. Karl, Professor, Zürich, Vogelsangstr. 9.
07 *Wehrli Emil, Lokomotivführer, Zürich III, Kalkbreitestr. 66.
13 Wettstein Dr. Ernst, Professor a. D., Kantonschule, Zürich 7, Zürichbergstraße 58.

E. Übriges Ausland.

09 Arndt Dr. Friedrich, D. R. Syndicate, West Bromrich Rydersgreen, England.
08 *Bonacossa Aldo, Ingenieur, Mailand, Via Boccaccio 4.
02 Döring Viktor, Sektionsingenieur, Bangkok (Siam) Royal Railway-Department.
06 Gmach Ludwig, Fabrikant, 37 Stilehall Gardens, Gunnersbury London W.
12 *Jungmeier Max, Polizeimeister, Lomie (Kamerun).
07 Kostitschew Dr. S., Professor, St. Petersburg, Toutschkoffpereulok 11, Wotn. 44.
97 Lämmermann F., Bevollmächtigter der Gasm.-Fabr. Deutz, Succursal, Buenos Aires, Moreno 554.
12 Luxburg Karl Graf von, K. D. Generalkonsul, Kalkutta.
12 Mechlenburg Dr. H. M., Chemiker, Palermo-Arenella, Fabbrica Chemica Italiana Goldenberg.
19 *Nerlinger August, Architekt, Chicago, Ill. E. Pearson Str. 10—12. (U.S.A.).
11 Redlich Rudolf, London N. Muswell Hill, 63 Muswell Road.
00 Ruhland Joseph, Ingenieur, Konstantinopel, Brasseries Réunies (Bonmonti).
01 Schmid Ed, Kaiserl. Regierungsrat Dar-es-Salam (Deutsch-Ostafrika).
13 Staniewicz Dr. Witold von, Rittergutsbesitzer, Gouv. Wilno, Poste Butrymacce Zielonpal.
08 Stengel Hermann, Freiherr von, Kaiserlicher Legationsrat und Kons., Madrid, Serrano 7.
13 Sunschew Fürst Baksanok Dawlet-Geriewitsch, Bezingi, Post Naltschik, Rußland, Kaukasus.
13 Trussewitsch Maximilian von, Exzellenz, Geheimrat, Senator, Petersburg, Mochowaja 17.
13 Vallepiana Conte Ugo di, Student, Florenz, Via Mattonaia 11.
12 Zeller Aug. P., Lehrer, New-York City, 214, East 50th Str.

Für das Jahr 1914 wurden neu aufgenommen:

Bücherl Franz Xaver, Rechtspraktikant, München, Türkenstr. 90 2 l. MB.
Christa Emanuel, München, Mittererstraße 1 4.
Datzmann Hans, Rechtspraktikant, München, Zieblandstr. 27 2.
*Eger Hans, Bankbeamter, München, Galeriestr. 22 0 r.
*Einsele Hermann, stud. pharm., Braunschweig, Eschenburgstr. 2 1 l.
*Eisenkling Lesser, Buchh., München, Westendstr. 22 0.
*Elkan Eugen, Neu-Esting, Post Olching.
Fabbro Vittorio, Student an der Handelshochschule in Venedig, Trient, Borgo Nuovo 20.
Frank Ludwig, Fliesenleger, Amberg, Regensburgerstr. G. 4 2 (bei Bauer).
Galster Karl, Bankbeamter, Sonthofen, Genossensch.-Bank.

Geiger Wolfgang, K. Reallehrer, Eichstätt, G. 24.
Genseder Hans, Mag.-Hilfsarbeiter, München, Bereiteranger 7 0.
*Glaeser Georg, cand. med., Leipzig, Thomasring 13.
Gmeinwieser Martin, Buchdruckmaschinenmeister, München, Bereiteranger 7 1.
Goller Hans, Kaufmann, München, Heßstr. 39 3 r.
Heinfling Emil, Techniker, München, Corneliusstr. 46 3.
Hermann Leopold, Handelsangestellter, Wien X. Bezirk, Gudrunstr. 131.
Hueck Hermann, cand. med., München, St. Paulstr. 10 4 M.
*Kiermayr Heinr., cand. med., München, Karlstr. 36 2.
Kohlhaupt Frz. Jos., cand. med., München Schwanthalerst. 97 0.
Kohlhaupt Ludwig, Pharmazeut, Sonthofen.
Kuglstatter Georg, Bauführer, Aachen, Kurhaus-Neubauten.
*Kuntze Richard, Handelskammer-Syndikus, Zehlendorf bei Berlin, Heidestraße 29.
Laufenbichler Franz, Leutnant im k. k. Landesschützen-Regt. Innichen Nr. III, Predazzo (Süd-Tirol).
Leck Heinrich, cand. ing., München Herzogparkstr. 3 0.
Merlet Erwin, Dr. med., München, Zieblandstr. 14 0.
Müller Emil, Goldarbeiter, München, Bayerstr. 47 1 RG.
Popp Heinrich, Bankbeamter, München, Luisenstr. 59 GHs.
Prochownik Carlo, Kaufmann, Mailand, Via Ariosto 3.
Reichel Dr. med. Hans, München, Mariahilfplatz 17 SG.
Renker Dr. Gustav, Kapellmeister, Bodensdorf am Ossiachersee (Kärnthen).
*Rockstroh Karl, Kaufmann, Nürnberg, Rennweg 33.
Ruickoldt Ernst, cand. med., München, Schraudolphstr. 16 2.
Schlemmer, Ernst, K. Leutnant im Flieger-Bat., Oberschleißheim.
Schmalfus Constantin, cand. med., München, Maistr. 25 1 r.
Schmid Rudolf, Lehrer, München, Drächslstr. 3 2.
*Schultze Alexander von, Kais. Russ. Titulärrat, München, Luisenstr. 50 2.
Schumann Hans, Dr. med., approb. Arzt, München, Mathildenstr. 13 3 r.
Schwerin Detlof Freiherr von, stud jur., München, Galeriestr. 16 2.
Seifert Georg, Regierungsbaumeister und Patentanwalt, Berlin W. 30, Neue Winterfeldtstr. 13 2.
Sizmann Ludwig, Katasterbeamter, München, Metzstr. 40 3.
*Stobaeus Oskar, Rechtspraktikant, München, Jägerstr. 10 1.
*Streck Gustav, Ingenieur, München, Neureutherstr. 8 1 l.
Trumpp Julius, cand. math., München, Hohenzollernstr. 19.
Weninger Franz, Monteur, Wien X. 1, Favoritenstr. 88 2. 18.

Vereinsdiener: Ad. Freisinger, Frauenstr. 2 1 Seitengeb.

Zusammenstellung

der im Berichtsjahre 1912/13 von Mitgliedern der Sektion Bayerland in anderen alpinen Vereinigungen gehaltenen Vorträge und von Sektionsmitgliedern ausgegangenen Veröffentlichungen.

(Erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

A. Vorträge.

Dr. Fr. Max Berkmann: „Dolomiten-Erinnerungen" (Bergsteigerriege T.-V. Jahn und Sekt. Bergfriede, Freising).

Walter Bing: „Eine Traversierung des Totenkirchls" (Sekt. Straßburg, Metz). „Schifahrten im Mittel- und Hochgebirge" (Turisten-Klub Wasgau, Mülhausen).

Adolf Deye: „Neue Turen in der Palagruppe" (O. A.-K.). „Fleischbank-Ostwand, eine Bewertung moderner Kletterturen" (Sekt. Bergland). „Die erste Rundtur ums Griesener Kar" (A.-V. Berg-Frei und Sekt. Bergland). „Neues aus den Primör-Dolomiten", „Zlatorog-Vorlesung" (Alpenklub Hochglück). „Die erste Ersteigung der Tofana über die westliche Eiswand" (Sekt. Hamburg).

Walter Deye: „In den Loferer Steinbergen", „Im östlichen Wetterstein", „Im Firnreich des Ötztales" (A.-K. Hoch-Glück). „Kletterfahrten in den Loferer Steinbergen" (A.-V. Bergfried).

Hans Dülfer: „Die drei Zinnen" (Sekt. Dortmund). „Bergturen im Wilden Kaiser" (Sekt. Bochum). „Turen in der Dreizinnen-Gruppe" (A. A.-V. M.).

Karl Friedl: „Eine Karwendelfahrt", „Alpine Stimmungsbilder" (A. K. Hochglück).

Georg Geistbeck: „Eine Dolomitenwanderung von Bozen nach Waidbruck" (Sekt. Aichach).

Dr. Erwin Gmelin: „Kletterfahrten in den Sextener Dolomiten" (Sekt. Mainz).

Hermann Gmelin: „Hochturen im Karwendel" (Sekt. Hamburg).

Wolfgang Gruber: „Eine Kaukasusfahrt" (Naturwissenschaftlicher Verein, Würzburg).

Friedrich Henning: „Frühjahrshochturen in den Berner Alpen" (Sekt. Straßburg). „Winterturen in dem Mittel- und Hochgebirge" (Skiklub Vogesen).

Georg Herold: „Aus der Fanisgruppe" (Sekt. Lindau).

Paul Jacobi: „Die kulturelle Mission des Alpinismus" (Sekt. Bergland).

Hermann Jaeger: „Die Gefahren des winterlichen Hochgebirges" (Akad. Sekt. München).

Johannes Kehling: „Quer durch die Alpen", „Skituren in Norwegen" (Touring-Klub).

Franz Kröner: „Eine Montblancfahrt" (Sekt. Aibling).

Dr. Georg Künne: „Neue Hochturen in den Pyrenäen" (Sekt. Hamburg).

Dr. W. Martin: „Die Montblanc-Kette" (A. A.-V. B.).

Alwin Menzel: „Schituren im Gotthard- und Rhonegebiet" (Sekt. Eichstätt).

Franz Nieberl: „Aus der Ortlergruppe" (Sekt. Lindau). „Im Machtbereich der Tribulaune" (Sekt. Hochland). „Dent blanche und Grand Combin" (Alpenverein Bergfried). „Aus dem Karwendel" (Alpenverein Bergfrei). „Vom Totenkirchl" (Turnverein Jahn). „Kleine Halt und Totenkirchl" (A. K. Hochglück). „Zettenkaiser und Totenkirchl" (Sekt. Deggendorf). „Grubenkarspitze, Kaltwasserkarspitze" (Sekt. Gleiwitz). „Aus den Bergen der Julia" (Sekt. Beuthen).

Hans Pfann: „Der Mont-Blanc" (Niederländischer Alpenverein, Amsterdam).

Carl Planck: „Winterturen im Gebiet der Bétempshütte" (A. A.-V. M.).

Hans Reinl: „Die Trisselwand" (Sekt. Goisern).

Otto Ringler: „Turmbesteigungen in den Dolomiten" (Sekt. Ingolstadt).

Anton Salisko: „Bergfahrten im westlichen Teil des Berner Oberlandes" (Sekt. Landshut).

August Schuster: „Alpine Kameradschaft", „Birkenholz- und deutsche Schi" (Sekt. Bergland). „Sextener und Ampezzaner Dolomiten" (Sekt. München). „Dreischusterspitze" (Sekt. Turner-Alpen-Kränzchen). „Abseits moderner Kletterwege" (A.K. Hochglück). „Die Königin der Sextener Dolomiten" (Touristen-Verein „Naturfreunde"). „Perlen der Dolomiten (Sekt. Hochland).

Hans Staudinger: „Über Kartenlesen" (Sekt. Bergland).

Dr. C. Täuber: „Das Walliser Hochgebirge" (Sekt. Offenburg D. Ö. A.-V.). „Streifzüge durch Griechenland", „Das Land der Schwarzen Berge", „Reisebilder aus Algerien und Tunis" (Sekt. Uto S. A. C.).

Karl Wagner: „Erinnerungen an alte Kaiserturen" (Turner-Alpenkränzchen).

Emil Wehrli: „Durchs Val d'Hérens auf Dent blanche, Matterhorn und Weißhorn" (Sektionen Uto, Randen und Leventina S. A. C.). „Hochturen in den Berner Alpen" (Sekt. Gotthard S. A. C.).

Max Winkler: „Eine Kaukasusfahrt" (Sekt. München).

Franz Zahn: „Die Zugspitze und ihre Umgebung", „Im Kaisergebirge" (Sekt. Aachen).

Max Zeller: „Aus den Berchtesgadener Alpen" (A. A.-V. M.).

B. Veröffentlichungen.

Alfred Asal: „Die Momentphotographie im Dienst des Wintersportes" (Deutsche Alpenzeitung XII. Heft). Verschiedene Illustrationen in „Der Skiturist" (Luther), „Der Amateurphotograph" (Lux), „Winter" (VII), Ski-Chronik 1912/13, Alpine Journal London.

Adolf Deye: „Altes und Neues aus der Brentagruppe" (Ö. A.-Z.).

Hans Dülfer: „Die Rosengartenspitze" (Anstiegsblatt).

Dr. F. Felix Hahn: „Ergebnisse neuer Spezialforschungen in den deutschen Alpen, 3. Teil: Die Kalkalpen Südbayerns" (Geologische Rundschau 4. Bd. 1913). „Geologie des oberen Saalachgebietes zwischen Lofer und Diesbachtal" (mit Karte 1 : 50 000; Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, Wien 1913, Bd. 63).

Richard Heiß: „Erinnerungen an das Totenkirchl" (Ö. A.-Z.). „Schiturен in den Kitzbühler Alpen" (Österr. Turistenzeitung).

Friedrich Henning: „Ostertage auf der Frutt" (D. A.-Z.).

Georg Herold: „Skibeförderung" („Winter").

Josef Ittlinger: „Handbuch des Alpinismus" (Leipzig 1913, Grethlein & Cie.). „Aus dem Salarnotale auf den Adamello" (D. A.-Z.).

Paul Jacobi: „Im Krater des Vesuv" (M. N. N.).

Johannes Kehling: „Wintertage auf dem Feldberg" (Über Land und Meer Nr. 17). „Weihnachten im Gebirge" (Confectionair). „Skisport" (Vossische Zeitung). „Wintersport im Harz" (Vossische Zeitung). „Sylvester im Riesengebirge" (Confectionair). „Rodelsport" (Vossische Zeitung). „Durchs norwegische Skiparadies" (Confectionair). „Wintersport in Norwegen" (Berliner Lokalanzeiger). „Wintersport in Thüringen" (Vossische Zeitung). „Im Schneesturm am Cimone-Nordwestgrat". (Über Land und Meer Nr. 39). „Die Gefahren der Alpen." — „Mit Pickel und Seil" (Confectionair Nr. 29 und 31). „Die hohe Tatra" (Berliner Lokalanzeiger). „Eine Überschreitung des Bloßstocks" (Sport im Bild Nr. 39, 1913). „Opfer der Berge" (Vossische Zeitung). „Norwegische Schneeschuhwanderung" (Über Land und Meer Nr. 15). „Wintersport im Riesengebirge" (Vossische Zeitung).

Dr. Ferdinand Keyfel: „Der Julierteufel" nach einer Schweizer Sage (Beiblatt der Münchener Post und D. A.-Z.). „Hirnsberg am Simsee" (D. A.-Z.). „Bergfriedhof" (Sammler, A. A.) „Der Heuberg" (D. T.-Cl.-Zeitung, Sammler). „Im Bereiche des Matterhorns" (Bayerische Staatszeitung).

Dr. Georg Künne: „Bergfahrten im arktischen Norwegen" (Zeitschrift 1913).

Dr. W. Martin: „Montblancführer" (i. A. des Ö. A.-K.).

Franz Nieberl: „Schifahrten im Sellrain" (Winter 1912/13). „Kaisergebirge" (Döhlemanns Schiführer). „Schifahrt ins Rofan", „Aus dem Gebiet der Geraerhütte" (Schnee und Eis 1912). „Am Hechtsee" (A. A.). „Am Steinberg" (M. N. N.).

Carl Planck: „Das künstlerische Moment im Alpinismus" (Ö. A.-Z. 1913).

Paul Reuschel: „Montblancführer" (i. A. des Ö. A.-K.).

Walter Schmidkunz: „Kochbuch für Bergsteiger." Verschiedene Aufsätze (in „Winter", D. A.-Z und Tageszeitungen).

Dr. C. Täuber: „Festschrift zum fünfzigjährigen Jubiläum der Sektion Uto des S. A. C.", „Zwei kürzlich erschlossene Bündner-Täler" (Jahrbuch S. A. C. 48). „Topographische Namen in Griechenland" (Deutsche Geogr. Rundschau XXXV. 6). „Zur obligatorischen Unfallversicherung", „Unsere Klubhütten" (Alpina).

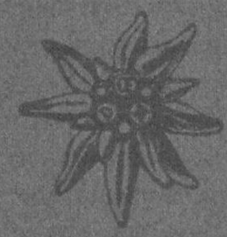
Ugo di Vallepiana: „Alcuni consigli per chi intraprende ascensioni invernali" (Boll. C. A. I., November 1912). „Gite nell'Arlberg" (Boll. C. A. I., Februar 1913).

Karl Wagner: „Wintertage in den Vogesen" (Straßburger Post).

Max Winkler: „Die Jungfrau und andere Schifahrten im Berner Oberland" (D. A.-Z.). „Eine Kaukasusfahrt" (Ö. A.-Z.).

Max Zeller: „Das Problem des Ostalpenreliefs" (D. A.-Z.). Aufsatz in dem Werke „Beiträge zur Psychologie des Alpinisten", „Die Absperrung des Hochkönigs" (M. N. N. Nr. 342). Verschiedene Artikel über das „Blühnbachtal" (M. N. N. und Berliner Tageblatt).

Sektion Bayerland
des D. u. Oe. Alpenvereins
in München (E. V.)
19. Jahresbericht



AV - Bücherei
B p 42

insjahre 1914—1920

Sektion Bayerland
des D. u. Oe. Alpenvereins in München (E. V.)

19. Jahresbericht

(Vereinsjahre 1914—1920)



München 1921
E. Mühlthaler's Buch- und Kunstdruckerei

Inhalt.

	Seite
Vorbemerkung	3
I. Alpine Tätigkeit	
II. Gesellschaftliche Tätigkeit	19
III. Verwaltungstätigkeit	22
Vermögensausweis für 1920	26
IV. Fahrtenbericht.	
Vorbemerkungen	28
A. Statistische Zusammenstellung der Begehungen.	
Gruppenweise zusammengefaßt	31
Im einzelnen	35
B. Fahrtenbeschreibungen.	
1. Erste Begehungen	66
2. Sonstige neue und bemerkenswerte Fahrten	80
V. Mitgliederstand	85

Vorbemerkung.

Die Erstattung eines zusammenfassenden Jahresberichtes über die Zeit von 1914 bis 1920 ist eine ebenso schwierige wie undankbare Aufgabe. Der 1. August 1914 riß alles Bestehende auseinander und brachte alles Laufende zum Stillstand. Alle Vereinsangelegenheiten wurden unwichtig und unnötig vor den neuen großen Aufgaben. Ehrenämter waren vergessen, weil wichtigere Pflichten riefen. Dann kam der große Ausmarsch ins Feld, für manchen — in den Tod. Der Freundeskreis, die Sektionsgemeinschaft, der Ausschuß, sie alle mußten ihre Besten, ihre Tätigsten ziehen lassen.

Notwendige Maßnahmen der Behörden zerstörten zu alledem das gewohnte Vereinsleben. Erst nach und nach fand sich der klein gewordene Kreis der Zurückgebliebenen zusammen, allerdings fast ausschließlich von den Gedanken und Sorgen beherrscht, die in diesen Jahren deutsches Allgemeingut waren und von denen sich keiner ausschloß. Ihr Niederschlag, auch im Sinne unseres Berichtes, ist das Hauptmerkmal dieser Zeit: Die Verbindung mit den Lieben, denen das frohe und ernste Gedenken galt, dauernd aufrecht zu halten, ihnen geistig und greifbar das zukommen zu lassen, was man geben konnte — darin erschöpfte sich in dieser Zeit im wesentlichen die Tätigkeit der Sektion, über die wir hier zu berichten haben. Es ist an anderer Stelle niedergelegt, welchen Umfang diese treue Fürsorge, die die Bayerländer wie eine große Familie zusammenhielt, angenommen hat.

Und im übrigen geschah alles Notwendige, um das Bestehende zu erhalten. Die Aufzählung der Einzelheiten mag dem Fernerstehenden einen negativen Eindruck machen. Dem ist aber nicht so. Der Stillstand jener fünf Jahre war für uns kein Rückschritt. Wir konnten 1919 dort in unserem Wirken und Schaffen fortfahren, wo wir 1914 stehengeblieben waren. Daß dies möglich war, daß der Geist und das Gut behütet und wohl verwaltet wurde, ist die weitere wesentliche Tatsache, die wir festzustellen haben. Der Dank für diejenigen, die diese nicht geringe Aufgabe lösten, ist andernorts innig und ehrlich ausgesprochen worden.

Wir haben oben angedeutet, wie plötzlich und tiefgehend der Schnitt war, der uns Mitte 1914 von dem, was war, trennte. Es ist selbstverständlich, daß aus dieser Zeit die gewohnten Aufschreibungen fehlen, daß man mehr an die Zukunft des Volkes als an die des Vereins dachte. Manche Berichte, die niedergelegt waren, sind vergraben und dahin mit ihren Verfassern, die im Felde bleiben mußten.

Der Berichterstatter selbst, der vom Herbst 1914 bis Ende 1918 nur selten und nur kurz nach der Heimat beurlaubt war, hat an den meisten Sektionsereignissen und Begebenheiten, über die hier zu berichten ist, nicht teilgenommen. Er mußte für diese Niederschrift an Stoff nehmen, was in Bruchstücken vorgefunden wurde. Und das Wenige, was zur Verfügung stand, umschrieb oft nur die Tatsache: „Gegen das Vorjahr keine Veränderung."

Und endlich sei nicht vergessen, daß hier über eine Zeit berichtet werden muß, die uns heute so weit zurückzuliegen scheint, als gehöre sie einer schon geschichtlich gewordenen Vergangenheit an. Die Zeiten haben sich geändert und wir uns in ihnen.

Dennoch ist das möglichste getan worden, um der Berichterstattungspflicht zu genügen.

Unter diesen Gesichtspunkten möge dieser Jahresbericht entgegengenommen werden.

I. Alpine Tätigkeit.

Bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder.

Im Sommer 1914 hatte die Hochturistik, namentlich deren Ausübung im Fels, einen Höchststand erreicht, an dem Bayerländer den wesentlichsten Anteil hatten. Der Kriegsausbruch überraschte in allen Alpengebieten die ahnungslosen Bergsteiger. In wenigen Tagen waren die Berge männerleer. Der Pickel mußte mit dem Gewehr vertauscht werden, der Turenbericht war vergessen, der Gefechtsbericht galt. Es ist heute nicht mehr möglich, ein lückenloses Verzeichnis dessen zu geben, was an gewohnten und an neuen Turen 1914 ausgeführt worden ist, zumal da gerade diejenigen, die hier am meisten zu berichten hätten, stumm geworden sind. Der diesen Jahresberichten beigegebene Fahrtenbericht hat den zur Verfügung stehenden Stoff verarbeitet. Er mag das im einzelnen aufweisen, was hier zu sagen wäre. Fahrtenberichte der Mitglieder selbst konnten aus begreiflichen Gründen während dieser Jahre nicht eingefordert werden. Erst 1919 konnten wir durch Versendung eines Fragebogens versuchen, uns einen Überblick über das alpin Geleistete (und über die Kriegserlebnisse unserer Mitglieder) zu verschaffen.

Das Kennzeichen der bergsteigerischen Tätigkeit der Jahre 1915 bis 1918 ist die kriegerische Note. Wir finden unsere Mitglieder in Berggebieten, in die sie unter anderen Umständen wohl nie den Fuß gesetzt hätten. Ersteigungen aus den galizischen und rumänischen Karpathen, aus den makedonischen, albanischen, bulgarischen und türkischen Gebirgen werden gemeldet, die Vogesen müssen als Bergersatz herhalten, die Südalpen — der ganzen italienischen Grenze entlang — werden der Schauplatz der bergsteigerischen Tätigkeit unserer Mitglieder. Aber es ist kein Wandern und kein Klettern wie ehedem. Mancher Gipfel wird im Sturm genommen unter dem Donner der Geschütze und unter Verwendung der unmöglichsten „künstlichen Hilfsmittel", von Bajonett und Handgranate angefangen bis zum Flugzeug und Flammenwerfer. Auch

ein paar Erstbegehungen kommen so zustande. Kurze Fronturlaube werden zu außerdienstlichen Bergfahrten in oder hinter dem Kampfgebiet verwendet. Und die Gewissenhaftigkeit und der berechtigte Stolz, womit alle diese Bergfahrten im Bericht eingetragen sind, verraten den treuen Bayerländer.

Der Winter 1918/19 — nach Beendigung des Krieges — vereitelte aus mehrfachen Ursachen die ersehnte allgemeine Wiederaufnahme der Turentätigkeit. Behördliche Verbote, mangelnder Schnee, klägliche Verkehrs- und Lebensverhältnisse, Umsturz, Not und Sorge — da konnte kaum Einer seiner Berge froh werden. Im Sommer 1919 besserte sich die Lage etwas, doch drückten der Abschluß der Grenzen, die Lebensmittelnot und anderes noch schwer auf die Turentätigkeit. Immerhin sind Erfolge da. Neue Wege werden gewiesen, neue Namen tauchen auf. Die „Jungen", im Krieg stark und schneidig geworden, arbeiten sich zur „Klasse" empor. Allmählich kehrt auch die alpine Sicherheit wieder. Durch die Seltenheit der Begehungen, durch fehlende Raststätten und durch andere Umstände waren die Berge „schwerer" und die Bergsteiger durch die fehlende Übung, durch Unterernährung, Krankheit und Verwundungen und durch die Zeitnöte „schlechter" geworden, andererseits aber auch verwegener, draufgängerischer und unvorsichtiger. Es brauchte Zeit, den Zusammenklang von Mensch und Berg wiederherzustellen.

All das drückt sich in den Berichten deutlich aus. Und die Zahl der friedlichen Siege ist nicht gering. Es wird wieder „Erschließungsgeschichte gemacht", ernste Aufgaben werden gelöst.

Das Jahr 1920 zeigt endlich wieder deutlichen und entschlossenen Aufstieg und Erfolg, nicht mehr nur Aufräumungsarbeiten, Wiedergutmachung und Umstellung. Die bergsteigerische Betätigung der Mitglieder hat trotz der gewaltigen Teuerung der Lebensverhältnisse eine gewisse Regelmäßigkeit, ja sogar eine unerwartete Höhe erreicht. Sowohl die zahlreichen Berichte über Neubegehungen beweisen dies, als auch die Tatsache, daß die Grenzen des hochturistisch Möglichen gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich hinausgeschoben worden sind. Auch die Landesgrenzen werden wieder überschritten, wenn auch in der Hauptsache die restlose „Durchdringung" der näherliegenden Gebiete (insbesondere Wetterstein und Kaiser) die turistische Tätigkeit dieses Jahres kennzeichnet.

Besser als Worte beweisen Zahlen und Tatsachen. Der Bearbeiter der Fahrtenberichte über diese Jahre hat eine so sorgfältige und übersichtliche Arbeit geliefert, daß wir sie nicht durch Auszüge und Vorwegnahmen schmälern wollen. Für den aufmerksamen Leser sind diese Zusammenstellungen das getreueste Bild des deutschen Alpinismus der Jahre

1914 bis 1920, und nicht nur ein Überblick über die Bergfahrten fleißiger Bayerländer.

Die bergsteigerische Tätigkeit ist unser vornehmster Sektionszweck. Seine Erfüllung nachzuweisen und aufzuzeigen ist Sache des Bearbeiters des Fahrtenberichtes. Die Aufgabe war diesmal, da über 30 000 Fahrten zu bearbeiten waren, außergewöhnlich schwierig und umfangreich. Unser Detlof von Schwerin hat sie in glänzender Weise gelöst. Ihm gebührt dafür rückhaltlose Anerkennung und wärmster Dank.

Schiabteilung.

Etwas über 200 Mitglieder gehörten 1914 der Schiabteilung an. In die Erledigung ihrer Obliegenheiten teilten sich der Sektionsausschuß und die der Abteilung angehörenden Mitglieder. Beide Teile entfalteten bis 1919 keine besonders erwähnenswerte Tätigkeit. Was von Einzelnen an Schifahrten unternommen wurde, ist in den Turenberichten enthalten.

Zu Beginn des Jahres 1919 blies ein neuer Schiwind. Die Hauptversammlungen vom 18. Februar und 5. März ergaben den durch Anträge der Mitglieder Bojer und Schmucker herbeigeführten Beschluß, die Schiabteilung umzugestalten. Sie erhielt eine neue Satzung und eine eigene Vorstandschaft, an deren Spitze sich Wolfgang Bojer mit Eifer und Erfolg betätigte. Dieser Umformung verdanken wir einen bemerkenswerten Aufschwung des Sektionslebens und eine engere Zusammenfassung eines Teils der Mitgliedschaft. Ende 1920 zählte die Abteilung 259 Mitglieder. Ihren besonderen Aufgaben kam die Abteilung durch Abhaltung von Schikursen, Unterweisungen, Ausführung von Übungsfahrten und vor allem durch die Pacht zweier Almhütten bezw. durch deren Umwandlung in winterliche Standquartiere nach. Die Großtiefentalalm im Rotwandgebiet erfreut sich besonderer Fürsorge und Beliebtheit, während die Winklmoosalm im Gebiet der Kammerkörplatte bei Reit i. W. weniger aber umso treuere Anhänger zählt. Die Unternehmungen der Schiabteilung, die übrigens auch ihre geselligen Verpflichtungen nicht außer acht ließ, trugen sehr dazu bei, die Fahrtechnik und Unternehmungslust der schilaufenden Mitglieder der Sektion zu fördern.

Lichtbildnerabteilung.

Der auf der Hauptversammlung der Sektion im Dezember 1918 von unsern Mitgliedern Einsele und Asal gestellte Antrag auf Gründung einer Lichtbildnerabteilung wurde einstimmig angenommen. Zu der am

28. Mai 1919 einberufenen, von Asal geleiteten gründenden Versammlung fanden sich eine Anzahl von Mitgliedern ein, die sich nach einer kurzen Aussprache zur Lichtbildnerabteilung der Sektion Bayerland zusammenschlossen. Diese Abteilung sollte eine Arbeitsgemeinschaft aller vorwärtsstrebenden Lichtbildner der Sektion sein mit dem Zwecke, die alpine Photographie zu pflegen. Durch regelmäßige Versammlungen mit Vorträgen und Vorführung von Lichtbildern, sowie durch Besprechung der die Photographie betreffenden Angelegenheiten sollten die hochgestellten Ziele erreicht werden.

Leider machte die starke Steigerung aller Preise einen Strich durch die Rechnung und führte schnell zu einem Abflauen der Begeisterung. Nur eine kleine Zahl von Lichtbildnern hielt zäh an dem einmal gefaßten Ziele fest. Es war, um einen festeren Zusammenschluß zu erzielen, geboten, das Arbeitsgebiet etwas enger zu umgrenzen. Dementsprechend wurde vereinbart, durch Vorträge unseres Lehrwartes Asal zunächst einen kleinen Kreis Lernbegieriger weiterzubilden. Ein äußerst lehrreicher Vortrag „Über die Aufnahme" zeigte an Hand von Lichtbildern, welche Richtlinien der Lichtbildner bei der Aufnahme zu beachten hat. Um das Gelernte auch praktisch auszuwerten, wurde ein Ausflug in die Dachauer Gegend unternommen, bei dem auch Dank der Teilnahme der Damen frohe Geselligkeit herrschte.

Die von der Sektion der Lichtbildnerabteilung überantwortete Sammlung von Diapositiven wurde von Dr. Hilz einer genaueren Sichtung unterworfen und übersichtlich geordnet; hierdurch wurde für manchen Vortragsabend der Bilderbedarf geliefert.

Übungsturen.

Unsere Übungsturen wurden bis zum August 1914 in gewohnter, regelmäßiger Weise ausgeführt. Turenwart Fürmkaes hatte sich ihnen mit eifriger Hingabe gewidmet. Auf seine Veranlassung wurde im Frühjahr 1914 auch eine Vermittlungsstelle für Turenanschluß geschaffen, eine sehr gut gedachte Einrichtung, die aber, um größere Erfolge zu erzielen, der dauernden Fürsorge ihres Urhebers bedurft hätte. Durch seinen Tod ist hier eine beklagenswerte Unterbrechung eingetreten. Auch ist seine Zusammenstellung der Übungs- und Anschlußturen des Jahres 1914 leider in Verlust geraten.

Während der Kriegsjahre mußte von jeder derartigen Veranstaltung aus begreiflichen Gründen abgesehen werden. Erst 1919 konnte der Versuch gemacht werden, das Übungsturenwesen neu zu beleben, allerdings nicht mit dem erwarteten Erfolg. Zwar kamen in diesem Jahre 11 Fahrten, 1920 deren 16 zur Durchführung. Es hat sich aber herausgestellt, daß diese Turen sich nicht mehr der Teilnahme erfreuen wie vordem; namentlich mangelt es an solchen, die zur Führung bereit sind. Diese schwache Beteiligung mag ihren Grund nicht nur darin haben, daß die alpine Ausbildung der Mitglieder von Haus aus eine bessere und gründlichere geworden ist, und daß der Zug zur Selbständigkeit durch die Kriegsjahre verstärkt wurde; einer der Hauptgründe für den Rückgang dürfte vielmehr darin liegen, daß die heutigen Lebensverhältnisse die Möglichkeiten der Durchführung von Bergfahrten für den einzelnen stark beschränken und der davon Betroffene seine seltenen Turen lieber in voller Unabhängigkeit ausführen will und sich für die paar freien Tage seine eigenen „Rosinenberge" aussucht. Dennoch halten wir die Pflege der Übungsturen nach wie vor für eine Notwendigkeit und hegen die feste Zuversicht, daß der Gemeinsinn unserer Mitglieder auch diesem Zweige der Vereinstätigkeit zu neuer Blüte verhelfen wird.

Meilerhütte.

Vom Jahre 1914 ab war die Fürsorge unserem Hüttenwart Zirps anvertraut. Die Bewirtschaftung liegt immer noch in den Händen der Eheleute Reindl, über welche bis heute nicht die geringste Klage laut wurde. Sie halten das Äußere wie das Innere der Hütte in peinlichst sauberem Zustande, so daß der ganze Bestand des Hauses ein äußerst günstiger genannt werden kann. Nach Kriegsausbruch 1914 wurde auch Reindl sofort eingezogen, weshalb das Haus einige Wochen geschlossen blieb. Der Rest dieses Sommers brachte nur mehr wenig Besucher. 458 weist das Hüttenbuch auf, gegen 1100 im Vorjahr.

Bei einigermaßen günstiger Witterung wird die Bewirtschaftung alljährlich einige Tage vor Pfingsten aufgenommen und das Haus gegen Mitte Oktober wieder geschlossen. Das Jahr 1915 brachte 727, 1916: 1200, 1917: 1100, 1918: 1500, 1919: 2512 und 1920: 3486 Besucher.

Im August 1915 wurde ein 2 Meter hohes Schutzgitter vor unserem Wasserbecken angebracht. Das hat den Vorteil, daß denen, welche nur auf ihre eigene Reinlichkeit bedacht sind, hier die Badegelegenheit genommen wird, während eine einfache Schöpfvorrichtung jedem Durstigen ein um so klareres Wasser abgibt. Große Schwierigkeiten bereitete uns während der Kriegsjahre die Herbeischaffung der Nahrungsmittel;

die Kommunalverbände verweigerten die Zuweisung von rationierten Lebensmitteln und das Bezirksamt forderte sogar die Schließung der Hütten. Erst nach scharfem Kampfe gelang es dem Hüttenwart, von den ausschließlich den großen Hotels zugedachten Mengen einen bescheidenen Teil für unsere Hütte zu erhalten. Da außerdem das Forstamt durch Abgabe von Wildbret und Hüttenwart und Wirtin durch ausgiebiges Hamstern nachhalfen, war es möglich, den Besuchern immer das Nötigste zu bieten.

Am 25. Juni 1916 stürzte unser neues Mitglied Hollmann vom Westgipfel ab und war tot, während seine Begleiterin Frau Rosental durch unseren Berger gerettet werden konnte.

Im Sommer 1917 schlug der Blitz in die Wände links oberhalb der Hütte; da aber die Steinmassen glücklicherweise an der Dachkante vorbeiflogen, wurde nur das Regenrohr der Dachrinne beschädigt, durch welches der Strahl in den Boden fuhr.

Die Teuerung, Erhöhung der Versicherungen und Steuern usw. machten auch eine stufenweise Steigerung der Übernachtungsgebühren nötig.

Ungebetenen Besuch hatte die Hütte im Winter 1919/20, jedoch kam es nur zur Zertrümmerung eines Fensterladens. Eine größere Beschädigung erfuhr die Hütte knapp vor der diesjährigen Wiedereröffnung. Durch ein Fenster im Obergeschoß stiegen die Burschen ein — Laden, Fenster und Scheiben wurden zertrümmert, sämtliche Türen im Erdgeschoß gewaltsam aufgesprengt und arg beschädigt, Schränke erbrochen, und die Reste Tee, Konserven, Kakao und dergl. gestohlen und aufgezehrt. Die Einbrecher, vier Arbeiter aus Elmau, müssen sich 3—4 Tage oben aufgehalten haben. Übel gehaust wurde auch in der alten Hütte, in welche sie sich Eingang durch Einschlagen eines Fensters verschafften. Der Schaden, welchen die Sektion erleidet, beläuft sich auf etwa ℳ 3000.—. Drei der Einbrecher konnten ausfindig gemacht und ausgiebiger Bestrafung zugeführt werden.

Aus verschiedenen Ursachen wurde heuer die Hüttenordnung einer gründlichen Änderung unterzogen.

Die alte Hütte, welche im Vorjahre eine neue Dachbedeckung, neue Fensterläden, eine neue zweiteilige Türe und neuen Fußboden bekam, wird während der Sommermonate ausschließlich für Bayerländer freigehalten. Die Brüstungsmauer vor der Türe ist abgerutscht, an Stelle dieser wurde eine etwa 3 Meter breite Plattform aufgeführt.

Fritz Pflaumhütte.

Die Pflaumhütte hat die Kriegsjahre gut überstanden; sie wurde weder durch Naturereignisse noch durch Einbrecher heimgesucht. Der ebenfalls nur wenig beschädigte Weg aus dem Kaiserbachtal zur Hütte wurde im Sommer 1920 ausgebessert. Umfangreiche Arbeiten dagegen beanspruchte die Wasserleitung. Der Turm, den wir auf den Stolleneingang aufgesetzt hatten, um im Frühsommer in den Stollen einsteigen zu können, wurde im Winter 1913/14 durch eine wahrscheinlich vom Ostfuße des Goinger Turmes herabgekommene Lawine weggerissen und in Trümmern etwa 100 Meter weit nach abwärts getragen. Um die Leitung in Betrieb setzen zu können, mußte durch die ungeheuren im Kar lagernden Schneemassen ein Tunnel gegraben werden. Die österreichische Mobilmachung bereitete allen geplanten Unternehmungen ein Ende.

Um einerseits eine abermalige Zerstörung des Turmes zu vermeiden, andererseits die Leitung rechtzeitig in Gang setzen zu können, mußte der Einsteigschacht an einer völlig lawinensicheren Stelle wieder aufgebaut werden. Die Möglichkeit hiezu bot der große, am Fuße des wasserspendenden Schneefeldes liegende Block, der durch seine Ausmaße, seine Beschaffenheit und Lage einen vollkommenen Schutz gegen Lawinen gewährt. Auf der Nordseite dieses Blockes, an dessen steil abfallende Wand angelehnt, wurde der neue Einsteigschacht von 5 Meter Höhe errichtet. Von seinem Fuße führt ein etwa 14 Meter langer Verbindungsstollen in nördlicher Richtung zu dem alten Wasserstollen, der in der Nähe seines südlichen Endes erreicht wird.

Diese Arbeiten, durch welche ein jederzeit benützbarer, lawinensicherer Zugang zum Wasserstollen ermöglicht wird, wurden im September 1921 beendet.

Es erübrigt uns noch, durch Führung eines vom Südende des Wasserstollens ausgehenden Querstollens dafür zu sorgen, daß auch die bisher außerhalb vorüberfließenden Wasseradern eingefangen werden. Diese Arbeit soll im nächsten Jahre vorgenommen und damit die umfangreiche Anlage endlich abgeschlossen werden.

Vom Sammelbehälter oberhalb der Hütte wurde ein 12 Meter langer Rohrstrang mit selbstschließendem Druckhahn in die Hütte gelegt. Der Abort, der mangels einer Versitzgrube viele Unannehmlichkeiten verursachte, erfuhr eine grundlegende Verbesserung dadurch, daß der Unrat durch Tonrohre in eine schräg unterhalb der Hütte gelegene, gut überdeckte Höhlung geleitet wird. Um dieses durch Wasserdruck zu ermöglichen, wurde von dem in die Hütte führenden Rohrstrang ein Ast in

den Abort abgezweigt und so eine Schwemmvorrichtung geschaffen. Zur Verstärkung der Spülung wurde außerdem das Abwasser aus der Hütte und das Überlaufwasser vom Sammelbecken in den Abort geleitet. Diese Arbeiten wurden 1920 fertiggestellt; sie hatten außerordentlich unter der Ungunst der Witterung zu leiden.

Dem Alpenpflanzgarten oberhalb der Hütte, zum Andenken an seinen Gründer Färbergartl genannt, konnte leider nicht die erforderliche fachmännische Pflege zuteil werden. Es wäre dringend zu wünschen, daß der schöne Gedanke, dort die im Kaiser vorkommenden Pflanzen arktischen Ursprungs zu sammeln, in den nächsten Jahren verwirklicht werden könnte.

Auf den Besuch der Hütte hat die Kriegszeit selbstverständlich sehr ungünstig eingewirkt. Die Hütte wurde besucht: 1914 von 98, 1915 von 28, 1916 von 18, 1917 von 24, 1918 von 42, 1919 von 84, 1920 von 247 Personen.

Der unsicheren Verhältnisse halber wurden im Herbst sämtliche Decken, Wäschestücke und sonstigen wertvolleren Einrichtungsgegenstände zu Tal geschafft. Wer die Hütte im Winter besuchen will, möge sich an unseren Hüttenwart Berger wenden.

Außer ihm haben unsere Mitglieder Baumann, Brückl, Eiba, Einsele, Hans Huber, Oertel, Seidenader, Karl Sixt, Zeitler, Zirps und unser Vereinsdiener Freisinger durch werktätige Mithilfe, Fräulein Therese Sixt durch unermüdlichen Eifer als Wirtschafterin und die Eltern unseres Färber durch Stiftung mehrerer sehr willkommener Einrichtungsgegenstände sich besonders verdient gemacht, während die Pächterseheleute Reiner von Hinterbärenbad und die Sektion Kufstein bei verschiedenen Gelegenheiten uns ein förderliches Entgegenkommen bewiesen haben.

Dem Alpinen Museum haben wir im Jahre 1920 ein von unserem Berger mit großer Mühe und Sorgfalt hergestelltes Modell der Wasserleitungsanlage geschenkt.

Wasserplätze.

An unseren 12 Wasserplätzen konnte während der Berichtsjahre nicht sehr viel geschehen. Das große Wasserbecken nächst der Meilerhütte hat 1915 und 1920 Verbesserungen erfahren; die Wasserstelle auf der Benediktenwand wurde 1920 ganz neu hergestellt; diejenigen am Totenkirchl (zwischen 2. und 3. Terrasse), nächst dem Teufelswurzgarten (am Fuß des Totenkirchl), am Kopftörl (Kaiser) und am Böselsteig (Reiteralpe) sind ebenfalls in Ordnung.

Die übrigen werden 1921 wieder instand gesetzt werden, was uns durch eine 1920 vom Gesamtverein erhaltene Beihilfe von 2000 ℳ erleichtert wird.

Die Fürsorge für die Wasserplätze hat unser F. J. Seitz übernommen, dem verschiedene Helfer zur Seite stehen.

Vorträge.

Das Vortragswesen litt nicht nur unter den Beschränkungen, die Raummangel, Kohlennot und Verbote mit sich brachten. Es fehlten zeitweise auch die Zuhörer und vor allem die Vortragenden. Immerhin sorgte der Ausschuß nach Möglichkeit dafür, den wenigen ortsanwesenden Mitgliedern dann und wann das Gewohnte zu bieten.

Es fanden folgende Vorträge und Lichtbilderabende statt:

1914: 7. Januar Dr. Heinrich Schupp: Albanien *).
14. Januar Karl Leidig: Bergfahrten in der Brenta-Presanella- und Ortlergruppe.
21. Januar Karl Planck: Zwei Matterhorn-Überschreitungen *).
28. Januar Paul Jacobi und Max Storz: Im Krater des Vesuv *).
18. Februar Franz Kröner: Lichtbilderabend.
4. März G. B. Piaz: Erinnerungen.
11. März Dr. Eugen Meyer: Der Pik von Teneriffa *).
18. März Paul Hübel: Subjektive und objektive Gefahren beim Bergsteigen.
25. März Eugen Oertel: Schigebiete der Ostschweiz *).
1. April Hans Reinl: Der Gosaukamm des Dachsteingebirges *.)
8. April Julius Trumpp: Lichtbilderabend.
15. April Robert Wild: Bergturen im Wallis *).
22. April E. Hoferer, F. Kröner, A. Menzel, W. Walcher: Lichtbilderabend.
16. November C. J. Luther: Der Schi im Kriege *).

1915: 3. Februar Kurt Götz: Lichtbilderabend.
10. Februar Hans Mayerhofer: Erlebnisse im Schützengraben und an der Front.
14. April Hermann Gmelin: Die modernen Machtmittel zur See *).
28. April Erich König: Mit dem 1. bayer. Schneeschuhbataillon in den Vogesen*).
5. Mai Carl J. Luther: Lichtbildervortrag.

1916: 12. Januar Carl Müller: An der Westfront und in nordfranzösischen Städten *).

*) Mit Lichtbildern.

19. Januar Max Zeller: Die Freigabe des Blühnbachgebietes *).
26. Januar Carl J. Luther: Winter in den Karpathen*).
9. Februar Ludwig Auer: Kriegserlebnisse.
23. Februar Hans Mayerhofer: Kriegserinnerungen *).
5. April Unterveterinär Kiefer: Bilder von der Westfront (Lichtbilderabend).
29. November Walter Schmidkunz: Vom Krieg im Tiroler Hochgebirge *).

1917: 24. Januar Carl J. Luther: Schneelauf in Allgäu *).
18. April Carl Müller: Eindrücke von Rumänien und der rumänischen Front *).

1918: 13. März Richard Dillmann: Wie ich in englische Gefangenschaft kam *).
9. Oktober Alfred Asal: Lichtbilderabend.
30. Oktober Julius Trumpp: Mit unserer Infanterie im Westen und Osten.
20. November Paul Jacobi: Alpine Zukunftsgedanken.
4. Dezember Ferdinand Keyfel: Neuland im mazedonischen Hochgebirge *).
11. Dezember Max Zeller: Lichtbilder von F. Kröner.

1919: 8. Januar Karl Hans Leidig: Friedenserinnerungen aus den Dolomiten.
15. Januar Emil Gretschmann: Aus den Bergen der Heimat*).
5. Februar Eugen Oertel: Rückblick und Ausblick.
12. Februar Richard Heiß: Aus dem Gebiete der Hermann von Barthhütte *).
12. März Dr. Hermann Rüdiger: Die Schröder-Strantz-Expedition nach Spitzbergen *).
19. März Wolfgang Bojer: Lichtbilderabend.
2. April Paul Jacobi: Alpinismus und Kultur.
9. April Sprechabend: Die Entstehung und Entwickelung der Sektion Bayerland.
14. Mai Ferdinand Keyfel: Neuland im Gebirge Mazedoniens *).
15. Oktober Eröffnungsabend.
22. Oktober Franz Nieberl: Berge, die ich im Krieg erstieg.
29. Oktober Walter Schmidkunz: Bericht über die Hauptversammlung des D. Oe. A. V. in Nürnberg.
5. November und 12. November Eugen Oertel: Leistungs- und Gefühlsalpinismus. Hierauf Vorführung von Lichtbildern durch Walter Schmidkunz.

*) Mit Lichtbildern.

19. November Emil Gretschmann: Die Westverschneidung am Predigtstuhl (Gedanken zum Wiederaufschwung der neuzeitlichen Hochturistik) *).
3. Dezember Dr. Otto von Gruber: Die topographischen Ergebnisse der Pamirexpedition des D. und Oe. A. V. *).

1920: 7. Januar Carl Theobald: Wettersteinerinnerungen *).
14. Januar Walter Schmidkunz: Die Schiläufersprache.
21. Januar Dr. Theodor Herzog: Neuland in den Cordilleren *).
28. Januar Anton Schmid: Turen im Allgäu (Großer Wilde, Trettachspitze).
11. Februar Max Hilber-Salzburg: Der Kampf um die Königsspitze *).
8. März Richard Heiß: Dolomitenfahrten im Frühsommer 1912 (Geislergruppe-Rosengarten) *).
10. März Hofmann-Montanus-Wien: Streifzüge durch das Salzkammergut (Begleitworte zu 100 Naturfarbenbildern von F. Benesch).
31. März Walter Schmidkunz: Menschen zwischen den Grenzen (Novelle).
7. April Dr. Gustav Freytag-Salzburg: Unterirdische Bergfahrten (Salzburger Höhlen) *).
21. April Max Rohrer: Lustige alpine Vorlesungen.
28. April Dr. Herbert Burmester: Sommer- und Winterbergfahrten in den Miemingern *).
7, Juli Dr. Helmuth Gams: Vom Werte der Naturkenntnis für den Bergsteiger.
15. September Eugen Oertel: Vorbericht über die Salzburger Hauptversammlung.
27. Oktober Georg Blab: Bericht über. die Hauptversammlung des D. Oe. A. V. in Salzburg.
3. November Ferdinand Keyfel: „Berge". Bekenntnisse aus dem Tagebuch eines Hochturisten *).
13. November Emil Gretschmann: Die Ersteigungsgeschichte von Totenkirchl, Fleischbank und Predigtstuhl. Ein Abriß alpiner Entwicklung.
24. November Dr. Karl Hannemann: Körpertraining beim Klettern und Schilauf.
1. Dezember Georg Blab: Erinnerungen aus der Gründungszeit der Sektion Bayerland *).

*) Mit Lichtbildern.

Lichtbilderabende fanden im Jahre 1920 statt:

4. Februar: Rund um die Meilerhütte I. Bilder von Asal, Einsele, W. Fleischmann, F. Kröner, Kühne, Neumann, Schmidkunz, Theobald, vorgeführt von Schmidkunz.
18. Februar: Rund um die Meilerhütte II. Bilder von Dr. Fritz Pfeifer.
14. April: Rund um die Fritz Pflaum-Hütte. Bilder vorgeführt von Berger.

Am 19. Mai hatten wir den Genuß einer Vorlesung aus Bergschmids Buch „Sonnenstieg". An diesem Abend veranstalteten wir auch eine Ausstellung alpiner Gemälde unseres Mitgliedes Adalbert Holzer.

Vorführungen.

Auch hierfür gilt das über das Vortragswesen Bemerkte. Lediglich am 22. Dezember 1915 wurde ein praktischer Abend abgehalten, der 42. seit ihrer Einführung.

Nach Beendigung des Krieges nahmen wir diese Vorführungen nicht wieder auf. Zum Teil fehlte es an Gegenständen, zum Teil an der notwendigen Mitarbeit der Ausrüstungsgeschäfte.

Unterweisungen.

Es ist verständlich, daß auch auf diesem Gebiete die Kriegsjahre einen völligen Stillstand brachten. Erst 1920 fand sich wieder die Möglichkeit, die Mitglieder in praktischen Dingen zu unterweisen. In der Zeit vom 8. Juni bis 31. Juli 1920 hielten wir im Klettergarten im Isartal bei Höllriegelsgreuth einen Übungskurs ab, der den Zweck hatte, unsere Mitglieder in der Kletter-, Seil- und Sicherungstechnik zu belehren und auszubilden. Den Kurs leiteten unsere hilfsbereiten Mitglieder: Emil Gretschmann, Dr. Karl Hannemann, Otto Herzog, Herbert Kadner, Werner Schaarschmidt, Freiherr v. Schwerin und Georg Sixt. An 39 Abenden fanden diese lehrreichen Übungen, an denen 34 Mitglieder teilnahmen, statt.

Den lernbegierigen Schiläufern verschaffte die Schiabteilung Gelegenheit zur Ausbildung und Übung.

*) Mit Lichtbildern.

Veröffentlichungen.

Unser weit verbreitetes Büchlein „Anwendung des Seiles" erschien 1919 in der 10. Auflage und ist nunmehr in fast 15 000 Stücken verbreitet. Den Ersatztruppenteilen der deutschen Gebirgsformationen wurden 1915 zweitausend Stück des Heftchens zur Verfügung gestellt; 1916 überließen wir der österreichischen Heeresverwaltung für die „Alpinen Weisungen für den Gebirgskrieg" den Text und die Bilddruckstöcke und lieferten auf Bestellung 2000 Hefte. 1920 wurde eine gründliche Umarbeit für die Neuauflage begonnen.

Das Gasthausverzeichnis, dessen Neuherausgabe seit langem geplant war, ist vergriffen. Die heutigen, vollständig veränderten Verhältnisse würden eine gründliche Neubearbeitung nötig machen, für die noch die Erfahrung fehlt.

Auch die Zahl der Anstiegsblätter erfuhr während der Berichtsjahre keine Mehrung. Einige Blätter sind vergriffen. Für verschiedene neue Blätter sind Mitarbeiter gewonnen.

Den drei von uns herausgegebenen Schiläuferkarten konnten wir endlich 1920 eine vierte anfügen, die Karte des Gebietes zwischen Inn und Saalach, welche in der Reihe der östlich der Isar gelegenen Schigebiete die letzte Lücke schließt. Um das Zustandekommen dieser schon seit 1914 fertig vorliegenden Karte haben sich insbesondere unsere Mitglieder Hans Staudinger und Karl Tobler verdient gemacht. Herstellung und Vertrieb besorgte wieder die Anstalt von Oskar Brunn.

Unsere wichtigste Veröffentlichung während der Berichtsjahre war „Der Bayerländer", der trotz der seltenen Möglichkeit, ein Heft erscheinen zu lassen, viel dazu beitrug, das Band, das die in allen Städten, in allen Ländern und an allen Fronten verstreuten Mitglieder zusammenhielt, fester zu knüpfen und von den wenigen Geschehnissen der Sektionsgeschichte zu berichten. Es erschienen unter der Schriftleitung von Walter Schmidkunz 1914: vier Hefte, 1915 ein Heft, 1916 zwei Hefte, 1918 ein Heft, 1919 zwei Hefte, 1920 zwei Hefte, das letzte von Hermann Einsele herausgegeben. Die maßlose Steigerung der Herstellungspreise gebietet nun leider äußerste Sparsamkeit. So müssen wir mit Bedauern feststellen, daß der geplante weitere Ausbau gerade der Veröffentlichung, die uns ganz besonders am Herzen lag, unter den heutigen Zeitverhältnissen zur Unmöglichkeit geworden ist.

Endlich gaben wir Anfang 1919 unter dem Titel „Geschichte und Verfassung der Sektion Bayerland" ein Büchlein heraus, das die für die Geschichte und Eigenart der Sektion maßgebenden Urkunden,

sowie die neuen, schärfer gefaßten Aufnahmebestimmungenen enthält. Mit dem Nachtrag: „Entwickelung der Sektion Bayerland in den Jahren 1906 bis 1920" aus der Feder Oertels enthält nun diese Schrift die lückenlose Geschichte der ersten 25 Vereinsjahre.

Sammlungen.

Bücherei: Unsere Sammlung an Büchern, Führern und Karten hat seit Ende 1913 sehr ansehnliche Zugänge zu verzeichnen. Ihr Bestand war und ist:

1913:	591	Bücher,	103	Führer,	354 Karten und Rundsichten
Zugänge:	665	„	138	„	144 „ „ „
1920:	1256	Bücher,	241	Führer,	498 Karten und Rundsichten.

Ihre Benutzung war während der Kriegsjahre gering; Neuanschaffungen konnten auch nicht annähernd im früheren Umfang betätigt werden. 1917 erhielt die Bücherei durch letztwillige Verfügung des Dr. Oskar Stobaeus, Vaters unseres gefallenen gleichnamigen Mitgliedes, 280 Bände und Karten, darunter viel seltene Stücke. 1919 wurde die bisher in der Küche des Hofbräuhauses recht unzulänglich untergebrachte Sammlung in zwei eigene Räume im Hause Bayerstraße 63 verlegt, neu geordnet, übersichtlich und vorteilhaft aufgestellt und wird nun dort von Bücherwart Mall mit großer Sorgfalt und nimmermüder Hingabe betreut. Auch der Betrieb des Lesezimmers sowie die Geschäftsstelle wurden dorthin verlegt.

Die Bücherei wurde 1913 von 69 Mitgliedern benützt, 1920 verzeichnete der Bücherwart dagegen 239 Entleiher.

Die übrigen Sammlungen erfuhren keine wesentlichen Veränderungen. Die Laternbildersammlung, die von A. Asal und anderen einige kleine Spenden erhielt, wurde von der Lichtbildnerabteilung in Verwahr und Verwaltung übernommen. Ihr Bestand, 1920 neu geordnet, umfaßt 1041 Bilder. Die Sammlung sektionsgeschichtlicher Bilder und Belegstücke erhielt einige Gaben und enthält jetzt auch die außerordentlich umfangreiche Sammlung der Briefe und Nachrichten, die unsere Mitglieder aus dem Felde in die Heimat gelangen ließen. Auch die Bildnisse der Gefallenen sind ihr einverleibt.

Die übrigen Archivstücke fanden in Mitglied Mall einen sorgfältigen Ordner und in der Geschäftsstelle ihre endgültige Aufbewahrung.

Eine Seilniederlage besteht nur noch in der Fritz Pflaumhütte mit fünf Seilen.

II. Gesellschaftliche Tätigkeit.

Bis zum Kriegsausbruch herrschte das gewohnte Leben in der Sektion. Die Vortragsabende waren so stark besucht, daß man daran dachte, einen größeren Saal zu beziehen.

Während des Sommers trafen sich die Bayerländer gleichfalls im Kartensaal oder auf der dortigen Terrasse.

Am 5. August 1914 veranstaltete die Sektion zu Ehren ihrer ins Feld ziehenden Mitglieder einen Abschiedsabend, der einen ergreifenden und erhebenden Verlauf nahm.

1915 wurden im Sektionslokal bauliche Veränderungen vorgenommen, die eine Übersiedelung in das Nebenzimmer des Kaffeehauses Orlando di Lasso notwendig machten. Die Wahl des kleineren Raumes förderte die engere Fühlungnahme der Zurückgebliebenen. 1916 wurde der Besuch der wieder ins Hofbräuhaus verlegten Abende immer schwächer doch hielt der Stamm getreulich durch bis Ende 1917, wo das Heizverbot zum Auszug zwang. In der Freisinger Weißbierhalle fanden wir leidliche Unterkunft. Erst im November 1918 konnten wir wieder in den Kartensaal zurückkehren. 1919 und 1920 setzte dann der Betrieb wie früher ein, alle Veranstaltungen wiesen guten Besuch auf.

Eine Reihe geselliger Abende vereinigte die Mitglieder, deren Angehörige und Gäste, die auch wiederholt zu den Vortragsabenden eingeladen wurden. Gesellige Abende fanden statt:

25. Februar 1914: Darbietungen von Fürmkaes, Hilz, Merkl, Peter und Vogl.

10. März 1915: Darbietungen von Hilz und Jacobi.

12. Mai 1915: Darbietungen von Götz, Hilz, Rößer und Bachl (als Gast).

31. Mai 1916: Darbietungen von Hilz, Hollmann, Schmidkunz (Lichtbilder von der Alpenfront), Dr. Hanftwurzel (Gast), Kiefer (Gast).

15. Oktober 1919: Eröffnungsabend im Thomasbräusaal unter Mitwirkung von Eger, Jank, Umfahrer, Zaska (Sektionsorchester) u. a.
25. Februar 1920: Gesellige Zusammenkunft mit kleinen Darbietungen.
24. März 1920: Geselliger Abend.
5. Mai 1920: Geselliger Abend.
20. Oktober 1920: Geselliger Abend.

Bemerkenswert ist der Erfolg der Bemühungen von Mitglied Zaska, eine Art Hauskapelle ins Leben zu rufen, deren gediegene Leistungen unter Zaskas Leitung manche Veranstaltung verschönten. Auch eine kleine Kammermusik, für die Karl Müller besorgt war, bot wiederholt Gutes.

Die Schiabteilung veranstaltete am 1. Dezember 1919 im Maximilianskeller einen sehr stark besuchten Eröffnungsabend mit prächtigen Darbietungen, an die sich froher Tanz anschloß.

Mit besonderer Feierlichkeit begingen wir unser 25. Stiftungsfest. Am 7. Dezember 1920 fand der eigentliche Festakt im Kreuzbräusaale statt, der nur Mitgliedern zugänglich war. Zahlreiche Bayerländer waren von auswärts eingetroffen. Vorstand Oertel sprach in seiner eindrucksvollen Fest- und Gedenkrede (die im Druck als zweiter Teil der „Geschichte und Verfassung der Sektion Bayerland" erscheinen wird) vom Werdegang, den die Sektion in den letzten 15 Jahren genommen hat, von dem Gedanken, in dem die Sektion groß geworden ist, von seinen Trägern und ihren Leistungen. Ihr folgte die feierliche Ehrung der Gründungsmitglieder sowie derjenigen, welche im ersten Jahre, 1896, der Sektion beigetreten sind, durch ein goldenes, bezw. silbernes Ehrenzeichen. An Gründungsmitgliedern weilen noch unter uns die Münchener:

1. Karl Biber,
2. Georg Blab,
3. Max Boettiger,
4. Kurt Bucher,
5. Ludwig Eilhauer,
6. Christian Fuchs,
7. Karl Höllerer,
8. Wilhelm Hückmann,
9. Josef Kreitmayer,
10. Matthias Leberle,
11. Josef Mall,
12. Richard Mayer,
13. Ludwig Rath,
14. Eduard Schmidt,
15. August Simader,
16. Hans Staudinger,
17. Bernhard Streck,
18. Karl Villinger,
19. Rudolf Westenberger,

ferner die Auswärtigen:

20. Ludwig Bayer, Landshut,
21. Dr. Hans Gazert, Partenkirchen,
22. Dr. Max Madlener, Kempten,
23. Georg Strohmaier, Stuttgart.

Von den im Jahre 1896 beigetretenen gehören der Sektion noch an:

Friedrich Albrecht,
Theodor Eichheim,
Ludwig Gotter,
Paul Hecht,
Paul Keßler,
Josef Kröner,
Xaver Krumm,
Karl Leybach,
Hans Madlener,
Dr. Gottfried Merzbacher,
Christian Müller,
Eugen Oertel,
Adolf Wagner.

Eine lustige Festzeitung trug zur Erhöhung der Stimmung bei.

Eine größere, der Öffentlichkeit zugängliche Feier vereinigte am 12. Dezember Mitglieder und zahlreiche Gäste im großen Saale des Männerturnvereins an der Häberlstraße. Die überaus reiche, auserlesene Vortragsfolge fand ungeteilten Beifall. Mit einem Tanz schloß der des gesellschaftlichen Rufes der Sektion würdige Abend. Um sein Gelingen hatten sich besondere Verdienste erworben: Eger durch Gewinnung vieler Mitwirkender und die technische Oberleitung der Vorführungen, wobei er von Berger tatkräftig unterstützt wurde; Mayerhofer durch eine entzückende, geschmackvolle, mit Aufopferung ungezählter Freistunden geschaffene Tischzier und die künstlerische Ausstattung der Festzeitung; Schmucker durch Plakate und Ausschmückung von Saal und Bühne; Zirps durch Verzierung der Tischtafeln; Mall als Spender der hübschen Sträußchen für die Jubilare; Hilz als Meister des Laternbildergerätes; Merkl durch treffliche Leitung des musikalischen Teiles unter Mitwirkung von Zaska; endlich Graf, Brückl, Dreher, Heiß, Hermann, Kühne durch Besorgung der geldlichen Geschäfte.

Der schon eingangs und andernorts gedachten Liebesgabentätigkeit sei auch hier noch ein Wort gewidmet. An ihr nahmen alle daheimgebliebenen Mitglieder teil und gaben ihr regelmäßiges Scherflein in die „Büchse", aus deren Erträgnissen die Liebesgabensendungen größtenteils bestritten wurden. Aber die Zahl von 6000 Sendungen, die auf diese Weise ins Feld gingen, legt nicht nur ein schönes Zeugnis ab für die kameradschaftliche Hilfsbereitschaft der Bayerländer, sondern vor allem für die nimmermüde Arbeit, die damit verbunden war und die fast ausschließlich von unserem Götz und seiner Tochter Marie geleistet worden war.

III. Verwaltungstätigkeit.

Die laufenden Sektionsgeschäfte waren durch die Verhältnisse gegenüber normalen Zeiten wesentlich einfacher geworden. Ihre Erledigung lag während der Kriegsjahre fast ausschließlich in den Händen von Georg Götz, der als stellvertretender Vorsitzender mit Geschick und Eifer das Sektionsschifflein durch die schwere Zeit steuerte. Besondere Ausschußsitzungen fanden im Jahre 1914 vier statt, dann bis Ende 1918 keine mehr; die laufenden Geschäfte wurden an den Mittwochabenden erledigt. Im Jahre 1919 wurden 11 eigene Ausschußsitzungen nötig, im Jahre 1920 deren 12.

Die Abgabe der Karten, Führer und Hüttenschlüssel besorgte nach wie vor getreulich Karl Leybach.

In den Hauptversammlungen wurden insbesondere folgende Dinge behandelt:

11. Dezember 1914: Antrag des Ausschusses: Bau einer Schihütte auf der Hochalm. Beschluß, den Vertrag mit dem Forstamt Garmisch abzuschließen. Der bisherige Ausschuß wird mit der vorläufigen Weiterführung seiner Ämter betraut.

15. Dezember 1915: Punkt Neuwahl wird dahin erledigt, daß der alte Ausschuß seine Ämter auch weiterhin beibehält.

18. Dezember 1918: Neuregelung der Übernachtungsgebühren auf der Meilerhütte. Vorschlag der Erbauung eines Weges durchs Angerloch zur Meilerhütte. Vertagung der Versammlung auf

19. Februar 1919: Antrag der Mitglieder Asal und Einsele auf Gründung einer Lichtbildnerabteilung. Einstimmig angenommen. Dagegen wird der Antrag des Ausschusses auf Gründung einer Jugendabteilung mit 53 : 42 Stimmen abgelehnt. Neuwahl des Sektionsausschusses und des Aufnahmeausschusses. Der am 17. Dezember 1913 gewählte Sektionsausschuß war während der Kriegsjahre stets unverändert wiedergewählt worden. Erst jetzt ging man deran, die durch Tod und Rücktritt entstandenen Lücken zu schließen.

Es wurden gewählt als:

1. Vorstand: Eugen Oertel
2. Vorstand: Georg Götz
Schriftführer: Paul Jacobi, Walter Schmidkunz
Kassenwart: Hans Eger
Bücherwart: Josef Mall
Hüttenwarte: Fritz Berger, Frz. Jos. Seitz, Leo Zirps.
Turenwarte: Wolfgang Bojer, Dr. Ferd. Nicolay, Josef Schmucker
Zeugwarte: Alfred Asal, Karl Hilz.

Sodann Vertagung der Versammlung auf:

5. März 1919: Der Antrag Bojer und Schmucker auf Umgestaltung der Schi-Abteilung wird mit großer Mehrheit angenommen.

27. August 1919: Schriftführer Paul Jacobi wird durch Hermann Einsele ersetzt. Bei dieser Gelegenheit wird eine Kundgebung angenommen, worin die Versammlung gegen jede Verwässerung der Grundsätze und Bestrebungen der Sektion ausdrücklich Stellung nimmt. Ein neuerlicher Antrag des Ausschusses auf Errichtung einer Jugendabteilung wird mit 56 : 36 Stimmen angenommen. Weiterhin bespricht die Versammlung die Einzelheiten der Leitsätze, die die Sektion zur Hauptversammlung des D. und De. A. V. in Nürnberg einbringen will. Vertagung auf

3. September 1919: Die Versammlung nimmt zur Tagesordnung der Nürnberger Hauptversammlung Stellung. Beim Münchener Ortsausschuß bringen wir einen Antrag ein, der auf Abstellung der in den Bergen eingerissenen Unsitten hinzielt. Der Plan der Erbauung der Schihütte auf der Hochalm bleibt weiter in Schwebe.

10. Dezember 1919: Nach Erledigung der herkömmlichen Punkte der Tagesordnung wird der Antrag des Ausschusses auf Schaffung der Stellen eines zweiten Kassenwartes, eines zweiten Bücherwartes und zweier Beisitzerstellen, andererseits auf Verringerung der Hütten- und Turenwarte auf je zwei, endlich Festsetzung über Recht und Pflicht der Zuwahl im Falle des Ausscheidens eines Ausschußmitgliedes (§ 12 der Satzung), angenommen. Vertagung der Versammlung auf

17. Dezember 1919: Es werden weiterhin einige Satzungsänderungen vorgenommen. Namentlich ist die Fassung des § 6 von Wichtigkeit, wonach der Jahresbeitrag für das kommende Vereinsjahr jeweils durch die Hauptversammlung festgesetzt wird. Der Jahres-

beitrag für 1920 wird auf ℳ 20.— bestimmt, wovon ℳ 7.— an die Kasse des Gesamtvereins abgeführt werden. Die Neuwahlen werden unter Berücksichtigung der neuen Satzungsbestimmungen vorgenommen.

In den Sektionsausschuß werden gewählt:

1. Vorstand: Eugen Oertel,
2. Vorstand: Georg Götz,
Schriftführer: Hermann Einsele, Walter Schmidkunz,
Kassenwarte: Hans Eger, Herbert Eichhorn,
Bücherwarte: Josef Mall, August Zeller,
Hüttenwarte: Fritz Berger, Leo Zirps,
Turenwarte: Wolfgang Bojer, Josef Schmucker,
Zeugwarte: Karl Hilz, Hans Mayerhofer,
Beisitzer: Hermann Frerichs, Karl Müller.

Die Angelegenheit der beabsichtigten Streichung feindlicher Ausländer aus der Mitgliederliste wird dahin erledigt, daß diese Mitglieder lediglich beim Hauptausschuß abgemeldet werden und es ihnen freigestellt bleibt, nach Friedensschluß sich wieder zur Mitgliedschaft anzumelden.

1. September 1920: Die Versammlung beschäftigt sich mit der Tagesordnung der Hauptversammlung des D. und Oe. A. V. in Salzburg.

15. Dezember 1920: Erledigung der Berichte und der Neuwahlen für 1921, die folgendes Ergebnis haben:

1. Vorstand: August Ammon,
2. Vorstand: Emil Gretschmann,
Schriftführer: Richard Heiß, Josef Genseder,
Kassenwarte: Johann Nepomuk Graf, H. Hohenleutner,
Bücherwarte: Josef Mall, August Zeller,
Hüttenwarte: Leo Zirps, Fritz Berger,
Turenwarte: Josef Schmucker, Ernst Schlemmer,
Zeugwarte: Karl Hilz, Hans Fraas,
Beisitzer: Hermann Frerichs, Eduard Strobel.

In den Aufnahmeausschuß werden für 1921 die folgenden Herren gewählt:

Herbert Eichhorn, Karl Gutbier, Josef Brückl, Otto Herzog, Herbert Kadner, Ferd. Keyfel, Franz Kirner, Eduard Kühne, Max Rohrer, Andreas Sattler, Detlof Freiherr von Schwerin, Alfons Steiger.

Die Versammlung vertagt sich auf

22. Dezember 1920: Zu Beginn der Versammlung wird der bisherige 1. Vorstand Eugen Oertel, auf Antrag des Ausschusses hin einstimmig und mit stürmischen Beifall zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der Jahresbeitrag für 1921 wird auf ℳ 30.— für Vollmitglieder (für Halbmitglieder ℳ 20.—) festgesetzt.

Durch die Neuwahl vom 15. Dezember 1920 ist die Leitung der Sektion in andere Hände übergegangen. Nicht etwa Meinungsverschiedenheiten irgendwelcher Art haben den Anlaß dazu gegeben; im Gegenteil: Nie war die Mitgliedschaft einiger, nie stand ihr das hochturistische Ziel klarer vor Augen, nie wurde es zielbewußter angestrebt. Allein, was den Blick ungetrübt und das Urteil gesund erhält, ist ausschließlich nur die alpine Tat. Dieser aber setzen die Jahre eine Grenze, die auch durch besondere Hingabe, Eignung und Übung nur um weniges hinausgerückt werden kann. Die Männer, welche an der Spitze standen, durften nicht bleiben bis jene Grenze überschritten war. Das forderte gerade die heiße Liebe, mit der sie an der Sektion hängen. Sie haben daher jüngeren Kräften Platz gemacht, die unser aller uneingeschränktes Vertrauen genießen und die, wir wissen es, durch neue Taten im alten Geiste unsere geliebte Sektion Bayerland weiter führen werden, vorwärts und aufwärts.

München, im Dezember 1920.

Eugen Oertel,
1. Vorstand.

Walter Schmidkunz,
Schriftführer.

Vermögen — Vermögens-

		ℳ	₰
Barbestand		3 181	20
Guthaben a) Postscheckamt		543	98
„ b) Hauptausschuß		1 823	50
„ c) Reindl (Postkarten)		1 940	—
Ausrüstungsgegenstände		540	—
Alte Meilerhütte, Vortrag	ℳ 200.—		
10 % Abschreibung	ℳ 200.—	—	—
Neue Meilerhütte, Vortrag	ℳ 30 156.10		
2 % Abschreibung	ℳ 666.86		
	ℳ 29 489.24		
10 % Abschreibung auf Einrichtung	ℳ 596.—	28 893	24
Fritz Pflaumhütte, Vortrag	ℳ 12 000.—		
2 % Abschreibung	ℳ 250.—		
10 % „ auf Einrichtg.	ℳ 150.— ℳ 400.—	11 600	—
Wasserleitung im Griesener Kar		400	—
Einrichtung (Mobil.) Vortrag	ℳ 720.—		
10 % Abschreibung	„ 120.—	600	—
Bücherei und Sammlungen, Vortrag	ℳ 679.—		
Zugang 1920	„ 872.—		
	ℳ 1 551.—		
15 % Abschreibung	„ 101.85	1 449	15
Vereinszeichen-Bestand		120	—
Veröffentlichungen		100	—
		51 191	07

Ausweis für 1920 — Schulden

		ℳ	₰
Anteilscheine in Umlauf		13 600	—
Zinsen auf Anteilscheine	ℳ 169.50		
Nicht erhobene Zinsen	„ 528.—	697	50
Laufende Zinsen 1921		154	06
Guthaben der Bayerischen Vereinsbank		725	35
Noch nicht bezahlte Rechnungen usw. etwa		2 180	—
Aktiv-Saldo		33 834	16
		51 191	07

IV. Fahrtenbericht.

Die lange durch den Krieg verursachte Unterbrechung hat die Fahrtenberichterstattung vor neue Aufgaben gestellt. Galt es vordem, die in einem einzigen Jahre ausgeführten Bergfahrten übersichtlich zusammenzustellen, so mußte diesmal die bergsteigerische Arbeit von sieben Jahren (1. November 1913 mit 31. Oktober 1920) zu einem leicht lesbaren Gesamtbilde vereinigt werden. Aber nicht nur eine Vermehrung des zu bearbeitenden Stoffes um ein Vielfaches war eingetreten, auch die Einholung der Berichte war mit größeren Schwierigkeiten verbunden und das Gewonnene war zum Teil für die Statistik nicht verwertbar. Tagebücher und Aufzeichnungen waren zu Verlust gegangen und das gewaltige Erleben des Krieges hatte die Erinnerung an Zeit und Ziel der ehemaligen Bergfahrten ausgelöscht. Mancher mußte deshalb von einer Ausfüllung der für das Jahr 1914 bestimmten Spalte des Fragebogens absehen oder sich mit der Feststellung der Tatsache, Bergfahrten unternommen zu haben, begnügen. Alle derartigen Berichte konnten bei der zahlenmäßigen Übersicht nur als Fehlanzeigen behandelt werden und sind deshalb auch in den hiefür angegebenen Zahlen enthalten.

Bei der Bearbeitung wurde nach den bisher maßgebenden Grundsätzen verfahren, obwohl es im Hinblick auf die in die Breite gehende Entwicklung, die die Bergsteigerei in den letzten Jahren durchgemacht hat, nicht unangebracht gewesen wäre, in mancher Hinsicht einen strengeren Maßstab anzulegen. Aber damit wäre der Zusammenhang mit den Vorkriegsberichten unterbrochen worden und die gewonnenen Zahlen hätten sich nicht ohne weiteres mit den früheren vergleichen lassen. Da gerade hierin der Hauptzweck des Berichtes liegt, mußte von jeder auch an sich erwünschten Änderung Abstand genommen werden. Es blieb also bei folgenden Gesichtspunkten:

1. Als Ersteigung (= Fahrt) gilt die Erreichung eines selbständigen Gipfels oder eines Passes (einer Scharte) von mindestens 1500 Meter Seehöhe. Nur ausnahmsweise, z. B. bei Fahrten, die von Meereshöhe aus angetreten werden, kann unter diese Höhengrenze herabgegangen werden.

2. Als selbständig gilt ein Gipfel, wenn er entweder orographische oder turistische Selbständigkeit besitzt, das heißt, wenn ihm entweder mit Rücksicht auf seine Erhebung über die nächste Scharte (oder den Kamm) oder aber aus besonderen turistischen Gründen eine eigene Bedeutung zugesprochen werden muß.

3. Nicht aufgenommen werden:

a) unvollständig durchgeführte Ersteigungen und Versuche. In außeralpinen Gebieten sind Ausnahmen zulässig.

b) Pässe (Scharten), welche auf einer Gipfelfahrt betreten oder ohne nennenswerten Höhenverlust überschritten wurden.

c) Pässe, über welche eine fahrbare Straße führt. Bei Winterfahrten sind Ausnahmen zulässig.

4. Als Winterfahrten (W.) werden die in der Zeit vom 1. Dezember bis einschließlich 30. April ausgeführten Fahrten bezeichnet.

Für die Drucklegung des Berichtes mußten im Hinblick auf die gewaltige Menge des Stoffes wesentliche Änderungen gegenüber der früheren Anordnung getroffen werden. Die Zusammenstellung aller ausgeführten Ersteigungen im einzelnen, die vollkommen ausgearbeitet vorliegt, erreicht einen derartigen Umfang, daß von einer ungekürzten Wiedergabe wegen der außerordentlich hohen Kosten abgesehen werden mußte. Für den Druck konnten nur einzelne besonders ausgesuchte Gruppen in Betracht kommen, im übrigen mußte man sich mit einer gruppenweisen Aufführung der Bergfahrten begnügen. Die statistische Zusammenstellung (A) zerfällt deshalb diesmal in zwei Teile. Der Erste (1) enthält eine Zusammenstellung aller von unseren Mitgliedern in den Fahrtenjahren 1914 mit 1920 besuchten Gebirgsgruppen mit den Zahlen der jeweils ausgeführten Ersteigungen unter Ausscheidung der einzelnen Jahre und der Sommer- (S) und der Winterfahrten (W). Es sind fast alle bedeutenderen Gruppen mit Ausnahme der Montblanc- und Palagruppe vertreten. Hieran schließt sich unter 2 (S. 35) die Einzeldarstellung der verschiedenen hiefür ausgewählten Gruppen.

Diese Gruppen sind bei ihrer Aufführung in der Gruppenzusammenstellung mit einem Hinweis auf die Seite versehen, wo sich die Einzeldarstellung der Ersteigungen findet. Unter B (S. 66) sind wie bisher in zwei Unterabteilungen die Erstbegehungen und die sonstigen neuen und bemerkenswerten Fahrten aufgeführt. Statt die Beschreibung selbst aufzunehmen wurde in einer Reihe von Fällen, um unnötige Wiederholungen zu vermeiden, auf inzwischen anderwärts erfolgte und leicht zugängliche Veröffentlichungen verwiesen. In leider zahlreichen anderen Fällen

konnten wir weder einen Bericht noch eine Verweisung bringen. An Erstbegehungen wurden 166 ausgeführt, an sonstigen neuen und bemerkenswerten Fahrten 47.

Nachstehende Übersicht gibt die wichtigsten zahlenmäßigen Verhältnisse wieder. Der Vergleich mit dem letzten Friedensjahr läßt den jähen Rückgang der bergsteigerischen Tätigkeit infolge des Krieges, aber auch ihr überraschendes Wiederaufleben in den Nachkriegsjahren deutlich erkennen. Wenn auch die Zusammenstellung, namentlich infolge der späten Einforderung der Fahrtenberichte für die Kriegsjahre lückenhaft ist, so gibt sie doch ein im allgemeinen zutreffendes Bild, in welchem Umfang der Krieg und die schwierigen Verhältnisse der Nachkriegszeit hemmend auf die Tätigkeit der deutschen Bergsteiger eingewirkt haben. Die Gewißheit, daß es trotz aller Widerstände aufwärts geht mit der deutschen Bergsteigerei und mit dem deutschen Volk, das ist das hocherfreuliche Ergebnis des vorliegenden Berichtes.

Jahr	Mitglieder	davon berichteten über Bergfahrten	davon berichteten über Schibergfahrten	Berichte einschl. Fehlanzeigen	= vom Hundert der Mitglieder	Bergfahrten	davon im Winter ohne Schier	davon im Winter mit Schiern	mit Schiern im Sommer	Bergfahrten mit Führern
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1913	600	491	309	571	95	12927	497	4751	336*)	689	45
1914	623	229	162	410	66	5205	73	2691	190	197	3
1915	603	182	83	409	68	2417	59	855	17	97	—
1916	594	198	87	415	70	2178	83	660	2	25	—
1917	591	197	75	420	71	2632	81	817	1	33	—
1918	594	200	51	435	73	2713	43	635	29	38	—
1919	612	310	149	437	71	6673	63	1474	43	79	1
1920	624	440	231	564	90	9164	451	2198	84	398	—

v. Schwerin.

*) Davon auf Höhen über 3000 Meter.

A. Statistische Zusammenstellung.

(B. f. S. 66.)

1. Allgemeine Zusammenstellung nach Gruppen.

Ost-Alpen.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Scesaplana-Gruppe	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	26	—
Bregenzerwald	7	22	18	8	27	121	24	139	6	77	44	196	54	173
Parseier-Kette [1])	15	28	15	9	16	—	—	—	—	2	139	17	99	78
Rotewand-Gruppe	2	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	7	—	15
Allgäuer Alpen [2])	54	9	103	9	107	92	203	53	187	54	594	88	541	138
Tannheimer Gebirge [3])	35	7	7	—	10	2	9	8	25	4	110	22	130	26
Ammergauer Alpen	127	94	26	28	41	4	38	18	31	1	88	60	191	99
Wetterstein-Gebirge [4])	338	154	179	85	323	121	467	73	468	92	1193	220	1089	150
Arnstock	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	11	1
Mieminger Gebirge	18	—	9	—	—	—	—	—	9	—	29	—	77	1
Solstein-Kette	25	—	11	—	9	—	5	—	6	—	17	—	31	3
Bettelwurf-Kette	7	1	7	1	3	—	11	—	14	—	16	—	25	—
Hintere Karwendel-Kette	76	2	15	—	3	—	6	—	10	—	106	—	140	1
Vordere Karwendel-Kette [5])	65	4	43	—	40	—	38	—	47	—	216	1	140	4
Rißer-Gebirge	20	1	12	—	9	—	23	2	22	—	47	11	51	38
Sonnwend-Gebirge [6])	47	13	1	1	—	—	1	—	7	—	36	6	92	27
Pentling-Gruppe	9	2	5	—	1	—	—	—	—	—	9	1	4	6
Estergebirgs-Gruppe	51	45	54	8	34	16	28	20	43	17	82	46	80	29
Jachenauer Berge	39	32	43	9	40	3	52	5	60	8	118	64	87	45
Tegernseer Gebirge	271	553	189	230	142	119	172	186	157	160	373	363	416	666
Rotwand-Gruppe	140	460	100	188	114	80	126	114	98	60	137	164	225	309
Wendelstein-Gruppe	49	116	74	57	62	37	132	108	62	50	68	51	142	110
Wilder Kaiser [7])	343	—	49	3	24	—	67	—	88	—	463	—	997	11
Zahmer Kaiser	59	74	12	13	5	8	1	7	3	12	50	30	172	30
Unterberger Zug	1	5	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	5

[1]) im einzelnen siehe S. 35. [2]) S. 37. [3]) S. 41. [4]) S. 42. [5]) S. 45. [6]) S. 46. [7]) S. 47.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Chiemgauer Voralpen . .	104	137	58	23	80	21	46	26	84	11	273	90	213	137
Leoganger Steinberge . .	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—
Loferer Steinberge . . .	6	—	—	3	2	—	—	—	4	—	3	—	21	—
Kammerkar-Gebirge . . .	4	21	—	7	—	—	—	2	—	2	1	7	1	24
Übergossene Alm	—	1	—	—	1	—	—	—	10	—	8	2	22	—
Steinernes Meer	63	10	14	2	12	1	3	—	13	—	80	3	46	41
Wimbach-Gruppe [8]) . . .	32	1	15	—	25	—	23	—	30	—	194	2	103	8
Hagen-Gebirge	4	2	5	4	4	—	5	—	4	—	41	—	36	13
Göll-Kette	6	4	11	—	7	—	8	—	19	1	57	1	22	12
Untersberg	9	2	3	—	2	—	4	—	15	6	16	—	20	—
Reiteralpe [9])	45	34	22	41	40	17	50	43	71	—	103	11	138	27
Latten-Gebirge	3	—	3	—	3	—	4	—	—	—	—	—	9	3
Tennen-Gebirge	9	13	—	—	—	—	—	—	5	—	2	—	14	—
Tuxer Tonschiefer-Gebirge	15	48	9	2	5	7	—	7	2	3	18	5	28	26
Hopfgartner-Gruppe . .	50	346	—	64	2	18	—	12	—	16	5	40	9	111
Glemmtaler-Gruppe . .	4	161	—	7	—	8	—	4	—	—	—	—	1	17
Dientener Berge	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gründeck-Zug	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachstein-Stock	2	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	48	3
Gosau-Kamm	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	1	40	—
Priel-Gruppe	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Wolfganger Alpen . . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Grünauer Voralpen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Ennstaler Alpen	5	—	—	—	—	—	—	—	8	—	6	—	12	—
Eisenerzer Alpen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Schneeberg-Gruppe . . .	—	—	1	—	2	—	2	—	—	—	16	2	25	12
Silvretta-Gruppe [10]) . . .	12	29	2	—	2	—	—	—	—	—	63	—	20	3
Samnaun-Gruppe	—	15	—	12	5	—	—	—	—	—	—	—	1	19
Ferwall-Gruppe	3	3	—	—	1	—	—	—	—	—	19	1	9	6
Livigno-Alpen	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münstertaler Alpen . . .	3	49	—	—	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Ortler-Gruppe [11])	—	9	2	4	—	—	27	—	63	—	—	—	44	1
Ötztaler Alpen	4	27	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—	56	66
Ridnaun-Gruppe	17	9	4	1	1	—	2	—	9	—	11	—	29	—
Sellrain-Gruppe	3	42	4	27	1	7	3	9	1	13	9	17	57	6

[8]) im einzelnen siehe S. 49. [9]) S. 50. [10]) S. 51. [11]) S. 52.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Zillertaler Alpen [12]) . . .	6	3	—	1	—	—	1	—	—	3	30	—	51	5
Venediger-Gruppe [13]) . .	3	23	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	73	17
Granatspitz-Gruppe . . .	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—
Glockner-Gruppe [14]) . . .	14	6	—	—	7	—	—	—	—	—	82	—	105	4
Goldberg-Gruppe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	6	—
Ankogel-Gruppe	—	3	26	—	—	—	—	—	—	—	8	—	1	—
Rieserferner-Gruppe . .	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gurktaler Alpen	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	2
Steirisches Mittelgebirge .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Adamello-Gruppe [15]) . . .	5	—	46	29	4	—	—	—	24	37	—	—	—	—
Nonsberger Alpen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
Brenta-Gruppe	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sarca-Gruppe	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
Gardasee-Gruppe	1	—	—	18	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Sarntaler Alpen	2	—	4	—	—	—	—	—	3	—	—	—	7	18
Schlern mit Seiseralpe . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	3
Langkofel-Gruppe	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	24	9
Sella-Gruppe	—	—	9	—	—	3	—	—	3	2	2	—	70	14
Puez-Gruppe	1	—	11	—	3	2	—	—	2	1	—	—	17	28
Geisler-Gruppe	2	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	18	7
Peitlerkofel-Stock	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	1
Fassaner Dolomiten [16]) .	20	—	30	—	—	—	—	—	11	9	—	—	60	—
Pragser Dolomiten . . .	1	—	3	—	—	1	5	2	11	—	—	—	—	—
Sextener Dolomiten [17]) . .	19	—	44	—	4	5	10	—	16	—	—	—	1	—
Ampezzaner Dolomiten [18])	8	—	36	—	—	13	—	—	24	3	—	—	10	3
Zoldiner Dolomiten . . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Enneberger Schiefergebirge	—	—	5	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	5
Fleimser Gebirge	—	1	51	—	—	—	—	—	6	1	—	—	3	—
Venetianer Kalkvoralpen .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	—	—
Gailtaler Alpen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Karnische Hauptkette . .	—	—	15	—	1	—	2	—	14	—	—	—	—	—
Julische Alpen	5	—	—	—	43	—	4	—	2	—	—	—	5	—
Karawanken	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Steiner Alpen	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—

[12]) im einzelnen siehe S. 53. [13]) S. 53. [14]) S. 54. [15]) S. 55. [16]) S. 57. [17]) S. 58. [18]) S. 58.

West-Alpen.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
St. Gallener und Appenzeller Alpen	7	2	13	—	11	—	9	1	2	1	4	—	1	—
Glarner u. Schwyzer Alpen	28	13	13	2	13	3	21	3	15	1	14	3	9	3
Urner und Unterwaldner Alpen	1	2	7	—	5	1	4	—	2	—	2	—	16	—
Emmentaler Alpen	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—
Freiburger Alpen	—	—	-	—	—	—	7	—	—	—	—	—	1	—
Berner Alpen	4	—	1	—	6	—	31	—	1	12	5	3	18	5
Walliser Alpen[19])	19	5	17	—	4	—	6	—	22	1	16	—	49	—
Simplon-Gotthard-Gruppe	2	11	14	4	5	—	6	—	4	—	2	—	6	—
Tessiner Alpen	1	1	—	—	—	—	—	—	10	—	11	—	3	2
Adula-Gruppe	—	—	10	—	1	—	,6	—	18	—	1	—	11	—
Plessur-Gruppe	—	38	—	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Albula-Alpen[20])	—	34	10	2	15	—	1	1	3	3	—	—	11	—
Bernina-Gruppe	10	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	9	—
Savoyische Alpen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	16	—

Außeralpine Gebiete.

Karpathen[21])	—	—	—	—	40	12	25	30	17	3	—	—	—	—
Balkan[22])	—	—	—	—	25	8	6	—	111	1	—	—	—	—
Italien[23])	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	3	15
Spanien[24])	—	—	2	—	—	1	2	—	2	—	2	—	—	—
Norwegen[25])	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Asien[26])	—	—	—	—	36	12	1	24	—	—	—	—	—	—
Nordamerika[27])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—
Außeralpine Gebiete Deutschlands und der Schweiz	—	1	1	—	4	—	1	—	2	—	—	—	2	3

[19]) im einzelnen siehe S. 60. [20]) S. 61. [21]) S. 63. [22]) S. 64. [23]) S. 65. [24]) S. 65. [25]) S. 65. [26]) S. 65. [27]) S. 65.

2. Einzeldarstellung ausgewählter Gruppen.

Ost-Alpen.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Parseier-Kette														
Abendspitze 1964 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Ablitt-Jöchl 2279 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Alpelekopf 1804 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Alperschon-Joch 2301 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Alpleskopf 2259 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arlberger-Höhe 1802 m	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	1	—
Arljoch 2016 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bergwerkskopf 2733 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Bleispitze 2227 m	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3
Bockkarspitze 2607 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Bocksgartenspitze 2889 m	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dawinkopf 2972 m	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dremelspitze 2765 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
Dürrekopfspitze 2154 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Egger Muttekopf 2319 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Engelspitze 2222 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Falsche Kogel 2387 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Nordostkamin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Fanggekarspitze 2643 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Feuerspitze 2854 m	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Galtjoch 2112 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Galzig 2185 m	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Gartnerwand 2364 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Gatschkopf 2947 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5	—	6	—
Geireköpfe 2309 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Gramaiser Sattele 2092 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
Grubigköpfe 2280 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Grubigstein 2217 m	—	7	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3
Gümpelkopf 2522 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Gufelgras-Joch 2389 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Gufelsee-Jöchl 2373 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Hahntenn-Joch 1884 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Heiterwand, Hauptgipfel 2638 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5*	—	—	—
Ostgipfel 2461 m	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4*	—	1	—
Heiterwandeck 2629 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Heiterwandturm 2573 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—
Hinterberg-Jöchl 2210 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—
Hirschenpleißspitze 2547 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirschleskopf 2052 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5
Hochblase 2059 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Imster Grubig-Jöchl 1821 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	1	—
Imster Mitterberg 2128 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Jahnturm 2648 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Kalter Stein 2151 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Kleinbergspitze 2759 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—

* Darunter Neufahrten: S. 66.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Knoppenjochspitze 2685 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Kogelseespitze 2647 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4
Kopf-Scharte 2484 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kreuzspitze, Elmer 2482 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Hintere 2505 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Bschlaber 2498 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Krom-Sattel 2201 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Kuglaspitze 2675 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laagersberg 2330 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Langzug-Jöchl 2585 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Lechschrofen 1782 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Leiterspitze, Große 2752 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Kleine 2532 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Lisunspitze 2681 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Loreajoch 2065 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Loreakopf 2473 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Lorsekopf 2695 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Maienkopf 1995 m	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Maldongrat 2552 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6*	—	—	—
Nordwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4*	—	—	—
Mintsche-Joch 2264 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Mittelbergkopf 2206 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Mittergrotzenspitze 2193 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Muttekopf 2771 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	3	—
Namloser Wetterspitze 2551 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Neualpspitze 2144 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Oberlahms-Jöchl 2508 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Oedkarlekopf 2568 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Parseier-Scharte 2606 m	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parseierspitze 3040 m	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	6	—	8	—
Parzinnspitze 2618 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—
Parzinnturm, Östl. 2582 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Westl. 2590 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Pleiskopf 2564 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Potschallkopf 2589 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
P. 2535 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1*	—
Reinberg 2002 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Roggspitze 2747 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Roter Stein 2364 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Rudiger, Hauptgipfel 2386 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Südostgipfel 2367 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Rüsikopf 2363 m	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Samspitze 2625 m	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
S. C. A. Kopf 2326 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schafkarspitze, Große 2540 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Schaf-Scharte 2599 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Scharnitz-Sattel 2420 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schindlerspitze 2636 m	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	6
Schlenkerspitze, Große 2821 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Schlenkerspitze, Kleine 2777 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Schlierekopf 2295 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Schneekarlespitze 2647 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Schwarze Wand 2369 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—

* Darunter Neufahrten: S. 66, 80.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Schwarzhanskarspitze 2228 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Seeköpfe, Hinterer 2717 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Mittlerer 2704 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Vorderer 2661 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Seekogel 2411 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Spiehlerturm 2521 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Stanskogel 2759 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stein-Jöchl 2208 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Steinkarspitze 2650 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Steinmandl 2590 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Nordwestgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Steinmandlwand 2528 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3*	—	—	—
Suwalspitze 2162 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Tarrentonspitze 2615 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5*	—	—	—
Thaneller 2343 m	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	1
Torspitze 2624 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Trittkopf 2722 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
Trittwangkopf 2484 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tschachaun 2337 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—
Valluga 2811 m	1	3	—	2	1	—	—	—	—	—	1	6	1	21
Vordergufel-Jöchl 2073 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Vorderseespitze 2888 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Walfagehr-Joch 2549 m	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Weisschrofenspitze 2755 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Wetterspitze 2898 m	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Wildkar-Scharte 2434 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Winter-Jöchl 2530 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Allgäuer Alpen.														
Aelpele 1779 m	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	1	—
Aelpelekopf 2023 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Alpgundkopf 2176 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Angererkopf 2266 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2*	—	5	—
Balken-Scharte 2156 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Balschte-Sattel 2226 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Balschtespitze 2504 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—	—	—
Berg der Guten Hoffnung, Ostgipfel 2392 m	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Westgipfel 2388 m	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—
Berggächtle 2006 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Bergund-Sattel 1908 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Biberkopf 2598 m	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	6	—	9	—
Bockkarkopf 2608 m	2	—	2	—	3	—	6	—	9	—	21	—	16	—
Bockkar-Scharte 2523 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—
Breitenberg 1887 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Bretterspitze 2609 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	10	—	3	—
Bschießer 2000 m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1
Daumen, Großer 2280 m	1	1	1	1	—	6	1	3	3	6	3	4	5	6
Kleiner 2190 m	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1
Elferkopf (Zwölferhorn) 2387 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2*	—	1	—
Elferspitze 2512 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Entschenkopf 2043 m	—	1	—	1	6	6	4	4	1	1	1	3	2	4
Fellhorn 2037 m	—	—	—	1	2	6	3	8	1	12	1	20	1	19

* Darunter Neufahrten: S. 66, 67.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Fidere-Paß 2065 m	—	—	1	—	—	1	2	1	1	—	—	—	2	—
Fuchskarspitze 2314 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—	3	—
Westwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Fürschießer 2271 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Gaisfuß 1982 m	—	—	1	—	1	1	3	—	—	—	—	—	3	—
Gaißhorn 2367 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Gehrenspitze 1860 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4
Geißhorn 2249 m	1	—	2	—	3	—	2	—	—	—	5	4	4	1
Gernkopf 1566 m	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Gernkopf 1897 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Giebel 1949 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Glasfelderkopf 2271 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	1	—
Gliegerkarspitze 2591 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	4	—
Griesgundkopf 2162 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Grüner 1910 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Grüner Kopf 2297 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Grünkarkopf 2316 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Haldenwangerkopf 2024 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—
Hammerspitze 2258 m	—	—	—	—	2	1	1	—	1	—	5	—	5	2
Heidelbeerkopf 1766 m	—	—	—	1	—	9	1	—	—	4	—	—	1	—
Hermannskarspitze 2527 m	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	8	—	6*	—
Hermannskarturm 2466 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	9	—	4	—
Himmeleck 2152 m	3	—	—	—	2	1	3	—	3	—	10	—	13	1
Himmelschrofen 1612 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—
Hochalm-Paß 2067 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	3
Hochfrottspitze 2648 m	—	—	3	—	4	—	4	—	9	—	13	—	5	—
Hochgernspitze 2254 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Hochgundspitze 2459 m	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3	—	3	1
Hochrappenkopf 2423 m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	10	—	5	—
Hochvogel 2594 m	4	—	2	—	3	—	3	—	5	—	28	—	17	1
Höfats, Westgipfel 2258 m	2	—	6	—	5	—	6	—	4	—	5	—	13	—
2. Gipfel 2259 m	2	—	6	—	4	—	6	—	3	—	3	—	8	—
Mittelgipfel 2257 m	2	—	6	—	4	—	6	—	3	—	2	—	7	—
Ostgipfel 2260 m	2	—	6	—	4	—	12	—	5	—	7	—	11	—
Kleine 1973 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Höllhorn, Nördl. 2150 m	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—
Südwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Südliches 2140 m	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	4*	—
Südwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Hohes Licht 2652 m	2	—	3	1	4	2	7	—	7	—	17	—	11	—
Hornbach-Joch 2023 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	10	—
Hornbachspitze 2533 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
Hüttenkopf 1950 m	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Ilfenspitze, Nördl. 2540 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8	—	4	—
Südliche 2535 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	12	—	6	—
Ostverschneidung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Südostwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3*	—
Imbergerhorn 1656 m	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—
Iseler 1811 m	1	—	2	—	1	—	—	—	1	2	3	3	3	4
Jochspitze 2236 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Kälbelespitze 2134 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Kanzelwand 2059 m (Warmatsgundkopf)	—	—	—	1	—	—	—	—	1	6	1	8	—	

* Darunter Neufahrten: S. 67.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Kastenkopf 2129 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—
Kegelköpfe 1937 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Kemptnerkopf 2192 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—
Kesselkopf 2284 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Kirchendach 1991 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Klimmspitze 2465 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Klupper 1776 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Klupperkarkopf 2355 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Knappenkopf 2067 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Kratzer 2424 m	—	—	6	—	1	—	1	—	1	—	—	—	2	—
Kreuzeck 2375 m	2	—	1	—	1	—	5	—	3	—	13	—	10	—
Kreuzkarspitze 2593 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	4*	—
Kreuzkopf 2287 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Kreuzspitze 2369 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Krottenkopf, Großer 2657 m	—	—	2	—	3	—	4	—	4	—	16	—	10	—
Nordgrat	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	4	—
Kleiner 2577 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—
Krottenkopf-Scharte, Südliche 2350 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—
Krottenspitze 2553 m	—	—	—	—	1	—	3	—	1	—	7	—	1	—
Kugelhorn 2126 m	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—
Kuhgehrenspitze 1913 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2
Kuhgundspitze 1907 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Lachenkopf 2111 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Lachenspitze 2130 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
Lahnerkopf 2121 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
Lahnerkopf-Scharte 1988 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Lailachspitze 2276 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Laufbachereck 2177 m	2	—	—	—	—	—	1	—	2	—	3	—	8	—
Laufbichler Kirche 2026 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Liechelkopf 2284 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2*	—	2	—
Linkerskopf 2455 m	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	3	—
Luchsköpfe 2185 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Luxnacher-Sattel 2094 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Mädelegabel 2645 m	2	1	8	—	9	2	15	—	13	2	30	2	22	2
March-Scharte 2424 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Marchspitze 2610 m	—	—	1	—	1	—	3	—	2	—	7	—	6	—
Südgrat	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	5	—	6	—
Mußkopf 1969 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Muttlerkopf 2366 m	—	—	5	—	2	—	5	—	2	—	9	—	4	—
Mutzenkopf 1888 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Nebelhorn 2224 m	4	3	7	1	3	7	16	10	8	6	14	7	16	11
Noppenspitze 2598 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—
Ober-Mädele-Joch 1974 m	1	—	—	—	—	1	5	—	2	—	5	—	6	2
Oefnerspitze 2575 m	—	—	1	—	1	—	2	—	1	—	6	—	4	2
Plattenspitze, Östliche 2486 m	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	10	—	3	—
Westliche 2493 m	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	8	—	4	—
Ponten 2045 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	5
Ramstallkopf 2536 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Rappenköpfl 2276 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Rappenseekopf 2467 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9	—	4	—
Rauheck 2384 m	2	—	1	—	1	—	7	—	2	—	13	—	12	3
Rauhhorn 2240 m	2	—	—	—	2	—	3	—	—	—	2	1	7	1

* Darunter Neufahrten: S. 66, 67.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Rhonenspitze 1992 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
Roßgundkopf 2140 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—
Roßkarspitze, Oestliche 2294 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2*	—	—	—
Westliche 2295 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Roßkopf 1820 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Roßzahn, Großer 2358 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Rote Spitze 2130 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Rotgundspitze 2485 m	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	3	—
Rothornspitze 2392 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Rotkopf 2183 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
Rotspitze 2033 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—
Rubihorn 1957 m	1	—	3	—	3	1	1	—	3	—	2	—	2	—
Salober 2087 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Sattelkarspitze 2353 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Sattelkopf 2097 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Schänzlekopf 2069 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Schänzlespitze 2051 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Schafalpenköpfe, Mittlerer 2301 m	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—
Nordgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Nördlicher 2320 m	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	3	—	2	—
Südlicher 2272 m	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
Schafalpenwand um 2300 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1*	—	—	—	—	—
Schattenberg 1843 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Schießmauer 2115 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Schlappoltkopf 1968 m	—	—	—	—	2	—	3	2	—	—	2	—	1	2
Schmalhorn 2954 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Schneck 2268 m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6	—	5	—
Schnippenkopf 1833 m	—	—	—	—	—	7	4	1	—	1	—	—	1	—
Schochen 2100 m	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	3	—
Schöneckerkopf 2322 m	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Schüsser 2258 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2
Schwellenspitze 2494 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Seekopf, Großer 2084 m	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	2	—	2	3
Kleiner 2095 m	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	2	1
Seeköpfl 1919 m	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—
Söllereck 1706 m	—	1	—	—	4	3	5	9	—	5	1	8	2	10
Söllerkopf, Nördlicher 2402 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—
Südlicher 2320 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Söllerkopf 1937 m	—	—	—	—	1	—	1	3	—	2	—	1	—	—
Sonnenkopf 1712 m	—	2	—	1	1	21	2	9	—	5	—	9	2	5
Sonthofener Hörnle 1523 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Spätengundkopf 1991 m	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3	—	1	—
Steinkarspitze 2167 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Stein-Scharte, Große 2263 m	—	—	4	—	3	3	—	—	—	—	1	—	2	2
Steinschartenkopf 2568 m	1	—	2	—	3	—	4	—	6	—	17	—	10	—
Strahlkopf 2381 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Trettachspitze 2595 m	—	—	3	—	5	—	7	—	2	—	13	—	14*	—
Ostwand	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Südwand	—	—	1	—	—	—	5	—	5	—	6	—	5	—
Westwand	1	—	1	—	4	—	1	—	3	—	5	—	2	—
Nordwand	—	—	—	—	—	—	—	—	1*	—	—	—	1	—
Urbeleskarspitze 2636 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
Südwestgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—

* Darunter Neufahrten: S. 67, 68.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Wasserfallkarspitze 2557 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Wengenkopf 2236 m	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	3	—
Widderstein 2536 m	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	3	—	4	—
Wildengundkopf 2237 m	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	4	—	7	—
Wilder, Großer														
Mittelgipfel 2381 m	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	3	—	1	—
Nordgipfel 2370 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—
Südgipfel 2361 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—
Wilder, Kleiner 2308 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Südwestkamin	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—
Blenkkamin	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—
Wilder, Vorderer 2240 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Wilder Kasten 2526 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wilder Mann 2578 m	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	1	—	8	—
Wildes Männle 2399 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Wildgundkopf, Hinterer 1954 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Vorderer 1936 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Wolfebenerspitze, Nördl. 2430 m	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	13*	—	5	—
Südliche 2427 m	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	6	—	4*	—
F. F. Kamin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	3	—
Südkamin	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7	—	4	—
Südlicher Westwandkamin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Südostkante	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	8	—
Wolleckleskarspitze 2522 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Zeiger 1994 m	—	—	—	—	—	5	1	2	2	—	3	—	1	2
Zierleseck 1872 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4
Zwölferkopf (Elferhorn) 2208 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Zwölferspitze 2421 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Tannheimer Gebirge.														
Aggenstein 1987 m	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	8	—	3	1
Alpspitze 1570 m	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—
Am Roßkopf 1591 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1
Babylonischer Turm um 2090 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	10	—
Blachenspitze 1955 m	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Brentejoch 2001 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Burgbergerhorn um 1600 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	3
Dützel 1820 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Durrenspitze 1785 m	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Edelsberg 1627 m	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	3	—	2
Gachtspitze 1988 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Gehren-Joch 1860 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Gehrenspitze 2164 m	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2*	—	5*	—
Westgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Gelbe Scharte um 1930 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Gilmenkopf um 2000 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	2	—
Grünten 1741 m	—	—	4	—	6	2	6	1	3	4	5	3	7	3
Hahnenkamm 1940 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Hahnenkopf 1943 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—
Hirschberg 1644 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2
Hochgimpelspitze 2176 m	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	4	—
Nordwand	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4*	—	4	—
Nordwestwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—

* Darunter Neufahrten: S. 68, 80.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Hochgimpelspitze, Südostwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4*	—
Südwand	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	5	—
Westgrat	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	8	—
Hoch-Joch 1755 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Jochschrofen 1625 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Kellenschrofen 2091 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	9*	—
Übergang von der Kellenspitze	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Kellenspitze 2240 m	5	—	1	—	1	—	—	—	2	—	7*	—	6	—
Gratübergang v. Kellenschrofen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—
Südwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Westgrat	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—
Kleiner Gimpel 2060 m	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	7*	—
Läuferspitze (Jochberg) 1955 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Nesselwänglerscharte 1950 m	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—
Reiterwanne 1625 m	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	2
Rote Flüh 2111 m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	18*	—	11	1
Sabacher-Joch 1862 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Sättele (Judenscharte) 2000 m	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Schartschrofen 1973 m	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	4	—	3	—
Schlicke, Große 2060 m	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	3	—	1	1
Kleine 1948 m	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schneidspitze 2009 m	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	5	1
Sebenspitze, 1938 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Seichenkopf 1880 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Siechenkopf 1572 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Sorgschrofen 1631 m	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
Spiesser 2649 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	3
Starzlachberg 1583 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
Tiefenbachereck 1517 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1
Tief-Joch 1723 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Übelhorn 1698 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Wertacherhorn 1696 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1
Wetterstein-Gebirge.														
Alpspitze 2638 m	17	32	28	20	34	12	27	11	19	12	51	27	53*	32
Bernadeinwand 2134 m	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	2	4	2	2
Blassenspitze 2612 m	—	—	—	—	3	—	7	—	—	—	8*	—	12	—
Nordwand	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brunntalkopf 2264 m	4	—	2	—	2	—	4	1	4	—	8	—	8	—
Dreitorspitz-Gatterl 2377 m	1	—	—	—	3	—	4	—	6	—	11	1	11	1
Ehrwalderköpfe, Höchster 2201 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Frauenalplkopf 2352 m	2	—	—	—	4	—	2	—	2	—	7	—	—	—
Frauenalplspitze 2369 m	1	—	2	—	6	—	3	—	3	—	11	—	2	—
Gatterl 2024 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	7	—
Gatterlköpfe, Östlicher 2477 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Mittlerer 2490 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Westlicher 2432 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Gehrenspitze 2382 m	3*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	8	—
Grieskar-Scharte 2430 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—
Grünkopf 1589 m	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
Hinterreintalschrofen 2674 m	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2	—
Teufelsgrat	1	—	1	—	—	—	1	—	2	—	2	—	1	—
Hirschbichlkopf 2278 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4	1

* Darunter Neufahrten: S. 68, 69, 80.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Hochblassen 2706 m	5	1	3	—	10	—	9	—	5	—	18*	—	17	—
Blassengrat	—	—	—	—	3	—	5	—	—	—	7	—	8	—
Nordwand	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—
Signalgipfel 2697 m	3	1	1	1	8	—	11	—	6	—	19	1	13	—
Hochwanner 2746 m	2	—	—	—	—	—	2	—	1	—	3*	—	1	—
Nordwand	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	6	—
Nordwestkante	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Aus dem Kar in der Jungfer	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Höllentalspitzen Innere 2743 m	3	—	—	—	5	—	7	—	6	—	15	—	21	—
Mittlere 2746 m	2	—	—	—	4	—	8	—	4	—	11	—	13	—
Äußere 2722 m	2	—	—	—	4	—	8	—	4	—	11	—	13	—
Höllentor 2090 m	—	—	1	2	2	—	—	2	—	2	1	6	—	—
Höllentorkopf 2149 m	8	7	6	9	12	26	7	10	5	13	17	26	26*	19
Nordkante	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—
Hoher Gaif 2288 m	—	—	1	—	—	—	7*	—	3	1	8	3	15	—
Ostgrat	1	—	—	—	3	—	3	—	3	1	5	—	3	—
Hoher Gaiskopf 1864 m	—	4	4	4	3	9	4	6	—	7	5	12	6	6
Hoher Kamm 2371 m	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	8	—	7	—
Hundsstallkopf, Großer 2559 m	1	—	2	—	—	—	3	—	2	—	2	—	3	—
Kleiner 2323 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2*	—
Hundsstall-Scharte 2020 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Hupfleiten-Joch 1754 m	2	1	5	2	—	—	—	2	1	—	7	—	1	—
Issentalerköpfl 1932 m	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jungfernkarkopf um 2300 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3*	—
Nordwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Kirchturm, Großer 2514 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Kleiner 2369 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3	—
Kleiner Wanner 2562 m	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	6	—	4	—
Nordwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Kreuzeck 1652 m	1	25	8	9	3	6	5	7	8	4	8	16	7	10
Kreuzjoch 1719 m	—	6	1	10	2	9	3	3	1	12	5	14	2	15
Leutascher Dreitorspitze 2673 m	12	—	2	—	11	—	17	—	21	—	40	1	42*	1
Nordostwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1*	—
Südwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—
Südwestgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	3	—
Mandl 1889 m	2	—	1	—	4	—	6	—	12	1	11	—	9	—
Mauerschartenkopf 1918 m	1	15	5	6	3	15	7	8	3	10	13	43	10	16
Musterstein 2476 m	14	—	3	—	9	—	12	—	14	—	43	—	34	—
Südostwand	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	5	—
Südwand	12*	—	1	—	2*	—	4	—	9	—	8	—	21*	—
Nordwestwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4*	—
Oberreintal-Scharte 2394 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Oberreintalschrofen 2524 m	6	—	2	—	1	—	4	—	3	—	5	—	8	—
Südwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Oberreintalturm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Ofelekopf, Hauptgipfel 2490 m	4	—	3	—	2	—	5	—	7	—	24	—	18*	—
Westgipfel 2475 m	4	—	2	—	2	—	7	—	9	—	29	—	15	—
Partenkirchner Dreitorspitze,														
Nordostgipfel 2606 m	21	—	5	—	17	—	22	—	33	—	77	—	53	—
Nordwand	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—
Ostkante	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4*	—
Ostwand	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—	13	—	16	—
Mittelgipfel 2621 m	21	—	4	—	12	—	20	—	32	—	68	—	45	—

* Darunter Neufahrten: S. 69, 80, 81.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Partenk. Dreitorsp., Westg. 2633 m	25	—	10	—	24	—	28	—	42	—	71	—	59*	—
Nordwestgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Westgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3*	—
Plattspitze, Ostgipfel 2681 m	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	3*	—
Ostgrat	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Mittelgipfel 2676 m	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	2	—
Westgipfel 2678 m	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	2	—
Riffelkopf, Östl. 2403 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1*	—
Riffel-Scharte 2160 m	—	—	2	—	2	—	1	—	—	—	2	—	1	—
Riffelspitze, Nördliche 2241 m	6	—	2	—	4	—	5	—	9	—	11	—	11	1
Südliche 2264 m	7	—	3	—	6	—	5	—	9	—	12	—	12	—
Riffeltorkopf 2231 m	2	—	—	—	4	—	5	—	3	—	6	—	4	1
Riffelwandspitze, Große 2626 m	1	—	—	—	1	—	5	—	1	—	4	—	10	—
Kleine 2553 m	3	—	—	—	2	—	6	—	1	—	7*	—	11	—
Schachentorkopf 1959 m	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	—	1
Scharnitz-Joch 2050 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	18	—
Scharnitzspitze 2463 m	—	—	2	—	1	—	4	—	5	—	5	—	17*	—
Südwand (alter Weg)	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3*	—	2	—
Gerader Südwanddurchstieg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3*	—
Südwestwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4*	—
Schneefernerkopf 2875 m	15	12	6	6	8	6	3	4	3	2	25	8	19	9
Schönangerspitze 2274 m	1	—	—	—	3	—	6	—	9	—	13	—	11	—
Schöneckspitze 2270 m	1	—	—	—	3	—	6	—	7	—	9	—	11	—
Schüsselkarspitze 2537 m	4*	—	—	—	1	—	3	—	4	—	6	—	8	—
Schwarzenkopf 1819 m	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Söller-Paß 2250 m	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	3	—	6	—
Sonnspitzl um 2200 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	1	—
Stuibenkopf 1922 m	—	3	4	3	1	12	6	5	—	9	7	17	5	5
Stuibenspitze 1912 m	—	4	5	4	1	15	6	4	—	8	3	14	2	6
Teufelskopf 2442 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—
Törlen 1510 m	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Törlspitzen, Östliche 2444 m	20	1	5	—	17	—	12	—	22	—	46	—	25	—
Westliche 2429 m	21	2	7	—	16	—	13	—	29	1	53	—	31	—
Nordwand	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Vollkarspitze 2638 m	2	—	—	—	2	—	6	—	4	—	11	—	12	—
Wang-Scharte, Östl. um 2200 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Waxenstein, Großer 2278 m	3	—	2	—	4	—	13	—	13	—	28	—	28	—
Nordwestgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Hinterer 2268 m	1	—	—	—	3	—	9	—	8	—	10	—	13	—
Nordwand	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Westgipfel (Windhaspelspitze) 2253 m	1	—	—	—	3	—	5	—	8	—	7	—	5	—
Kleiner 2162 m	5	—	2	—	9	—	11	—	13	—	28	—	29*	—
Westgrat	3	—	—	—	1	—	2	—	5	—	7	—	2	—
Wetterspitzen, Mittlere 2750 m	4	1	1	—	—	—	2	1	—	—	2	—	—	—
Wetterkante	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Nördliche 2750 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—
Östliche 2740 m	4	1	2	—	—	1	2	—	—	—	2	—	—	—
Wettersteinkopf 2431 m	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	6	—	2	—
Wettersteinspitze, Obere 2297 m	3	—	—	—	—	—	2	—	2	—	4	—	2	—
Untere 2152 m	2	—	—	—	—	—	2	—	1	—	3	—	2	—
Wettersteinwand 2483 m	3	—	—	—	—	—	2	—	1	—	9	—	2	—
Wetterwandeck 2730 m	20	16	4	4	9	3	3	4	—	2	20	7	20	10

* Darunter Neufahrten: S. 69, 70, 81.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Zugspitze 2963 m	19	15	23	4	16	6	29	5	21	6	71	15	66	14
Gratübergang von der Großen Riffelwandspitze	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—	3	—
Nordgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Westgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Zundernkopf, Nördl. 2250 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittlerer um 2324 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Südlicher um 2400 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zwölferkopf 2232 m	1	—	2	—	4	—	8	—	5	—	18	—	21*	—
Vordere Karwendel-Kette.														
Bärnalp-Scharte 1834 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	3	—
Bärnalpkopf 2304 m	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—
Nordwestgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Brunnensteinkopf 1915 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brunnensteinspitze 2180 m	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	2	—
Falk, Kleiner 2186 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—
Hinterer 2254 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1*	—	1	—
Toter 2127 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Falkenspitze, Südliche 2348 m	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	5	—	4	—
Gamsjoch 2455 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3*	—	—	—
Südwestgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Gerberkreuz 2302 m	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Grabenkarspitze 2483 m	3*	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8	—
Grabenkargrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Gramai-Joch 1901 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Großkarspitze, Nördliche 2425 m	2	—	3	—	3	—	4	—	1	—	9	—	3	—
Mittlere 2376 m	—	—	3	—	3	—	4*	—	4	—	11	—	2	—
Südliche 2289 m	—	—	—	—	3	—	1	—	2	—	8	—	—	—
Hochalm-Sattel 1804 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	1
Hochkarspitze 2434 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Westgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Hohl-Joch 1795 m	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—
Kammleitenspitze 1919 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Karlkopf um 2400 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Karwendelköpfe, Südlicher 2365 m	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittlerer 2363 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nördlicher 2215 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karwendelspitze, Östl. 2538 m	2	—	2	—	—	—	2	—	1	—	3	—	13	—
Westliche 2385 m	9	2	3	—	4	—	7	—	6	—	22	1	17	2
Kirchel, Östliches 2270 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Mittleres 2250 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Westliches 2250 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Kirchlespitze 2302 m	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—
Kreuzgrat (Kuhkopf) 2402 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Kreuzwand um 2100 m	1	—	2	—	2	—	—	—	—	—	3	—	1	—
Lackenkarspitze 2414 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
Ladizkopf 1923 m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Laliderfalk 2411 m	2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	5	—
Lerchfleckspitze, Östliche 2363 m	1	—	2	—	3	—	—	—	—	—	6	—	4	—
Westliche 2352 m	1	—	2	—	2	—	—	—	—	—	6	—	4	—
Linderspitze, Mittlere um 2295 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
Nördliche 2373 m	2	—	—	—	—	—	3	—	1	—	1	—	1	—

* Darunter Neufahrten: S. 70, 71, 81, 82.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Lindlahnkopf 1790 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—
Mahnkopf 2096 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Plumser-Joch 1653 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Predigtstuhl 1920 m	1	—	1	—	3	—	—	—	5	—	12	—	2	—
Rasselspitze 2324 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—
Risserfalk 2415 m	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5*	—	6	—
Rotwandlspitze 2190 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Schlichtenkarspitze, Östl. 2354 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Westliche 2457 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Schönberg 2298 m	—	—	—	—	1	—	1	—	1*	—	5	—	—	—
Nordostwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Sonnenjoch 2451 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Spieliſt-Joch 1776 m	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—
Steinkarlspitze 1979 m	5	—	2	—	1	—	2	—	4	—	11	—	4	—
Stuhlkopf 2051 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Taleleſpitze 2116 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Teufelskopf 1931 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Tiefkarspitze 2431 m	2	—	3	—	5	—	3	—	6	—	15	—	11	—
Torkopf 2013 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Turmfalk um 2200 m	1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Viererspitze 2053 m	2*	—	3	—	2	—	—	—	1*	—	5	—	1	—
Vogelkarspitze 2524 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Wechſelkopf 1835 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Wörner 2476 m	6	—	4	—	7	—	4	—	8*	—	23	—	8	—
Zunderweidkopf 1710 m	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	3	—	3	—
Sonnwend-Gebirge.														
Ampmooſer Roßkopf 1938 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Bettlersteig-Sattel 2127 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Dalfazerjoch 2229 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Dalfazerkopf 2216 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Dalfazerwand 2210 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Ebenerjoch 1954 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelbe Wand 2163 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Gruben-Scharte 2104 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Gruberlackenspitze 2178 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Gſchöllkopf 2039 m	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	4	—
Guffert 2196 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	—
Südkante	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haidachſtellwand 2190 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	2
Hochiß 2299 m	6	1	1	—	—	—	—	—	1	—	3	—	5	2
Nordwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Kögljoch 1686 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Mark-Gatterl 1911 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Markſpitze 2001 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Rofan 2260 m	5	4	—	—	—	—	—	—	1	—	4	2	8*	4
Nordostwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Nordwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2*	—	2*	—
Roßjöchl 2072 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2*	—
Roßkopf, Nördlicher 2259 m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	3	1
Nordwestwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4*	—
Südlicher 2259 m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	8	1

* Darunter Neufahrten: S. 71, 72, 73, 82.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Roßkopf, Südwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Rotſpitze 2069 m	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1
Sagzahn 2239 m	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	6	5
Schneidjoch 1811 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Seekarlspitze 2240 m	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7*	3
Seileckspitze 1979 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Sonnwendjoch, Vorderes 2224 m	6	1	—	—	—	—	1	—	1	—	5	—	5	4
Spieljoch 2237 m	4	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	3	3
Streichkopf 2245 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Stuhlböcklkopf 2150 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Wilder Kaiſer.														
Ackerlspitze 2331 m	11	—	1	—	1	—	1	—	1	—	7	—	28	—
Bauernpredigtstuhl 2119 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Baumgartenköpfl 1570 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Ellmauer Halt 2344 m	15	—	5	1	1	—	2	—	1	—	20	—	39	1
Kopftörlgrat	10	—	—	—	—	—	5	—	3	—	10	—	25	—
Ostwand	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Südschlucht	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Ellmauer-Tor 2006 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—
Fleischbank 2187 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—
Dülferriß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Nordgrat	2	—	1	—	—	—	1	—	3	—	4	—	7	—
Ostwand	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—
Westwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2*	—	6	—
Gamsflucht, Hintere 2140 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Südgrat	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Vordere 2203 m	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—
Westwand	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Gamshalt 2292 m	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	8	—
Nordgrat	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	12*	—
Gamskarköpfl 2042 m	1	—	—	—	1	—	4	—	—	—	4	—	18	—
Goinger Halt, Hintere 2195 m	5	—	1	2	—	—	—	—	2	—	9*	—	23	—
Nordgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	8	—
Vordere 2246 m	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	13	—	18	—
Goinger Törlspitze 2193 m	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	4	—
Goinger Turm 2200 m	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	5	—
Hackenköpfe, Oestl. 2119 m	12	—	2	—	1	—	2	—	2	—	10	—	28	1
Straßwalchschlucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Westlicher 2092 m	13	—	2	—	1	—	2	—	2	—	11	—	34	2
Hochgrubachspitze, Östliche 2284 m	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—	19	—
Westliche 2277 m	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—	19	—
Südwand	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	2	—
Kaiserkopf 2132 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	4	—
Südgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Karlspitze, Hintere 2283 m	8	—	2	—	1	—	1	—	3	—	10	—	15	—
Nordostgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2*	—	1	—
Karlspitze, Vordere 2261 m	7	—	1	—	1	—	2	—	1	—	5	—	6	—
Südostgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Kleine Halt 2119 m	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	11	—
Von Nordosten	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	6	—
Nordwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—
Nordwestkante	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	11	—	23	—

* Darunter Neufahrten: S. 73, 82.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Kleine Halt, Nordwestwand	10	—	1	—	1	—	3	—	1	—	12	—	14	—
Ganze Nordwestwand	2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Ostband	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	7	—
Kleinkaiser 2089 m	6	—	3	—	—	—	2	—	1	—	2	—	6	—
Kleinkaiserl 2219 m	2	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	—	17*	—
Kopf-Törl 2058 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—
Lärcheck 2124 m	4	—	1	—	—	—	2	—	1	—	4	—	14*	—
Ostwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Mauckspitze 2227 m	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—
Nordwand	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mitterkaiser, Hauptgipfel 2004 m	9	—	2	—	2	—	5	—	6	—	9	—	21	1
Nordgipfel 1915 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	9	—
Predigtstuhl, Nordgipfel 2092 m	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	3*	—	7	—
Botzongkamin	5	—	—	—	1	—	—	—	3	—	3	—	1	—
Nordkante	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	10	—	17	—
Ostlerweg	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	4	—
Westschlucht	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	1	—
Westverschneidung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2*	—	2	—
Südgipfel 2115 m	2	—	1	—	1	—	—	—	1	—	6	—	12	—
Vom Nordgipfel	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	10	—	10	—
Ostwand	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1*	—
Westwand	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—
Regalpspitze 2249 m	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	8	—
Regalpturm 2226 m	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	4	—	6	—
Repalpwand 2227 m	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	14	—
Rote-Rinn-Scharte 2093 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Scheffauer 2113 m	32	—	8	—	1	—	3	—	6	—	33	—	58*	2
Kämmerer-Kaupertkamin	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	9	—	14	—
Klammerriß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Leuchsweg	7	—	1	—	—	—	1	—	—	—	6	—	9	—
Ostlerweg	10	—	—	—	—	—	—	—	2	—	15	—	35	—
Sonneck 2261 m	6	—	3	—	1	—	3	—	4	—	14	—	33	—
Ostgrat	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
Südwand	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Törl, Kleines 2111 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Törleck, Östliches 2193 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—
Westliches 2198 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
Törlspitze, Nördliche 2201 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3*	—
Törltürme, Höchster 2191 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Törlwand 2198 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Nordwestgrat	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	—
Südwand	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Totenkirchl 2193 m	13	—	4	—	3	—	5	—	4	—	28	—	58*	—
a) von Norden:														
„U"-Weg	2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Schroffeneggerkamin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	—
Schroffeneggerkamin - Stöger-Gschwendtnerkamine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Christ-Fickkamin	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—
Christ-Fickkamin-Leixlkamin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Christ-Fickkamin-Stöger-Gschwendtnerkamine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Christ-Fickkamin-Heroldweg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Krafftkamin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krafftkamin-Pfannkamin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Krafftkamin-Stöger-Gschwendtnerkamine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stöger-Gschwendnerkamine	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
Nieberlkamin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Klammerkamin	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—
Piazkamin	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Schneiderweg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Pfannkamin	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Pfeilerweg	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Dülferkamin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Heroldweg	7	—	—	—	1	—	1	—	2	—	13	—	11	—
Heroldweg-Ullmannweg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Leuchskamin	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Schaarschmidtkamin	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—
b) Ostwand:														
Leuchs-Schulze-Weg	8	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—	7	—
Gerader Durchstieg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1*	—
c) von Südosten:														
Südostgrat	5	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	8	—
Südostgrat-Ostlerweg	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	8	—	14	—
Südweg (Klammerriß)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
d) Westwand:														
Piazweg	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	2	—
Ganze Westwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Totensessel 1745 m	9	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	—	25	—
Treffauer 2305 m	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	12	—
Treffauer Lucke 2221 m	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—
Tuxeck 2231 m	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—
Winkler-Scharte 2075 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Zettenkaiser 1953 m	11	—	2	—	—	—	—	—	1	—	8	—	7	1
Klammerriß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Nordkante	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	—
Ostgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7*	—
Westgrat	12	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	14	2
Wimbach-Gruppe.														
Blaueis-Scharte 2370 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Blaueisspitze 2483 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11	—	3	—
Falzköpfl 1927 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hinterbergkopf 2246 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Hochalp-Scharte 1599 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Hocheishorn 2490 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Hocheisspitze 2523 m	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	4	—	3	—
Hochalter 2607 m	2	—	—	—	2	—	3	—	3	—	18	—	10	—
Hochkammerlinghorn 2510 m	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	4	—	3	—
Hundstod, Großer 2594 m	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	7	1	1	—
Kleiner 2277 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—

* Darunter Neufahrten: S. 73, 82, 83.

* Darunter Neufahrten: S. 73.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Hundstodkendelkopf 2396 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Hundstod-Scharte 2344 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Kammerlinghorn, Vord. 2485 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—
Karlkopf 2195 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2	—
Kleinkalter 2515 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	6	—
Mitterberghorn 2466 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Palsenhorn 2222 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Rotpalsen (Feuerpalsen) 2360 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Schärtenspitze 2066 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Seehorn 2320 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Sigeretkopf 2063 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Steintalhörnl 2466 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Trischübel 1779 m	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	3
Vorderberghorn 2510 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Watzmann Hocheck 2653 m	10	—	4	—	6	—	6	—	7	—	35	—	23	—
Mittelspitze 2713 m	10	—	4	—	8	—	5	—	9	—	31	—	21	—
Südspitze 2712 m	2	—	2	—	3	—	3	—	5	—	20	—	10	—
Ostwand	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	5	—
Watzmannkinder, Erstes 2247 m	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—
Zweites 2230 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—
Drittes 2165 m	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	1
Viertes (Watzmannjungfrau) 2270 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4*	—	1	—
Fünftes 2225 m	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1
Watzmann, Kleiner 2307 m	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	8*	—	3	—
Reiteralpe.														
Alphorn 1705 m	1	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—
Bärenkareck 1721 m	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1
Brettstein 2062 m	1	2	—	3	—	—	2	2	1	—	1	—	3	1
Bruder, Großer 1866 m	2	—	2	2	3	—	1	—	7	—	7	1	6	2
Mittlerer 1830 m	1	—	3	—	5	—	2	—	5	—	5	—	5	—
Kleiner 1800 m	1	—	1	—	3	—	—	—	1	—	4	—	7	—
Norostkante	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5*	—
Edelweißlahnerkopf 1955 m	2	1	1	3	1	—	1	4	1	—	3	1	2	1
Eisberg 1798 m	1	—	—	1	1	1	—	2	—	—	—	—	3	—
Feuerhörndl, Hinteres 1718 m	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
Vorderes 1667 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Gerstfeld, Hohes 2040 m	2	—	—	1	1	—	1	2	1	—	—	1	—	—
Grundübelhorn, Großes 2093 m	1	—	—	—	2	—	2	—	2*	—	4	—	5	—
Kleines 2082 m	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	4	—	6	—
Grundübelturm um 2050 m	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	4	—	3	—
Halsschneide	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1*	—	—	—
Häuslhorn, Großes 2277 m	3	—	2	—	3	1	3	1	5	—	5	—	17*	1
Kleines 2082 m	2	—	2	—	1	—	2	1	4	—	3	—	5	—
Hiefelwand 1825 m	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirscheck 1780 m	1	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Knittelhorn 2017 m	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	4	—	5	—
Markkopf 1647 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Mühlsturzhorn, Großes 2235 m	1	—	1	—	—	—	1	—	5	—	5	—	5	—
Kleines 2142 m	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	4	—	2	—
Plattelkopf, Oberer 2104 m	2	2	1	3	1	1	2	4	4	—	4	1	4	2
Unterer 1909 m	2	2	1	3	1	1	3	4	3	—	5	1	3	—

* Darunter Neufahrten: S. 74, 83.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Prünzelkopf 2083 m	2	2	1	3	1	1	2	3	1	—	2	1	3	1
Reiter Steinberg 2062 m	1	—	1	1	1	—	1	2	6	—	1	1	1	—
Schottmalhorn 2048 m	2	1	1	3	1	1	1	3	1	—	4	1	1	—
Schreck-Sattel 1610 m	3	1	1	2	—	1	8	—	1	—	2	—	7	4
Spähkopf 2000 m	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Stadelhorn 2286 m	3	—	1	—	2	—	2	—	6	—	8	—	11	—
Steinbergkopf 2032 m	1	2	—	2	—	—	1	1	1	—	2	—	2	1
Übeleck 1722 m	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Wagendrischelhorn 2253 m	3	2	1	3	3	3	5	6	6	—	14	—	12	5
Wartstein 1759 m	1	4	—	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Weitschartenkopf, Großer 1980 m	2	4	2	4	3	3	2	5	4	—	4	1	7	7
Kleiner 1930 m	1	1	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	2	—
Windlöcherkopf 2202 m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	1	—
Zirbenkopf 1810 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Silvretta-Gruppe.														
Augstenberg, Hinterer 3234 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Vorderer 3234 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Bieler Höhe 2046 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Breite Krone 3083 m	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cromertalspitze, Östliche 2830 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Westliche 2870 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2*	—
Dreiländerspitze 3212 m	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—
Eckhorn 3158 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Fimber-Paß 2612 m	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fluchthorn, Mittleres 3402 m	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Nördliches 3340 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Südliches 3409 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—
Fuorcla del Confin 3058 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemsspitze 3114 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Glötterspitze, Innere 2727 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—
Grenzeckkopf 3051 m	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großlitzner 3111 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—
Hochmaderer 2825 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jamspitze, Hintere 3169 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Vordere 3157 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Kleinlitzner 2786 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Nordgrat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1*	—
Krone 3195 m	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Litzner-Sattel 2776 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Motta Naluns 2138 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ochsen-Furkel, Obere 3000 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Ochsenkopf 3040 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Pischahorn 2982 m	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz Buin, Großer 3316 m	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	3	2
Kleiner 3260 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz Clüna 2796 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz davo Lais 3031	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz Fleß 3023 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz Minschun 3071 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz Urschai dadaint 3098 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Rotfurka-Sattel 2692 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Saarbrücker Turm um 2700 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—

* Darunter Neufahrten: S. 75.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Seehorn, Großes 3123 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—
Seehorn, Kleines 3034 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1*	—
Signalhorn 3212 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Silvrettahorn 3248 m	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Tirolerkopf 3110 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Verhupspitze, Vordere 2850 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Zahnspitz-Scharte 2960 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ortler-Gruppe.														
Angelusspitze, Hohe 3536 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Kleine 3315 m	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	3	—
Bärenkopf 2937 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Cima di Cady 2523 m	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima Frattasecca 2728 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Cristallospitze 3480 m	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Eisseespitze 3246 m	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	3	—
Geisterspitze 3476 m	—	3	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—
Hochleitenspitze 2796 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Hohe Schneide um 3290 m	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—
Königs-Joch 3295 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Königspitze 3857 m	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	4	—
Kosel, Innerer 3126 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Kreilspitze 3389 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Madatschspitze, Hintere 3432 m	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Monte Cevedale 3774 m	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3	—
Monte Cornegiolo 2857 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Monte Giumella 3599 m	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Monte Livrio 3117 m	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—
Monte Mantello 3536 m	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—
Monte Pasquale 3557 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Monte Rosole 3521 m	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Monte Scorluzzo 3094 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Monte Tonale Ostg. 2561 m	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Westgipfel 2595 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Monte Vioz 3644 m	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—
Monte Zebru 3735 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Naglerspitze, Große 3274 m	—	3	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Ortler 3902 m	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	6	—
Palon della Mare 3752 m	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Passo Casaole um 2300 m	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Plattenspitze 3417 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Punta del Albiolo 2978 m	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—
Payerspitze um 3430 m	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Pederspitze, Äußere 3405 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Punta Cadini 3521 m	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Punta di Laghetti II 2924 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Punta San Matteo 3692 m	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Redival, Großer 2973 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Kleiner 2857 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Röthelspitze 3030 m	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Schafberg 3301 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—
Schneeglocke, Große 3419 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Schöneck, Vorderes 2745 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Hinteres 3129 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Schöntauffspitze, Hintere 3324 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Schrötterhorn 3380 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Suldenspitze 3383 m	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—
Tabarettspitze 3127 m	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—
Tschengelser Hochwand 3378 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Tonalegrat 2846 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Tuckettspitze 3458 m	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Vertainspitze 3541 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Zumpanellberg 2476 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Zillertaler Alpen.														
Tuxer-Kamm.														
Alpeiner-Scharte 2960 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Amthorspitze 2751 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
Fußstein 3337 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Gefrornewandspitze 3291 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Kaserersspitze, Große 3270 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Kleine 3094 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Olperer 3480 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—
Padaunerkogel 2068 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Realspitze 3047 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Riffler 3239 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	4	—
Roßkopf 2970 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
Schönbichlerhorn 3135 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Wolfendorn 2775 m	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Zillertaler Hauptkamm.														
Ahornspitze 2971 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Bleierz-Scharte	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Furtschagelspitze 3200 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Löffler, Großer 3382 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Melker-Scharte 2750 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Mörchner, Großer 3287 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Mösele, Großer 3486 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	2	—
Ochsner 3106 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—
Roßruckspitze 3290 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Rotkopfkrone 2966 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Schönbichlerhorn 3132 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—
Schwarzenstein 3370 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—
Steinmannl 2632 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Weißwandspitze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Zsigmondyspitze 3085 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	3	—
Reichenspitz-Gruppe.														
Gabelkopf 3267 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Roßkar-Scharte 2692 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Roßkopf 2845 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Steinkarkopf 2392 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Trisselkopf 3078 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Venediger-Gruppe.														
Gamsspitzl 2895 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Großer Geiger 3365 m	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Großvenediger 3660 m	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	17	5
Hohe Achsel 3118 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Hoher Zaun 3469 m	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—

* **Neufahrt:** S. 75.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Hohes Aderl 3519 m	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Keeskogel 3342 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Kleinvenediger 3481 m	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	2
Knorrkogel, Innerer 2882 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Krimmler-Törl 2814 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Maurer-Törl 3105 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Obersulzbacher Keeskogel 3298 m	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2
Rainerhorn 3561 m	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2
Schliefersspitze 3282 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Schwarze Wand 3512 m	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Schwarzes Hemd 3119 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2
Seekopf, Hinterer 3260 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Vorderer 3197 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Sonntagskopf 3135 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tauernkogel 2986 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Velber Tauern 2545 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Weißspitze 3299 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Wildenkogel 3022 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Zwischensulzbach-Törl 2878 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Glockner-Gruppe.														
Adlersruhe 3465 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Bärenkopf, Großer 3406 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—
Bärenkopf, Mittlerer 3359 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Vorderer 3263 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Bauernbrachkopf 3126 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—
Berger-Törl 2650 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bockkar-Scharte 3046 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	5	—
Bratschenkopf, Hinterer 3416 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	5	—
Vorderer 3403 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	4	—
Breitkopf 3154 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Burgstall, Großer 2965 m	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Mittlerer 2934 m	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eiswandbühel 3197 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Fochezkopf 3159 m	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	3	—
Freiwandspitze 3013 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Fuscherkarkopf 3336 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Fuscher-Törl 2405 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Gaisstein 2230 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Gamskopf 3154 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1*	—
Glockerin 3425 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	6	—
Grieskogel, Großer 3067 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Grieskogel, Kleiner 2665 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Großglockner 3798 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	6	—
Heiligenblut-Tauern 2573 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Hocheiser 3206 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Hochtenn 3371 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4
Höhenburg 2110 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Hohe Dock 3349 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Hohe Kammer 2638 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Hohe Riffel 3346 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Johannisberg 3467 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Imbachhorn 2472 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Kalsertauern 2512 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

* Neufahrt: S. 76.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Kapruner-Törl 2635 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Kitzsteinhorn 3204 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—
Kleineiser 2902 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kleinglockner 3764 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
Kristallspitze 3005 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1*	—
Magnetkogel 2958 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Mauerkogel 3001 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—
Ödenwinkel-Scharte, Obere 3219 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Pfanndl-Scharte, Obere 2745 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—
Pfanndl-Scharte, Untere 2665 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Remsköpfl 2525 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Rettenwand, Hintere 2715 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Rettenzink 2514 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Riffel-Tor 3115 m	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	2	—
Romariswandkopf 3515 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Schmiedinger, Großer 2960 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—
Kleiner 2741 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Sinnabeleck 3263 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Vanit-Scharte 3803 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Wiesbachhorn, Großes 3527 m	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	—	10	—
Wiesbachhorn, Kleines 3282 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Adamello-Gruppe.														
Adamellostock.														
Bocca del Cavento 2674 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Bocca della Cunella 2533 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Castellaccio 3028 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Cengledino 1937 m	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima Agosta 2432 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima Cop di Breguzzo 3002 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima Cop di Casa 2975 m	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Cima d'Arno 2852 m	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima di Bissina 2878 m	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima di Brazzolo 2591 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima di Copidello 2772 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima di Danerba 2937 m	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima di Triveno 2911 m	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima di Val Bona 2890 m	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima Largo 2313 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima Latola 2833 m	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima Marese 2147 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima Pissola 1987 m	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima Pozzoni 2873 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—
Col di Mezzo 2929 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Corno della Vecchia 2388 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Corno Vecchio 2504 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Doß dei Morti 2182 m	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Doß della Croce 1803 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dosso Brull 1778 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Doß Rotondo 1797 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
La Ceca 2114 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
La Uccia 2680 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Monte Adamello 3548 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Monte Bagolo 2285 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

* Neufahrt: S. 76.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Monte Brialone 2265 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Monte Caré 3028 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Monte Caré Alto 3465 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—
Monte Coël 2800 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—
Monte Folletto 3336 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Monte Ignaga 2620 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Monte Listino 2778 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Monte Rosa 1902 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Monte Stablel 1842 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Monticello 2494 m	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
Passo Bondolo um 2000 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Passo Bruffione 2147 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Passo Danerba 2719 m	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Passo della Lobbia Alta 3036 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Passo delle Coronelle 2017 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Passo delle Vecchie 2829 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Passo del Paradiso 2573 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Passo del Termine 2337 m	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Passo di Breguzzo 2758 m	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Passo di Cavento 3195 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Passo di Lares 3255 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Passo di San Valentino 2767 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Passo Forcellina 2230 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Porta del Bosco 2062 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sega d' Arno 2698 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stavel 2220 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Presanellastock.														
Ago di Nardis 3291 m	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—
Bayerländerspitze	—	—	—	—	1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cercen-Paß 3043 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Cima del Cigolon 3040 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Cima del Tamale 2581 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Cima delle Rocchette 3254 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Cima di Vermiglio 3456 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Cima Pancugolo 2272 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima Presanella 3564 m	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—
Cima Presena 3069 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Cimon delle Giere 3015 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—
Genevria 2219 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Landesschützenspitze	—	—	—	—	1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Landesschützenturm	—	—	—	—	1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Monte Bianco 3388 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Monte Botteri 3272 m	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—
Monte Cercen 3280 m	—	—	—	—	—	—	—	—	2*	1	—	—	—	—
Monte Gabbiolo 3377 m	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	—	—
Monte Ritorto 2409 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Monte Serodoli 2690 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Monte Vigo 2181 m	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ometto 2285 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ronchinagrat 2468 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Presena-Paß 3011 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Segni-Paß 2876 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Fassaner Dolomiten.														
Latemar-Gruppe.														
Diamantiditurm 2846 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rosengarten-Gruppe.														
Antermojakogel 2892 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Cigolade-Paß 2561 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Cima de Larsec 2893 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima de Lausa 2879 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Cima de Scalieret 2889 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Coronelle 2794 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Grasleitenspitze, Nordöstl. 2695 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Mittlere 2705 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Westliche 2672 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grasleitenturm 2558 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Kesselkogel 3001 m	1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Laurinswand, Nordostgipf. 2819 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mantello 2556 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Punta del Masare 2574 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rosengartenspitze 2981 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Rotwand 2809 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Vajolettürme, Nördliche Hauptturm 2821 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Nordturm 2810 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Ostturm 2813 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Vajolettürme, Südliche Delagoturm 2795 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
Stabelerturm 2805 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
Winklerturm 2800 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Valbonkogel, Großer 2821 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kleiner 2795 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Marmolata-Gruppe.														
Alochet 2608 m	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belvedere 2315 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Cima di Campagnacia 2738 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Cima di Costabella 2738 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Cima di Laste 2370 m	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima di Rossi, Östl. 2384 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Col de Baranchie 2330 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Col de Bous 2494 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Col Fersuoc 2439 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Fedaja-Paß 2029 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
Lastei, Gran 2713 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Piccolo 2691 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malinverno 2632 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Marmolata di Penia 3344 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Mesola 2733 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Padon-Paß 2366 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Pivatsch 2222 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Punta Selle 2603 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Punta Vallaccia 2641 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—

* Darunter Neufahrten: S. 76.

* Neufahrt: S. 76.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Rizoni 2644 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saß de Mesdi 2840 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Saß de Mez 2742 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Sasso di Beccie 2541 m	—	—	8	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Sasso di Costabella 2716 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Selle-Paß 2531 m	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uomo 2483 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Varos 2420 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Sextener Dolomiten.														
Altensteinerspitze 2907 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Altensteinerturm um 2670 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Birkenkofel 2913 m	—	—	3*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bödenknoten 2669 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Büllele-Joch 2504 m	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Bullköpfe, Höchster 2854 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Burgstall 2260 m	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Col delle Saline 1953 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Dreischusterspitze 3162 m	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Elferkofel 3115 m	—	—	10	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Gsellknotenturm 2426 m	—	—	2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haunold 2907 m	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Innergsell 2068 m	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Innicher Riedel 2390 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Innicher Riedelknoten 2873 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Monte Cengia alta 2560 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Monte Piano 2325 m	—	—	2	—	1	1	1	—	3	—	—	—	—	—
Morgenkopf 2490 m	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberbachern-Joch 2538 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Oberbachernspitze 2675 m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Paternkofel 2744 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Patern-Sattel 2450 m	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—
Rotwandspitze 2966 m	—	—	13	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Sandebühel-Joch 2508 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Schusterplatte 2957 m	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwabenalpenkopf, Hauptturm 2684 m	2	—	3*	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Schwalbenkofel 2822 m	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Sextenerstein um 2450 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Toblinger Knoten, Ostgipf. 2613 m	3	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—
Toblinger-Riedel 2391 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Unterebenkofel 2569 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinnen, Kleine 2881 m	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Große 3003 m	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Westliche 2974 m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ampezzaner Dolomiten.														
Cristallo-Gruppe.														
Col da Varda 2206 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Cresta Bianca 2934 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Forame di Fuori 2566 m	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Forca 2114 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Monte Cristallo 3199 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Punta del Forame 2870 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Punta di Fiammes um 2200 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rauhkofel 2346 m	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Schönleitenspitze 2727 m	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Tofana-Gruppe.														
Cima Falzarego 2547 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Col dei Bos 2310 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Col Rosa 2164 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Forcella della Fontana negra 2588 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Forcella di Travenanzes 2527 m	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Punta Col dei Bos 2640 m	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tofana di Roces 3220 m	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordwand	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fanis-Gruppe.														
Col di Lana 2464 m	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—
Conturinesspitze 3064 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fanisspitze, Mittlere 2967 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Forcella Casale um 2800 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heiligkreuzkofel 2911 m	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Incisa-Jöchl um 1950 m	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Lagatschoi, Großer 2817 m	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Kleiner 2779 m	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
Lavinores 2416 m	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Monte Casale 2853 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Monte Castello 2364 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Monte Cavallo 2908 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Monte Sief 2426 m	—	—	1	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—
Prélongié 2141 m	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—
Riedberg 1939 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ried-Joch 1906 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Sasso di Stria 2477 m	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Sett Saß 2578 m	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Tra i Sassi 2199 m	—	—	9	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Vigil-Jöchl 1533 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Nuvolau-Gruppe.														
Becco di Mezzodi 2570 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Campanile di Federa um 2703 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Croda da Lago 2709 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Monte Averau 2518 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Monte Giau 2293 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Monte Guselba 2597 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Nuvolau, Mittelg. 2578 m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—

* Darunter Neufahrten: S. 76, 77, 84.

West-Alpen.

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Walliser Alpen.														
Aiguille de la Za 3673 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Allalinhorn 4034 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Allalin, Kleiner 3077 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alphubel 4207 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Amianthe 3600 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Augstbord-Paß 2893 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
Barrhorn 3621 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bella Tola 3028 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Bieshorn 4161 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Breithorn 4171 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Brodelhorn 2789 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brunneghorn 3846 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cima di Jazzi 3818 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Col d'Allèves 2919 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Col de Chermontane 3084 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Col de Cleuzon 2916 m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Col de la Meina	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Col de Riedmatten 2857 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Col des Avolions 2647 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Col de Seilon um 3270 m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—
Col de Torrent 2924 m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Col d'Hérens 3480 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Col du Mont Rouge 3341 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Combin de Corbassière 3722 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
Cornettes de Bize 2473 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Dentblanche 4364 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Dent d' Hérens 4180 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Diablons 3596 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dom 4554 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
Egginer 3377 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Feekopf 3912 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Fillarhorn, Großes 3679 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Kleines 3616 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Fletschhorn 4001 m	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Fluhhorn 3318 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Forcletta 3047 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frilihorn 3101 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grand Combin de Graffenaire 4317 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Grand Tavé 3154 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
Großer St. Bernhard 2472 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
Hohberghorn 4226 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Hohtäligrat 3289 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Jägerhorn 3975 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Laquinhorn 4005 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lo Besso 3675 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Löffelhorn 3098 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lys-Joch 4277 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Lyskamm 4538 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Matterhorn 4505 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Matterhorn, Kleines 3886 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Meidenhorn 2873 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mettelhorn 3410 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittaghorn 3148 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Mont Avril 3350 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Mont Blanc de Seilon 3871 m	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Mont Brûlé 2575 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Mont Dolin 2976 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Monte Rosa Dufourspitze 4638 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Grenzgipfel 4631 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Mont Gelé 3521 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Nadelhorn 4334 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
Obergabelhorn 4073 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Pas de Chèvres 2851 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pas de Forcletta 2886 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Pas du Boeuf 2860 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Pic d'Arzinol 3001 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Pierre à Voir 2476 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Pigno d'Arolla 3801 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Plattje 2578 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Portjengrat 3660 m	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rimpfischhorn 4203 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Rosa Blanche 3348 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Rothorn 3255 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ruinette 3879 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sassenaire 3259 m	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Schilthorn, Valener 3190 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Schwarzhorn 3204 m	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Simeli-Paß 3028 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sirvolten-Paß 2664 m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Six Blanc 2450 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Stecknadelhorn 4235 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Stockhorn 3534 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Strahlhorn 4191 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Südlenzspitze 4300 m	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
Täschhorn 4498 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Tête de Valpelline 3818 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Tourme de Bouque 3344 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Trifthorn 3737 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Turm, Äußerer 3032 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Innerer 3316 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Untergabelhorn 3328 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Wasenhorn 3340 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißhorn 4512 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Weißmies 4031 m	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Wellenkuppe 3910 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Zinalrothorn 4223 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Albula-Alpen.														
Aroser Rothorn 2984 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Carungus 2617 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Cima da Flex 3287 m	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erzhorn 2922 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

	1914		1915		1916		1917		1918		1919		1920	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Falschenhorn 3024 m	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Flüela-Paß 2388 m	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Forcellina 2673 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gletscher Ducan 3020 m	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gletscherhorn 3106 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grialetsch-Paß 2546 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großhorn 2777 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Julier-Paß 2288 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kupperhorn 3151 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magerspitze 3186 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Motta Madonder 2480 m	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Passo della Duana 2758 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz Cugnets 2737 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Piz d'Aela 3240 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz d'Agnelli 3209 m	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Piz dal Sag 2719 m	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz d'Arblatsch 3208 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz dellas Calderas 3393 m	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz de Muttis 3141 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz d'Err 3381 m	—	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1*	—	—
Piz Gravasalvas 2933 m	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
Piz Kesch 3422 m	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Piz Lagrev 3168 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz Materdell 2966 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz Nair, Großer 3062 m	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Piz Picott 3040 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz Platta 3386 m	—	—	—	1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz Scalotta 3003 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz Surganda 3203 m	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Piz Torbisch 3267 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz Trentovas 3156 m	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz Vadret 3226 m	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Piz Zupra 3123 m	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Scaletta-Paß 2619 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Septimer-Paß 2311 m	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sertig-Paß 2762 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Stallerberg 2584 m	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Tällifurka 2802 m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vaneyfurka 2587 m	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißberg, Innerer 2970 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Äußerer 3044 m	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

* Neufahrten: S. 78.

Außeralpine Gebiete.

Karpathen.	1916		1917		1918	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Astag 1511 m	1	—	—	—	—	—
Baba Ludowa 1586 m	3	—	—	1	—	—
Biloharia 1550 m	1	—	—	—	—	—
Budyowska mala 1678 m	1	—	—	—	—	—
Budyowska wielka 1684 m	2	—	—	—	—	—
Chitanka 1504 m	1	—	—	—	—	—
Coman 1726 m	3	1	—	1	—	—
Comanowa 1737 m	2	3	—	2	—	—
Csülemer 1651 m	—	—	—	5	—	—
Czorna Hora 2021 m	1	1	—	—	—	—
Gora Waschkul 1734 m	2	1	—	—	—	—
Hala Gropa 1773 m	—	1	—	—	—	—
Hala Lukowika 1507 m	1	—	—	—	—	—
Hegyes Havas 1518 m	—	—	2	4	—	—
Hniatiasa 1769 m	1	1	—	2	—	—
Hostin 1585 m	—	—	—	1	—	—
Jaworowo 1501 m	1	—	—	—	—	—
Kaiserspitze 1800 m	—	—	1	—	—	—
Kamieniec 1525 m	1	—	—	—	—	—
Kopilas 1599 m	3	—	—	—	—	—
Kristina 1656 m	1	—	—	—	—	—
La Omu 2506 m	—	1	1	—	—	—
La Scara 2421 m	—	—	1	—	—	—
Listowati 1525 m	2	—	—	—	—	—
Lozdun 1656 m	1	—	—	1	—	—
Munte Batrana 2338 m	—	—	—	—	1	—
Munte Caraimanu 2496 m	—	—	—	—	1	—
Munte Cindomir 1613 m	—	—	—	—	1	—
Munte Cioara 1853 m	—	—	—	—	1	—
Munte Cozia 1677 m	—	—	—	2	—	—
Munte Dobriasu 1553 m	—	—	—	—	1	—
Munte Ezeru mare 2463 m	—	—	—	—	1	—

	1916		1917		1918	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Munte Ezeru mic 2300 m	—	—	—	—	1	—
Munte Jepü mic 2148 m	—	—	—	—	1	—
Munte Muncel 2010 m	—	—	—	—	1	—
Munte Musuroaele mare 1540 m	—	—	—	—	1	—
Munte Omulia 1650 m	—	—	—	1	—	1
Munte Piciforu Catunului 2339 m	—	—	—	—	1	—
Munte Pietrei Arse 2015 m	—	—	—	—	1	—
Munte Vacarea 2065 m	—	—	—	—	1	—
Munte Zanoaga 1659 m	—	—	—	—	1	—
Nagy Sandor (Alexander der Große) 1639 m	—	—	—	1	—	—
Pecialu 1729 m	—	—	1	—	—	—
Petrosul 1854 m	—	—	2	—	—	—
Pierie 1620 m	—	—	1	2	—	—
Pnewie 1585 m	—	—	2	1	—	1
Popadia 1526 m	—	—	3	2	—	—
Preajba 1522 m	—	—	—	—	1	—
Preluki 1518 m	—	—	1	—	—	—
Preluzui 1517 m	—	—	1	—	—	—
Prislip 1535 m	—	—	1	—	1	—
Schuler 1802 m	—	—	2	—	—	—
Skupowa 1583 m	—	—	1	—	—	1
Smetrec 2002 m	—	—	—	—	1	—
Smotrup 1896 m	1	—	—	—	—	—
Stefulet 1576 m	2	—	—	—	—	—
Stejki 1745 m	3	—	—	—	—	—
Szurduk-Paß 1513 m	1	—	—	—	—	—
Tarhavas (Grindusul) 1662 m	—	—	1	1	—	—
Vrf. Petrosul 2305 m	—	—	4	1	—	—
Vrf. Purulni 1620 m	1	3	—	2	—	—
Vrf. Suligul 1691 m	3	—	—	—	—	—
Vulkan-Paß 1721 m	1	—	—	—	—	—

Balkan.	1916		1917		1918	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Serbien.						
Cabgalija 1409 m	1	—	—	—	—	—
Colo Kamar 1672 m	1	—	—	—	—	—
Crnoljewa (Tschaffa Duljet) 1000 m	—	—	—	—	1	—
Ctra cuka 1211 m	—	—	—	—	20	—
Drobroje 1800 m	1*	—	—	—	—	—
Grabovica vrh. Süd-G. 1680 m	1*	—	—	—	—	—
Grabovica vrh. Nord-G. 1550 m	1	—	—	—	—	—
Gradisteto 1050 m	—	—	1	—	—	—
Kosjak 1630 m	—	—	—	—	1	—
Krovica 1200 m	1	—	—	—	—	—
Cesma 1654 m	—	—	—	—	—	—
P. 1120 m (südöstlichster Eckgipfel der Selecka planina)	1*	—	—	—	—	—
Veristeri Vorgipfel 2000 m	1*	—	—	—	1	—
Veristeri Haupt-G. 2400 m	—	—	—	—	1	—
Vilav Tepe 1800 m	—	—	—	—	1	—
Vletbar-Paß 1000 m	—	—	1	—	—	—
Vupljac 1600 m	—	3	—	—	—	—
Rujec 1708 m	—	—	—	—	50	—
Sceredevska-Höhe 2100 m	—	—	—	—	1	—
Senčiva 1600 m	—	—	—	—	30	—
Sibra-Rücken 1200 m	—	—	—	—	1	—
Sokol 1718 m	—	—	—	—	1	—
Tawros 2043 m	1	—	—	—	—	—
Tschatschalato 1000 m	1	—	—	—	—	—
Vasak 1600 m	1	—	—	—	—	—
Visoko 1206 m	1	—	—	—	—	—
Vorila 1543 m	2*	—	—	—	—	—
Vrchowite Vorgipfel 1000 m	1	—	—	—	—	—
Vrchowite Hauptgipfel 1200 m	1	—	—	—	—	—
Zlato vrh. 1450 m	—	—	1	—	—	—
Albanien.						
Gora Top 2000 m	1*	—	—	—	—	—
Montenegro.						
Duschke-Sattel 1200 m	—	—	—	—	1	—
Kriwatschko Schtirjelo 1274 m	—	—	—	—	1	—
Treschnjewik-Sattel 1600 m	—	—	—	—	1	—
Tschaffa Dilit 2000 m	—	—	—	—	1	—
Bulgarien.						
Crni vrh. 2300 m	1*	—	—	—	—	—
Kamizi 1600 m	1	—	—	—	—	—
Mazedonien.						
Badismaš 1600 m	1	—	1	—	—	—
Babuna-Paß um 1100 m	—	—	1	—	—	—
Beli Kamen um 1300 m	1	—	—	—	—	—

* Darunter Neufahrten: S. 78, 79.

Italien.	15	19	20		Norwegen.	14
	W.	S.	S.	W.		W.
Campo Imperiale um 2000 m	—	—	—	1	Finse Nut um 1800 m	1
Campopericoli 2200 m	—	—	—	2	Glittertind 2550 m	1
Conca degl'Invalidi um 2600 m	—	—	—	1	Hallingskarvet um 1500 m	1
Corno grande 2914 m	—	—	—	1	Hardanger Jökul 1993 m	1
Monte d'Aragno 1556 m	—	—	—	1	Heimdalshö 1837 m	1
Monte Ostabiata 1652 m	—	—	—	1	Hestlöga-Paß um 1720 m	1
Passo del Lupo um 2450 m	—	—	—	1	Kongsnut, Nördl. um 1500 m	1
Pizzo Cefalone 2532 m	—	—	—	1	Menurutind 2428 m	1
Pizzo della Sciutarella 2257 m	—	—	—	1		
Pizzo di Portella 2388 m	—	—	—	3		
Pizzo Janetta um 2350 m	—	—	—	1		
Terminilletto 2108 m	—	1	1	—		
Terminillo 2213 m	—	1	1	—		
Terminilluccio 1873 m	—	1	1	—		
Vado di Corno 1962 m	—	—	—	1		
Monte Cuccio 1050 m (Sizilien)	1	—	—	—		

Spanien.	15	16	17	18	19	Nordamerika.	19
	S.	W.	S.	S.	S.		S.
Aguas vertientes um 1950 m	—	1	2	2	1	Glacier Point 2164 m	1
Lagasca um 1850 m	1	—	—	—	1	Lookout Mountain 2300 m	1
Punto de Reventon um 1800 m	1	—	—	—	—	Mount Hamilton 1356 m	1
						Mount Lowe 1695 m	1
						Mount Washburn 3100 m	1
						Pikes Peak 4232 m	1

Asien.	1916		1917			1916		1917	
	S.	W.	S.	W.		S.	W.	S.	W.
Armenisches Hochland.									
Gassig-Kopf 1950 m	2*	3	—	1	Soekemir Dagh 2150 m	—	—	—	1
Nördl. Gassig-Paß 2050 m	2	1	—	—	Soekemir Sattel 2100 m	1	—	—	—
Südl. Gassig-Paß 2000 m	—	1	—	—	Solchan Dagh, NÖstl. 2200 m	—	3*	—	—
Goevdje Dagh 1610 m	1	—	—	—	Sultan Karasu Dagh 2350 m	1*	—	—	—
Gondöl Dagh 2477 m	1*	—	—	—	Toi Dagh, Ostgipf. 2500 m	1*	—	—	—
Gorchasir Dagh 2150 m	1*	—	—	4	Toi Dagh, Westgipf. 2456 m	1*	—	—	—
Gorchasir-Sattel 2000 m	3*	—	—	1	Tschapaktschur-Paß 2250 m	1	—	—	—
Kajalik Dagh 2250 m	1*	—	—	—	Tscherisch Dagh 2050 m	1*	—	—	—
Kajalik-Paß 2100 m	1	1	—	—	Tscherisch Sattel 1950 m	1	—	—	—
Karnoga Dagh 2050 m	1	—	—	—	Tscherisch Tepe 2020 m	1*	—	—	—
Kawak Dagh 2050 m	1*	3	—	1	**Armenischer Taurus.**				
Korische Dagh 2350 m	—	—	1	1*	Gerdebelig Dagh 2350 m	1*	—	—	—
Kunai Tepe	1	—	—	—	Mastar Dagh, Östg. 2135 m	1*	—	—	—
Kyssak Tepe 1900 m	—	—	—	7	Mastar Dagh, Westgipfel um 2000 m	1*	—	—	—
Polnje Dagh 1900 m	4	—	—	5	Tschemelik-Paß 1600 m	—	—	—	1*
Querdilig Dagh, Hauptgipf. 2500 m	2*	—	—	1	**Arabische Wüste.**				
Querdilig Dagh, Östg. 2450 m	1*	—	—	1					
Sandschak Tepe 2283 m	1*	—	—	—	Dschebel Abd el Asis, Ostgipfel 1200 m	1*	—	—	—
Schlagnrat Dagh 1850 m	1	—	—	—					

* Darunter Neufahrten: S. 79.

B. Fahrtenbeschreibungen.

Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser verantwortlich. Die Namen unserer Mitglieder sind durch Sperrdruck hervorgehoben. Die abgekürzten Angaben weisen auf die Stelle hin, wo die Beschreibung der Fahrt nachgelesen werden kann. Hiebei bedeutet: DAZ. = Deutsche Alpenzeitung. Jb. AAVM. = Jahresbericht des Akademischen Alpenvereins München. Jb. ASM. = Jahresbericht der Akademischen Sektion München des D. u. Oe. A.V. Leberle = Leberle, Führer durch das Wettersteingebirge, 4. Auflage, München 1921. Oe. AZ. = Oesterreichische Alpenzeitung.
In zahlreichen Fällen konnte leider weder eine Beschreibung noch eine Verweisung gebracht werden.

1. Erste Begehungen. (2. f. S. 80.)

Das sind: Erstersteigungen und Begehungen vorher nicht begangener Grate und Bergseiten.

Ostalpen.

Lechtaler Alpen.

Heiterwand, Hauptgipfel 2638 m. Erster Aufstieg über den Nordwestgrat: **Karl Braß** und **Karl von Oberkamp** am 28. August 1919. Jb. ASM. 1919 S. 29.

Heiterwand, Ostgipfel 2461 m. Erster Aufstieg über die Nordwestwand: **Detlof Frhr. von Schwerin** und Lilli von Weech am 28. August 1919. Jb. ASM. 1919 S. 29.

Maldongrat 2552 m: Erster Aufstieg über den Nordgrat: **Emil Gretschmann**, Rudolf Hoferer und Otto Leixl am 1. August 1919. Jb. ASM. 1919 S. 29.

P. 2535. Erste Überschreitung des Grates zwischen Dremel-Scharte und Großkar-Scharte: **Otto Herzog** am 19. Mai 1920.

Steinmanndlwand 2528 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: **Herbert Kadner, Karl von Oberkamp** und **Detlof Frhr. von Schwerin** am 9. September 1919. Jb. ASM. 1919 S. 30.

Tarrentonspitze 2615 m. Erster Aufstieg über den Nordgrat: **Karl Braß**, Hilde Männer und **Detlof Frhr. von Schwerin** am 24. August 1919. Jb. ASM. 1919 S. 31.

Allgäuer Alpen.

Angererkopf 2266 m. Erster Aufstieg über den Ostgrat: Dr. **Hans Peter Cornelius** am 11. August 1919.

Von der Scharte östlich des Angererkopfes dem Grat entlang; der erste Steilaufschwung wird in leichter Kletterei überwunden. Vor dem zweiten, großen, plattigen Abbruch auf Grasbändern in die Südflanke, bis steile, grasdurchsetzte Felsrinnen die Rückgewinnung des Grates ermöglichen. Auf ihm mit Benützung der zum Teil grünen Südabdachung zum Gipfel, 35 Minuten.

Angererkopf 2266 m — **Liechelkopf** 2386 m. Erste Begehung des Verbindungsgrates: Dr. **Hans Peter Cornelius** am 11. August 1919.

Die beiden Gipfel werden durch zwei etwa gleich tief eingeschnittene Scharten getrennt. Abstieg vom Angererkopf über den Grat ohne Mühe bis zum Abbruch über der südlichen Scharte. Hier zunächst gerade über steile Platten

hinab gegen die Scharte, die weiter mit Hilfe von Plattenrissen in der Ostflanke eines vorgelagerten Felsturmes erreicht wird. Der ganze Abbruch wäre auch durch Abstieg auf der Ostseite auf Schuttbändern zu umgehen; zugleich ist durch diese Möglichkeit der wohl leichteste Aufstieg auf den Angererkopf gegeben, da die erwähnte Scharte von beiden Seiten her ohne Kletterei zu erreichen ist. Der folgende Gratkopf wird von Süden leicht erstiegen; zur nördlichen Scharte bricht er mit steilen Felsen ab, über die (gutgestuft, doch etwas brüchig) gerade hinabgeklettert wird. ½ Stunde vom Gipfel. — Der Weiterweg zum Liechelkopf über einen begrünten Rücken bietet keine Schwierigkeit.

Elferkopf 2389 m. Erste Begehung des Ostgrates und zwar im Abstieg: Dr. **Hans Peter Cornelius** am 11. August 1919.

Ein mauerartig schmales, zerrissenes Gratstück unmittelbar unter dem Gipfel wird auf der Nordseite durch Abstieg in erdiger Rinne und Quergang an schmalen Leisten zur nächsten Scharte umgangen (im Aufstieg ist es wohl vorteilhafter, das erwähnte Gratstück zu überklettern). Der folgende Zacken wird ziemlich leicht überklettert, schwieriger ein weiterer über eine sehr steile, brüchige Wandstufe erreicht. Hierauf tiefer Abstieg über sehr steile, grasbewachsene Felsen in die nächste tiefe Scharte (von dort leichter Abstieg nach Süden möglich); eine weitere Graterhebung wird über die stark zerrissene Kante erreicht, ½ Stunde vom Gipfel. Scharfe Kletterei zum Teil vom Charakter des Höfatsgipfelgrates, aber schwieriger. — Die weitere Fortsetzung des Grates ohne Schwierigkeit.

Hermannskarspitze 2527 m. Erster Aufstieg über die gerade Ostwand: **Herbert Kadner** und Otto Metzger am 28. Mai 1920. Jb. ASM. 1920 S. 39.

Höllhorn, Südliches 2150 m. Erster Aufstieg über den Südwestgrat: **Otto Huber** und **Hubert Richter** am 31. Oktober 1920.

Ilfenspitze, Südliche 2535 m. Erster Aufstieg über die gerade Südostwand: **Herbert Kadner**, Otto Metzger und **Lutz Pistor** am 25. Mai 1920. Jb. ASM. 1920 S. 39.

Kreuzkarspitze 2593 m. Erster Aufstieg über die Ostflanke: **Herbert Kadner**, Otto Metzger und **Lutz Pistor** am 27. Mai 1920. Jb. ASM. 1920 S. 40.

Roßkarspitze, Östliche 2294 m. Erste Begehung des ganzen Ostgrates. Dr. **Hans Peter Cornelius** am 22. August 1919.

Dem Ostgrat der Östlichen Roßkarspitze entragen drei abenteuerlich gestaltete Türme (z. T. von Hinterhornbach gut sichtbar). — Vom Gipfel hinab auf einen vorgelagerten Zacken; nun nahe dessen nordöstlicher Kante steil und ausgesetzt hinab auf einen Vorbau, von wo eine Steilrinne gegen Südost hinab weiterleitet; aus ihr leicht in die Scharte vor dem obersten (Doppel-) Turm. An diesem (in dem Riß südlich von einem kleinen Anbau) ziemlich schwierig empor; sein Westgipfel wird auf einem Band nördlich umgangen, dann steigt man durch die südliche von einigen Rinnen in die Scharte zwischen West- und Ostgipfel ab. Letzterer wird leicht erklettert; darauf östlich hinab zuerst über leichte Schrofen, dann durch eine nordöstlich hinabziehende Steilrinne; aus ihr leiten Bänder, zum Schluß schmale Gesimse, südlich zurück in die Geröllschlucht nördlich unter der Scharte vor dem nächsten (mittleren) Turm. Dieser wird auf Schutterasse in der Nordflanke umgangen, von welcher aus man jedoch baldigst über gutgestuften Fels zur Grathöhe wieder ansteigt. Jenseits hinab durch einen kleinen Kamin und die sich anschließende fast senkrechte Verschneidung; wo sie überhängend abbricht, kurzer Quergang nach Süden (schwierig), darauf leicht hinab in die nächste Scharte. Der folgende, unterste Turm wird auf gutem Schuttband umgangen, hierauf an oder unmittelbar neben der steilen, in klotzigen Stufen abbrechenden Kante hinabgeklettert (z. T. recht schwer). Unter nördlicher Umgehung weiterer kleiner Zacken zur tiefsten Scharte (2150 m) zwischen Roßkarspitzen und „Haarigem Rücken". 1¾ Stunden vom Gipfel (wohl auf 1—1¼ Stunden abzukürzen, bei Wegfall des Wegsuchens). Teilweise schwierige und ausgesetzte, anregende Klettertur; Gestein fast durchwegs fest.

Schafalpenwand um 2300 m. Erster Aufstieg von Nordwesten: Hans Auer, Adam Hummel und Eugen Oertel am 23. September 1918.

Mit Schafalpenwand wird die einen selbständigen Gipfel bildende Felsmauer bezeichnet, welche vom Nördlichen Schafalpenkopf bezw. dessen Vorgipfel nach Westen ziehend, nach Norden und Nordwesten mit steilen Wänden abstürzt.

Vom Fiderepaß über Geröll zu der großen Scharte, bei welcher der zu dem grünen Sattel südlich des Fiderepasses absinkende Westgrat seinen Anfang nimmt. Von der Scharte über steile schuttbedeckte Felsen zuerst in östlicher Richtung aufsteigend, dann etwas links haltend, erreicht man einen Schuttsattel, von dem nach rechts eine geröllerfüllte Rinne mäßig steil hinabzieht. Der Weiterweg zum Gipfel dagegen zeigt sich durch einen fast senkrechten Plattengürtel versperrt. Es ist nicht empfehlenswert, einen etwas links von dem Schuttsattel den Gürtel durchziehenden Riß zu benützen, vielmehr geht man auf abschüssigem Schuttbande noch ein Stück nach links, bis ein Einbruch in dem Plattengürtel es erlaubt, über schuttbedeckte plattige Felsen halblinks aufwärtszuklettern gegen einen kleinen Stemmkamin, der in einem Schartel endet. Damit ist die rechte Begrenzungswand einer schon vom Fiderepaß aus sichtbaren, gerade aufwärts führenden Steilrinne erreicht. Über ein senkrechtes Wandel in der Begrenzungswand empor, nach einer Seillänge in den Grund der Rinne und in diesem hinauf, bis ein Überhang wieder nach rechts hinausdrängt. Gleich darauf guter Sicherungsplatz. Wenige Meter halbrechts empor bringen an den Fuß einer von rechts nach links hinaufziehenden, nach außen geneigten Platte. Zwei aufrechtstehende große Zacken gewähren ausgezeichnete Sicherungsmöglichkeit. Die Platte bietet nur kleine aber feste Griffe und Tritte. Nach einigen leichteren plattigen Stellen über Blockwerk zum höchsten Punkt.

Von dem oben erwähnten Schuttsattel an Gesamthöhe der Kletterei etwa 130 Meter, Neigung 60—70°, Gestein gut; sehr schwierig.

Von der Kühgundalm 3½ Stunden.

Trettachspitze 2595 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Josef Floritz und Hermann Spielmann am 25. August 1918.

Trettachspitze 2595 m. Erster Aufstieg über die Südwestwand: Andreas Sattler und Erna Ledl am 21. Juli 1920.

Wolfebenerspitze, Nördliche 2430 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Fritz Bachschmid und Herbert Kadner am 13. September 1919. Jb. AAVM. 1919 S. 132.

Wolfebenerspitze, Südliche 2427 m. Erster Aufstieg über die eigentliche Westwand: Herbert Kadner, Otto Metzger und Lutz Pistor am 23. Mai 1920. Jb. ASM 1920 S. 40.

Wolfebenerspitze, Südliche 2427 m. Erster Aufstieg über die Südkante: Herbert Kadner und Lutz Pistor am 24. Mai 1920. Jb. ASM. 1920 S. 40.

Tannheimer Gebirge.

Gehrenspitze 2164 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Otto Leixl, Karl von Oberkamp und Detlof Frhr. von Schwerin am 29. Juni 1920. Jb. ASM. 1920 S. 41.

Hochgimpelspitze 2176 m. Erster Aufstieg über die Südostwand: Emil Gretschmann, Otto Leixl und Detlof Frhr. von Schwerin am 15. Mai 1920. Jb. ASM. 1920 S. 41.

Kellenschrofen 2091 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Emil Gretschmann, Otto Leixl und Detlof Frhr. von Schwerin am 13. Mai 1920. Jb. ASM. 1920 S. 41.

Kellentürme, Höchster um 2100 m. Erste vollständige Überschreitung mit neuem Aufstieg auf den „Löwenzahn" und den höchsten Kellenturm: Karl Braß, Detlof Frhr. von Schwerin und Lilli von Weech am 20. August 1919.

Kleiner Gimpel (Schäfer) 2060 m. Erster Aufstieg von Süden: Emil Gretschmann, Otto Leixl und Detlof Frhr. von Schwerin am 14. Mai 1920. Jb. ASM. 1920 S. 42.

Rote Flüh 2111 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Karl Braß, Hilde Männer und Detlof Frhr. von Schwerin am 21. August 1919. Jb. ASM. 1919 S. 31.

Rote Flüh 2111 m. Erster Aufstieg über die Südwestwand: Herbert Kadner, Karl von Oberkamp und Detlof Frhr. von Schwerin am 6. September 1919. Jb. ASM. 1919 S. 31.

Rote Flüh 2111 m. Erste Begehung der ganzen Südwand: Otto Leixl, Karl von Oberkamp und Detlof Frhr. von Schwerin am 27. Juni 1920. Jb. ASM. 1920 S. 42.

Ammergauer Alpen.

Geiselstein 1885 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Otto Herzog, Karl Lischer, Heinrich Schneider und Emil Solleder am 24. Mai 1920. DAZ. 1920 Heft 6/9 S. 258.

Klammspitze 1925 m. Erster Aufstieg über die Ostwand: G. Ledderhose und Willy Frhr. von Redwitz am 4. Oktober 1919.

Säuling 2057 m. Erster Aufstieg über den Südgrat: Ludwig Gerner am 18. April 1920.

Wetterstein-Gebirge.

Alpspitze 2620 m. Erster Aufstieg über den Nordwestabbruch: Dr. Karl Hannemann und Eberhard Hoesch am 18. Juli 1920. Leberle S. 148.

Gehrenspitze 2382 m. Erster Aufstieg über den Ostgrat aus dem Puitental: Christian und Otto Herzog am 1. Juni 1914.

Hochblassen, Hauptgipfel 2707 m. Neuer Aufstieg über die Südwestrippe vom Schützensteig: Andreas Sattler am 11.—13. August 1919.

Hochwanner 2746 m. Erster Aufstieg über den Nordostgrat: Andreas Sattler und L. Sattler im Jahre 1919. Leberle S. 173 u. f.

Höllentorkopf 2149 m. Erster Aufstieg über die Westkante: Dr. Karl Hannemann, Ulrich Hoesch und Lilly Steppes im Juni 1920. Leberle S. 151.

Hundsstallkopf, Kleiner um 2324 m. Erster Aufstieg über die Ostwand: Karl Lischer, Heinrich Schneider, Hans Theato und Begleiter am 13. Juni 1920. Leberle S. 183.

Jungfernkarkopf um 2300 m. Erster Aufstieg über den Nordostgrat: Andreas Sattler und Erna Ledl im Jahre 1920. Leberle S. 179 u. f.

Leutascher Dreitorspitze 2674 m. Erster Aufstieg über die Nordostwand: Dr. Karl Hannemann und Ulrich Hoesch im Juli 1920. Leberle S. 208.

Musterstein 2477 m. Erster Aufstieg über die Nordwestwand: Dr. Karl Hannemann und Ulrich Hoesch im Juli 1920. Leberle S. 228.

Partenkirchner Dreitorspitze, Nordostgipfel 2606 m. Erster Aufstieg über die Ostkante: Dr. Karl Hannemann und Eberhard Hoesch am 27. Juni 1920. Leberle S. 213.

Plattspitze, Östliche 2681 m. Erster Aufstieg über die Nordkante: Fritz Bachschmid und Lutz Pistor am 27. Juni 1920. Jb. AAVM. 1920 S. 49.

Riffelkopf, Östlicher 2403 m. Erster Aufstieg über die Nordostkante: Dr. Karl Hannemann und Lilly Steppes im September 1920. Leberle S. 85.

Scharnitzspitze 2464 m. Erster Aufstieg über die Nordwestwand: Emil Gretschmann, Julius Leopoldseder und Karl von Oberkamp am 14. Juni 1920. Jb. ASM. 1920 S. 42.

Scharnitzspitze 2464 m. Erster Aufstieg über die Südwestwand: Dr. Georg Frey, Herbert Kadner und Hans Pfann am 8. Oktober 1920. Jb. ASM. 1920 S. 43.

Teufelsgrat 2634 m. Erster Aufstieg von der Scharte südlich des kleinen Hundsstallkopfes: Andreas Sattler am 7.—9. August 1919.

Teufelsgrat 2634 m. Erste Begehung des Grates aus dem Großen Hundsstall im Auf- und Abstieg: Hans Genseder und Dr. W. Medow am 13. September 1919.

Im oberen Boden des großen Hundsstalles steigt der Grat mit einem steilen Aufschwung aus dem Kar zu einem Turm empor und geht sodann in ein eben verlaufendes, mit kleinen Türmen besetztes Stück über; es folgt ein zweiter Steilaufschwung, worauf der Grat als flache Rippe auf den Teufelsgrat leitet, der bei dem Turm westlich der Grateinsenkung mit dem schon vom Schachen aus auffallenden kleinen Zacken erreicht wird.

Der Einstieg befindet sich auf der Westseite des in den Hundsstall vorspringenden Gratstückes, an dem ein Schuttband von rechts nach links zur unteren Kante des Turmes zieht. Man steigt über Schrofen zu dem Schuttband und über dasselbe hinweg, ohne es zu verfolgen. Zur Grathöhe ziehen mehrere schräg von links nach rechts der Plattenschichtung folgende Steilrinnen empor. Man wählt jene, die im oberen Teil durch drei schräg übereinander liegende schwarze Löcher gekennzeichnet ist und die links von einer anderen Rinne gelegen ist, die oben ein auffallend großes schwarzes Loch trägt. Die Rinne, in der einige schwere Wandstellen zu überwinden sind, führt auf den Grat empor.

Nun hält man sich im großen ganzen auf dem Grat (einige Türme werden umgangen). Der zweite Steilaufschwung wird links unterhalb des Grates (an einem Gratdoppelfenster vorbei) gewonnen. Da sich nun der bisher benutzte Grat in der Wand verliert, wendet man sich über ein schräg nach links ansteigendes Schuttband einem von links her emporsteigenden Gratzweige zu. Sodann über diesen, zuletzt über Schutt zum Teufelsgrat aufwärts. Zeit 2—2½ Stunden.

Der Grat bietet leichte Kletterei auf meist festem Fels. Die Tur ist landschaftlich sehr lohnend.

Zwölferkopf 2232 m. Erster Aufstieg über die Nordostkante: Dr. Karl Hannemann und Eberhard Hoesch am 17. Juli 1920. Leberle S. 114.

Mieminger Gebirge.

Marienbergspitze, Westliche 2540 m. Erster Aufstieg über den Nordgrat: Werner Schaarschmidt am 7. Juli 1914. Jb. AAVM. 1919 S. 23.

Karwendel-Gebirge.

Mitterkarlspitze 2447 m. Erster gerader Aufstieg über die Ostwand: Emil Gretschmann am 23. August 1919. Jb. ASM. 1919 S. 34.

Schafkarspitze 2513 m. Erste Durchkletterung der Südwestwand: Emil Gretschmann am 24. August 1919.

Sonnenspitze, Nördliche 2653 m. Erster Aufstieg über die Nordkante: Otto Herzog im Juli 1914.

In der Fallinie der Scharte zwischen Bockkar- und Sonnenspitze zieht ein hoher, steiler Firnkegel zur Wand empor. An seinem rechten oberen Ende über die Randkluft; dann quert man rechts aufwärts bis über eine Felsstufe in der Fallinie der Scharte westlich des Gipfels. Nun etwas links der hier

beginnenden Kante über brüchiges Gestein ziemlich hoch empor, dann auf ihr selbst bis unter das oberste Drittel des Grataufschwunges. Der nächste mit vielen Überhängen ausgestattete Aufschwung wird teils auf der Kante, teils etwas westlich und östlich zum Gipfel erklettert. Kurz unter dem Gipfel kann auch eine Traverse zum Ostgrat ausgeführt werden.

Höhe 800 Meter vom Karboden. Äußerst schwierig.

Sonnenspitze, Nördliche 2653 m. Erster Aufstieg durch die Ostschlucht: Otto Herzog im Juli 1914.

Die Ostschlucht zieht einige Meter südlich vom Nordgipfel herab. Die schwersten Stellen kann man auf ihrer südlichen Begrenzungswand umgehen.

Falk, Hinterer 2254 m. Erste Durchkletterung der Nordwand und zwar im Abstieg: Otto Herzog und Josef Koch am 1. August 1919. DAZ. Jahrgang XVI, Heft 1, S. 33.

Gamsjoch 2455 m. Erster Aufstieg über die Nordwestwand: Otto Herzog und Josef Koch am 29. Juli 1919. DAZ. Jahrgang XVI, Heft 1, S. 33.

Grabenkarspitze 2483 m. Erster Aufstieg über die Nordflanke: Ferdinand Keysel am 24. Juli 1914. Oe. AZ. 1920 S. 193.

Lalidererfalk 2411 m. Erster Aufstieg über die Ostwand: Georg Heinz, Christian und Otto Herzog, Hans und Michael Scharl im Juli 1914.

Von der südlichen Falkenspitze in das Kar Talelekirch, von dem aus man über die niedrigste Grateinsenkung über Schutt und Gras östlich hinübersteigt in das Blausteigkar; in dieser weiter, bis es möglich ist, in die Ostflanke des Lalidererfalken hinüberzuqueren. Vom Einstieg zum Turmfalken (s. u.) zieht eine steile, im oberen Teil überhängende Schlucht von links nach rechts zu einer Wandscharte. Sie wird von einer in der Fallinie des Gipfels herabziehenden Wandrippe gebildet. In ihr aufwärts bis zur Scharte. Sodann über die erwähnte Rippe so lange aufwärts, bis sich die Möglichkeit bietet, einen kurzen Plattenwulst nach links zu queren. Dann über gestuften Fels aufwärts zum Beginn eines schräg von rechts nach links aufwärtsziehenden plattigen Ausgangs. Durch eine Folge von Rissen wird der Gipfel erreicht.

Risserfalk 2415 m. Erster Aufstieg über die Ostwand: Otto Herzog und Josef Koch am 1. und 2. August 1919. DAZ. Jahrgang XVI, Heft 1, S. 33.

Schönberg 2298 m. Erste Begehung der Nordwestflanke: Ferdinand Keysel und Mia Seiband am 18. August 1918. Oe. AZ. 1920 S. 193.

Turmfalk um 2200 m. Erste Ersteigung, sowie erste Überschreitung von Osten nach Westen: Georg Heinz, Christian und Otto Herzog, Hans und Michael Scharl im Juli 1914.

Der Turmfalk ist ein schroffer, einzelnstehender Felsturm östlich des Lalidererfalken.

Von der südlichen Falkenspitze in das Kar Talelekirch, von dem aus man über die niedrigste Grateinsenkung, über Schutt und Gras östlich hinübersteigt in das Blausteigkar; in diesem weiter, bis es möglich ist, in die Ostflanke des Lalidererfalken hinüberzuqueren. Zuerst über Schrofen schräg rechts aufwärts zur Ostkante des Turmfalken. Nun 300 Meter über die Kante aufwärts bis zu einem 30 Meter hohen Kamin, der sich einige Meter rechts des Grates befindet. Sodann über den Gipfelgrat zum Steinmann.

Der Gipfel entsendet nach Westen zur Ostwand des Lalidererfalken zwei sehr schroffe Felstürme, die beide überklettert werden.

Viererspitze 2053 m. Erster Aufstieg über den Nordgrat: Georg Fürmkaes und Paul Schlumprecht am 28. Juni 1914.

Von Mittenwald aus auf dem Ochsenbodenweg bis dahin, wo sich der Weg endgültig zu senken beginnt. Auf der rechten Seite einer von der hinteren Kreuzklamm herabziehenden Sandreiße über Weideboden, zum Schluß durch Latschengestrüpp empor. Der Einstieg befindet sich etwas östlich der etwa 150 Meter hohen, senkrecht abfallenden Nordkante des Turmes. Zuerst über

Schrofen, dann nach rechts, bis der Grat gangbar wird. Bis hierher verschiedene Wege möglich, dann sehr ausgesetzt und schwierig über die Kante zum Gipfel des ersten Turmes. (1½ Stunden vom Einstieg.) Leicht in die Scharte vom zweiten Turm. Die überhängende Kante des zweiten Turmes wurde einige Meter links davon sehr schwierig überwunden (3 Meter äußerst schwer). Über einige zum Teil sehr brüchige Türme und Zacken zum wagrechten, begrünten Teil des Grates. Hier setzt der ungemein steil sich aufrichtende, unten wandartig verbreiterte Gipfelgrat an. Unmittelbar neben der gelben Nordwand zieht schräg nach links eine kaminartige Verschneidung, gebildet durch die Wand und einen Vorbau. Über ein griffarmes, 6 Meter hohes Wandstück sehr schwer in die Verschneidung und dann auf einen grünen Fleck. Die nun folgende überhängende Stelle wird sehr schwer von rechts nach links überwunden. Über ein schrofiges Band zur Gratkante empor und sehr luftig aber leichter über den horizontalen Grat, zum Schluß auf dem gewöhnlichen Weg zum Gipfelzacken.

Landschaftlich hervorragend schöne, sehr schwierige Tur, an den schweren Stellen festes Gestein, vom Einstieg 4½ Stunden.

Risser-Gebirge.

Schöttlkarspitze 2049 m. Erster Aufstieg über die Nordwand und den Nordwestgrat: Franz Matiegzeck und Karl Theobald am 15. September 1919.

Man zweigt vom Königssteig zur Fischbachalpe südlich ohne Weg in den Schöttlgraben ab und kommt an der völlig verfallenen Schöttlalpe, 1250 m, vorbei in den Hintergrund des Talkessels. Nach rechts weitet sich das einsame Schöttlkar, von links zieht eine mächtige Geröllschlucht herunter. An ihrem Beginn strebt die Nordwand der Schöttlkarspitze empor, im untern Teil fast mauerglatt, oben von großen, horizontalen Geröllbändern durchzogen und eine über Erwarten schöne Kletterei bietend.

Den Einstieg kennzeichnet ein auffallender schwarzer Riß, der schon vom Schöttlgraben aus sichtbar ist. Zu ihm führt eine steile Rinne, die man am besten links schwierig angeht, wodurch man einen kleinen Kessel erreicht. Von hier durchziehen drei Risse die glatte Wand. Der richtige ist nicht zu verfehlen; er zieht senkrecht empor und erweitert sich oben zum Kamin. Zunächst durch einen sich ausbauchenden, etwa 6 Meter hohen Riß, sehr schwierig. Von hier nach rechts (Westen) heraus auf sehr exponiertem Gesims mit winzigen Griffen und Tritten. Äußerst schwierig. Dann über eine 3 Meter hohe Wandstufe in die obere Fortsetzung des Risses. Sehr eng und unangenehm ein kleines Stück zu einem leidlichen Rastplatz. Von hier durch den etwas besseren Riß die letzten 10 Meter hinauf zu einem vorzüglichen Sicherungsstand. Im ganzen bis hierher 25 Meter.

Der Riß erweitert sich nun zum Kamin. In ihm schwierig und sehr schön aufwärts. Oben geht er in eine breite, zum Teil schutterfüllte Rinne über, in der sich einige sehr schöne, senkrechte Abstürze befinden. Nach etwa 80 Metern kommt man auf das erste Grasgesimse; hier Steinmann. Die Rinne verflacht sich nun und führt, stellenweise immer noch recht hübsch, zum Nordwestgrat. Man erreicht ihn bei einem großen, begrünten wagrechten Stück.

Durch zwei schöne, übereinanderliegende Risse auf den ersten sich aufschwingenden Gratturm; der dritte Riß wird am besten rechts umgangen (brüchig). Es folgt noch ein bedeutender Turm, der ebenfalls durch einen Riß erreicht wird. Über Geröll und Grasstufen leicht aufwärts und über die letzte Felsstufe nochmals schwierig zum Gipfel.

Zeitaufwand ohne Rast 2¼ Stunden.

Sonnwend-Gebirge (Rofan).

Rofan 2260 m. Erster Aufstieg über die Nordostkante: Herbert Eichhorn und Emil Gretschmann am 24. Mai 1920. Jb. ASM. 1920 S. 43.

Roßjöchl 2072 m. Erster Aufstieg über die Nordwestkante: Emil Gretschmann und Hugo Hamberger am 31. August 1920. Jb. ASM. 1920 S. 44.

Roßkopf, Nördlicher 2257 m. Erster Aufstieg über die Nordwestwand: Herbert Eichhorn, Werner Fischer und Emil Gretschmann am 22. Mai 1920. Jb. ASM. 1920 S. 44.

Seekarlspitze 2240 m. Erster Aufstieg über die Ostwand aus dem „Trichter": Emil Gretschmann und Hugo Hamberger am 17. Juli 1920. Jb. ASM. 1920 S. 45.

Kaiser-Gebirge.

Fleischbank 2187 m. Erster Aufstieg über die Westwand: Emil Gretschmann und Herbert Kadner am 30. September 1919. Jb. ASM. 1919 S. 35.

Gamshalt 2292 m. Erster gerader Aufstieg über den Nordgrat: Emil Gretschmann und Karl Sixt am 24. Oktober 1920. Jb. ASM. 1920 S. 45.

Goinger Halt, Hintere 2195 m. Erster Aufstieg über die Nordwestwand: Emil Gretschmann am 6. September 1919. Jb. ASM. 1919 S. 36.

Karlspitze, Hintere 2283 m. Erster Aufstieg über den Nordostgrat: Emil Gretschmann und Herbert Kadner am 30. September 1919. Jb. ASM. 1919 S. 40.

Kleinkaiserl 2216 m. Erster Aufstieg über den Nordostgrat: Fritz Aign, Dr. Erwin Hoferer, Herbert Kadner und Detlof Frhr. von Schwerin am 28. September 1920. Jb. ASM. 1920 S. 45.

Predigtstuhl, Nordgipfel 2092 m. Erster Aufstieg durch die „Westverschneidung" (Verschneidung zwischen Westschlucht und Botzongkamin): Emil Gretschmann und Otto Leixl am 10. September 1919. Jb. ASM. 1919 S. 36.

Törlspitze, Nördliche 2201 m. Erster Aufstieg über den Westgrat: Fritz Aign, Dr. Erwin Hoferer und Detlof Frhr. von Schwerin am 26. September 1920.

Totenkirchl 2193 m. Erster gerader Aufstieg über die Ostwand: Emil Gretschmann und Karl Sixt am 31. Oktober 1920. Jb. ASM. 1920 S. 46.

Zettenkaiser 1953 m. Erster Aufstieg über den Ostgrat: Fritz Aign, Herbert Eichhorn, Karl Theodor Friederich, Emil Gretschmann, Herbert Kadner, Georg Link, Lutz Pistor und Detlof Frhr. von Schwerin am 17. Oktober 1920. Jb. ASM. 1920 S. 47.

Chiemgauer Voralpen.

Kampenwand, Hauptgipfel 1669 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Emil Gretschmann und Herbert Kadner am 7. April 1920. Jb. ASM. 1920 S. 47.

Loferer Steinberge.

Daumen um 2400 m. Erste Ersteigung: Eugen Elkan am 13. Oktober 1920.

Für den in der kleinen Wehrgrube Stehenden ist der Daumen das auffallendste Felsgebilde in der Runde. Auch beim Anblick der Steinberge von Lofer aus fällt die Felsnadel sofort auf. — Im „Hochturist" wird er als markanter Felsobelisk erwähnt beim Normalanstieg zum Großen Ochsenhorn.

Einstieg von der Scharte zwischen ihm und dem Massiv. Einen engen, glatten Stemmkamin anstrengend 10 Meter senkrecht empor, dann eingeklemmter Block und über diesem noch 7 Meter leichter durch den Spalt schräg aufwärts auf die nördlich vorgelagerte Kanzel. Nun sehr schwer über diesen Spalt (hoher Spreizschritt) auf das anfangs überhängende Gipfelmassiv und an winzigen, spärlichen Griffen zum Gipfel; sehr ausgesetzt, aber festes Gestein. Vom Schartl nur 12—15 Minuten, doch sehr interessante und anregende Kletterei.

Auf dem Gipfel war keine Spur eines Steinmanndls oder dergleichen zu entdecken; auch enthält das sehr ausführliche Turenbuch der Schmidt-Zabierow-Hütte keinerlei Angabe über eine Ersteigung.

Reifhorn, Westliches 2400 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Franz Nieberl, Ernst Zettler und Begleiter am 11. Juni 1914.

Berchtesgadener Alpen.

Bratschenkopf, Großer 2852 m. Neuer Aufstieg über die Wetterwand: Hans Feichtner mit Gefährten am 15. September 1918.

Gamsleitenkopf, Großer 2560 m. Erster Aufstieg über die Südostwand: Hermann Amanshauser und Hans Feichtner am 28. September 1919. De. AZ. 1920 S. 94.

Reißhorn, Westliches 2428 m. Erster Aufstieg über den Nordwestgrat: Hans Feichtner am 21. September 1919.

Sattelkopf, Großer 2530 m. Erster Aufstieg über die Südwestwand: Hermann Amanshauser und Hans Feichtner am 29. September 1919. De. AZ. 1920 S. 94.

Torsäule 2591 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Hermann Amanshauser und Hans Feichtner am 30. September 1919. De. AZ. 1920 S. 94.

Sommerstein 2306 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Otto Margulies am 19. August 1920.

Hundstod, Großer 2594 m. Erster Aufstieg über den Ostgrat: Erich und Leo Kadrnozka und Eduard Pichl am 30. August 1919. Jb. ASM. 1919 S. 37.

Schärtenspitze 2150 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Hermann und Otto Amanshauser und Hans Feichtner am 13. Juli 1919. De. AZ. 1920 S. 93.

Watzmannjungfrau (4. Watzmannkind) 2270 m. Erster Aufstieg über die Südwestkante: Hans Feichtner am 5. August 1919.

Watzmann, Kleiner, 2307 m. Erster Aufstieg über den Südwestgrat: Hans Feichtner am 5. August 1919. De. AZ. 1920 S. 95.

Teufelshorn, Großes 2361 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Hans Feichtner am 9. August 1919.

Teufelshorn, Kleines 2283 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Hans Feichtner am 8. August 1919.

Salzburger Hochthron 1853 m. Erster Aufstieg über die Südostwand (Wand zwischen Geiereck und Salzburger Hochthron): Hermann Amanshauser und Hans und Jakob Feichtner am 19. Juni 1919. De. AZ. 1920 S. 92.

Stuhlwand 1892 m. Erster Aufstieg über den Stuhlwandgrat: Hans Feichtner am 10. Juni 1918.

Bruder, Mittlerer 1830 m. Erster Aufstieg über die Südostwand: Josef Gmelch und Karl Grießl am 10. August 1916.

Häuslhorn, Großes 2287 m. Erster Aufstieg über die eigentliche Südwand: Herbert Kadner, Ludwig Sager, Walter Schmidkunz und Rudolf Schonger am 8. und 9. August 1920. Jb. ASM. 1920 S. 48.

Halsschneide. Erster Aufstieg über die Südwand: Hermann Amanshauser, Hans Feichtner und Max Hilber am 19. Juli 1919. De. AZ. 1920 S. 95.

Tennen-Gebirge.

Fieberhorn, Kleines 2056 m. Erster Aufstieg durch den Ostkamin: Hans Feichtner am 19. Mai 1918.

Hochthron 2366 m. Erster Aufstieg über die eigentliche Westwand: Adolf Deye und Hans Feichtner am 21. Mai 1918.

Knallstein 2231 m. Erster Aufstieg über den Nordwestgrat: Hans Feichtner und Max Hilber am 3. September 1919.

Tirolerkopf 2314 m. Erster Aufstieg über die Westwand: Hans Feichtner am 10. August 1919.

Dachstein-Gebirge.

Angersteinturm (Nordgipfel des Angerstein) 2082 m. Erste Ersteigung: Adolf Deye am 22. Juni 1919.

Großwandeck, Niederes um 2300 m. Erster Übergang vom Däumling: Adolf Deye im Juli 1914.

Landfriedstein 2540 m. Erster Aufstieg über die Ostwand: Louis Goldschmied am 6. August 1920.

Ennstaler Alpen.

Planspitze 2120 m. Erste vollständige Durchkletterung der Nordwand: Adolf Deye und W. Ludwig am 18. August 1918.

Totenköpfl 1961 m. Erster Aufstieg über die Südostwand: Otto Margulies am 22. Mai 1920.

Silvretta-Gruppe.

Cromertalspitze, Große 2870 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Emil Gretschmann und Julius Leopoldseder am 23. August 1920. Jb. ASM. 1920 S. 48.

Kleinlitzner 2780 m. Erste vollständige Überkletterung des Nordostgrates: Emil Gretschmann am 22. August 1920.

Seehorn, Kleines 3034 m. Erster Aufstieg über die Ostkante: Emil Gretschmann am 22. August 1920. Jb. ASM. 1920 S. 49.

Oetztaler Alpen.

Schwabenkopf 3379 m. Erste vollständige Begehung des Westgrates: Karl Dörfler und Josef Ittlinger am 9. August 1920. De. AZ. 1921 S. 158.

Watzekopf 2915 m. Erste Ersteigung des höchsten Punktes: Karl Dörfler und Josef Ittlinger am 12. August 1920. De. AZ. 1921 S. 158.

Weißkugel 3746 m. Erster Aufstieg über die Südostkante: Karl Dörfler, Max Ippenberger und Josef Ittlinger am 22. August 1920. De. AZ. 1921 S. 158.

Stubaier Alpen.

Torsäule 2450 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Adolf und Siegfried Deye am 1. August 1914.

Venediger-Gruppe.

Seekopf, Vorderer 3197 m. Erster Aufstieg über den Ostgrat: Dr. Wolfgang Gruber und Fritz Malcher am 12. August 1920.

Der Einstieg erfolgt in einer Höhe von 2800 Meter vom Säul Frosnitz-Kees. Im unteren Teil Schrofenkletterei. Die zwei ersten Türme wurden rechts umgangen, der dritte wurde überklettert, der vierte links umgangen. Hübsche, luftige Kletterei.

Die vom D. u. De. AV. herausgegebene Karte gibt das Gelände vollständig falsch wieder.

Richtig ist die österreichische Spezialkarte 1:75000.

Glockner-Gruppe.

Gamskopf 3154 m. Erste Ersteigung und Überschreitung von Nordosten nach Südwesten: Dr. Georg Künne und Rudolf Wolter am 12. August 1920.

Vom Gramul über Geröll und leichte Felsen in südwestlicher Richtung auf die obersten Firnhänge des kleinen unbenannten Gletschers, der zwischen dem Südwestkamm des Gramul und dem Verbindungsgrat Gramul-Gamskopf liegt. Dann südlich des Grates über zuweilen steilen Firn auf die letzte Scharte (etwa 3080 Meter) vor dem Gamskopf. Dann über dessen Nordostgrat in mittelschwerer Kletterei auf den Gipfel. 1¼ Stunde.

Abstieg über den Westsüdwestgrat. Nach Erreichen einer Scharte (etwa 3050 Meter), auf deren Südwestseite einige abenteuerliche Zacken stehen, nach Südosten hinab durch eine steile, bis zu 55 Grad geneigte Firnrinne (Steigeisen). Vom Beginne des Gerölls auf das Graue Kees, das in etwa 2400 Meter Höhe gequert wurde. Vom Gipfel 2¼ Stunden.

Dann hinauf zur Stüdlhütte.

P. 3005 (Kristallspitze). Erste Ersteigung und Überschreitung von Norden nach Südosten: Dr. Georg Künne und Rudolf Wolter am 13. August 1920.

Vom Grauen Kees über Gras und Geröll zu einer Scharte im Hauptkamm (etwa 2940 Meter) nördlich von Punkt 3005. Nun zunächst östlich unter dem Nordgrat hin auf breiten Bändern, dann auf schmalem Band aus bratschigem Gestein und schließlich über eine 12 bis 15 Meter hohe mittelschwere Bratschenwand empor auf eine Scharte (etwa 2960 Meter), die sich dort befindet, wo der Nordgrat sich steil zum Gipfel aufschwingt. (Hierher vielleicht leichter über das steile Firnfeld östlich des Gipfels, die sich anschließende Firnrinne und die eben erwähnte Bratschenwand.) Die folgenden steilen Gratstufen erfordern nur mittelschwere Kletterei. Der überhängende Gipfelturm zwingt zu einem Quergang vom Grat weg nach rechts (Westen); dann wieder nach links über die Kante zum Gipfel. 2¼ Stunden.

Abstieg nach Südosten zur Kristallscharte: Südlich des Grates über zum Teil ziemlich schwierige Platten zur Scharte (etwa 2970 Meter), nach Nordosten hinab über Geröll, dann östlich weiter abwärts zum Grauen Kees. 1¾ Stunden.

Adamello-Gruppe.

Bayerländerspitze. Erste Ersteigung: Adolf Deye im August 1916.

Landesschützenspitze. Erste Ersteigung: Adolf Deye im August 1916.

Landesschützenturm. Erste Ersteigung: Adolf Deye im August 1916.

Monte Cercen 3280 m. Erster Aufstieg über den Südgrat: Zeno Baumgartner und Karl Müller im August 1918. Oe. AZ. 1921 S. 159.

Grödner Dolomiten.

Obla da Cisles 2780 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Franz Barth, Hans Dülfer, Hanne Franz und Dr. Alfred Wolff am 1. August 1914. Jb. AAVM. 1919 S. 26.

Fassaner Dolomiten.

Kesselkogel 3001 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Hans Dülfer am 18. Juli 1914. Jb. AAVM. 1919 S. 25.

Sextener Dolomiten.

Birkenkofel 2913 m. Erster Aufstieg über die Nordostwand: Lutz und Franz Nieberl am 14. September 1915.

Gsellknotenturm 2426 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Richard Heiß und Gefährten am 15. Juli 1915.

Vom Innergsell aus durch einen kurzen Kamin auf eine Geröllterrasse. Diese wird in nördlicher Richtung ansteigend gequert. Durch ein System von Rissen wird der Gipfel, zuletzt von Westen her, gewonnen. Schwierig. 1 Stunde.

Gailtaler Alpen.

Lavanter Gamskofel 2703 m. Erster Aufstieg über den Südgrat: Erich und Dr. Gustav Renker am 9. August 1919. Oe. AZ. 1921 S. 160.

Die Tur wäre an sich recht unbedeutend, wenn sie nicht durch die direkte Ersteigung des Gamskofels aus dem Lavantergraben die Möglichkeit bieten würde, den Hauptgipfel der Lienzer Dolomiten, die Sandspitze, vom Lavantergraben aus unmittelbar zu erreichen. Über den Südgrat des Gamskofels, von diesem wenige Meter absteigend in das Schartenschartel, erreicht man in abwechslungsreicher Tur den gewöhnlichen Sandspitzenweg, den man bisher aus dem Lavantergraben nur mit langem Umwege und Höhenverlusten über das Laserztörl und das Laserzkar erreichen konnte.

Julische Alpen.

Hochstelle 2002 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Hans Klug und Dr. Gustav Renker am 17. Mai 1916.

Von der Scharte zwischen Hochstelle und Hochstellturm über Rasen und eine kleine Wandstufe auf den Grat und zum Gipfel.

Hochstellturm um 2000 m. Erste Ersteigung: Hans Klug und Dr. Gustav Renker am 17. Mai 1916.

Kaltwasserturm um 2000 m. Erste Ersteigung: Hans Klug und Dr. Gustav Renker am 7. Juli 1916.

Leiterspitze, Kleine um 2100 m. Erste Ersteigung und erster Abstieg zur Scharte zwischen Kleiner und Großer Leiterspitze: Hans Klug, Erich und Dr. Gustav Renker und Hans Stagl im Mai 1916.

Schönkopf 2047 m. Erster Aufstieg über die Nordkante: Hans Klug und Dr. Gustav Renker im Mai 1916.

Schönkopf 2047 m. Erster Aufstieg über die Südostwand: Hans Hupka, Anton Matievic und Dr. Gustav Renker am 27. Juli 1916.

Schönkopftürme um 2000 m. Erste Ersteigung: Julius Gräsling, Hans Klug und Dr. Gustav Renker am 16. Mai 1916.

Schwalbenspitze 1951 m. Erster Aufstieg von Osten: Dr. Gustav Renker am 16. Mai 1916.

Turm 1971 m. Erste Ersteigung: Dr. Gustav Renker am 18. Juli 1916.

Turm 1971 m. Erster Aufstieg über die Ostwand: Julius Gräsling und Dr. Gustav Renker am 30. Juli 1916.

Weißenbacheck um 1800 m. Erster Aufstieg durch die Ostschlucht: Hans Klug und Dr. Gustav Renker am 10. Juli 1916.

Karawanken.

Jeleniza um 2000 m. Erster Aufstieg über den Nordgrat: Dr. Gustav Renker im Juli 1914.

West-Alpen.

Adula-Gruppe.

Gurschûo 2885 m. Erster Aufstieg durch die Nordwestschlucht: Dr. Karl Täuber und Begleiter am 27. Juli 1916.

Albula-Alpen.

Piz d'Err 3381 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Dr. Hans Peter Cornelius am 21. Juli 1920.

Piz Platta 3386 m. Neuer Weg durch die Nordostwand: Dr. Karl Täuber und Lozza am 14. August 1916.

Bernina-Gruppe.

Cima del Duca, Südgipfel um 2940 m. Erste Ersteigung: Dr. Hans Peter Cornelius am 30. Mai 1914.

Der Südgrat der Cima del Duca (P. 2967 der Siegfriedkarte, östlich des Ventinagletschers) senkt sich nach einigen Zähnen zu einer tiefen Scharte, um sich hierauf zu einer recht selbständigen, wilden und auffälligen Zackenkrone aufzuschwingen; sie dürfte am besten als Südgipfel der Cima del Duca zu bezeichnen sein. Zu der erwähnten Scharte führt von Westen eine große gewundene, schneeerfüllte Rinne empor. Zuerst leicht in der Rinne aufwärts, doch bald auf die südliche Begrenzungsrippe, die ohne besondere Schwierigkeiten weiterleitet. Ein auffälliger Felszahn wird südlich umgangen, eine folgende Wandstufe von Süden her unschwer erklettert. Es folgt ein großes steiles Schneefeld, gegen oben von einer Felsbastion abgeschlossen, die an ihrer niedrigsten Stelle erklettert wird (Übergang von Schnee auf Fels schwierig). Weiter leicht über Schnee und Blockwerk auf den Grat und vermittels eines Risses in großer Platte auf den südlichen Gipfelzacken, 2¾ Stunden.

Abstieg gegen Südwesten: Nach Umgehung eines südlich vorliegenden Zackens gegen Südwesten durch eine steile Schneerinne hinab; einer Felsstufe wird gegen Westen in gutgriffigem Felsen ausgewichen. Unterhalb vereinigt sich die Rinne mit einer anderen, südlicheren und wandelt sich zu unterst in eine steile Schlucht um. Oberhalb von dieser wird sie verlassen und südwärts über einige Rippen und Rinnen abwärts der Fuß der Felsen erreicht; Ausstieg etwas nördlich von einem großen Felsturm. 2 Stunden vom Gipfel.

Außeralpine Gebiete.

Rila planina (Bulgarien).

Crni vrh. 2300 m. Erste Ersteigung: Josef Höllerer im Juli 1916.

Gebirge von Mazedonien.

Selečka planina.

Graboviza vrh., Südgipfel 1680 m. Erste Ersteigung, und zwar über den Südwestgrat: Ferdinand Keyfel am 23. Juli 1916.

Graboviza vrh., Nordgipfel 1550 m. Erste Ersteigung: Ferdinand Keyfel am 23. Juli 1916.

Baba planina.

Peristeri, Vorgipfel um 2000 m. Erste Überschreitung: Ferdinand Keyfel am 20. Juli 1916.

Babuna planina.

Vorila 1543 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Ferdinand Keyfel am 10. Juni 1916.

Albanisches Grenzgebirge.

Gora top 2000 m. Erste Ersteigung: Paul Malzacher im Jahre 1916.

Armenisches Hochland.

Gassig-Kopf, Nördlicher 1950 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 23. September 1916.

Gondöl Dagh 2477 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 10. Oktober 1916.

Gorchasir Dagh 2150 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 8. Oktober 1916.

Gorchasir-Sattel 2000 m. Erster Aufstieg: Max Winkler am 25. September 1916.

Kajalik Dagh 2250 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 22. Oktober 1916.

Kawak Dagh 2050 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 24. September 1916.

Korische Dagh 2350 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 10. Januar 1917.

Querdilig Dagh, Hauptgipfel 2500 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 25. September 1916.

Querdilig Dagh, Ostgipfel 2450 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 25. September 1916.

Sandschak Tepe 2283 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 17. August 1916.

Solchan Dagh, Nordöstlicher 2200 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 9. Dezember 1916.

Sultan Karasu Dagh 2350 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 27. Oktober 1916.

Toi Dagh, Ostgipfel 2500 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 4. September 1916.

Toi Dagh, Westgipfel 2456 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 4. September 1916.

Tscherisch Dagh 2050 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 1. Oktober 1916.

Tscherisch Tepe 2020 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 1. Oktober 1916.

Armenischer Taurus.

Gerdebelig Dagh 2350 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 26. August 1916.

Mastar Dagh, Ostgipfel 2135 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 15. August 1916.

Mastar Dagh, Westgipfel um 2000 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 12. August 1916.

Tschemelik-Paß 1600 m. Erster Aufstieg: Max Winkler im Februar 1917.

Arabische Wüste.

Dschebel Abdel-Asis, Ostgipfel 1200 m. Erste Ersteigung: Max Winkler am 17. Juni 1916.

2. Sonstige neue und bemerkenswerte Fahrten.

Nur solche Fahrten werden aufgeführt, deren Veröffentlichung vom Standpunkte der Hochturistik aus von Belang ist.

Ost-Alpen.

Lechtaler Alpen.

Maldongrat 2552 m. Neuer Aufstieg durch die Nordwand, sogenannter „Rampenaufstieg": Emil Gretschmann, Rudolf Hoferer und Otto Leixl am 2. August 1919. Jb. ASM. 1919 S. 38.

Maldongrat 2552 m. Erste Durchkletterung des 130 Meter-Kamins zwischen „Mossauerweg" und „Rampenaufstieg": Fritz Aign und Emil Gretschmann am 16. September 1919. Jb. ASM. 1919 S. 39.

Maldongrat 2552 m. Erste Begehung des „Sporns", und zwar im Abstieg: Emil Gretschmann, Karl und Wilhelm Voigt am 17. September 1919. Jb. ASM. 1919 S. 39.

Maldongrat 2552 m. Erster gerader Nordwanddurchstieg: Emil Gretschmann, Karl und Wilhelm Voigt am 17. September 1919. Jb. ASM. 1919 S. 29.

Allgäuer Alpen.

Roßkarscharte 2130 m. Erster Aufstieg von Südwesten: Dr. Hans Peter Cornelius am 22. August 1919.

Von der Roßkarscharte zieht ein tief eingerissener, wilder Graben südwestlich hinab. Sein Ausgang ist von Hinterhornbach in 2¼ Stunden erreichbar, seine Verfolgung jedoch nicht oder nur sehr schwierig möglich. Daher in den Felsen auf seiner Südostseite über plattige Bänder und Rinnen schräg gegen Südost aufwärts, zum Schluß durch einen kurzen, glatten Stemmkamin empor auf die große Latschenterrasse unter der Westlichen Roßkarspitze (35 Minuten, nicht leicht). Durch die Latschen aufwärts (Gemswechsel), zum Schluß gegen Norden, die oberen Enden von mehreren Verzweigungen des großen Grabens überquerend, zur Roßkarscharte. 1 Stunde. Von Nordost, aus dem Großen Roßkar, ist sie ohne Mühe erreichbar.

Tannheimer Gebirge.

Hochgimpelspitze 2176 m. Neuer Nordwanddurchstieg: Josef Keller und Konstantin Schnetz am 7. September 1919.

Wetterstein-Gebirge.

Blassenspitze um 2400 m. Neuer Aufstieg von Süden vom Schützensteig: Andreas Sattler am 6. Oktober 1919.

Gaif, Hoher 2288 m. Neuer Weg durch die Nordwand: Franz Baumann am 19. August 1917.

Hochblassen, Hauptgipfel 2707 m. Neuer Weg von Süden vom Schützensteig: Andreas Sattler am 11. Juli 1919.

Musterstein 2476 m. Neuer Weg durch die Südwand: Hans Dicenta und Detlof Frhr. von Schwerin am 4. Juni 1914. Fahrtenbuch der Meilerhütte.

Ofelekopf, Hauptgipfel 2490 m. Zweiter Aufstieg über die Südwestwand, neuer Weg: Fritz Aign, Herbert Kadner und Otto Leixl am 31. Oktober 1920. Leberle S. 223.

Partenkirchner Dreitorspitze, Westgipfel 2633 m. Neuer Weg am Westgrat: Herbert Kadner und Karl von Oberkamp am 24. September 1920. Leberle S. 216.

Riffelwandspitze, Kleine 2553 m. Neuer Aufstieg aus dem Höllental: August Haban, Franz Josef Seitz und Begleiter am 14. September 1919.

Scharnitzspitze 2463 m. Erster gerader Südwanddurchstieg: Dr. Karl Hannemann und Ulrich Hoesch im Juli 1920. Leberle S. 198.

Scharnitzspitze 2463 m. Wegänderung in der „alten" Südwand: Otto Blumrich und Karl Theobald am 6. Oktober 1919.

Man verläßt die zum Ostgrat führende Rinne des Leberleweges etwa 15—20 Minuten unterhalb des Grates nach links. Über gutgestuften Fels kommt man westlich zu einem Schärtchen in einem Seitengrat. Von hier sieht man weiter westlich wieder ein solches, gelb und erdig. Man kann es, auf ausgesetztem Band absteigend oder das Band oberhalb umgehend, erreichen. Der Weiterweg besteht in einer Querung der Wand nach Westen, bis ein Kamin den Zugang zum Hauptgipfel freigibt. Zunächst durch einen 2 Meter hohen Riß hinunter, worauf eine mächtige freistehende Platte erscheint. Über ihre Kante auf festem Fels hinweg. Auf bequemem Band kommt man nun in eine große, geröllerfüllte Schlucht und quert über Blockwerk noch weiter westlich zu einer ziemlich abschüssigen Terrasse. Über grasbedeckte Platten aufwärts, bis man wieder zu einem kleinen Seitengrat kommt. Ein paar Schritte westlich davon beginnt ein schöner Kamin. Man klettert in ihm sehr schwierig aufwärts und verfolgt bei einer Gabelung den linken Ast. Zuletzt durch einen schrägen Riß vollends zum Gipfel, den man etwa 4 Meter westlich des höchsten Punktes erreicht. Sehr schöne Kletterei, zum Teil aber brüchig. Vom Verlassen des Leberleweges weg 40—50 Minuten.

Schüsselkarspitze 2537 m. Wegänderung in der Südwand: Christian und Otto Herzog am 11. Juni 1914.

Vom oberen Ende des 120 Meter-Kamines verfolgt man nicht das schräge Band zum 80 Meter-Kamin, sondern den darauffolgenden feinen Riß, der sich in seiner oberen Hälfte erweitert und nach 25 Meter unter einer überhängenden Platte endigt. Nach Überspreizen einer Plattenwulst gelangt man zum Beginn einer 10 Meter langen, von links nach rechts aufwärtsziehenden freien Hangelstelle. Auf einem Band einige Meter nach rechts querend befindet man sich bald in der Fallinie des Hauptgipfels, den man schließlich durch eine Steilrinne erreicht.

Waxenstein, Kleiner 2162 m. Erster Durchstieg durch die Südwand des Gipfelaufbaues: Dr. Karl Hannemann und Lilly Steppes im Juni 1920. Leberle S. 122.

Karwendel-Gebirge.

Großkarspitze, Mittlere 2376 m. Erste Begehung der Rinne westlich der „Mittelrinne": Dr. Werner Blume, Franz und Hans Goß und Fanni Neuner am 27. Juli 1917.

Westlich der vom Steinklippenkar aus gewöhnlich benützten Geröllrinne (Hochlandführer S. 71) zieht eine Steilrinne gegen den Steinklippengrat empor. Die Rinne ist von unten kenntlich durch einen schwarzen, etwas schief verlaufenden kaminähnlichen Einschnitt. Zunächst durch die unteren Stufen der

Rinne mittelschwer empor, bis sie sich zum Kamin verengert, dessen drei Abschnitte in schöner Stemmarbeit überwunden werden. Dann durch eine Steilrinne auf den Steinklippengrat (oberes Drittel). Hier zum Gipfel wie in Nr. 42c des Hochlandführers.

Großkarspitze, Mittlere 2376 m. Erste Durchkletterung des „Geschweiften Kamins" am Steinklippengrat: Dr. Werner Blume, Fanni Neuner und Leonore Schwarz am 4. September 1917.

Von der ersten Scharte des Steinklippengrates durch eine von rechts nach links ziehende kurze Verschneidung und einen 8 Meter hohen, sehr brüchigen Kamin auf den Grat. Auf diesem wie in Nr. 42c des Hochlandführers weiter bis zu dem von der Hütte aus sichtbaren, das Gipfelmassiv von rechts nach links durchschneidenden Kamin, den man, vom Grat etwas absteigend, auf etwa 20 Meter langem Schuttband erreicht. Über Geröll in den Kamingrund und in sehr schwerer Stemmarbeit 15 Meter hoch bis zu einem eingeklemmten Block. Nun sehr schwierig schräg aufwärts und etwa 3 Meter nach außen stemmend unter einem aus drei Blöcken gebildeten Überhang hinweg auf einen eingeklemmten Block. Von hier durch einen sehr schweren, 8 Meter hohen Stemmkamin in eine Geröllrinne, weiter durch einen kleinen Riß in einen Geröllkessel, nach links hinaus auf die Scharte und weiter über den Steinklippengrat zum Gipfel.

Wörner 2476 m. Erste Erkletterung des Ostgratabbruches: Ferdinand Keyfel am 31. August 1918. Oe. AZ. 1920 S. 194.

Sonnwend-Gebirge (Rofan).

Rofan 2260 m. Nordwand „Sepp-Nieberl-Schlucht", Wegänderung: Herbert Eichhorn und Gerhard Pflaumer am 6. Oktober 1920. Jb. ASM. 1920 S. 50.

Rofan 2260 m. Neuer Weg durch die Nordwand, „Westlicher Weg": Herbert Eichhorn und Gottfried Nützel am 2. August 1919. Jb. ASM. 1919 S. 35.

Seekarlspitze 2240 m. Zweiter Aufstieg über die Ostwand, Wegänderung: Herbert Eichhorn und Gerhard Pflaumer am 6. Oktober 1920. Jb. ASM. 1920 S. 50.

Bayerische Voralpen.

Plankenstein 1764 m. Erster Aufstieg durch den Riß westlich der Westplatte: Emil Gretschmann, Otto Leixl und Detlof Frhr. von Schwerin am 30. Mai 1919. Jb. ASM. 1919 S. 40.

Kaiser-Gebirge.

Kleine Halt 2119 m. Erster gerader Nordwestwanddurchstieg: Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 24. Juni 1914. Jb. AAWM 1919 S. 23.

Scheffauer 2213 m. Erster gerader Nordwanddurchstieg: Herbert Kadner, Lutz Pistor und Detlof Frhr. von Schwerin am 16. Oktober 1920. Jb. ASM. 1920 S. 46.

Lärcheck 2125 m. Wegänderung in der Südwestwand: Karl Sixt, Ernst Widmann und Fritz Zeitler am 20. September 1920.

Nach Durchkletterung des „Blockkamines" des gewöhnlichen Südwestwandweges von der Rasenterrasse gerade über die gerillten Platten zum Gipfel. Richtungspunkt: Ein dem Plattenschuß aufgesetzter quaderförmiger Block. An ihm links (nördlich) vorbei.

Predigtstuhl, Hauptgipfel 2115 m. Neuer Aufstieg über die Ostwand: Ludwig Farniok, Josef Görlich, Robert Morauf und Fritz Zeitler am 13. September 1920.

Predigtstuhl, Nordgipfel 2092 m. Neuer Weg durch die Nordostwand: Franz Baumann und Hans Matejak am 6. Juli 1919.

Totenkirchl 2193 m. Neuer Weg zur ersten Terrasse („U"-Weg): Hans Dülfer, Hanne Franz, Dr. Erwin Merlet und Willy Frhr. von Redwitz am 4. Juli 1914. Jb. AAWM. 1919 S. 24.

Totenkirchl 2193 m. Erste Durchkletterung des westlichsten der Nordkamine von der ersten zur zweiten Terrasse (Leixlkamin): Emil Gretschmann und Otto Leixl am 13. Juli 1919. Jb. ASM. 1919 S. 41.

Totenkirchl 2193 m. Erste Durchkletterung des zwischen Christ-Fickkamin und „Geschweiftem Kamin" gelegenen Kamins: Fritz Aign, Dr. August Wilhelm Forst, Emil Gretschmann, Ernst Ruickoldt und Karl Voigt am 9. September 1919. Jb. ASM. 1919 S. 41.

Totenkirchl 2193 m. Erste Durchkletterung des „Geschweiften Kamins": Emil Gretschmann und Herbert Kadner am 1. Oktober 1919. Jb. ASM. 1919 S. 40.

Totenkirchl 2193 m. Erster Aufstieg über den untersten Nordwandgürtel (Sockel): Herbert Kadner und Otto Metzger am 21. Juni 1920. Jb. ASM. 1920 S. 50.

Totenkirchl 2193 m. Neuer Kamin östlich vom Christ-Fickkamin: Werner Fischer, Herbert Kadner, Albert und Richard von Miller am 19. Oktober 1920. Jb. ASM. 1920 S. 51.

Totenkirchl 2193 m. Wegänderung am Schmittsweg: Werner Fischer, Herbert Kadner und Richard von Miller am 19. Oktober 1920. Jb. ASM. 1920 S. 51.

Totenkirchl 2193 m. Neuer Kamin 30 Meter östlich vom Leixlkamin: Herbert Kadner und Richard von Miller am 20. Oktober 1920. Jb. ASM. 1920 S. 51.

Chiemgauer Voralpen.

Hochkienberg 1692 m. Erster Aufstieg durch den Nordwandkamin: Abel, Dr. Erwin Merlet und Willy von Redwitz im Mai 1914.

Berchtesgadener Alpen.

Salzburger Hochthron 1853 m. Erste vollständige Durchkletterung des „Stuhlwandkamins": Hermann und Siegfried Amanshauser, Hans Feichtner und Begleiter am 5. Oktober 1919. Oe. AZ. 1920 S. 93.

Bruder, Kleiner 1800 m. Erster gerader Aufstieg über die Nordostkante: Herbert Kadner, Robert Oedl, Ludwig Sager, Walter Schmidkunz und Rudolf Schonger am 7. August 1920. Jb. ASM. 1920 S. 51.

Grundübelhorn, Großes 2093 m. Neuer Weg durch die Nordwestwand aus dem Wagendrischlkar: Hans Bose und Max Zeller am 19. Mai 1918. Jb. AAWM. 1919 S. 138.

Häuslhorn, Großes 2287 m. Neuer Aufstieg aus dem Roßkar zum Vorgipfel: Max von Lentz am 22. Juli 1920.

Dachstein-Gebirge.

Großwand 2412 m. Erster Aufstieg durch den großen Kamin der Nordwestwand: Adolf Deye und Karl Schwarz am 21. Juni 1919. Oe. AZ. 1920 S. 13.

Hoher Dachstein 2945 m. Erste Durchkletterung des östlichen Südwandkamines: Hans Jenko und Paul Nuber am 9. August 1920.

Das „Steiner-Band" wird nach der Unterbrechungsstelle bis zum Ende verfolgt. Dort beginnt in flacher Verschneidung der etwa 150 Meter hohe Kamin,

östlich des „Steiner-Kamins“ und mit diesem gleichlaufend. Im unteren Teile anstrengende, recht ausgesetzte Rißarbeit. Oben verläuft der Kamin in überhängender Wand. Hier nach links hinaus durch einen von abstehenden großen Platten gebildeten Gang. Von einem kleinen Vorsprung auf einer 3 Meter schräg abwärts ziehenden Hangelleiste äußerst schwierig und luftig auf ein Köpfel, dann Querung in den „Steiner-Kamin“.

Sextener Dolomiten.

Schwabenalpenkopf, Hauptturm 2684 m. Erste Durchkletterung (und zwar im Abstieg) des Kamines in der Westflanke: Heinsheimer und Franz Nieberl am 29. August 1915.

Julische Alpen.

Weißenbacheck um 1800 m. Neuer Weg durch die Ostschlucht unter Benützung des Gipfelkamins: Dr. Gustav Renker, Josef Sobek und Hans Stagl am 15. Juli 1916.

Wischberg 2669 m. Teilweise neuer Aufstieg von der Naboisscharte: Hans Klug und Karl Müller im August 1917.

Der Weg stellt eine Verbindung zwischen Leuchs- und Kugyweg bezw. dem Aufstieg über die Nordwand und dem über die Nordkante her.

V. Mitgliederstand.

Während der letzten sieben Jahre hielt der Tod in unseren Reihen eine furchtbare Ernte. Folgende Übersicht gibt ein Bild davon.

Wir verloren durch den Tod:

Jahr	Mitglieder (am Jahresende)	In den Bergen	Im Kriege	
1914	623	Waldemar Klaunig	Wolfgang Geiger Otto Ringler Hans Scheltle Franz Guttsmann Dr. Felix Hahn Emil Heinsling	Dr. Oskar Stobäus Karl Rockstroh Rudolf Redlich Oskar Schremmel Georg Seifert
1915	603	—	Hans Heffner Franz Riechert Josef Däntl Otto Hartmann Waldemar Mangold Karl Regel Dr. Hans Paul Neumann Hans Dülfer	Franz Laufenbichler Josef Färber Willy von Bernuth Ernst Lindemann Dr. Friedrich Arndt Siegfried Meßbacher Fritz Hacker Emil Kronenberg
1916	594	Fritz Hollmann	Emil Gerber Karl Plank Georg Färmkaes Alexander Frhr. v. Kreß Karl Mathes Joseph Bögle Dr. Erwin Schmidt Karl Fitz Josef Hölzle	Wilhelm v. Finck Karl Ibscher Karl Reichhard Hans Frhr. v. Haller Josef Dettendorfer Ferdinand Kaupert Bruno v. François Fritz Strobel
1917	591	Dr. G. A. v. Kemnitz Anton Hofmann	Adolf Sickenberger Otto Keßler Hans Spitzer	Friedrich Henning Hans Dicenta
1918	594	—	Heinrich Hämmel Franz Bierling Max Wölfle Karl Frosch Dr. Adolf August Eyl	Wilhelm Ebelt Alfred Kehrer Dr. Albrecht Spitz Dr. Alexander Thal

Jahr	Mitglieder (am Jahresende)	In den Bergen	Im Kriege
1919	612	Ernst Lewes Hans Feichtner Konstantin Schnetz	Adolf Frank
1920	624	Hans Matejak Karl Theobald Rich. Langenberger Heinr. Langstengel Heinrich Dittmeyer	—

Außerdem starben in den Jahren:

1914 Thorwald Wetlesen Olaf Hudemann Dr. Armulf Lechner	1916 Josef Engelhardt Emil Dülfer.	1917 Xaver Manninger Gottfried Scherer
1918 Wilhelm Röpert Wilhelm Frosch Karl Krügel Ludwig Tröltsch Hans Rehm	1919 Jakob Kirchleitner Adolf Renner Ludwig Feistmann	1920 Fritz Neubert Josef Umfahrer Georg Pfaffenberger Anton Mittermayr Leo Meiler.

Nur die wenigsten dieser 91 Genossen sind im normalen Ablauf des Lebens von uns gegangen; die große Mehrzahl wurde uns in der Blüte der Jahre entrissen. Keiner war ein Dutzendmensch, jeder einzelne eine scharf geprägte Persönlichkeit mit einer Fülle von Anlagen und Fähigkeiten, alle mit einem auf das Schöne, Edle und Hohe gerichteten Sinn. Auge und Ohr geöffnet für die Sprache der Natur und namentlich für die Offenbarungen Gottes, die uns in der Erhabenheit und Übermacht des Hochgebirges zuteil werden, jeder bereit, für ein ideales Ziel schwere opfervolle Arbeit und harten Kampf auf sich zu nehmen, ja das Leben in die Schanze zu schlagen. Viele von ihnen leuchtende Vorbilder echt deutscher Wesensart. Ihr Verlust ist für uns die Quelle bitteren Schmerzes, aber auch Stärkung unserer Liebe und Dankbarkeit.

Der uns durch den Krieg Entrissenen werden wir noch auf besondere Weise gedenken, um die Erinnerung an sie für alle Zeit lebendig zu erhalten.

Nachstehendes Mitgliederverzeichnis gibt den Stand vom 1. Oktober 1921 wieder; die den Namen vorangesetzten Zahlen bedeuten das Eintrittsjahr, die Buchstaben G.M. Gründungsmitglied, * Mitglied der Schiabteilung. — Anschriftänderungen bitten wir jeweils umgehend unserer Geschäftsstelle: Bayerstraße 63o, anzeigen zu wollen.

München und Vororte.

18 *Adolf Anton, Techniker, Agnesstr. 52₁.
01 Albert Georg, Bahnverwalter, Dachauerstr. 92₃.
96 Albrecht Friedr., Bankoberinspektor, Kanalstr. 1₂.
09 Almus Fritz, Architekt, Dollmannstraße 15₂.
98 Alt Adolf, Kaufmann, Olgastr. 3₃.
02 Alt Anton, Ingenieur, Neustätterstr. 2₂.
09 *Alt Dr. Heinrich, Studienprofessor, Bothmerstr. 3o.
04 Aman Albert, Ingenieur-Assistent, Claude-Lorrainstr. 17₄.
09 Ammon August, Oberregierungsrat, Reitmorstr. 49₃.
12 *Anders Heinrich, Magistrats-Funkt., Pasing, Lagerhausstr. 7.
18 *Arnim Wilhelm, stud. med., Gräfelfing bei München.
07 *Asal Alfred, Graphiker, Agnesstr. 42₄.
98 Asen Karl, Prokurist, Linprunstr. 63o.
08 Aß'n Fritz, Bauführer, Keuslinstr. 8o.
12 Auer Ludwig, Goldschmied, Dienerstraße 12o.
98 Aull Hans, 1. Staatsanwalt, Aldringenstr. 11₂.

98 Bachl Adalbert, Stempelfabrik, Neuhauserstr. 49₁.
19 *Bachschmid Fritz, cand. med., München.
12 *Bader Peter, Techniker, Zentnerstr. 17₂.
11 *Bäuerle Karl, Lehrer, Luisenstr. 54₃.
18 Bäumler Georg, Bankbeamter, Weißenburgerplatz 4₁.
20 Bärnrieder Josef, Kaufmann, Theklastr. 2.
00 Barmann Max, Augustenstr. 23₂.
07 Barthels Erwin, Eisenbahn-Sekretär, München-Moosach, Bahnstation.
02 Bauer Bernhard, Kaufmann, Maistraße 11.
10 *Baumann Franz, Kaufmann, Mittererstr. 5₄.
08 *Baur Josef, Chemigraph, Kaiserstr. 43₃.
13 Beindl Dr. Karl, Hohenzollernstr. 113.
02 Bender Johann, Kaufmann, Wilhelmstraße 10.
21 *Berger Ernst, Vertrags-Angestellter, Glückstr. 9₂.
08 *Berger Fritz, Magistratsbeamter, Wienerplatz 18₄.
17 *Berndl Oskar, Lehrer, Müllerstr. 25₂.
03 Beyerle Heinrich, Kaufmann, Mendelsohnstr. 8.
20 Beyschlag Eduard, cand. cam., Karlsplatz 21₂.
03 Biber Eugen, Rentner, Marschallstr. 4a₂.
GM. *Biber Karl, alt, Kaufmann, Theresienstr. 48.
18 *Biber Karl, jung, Kaufmann, Theresienstr. 48.
20 *Bir Oskar, Zahntechniker, Müllerstr. 12₁.
11 *Birkmann Wilhelm, Bankbeamter, Zweibrückenstr. 19₁.
GM. Blab Georg, Schriftsteller, Zeppelinstraße 57₄.
20 *Blank Karl, Magistrats-Beamter, Müllerstr. 21₂.
98 Bleicher Theodor, Großbuchbinderei, Loristr. 6₂.
19 *Bögner Hidulf, Dentist, Sonnenstr. 1.
GM. Böttcher Max, Direktor, Riesenfeldstraße 36.
05 *Boier Wolfg., Ingenieur, Hübnerstr. 3₂.
05 Botsch Franz, Oberamtsrichter, München, Metzstr. 14₂.
18 Brand Jakob, Bankbeamter, Ludwigstraße 30₁.
03 *Brandmeier Anton, Kaufmann, Aberlestr. 48₃.
02 Braun August, Oberpostsekretär, Palmstr. 16₁.
98 Breest Dr. Fritz, Agnesstr. 22₁.
16 *Brückl Josef, Techniker. Brucknerstr. 4₂.
13 Brunner Josef, Magistrats-Beamter, Berg am Laim, Kreillerstr. 49.
04 *Bub Heinrich, Lehrer, Wörthstr. 12₂.
GM. Bucher Kurt, Bankbeamter, Bayer. Vereinsbank.
13 *Bühler Karl, Kaufmann, Augustenstraße 41₂.

98 Bühler Theodor, Bankbeamter, Tengstraße 10o.
03 *Burghard Josef, Kaufmann, Pasing, Untere Kanalstr. 26.
18 Burghard Ludwig, Kaufmann, Pasing, Untere Kanalstr. 26.

07 *Callmann Dr. Fritz, Arzt, Brienerstr. 8c.
20 Christanell Anton, Student, Müllerstraße 18i.
13 Cornelius Dr. H. Peter, Professor, Kolbergstr. 13a.

06 Darmstädter Dr. Ernst, Chemiker, Arcisstr. 28.
11 Degkwitz Dr. Rudolf, Arzt, Pasing, Langwiedenerstr. 23i.
02 *Demmel Alois, Bankbeamter, Ludwigstr. 9i.
97 Dick Julius, Regierungskulturrat, Ismaningerstr. 96o.
20 *Dietl Eduard, Hauptmann, Friedrichstraße 31o.
06 Dillmann Richard, Hauptmann, Preysingplatz 7i.
00 Dippold Hans, Agnesstr. 66i.
21 *Dorfmüller Karl, Student, Grimmstraße 4a.
19 *Dreher Josef, Kaufmann, Albanistr. 7.
00 *Dürmayer Wilhelm, Chemigraph, Volkartstr. 16a.

99 Eckert Fritz, Bankbeamter, Hans-Sachsstraße 8a.
18 Eder Eberhard, Student, Solln bei München, Waldstr. 9.
01 Eder Xaver, Baumeister, Wolfratshauserstr. 4a.
14 *Eger Hanns, Bankbeamter, Galeriestraße 22a.
18 *Eiba Hans, Zieseleur, Lerchenfeldstr. 27.
96 Eichheim Theodor, Oberstabsrat, Müllerstr 30a.
19 Eichhorn Herbert, Bankbeamter, Holzhofstr. 8a.
20 *Eigl Herbert, Kaufmann, Auenstr. 29i.
GM. *Eilhauer Ludwig, Direktor, Kreittmayrstr. 20a.
14 *Einsele Hermann, Apotheker, Hohenzollernstr. 33i.
14 *Eisenkling Leo, Buchhalter, Landsbergerstr. 7a.
14 *Elkan Eugen, Mannhardtstr. 7.
20 *Ernesti Oskar, Bankbevollmächtigter, Hofenfelsstr. 45o.
19 *Estendorfer Hans, städt. Angestellter, Grillparzerstr. 3i.
19 *Estendorfer Martin, Musiker, Grillparzerstr. 3i.
04 Estner Albert, Dentist, Schellingstr. 89o.

21 *Faber Dr. Fritz, Arzt, Adalbertstr. 110a.
04 *Fackler August, Bankbeamter, Metzstraße 6i.
20 *Fadinger Fr. Xaver, Kaufmann, Paul-Heysestr. 22a.
13 Faulmann Wilhelm, Werkmeister, Thalkirchnerstr. 121a.
12 Fichtner Hermann, Buchhalter, Thorwaldsenstr. 27a.
00 *Fick Karl, Postsekretär, Wolfgangstraße 4a.
16 *Ficker Ludwig, städt. Ingenieur, Claude-Lorrainstr. 25i.
12 *Fischer Hans, Bankbeamter, Schneckenburgerstr. 31a.
18 *Fischer Karl, Werkmeister, Dachauerstraße 15i.
08 *Fischer Theodor, Reallehrer, Kreittmayrstr. 6a.
99 Fleischmann Friedrich, Kaufmann, Donnersbergerstr. 28i.
98 *Fleischmann Wilhelm, Bankbeamter, Lucile-Grahnstr. 43i.
16 Floritz Josef, Kaufmann, Türkenstraße 50.
20 *Fraas Hans, Arcisstr. 74a.
14 Frank Ludwig, Fliesenleger, Zenettistraße 25i.
20 Franz Anton, Bahnbeamter, Dreimühlenstr. 20a.
09 *Frerichs H., Diplom-Ingenieur, Kaiserplatz 2a.
04 *Friedl Karl, Kaufmann, Augustenstraße 74o.
04 Fröb Rudolf, Kaufmann, Schwanthalerstr. 42i.
12 *Fromme Paul, Schellingstr. 37i.
GM. Fuchs Christian, Fabrikant, Schillerstraße 26.

00 Gebhart Michael, Postsekretär, Schulstraße 48i.
14 Genseder Hans, Sekretär, Lindwurmstraße 46a.
18 *Genseder Josef, städt. Verwaltungs-Inspektor, Lindwurmstr. 46a.
14 Gmeinwieser Martin, Maschinenmeister, Bereiteranger 7i.
04 Godin Freiherr Emmerich von, Hauptmann, Herzogstr. 95a.
98 Götz Ferdinand, Kaufmann, Biedersteín 8.
02 *Götz Georg, Patentbüro-Inhaber, Neuhauserstr. 3.
14 *Goller Hans, Kaufmann, Marktstr. 14a.
96 *Gotter Ludwig, Bankbeamter, Schleißheimerstr. 52i.
08 *Graf Johann Nep., Bankbeamter, Albanistr. 7a.
99 Graf Karl, Uhrmacher, Frauenstr. 9a.

98 Graff Georg, Kaufmann, Alfonsstr. 11a.
20 Greier Alexander, Kraftwagenführer, Römerstr. 5i RG.
12 Gretschmann Dr. Emil, Türkenstr. 11i.
18 *Griesbacher Josef, Mag.-Beamter, Widenmayerstr. 31o.
01 Grießl Karl, Musiklehrer, Martin-Greifstraße 1a.
18 *Grießl Walter, jung, Lehrer, Martin-Greifstr. 1a.
04 Groß Peter, Bankbeamter, Herzogstraße 41i.
16 Gruber Dr. Karl, Privatdozent, Pienzenauerstr. 32.
04 Gruber Dr. Otto von, Privatdozent, Isabellastr. 33i.
18 Grünwald Theodor, Kunstgewerbler, St. Annastr. 15o.
17 *Gruhle Dr. Georg, Arzt, Pestalozzistraße 48a.
05 Günthel Ludwig, städt. Inspektor, Lindenschmittstr. 21a.
01 Gutbier Karl, Postsekretär, Andrästraße 24.

10 Haagner Rudolf, Diplom-Ingenieur, Berg am Laimstr. 1.
13 *Haban August, Stereotypeur, Albrechtstraße 22a.
19 *Haberstock Georg, Bankbeamter, Leopoldstr. 56o.
16 *Hämmel Johann, Magistr.-Beamter, Rumfordstr. 23i.
09 Hagl Simon, Geschäftsreisender, Nockherstr 58i.
09 *Hannemann Dr. Karl, Arzt, Wittelsbacherstr. 17i.
06 *Hartmann Karl, Apotheker, Elisabethstraße 37i.
13 Haß Dr. Karl, Oberlandesgerichtsrat, Renatastr. 27a.
18 *Hausberger Georg, Meteorologe, Ohlmüllerstr. 44.
18 *Hauser Georg, Buchhalter, Auenstr. 50a.
96 Hecht Paul, Ingenieur, Gräfelfing bei München, Steinkirchnerstr. 6.
98 Heigis Ludwig, Adelheidstr. 7a.
97 Heilmaier Karl, Bevollmächtigter, Dachauerstr. 12a.
02 Heim Wilhelm, Bankbeamter, Pariserstraße 21i.
00 Heinlein Sigmund, Bauamtmann, Lindwurmstr. 113i †.
13 *Heiß Richard, Bankbeamter, Heßstr. 40a.
19 Hempel Fritz, Hauptmann, Nibelungenstraße 3i.
06 *Hermann Josef, Hutfabrikant, Bayerstraße 19.
04 *Hertling Freiherr Hans von, Oberlt., Arcisstr. 8a.

11 Herzog Otto, Möbelzeichner, Schleißheimerstr. 11a.
11 Heufelder Xaver, Holzstr. 13a.
04 Hietl Ludwig, Bankkassier, Wotanstraße 28c.
12 *Hilz Dr. Karl, Tierarzt, Römerstr. 15a.
19 Hock Karl, Architekt, Steinsdorfstr. 7i.
01 *Höllerer Josef, Oberpostinspektor, Trogerstr. 24a.
GM. Höllerer Karl, Kanzlei-Vorstand, Kaiserstr. 14a.
14 *Höllwart Gustav, Ingenieur, Daiserstraße 44.
20 *Hoesch Eberhard, stud.chem., Arcisstr. 10o.
20 *Hoesch Ulrich, cand. med., Arcisstr. 10o.
20 *Hoeßlin Hans von, stud. med., Romanstr. 13.
18 Hohenleitner Josef, stud. agr., München.
11 *Hohenleutner H., Bankoberbeamter, Sternstr 26a.
98 *Holzer Adalbert, Kunstmaler, Pasing, Poststr. 1.
08 Holzer Martin, Bauführer, Türkenstraße 50i, SG.
18 Holzhausen Hermann, cand. ing., Maximiliansstr. 35a.
08 Honig Fritz, Bankbeamter, Hypoth.- und Wechsel-Bank.
08 *Honig Hans, Bankbeamter, Vereinsbank.
20 Huber Anton, Violin-Virtuose, Christofstraße 5a.
20 *Huber Hans, Kalkulator, Anglerstr. 4.
20 *Huber Hermann, Techniker, Bereiteranger 6a.
01 Huber J. Ph., Regierungsrat, Bayerstraße, Hauptbahnhof-Bau-Inspekt.
99 *Hübel Anton, Bankbeamter, Plinganserstraße 34a.
01 *Hübel Paul, Ministerialsekretär, Pestalozzistr. 50a.
11 *Humburg Dr. Karl, Ingenieur, Landsbergerstr. 20a.
GM. Hückmann Wilhelm, Kaufmann, Konradstr. 7a.

07 Iblherr Wilhelm, Bankbeamter, St. Paulstr. 10i.
20 *Imkeller Karl, Kaufmann, Maximilianstr. 39o.
02 Ippenberger Max, Postsekretär, Winzererstr. 50i.
19 *Ischinger Leonhard, Mechaniker, Balanstr. 14i.
06 Ittlinger Hans, Kaufmann, Lindwurmstr. 149a.
01 *Ittlinger Josef, Obersekretär, Reitbergerstr. 2a.
98 Jagemann Anton, Uhrmacher, Auenstr. 20a.

09 *Jakobi Paul, Bankbeamter, Kyreinstraße 10₃.
02 Jank Erwin, Residenzstr. 19₂.
13 Jell Hans, städt. Ingenieur, Häberlstr. 11₃.
13 *Jenko Hans, Kriminalkommissär, Heßstr. 66₃.
09 Johannes Dr. Wilhelm, Regierungsrat, Königinstr. 33₂.
00 *July Leopold, Kaufmann, Schillerstr. 4₁.
99 Jung Josef, Oberstlt. Hohenzollernstraße 104₂.
19 *Jungmaier Max, Stationsleiter, Hiltensbergerstr. 53₂.

09 *Kadrnozka Leo, Professor, Rossinistraße 6₂.
98 *Kapfhammer Adolf, Kunstmaler, Herzog-Maxstr. 4₃.
10 Karch Georg, Regierungskulturrat, Augustenstr. 23₃.
19 Keller Jakob, Schlosser, Siegesstr. 11₂.
10 Kerner Hans, Kanalstr. 21₀.
96 Keßler Paul, Rentamtmann, Leopoldstraße 57₃.
12 *Keysel Ferdinand, Redakteur, Reitmorstraße 19₁.
14 *Kiermayer Heinrich, Arzt, Nikolaistraße 10₁.
01 Kirner Franz, Bankbeamter, Schwanthalerstr. 27₂.
21 *Klemm Dr. Bernhard, cand. chem., Steinheilstr. 20₂.
19 *Knecht Ludwig, Kaufmann, Olgastr. 7₀.
20 *Koch Josef, Elektromonteur, Hirtenstraße 14₂.
01 Köberlin Karl, Diplom-Ingenieur, Trogerstr. 17₁, Grths.
03 Kohler Ludwig, Maschinenschlosser, Lindwurmstr. 167₄.
01 Korzendorfer Franz, Bankbeamter, Rosental 15₄.
97 Kost Heinrich, Direktor, Vereinsbank.
04 Krause Wilhelm, Chemigraph, Lindenschmittstr. 21₃.
99 Krauß Adolf, Ingenieur, Beethovenstraße 8₂.
GM. Kreitmayr Josef, Posamentier, Fürstenfelderstr. 6₂.
20 Kreuzer Heinrich, techn. Oberbahnverwalter, Mittererstr. 5₃.
01 *Kröner Franz, Ingenieur, Laim bei München, Stöberlstr. 27.
96 Kröner Josef, Werkmeister, Spitzwegstraße 4₁.
19 *Krones Ludwig, stud. arch., Bayerstr. 5₁.
20 *Kruck Wilhelm, cand. ing., Arcisstr. 40₁.
96 Krumm Xaver, Eisenbahnsekretär, Isabellastr. 2₃.
16 *Kühne Eduard, Insp.-Beamter, Gabelsbergerstr. 40₁.
98 Kufner J., Oberstleutnant, Ungererstraße 42₃.
14 *Kugelstatter Georg, Bauführer, Leopoldstr. 74₀.
97 Kußmaul Friedr., Dekorationsmaler, Zweibrückenstr. 10₃.
11 *Kußmaul Heinrich, Beamter, Zweibrückenstr. 10₃.

00 Landgrebe Heinrich, Bankbeamter, Wörthstr. 45₄.
09 Lange Edgar, cand. phil., Maria-Theresiastr. 9.
19 *Lange Johannes, Ingenieur, Leopoldstraße 133₀.
20 Langenberger Heinrich, Lazarett-Inspektor, Dachauerstr. 157₃.
20 *Lantsch Dr. Kurt, Assistent, Veterinärstraße 6.
04 Lasser Ludwig, Kunstgießerei, Maistraße 51.
GM. Leberle Math., Prokurist, Vereinsbank.
05 Leidig Karl, Regierungskulturrat, Gabelsbergerstr. 47₁.
00 *Leipold Fritz, Postverwalter, Richard-Wagnerstr. 16₃.
96 Leybach Karl, Kaufmann, Landwehrstraße 29.
11 Leu Dr. August, Arzt, Neu-Wittelsbach-Rondell 5.
20 Liebl Alois, Monteur, Theresienstr. 60₁.
19 Lischer Karl, Photograph, Augustenstraße 47₃.
19 Lommer Georg, Zuschneider, Auenstraße 36₀.

GM. Madlener Hans, Ingenieur, Nymphenburgerstr. 19₂.
10 Maier Michael, Major, Sonnenstr. 24₄.
19 *Maier Hans, Reichsbankbeamter, Ottingenstr. 26₁.
GM. *Mall Josef, Teilhaber der Firma „Laderinnung", Paul Heysestr. 3₃.
11 Malzacher Paul, Ingenieur, Goethestraße 32₃.
20 *Markert Karl, Beamter, Liebherrstraße 20₀.
08 Marschall Otto, Architekt, Hedwigstraße 7.
18 *Matiegzeck Franz, Kunststudierender, Dachauerstr. 187₀
21 *Mauerstetter Max, Motorenschlosser, Reiffenstuelstr. 6₂.
16 Maurer Fritz, Konsul, Schwanthalerstraße 35₃.
10 *Maurer Hermann, Kunstmaler, Schwanthalerstr. 35₃.
05 Mayer Max, Chemigraph, Sandstr. 36₂.
MG. Mayer Richard, Apotheker, Volkartstraße 40.

03 *Mayerhofer Hans, Verwaltungs-Inspektor, Lilienstr. 36₂.
01 *Mayr Albert, Bankbeamter, Lerchenfeldstr. 5.
09 Meier Franz, Schriftsetzer, Sendlingerstraße 39.
04 Meier Ludwig, Bankkassier, Häberlstr. 6₃.
06 Melch Max, Eisenbahn-Sekretär, Pasing, Arnulfstr. 20.
18 *Mengele Paul, Chemigraph, Oberländerstr. 2₃.
08 Menzel A., Kaufmann, Residenzstr. 5.
00 Merker Julius, Verbandsreisender, Wendelstr. 9₃.
08 *Merkl Xaver, Schriftsetzer, Arnulfstr. 20₃.
20 *Merz Hermann, Kaufmann, Frühlingstraße 3₁.
96 Merzbacher Dr. Gottfried, Professor, Möhlstr. 25.
01 Meyer Dr. Benno, Rechtsanwalt, Kaulbachstr. 83₁.
97 Meyer Dr. Eugen, Rechtsanwalt, Frauenplatz 7₁.
99 Michel Wilh., Mechaniker, Fliegenstr. 3₃.
11 Miller Otto, Malermeister, Laim bei München, Gunzenlohstr. 4.
09 Mittermayer Josef, Herdfabrikant, Hackenstr. 4₁.
13 *Mösel Franz, Kaufmann, Bismarckstraße 28₀.
19 *Mohr Heinrich, Bankbeamter, Herzogstraße 51₁.
09 *Moser Dr. Franz, gepr. Lehramtskandidat, Rosenheimerstr. 45₂.
03 Moser Max, Bankbeamter, Keuslinstr. 8₃.
96 Müller Christian, Kupferstecher, Waltherstr. 21₃.
04 Müller Hans, Elektro-Ingenieur, Amalienstr. 34₁.
99 Müller Karl, Landgerichtsrat, Thierschstraße 25₄.
12 *Müller Hans, Briennerstr. 11.
00 Murmann Josef, Postsekretär, Planegg, Heimstätten-Allee 49 d.

18 *Neumair Josef, Techniker, Daiserstr. 2₁.
03 Neumann Georg, Photograph, Veterinärstr. 1₂.
08 *Neumann Heinrich, Reallehrer, Glockenbach 3₁.
20 *Neumann Maximilian, cand. ing., Lederérstr 13.
09 *Nicolay Dr. Ferdinand, Chemiker, Ainmüllerstr. 9₃.
02 *Niedermayer Max, Stadtrat, Erhardtstr. 12.
12 Niederreiter Ludwig, Kaufmann, Preysingstr. 29₁.
02 Nordsieck Heinrich, Schriftsteller, Preysingstr. 24₁.

05 Oberhäuser August, Kaufmann, Rosenheimerstr. 4a.
11 *Oechsner Richard, Amtsrichter, Klenzestraße 39₂.
20 *Oedl Robert, cand. ing., Adelgundenstraße 1₂.
96 *Oertel Eugen, Oberlandesgerichtsrat, Sigmundstr 3₀.
17 *Oppenheimer Dr. Karl, Professor, Possartstr. 9₂.
20 Otto Moritz, stud. ing., Seestr. 3 b.

20 *Pankofer Hans, Mechaniker, Pariserstraße 6₁.
00 Peetz Konrad, Meindlstr. 6₁.
13 Peetz Max, Kaufmann, Baaderstr. 23₃ I.
99 Permaneder Hans, stellv. Direktor, Ainmüllerstr. 40₃.
98 Peter Eugen, Hauptlehrer, Forstenriederstr. 3₂.
01 *Petzold Karl, Kaufmann, Fraunhoferstraße 5₂.
99 *Pfann Hans, Professor, Winzererstr. 56.
11 Pilsky Math., Chromolithograph, Blutenburgerstr. 104₀.
98 *Piper Wolfgang, Versich.-Beamter, Leopoldstr. 29₀.
20 *Pistor Lutz, cand. ing., Westermühlstraße 13₂.
12 Plapperer Anton, Kaufmann, Geroltstr. 1₂.
07 Pöhner Ernst, Rat am Oberst. Landesgericht, Reitmorstr. 54₂.
09 Popp Hermann, Bergwerks-Beamter, Schwanthalerstr. 90.
09 *Prandtl Dr. Wilhelm, Universitäts-Professor, Schweigerstr. 4₃.
98 Preisinger Anton, Dipl.-Ing., Gewerbeschuldirektor, Liebigstr. 8a₀.
09 Preßl Michael, Bankbeamter, Reichenbachstr. 19.
02 Priesack Dr. A., Arzt, Aiblingerstr. 6.
99 Ranglack Otto, Prokurist, Vereinsbank.
GM. Rath Ludwig, Optiker, Rindermarkt 1.
20 *Rauscher Bernhard, Feinmechaniker, Thalkirchnerstr. 145₃.
02 Recknagel Wilhelm, Oberingenieur, Dall'Armistr. 36.
06 Redwitz Dr. Freiherr Wilhelm von, Arzt, Schubertstr. 3.
10 *Rehm Franz, Bauführer, Riedlerstr, 32₃.
10 *Reichardt Walter, Architekt, Schleißheimerstr. 88.
20 Reinthaler Simon, Bankbeamter, Adalbertstr. 90₃.
12 Remy Ernst, Kaufmann, Guldeinstr. 31₄.
11 Rößer Richard, Dipl.-Ing., Pettenkoferstraße 19.
19 *Rohmeder Otto, Leutnant, Wagmüllerstr. 20₂.

19 *Rohmeder Wilhelm, Leutnant, Widenmayerstr. 14₄.
20 *Rohrer Max, Schriftsteller, Pestalozzistraße 16₁.
16 *Roth Franz, Bankbeamter, Ringseisstraße 4₃.
08 Rudholzner Hans, Franz-Josefstr. 8₂.
14 *Ruickoldt Dr. Ernst, Assist.-Arzt, Barerstr. 48.

15 Sammann Remi, Kunstgewerbl. Maler, Obermenzing, westl. Hofstr. 6.
07 *Sattler Andreas, Kölnerplatz 1.
18 *Schambeck Karl, stud. art., Pasing, Maria Eichstr. 95.
10 *Schaarschmidt Werner, München.
19 *Schels Max, Ziseleur, Oberanger 39₁.
10 *Scherer Emanuel, Eisenbahn-Sekretär, Amalienstr. 32₂.
11 *Schiller Dr. Max, Ungererstr. 10₂.
01 Schindler Josef, techn. Eisenbahnsekretär, Sedlmayrstr. 16₃.
19 *Schlemmer Ernst, Hauptm., Schleißheim, Villa Heinrich.
12 *Schlumprecht Paul, Tierarzt, Von der Tannstr. 29₀.
18 *Schmauß Otto, Kaufmann, Kazmairstraße 14₁.
19 Schmid Anton, Schriftsteller, Barerstraße 90₃.
07 *Schmidkunz Walter, Schriftsteller, Sophienstr. 3.
GM. Schmidt Eduard, Hoftheaterkassier, Widenmayerstr. 11₂.
00 Schmidt-Zabierow, Emil, Edler von, Direktionsbeamter, Milchstr. 10 b₂.
20 Schmitt Ferdinand, Dipl.-Ing., Augustenstr. 13₁.
11 *Schmitt Gg., Musiklehrer, Kanalstr. 2₃.
13 *Schmucker Josef, Stadtbaumeister, Birkenau 16₀.
18 *Schneider Albert, Mechaniker, Barerstraße 14₄.
99 *Schönberger Ernst, Bankbeamter, Sedanstr. 20₁.
01 *Schönwetter Matth., Oberbauführer, Bereiteranger 10₂.
00 Schorer Karl, Postverwalter, Thierschplatz 3₄.
14 *Schumann Dr. Hans, Arzt, Idastr. 18.
13 Schwarz Robert, Kaufmann, Herzogstraße 3₄.
14 Schwerin, Freiherr Detlof von, Regierungsassessor, Trogerstr. 44₃.
02 Scriba Ernst, Bankbeamter, Plinganserstraße 94a₂.
18 *Seeck Julius, Reg.-Baumeister, Amalienstraße 38¹.
17 *Seidenader Wilhelm, Mechaniker, Fraunhoferstr. 7₃.
03 *Seitz Fr. Xav. Revisionsbeamter, Görresstr. 35₃.
13 Selzam Jakob, Porzellan-Maler, Daiserstr. 19₃.
09 *Sengmüller Franz, Bankbeamter, Amalienstr. 7₃.
18 *Sengmüller Max, Magistrats-Beamter, Wirtstr. 26₃.
08 *Sibig Christoph, Juwelier, Promenadestraße 15.
21 *Signer Martin, Maschinen-Techniker, Jahnstraße 33₁.
GM. Simader August, Bankbeamter, Vereinsbank.
20 *Sixt Georg, Kaufmann, Augustenstr. 90₃.
14 Sizmann Ludwig, Katasterbeamter, Unterhaching bei München, Kriegersiedlung 33.
04 *Spanneberg Wilhelm, Kaufmann, Gotzingerstr. 29₂.
00 *Spenkuch Dr. Georg, Regierungsrat, Liebherrstr. 17.
13 *Spielmann Hermann, Kaufmann, Mühlbauerstr. 1₂.
13 Spindler Robert, Studienassessor, Liebherrstr. 1₃.
12 *Stadler Richard, Dentist, Fendstr. 1.
13 Stark Dr. August, Dipl.-Ing., Georgenstraße 114₁.
GM. *Staudinger Hans, Topograph, Erhardtstr. 10.
08 Stecher Eustachius, Dipl.-Ing., nördl. Auffahrts-Allee 67₃.
06 Steck Anton, Eisenbahn-Sekr., Schneckenburgerstr. 28₂.
13 *Steiger Alfons, Masch.-Techniker, Kirchenstr. 40₂.
13 *Steinböck Wilhelm, Prokurist, Brüsselerstraße 8₁.
98 Stengel Freiherr Hermann von, Deutscher Gesandter in Bolivia, z. Z. München, Habsburgerstr. 2₂.
02 Stoeber Dr. Eduard, Kriegsgerichtsrat, Landshuter Allee 45₃.
99 Stoeppler Adolf, Bankbeamter, Oettingenstr. 31₃.
09 Storz Max, cand geol., Marienplatz 17.
18 *Straub Dr. Anton, Galeriestr. 17₃.
18 Straubinger Franz, cand med., Franz-Josefstr. 35₃.
GM. Streck Bernhard, Betriebs-Ingenieur, Schleißheimerstr. 25₃ †.
14 *Streck Gustav, Ingenieur, Nymphenburgerstr. 47 RG.
11 *Strobel Eduard, Rechtsprakt., am Bergsteig 5₁.
99 Strobl Karl, am Bergsteig 6₀.
11 Strobl Richard, Kaufmann, Asamstr. 26.
08 Stubenböck Franz, Schneidermeister, Frauenstr. 3a.

08 *Stubenrauch Dr. Karl, Arzt, Kölnerplatz 1.
02 *Tauer Karl, Lithograph, Agnesstr. 48₁.
19 *Thorey Georg, Gymnasiast, Prinzenstr. 9.
97 Tobler Karl, Topogr. Zeichner, Tattenbachstr. 1₃.
18 *Tölzer Johann, Bankbeamter, Milbertshofenerstr. 25.
*Treiber Hans, Kunstmaler, Gern, Wilhelm Düllstr. 9.
13 Trier Hermann, Dipl.-Ing., Daiserstraße 43₀.

11 *Vestner Alfred, Staatsbank-Inspektor, Westermühlstraße 12₃.
GM. Villinger Karl, Bankdirektor, Vereinsbank.
20 *Vitti Martin, Elektromonteur, Belgradstraße 21₀.
99 Völkl Adolf, Postverwalter, Schlörstraße 2₂.
99 Vogl Adolf, Kapellmeister, Wagmüllerstraße 21₁.

19 Wackerl Johann, Maschinenmeister, Maria Theresiastraße 17₀.
96 Wagner Adolf, Prokurist, Valleystr. 42₃.
99 *Wagner Karl, Maler, Klenzestr. 11₀.
02 Wagner Wolfgang, Ingenieur, Pariserstraße 30.
08 Waitzer Wenzel, Regierungskulturrat, äußere Wienerstr. 129₂.
08 *Walcher Willy, Photograph, Neuhauserstraße 29.
02 Waldkirch Heinrich, Installateur, Schommerstraße 1₁.
19 *Walter Alfred, Dipl.-Ing., Adelheidstraße 34₃.
20 *Weichselgartner Georg, Zimmermann, Kirchenstr. 44 RG.
99 Weideneder Franz, Architekt, St. Emeran bei München.
99 Weidinger Josef, Oberlehrer, Lipowskystraße 10₃.
16 *Weil Dr. Herbert, Mandlstr. 1c.
00 Weinhart Hugo, Dipl.-Ing., Olgastraße 7₁.
13 *Weinzierl Heinrich, Bautechniker, Kemnatenstr. 3a.
06 Weiß Emil, Ingenieur, Karlstr. 46₃.
GM. Westenberger Rudolf, Prokurist, Lindwurmstraße 45₁.
11 Widmann Ernst, Student, Hackenstr. 7₃.
13 Wild Dr. Robert, Bavariaring 9₂.
09 Winkler Max, Polizei-Oberlt., Herrnstraße 13₃.
03 Wolf Ludwig, Kaufmann, Jungfernturmstraße 2.

13 Zeitler August, Lehrer, Rankestr. 9₀.
10 *Zeitler Fritz, Mozartstr. 17₃.
12 *Zeller August P., Lehrer a. D., Theresienstr. 116.
00 Ziegler Hans, Drechsler, Lilienstr. 22.
00 Ziegler Josef, Kaufmann, Zeppelinstraße 79₁.
07 Zirps Leo, Schlossermeister, Maistr. 49₁.
11 Zrenner Josef, Apotheker, Rosenheimerstraße 59.
09 Zrenner Ludwig, Apotheker, Rosenheimerstraße 59.

Neuaufnahmen im Jahre 1921:

*Bauer Leopold, Telegraphist, Neubiberg, Wittelsbacherstr.
*Eisinger Cölestin, Mechaniker, Emeranstraße 16₄.
*Franke Hermann, Kunststudier., Grillparzerstraße 49₄.
*Gaemmerler Max, Techniker, am Priel 57₀.
*Gottschaldt Ernst, Bankbeamter, Josefsplatz 2₁.
Groll Karl, Bauschreiber, Pasing, Paasastraße 14.
Heidenhain Johannes, cand. phil., Landwehrstraße 12₃.
Herberger Anton, Gemeindebeamter, Ludwigstraße 17₀.
*Krell Rudolf, Student, Renatastr. 30₃.
Noack Ernst, Bautechniker, Karlstr. 4₃.
*Paulus Anton, Kaufmann, Fliegenstraße 2₀.
*Pöllmann Hans, cand. ing., Ysenburgstraße 8₁.
Reichl Th., Regierungs-Baurat, Hans-Sachsstraße 12₂.
*Simon Dr. Walter, Arzt, Univ.-Frauenklinik, Maistr. 11.
Sixt Karl, Volontär, Augustenstr. 90₃.
*Sommerer Konrad, Schneidermeister, Thal 28₁ RG.
Steppes Fritz, Kaufmann, Herzog-Rudolfstraße 43.
Stöckl Hans, Zoll-Adsp., Karlstr. 1₃.
Vogt Nikol, Bankbeamter, Baumstr. 10₃.
Wagner Georg, Maschinenschlosser, Heßstraße 38.

Übriges Bayern.

20 *Auer Hans, Schuhmacher, Reit i. Winkel.

03 Barfuß Ferdinand, Regierungskulturrat, Würzburg, Weingartenstr. 43.
10 Bauer Dr. Georg, Bauamtmann, Kempten K 140.
GM. Bayer Ludwig, Landgerichtsrat, Landshut, Hofberg, Villa Preißer.
09 Berkmann Dr. Max, Gutsbesitzer, Gut Haldenberg, Post Scheuring am Lech.
20 *Bernhard Eugen, Kaufmann, Immenstadt, Sonthofenerstraße 10½.
18 Blume Dr. Werner, Arzt, Altfraunhofen bei Landshut.
01 Bösenhagen Paul, Gutsbesitzer, Pichetsried bei St. Heinrich am Starnberger See.
11 *Braß Karl, Dipl.-Ing., Rosenheim.
14 Bücherl Franz Xaver, Rechtsanwalt, Landshut, Altstadt 389.

14 Christa Emanuel, Würzburg, Hindenburgstr. 33.
07 *Clauß Eugen, Ritter von, Generalleutnant, Nürnberg, Hübnerplatz 5.

20 Daffner Ludwig, Messungsbeamter, Rosenheim, Münchnerstr. 35a.
01 Dennhardt Fritz, Kaufmann, Schwandorf, Regensburgerstr. 11.
06 *Demharter Georg, Kaufmann, Oberaudorf 123¼.
09 Deye Walter, Reallehrer, Bamberg, Knöcklin 6.
20 *Dörfler Karl, Apotheker, Rosenheim, Gillitzerstr. 12.

20 Edmaier Franz, Lackierer, Rosenheim, Sonnenstr. 4.
16 *Egger Eugen, Lehrer, Osterschwang, Post Sonthofen.
00 *Eichinger Adolf, Penzberg (Bergwerk).
97 Engel Anton, Münchberg, Oberfr.

18 *Faber Alfred, Hotelbesitzer, Garmisch, Landhaus Schöneck.
13 *Feser Karl, Gymnasial-Assist., Passau, Gymnasium.
05 Fiedler Dr. Hans, Arzt, Neumarkt a. Rott.
02 Fischer Dr. Robert, Rechtsanwalt, Augsburg, Königsplatz B 243.

14 Galster Karl, Bankbeamter, Obergünzburg, Entenmoos 247.
GM. Gazert Dr. Hans, Arzt, Partenkirchen.
19 Geim Hans, Kaufmann, Augsburg, oberer Graben G 306.

13 *Geistbeck Georg, Kaufmann, Landshut, Gabelsbergerstr. 13.
20 *Gerner Ludwig, Kontorist, Füssen im Allgäu.
10 Gmelin Hermann, Dipl.-Ing., Römerkessel, Post Asch, Schwaben.
97 Gollwitzer Dr. Karl, Arzt, Augsburg, Volkartstr. 8.
17 *Grimminger Heinrich, Kaufmann, Staltach, Oberb.
06 *Gruber Dr. Wolfgang, Chemiker, Burghausen, Oberb., Hs.-Nr. 319.
09 Grundner Wilh., Hauptmann, Kempten.
04 Gütermann Ernst, Kaufmann, Nürnberg, Gleisbühlstraße 12.

05 *Haller Freiherr Kurt von, Augsburg, Schwibbogenplatz 2.
20 *Hamberger Hugo, Rosenheim, Innstraße 60.
08 Harder Dr. Richard, Würzburg, Botan. Institut.
99 *Hartmann Josef, Eisenbahnsekretär, Kirchseeon b. München.
10 Höllerer Josef, Oberlehrer, Aschaffenburg, Frohsinnstr. 17a.
10 *Hofelich Arnold, Ingenieur, Biessenhofen i. Allg., Hs.-Nr. 35½.
20 *Huber Otto, Feinmechaniker, Oberstdorf i. Allg., Gasthof Traube.

16 Insam Theodor, Kaufmann, Nürnberg, Breitegasse 59.
10 Jäger Max, Tabakfabrik, Zwiesel im Bayer. Wald, Theresientalerstr. 28.

20 Kleiner Ludwig, Kaufmann, Augsburg D 161a.
10 *Knebel Dr. Eduard, Amtsrichter, Trostberg, Oberb., Hauptstr. 6.
14 Kohlhaupt Dr. F., Arzt, Sonthofen i. Allg., Bahnhofstr.
14 Kohlhaupt Ludwig, Apotheker, Sonthofen i. Allg., Bahnhofstr.
20 Kopp Josef, Rentamts-Assistent, Rosenheim, Küpferling 11.
04 *Kreß Freiherr Friedrich von, Leutn., Nürnberg, Krelingstr. C 37a.
08 Künneth Ernst, Kaufmann, Nürnberg, Schweppermannstr. 59.

99 Langguth Oskar, Kaufmann, Coburg, Mohrenstr. 28.
19 *Lentz Max von, Ingenieur, Gunzenhausen, Hensoltstr. 57.
11 Lettenmeyer Dr. Fritz, Mathematiker, Hof i. B., Bahnhofstr. 18.
98 Lindemann Wilhelm, Architekt, Gröbenried bei Dachau.

16 Link Rudolf, Lehrer, Hilgertshausen, Stat. Petershausen.
99 Linke Hugo, Regensburg, Fröhliche Türkenstr. 14.
10 *Lorenz Hermann Dr., Arzt, Hersbruck b. Nürnberg, Nürnbergerstr. 18.
98 Lunckenbein Dr. H., Oberarzt, Ansbach, städt. Krankenhaus.

GM. Madlener Dr. Max, Oberarzt, Kempten.
20 *Maisel Alfred, Bankbeamter, Füssen, Ludwigstr. 9.
20 Maisel Wilhelm, Bankbeamter, Füssen, Ludwigstr. 9.
01 Mayerhofer Max von, Grenzoberkontrolleur, Zwiesel i. Bayer. Wald.
20 Merkl Wilhelm, stud. ing., Nürnberg, Wölkernstr. 35.
05 Metzger Otto, Dipl.-Ing., Nürnberg, Bücherstr. 20a.
08 Meyer Paul, Bahnbeamter, Murnau, Hauptstr. 122.
10 *Molitor Hans, Chemigraph, Miesbach bei Herrn Schröck.
02 Müller Jakob, Kaufmann, Neuötting, Ludwigstr.

18 *Oberkamp Karl von, Garmisch, Gartenstr. 39½.

20 Rauh Alois, Buchhalter, Augsburg, Prinzstr. 14.
01 *Reiser Hans, Kunstmaler, Garmisch, Pension Reiser.
20 *Richter Hubert, Oberstdorf i. Allgäu, Landhaus Richter.
12 Röder-Diersburg Hans Freiherr von, Gutsbesitzer, Pemberg b. Dorfen.
06 Rummel Hans, Steuer-Inspektor, Rosenheim, Schützenstr. 21c.

11 Salisco Anton, Lehrer, Garmisch.
11 Salisco Eduard, Lehrer, Partenkirchen, Sachsstr. 253a.
04 *Schallhammer Hermann, Kaufmann, Oberstdorf i. Allg., Hubertushaus.
20 *Scheller Rudolf, Maler, Oberstdorf, Prinzenstr. 158.
10 Schlumprecht Hans, Tierarzt, Weilheim.

01 *Schmid-Fichtelberg J. A., Berchtesgaden.
02 Schmidt Josef, Pfarrer, Alburg bei Straubing.
10 Schmitt Julius, Bezirksamtmann, Rosenheim, Königstr. 9.
16 Schneider Alfred, Sonthofen, Bahnhofstr. 303.
03 Schneider Eugen, Kaufmann, Bad Tölz, Gut Bichlerhof.
08 Schnitzlein Otto, Oberlt., Puppling, Post Wolfratshausen.
18 Schonger Franz, Leutn. a. D., Schönram b. Teisendorf.
18 Schonger Rudolf Hauptmann a. D., Schönram b. Teisendorf.
06 Schwarz Erwin, Apotheker, Germersheim, Lilienstr. 352.
20 Silbernagl Josef, Schmiedmeister, Rosenheim Innstr. 32.
99 Sitterer Hans, Oberwerkführer a. D., Kempten, Kottererstr. F 51.

18 *Tonn Fritz, Kaufmann, Mühldorf a. J.
14 Trumpp Julius, Ponholz, Oberpfalz, Kraftwerk.

02 Vigl Rudolf, Inspektor, Nürnberg, Sandstr. 31.
02 Wacker Fritz, Dipl.-Ing., Nürnberg, Westtorgraben 1a.
19 Waegele Hans, Rentamts-Assistent, Immenstadt, Lindauerstr. 259.
05 Weber Josef Dr., 2. Staatsanwalt, Traunstein.
01 Weiß Josef, Kaufmann, Berchtesgaden, Marktplatz 102.
12 Winreiter Karl, Brauereibeamter, Partenkirchen, Bahnhof.
07 Wülfert Karl, Hauptmann, Bierdorf bei Herrsching.

08 Zahn Franz, Architekt, Eichstätt, Lazarett.
13 *Zaska Karl, z. Z. Augsburg, Singerstraße 8a bei Guttmann, sonst Etzenhausen bei Dachau.
13 Zöllner Otto, Marktredwitz, Oberpf. Porzellanfabrik Thomas.

Neuaufnahmen im Jahre 1921:

Bechtold Fritz, stud. ing., Traunstein, Fuchsgrube 5.

Gschwender Max, Kaufmann, Oberstdorf i. Allg., Villa Almrausch.

*Niggl Max, Mechaniker, Füssen i. Allg., obere Weidachstr. 3.

Schweizer Josef, Bankbeamter, Miesbach.

Deutschland (ohne Bayern).

12 Adrion Dr. med. Walter, Freiburg-Günterstal, Kybfelsenstr. 1.
09 Angermann Dr. phil. Franz, Dreißigacker bei Meiningen, Volkshochschulverein.
03 *Aschenheim Dr. Erich, Oberarzt, Düsseldorf, Haroldstr. 1.

18 Baum Hans, Ing.-Praktik., Chemnitz, Schillerstr. 23a.
02 *Bender Jakob, Kaufmann, Frankfurt a. M., Leipzigerstr. 50I.
06 Bernard Dr. Albert, Wernigerode a. H., Kreiskrankenhaus.
12 Bernuth Walter von, Darmstadt, Riedeselstr. 46.
12 Bing Dr. Walter, Frankfurt a. M., Eyssenneckstr. 41.
05 *Birkhofer Fritz, Prokurist, Reichenbach, Oberlausitz.
09 Birth Artur, Apotheker, Kaukehmen, Kreis Niederung.

20 Dodt Martin, Referendar, Bielefeld, Westfalen, Wittekindstr. 25.
19 *Dyrenfurth Dr. Günther, Privatdozent für Geologie, Breslau 12, Schloß Carlowitz.

98 Edel Dr. Paul, Berlin-W. 30, Heilbronnerstr. 19.
10 *Erhard Dr. Hubert, Privatdozent, Gießen, Guttenbergstr. 14.

01 Fabricius Georg, Bankbeamter, Hanau a. M., Heumarkt-Neustadt.
12 *Felix Dr. Kurt, Heidelberg, Schröderstraße 31.
09 Fester Dr. Gustav, Berlin-Charlottenburg, Leibnitzstr. 68.
01 Fischer Fritz, Kaufmann, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 148.
19 *Fischer Dr. Max, Chemiker, Offenburg a. M., Augustastr. 3.
09 Frenkel Fritz, Diplom-Ing., Bochum, Masch.-Bau-Akt.-Ges. Balke.
02 Friedrich Dr. K. A., Assistenz-Arzt, Darmstadt-Grafenau.
08 Frohberg Fritz, Rochlitz i. Sachsen, Bahnhofstr. 568.
12 Fuß Paul, Kaufmann, Hannover, Wolfstraße 9.

14 *Gläser Georg, cand. med., Leipzig, Thomasring 13.
10 Gmelin Dr. Erwin, Chemiker, Oberingelheim a. Rh., Schillerstr. 5.
97 Gosen Dr. H. von, Arzt, Frankfurt a. M., Leipzigerstr. 38.
13 Haas Arnold, cand ing., Darmstadt, Wilhelminenstr. 9.
13 *Hirschberg Fritz, Bankbeamter, Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 24.
01 Hofmann Eduard, Betriebs-Ingenieur, Oberhausen, Rheinland, Karl-Lungstraße 21.
04 Hofmüller Max, Oberregisseur, Hanover, Podbielskystr. 328.
00 Hotz Rudolf, Sigmaringen, Weingasse 1.
14 Hueck Dr. med. Herm., Arzt, Rostock, Patriotischer Weg 24.

13 Jaksche Karl, Oberingenieur, Leipzig, Karl Heinestr. 9.
18 Jauß Heinrich, Maschinen-Techniker, Holzheim bei Göppingen.

09 *Kappelmaier Dr. Paul, Frankfurt a. Main, Mainzerlandstr. 49.
03 Klar Edmund, Xylograph, Berlin SO. 33, Skalitzerstr. 59 b.
00 *Kuchler Josef, Kaufmann, Heidelberg, Brückenkopfstr. 11a.
09 Künne Dr. Gg., Pastor, Mansfeld bei Puttlitz, Westpriegnitz.
14 Kuntze Richard, Handelskammersyndikus, Zehlendorf bei Berlin, Heidestr. 29.
12 Kuntzen Heinrich, Dr. med., Rostock, Patholog. Institut.

14 Leck Heinrich, cand. ing., Essen a. Ruhr, Sachsenstr, 9.
97 Lossen Dr. Hermann, Arzt, Jöhlingen (Baden).
10 *Lüddecke Kurt, Oberingenieur, Mannheim, Industriestr. 5.

21 Maier Wilhelm, Ingenieur, Ulm a. D., Karlstr. 34.
06 Mayer Max, Diplom-Ingenieur, Eßlingen a. Neckar, Sirnauerstr. 4.
09 Mayr-Martens Ernst, Schauspieler, Dresden, Nürnbergerstr. 39.
12 Mechlenburg Dr. H. M., Chemiker, Winkel i. Rheinland.
98 Meisenheimer Dr. J., Professor, Greifswald, Soltmannstr. 17.
05 Meyer Dr. Bernhard, Arzt, Stuttgart-Gaisburg, Neuhauserstr. 7.
09 Meyer Ernst, Berlin-Moabit, Flensburgerstr. 22I.
13 Mittasch Dr. Gerhard, Oberarzt, Dresden-A., Comeniusstr. 20.

05 Neureuther Karl, Adjutant, Berlin, Reichswehrministerium.
20 *Niemann Edgar, Buchhändler, Leipzig, Elisenstr. 79a.
19 *Payer Max, Kaufmann, Mochenwangen, Württbg.
01 *Perron Dr. Oskar, Professor, Heidelberg, Erwin Rohdestr. 10.
08 *Peschel Dr. Oskar, Dresden-A. 27, Bienerstr. 28.
19 Patin Jonel, Kapellmeister, Neustrelitz, Stadttheater.
11 *Rausch Walter, Postassistent, Düsseldorf, Karlstr. 102.
09 Reuschel Paul, Diplom-Ingenieur, Hamburg 13, Mittelweg 25.
20 *Rickmers Willy, Verleger, Bremen, Herrlichkeit 5.
13 *Risse Georg R., Architekt, Berlin-W. 35, Lützowstr. 56.
02 Rother Rudolf, Peine b. Hannover.
02 Rülke Dr. Kurt, Charlottenburg, Kaiserin Augusta-Allee 59a.
98 Sattes G., Apotheker, Odenheim bei Bruchsal.
20 Scheuing Georg, Freiburg i. B., org.-chem. Laboratorium.
14 Schmalfuß Dr. Konstantin, Arzt, Hamburg 32, am Markt 34.
01 Schmid Eduard, Geh. Regierungsrat, Berlin-Friedenau, Wilhelmshöherstr. 3.
18 *Schneider August, Mechaniker, Heidelberg, Hauptstr. 66.
99 Schrödter Dr. Max, Bitterfeld, innere Bismarckstr. 44.
05 Schrüffer Dr. Alexander, Berlin-Tempelhof, Muschelstr. 22.
03 *Seibel Ludwig, Stadtbaumeister, Pforzheim, östl. Karl Friedrichstr. 17.
16 Steigenberger Otto, Diplom-Ing., Dessau, Kavalierstr. 21.
GM. Strohmaier Georg, Stuttgart, Hölderlinstr. 48.
99 Stotz Albert, Obering., Hamburg 25, Borgfelder-Allee 1.

18 *Traub Ludwig, Göppingen, Bahnhofstraße 77.

99 Wernitsch Hermann, Ing., Wandsbeck, Moltkestr. 4.
09 Winter Hans, Bildhauer, Arendsee, Prov. Sachsen, Breitestr. 1.
20 Witzenmann Adolf, Fabrikbesitzer, Pforzheim.

Neuaufnahmen im Jahre 1921:

Meyer Dr. Oskar Erich, Schriftsteller, Breslau 16, Hobrechtufer 8.
Penck Dr. Walter, Universitäts-Professor, Leipzig, Stieglitzstr. 1 F.

Deutschösterreich.

09 Bauer Dr. Max, Dipl.-Ing., Liesing bei Wien, Feldgasse 4.
17 Borsody Julius von, stud. art., Wien IV, Belvederehof.
09 Deye Adolf, Linz a. D., Promenadestraße 31.
17 *Eichelter Hermann, cand. med., Innsbruck, Kaiser-Josefstr. 15a.
18 Erler Maximilian, Bildhauer, Wien IV, Wiedener Hauptstr. 106.
97 Fach H., Bankdirektor, Bregenz, Tirolerbank.
14 Fabbro Viktor, Wien III, Strohgasse 16a.
17 Goldschmidt Alois, Wien VII, Lindengasse 15.
14 Herrmann Leopold, Handelsangestellter, Wien X, Kepplergasse 14a.
20 Hinterleitner Hans, Ingenieur, Proleb 34, Post Niklasdorf, Steiermark.
08 Holzhammer Karl, Innsbruck-Hötting.
09 Klammer Josef, Juwelier, Kufstein.
20 Margulies Otto, stud. phil., Wien IV, Schaumburgergasse 20.
20 Neugebauer Egbert, stud. jur., Wiener-Neustadt, Bräunlichgasse.
06 *Nieberl Franz, Zollamtmann, Kufstein, Nebenzollamt.
20 *Radacher Peter, Beamter, Mühlbach bei Bischofshofen.
11 *Relly Dr. Paul, Jurist, Wien III, Estergasse 7.
04 Rieder Karl, Werkführer, Wattens am Inn i. Tirol, Gfallhaus.
98 Seefelder Dr. Richard, Vorstand der Univ.-Augenklinik, Innsbruck.
19 *Schneider Johann, Schilehrer, St. Anton a. Arlberg.
11 Stefansky Julius, cand. jur., Wien XII, Kriechbaumstr. 28.

20 *Toletti Friedrich, Bahnbeamter, Kufstein, August-Scherlstr. 5.

20 *Walther Alfred, ing. forest, Wien XIX, Grinzinger-Allee 3.

14 Weninger Franz, Monteur, Wien X, Kepplergasse 14a.

99 Wiedemann Hermann, Opernsänger, Wien I, Marc-Aurelstr. 7a.

10 Zettler Ernst, Zollinspektor, Kufstein, Nebenzollamt.

Neuaufnahmen im Jahre 1921:

Amort Konrad, Student, Kufstein.

Baum Dr. Robert, Rechtsanwalt, Wien I, Rotenturmstr. 19.

*Fallenbacher Anton, Zollwachtbeamter, Kufstein, Franz-Josef-Platz 13.

Farniok Ludwig, Student, Wien XV, Aufmarschstr. 1.

Kaufmann Hermann, Elektrotechniker, Kufstein, Bechgasse.

Raitmayr Erich, Student, Mayrhofen im Zillertal.

Richter Karl Hans, Geologe, Wien I, Biberstr. 10a.

Zimmeter Dr. Otto, Rechtsanwalt, Kitzbühel i. Tirol.

Deutschsüdtirol.

20 Christanell Willy, Kaufmann, Bozen, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

20 *Jordan Anton, Bahnbeamter, Bozen-Gries, Quirain 247.

20 Mitterdorfer Ludwig, Kanzlist, Bozen, Kapuzinerstr. 6.

13 Merlet Dr. Erwin, Arzt, Meran.

20 Mumelter Hubert, Bozen, Adolf-Pichlerstr. 18.

20 *Pircher Fritz, Kaufmann, Bozen, Goethestr. 22.

20 Sachs Wilhelm, Architekt und Professor, Bozen, Lindelhof.

20 Trenker Louis, Architekt, Bozen, Obstmarkt.

Schweiz.

13 Bach Hans, Architekt, Rehetobel, Kanton Appenzell.

05 Fritsch Jean, Kaufmann, Zürich, Bahnhofstr. 63.

09 Himmelspach H.O., Kaufmann, Zürich, Bahnhofstr. 39.

08 Müller Hartmann, Kaufmann, Zürich II, Seestr. 137.

02 Nußberger Karl, Dipl.-Ing., Bern, Thunstr. 101.

14 Renker Dr. Gustav, Bern, Berner Tagblatt.

05 Rofler Theodor, Ingenieur, St. Moritz, Engadin.

06 *Senn Ernst, Bankprokurist, Zürich VII, Bibertinstr. 25.

07 Täuber Dr. Karl, Professor, Zürich, Vogelsangstr. 9.

07 *Wehrli Emil, Lokomotivführ., Zürich III, Kalkbreitestr. 66.

13 Wettstein Dr. Ernst, Professor, Zürich VII, Attenhoferstr. 34.

20 Wiemers Rudolf, Apotheker, Chur, Graubünden, St. Martinsapotheke.

Übrige Länder.

10 Briegleb Degenhart, Bankbeamter, Lima, Peru.

18 Nistelweck Albert, Hotelbesitzer, Rom 6, Piazza Trinita di Monti, Hotel Haßler.

00 Ruhland Josef, Ingenieur, Budapest, Steinbrücker Bräuhaus.

20 *Würtz Georg, Kaufmann, Triest, Via Udine 31a.

Vereinsdiener: Freisinger Adolf, Frauenstr. 2a, Seitenbau.

BAYERLAND

SEKTION D. DEUTSCH. U. ÖST. ALPENVEREINS

MÜNCHEN

20. JAHRES BERICHT

VEREINSJAHRE

1921-24

ALPEN-VEREINS-SEKTION BAYERLAND E.V.
IN MÜNCHEN

20.
JAHRESBERICHT

VEREINSJAHRE
1921—1924

MÜNCHEN 1926

Vorbemerkung

Im Jahre 1920 konnte unser Berichterstatter feststellen, daß der Geist und das Gut der Sektion behütet und wohlverwaltet wurden, daß wir nach dem Kriege in unserm Wirken und Schaffen dort fortfahren konnten, wo wir im Jahre 1914 stehen geblieben waren. Die Grundlagen für ein Weiterbauen waren vorhanden, die Hoffnung auf eine gedeihliche Entwicklung erschien wohl berechtigt. Diese Hoffnung trog. Schwere Erschütterungen brachen über das deutsche Volk herein und belasteten die deutsche Wirtschaft bis zum Zusammenbrechen. Jeder mußte seinen Teil an dieser Not tragen. So zogen die Verhältnisse auch der Betätigung des Alpenvereins, der Sektionen und ihrer Mitglieder engste Grenzen. Zu alledem führten Gegensätze, die in früherer Zeit nicht so scharf hervorgetreten waren, infolge der Entwicklung der Dinge nach dem Kriege zu heftigen Kämpfen innerhalb des Alpenvereins und zwangen auch uns, viel wertvolle Zeit und Kraft der Behandlung von Fragen zu widmen, die unserem eigentlichen Aufgabenkreis durchaus ferne lagen. Diese Umstände und zum Teil auch Gründe des inneren Vereinslebens veranlaßten uns, die Schilderung der Entwicklung der Sektion während der Jahre 1920—24 in einem Bericht zusammen zu fassen.

Die Einwirkung der Zeitverhältnisse auf das Sektionsleben tritt am deutlichsten in Erscheinung in dem Bericht über die bergsteigerischen Leistungen der Mitglieder; während der Zeit des fortschreitenden Verfalls unserer Währung ein Rückgang an Zahl der Turen und Vielseitigkeit der besuchten Gebiete, dann ein plötzliches Emporschnellen fast bis zum Stand des Jahres 1914, als die Festigung unserer Währung wieder ein freieres Regen der Kräfte gestattete. Das gleiche Bild gibt der Bericht von den andern Gebieten des Sektionslebens.

In der Form des Berichtes haben wir eine Änderung vorgenommen.

Hauptzweck des Jahresberichts ist und muß stets bleiben Rechenschaft abzulegen über die Leistungen und die Entwicklung der Sektion. Durch die heuer zum ersten Mal erfolgte Beigabe der Darstellung einer Bergfahrt aus berufener Feder, für deren Überlassung Herrn Franz Nieberl der Dank der Sektion ausgesprochen sei, glauben wir dem vorliegenden Berichte einen über seine ursprüngliche, vereinsgeschichtliche Bedeutung noch hinausgehenden Wert gegeben zu haben.

Strobel.

Inhaltsverzeichnis

Montblanc und Dent du Géant 5

Berichte der Hüttenwarte

a) Meilerhütte 29
b) Fritz-Pflaumhütte 30
c) Eibenstockstüberl 31

Bericht über unsere Schi-Abteilung 33

Wasserplätze 34

Verwaltungstätigkeit und Vereinsleben 35

Kassen-Angelegenheiten 43

Jahresrechnung für 1924 44

Alpine Tätigkeit

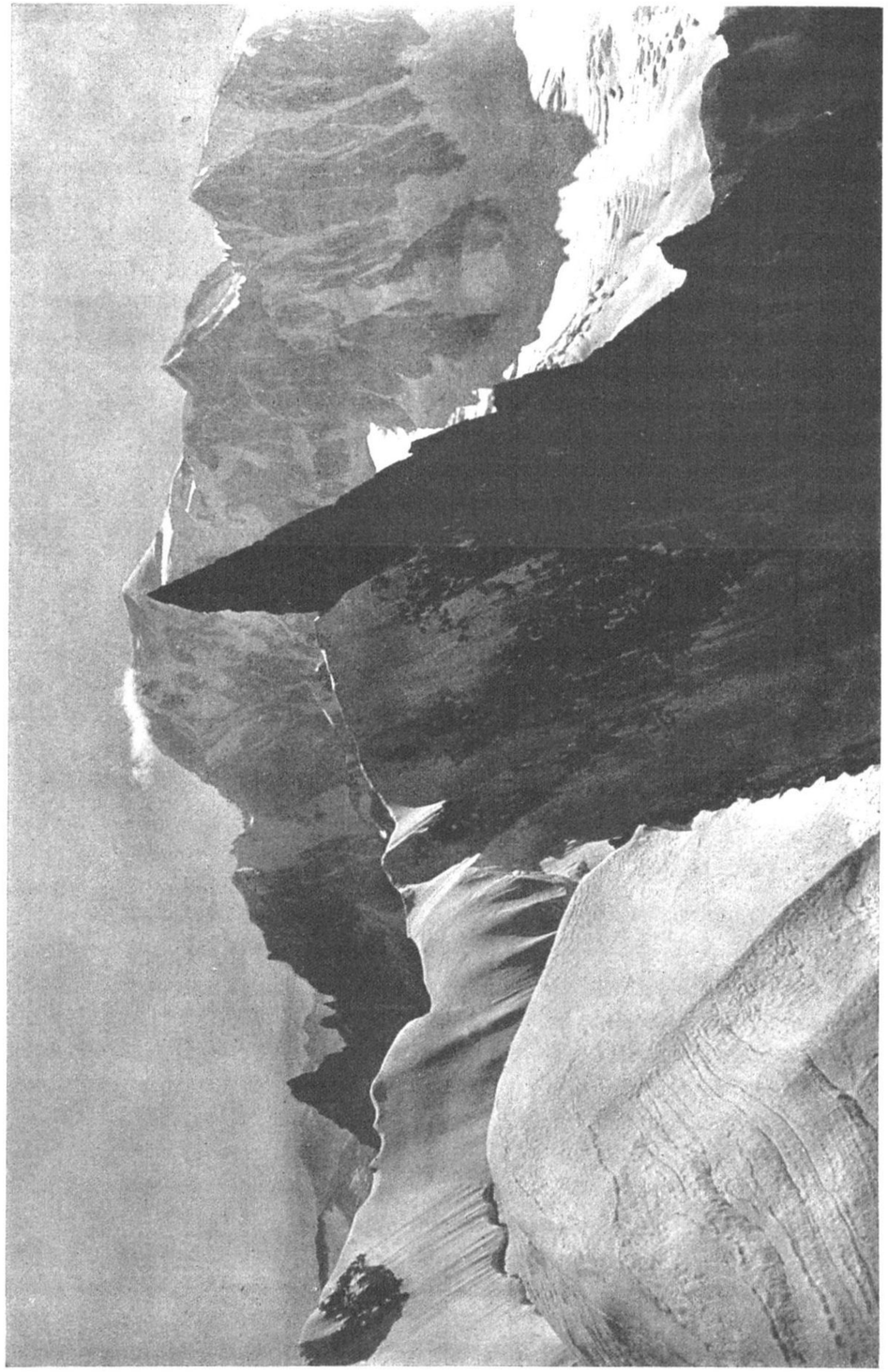
a) Fahrtenberichte 46
b) Stat. Zusammenstellung 1920/21 47
c) Stat. Zusammenstellung 1921/22 49
d) Stat. Zusammenstellung 1922/23 51
e) Fahrtenbericht 1923/24 53
f) Stat. Zusammenstellung 1923/24 73
g) Fahrtenbeschreibungen 75

Totentafel 94

Mitgliederverzeichnis 95

Bilderbeilagen

Montblanc und Dent du Géant . . . . . .
Meilerhütte mit Heldendenkmal . . . . . .
Fritz Pflaumhütte . . . . . .
Eibenstockstüberl . . . . . .
Großtiefental-Schihütte . . . . . .



Prof. Bodenstein phot.

Aiguille du Géant und Montblanc

Aus dem Bildermerk „Wunder der Alpen" (ca. 300 Bilder)

Montblanc und Dent du Géant.

Von Franz Nieberl.

Niemals in meinem ganzen Bergsteigerleben ist mir der ungeheuere Gegensatz, in dem zwei nahe beieinander gelegene Berge stehen können, oder mit anderen Worten, die oft bestaunte Vielgestaltigkeit der Berge so augenscheinlich zum Bewußtsein gekommen als an jenem Abend, der mich bei scheidender Sonne von der alten Turinerhütte aus Bilder erschauen ließ, an deren Beschreibung auch der gottbegnadetste Seher nur mit Zagen herantreten wird: Ich schaute den Montblanc und die Dent du Géant.

Der Montblanc! Dank dir, Herrscher über die Alpenwelt, der du mich gestern im Frühsonnenstrahl empfangen, der du mir eine Stunde tiefinnerlichen Erlebens geschenkt, die ich mit wenigen nur vergleichen kann. Ich grüße dich in ehrfürchtiger Dankbarkeit. Du bist die Größe. Du bist — unsagbar einfach ist dein Name: der weiße Berg.

Eine kleine Schwenkung nur mit dem Kopf: Die Dent du Géant! Auch dich grüße ich, den Riesenzahn, den goldgesäumte Abendwölkchen umschmeicheln, aber ich grüße dich nicht mit dem Gruße des Wissenden, sondern mit dem der Erwartung, der Hoffnung. Ich freue mich auf morgen, du bist die Kühnheit, bist übrig gebliebenes Einhorn der Urwelt, bist „des Riesen Zahn".

Was ich damals, stehend zwischen Erinnerung und Erwartung geschaut, ich will's versuchen, in ärmlichen Worten zu schildern, bevor ich darangehe, von den Eindrücken zu sprechen, die mir Kampf und Sieg gebracht am Montblanc, an der Dent du Géant.

Ich schaute den Peuterygrat des Montblanc vom Ursprung bis zum Gipfel. In abenddämmeriger Tiefe, jenseits der riesigen Zunge des wildzerrissenen Brenvagletschers, wo helle Häuschen auf grünem Grund der Val Veni stehen, da fußt er mit begrüntem Sockel. Langsam steigt das Auge herauf über braune, jähe Flanken, immer scheuer klettert es empor an immer dunkler erscheinendem Aufschwung. Eine schlanke Spitzsäule lehnt da, wo der Berg sich aufzubäumen beginnt zu einer scharfen, drohend dunklen Spitze, kühn und entsetzlich steil wirft der Grat sich empor zur „schwarzen Nadel von Peutery". Und entsetzlich steil — niemand hat es bisher gewagt, hier sich den Abstieg zu suchen, fällt die „Noire" hinab zu einer breiten Senke, deren Ausdehnung aber nicht zur Geltung kommen kann, denn da stehen gar fürchterliche Wächterinnen, Eryniengestalten, denen südländische Galanterie den mir unbegreiflichen Namen: „englische Fräulein" gegeben. Ich zählte 6 der scharf gespitzten Zacken, im alpinen Schrifttum erscheinen 2 Gipfel mit zusammen 5 Türmen. Die letzte der Dames Anglaises die „Einsame" hat sich mit Eis gegürtet, das in steilem, schmalem Fluß hinabschießt zum Brenvagletscher. Eine kurze Weile hebt sich der Grat zwar wiederum jäh, aber in ungebrochener

Linie zu einem säulenschlanken Turm, dessen kleinerer, ungemein kecker Bruder den Beginn eines schönen Felsgrates bezeichnet, der einer wundervoll leuchtenden Firnschneide entgegeneilt. Und wundervoll leuchtend in den letzten Strahlen des Tages ersteht, geschmückt mit stumpfer Schneehaube, die mächtige Schwester der Aiguille noire, die Aiguille blanche, die „weiße Nadel von Peutery". Heute war sie wirklich die „Weiße", denn auch da, wo sonst dunkler Fels aus ihrem Körper bricht, lag heute in leichtem Faltenwurf blendendes Neuschneegewebe. Und dann: den Atem möchte es dem Beschauer zum Stillstand bringen: das Auge fällt noch ein weißes, vergleichsweise sanftes Kammstück herab und dann steigt es in ununterbrochener Folge eine Steilkante empor, es steigt scheinbar in die Unendlichkeit, bis es auf hohem, weißem Haupt einen Augenblick der Ruhe pflegen darf, es hat den Montblanc von Courmayeur erreicht, es wandert weiter auf gleißender Bahn, aufwärts, immer aufwärts: da bleibt es haften auf sanfter Kuppe, von der silberschleierig eine feine Schneefahne als elegantes Gipfelsignal hinausweht gegen das Tal von Courmayeur: es hat die Höhe erreicht, der keine gleichkommt im weiten Alpenrund, die erst in einer Entfernung von Tausenden von Kilometern ihresgleichen findet, denn die machtvolle Domkuppel da oben, kalt weiß gemalt in goldfarben durchleuchtetes Himmelsblau, er ist's, den alle Sprachen gleich benennen: der Montblanc, der Monte bianco, der weiße Berg. Wem da die Augen nicht leuchten, das Herz nicht schneller schlägt, das Blut nicht heißer rollt, dem hat Natur nichts mehr zu sagen.

Langsam, zögernd nur löse ich mich von diesem Naturgemälde allergrößten Stils, ich schaue in die Richtung der letzten, schrägfallenden Sonnenstrahlen. Goldbraun getönt, hervorbrechend aus breitem, rot leuchtendem Schneesockel, schießt da die versteinerte Flugbahn eines neuzeitlichen Steilfeuergeschützes, ein Felsgebilde hinaus in die Lüfte, an dem alle Lehre vom Gleichgewicht spurlos vorübergegangen zu sein scheint. Ich habe vor Zeiten einmal mit einem bergbegeisterten Knaben ein Album mit herrlichen Lichtbildern aus den Alpen durchgeblättert, wir schlugen das Bild auf: „Dent du Géant, gesehen vom gleichnamigen Col". Da schrie der Junge hellauf: Ja, fällt denn der nicht um?" Dieses kindliche Wort bezeichnet besser als alle Erdenweisheit das Gefühl, das heute den weitgewanderten Bergsteiger überkam. Wohl sah ich merkwürdige Gebilde der Felswelt, ich sah der Guglia di Brenta schlanke Tempelsäule im weihevollen Opferrauch sonnenvergoldeter Nebelflammen wie hohes Feuermal, ich hörte die Wunderglocken läuten im Glockenturm Montanaiatal, das Fanal verblaßte, die Glocken verstummten vor diesem granitenen, schiefen Turm, der in tollem, himmelstürmendem Übermut aus riesenhohem, breitem Fußgestell emporspringt.

Größeren Gegensatz zwischen Bergen auf engem Raum habe ich noch nie geschaut, er wird in unseren Alpen einzig dastehen. Die verkörperte, ruhige Wucht der eisigen Calotte des Montblanc auf der einen, die springquellartige, in Steinform gegossene Beweglichkeit der Dent du

Géant auf der anderen Seite, diese Bilder erschienen mir noch mächtiger zu Gemüte dringend, als jene Tage, an denen ich am finnischen Strand das Meer erlebte: heute sanft schaukelnde, endlos sich dehnende Fläche, morgen wild zerpeitschte, in Schaum zerstäubende, donnernde Sturmflut. Ich vergleiche nicht, denn Meer und Berg läßt sich nicht vergleichen, ich betrachte nur, wo tiefer das Senkblei der Empfindung in mir gelotet, am Col du Géant hat es größere Tiefen erreicht.

Laß' ich heute in stiller Stube nochmals jene Landschaft heraufsteigen, mit den grundsätzlich verschiedenen Hauptgestalten des weißen Berges und des Riesenzahnes, so ist's wohl verzeihlich, den Blick rückwärts zu lenken in die Zeiten, in denen zuerst der Wunsch rege wurde, diese Berge nicht blos zu sehen, sondern auch zu besitzen, d. h. auf ihren Scheiteln zu stehen. Und wer etwas tiefer schürft, der wird nicht blos die längst bekannten, geschichtlichen Geschehnisse in ihrer Reihenfolge sehen, sondern auch den Geist, die Beweggründe, welche den Menschen mit unwiderstehlicher Gewalt hinzogen zu diesen Bergen. Diese Beweggründe sind so verschieden, wie der Geist, in dem heute noch Berge bestiegen werden. Der Drang nach Wissen, wie es da oben aussehe, unter welchen Lebensbedingungen sich organische Wesen in bis dorthin unerreichten Höhen aufhalten können, hat den Montblanc ersteigen lassen, am Dent du Géant lockte das sportliche Ziel, die Leistung an sich, der Wille, die wilde Natur zu bändigen.

Das Arvetal, in welches der eisige „Monarch", wie ihn die Einwohner gerne nannten, hinabblickt, war lange Zeit in Verruf, die Chamoniarden galten als Leute, denen Leben und Eigentum anderer nicht gerade heilig erschien. Wenige Engländer nur wagten es, bewaffnet bis an die Zähne und ausgerüstet wie zu unwirtlicher Polarfahrt, in das verrufene Tal einzudringen. Die einen drangen wenigstens bis zum Mer de Glace vor, wo sie bei Wachtfeuern, welche die wilden Bewohner jener Gebirgswüstenei verscheuchen sollten, nächtigten, um dann heimzukehren und die gruseligsten Abenteuer zu erzählen, den anderen dünkte schon das Wachtfeuer im Freien zu gefährlich. Sie kamen bis zum Pfarrhof in Chamonix und wandten dem wilden Tal anderntags den Rücken. Erst im Jahre 1760 drangen wahrheitsgetreue Berichte nach auswärts, deren Urheber die glänzenden Genfer Naturforscher de Saussure, de Luc, Pictet und Bourrit waren. Der eigentliche Entdecker des Montblanc, der auch den unmittelbaren Anlaß gab zu seiner Ersteigung, ist Benedikt Horace Saussure, der als 20 jähriger Feuergeist 1760 und 1761 zuerst „von glühendem Verlangen ergriffen wurde, sich dem Riesendom zu nahen".*) Er ließ in allen Kirchspielen des Tales bekanntmachen, er wolle demjenigen eine ansehnliche Belohnung zuteil werden lassen, der einen gangbaren Weg zum Gipfel finde, da er gewillt war, wissenschaftliche Beobachtungen dort oben anzustellen. Aber — hatte das

*) Die geschichtlichen Daten sind Saussure's „Voyages dans les Alpes" entnommen, welche Grube in seinen „Alpenwanderungen" benützt und übersetzt hat.

Geld damals nicht die lockende Kraft wie zu anderen Zeiten oder lag es in menschlichem Unvermögen — mehr als zwei Dutzend Jahre vergingen, ehe der Monarch Menschenfuß auf seinem Haupt verspürte. Wohl machte sich sofort 1760 noch ein Einheimischer, Peter Simon, auf, die Belohnung zu verdienen. Zwei Versuche, vom Tacul-, wie vom Bosson-Gletscher aus, schlugen ihm fehl. 15 Jahre später versuchten 4 Leute aus Chamonix (es sollen Führer gewesen sein, obwohl dieses Gewerbe damals noch kaum bestand) über die Mur de la Côte vorzudringen. Sie scheinen durch drückende Hitze und Sonnenbrand ermattet den Versuch aufgegeben zu haben. Wiederum 8 Jahre später folgten abermals 3 Führer den Spuren ihrer unmittelbaren Vorgänger. Sie wurden bergkrank und kehrten zurück ins Tal. Einer der Teilnehmer erklärte Saussure, er rate davon ab, Lebensmittel auf eine Montblancfahrt mitzunehmen, da doch da oben niemand etwas essen könne. Wenn er noch einmal hinaufginge, nehme er weiter nichts mit, als einen Sonnenschirm und ein Riechfläschchen. Es müßte ein Anblick für Götter sein, einen derben Gebirgler mit aufgespanntem Sonnendach, von Zeit zu Zeit die weingerötete Nase über ein Fläschchen Kölnischen Wassers stulpend, die Schneewüsten hinaufstapfend zu sehen.

Trotz der Mißerfolge schlug im gleichen Jahre 1783 der schon genannte Bourrit den Weg der Führer ein, hereinbrechende Gewitter schlugen ihn zurück.

Damit wurde dieser Weg über die Mur de la Côte verlassen. Gerüchtweise erfuhr Bourrit, daß 2 Gemsjäger aus Grue über Felswände der Spitze nahegekommen seien, ohne übermäßig von Hitze und Sonnenwirkung belästigt worden zu sein. Ich habe das Dörfchen Grue auf der Imfeldkarte nicht finden können, es wird wohl gleichbedeutend mit la Griaz sein, da die nächsten Versuche darauf hinzudeuten scheinen, daß man dem Berg über die Aiguille du Gôuter zu Leibe rücken wollte, eine Spitze, die über diesem Ort aufragt. Bourrit suchte die Jäger sofort auf, sie wurden einig, den Versuch zu wiederholen, brachen noch am Abend auf und „erreichten in der Morgendämmerung den Fuß der Felsennadel, die erklettert werden sollte". Bourrit und einer der Führer blieben ermattet zurück, während die beiden anderen (es scheinen also 4 Mann ausgerückt zu sein) bis an den Fuß der höchsten Spitze (wohl der Aiguille du Goûter) kamen, dann aber wegen eines Eisbruchs gleichfalls umkehren mußten. Dennoch ließ sich der zähe Bourrit nicht abschrecken. Im Herbst 1785 rüstete er abermals eine Expedition aus, 16 Mann, darunter der Sohn des Gelehrten und Saussure. 2 Tage vor dem Abmarsch, der von Bionnassay aus erfolgte, schickte Bourrit 3 Leute voraus, welche eine Hütte aus Backsteinen am Fuß der Aiguille du Goûter erbauen mußten. Persönlich darf ich hiezu wohl meiner Verwunderung Ausdruck geben, daß in dieser kurzen Zeit von 3 Leuten, aus Backsteinen, die an Ort und Stelle zu schaffen doch auch eine gewisse Zeit und die Mitwirkung zahlreicher Arbeitskräfte erfordern dürfte, eine brauchbare Unterkunft errichtet

werden konnte. Aber nach dem Bericht erreichten sie 2 Tage später glücklich die Hütte. Am frühen Morgen des anderen Tages wurde die „Nadel" in Angriff genommen. Um sich vor Fallen und Ausgleiten zu schützen, nahmen je zwei Führer, die Enden eines langen Alpenstockes festhaltend, einen der Herren in die Mitte, der an dem Stock ein mit ihm sich fortbewegendes Geländer hatte. Neuschnee und stetig zunehmende Steilheit der Hänge bereiteten ernstliche Hindernisse. Zuletzt begab sich ein Führer, Peter Balmat, allein auf Erkundigung und brachte die Nachricht mit, die Felsspitze sei nicht zu erreichen. Damit scheiterte auch dieser Versuch, der die Teilnehmer nach einer barometrischen Berechnung Saussure's in eine Höhe von 11442 Par. Fuß geführt hatte.

Im Juni des Jahres 1786 versuchten noch einmal 6 Chamoniarden, über den Dôme du Goûter zum Ziele zu gelangen. Große Spalten zwischen Dôme und Gipfel bewogen 5 zur Umkehr. Und da trat jener Gewaltige auf, der mit unbeugsamen Willen, mit bäuerlicher Hartnäckigkeit und ritterlicher Verachtung von Gefahr und Tod ausgerüstet, eine Tat vollbrachte, die an den Begleitumständen gemessen, wohl einzig dasteht in der alpinen Geschichte. Jaques Balmat, „ein mutiger, federharter, gewandter Chamoniard" setzte allein den Anstieg fort, kroch über Brücken und verschneite Spalten, rutschte über eisige Kanten und schlüpfte durch gähnende Klüfte, bis er einsehen mußte, daß dieser Weg ein unerbittliches Nein ihm entgegenschrie. Er kehrte auf seinem von hundert Gefahren bedrohten Pfad zurück und — stieg nicht zu Tal, den anderen nach, sondern hinab auf das sog. Grandplateau, weil sein berggewohntes Auge von da einen hindernislosen Zugang zu den obersten Firnhängen erspäht hatte. In dieser riesigen Gletschermulde verbrachte er eine eiskalte Nacht, die ihn nach seinem eigenen Bericht zu allerlei „lächerlichen" Übungen zwang, damit er nicht erfröre. Diese ungeheuerlichen Anstrengungen waren denn auch schuld, daß er damals nicht zum Ziele gelangte, obwohl er mit verbissenem Grimm nochmals gegen den Monarchen anstürmte. Er brachte einen völlig erschöpften Körper hinab ins Tal, aber ungebrochenen Willen zum Sieg, gestärkt durch die Gewißheit, den richtigen Weg gefunden zu haben. Dem Dorfarzt Dr. Paccard, der ihn behandelte, vertraute er sein Geheimnis an, er versprach ihm gewissermaßen als Preis für seine Wiederherstellung, ihn auf den heißumworbenen Berg zu führen. Kaum wird jemals ein fürstlicheres Honorar einem Arzt angeboten worden sein. Es wurde glatt bezahlt. Am Nachmittag des 7. August 1786 verließen die beiden die Abtei von Chamonix, erreichten die Höhe der Mur de la Côte und übernachteten in der seinerzeit von Bourrit erbauten Hütte, die wohl in der Nähe der Spitze Mont Corbeau gelegen sein muß, falls nicht spätere Namensverschiebung schuld ist an der Unklarheit, die heute über dem Bauplatz dieser hochalpinen Unterkunftsstätte schwebt. Am 8. August stiegen sie über das „petit" und „grand plateau" weiter, um 6½ abends standen sie, umspielt von späten Sonnenstrahlen, auf der obersten Wölbung der Montblanc-Haube. Die

erste Großtat in den Alpen war geboren dort oben im scheidenden Tageslicht. Das Fernrohr in Chamonix hat sie verfolgt bis zur höchsten Höhe der gesamten Alpen; der Ruf von glücklich vollführter Heldentat flog von diesem Rohr weg durchs ganze Tal der Arve, übersprang länderscheidende Gebirge und drang hinaus in alle Fernen. Viktor Amadeus III, König von Sardinien, schickte dem einfachen Jägersmann das Adelsdiplom; heute noch nennen sich seine Nachkommen: Balmat du Montblanc. Auch in Deutschland weckte die Kunde vom Fall des höchsten Berges freudige Anerkennung; der sächsische Naturforscher von Gersdorf ließ ihm als Ehrengabe 17 Friedrichsdor überreichen.

Für Saussure, den geistigen Anreger all' der Versuche und schließlich auch des Erfolges, war somit die Stunde gekommen, nach der er sich, hauptsächlich aus wissenschaftlichen Gründen, so heiß gesehnt. Wohl war er nicht mehr der Zwanzigjährige, aber der Feuergeist war auch im Mann, der den Fünfzig entgegenging, nicht erloschen. Selbstverständlich war auch ihm J. Balmat du Montblanc Führer, der übrigens auf einer Erkundigungsfahrt mit 2 weiteren Führern vorher nochmals den Gipfel des Berges betrat. Der Bericht Saussure's ist sehr anschaulich. Bewundernd gedenkt er der beiden Erstersteiger, die sich bei Einbruch der Nacht, ohne Zufluchtsstätte, ohne Unterstützung, selbst ohne die Gewißheit, ob Menschen in diesen Regionen zu existieren imstande seien, in diese Residenz der Kälte und des Schweigens hineingewagt. Ergötzlich plaudert er von der Furcht seiner Gefährten, zu erfrieren. Niemals vergißt er des Hauptzwecks, der ihn zur Höhe treibt: die ganze Abhandlung ist mit wissenschaftlichen Beobachtungen durchsetzt; am heißersehnten Gipfel angelangt, arbeitete er 4½ Stunden, wobei er bedauerte, „daß er dieselben, obwohl er keinen Augenblick verloren hatte, nicht so ausnützen konnte, wie er es am Meeresufer imstande gewesen wäre". Wohl niemals wurde eine Bergfahrt so rein aus Forscherinteresse unternommen wie diese. Thermometrische, barometrische, hygrometrische Untersuchungen, Kochpunkts- und Himmelsfarbebestimmungen, Beobachtungen des körperlichen Befindens, des Arteriendruckes, der Pulsschläge usw. füllen einen bedeutenden Teil seiner Ausführungen; auch dem Tier- und Pflanzenleben widmet er seine Aufmerksamkeit. Selbst während des Abstieges und bei den dabei notwendigen Rasten beschäftigt er sich mit wissenschaftlichen Feststellungen.

Bei der Ankunft in Chamonix läuteten die Kirchenglocken, ja, man feierte ein kirchliches Dankfest. Es feierten aber nicht blos menschlicher Mut und fester Wille, menschliche Ausdauer und Beharrlichkeit einen Triumph, auch die Wissenschaft hatte einen ihrer schönsten Siege erfochten, sie hatte in der Person Saussure's das Chamonixtal und den Montblanc erobert und ein Ideal für alle künftigen Bergfahrten aufgestellt, dem die besten Naturforscher nacheiferten. — — — —

Daß es auch andere Ideale für Bergfahrten gibt, das beweist die schlanke Nachbarin des Herrschers über die Alpen, die Dent du Géant.

Diese, wie die meisten Aiguilles, hatte Saussure für unersteiglich erklärt. Infolgedessen kamen sie weder für ihn noch für andere Forscher weiter in Betracht. Dennoch fällt in der Folge Nadel um Nadel und fast genau 100 Jahre nach Balmat's und Saussure's denkwürdigen Taten, am 18. Dezember 1883 sprach der Präsident des Alpine-Club, Bonnet, in einer Rede an die Mitglieder dieser glänzenden Bergsteigervereinigung das bedeutsame, wenn auch nicht unantastbare Wort: In den Alpen, dem natürlichen Heim unseres Clubs, ist der letzte, große Gipfel gefallen: die Dent du Géant.*)

Dieser — wie ihn Bourrit nannte — „größte Granitblock der Welt", der wie ein Dämon aus seiner Umgebung herausspringt, hatte aus eben diesem Grunde lange Ruhe vor menschlichem Angriff. Wer ihn sieht, begreift das heutzutage noch ohne weiteres.

Wieder war es, wie so oft im Reich der Viertausender, ein Engländer, der hier zuerst den Bann brechen wollte. Im Jahre 1871 rückt Mr. Whitwell mit dem Brüderpaar Lauener aus Lauterbrunnen an. Er war zäh. Von drei Seiten setzte er die Sonde an. Er gab sich geschlagen und gab das im „Echo des Alpes" bekannt mit einem wundervollen Wort, das, fast möchte ich sagen, leider, heute seine Gültigkeit eingebüßt zu haben scheint: „Es wird immer manche stolze Spitze übrig bleiben, irgend eine Aiguille du Géant oder du Dru, um dem Kletterer zu zeigen, daß er noch nicht allmächtig ist."

Drei oder vier Jahre später versuchte ein Italiener, Leotardi aus Turin, den fürchterlichen Obelisken aus der Liste der „Unersteiglichen" zu streichen. Er packte da an, wo später tatsächlich der Aufstieg gelang, von Südwest, und gelangte bis zu einer ebenen Kanzel, welche heute Place Mummery heißt. Vor der hier ansetzenden, entsetzlichen Riesenplatte strich er die Segel der Begeisterung und des Könnens.

Nicht anders erging es zwei Mailändern, Gernolim und Stanga im Jahre 1875, ihre Führer Lanier und Emile Rey, besonders der letztere, hätten wohl einen Erfolg verbürgen können. Nach vier Stunden schwerster Arbeit erreichten sie, zur Abwechslung mehr von Süden her, die Kanzel, auf der auch ihr Landsmann umgekehrt war. Sein Steinmann sang auch ihnen das Lied der Entsagung.

Nun begab sich das Gegenteil dessen, was der Ersteigungsgeschichte des Matterhorns dreizehn Jahre vorher die romantisch-tragische Note gab: dort kämpften Italiener und Engländer unerbittlich gesondert um die Siegespalme, hier trat Albion an Italiens Seite, um gemeinsam den „großen Teufel" zu bändigen. Da man zu der Ansicht gekommen war, daß hier mit dem gewöhnlichen Rüstzeug des Kletterers nichts auszurichten war, faßte man einen Plan, der einzig dasteht in der ganzen Ersteigungsgeschichte der Berge: Man stellte einen Raketenschleuderapparat zusammen, der wie ein Geschütz gerichtet werden konnte. Ein Bündel von

*) Die geschichtlichen Daten entstammen dem 12 Bolletino del Club Alpino Italiano (siehe Beckers Studie Z 1893.)

vier gleichzeitig in Brand und Flug gesetzter Raketen sollte ein 400 m langes Seil von Südosten aus über die Scharte zwischen den beiden Gipfelhöckern schleudern. Jenseits wollte man dann an dem niederhängenden Seil in die Höhe klettern. Wer die Nordwestseite der Dent du Géant gesehen, der wird sagen: Ein guter Geist hat die Schußleistung der Raketen vereitelt. Denn ich möchte den sehen, der annähernd 100 m an größtenteils senkrechtem Fels an einem Seil frei emporklettern soll. Die Karawane, welche am 12. Juli 1878 von Courmayeur ausrückte, setzte sich zusammen aus den Italienern Filippi, Marchese Caretto, Frau Jola Caccia Reynaud, dem Engländer Lord Wentworth, den Führern Lanier Vater und Sohn, Jules Premont, Emile Rey und Bich, zwölf Trägern, drei Maultieren.

Anderen Tags marschierten die Leute in 2 Abteilungen, eine artilleristische und eine Empfangskolonne von der Turinerhütte ab, gegen 9 Uhr stand alles bereit.

Nun erscheint es mir geraten, die Schilderung Filippi's aus dem 12. Bolletino des Club Alpino Italiano, die bekanntlich Gustav Becker in seiner „Studie" die „Aiguilles du Géant" in der Z. 1893 D. Ö. A. V. sehr lebendig verwendet hat, hieher zu setzen: Mit fieberhafter Eile beginnen die Unternehmer ihre Vorbereitungen. Man sucht den besten Platz für die Aufstellung der Lafette. Jeder visiert, ob die Richtung gut sei. Eine feierliche Stille tritt ein: Man ist ergriffen von der Bedeutung des Augenblicks. Die Lunte wird angelegt, der Schuß geht los — doch das Seil erreicht kaum die halbe Höhe der Wand und fällt getrieben vom Ostwind, nach links hinunter. Sofort wird der zweite Schuß vorbereitet, man verbessert die Richtung und siehe da, diesmal ist der Erfolg günstiger. Das Seil entwickelt sich regelrecht, das Projektil schlägt gegen die Wand, aber viel höher. Man schöpft von neuem Mut, ja, man glaubt schon das Gelingen des Unternehmens in den Händen zu haben. Wenn die Rakete noch stärkere Elevation erhält, so kann das Seil seine Parabel richtig beschreiben und die Scharte überqueren. — Marchese Caretto geht ans Werk. Die Erregung erreicht ihren Höhepunkt. Caretto richtet von neuem, legt die Lunte an. Die Rakete schlängelt sich in die Höhe, prächtig zieht sie das Seil auf, sie hat die beste Richtung, im Bogen steigt sie gerade zur Scharte zwischen beiden Gipfeln. Die auf der anderen Seite Harrenden erblicken sie voll Spannung. Sie können es kaum erwarten, daß das Seil zu ihnen herniederfällt. Der Sieg scheint sicher. Da geschah das Unerwartete. Der über die Scharte herüberwehende Nordwind warf das Seil zurück. In weitem Bogen stürzte es hinter die Lafette. Die zuversichtliche Begeisterung wich jetzt allgemeiner Entmutigung. Man sah, daß man ein fast unberechenbares Element außer Acht gelassen hatte. Einige Schüsse wurden noch abgefeuert, alle mit gleichem Mißerfolg. Traurig kehrten die Teilnehmer nach Courmayeur zurück.

Zwei Jahre pflegte der Riesenzahn der Ruhe. Da erschien Mummery, vielleicht der beste Felsensteiger seinerzeit, wenn man von einigen Führern

absieht. Der drang gleichfalls bis zu der Kanzel vor, wo die ersten Versuche zum Stillstand gekommen waren. Er besah sich den Weiterweg, zog eine Besuchskarte hervor und schrieb darauf das Urteil: Besteigung unmöglich mit gewöhnlichen ‹fairen› anständigen Hilfsmitteln. „Absolutely inaccessible by fair meant." Das war ein Wort, um das man dem kühnen Mann kaum genug dankbar sein kann, denn was darin liegt, das wirft ein wundervolles Licht auf die feinempfindende Denkungsart Mummery's und schmilzt mit greller Stichflamme das Eisenrüstzeug modernster Selbstzweckkletterer zu einem wüsten Klumpen. „Dem Berg bleibe ich fern, den meine alterprobte Ausrüstung nützt mir hier nichts", sagte der englische Pionier. „Der Berg muß daran glauben, für was gibts die vereinigten Schlosser-, Steinmetz- und Seilerwerkstätten, die man im Taschenformat mit sich führen kann" sagt man heute. Das mannhafte Wort Mummery's verdient Anerkennung. Sie ist ihm geworden durch die Taufe der Kanzel, wo er die Besteigung aufgab, als Place Mummery.

Endlich schlug auch dem granitenen Ungeheuer die Stunde der Niederlage. Für den Berg ist sie ehrenvoll, denn nur unter Anwendung von Mitteln, die ein Großer, ein echter „Herr" als unfair bezeichnet hatte, konnte bei dem damaligen Stand der Klettertechnik der „Sieg" errungen werden. Vier Italiener, Alessandro, Corradino, Alfonso und Gaudenzio Sella erreichten am 29. Juli 1882 die südliche Spitze unter Leitung dreier Führer aus dem berühmten Geschlecht Maquinaz Valtournanche. Die gesamte Leistung, wie der Ruhm der ersten Ersteigung überhaupt gebührt diesen dreien, besonders dem J. J. Maquinaz, welcher den ganzen Aufstieg mit Holzpflöcken, Eisenstiften und fixen Seilen den Umständen angemessen bequem und sicher „hergerichtet" hatte. Auch Stufen hat der Hammer Maquinaz's an schlechten Stellen geschlagen und das böseste Stück, hoch oben ein flacher, fast senkrechter Kamin, hatte er mittels eines hinaufgeschleppten Sprossenpfahles erklommen und oben gleichfalls ein mächtiges Seil angebracht. Die Ersteigung verlief ohne jeden Zwischenfall. Am 30. Juli hielten die „Glücklichen" ihren Einzug in Courmayeur. Der ganze Ort nahm Teil an der Siegesfeier, die als nationale Angelegenheit betrachtet wurde.

Kurz darauf führten die Maquinaz noch zwei Partien, zuerst zwei italienische Offiziere, dann Herrn Trombetta auf den Südgipfel. Im August desselben Jahres gelang es endlich einem Engländer, Mr. Graham mit dem Führer Alphonse Payot und August Cupelin von Chamonix, auch die höhere, nördliche Spitze zu erreichen. Diese englische Ersteigung erbrachte übrigens für einen großen Teil des Weges den Beweis, daß der furchtbare Berg auch ohne künstliche Hilfsmittel zu bezwingen wäre; die Drei hielten sich nämlich, wohl in Unkenntnis des üblichen Aufstieges, weiter rechts und entdeckten die ersten Versicherungen erst hoch oben bei den Kaminen. Der Abstieg von der Südseite zur Scharte, nördlich davon und die Erkletterung des Nordgipfels fiel ihnen nicht leicht. — Somit trug der Berg jetzt zwei streng unterschiedene Spitzen, die Pa. Sella

und die Pa. Graham, Italien und England teilen sich in die Ehre der ersten Ersteigung.

Ich habe die Eroberung der zwei äußerlich grundverschiedenen Berge deshalb etwas ausführlicher geschildert, weil sie wirklich selbst so grundverschieden ist wie die Berge selbst und zwar, wie schon erwähnt, hinsichtlich des Geistes, aus dem sie entsprang und auch hinsichtlich der Mittel, die gewählt wurden, Forscherdrang und sportliches Begehren waren die beiden Haupttriebfedern. Heutzutage ist die wissenschaftliche Triebfeder fast gänzlich lahm geworden, sportliches Tun steht im Vordergrund. Jedenfalls ist es ein lohnendes Beginnen, hie und da den Blick rückwärts zu wenden, wir finden immer Merkwürdiges, Nachahmenswertes, natürlich auch manches, was man heutzutage fast nicht mehr versteht. Darüber die Nase zu rümpfen, wäre allerdings ebenso verkehrt, als immer und allezeit über entschwundene „bessere Zeiten" zu jammern. — —

Sonntagsmorgen in Courmayeur! Strahlend und frisch, wie man sich einen solchen vorzustellen pflegt: Die Gefährten träumten wohl noch von der gestrigen, tollen Autofahrt, die uns aus der Grivola Gefilden hieher gebracht und von dem äußerst lebendigen Wirt zum Polarstern, der uns mit fabelhafter Gewandtheit, ohne daß wir nur recht zur Besinnung gekommen waren, in seine übrigens wirklich gute Gaststätte gelockt hatte. Ich bummelte durch das liebe Nest, das mir vom ersten Augenblick an gefiel. Wohl gibt's auch hier Hotels, ein hochherrschaftliches Café, aber sie reden nicht die aufdringliche Sprache, wie an anderen hochberühmten Bergsteigerorten, sie fügen sich so unauffällig in die Häuschen und damit in die Landschaft ein, daß man von der Ferne, von der Höhe aus danach suchen muß. Eine schmale Gasse durchzieht den ganzen Ort, wenige winkelige Seitengäßchen zweigen davon ab. Am nördlichen Ausgang, wo der Blick auf Dolone frei wird, steht ein Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Weltkrieges, ein Alpino in Feldrüstung, am gegenüberliegenden Rain sind eine Menge Bäumchen gepflanzt, davon jedes ein Schildchen mit dem Namen eines toten Soldaten trägt. In der Nähe der etwas erhöht gebauten Kirche hat die Dankbarkeit des Herzogs der Abruzzen seinem auf einer Polarfahrt zu Grunde gegangenen Führer, Felix Ollier ein ergreifend schönes Erinnerungsmal gesetzt: Auf niederem, breitem Granitsockel steht ein Kreuz. Darunter ein nordischer Schlitten, der Rucksack und Eispickel trägt, frierend kauernd darüber, scheu nach rückwärts gewandt ein struppiger Polarhund. Dieses Bild, trostloser Eiswildnis entsprossen, hineingestellt in südlich lachende Landschaft, wo dicht daneben die herrlichsten Aprikosen und Trauben zum Verkauf ausgebreitet lagen, hat auf mich einen geradezu erschütternden Eindruck gemacht.

Um 10 Uhr verließen wir wohlgerüstet, was leider gleichbedeutend ist mit schwerbepackt, Courmayeur. Elegante Sommerfrischlerwelt, dörfliche Kirchenbesucher bevölkerten den Weg. Die meisten musterten

uns in schweigendem Erstaunen, wohl wegen der gewaltigen Rückenlast, einige flüsterten etwas von „Jnglesi". Bei einer Brücke übersetzten wir die Wasser der Doire und des Brenvabaches, ließen die Hemden im Rucksack verschwinden und zogen hinein in die Val Veni.

Dieses Tal begleitet den mächtigsten Kamm der Alpen, der nur noch im Monte-Rosa-Kamm einen ebenbürtigen Gegner findet. Ich kann es ja leider nicht beschreiben mit dürrem Wort, was es heißt, am Südabfall der Montblanc-Kette zu wandern. Wohl steht man etwas zu nahe am Fuß dieses mächtigen Walles mit den Endpunkten der Grand Jorasses und des Montblanc de Courmayeur, um dessen volle Großartigkeit in sich aufzunehmen, aber gefühlsmäßig ahnt der Wanderer da, wo er den Kopf weit zurücklegen muß, um die Grenzlinien zwischen weißem Firn und blauer Luft zu sehen, das Ungeheure, Übermächtige, das hier in Bergform gebannt ist. Über der Landschaft lachte die Sonne, dennoch schlugen uns auf Schritt und Tritt, die ernsten, fast düsteren Klänge wildester Naturkraftentfaltung entgegen. Ein fürchterlicher Eisstrom, der Brenvagletscher, beherrscht das Bild lange Zeit, er wirft seine Hunderte von Metern hohen Wellen hinab ins Tal, wo er bei seinem Rückgang ein ödes Block- und Trümmerbett zurückgelassen hat. Durch ein riesenhaftes Tor strömen seine Schmelzwasser hinab in den Kessel von Entrèves, Moränen hat er abgelagert, aufgebaut aus haushohen, rundbuckeligen Steinen, verbunden durch kleineres Wandervolk aus der anorganischen Welt, die er fortwährend schleift und herabwirft. Schüchtern nur beginnt die alten Steinwälle das unermüdlich kämpfende Grün zu umspinnen. Hoch oben auf steilem Moränenkamm flattern bunte Fähnchen bei den Chalets de Brenva, ich kann mir nicht denken, warum der Mensch auf diesen eigentlich wüsten Fleck seine zierlichen Holzhäuschen hingestellt, ein ernstes Hochtouristenheim könnte ich mir dort vorstellen, aber keine Erfrischungsstation mit Milch, Wein, Spirituosen usw. für Stöckelschuh und hohen Kragen.

Bald ebnet sich das Sträßchen und führt durch wohlgepflegten hochstämmigen Wald, dessen Ausläufer buchstäblich bis zum ewigen Eis vorgeschoben sind. Am Fußgestell des Peuterygrates wandern wir vorüber. Wild und steil bäumt sich der Fels auf zu den beiden Sessellehnen des „Fauteuil des Allemandes", dem Mont noir und dem Mont rouge de Peutery. Bei der Cantine de la Visaille saß eine ungeheuer dicke Dame im Seidenkleid. Zwei wesentlich schlankere Gents leisteten ihr Gesellschaft bei der aufmerksamen Betrachtung der Gegend, die bei unserem Herannahen noch aufmerksamer auf uns überging. Wir stiegen zum Bach hinab, überschritten ihn und klommen wieder aufwärts am Jardin de Miage entlang. Ein sonderbarer Name für dieses magere Kieferngehölz zwischen grauem Blockgeschiebe. Vor uns scheint ein dunkler Wall, die Moräne des italienischen Miagegletschers, das Tal abzuschließen. Aber zu seiner Linken hat sich zwischen begrüntem Fels und seinen Schuttmauern der Bach erfolgreich durchgefressen und da zieht auch der rauhe Steig hinan.

Jeder von uns verwandelte sich für ein Weilchen in einen Holzsammler, recht anständige Bündel dürrer Lärchenäste schwankten bald auf den Rucksäcken. Als vorsichtiger Mann stopfte ich auch noch Abfallscheite in den Sack, die von Zimmerleuten hier zurückgelassen waren. Eine graugrüne Wasserfläche tauchte auf: der Combalsee. Von dem hatte ich mir eine überschwengliche Vorstellung gemacht. Jedenfalls hat er in früheren Zeiten ein ansehnliches Becken gefüllt. Heute war er auf ein schwaches Drittel einstiger Größe zusammengeschmolzen, von vergangener Herrlichkeit zeugt nur noch eine weite, sumpfige Wanne, wo die Binse schwankt und das Schilf im Gletscherhauch sich beugt. Dafür schießt aber in kühnem, zerschlissenem Linienzug die Combalnadel empor, brüstet sich mit zierlicher Schneehaube der winzige Gernegroß, das Brüderlein des großen Montblanc und funkelt mit eisbelasteter Steilflanke die wundervolle Trélatête herab zum italienischen Miagegletscher, den wir nach Übersteigung einer gutmütigen Moräne vor uns liegen sahen.

Wenn ich einem Laien diesen Eisstrom als einen Gletscher vorstellen wollte, würde er glauben, ich wollte ihm einen tüchtigen Bären aufbinden. Vom Eis sieht man nämlich sehr wenig. Seine ganze Oberfläche ist gleichmäßig mit Schutt und Geröll bedeckt. Hie und da gähnt ein altes Spaltenloch, dessen Wände grauschmutziges Eis zeigen, das ist alles, was an den Gletscher erinnert. Da aber das Geschiebe sehr gleichmäßig liegt und der Gletscher ganz sanft ansteigt, gehört die Wanderung auf ihm zu den angenehmsten und gefahrlosesten, die dem Eisgeher unterkommen können. Sie wäre an sich einförmig, aber die prachtvollen Einfassungsmauern dieses Strombetts, des Montblanc's Brouillardflanke zur Rechten, der Trélatêtekamm zur Linken und der Hintergrund des Col de Miage lassen bestimmt keine Langeweile aufkommen. Man wandelt andächtig wie zwischen hohen Kirchenwänden, vor sich den Hochaltar der Aiguille de Bionnassay, von deren Tisch blendend weiß des Firns Altartuch herabfließt, wo tausend heilige Kerzen flammen im Sonnenstrahl.

Je weiter wir vordrangen in der Kirche, desto mehr schwand der Hochaltar, um einem anderen gewaltigen Heiligtum Platz zu machen: der Vorhof des Allerheiligsten, überwölbt von mathematisch fein gerundeter Kuppel ragt auf: der Dôme du Goûter. Und auch er schwindet in dem Maße, in dem wir uns den Grisesfelsen nahen, die unser heutiges Nachtasyl, die hohe Dômehütte bergen.

Doch, das ging viel langsamer vor sich, als man aus der kurzen Darstellung schließen möchte. Einmal ist der Miagegletscher sehr lang, wir sind über 4 km auf seinem breiten Rücken gewandelt. Dann gabs mineralogische Ausbeute, über die insbesondere unser Jüngster, der geologiebeflissene Kunradl wie der Geier über das Aas herfiel, nasse Asbestfasern schienen ihm besonders wertvoll. Und vor allem zwang uns schwere Last zu manchem geruhsamen Stillstand. Als der Schutt zu Ende ging und wir im Firnbecken angekommen waren, gabs manch

lustiges Hin und Her, denn endlich besann sich der Gletscher doch darauf, uns auch einige seiner Spalten zeigen zu müssen. Schon geraume Zeit, bevor wir die untersten Grisesfelsen erreicht hatten, waren Schlemmers scharfen Augen die winzigen Wegspuren aufgefallen, die da zu unserer Rechten über Schutt- und Gras-Flecken gezogen waren. Das war der Chaux de Pesse, der unterste Sporn der Aiguille Grises, der Miage- und Dôme-Gletscher teilt. Die Wegspuren waren anfänglich gut ausgeprägt. Später verflüchtigten sie sich völlig. Immer wieder lugten wir neugierig um eine Felsecke, immer wieder querten wir in schrägem Aufstieg steile Schneekehlen, die uns zu neuen Felsrippen lockten. Wenn wir nicht bestimmt gewußt hätten, daß die Hütte an der Ostseite der Grisesfelsen liegen mußte, hätten wirklich Zweifel über die Richtigkeit der Karte aufsteigen müssen, die ein gar kleines Wegstück nur am Miagegletscher bis zur „Cabane" verzeichnet. Endlich riefen die voransteigenden Ernst und Konrad, die Hütte läge ein paar Meter ober uns, sie hätten das Dach schon von weit unten entdeckt. Ausnahmsweise war's kein schlechter Witz, um 7 Uhr abends saß ich vor dem kleinen Herd, um als alter Feuerkünstler meines Amtes zu walten. Wiederum ausnahmsweise war der Herd kein rauchspeiendes Ungetüm, so daß ich genugsam Zeit fand, das liebe Hüttchen und seine Umgebung eingehend zu betrachten. Während Ernst und Schlemmer die Rohstoffe zu einer geheimnisreichen Suppe bereiteten, bahnte uns Konrads Pickel den Weg für den nächtlichen Zugang zum Dômegletscher.

Zwei Berge der nächsten Umgebung stehen im Aussichtsbild der Hütte an erster Stelle. Der „weiße Berg" selbst rechtfertigt hier seinen Namen nicht. In einem sinnverwirrenden Felspfeilerwerk steigt der Riesenbau empor, ohne in seiner Höhe einen eigentlichen Gipfelkopf zu tragen, der Standpunkt des Beschauers ist viel zu nahegerückt, so daß das Überragende des Monarchen als Einzelgestalt nicht zur Geltung kommt. Dagegen hatten sich die vom Aufstieg hieher als unansehnliche Grathöcker erscheinenden Pic Luigi Amadeo und Mont Brouillard so mächtig entwickelt, daß man sie nicht mit der Bezeichnung Rückfallkuppen beleidigen darf. Eine Berggestalt von vollendeter Schönheit ist, von hier aus gesehen, wieder die Aiguille Trélatête. Auf dem wuchtigen, am Miagegletscher fußenden Unterbau ruht ein gar kunstvoll und immer zierlicher nach oben strebendes Stockwerk, das in der zwar gleichfalls sehr ausgedehnten aber edel und feinlinig geformten Eishaube ein überaus wirkungsvolles Dach trägt.

Der Abend sank hernieder. Der feine Dunstton, der dem Einbruch der Nacht voranzugehen pflegt, fiel herein über die fernen Höhen der Grajischen Berge. Der Abschiedsgruß der Sonne ließ Gipfel um Gipfel in der Runde erglühen. Höher und höher rückte der Feuerschein vor dem unaufhaltsamen Nachdrängen der Nacht, lange schon lagen die Höhen in wesenlosem Schatten, und immer noch brannte auf e i n e m Gipfel die von der sterbenden Sonne entfachte Fackel, und da wirds

dem Beschauer klar: Was da vor dir zusammengedrückt durch die Verkürzung zu plumpem Kegel noch brennt und leuchtet, das muß der Allergrößte sein rundum; denn nur der Allergrößte ist im Stand, dem Sonnenwagen noch lange nachzublicken auf seiner abschüssigen Bahn, und nur des Höchsten Antlitz vermag das von ihm zurückstrahlende Licht noch aufzufangen, wenn die Untertanen längst zur Ruhe gegangen. Da wirds dir klar: Dies Licht da oben erlischt zuletzt, entfacht sich zuerst am kommenden Morgen: ein einziger nur ist würdig dieser Himmelsgnade, und dieser Einzige ist der Monarch, ragend in einsamer Glut des Abends, wie des Morgens. Und mit ehrfürchtigem Schauder ziehst du dich zurück, wenn er sich zur Ruhe rüstet.

Im ersten Morgengrauen suchten und fanden wir das Weglein, das Konrad uns gestern gebaut. Auf dem letzten Felsplätzchen legten wir die Eisen unter die Füße, und während der Morgen frisch, aber klar und verheißungsvoll heraufzog, prägten wir unsere Zackenspur in den prächtigen Firn. Der Dômegletscher ist gutmütig, die wenigen Spaltensysteme, die ihn furchen, sind offenherzig und auf kleinen Raum beschränkt. Überall fand sich eine breite Gasse, bald in ganz mäßiger Steigung angelegt, bald in steileren Stufen zu höherem Stockwerk führend. Zuletzt erreichten wir in jähem Aufstieg ein unbenanntes Sättelchen zwischen den obersten Grisesfelsen und einem kleinen Querkamm, der sich gegen den Col de Bionnassay hinzog. Da machten wir zweierlei Wahrnehmungen, eine erfreuliche und deren Gegenteil. In wundervollem Schwung der Gratlinien stieg das blendende Wunderwerk der herrlichen Bionassaynadel vor uns empor, ein Anblick dessen Erinnerung unter tausend anderen immer mit gleich hellem Glanz uns in die Seele fallen wird. Das hat uns gefallen; in dreien von uns stand der Entschluß sofort fest: Hinauf! Dieser feine Firnzweikant muß unser werden. Leider fiel ein unangenehmer Tropfen in den Becher, reiner Bergfreude voll. Das verheißungsvolle Wetter von gestern und heute früh stand zweifellos im Zeichen des Umschlags. Langgezogene Striche, wie regelmäßig angeordnete Wattebäuschchen flogen vom mattbläulichen Himmel uns entgegen, über unseren heißersehnten weißen Berg, der zunächst noch klar seine oberste Gratkante himmelwärts hob, legte sich ein ungeheuer langer, sichelförmig gekrümmter Dunstschleier. Was tun? Ich nahm es unserem Konrad wirklich nicht übel, als er zögerte, den Quergang anzutreten hinüber zum Fußpunkt der Aiguille de Bionnassay. Den Jungen zogs hinauf zum höchsten, gesteckten Ziel; alles andere hielt er für Zeitversäumnis. Aber er fügte sich, wie immer, gerne unseren Wünschen und schließlich war ja die Mitnahme des prächtigen Viertausenders auch nicht zu verachten. Der Monarch mußte sich eben schlimmsten Falles eine Belagerung gefallen lassen.

In Weißglut getaucht, strahlte die schmale Firnschneide. Das ist kein einfacher Gang, wenn die Sonne sich mit brütender Hitze auf die weißen Flächen legt, denn zu beiden Seiten fallen die Flanken entsetzlich steil zur Tiefe. Da, wo sie sich oben schneiden, zieht der kristallene Pfad in

einfacher, aber höchst eindrucksvoller Wegführung hinan zum schneidigen Eishaupt. Die Gipfelrast beschränkte sich auf die Schau hinunter zum Tricotgrat, der mich vor vielen Jahren im groben Wetter genarrt und auf den Blick gegen das Tal von Chamonix; schon nach einer Minute drehten wir um, denn der Firn war gefährlich weich geworden. Die Wattebäuschchen am Himmel hatten sich zu engmaschigem Netz verflochten; die Sichelwolke über dem Montblanc hatte sich in eine riesenhafte Milchglasglocke verwandelt, durch welche die Umrisse des Gipfelbaues undeutlich schimmerten. Unheimliche Bleifarbe hatten die blauen Himmelsflecken angenommen — der Umschlag nahte. So rasch als dies der ernsthafte Weg zuließ, aber unter steter Sicherung erreichten wir wieder den Col de Bionnassay und damit harmlosen Boden. Wohl bäumte sich nochmals der Hauptgrat steil empor, aber es war nur Geste und mit gnädiger Handbewegung wies er uns breite Straße zum halbkugelig aufgetriebenem Dôme du Goûter. Wir stapften dessen Gipfelhang empor, die ersten Windstöße setzten ein. Die Milchglasglocke am weißen Berg wurde undurchsichtig; sie wurde dickflüssig, zäh und in unglaublich kurzer Zeit stak die Calotte in einer mächtigen Pelzhaube. Die übrigen Berge waren noch frei, aber wir fühlten das nahende Unheil und hasteten zum Gipfel des Dôme empor, jenseits im Geschwindesschritt hinab zum ausgedehnten Col du Dôme und wieder empor gegen den Bossesgrat des Montblanc. Schon pfiff der Sturm mit ansehnlicher Stimmstärke einher; Nebelschwaden jagten vorüber; sie ließen uns gerade auf winzigen Felsinseln noch die zwei Häuschen erblicken, welche der französische Gelehrte Vallot hier oben hatte errichten lassen. Im Nu wurde es kalt; die Sonne versteckte sich. Die untere Hütte hätte uns sofort gefallen. Ganz in Kupferblech eingeschlagen, mit zwei Kaminen auf dem flachen Dach, verriet sie schon von außen warme Gemütlichkeit. Aber — sie war fast einbruchssicher versperrt. Also hinauf, noch einmal zwei Seillängen: wir standen vor der oberen Vallothütte. Die verhieß schon von außen zunächst das Gegenteil warmer Gemütlichkeit. Der kleine, eiserne Herd lag in zwei Teile zerbrochen, mit grünem Eis gefüllt vor der Türe. Diese selbst klaffte in den Angeln. Der Vorraum gut zur Hälfte angeschneit: das versprach heiter zu werden. Eine fensterähnliche Öffnung in der trennenden Holzwand gewährte uns Einblick in den hinteren Raum. Ein Pritschenlager mit einer Menge Decken, wirr durcheinander, schneebestäubt, vereist; der Boden eine harte gleichmäßige Schneeschicht; das einzige Fensterlein mit zwei Scheiben, von denen eine zerschlagen am Boden lag. Einige zu Stein und Bein zusammengefrorene Brotreste, geleerte Konservendosen und eine französische Feldflasche bildeten die weitere luxuriöse Einrichtung. Und dennoch, lieber Leser, glaub's oder glaub's nicht: die zweieinhalb Tage, die wir auf diesem vorgeschobenen Posten aushielten, immer bereit, die stolze Festung im Sturm zu nehmen, umfangen von Orkans Gewalten in einer geradezu polaren Umgebung, sie gehören zu meinen wertvollsten Bergerinnerungen. Zunächst freilich

schimpften wir höchst unehrerbietig auf die „grande nation", welche dieses an sich höchst wertvolle Bergheim so jämmerlich verwahrlosen ließ. Dann bemächtigte sich deutscher Unternehmungsgeist sämtlicher Decken. Sie wurden sorgsam ausgestreift, von Schnee und Eis befreit. Die schlechtesten nagelten wir rundum an die Wände, die durchaus nicht winddicht waren. Das gebrochene Fenster wurde kunstvoll verhangen, ein Vorhang angebracht an der Eingangsöffnung zwischen Vor- und Wohnraum, deren Erreichen vom Boden aus einige Klettergewandtheit voraussetzte. Als wir dann die stangensteif gefrorenen Steigeisengurten aufgehängt, die bockharten Schuhe ausgezogen und uns in die Decken gewickelt hatten, da kam es uns gegen draußen vor wie in behaglich geheiztem Schlafwagen eines internationalen Expreßzuges. Ich bereitete auf meinem Spirituskocher heißen Tee, etwas Wurst, Brot, Käse, bei zweien von uns das brave Pfeifchen schafften die richtige Lagerstimmung. Ein wütender Sturm sang uns in Schlaf. Die ganze Nacht heulte das Unwetter um unser Häuschen. Der Blick durchs einzige Fenster fiel ins öde, graue Nichts, feine Schneekristalle trieb des Windes Atem durch die unscheinbarsten Ritzen — wir kehrten uns nicht daran. Ein Dach über dem Haupt, rauhe Atzung für den Leib und echter Bergsteigergeist ließen uns zufriedene Betrachtungen darüber anstellen, wie sich wohl die Lage gestalten müßte, falls uns solches Unwetter im Freien erwischt hätte.

Anderntags wurden wir schon bedeutend anspruchsvoller. Unentwegt heulte der Sturm um den Bau, in dessem Innern gegen Mittag umfassende Vorbereitungen zu schlemmerhafter Mahlzeit getroffen wurden. Aus einigen vorgefundenen Brettchen schnitzten Schlemmer und ich feine Spähne. Ernstl's berühmter Aluminiumtopf wurde geheimnisvoll gefüllt. Eine Lage Schnee, eine Lage Brotschnitten, eine Lage Schnee, eine weitere Wurststückchen, darüber wieder Schnee, eine Lage geschabter Käse und so fort, bis der Rand erreicht war. Dann bliesen Konrad und Ernst um die Wette in das kleine Holzfeuerchen, das uns den Spiritus sparen sollte. Wir weinten alle dicke Tränen, denn der Rauch biß uns entsetzlich in die Augen, aber — der Inhalt des Topfes wurde gar: die Suppe à la Vallot, bisher noch in keinem Kochbuch beschrieben, schmeckte uns vorzüglich. Nachmittags machte ich verzweifelte Anstrengungen, den Herd vom Eis zu befreien. Ich stellte ihn im Vorraum auf, blies unermüdlich in die Flamme, bis mir die Augen übergingen und brachte eine lauwarme Brühe von Schneewasser und Schokolade zustande. Sie schmeckte vorzüglich, wir wickelten uns in die Decken und schliefen. Gegen Abend weckte uns Konrads schallender Schlachtruf: „Raus! Dös ischt ja ein Verbrechen, da drinnen liegen zu bleiben." Er hatte recht. Der Sturm war zur Ruhe gegangen. Flockiges, von später Sonne durchleuchtetes Nebelmeer in der Tiefe, in blendendem Neuschneemantel ragten die Berge, allen voran der König über alle, der uns hieher gelockt. Wir schöpften frohe Hoffnung für morgen, schlüpften, als der Sonnenball verschwand, in die Decken — eine halbe Stunde später ächzte das Häuschen

schon wieder in allen Fugen unter dem Schnauben, Brüllen, Pfeifen, Rollen des Sturmes. Und wiederum verging eine Nacht, wiederum ein Tag. Wir haben, mehr aus angeborenem Pflichtgefühl, als mit Hoffnung auf Erfolg, zweimal einen Versuch gewagt, die Festung zu nehmen, wir kamen beidemal kaum hundert Meter oberhalb der Cabane Vallot, dann blies uns der entsetzliche Wind jeden Gedanken ans Vorwärtskommen aus Gehirn und Knochen. Aber trotzig harrten wir aus auf unserer vorgeschobenen Feldwache. Wohl überlegten wir „für alle Fälle" einen geordneten Rückzug, der aber bei dem Neuschnee und Stürmen wohl nur zu den Grands mulets hätte angetreten werden dürfen, doch sollte dies der letzte Ausweg sein. Er kam nicht in Frage. In der dritten Nacht schien uns menschlichen Murmeltieren der Wind an Stärke nachzulassen. Ein Register nach dem anderen verstummte auf der Sturmorgel, und als wir beim Morgengrauen durchs Fenster guckten, da reckte sich klar und blank unser Berg in den Himmel, an dem oben die letzten Sterne schlafen gingen. Da war der Entschluß gefaßt: Heute wird zum Angriff geblasen. In geschäftiger Eile räumten wir das Hüttchen zusammen, wir wollten als gute, deutsche Bergsteiger den Herren Franzosen ein Beispiel geben, wie man eine Hütte dem Nachfolger hinterläßt. Das Gepäck richteten wir sorgfältig zusammen, um es bei der Rückkunft ohne Säumen aufnehmen zu können. Wir gingen mit leichtem Rucksack um 7 Uhr weg. Ein kühler Wind strich uns wohl noch anfangs um die Ohren, aber wir waren gar gut gerüstet. Und es war gut so, denn zunächst war es noch beißend kalt, so daß Ernstli's Zehen sogar in ernsthafte Gefahr gerieten. Aber je höher wir stiegen, desto stiller wurde der Morgenwind. Wieder einmal hatten wir Gelegenheit, eine altverbreitete Ansicht zu berichtigen. Der Gipfelbau des weißen Berges ist durchaus kein sanfter Kugelabschnitt von der Form der heimischen Hohen Salve, wie nicht durch Fachkenntnis getrübtes Wissen anzunehmen pflegt. Der Weg führt ständig über einen gar nicht sonderlich breiten Grat zwischen achtunggebietenden Eis- und Felsabstürzen, die Bosses de Dromadaire und die folgenden Kammerhebungen der Montie de la Tournette waren vom Wind des Neuschnees beraubt, und ohne gute Eisen möchte mancher unter ähnlichen Umständen das berühmte Haar in der Suppe finden, das ihm den Appetit verdirbt. Der Blick auf's Chamonixtal wurde frei, auf zwei Seiten sahen wir schon in ungeheuere Tiefen. Schritt um Schritt, ganz bedächtig, aber in bester körperlicher Verfassung, trugen uns die Eisen bergan. Ich wünschte mir, dieser Himmelsgang möge noch stundenlange währen. Jedem von uns mag's so gegangen sein und jeder von uns hat verwundert den Schritt verhalten, als wir mit einem Schlag sahen: nichts Höheres mehr ragte um uns. Der hart belagerte Berg hatte sich fast widerstandslos ergeben, wir standen wie in leerem Luftraum, 4810 m über dem Meere. — — —

Wenn der Mensch einen Höhepunkt seines Strebens erreicht hat, wird er entweder ganz ruhig in innerer Befriedigung oder er jauchzt in geradezu

elementarer Daseinsbejahung wild auf, um dem Vollgefühl seiner Kraft ein Ventil zu öffnen. Wir gehörten zu den Ruhigen. Feierlich hat uns der Augenblick der Ankunft auf dem Gipfel ins Gemüt gehämmert: der weiße Berg, höchstes Ziel soweit die Alpen reichen, liegt unter uns. Und unter welchen Begleitumständen entschleierte uns der Montblanc sein Höhengeheimnis? Es ist ja nicht in Worte zu kleiden, dieses Bergesglück. Die Lüfte schwiegen, kein Hauch umfächelte uns vier. Soweit der Himmel blaute, kein Wölkchen. Mit leuchtender Wärmekraft segnete die Sonne den Tag. Uns war zum Bewußtsein gekommen, daß für uns alle eine der weihevollsten Bergesstunden angebrochen war, als wir nach guter, alter Sitte uns die Hände reichten und uns dann ganz still der Reihe nach auf unsere Rucksäcke in den Schnee setzten. Schade, daß uns die Stunde im Flug zerrann, die ewige Glückseligkeit, die ewige Anbetung Gottes, die uns christliche Lehre nach dem Tode — allerdings unter gewissen Umständen — verheißt, stelle ich mir als die zu Ewigkeiten verlängerte Gipfelstunde am weißen Berg vor. Unseres Konrads Augen müssen besonders Schönes geschaut haben. Sie wiederstrahlten ein Feuer, das wärmeerweckend auf uns Ältere übersprang und uns für kurze Weile das Glück zuteil werden ließ, so ursprünglich und rein am Berg zu weilen, wie einst als Junge mit fragenden Kinderaugen: „Ja, gibts denn noch mehr der Schönheit? Gibt's tiefere Freude? Glücklichere Erfüllung der Herzenswünsche?" — Müßige Fragen! — Jeder malt sich sein Glück auf eigene Art. Das Entscheidende bleibt, daß er das, was er sucht, ersehnt, erträumt, auch findet und erlebt. Wir haben es glücklich gefunden, in einer jener äußerst seltenen Stunden, die, aus Sturmeswüten geboren, friedliche Stille über die Bergnatur ausgießen, eine Stille, die uns den eigenen Herzschlag vernehmen läßt.

Es gibt Leute, die sich krampfhaft bemühen, auf jedem Berge die Aussicht bis aufs Kleinste zu studieren. Solche kommen nicht auf ihre Rechnung da heroben. Man sieht zu viel, zu weit. Und das Zuviel erzeugt immer ein gewisses Unbehagen, von dem wir uns nicht befallen ließen, obwohl wir gewiß nicht blind da oben saßen. Mehr als anderswo muß man hier das Gesamtbild auf sich wirken lassen. Zu beschreiben ist es nicht, was es heißt, inmitten eines Gesichtsfeldes von nahezu 400 km Radius zu stehen, das mag sich der Zahlenmensch errechnen, wir ließen nur immer wieder die Augen in die Runde gehen, wohin sie blickten, sahen sie Wunder, und solches Schauen ist allein würdig am Berge, der als höchster ragt zwischen Wienerwald im Osten und Seealpen tief drunten in Frankreich.

Auf dem Weg, den wir gekommen, stiegen wir nieder zu Tal. Ein dankbarer Gruß galt noch dem Hüttchen, das uns solange beherbergt, dann folgten wir vom Dôme du Goûter ab dem Hauptkamm. Viel Neuschnee lag auf den Felsen, bei der brütenden Sonnenhitze wahrlich kein Vorteil. Da, wo wir zum Dômegletscher abbogen, umflatterte uns in reichlich 4000 m Höhe ein braunschwarz geäugter Schmetterling, dessen

Anwesenheit mir angesichts der erst vor wenigen Stunden zu Ende gegangenen Sturmzeit nicht recht einleuchten wollte. In den Mulden des Dômegletschers herrschte Backofenwärme, nicht durch das leiseste Lüftchen gemildert. Mißtrauisch betrachteten wir daher die steilen Stufen. Wo es anging traten wir mit Willen Lawinen ab, ein Mittel, das zwar an sich auf der ausgefegten Fläche gefahrloses Gehen gewährleistet, aber beileibe nicht überall, besonders nicht inmitten eines gleichförmigen Hanges angewendet werden darf. Die Dômehütte lag im Schnee, auch die Chaux de Pesse hielten die ohnehin spärlichen Wegspuren noch unter weißer Hülle versteckt. Erst am Miagegletscher verlor sich der Neuschnee. Lange dehnte sich der Weg, denn 3600 m Höhenunterschied wollen zurückgelegt sein. Kleine Abwechslung brachten verschiedene, zum Teil geradezu grotesk ausgerüstete Turisten, das Lager- und Manöverleben einer leichten Haubitzbatterie in der Gegend der Cantine de Visailles und für die große, tiefer zu Gemüt dringenderen sorgten die Herrlichkeiten, die wir schon im Aufstieg bewundert hatten. In Courmayeur vereinigte uns ein Festmahl bis gegen Mitternacht. Ich will gerne und ohne Erröten verraten, daß auch ein paar goldhalsige Asti-Flaschen dabei ihr Leben lassen mußten. Wir sind alle vier Mäßigkeitsapostel, aber außerordentliche Ereignisse so hochfreudiger Art sollen auch außerordentlich gefeiert werden, und dazu taugt nach unserer unmaßgeblichen Ansicht ein Glas feurigen Weines besser als eine Schale Tee oder Limonade.

Der nächste Spätnachmittag sah uns auf der Turiner Hütte am Col du Géant, die wir über Mont Trety bei glühender Hitze erreichten. Da der Höhenunterschied zwischen Courmayeur und der Hütte 2147 m beträgt, so hatten wir Gelegenheit genug, die etwa in uns noch steckenden, bösen Weingeisterchen zu vertreiben. Der steile Lärchenwald oberhalb des Weilers Chagy, die Schieferhänge unterhalb des Pavillon du Mont Trety, die darüber ansetzenden Grashänge und der sehr steile Felsensteig unterhalb des Col's besorgten das gründlich. Das Auge wurde dabei nicht satt der göttlich schönen Schau auf eines der erhabensten Schaustücke der ganzen Bergwelt, auf den wohl größten Grat der Alpen, der sich aus 1500 m über gewaltige Gipfel zum Montblanc aufschwingt, auf den Peuterygrat.

Das Schutzhaus ist glänzend ausgestattet und geführt, es ist eines der besten, das ich kenne. Während die drei anderen sich noch tatendurstig aufmachten, einen der Hüttenberge, die herzlich unbedeutende Pa. Hellbronner, ihrem künftigen Turenbericht einzuverleiben, setzte ich mich auf eine Bank vor dem Haus, versenkte mich in die unerhört großartige Landschaft, deren ich eingangs erwähnt habe. Die Schau auf die beiden grundverschiedenen Berge, auf Montblanc und Dent du Géant, füllte mir eine Bergesstunde, in der ich „schweres Silbergerät im Festsaal der Seele" sammelte. — Aus den Gesprächen, die von den Hüttenbesuchern geführt wurden, war zu entnehmen, daß bei günstigem Wetter

morgen die Dent du Géant zahlreichen Besuch erhalten sollte. Aus selbstsüchtigen, aber begreiflichen Gründen beschlossen wir daher, unter allen Umständen den Vortritt zu nehmen.

Das war gar nicht leicht. Morgens gegen 8 Uhr, eigentlich noch zu früh für diese sonderbare Bergfahrt, brach eine ganze Anzahl von kampflüsternen Männlein und Weiblein, mit einigen Führern des italienischen Alpenklubs auf. Mit Schwung setzten wir uns an die Spitze. Bei Konrad und Ernst war dieser Schwung so groß, daß sie uns bald weit vorauseilten. Immerhin stellten aber auch Schlemmer und ich unseren Mann. So klug auch manchmal der leitende Führer hinter uns einen Haken schlagen wollte, um uns vorauszukommen, so trafen wir stets die erfolgreichen Gegenmaßregeln. Der Géantgletscher ist wenig geneigt, bei sichtigem Wetter findet auch der Unerfahrene den Weg, der um die Ausläufer der Aiguilles Marbrées herum auf das breite Untergestell (nach Vöchting das „Zahnkiefer") zuführt, dem der säulenschlanke, schiefe Zahn in unübertroffener Kühnheit entragt. Unsere Vorläufer — Vorangehende konnte man sie beim besten Willen nicht nennen — schlugen in dem verschneiten Unterbau recht verwickelte Wege ein. Bloß der Umstand, daß uns die Spuren des Wegsuchens enthoben, hielt uns beide an deren wunderliche Fährte. Die Führerpartien waren längst abgewichen. Trotzdem behielten wir jetzt und auch fürderhin den Vortritt. Am Kamm des Vorbaues umgingen wir, teilweise in knietiefem Neuschnee, einige Türme, ich glaube annehmen zu dürfen, daß der ganze Unterbau in aperem Zustande ein regelloser Haufen von Blöcken ist, die ohne sonderliche Schwierigkeit zum Einstieg leiten, aber heute mußten wir ein paar mal in den steilen Rinnen und Flanken erhöhte Vorsicht walten lassen. Hat doch sogar hier ein ganz hervorragender Führer, der berühmte Emile Rey, sein tatenreiches Leben beschließen müssen. Rascher als gedacht, — wir hatten auch den letzten großen Gratturm, an dem sogar ein Sicherungsseil befestigt sein soll, umschlichen — betraten wir eine kleine Schneeschneide und sahen uns unmittelbar dem prallen S. O.-Absturz des Zahnes gegenüber. Eine furchterregende Felswand! Sie steigt mit braunrotem Fels unmittelbar über einen geräumigen Schuttfleck, dem sog. Frühstücksplatz, in fast senkrechter Steile empor und verwehrt hier bestimmt jeden Angriff „by fear means". Ich halte es sogar für nicht wahrscheinlich, daß hier ein wenn auch noch so eifriger Nagelschmied sein Durchkommen findet.

Gleich links von uns an der Kante, ist eine Platte losgesprengt, da hing schon das erste Seil. Unsere beiden Schnelläufer verschwanden oben um die Ecke, als wir den Rucksack ab — und das Seil anlegten. Der Fels war noch ziemlich kalt, was mich nicht wundernahm, da die Sonne ständig Verstecken spielte hinter ziehenden Nebelschleiern. Grobschlächtig, auf kantigem, ausgezeichnet griffigem Fels war der Kletterei Beginn. Als wir um die Ecke schlichen, däuchten uns die gespannten, dicken Hanfseile als mindestens unnötige Hilfsmittel für unerschrockene

Bergsteiger, und andere sollten nach unserer Meinung hier eben nicht vorsprechen. Eine Seillänge schräg links aufwärts steigen wir, ebenfalls auf gut gestuftem Stein zu einer Ecke, wo ein riesiges Bergkristallnest eingesprengt ist. Natürlich sind die glashellen Säulchen längst einem ungezügelten Sammlertrieb zum Opfer gefallen, blos die abgeschlagenen Stümpfe „zeugen noch von entschwundener Pracht". In rinnenartiger Felsbucht, alles mit Seilen behangen, kletterten wir empor und betraten eine fast ebene Kanzel. Auch ohne Kenntnis einer Wegbeschreibung hätte ich sofort gewußt: Das ist die place Mummery. Hier machte das reinliche Sportsempfinden des berühmten englischen Bergsteigers Kehrt. Das warum war mir heute noch klar, obwohl ich im Zeitalter des Mauerhakens und des Seilquergangs stehe. Der Anblick des Weiterwegs muß wohl auf jeden, auch auf den, der glaubt, nichts Neues mehr im Fels antreffen zu können, einen tiefen Eindruck machen. Wir standen am Fuß einer ungeheueren, nicht gar breiten, aber hohen Platte, die mit etwa 65 Grad Neigung von der Kanzel weg ansteigt, und sich ganz oben in ein schlankes, noch steileres Plattendreieck zuschärft. Die Spitze des Dreiecks starrt in freie Luft. Durch die ganze, untere Platte, wie von zornigem Blitzschlag durch die Borke einer hohen Eiche gerissen, klafft ein schmaler Sprung, meist kaum breit genug, den Bergschuh aufzunehmen, seicht vertieft, der ganzen Länge nach von dicken Hanftauen begleitet. Er endigt mit einem winzigen Vorsprung der linken Plattenkante, wo der linke Schenkel des Dreiecks seinen Höhenzug beginnt. Wer sich vorzustellen vermag, wie diese Platte, von der Höhe eines ansehnlichen Kirchturms, auf den auch noch so wagemutigen Kletterer älterer Zeit wirken mußte, der begreift ohne weiteres die Resignation eines Mummery, wie auch die Kletterfähigkeit und den eisernen zähen Willen des Erstersteigers Maquinaz.

Ich darf sagen: So habe ich mir die Erstersteigung des Dent du Géant trotz eifrigen Studiums des Schrifttums nicht vorgestellt. Ich wußte bisher, daß es viele versicherte Steige in unseren „erschlossenen" Alpen gibt, aber ich wußte nicht, daß ein ganzer Berg sozusagen mit fortlaufenden künstlichen Griffen versehen werden könne. Auf die Gefahr hin, von allen Seiten angefeindet oder gar wieder einmal mit Druckerschwärze angegriffen zu werden, spreche ich meine Meinung dahin aus: Der Berg hat mir an sich nicht nur gefallen, er hat auf mich sogar einen mächtigen Eindruck gemacht, die schmale, erzbraune Mauer vor mir ist eines der glänzendsten Schaustücke, die mir die Felswelt je geboten hat, aber, jetzt kommt das große Aber: Die Art der Erklimmung des Riesenzahnes ist keine ehrliche Kletterei, das ist ein Tauturnen im Großen.

Wir taten, wie wohl die allermeisten unserer Vorgänger: Wir benützten die Taue als Griff, stemmten die Füße gegen den Felskörper oder verklemmten sie im Riß und schoben uns, mit weit vom Fels weggelegten Körpern empor. Leicht ist das nicht, ich halte das für ein sehr anstrengendes Klimmziehen, das uns zunächst bei dem winzigen

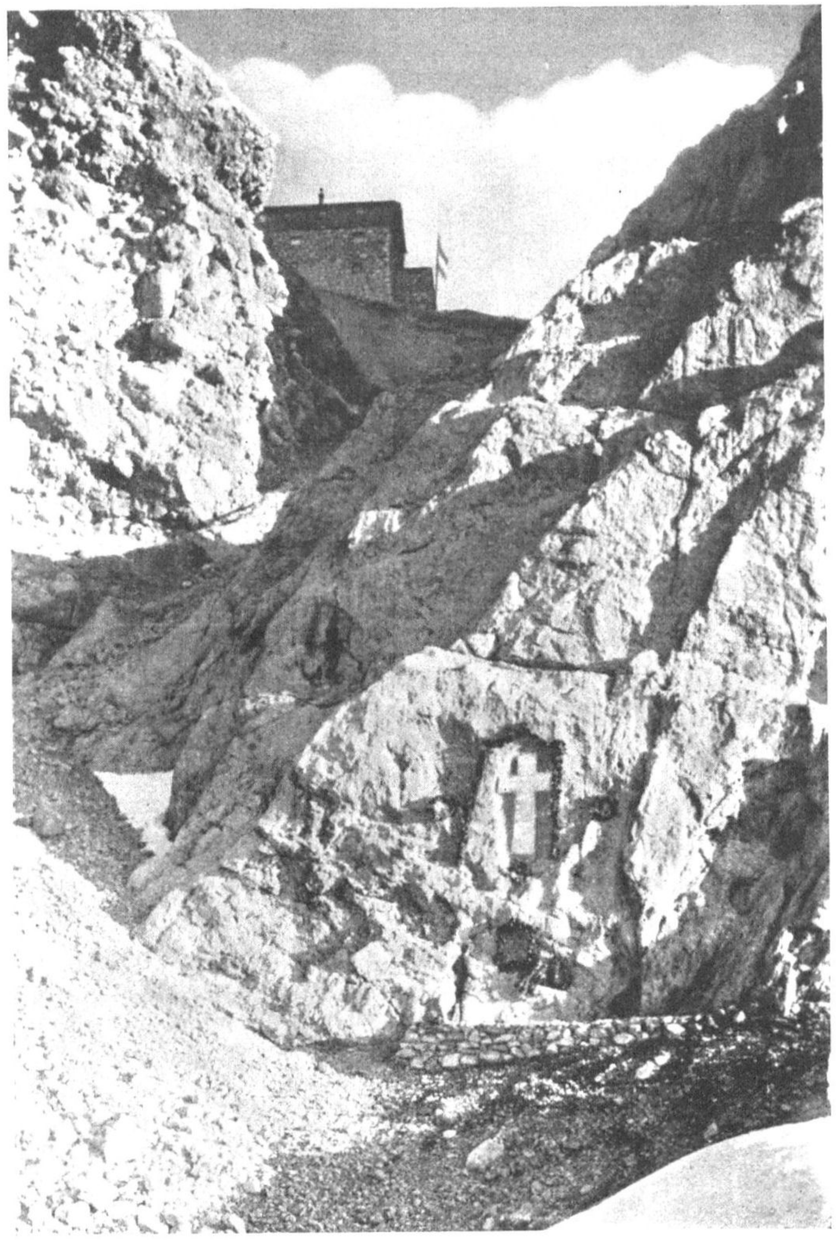
Vorsprung in der linken Plattenkante landen ließ. Dann folgte eine Strecke, die unversichert ist, obwohl ein ängstliches Gemüt hier erst recht ein nervenberuhigendes Geländer bräuchte: ein herrlich ausgesetzter Quergang an winzigen, aber eisenfesten Felsschuppen nach rechts. Ich blieb mitten im Quergang stehen und schaute hinab. Ich spürte kein „prickelndes Gefühl", auch die beliebte „Gänsehaut" blieb aus, aber ich dachte mir: Wer hier gleitet, der tut einen langen Fall. Jedenfalls ist es die schönste Stelle der ganzen „Kletterei", weil sie eben wirkliches Klettern zuläßt.

Der Quergang ist kurz, wie jede reine Freude, an seinem Ende baumelte uns wieder ein Seilende ins Gesicht. Es folgt die Überwindung des erwähnten Dreiecks, die in außerordentlich steilen, fast senkrechten Kaminchen erfolgt. Hier ist die Stelle, wo der Erstbezwinger einen Sprossenbaum aufstellte, um höher zu gelangen und die Kaminchen von oben herab zu versichern. — Die Spitze des Dreiecks war erreicht, ein scharfer, aber gut gestufter Grat schwingt sich auf und ehe wir es uns versahen, standen wir auf der ersten Spitze der Pa. Sella. Nebel strich von links herauf um die Höhe, er ließ uns, durch eine wenig tiefe Scharte von unserem Standpunkt geschieden, die nächste, etwas höhere Spitze, die Pa. Graham verschleiert sehen. Und da drüben stand schon jemand, rückwärts auf seinen Pickel gelehnt sah er stille und unverwandt nach rechts, gegen das Tal von Courmayeur hinab. Beim ersten Anblick dachte ich unwillkürlich: Wo ist denn der heraufgeklommen? Wir waren doch die ersten am Berg. Im nächsten Augenblick wurde es hell, nicht da drüben bei dem einsamen Gipfelstürmer, sondern in meinem Gehirnkasten: Was da drüben so unbeweglich auf dem höchsten Punkt Wache hielt, bestand nicht aus Fleisch und Blut, sondern aus Aluminium, das war die Madonnenstatue, die nach rückwärts durch einen Eisenstab im Stein verankert, als wenig glücklich gewähltes Gipfelmal aufgestellt wurde. In wenigen Minuten saßen wir bei der blitzdurchlöcherten Figur.

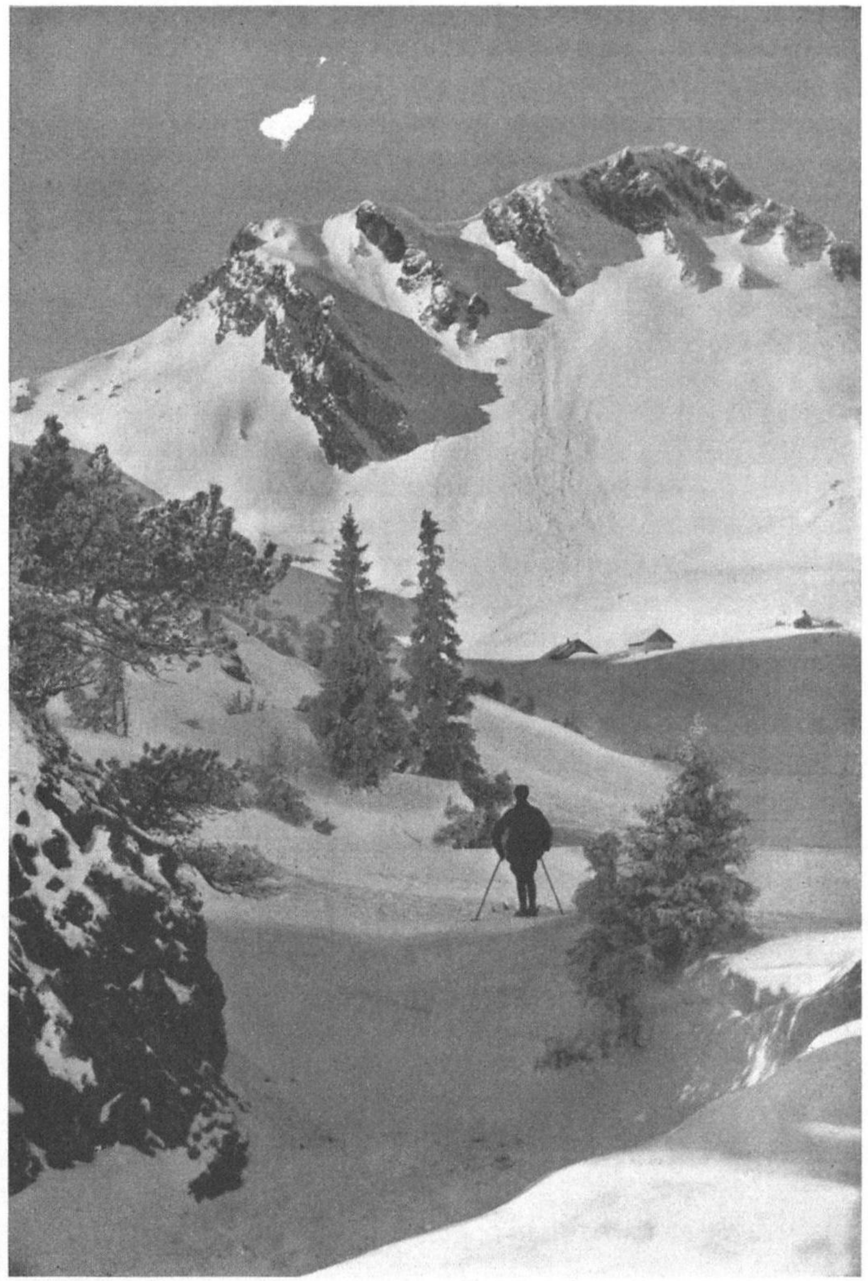
Kurz war die Rast. Wir sahen nicht viel, da uns ständig die Nebel umspielten, aber die Blicke, die sie uns zur Tiefe freigaben, ließen uns die Ausgesetztheit unseres Hochsitzes mindestens ahnen. Das müßte ein eindrucksvolles Schauen sein, förmlich aufgehängt im Luftraum, durch schmales Felsblatt nur verbunden mit Mutter Erde. Aber die Sonne kämpfte noch immer mit den Wolken, die sich sogar teilweise zu graublauen, gewitterhaft anmutenden Ungetümen verdichteten. Wir überließen daher schon nach kargen Minuten der metallenen Madonna das zweifelhafte Vergnügen, als Blitzableiter zu dienen, und traten geschlossen den Rückzug an. Zunächst verlief er glatt, dann trat uns der Artgenosse Mensch als zeitweiliges Hindernis entgegen, die Führerpartie kam über den Grat. Die vier Leute kletterten gut, obwohl mir das gleichzeitige Gehen am gemeinsamen Seil nicht gefallen wollte. Der leitende Führer mochte wohl schon längst eingesehen haben, daß wir mit gutem Recht danach gestrebt, voranzukommen. Ich hatte unten am Gletscher so etwas gehört vom Vorwärtskommen, wenn Führerlose zuerst ein-

steigen wollten. Jetzt betrachtete er uns mit wohlwollender Hochachtung und ließ uns ein ums andere mal ein anerkennendes: Bien, très bien, vernehmen. Und dann kamen zwei andere, gleichfalls „Führerlose". Die waren nicht mehr ganz im seelischen Gleichgewicht. Besonders einer, mit ungeheueren, kastenartig abstehenden Pumphosen, kam fast nicht mehr vom Fleck. Wie es zuging, weiß ich nicht mehr, auf einmal gab mir Ernstli ein Seil in die Hand und bedeutete mir und Schlemmer, kräftig zu ziehen, Konrad stand ganz draußen auf einem Felszacken und spähte aufmerksam in die Tiefe, aus der die, halb angst- halb hoffnungsvollen Worte heraufklangen: „Tirez, tirez!" Nun, das besorgten wir zu dritt mit deutscher Gemütlichkeit. Konrad begleitete das ruckweise Aufhissen des Menschenbündels mit sachkundigen Erörterungen, wie: Noch einmal anziehen! Halt! Jetzt liegt er auf dem Bauch. Laßt's ihn ein bißel schnaufen! Jetzt geht's wieder! usw. Und plötzlich lag eine meergrüne Bergleiche vor uns auf dem Grat, sie erhielt von uns eine weise Mahnung, besser hier auf die bald wiederzurückkehrende Führerpartie zu warten, und als dies versprochen wurde, konnten wir beruhigt unseren Abstieg fortsetzen. Ich darf übrigens vorgreifend bemerken, daß der Herr Tirez, wie wir ihn getauft haben, sich in der Folge uns gegenüber nicht als hochturistische Größe aufspielte, sondern als sehr netter, zuvorkommender Mensch, der wohl eingedenk der ihm erwiesenen Berghilfe, uns manchen wertvollen Dienst im Tale leistete. Natürlich war das Tauklettern beim Abstieg nicht viel weniger anstrengend als in umgekehrter Richtung. Besonders die lange Riesenplatte mit dem leitenden Ariadnefaden darin erfordert den Einsatz beträchtlicher Fingerkraft. Wir kamen übereinstimmend zu dem Urteil: Die Seilanlage hat aus diesem wundersamen Berg eine Modetur geschaffen, mit welcher gewandte Führer zwar ein gutes Stück Geld verdienen können, die aber, wie bei allen solchen „Wegen" von einer Menge Leute aufgesucht wird, die eigentlich auf solchem Berg nichts zu suchen hätten, da sie ja auch nicht das finden können, was die tiefinnerliche Befriedigung des Bergsteigers, wie wir ihn uns denken, auslöst. Wenn man, wie Vöchting, wahrheitsgetreu zugibt, daß ihm die reine Muskelanstrengung hier Freude bereitete, so ist das ein um so mehr anerkennenswerter Standpunkt, als gerade dieser Mann in seinen gediegenen, gehaltvollen Aufsätzen beweist, daß er gewiß nicht deswegen allein in die Berge zieht. Uns hätte der Berg ohne Versicherungen wohl besser gefallen, entbehrlich sind nämlich die Seile bestimmt nicht, wie übrigens die „Herrichtung" des Aufstieges durch Maquinaz schon beweist. Selbstverständlich liegt mir bei dieser Feststellung nichts ferner als eine Wertverminderung des prächtigen Urteils Mummery „by fair means." Auch der fabelhaften Machtentfaltung der Felswelt, die im Dent du Géant zur höchsten Blüte gereift, geschieht damit kein Abbruch. Der Berg bleibt, und werde er auch noch mehr gefesselt durch Hanf und Eisen, doch ein Wunderwerk schöpferischer Naturkräfte, wie wenige stehen im Alpenrund, daß der Mensch ihm unwürdige Bande aufgezwungen, fällt nicht dem Berg zur Last.

Noch einigemale im Laufe des Urlaubs hatte ich Gelegenheit, die Montblanc-Kette von Süden zu bewundern, so, als wir im Auto hinabfuhren nach Pre St. Didier, um der Bergwelt am kleinen St. Bernhard noch ein paar Tage zu weihen und ganz besonders beim Aufstieg zum Ruitor, vom Gletscher aus, wo die Riesenflucht dieser Gewaltigen in unerhörtem Sonnenglanz uns leuchtend in Erinnerung rief, was wir auf ihren Höhen erschaut und erlebt. Fast weh wurde mir ums Herz aus einem Grund, den viele nicht verstehen werden, der vielleicht ein Stück Selbstsucht in sich schließt. Mir kam nämlich zum Bewußtsein, daß ich im Laufe meines langen Bergsteigerlebens so viel schon des Großen und Erhabenen gesehen, daß von dem, was ganz groß, ganz erhaben genannt wird, nur wenig mehr übrig bleibt in den Alpen, vielleicht nichts mehr, was noch mächtiger seine Runenschrift mir in mein Denken und Fühlen einmeißeln könnte, als der weiße Berg und sein Gefolge. Ich denke dabei selbstverständlich nicht an das Ersteigen einzelner Berge, einzelner Bergesflanken, denn ich bin nicht so hochmütig, auch nur daran zu denken, daß ich in dieser Beziehung je einmal sagen könnte: Ich bin am Ende, ich habe alles gesehen, was sehenswert ist in den Alpen. Aber der Gedanke: „Eine Steigerung der Eindrücke ist kaum mehr möglich", dieser Gedanke ist nicht geeignet, froh zu stimmen. — Da fiel mir wieder zur rechten Zeit ein Wort meines Vaters ein, den ich als Neunjähriger auf meinem ersten Berg am Herzogstand gefragt, ob man noch höher steigen könne und ob es da noch schöner sei, und da sagte er zu mir: „O ja! Man kann noch viel höher steigen, aber ob es da schöner ist, kann man nicht sagen; es kommt alles auf die Augen an, mit denen man sieht." — Und da stieg's mir wie eine Art Scham auf, daß ich in letzter Zeit oft ganz darauf vergessen habe, daß man ja überall in unseren lieben Bergen die Schönheit in strahlendem Feierkleid sehen kann, daß absolute Meereshöhe und Größenverhältnisse nicht den ganzen Sinn des Bergsteigers ausfüllen dürfen, soll er nicht in eine Art Größen- und Höhenwahn verfallen. Und diese Erkenntnis war vielleicht die kostbarste Errungenschaft, die ich vom Gipfel des Ruitors nachhause trug, als ich den letzten Blick beim Abstieg der Val Grosanche hinüberwarf zu den beiden, die mir soviel gesagt in den letzten Tagen: zum Montblanc und zur Dent du Géant. — — — —



Bayerländer-Heldendenkmal und Meiler-Hütte Alfred Asal



Großtiefental-Alm

Alfred Asal

Bericht der Hüttenwarte 1921–1924.

Meiler-Hütte.

Im Jahre 1921 wies die Hütte einen normalen Besuch auf. Laut Hüttenbuch waren 4500 Gäste in der Meilerhütte. Am 12. Juli war anläßlich des 10jährigen Bestehens der Hütte eine interne Feier, an der sich zahlreiche Bayerländer beteiligten. An der alten Hütte wurde durch unsern Hüttenpächter Reindl eine kleine Waschküche angebaut, welche gleichzeitig als Schutz gegen eindringende Nässe von der Felsenseite her, dient.

Im Jahre 1922 ging der Hüttenbesuch etwas zurück, wie die Zahl von 4170 Eintragungen zeigt. Das Hütten-Inventar wurde durch eine Stiftung unseres Mitgliedes Zöllner mit Geschirr bereichert.

Im Jahre 1923, dem Inflationsjahr, konnte eine feste Pachtsumme nicht verlangt werden und wurden daher 80% der jeweiligen Übernachtungsgebühren als Pachtbetrag vereinbart. Der Preis für ein Matratzenlager war für Nichtmitglieder auf 2 Millionen, für Mitglieder auf Mark 800000.— gestiegen.

Am 28. September fand die Einweihung des Denkmals für die gefallenen 59 Bayerländer statt. In unermüdlicher Arbeit, die keine Rücksicht auf Zeit und persönliche Opfer nahm, schuf unser Zirps auf dem Frauenalplsattel, wo der Weg ins Angerloch abzweigt, auf einem Felsblock das Denkmal. Ursprünglich war geplant eine Figur in den Fels einzuhauen, nach manchem Kampf war die Genehmigung der Behörden für diese Figur erreicht worden. Leider aber war der spröde Wettersteinkalk an der Denkmalsstätte so ungünstig geschichtet, daß es unmöglich gewesen wäre, die Figur herauszubekommen. Dankbar sei an dieser Stelle des Neffen unseres Zirps gedacht, welcher kostenlos die Vorarbeiten unternahm und dadurch am Gelingen der Endausführung mithalf. Unverdrossen nahm Zirps die Weiterarbeit auf, ihm allein ist es zu verdanken, daß der zu Herzen gehende, einfache, zweite Entwurf gelang und ausgeführt werden konnte.

Die Opferwilligkeit und die reichen Spenden unserer Mitglieder ermöglichten die Ausführung.

Unvergeßlich wird allen Teilnehmern die Einweihungsfeier sein, bei welcher unser Ehrenvorsitzender Eugen Oertel die Festrede hielt, Herr Dekan Sutor aus Partenkirchen feierte das Meßopfer und hielt hernach eine zu Herzen gehende Bergpredigt. Die ergreifende Ansprache galt der Treue der 59 Gefallenen zu ihrem Heimatland, ihrem deutschen Vaterland und ihrer Sektion Bayerland. Vertreter befreundeter und benachbarter Sektionen legten Kränze nieder. — Unserem Zirps aber wird die Sektion nie das vergessen, was er in unermüdlicher Arbeit und Aufopferung am Frauenalpl schuf zur Ehre der Sektion.

Am 21. Oktober 1923 feierte ein kleiner Kreis von Bayerländern das 25jährige Bestehen der alten Meilerhütte. Unsere lieben Gründungsmitglieder Biber, Fuchs und Kreitmeyer hatten es sich nicht nehmen lassen und waren den langen Weg zur Höhe hinaufgewandert, um an dieser Feier teilnehmen zu können.

Im Jahre 1924 mußte Freund Leo Zirps aus beruflichen Gründen sein Amt als Hüttenwart niederlegen. Am 19. Juni wurden die beiden Hütten unserem Mitglied Franz Rehm übergeben. Der regenreiche Sommer war jedenfalls die Ursache eines geringeren Besuches, das Hüttenbuch weist 3350 Eintragungen auf. Was die Sektion schon im Vorjahre an Wegverbesserungen ins Auge faßte wurde in diesem Jahre durchgeführt. Die Arbeiten leisteten hauptsächlich Mannschaften der 1. Kompagnie des Pionierbataillons München. Leider wurde auch 1924 wie schon im Jahre 1921 die Hütte durch Einbrecher heimgesucht. Der Sachschaden an der Hütte war unbedeutend. Die ertappten Diebe erhielten eine empfindliche Strafe. Die Hütte wird nach wie vor von unserem alten Pächter Anton Reindl und Frau zur allgemeinen Zufriedenheit bewirtschaftet.

Der Hüttenwart: Rehm.

Fritz Pflaum-Hütte.

Unsere Pflaumhütte hat in den letzten Jahren keine Veränderung in baulicher Beziehung erfahren, auch ist sie weder von Naturereignissen noch durch Einbrecher heimgesucht worden. Ihr treuer Behüter, Herr Berger trat nach langjähriger, aufopfernder Tätigkeit im Jahre 1922 von seinem Posten zurück. An seine Stelle wurde durch Wahl Herr Schmucker berufen, welcher heute noch das Amt des Hüttenwartes versieht.

Die Wasserleitungsanlage — ein Schmerzenskind der Sektion — hatte einige Zeit, nachdem der neue Einsteigturm mit dem Verbindungsstollen am großen Block erbaut wurde, die Hütte mit Wasser versorgt. Durch diesen Verbindungsstollen vom Schacht zum Wasserstollen war bei Beginn des Sommers wegen starker Vereisung nur schwer durchzukommen, auch wurde der Stollen durch Schneelast eingedrückt. Im Wasserstollen wurde die Auswechslung einer Anzahl verfaulter Stollenhölzer notwendig, ferner sollte derselbe am Ende durch einen Querstollen noch erweitert werden, um die außerhalb liegenden Wasseradern noch abzufangen. Die Versuche und Beobachtungen, welche vor Ausführung dieser Arbeiten vorgenommen wurden, führten zu dem Entschluß, die Wasserfassung in die Höhle unter dem großen Block zu verlegen. Die Vornahme dieser Arbeiten mußte wegen der Geldentwertung unterbleiben, wodurch die Hütte während dieser Zeit ohne Wasser war. Erst im Herbst des Jahres 1924, nachdem durch den Hauptverein für Herstellung dieser dringend notwendigen Arbeiten

ein Zuschuß geleistet wurde, konnte die Anlage in der gedachten Form abgeändert werden. Nach wochenlanger anstrengender Minier- und Sprengarbeit gelang es im Geröll das Wasserrohr bis in die Höhle unter dem Block zu verlängern, wo der Wassersammelbehälter künftig untergebracht werden soll. Dort mußte die Entfernung der losen Gesteinmassen bis zur wasserführenden Schicht vorgenommen und auf selber ein Blechbelag bis zum Schneefeld hinter dem Block reichend eingebracht werden, welcher wieder mit einem Geröllfilter abgedeckt wurde. Die Vornahme dieser schwierigen Arbeiten konnte durch tatkräftige Mithilfe einiger Bayerländer noch vor Eintritt des Winters fertiggestellt werden. Der heurige Sommer brachte den Beweis, daß die Arbeiten ihren Zweck voll und ganz erfüllt haben. Die Inbetriebnahme der Wasserleitung war trotz der Schneelage eine viel leichtere und die Hütte hatte nach Jahren wieder gutes Wasser, die Menge desselben hängt von der Schneeschmelze ab. Auf alle Fälle darf angenommen werden, daß die Wassernot während der Sommermonate für immer behoben ist.

Die Weganlage zur Hütte bedurfte keiner Ausbesserungsarbeiten, sie ist im guten Zustande. Die Versorgung der Hütte mit Brennholz mußte der hohen Kosten wegen unterbleiben. Dafür wurde am Wege, unweit des großen Griesener Tores Brennholz zur Mitnahme bereit gerichtet.

Die Pflaumhütte hatte in den letzten Jahren nur mäßigen Besuch. Leider befindet sich unter den Hüttenbesuchern nur eine geringe Anzahl von Bayerländern. Sie ist ihrer Bestimmung treu geblieben und bildet eine Heimstätte für den echten Bergsteiger, der fern von belebten Felspfaden auf einsame Gipfelhöhen ziehen will. Daß dies mit dem herrlichen Ostkaiser ihr noch lange beschieden sein möge, sei unser sehnlichster Wunsch.

Der Hüttenwart: Schmucker.

Das Eibenstockstüberl.

Das Eibenstockstüberl, eine aufgelassene Holzstube, erbaut im Jahre 1852, wurde am 27. Dezember 1922 auf einer Fahrt von der Steingasse nach Seegatterl von unserm Mitglied Niedermaier „entdeckt". Es liegt unmittelbar am linken Ufer des Schwarzloferbaches in der Höhe von 1176 m hart an der Erhebung des Eibenstockes, wohl im prächtigsten Schigelände unserer Vorberge. Der geübte Schiläufer, wie auch der Anfänger kommt hier auf seine Rechnung. Eine Fahrt vom Fellhorn über den Durchkaser wird an Schönheit von keiner Kitzbühler Tur übertroffen. Nicht minder schön, aber kürzer, ist eine Fahrt von der Kammerköhrplatte. Winkelmoos liegt von der Hütte nur 3/4 Stunden entfernt, sodaß auch alle Gipfel in der Umgebung von Winkelmoos — vom Dürrnbachhorn bis zum Sonntagshorn — von der Hütte aus besucht werden können. Für den Sommer bietet die Hütte einen angenehmen Aufenthalt für Mit-

glieder, welche an einem entlegenen, stillen Plätzchen auszuruhen gedenken. Das Stüberl wird erreicht von Seegatterl in 1½, von Waidring in Tirol in 2½ Stunden. Die Verpflegung kann sowohl von Reit i. W. als auch von Waidring herbeigeschafft werden, die Schwarzloferalmen liefern Milch und Butter. Die bisherigen Besucher sprachen sich alle über die idyllische Lage und die Ausstattung anerkennend, ja begeistert aus.

Nach einer Besichtigung am Ostermontag 1923 durch die Mitglieder Oertel, Auer, Reit i.W. und Niedermaier wurde sofort ein Gesuch an das Forstamt Reit i. W. zwecks Abschluß eines Pachtvertrages eingereicht. Die Hütte war schon 13 Jahre nicht mehr in Benützung, weshalb ihr Zustand gerade kein sehr einladender war. Etwa Ende Juni wurde ein auf 10 Jahre dauernder Vertrag mit dem Forstamt abgeschlossen, mit einer Jahresmiete von 5 G.-M., außerdem wurde uns die Bestreitung der Unterhaltskosten zur Auflage gemacht. Durch tatkräftiges Eingreifen einzelner Mitglieder gelang es, die Hütte in kürzester Zeit wohnlich herzurichten. Schmucker und Rehm mauerten den vorzüglichen Sesselofen und den eingefallenen Kamin auf, wieder andere haben nicht zu unterschätzende Handlangerdienste hiezu geleistet. Die Bauleitung der Waldbahn hat 200 Ziegelsteine, die damals gar nicht für Geld erworben werden konnten, geliefert. Forstamt und Seegatterlwirt brachten die Steine, ferner Lehm, Kalk, Ofenkacheln und Eisenteile in sieben Fuhren kostenlos zur Hütte. Das Mitglied Wolf. Wagner† stiftete drei Patent-Wagnerfenster. Wir sind dem leider viel zu früh Verstorbenen für die großzügige Stiftung zu besonderem Dank verpflichtet. Auer, Reit i.W. spendete Kirschbaumholz für einen großen Tisch, Heigenhauser, Reit i.W. eine schöne Wanduhr und Dr. Nicolay zahlreiche Bücher. Der bisher unbewohnbare Nebenraum wurde durch Einziehen einer Decke, Legen des Fußbodens und Aufstellung eines Ofens bewohnbar gemacht und mit sechs Schlafplätzen versehen, sodaß jetzt 16 Personen bequem Unterkommen finden können. Die Lager bestehen aus besonders gutem, langem, weichem Heu, das zum Teil in Säcke gefüllt, zum Teil offen liegt. Es bietet eine ausgezeichnete Schlafgelegenheit.

Eine Quelle ist in nächster Nähe, eine bessere findet sich ein kurzes Stück die Schwarzlofer aufwärts in unmittelbarer Nähe des Bachbettes.

Die meisten Besucher des Stüberls haben sich mit einer kleinen Stiftung, sei es an Geld oder Gebrauchsgegenständen verdient gemacht. Ohne diese Beihilfen wäre es nicht möglich gewesen, die Hütte in so kurzer Zeit instand zu setzen. Auch jetzt nimmt der Hüttenwart immer noch Spenden mit Dank entgegen, da in diesem Sommer einige unumgängliche Ausbesserungen bevorstehen und die Einrichtung vervollständigt werden muß. Wer einen achttägigen Winter- oder Sommerurlaub oder nach anstrengender Bergfahrt den Rest seines Urlaubs, fern von jedem Turistenverkehr noch in den Bergen verbringen will, der möge seine Schritte dem Eibenstockstüberl zuwenden.

Der Hüttenwart: Niedermaier.

Bericht über unsere Schi-Abteilung.

Die Umgestaltung unserer im Jahre 1912 gegründeten Schi-Abteilung, welche in der Hauptversammlung im Jahre 1919 von den Mitgliedern Bojer und Schmucker beantragt wurde, brachte in jeder Weise den erhofften Erfolg. Durch Schaffung einer eigenen Vorstandschaft, an deren Spitze unser lieber, unvergeßlicher Bojer stand, konnte eine neue Satzung ausgearbeitet, sowie auf die engere Zusammenfassung der Mitglieder der Schi-Abteilung besonderes Augenmerk gerichtet werden. Mit einem glänzend verlaufenen Eröffnungsabend im Maximilianskeller trat die Schi-Abteilung damals zum ersten Male vor die Öffentlichkeit.

Als Winter-Stützpunkte standen den Mitgliedern die Großtiefental- und Winkelmoos-Alm zur Verfügung. Leider verlor die Schi-Abteilung durch Rücktritt von Wolf Bojer ihren ersten Vorsitzenden. An seine Stelle trat Dr. Hannemann, der im Jahre 1921 sein Amt Schmucker übergab, von welchem bis heute noch die Vereinsgeschäfte geleitet werden. Der Beschluß, die Großtiefental-Alm als Schi-Hütte umzubauen, wurde im Herbst 1920 in die Wirklichkeit umgesetzt. Am Neujahrstage 1921 fand unter Beisein des damaligen 1. Sektionsvorsitzenden Ammon die Einweihung der Schi-Hütte statt. Die sportliche Betätigung der Mitglieder, veranlaßte die Schi-Abteilung, sich beim großen Schi-Stafettenlauf 1921 erstmals mit 2 Mannschaften zu beteiligen. Im Winter 1921/22 faßte man den Entschluß, alljährlich einen internen Vereinswettlauf abzuhalten, dem eine Schlußfeier mit Preisverteilung folgte. Zur Stärkung der gesellschaftlichen und kameradschaftlichen Beziehungen unter der Mitgliedschaft wurde alljährlich im Fasching ein Tanzkränzchen und im Sommer eine Sonnwendfeier veranstaltet. Sämtliche Festlichkeiten erfreuten sich immer eines regen Besuches der Mitgliedschaft.

Die Winkelmoosalm ging im Jahre 1922 als Stützpunkt verloren, als Ersatz steht nun der Mitgliedschaft die idyllisch und einsam gelegene Eibenstock-Hütte im Kammerköhr-Gebiet zur Verfügung. Ein Antrag an die Sektion die sportliche Betätigung der Schi-Abteilung betreffend, welcher im Jahre 1922 an die Hauptversammlung gestellt wurde, fand damals mit großer Mehrheit Annahme. Dadurch ist in dieser Beziehung den Mitgliedern der Schi-Abteilung die Möglichkeit gegeben, sich an den sportlichen Veranstaltungen in unseren Vorbergen zu beteiligen.

Die tiefe Trauer, in die unsere Schi-Abteilung zu Ende des Jahres 1923 gesetzt wurde, sei hier besonders erwähnt. Unweit seiner geliebten Großtiefentalalm, fand unser lieber Wolf Bojer bei einem Schneesturm auf heimtückische Weise den Tod. In treuer Bayerländerart wurde er von seinen besten Freunden in Bayerischzell zu Grabe getragen. Mitglieder der Schi-Abteilung enthüllten am 5. Juli 1924 ein von Mayrhofer stimmungsvoll geziertes Grabmal.

In treuer Arbeitsleistung wurde von unseren Mitgliedern mit dem Almbesitzer Schönauer die Großtiefental-Alm umgebaut, wodurch wir eine in jeder Hinsicht mustergültige Schi-Hütte erhielten.

Die Satzung, welche den Zeitverhältnissen entsprechend umgearbeitet werden mußte, fand durch die außerordentliche Hauptversammlung am 2. Dezember 1924 endgültige Annahme. In derselben wurde die Arbeitsdienstpflicht für die Schi-Hütte aufgenommen und bestimmt, daß die Mitgliedschaft zur Schi-Abteilung die schriftliche Anerkennung der Satzung bedingt. Es wurde beschlossen, A und B Mitglieder einzuführen, erstere befinden sich im Deutschen- sowie Bayerischen Schi-Verband. Bei der Hauptversammlung am 27. Oktober 1925 erfuhr die Satzung insofern eine Erweiterung, als beschlossen wurde, daß bei Teilnahme an öffentlichen Schi-Wettläufen die Mitglieder für die Schi-Abteilung zu starten haben.

Ein durch die Schi-Abteilung zur Sektions-Hauptversammlung im Dezember 1924 gestellter Antrag wegen Schaffung eines Baufonds zur Errichtung einer unbewirtschafteten, hochalpin gelegenen Schi-Hütte mußte wegen anderer dringender Punkte zurückgezogen werden.

Die Schi-Abteilung zählt heute 177 A-Mitglieder und 29 B-Mitglieder. Wenn auch nicht alle gesteckten Ziele bis heute erreicht sind, so kann doch festgestellt werden, daß durch die Schi-Abteilung in der verflossenen schweren Zeit die Unternehmungslust sowie Kameradschaft ihrer Mitglieder sehr gefördert wurde. Die Fahrtechnik steht bei einem großen Teil der Mitglieder auf hoher Stufe, das beweisen die ausgeführten winterlichen Bergfahrten und die in sportlicher Beziehung so glänzend verlaufenen alljährlichen Vereinswettläufe. Schmucker.

Wasserplätze.

An den elf Wasserplätzen der Sektion haben in den vergangenen zwei Jahren keine Ausbesserungsarbeiten stattgefunden. Erfreulicherweise haben sich für dieses Jahr jetzt schon mehrere Mitglieder erboten, in den Monaten Juli, August und September Instandsetzungsarbeiten vorzunehmen. Bei einer einigermaßen regeren Beteiligung dürfte diese Betätigung bei keinem Teilnehmer unbefriedigend, aufopfernd oder kleinlich empfunden werden. Nach den bisherigen Erfahrungen konnten diese Fahrten alle ohne Ausnahme als besonders unterhaltend und für die Sektion verdienstlich bezeichnet werden, auch für den Turenbericht waren sie nie verloren gewesen. Es ist zu hoffen, daß die Mitglieder die Wasserplatzbauangelegenheiten bald als eine leichte und schöne Art des von der Sektion verlangten Arbeitsdienstes erkennen werden, vielleicht ist die Sektion nächstens in der Lage, wie früher wieder Geldmittel zu gewähren. Wegen der großen Anzahl der Nachschau bedürftigen Plätze, werden die Mitglieder dringend ersucht, wenn möglich, solche Turen

auszuführen, die an Wasserplatzanlagen vorbeiführen und sodann von ihren Beobachtungen dem Ausschuß Bericht zugehen zu lassen, oder Einträge in das an jedem Sektionsabend aufliegende Wasserplatzheft zu machen, damit ist den arbeitsbereiten Herren ganz besonders gedient, weil für diese dann die sonst notwendige vorausgehende Besichtigungsfahrt erspart bleibt. Seitz

Verwaltungstätigkeit und Vereinsleben.

Die durch die Belebung des Vereinslebens, die vielen Anfragen und schriftlichen Arbeiten notwendig gewordene Geschäftsstelle trug viel dazu bei, daß die laufenden Geschäfte in kürzester Zeit erledigt werden konnten, noch dazu wo Herr Berger sen. aufs tatkräftigste von unserem Mall unterstützt, sich immer mehr in das Wesen der Sache einarbeiten konnte.

Welch' stille Kleinarbeit daselbst geleistet wurde und wird, ist wohl den wenigsten bekannt, besonders verdient die von Mall betraute Bücherei und Schlüsselabgabe erwähnt zu werden, ist es doch Mall gelungen die Bücherei neu zu ordnen, ebenso das Archiv der Sektion vollständig zu gestalten wie auch die Fotosammlung der im Kriege gefallenen Bayerländer. Bei allen Arbeiten unterstützte ihn auf das treueste unser unvergeßlicher, leider zu früh verstorbener A. P. Zeller, in letzter Zeit Herr Friedl.

Die von Mall geleitete Bücherei wurde benutzt:

1921	von	470	Mitgliedern:	ausgeliehen	wurden	761	Bücher, 213 Führer und Karten
1922	„	718	„	„	„	1439	„ 974 Führer und Karten
1923	„	880	„	„	„	1160	„ 285 Führer und Karten
1924	„	1017	„	„	„	880	„ 747 Führer und Karten

Die Bücherei wurde vermehrt:

1921	Durch Schenkung	von	132	Büchern	und 56 Karten
1922	„	„	„ 43	„	und Karten
1923	„	„	„ 105	„	und Karten
1924	„	„	„ 54	„	und 29 Karten

Geschenkt wurden diese Bücher und Karten von den Herren: Bleicher, Mall, Dezner, Eckert, Dr. Leberle, Bergverlag, Genseder, Numberger, Dr. Täuber, J. Ittlinger, Sengmüller, Neumann, Mühlmann, Walter, Renker, Sattler, v. Schwerin, A. Schuster, Baumann, Einsele, Oertel, E. Gretschmann, Dr. Alt, Zettler, Dr. Hilz, M. Winkler, Gmelin, Friedl, Staudinger.

Der Bestand der Bücherei ist im Jahre 1924: 2500 Bücher.

Hüttenschlüssel wurden ausgeliehen:
1921: 92 Schlüssel, **1922:** 84 Schlüssel, **1923:** 130 Schlüssel, **1924:** 134 Schlüssel.

Seilhefte wurden verkauft:
1921: 600 Stück Mk. 2096.—, **1922:** 6000 Stück Mk. 44966.—, **1923:** 2900 Stück Mk. 5703935000.—, **1924:** 400 Stück Mk. 125.50.

Mitglied Versluys-Holland stiftete 1924 der Sektion drei Bafawezelte für je drei Personen, ebenso ein Stipendium für Schweizerbergfahrten.

Die Bekanntgabe der wichtigsten Sektionsereignisse, der Verkehr mit den auswärtigen Mitgliedern erfolgte durch unsere Vereinszeitschrift „Der Bayerländer". Es erschienen:
1921 Heft 13, **1922** Heft 14, **1923** Heft 15, **1924** die Hefte 16, 17, 18, 19. Die Schriftleitung des Heftes 14 besorgte E. Zettler, die der übrigen Hefte H. Einsele.

In den Hauptversammlungen kamen folgende Beschlüsse zustande:
Dezember 1920. Neuwahl für 1921: Es wurden gewählt als 1. Vorstand: August Ammon, 2. Vorstand: Emil Gretschmann, Schriftführer: Richard Heiß, Josef Genseder, Kassenwarte: Joh. Nep. Graf, H. Hohenleutner, Bücherwarte: Jos. Mall, Aug. Zeller, Hüttenwarte: Leo Zirps, Fritz Berger, Fahrtenwarte: Jos. Schmucker, Ernst Schlemmer, Zeugwarte: K. Hilz, H. Fraas, Beisitzer: Herm. Frerichs, Ed. Strobel, Aufnahmeausschuß: H. Eichhorn, K. Gutbier, Jos. Brückl, Otto Herzog, Herb. Kadner, Ferd. Keyfel, Frz. Kirner, Ed. Kühne, Max Rohrer, Andr. Sattler, Detl. Fr. v. Schwerin, Alf. Steiger.

Dezember 1921. Ein Antrag Zettler: „Der Sektionsausschuß wolle im Griesnerkar und bei der Fritz Pflaumhütte alles vorkehren, was dem Besuch von Nichtbergsteigern vorbeugen kann. Die geeigneten Maßnahmen hiefür sollen in einem demnächst anzusetzenden Sprechabend erörtert werden" wird einstimmig angenommen.

Ein Antrag Anton Hübel und Genossen auf Einführung des Arierparagraphen in die Satzungen der Sektion wird abgelehnt.

Neuwahl für 1922: Es wurden folgende Herren gewählt als
1. Vorstand: August Ammon, 2. Vorstand: Ernst Zettler,
Schriftführer: Heiß, Jos. Genseder, Kassenwarte: Johann Nep. Graf, H. Hohenleutner, Hüttenwarte: Zirps, Berger, Bücherwarte: Mall, A. Zeller, Zeugwarte: Herberger, Steigenberger, Beisitzer: Dietl, (Leiter der Jugendabteilung), Kühne (Leiter des Aufnahmeausschusses), Aufnahmeausschuß: Herzog, Schlumprecht, Eichhorn, Sattler, v. Schwerin Keyfel, Seidenader, Brückl, Kirner, Grünwald, Jungmeier, Dr. Hilz.

Dezember 1922: Verschiedene Satzungsänderungen wurden beschlossen:

§ 1 Abs. 1 lautet künftig: Die Sektion Bayerland des D. u. Oe. A. V. verfolgt entsprechend der Satzung dieses Vereins den Zweck, die Kenntnis der Alpen im allgemeinen zu erweitern und zu verbreiten, sowie die Bereisung der Alpen Deutschlands und Österreichs zu erleichtern.

Abs. 2: Die Sektion legt besonderen Wert auf die bergsteigerische Tätigkeit und sucht diese bei ihren Mitgliedern und im D. u. Oe. A. V. nach Kräften zu fördern. Sie ist eine auf engsten persönlichen Zusammenschluß gestellte Vereinigung von Bergsteigern. Die Pflege der Bergkameradschaft erachtet sie daher als oberste Pflicht ihrer Mitglieder.

Zu § 2 wird angefügt: Die Sektion stellt die Pflicht, für die Erhaltung der Unberührtheit der Bergnatur und für die Schaffung alpiner Schutzgebiete zu wirken, der Erschließungstätigkeit voran.

Zu § 3 Abs. 1 wird angefügt: Es werden nur männliche Personen als Mitglieder aufgenommen.

§ 3 Abs. 4 und 5: Der Aufnahmeausschuß ist beschlußfähig, wenn mindestens 15 (bisher 6) darunter 6 (bisher 1) Ausschußmitglieder anwesend sind.

Zur Beschlußfassung ist eine Mehrheit von $^4/_5$ (bisher $^3/_4$) der abgegebenen Stimmen erforderlich.

In § 7 Abs. 2 sind die Worte „ist es erwünscht" zu ändern in „ist es Pflicht". Die Erstattung des Fahrtenberichtes oder einer Fehlanzeige wird damit zur Pflicht gemacht. Vergl. hiezu § 9!

§ 9 Abs. 2 Satz 1 wird geändert wie folgt: Ein Mitglied ist auszuschließen, wenn es durch sein Verhalten das Ansehen und den guten Ruf der Sektion gefährdet, den Zwecken der Sektion entgegenwirkt, die Pflichten der Bergkameradschaft verletzt, in drei aufeinander folgenden Jahren keinen Fahrtenbericht oder keine Fehlanzeige einsendet.

Ein Antrag der Schiabteilung mit Zusatzantrag Staudinger wurde mit Mehrheit beschlossen: „Die Sektion erachtet die Beteiligung von Mitgliedern und und Mannschaften der Sektion an öffentlichen Wettkämpfen unter dem Namen der Schiabteilung als erwünscht und nicht im Gegensatze stehend zu den Zielen und Wegen der Sektion. Die Sektion erwartet hierbei von der Schiabteilung und deren Mitgliedern, daß sie sich bei jeder Gelegenheit bemühen, die Hochgebirgsgebiete, welche ja die Sektion in ihrer Ursprünglichkeit zu erhalten bestrebt ist, vom Wettlaufbetrieb unberührt zu lassen."

Neuwahl für 1923: Es wurden folgende Herren gewählt als:
1. und 2. Vorstand: Dr. Hilz, Schriftführer: Herm. Einsele, Otto Rohmeder, Kassenwarte: Wilhelm Birkmann, H. Hohenleutner, Hüttenwarte: Leo Zirps, J. Schmucker, Fahrtenwarte: Hugo Hamberger, Max Gämmerler, Bücherwarte: Josef Mall, A. P. Zeller, Zeugwarte: A. Herberger, Martin Vitti, Beisitzer: Eduard Dietl, Josef Genseder, Aufnahmeausschuß: A. Sattler, H. Lange, H. Eiba, E. Kühne, J. Brückl, W. Seidenader, Frz. Rehm, J. Höllerer, Theobald Grünwald, Müller-Peißenberg, Em. Scherer, Otto Herzog.

Dezember 1923: Der Antrag der Vorstandschaft: „Ein in München ansässiger Bayerländer, der im Laufe eines Vereinsjahres nicht mindestens einen Pflichtabend besucht, wirkt den Zielen der Sektion entgegen" wird angenommen.

Neuwahl für 1923: Es wurden folgende Herren gewählt als:
1. Vorstand: Ed. Strobel, 2. Vorstand: Dr. Karl Hilz, Schriftführer: Herm. Einsele, Jos. Brunner, Kassenwarte: Wilh. Birkmann, H. Hohenleutner, Hüttenwarte: Leo Zirps, Jos. Schmucker, Bücherwarte: Josef Mall, Josef Genseder, Fahrtenwarte: Frz. Rehm, W. Seidenader, Zeugwarte: Ant. Herberger, Jak. Brand, Beisitzer: Herm. Frerichs,

Ed. Dietl, Aufnahmeausschuß: Müller-Peißenberg, H. Eiba, Jos. Brückl, Mich. Gebhart, L. Gotter, Otto Herzog, Jos. Höllerer, Ed. Kühne, H. Mayerhofer, Andr. Sattler, Em. Scherer, K. Schlumprecht.

Pflichtabend am 4. Juni 1924: Aussprache über den schlechten Besuch der Sektionsabende.

Pflichtabend am 29. Oktober 1924: Bericht über die Hauptversammlung in Rosenheim.

Die Sektionsabende waren teilweise gut besucht, die Not der Zeit machte sich leider auch hier bemerkbar.

Es fanden folgende Vorträge und Lichtbilderabende statt:

1921:

19. Januar: Heinrich Kreuzer „Aus seligen Dolomitentagen" (mit Lichtbildern)
26. Januar: Karl Leidig „Urlaubstage im Parzinn und in den Tannheimer Bergen"
2. Februar: Joseph Ittlinger „Aus dem Kaunergrat"
9. Februar: Leo Frobenius „Afrikanische Kultur zwischen Talgründen und Bergspitzen"
16. Februar: Franz Kröner „Lichtbilder-Abend"
23. Februar: Hlawa „Südtirol und die deutschen Bergsteiger"
2. März: H. Staudinger „Über Karten und Karten lesen" (mit Lichtbildern)
9. März: Dr. Oskar Erich Meyer Ausgewählte Kapitel aus „Tat und Traum"
23. März: Freiherr H. von Stengel „Spanien als Reiseziel für Bergwanderer"
13. April: Elbea-Abend, Vorführung von Lichtbildern
12. Oktober: Bericht über die Hauptversammlung in Augsburg
19. Oktober: H. Staudinger „Ein Vortrag aus dem Gründungsjahr der Sektion (Winklerturm)"
26. Oktober: H. Einsele
1) „Berg- und Schifahrten mit künstlichem Fuß"
2) „Lichtbilder von meinen Bergfahrten"
9. November: E. Zettler „Anspruchslose Skizzen aus meiner Bergsteigermappe"
16. November: von Oberkamp „Herbsttage in den Dolomiten" (mit Lichtbildern)
23. November: H. Pöllmann „Meine Flucht über die Pyrenäen"
30. November: Franz Nieberl „Karwendel-Nordwände"
7. Dezember: Eugen Oertel „Die beiden neuesten Veröffentlichungen der Sektion"
14. Dezember: Karl Müller „Die Überwindung der Schwierigkeiten des Hochgebirges im Weltkriege"

1922:

18. Januar: Walter Flaig „Ein Strauß Bergfahrten" (mit Lichtbildern)
25. Januar: Anton Herberger „Lichtbilder-Abend"
1. Februar: Th. von Wundt „Wanderungen im Berner Oberland und Wallis" (mit Lichtbildern)

22. Februar: Hans Huber „Bergerlebnisse und Bergkameraden"
1. März: Oskar Bir „Bergfahrten ins Stubai- und Oetztal"
8. März: Dr. Emil Gretschmann „Karwendel-Fahrt, Erlebnisse eines Alleingehers"
15. März: Karl Leidig „Dunkles und Dummes aus meiner alpinen Vergangenheit"
22. März: Ferdinand Keyfel „Erste Winterersteigung der Kaltwasserkarspitze" (mit Lichtbildern)
29. März: Joseph Ittlinger „Westalpenberge" (mit Lichtbildern)
5. April: P. Hamberger „Im Ampmoos" (mit Lichtbildern)
12. April: Joseph Schmucker „Lichtbilder-Abend"
3. Mai: Anton Schmid „Von der Ehrwalder Wetterwand" (mit Lichtbildern)
11. Oktober: Dr. G. Dyrenfurth „Von der Blümlisalpe zum Paradiso" (mit Lichtbildern)
25. Oktober: Karl Hauser „Schituren in der Venedigergruppe" (mit Lichtbildern)
8. November: Willy Kraus „Eine Schifahrt ins Roßloch" (mit Lichtbildern)
15. November: Hermann Einsele „Aus den Leoganger Steinbergen" (mit Lichtbildern)
29. November: Joseph Mall „Unveröffentlichtes von Dr. Zott"
6. Dezember: Franz Nieberl „Aus meinem Leben, Gereimtes und Ungereimtes"
13. Dezember: Herm. Gmelin „Die Westwand der Dreischusterspitze" (mit Lichtbildern)

1923:

17. Januar: Karl Leidig „Verschlossenes Eden: Von der Brenta zum Ortler"
24. Januar: Dr. M. Merz „Natur- und Heimatschutz"
31. Januar: Dr. Karl Hilz „Fröhliche Fahrten auf vielbegangenen und einsamen Wegen"
14. Februar: P. Hamberger „Ost-Kaiser Erinnerungen"
21. Februar: August Vechioni „Schituren in der Silvretta-Gruppe" (mit Lichtbildern)
7. März: Dr. Erwin Fels „Studienfahrten ins Karwendel" (mit Lichtbildern)
14. März: Dr. W. Sprater „Aus dem Reiche des weißen Elefanten" (mit Lichtbildern)
21. März: Dr. Emil Gretschmann „Die Hochiß Nord-Wand" (mit Lichtbildern)
25. April: B. Ch. Mosl „Jugendbergfahrten in den Zentral-Alpen"
9. Mai: Franz Nieberl „Eine Überschreitung des Matterhorns"
16. Mai: Anton Herberger „Lichtbilder aus dem Karwendel"
30. Mai: Krzyzanowski „Aus Innsbrucks Bergwelt" (mit Lichtbildern)
31. Oktober: Bericht über die Hauptversammlung in Tölz
14. November: Anton Herberger und Hermann Einsele „Lichtbilder-Abend"

1924:

9. Januar: Dr. Karl Hilz „Der Alkohol und der Bergsteiger"

23. Januar:	Franz Nieberl „Im Reiche der Jungfrau, Bergfahrten im Berner Oberland"
30. Januar:	Hermann Einsele „Eine Durchquerung der Leoganger Steinberge auf Schneeschuhen" (mit Lichtbildern)
6. Februar:	Hans Staudinger „Als der Hochturist noch mit Schneereifen ging"
13. Februar:	Franz Kröner „Bergfahrten in den Julischen Alpen" (mit Lichtbildern)
20. Februar:	Hans Pfann „Bergfahrten in Mittelasien" (mit Lichtbildern)
27. Februar:	Dr. Erwin Hoferer „Im Winter auf den Pateriol" (mit Lichtbildern)
12. März:	Paul Hübel „Von der Civetta zum Cimone de la Pala"
26. März:	Joseph Julius Schätz „Ein ernster Felsgang und eine heitere Schifahrt" (mit Lichtbildern)
2. April:	Lutz Pistor „Ein Klettersommer, Neuturen im Allgäu, Wetterstein und Kaiser" (mit Lichtbildern)
9. April:	Alfred Horeschowsky „Eine Glocknerfahrt: Pallavicini Rinne" (mit Lichtbildern)
30. April:	Hermann Gmelin „Die Falken im Karwendel" (mit Lichtbildern)
14. Mai:	Franz Nieberl „Bergfahrten im Berner Oberland, 2. Teil"
21. Mai:	Franz Nieberl „Kleine Halt"
22. Oktober:	Adolf Deye „In den Wänden des Gesäuses"

Gesellige Abende fanden statt am 13. April 1921, 18. Dez. 1921, 26. April 1922 (Bockabend), 4. Oktober 1922, 22. November 1922, 11. April 1923, 16. Januar 1924, 23. April 1924, 28. Mai 1924.

Um die Ausgestaltung der geselligen Abende bemühten sich mit Erfolg Dr. Hilz, Hans Eger, Zaska, Karl Müller, Heinrich Langenberger, H. Einsele, J. Dreher, Vogl, Eigl, Hartmann, Jank & Sohn, Kußmaul, Anton Huber, Merkel, Mayerhofer.

Zum erstenmal seit Bestehen der Sektion fand am 20. April 1921 ein „Edelweißabend" statt. 45 Herren und zwar:

Albrecht Friedrich	Kreitmayer Josef	Schmidt Eduard
Alt Adolf	Krum Xaver	Schönberger Ernst
Beindl Dr. Karl	Kufner Ludwig	Simader August
Biber Karl sen.	Kröner Josef	Staudinger Hans
Bleicher Theodor	Leberle L.	Streck Bernhard
Böttiger Max	Leybach Karl	Villinger Karl
Bucher Karl	Madlener Hans	Wagner Adolf
Eichheim Theodor	Mall Josef	Westenberger Rudolf
Eilhauer Ludwig	Müller Christian	Bayer Ludwig, Landshut
Fuchs Christian	Mayer Richard	Berg Wilhelm, Weiden
Gotter Ludwig	Oertel Eugen	Christa Dr. E., Würzburg
Hecht Paul	Peter Eugen	Fach Hermann, Bregenz
Heigis Ludwig	Pfann Hans	Gazert Dr. H., Partenkirchen
Höllerer Karl	Piper Wolfgang	Madlener Dr. M., Kempten
Hückmann Wilhelm	Rath Ludwig	Strohmaier Gg., Stuttgart

standen zur Ehrung für 25jährige Mitgliedschaft beim Gesamtverein. Im besonderen galt der Abend unserem Ehrenvorsitzenden Eugen

Oertel, dem neben dem goldenen Ehrenzeichen der Sektion eine in Form und Ausführung würdige Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenvorsitzenden überreicht wurde.

Das schöne Gelingen des Abends, der den Jubilaren und allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird, ist in erster Linie unserem Hans Eger zu danken. Ihm zur Seite stand Mitglied Hans Mayerhofer, aus dessen Meisterhand auch die Ehrenurkunde für Oertel hervorgegangen ist, des weiteren neben dem nach bestehender Uebung zur Vorbereitung der Sektionsfestlichkeiten „zuständigen" 2. Vorsitzenden Dr. Gretschmann die Mitglieder Schmucker, Zirps und manch Anderer, der in gewohnter Bescheidenheit auf namentliche Anführung wohl verzichtet! Als Mitwirkende gaben auch bei dieser Gelegenheit unsere Mitglieder selbst, wie Merkel, Anton Huber, Vogl, Eger, Mayerhofer den Beweis unermüdlichen „Bayerländergeistes".

Der zweite Edelweißabend fand am 10. Mai 1922 im Arzbergerkeller statt. Wieder hatten sich die gleichen treuen Helfer wie beim ersten Edelweißabend um das Gelingen des Abends verdient gemacht.

Das Sektionszeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhielten die Mitglieder: Julius Dick, Karl Heilmeier, Heinrich Kost, Friedrich Kußmaul, Dr. Eugen Meyer, Karl Tobler, Anton Engel (Münchberg), Dr. Karl Gollwitzer (Augsburg), Dr. Hermann Lossen (Jöhlingen), H. Fach (Bregenz), Dr. H. von Gosen (Frankfurt a. M.)

Das silberne Edelweiß des Gesamtvereins erhielten: Aug. Ammon, Mathias Schönwetter.

Am dritten Edelweißabend, welcher am 6. Juni 1923 ebenfalls im Arzbergerkeller stattfand, wurden folgende Mitglieder mit dem Sektionszeichen für 25jährige Mitgliedschaft bedacht: Adolf Alt, Karl Asen, Hans Aull, Adalb. Bachl, Theodor Bleicher, Dr. Fritz Breest, Theod. Bühler, Wilh. Fleischmann, Ferdinand Götz, Ludwig Heigis, Adalb. Holzer, Anton Jagemann, Adolf Kapfhammer, Ludwig Kufner, Eugen Peter, Wolfgang Piper, Anton Preisinger, Freiherr v. Stengel, Wilhelm Lindemann, Dr. H. Lunkenbein, Dr. Paul Edel, Dr. J. Meisenheimer, G. Sattes, Dr. R. Seefelder.

Am Mittwoch, den 7. Mai 1924 feierten wir im schön geschmückten Kartensaal des Hofbräuhauses das 4. Edelweißfest. Unser Hilz hatte zur Verschönerung des Abend treue Helfer gefunden, sodaß bald eine frohe Stimmung Einzug hielt.

Das Ehrenzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zu Bayerland und dem Gesamtverein erhielten: Adolf Völkl, Adolf Stöpler, Anton Hübel, Fritz Eckert, Josef Hartmann, Oskar Langguth, Hermann Wernitzsch, Adolf Krauß, Wilhelm Michel, Karl Müller, Hans Permaneder, Hans Pfann, Otto Ranglack, Ernst Schönberger, Karl Strobl, Adolf Vogel, Karl Wagner, Franz Weideneder, Josef Weidinger, Hugo Linke, Hans Sitterer, Albert Stotz, Hermann Wiedemann.

Das Ehrenzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zum Hauptverein erhielten: Wolfgang Wagner, E. von Schmidt-Zabierow, Heinrich Bub, Friedrich Fleischmann.

Der Bericht des Schriftführers konnte deshalb so kurz gehalten werden, weil die Mitglieder durch die Vereinszeitschrift „Der Bayerländer" über alle wichtigen Ereignisse laufend unterrichtet wurden.

Bei der Bearbeitung dieses Jahresberichtes halfen bereitwilligst mit die Mitglieder: Schlemmer, Zettler, Mall, Voit, Jos. Genseder. Nieberl überließ der Sektion seinen Vortrag: „Montblanc und Dent du Géant". Jos. Jul. Schätz gestattete die Verwendung des Titelbildes aus dem Werke: Wunder der Alpen, Asal, Herberger und Schmucker erlaubten die Reproduktion ihrer Bilder, ihnen allen sei an dieser Stelle aufs herzlichste gedankt.

Aus der höchsten Blüte riß des Vaterlandes Not auch unsere geliebte Sektion hinein in die Wirrnisse der Zeit, schwere Jahre mußten durchgekämpft werden, Jahre in denen alles verloren ging mit Hab und Gut, in denen bisher ungekannte Begriffe empor gurgelten gleich Sumpfblasen im faulenden Moorwasser, schwere Jahre waren es besonders für die Vorstandschaft, welche sich redlich bemühte, das Banner der Sektion hoch zu halten und alle Hindernisse, die sich ihr entgegenstellten zu beseitigen.

Das Jahr 1924, das aus dem folgenschweren Zeitabschnitt der Inflation — wie der Fahrtenbericht zeigt — geläutert hervorging, gibt uns die Hoffnung, daß Bayerland ungebrochen zu neuer Blüte ersteht und der alte Bergsteigergeist trotz aller Hindernisse sich in den geliebten Bergen jugendfrisch und unbesiegt die Kraft und den Mut holt, um des Alltag's Nöte und des Werkeltages ödes Einerlei überwinden zu können.

Eduard Strobel
1. Vorstand

Hermann Einsele
Schriftführer

Sich selbst zu danken geht nicht an, aber freudige Pflicht ist es dem Ausschusse unserm Einsele herzlichst zu danken für die enorme Mühewaltung und den großen Zeitaufwand deren es bedurfte, um aus dem Berg von Manuskripten, Anregungen und Wünschen den vorliegenden Jahresbericht druckfertig herauszuarbeiten.

DER AUSSCHUSS.

Kassen-Angelegenheiten.

Eine Rechnungslage für die Inflationsjahre unseligen Gedenkens dürfte sich wohl erübrigen, würde doch eine solche lediglich eine Unsumme von Beträgen auf Papier zeigen, die ohne jede Bedeutung sind. — Dagegen lassen wir die Jahresrechnung für 1924 folgen, die zugleich wohl auch als erste Goldmark-Bilanz anzusprechen ist.

Jahresrechnung für 1924

Einnahmen

	ℳ	₰
Kassenbestand		
Ö. Kr. 1 277 800		
Dollar 25		
Holl. Fl. 52.50		
Schw. Fr. 10		
Mitglieder-Beiträge, 620 Vollmitglieder, 32 Halbmitglieder	3179	01
Ö. Kr. 1 445 000		
Schw. Fr. 35		
Holl. Fl. 10		
Lire 186		
Schenkungen	329	75
Erlös aus Devisenverkauf	67	02
Meiler-Hütte, einschl. Hauptvereinszuschuß	5133	—
Pflaum-Hütte, einschl. Hauptvereinszuschuß	688	22
Ö. Kr. 1 121 500		
Bücherei: Verkauf, Verleihgebühren etc.	422	15
	9819	15

Ö. Kr. 3 844 300
Dollar 25
Schw. Fr. 45
Holl. Fl. 62.50
Lire 186

Geprüft: 5. Dezember 1924.

Ausgaben

	ℳ	₰
Hauptvereins-Beiträge, einschl. Gebühren	651	44
Zeitschrift 1923, Vorauszahlung für 1924	1336	05
Meiler-Hütte, div. Neuanschaffungen, Weganlage	2000	17
Pflaum-Hütte, Wasserleitungsarbeiten	673	44
Ö. Kr. 3 390 700		
Devisen-Wechsel		
Lire 186		
Holl. Fl. 62.50		
	268	92
Eibenstock-Hütte	30	—
Schi-Abteilung, Stiftung für Preis	40	40
Jugend-Abteilung, Zuschüsse	157	20
Vereinsbeiträge	50	10
Ausrüstungen	881	70
Steuern		
Verwaltung		
Mieten . . . Mk. 381.06		
Geschäftsführung einschl. Sekt.-Diener „ 430.—		
Porto „ 117.74		
Zeichen „ 138.17		
Vorträge „ 130.30		
Anzeigen „ 26.34		
Gesellschaftliche Zwecke „ 95.03		
Allgemeine Unkosten „ 296.91		
Drucksachen „ 669.75	2285	30
Bücherei: Ankauf etc.	279	70
Kassen-Bestand	1164	73
Ö. Kr. 453 600		
Dollar 25		
Schw. Fr. 45		
	9819	15

Ö. Kr. 3 844 300
Dollar 25
Schw. Fr. 45
Holl. Fl. 63.50
Lire 186

Scriba, Kirner.
Rechnungsprüfer.

Alpine Tätigkeit.

Fahrtenberichte.

Die nachfolgenden Zusammenstellungen geben ein Bild von der Fahrtentätigkeit der Mitglieder, sie umfassen die Zeit vom 1. November 1920 mit 31. Oktober 1924.

Die Not der Zeit, die Wirkungen der Inflation spiegeln sich in diesen Zusammenstellungen, erst das Fahrtenberichtsjahr 1923/24 fußt auf gesunden Verhältnissen und erstaunlicherweise wird fast der Stand vom Jahr 1912/13 wieder erreicht. Dementsprechend wurden für die Zeit vom 1. November 1920 mit 31. Oktober 1923 nur statistische Zusammenstellungen hier angefügt, welche allerdings nur ein ungefähres Bild geben von der Fahrtentätigkeit, denn die Not und die Wirnisse dieser Jahre untergruben nicht bloß die geregelte Vereinsarbeit, sondern auch die Fahrtentätigkeit. So ist es nicht verwunderlich, daß das Jahr 1922/23 die kleinste Gesamtziffer aufweist.

Es wurden bestiegen:

1920/21: 9516 Gipfel (darunter 2924 im Winter)
1921/22: 6841 Gipfel (darunter 3131 im Winter)
1922/23: 5131 Gipfel (darunter 2701 im Winter)
1923/24: 10581 Gipfel (darunter 5085 im Winter)

Nur das Jahr 1923/24 wurde nach den Grundsätzen der Vorkriegszeit bearbeitet. Der überaus mühevollen Arbeit unterzogen sich in bereitwilligster Weise die Herren Schlemmer-Lindau und E. Zettler-Oberstdorf, ihnen sei an dieser Stelle der herzlichste Dank der Sektion ausgesprochen, ebenso ihren Helfern den Herren Mall und Voit.

Gesamtergebnis der Statistischen Zusammenstellung 1920/21.

Jahr	Mitglieder	davon berichteten: über Bergfahrten	davon berichteten: über Schibergfahrten	Berichte einschl. Fehlanzeigen	= vom Hundert der Mitglieder	Bergfahrten	davon im Winter: ohne Schier	davon im Winter: mit Schiern	davon im Winter: mit Schiern über 3000 m	mit Schiern im Sommer	Bergfahrten mit Führern
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1921	686	355	215	396	58	9516	329	2595	304	191	11

Statistische Zusammenstellung 1920/21

Berggruppe	1500-2000 m S.	1500-2000 m W.	2000-3000 m S.	2000-3000 m W.	3000-4000 m S.	3000-4000 m W.	4000-5000 m S.	4000-5000 m W.	Summe S.	Summe W.
a) Ost-Alpen.										
Scesaplana-Gruppe	—	—	71	—	—	—	—	—	71	—
Bregenzer Wald	8	40	—	8	—	—	—	—	8	48
Parseier-Kette	4	5	180	106	11	—	—	—	195	111
Rotewand-Gruppe	1	6	5	79	—	—	—	—	6	85
Allgäuer Alpen	12	11	229	15	—	—	—	—	241	26
Tannheimer Gebirge	23	8	93	5	—	—	—	—	116	13
Ammergauer Alpen	103	103	61	6	—	—	—	—	164	109
Wetterstein-Gebirge	40	60	804	157	—	—	—	—	844	217
Mieminger-Gebirge	—	—	52	2	—	—	—	—	52	2
Arnstock	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Solstein-Kette	—	—	36	1	—	—	—	—	36	1
Bettelwurf-Kette	8	—	23	1	—	—	—	—	31	1
Hintere Karwendel-Kette	7	—	151	—	—	—	—	—	158	—
Vordere Karwendel-Kette	33	3	98	2	—	—	—	—	131	5
Risser-Gebirge	15	4	42	3	—	—	—	—	57	7
Sonnwend-Gebirge	7	—	36	6	—	—	—	—	43	6
Pentling-Gruppe	9	7	—	—	—	—	—	—	9	7
Estergebirgs-Gruppe	36	17	29	6	—	—	—	—	65	23
Jachenauer Berge	72	58	—	—	—	—	—	—	72	58
Tegernseer Gebirge	213	572	—	—	—	—	—	—	213	572
Rotwand-Gruppe	178	379	—	—	—	—	—	—	178	379
Wendelstein-Gruppe	69	72	—	—	—	—	—	—	69	72
Wilder Kaiser	75	9	944	31	—	—	—	—	1019	40
Zahmer Kaiser	126	117	16	13	—	—	—	—	142	130
Unterberger Zug	—	9	—	—	—	—	—	—	—	9
Chiemgauer Voralpen	217	180	—	—	—	—	—	—	217	180
Leoganger Steinberge	—	—	87	—	—	—	—	—	87	—
Loferer Steinberge	—	—	22	—	—	—	—	—	22	—
Kammerköhr Gebirge	6	46	—	—	—	—	—	—	6	46
Übergossene Alm	1	—	22	10	—	—	—	—	23	10
Steinernes Meer	7	—	44	9	—	—	—	—	51	9
Wimbach-Gruppe	2	1	84	3	—	—	—	—	86	4
Hagen-Gebirge	4	—	19	3	—	—	—	—	23	3
Göll-Kette	7	4	18	1	—	—	—	—	25	5
Untersberg	17	10	—	—	—	—	—	—	17	10
Reiteralpe	19	6	35	6	—	—	—	—	54	12
Latten-Gebirge	7	—	—	—	—	—	—	—	7	—
Tennen-Gebirge	16	17	9	—	—	—	—	—	25	17
Tuxer Tonschiefer-Gebirge	2	3	140	75	—	—	—	—	142	78
Hopfgartner-Gruppe	4	53	12	28	—	—	—	—	16	81
Dachstein-Stock	6	—	77	—	—	—	—	—	83	—
Gosau-Kamm	—	—	77	—	—	—	—	—	77	—
Kammer-Gebirge	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Wolfganger Alpen	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Ennstaler Alpen	6	1	56	3	—	—	—	—	62	4
Niederösterr. Kalkalpen	7	11	24	18	—	—	—	—	31	29
Silvretta-Gruppe	3	—	36	15	122	72	—	—	161	87
Samnaun-Gruppe	—	—	7	9	1	6	—	—	8	15
Ferwall-Gruppe	—	—	38	49	19	4	—	—	57	53
Ortler-Gruppe	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
Weißkugel-Gruppe	—	—	1	—	149	69	—	—	150	69

Berggruppe	1500-2000 m		2000-3000 m		3000-4000 m		4000-5000 m		Summe	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Gurgler-Gruppe	—	—	1	3	1	33	—	—	2	36
Texel-Gruppe	—	—		—	1	—	—	—	1	—
Ridnaun-Gruppe	—	—	41	13	134	13	—	—	175	26
Sellrain-Gruppe	—	—	57	13	10	4	—	—	67	17
Tuxer-Kamm	—	—	6	5	41	8	—	—	47	13
Zillertaler Hauptkamm	2	—	12	1	102	1	—	—	116	2
Reichenspitz-Gruppe	—	—	9	—	32	—	—	—	41	—
Venediger-Gruppe	—	—	18	12	84	73	—	—	102	85
Granatspitz-Grupp	—	—	4	3	6	2	—	—	10	5
Glockner-Gruppe	—	—	59	4	138	4	—	—	197	8
Goldberg-Gruppe	—	—	7	—	13	—	—	—	20	—
Ankogel-Gruppe	—	—	13	—	50	—	—	—	63	—
Schober-Gruppe	—	—	12	—	19	—	—	—	31	—
Deferegger Alpen	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Schladminger Alpen	—	3	39	5	—	—	—	—	39	8
Stuhleck-Gruppe	—	8	—	—	—	—	—	—		8
Kärntnische Niederalpen	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Nonsberger Alpen	—	2	—	1	—	—	—	—		3
Brenta-Gruppe	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Sarca-Gruppe	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Hirzer-Gruppe	—	1	12	1	—	—	—	—	12	2
Rittnerhorn-Gruppe	—	—	1	4	—	—	—	—	1	4
Schlern mit Seiseralpe	—	1	9	3	—	—	—	—	9	4
Langkofel-Gruppe	—	—	9	2	3	—	—	—	12	2
Sella-Gruppe	—	—	21	2	4	—	—	—	25	2
Puez-Gruppe	—	—	4	1	—	—	—	—	4	1
Geisler-Gruppe	—	—	7	1	3	—	—	—	10	1
Peitlerkofel-Stock	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Rosengarten-Gruppe	—	—	19	—	1	—	—	—	20	—
Latemar-Gruppe	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Marmolata-Gruppe	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
Pragser Dolomiten	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Tofana-Gruppe	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Lienzer Dolomiten	—	—	20	—	—	—	—	—	20	—
Triglav-Gruppe	2	—	—	2	—	—	—	—	2	2
b) West-Alpen.										
Säntis-Gruppe	3	—	7	2	—	—	—	—	10	2
Tödi-Gruppe	—	—	3	1	7	—	—	—	10	1
Glärnisch-Gruppe	1	—	4	—	—	—	—	—	5	—
Urner u. Unterwaldner-Alpen	—	—	2	—	3	—	—	—	5	—
Emmentaler Alpen	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Berner Alpen	2	—	40	1	26	—	7	—	75	1
Walliser Alpen	—	—	5	—	5	—	10	—	20	—
Simplon-Gotthard-Gruppe	—	—	3	3	3	2	—	—	6	5
Tessiner Alpen	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3
Adula-Gruppe	—	—	1	1	2	—	—	—	3	1
Tambo-Gruppe	—	—	1	—	2	—	—	—	3	—
Plessur-Gruppe	—	3	—	21	—	—	—	—		24
Albula-Alpen	—	—	11	7	14	9	—	—	25	16
Bernina-Gruppe	—	—	2	2	1	4	—	—	3	6
Montblanc-Gruppe	—	—	2	—	7	—	—	—	9	—
Grajische Alpen	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
c) Außeralpine Gebiete										
Karpathen	6	—	17	—	—	—	—	—	23	—

Statistische Zusammenstellung 1921/22

Berggruppe	1500-2000 m		2000-3000 m		3000-4000 m		4000-5000 m		Summe	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
a) Ost-Alpen.										
Scesaplana-Gruppe	—	—	25	—	—	—	—	—	25	—
Bregenzer Wald	—	8	6	11	—	—	—	—	6	19
Lechtaler-Alpen	6	9	163	58	10	1	—	—	179	68
Allgäuer-Alpen	29	60	187	71	—	—	—	—	216	131
Tannheimer Gebirge	6	11	93	18	—	—	—	—	99	29
Ammergauer-Alpen	69	71	39	8	—	—	—	—	108	79
Wetterstein-Gebirge	29	47	396	146	—	—	—	—	425	193
Mieminger-Gebirge	—	1	10	1	—	—	—	—	10	2
Arnstock-Gebirge	1	—	5	—	—	—	—	—	6	—
Karwendel-Gebirge	38	5	336	27	—	—	—	—	374	32
Risser-Gebirge	10	—	18	—	—	—	—	—	28	—
Sonnwend-Gebirge	2	—	62	7	—	—	—	—	64	7
Pentling-Gruppe	2	1	—	—	—	—	—	—	2	1
Estergebirgs-Gruppe	36	22	45	25	—	—	—	—	81	47
Jachenauer Berge	37	25	—	—	—	—	—	—	37	25
Tegernseer-Gebirge	127	435	—	—	—	—	—	—	127	435
Schlierseer-Gebirge	67	321	—	—	—	—	—	—	67	321
Rotwand-Gruppe	45	193	—	—	—	—	—	—	45	193
Wendelstein-Gruppe	60	110	—	—	—	—	—	—	60	110
Wilder Kaiser	39	3	345	2	—	—	—	—	384	5
Zahmer Kaiser	40	61	11	6	—	—	—	—	51	67
Chiemgauer-Voralpen	120	185	—	—	—	—	—	—	120	185
Leoganger-Steinberge	4	—	71	—	—	—	—	—	75	—
Loferer-Steinberge	2	—	12	—	—	—	—	—	14	—
Kammerköhr-Gebirge	5	47	—	—	—	—	—	—	5	47
Steinernes Meer	—	3	7	11	—	—	—	—	7	14
Wimbach-Gruppe	1	—	56	—	—	—	—	—	57	—
Hagen-Gebirge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Göll-Kette	4	—	22	—	—	—	—	—	26	—
Untersberg	4	—	1	—	—	—	—	—	5	—
Reiter-Alpe	13	64	36	103	—	—	—	—	49	167
Latten-Gebirge	1		—	—	—	—	—	—	1	—
Tennen-Gebirge	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Tuxer Tonschiefer-Gebirge	1	14	1	115	—	—	—	—	2	129
Hopfgartner-Gruppe	1	198	1	258	—	—	—	—	2	456
Glemmtaler-Gruppe	—	29	—	57	—	—	—	—	—	86
Dachstein-Stock	—	5	6	10	—	—	—	—	6	15
Gosau-Kamm	—	—	11	—	—	—	—	—	11	—
Priel-Gruppe	3	16	—	5	—	—	—	—	3	21
Ennstaler-Alpen	2	3	23	1	—	—	—	—	25	4
Schladminger-Tauern	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
N. Österreichische Kalkalpen	8	3	33	18	—	—	—	—	41	21
O. Österreichische Kalkalpen	2	—	4	—	—	—	—	—	6	—
Hochschwab-Gruppe	—	—	1	4	—	—	—	—	1	4
Rieserferner-Gruppe	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
Radstätter-Tauern	—	1	2	3	—	—	—	—	2	4
Rottenmanner-Tauern	—	—	4	2	—	—	—	—	4	2
Eisenerzer-Alpen	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Lavanttaler-Alpen	1	—	2	—	—	—	—	—	3	—
Wölzer-Alpen	—	2	—	7	—	—	—	—	—	9
Schober-Gruppe	—	—	8	—	12	—	—	—	20	—

Berggruppe	1500-2000 m		2000-3000 m		3000-4000 m		4000-5000 m		Summe	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Silvretta-Gruppe	1	—	44	16	64	6	—	—	109	22
Samnaun-Gruppe	—	—	—	27	—	3	—	—	—	30
Ferwall-Gruppe	—	1	25	9	16	—	—	—	41	10
Ortler-Gruppe	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Ötztaler-Alpen	—	1	11	13	103	47	—	—	114	61
Ridnaun-Gruppe	—	3	—	2	—	—	—	—	—	5
Stubaier-Alpen	—	15	29	20	45	49	—	—	74	84
Sellrain-Gruppe	—	—	1	3	1	1	—	—	2	4
Kalkkögl-Gruppe	—	1	27	—	—	—	—	—	27	1
Zillertaler-Alpen	—	—	13	1	85	—	—	—	98	1
Reichenspitz-Gruppe	—	—	—	4	8	—	—	—	8	4
Venediger-Gruppe	—	—	2	4	30	30	—	—	32	34
Granatspitz-Gruppe	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Glockner-Gruppe	—	—	11	—	45	—	—	—	56	—
Goldberg-Gruppe	—	—	10	8	12	10	—	—	22	18
Ankogel-Gruppe	—	—	9	—	31	1	—	—	40	10
Sesvenna-Gruppe	—	—	3	—	2	—	—	—	5	—
Brenta-Gruppe	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Schlern mit Seiser-Alpe	—	1	9	1	—	—	—	—	9	2
Langkofel-Gruppe	—	—	—	2	2	—	—	—	2	2
Sella-Gruppe	—	—	23	1	1	—	—	—	24	1
Puez-Gruppe	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Geisler-Gruppe	—	—	2	1	1	—	—	—	3	1
Marmolata-Gruppe	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Sextner-Dolomiten	—	—	6	—	1	—	—	—	7	—
Lienzer-Dolomiten	—	—	23	—	—	—	—	—	23	—
Karnische-Alpen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Julische-Alpen	—	—	6	—	—	—	—	—	6	—
Sarntaler-Alpen	—	—	1	4	—	—	—	—	1	4
Etschbucht-Alpen	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Tödi-Gruppe	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
Gantrist-Gruppe	—	2	1	—	—	—	—	—	1	2
Segues-Gebirge	—	—	—	1	—	2	—	—	—	3
Albula-Alpen	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2
Plessur-Gruppe	—	3	3	7	—	—	—	—	3	10
Berner-Alpen	—	—	11	—	20	—	6	—	37	—
Walliser-Alpen	—	—	—	—	6	—	26	—	32	—
Montblanc-Gruppe	—	—	—	—	19	—	21	—	40	—
b) Außeralpine Gebiete	unter 1500 m									
Italien	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Sizilien	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—

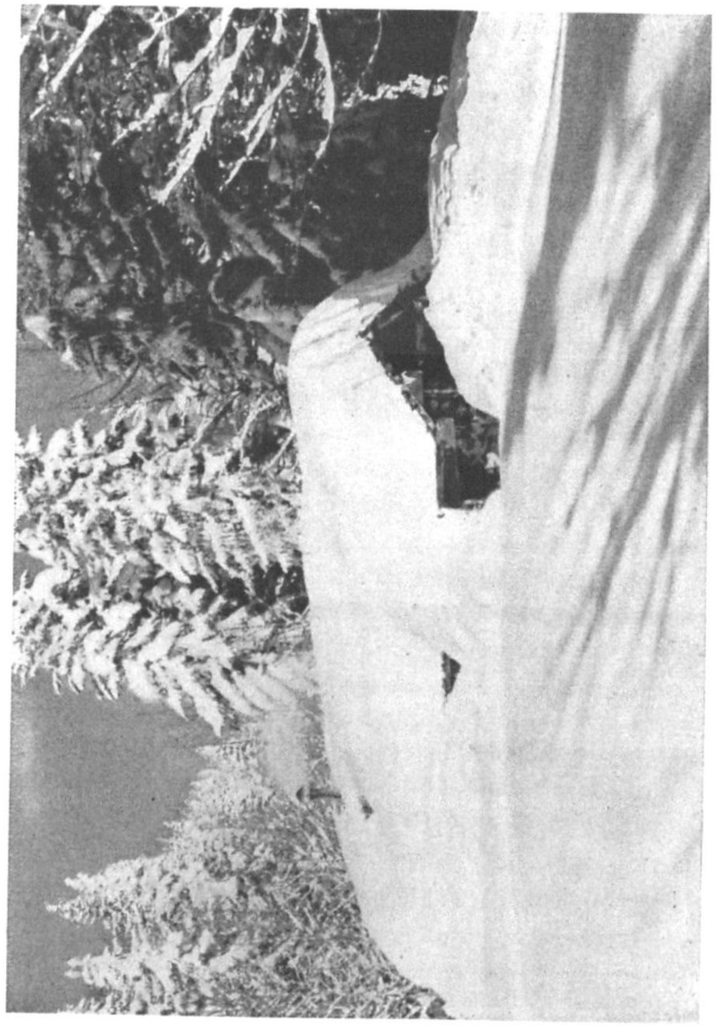
Jahr	Mitglieder	Berichte einschl. Fehlanzeigen	Bergfahrten	Sommer	Winter
1922	658	360	6841	3710	3131

Statistische Zusammenstellung 1922/23

Berggruppe	1500-2000 m		2000-3000 m		3000-4000 m		4000-5000 m		Summe	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
a) Ost-Alpen.										
Scesaplana-Gruppe	—	—	6	—	—	—	—	—	6	—
Bregenzer-Wald	18	65	28	19	—	—	—	—	46	84
Lechtaler-Alpen	4	—	28	17	1	—	—	—	33	17
Thannheimer-Gebirge	9	5	37	12	—	—	—	—	46	17
Allgäuer-Alpen	47	93	171	131	—	—	—	—	218	224
Ammergauer-Alpen	65	91	19	15	—	—	—	—	84	106
Wetterstein-Gebirge	28	66	592	103	—	—	—	—	620	169
Mieminger-Berge	3	2	10	7	—	—	—	—	13	9
Karwendel-Kette	14	—	235	7	—	—	—	—	251	7
Risser-Gebirge	4	15	40	13	—	—	—	—	44	28
Sonnwend-Gebirge	—	4	5	19	—	—	—	—	5	23
Pentling-Gruppe	2	1	—	—	—	—	—	—	2	1
Ester-Gebirge	40	30	21	29	—	—	—	—	61	59
Jachenauer Berge	30	54	—	—	—	—	—	—	30	54
Tegernseer-Berge	68	474	—	—	—	—	—	—	68	474
Schlierseer-Berge	38	258	—	—	—	—	—	—	38	258
Lenggrieser-Berge	—	19	—	—	—	—	—	—	—	19
Rotwand-Gruppe	22	144	—	—	—	—	—	—	22	144
Wendelstein-Gruppe	29	126	—	—	—	—	—	—	29	126
Wilder Kaiser	9	3	229	2	—	—	—	—	238	5
Chiemgauer-Alpen	152	215	—	—	—	—	—	—	152	215
Zahmer Kaiser	18	26	—	—	—	—	—	—	18	26
Leoganger Steinberge	2	1	16	7	—	—	—	—	18	8
Loferer Steinberge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kammerköhr-Gebirge	11	28	—	—	—	—	—	—	11	28
Reiter-Alpe	18	40	62	64	—	—	—	—	80	104
Wimbach-Gruppe	—	—	68	16	—	—	—	—	68	16
Steinernes Meer	9	7	38	59	—	—	—	—	47	66
Übergossene Alm	2	—	3	—	—	—	—	—	5	—
Hagen-Gebirge	10	5	10	5	—	—	—	—	20	10
Göll-Kette	13	7	42	25	—	—	—	—	55	32
Untersberg	6	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Latten-Gebirge	1	1	2	—	—	—	—	—	3	1
Tennen-Gebirge	9	1	2	—	—	—	—	—	11	1
Tuxer Tonschiefer-Gebirge	—	1	2	21	1	—	—	—	3	22
Hopfgartner-Gruppe	—	34	—	49	—	—	—	—	—	83
Glemmtaler-Gruppe	—	22	—	20	—	—	—	—	—	42
Dachstein-Stock	2	—	30	—	—	—	—	—	32	—
Gosau-Kamm	—	—	6	—	—	—	—	—	6	—
Ennstaler-Alpen	1	2	11	1	—	—	—	—	12	3
Schladminger Tauern	—	—	13	1	—	—	—	—	13	1
Schneeberg-Gruppe	—	10	5	4	—	—	—	—	5	14
Silvretta-Gruppe	—	1	12	4	—	16	—	—	12	21
Samnaun-Gruppe	—	—	—	11	—	—	—	—	—	11
Ortler-Gruppe	—	—	—	—	25	—	—	—	25	—
Ferwall-Gruppe	—	—	12	—	1	1	—	—	13	1
Ötztaler-Alpen	—	—	—	2	25	17	—	—	25	9
Ridnaun-Gruppe	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3
Stubaier-Alpen	—	—	3	11	19	57	—	—	22	68
Sellrain-Gruppe	—	1	—	7	—	11	—	—	—	19
Kalkkögel	—	1	13	—	—	—	—	—	13	1

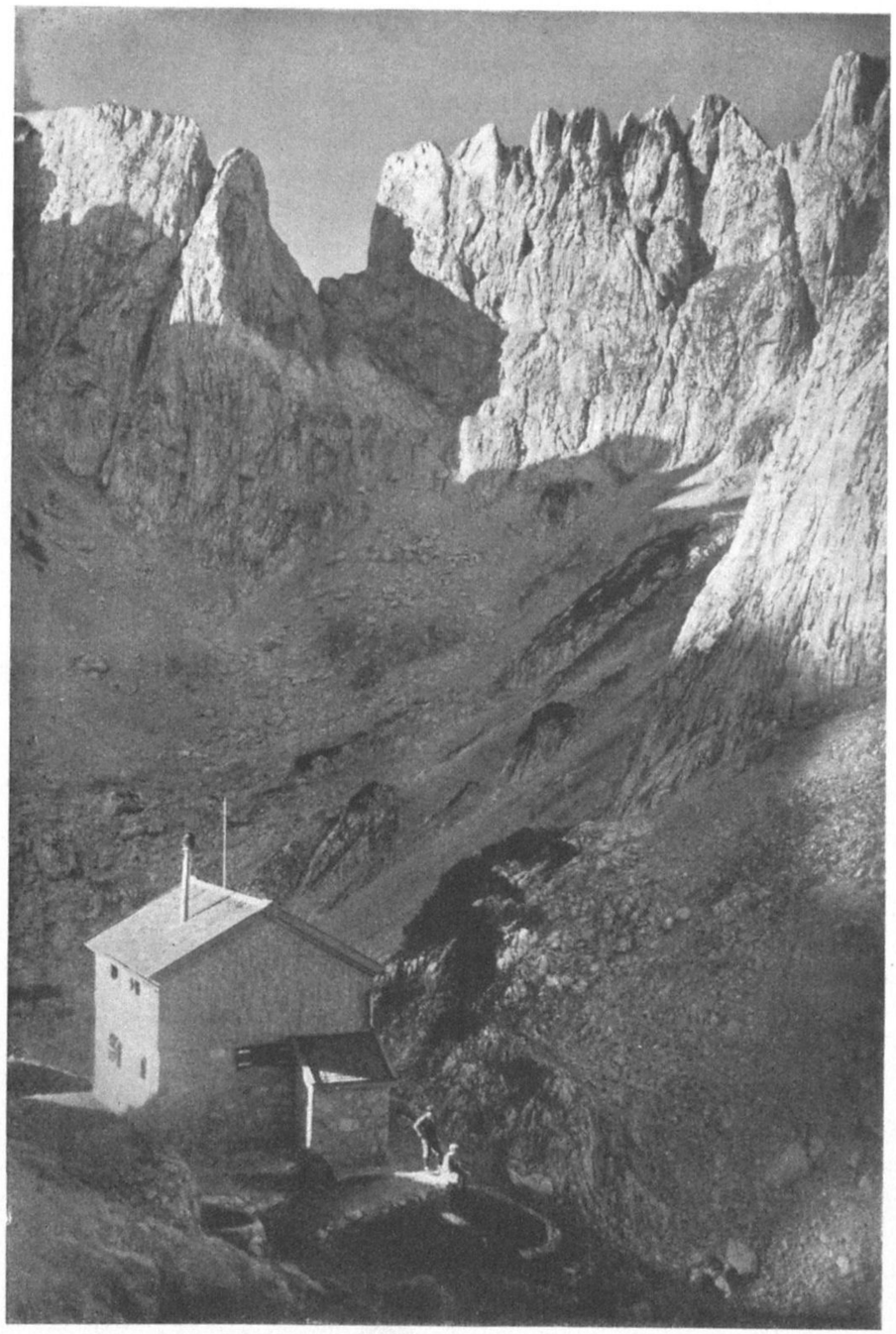
Berggruppe	1500-2000 m		2000-3000 m		3000-4000 m		4000-5000 m		Summe	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Zillertaler-Alpen	—	—	6	—	17	27	—	—	23	27
Venediger-Gruppe	—	—	—	1	1	6	—	—	1	7
Reichenspitz-Gruppe	—	—	2	—	5	—	—	—	7	—
Granatspitz-Gruppe	—	—	—	—	1	2	—	—	1	2
Goldberg-Gruppe	—	—	—	—	1	3	—	—	1	3
Ankogel-Gruppe	—	—	—	—	6	—	—	—	6	—
Glockner-Gruppe	—	—	6	1	36	8	—	—	42	9
Sarntaler Alpen	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4
Langkofel-Gruppe	—	—	2	—	2	—	—	—	4	—
Sella-Gruppe	—	—	8	—	1	—	—	—	9	—
Geißler-Gruppe	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Fassaner Dolomiten	—	—	16	—	2	—	—	—	18	—
Sextner Dolomiten	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
Ampezzaner Dolomiten	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Karnische-Hauptkette	—	—	15	—	—	—	—	—	15	—
Karawanken	—	—	—	—	—	—	—	—		—
b) West-Alpen.										
Säntis-Gruppe	—	—	13	—	—	—	—	—	13	—
Berner-Alpen	—	—	3	—	20	—	25	2	48	2
Walliser-Alpen	—	—	—	—	8	—	9	—	17	—
Plessur-Gruppe	—	3	5	10	—	—	—	—	5	13
Bernina-Gruppe	—	—	8	—	5	3	—	1	13	4
Montblanc-Gruppe	—	—	—	—	10	—	3	—	13	—
c) Außeralpine Gebiete										
Peruanische Kordillieren	—	—	2	—	3	—	15 1 üb. 5000	—	21 1	—

Jahr	Mitglieder	Berichte einschl. Fehlanzeigen	Bergfahrten	Sommer	Winter
1923	672	313	5131	2430	2701



Anton Herberger

Eibenstock-Stüberl



Fritz Pflaum-Hütte

Josef Schmucker

Fahrtenbericht 1923/24.

Die folgende Zusammenstellung umfaßt die von den Mitgliedern im Berichtsjahre 1924, das ist vom 1. November 1923 bis 31. Oktober 1924 unternommenen Bergfahrten, soweit Fahrtenberichte darüber eingelangt sind.

Bei der Bearbeitung wurde nach folgenden Gesichtspunkten verfahren:

1. Als Besteigung gilt die Erreichung eines selbständigen Gipfels oder einer Scharte von mindestens 1500 m Seehöhe.

2. Als selbständig gilt ein Gipfel, wenn er entweder orographische oder turistische Selbständigkeit besitzt, das heißt, wenn ihm entweder mit Rücksicht auf seine Erhebung über die nächste Scharte (oder den Kamm) oder aber aus besonderen turistischen Gründen eine eigene Bedeutung zugesprochen werden muß.

Hienach werden in die Zusammenstellung nicht aufgenommen z. B.: Zugspitzeck, Signalkuppe bei der Dreitorspitze (Wetterstein), Gelbe Wand, Streichkopf (Sonnwendgebirge), Farrenbergkopf, Herrentisch, Kirchstein, Martinskopf, Rötenstein, Soinwand, Schreykopf, Stümpfling, Taubenstein, Benzingspitze, Felderkopf, Gruberedk, Kleinmiesing, Tanzeck (Bayerische Voralpen), Kopfkraxen, Wiesberg (Wilder Kaiser), Peterskopfl, Elfer, Zwölfer (Zahmer Kaiser), Staffelstein (Chiemgauer Voralpen), Pittl Saß de Mesdi (Geißlergruppe), Zwischenkofel (Sellagruppe), wenn der Gipfel gelegentlich der Besteigung benachbarter Berge betreten wurde.

Ist dagegen einer dieser Gipfel als Ziel für sich, ohne Verbindung mit Ersteigung benachbarter Gipfel erstiegen worden, so kann er recht wohl zur Aufnahme in die Zusammenstellung geeignet erscheinen.

Ferner werden z. B. aufgenommen Roßsteinnadel, Totensesselspitze, Daumen der Fünffingerspitze, da diese Erhebungen, wenn auch keine orographische, so doch infolge ihrer besonderen Schwierigkeit eine turistische Selbständigkeit beanspruchen können.

3. Nicht aufgenommen werden:
   a) unvollständig durchgeführte Ersteigungen und Versuche.
   b) Pässe (Scharten), welche auf einer Gipfeltur betreten oder ohne nennenswerten Höhenverlust überschritten wurden.
   c) Pässe, über welche eine fahrbare Straße führt. Bei Winterturen sind Ausnahmen zulässig.

4. Als Winterturen (W) werden die in der Zeit vom 1. Dezember bis einschließlich 30. April ausgeführten Turen bezeichnet.

5. Gipfel unter 2000 m sind in der Zusammenstellung nicht namentlich aufgeführt, hier ist gruppenweise nur die Gesamtzahl der Ersteigungen angegeben. Ebenso wurde bei hochgelegenen Gruppen auch hinsichtlich der Gipfel unter 3000 m verfahren.

Die Genauigkeit der Zusammenstellung wurde erheblich beeinflußt durch ungenügende Berichterstattung. Angaben wie „die üblichen Turen in den bayerischen Vorbergen", „mehrmals Rotwand und Auerspitze", „wiederholt sämtliche Schifahrten des Arlbergs" und dgl. sind für statistische Wertung recht fraglich. Auch die Unterlassung der Ausscheidung von gleichnamigen Gipfeln, der Höhen- und Gruppenangabe haben die Bearbeitung erheblich erschwert und die Zuverlässigkeit beeinflußt. Es ist anzunehmen, daß die Gesamtzahl der Besteigungen ziemlich erheblich über die nachstehend angegebenen Zahlen hinausgeht, in der Hauptsache freilich wirkt sich die ungenügende Berichterstattung bei den Höhen unter 2000 m aus.

Der Mitgliederstand betrug am 1. November 1924: 696.

Die Zahl der eingereichten Meldungen betrug 669, davon sind 135 Fehlanzeigen, also sandten 96 % der Mitglieder ihre Berichte ein. Von den 10581 Ersteigungen sind 5085 im Winter ausgeführt worden. Es entfallen auf die Ostalpen 9849, auf die Westalpen 736, bemerkenswert ist die Zunahme bei den Ersteigungen von Bergen über 4000 m, hier betrug die Gesamtzahl im letzten Friedensjahr (1912/13) 142 gegenüber 1923/24: 190, auch die Gesamtzahl bei Höhen von 3—4000 m ist leicht (um 13) gestiegen, die Ersteigungen 1912/13 beliefen sich dagegen auf 12927. Auf das berichtende Mitglied treffen im Durchschnitt 19 (1912/13: 26) Ersteigungen.

Ernst Zettler.

Ost-Alpen.

a) Nördliche Kalkalpen.

1. Westliches Vorarlberg.

Scesaplana-Gruppe.

Berge unter 2000 m	4 W	Kirchlispitze, Ö. 2520 m	1
Drusenfluh 2824 m	1 W	Madrisa 2774 m	1
Drusenturm Gr. 2828 m	2	Panüler Schrofen 2861 m	1
Mittlerer 2815 m	2	Sarotlaspitze 2559 m	1 W
Kleiner 2755 m	1	Scesaplana 2969 m	2
Gehörn 2478 m	1 W	Schlapinerjoch 2164 m	1 W
Grüneck 2125 m	1 W	Sulzfluh 2824 m	1 W
Kirchlispitze, W. 2541 m	1	Weißplatte 2633 m	1 W
Mittlere 2555 m	1	Zimbaspitze 2645 m	1

24 Besteigungen, darunter 11 im Winter.

Bregenzer Wald.

Berge unter 2000 m	243 (210 W)	Hochfreschen 2006 m	4 (2 W)
Didamskopf 2092 m	17 W	Hochkünzelspitze 2307 m	1
Hählekopf 2059 m	16 W	Hoher Ifen 2231 m	1
Hahnenköpfl 2143 m	10 W	Pellingerköpfl 2003 m	3 W

295 Besteigungen, davon 258 im Winter.

2. Lechtaler Kalkalpen.

Lechtaler Alpen.

Berge unter 2000 m	38 (24 W)	Gufelseejöchl 2373 m	1
Achseljochberg 2150 m	1	Hahnleskopf 2210 m	1
Alblitjöchl 2279 m	1	Hasenfluh 2537 m	12 (11 W)
Arlensattel 2054 m	1	Heiterwand O.-G. 2461 m	1
Bleispitze 2227 m	6 W	Hinterbergjöchl 2210 m	1
Bocksgartenspitze 2889 m	1	Hochblase 2059 m	5 W
Braunarlspitze 2651 m	2 W	Hocheck 2172 m	2
Bschlabserkogel 2315 m	1	Hochlichtspitze 2571 m	2 W
Dawinkopf 2970 m	1	Jahnturm 2643 m	1
Dremelscharte 2470 m	1	Johanniskopf 2507 m	2 W
Falschekogel 2387 m	1	Juppenspitze 2418 m	2 W
Feuerspitze 2851 m	1	Kogelseescharte 2604 m	2
Freispitze 2887 m	1	Krabachjoch 2253 m	1
Galzig 2185 m	19 (18 W)	Krabachspitze 2524 m	1
Gamsjoch 2276 m	1 W	Kriegerhorn 2176 m	6 W
Gartnerwand 2364 m	4	Kromsattel 2201 m	1
Gatschkopf 2947 m	2	Larsenngrat 2252 m	1
Grubigjöchl 2587 m	1	Loreakopf 2468 m	1
Grubigköpfe 2183 m	1	Madlochspitze 2549 m	19 (18 W)
2192 m	1	Maldongrat 2552 m	3
2179 m	1	Mattunjoch 2562 m	2 W
2243 m	1	Mintsche-Jöchl 2264 m	1
2278 m	4	Mittagspitze 2444 m	1
Grubigstein 2218 m	16 (11 W)	Muttekopf 2777 m	6 (5 W)

Oberlahms-Jöchl 2508 m	2	Schindlerspitze 2637 m	17 (16 W)
Oedkarlekopf 2568 m	2	Schwarze Erde 2210 m	1
Omeshorn 2558 m	1	Seebühel 2203 m	4 (2 W)
Parseierjoch 2560 m	1	Seejöchl 2599 m	1
Parseierspitze 3040 m	3	Sonnenkogel 2130 m	1
Patrolscharte 2844 m	1	Steinmannl (Gabelspitze) 2590 m	3
Pazieljoch 2492 m	1	Streichgampenjöchl 2216 m	2
Pfannkopf 2309 m	1	Suwalspitze 2162 m	1 W
Pleiskopf 2564 m	2	Thaneller 2343 m	6
Rauhekopf 2523 m	1	Trittkopf 2732 m	4 (3 W)
Rogelskopf 2275 m	1	Tschachaun 2337 m	4
Rote Platte 2841 m	1	Valluga 2811 m	33 (30 W)
Rote Wand 2706 m	1	Walfagehrjoch 2544 m	3 W
Rotspitze 2841 m	1	Wegscharte 2585 m	1
Rotschrofenspitze 2587 m	1	Wetterspitze	
Rüfikopf 2365 m	2 (1 W)	Namenloser 2551 m	3
Rüfispitze 2637 m	2 (1 W)	Holzgauer 2838 m	1
S.-A.-C.-Kopf 2318 m	2 W	Wildgrubenspitze, Ob. 2629	2
Sattelkopf 2374 m	5 W	Wirth 2340 m	5 W
Schafberg 2681 m	2 W	Wösterspitze, Südl. 2537 m	1 W
Scharnitzsattel 2440 m	2		

315 Besteigungen, davon 187 im Winter.

Allgäuer Alpen.

Berge unter 2000 m	112 (65 W)	Laufbachereck 2177 m	1
Alpgundkopf 2176 m	1 W	Liechelkopf 2383 m	1
Biberkopf 2600 m	4	Litnisschrofen 2069 m	1 W
Bockkarkopf 2608 m	6	Mädelegabel 2645 m	7 (1 W)
Bretterspitze 2609 m	1	Muttlerkopf 2366 m	3
Daumen, Gr. 2280 m	8 (7 W)	Nebelhorn 2226 m	19 (10 W)
Entschenkopf 2043 m	2 W	Oefnerspitze 2578 m	1
Fellhorn 2037 m	20 (18 W)	Plattenspitze, Östl., 2486 m	4
Fuchskarspitze 2315 m	2	Ponten 2045 m	5 W
Geiseck 2214 m	2 W	Rappenseekopf 2468 m	1
Geishorn 2249 m	7 (3 W)	Rauheck 2384 m	6
Glasfelderkopf 2271 m	2	Rauhhorn 2239	2
Gliegerkarspitze 2591 m	1	Roßgundkopf 2139 m	1 W
Hammerspitze S.-G. 2258 m	6	Rotspitze 2033 m	1
Hammerspitze N.-G. 2250 m	1	Schafalpkopf, Höchst. 2320 m	1
Himmeleck 2002 m	12 (7 W)	Schneck 2268 m	1
Hochfrottspitze 2648 m	5	Schochen 2100 m	1
Hochrappenkopf 2423 m	2	Seekopf, Gr. 2084 m	1
Hochvogel 2595 m	8 (4 W)	Seekopf, Kl. 2095 m	2 (1 W)
Höfats West-G. 2258 m	9 (1 W)	Steinschartenkopf 2568	4
2. G. 2259 m	4 (1 W)	Trettachspitze 2595 m	17
Mittel-G. 2258 m	3 (1 W)	Warmatsgundkopf 2059 m	8 W
Ost-G. 2260 m	5 (1 W)	Wengenkopf, Westl. 2207 m	6 W
Höllhorn N. 2142 m	4	Ö. etw. 2200 m	2 W
S. 2150 m	5	Widderstein, Gr. 2536 m	5
Hohes Licht 2652 m	9 (1 W)	Kl. 2238 m	2
Hornbachjoch 2023 m	2 (1 W)	Wildengundkopf 2238 m	1
Kastenkopf 2129 m	1	Wilder, Gr. Nord-G. 2370 m	2
Kesselkopf 2285 m	1	Mittel-G. 2300 m	1
Kratzer 2424 m	1	Süd-G. 2361 m	1
Kreuzeck 2375 m	6	Kl. 2308	3
Krinnespitze 2002 m	1 W	Wilder Mann 2578 m	1
Krottenkopf, Gr. 2657 m	8	Wolfebenerspitze	
Krottenspitze 2553 m	1	Südliche 2427 m	5
Lechenspitze 2130 m	2	Nördliche 2430 m	1

380 Besteigungen, davon 170 im Winter.

Tannheimer Gebirge.

Berge unter 2000 m . .	39 ⟨11 W⟩	Kellenschrofen 2091 m .	5
Babylonischer Turm 2050 m	3	Kellenspitze 2240 m . .	12
Gehrenspitze 2164 m .	8	Kellentürme, Höchst. 2100 m	1
Gilmenkopf 2000 m . .	1	Nesselwängl. Scharte 2009 m	2
Gimpel, Kl. 2060 m . .	2	Rote Flüh 2111 m . .	12
Hochgimpel 2176 m . .	18	Schlicke 2060 m . . .	13 W

116 Besteigungen, davon 24 im Winter.

Ammergauer Alpen.

Berge unter 2000 m . .	231 ⟨101 W⟩	Hochplatte 2081 m . .	8 ⟨3 W⟩
darunter der 1. Aufstieg über die N.O.-Kante des Geiselsteins.		Krähe 2012 m	2
Daniel 2342 m	5 ⟨1 W⟩	Kreuzspitze 2185 m . .	5
Frieder 2050 m . . .	14 ⟨9 W⟩	Kreuzspitzl 2089 m . .	3
Friederspitze 2049 m . .	4 ⟨1 W⟩	Rother Stein 2369 m . .	1
Geierkopf, Gr. 2163 m .	3	Säuling 2041 m . . .	6
Östl. 2064 m . . .	1	darunter der 1. Aufstieg über die Ostkante	
Westl. 2145 m . . .	1	Schellschlicht 2053 m . .	2
		Upsberg 2334 m . . .	6 ⟨1 W⟩

292 Besteigungen, davon 116 im Winter.

3. Nordtiroler Kalkalpen.

Wetterstein-Gebirge.

Berge unter 2000 m . .	136 ⟨120 W⟩	Höllentorkopf 2150 m	22 ⟨18 W⟩
Alpspitze 2638 m . . .	97 ⟨64 W⟩	Hoher Gaif 2288 m	9 ⟨1 W⟩
Arnspitze, Gr. 2196 m .	6	Hundsstallkopf Gr. 2559 m	4
Kl. 2130 m	2	Hundsstallscharte 2020 m	1
Bayerländerturm etw. 2520 m	5	Kirchturm, Gr. 2516 m .	2
Blassenspitze 2612 m .	4	Kirchturm, Kl. 2369 m .	3
Dreitorspitze, Leutascher		Musterstein 2476 m . .	26
2673 m	21 ⟨1 W⟩	Oberkarscharte 2350 m .	2 W
Dreitorspitze, Part. NO.		Oberreintalschrofen 2523 m	8
Gipf. 2606 m . . .	40	Ofelekopf, Hptg.-G. 2490 m	9
Dreitorspitze, Part.		West.-G. 2475 m . .	5
Mittel-G. 2621 m . .	28	Osterfeldkopf 2050 m .	8 ⟨5 W⟩
Dreitorspitze, Part.		Plattspitze, Westl. 2678 m	4
West-G. 2633 m . .	42	Riffelscharte 2160 m . .	2
Dreitorspitzgatterl 2377 m	11	Riffelspitze, Nördl. 2241 m	5
Feldernjöchl 2042 m . .	2 ⟨1 W⟩	Südl. 2264 m	11
Frauenalpkopf 2352 m .	3 ⟨1 W⟩	Riffeltorkopf 2231 m . .	3
Frauenalpspitze 2369 m	2 ⟨1 W⟩	Riffelwandsp. Gr. 2626 m	2
Gatterlkopf, Östl. 2477 m	2	Kl. 2553 m.	2
Gatterlscharte 2023 m .	4 ⟨1 W⟩	Rotplattenspitze 2429 m	1
Gehrenspitze 2382 m .	3 ⟨1 W⟩	Scharnitzjoch 2050 m . .	4
Grieskarscharte 2430 m	2 W	Scharnitzspitze 2463 m .	8
Hinterreintalschrofen 2674 m	4	Schneefernerkopf 2875 m	27 ⟨18 W⟩
Hirschbichlkopf 2278 m	1	Schneefernerscharte 2700 m	2 ⟨1 W⟩
1. Begehung der Nordwand		Schönangerspitze 2274 m	4
Hochblassen, H.-G. 2706 m	11 ⟨3 W⟩	Schöneckspitze 2258 m .	4
Hochblassen, Sign.-G. 2696 m	8 ⟨3 W⟩	Schüsselkarspitze 2537 m	8
Hochwanner 2746 m . .	7	Schüsselkarturm, Unterer	1
Höllentalspitze		Söllerpaß 2250 m . . .	2
Innere 2743 m . . .	7	Sonnenspitzl 2414 m .	5
Mittlere 2746 m . .	9	Teufelsgrat 2635 m . .	2
Äußere 2722 m . .	8	Teufelskopf 2443 m . .	2
Höllentor 2090 m . . .	1 W	Törlspitze, Östl. 2444 m	22

Törlspitze, Westl. 2429 m	28 ⟨1 W⟩	Wetterwandeck 2730 m	27 ⟨23 W⟩
Vollkarspitze 2638 m .	6	Windhaspelspitze 2253 m	3
Waxenstein, Hint. 2268 m	5	Zugspitze 2964 m . .	72 ⟨22 W⟩
Großer 2278 m . . .	17	Zundernkopf, Nördl. 2250 m	1
Kleiner 2162 m . .	18 ⟨1 W⟩	Mittlerer 2324 m . .	1
Wetterspitze, Östl. 2740 m	3 ⟨1 W⟩	2. Begehung der Ostwand	
Wettersteinwand 2483 m	2	Zwölfer 2232 m . . .	11

890 Besteigungen, darunter 292 im Winter.

Mieminger Gebirge.

Drachenkopf, Vord. 2304 m	4	Sonnenspitze 2414 m . .	10 ⟨1 W⟩
Griesspitze, Westl. 2744 m	1	darunter 1 gerader Aufstieg über den Südgrat	
Östliche 2759 m . .	1	Tajakopf, Hint. 2408 m .	5 ⟨1 W⟩
Grünstein 2667 m . .	4	Vorderer 2461 m . .	1
Grünsteinscharte ca. 2300 m	1	Tajatörl	1 W
Marienbergspitze, Westl.		Wampeter Schrofen 2518 m	2
2540 m	1	darunter der 1. Aufstieg über die Südkante und der 1. Abstieg durch die Ostkamine	
1. Aufstieg gerade aus der Schwärzerscharte			

31 Besteigungen, darunter 3 im Winter.

Karwendelgebirge.

Berge unter 2000 m . .	37 ⟨6 W⟩	Hitt-Sattel 2234 m . .	1
Bachofenspitze		Hochalmkreuz 2153 m .	4
Vordere 2610 m . .	2	Hochglück 2575 m . .	4
Hintere 2673 m . .	1	Hochglückscharte 2250 m	1 W
Bärnalpspitze 2304 m .	2	Hochkarspitze 2434 m .	5
Bettelwurf, Gr. 2725 m	13	Hochnißl 2547 m . . .	6
Kleiner 2593 m. . .	6	Hohe Fürleg 2562 m .	1
Birkkarspitze 2756 m .	14	Hohe Warte 2612 m .	3
Brandjoch, Vord. 2580 m	4	Huderbankspitze 2314 .	2
Hinteres 2618 m . .	3	Jägerkarlspitze 2471 . .	1
Brunnensteinspitze 2178 m	6 ⟨1 W⟩	Jägerkarspitze	
Eiskarlspitze 2624 m .	4	Südliche 2600 m . .	2
Eppzirlerscharte 2093 m .	2	Mittlere 2609 m . .	4
Erlspitze 2407 m . . .	4	Nördliche 2590 m . .	2
Erlturm 2200 m . . .	1	Kaiserkopf 2504 m . .	2
Falkenspitze, Südliche		Kaltwasserkarspitze 2734 m	12
⟨Steinspitze⟩ 2348 m .	4	Kaminspitze, Westl. 2434 m	1
Fallbachkarspitze 2655 m	1	Mittlere 2428 m . .	2
Fallbachkarturm I 2450 m	1	Östliche 2444 m . .	2
II 2458 m	1	Karwendelköpfe	
III 2470 m	1	Nördlicher 2215 m .	5
Frau Hitt 2272 m . .	2	Mittlerer 2363 m . .	4
Freiung, West-G. 2325 m	4	Südlicher 2365 m . .	4
Mittel-G. 2315 m . .	3	Karwendelspitze	
Ost-G. 2300 m. . .	3	Westliche 2385 m . .	21 ⟨5 W⟩
Gleirsch, Hoher 2493 m	2	Östliche 2538 m . .	3
Gleirschspitze 2326 m .	2	Katzenkopf 2533 m . .	3
Grabenkarspitze 2483 .	9	Kleiner 2514 m . .	1
Großkarspitze		Kemmacher 2482 m . .	2
Südl. Mittel-G. 2286 m	2	Kirchlispitze, Östl. 2302 m	4
Nördl. Mittel-G. 2320 m	5	Mittlere 2290 m . .	1
Südliche 2340 m . .	1	Westliche 2290 m . .	3
Nördliche 2425 m . .	7	Kreuzwand 2131 m . .	3
Hafelekarspitze 2334 m .	5	Kuhkopf 2402 m . . .	2
Hahnenkampl 2082 m .	3	Kühlochspitze 2303 m .	3
Heißenkopf, Gr. 2435 m	2	Kumpfkarspitze 2375 m	1
Kleiner 2038 m. . .	1	Lackenkarspitze 2414 m	4

Lafatscher, Gr. 2702 m	2	Schlauchkarsattel 2600 m	1
Kleiner 2525 m	3	Schlichtenkarspitze, Westl. 2450 m	1
Lafatscherjoch 2085 m	5	Schönberg 2040 m	1
Laliderer Falk 2411 m	1	Seefelderspitze 2225 m	3 (1 W)
Laliderer Wand 2650	1	Seegrubenspitze 2372 m	4
Lamsenspitze 2501	10	Solstein, Gr. 2542 m	9
Lerchfleckspitze, Östl. 2322 m	4	Kleiner 2641 m	4
Westliche 2202 m	4	Sonnenspitze, Nördl. 2653 m	1
Linderspitze, Nördl. 2373 m	1	Südliche 2675 m	1
Mahnkopf 2096 m	2	Sonnjoch 2457 m	1
Manndlspitze 2372 m	1	Speckkarspitze 2623 m	6
Marxenkarspitze 2644 m	1	Spritzkarspitze 2609 m	3
Mitterkarlsscharte 2300 m	1	Steinkarlspitze 2458 m	5
Ödkarspitze, Östl. 2744 m	3	Stempeljoch 2218 m	2
Mittlere 2747 m	4	Sulzleklammspitze 2319 m	2
Westliche 2715 m	3	Suntiger 2250 m	1
Praxmarerkarspitze 2641 m	1	Tiefkarspitze 2431 m	6
Rauhkarlspitze 2623 m	1	Torkopf 2013 m	1
Reitherspitze 2375 m	14 (2 W)	Viererspitze 2053 m	9
Risser Falk 2415 m	4	Vogelkarspitze 2524 m	1
Rotwandlspitze 2310 m	8	Walderkammspitze 2570 m	1
Rumerspitze 2460 m	1	Walderkammturm 2480 m	1
Sattelspitze, Östl. 2383 m	3	Walderzunderkopf 2339 m	1
Westliche 2236 m	3	Wörner 2478 m	20
Schafjöchl 2156 m	1		
Schafkarspitze 2513 m	4 (1 F)		

448 Besteigungen, davon 16 im Winter und 1 mit Führer.

Rissergebirge.

Berge unter 2000 m	42 (19 W)	Reißendelahnsp. 2209 m	1
Feldernkopf 2071 m	3 (1 W)	Schafreiter 2100 m	13 (2 W)
Feldernkreuz 2047 m	1	Schöttlkarspitze 2049 m	8 (3 W)
Fleischbankspitze 2025 m	2 W	Seeberg 2084 m	1
Grasbergjoch 2020 m	8 W	Seekarspitze 2050 m	1
Hölzelstaljoch 2012 m	1	Soiernschneid 2180 m	2
Kompar 2010 m	8 W	Soiernspitze 2259 m	8 (1 W)
Krapfenkarspitze 2110 m	1	Stallnerjoch (Schreckspitze) 2012 m	2 W
Mantschenspitze (Mondscheinspitze) 2105 m	8 (3 W)		

110 Besteigungen, davon 49 im Winter.

Sonnwendgebirge.

Berge unter 2000 m	8 (1 W)	Roßkopf Nördl. 2259 m	7 (2 W)
Dalfazerjoch 2229 m	4 (1 W)	darunter der 1. Aufstieg von Norden	
Dalfazerköpfl		Südlicher 2259 m	4
Höchstes, etwa 2200 m	2	Rotspitze 2069 m	1
1. Aufstieg über die Ostwand		Sagzahn 2239 m	10 (4 W)
Dalfazerwand 2210 m	1	Schafsteigsattel 2173 m	1
Gelbe Wand 2163	1	Seekarlscharte 2180 m	1
Grubenspitze 2178 m	1	Seekarlspitze 2240 m	5 (2 W)
Gschöllkopf 2039 m	2 (1 W)	Sonnwendjoch	
Guffert 2196 m	8	Vorderes 2224 m	10 (4 W)
Hochiß 2299 m	8 (3 W)	Spieljoch 2237 m	2
Kotalmjoch 2110 m	1	Streichkopf 2245 m	2
Markspitze 2002 m	2 (1 W)	Stuhlbödlkopf 2150 m	1
Rofan 2260 m	14 (5 W)	Unnütz Vord. 2077 m	4

100 Besteigungen, davon 24 im Winter.

Pentling-Gruppe.

Berge unter 2000 m 3

3 Besteigungen.

Estergebirge.

Berge unter 2000 m	54 (16 W)	Krottenkopf 2086 m	43 (18 W)
Bischof 2031 m	5 (3 W)	Oberrißkopf 2050 m	17 (9 W)
Kareck 2046 m	8 (6 W)		

127 Besteigungen, davon 52 im Winter.

Übrige Bayerische Voralpen.

(Jachenauer- und Tegernseer-Berge, Rotwand- und Wendelstein-Gruppe)

Berge unter 2000 m . . . . . 2238 (1690 W)

2238 Besteigungen, davon 1690 im Winter.

Kaisergebirge.

Berge unter 2000 m	173 (86 W)	Kleinkaiser 2039 m	1
Ackerlspitze 2331 m	11	Kleinkaiserl 2216 m	4
Ellmauer Halt 2344 m	39	Kopftörl 2058 m	3 (1 W)
darunter 18 Kopftörlgrat		Lärcheck 2125 m	19
4. Turm am Kopftörlgrat	1	darunter 7 Ostwand	
1. Aufstieg über die S.-W. Kante		Mauckspitze 2227 m	3
Fleischbankspitze 2187 m	35	Mitterkaiser 2007 m	14
davon 18 Ostwand, 3 Dülferriß		Predigtstuhl H.-G., 2115 m	35
Gamsflucht, Vord. 2203 m	4	Nordgipfel 2092 m	27
Hintere 2140 m	2	Regalpspitze 2249 m	4
Gamshalt 2292 m	5	Regalpturm 2226 m	1
Gamskarköpfl 2044 m	2	Regalpwand 2227 m	6
1. Begehung der N.-O. Kante		Scheffauer 2113 m	55
Goinger Halt, H. 2195 m	21	Sonneck 2261 m	20
Vordere 2243 m	9	Törleck, Ö. 2199 m	2
Goinger Törlsp. 2193 m	5	Westliches 2199 m	2
Goinger Turm 2200 m	4	Törlspitze, Nördl. 2200 m	5
Hackenköpfe, Ö. 2129 m	14	Törltürme, Höchst. 2191 m	1
Westliche 2129 m	14	Törlwand 2198 m	9
Hochgrubachsp., Ö. 2284 m	4	Totenkirchl 2193 m	161 (1 F)
Westliche 2277 m	3	darunter gerade Westwand 9, ferner die 2. Begehung des Planerweges (Ostwand), des Onkel Fickelrisses und die 1. vollständige Durchkletterung des Nordwandsockels	
Kaiserkopf 2171 m	2	Treffauer 2306 m	7
Karlspitze, H. 2283 m	13	Kesselschneid, V. 2002 m	16 (12 W)
Vordere 2261 m	10		
Kleine Halt 2119 m	41		
Kleines Törl 2111 m	2		

809 Besteigungen, davon 99 im Winter und 1 mit Führer.

Chiemgauer Voralpen.

Berge unter 2000 m . . . . . 489 (311 W)

489 Besteigungen, davon 311 im Winter.

4. Salzburger Kalkalpen.

Leoganger Steinberge.

Berge unter 2000 m	3	Birnhorn 2634 m	9
Barbarahorn 2030 m	4	Brandhorn 2090 m	2

Dreizinthorn Kl. 2475 m 4
(1. Ersteigung mit Schi)
Mittleres 2480 m . . 4
Fahnenköpfl 2110 m . 2
1. Aufstieg über die Südkante
Griesener Hochbrett 2460 m 3
Hochzint 2220 m . . . 5
Hundshörndl, Südl. 2492 m 6
Nördliches 2490 m . 8
darunter der 1. Aufstieg durch die Nordkamine
Jauzkopf 2480 m . . . 2
Kuchelhorn 2503 m . . 5
Kuchelnieder 2425 m . 2
Marchandhorn
Gr. Haupt-G. 2320 m 6
darunter 1. Aufstieg über die Westrippe, über den Südgrat und die Ostwand und 1. Abstieg über den Nordgrat
Marchandhorn Gr. Nordgipf. 2
1. Aufstieg über den Westgrat und 1. Aufstieg über die Nordwestwand
Marchandhorn, Kl. 2060 m 5
1. Aufstieg und 1. Abstieg über den Nordgrat
dsgl. über die Ostwand
Metzhörndl 2150 m . . 4
Mittagscharte 2020 m . 6
Rothörndl, Westl. 2410 m 5
Östliches 2410 m . . 5
1. Sauhorn 2350 m . . 10
2. Sauhorn 2330 m . . 11
3. Sauhorn 2350 m . . 8
4. Sauhorn 2315 m . . 3
darunter 1. Aufstieg durch die Westwand
Scharfspitze 1
1. Aufstieg durch die Nordseite
Schorleithorn, Östl. 2440 m 1
Westliches 2440 m . 1
Schoßhorn
Hinteres 2300 m . . 3
Mittleres 2270 m . . 3
Vorderes 2240 m . . 4
darunter der 1. Aufstieg durch die Südwand
Tierkarhorn 2300 m . . 2

139 Besteigungen.

Loferer Steinberge.

Breithorn 2415 . . . 2
Hörndl 2292 m . . . 1 W
Mitterhorn 2503 m . . 1
Ochsenhorn, Gr. 2513 m 3
Reifhorn, Östl. 2498 m 1
Westliches 2400 m . . 1
Sattelhorn etwa 2200 m 1
Waidringer Nieder 2340 m 1

11 Besteigungen, darunter 1 im Winter.

Kammerköhrgebirge.

150 Besteigungen, darunter 133 im Winter.

Steinernes Meer und Hochkönig.

Berge unter 2000 m . . 39 (14 W)
Alhorn 2474 m . . . 2 (1 W)
Achselhorn 2476 m . . 1
Brandhorn 2593 m . . 2 (1 W)
Breithorn 2496 m . . . 16 (9 W)
Docks 2465 m . . . . 2 W
Finsterbachkopf 2166 m . 1 W
Funtenseetauern 2578 m 5 (4 W)
Gr. Gamsleitenkopf 2550 m 1
Graskogel 2514 m . . 1
Hirschwiese 2113 m . . 1
Hochbrunnsulzenkopf 2402 m 1
Hochkönig 2938 m . . 11 (4 W)
Hochseiler 2781 m . . 1
Hochstallkopf 2496 m . 1
Hundsschädel 2378 m . 1
Hundstod 2595 m . . . 1
Hundstodscharte 2186 m 3 W
Ledererkopf 2050 m . . 1
Mannlköpfe 2519 m . . 2 W
Marterlkopf 2439 m . . 1
Mitterhorn 2475 m . . 3 (2 W)
Persailhorn 2301 m . . 1
Poneck 2614 m . . . . 5 W
Ramseider-Scharte 2130 m 2 (1 W)
Rotwandl 2242 m . . . 3 W
Schere 2592 m . . . . 1 W
Schindlkopf 2353 m . . 1 W
Schneiser 2328 m . . . 2 W
Schöneck 2482 m . . 4 (2 W)
Schönfeldspitze 2651 m . 4
Schottmalhorn 2307 m . 3 W
Selbhorn 2675 m . . . 2 W
Sommerstein 2306 m . . 10 (5 W)
Streichenbeil 2410 m . . 5 (3 W)
Stuhljoch 2446 m . . . 1
Torsäule 2591 m . . . 1
Viehkogel 2157 m . . 3 W
Wurmkopf 2520 m . . 4 (2 W)

149 Besteigungen, davon 76 im Winter.

Wimbachgruppe.

Berge unter 2000 m . . 2 (1 W)
Blaueisscharte 2370 m . 2 W
Blaueisspitze 2480 m . . 4
Griesspitze 2255 m . . 1
Hocheiskopf 2495 m . . 1
Hocheisscharte 2500 m . 2 W
Hocheisspitze 2523 m . 3 (2 W)
Hochkalter 2608 m . . 8
Hochkammerlinghorn 2520 m 2
Kammerlinghorn 2483 m 2
Karlkopf 2195 m . . . 1
Kleinkalter 2514 m . . 4
Ofentalhörnl 2510 m . 1
Rotpalfen 2028 m . . . 2
Schärtenspitze 2066 m . 2
Steinberg 2066 m . . . 1
Watzmann-Hocheck 2653 m 15 (1 W)
Mittelspitze 2714 m . 13
Südspitze 2713 m . . 6
Watzmannkinder
2. 2230 m 1
3. 2165 m . . . . . 2 (1 W)
4. 2270 m 2
5. 2225 m . . . . . 1 W
Watzmann, Kleiner 2307 m 4 (1 W)

82 Besteigungen, davon 11 im Winter.

Hagengebirge.

Berge unter 2000 m . . 12 (6 W)
Blühnbachkopf 2269 m . 1 W
Fagstein 2164 m . . . 2 (1 W)
Hochseeleinskopf 2109 m 3
Kahlersberg 2351 m . . 7 (1 W)
Reinersberg 2168 m . . 5 (2 W)
Schlunghorn 2203 m . . 4
Schneibstein 2274 m . . 14 (9 W)
Schossenkopf 2106 m . 1
Wildpalfen 2226 m . . 1 W
Windschartenkopf 2211 m 4 (1 W)

54 Besteigungen, davon 22 im Winter.

Göllkette.

Berge unter 2000 m . . 18 (7 W)
Archenkopf, Gr. 2387 m 3
Kleiner 2342 m . . 1
Brettriedel 2392 m . . 3
Hohes Brett 2338 m . . 5
Hoher Göll 2522 m . . 16 (5 W)
darunter der 1. Aufstieg durch die S.-W. Wand

46 Besteigungen, davon 12 im Winter.

Untersberg.

14 Besteigungen.

Reiteralpe.

Berge unter 2000 m . 45 (19 W)
Grundübelhorn, Gr. 2093 m 2
Kleines 2080 m . . . 1
Grundübelturm 2050 . 3
Häuslhorn, Gr. 2287 m 4 (1 W)
Kleines 2082 m . 2 (1 W)
Mühlsturzhorn, Gr. 2235 m 4
Kleines 2142 m . . . 5
darunter der 1. Aufstieg über die Südwand
Plattlkopf, Ob. 2251 m 2 W
Unterer 2103 m . . 4 (2 W)
Prünzelkopf 2082 m . . 1 W
Schottmalhorn 2048 m . 3 (2 W)
Stadelhorn 2286 m . . 8
Steinberg 2032 . . . 4 (2 W)
Wagendrischlhorn 2253 m 8 (3 W)

96 Besteigungen, davon 33 im Winter.

Lattengebirge.

13 Besteigungen, davon 5 im Winter.

Tennengebirge.

Berge unter 2000 m . . 2
Fieberhorn, Gr. 2260 m 1
Fieberhorn, Kl. 2150 m 2
Hochthron 2366 m . . 2

7 Besteigungen.

5. Salzburger-Tiroler Schiefergebirge.

Tuxer Tonschiefergebirge.

Berge unter 2000 m	1 W	Naviser Sonnenspitze 2575 m	1
Alpelkopf 2169 m	2 W	Neunerspitze 2302 m	1
Eiskarl 2614 m	1 W	Nonsköpfl 2031 m	1 W
Gedrechter 2217 m	5 W	Patscherkofel 2248 m	5 (2 W)
Geierspitze 2858	4 (3 W)	Pluderling 2756 m	2 W
Glungezer 2688 m	4 (3 W)	Poverer Hippold 2389 m	1 W
Gilfersberg, Gr. 2505 m	10 (9 W)	Rastkogel 2760 m	4 W
Grauwand 2596 m	6 (5 W)	Reckner 2897 m	1 W
Halselspitze 2579 m	3 W	Reisenock 2557 m	1
Hanneburger 2642 m	1 W	Roßlaufspitze 2249 m	1 W
Hippoldspitze 2651 m	1 W	Roßkopf 2403 m	3 W
Hobarjoch 2513 m	2 W	Rotwandspitze 2486 m	1 W
Hoher Kogel 2376 m	1 W	Schartenkogel 2336 m	2 W
Juns-Joch 2410 m	1 W	Schispitzl 2454 m	6 W
Kellerjoch 2344 m	2	Schoberspitze 2450 m	5 (4 W)
Klammjoch 2510 m	5 (4 W)	Tarntaler-Sonnenspitze 2830 m	1 W
Kreuzjöchl 2539 m	4 W	Tarntalkopf, Westl 2763 m	2 (1 W)
Kreuzspitze 2798 m	1 W	Torspitze 2659 m	4 (3 W)
Krovenzspitze 2606 m	1 W	Torwand 2741 m	3 (2 W)
Largotz 2215 m	2 W	Wattenspitze 2323	1 W
Lizumer Sonnenspitze 2639 m	4 W	Wetterkreuzspitze 2385 m	1 W
Morgenkogel 2502 m	1	Wimbachkogel 2443 m	1 W
Mölser Sonnenspitze 2496 m	7 (6 W)		
Nafingkopf 2453 m	5 W		

122 Besteigungen, davon 95 im Winter.

Kitzbühler Alpen.

Berge unter 2000 m	373 (329 W)	Niederjoch 2153 m	1 W
Baumgartgeier 2392 m	2 (1 W)	Poltspitze 2390 m	2 W
Brechhorn 2032 m	7 (6 W)	Rettenstein, Gr. 2361 m	3
Falschriedel 2434 m	1 W	Kleiner 2217 m	2 (1 W)
Floch 2060 m	1 W	Ronachgeier 2237 m	5 (4 W)
Fromkäser, Gr. 2310 m	1 W	Roßgruberkogel 2157 m	7 (5 W)
Galtenberg 2425	4 (3 W)	Saalkogel 2009 m	7 W
Gamsbeil 2172 m	1 W	Sagtalerspitze, W. 2244 m	1 W
Gamshag 2180 m	1 W	Salzachgeier 2393 m	9 W
Gamskogel 2203 m	4 W	Schöntaljoch 2007 m	1 W
Gebraranken 2059 m	1 W	Schützenkogel 2069 m	2 W
Geigenkopf 2070 m	1 W	Schwarzer Kogel 2032 m	16 (15 W)
Gernkogel 2269 m	1 W	Schwarzer Schrofen 2048 m	1
Gerstingerjoch 2047 m	1 W	Schwebenkopf 2334 m	2 W
Hochhörndler (Henne) 2077 m	1	Sonnenjoch 2288 m	4 W
Hochstand 2059 m	1 W	Sonnspitze 2064 m	3 W
Hüttenkopf 2452 m	4 W	Spielberghorn 2045 m	2
Kastenwenden 2203 m	1 W	Staffkogel 2116 m	4 W
Königsleiten 2316 m	4 W	Steinbergstein 2216 m	8 W
Kressenstein 2215 m	1 W	Steinkogel 2301 m	1 W
Kreuzjoch 2559 m	1 W	Torhelm 2495 m	5 (4 W)
Kreuzjoch 2081 m	4 W	Tristkogel 2086 m	5 W
Kröndlberg 2444 m	1 W	Tristkopf 2362 m	3 (2 W)
Kuhkaser 2057 m	6 W	Wiedersbergerhorn 2128 m	13 W
Laubkogel 2117 m	1 W	Wildseeloder 2119 m	2
Lempersberg 2297 m	6 W		

539 Besteigungen, davon 478 im Winter.

Dientener Berge.

Berge unter 2000 m	12 W	Schwalbenwand 2009 m	2 W
Hundstein Hoher 2117 m	3 W		

17 Besteigungen im Winter.

6. Salzkammergut-Alpen.

Dachstein-Gebirge.

Berge unter 2000 m	5	Hochkogel 2364 m	1
Angerstein H.-G. 2101 m	1	Hunerscharte 2602 m	1
S.-G. 2080 m	1	Kreuz Hohes 2839 m	1
Bischofsmütze Gr. 2454 m	1	Niederes 2654 m	1
Dachstein Hoher 2982 m	6	Maulkogel Mittl. 2268 m	1
Dachsteinwarte 2740 m	1 W	Ochsenkopf Hint. 2525 m	1
Dirndl Großes 2800 m	1	Saurücken 2198 m	1
Donnerkogel Gr. 2054 m	1	Sinabel 2340 m	1
Gamsfeldkopf 2160 m	1	Steiglkogel 2203 m	1
Geisterkogel 2245 m	1	Steinriesenkogel 2016 m	1
Gjaidsteinsattel 2647 m	1 W	Stoderzinken 2047 m	1 W
Hierzberg 2044 m	1 W	Waltnerköpfl 2737 m	1

33 Besteigungen, davon 4 im Winter.

Priel-Gruppe.

Berge unter 2000 m	16 (10 W)	Hochmölbling 2331 m	1 W
Angererkogel 2113 m	3 W	Priel Gr. 2514 m	2 (1 W
Angerhöhe 2113 m	2 W	Spitzmauer 2446 m	1
Brodfall 2316 m	1	Warscheneck 2386 m	4 W

30 Besteigungen, davon 21 im Winter.

7. Obersteirische Kalkalpen.

Berge unter 2000 m	8 (5 W)	Ödstein Gr. 2335 m	2
Buchstein Gr. 2224 m	2	Planspitze 2117 m	1
Dachl 2183 m	1	Reichenstein 2247 m	1
Festkogel 2319 m	2	Roßkuppe 2154 m	1
Hochtor 2373 m	2	Scheiblingstein 2200 m	1
Kalbling 2189 m	1	Sparrafeld 2245 m	1

23 Besteigungen, davon 5 im Winter.

8. Niederösterreichische Kalkalpen.

Berge unter 2000 m	70 (65 W)	Hochschwab 2278 m	1
Hochschneeberg 2075 m	7 (4 W)	Rax-Heukuppe 2009 m	11 (3 W)

89 Besteigungen, davon 72 im Winter.

b) Ostalpen-Hauptkamm.

9. Westliche Grenzalpen.

Silvretta-Gruppe.

Berge unter 2000 m	1 W	Fluchthorn N. 3344 m	1
Berge unter 3000 m	35 (14 W)	M. 3402 m	1
Augstenberg H. 3234 m	4 W	S. 3403 m	5
V. 3233 m	6 (5 W)	Fuorkla del Confin 3058 m	1
Breite Krone 3083 m	5 W	Gamsspitze 3114 m	2 W
Buin Gr. 3316 m	11 (6 W)	Jamspitze Vord. 3175 m	2 (1 W)
Dreiländerspitze 3212 m	10 (5 W)	Hint. 3169 m	3 (2 W)
Eckhorn 3158 m	3 (2 W)	Larainfernersp. 3011 m	2 W

Litzner, Gr. 3111 m	1	Schnapfenspitze 3021 m	2 W
Ochsenkopf 3040 m	3 (2 W)	Seehorn, Gr. 3133 m	3
Pauldeturm 3008 m	2	Kleines 3034 m	1
Piz da Chöglias 3127 m	4 W	Signalhorn 3212 m	2 (1 W)
Piz davo Lais 3031 m	4 (3 W)	Silvrettahorn 3248 m	4 (2 W)
Piz Faschalba 3051 m	2 W	Silvrettapaß 3015 m	2 (1 W)
Piz Linard 3414 m	1	Tirolerkopf 3110 m	1
Piz Tasna 3183 m	3 W	Verstanklahorn 3307 m	1
Piz Urschai dadaint 3098 m	1 W		

129 Besteigungen, davon 70 im Winter.

Samnaun.

Alpkopf 2012 m	1 W	Maßnerkopf 2827 m	1 W
Arrezjoch 2589 m	2 W	Pezidkopf 2770 m	8 W
Ebenspitze 2522 m	2 W	Piz Roz 3115 m	2 W
Furgler, Gr. 3007 m	4 W	Planseck 2455 m	1 W
Furgljoch 2744 m	2 W	Planskopf 2804 m	1 W
Hexenkopf, Gr. 3038 m	3 W	Scheid 2436 m	6 W
Hexenscharte 2694 m	1 W	Schönjöchl 2546 m	4 W
Lazidkopf 2384 m	3 W	Zwölferkopf 2596 m	2 W

43 Besteigungen im Winter.

Ferwall.

Berge unter 2000 m	1 W	Kuchensp., W.-G. 3105 m	2
Berge unter 3000 m	56 (51 W)	Patteriol 3059 m	1
darunter die 1. Ersteigung des Fatlarturmes		Seekopf 3063 m	2
Kuchensp., O.-G. 3170 m	2		

64 Besteigungen, davon 52 im Winter.

Ortler-Gruppe.

Berge unter 3000 m	3	Schöntaufspitze, Hint. 3324 m	4 (2 W)
Angelus, Hoher 3536 m	1	Vertainspitze 3541 m	1
Cevedale 3774 m	1	Zebru 3735 m	1
Eisseespitze 3246 m	1	Zufallspitze	
Hochofenwand 3433 m	1	N.-O.-Gipfel 3762 m	3
Königspitze 3857 m	3	Mittel-G. 3725 m	1
Schöneck, Hint. 3129 m	1	Haupt-G. 3774 m	1
Suldenspitze 3383 m	2		

25 Besteigungen, davon 2 im Winter.

10. Ötztaler Hochgebirge.

Ötztaler Alpen.

Berge unter 3000 m	20 (10 W)	Firneisanschneid 3501 m	1
Annakogel 3344 m	2 (1 W)	Flinkerkogel 3167 m	2 W
Bankspitze 3316 m	3 W	Fluchtkogel 3514 m	11 (2 W)
Brandenburgerjöchl 3316 m	2 (1 W)	Fundusfeiler 3080 m	1
Brochkogel Vord. 3575 m	1	Glockhaus 3101 m	1
Brochkogeljoch 3450 m	2 (1 W)	Glockturm 3356 m	1
Dahmannspitze 3397 m	2	1. Aufstieg über den Nordgrat	
Falschungspitze		Gurgler Schiköpfl 3344 m	4 W
Westl. 3353 m	3 W	Guslarjoch 3325 m	5 (1 W)
Fanatjoch 3224 m	1 W	Hauslabkogel 3309 m	1 W
Fanatspitze 3380 m	2 W	Hennesiegelspitze 3138 m	1
Fernerkogel 3301 m	1 W	Nauderer 3041 m	1
Festkogel 3041 m	3 W	Hintereisjoch 3465 m	1

Hintereisspitze		Ramolkogel, Kl. 3333 m	1
Mittlere 3452 m	1	Mittlerer 3413 m	1
Hochrinneck 3116 m	1	Großer 3551 m	2
Hochvernagtspitze 3531 m	2	Ramoljoch 3194 m	4
Hochwilde 3480 m	2 W	Rothmoosjoch 3135 m	4 W
Nordgipfel 3420 m	3 W	Rothmooskogel 3242 m	1 W
Kaiserspitze 3095 m	1	Schalfkogel 3510 m	5 W
1. Abstieg durch die Westschlucht		Scheiberkogel 3135 m	6 W
Karleskogel 3360 m	1 W	Schwarzwandspitze 3470 m	2
Karlesspitze 3471 m	1 W	Seelerspitze 3308 m	3 W
Kesselwandjoch 3251 m	2 W	Seelenkogel, Mittl. 3426 m	1 W
Kesselwandspitze 3414 m	3	Hinterer 3480 m	2 W
Kleinleitenspitze 3483 m	4 W	Sexegertenspitze 3372 m	1 W
Kreuzkogel 3341 m	1	Sextenjoch 3305 m	1 W
Liebenerspitze 3395 m	2 W	Similaun 3607 m	3 (2 W)
Madatschjoch 3017 m	1	Spiegelkogel, Hint. 3431 m	2
Mittelbergjoch 3171 m	4 (1 W)	Vernagelwand 3361 m	1
Mittelkarjoch 3468 m	3 (1 W)	Weißkugel 3746 m	3 (1 W)
Niederjoch 3017 m	1 W	Weißkugeljoch 3388 m	2
Ölgrubenjoch 3013 m	1	Weißseespitze 3534 m	3 (2 W)
Ölgrubenspitze 3265 m	1	Wildspitze 3774 m	9 (4 W)
Petersenspitze 3513 m	2 (1 W)	Süd-G. 3769 m	1
Querkogel 3461 m	2 W	Wurmkogel 3085 m	1 W
Querkogeljoch 3383 m	2 W		

172 Besteigungen, davon 91 im Winter.

Stubaier Alpen.

Berge unter 2000 m	13 (6 W)	Pfaffenjoch 3230 m	2 (1 W)
Berge unter 3000 m	125 (27 W)	Pfaffensattel 3369 m	1 W
Aperer Pfaff 3351 m	1	Pfaffenschneid 3498 m	2
Becher 3173 m	5 W	Rinnerspitze 3007 m	1
Bildstöckljoch 3138 m	2	Ruderhofspitze 3472 m	9 (8 W)
Brunnkogelscharte 3221 m	1	Schaufelnieder 3040 m	3 (1 W)
Daunjoch 3041 m	3	Schaufelspitze 3333 m	6 (1 W)
Daunkogel		Schneespitze 3176 m	10 (5 W)
Windacher 3363 m	2	Schrankogel 3501 m	4 (1 W)
Daunkopf, Hint. 3228 m	2	Schußgrubenkogel 3211 m	1
Fernerkogel, Lisenser 3300 m	6	Schwarzenbergjoch 3127 m	2
Gleirscher 3162 m	1 W	Seespitze, Westl. 3387 m	3 W
Feuerstein, Östl. 3275 m	5	Signalgipfel 3394 m	1
Westl. 3273 m	5	Sonklarspitze 3476 m	1
Habicht 3279 m	5	Sulzkogel 3019 m	3 (2 W)
Hinterbergl, Wildes 3321 m	6 W	Tribulaun, Pflerscher 3096 m	1
Hochjoch, Pflerscher 3164 m	3	Valbesoner 3114 m	1
Hölltalscharte 3201 m	4 W	Wetterspitze 3064 m	2
Isidornieder 3132 m	2	Wilder Freiger 3426 m	9
Kräulspitze, Mittelg. 3317 m	1 W	Wilder Pfaff 3471 m	9 (2 W)
Ost-G. 3303 m	1 W	Wildgratscharte 3157 m	4 (2 W)
Süd-G. 3300 m	1 W	Wilder Turm 3284 m	2 W
Kräulscharte 3155 m	4 W	Wilde Turm-Scharte 3100 m	4 W
Kreuzspitze 3108 m	1	Zischgeles 3007 m	1
Kuhscheibe 3261 m	1 W	Zuckerhütl 3511 m	7 (2 W)
Moosscharte 3238 m	4 W	Zwieselb. Roßkogel 3030 m	1 W

294 Besteigungen, davon 97 im Winter.

11. Hohe Tauern.

Zillertaler Alpen.

Berge unter 3000 m	31 (6 W)	Furtschagelspitze 3200 m	1
Floitenspitze O. 3158 m	1	Gefror. Wandsp. N. 3289 m	3

Gefrorene Wandspitze S. 3235 m	1	Roßruckspitze 3290 m	1
Großkaserer 3264 m	1	Sägwand 3228 m	1
Mördner Gr. 3287 m	2	Schönbichlerhorn 3138 m	7
Mösele Gr. 3486 m	2	Schrammacher 3410 m	1
Ochsner 3106 m	1	Schwarzenstein 3370 m	7
Olperer 3480 m	5	Trippachsattel 3054 m	1
Realspitze 3047 m	1	Trisselkopf 3078 m	1
Riepensattel 3092 m	5	Thurnerkamp 3422 m	1
Riffler 3239 m	1	Wilde Kreuzsp. 3125 m	1 W
		Wildlahnerscharte 3200 m	2

78 Besteigungen, davon 7 im Winter.

Venediger- und Glockner-Gruppe.

Berge unter 2000 m	1 W	Keeskogel 3298 m	5 W
Berge unter 3000 m	83 (13 W)	Keilscharte 3125 m	3 (1 W)
Bärenkopf Gr. 3406 m	3 (1 W)	Keltersberg 3278 m	2
Mittlerer 3367 m	5 (2 W)	Kitzsteinhorn 3204 m	12 (4 W)
Vorderer 3263 m	6 (2 W)	Kleinglockner 3764 m	8 (1 W)
Bockkarscharte 3046 m	3 (1 W)	Kleinvenediger 3481 m	6 W
Böses Weibele 3118 m	3	Lange Wand 3091 m	1
Bratschenkopf H. 3416 m	5 (1 W)	Maurerkogel 3001 m	3 (1 W)
Vorderer 3403 m	2 (1 W)	Petzeck 3283 m	2
Breitkopf 3154 m	2	Riffeltor 3115 m	10 (5 W)
Eiswandbühel 3197 m	6 (2 W)	Romariswandkopf 3515 m	2 (1 W)
Fochezkopf 3159 m	2	Romariswand-Scharte 3440 m	2
Fuscherkarkopf 3336 m	2	Schneewinkelkopf 3490 m	1 W
Glockerin 3425 m	5 (1 W)	Schwarzes Hennl 3100 m	1 W
Gramul 3271 m	3 (1 W)	Schwerteck 3292 m	1
Granatspitze 3088 m	3	Sinabeleck 3263 m	1
Großglockner 3798 m	22 (1 W)	Sonnblick 3087 m	2
Großvenediger 3660 m	12 (9 W)	Spielmann 3028 m	1
Hochschober 3250 m	2	Teufelskamp 3564 m	1
Hohe Riffel 3346 m	5 (2 W)	Torkopf 3099 m	1
Hohenwartkopf 3306 m	4	Venedigerscharte 3361 m	5 W
Johannisberg 3467 m	2	Wiesbachhorn 3570 m	4 (1 W)
Kastenkopf 3099 m	2		

255 Besteigungen, davon 68 im Winter.

Goldberg-Gruppe.

Berge unter 3000 m	7	Schareck 3131 m	2
Hoher Sonnblick 3106 m	7 (1 W)		

16 Besteigungen, davon 1 im Winter.

Ankogel-Gruppe.

Berge unter 3000 m	21	Hochalmspitze Schneeige 3345 m	3
Ankogel Gr. 3262 m	6	Oberlercherspitze 3103 m	1
Kleiner 3097 m	2	Preimelspitze 3144 m	1
Großelendkopf 3312 m	1	Säuleck 3087 m	1
Grubenkarkogel 3032 m	1	Schwarzkopf 3200 m	1
Hochalmspitze Ap. 3362 m	4		

42 Besteigungen.

Rieserferner-Gruppe.

Hochgall 3440 m	1	Schwarze Wand 3106 m	1
Schneebige Nock 3360 m	1	Wildgall 3272 m	1

4 Besteigungen.

12. Niedere Tauern.

Berge unter 2000 m	31 (30 W)	Kilngrein 2358 m	2 W
Aineck 2208 m	2 W	Königsstuhl 2331 m	2 W
Ennseck 2000 m	1	Plattenspitze 2289 m	1 W
Gaigahöhe 2187 m	2 W	Roßkogel 2249 m	4 W
Gamskarlspitze 2412 m	1 W	Schildeck 2030 m	1
Gasselhöhe 2135 m	1 W	Schoberriegel 2204 m	2 W
Hachlochsattel 2100 m	1	Seekareck 2200 m	2 W
Hammerkogel 2230 m	1	Seekarspitze 2348 m	1 W
Hauser Kalbling 2015 m	1 W	Teuerlock 2144 m	2 W
Hochreuth 2170 m	1	Windischscharte 2306 m	1
Hundskogel 2234 m	6 W	Wurmwand 2175 m	1 W

67 Besteigungen, davon 60 im Winter.

13. Kärntnerische Niederalpen.

4 Besteigungen unter 2000 m.

14. Steirisches Mittelgebirge.

c) Südliche Ostalpen.

15. Lombardische Alpen.

16. Südwesttiroler Alpen.

Nonsberger Alpen.

Berge unter 2000 m	8 (7 W)	Langenspitze 2433 m	1
Rhönberg 2115 m	13 (11 W)		

22 Besteigungen, davon 18 im Winter.

Brenta-Gruppe.

Bocca di Brenta 2549 m	1	Cima Brenta bassa 2808 m	2
Bochetta della Guglia 2442 m	1	Cima di Brenta 3150 m	2
Campanile alto 2937 m	2	Cima di Valesinella 3121 m	1
Campanile basso (Guglia di Brenta) 2908 m	2	Cima Mandron 3033 m	1
Castelletto infer. 2595 m	1	Cima Tosa 3173 m	4
Castelletto super. 2693 m	1	Croz del Rifugio 2613 m	1
Cima Brenta alta 2960 m	1	Dente di Sella 2905	1
		Torre di Brenta 3014 m	1

22 Besteigungen.

Gardasee-Gruppe.

Berge unter 2000 m	3	Punta Telegrafica 2300 m	1

4 Besteigungen.

17. Sarntaler Alpen.

Angerspitze 2440 m	2 W	Schwarzseespitze 2070 m	1
Kassianspitze 2583 m	2 W	Villandererberg 2511 m	3 W
Rittnerhorn 2261 m	14 (12)		

22 Besteigungen, davon 19 im Winter.

18. Südtiroler Dolomitengebiet.

Grödener und Fassaner Dolomiten, Enneberger Schiefergebirge.

Berge unter 2000 m	12 W	Pezzo Longhetta 2963 m	1
Antermojakogel 2893 m	2	Piz Beguz 2972 m	2
Bambergerspitze 2964 m	2	Piz da Ciamp 2263 m	2
Boespitze 3152 m	7 (1 W)	Piz Gralba 2974 m	2
Broglesscharte 2155 m	2 W	Piz Lasties 2875 m	2
Cima d' Onstretta		Piz Miara 2966 m	2
Höchste 3011 m	1	Piz Revis 2940 m	2
Cima di Larsec 2893 m	2	Piz Rotic 2966 m	2
Cima di Lausa 2879 m	1	Piz Saliera 2958 m	2
Col Cavietta 2313 m	1	Piz de Sella 2248 m	1
Col Cavon 2794 m	1	Piz de Selva 2941 m	1
Cresta Strenta 3124 m	1	Plattkofel 2970 m	1
Delagoturm 2795 m	8 (1 F)	Plosebühel 2445 m	1 W
Diamantiditurm 2864 m	1	Poppa-Kanzel 2380 m	1
Eisseespitze 3011 m	1	Pordoispitze 2952 m	2
Erzlahnspitze 2757 m	1	Puezkofel 2720 m	1
Euringerspitze 2396 m	4	Puflatsch 2174 m	1 W
Fedajapaß 2077 m	1	Punta di Soel 2601 m	1
Fensterlturm 2671 m	1	Punta Emma 2617 m	1
Fermeda, Kl. 2820 m	2	Rodella 2486 m	6 (1 W)
Fermedaturm 2867 m	7	Rosengartenspitze 2981 m	14
Flitzerscharte 2091 m	1 W	Santnerpaß 2707 m	2
Fünffingerspitze 2996 m	7	Santnerspitze 2414 m	2
Gabler, Gr. 2561 m	3 W	Saß Rigais 3078 m	2
Grödner Joch 2133 m	3 W	Saß Songher 2667 m	3
Goldknopf 2246 m	4 W	Schlern-Petz 2565 m	3 (2 W)
Grasleitenspitze NO. 2695 m	1	Seceda 2521 m	1 (1 W)
Grasleitenturm 2558 m	6	Schwarzhorn 2440 m	1
Grohmannspitze 3111 m	4	Seekogel 2807 m	1
Grünserbühel 2176 m	5 W	Sella de Chiampaz 2390 m	1
Hammerwand 2161	1 W	Sellajoch 2218 m	3 W
Innerkoflerturm 3072 m	1	Sellaturm I 2533 m	5
Kesselkogel 3001 m	4	Sellaturm II 2593 m	5
Langkofel 3178 m	2	Sellaturm III 2688 m	5
Langkofeljoch 2679 m	2 W	Stabelerturm 2805 m	10
Latemar-O.-G. 2741 m	1	Tschagelswandsp. 2723 m	1
Laurinswand		Tschagerjoch 2644 m	4
N.-O.-G. 2819 m	1	Tscheinerspitze 2792 m	1
S.-W.-G. 2811 m	1	Tschiersp. Höchste 2597 m	1 W
Marmolata di Penia 3344 m	7	Östliche 2580 m	3
Marmolata 3309 m	2	Unbenannte	3
Mesules, O. 2995 m	1	Valbonkopf, Kl. 2795 m	1
W. 2998 m	1	Großer 2821 m	1
Mittl. 2996 m	1	Vajolettspitze 2740 m	1
Mittelberg 2100 m	1 W	Vajolettürme, Nördliche	
Mittagskogel 2188 m	1 W	Nordturm 2810 m	3
Mittagspitze		Ostturm 2813 m	2
(Saß de Mesdi) 2978 m	1	Hauptturm 2821 m	2
Mittagszahn		Villnöserturm 2830 m	2
(Dent de Mesdi) 2888 m	2	Weißhorn 2315 m	2 (1 W)
Molignon, Mittl. 2852 m	1	Weißknopf 2183 m	1 W
N.-W. 2780 m	2	Winklerturm 2800 m	10 (1 F)
Mont de Soura 2268 m	1	Zahnkofel 2997 m	1
Monta Forca 2357 m	1	Zahnkapselscharte 2772 m	1
Odla, Cisleser 2780 m	1	Zanggenberg 2492 m	1
Odla, Große 2830 m	2	Zendleserkofel 2423 m	1
Peitlerkofel 2874 m	2		

264 Besteigungen, davon 48 im Winter und 2 mit Führer.

Primör Dolomiten.

Cimone della Pala 3186 m	2	Saß Maor 2816 m	2
Rosetta 2741 m	2		

6 Besteigungen.

Pragser Dolomiten.

Sueskopf 2055 m 1

1 Besteigung.

Sextener Dolomiten.

Altensteiner Turm 2670 m	4	Toblinger Knoten,	
Büllelejoch 2504 m	1	Östlicher 2613 m	7
Cristallino	2	Westlicher 2615 m	1
Einserkofel 2699 m	2	Toblinger Riedel 2391 m	1
Frankfurter Würstl	2	Torre del Diavolo 2692 m	3
Kanzel 2528 m	2	(zweite freie Erkletterung)	
Monte Pians 2325 m	1	Torre Leo 2550 m	3
Oberbachernspitze 2675 m	4	Zinne, Große 3003 m	2
Paternsattel 2450 m	1	Kleine 2891 m	7
Punta di Frida 2784 m	1	Kleinste 2700 m	3
Schwabenalpenkopf 2684 m	4		

51 Besteigungen.

Ampezzaner Dolomiten.

Becco di Mezzodi 2602 m	1	Guglia Edmondo de	
Cinque Torre 2362 m		Amicis 2100 m	1
Nord-West-Gipfel	8	(zweite freie Erkletterung)	
Süd-Ost-Gipfel	2	Monte Coldai 2396 m	1
Civetta 3220 m	1	Monte Cristallo 3199 m	1
Col negro 2248 m	1	Monte Piano 2325 m	1
Cristallojoch 2825 m	1	Nuvolau 2578 m	3
Croda da Lago 2709 m	2	Hoher 2648 m	1
Croda da Pomagagnon		Paß 2500 m	1
2290 m	1	Tofana di Roces 3220 m	1

27 Besteigungen.

Fleimser Gebirge.

Cavalazzo 2324 m 1

1 Besteigung.

19. Vicentiner Kalkalpen.

20. Venetianer Voralpen.

21. Karnische Alpen.

Laserzwand 2618 m	2	Sandspitze, Große 2863 m	1
Leitmeritzerspitze 2642 m	1	Östl. Wildensender	
Roter Turm 2780 m	1	2740 m	2

7 Besteigungen.

22. Südöstliche Kalkalpen.

Berge unter 2000 m	6 (1 W)	Montasch 2735 m	1
Korspitze 2335 m	1	Triglav 2863 m	1

9 Besteigungen, davon 1 im Winter.

West-Alpen.

1. St. Gallener und Appenzeller Alpen.

Altmann 2438 m	2	Kreuzberg 5.	1
Hinterruck 2309 m	1	7.	1
Hundstein 2159 m	1	8.	1
Käserruck 2267 m	2	Säntis 2511 m	5
Kreuzberg 3. 2023 m	2	Tristenkolben 2179 m	1
4. 2030 m	2		

19 Besteigungen.

2. Glarner und Schwyzer Alpen.

Berge unter 2000 m	1	Piz Posta Bialla 3070 m	1
Blümberg 2414 m	1	Piz Rusein 3623 m	1
Bündner Tödi 3125 m	1	Rinderhörner 2372 m	1 W
Cotscharouls 3062 m	1	Rinderhörner 2442 m	1 W
Faulegg 2459 m	1 W	Ringelspitze 3251 m	1
Firnerjoch 2242 m	1	Riseg 2396 m	1 W
Gäli 2353 m	1 W	Rundkopf 2166 m	1 W
Hochfaulen 2503 m	2	Spitzmeilen 2505 m	1 W
Hühnerkopf 2174 m	1 W	Vorab 3025 m	2
Madkopf 2240 m	1 W	Walenkamm 2357 m	1 W
Maskenkamm 2010 m	1	Weißgantstöckli 2491 m	1 W
Pizol 2847 m	2 W	Weißmeilen 2448 m	3 (2 W)

29 Besteigungen, davon 15 im Winter.

3. Urner und Unterwalder Alpen.

Berge unter 2000 m	3	Sonnengrat 2037 m	1
Rotegg 2903 m	1	Titlis 3299 m	1

6 Besteigungen.

4. Berner Alpen.

Berge unter 2000 m	4	Hockenhorn 3297 m	1
Berge unter 3000 m	12 (3 W)	Jungfrau 4166 m	6 (2 W)
Aletschhorn 4182 m	1	Kranzberg 3719 m	3 W
Baltschiederjoch 3300 m	1	Lauteraarhorn 4043 m	1
Büttlassen 3197 m	1	Mönch 4105 m	4 (2 W)
Ebene Fluh 3964 m	1 W	Mönchsjoch 3560 m	2 (1 W)
Groß-Fiescherhorn 4049 m	2 (1 W)	Morgenhorn 3629 m	1
Hinteres Fiescherhorn 4020 m	2 (1 W)	Oberaarhorn 3642 m	1
Finsteraarhorn 4275 m	3	Rotthalhorn 3946 m	1
Gletscherhorn 3982 m	2 W	Rotthalsattel	1
Grünhornlücke 3305 m	2 (1 W)	Schreckhorn, Gr. 4080 m	2
Gspensterhorn 3784 m	2 W	Scheuchzerjoch 3123 m	1
		Sphinx 3575 m	1
		Tristlimmi-Joch 3100 m	1

Tschingelhorn 3579 m	1	Wildhorn 3264 m	1 W
Waldhenhorn 3705 m	2 W		

63 Besteigungen, davon 22 im Winter.

5. Walliser Alpen.

Berge unter 2000 m	3	Matterhorn 4505 m	4
Berge unter 3000 m	14	Kleines 3886 m	4
Adlerpaß 3798 m	5 W	Mellichenhorn 3912 m	5 W
Allalinhorn 4043 m	9 (5 W)	Mettelhorn 3410 m	2
Allalinpaß 3570 m	8 (5 W)	Monte Rosa Balmhorn 4245 m	4
Alphubel 4207 m	7 (5 W)	Dufourspitze 4638 m	9
Alphubeljoch 3802 m	5 W	Grenzgipfel 4631 m	4
Bieshorn 4161 m	1	Ludwigshöhe 4344 m	5
Bösentrift 3253 m	2	Nordend 4612 m	4
Breithorn 4171 m	5	Parrotspitze 4463 m	5
Breuiljoch etwa 3320 m	1	Punta Gnifetti 4561 m	10
Cima di Jazzi 3818 m	2 W	Schwarzhorn 4324 m	4
Col d'Herens 3480 m	1	Vincentpyramide 4215 m	2
Col de Valpelline 3562 m	1	Zumsteinspitze 4573 m	6
Dom 4554 m	2	Nadelhorn 4334 m	1
Ebihorn 3343 m	1	Plattenhörner 3136 m	1
Egginerjoch 3009 m	2 W	Pointe de Forcletta 3080 m	1
Feejoch 3812 m	3 W	Pointe de Tourtemagne 3084 m	1
Feekopf 3912 m	5 (3 W)	Pollux 4093 m	1
Felikhorn 4080 m	1	Rimpfischhorn 4203 m	5
Fletschhorn 4001 m	3	Roc de Budoi 3070 m	1
Fluchthorn 3802 m	1 W	Roßbodenpaß 3300 m	1
Fluhhorn 3318 m	1	Rothorn 3262 m	1
Furgghorn 3482 m	1	Stecknadelhorn 4300 m	1
Furggwanghorn 3163 m	1	Stockhorn 3534 m	3 W
Galenhorn 3360 m	1	Stockje 3097 m	1
Gornergrat 3136 m	3	Strahlhorn 4191 m	6 (4 W)
Gobba di Rollin 3908 m	1	Tete blanche 3750 m	2
Grubhorn 3206 m	1	Tete de Valpelline 3813 m	1
Hinter-Allalin 3465 m	1 W	Theodulhorn 3472 m	3
Hochthäligrat 3289 m	2	Ulrichshorn 3929 m	1
Hohberghorn 4226 m	1	Unter Rothorn 3106 m	2
Hohwänghorn 3483 m	3	Weißhorn 4512 m	2
Klein-Allalin 3077 m	5 (3 W)	Weißmies 4031 m	4
Lange Egge 3026 m	1	Zinalrothorn 4223 m	3
Laquinhorn 4005 m	2		
Leiterspitze 3218 m	1		
Lysjoch 4277 m	4		
Lyskamm, Ost-G. 4538 m	1		
West-G. 4478 m	1		

223 Besteigungen, davon 52 im Winter.

6. Lepontische Alpen.

Berge unter 2000 m	1	Hohzandhorn 3175 m	1 W
Berge unter 3000 m	6	Siedel-Rothorn 3294 m	1 W
Blindenhorn 3382 m	1 W	Urzenbecherhorn 3224 m	1 W

11 Besteigungen, davon 4 im Winter.

7. Bündner Alpen.

Berge unter 3000 m	118 (83 W)	Bellavista-Sattel	1
Bellavista	2 (1 W)	Bernina 4055 m	9 (4 W, 1 F)

Cima di Castello 3598 m	3	Piz Cambreux 3604 m	1
di Flex 3287 m	2 W	Corvatsch 3456 m	2 (1 W)
di Lago 3082 m	4	Dellas Calderas 3393 m	2 W
di Rosso 3371 m	1	D'Err 3383 m	1 W
Crast-a-Güzza-Sattel 3598 m	1 W	Fora 3372 m	1
Fortezza 3365 m	1	Güz 3169 m	1
Fuorcla Sella 3304 m	1	Kesch 3420 m	1 W
Tschierva	1	Lagrev 3168 m	2 (1 W)
Tremoggia 3021 m	1	Languard 3265 m	1
Gletscher-Ducan 3020 m	2 W	Mortel 3442 m	3 (1 W)
Monte Bacone 3249 m	5	Morteratsch 3754 m	2
Chasuile	1	Palü 3912 m	2 (1 W)
Dell' Oro 3153 m	1	Roseg 3948 m	1
di Cocca 3179 m	4	Trenterovas 3156 m	1 W
Rosso 3087 m	1	Tschierva 356 m	1
Piz Albis 3167 m	1	Ürtsch 3214 m	1
Argient 3911 m	4 (3 W)	Zupo 4002 m	2
Aqualiouls 3126 m	1	Pizzo Bianco	1
		Turba 3123 m	3 W

194 Besteigungen, davon 108 im Winter und 1 mit Führer.

8. Montblanc-Gruppe.

Berge unter 2000 m	2 W	Grande Pointe 3153 m	1
Berge unter 3000 m	5	Grandes Jorasses, Ost-G. 4205 m	2
Aig. de Bionassay 4066 m	3	Mittel-Gipfel 4196 m	2
de Toule 3533 m	1	West-Gipfel 4066 m	1
Dorées 3600 m	1	Montblanc 4810 m	6
du Gouter 3843 m	1	Petit Flambeau 3435 m	1
du Tour Süd-G. 3540 m	1	Pointe d'Orny 3274 m	1
Marbrées 3541 m	1	Punta Helbronner 3462 m	2
Dant du Géant 4014 m	4	Tour Ronde 3792 m	1
Dôme du Gouter 4303 m	6		
Grand Flambeau 3562 m	1		

43 Besteigungen, davon 2 im Winter.

9. Grajische Alpen.

Becca del Lac 3404 m	3	Grivola 3969 m	3
Ciarforon 3668 m	1	Punta Pousset 3046 m	3
Chateau blanc 3369 m	3	Roc del Gran Paradiso 4018 m	3
Comba forda 3052 m	1	Ruitor 3486 m	3
Cresta Gastaldi 3887 m	2	Tresenta 3606 m	1
Gran Paradiso 4068 m	4		

27 Besteigungen.

Außeralpine Gebiete.

Berge unter 2000 m	51	Monte Vettore di Pretara 2478 m	1 W
Atna 3274 m	1	Oriellos 2500 m	1
Giaccio Porcelli 2455 m	1 W	Penna Ubinna 2300 m	1
Monte Polino 2248 m	1 W	Pizzo di Sevo 2422 m	1 W
Monte Vettore di Castellucio 2422 m	1 W	Serra del Piete 2186 m	1 W
		Serra Dolcedonne 2271 m	1 W

61 Besteigungen, darunter 7 im Winter.

Besucht wurden außerdem: die Deutschen Mittelgebirge, Spanien, Italien u. Norwegen.

Statistische Zusammenstellung 1923/24

Berggruppe	1500-2000 m		2000-3000 m		3000-4000 m		4000-5000 m		Summe	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
a) Ost-Alpen.										
Scesaplana-Gruppe		4	13	7	—	—	—	—	13	11
Bregenzer Wald	33	210	4	48	—	—	—	—	37	258
Lechtaler-Alpen	14	24	104	163	—	—	—	—	128	187
Allgäuer-Alpen	47	65	163	105	—	—	—	—	210	170
Tannheimer-Gruppe	28	11	64	13	—	—	—	—	92	24
Ammergauer-Alpen	130	101	46	15	—	—	—	—	176	116
Wetterstein-Gebirge	16	120	582	172	—	—	—	—	598	292
Mieminger-Gebirge	—	—	08	3	—	—	—	—	28	3
Karwendel-Gebirge	31	6	431	10	—	—	—	—	432	16
Risser-Gebirge	23	19	28	30	—	—	—	—	61	49
Sonnwend-Gebirge	7	1	69	23	—	—	—	—	76	24
Pentling-Gruppe	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Ester-Gebirge	38	16	37	36	—	—	—	—	75	50
Bayrische Voralpen	548	1690	—		—	—	—	—	548	1690
Kaiser-Gebirge	87	86	623	13		—	—	—	710	99
Chiemgauer Voralpen	178	311	—	—	—	—	—	—	178	311
Leoganger-Steinberge	3	—	135	1	—	—	—	—	138	1
Loferer-Steinberge	—	—	10	1	—	—	—	—	10	1
Kammerköhr-Gebirge	17	133	—	—		—	—	—	17	133
Steinernes Meer u. Hochkönig	25	14	48	62	—	—	—	—	73	76
Wimbach-Gruppe	1	1	70	10	—	—	—	—	71	11
Hagen-Gebirge	6	6	26	16	—	—	—	—	32	22
Göll-Gruppe	11	7	23	5	—	—	—	—	34	12
Untersberg	14	—	—	—	—	—		—	14	—
Reiter-Alpe	26	19	37	14	—	—	—	—	63	33
Latten-Gebirge	8	5	—	—	—	—	—	—	8	5
Tennen-Gebirge	2	—	5	—	—	—	—	—	7	—
Tuxer-Tonschieferberge	—	1	27	94	—	—	—	—	27	95
Kitzbühler-Alpen	44	329	17	149	—	—	—	—	61	478
Dientener-Berge	—	12	—	5	—	—	—	—	—	17
Dachstein-Gebirge	5	—	24	4	—		—	—	29	4
Priel-Gruppe	6	10	3	11	—	—	—	—	9	21
Obersteirische Kalkalpen	3	5	—	15	—	—	—	—	3	20
N. österreichische Kalkalpen	5	65	17	2	—	—	—	—	22	67
Silvretta-Gruppe	—	1	21	14	38	55	—	—	59	70
Samnaun-Gruppe	—	—	—	34	—	9	—	—	—	43
Ferwall-Gruppe	—	1	5	51	7	—	—	—	12	52
Ortler-Gruppe	—	—	3	—	15	2	—	—	18	2
Ötztaler-Alpen	—	—	10	10	71	81	—	—	81	91
Stubaier-Alpen	7	6	98	27	92	64	—	—	197	97
Zillertaler-Alpen		—	25	6	46	1	—	—	71	7
Venediger u. Glockner Gruppe	—	1	70	13	117	54	—	—	187	68
Goldberg-Gruppe		—	7	—	8	1		—	15	1
Ankogel-Gruppe	—	—	21	—	21	—	—	—	42	—
Rieserferner-Gruppe	—	—	—		4	—	—	—	4	—
Niedere Tauern	1	30	6	30		—	—	—	7	60
Kärntnerische Nieder-Alpen	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Nonsberger-Alpen	1	7	3	11	—	—	—	—	4	18
Brenta-Gruppe	—	—	13	—	9	—	—	—	22	—
Gardasee-Gruppe	3	—	1	—	—	—	—	—	4	—
Sarntaler-Alpen	—	—	3	19	—	—	—		3	19

Berggruppe	1500-2000 m		2000-3000 m		3000-4000 m		4000-5000 m		Summe	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Südtiroler Dolomiten	—	12	179	35	29	1	—	—	208	48
Primör Dolomiten	—	—	4	—	2	—	—	—	6	—
Pragser Dolomiten	—	—	1	—	—		—	—	1	—
Sextner Dolomiten	—	—	49	—	—	—	—	—	49	—
Ampezzaner Dolomiten	—	—	24	—	3	—	—	—	27	—
Fleimser-Gebirge	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Karnische-Alpen	—	—	7	—	—	—	—	—	7	—
Südöstliche Kalkalpen	5	1	3	—	—	—	—	—	8	1
b) West-Alpen.										
St.Galler u.Appenzeller-Alpen	—	—	19	—	—	—	—	—	19	—
Glarner und Schwyzer-Alpen	1	—	6	15	7	—	—	—	14	15
Urner- u. Unterwalder-Alpen	3	—	2	—	1	—	—	—	6	—
Berner-Alpen	4	—	9	3	13	13	15	6	41	22
Walliser-Alpen	3	—	14	—	41	38	113	14	171	52
Lepontische-Alpen	1	—	6	—	—	4	—	—	7	4
Bündner-Alpen	—	—	35	83	44	21	7	4	86	108
Montblanc-Gruppe	—	2	5	—	12	—	24	—	41	2
Grajische-Alpen	—	—	—	—	20	—	7	—	27	—
c) Außeralpine Gebiete										
Italien, Spanien	51	—	2	7	1	—	—		54	7

Gesamt-Übersicht: 1923/24

Höhen	im Sommer	im Winter	Zusammen
unter 2000 m	1443	3332	4775
2—3000 m	3286	1385	4671
3—4000 m	601	344	945
4—5000 m	166	24	190
Sa.	5496	5085	10581

Fahrtenbeschreibungen.

Für die Richtigkeit der Angaben sind die Einsender verantwortlich. Die abgekürzten Angaben weisen auf die Stelle hin, wo die Beschreibung der Fahrt nachgelesen werden kann. Hiebei bedeutet: Alpfr. = Alpenfreund. D. A. Z. = Deutsche Alpenzeitung. D. Bergst. = Der Bergsteiger. Fhr. d. d. Leog. Stb. = Führer durch die Leoganger Steinberge. O. A. Z. = Österreichische Alpenzeitung. Jb. d. A. Cl. Bergg. = Jahrbuch des Alpen-Club Berggeist. Jb. d. A. A. V. B. = Jahrbuch des Akademischen Alpen-Vereins Berlin. Jb. d. A. S. M. = Jahrbuch der Akademischen Sektion München des D. u. Ö. A. V. — Jb. d. A. A. V. M. = Jahrbuch des Akademischen Alpenvereins München. In manchen Fällen konnte leider weder eine Beschreibung noch ein Hinweis gebracht werden.

Erste Begehungen

Das sind: Erstersteigungen u. Begehungen vorher nicht begangener Grate u. Bergseiten.

Ost-Alpen.

Scesaplana-Gruppe (Rhätikon).

Sulzfluh 2830 m. 1. Begehung der Südwand: Dr. Emil Gretschmann und Dr. Leopoldseder am 18. August 1921. 29. Jahrb. d. A. A. V. M., Alpfr. 1922, Rundschau S. 71.

Lechtaler Alpen.

Dremelspitze 2765 m. 1. Aufstieg über die Nordwand: Fritz Bachschmid am 23. August 1921. Jb. A. A. V. M. 1921.

Plankenspitze ca. 2550 m. 1. Begehung, Aufstieg Südwest-Flanke. Abstieg Nordwest-Grat: Theodor Reichel am 28. August 1921.

Schieferspitze 2740 m. 1. Ersteigung über die Westwand: Ferdinand Haugg und Franz Mössl am 15. Juli 1922. Alpfr. 1923, Rundschau S. 10.

Schieferspitze, Hauptgipfel 2746 m. 1. Überschreitung Südgrat—Nordgrat: Theodor Reichel am 23. August 1921.

Schieferspitze, Südturm 2713 m. 1. Überschreitung Südgrat—Nordgrat: Theodor Reichel am 23. August 1921.

Silberspitze 2463 m. 1. Ersteigung über die Nordwand: Ferdinand Haugg und Franz Mösl am 10. Juli 1922. Alpfr. 1922, Rundschau S. 176.

Spießrutenspitze, Ostgipfel. 2702 m. Vermutlich 1. Begehung über Südost-Grat: Theodor Reichel am 28. August 1921.

Turm, 2601 m. Vermutlich 1. Begehung: Theodor Reichel am 27. August 1921.

Allgäuer Alpen.

Baltschtespitze 2504 m. Erster Aufstieg über die Ostwand: Fritz Bachschmid am 19. Mai 1921. Jb. A. A. V. M. 1921.

Großer Wilder 2370 m. Erster Aufstieg über die gerade Westwand zum Nordgipfel: Hubert Richter im Mai 1921.

Noppenspitze 2596 m. Erster Aufstieg über die Südwestwand: Fritz Bachschmid am 17. Mai 1921. Jb. A. A. V. M. 1921.

Tannheimer Gebirge.

Babylonischer Turm ca. 2090 m. 1. Aufstieg über die Südwestkante: Karl v. Overkamp und Detlof Frhr. v. Schwerin am 16. Mai 1921. Beschreibung siehe Tannheimerführer.

Gehrenspitze 2164 m. 1. Begehung der Südostkante: Alfred Maisel, Füssen und Begl. am 20. August 1922.

Das untere Drittel der gegen die Ortschaft Reutte gerichteten Kante ist vorwiegend mit Gras besetzt und bietet keine schöne Kletterei. Diesen Teil kann man jedoch von links her umgehen, indem man vom Fuße der Südostwand aus in einer schräg nach rechts (östlich) hochziehenden Linie emporsteigt, bis man an die Kante am Fuße eines großen Überhanges (der schon vom Einstieg aus sichtbar ist!) — gelangt. (Guter Standplatz.) Man umgeht die überhängende Kante knapp rechts neben ihrer Fallinie (am besten mittels Steigbaumes!), nach 3 m gelangt man links wieder an die Kante (Umgehung des Überhanges auch von links her möglich!) In steiler ausgesetzter Kletterei bis zu einem weiteren (zweiten) Überhang (am Fuße des Überhanges Grasplatz und kleine Felshöhle!) Auch dieser Überhang wird am besten nach rechts umgangen, von gutem Standplatz mit Steigbaum 3 m nach rechts empor, dann nach links über eine brüchige etwas überhängende Felsnase hinweg wieder an die Kante zu einem sehr luftigen Standplatz. An der Kante, anfangs in einer Verschneidung, empor bis man an ein fast wagrechtes, die Fallinie der Kante unterbrechendes Stück (links Grasplatz!) gelangt. Nun entweder direkt an der Kante (anfangs senkrecht) oder bequemer links neben ihr über eine große Platte (beide Hände in einem Riß!) hinweg. Von hier legt sich die Kante stark zurück und man gelangt über Geschröf in wenigen Metern zum Gipfel — ca. 3 Stunden (einschließlich Umgehung des unteren Drittels der Kante), äußerst schwierig. Gestein abwärtsgeschichtet und sehr brüchig.

Gehrenspitze 2164 m. 1. Begehung der Südwestkante: Alfred Maisel, Füssen und Begl. am 2. Juli 1922.

Am Fuße der überhängend abbrechenden Kante (westlich der Südrinne, die den gewöhnlichen Anstieg auf die Gehrensp. vermittelt) befinden sich zwei schwarze grottenartige Nischen. Einige Meter links hievon steigt man in einem mit Gras besetzten Riß bis zu dessen Ende empor. Dann nach links bis dicht unter den gelben Überhang. Bei einem kleinen, gelben, brüchigen Felszacken führt ein ca. 4 m langer Quergang nach links in einen schräg nach links hochziehenden Riß, den man bis zu seinem Ende verfolgt (äußerst schwierig!) Von hier nach rechts in einigen Metern bequem an die Kante, die man bis zu ihrer Einmündung in den Westgrat der Gehrensp. nicht mehr verläßt. Im oberen Teil der Kante kommt man oberhalb einer kleinen Scharte an einen gelben Überhang, den man direkt (am besten mittels Steigbaumes) sehr schwierig erklettert. — Ca. 2 Stunden, sehr schwierig. Gestein abwärtsgeschichtet und sehr brüchig.

Gehrenspitze 2164 m. 1. Aufstieg über die gerade Nordwand: Willy Maisel und Begl. am 10. Juli 1921. Beschreibung siehe Tannheimer Führer.

Gehrenspitze 2164 m. 1. Aufstieg über die Südostwand: Wilhelm Merkl und Begl. am 15. Juli 1923.

Unmittelbar links der Fallinie des Gipfels zieht von einer kleinen Scharte eine durch Überhänge mehrmals unterbrochene Kaminreihe durch die Südostwand herab, die den Durchstieg vermittelt. Zu ihrem untersten Abbruch leitet eine begrünte, im oberen Teil kaminartige Rinne.

Zum Einstieg gelangt man wie zu den übrigen Südanstiegen. Durch die erwähnte Rinne (ca. 80 m) hinauf bis zu dem senkrechten Abbruch. Über ihn — 12 m — äußerst schwierig — zuerst gerade empor (Sicherungshaken), dann links über einen Überhang hinweg (Schlüssel der Ersteigung) zu einer Nische. Von hier links weiter über den nächsten Ueberhang und auf leichterem Fels in die rißartige Fortsetzung des Kamins, die unter einer Überdachung nach links an die Wand führt.

Dann in dem ansetzenden Kamin in prächtiger Kletterei empor bis zu einer geräumigen Nische (guter Sicherungsplatz) unter einem mächtigen Überhang. Über eine glatte Platte nach links und nach einer 15 m hohen Wandstufe wieder in den Kamin hinein, der in einem Geröllkessel endigt. Zuletzt über schrofigen Fels in wenigen Metern leicht zum Gipfel. (Normale Kletterzeit 2½ Stunden.) Äußerst schwierig.

Gehrenspitze 2164 m. 1. Begehung der Südwestwand durch Alfred Maisel, Füssen und Begl. am 23. Juli 1922.

Einstieg in der Südrinne (auch Führerrinne genannt) ca. 15 m empor. Bei einer kleinen, von der Südwestwand sich abhebenden Felsrippe steigt man in die Wand ein. Über schrofigen Fels zunächst ca. 10 m halbrechts empor, dann senkrecht bis an eine etwas überhängende Leiste, die man von rechts nach links überklettert. Von hier etwa 7 m halblinks über eine Platte empor bis unter einen kleinen Überhang der gleichfalls von rechts nach links überklettert wird und man so auf ein breites, terrassenartiges Schrofenband gelangt (bis hierher ohne besondere Schwierigkeiten). Oberhalb des Bandes beginnt ein Plattenschuß. Etwa 3 m neben einer Verschneidung klettert man — ständig schwerer — ca. 6 m empor. Nun entweder verfolgt man die im oberen Teile steiler und fast tritt- und grifflos werdende Platte bis man an einen guten Standplatz am Fuße einer ca. 3 m hohen Verschneidung gelangt (ungewöhnlich schwierig, (Weg der Erstbegeher) oder man umgeht diesen direkten Durchstieg der Platte mittels eines 3 m langen Quergangs nach links (äußerst schwierig) und gelangt dann nach rechts sich haltend auf den vorbezeichneten Standplatz (Variante Phil. Risch, 2. Begeher). Nach Benützung der 3 m hohen Verschneidung gelangt man auf ein flacher werdendes, mit Gras besetztes Wandstück, das den Plattenschuß unterbricht. Durch die Mitte des oberen Plattenschusses zieht ein 10—12 m hoher Riß (einige Meter links neben einer Verschneidung) den man bis zu seinem Ende unter einem kleinen Überhang verfolgt. Nun zunächst 2 m nach rechts bis dicht unter den Überhang, den man von rechts nach links sehr schwierig überklettert. Nach weiteren 6 m gelangt man auf eine, von der Südwestkante herführende schmale Leiste, die man nach links bis zur Begrenzungsseite des Plattenschusses verfolgt. An dieser Begrenzungsseite plattig empor bis zum Ende der Südwestwand, wo letztere mit der Südwestkante zusammentrifft und nach einigen Metern in den Westgrat einmündet. Zeitdauer ca. 1½ Stunden, äußerst schwierig, Gestein abwärtsgeschichtet und stellenweise brüchig.

Gimpel 2176 m. 1. Aufstieg über die Nordkante: Willy Merkl und Begl. am 5. August 1923.

Der prächtige Nordwandabsturz wird östlich von einer scharfen Kante begrenzt, deren unterer, senkrechter Abbruch ungangbar erscheint. Die ausgeprägte Kante erreicht man oberhalb dieses Abbruches über eine Zone wulstiger Felsen, die vom unteren Teil des Nordwandbandes durch die pralle Wandflucht unterhalb des geraden Nordwandweges nach links emporzieht.

Man steigt zunächst in der Mitte des Bandes auf den mit Geröllstücken bedeckten Platten empor, quert aber dann nicht auf das schrofige Gelände der Begrenzungskante hinaus, sondern durchklettert eine Steilstufe nach links aufwärts bis zu einem dreieckigen, schwarzgelben Überhang.

Von hier aus mittels Querganges (Sicherungshaken) nach links und gerade empor zu einer Nische. Nun 8 m rechts steil hinauf in eine Verschneidung und dann mittels 5 m langer Querung nach links zu gutem Sicherungsplatz. Durch die hier ansetzende Verschneidung hinauf und über das folgende Plattenband weiter nach links aufwärts. Zunächst einige Meter gerade empor bis zu einem Mauerhaken und dann über zwei Rippen nach links querend gewinnt man eine Steilrinne, die von der großen Schlucht westlich des Vorgipfels herabzieht. In ihr empor, bis man einen gerölligen Absatz erreicht. Nun steigt man links abwärts auf ein Band, das leicht hinter einen abgesprengten Felskopf leitet. Über eine Steilrampe zu gutem Stand und durch die ansetzende Verschneidung nach links auf einen Felskopf. Weiter um eine Ecke nach links und über einen Überhang hinweg unter einer Überdachung einige Meter nach rechts, von wo aus man über steilen Fels die Kante erreicht. Vom Verlassen des Nordwandbandes bis hierher fast durchwegs sehr schwierig, teilweise äußerst schwierig.

Auf der Kante leicht empor bis zu einem Band. Eindrucksvoller Blick in die große Schlucht, durch die der gerade Nordwandanstieg führt und in die hinüber gequert werden kann. Nun in den links der Kante eingeschnittenen Rissen sehr schwierig aufwärts bis zum nächsten Band, auf dem man durch

eine 35 m lange Querung nach links einen ca. 35 m hohen Kamin erreicht, der zu steilem Geschröf leitet. Über Graspolster weiter in einen ca. 50 m hohen, sehr schweren Kamin, nach dessen Ausstieg man über die sich zurücklegende schrofige Kante den Vorgipfel und vollends über Grasboschen den Gipfel erreicht. Felshöhe 600 m, Kletterzeit 4—6 Stunden, äußerst schwierig. Eine der großzügigsten und eindruckvollsten Fahrten in den Tannheimer Bergen.

Hochgimpelspitze 2176 m. 1. Aufstieg über die Südostwand: Detlof Frhr. v. Schwerin. Datum fehlt. Beschreibung siehe Tannheimer Führer.

Ammergauer Alpen.

Gabelschrofen 2011 m. 1. Begehung der Ostschlucht: Fritz Bachschmid am 6. August 1921. Jb. A. A. V. M. 1921.

Geiselstein 1884 m. 1. Begehung der Nordostkante: Wilhelm Merkl und Begl. am 21. September 1924. D. Bergst. 1925, Nr. 14, S. 82.

Geiselstein 1885 m. 1. Begehung der Ostwand: O. Herzog und Begl. im Mai 1921.

Klammspitze, kleine. 1. Aufstieg und 1. Abstieg über die Nordwand: Dietl, Herzog, Kugelstatter, Steinböck und Genossen am 22. Juli 1923.

Vom Nordostgrateinstieg quert man unter der Nordseite bis zu einem Schartel (Blick auf Große Klammspitze und Nordwand des Klammspitzschrofen). Von diesem Schartel jenseits, wenige Meter absteigend in eine Geröllrinne, die zwischen einem Vorbau und der eigentlichen Wand hochzieht. Man verfolgt sie aufwärts bis zu ihrem Ende. Die hier aufragende Plattenwand wird unter Benützung der sie durchziehenden kaminartigen Rinnen durchklettert. Oben sich links haltend auf die vom Gipfel nach Nordwesten ziehende, kurze Rippe.

Pilgerschrofen 1805 m. 1. Begehung der direkten Nordwand: M. Niggl und Begl. am 25. September 1921.

Vom Sattel absteigend gelangt man ungefähr in der Mitte der Wand zu einer großen von mächtigen Überhängen überdachten Wandeinbuchtung. Rechts davon zieht, ein von einem Block gesperrter Kamin empor, der auf grasdurchsetzten steilen Fels führt. Links im oberen Drittel der Wand ein junger Baum.

Zunächst auf das links vom Kamin befindliche Köpfl. Von hier schwerer Quergang nach rechts über eine Gufel in den Kamin. In diesem empor bis auf den eingeklemmten Block. Nun nach rechts heraus auf zwei lose Blöcke dicht unter einem Überhang und über diesen äußerst schwierig (Mauerhaken) in eine stumpfwinklige Verschneidung und weiter auf grasdurchsetzten Fels zu einer 2. Gufel. Von hier nach links aufwärts zu einem Band, welches an der kleinen Tanne vorbei zu einem unten überhängenden Wandl leitet. Über dasselbe, dann nach links über eine glatte Platte und etwas leichter auf schrofigem Fels zu einem Latschenköpfl unter der Gipfelwand. An der Gratkante aufwärts zu einem die Schlußwand von links nach rechts durchziehenden Riß der sehr schwierig zum Gipfel leitet. (Wandhöhe 250 m. Kletterzeit 3½ Stunden.)

Pilgerschrofen 1760 m. 1. Begehung über die Nordostwand: L. Gerner und Begl. am 26. Juni 1921.

Vom Gipfel zieht gegen Nordosten eine breite, grasdurchsetzte Mulde in die Wand herab und bildet sich unten zu einer schmalen Terrasse um. Diese bricht mit ca. 80 m hoher, fast senkrechter Wand zum Geröll ab. Der linke, östliche Teil dieses Abbruches ist von schmalen, nach abwärts geneigten Grasbändern durchzogen, die bei einem kleinen Köpfl ihren Anfang nehmen. Hinter dem Köpfl zieht eine steile, brüchige Rinne zum Geröll herab und vermittelt den Einstieg.

Man verfolgt den Jägerweg bis kurz unter den, die Nord- und Ostwand trennenden Sattel, quert hoch oben das Geröll gegen Osten und erreicht so den Einstieg.

Zunächst durch die erwähnte Steilrinne ca. 25 m empor zu einem Stand. Von hier 4 m gerade hinauf (sehr schwer) und auf schmaler Leiste an etwas herausdrängender Wand 3 m nach rechts. Nun über sehr steile, unsichere, lehmige Stufen ca. 20 m gerade empor, dann querweg nach rechts und — sich an einem Latschenast hochziehend — zu einem kleinen Stand. Gleich weiter 2 m links ansteigend auf ein schmales, abschüssiges Band, das nach 7 m zu einer kleinen Tanne führt. (Hier die erste Sicherungsmöglichkeit vom Köpfl aus und zugleich für die nächsten 10 m). Auf dem Band (schwer) weiter hinauf bis zu einem senkrechten Abbruch bei einer bauchigen, grifflosen Platte. 5 m rechts davon setzt mit einem Klemmblock eine Rinne an, die auf die Terrasse leitet und zunächst erreicht werden muß. Entweder mit Benützung eines gleich ober der Platte durch die Wand ziehenden, fingerbreiten, horizontalen Risses soweit nach rechts, bis es gelingt, sich mit Klimmzug auf den Block hinaufzuarbeiten, oder von der Platte weg 4 m schief abseilend in die glatte, senkrechte Rinne hinein und stemmend hoch bis zum Klemmblock. (Beides äußerst schwierig. Vollkommene Ausgesetztheit). Nun leicht in der flachen Rinne weiter, dann gegen Westen über steiles Gras und durch einen Kamin empor auf weniger geneigte Hänge und in rein westlicher Richtung zum Gipfel. (Wandhöhe ca. 200 m, vom Einstieg ca. 2 Stunden.)

Säuling 2040 m. 1. Begehung der Südwand Max Niggl und Begl. am 7. Aug 1921.

Vom Geröllfeld am Fuße der Wand hält man sich in nordöstlicher Richtung gegen die tief eingerissene steile Schlucht, welche in halber Wandhöhe in einer Scharte am Südgrat mündet. In dieser Schlucht in schwerer Kletterei empor, bis mächtige Blöcke den Kamingrund sperren. Mit Steigbaum über sie hinweg und stemmend hinauf zur Scharte. Von hier luftiger Quergang scharf nach Westen unter einer vom Gipfel herabziehenden Einbuchtung vorbei. Eine plattige Kante nach links umgehend, gelangt man in die steile Gipfelwand. Nun in gerader Richtung aufwärts, durch eine kurze, äußerst schwere Verschneidung hinauf zu einem schmalen Grasgesimse und über die weniger geneigte Schlußwand zum Westgipfel. (Wandhöhe ca. 300 m. Kletterzeit 3 Stunden.)

Säuling 2040 m. Ostkante: 1. Begehung Ludwig Gerner, Füssen und Begl. am 29. Juli 1924.

Die Ostkante des Säuling fußt im sog. Vorg'säß. Hierher gelangt man am besten, wenn man den Säulingweg von Hohenschwangau aus verfolgt bis zur oberen Quelle, von wo aus ein bequemer Holzziehweg gegen Osten in die Mulde hinüberführt.

Wenige Meter unter dem Einstieg zur Kante steht eine Wettertanne. Anfangs über leichteres Geschröfe rechts der Kante empor zum Fels. Hier über eine brüchige, steile Wandstelle hinauf zu einem Wulst, nach dessen Überwindung man in wenigen Schritten einen großen, prismenförmigen Block an der Kante erreicht. Nun über sehr brüchiges, grasdurchsetztes Gestein, mehrmals rechts ausweichend, gerade aufwärts zu einem kleinen Latschenfleck. Entweder in der steilen Rinne rechts der Kante, oder an dieser über 2 Köpfe unter eine Felsnase. Mittels eines schweren Quergangs gelangt man nach links in die Nähe eines dünnen, geschweiften Risses. Ein Stück rechts von ihm über sehr steilen, grasigen Fels halb rechts zu einer Latsche im oberen Drittel der Kante. Nun entweder über die Kante selbst oder durch die linke Begrenzungswand (hier eine schwach ausgeprägte Nische mit Überhang) hinauf auf leichten Fels und in wenigen Schritten zur großen Terrasse. (Höhe des 1. Abbruches ca. 70 m. Brüchiges, grasdurchsetztes Gestein. Äußerst schwer.)

Von hier streicht der Grat zunächst wenig ansteigend in nordwestlicher Richtung weiter, biegt nach Westen ab wirft hier mehrere Gratköpfe auf, die in der Scharte nördlich des Ostgipfels enden. Von dieser tiefen Einschartung führt eine ca. 40 m hohe Steilrinne herab zum Beginn der Gipfelkante. Man verfolgt dieses lange Gratstück (nur stellenweise schwierig) bis zum vorletzten Kopf. Ein langer, abwärtsführender Quergang leitet links hinab zum Fußpunkt des Gipfelabbruches, dessen unteres Drittel ungangbar ist. Ein Stück in der Steilrinne empor, dann durch einen kurzen Riß und über eine splitterige Wandstelle nach links an die Kante, über die man nach ca. 20 m eine kleine Einschartung und gleich darauf den Ostgipfel erreicht. (Höhe vom Vorg'säß bis zum Gipfel 450 m, 3—4 Stunden, äußerst schwierig.

Wetterstein Gebirge.

Gemskarspitze. Vermutlich 1. Ersteigung: Otto Herzog und Begl. am 18. September 1921.

Wir fanden weder auf dem Gipfel Spuren einer früheren Ersteigung noch in der Literatur irgend eine Angabe über eine Ersteigung der im Jahresbericht 1916—1918 der Sektion München als „Gemskarspitze" bezeichneten Südgraterhebung der mittleren Höllentalspitze.

Hochblassen, Hauptgipfel 2706 m. 1. Aufstieg über die Nordostwand: Dr. Emil Gretschmann am 3. Oktober 1921. D. A. Z. 1924 S. 13.

Mieminger Gebirge.

Ehrwalder Sonnenspitze. 1. vollständiger Aufstieg über den geraden Südgrat von der Bieberwierer Scharte: G. Lettenbauer, G. Kuglstatter und Begl. 10. August 1924.

Der Südgrat bricht mit breitem Wandabsatz zur Bieberwierer Scharte ab. Dieser wird unter Benützung der denselben in der Mitte durchziehenden Grasbänder und Rinnen durchstiegen. Dann über den Grat zum ersten Abbruch. Von der Scharte vor diesem steigt man wenige Meter nach rechts (Osten) ab in eine Rinne. Durch dieselbe bis in die Höhe eines rechts gelegenen, kleinen bandartigen Plattenabsatzes. Von diesem weiter Spreizschritt in den rechts gelegenen Riß. Durch diesen auf die weitere Gratfortsetzung, die bald zum 2. Aufschwung führt. Dieser Abbruch wird von einem seichten Riß durchzogen, der oben mehrere Male aussetzt. Von der Scharte über die anfangs noch besser gestuften Felsen links des Risses empor, dann quert man rechts in den Riß und erreicht, nun stets den Riß und seine Unterbrechungen benützend, einen Standplatz. Dann weiter über den Grat zum Gipfel. Festes Gestein, Höhe des ungewöhnlich schweren zweiten Aufschwunges etwa 30 m, Höhe des ganzen Grates von der Scharte etwa 400 m, Normalzeit von der Scharte 4 Stunden.

Marienbergspitze Westliche 2540 m. 2. Aufstieg über den Nordgrat. 1. Ersteigung direkt aus der Schwärzscharte: Wilhelm Merkl u. Begl. am 29. Juni 1924. D. Bergst. 1925 Nr. 11 S. 65.

Wampeter Schrofen, Südgipfel. 1. Begehung des nördlichen Ostwandkamines und zwar im Abstieg: G. Lettenbauer und Begl. am 27. August 1924.

In dem vom Gipfel nach Osten sich abdachenden Geröllfeld bemerkt man die Einmündung einer Schlucht (des südl. Ostwandkamines). Man hält sich links (nördlich) davon auf Schrofen und erreicht bald eine teilweise kaminartige Rinne, durch die man absteigt, bis sie abzubrechen scheint. (Ein links hinausführendes Band leitet auf die unteren Geröllfelder des gewöhnlichen Ostweges). Es folgt nun ein Riß, der unten überhängend zu einem Absatz abbricht. (Nach rechts führt ein Band in den südlichen Kamin. Diese Stelle kann auch etwas weiter nördlich umgangen werden.) Dann durch einen Kamin, der unten als überhängende Verschneidung abbricht, auf leichtes Schrofengelände, das ins Schwarzkar führt.

Wampeter Schrofen, Südgipfel. 1. Begehung des Südabbruches: G. Lettenbauer G. Kuglstatter und Begl. am 7. September 1924.

Vom Südgipfel des Wampeter Schrofen zieht nach Süden ein Grat, der mit schmaler, steiler Wand zur Schwärzer Scharte abstürzt. Vom Ansatzpunkt der Schwärzerscharte zieht eine rinnenartige Verschneidung hoch, die zu einem Geröllplatz führt. Von diesem unter Benützung der die Wand durchziehenden Verschneidung auf einen weiteren Geröllplatz am Fuß der oberen, fast senkrechten Hälfte des Abbruches. Über die glatte Platte etwa 10—12 m bis unter schwach gelb gefärbte Überhänge. Unter diesen 2 m nach rechts in eine kurze Verschneidung, die, ebenfalls überhängend, zu einer nach links hochziehenden von Rissen durchzogenen Verschneidung führt. Diese setzt sich in einem Plattenband fort, das schließlich wieder in eine Verschneidung übergeht, auf deren linker Seite man sich hält, um so den Südgrat oberhalb des Abbruches

zu gewinnen. Über den Grat, oder in der Ostflanke, knapp unterhalb des Grates sich haltend, zum Gipfel. Äußerst schwer.

Karwendelgebirge.

Dreizinkenspitze. 1. Besteigung über die Nordseite, 1. Auf- und 1. Abstieg durch die „Hahe"-Verschneidung: Otto Herzog und Begl. im Aug. 1921.

Im Winkel zwischen Grubenkarnordpfeiler und Dreizinkenspitze Nordwand zieht durch die Laliderer Wand eine große etwa 350 m hohe, sehr steile Schneerinne herab. In der folgenden, ungefähr 400 m hohen Zone fällt wenige m unter dem Ende dieser Schneerinne eine riesige Grotte auf, von der eine rißartige Verschneidung mit vielen Überhängen von Ost nach West zum Fuße der Wand herableitet.

Über den Lawinenkegel und die Randkluft zum Beginn dieser Verschneidung. Nach wenigen m durch einen kurzen Kamin oder links davon, dann meist links der Verschneidung zu einer gelben Nische (40 m). Nach links aus ihr heraus, dann wieder nach rechts zu einer kleinen Nische. Aus dieser kurzer Quergang nach links (weiter Spreizschritt) und wieder zurück zur Verschneidung. Über eine glatte Platte zu einem Kaminstück. Durch dieses, dann durch die rißartige Verschneidung unter einen großen gelben Überhang der Verschneidung. Quergang nach links, dann wieder nach rechts zur Verschneidung, die man bei einer weiteren Nische erreicht. Unter dem Dach dieser Nische nach links hinaus, dann über einen gelben Überhang und durch die rißartige Verschneidung auf ein kurzes Band. Dieses wenige m verfolgend, dann links von einer Nische durch eine rißartige Verschneidung in ein rinnenartiges System, das man 30 m weit benützt. 20 m langer, fast wagrechter Quergang nach links, dann schwach ansteigend wieder nach rechts in eine Vorgrotte. Über eine glatte Platte und eine Verschneidung, die bald in eine Geröllinie übergeht in den Grund der Grotte. Unter dem Dach in einem wagrechten nach unten offenen Kamin lange Traverse nach links, bis es möglich wird, durch schiefes Hinausseilen ein schräg abgedachtes Köpferl zu erreichen. Über die folgende Wandstelle, dann durch eine Verschneidung zum Beginn der Schneerinne.

Der Durchstieg durch die Schneerinne war nur der vorgerückten Zeit halber und des starken Steinfalles wegen nicht möglich. Doch ist die Schneerinne (namentlich im Frühjahr und in nicht zu heißen Sommern) gangbar, da 1918 zwei Bergsteiger durch diese Schneerinne abstürzten, an ihrem Fuß in einem Geröllkessel liegen blieben und dann die Schneerinne in sechs stündigem Aufstieg begingen. (Siehe Deutsche Alpenzeitung, Jahrgang XII, Heft 6.)

Das Gestein ist teilweise brüchig, bis zur Grotte ist man von Steinschlag fast sicher, ebenso ist man vor Regen meist geschützt. Unsere Versuche, sowie die endgültige Durchkletterung wurden bei regnerischem Wetter unternommen, was aber der überdachten Felsen wegen kaum ins Gewicht fiel.

Die Tur ist erstklassig und übertrifft die Schwierigkeiten der benachbarten Route Maier-Dibona-Rizzi durch die Lalidererwand. Schneerinne H.: etwa 500 m.

Dreizinkenspitze. 1. Begehung der großen Verschneidung in der Nordwand und der anschließenden Schneerinne: Otto Herzog und Begl. im August 1922.

Gamsjoch (oberes) 2397 m. 1. Begehung der Nordostwand durch die obengenannten im Juni 1921. Bericht fehlt.

Gamsjochspitze 2455 m. Erster Aufstieg über die Nordostwand: Otto Herzog, Theodor Grünwald am 3. Juli 1921.

Gamsjochspitze, Südgipfel. 1. Aufstieg über die Nordwand: Otto Herzog und Begl. am 10. Juli 1921.

Von der Auerlalm auf breitem Holzziehweg südöstlich ansteigend, bis sich dieser kurz vor einer im Wald versteckten Holzerhütte verliert. Auf Wildwechseln in Richtung auf das unter den Nordseiten des Gamsjochs eingelagerte oben geteilte Kar zu („Moser- oder Möserkar" der Alpenvereinskarte 1:50 000 „Gumpenkar" der „Karwendelhaus"-Karte 1:50 000). Unter den Westabfällen des Verbindungsgrates Gamsjoch-Roßkopf querend, dann

den Ausläufer des Nordostgrates des Gamsjochmittelgipfels überschreitend in den rechten (westlich) des Kares.

Durch die Nordwand des Südgipfels zieht eine schluchtartige Rinne herunter, die teilweise zum Aufstieg benützt wird.

Einstieg in der Fallinie des Mittelgipfels. — Ein Schichtenband nach rechts zu einem Schrofenhang, über den man ein weiteres Band erreicht, das zu einem Torbogen führt. Unter diesem hindurch (der Quergang zum Torbogen erfordert der Brüchigkeit des Gesteins wegen große Vorsicht!) und in die oben erwähnte Schlucht. In dieser bis unter den mächtigen Überhang. Nach rechts aus der Schlucht heraus und entweder direkt zum Gipfel oder über die Wand rechts der Schlucht, zuletzt durch diese selbst in die Scharte zwischen Süd- und Mittelgipfel. 5 Stunden vom Einstieg 7½ Stunden vom Laliderertal (Auerlalm).

Gamskarspitze 2537 m. 1. Ersteigung über die Nordwand: Dr. Emil Gretschmann allein, am 17. Juni 1921.

Von den „Grünen Angern" 1980 m hoch, unweit der „Schneepfanne" zum Fuße des mächtigen, auffallenden Turmes, der mit 400 m hoher, besonders oben glatter und mit schwarzen Überhängen durchsetzten Wand absetzt. Dieser Turm entsendet sowohl nach Nordosten wie nach Westen einen scharf ausgeprägten steilen Grat. Dieser Grat wiederum wirft, etwa 80 m über dem Geröll, nochmals eine kleinere, jedoch unselbständige Erhebung auf. Diesen Gratkopf gilt es zunächst zu gewinnen.

Auf sehr steiler, sich stark verengender Rippe oder durch eine der kulissenartig emporziehenden Steilschluchten zu ihm empor. Äußerst schwierig ist der Überhang zwischen Gratkopf und der tief eingeschnittenen Scharte unmittelbar vor dem Massiv zu überwinden.

Von der Scharte anfangs leichter, später mit zunehmender Schwierigkeit zu den auffallenden, mit schwarzen, meist Wasser übertonnenen Überhängen aufschwingenden Abbrüchen. Eine etwa 30 m hohe Steilstufe wird folgendermaßen genommen:

Schwierig links in einem gufelartigen Felsgebilde empor bis nasse Überhänge ein weiteres Vordringen auszuschließen scheinen. Nun auf überdachtem Kriechband sehr ausgesetzt nach links um die Ecke und wiederum schräg rechts zu kleinen Wandstufen. Im Zickzack empor bis zu einer Scharte in dem nun schärfer ausgeprägten Grat. Durch einen etwa 10 m hohen Stemmkamin und etliche Steilrinnen sowie zum Schluß über den Grat selbst zum Gipfel des Turmes. Bis hieher 3—4 Stunden vom Einstieg. Nun ohne Schwierigkeit zur Scharte südlich des Turmes. Von ihr über die scharf ausgeprägte manchmal sehr schmale Gratrippe bis unter die großen senkrechten Gipfelwände. Nach links ausweichend und über Steilrinnen zur Scharte 10 m östlich des Gipfels und zu ihm selbst. Im oberen Teil ist die Wand sehr, unten äußerst schwierig. Zeit 6 Stunden. Wandhöhe rund 550 m.

Gumpenkarkopf und Gumpenkarturm 1990 m. 1. Ersteigung d. d. Schlucht aus dem Laliderertal: O. Herzog und Th. Grünwald am 2. Juni 1921. Bericht fehlt.

Kaltwasserkarspitze. 1. Begehung über die Nordostwand: Otto Herzog und Begl. am 8. August 1923.

Unter der Nordostwand der Kaltwasserkarspitze und der Nordwestwand der Rauhkarlspitze sind mächtige Firnfelder eingelagert, die durch eine größere Felsstufe unterbrochen sind und im kleinen Ahornboden fußen. Rechts von diesen Firnfeldern befindet sich unter dem Nordgrat der Kaltwasserkarspitze ein großer Latschenkegel. Diesen Latschenkegel hinauf, bis man nach links auf einem leicht fallenden Gamswechsel auf die Firnfelder knapp oberhalb des Abbruches hereinqueren kann. Über das Firnfeld bis es in einem mächtigem Kessel endigt, der von steilen Wänden begrenzt wird und in dessen Hintergrund ein Wasserfall herabkommt. Rechts oberhalb wird er von einer kurzen, wenig ausgeprägten Wandkante begrenzt. In einem von der Wand abgespaltenen Zahn am Fuße der hier überhängend abbrechenden Kante. Über den gleich rechts liegenden, ebenfalls abgespaltenen brüchigen Zahn, dann in teilweise festem

Fels rechts der Kante zu einem großen terrassenartigen Band. Hier nicht nach links, sondern gerade weiter (rechts der Kante) zu einer großen, teilweise begrünten Terrasse. (Quelle.) Richtungspunkt ist nun eine in den Schrofen oberhalb der Terrasse befindliche, große, dunkel gefärbte Nische. Die Terrasse nach rechts hinauf, dann zu dieser Nische. Unter ihr nach links, dann wieder schwach rechts haltend über Bänder und Schrofen zu einer vom Ostgrat herabziehenden Schlucht. Diese Schlucht bricht überhängend auf ein Firnfeld ab. Der Abbruch kann erklettert werden. Besser (und leichter) jedoch quert man auf Bändern zum Nordgrat, diesen ein kurzes Stück benützen, dann wieder auf leicht fallenden Bändern nach links. Entweder durch die erwähnte Schlucht oder bereits vorher über die Wandstellen zwischen Nordgrat und Schlucht zum Ostgrat und über diesen dann zum Gipfel. Wandhöhe etwa 1000 m, vom kleinen Ahornboden etwa 1300 m.

Karwendelkopf 2363 m. 1. Durchkletterung der Ostwand: Ed. Scherer † und Begl.

Einstieg an der Gratrippe, die die östliche Karwendelgrube (auf die Mulde zwischen Damm und Karwendelkopf) nördlich begrenzt. Etwas links vom Grat über Schrofen auf ein kleines Köpfel, 15 m über den Grat hinauf ansteigender Quergang nach rechts und durch den zweiten Kamin wieder zum Grat hinauf horizontaler Quergang nach dem ersten Kamin unter einer gelben Wand durch, dann durch eine kleine Steilrinne über Schrofen, links aufwärts bis in die Nähe des die Wand links begrenzenden Grates. Über eine Wandstufe nach rechts aufwärts zu einem Felsenloch. Dann nach links auf die schrofigen Südosthänge und über diese zum Gipfel. Schwierig 1½ Stunden.

Ladiztürme. Auf dem „Langen Sattel" zwischen Lalidererspitze und Bockkarspitze erheben sich zwei markante Türme, die bereits von Hermann v. Barth in seinem Roßlochaufsatz in Amthors Alpenfreund erwähnt werden. Ihrer die Ladiz beherrschenden Lage wegen nannten wir sie „Ladiztürme".

Ladizturm Östlicher. 1. Aufstieg und Abstieg über die Westwand: Otto Herzog und Begl. am 26. Mai 1922.

Die Westseite des östlichen Ladizturmes wird in ihrer Mitte von einem etwa 8 m hohen seichten Kamin durchrissen. Diesen trachtet man möglichst gerade zu erreichen. Nach seiner Durchkletterung erreicht man, sich in der Mitte der schmäler werdenden Wand haltend, das Gipfelplateau.

Ladizturm Westlich. 1. Ersteigung durch Otto Herzog und Begl. am 26. Mai 1922.

Vom Sattel zwischen beiden Türmen quert man unter dem Ostgrat des westlichen Turmes die südlichen Geröllhänge, bis sich eine kurze Rinne öffnet, die zu einem Schartel im Ostgrat führt. Kurz vor dem Schartel quert man auf Gesimsen nach links, die sich bald zu einem Band verbreitern, das durch die ganze Südwand zum Westgrat leitet. Über diesen vollends zum Gipfel.

Lärchfleckspitze Westlich 2352 m. 1. Durchkletterung der Ostwand durch Eduard Scherer † und Begl. am 30. Juni 1923.

Einstieg, wo unter dem dritten Kirchl der Schutt am höchsten hinaufreicht. Der erste Absatz wird von rechts her auf einem breiten Band erstiegen. Durch einen schwierigen gelben Riß schräg nach links durch den zweiten Absatz. Über Schrofen und Geröll nach links aufwärts unter eine Wand. Hier nach rechts über ein anfangs gelbes Band, das in eine Rinne ausläuft. Von ihrem Ende horizontal nach links über Platten, dann ein wenig absteigend und über Schrofen weiter nach links. Hier klafft eine Plattentafel mit einem ca. 20 cm breiten Spalt von der Wand ab. Durch diesen Spalt, teilweise auf der Platte reitend, hinauf, dann exponierter, kurzer Quergang auf ein kleines Geröllfleckchen unter einem Kamin. Durch diesen hinauf (Klemmblock) weiterer Quergang nach links auf einem geröllbedeckten Band. Nun möglichst tief haltend auf ein Schartl in einem Seitengrat (Einblick in die Schlucht die zwischen zweiten Kirchl und Lärchfleckspitzen herniederzieht). Rechts von ihr in mittelschwerer Kletterei hinauf zur Scharte, 2½ Stunden. Von hier ab soll die Wand 1922 von Inns-

bruckern begangen worden sein. Näheres hierüber unbekannt. Von der Scharte gerade hinauf gegen die mächtige Plattenwand. Unter dieser nach links heraus und über Bänder, die durch kleine Kamine verbunden sind, im Zickzack aufsteigend zum Gipfelgrat, den man 30 m westlich vom Gipfel erreicht. 1 Stunde und 10 Minuten. Sehr schwer, im untern Teil überaus brüchig.

Rauhkarlspitze. 1. Begehung über die Nordwestwand: O. Herzog. und Begl. am 9. August 1923.

Wie beim Aufstieg auf die Kaltwasserkarspitze über die Nordostwand zur schwarzen Nische über der großen Terasse. Man verfolgt nun die Schrofen nach links und erreicht so eine steile, nach links ansteigende, steinfallgefährliche Firnterrasse, die zu einem Schartel führt. Jenseits in eine Schneerinne und durch diese zum Hauptgrat östlich des Gipfels. Oder über die Schrofen zu der vom Westgrat herabziehenden Schlucht, die unten überhängend abbricht. Dieser Abbruch wird im rechten (westlichen) Teil von einer Rinne durchzogen. Die Rinne bricht unten ebenfalls ab, dann folgt ein kurzer Blockkamin, der in eine Geröllrinne übergeht, durch die man die oben erwähnte Schlucht erreicht. Wandhöhe etwa 900 m, von kleinen Ahornboden etwa 1200 m.

Risser Falk. 1. Begehung des Westgrates: Otto Herzog und Begl. am 3. Juli 1921

Durch die „grüne Rinne" bis der Risser Falk mit mächtiger Wand abstürzt. Unter diesen Abstürzen nach links bis kurz vor einen Seitengrat, der sich vom Massiv des Risser Falken in nordwestliche Richtung ablöst. (Hierher auch über diesen teilweise latschenbewachsenen Seitengrat.) Rechts (südlich) von ihm empor, bis ein teilweise überdachtes Schichtenband nach rechts an die Kante führt.

Entweder direkt oder rechts von ihr bis unter einen senkrechten Aufschwung, der rechts umgangen wird. An der linken Kante eines Plattenzahnes hinauf (heikle Stelle) und weiterhin rechts der Kante, die man bald wieder durch einen unten überhängenden Riß erreicht. Dann so ziemlich auf der Kante selbst zum Gipfelgrat. 4—5 Stunden vom Johannestal. — Wegen des außerordentlich festen Gesteins prachtvolle Kletterei.

Tiefkarspitze 2431 m. 1. Aufstieg durch die Ostgratschlucht: Eduard Scherer † u. Begl. am 23. Mai 1923.

Nachdem der große Überhang, mit dem die Schlucht ins hinterste Mitterkar abbricht, westlich umgangen ist, hält man sich im Schluchtgrund, der schöne Plattenkletterei bietet.

Tiefkarspitze 2431 m. Erster Aufstieg durch die Ostwand: Theodor Grünwald am 18. September 1921.

Sonnwendgebirge.

Dalfazer Köpfl (höchstes ca. 2209 m). 1. Ersteigung über die Ostwand: Herbert Eichhorn und Begl. am 13. Juli 1924.

Von der Erfurter Hütte durch die Lange Gasse zur Felsenquelle, oberhalb dieser über Geröll zum Fuße der Wand, 1 Stunde von der Hütte. Der Einstieg erfolgt am Fuße der linken Begrenzungsrippe des tief eingerissenen Ostwandkamines. Auf der Kante oder hart links von ihr 20 m empor, auf kurzem Kriechband nach links zu einer grasigen Steilschlucht, die sofort nach links verlassen wird. Über steiles Geschröf und Gras, dann durch einen Kamin zu einem von unten sichtbaren Köpfl. Auf steilem Band nach links in die Höhe, unter einem Überhang nach rechts zu einer kleinen Höhle und zum Kamm, der von Südost. zum Gipfel leitet. 2 Stunden vom Einstieg. äußerst schwierig.

Roßkopf Nordgipfel (2257 m). Erste Ersteigung von Norden: Herbert Eichhorn und Begl. am 12. Oktober 1924.

Entweder aus dem Ampmoosboden, äußerst schwierig, oder von der Roßkarlscharte, mittelschwer, in den „Trichter" zwischen Seekarlspitze und Roßkopf-Nordostgipfel. Durch die Schlucht in der Fallinie des Nordgipfels aufwärts, weit oben nach links heraus und von Osten zum Gipfel. 1 Stunde vom „Trichter". Mittelschwer.

Jachenauer Berge.

Hinterer Kirchstein 1667 m. 1. Aufstieg über die Südwestwand: Ad. Eichinger und Begl. am 26. Juni 1921. Jb. d. A. Cl. Bergg. 1920/22 S. 12. Jb. d. A. S. M. 1921.

Kaiser Gebirge.

Ackerlspitze 2331 m. 1. Aufstieg über den Südgrat: Franz Baumann, Josef Brückl am 12. September 1923.

Der Südgrat zieht westlich der Südschlucht und östlich der Südwand empor. Wie bei Ersteigung der Südwand in die Südschlucht und an deren westlichem Gehänge empor zu dem Rasenband. Statt links weiter, gerade aufwärts über meist rasendurchsetzten Fels auf den ersten Turm und dann in die Scharte vor dem zweiten Turm. Dieser strebt allerseits glatt in die Höhe. Er wird nach Osten umgangen. Eine geröll- und blockerfüllte, kaminartige Steilrinne führt aus der Südschlucht zur Scharte hinter ihm empor. (Von Westen her mündet hier die sogenannte Südwand-Rinne. Die Route weiter wurde von uns bereits 1921 gemacht.) Nun auf dem Grate empor und über eine Reihe kleinerer Türmlein bis zum mauerglatten Gipfelmassiv. Hier exponierte Kriechtraverse nach rechts und absteigend in die Südschlucht, durch diese aufwärts zum Gipfel. Teilweise sehr schwer. Dieser Anstieg ist keine ideale Lösung, da der Turm und der Gipfelaufbau nach Osten umgangen werden müssen.

Ellmauerhalt. 1. Erkletterung der Westwand: Herm. Kaufmann, Jos. Klammer am 8. September 1921.

Vom Gipfel der Ellmauerhalt zieht nach Westen ein ungefähr 130 m langer Grat. An seinem Endpunkte verzweigt er sich in einem Südwest und einen Nordwest verlaufenden Ast. Diese beiden Gratäste bilden die Begrenzungslinie des oberen Teiles der Westwand, welche vom oberen Scharlingerboden aus gesehen als ein schönes Dreieck erscheint. Vom Scheitelpunkte dieses Dreiecks ziehen zwei Risse herab, in deren Fallinie der untere Teil des Anstieges sich vollzieht, während im oberen Teile die Risse selbst benützt werden. Zwischen der Wand und dem Fuße des großen Turmes im oberen Scharlingerboden befindet sich ein großer Block im Kar. Wenige Meter unterhalb steigt man über gut gestuften, begrünten Fels — eine knappe Seillänge weit — schwach aufwärts nach links zu einer Felsterrasse, auf der ein großer Block liegt. In der hier steil ansetzenden Einbuchtung ist rechts ein großer Block angelehnt, über diesen hinauf und nach 30 m schwerer Kaminkletterei gelangt man auf begrünten Boden. Nun über gut gangbaren Fels in die große Einsenkung am Fuße der oben erwähnten beiden Risse, die eine Länge von 200 m haben. Zunächst im linken Riß empor, sobald dieser durch Überhänge erschwert wird, geht man in den rechten Riß über, ein äußerst schwerer Überhang (Mauerhaken) muß auch da überwunden werden. Im obersten Teil der Wand erreicht man ein Kriechband, das an die Südwest-Kante leitet, an dessen Ende durch den kurzen Kamin links aufwärts und über plattigen Fels links haltend auf den höchsten Punkt am Anfang des Westgrates und über denselben in 15 Minuten zum Gipfel. Wandhöhe über 300 m. Kletterzeit 4 Stunden. Äußerst schwierig. Wegen der vielen losen Steine ist die Tur für die die Scharlingerböden begehenden Turisten sehr gefährlich, größte Vorsicht daher nötig.

Hochgrubachspitze östliche (Ostkaiser). 1. Erkletterung über den Südgrat: Dr. Otto Zimmeter und Begl. im Sommer 1922.

Man verfolgt den rot bezeichneten Steig Gaudeamushütte—Ackerlspitzeinstieg bis zum Fuße der prallen Südwand der westlichen Hochgrubachspitze, dort steigt man am steil grasdurchsetzten Schrofenhang solange empor, bis es gelingt, nach rechts in die östlich der östlichen Hoch-Grubachspitze herabkommende Steilrinne hineinzuqueren, in ihr ungefähr zwei Seillängen empor, bis eine oben in einen seichten Kamin übergehende bandartige Steilrinne zum Südgrat emporleitet. (An der auf der anderen Seite der Schlucht liegenden Wand zwei auffallende, kreisrunde Moosflechten) durch die Rinne und den Kamin empor zum Grat, sich immer auf diesem haltend und wenn nötig westlich ausweichend über einige Gratabsätze in hübscher Kletterei bis zu einem senkrechten

Wandstück, dessen unteres Ende man durch langes Queren nach links und dann durch eine rechts aufwärts ziehende Steilrinne erreicht. An der senkrechten Wand sehr schwierig empor. (Mauerhaken, schwerste Stelle). Ein kurzes Schrofenstück leitet zur Schlußwand und diese zum Gipfel. Interessante Kletterei, schwierig, eine Stelle sehr schwierig, Dauer der Kletterei 2 Stunden.

Mitterkaiser, Nordgipfel 1913 m. 1. Ersteigung über die Südkante: Franz Baumann, Jos. Brückl am 14. September 1923.

Vom Fuße derselben zuerst rechts, östlich auf einen kleinen Vorbau und von ihm an die Kante. An ihr ca. 25 m empor bis zu einem mäßigen Stand. Weiter 15 m teils an derselben, teils unmittelbar neben ihr auf etwas leichtere grasdurchsetzte Felsen zur Gratschneide, im Reitsitz weitere 10 m auf den ersten Turm, und jenseits 10 m über eine brüchige Wandstelle in die Scharte nach ihm. Die beiden folgenden Zacken sind von Osten her leicht zu ersteigen, ebenso der nächste und letzte Turm vor dem Nordgipfel (1¼ Stunden). (Der erste Turm ist sehr luftig und äußerst schwierig.)

Predigtstuhl, Hauptgipfel 2115 m. 1. Aufstieg über das „Schichtenband": Dr. E. Gretschmann am 16. Mai 1921.

Sonnneck 2261 m. Südwand. Im oberen Teil neue Route: Franz Baumann, Josef Brückl am 8. Juli 1923.

Wie bei der normalen Südwand-Route zum Beginn der Rinne. Statt den unteren Teil östlich zu umgehen, kletterten wir an der Westseite der Rinne empor, wurden aber nach und nach immer mehr westwärts abgedrängt und gelangten so zu einer Parallelrinne, die nahe der anderen am Gipfelgrat mündet. Im oberen Teil der Rinne ist ein Riesenblock eingeklemmt. Die Variante ist sehr schwer und exponiert.

Törleck, westliches 2198 m. Begehung des Südwestgrates: D. Frhr. v. Schwerin.

Totenkirchl 2193 m. 1. Aufstieg durch die Nordostschlucht „Sockelschlucht": Dr. E. Gretschmann am 9. Oktober 1921.

Totenkirchl 2193 m. 1. Durchkletterung des vollständigen Nordwandsockels: Ludwig Sager und Begl.

Etwas über dem am tiefsten gegen den Weg ins Schneeloch vorspringenden Sporn beginnt ein vom Stripsenjoch aus gut erkennbares Riß- und Rinnensystem, das schräg links hochzieht. In Höhe der Führernadeln befindet sich ein Knick. Hier zieht ein nahezu wagrechtes Band weiter nach links zur Fortsetzung des Rinnensystems, das schließlich in mehrere etwas rechts aufwärtsziehende Kamine übergeht, die in den unter dem Einstieg des Heroldweges befindlichen Schrofen endigen. Einstieg im tiefsten Punkt. Erst rechts etwas hoch, dann nach links um die Kante herum und weiter nach links aufwärts zu einem Stand unter gelben Überhängen. (40 m E.) Nun ansteigender Quergang nach rechts ca. 20 m zu einem Stand. (Kadnertraverse, Mauerhaken.) Nun 3 m zurück absteigend (links hinauf Sicherungshaken), dann ein paar Meter nach links hinauf zu einem begrünten Fleck. Durch den überhängenden, rotgelben Riß darüber bis zur Gabelung und nach links auf schmaler Rampe aufwärts über ein Gesträuß um die Kante zu einem Stand. Schwerste Stelle. Nun dauernd dem Riß- und Bandsystem folgend, beim Riß links querend und wieder in den folgenden Rissen und Rinnen aufwärts, erreicht man einen gleichmäßig weiten Stemmkamin. 20 m über einen Klemmblock zu einem Stand. Weitere 4 m hinan zu einem weiteren Stand und 15 m zu dem dachartigen Überhang (Mauerhaken) und mit Hilfe guter Griffe rechts heraus zu den Schrofen des Heroldweges. Teilweise äußerst schwierig. Wandhöhe 300 m ungefähr.

Tuxeck 2232 m. 1. Begehung des Südgrates: Hugo Hamberger, Dr. Frh. v. Schwerin am 31. Mai 1923. „D. Bergst." Nr. 1, 1923, S. 10.

Chiemgauer Alpen.

Gurenwand (Nordwestwand). 1. Durchkletterung: Fritz Bechtold und Begl. am 21. September 1924.

Zum Einstieg gelangt man, indem man den Steig, der von der Hörndl-Alm westwärts horizontal zieht, verfolgt bis zu einem grasigen Rücken, der von den Nordabstürzen der Gurenwand herabzieht. Über ihn durch Latschen ganz oben etwas rechts halten zum unteren Ende einer Schlucht zwischen dem Nordwestabbruch der Gurenwand und dem ihr nordwestlich vorgelagertem Turm. (1 Stunde von der Hörndl-Alm).

In der Schlucht einige Meter aufwärts und über eine schwierige Unterbrechung nach links auf ein Grasband zu einer kleinen Nische. Rechts davon über eine steile, rauhe Platte äußerst schwer aufwärts (Mauerhaken) zu einer zweiten Nische. Nun sehr schwer nach links und über eine Kante und schwach links haltend, gerade empor in eine Steilrinne. Durch sie äußerst schwer hoch (Mauerhaken) und nach wenigen Metern auf eine kleine Terrasse. Etwas rechts und über ein ca. 10 m hohes Wandel auf eine zweite Terrasse. Von hier Querung nach links in eine vom Gipfel herabziehende, zum Teil überhängende Wanddepression. In ihr äußerst schwer ca. 20 m aufwärts (Mauerhaken) und auf leichterem Fels zum Gipfelgrat. Über ihn zum Gipfel. Wandhöhe ca. 150 m. Äußerst schwierig.

Hörndlwand 1684 m (Ostgipfel). Neuer Durchstieg zwischen Mittlerer Nordwand und Nordwestverschneidung: Fritz Bechtold, Wilh. Merkl und Ernst v. Siemens am 10. August 1924.

Über die Einstiegsrampe der N.W.-Verschneidung empor und nach links auf ein kurzes überdachtes Band zu einem Mauerhaken. Mit Seilhilfe 3—4 m nach links (mit zweckmäßiger Benützung eines ca. 5 m höher liegenden Mauerhakens, den man aus der N.W.-Verschneidung erreicht). Zunächst einige Meter gerade empor und nach links zu einem Stand mit Mauerhaken unter Überhängen. Unter diesen 3 m nach links (Sicherungshaken) und um eine Kante herum, einige Meter gerade hinauf und scharf nach rechts auf leichteren Fels. Zuerst rechts, dann links haltend über eine Rippe direkt zum Gipfel. Ungewöhnlich schwierig.

Leoganger Steinberge.

Dreizinthorn, kleines 2470 m mit Schi. 1. Winterbesteigung: Hermann Einsele, Hans Rummel, Pöllmann und Braß. D. Bergst. 1923, Nr. 6, S. 136.

Fahnenköpfl 2110 m. 1. Begehung des Hochtorsüdgrates: G. Lettenbauer, G. Kuglstatter und Begl. am 15. August 1924. D. Bergst. 1925, Nr. 23, S. 144.

Hundshörndl, nördliches 2490 m. 1. Begehung der Nordwand: Gustav Lettenbauer und Georg Kuglstatter am 2. Juli 1924. D. Bergst. 1925, Nr. 30, S. 190.

Leoganger Steinberge. 1. winterliche Durchquerung auf Schneeschuhen: Hermann Einsele, Hans Rummel, Pöllmann und Braß an Pfingsten 1919. D. Bergst. 1923, Nr. 6, S. 136.

Marchandhorn, großes. Hauptgipfel 2320 m. 1. Begehung der Ostwand: Gust. Lettenbauer und Georg Kuglstatter am 2. Juli 1924. D. Bergst. 1925 Nr. 23, S. 144.

Marchandhorn, großes, Hauptgipfel 2320 m. 1. Begehung des Westgrates: Gust. Lettenbauer und G. Kuglstatter am 30. Juni 1924. D. Bergst. 1925, Nr. 29, S. 185.

Marchandhorn, großes. Nordgipfel 2320 m. 1. Begehung der Nordwestwand: Gustav Lettenbauer und Georg Kuglstatter am 28. Juli 1924. D. Bergst. 1925. S. 144.

Marchandhorn, großes Nordgipfel 2310 m. 1. Begehung des Westgrates: Gust. Lettenbauer und G. Kuglstatter am 29. Juni 1924. D. Bergst. 1925, Nr. 29, S. 185.

Marchandhorn, großes 2320 m. 1. Aufstieg über den Südgrat: Gustav Lettenbauer und Kuglstatter am 27. Juni 1924. D. Bergst. 1925, Nr. 23, S. 144.

Marchandhorn, kleines 2060 m. 1. Begehung des Nordgrates: Otto Herzog, G. Lettenbauer und G. Kuglstatter am 7. Juni 1924. D. Bergst. 1925, Nr. 23, S. 144.

Marchandhorn, kleines 2060 m. 1. Begehung der Ostwand im Abstieg: Otto Herzog, G. Lettenbauer und G. Kuglstatter am 7. Juni 1926. (1. Aufstieg auf diesem Wege: G. Lettenbauer und G. Kuglstatter am 29. Juni 1924.) D. Bergst. 1925, Nr. 23, S. 144.

Mitterhorn 2204 m. Neuer Weg durch die Südwand: Detlof Frhr. v. Schwerin 1921. Fhr. d. d. Leog. Stb.

Sauhorn, viertes 2315 m. O. Herzog, G. Lettenbauer und G. Kuglstatter am 7. Juli 1924. D. Bergst. 1925, Nr. 23, S. 144.

Schoßhorn, hinteres 2300 m. 1. Begehung der Südwand: G. Lettenbauer und Begl. am 16. August 1924. D. Bergst. 1925, Nr. 23, S. 144.

Schoßhorn, vorderes 2240 m. 1. Begehung der Südwand: Gustav Lettenbauer Georg Kuglstatter. und Begl. am 16. August 1924. D. Bergst. 1925. Nr. 30, S. 190.

Berchtesgadner Alpen.

Blaueisspitze 2483 m. Eigentliche Westwand: Adolf Gretschmann.

Einstieg im oberen Teil des Blaueisgletschers, in der Fallinie des Gipfels. Hier berührt ein horiz. Schichtenband den Gletscherfirn. Über eine Firnzunge tritt man auf glatte, geneigte Platten über. Nun auf dem schuttbedeckten Band weiter bis zu einem vom Wandmassiv losgespaltenen Zacken. Hier durchbricht ein Einriß den Wandgürtel. Über die senkrechte, mit festen Griffen versehene Wand (mehrere Absätze) links desselben zu einem Schuttband empor (Schlüssel der Ersteigung, schwierig). Auf dem Schuttband nach links zu einem breiten, nach rechts aufwärts ziehenden Plattenband. Man verfolgt dasselbe, am besten ganz links in einer rinnenartigen Einkerbung sich haltend, bis zu einer schwarzgestreiften Wand. Hier über eine glatte Platte nach links (Steinmann) zu einer Steilrinne mit guten und festen Griffen. Zuletzt über mehrere Plattengürtel (beliebig) zum Gipfel. Wandhöhe ca. 150 m, mittelschwer, infolge Verbindung von Firn und Fels sehr reizende Tur.

Hoher Göll 25?2 m. 1. Ersteigung über die Südwestwand: Dr. E. Gretschmann und Josef Schmid am 14. Oktober 1924. D. Bergst. 1925. Nr. 4. S. 23.

Reiter-Alpe.

Eisberg 1790 m. 1. turistische Begehung der Ostwand: Dr. Loßen am 15. Juli 1923 Bericht fehlt.

Grundübelturm 2050 m. Neuer Anstieg von der Nord-Westseite: Ingenieur von Lentz am 1. Oktober 1921.

Aus der Rinne, welche zwischen Turm und letzten Felskopf der Grundübelscharte herabzieht, setzt ca. 50 m unter der Scharte ein schräg nach links ziehender, bequem gangbarer Kamin an. Durch denselben gelangt man auf ein Grasband, welches nach einigen Metern links in eine Rinne abbricht. Über einen leichten Überhang in derselben gerade empor und über den Plattenschuß direkt gegen die Einschartung des Doppelgipfels. Nun aber nicht in dieselbe hinein (Sager-Sailerroute), sondern links weiter auf eine Felskanzel (Steinmann). Hier setzt das Gipfelwandl des Ostgipfels senkrecht an. Über dasselbe (wegen brüchigen Gesteins gefährlich) exponiert zum Gipfel. Kletterzeit ¾ Stunden. Im Abstieg wurde die Sager-Sailer-Route, welche kurz vorher eröffnet war, ohne Seil begangen. (1. Wiederholung.)

Häuselhorn, großes 2287 m. 1. Begehung von Südwesten: Fritz Bechtold und Peter Müllritter am 7. September 1924.

Wie zum Einstieg der großen Häuselhorn-Südwand zum begrünten Sporn und ca. 50 m unter den Südabstürzen weiter nach links. Hier zieht unterhalb von auffallend rot gefärbtem Fels eine plattige Rinne nach unten. (Einstieg.) In der Rinne und neben ihr ca. 50 m aufwärts bis zu der Stelle, wo die Rinne ganz glatt und plattig wird. In einer grasdurchsetzten Rinne 30 m links aufwärts und

einige Meter links zu einem kurzen Einriß. Weiter nach links zu einem blockgesperrten Kamin in der Fallinie eines Überhanges. Durch ihn und die darauf folgende Verschneidung unmittelbar unter dem Überhang. (Sicherungshaken.) Nun äußerst schwer nach rechts und etwa 40 m gerade empor über gutgriffigen steilen Fels ca. 8 m nach rechts und durch einen feinen Riß zu einem kleinen Absatz. Weitere 10 m in einer Steilrinne empor und durch einen seichten Riß noch 10 m zum unteren Ende eines etwa 50 m rißartigen Kamins. Den ersten Überhang umgeht man äußerst schwer nach rechts (Mauerhaken) und im Kamin weiter unter den zweiten Überhang (rechts oben Mauerhaken). 10 m Quergang nach rechts und durch eine rißartige Verschneidung in den nun tiefer werdenden Kamin zurück. In ihm ca. 25 m weiter zu einem Absatz unter großen Überhängen. Nach rechts über eine Steilrampe äußerst schwer aufwärts und in der Fortsetzung des Kamins etwa 30 m durch eine Rinne und weitere 30 m im allgemeinen gerade aufwärts zum unteren Ende der linken von zwei vom Grat herabziehenden Rinnen. In ihr und teils rechts von ihr noch weitere 100 m auf den Grat, den man etwas rechts der Häuselhornscharte erreicht. Auf der normalen Route zum Gipfel. Eine landschaftlich, sowie technisch hervorragend schöne Tur. Sehr schwer mit einigen äußerst schweren Stellen. Wandhöhe ca. 350—400 m.

Mühlsturzhorn, kleines 2140 m. 1. Ersteigung der Südwand: Fritz Bechtold, Ludwig Bogner, Willi Merkl und Peter Müllritter am 8. Juni 1924. D. Bergst. 1925. Nr. 6, S. 35.

Silvretta-Gruppe.

Seehorn, kleines 3080 m. 1. Aufstieg über den Südwestgrat: Dr. Emil Gretschmann am 22. August 1921.

Vallüla 2810 m. 1. vollständige Überschreitung des Nordwestgrates: Dr. Emil Gretschmann am 27. August 1921.

Vallülaturm 2680 m. 1. Ersteigung. Überschreitung am 27. August 1921: Dr. Emil Gretschmann.

Ferwall-Gruppe.

Fatlarturm 2970 m. 1. Ersteigung: Dr. Emil Gretschmann und Begl. am 18. Aug. 1924. D. Bergst. 1925, Nr. 5, S. 29.

Gamshorn, westliches, Graftalspitz. P. 2908 der A.-V.-Karte. 1. turistische Ersteigung, 1. Ersteigung vom Madleiner Ferner, Halsele (Ueb.), Roter Schragen, Hauptgipfel (1. Ersteigung von Osten), Kristallscharte (1. turistischer Ueb.), Ruiskogel (1. Ersteigung): Dr. Georg Künne und Begl. am 30. Juli 1922. 19. Jb. d. A. A. V. B. 1922, S. 16.

Schrötenkopf 2889 m. 1. Aufstieg über die Ostwand: Dr. Emil Gretschmann am 29. August 1921.

Oetztaler Alpen.

Glockturm 3420 m. 1. Ersteigung über den Südwestgrat allein: Edm. Klar.

Von der Hütte des südlichen Hohenzollern ca. 1 Stunde am Bach entlang, dann über den Bach nach links aufwärts zu einem Kar, aus demselben gerade aus durch eine steile Rinne auf eine Scharte. Nun immer in den Hängen des Grates nach links bis ins oberste Kar, dann rechts durch eine sehr steile Rinne zur gut sichtbaren großen Wächte, über dieselbe hinweg (Umgehung rechts) auf den Südwestgrat zurück 60 m wagrecht bis zum großen Abbruch. Nun nach rechts schwer auf die Kante des Abbruches und nun leicht über den Grat 200 m zum Gipfel des Glockturms.

Es ist der einzige eisfreie Weg und führt aus dem Tal in fast gerader Richtung zum Gipfel.

Hennesiegelkopf, östlicher 3117 m
Hennesiegelkopf, westlicher 3105 m } Erste Ersteigung:
Naßwandeck, Punkt 3078 m.

Dr. Georg Künne, Führer Albert Lentsch und Begl. am 9. Aug. 1921. 18. Jb. d. A. A. V. B. 1921, S. 17 ff., Ö. A. Z. 1923, S. 85 ff.

Matternkopf, Punkt 3221 m. 1. Ersteigung über den Nordgrat: Edm. Klar.

Von der neuen Hohenzollern-Hütte immer links an den Hängen des Bruchkopfes zum Glockturmferner. Über denselben bis zur Randkluft, über dieselbe weg zum Einstieg des Nordgrats, der erste Aufschwung wird links auf Eis umgangen, dann schräg rechts auf den Grat selbst. Derselbe wird teils auf der Kante, teils links geklettert, in der Mitte Reitgrat, dann wird der Grat verlassen und es geht über Eis (Umgehung einer tiefen Schlucht) erst links dann rechts wieder nach dem Grat. Nur immer auf demselben weiter kurz unter dem Gipfel wieder nach links aufs Eis das zur großen Wächte, dann über ein kurzes Gratstück zum Gipfel ab nach Südwest durch eine leichte Schlucht. Eis sehr steil. Fels teils schwer und sehr brüchig.

Naße Wand, Hauptgipfel 3086 m. 1. Ersteigung: Dr. Georg Künne u. Begl. am 29. Juli 1921. 18. Jb. d. A. A. V. B. 1921, S. 17 ff., Ö. A. Z. 1923, S. 85 ff.

Ramolkogel, großer 3551 m. 1 Aufstieg von Norden, und zwar zum Nordwestgrat, (der Gipfel wurde nicht betreten): Dr. Georg Künne und Begl. am 22. Juli 1921, 18. Jb. d. A. A. V. B. 1921, S. 17 ff., Ö. A. Z. 1923, S. 85 ff.

Roter Schragen 3114 m. Hauptgipfel. 1. Ersteigung von Osten: Dr. Gg. Künne und Begl. am 4. August 1922. 19. Jb. d. A. A. V. B. 1922, S. 17.

Stubaier Alpen.

Finstertaler Fernerkogel 2900 m. 1. Begehung des Südgrates, Überschreitung Nord-Süd: Lutz Pistor im August 1921.

Nebelkogel 3072 m. 1. Ersteigung über den Südgrat: Dr. Oskar Erich Meyer am 30. August 1921. Beschreibung Oe. A. Z.

Sonklarspitze 3476 m. 1. Ersteigung über Schäblengrat: Dr. Oskar Erich Meyer am 22. August 1921. Beschreibung Oe. A. Z.

Turmgrat (zieht sich von Süd nach Nord zwischen verborgenen Bergferner und Alpeinerferner). 1. Begehung: Oskar Bir und Begl. am 3. August 1921.

Der Grat weist 5 Türme auf. Von diesen wurden der 1. und 2. überklettert, während die drei letzten teils auf der West- teils auf der Ostseite umklettert wurden. Die Schwierigkeiten sind zu vergleichen mit der des Kopftörlgrates der Ellmauer Halt.

Warenkarspitze 3351 m. Erste Ersteigung über den Nordgrat, 1. Begehung des Südgrates: Dr. Oskar Erich Meyer am 19. August 1921. Beschreibung Oe. A. Z.

Zwieselbacher Grieskogel 3070 m. 1. Begehung des Ostgrates, Überschreitung West-Ost: Lutz Pistor im August 1921.

Zillertaler Alpen.

Ahornspitze 2971 m. 1. Ersteigung über den Nordgrat: cand. med. E. Raitmayr, Datum und Bericht fehlt.

Löffler, großer 3382 m. 1. Begehung des Westgrates zur Trippachspitze Karl Hans Richter und Begl. am 3. September 1921.

Kleinspitze 2166 m. 1. Ersteigung über den Ostgrat: cand. med. E. Raitmayr am 6. August 1923.

Schafkopf 2320 m. 1. turistische Ersteig.: cand. med. E. Raitmayr am 19. Aug 1923.

Schober-Gruppe.

Friedrichschneidspitze 2899 m. 1. Ersteigung: Dr. Georg Künne und Begl. am 2. August 1924.

Die Friedrichschneidspitze (so von den Einheimischen genannt) liegt 500 m nordnordwestlich vom Großen Friedrichskopf auf einem vom Hauptkamme ins Gradental nordwestlich abstreichenden Seitenkamme und wird von ihrem südöstlichen Nachbar durch eine etwa 2830 m hohe Scharte getrennt. Von unserem Gipfel, dem vordersten gegen das Gradental, zieht nach Ostnordosten ein ¾ km langes Firnfeld herab (die „Schneestelle" der Einheimischen), das unten zu einer Firnrinne wird, die in den riesigen Steilwänden der Gradentalflanke endigt. Von der Schoberalm ins Gartltal und in das nördlichste der drei Hochtäler. Am kleinen Gartlsee vorbei über Blockwerk, Rasen und Schnee zum Törl, etwa 2500 m, das das Gartltal mit dem Gradental verbindet. Nun auf der Gradentalseite empor auf einem grünen Kamm, dann links über Blockwerk und Schnee bis dahin, wo die oben erwähnte Firnrinne etwa 100 m breit ist. Bei ihrer Querung Stein- und Lawinengefahr, besonders in den zwei hohlkehlenartig ausgeschürften sekundären Rinnen. Jenseits unter dem Ostnordostgrat der Friedrichschneidspitze über Blockwerk und steilen Firn bis zu der Stelle empor, die die letzte Möglichkeit bietet, gut (im Zickzack auf Bändern) die Grathöhe zu erreichen. Hier zunächst Gehgelände und leichte Kletterstellen. Bald wächst die Ausgesetztheit auf der Gradentalseite, dann auch auf der andern Gratflanke. Es folgen einige mittelschwere Grat- und Plattenstellen. Der etwa 50 m hohe Gipfelturm ist schwierig und ausgesetzt. Recht schwierig ist die erste Hälfte der letzten Seillänge: oberhalb eines kurzen Aufschwunges besteht der Grat aus einer dünnen Plattentafel, die nach Südosten leicht überhängt und nach Nordwesten (Gradenflanke) etwa 70° geneigt ist. Hier an winzigen Griffen zur Gratkante, nun 5—6 m hangeln oder reiten. Dann leicht auf den schmalen Gipfelgrat (Steinmann errichtet.) Alle anderen Seiten des Gipfels scheinen wesentlich schwieriger zu sein. — Als normaler Zeitaufwand wird geschätzt: Von der Schoberalm zum Törl 4—5 Stunden, bis zum Felseinstieg 1 Stunde, bis zum Gipfel 1 Stunde. Am obersten Gipfelaufbau sind einige Stellen schwierig und ausgesetzt, vor allem die erste Hälfte der letzten Seillänge.

Prabitschalplscharte, etwa 2950 m. 1. Ersteigung: Dr. Georg Künne und Begl. am 28. Juli 1924.

Von der sehr schlichten Schoberalm, etwa 1700 m, (zwei Stunden westlich oberhalb von Döllach) in südlicher Richtung pfadlos unter dem östlichen Ausläufer des Gartlkopfes nur ganz allmählich ansteigend in das Gartltal hineingequert. Nun westlich über eine Almterrasse, Rasen und Blockwerk aufwärts. Der sehr selten besuchte Talschluß wird durch zwei ostwärts vorspringende Bergkämme in drei Hochtäler zerlegt, im mittleren Hochtal liegt das Gartlkees.

Über die mächtige Endmoräne zu dem kleinen zerklüfteten Gletscher. An dessen orographisch linker Seite steil empor (einige Spalten), dann, um zwei Spaltensystemen auszuweichen, links im Sinne des Aufstieges in die Mitte des Gletschers und später wieder rechts an den Fuß der 150 m hohen Firnrinne, die zur Prabitschalplscharte hinaufzieht. Im mittleren Drittel der Rinne steiles, lockeres Geröll, im oberen Drittel Neigung des Firnes 44°—52° (laut Klin). (Der Abstieg von der schmalen Scharte nach dem Gradental dürfte wesentlich schwieriger sein. — Eine benachbarte Scharte von der das Törl zu erblicken ist, ist von Johann Obergöritzer aus Döllach überschritten worden.)

Als normaler Zeitaufwand wird geschätzt: Von der Schoberalm zum Gartlkees 4 Stunden, bis zur Prabitschalplscharte 1¼ Stunde.

Ruiskogel 3096 m. 1. Ersteigung: Dr. Georg Künne und Begl. 19. Jb. d. A. A. V. Berlin 1922, S. 17.

Sella-Gruppe.

Sellaturm III. Vollständige Begehung des Nord-Westgrates: W. Christanell und Luis Trenker am 12. August 1922.

Einstieg rechts vom tiefsten Teile des Grates, dann etwas links haltend über Schrofen zu Kaminen, die fast parallel in die Höhe führen. In der linken Reihe empor (hübsche mittelschwere Kletterei) bis zum Querstrich, dann rechts aufwärts durch die brüchige Wand bis unter den senkrechten Abbruch, auf dem das bekannte Spiralband läuft. Nun zum Fuße des senkrechten, den Abbruch durchziehenden Risses (erkenntlich an einem ca. 2 m hohen schief lehnenden Steinprisma) nun äußerst schwierig und ausgesetzt durch den Riß hinauf (besonders in 3/4 Höhe sehr abdrängend) und aufs Band. Dort zum Weiterweg über die gewöhnliche Route (Fortsetzung des Grates). — Mein Begleiter war Luis Trenker, ebenfalls Bayerländer. Da wir keinen Haken mit hatten, wollten wir im Riß an der abdrängenden Stelle umkehren. Es kamen gerade einige Freunde vom Gipfel herunter aufs Band, die hörten uns und ließen uns ein Seil statt des fehlenden Hakens herunter. So gesichert durchkletterten wir den Riß zu Ende und landeten bei den Kameraden am Band. Wir betonen, daß der Riß ohne Hilfe gemacht wurde und auch ein Haken nur Sicherungszweck hätte, aber ohne Haken ist eine Durchkletterung wegen des abdrängenden Stückes nicht anzuraten, wenngleich möglich.

Fassaner-Dolomiten.

Marthenkopf 2748 m. 1. Ersteigung durch den Südwestwandkamin: Josef Schmucker, Wilhelm Steinböck und Heinrich Weinzierl am 10. September 1911.

Über Geröll im unteren schluchtartigen Teile empor bis zur ersten Steilstufe. An dieser mittels Spreizen etwa 4 m schwierig empor, das oberste grifflose Stück über eine Rippe rechts umgehend. Die nun folgende muldenförmige schwarze Wand wird in der Mitte erklettert. Nun in einer gutgestuften, seichten Rinne empor, die oberhalb einer zweiten schwarzen Wandstufe in einen tief eingeschnittenen Kamin mit drei eingeklemmten Blöcken übergeht. In dem Kamin mittels Stemmarbeit empor. (Man kann sich auch hinter dem obersten Block durchzwängen.) In dem nun folgenden schluchtartigen Teile über Geröll aufwärts, bis unter einen mächtigen, dachartigen Überhang. Nun sehr schwerer, etwa 8 m langer Quergang, nach links schwach ansteigend auf ein Band. Auf ihm um eine Ecke herum und nach rechts aufwärts in den Kamin zurück, den man oberhalb des großen Überhanges wieder betritt. Im Kamin nun unschwierig empor und zum Schluß über leichte Schrofen zum Gipfel.

Sextner-Dolomiten.

Paternkofel 2744 m. 1. Durchkletterung der direkten Nordostwand: Josef Schmucker, Wilhelm Steinböck, Heinrich Weinzierl u. Begl. am 15. August 1912.

Als Zugang wird der Weg zur Gamsscharte benutzt. Bald nach Überschreitung des vom Paternkofel zum Toblinger Riedel herabstreichenden Felsausläufers erblickt man links vom Nordostkamin zwei kurze Kamine. Der linke tiefer herabreichende bildet den Einstieg und wird vom Weg aus über leichte Schrofen erreicht. Im Kamin, einige Überhänge überkletternd empor, bis zu einem Geröllkessel, welcher den Abschluß des Kamines bildet. Nun über die den Kessel begrenzende linke Kante zu einem guten Standplatz vor einer senkrechten Wandstelle, ober der man einen Riß erblickt. — Von hier bis zum Gipfel fast durchwegs äußerst schwierig.

Vom Standplatz mittels Steigbaum in die Wand übergehend, zuerst schwach rechts, dann wieder links ansteigend, zu dem erwähnten Riß und an demselben empor. Durch die folgende glatte Steilrinne ca. 30 m aufwärts, bis unter einen ungangbaren, gelben Riß. Hier guter Sicherungsstand. Einige Meter ansteigend bis zum Riß, dann nach links auf ein horizontales Band. Auf demselben um eine Kante herum, neben dieser ca. 6 m empor und über den anschließenden Überhang auf einen Stand (Schwerste Stelle). Nun über leichtere Wandstellen nach wenigen Metern direkt zum Gipfel.

Karnische-Alpen.

Monte Volaya 2460 m. v. E. Neugebauer, Wien, am 27. Juli 1923. Neuer Weg durch die Ostwand. Bericht fehlt.

West-Alpen.

Albula-Alpen.

Piz d' Agnelli 3208 m — Piz Natons ca. 3040 m. 1. Gratübergang: Dr. H. P. Cornelius am 26. Juli 1921.

Der Südgrat des Piz d'Agnelli erhebt sich etwa 3/4 km südlich dieses Gipfels, zu einem breiten Felsmassiv von bedeutender Selbständigkeit. Auf der Sigfriedkarte ist er wohl eingezeichnet, aber weder kotiert noch benannt. Wegen der Lage im Hintergrunde von Val Natons sei dafür der Name Piz Natons vorgeschlagen. — Vom Gipfel des Piz d'Agnelli über Schutt, weiter einen Plattenhang hinab in die Scharte, vor einem ersten Gratturm. Auf Blockband der Westflanke hinab in eine steile Rinne, aus der sobald als möglich über eine brüchige Steilmauer zurück zum Grat. Vor dem zweiten Gratturm durch Rinne östl. hinab, bis ein brüchiger Kamin wieder auf den Grat empor führt. Zwei weitere kleine Zacken werden westl. leicht umgangen, der nächste überklettert. (kurzer interessanter Kamin). Ein leichter Blockgrat führt hierauf hinab zur tiefsten Einschartung des Grats (3/4 Std.). Es folgt ein Zacken, der östl. umgangen, und ein Gratstück, das mit teilweiser Benützung der Westflanke überwunden wird, bis zum Fuß eines gewaltigen, dem Piz Natons nördlich vorgelagerten Gratturms (1/4 Std.) Dieser wird längs der steilen Kante, zum Schluß durch einen engen Spalt erklettert (im ganzen festes Gestein, doch Vorsicht wegen aufliegender loser Blöcke). Leicht hinab zur Scharte zwischen Turm und Gipfelaufbau und mit teilweisem östl. Ausweichen zum Gipfel (35 Min.). Nicht besonders schwierig, doch Gestein teilweise recht unzuverlässig.

Piz Giumels, Ostgipfel ca. 2790 m. 1. Ersteigung über die Westkante: Dr. H. P. Cornelius am 16. August 1921.

Von der Scharte (ca. 2700 m) zwischen West- und Ostgipfel des Piz Giumels schwingt sich der letztere in zwei steilen Absätzen auf. Der erste wird direkt über die Kante (Einstieg auf der Südseite) ziemlich schwierig erklettert. Es folgt eine nur mäßig geneigte, aber griffarme Platte, die man mit Hilfe von Moospolstern und Grasschöpfen überwindet. Darüber erhebt sich der zweite Steilabsatz als fast senkrechte Plattenmauer. Nahe ihrer Südkante klettert man mit Hilfe von Einrissen (sehr schwierig) empor auf ein geneigtes Plattenband, verfolgt dieses gegen N. bis zu einem steilen mit Grasschöpfen durchwachsenen Kamin, darin einige Meter aufwärts, dann (da er oben überhängt) exponierte Seitentraverse an glatter Plattenwand nach S. zur Kante, die nun leicht weiterführt. Es folgen einige äußerst schneidige, glatte Zähne, die nicht leicht zu überklettern sind, dann auf leicht. Gelände zur scharfen Gipfelschneide. (3/4 Std.)

TOTEN-TAFEL

✝

In den vier Berichtsjahren hat der Tod
uns folgende liebe Mitglieder entrissen:

1921:

Herbert Kadner*
Max Zeller
Georg Mayr
Georg Hölzl
Dr. Wilhelm Lanzinger

1922:

Bernhard Streck
Ferdinand Fellenstein
Franz Korzendorfer
Sigmund Heinlein
Georg Thorey*
Franz Weishaupt*

1923:

Hans Weigand
Dr. H. Fiedler
Georg Graff
Leo Kadrnozka*
August Zeitler*
Dr. Lantsch*
Dr. Breest*
Robert Holzner*
Wolf Bojer*

1924:

Mathias Leberle
H. Sitterer
Eduard Scherer*
Konrad Amort*
Hermann Feichtner*
Joseph Ziegler

Der Tod hat viele von arbeitsreichem, durchgekämpftem Leben erlöst, doch fast die Hälfte der Dahingegangenen wurde in der Blüte der Jahre uns durch den Bergtod entrissen, mit ihrem Herzblut besiegelten sie ihre Liebe zu den Bergen. Der Verlust der treuen Bayerländer erfüllt uns mit tiefem Schmerz, in Liebe und Dankbarkeit werden wir ihrer stets gedenken, Treue um Treue.

* In den Bergen verunglückt

Mitgliederstand.

Nachstehendes Mitgliederverzeichnis gibt den Stand vom 1. Juni 1926 wieder; die den Namen vorangesetzten Zahlen bedeuten das Eintrittsjahr; die Buchstaben GM Gründungsmitglied; * Mitglied der Schiabteilung. — Anschriftenänderung bitten wir jeweils umgehend unserer Geschäftstelle: Bayerstr. 63° anzeigen zu wollen.

Münchener Mitglieder:

01 Albert Georg, Ober-Ingenieur, Dachauerstr. 92 a
98 Alt Adolf, Prokurist, Olgastr. 3 a
99 Alt Anton, Ober-Ingenieur, Neustätterstr. 2 a
08 Alt Dr. Heinrich, Oberstudienrat, Bothmerstr. 3 o
12 Anders Heinrich, Verwaltungs-Obersekretär, Fuggerstr. 1 a
07 *Asal Alfred, Graphiker, Agnesstr. 42 4
98 Asen Karl, Brauereidirektor, Linprunstr. 63 o
08 Ass'n Fritz, Architekt, Keuslinstr. 8 o
12 Auer Ludwig, Goldschmied, Dienerstraße 12 o
98 Aull Hans, Oberstaatsanwalt, Aldringenstr. 11 a

Bachl Adalbert, Stempelfabrik, Neuhauserstr. 49 1
20 Bärnrieder Josef, Kaufmann, Theklastr. 2 1
11 *Bäuerle Karl, Hauptlehrer, Luisenstraße 54 a
00 Barmann Max, Prokurist, Augustenstraße 23 4
07 *Barthels Erwin, Eisenbahn-Inspektor, Jahnstr. 24 a
01 Bauer Bernh., Kaufmann, Maistr. 11 o
28 *Bauer Heinrich, Bankbeamter, Auenstr. 72 a
08 Bauer Joseph, Chemigraph, Osterwaldstr. 11 o
25 Bauer Paul, Referendar, Friedrichstr. 22 1
10 *Baumann Franz, Vertreter, Mittererstraße 15 4
10 Bender Johann, Kaufmann, Wilhelmstraße 10 o
08 *Berger Fritz, Magistrat-Sekretär, Wienerpl. 18 4
26 Bergler Johann, Spengler, Kaiserstr. 57 a
17 *Berndl Oskar, Studienlehrer, Müllerstraße 25 a
GM Biber Karl sen., Kaufmann, Theresienstr. 46
18 *Biber Karl jun., Kaufmann, Theresienstr. 46.
11 Birkmann Wilhelm, Bankbeamter, St. Annastr. 6 1

GM Blab Georg, Schriftsteller, Zeppelinstr. 57
21 *Blank Karl, Magistrats-Beamter, Müllerstr. 21 a
98 Bleicher Theodor, Großbuchbinderei, Loristr. 6 a
23 Bodenmaier Georg, Kaufmann, Bayerstr. 53 a a
19 *Bögner Hidulf, Dentist, Sonnenstr. 1 2
GM Böttiger Max, Direktor, Riesenfeldstr. 36
04 Botsch Franz, Oberamtsrichter, Triftstr. 2 a
21 Brandl Jakob, Vertreter, Theresienstr. 60 4
03 Brandmaier Anton, Kaufmann, Aberlestr. 48 a
02 Braun August, Oberpost-Sekretär, Palmstr. 16 1
16 *Brückl Josef, Techniker, Brucknerstr. 4 a
18 Brunner Josef, Verwaltungs-Direktor, Kreillerstr. 49
04 *Bub Heinrich, Hauptl., Wörthstr. 12 a
GM Bucher Kurt, Bankbeamt., Erhartstr. 3 4
18 *Bühler Karl, Kaufmann, Nordendstr. 11
98 Bühler Theodor, Bankbeamter, Tengstr. 10 o
25 Bux Lothar, Oberleutnant a. D., Hedwigstr. 11

05 Darmstätter Dr. Ernst, Chemiker, Arcisstr. 28 a
02 Demmel Alois, Bankprokurist, Weinstr. 9 a
08 Deye Adolf, Fabrikdirektor, Marienplatz, Fa. Münzinger
20 *Dietl Eduard, Hauptmann, Akademiestr. 21 o
06 Dillmann Richard, Hauptmann a. D., Preysingplatz 7 1
00 Dippold Hans, Direktor, Agnesstr. 66 1
19 *Dreher Josef, Kaufmann, Albanistr. 7

21 *Ecker Adolf, Kaufmann, Lindenschmittstr. 23
99 Eckert Fritz, Bankbeamter, Hans Sachsstr. 8 a
01 Eder Xaver, Baumeister, Wolfratshauserstr. 4 a
14 *Eger Hans, Bankbeamter, Galeriestr. 22 a

18 *Eiba Hans, Ziseleur, Lerchenfeldstr. 27
GM Eichheim Theodor, Oberstabsrat, Müllerstr. 30a
19 Eichhorn Herbert, z. Z. Erfurterhütte
19 Eigl Herb., Kaufmann, Auenstr. 29a
GM *Eilhauer Ludwig, Direktor, Kreitmayerstr. 20a
14 *Einsele Hermann, Verbands-Apotheker, Friedrichstr. 26a
14 Eisenkling Lesser, Buchhalter, Landsbergerstr. 7a
18 *Elkan Eugen, Bücherrevisor, Karlsplatz 24a
19 Ernesti Oskar, Bankprokurist, Hohenfelsstr. 45o
04 Estner Albert, Dentist, Lindwurmstraße 3a

04 Fackler August, Bankbeamter, Metzstr. 6a
20 *Fadinger Franz I, Kaufmann, Plinganserstr. 32
22 *Fadinger Franz II, Supernumerar, Luisenstr. 79a
11 Felix Dr. Kurt, Arzt, Zimsenstr. 1a
12 Fichtner Hermann, Buchhalter, Thorwaldsenstr. 27a
00 Fick Karl, Oberpost-Inspektor Wolfgangstr. 4a
14 Ficker Ludwig, Stadtbauamtmann, Claude-Lorrainstr. 25d
24 Filchner Franz, Diplom-Ingenieur, Himbselstr. 1
12 *Fischer Hans, Bankbeamter, Orleansstraße 6a
07 Fischer Theodor, Diplom-Ingenieur, Schubertstr. 2a
99 Fleischmann Friedrich, Kaufmann, Donnersbergerstr. 28
98 Fleischmann Wilhelm, Bankverwalter, Lucile-Grahnstr. 43a
21 *Franke Hermann, Kunstmaler, Grillparzerstr. 49d
09 *Frerichs Hermann, Stadtbauamtmann, Isartalstr. 55
04 *Friedl Karl, Kaufmann, Marbachstraße 2a
04 Fröb Rudolf, Kaufmann, Schwanthalerstr. 42d
11 Fromme Paul, Prokurist, Wolfgangplatz 4a
GM Fuchs Christian, Fabrikant, Schillerstraße 26

00 Gebhart Michael, Oberpost-Inspektor, Schulstr. 48a
18 Genseder Hans, städt. Verwaltungs-Beamter, Lindwurmstr. 46a
18 *Genseder Josef, Verwaltungs-Oberinspektor, Lindwurmstr. 46a
18 *Gmeinwieser Martin, Buchdrucker, Bereiteranger 7a
22 *Goebel Franz, Bankbeamter, Schraudolphstr. 13a
97 Götz Ferdinand, Kaufmann, Biedersteín 8
02 *Götz Georg, Patentbüro, Neuhauserstraße 3a
14 *Goller Hans, Kaufm., Marktstr. 14a
96 *Gotter Ludwig, Bankbeamter, Schleißheimerstr. 52a
21 *Gottschaldt Ernst, Kaufmann, Josefplatz 2a
08 Graf Joh. Nep., Bankbeamter, Albanistr. 7a
17 *Grimminger Heinrich, Kaufmann, Lilienstr. 84a
18 Griesbacher Joseph, städt. Verwaltungs-Obersekretär, Herzogstr. 16o
18 *Grießl Walter, Kaufmann, Martin Greifstr. 1a
02 Groß Peter, Direktor, Herzogstr. 41a
18 *Großmann Franz, Bankbeamter, Isabellastr. 47a
02 Gruber v., Dr. Karl, Professor, Pinzenauerstr. 32
18 Grünwald Theodor, Kunstmaler, St. Annastr. 15a
22 *Grünwald Karl, Buchdrucker, St. Annastr. 15a
05 Günthel Ludwig, städt. Inspektor, Lindenschmittstr. 21a
01 *Gutbier Karl, Post-Inspektor, Andrästr. 2d

06 Haagner Rudolf, Regierungs-Baurat, Kochst. 1a
12 Haban August, Stereotypeur, Albrechtstr. 22a
16 *Hämmel Johann, städt. Verwaltungs-Beamter, Heßstr. 78d
20 Hamberger Hugo, Elsäßerstr. 33a
28 Hartl Joseph, Kaufmann, Friedenstraße 4a
07 *Hartmann Karl, Apotheker, Elisabethenstr. 37a
24 Hartmann Otto, Stadtbauamtmann, Dreimühlenstr. 8a
28 *Hartmann Rudolf, Staatsbank-Inspektor, Agnesstr. 56aa
25 Hartmann Walter, Referendar, Cristofstr. 3a
28 *Hascher Hans, Maschinenschlosser, Kölnerplatz a
04 *Hass Dr. Karl, Oberlandesgerichtsrat, Renatastr. 27a
19 *Hausberger Georg, Kaufmann, Ohlmüllerstr. 44
18 *Hauser Georg, Kaufmann, Auenstraße 50a
98 Heiges Ludwig, Prokurist, Adelheidstraße 7a
97 Heilmeier Karl, Prokurist, Dachauerstraße 12a

25 *Heitner Karl jun., Buchdruckereibesitzer, Müllerstr. 27
20 Hempel Fritz, Hauptmann a. D., Nibelungenstr. 3a
21 *Herberger Anton, städt. Verwaltungs-Sekretär, Implerstr. 4a
06 Hermann Joseph, Hutfabrik, Bayerstr. 19.
05 *Hertling v. Dr. jur. Joh., Major a. D., Elisabethenstr. 40o
11 Herzog Otto, Möbelzeichner, Schleißheimerstr. 11a R.
11 Heufelder Xaver, Holzstr. 13a
08 Hietl Ludwig, Bankbevollmächtigter, Gernerstr. 7o
12 Hilz Dr. Karl, Tierarzt, Römerstr. 15a
18 *Hirschberg Fritz, Bankvorsteher, Holbeinstr. 14a
01 *Höllerer Joseph, Oberpost-Inspektor, Trogerstr. 24a
GM Höllerer Karl, Kanzlei-Vorstand, Tengstr. 14a
04 *Höllwarth Gustav, Ingenieur, Daiserstr. 44d
04 Hofmüller Max, Oberregisseur, Nationaltheater
11 *Hohenleutner Heinrich, Bank-Oberbeamter, Sternstr. 26a
07 Holzer Martin, Oberbauverwalter, Innere Wienerstr. 19a
08 Honig Fritz, Bankbeamter, Hypoth. und Wechselbank
20 *Huber Anton, Lehrer a. d. Akademie d. Tonkunst, Christophstr. 5a
20 Huber Hans, Techniker, Nördliche Auffahrts-Allee 77
19 *Huber Hermann, Techniker, Bereiteranger 6a
99 Hübel Anton, Bankbeamter, Johann Houisstr. 2
01 Hübel Paul, Minist.-Oberinspektor, Reitmorstr. 35a

01 Ippenberger Max, Postinspektor, Winzererstr. 50a
20 *Ischinger Leonhard, Techniker, Balanstr. 14d
22 *Ischinger Franz, Techniker, Balanstraße 14d
01 *Ittlinger Joseph, Oberinspektor, Reitbergerstr. 2a

98 Jagemann Anton, Uhrmacher, Auenstraße 20a
09 *Jakobi Paul, Bankdirektor, Kyreinstraße 10a
22 *Jakoby Kurt, Bankbeamt., Heßstr. 21a
02 Jank Erwin, Gesanglehrer, Residenzstraße 19a
18 *Jenko Hans, Polizei-Inspektor, Elsäßerstr. 11a
00 *July Leopold, Kaufmann, Schillerstr. 4

19 Jungmeier Max, Stationsleiter, Hiltensbergerstr. 53a

22 Kadner Bruno, stud. jur., Thierschstraße 28a
24 *Kammhuber Joseph, Oberleutnant, Lothstr. 29o
98 Kapfhammer Adolf, Kunstmaler, Adalbertstr. 74a
19 Keller Jakob, Monteur, Siegesstr. 11a
26 Kettner Wilhelm, Mechaniker, Viktor Scheffelstr. 20a
12 Keyfel Ferdinand, Redakteur, Münch. Augsb. Abend-Zeitung.
01 Kirner Franz, Bankbeamter, Adelgundenstr. 1a
22 *Knabenschuh Wilhelm, Ingenieur, Jahnstr. 52a
20 Koch Joseph I, Elektro-Monteur, Hirtenstr. 14a
25 Koch Joseph II, Kaufm., Karlstr. 39a
01 Köberlin, Karl, Diplom-Ingenieur, Trogerstr. 17a, Gartenhaus
97 Kost Hein., Baudirekt., Vereinsbank
25 Kramer Oskar, Kaufmann, Sedanstraße 22
25 Kraus von, Karl, stud. med., Liebigstraße 28a
04 *Krause Wilhelm, Chemigraph
99 Krauß Adolf, Ingenieur, Beethovenstraße 8a
GM Kreitmayr Joseph, Rentier, Fürstenfelderstr. 6a
00 Kröner Franz, Ingenieur, Anglerstraße 11a
96 Kröner Joseph, Werkmeister, Spitzwegstraße 41
00 *Kuchler Joseph, Kaufmann, Siegesstraße 18a
95 Kufner Ludwig, Oberstleutnant a. D., Theresienstr. 21a
14 *Kuglstatter Georg, Bauführer, Leopoldstr. 74d
96 Kußmaul Friedrich, Dekor.-Maler Zweibrückenstr. 10a
11 *Kußmaul Heinrich, Genossenschafts-Beamter, Zweibrückenstr. 10a

00 Landgrebe Heinrich, Bankbeamter, Wörthstr. 45d
20 Langenberger Heinrich, Lazarett-Inspektor, Lindwurmstr. 36a
08 Lasser Ludwig, Kunstgießerei, Maistr. 51
28 Lettenbauer Gustav, Mechaniker, Georgenstr. 59
96 Leybach Karl, Kaufmann, Landwehrstraße 29
00 Liebermeister Ludwig, Vertreter, Häberlstr. 9a

96 *Madlener Hans, Ingenieur, Nymphenburgerstr. 19a

10 Maier Michael, Major a. D., Sonnenstraße 24 4
GM *Mall Josef, Teihaber, Paul Heysestraße 3 8
09 Malzacher Paul, Ingenieur, Goethestraße 32 8
20 *Markert Karl, Bankbeamt., Liebherrstraße 20 0
08 Marschall Otto, Architekt, Hedwigstraße 7
18 Matigzeck Franz, Kunstmaler, Dachauerstraße 187 0
12 Maurer Fritz, Konsul, Schwanthalerstraße 35 8
10 Maurer Hermann, Kunstmaler, Schwanthalerstr. 35 8
04 Mayer Max, Chemigraph, Sandstraße 36 8
GM Mayer Richard, Apotheker, Volkartstraße 40
08 *Mayerhofer Hans, Verw.-Inspekt., Grünwalderstr. 7 8
01 Mayr Albert, Bankprokur., Lerchenfeldstr. 5 0
12 Mayr-Martens Ernst, Schauspieler, Prinzregentenstr. 6 8
04 Meier Franz, Schriftsetzer, Sendlingerstraße 39 4
04 Meier Ludwig, Bank-Kassier, Häberlstraße 6 8
21 *Meitinger Siegfried, Gürtler, Schommerstr. 6
18 Mengele Paul, Chemigraph, Oberländerstr. 2 8
08 Menzel A., Kaufmann, Residenzstr. 5
00 Merker Julius, Direktor, Wendlstr. 9 8
19 *Merz Hermann, Kaufmann, Frühlingstraße 3 1
01 Meyer, Dr. Benno, Justizrat, Kaulbachstr. 83 1
09 Meyer Ernst, Brecherspitzstr. 2 4
97 Meyer Dr. Eugen, Rechtsanwalt, Frauenplatz 7 1
28 *Mezger Fritz, cand. ing., Bavariaring 11 1
99 Michel Wilhelm, Mechaniker, Fliegenstraße 3 8 Rgb.
09 Mittermayer Joseph, Herdfabrik, Hackenstr. 4 1
18 *Mösl Franz, Polizei-Hauptwachmstr. Bismarckstr. 28 0
25 Möhn Arwed, Bankbeamter, Klenzestraße 101 8
25 Möhn Fedor, Bankbeamter, Klenzestraße 101 8
22 *Möhn Rudolf, Dek.-Maler. Klenzestraße 101 8
19 Mohr Hein., Bankbeamter, Herzogstraße 51 1
08 Moser Max, Bankbeamter, Pestalozzistraße 10 8

GM Müller Christian, Kupferstecher, Waltherstr. 21 8
04 Müller-Peissenberg Hans, Ingenieur u. Fachschriftsteller, Amalienstr. 34 1
11 Müller Hans, kaufm. Angestellter, Pfeufferstr. 18 4
99 *Müller Karl, Landgerichtsrat, Tierschstr. 25 4
26 Neidhart Max, stud. chem., Kaulbachstraße 63 a 0
22 Neigert Bruno, Techniker, Püttrichstraße 2 1
08 Neumann Georg, Plan-Insp., Topogr. Bureau, Veterinärstr. 1 8
08 Neumann H., Studienprofessor Glockenbach 3 1
18 Neumeier Josef, Mechaniker, Daiserstr. 2 1
05 *Neureuther Karl, Direktor, Limprunstraße 53 8
02 *Niedermayr Max, Erhardtstr. 12 8
10 Niederreiter Ludwig, Kaufmann, Preysingstr. 29 1
02 Nordsick Heinrich, Schriftsteller, Preysingstr. 24 1

05 Oberhäuser August, Rosenheimerstraße 4 a 8
11 *Oechsner Richard, Amtsrichter, am Bergsteig 6 8
96 *Oertel Eugen, Oberlandesgerichtsrat Erhardtstr. 12 8
23 *Ohlen von Joachim, stud. techn., Schwanthalerstr. 77 8

20 *Pankofer Hans, Mechaniker, Uttingerstr. 3
00 Peetz Konr., Werkführer, Meindlstr. 6 8
08 Peetz Max, Kaufmann, Müllerstr. 35 8
99 Permaneder Hans, Direktor, Ainmillerstr. 40 8
01 *Perron Dr. Oskar, Univ.-Professor, Schackstr. 1 8
98 Peter Eugen, Hauptlehrer, Forstenriederstraße 3 8
01 Petzold Karl, Kaufmannn, Fraunhoferstraße 5 8
99 Pfann Hans, Prof. Oberstudienrat, Winzererstr. 56
11 Pilsky Mathias, Oberlithograph, Blutenburgerstr. 104 0
98 Piper Wolfgang, Vers.-Beamter, Leopoldstr. 29 0
21 Pöllmann Hans, cand. ing. Ysenburgstraße 8 1
23 *Pöllmann Wilhelm, Bautechniker, Metzstr. 40 1
98 Preisinger Ant., Oberstudien-Direktor Liebigstr. 8a 0
09 Preßl Michael, Bankbeamter, Reichenbachstraße 19 4
02 Priesack Dr. A., Arzt, Aiblingerstr. 6

98 Ranglack Otto, Prokurist, Elsäßerstraße 17 8
GM Rath Ludwig, Optiker, Rindermarkt 1
20 *Rauscher Bernhard, Feinmechaniker, Thalkirchnerstr. 145 8
11 Recknagel Wilhelm, Direktor, Sendlingerstr. 86 1
06 Redwitz von, Freiherr, Wilhelm, Arzt, Prinz Ludwigstr. 10 1
10 *Rehm Franz, Stadt-Ingenieur, Ridlerstr. 32 8
21 Reichel Theodor, Regierungs-Baurat, Grillparzerstr. 40 8
25 *Reimer Hans, Diplom-Ingenieur, Hedwigstr. 15
20 *Reinthaler Simon, Büro-Vorstand, Adalbertstr. 90 8
23 Rieppel Dr. Paul, Professor, Montenstraße 2
22 *Rieß Franz, Spengler, Kellerstr. 29 8 Seitenbau
11 Rösser Richard. Diplom-Ingenieur, Pettenkoferstr. 19
20 Rohmeder Wilhelm, Polizei-Oberleutnant, Wiedenmayerstr. 14 4
19 Rohrer Max, Schriftsteller, Pestalozzistraße 16 1
24 *Rondholz Fritz, Kaufmann, Prinz Ludwigsstr. 3
09 Rother Rudolf, Buchhändler, Hindenburgstr. 49
08 *Rudholzner Hans, Betriebsleiter, Marsstr. 1 8

28 Sager Ludwig, cand. ing., Ainmillerstraße 2 1
07 *Sattler Andreas, Kölnerplatz 1, Direktions-Gebäude
24 *Sauer Otto, Schneidermeister, Steinstr. 15 bei Pündter
10 Schaarschmidt Werner, Kaulbachstraße 33 0
28 *Schätz Joseph Julius, Schriftsteller, Georgenstr. 72 8 Stb.
09 *Scherer Emanuel, Eisenb.-Inspektor, Gabelsbergerstr. 61 1
26 Schiede Heinrich, Staatsbeamter, Plinganserstr. 94 8
01 Schindler Joseph, Eisenbahn-Oberingenieur, Sedlmayerstr. 16 8
12 *Schlumprecht Paul, Tierarzt, Von der Tannstr. 29 0
19 *Schmauß Otto, Kaufmann, Lothstr. 52
24 Schmid Jos., Kaplan, Ludwigstr. 20 8
19 Schmidt Dr. Anton, Schriftsteller, Georgenstr. 93 4
GM Schmidt Eduard, Kassen-Vorstand, Wiedenmayerstr. 11 8
01 *Schmidt-Fichtelberg J.A., Kunstmaler, Beethovenstr. 3 8
11 *Schmitt Georg, Musiklehrer, Kanalstraße 2 8

18 *Schmucker Joseph, Stadt-Baumeister, Birkenau 16 1
19 Schneider Adalbert, Mechaniker, Barrerstr. 14 4
05 Schnitzlein Otto, Major a. D., Viktor Scheffelstr. 17 1
99 Schönberger Ernst, Bankbeamter, Sedanstr. 20 1
01 Schönwetter Matth., Oberbauführer, Bereiteranger 10 8, 2. Aufgang
00 Schorer Karl, Oberpost-Inspektor, Thierschplatz 3 4
91 *Schwarz Alfons, Staatsdienst-Anwärter, Amalienstr. 45 8 MB.
08 *Schwarz Robert, Kaufmann, Falkenstraße 15 C 8
02 Scriba Ernst, Bankbeamter, Plinganserstr. 94 a 8
16 Seeck Julius, Regierungs-Baumeister, Kreitmayerstr. 28 0
17 *Seidenader Wilhelm, Mechaniker, Falkenstr. 15 C 1
08 *Seitz F., Revisions-Inspektor, Görresstr. 35 8
18 Selzam Jakob, Geschäftsführer, Daiserstr. 19 8
25 *Siemens von Ernst, stud. phys. Kaulbachstr. 33 8
21 *Signer Martin, Maschinen-Techniker, Jahnstr. 33 1
GM Simader August. Kaufmann, Rindermarkt 30 8
19 *Sixt Georg jun., Kaufmann, Augustenstr. 9
21 *Sommerer Konrad, Zuschneider, Tal 28 1 Rdkgeb.
04 *Spanneberg Wilhelm, Kaufmann, Gotzingerstr. 29 8
12 Spielmann Hermann, Dipl.-Ingenieur und Architekt, Emil Riedelstr. 4 8
12 Spindler Dr. Robert, Studien-Assessor, Brüsselerstr. 14 8
GM *Staudinger Hans, Ober-Topograph, Erhardtstr. 10 4
08 Stecher Eustachius, Oberbaurat, Nördl. Auff.-Allee 67 4
06 Steck Anton, Eisenbahn-Inspektor, Giesebrechtstr. 2 8
16 Steigenberger Otto, Oberingenieur, Zieblandstr. 2 1
18 Steiger Alfons, Masch.-Techniker, Kirchenstr. 40 8
18 *Steinböck Wilhelm, Prokurist, Brüsselerstr. 12 1
24 *Stembauer Kaspar, Mechaniker, Boschetsriederstr. 150 0
21 *Steppes Fritz, Kaufmann, Herzog Rudolfstr. 43 1
02 Stöber Dr. Eduard, Heeresanwalt, Hindenburgstr. 45 8
99 Stöppler Adolf, Bankbeamter, Oettingenstr. 31 8

09 Storz Dr. Max, Geologe, Neuhauserstraße 51 (Geolog. Institut)
11 *Strobel Eduard, Amtsrichter
99 Strobl Karl, Kaufm., Altheimereck 5
11 Strobl Richard, Katasterzeichner, Asamstr. 26
08 Stubenböck Franz, Herrnstr. 31
08 Stubenrauch Dr. Karl, Arzt, Schwanthalerstr. 27

02 Tauer Karl, Maler, Agnesstr. 48
97 Tobler Karl, Obersekretär, Baderstraße 44a
18 Trier Hermann, Professor, Daiserstraße 43

26 Unger Hans, Obermonteur, Goethestraße 72

11 Vestner Alfred, Staatsbank-Inspekt. Westermühlstr. 12
GM Villinger Karl, Bankdirektor, Erhardtstraße 30
20 *Vitti Mart., Obermonteur, Elisabethstraße 41
99 Völkl Adolf, Oberpost-Inspektor, Schlörstr. 2
99 Vogl Adolf, Kapellmeist., Wagmüllerstraße 21
21 Vogt Nikolaus, Bankbeamter, Baumstraße 10
22 *Voit Albert, Buchdruck-Maschmstr. Dreimühlenstr. 16

GM Wagner Adolf, Prokur., Valleystr. 42
24 *Wagner Alois, Schlosser, Stadelheimerstr. 70
21 *Wagner Georg, Maschinenschlosser, Heßstr. 38 Rckgeb.

99 Wagner Karl, Dek.-Maler, Wörthstraße 11
08 Waitzer Wenzel, Amtmann, äußere Wienerstr. 129
08 Walcher Willy, Photograph, Neuhauserstr. 29
02 Waldkirch Heinrich, Installateur, Schommerstr. 1
19 Walther Alfred, Diplom-Ingenieur, Ohmstr. 5
99 Weideneder Franz, Architekt, Paul Heysestr. 26
00 Weinhart Hugo, Diplom-Ingenieur, Olgastr 7
10 Weinzierl Heinrich, Diplom-Ingen., Kemnatenstr. 3a
06 Weiß Emil, Ingenieur, Karlstr. 46
25 Welzenbach Wilhelm, Diplom-Ingen., Blutenburgstr. 30
GM Westenberger Rudolf, Prokurist, Lindwurmstr. 45
11 Widmann Ernst, Maler, Hackenstr. 7
20 Wiemers Rudolf, Apotheker, Adelheidstr. 10
18 Wild Dr. Robert, Pfeufferstr. 18
25 Winkler Hans, Schreiner, Klenzestraße 63
09 Winkler Max, Polizei-Hauptmann, Herrnstr. 13
08 Wolf Ludwig, Buchdruckereibesitzer, Jungfernturmstr. 2

10 Zeitler Fritz, Ingenieur, Herzog Heinrichstr. 34
00 Ziegler Hans, Drechsler, Lilienstr. 22
07 *Zirps Leo, Schlossermeister, Maistr. 49
11 Zrenner Joseph, Apotheker, Rosenheimerstr. 59
09 Zrenner Ludwig, Apotheker, Rosenheimerstr. 59

Auswärtige Mitglieder:

09 *Ammon August, Oberregierungsrat, Bamberg, Promenade 7
08 Angermann Dr. Franz, Volkshochschul-Dozent, Frankfurt a. M., Gärtnerweg 20
25 Arauner Ludwig, Steinbruchbesitzer, Solnhofen
18 Arnim Wilhelm, stud. med., Gräfelfing
02 *Aschenheim Dr. Erich, Medizinalrat, Remscheid, Hindenburgstr. 49
20 Auer Hans, Schuhmacher, Reit im Winkel

18 Bach Hans, Architekt, Trübbach, Canton St. Gallen
08 Barfus Ferdinand, Oberamtmann, Bamberg, Schützenstr. 57
10 Bauer Georg, Bauamtmann, Kempten, Bodmannstr. K. 83
21 *Bauer Leopold, Kaufmann, Oberstdorf, Sachsenweg 92
09 Bauer Dr. Max, Diplom-Ingenieur, Augsburg, Stefanienstr. 16
18 *Baum Hans, Ingenieur, Augsburg, mittl. Pfaffengäßchen C. 59
24 Baum Dr. Robert, Rechtsanwalt, Wien I, Rotenturmstr. 19
GM Bayer Ludwig, Oberlandesgerichtsrat, Landshut, Hofberg
21 Bechtoldt Fritz, Ingenieur, Trostberg a. Alz, Stickstoffwerke
20 Bender Jakob, Kaufmann, Frankfurt a. M., Höhenstr. 47

21 Berger Ernst, Kaufmann, Schweinfurt, Spitalstr. 1
09 *Berkmann Dr. Max, Gutsbesitzer, Gut Haltenberg, Post Scheuing a. L.
06 Bernard Dr. Albert, Chefarzt, Wenigerode a. Harz, Kreiskrankenhaus
12 Bernays von Walter, St. Anton a. Arlberg, bei Hans Schneider
11 *Bernuth von Walter, Versicherungs-Agent, Rotterdam, Wynhaven, Witte Huis
08 Beyerle Heinrich, Direktor, Wien 20
20 Engerthstr. 150
20 Beyschlag Dr. Eduard, Dresden A 24, Münchnerstr. 41
12 Bing Dr. Walter, Frankfurt a. M., Liebigstr. 37
20 Bir Oskar, Dentist, Ebersberg, Eberhartstr. 27
05 Birkhofer Fritz, Direktor, Krefeld, Krakauerstr. 83
18 Blume Dr. Werner, Arzt, Königsberg Ostpr. Oberlaak 8—9
01 Bösenhagen Paul, Gutsbesitzer, Weiheim, obere Stadt 428
22 *Bogner Ludwig, Monteur, Traunstein, Stadtplatz 42
23 *Borchers Dr. Philipp, Regierungsrat, Bremen, Lortzingstr. 8
18 Brand Jakob, Bankbeamter, Hamburg, Hansaplatz 6
11 *Braß Karl, Bauamtmann, Rosenheim, Sektion für Wildbach-Verbauung
11 Briegleb Degenhart, Prokurist, Lima (Peru) Banca Alemane Trans-Atlantic
22 *Brunner Franz, Ingenieur, Berlin N 58, Sonnenburgerstr. 5
22 Budian Franz, Hauptmann, Partenkirchen
22 *Bücherl F.X., Rechtsanwalt, Landshut, Altstadt 389
03 *Burghart Joseph, Kaufmann, Pasing, Untere Kanalstr. 26
02 Burghart Ludwig, Kaufmann, Pasing, Untern Kanalstr. 26

18 Christa Emanuel, Privatdozent, Würzburg, Hindenburgstr. 33
20 Cristanell Anton, Bozen
20 Christanell Willy, Kaufmann, Bozen, Viktor Emanuelstr. 3
07 Claus von, Ritter Eugen, Generalleutnant a. D., Nürnberg, Hübnerplatz 5

20 Daffner Ludwig, Assistent, Weilheim, Münchnerstr. 228 a
18 Datzmann Hans, Rechtsanwalt, Berlin W 35, Derflingerstr. 6
10 Degwitz Dr. Rudolf, Arzt, Greifswald i. Pommern, Univers. Kinderklinik
06 *Demharter Gg., Kaufmann, Oberaudorf 123¼
01 Dennhart Fritz, Fabrikdirektor, Schwandorf, Regensburgerstr. 11
09 Deye Walter, Studienrat, Bamberg, Knödlin 6
97 Dick Julius, Oberamtmann, Neustadt a.H., Von der Tannstr. 13
20 *Dietl Eduard, Hauptmann, Ohrdruf, Thüringen, Inf.-Schule 2. Lehrg.
20 Dodt Martin, Studien-Assessor, Bethel bei Bielefeld, Friedhofweg 36
20 Dörfler Karl, Apotheker, St. Gallen, Burgstr. 31
08 Dürrmayer Wilhelm, Chemigraph, Gauting, Hauserberg 179
19 *Dyhrenfurth Dr. Günther, Univ.-Professor, Salzburg 2, an der Plainbrücke

98 Edel, Dr. Paul, Arzt, Berlin W 30, Heilbronnerstr. 19
18 Eder Eberhard, Diplom-Kaufmann, Solln, Waldstr. 9
20 Edmeier Franz, Lackierer, Rosenheim, Sonnenstr. 4
15 Egger Eugen, Lehrer, Sonthofen, Südstr. 1
17 Eichelter Dr. German, Arzt, Wien I, Freyung 1
00 Eichinger Adolf, Beamter, Penzberg, auf der Grube I
22 Eichmann Dr. Edwin, Regierungsrat, Berlin W 15, Pariserstr. 45
97 Engel Anton, Prokurist, Münchberg, Kreuzbergstr. 3
00 *Erhardt Dr. Hubert, Univ.-Professor, Gießen, Gutenbergstr. 14
19 Estendorfer Hans, städt. Angestellter Hohenbrunn 38 b. München
23 Etzel Franz, Ingenieur, Berlin NW 87 Kaiserin Augusta Allee 29

18 *Faber Alfred, Pasing, Ottilostr. 6
01 Fabricius Gg., Prokurist, Hanau a.M. Heumarkt 1
97 Fach H., Direktor, Bregenz, Bahnhofstraße 5
25 Feil von Ritter Max, Ingenieur, Hamburg, Woltmannstr. 7
09 Fester Dr. Gustav, Univ.-Professor, Santa Fé, Argentinien, Junin 75
99 Fischer Fritz, Kaufmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 148
20 Fischer Dr. Max, Chemiker, Stuttgart Alexanderstr. 24
01 Fischer Dr. Robert, Rechtsanwalt, Augsburg, Königsplatz B 243
09 Frenkel Fritz, Diplom-Ing., Bochum, Masch.-Bau-Ges. Balke
01 Friedrich Dr. K. A., Oberarzt, Darmstadt, Steinstr. 36

08 Frohberg Fritz, Studienrat, Dresden-Briesnitz, Merbitzerstr. 14
09 *Fuß Paul, Kaufmann, Hannover, Wolfstr. 9

21 Gämmerler Max, Ansbach, Flurbereinigung
14 Galster Karl, Kassen-Sekretär, Immenstadt, Tannachstr. 3
GM Gazert Dr. Hans, Sanitätsrat, Partenkirchen
19 Geim Hans, Kaufmann, Augsburg, blaue Kappe E 176
18 Geistbeck Gg., Kaufmann, Landshut, Altstadt 92
20 Gerner Ludwig, Kaufmann, Füssen, Augustenstr. 5a
28 Gerold Hans, Bergwerk-Buchhalter Polling Nr. 118½a
18 Gläser Dr. Georg, Arzt, Berlin W., Kastanien-Allee 32
06 Gmach L. F., Fabrikant, London, 136 High Street, Hampton Hill Middl
09 *Gmelin Dr. Erwin, Chemiker, Niederingelheim, Böhringerstr.
10 Gmelin Hermann, Diplom-Ingenieur, Römerkessel, Post Asch, Schwaben
17 Goldschmied Al., Beamter, Wien VII, Lindengasse 15
97 Gollwitzer Dr. Karl, Arzt, Augsburg, Volkartstr. 8
97 Gosen v. Dr. H., Arzt, Frankfurt a.M. Leipzigerstr. 38.
23 Gretschmann Adolf, Diplom-Ingen., Weilheim, Waisenhausstr.
18 Gretschmann Dr. Emil, Regierungsrat, Gießen, Löberstr. 25
21 Groll K., Landshut, Oberpostdirektion
23 Groß Herbert, stud. techn., Enns, Mauthausenerstr. 5
04 Gruber von Dr. Otto, wissenschaftl. Mitarbeiter, Jena, Zeisswerke
06 *Gruber Dr. Wolfgang, Chemiker, Burghausen, Nr. 319 Gruberhaus
25 Grünwald Dr. Alfred, Kaufmann, Köln-Marienburg, Goethestr. 66
17 Gruhle Dr. Georg, Arzt, Adlkofen bei Landshut
08 Grundner Wilhelm, Diplom-Ingen., Kempten, Immenstädterstr. R. 36
04 Gütermann Ernst, Kaufmann, Nürnberg, Gleisbühlstr. 12

18 Haas Arnold, Diplom-Ingen., Darmstadt, Heidelbergerstr. 6
08 Harder Dr. Richard, Univ.-Professor, Stuttgart, Seestr. 70
99 *Hartmann Joseph, Bahn-Inspektor, Kirchseeon
22 Haugg Ferdinand, Rittmeister, a. D., Garmisch, Sonnenstr. 144

21 Heidenhain Joh., Zehlendorf-Berlin, Prinz Heinrichstr. 9
00 Heim Wilhelm, Schwarzbach Nr. 54 bei Piding
18 Heiß Richard, z. Zt. in China
14 Herrmann Leopold, Handelsangestellt. Wien X, Alxingergasse 16/12
10 Heyn Dr., Berlin N 58, Wörthstr. 58
30 Hinterleitner Hans, Ingen. Wien 13/II Matznergasse 22
24 Hoek Dr. Henry, Schriftsteller, Frankfurt a. M., Rossertstr. 3
10 Höllerer Jos., Studienrat, Aschaffenburg, Ziegelbergstr. 14a
19 Hoesch Eberhard, Dresden A., Lüderitzstr. 3
30 *Hoesch Ulrich, Kaufmann, Dresden A. Tiergartenstr. 26
10 *Hofelich Arnold, Diplom-Ingenieur, Carbidfabrik, Hart bei Garching
01 Hofmann Eduard, Betriebsdirektor, Oberhausen Rhld., Karl Luegstr. 21
28 Hofmeier Dr. Walter, Berlin-Siemensstadt, Ohmstr. 8a
98 Holzer Adalbert, Kunstmaler, Pasing, Post 1a
08 Holzhammer Karl, Kaufmann, Innsbruck, Wilhelm Greilstr. 14
18 Holzhausen Hermann, Diplom-Ing., Saarbrücken, Karkerstr. 10
25 *Hörig F.W., Oberleut. Inf.-Rgt. 11, 4. Komp. Freiberg i. S., Kaserne
14 Hueck Dr. Hermann, Arzt, Rostock, St. Georgstr. 71a
11 Humburg Dr. Karl, Prof., Hannover, Militärstr. 19a

18 Insam Theodor, Kaufmann, Nürnberg Zufuhrstr. 9
06 Ittlinger Hans, Kaufmann, Garmisch, Marktplatz

18 Jacksche Karl, Ober-Ingenieur, Leipzig-Schl., Seumesstr. 85a
10 Jäger Max, Tabakfabrikant, Zwiesel i. b. W., Theresienthalerstraße 28
09 Johannes Dr. Wilh., Bezirksamtmann, Ebersberg, Heinrich Voglstr. 2
20 Jordan Anton, Bahnbeamter, Bozen-Gries

20 Kaufmann Hermann, Elektro-Techn., Kufstein, Bechgasse
09 *Kerner Hans, Bauamtmann, Landshut, Altstadt 1½a
08 Klar Edm., Xylograph, Berlin SO. 36 Grünauerstr. 16a
21 Kleiner Ludwig, Kaufmann, Mindelheim, Schließfach 19
21 Klemm Dr. Bernhard, Chemiker, Bad Schandau a. Elbe
21 Klemm Ernst, Kaufmann, Stuttgart, Landhausstr. 109d

10 Knebel Dr. Eduard, Amtsrichter, Trostberg (Oberb.) Vormarkt 31a
28 Kogler Joseph, Elektro-Monteur, Rosenheim-Schloßberg
18 Kohlhaupt Dr. Fr. Jos., Arzt, Sonthofen, Bahnhofstr.
18 Kohlhaupt Ludwig, Apotheker, Sonthofen
26 Kollmann Dr. Fr., Arzt, Weilheim
21 *Krätz Pauli, Lehrer, Mittenwald a. Is.
28 *Kraus Dr. Georg, Richard, Chemiker u. Ingen., Prien a. Ch., Seestr. 73B
04 Kreß von Freih. Friedrich, Gutsbes., Schloß Altmannshausen, Post Leoni
20 Kreuzer Heinrich, Ober-Ingenieur, Würzburg, Alleestr. 14a
24 Krog Adolf, Bezirksoberlehrer, Weilheim
21 Kruck Wilhelm, Diplom-Ingenieur, Frankfurt a. M., Niederräderlstr. 34
17 Kühne Eduard, Prokurist, Dachau, Polln 8
09 Künne Dr. Georg, Pastor, Hohenfinow (Mark)
08 Künneth Ernst, Kaufmann, Nürnberg Schweppermannstr. 59a
18 Kuntze Rich., Handelskam.-Syndik. Zehlendorf-Berlin, Heydestr. 29
12 *Kuntzen Dr. Heinrich, Arzt, Leipzig, Reitzenhainerstr. 151a

24 Lachmiller Dr. jur. Wilhelm, Rechtsanw.-Anw., Bozen, Obstmarkt 8
99 Langguth Oskar, Kaufmann, Coburg, Mohrenstr. 28
18 Leck Heinr., Diplom-Ing.., Barcelona-Sarria, Calle Castella, Villa Berta
26 Lehner Wilhelm, Eisenbahn-Ober-Ingen., Regensburg, Zollerstr. 9
05 Leidig Karl, Oberamtmann, Ansbach, Ludwig Kellerstr. 34
18 Lentz von Max, Ing., Dachau-Karlsfeld, Post Allach
11 *Leu Dr. August, Arzt, Landshut, Papiererstr. 1
98 Lindemann Wilhelm, Architekt, Gröbenried bei Dachau
16 *Link Rud., Lehrer, Olching b. Münch.
28 Linse Theodor, Kaufmann, Landshut, Jägerstr. 484 B
10 Lorentz Dr. Hermann, Arzt, Hersbruck b. Nrbg., Nürnbergerstr. 18
97 Lossen Dr. Hermann, Arzt, Jöhlingen, Baden
10 Lüddecke Kurt, Ober-Ingen., Mannheim, Industriestr. 5
98 Lunkenbein Dr. Hans, Oberarzt, Ansbach, städt. Krankenhaus

GM Madlener Dr. Max, Arzt, Kempten
21 Maier Wilh., Ingen., Ulm, Karlstr. 34

20 Maisel Alfred, kaufm. Angestellter, Füssen, Theresienstr. 9
19 Maisel Hans, Reichsbankbeamter, Säckingen a. Rh., Reichsbank
18 Maisel Willy, Kaufmann, Füssen, Reichenstr. 15
06 Mayer Dr. Max, Ober-Ingenieur, Esslingen a. N., Sirnauerstr. 4a
01 Mayerhofer von Max, Zollamtmann, Kempten
12 Mechlenburg Dr. H. M., Chemiker, Winkel i. Rheingau
98 Meisenheimer Dr. J., Professor, Tübingen, Wilhelmstr. 31
06 Melch Max, Eisenb.-Inspekt., Pasing, Arnulfstr. 20.
20 *Merkl Wilhelm, Ingenieur, Augsburg, Bismarckstr. 14a
04 Metzger Otto, Diplom-Ingenieur, Nürnberg, Bucherstr. 20a
05 Meyer Dr. Bernhard, Arzt, Stuttgart-Gaisberg, Neuhauserstr. 7
08 *Meyer Paul, Werkführer, Oberammergau, Elektr. Unterstation
10 Miller Otto, Kunstmaler, Laim bei München, Gunzenlohstr. 4
20 Mitterdorfer Ludwig, Kanzlist, Bozen, Zentral-Kasse, Kornplatz
08 Moliter Hans, Konditor, Miesbach, bei Herrn Schröck
25 Mühlritter Peter, Disponent, Trostberg Oberb., Pallingerstr.
08 Müller-Hartmann, Kaufmann, Zürich II, Seestr. 137
23 *Müller Heinrich, Polizei-Assistent, Pasing, Bahnhofstr. 3
02 Müller Jakob, Prokurist, Neuötting, Ludwigstr. 23
25 Mumelter Egon, Diplom-Ingenieur, Bozen, Zollstr. 9
20 Mumelter Dr. Hubert, Bozen, Adolf-Pichlerstr. 19
20 Neugebauer Egbert, stud. jur., Innsbruck, Haspingerstr. 2a
20 Neumann Max, Diplom-Ingenieur, Köln-Mühlheim, Biegerstr. 5a
08 *Nicolay Dr. Ferdinand, Chemiker, Frasdorf
06 *Nieberl Franz, Zollamtmann, Kufstein, Nebenzollamt
20 *Niemann Edgar, Sport-Schriftsteller, Leipzig, Elisenstr. 79
21 Niggl Max, Mechaniker, Füssen, obere Weidachstr. 3
18 Nistelweck Albert, Rom 6, Edenhotel
21 *Noack Ernst, Architekt, Dresden 28, Fröbelstr. 101
02 Nußberger Karl, Diplom-Ingenieur, Bern, Liebegweg 8

17 *Oberkamp von Karl, Garmisch, Gartenstr. 39½a

20 *Otto Moritz, Diplom-Ingenieur,

21 Paulus Anton, Kaufmann, Garmisch, Buntes Haus
19 Payer Max, Kaufmann, Mochenwangen
24 Perathoner Dr. Viktor, Rechtsanwalt-Anwärter, Bozen, Villa Lehner
08 *Peschel Dr. Oswald, Studienrat, Dresden A 27, Bienertstr. 28
20 Pircher Fritz, Kaufmann, Bozen, Goethestr. 22
20 *Pistor Dr. Lutz, Ingenieur, Kaiserslautern, Mozartstr. 34

28 *Raab Franz, Bankbeamter, Weilheim, Hypothek- und Wechselbank
20 Radacher Peter, Beamter, Mühlbach bei Bischofshofen
21 Raitmayr Erich, stud. med., Innsbruck, Meinhartstr. 10 I
20 Rauh Alois, Buchhalter, Augsburg, Prinzstr. 14
11 Rausch Walter, Oberpost-Sekretär, Düsseldorf-Oberkassel, Saarwerderstraße 49
01 Reiser Hans, Hotelbesitzer, Garmisch, Hotel Wittelsbach
18 *Reisse Georg Rudolf, Architekt, Berlin W 35, Lützowstr. 56
11 Relly Dr. Paul, Jurist, Wien III 2, Weyrgasse 7
14 Renker Dr. Gustav, Bern, Berner Tagblatt
08 Reuschel Paul, Diplom-Ingenieur, Hamburg 13, Mittelweg 25
20 Richter Hubert, Student, Oberstdorf, Landhaus Richter
21 Richter Karl Hans, Geologe, Wien I, Biberstr. 10
25 Rinshofer Josef, Lehrer, Waakirchen, Post Schaftlach
12 Röder-Diersburg von Freiherr Hans, Major a. D., Bayerisch-Gmain bei Reichenhall, Gut Hohenfried
19 Rohmeder Otto, Kaufmann, Augsburg Georgenstr. F 59
02 Rülke Dr. Kurt, Charlottenburg, Kaiserin Augusta Allee 59 II
00 Ruhland Josef, Ingenieur, Budapest-Köhanga, Steinbrucker Bierbrauerei
14 *Ruickoldt Dr. Ernst, Arzt, Rostock, Pharmakol.-Institut
06 *Rummel Hans, Steuer-Inspektor, Rosenheim, Jägerstr. 3

20 Sachs Wilhelm, Prof. u. Architekt, Bozen, Lindelehof
11 Salisko Anton, Lehrer, Garmisch, Zugspitzstr. 257 1/2
11 Salisko Eduard, Lehrer, Partenkirchen, Sachsstr. 253 a
18 Sammann Reni, Kunstmaler, Saalfeld a. Saale, Grobestr. 13
22 Sattler Hermann, Architekt, Zwickau i. S., Bahnhofstr. 68
19 Schambeck Karl, stud. art., Pasing, Maria Eichstr. 45
20 Scheller Rudolf, Maler, Oberstdorf, Rathaus
14 *Schlemmer Ernst, Hauptmann, Lindau i. B., Bregenzerstr. 1
10 *Schlumprecht Hans, Tierarzt, Weilheim, Schmidgasse 7
18 Schmalfuß Konst., Arzt, Hamburg 33 am Markt 34 I
01 Schmid Ed., Geh. Regierungsrat, Berlin-Friedenau, Wilhelmshöherstr. 3
00 Schmidt-Zabierow von Emil, Sekretär Neubiberg b. München-Ottobrunn, Bahnhofstr. 6 1/2
02 Schmidt Josef, Pfarrer, Alburg bei Straubing
26 Schmitt Fritz, Elektrotechniker, Bergen b. Traunstein
08 Schmitt Julius, Regierungsrat, Rosenheim, Königstr. 9
16 Schneider Alfr., Sonthofen, Molldestr. 7
08 *Schneider Aug., Mechaniker, Heidelberg, Hauptstr. 66
02 Schneider Eugen, Kaufmann, Laim b München, Hogenbergstr. 2
24 *Scholz von Fritz. Ingen. Chemiker, Lülsdorf a. Rh. b. Köln, Elektro-Werke
18 Schonger Rudolf, Hauptmann a. D., Prien a. Ch.
05 Schrüffer Dr. Alexander, Berlin-Tempelhof, Muselstr. 22
25 Schurhammer Urban, Weinhändler, Durlach Baden, Blumenstr. 13
26 *Schuster Karl jun., Berchtesgaden, Obersalzberg, Gasthof zum Türken
06 Schwarz Erwin, Apotheker, Bad Kreuznach, Dessauerstr. 49
14 *Schwerin von Detlof, Freiherr, Bezirksamtmann, Sonthofen
98 Seefelder Dr. Richard, Univ.-Professor Leipzig-Entritzsch, Geibelstr. 25
02 *Seibel Ludwig, Stadtbau-Direktor, Pforzheim, Rathaus
09 Sengmüller Franz, Bankbeamter, Solln b. München, Hirschenstr. 1
06 Senn Ernst, Bankprokurist, Meilen a. Zürichsee, Alpenblick
21 Simon Dr. Walter, Frauenarzt, Nürnberg, Hauptmarkt 3
21 Sixt Karl, Wien IV, Margaretenstr. 35
12 Sizmann Ludwig, Katasterbeamter, Unterhaching b. München, Kriegersiedlung 33

24 Sottrisser Rudolf, med. vet., Bozen, Dantestr. 28
06 Spenkuch Dr. Gg., Bezirksamtmann, Bad Reichenhall, Poststr. 19
98 Stengel von, Freiherr, Hermann, Gesandter, Gauting, Villenkolonie Fichteneck
28 *Stengel Konrad, Kaufmann, Nürnberg, Bucherstr. 68
10 Stöckl Hans, Grenz-Oberkontrolleur, Garmisch
99 Stotz Albert, Oberingenieur, Leipzig, Waldstr. 3
14 *Streck Gustav, Ingenieur, Wien 21, Donaufelderstr. 52
GM Strohmayer Gustav, Stuttgart, Hölderlinstr. 48

07 Täuber Dr. Karl, Professor, Zürich, Vogelsangstr. 9
19 Toleti Friedrich, Reichsbahn-Assist., Kufstein, August Scherlstr. 5
19 Tonn Fritz, Kaufm., Mühldorf a. Inn, Münchnerstr. 144
18 Traub Ludw., Eisenb.-Sek., Faurndau b. Göppingen, Stuttgarterstr. 220
20 Trenker Louis, Architekt, Bozen, Obstmarkt
14 *Trumpp Julius, Mathematik., Dachau, Freiheitstr. 14

28 Unsöld Max, Kaufmann, Kempten, Hirschstr. 120

02 Vigl Rudolf, Inspektor, Nürnberg, Sandstr. 31
22 Versluys A., Privat., Baarn, Holland, Julianalaan. 2
28 *Vollhardt Albert, Lehrer, Kleingießhübel, Post Krippen b. Bad Schandau

02 Wacker Fritz, Diplom-Ingen., Nürnberg, Humboldstr. 74 II
19 Wägele Hans, Obersteuer-Sekretär Immenstadt 306
08 Weber Dr. Joseph, Landgerichtsrat, Traunstein, Crailsheimerstr. 11
07 Wehrli Emil, Lokomotivführer, Zürich III, Kalkbreitestr. 66
20 Weichselgartner Georg, Maurach am Achensee
98 Weidinger Joseph, Bez.-Schulrat, Traunstein, Stadtplatz 21
16 Weil Dr. Herbert, Blankenese bei Hamburg O., Schirenholt 7
21 Weiß Dr. Franz, Pasing, Institutstr. 61
99 Weiß Josef, Kaufmann, Berchtesgaden, Marktplatz 102
14 Weninger Franz, Monteur, Wien X 1 Favoritenstr. 93 II
99 Wernitsch Hermann, Ing., Wandsbeck, Moltkestr. 4
99 Wiedemann Hermann, Opernsänger, Wien I, Marc-Aurelstr. 7
12 Wienreiter Karl, Kaufmann, Partenkirchen, alter Bahnhofplatz
20 Witzenmann Adolf, Fabrikant, Pforzheim, Holzgartenstr. 40
08 Wülfert Karl, Hauptmann a. D., Riederau am Ammersee
21 Würtz Georg, Kaufmann, Triest 15, Via Udine 30

08 Zahn Franz, Architekt, Krailling bei Planegg
28 Zallinger von Hans, cand. jur. Linz a. D., Landstr 34
12 *Zaska Karl, Architekt, Landshut, Podewilstr 2 a
10 *Zettler Ernst, Zollinspektor, Oberstdorf
12 *Zöllner Otto, Prok., Marktredwitz

Geschäftsstelleführer: Friedrich Berger, Wienerpl. 18/4

Vereinsdiener: Freisinger, Frauenstraße 2 I, Seitenbau

DOAV
BAYERLAND

2 a. 2 a.

Lud Wurz

21. JAHRESBERICHT

VEREINSJAHRE 1925 MIT 1927

21.

Jahres-Bericht

(Vereinsjahre 1925–1927)

der

Alpenvereinssektion

Bayerland

e.V.

München 1928

Die Redaktion wurde besorgt von W. Welzenbach

Um die Beischaffung des Materials bemühten sich die Herren P. Bauer und H. Reimer

Die Fahrtenberichte und Tourenstatistiken wurden von G. Kuglstatter und A. Voit bearbeitet

Sonderberichte sind von den Verfassern gezeichnet

Um die Durchsicht der Korrekturbogen machten sich verdient die Herren:
W. Birkmann, H. Frerichs, J. Hermann, J. Mall, H. Reimer, O. Rohmeder, A. Voit, H. Vollmann und W. Welzenbach

Der Druck erfolgte durch die
Firma Kunst im Druck, G.m.b.H., München



Aufnahme v. D. Rudatis

Civetta-Nordwestwand

Zum Geleit

Drei Jahre sind verstrichen, seit die Sektion Bayerland mit einem umfangreichen Jahresbericht vor die Öffentlichkeit trat und Rechenschaft gab über ihr Wirken und Streben. Es waren Jahre zähen Ringens, aber auch Jahre kraftvollen Vorwärtsschreitens. Wenn wir uns fragen, ist die Sektion in dieser Zeitspanne dem Herkommen treu geblieben, so fällt die Antwort darauf nicht schwer. Sie wird erteilt durch vorliegenden Jahresbericht, der Zeugnis gibt von reichem innerem Vereinsleben und von machtvoller bergsteigerischer Betätigung.

Die Sektion Bayerland hat die streng bergsteigerische Richtung auf ihr Banner geschrieben, nicht als Selbstzweck, sondern in der Erkenntnis, daß das Bergsteigen wie keine andere körperliche und geistige Betätigung geeignet ist, Persönlichkeiten heranzubilden, den Menschen aus dem Alltagsdasein emporzuführen zu wahrer Menschlichkeit. Es ist das besondere Verdienst der Sektion, von jeher diesen Gedanken vertreten zu haben in der Meinung, daß jede Verflachung ungesund sei, daß nur die Extreme sich durchsetzen. Es diene der Sektion Bayerland zur Genugtuung, daß dieser Gedanke, dessen Vorkämpferin sie war, inzwischen auch in weiten Kreisen des großen Alpenvereins Eingang gefunden hat, daß sie somit einen guten Teil ihrer Mission erfüllt hat. Zum vollen Erfolge aber führt noch ein weiter Weg.

Auf diesem Wege unbeirrt vorwärtszuschreiten sei unsere fernere Aufgabe. Möge diese Entwicklung weiter dauern zum Wohle des Gesamtvereins, zur Ehre der Sektion Bayerland.

Berg Heil!

W. Welzenbach.

Inhalts-Verzeichnis

I. Rückblick — Seite

1. 17. Dezember 1924 bis 23. Juni 1926 5
2. 23. Juni 1926 bis 21. Dezember 1927 6

II. Bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder

1. Vorbemerkung 9
2. Einzelberichte über außeralpine Unternehmungen 11
   a) Die deutsche Tauruserpedition 1927 11
   b) Fahrten im Elbursgebirge 1926 14
   c) Fahrten in den Kordilleren von Südamerika 1927 16
3. Neu-Touren (Fahrten-Beschreibungen) 17
4. Zusammengefaßte Fahrtenberichte 1924/27 76
5. Tourenstatistik
   a) Statistische Zusammenstellung nach Gebirgsgruppen 139
   b) Gesamtübersicht der Sommer- und Winterfahrten 141
6. Gemeinsame Bayerländerfahrten 142

III. Literarische und Vortragstätigkeit unserer Mitglieder . . . 144

IV. Inneres Vereinsleben

1. Allgemeiner Überblick 149
2. Vorträge und Veranstaltungen (Liste) 153

V. Altherrenschaft 155

VI. Schiabteilung 157

VII. Kassenberichte

1. Sektion 159
2. Schiabteilung 162

VIII. Hüttenberichte

1. Meilerhütte 165
2. Fritz Pflaumhütte 166
3. Eibenstockstüberl 167

IX. Die Wasserplatzanlagen der Sektion 169

X. Sektionsheim 170

XI. Geschäftsstelle und Bücherei 171

XII. Die Gottfried-Merzbacher-Stiftung 174

XIII. Totentafel 176

XIV. Mitgliederverzeichnis 177

6 Bilder-Beilagen

I. Rückblick

1. (17. Dezember 1924 bis 23. Juni 1926)

Der Beschluß der Hauptversammlung des Alpenvereins vom Dezember 1924 brachte die Befreiung von einem Druck, der das innere Leben des Alpenvereins stark belastet und auch in der Sektion Bayerland viele Kräfte der Arbeit im bergsteigerischen Sinne entzogen hat.

Nach Erledigung der bekannten, leidigen Angelegenheit waren es vor allem zwei Fragen, welche unter selten starker Anteilnahme der Mitgliedschaft in der Sektion behandelt wurden. Die eine war mehr eine Frage des inneren Vereinslebens, die andere befaßte sich mit der Meilerhütte.

Die erste Frage fand ihren Ausdruck in einem Antrag des Ausschusses zur Sommerhauptversammlung 1925 (abgedruckt im „Bayerländer" Nr. 23). Dieser Antrag entsprang der Sorge, es möchten die bergsteigerischen Grundsätze der Sektion nicht mehr in dem Maße von der Gesamtheit der Mitglieder getragen werden, wie es für eine gedeihliche Entwicklung der Sektion im Sinne dieser Grundsätze unbedingt notwendig erscheint.

Der Antrag entsprang der Überzeugung, daß Mitglieder, welche nicht mehr auf dem Boden der bergsteigerischen Grundsätze der Sektion stehen, und dies auch äußerlich durch Gleichgültigkeit und dauerndes Nichtbeachten ihrer Pflichten gegenüber der Sektion zum Ausdruck bringen, einen Hemmschuh für die Entwicklung bilden, und daß deshalb die Möglichkeit geschaffen werden müßte, das Verhältnis solcher Mitglieder zur Sektionsgemeinschaft, der sie innerlich nicht mehr verbunden waren, zu lösen. Eine große Anzahl schriftlicher Äußerungen auswärtiger Mitglieder und der ungewöhnlich starke Besuch der Sommerhauptversammlung 1925 bekundeten die lebhafte Anteilnahme der Sektionsangehörigen an dieser Frage. Anfänglich bestehende Mißverständnisse hinsichtlich der Ziele des Antrags waren nach kurzer Aussprache schnell geklärt und die Versammlung nahm den, nur in unwesentlichen Punkten geänderten Antrag des Ausschusses einstimmig an. Mit diesem Beschluß hat die Mitgliedschaft den einmütigen Willen bekundet, den inneren Zusammenhalt der Sektion, wenn nötig, auch mit scharfen Mitteln zu wahren und den bergsteigerischen Grundgedanken in der Sektion lebendig zu erhalten.

Die zweite Frage, die Frage der Bewirtschaftung der Meilerhütte bewegte die Gemüter in viel stärkerem Maße. Die Entwicklung in die Breite, welche der Alpinismus nach dem Kriege nahm, hatte in den Bergen vielfach zu Verhältnissen geführt, deren Bekämpfung die bergsteigerisch eingestellten Mitglieder des Alpenvereins immer dringender verlangten. Auf mehreren Hauptversammlungen des Alpenvereins waren diese Fragen Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen, und auch wir in der Sektion Bayerland waren gezwungen dazu Stellung zu nehmen. Zwei Anschauungen standen sich hier scharf gegenüber. Die einen traten dafür ein, daß die Meilerhütte nur einem Hüttenwärter unterstellt und überhaupt nicht mehr bewirtschaftet werden soll, die anderen vertraten den Standpunkt,

daß die Entwicklung, welche die Verhältnisse im Meilerhütten-Gebiet genommen hatten, es nicht mehr zulasse, die Hütte unbewirtschaftet zu führen, ohne große Werte dem Untergang preiszugeben, und daß überdies die Art der Bewirtschaftung auch vom streng bergsteigerischen Standpunkt aus vollkommen einwandfrei sei. Der Kernpunkt der Frage war also: Läßt sich eine Bewirtschaftung der Meilerhütte mit unseren Grundsätzen vereinbaren oder nicht? Die außerordentliche Hauptversammlung vom 20. Januar 1926 und die Sommerhauptversammlung vom 23. Juni 1926 hatten sich mit dieser Frage zu befassen. Scharf stießen die Meinungen bei der Aussprache aufeinander. Es ist hier nicht der Platz, auf den Verlauf der beiden Versammlungen im einzelnen einzugehen, er ist aus den „Bayerländern" Nr. 26 und 29 zu ersehen. Nur das eine sei hier bemerkt, daß auch dieser Frage, mehr noch wie der ersten, die Münchner und auswärtigen Bayerländer die lebhafteste Anteilnahme entgegenbrachten. Dies zeigte die noch nie erreichte Besucherzahl der beiden Versammlungen und der rege Meinungsaustausch, der alsbald im „Bayerländer" einsetzte (siehe „Bayerländer" Nr. 26, 27, 28 und 29).

Die Vertreter der beiden sich scharf gegenüberstehenden Anschauungen begründeten ausführlich ihren Standpunkt. Fast schien es nicht möglich, den Boden für eine Einigung zu finden. Die Vorschläge, die Meilerhütte unbewirtschaftet zu führen, konnten sich bei der Mehrheit der Mitglieder nicht durchsetzen. Auf der Sommerhauptversammlung vom 23. Juni 1926 kam schließlich der Beschluß zustande, daß die Meilerhütte zwar bewirtschaftet werden soll, aber aufs einfachste in streng hochtouristischem Sinne unter Vermeidung alles dessen, was nicht bergsteigerisch Eingestellte heranziehen könnte. Ob damit die Gegensätze endgültig ausgeglichen sind, wird die Zukunft lehren.

E. Strobl.

2. (23. Juni 1926 bis 21. Dezember 1927)

Es ist üblich, daß man in einem Jahresberichte Rückschau hält auf die Strecke Weges, die man gegangen ist. Wenn ich an die Zeit zurückdenke, in der ich die Ehre hatte, die Stelle des ersten Vorstandes der Sektion einzunehmen, so kann ich sagen, daß das Streben des Ausschusses während dieser Zeit im allgemeinen dahin gerichtet war, der Jugend maßgebenden Einfluß auf die Leitung der Sektion einzuräumen und zwar aus der Erkenntnis heraus, daß stets die Jugend Trägerin des alpinen Gedankens ist, und daß ein Verein, in dem nicht stets jugendfrischer Geist herrscht, schließlich altern muß.

Es galt zuerst, eine Erneuerung im Vereinsleben und dann in der Verfassung des Vereins durchzuführen. Der Streit um die Bewirtschaftung der Meilerhütte hatte während des ersten Halbjahres 1926 eine scheinbar tiefe Kluft zwischen jung und alt gezeigt. Nach meiner Ansicht mußte vor allem diese Kluft überbrückt werden. Denn die Gemüter hatten sich in einer Frage erhitzt, die noch nicht ganz zur Lösung reif war. Wohl brachte, wie immer, die Jugend einen neuen gesunden Gedanken. Worauf sie aber schließlich hinauswollte, war eine allgemeine Erneuerung in der Einstellung der Bergsteiger überhaupt, wie sie letzten Endes etwa Eugen Guido Lammer durch seinen Aufruf für die Ursprünglicherhaltung der alpinen Ödnatur herbeiführen will. Eine solche allgemeine geistige Umstellung braucht Zeit, und ihre Prediger werden vorläufig verhöhnt. Der schöne Ehrgeiz der Jugend war ferner, gerade unsere Sektion wieder mit einem neuen Gedanken an der Spitze zu sehen. Eine Fortsetzung des Streites um die Meilerhütte hätte uns vorläufig unseren wahren Zielen nicht näher gebracht; es wäre das Vereinsleben im tiefsten erschüttert worden, und eine solche Erschütterung wollten selbst die Führer der neuen Bewegung nicht, wohl aus dem Gefühl heraus, daß die neuen Fragen noch zu wenig geklärt seien, und daß sie deshalb zu wenig Gefolgschaft hinter sich hätten.

Die Vereinsleitung mußte nun bedacht sein, die Kampfstellung jung gegen alt aus der Welt zu schaffen. Dies führte zu dem Bestreben, die tätigen Mitglieder, die Träger des bergsteigerischen Gedankens, selbst maßgebend an der Leitung des Vereins zu beteiligen. Eben was die Jungen wollten, die Sektion weiter als Hort bergsteigerischer Ideen zu erhalten, sollte auf eine andere Weise verwirklicht werden. Wir waren überzeugt, daß diesem Gedanken auch die älteren Mitglieder zustimmen würden, die doch mit der größten Liebe am Vereine hängen und dabei das brennende Interesse haben, daß der Verein, den sie groß gemacht haben, auch stark und angesehen erhalten bleibe. Im Zusammenhang mit diesen Bestrebungen stand auch der Gedanke der Gründung einer Altherrnschaft. Durch die Altherrnschaft sollte die Stellung der Jungen festgelegt und die älteren Mitglieder zugleich zu einem kräftigen Verbande zur Unterstützung der Jungen zusammengefaßt werden. Es sollte mit einem Worte dafür gesorgt werden, daß Bayerland stets jung bleibe. Im Laufe der Unterredungen stellte es sich heraus, daß auch früher schon verschiedene Herren sich mit derartigen Gedanken getragen hätten. Zu unserer großen Freude war unser hochverdienter Herr Ehrenvorsitzender Oertel von dem Werte dieses Gedankens überzeugt; und als er nun selbst den Antrag auf Gründung einer Altherrnschaft einbringen wollte, war nicht mehr an dessen Annahme zu zweifeln. Es wurde dann auch der Antrag auf der Hauptversammlung vom 23. 3. 27 fast einstimmig angenommen.

Von besonderer Wichtigkeit war während des Jahres 1927 unsere Stellungnahme zu den Bestrebungen der Bergsteigergruppe. Diese hatte im Frühjahr in einem Rundschreiben erklärt, daß sie nicht „einseitig hochtouristisch oder hüttenbaufeindlich" eingestellt sei. Ihre hochtouristischen Bestrebungen haben darin gegipfelt, daß sie zur Hauptversammlung des D. u. Oe. A.-V. in Wien einen Antrag auf Satzungsänderung einbrachte, der bezweckte, daß alle Bestrebungen, die heute innerhalb des Alpenvereins vorhanden sind, auch in den Satzungen zum Ausdruck kommen, darunter auch die des Naturschutzes, des Jugendwanderns usw. Der Referent des Hauptausschusses, Herr Ministerialrat Sotier, erklärte, daß es sich bei diesem Antrage nicht etwa um die satzungsgemäße Festlegung neuer Bestrebungen handelt, sondern bereits bestehender. Der Hauptausschuß selbst schlug noch einige Ergänzungen und eine Verbesserung im alpinen Sinne vor („Bergsteigen" statt dem alten „Bereisen der Alpen"), wozu die Bergsteigergruppe ihre volle Zustimmung gab. Dieser ergänzte Antrag des Hauptausschusses wurde dann auch einstimmig angenommen. Vertreter der Bergsteigergruppe

sehen in der Annahme dieses Antrages einen Wendepunkt in der Geschichte des D. u. Oe. A.-V.

Nach unserer Ansicht hätte die Bergsteigergruppe andere Aufgaben, als Ziele zu verfechten, die von dem ganzen D. u. Oe. A.-V. ohne weiteres als erstrebenswert angenommen werden. Ich habe deswegen auf der Hauptversammlung der Bergsteigergruppe in Wien erklärt, daß die Sektion Bayerland den hochtouristischen Geist in diesem Antrage stark vermisse, und daß gerade die Bergsteigergruppe etwas anderes zu tun hätte als für den Gesamtverein wenig alpine Satzungen aufzustellen. Nach der Ansicht des Sektionsausschusses war es Zeit, daß wir unsere Stellung gegenüber der Bergsteigergruppe festlegten, denn aus „Bayerland" ist die Bergsteigergruppe hervorgegangen, allerdings mit anderen Zielen, die zu verfolgen, die Bergsteigergruppe heute kaum mehr in der Lage ist, nachdem sie durch Aufnahme von nicht rein hochtouristisch eingestellten Sektionen in ihren eigentlichen Bestrebungen gehemmt ist.

Zum Schlusse möchte ich noch meiner Freude Ausdruck geben, daß ein so bedeutender Bergsteiger und Organisator, wie Wilhelm Welzenbach, die Leitung des Vereins übernommen hat. Es ist damit die Gewähr gegeben, daß die Sektion in jungem Geiste weitergeführt wird, und daß die Sektion auch weiterhin im Zeichen der geistigen und bergsteigerischen Erneuerung an der Spitze gehen wird.

A. Schmid.

II. Bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder

1. Vorbemerkung

Die hocherfreuliche Tatsache, daß mit dem Jahr 1926 die Sektion Bayerland den Höchststand der von ihren Mitgliedern ausgeführten Besteigungen erreicht hat, sei gleich vorweg genommen. Bisher stand das Jahr 1912/13 mit 26 Ersteigungen pro Kopf der berichtenden Mitglieder an der Spitze. Die Kriegsjahre können naturgemäß zur Bewertung nicht herangezogen werden, wenngleich auch in dieser schweren Zeit die bergsteigerische Betätigung innerhalb der Sektion verhältnismäßig eine erstaunlich rege war. Unmittelbar nach dem Krieg, 1919—1921, ging es mächtig empor. Dann drückte wieder schwer die Inflation und erst mit dem Jahre 1924 begannen wieder Verhältnisse Platz zu greifen, die der Bergsteigerei zuträglich waren. Aber nicht nur die Zahlen wuchsen, sondern — und das freut uns Bayerländer ganz besonders — auch die Qualität verbesserte sich zusehends. Es trat eine unverkennbare Vertiefung des bergsteigerischen Gedankens bei den Heimgekehrten ein, ein straffer Zug nach schweren und schwersten Fahrten machte sich stark bemerkbar und die vergleichende Statistik des Jahresberichtes 1924 berechtigte zu den schönsten Hoffnungen, die nunmehr auch vollends in Erfüllung gegangen sind. 1926 wurden bei einem Stande von 684 Mitgliedern 539 Fahrtenberichte (darunter 135 Fehlanzeigen) eingesandt, die 12841 Besteigungen verzeichnen. Auf das berichtende Mitglied treffen demnach 31 Ersteigungen. Dieses erfreuliche Ergebnis war nach der von Jahr zu Jahr immer deutlicher bemerkbaren steten Steigerung der Aktivität der Mitgliedschaft zu erwarten, wenn auch der darauffolgende Sommer 1927 infolge seiner ganz anormalen Witterung in diese steil aufstrebende Kurve einen Knick machte — 21 Besteigungen auf je ein berichtendes Mitglied — so darf man doch, ohne Prophet zu sein, für das kommende Jahr mit einer neuerlichen Höchstziffer rechnen. Es würde den Rahmen dieses Begleitartikels um ein Vielfaches übersteigen, wollte man all die in den letzten Jahren durchgeführten und ausnahmslos gut gelungenen Unternehmungen unserer Mitglieder hier aufführen und nach Gebühr würdigen. Die große Zahl der ausgeführten Neutouren und Erstersteigungen legt ein würdiges Zeugnis ab von dem in der Sektion herrschenden Geist, und die Taten und Leistungen von Welzenbach, Künne, Schuster, Briegleb, Lettenbauer und Solleder, um nur einige der vielen zu nennen, werden stets mit zum besten gehören und bleibender dankbarer Anerkennung sicher sein.

Dank auch und volle Anerkennung jener Gruppe unserer Mitglieder, denen wirtschaftliche oder sonstige widrige Umstände es nicht erlaubten, nach Höchstleistungen zu streben, die aber, jahraus, jahrein, zu jeder Jahreszeit, unentwegt, den Bergen in schweren, schönen Fahrten die Treue halten und nicht zuletzt euch „Alten" und doch immer Jungen, die ihr, die Brust voll herrlicher, nie versiegender Erinnerungen an „Bayerlands" Entstehen und Werden, an eure vergangenen, aber nicht vergessenen alpinen Großtaten, die die Sektion zu dem machten, was sie heute ist und worauf wir stolz sein dürfen, euch, die ihr stets in den vordersten Reihen zu finden seid, wenn es gilt, das kleine blau-weiße Schildchen nach vorn zu tragen.

Ein Gesamtbild der bergsteigerischen Betätigung können die Leser aus den den Zusammenstellungen der Abschnitte 4 und 5 entnehmen. Bei der Ausarbeitung der Statistiken wurde nach folgenden Gesichtspunkten verfahren:

1. Als Besteigung gilt die Erreichung eines selbständigen Gipfels oder einer Scharte von mindestens 1500 m Seehöhe.

2. Als selbständig gilt ein Gipfel, wenn er entweder orographische oder touristische Selbständigkeit besitzt, das heißt, wenn ihm entweder mit Rücksicht auf seine Erhebung über die nächste Scharte (oder den Kamm) oder aber aus besonderen touristischen Gründen eine eigene Bedeutung zugesprochen werden muß.

Ist dagegen ein Gipfel als Ziel für sich, ohne Verbindung mit Ersteigung benachbarter Gipfel erstiegen worden, so kann er recht wohl zur Aufnahme in die Zusammenstellung geeignet erscheinen.

3. Nicht aufgenommen werden:

a) unvollständig durchgeführte Ersteigungen und Versuche;
b) Pässe (Scharten), welche auf einer Gipfeltour betreten oder ohne nennenswerten Höhenverlust überschritten wurden;
c) Pässe, über welche eine fahrbare Straße führt. Bei Wintertouren sind Ausnahmen zulässig.

4. Als Wintertouren (W) werden die in der Zeit vom 1. Dezember bis einschließlich 30. April ausgeführten Touren bezeichnet.

5. Gipfel unter 2000 m sind in der Zusammenstellung nicht namentlich aufgeführt, hier ist gruppenweise nur die Gesamtzahl der Ersteigungen angegeben. Ebenso wurde bei hochgelegenen Gruppen auch hinsichtlich der Gipfel unter 3000 m verfahren.

Mit dem Wunsche, daß recht viele sich der so dankbaren Mühe unterziehen, aus jenen so trocken erscheinenden Zahlen und Statistiken all das Schöne, Interessante und ungemein Lehrreiche herauszulesen, was herauszulesen ist, und einem „Berg heil" auf „Bayerlands" Zukunft, zeichnen die Fahrtenwarte:

Albert Voit, Georg Kuglstatter.

2. Einzelberichte über außeralpine Unternehmungen

a) Bericht über die deutsche Alpine Tauruserpedition 1927

Alpine Mitglieder: Dr. Georg Künne (Dr. Wilhelm Martin, Frau Marianne Martin)
Landes- und Sprachenkundiger: (Gottfried Stransky)

Demirkasyk*), ca. 3910 m, 1. Ersteigung. 17. Juli 1927

Nach zweitägigem Ritt von Nigde (Südost-Kleinasien) über Bereketli Maden wurde im Wadi-Narpis-Bogasse (an der Nordwestseite des Ala Dagh**)] in ca. 2290 m Höhe das Zeltlager I aufgeschlagen. Nach einer Rekognoszierungstour am 16. Juli brachen wir am folgenden Tage 4.20 Uhr morgens auf.

Durch das anfangs weite, dann sehr enge Tal, teilweise auf den orographisch rechten Begrenzungswänden (mittelschwere, etwas ausgesetzte Kletterei) ostwärts in ca 2½ Stunden zum obersten Karboden und über Geröll empor. (Große Pause zum Firnschmelzen.) Ohne die tiefste Scharte am Talschluß zu betreten, wandten wir uns links (nördlich) dem Beginn der Felsen zu. (ca. 3300 m, 9.30 Uhr.) Über geröllbedeckte Platten und Schrofen zum Ostgrat (10.50 Uhr, ca. 3500 m). Rast bis 11.45 Uhr.

Weiter mit Kletterschuhen über leichten Plattengrat auf P. ca. 3570 m (Marianne Tepe), 1. Ersteigung (12 Uhr). Dann über viele Grattürme, mittelschwer zur tiefsten Scharte vor dem Demirkasyk (ca. 3480 m), 1 Uhr bis 1.20 Uhr. Nun nahe am Grat über mittelschwere Felsen nach links zu geröllbedeckten Platten, die ziemlich rasch etwa 100 m Aufstieg erlaubten (ca. 3600). Weiter über plattige Absätze auf dem Grat oder links von ihm schwierig empor bis ca. 3700 m. Von jetzt ab ausgesetzt und zum Teil sehr schwierig; nach links führendes gutes Band, sehr schwere, griff- und trittlose Plattenstelle (8 bis 10 m nach links gequert). Weiter über den ungeheuren Plattenpanzer der Südwand (bauchige Rippe, ca. 60° geneigte, sehr schwere Platte) auf den Grat und über einen Vorgipfel zum höchsten Punkt (ca. 3910 m, 2 Steinmänner errichtet). Rast 6 Uhr bis 6.35 Uhr nachmittags.

Abstieg größtenteils auf dem gleichen Wege. 60°-Platte durch Abseilen; wegen Einbruch der Nacht Biwak auf schmalem Bande knapp 200 m unter dem Gipfel.

Am folgenden Tage Abstieg zum Zeltlager. Gesamtdauer: 32 Stunden. — Das Gestein ist, wie im ganzen Ala Dagh, Kalk. — Zur Ermittlung der Höhen benutzten wir zwei Siedethermometer und zwei Aneroide.

*) Der höchste Gipfel des Ala Dagh und des gesamten kleinasiatischen Taurus.

**) Im Ala Dagh war bisher nur ein einziger Gipfel erstiegen, nämlich der Aladja Dagh, ca. 3200 m, durch Professor Dr. Schaffer im Jahre 1901.

Jedigöl Dagh, ca. 3560 m, 1. Ersteigung. 23. Juli 1927.

Dr. Georg Künne und (Dr. Wilhelm Martin)

Vom Zeltlager II (ca. 2480 m) in der Emli Deresse 7.30 Uhr morgens ab in nördlicher Richtung ca. 400 m empor (der Gipfel blieb rechts) über spärlich mit Pflanzen bewachsene Hänge und Geröll in die Westflanke. Von nun an wechselten Platten, Geröll und Schrofen, meist unschwierig, aber unangenehm. In der Plattenmulde aufwärts, dann über ein kleines Firnfeld, Geröll, Schrofen, Platten. Die letzten 100 m unter dem Grat mittelschwer und mit losen Trümmern bedeckt (sehr widerwärtig). Auf dem Grat einige Seillängen weit in nördlicher Richtung unschwierig zum Gipfel (12.40 Uhr bis 2.25 Uhr). Steinmann errichtet.

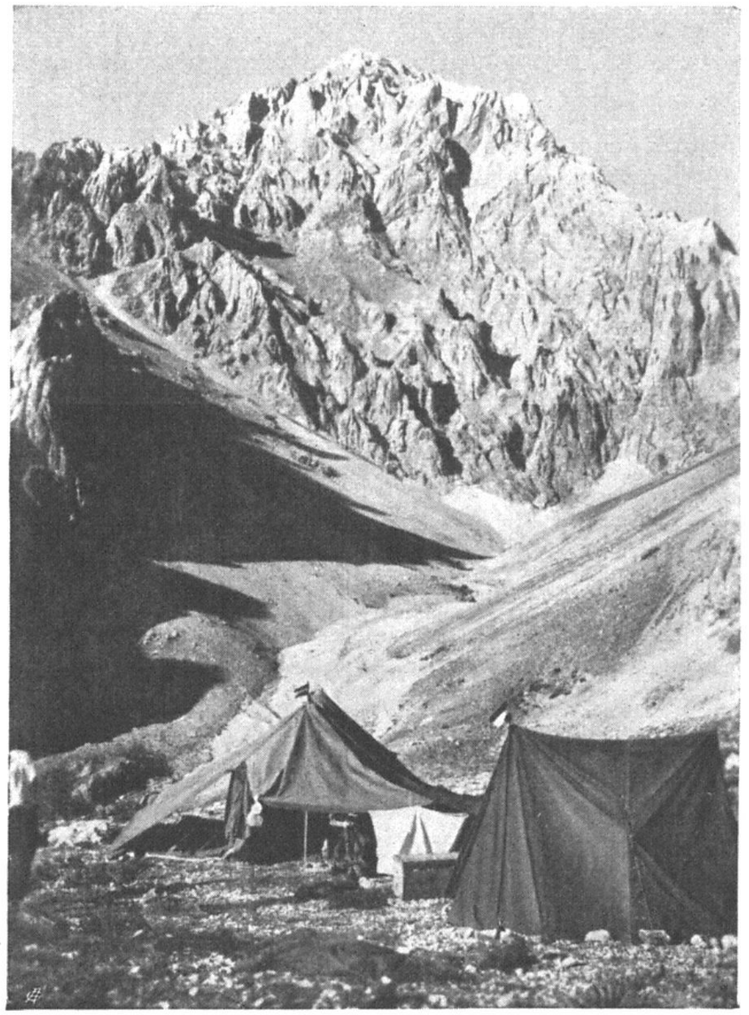
Abstieg über den Grat, der zum östlich gelegenen Lolut führt, bis ungefähr zur tiefsten Stelle (leicht), dann kaum 100 m über leichte Platten südlich hinunter und durch die riesige, geröllerfüllte Schlucht nach Süden abwärts bis ca. 2700 m in die Emli Deresse (3.45 Uhr); dann westlich auf Wildfährte um verschiedene Felsecken herum (etwas ausgesetzt); zum Schluß über sanftere bewachsene Hänge zum Zeltlager (4.30 Uhr nachmittags).

Esnewit Dagh, ca. 3730 m. 1. Ersteigung. 26. Juli 1927

Dr. Georg Künne (Dr. Wilhelm Martin, Marianne Martin)

Vom Zeltlager III (ca. 2280 m) in der Emli Deresse gedje bunar, einem südlichen Seitentale der Emli Deresse 2.40 Uhr morgens ab in südlicher Richtung durch das große Geröllтal empor (man meide die Talsohle wegen großer Blöcke). Von ca. 2800 m ab ausgedehnte Firnlager mit zum Teil steilem Eis, zuletzt über steiles Geröll auf den Paß östlich vom Borsdagh. (Paßhöhe ca. 3220 m.) 6.30 Uhr bis 6.55 Uhr. Nun nach Osten über leichten Trümmerkamm auf auf den ersten Zwischengipfel (ca. 3380 m, 1. Ersteigung; 7.45 bis 7.55 Uhr). Dann über leichte Stufen und Platten den Grat hinab und unter dem Zwischengipfel II hindurch auf die nächste Scharte 3420 m (8.25 Uhr bis 9 Uhr). Um den Gipfel des Esnewit Dagh zu erreichen, muß man nunmehr noch einen nach Süden abstreichenden Querkamm überschreiten. Nördlich von einer steilen Firnrinne über mittelschwere Felsen auf die Scharte (ca. 3520 m) im Querkamm und über Platten und Geröll hinab, und zur nach Norden überwächteten Scharte (ca. 3500 m) unmittelbar westlich vom Esnewit Dagh (11 Uhr bis 11.50 Uhr). Nun zum Südwestgrat des Esnewit Dagh empor über einen steilen Geröllhang, der oben nach links exponiert ist und durch eine zur Grathöhe führende Rinne fortgesetzt wird. Beginn der Felsen ca. 3630 m. 12.30 Uhr; Kletterschuhe. Jetzt über die Felsen links von dem Firn der Rinne (Stufen, Platten, kurze Kamine) ca. 60 m empor (zuletzt etwas nach links) auf den Grat. Über seine scharfen Türme und einen kurzen Reitgrat zum letzten Gipfelaufbau. Leicht nach rechts in die gelbrote Wand biegend, über eine oben schwierige Platte und Band zum sehr schmalen,

Taurus-Expedition



Aufnahme von Dr. W. Martin

Demirkasyk, 3910 m
vom Zeltlager I 2290 m

Mit Genehmigung der Schriftleitung der De.A.Z.

brüchigen, etwa 30 m langen Gipfelgrat. Höchster Punkt ca. 3730 m. Zwei Steinmänner errichtet. (Gipfelrast 2.40 Uhr bis 3.05 Uhr.)

Abstieg auf demselben Wege. Paß ca. 3220 m: 6.30 Uhr abends. Zeltlager III 9.50 Uhr abends.

Borsdagh, ca. 3680 m. 1. Ersteigung. 29. Juli 1927

Dr. Georg Künne (Dr. Wilhelm Martin, Marianne Martin)

Vom Zeltlager III (4 Uhr morgens) wie beim Esnewit-Aufstieg auf den Paß ca. 3220 m (7.47 Uhr bis 8.30 Uhr). Von hier nach Westen auf dem Grat über Geröll und leichte Platten zu einem Absatz ca. 3440 m (9.07 Uhr bis 9.30 Uhr). Kletterschuhe. Der erste große Gratabbruch wurde links über Platten, Stufen und einen kleinen Kamin umgangen. Dann über den langen, schmalen turmreichen Ostgrat auf den Vorgipfel (ca. 3500 m, 1. Ersteigung), und ebenso hinab in die Scharte vor dem Borsdagh. Links vom Grate durch einen sehr schwierigen, glatten, 5 bis 6 m hohen Stemmkamin empor, der links über leichtere, aber ausgesetzte Wandstelle umgangen werden kann, dann über eine ziemlich schwere Platte, der oben leichtere folgten, meist am Grat weiter. Zum Schluß über das Dach unschwer, aber zum Teil unangenehm, auf den geräumigen höchsten Gipfel. 2 Uhr bis 2.45 Uhr. Steinmann errichtet.

Abstieg auf demselben Wege. Ende der Felsen 5.30 Uhr, Paß ca. 3220 m 5.55 Uhr, Zeltlager III 7.45 Uhr.

Lolut, ca. 3840 m. 1. Ersteigung. 1. August 1927

Dr. Georg Künne (Dr. Wilhelm Martin, Marianne Martin)

Vom Zeltlager IV (ca. 2470 m), ¼ Stunde östlich vom Zeltlager II, ab 4.15 Uhr morgens in der beim Jedigöldagh-Abstieg benutzten Geröllschlucht empor, dann aber etwas weiter östlich auf eine Gratscharte (ca. 3550 m; 7.45 Uhr bis 8.10 Uhr). Nun ostwärts über Geröll (zum Schluß leichte Felsstufen) auf einen unbenannten Gipfel. 1. Ersteigung. (ca. 3630 m; 8.25 Uhr bis 8.30 Uhr.) Dann hinab über leichten Fels auf die Scharte vor dem Lolut (Schartenhöhe ca. 3560 m; 8.45 Uhr bis 9.20 Uhr). Kletterschuhe. Am Grataufschwung des Südgrates des Lolut an kleinen, festen, abwärts geneigten Griffen etwa 10 m empor. Dann bald nach rechts in die Wand über geröllbedeckte Bänder und schlecht gestufte Schrofen und Platten, möglichst in der Nähe des Grates. Nach mehreren, ziemlich schwierigen und zum Teil brüchigen Wandstellen wieder auf den Grat, der als schöner, ausgesetzter, etwa 20 m langer fast horizontaler Reitgrat zu einer flachen Scharte führte. Der nächste riesige Grataufbau zwang zu einem erneuten Quergang in die Wand nach rechts. Über ziemlich schwierige, brüchige Felsen wurde weiter oberhalb wieder der Grat erreicht, der zuletzt als grauer plattiger Turm steil in die schmale Scharte vor dem obersten Gipfelaufbau abbricht, der in gelben, senkrechten Wänden emporstrebt. Von der Scharte in gelber Sandreiße etwa 10 m nach Süden absteigend zu einem kleinen Felserker. Über diesen hinüber, 2 m abwärts, auf

eine geneigte Platte (exponiert). Nun auf guten Bändern nach rechts in die Fallinie unter dem Gipfel. Von hier durch zwei je 10 m hohe, fast grifflose Verschneidungen (recht schwierig) hinauf auf abwärts geneigte Geröllplätzchen (äußerst brüchig, wenig Sicherungsmöglichkeiten); dann zum wenig Raum bietenden Hauptgipfel (2.15 Uhr bis 3.15 Uhr). Zwei Steinmänner errichtet.

Abstieg wieder bis zum kleinen Felserker und der gelben Sandreiße. Dann durch die oben plattige, unten gut gestufte Südwand (steingefährlich) hinab aufs Geröll (5.05 Uhr). Durch die nach Süden hinabziehende Geröllschlucht in das am Morgen benutzte Aufstiegstal und in die Emli Deresse. Am Zeltlager IV: 6.45 Uhr abends.

b) Fahrten im Elbursgebirge 1926

Ausgeführt von Karl Schuster.

Zentraler Elburs.

Demawand, 5670 m. Erste Winterbesteigung.

Am 31. März 1926 von Teheran nach Ah, zirka 1800 m. Man erreicht dieses Bergdorf von Teheran aus mit dem Auto in einigen Stunden. Hier einen Träger gemietet. Von Ah noch abends bei gut 30 cm Schnee zur Gawa chana (kleine Karawanserei) Muscha, zirka 2000 m. Daselbst bei großer Kälte Quartier. 1. April Übergang über Paß Immamzadeh Haschim zirka 2400 m ins Lahrtal und von da zu dem an der OSO-Seite des Demawend gelegenen Bergdorf René, zirka 2000 m und Ausgangspunkt zur Besteigung. Nachtquartier in einer kleinen Gawa chana. 2. April. Mit einem persischen Träger und dem Deutschen Keupert Aufbruch um 5 Uhr morgens. Auf Viehpfad steil aufwärts bis zirka 3500 m. Kurze Rast. Auf 4000 m nach Anlegen der Steigeisen weigert sich der Perser, noch weiter mitzugehen und bleibt zurück; 11 Uhr. Nun steiles, mühevolles Ansteigen über arg brüchige, schieferige Rippen und Schneefelder bis auf zirka 5000 m; 3 Uhr. Keupert ist eine Stunde vorher zurückgeblieben. Über einen plattigen Wulst geht es auf die Gipfelpyramide. Vorher Zurücklassen sämtlicher entbehrlichen Lasten. Um 6½ Uhr 100 m vor dem Kraterrand. 5 Minuten Rast, dann Abstieg. Abfahren auf den steilen Schneefeldern. Um 7 Uhr wurde es Nacht und um 9 Uhr war ich bei meinen zwei Begleitern, die ein Feuerchen unterhielten, das mir die Richtung im Abstieg zeigte. Um Mitternacht erreichten wir wieder René. Die Wintererersteigung in einem Tag ohne Zwischenlager (das wegen der enormen Kälte kaum möglich gewesen wäre) erforderte große Ausdauer, denn ab 5000 m war es infolge der ungewöhnlich dünnen Luft nur mehr ein schrittweises Kriechen. Die Tour beanspruchte 19 Stunden, wobei kaum wesentlich gerastet wurde. Abstieg auf gleicher Route.

Am Montag, den 29. August 1926, mit persischem Begleiter Nadalie zum zweiten Male auf dem Gipfel. Freilager ohne Zelt auf ungefähr 4000 m bei großer Kälte. Diesmal Aufstieg über die Geröll- und Schutthalden der Südhänge. Letztes Drittel Anstieg auf Gratrippen. Sehr mühsam sind die letzten 200 m zum Kraterrand über die gelben Schwefelschutthalden, deren Ausdünstung meinem Perser so zusetzte, daß er eine halbe Stunde liegen blieb. Abstieg daselbst. Zweites Nachtlager im Nomadenlager Be-in-dschal.

Mutmaßlich schönster und bequemster Aufstieg auf den Demawend vom Zeltlager Be-in-dschal südwestlich auf die nach Norden ziehenden, sanft ansteigenden Rücken und dann von der Westseite her auf den Gipfel.

Östlicher Elburs.

Kuh Nißwa, zirka 5000 m. 20. Mai 1926.

Ausgangspunkt Bergdorf Tschaschm auf zirka 3500 m Höhe. Abmarsch um 7 Uhr morgens mit ortskundigem Begleiter. Um ½9 Uhr erreichten wir den nordöstlich von Tschaschm liegenden Paß, über den auch der Pfad nach Fulhad mahale führt. Hier streikt mein Träger Abram und bleibt zurück. Von hier aus geht es links ab über einen steilen Felsriegel. 1 Stunde Aufstieg muß gerade hinauf ausgeführt werden. Nach der leichten Kletterei geht es sanft weiter und nach einer weiteren halben Stunde heben sich drei Gipfel ab. Der linke ist der Hauptgipfel. Auf leicht bewachsenen Halden zu ihm. 11 Uhr. Auf dem Gipfel Sturm und Schneetreiben. Dazwischen prachtvolles Aufhellen und Rundsicht. Im Norden ist das Kaspische Meer. Im NNW liegt eine schroffe Gipfelreihe. Westlich der imposante Gipfel des Kuh-demga-ali. Südwestlich der Kuh Uram. Abstieg über südwestlich laufende Rücken direkt nach Tschaschm.

Imam Abul Gasim, zirka 4000 m. 30. Mai 1926.

Der Gipfel liegt im Schah Kuh, einer östlich dem Elburs vorgelagerten Gruppe.

Aufbruch um ½9 Uhr von Tschehar-deh, das an der Westseite des Berges liegt. Proviant Reis und Brot. Zwei Perser begleiten mich. Der Weg führt nördlich in ein breites, langsam ansteigendes Tal aufwärts zu einem Einschnitt zwischen zwei Sandbergen. (1 Stunde.) Da steil aufwärts. Nach dreiviertel Stunden erreicht man ein Hochtal. Nun etwas abwärts und dann zu einem zweiten Paß. (Nicht rechts direkt dem Gipfel zustreben.) Etwa 1 Stunde. Von da aus nach OSO einen Sandberg steil aufwärts. (1 Stunde.) Der Gipfelaufbau liegt vor uns. Gegen Norden fällt der Berg in steilen Wänden ab, die auf Sandreißen fußen. Man sieht drei große Steinmänner rechts vom Gipfel, auf die wir über Geröll und Platten zustreben. (Eine Stunde.) Bei den Steinmännern ein Imamgrab zum Andenken an Firdusi. Hier am Heiligtum Rast. Von hier aus noch ½ Stunde zum Gipfel, den die Perser nicht mehr betraten. Der ganze Aufstieg etwa 5 Stunden von Tschehar-deh. Abstieg dieselbe Route.

Kuh Mionag, zirka 3500 m. 3. August 1926.

Von Hassan Akdar zur Gawa chana Kandewun, 1½ Stunden unter dem Passe Kandewun. Vom Paß östlich auf den Gipfel der Sandkuppe (½ Stunde). Östlich mühsam über Grasschrofen weiter zu einem zweiten Übergang, zirka 4 Stunden. Der angestrebte Berg des Kuh Gornu liegt dicht vor uns und zeigt zwei prächtige Gipfel. Wasser und Proviant ist zu Ende, doch entschließe ich mich trotzdem, allein nach Osten auf den Berg zu vorzudringen, hauptsächlich auch, um Wasser zu suchen. Nach 1½ Stunden stehe ich unmittelbar vor den zwei Gipfeln des Gornu. Dahinter der prachtvolle Gipfel des Schachsade Kuh mit seiner fast senkrechten Nordwand, ferner der Kuh Valere. Habe auf Berg Mionag wegen Wassermangel den Angriff zu den Gipfeln aufgegeben. Abstieg nach Kandewun-unteraf, in die nördlichen Abhänge des Elburs.

Kuh Affal, zirka 4000 m. 5. August 1926.

Der mittlere und höchste der drei Gipfel Kardschun, Affal, Mischischal. Aufstieg von Asadbar über steile, mit dürftigem Gras bewachsene Sandhänge. Oberer Teil Geröll und Schneefelder. 5 Stunden. Abstieg etwas nordöstlicher. Sehr steil. 4 Stunden.

c) Fahrten in den Kordilleren von Südamerika

Aus **Süd-Amerika** schickt unser Mitglied, Herr Degenhart Briegleb in Lima, Peru, folgenden Fahrtenbericht 1927:

Cerro agudo (3 mal)	2800 m	Peruanische Küsten-Kordilleren
Hierba buena	2500 m	" " "
Portachuela de chaclla	3300 m	" " "
Marca Huasi	3600 m	" " "
Kuri Pata	4500 m	" " "
Punta de Viuda	5100 m	Zentral-Kordilleren
Vinda cocha	4900 m	" "
Juramaria	5300 m	" "
Chumpichocha	4700 m	" "
Quilquipuero	5000 m	" "
Juramaria eresta	5000 m	" "
Bella vista	4800 m	" "

Wir bedauern lebhaft, daß wir keinen genaueren Bericht über diese gewiß äußerst interessanten Fahrten bringen können und wünschen nur, daß Herr Briegleb uns recht bald die Freude macht, Genaueres und mehr über seine Fahrten und Erfolge hören zu dürfen.



Aufnahme v. K. Schuster

Der Demawend

3. Neu-Touren (Fahrten-Beschreibungen)

Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser verantwortlich. Die Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Namen unserer Mitglieder sind durch Sperrdruck hervorgehoben.

Zur Erzielung eines einheitlichen Bildes sind für die Bewertung der Fahrten folgende Schwierigkeitsstufen zur Anwendung gebracht: leicht, mittelschwer, schwierig, sehr schwierig, überaus schwierig, äußerst schwierig.

Ost-Alpen

Lechtaler Alpen

Silberspitze. 1. Begehung der Südwest-Wand durch Hans Unger und Otto Dietrich am 19. September 1926.

Vom Zamerloch gelangt man vom Weg über steiles Geröll an den Fuß der Südwestwand. Im linken Teil derselben, wo eine Wasserrinne herabzieht, Quergang weit nach rechts über Platten, bis zu einer Rinne. Anfangs benutzt man dieselbe, hält sich aber später an der mit Latschen bewachsenen rechten Begrenzungswand. Man erreicht dann ein sehr breites, aber ziemlich steiles Grasband. Dieses verfolgt man nach links bis zu einer großen Mulde. (Von welcher obengenannte Wasserrinne herabzieht.) Bis dahin schwierig. Im linken Teile derselben über Geröll zu einem Kamin. An seiner rechten Begrenzungswand empor zu einem vorspringenden Köpfl. Nun an der Wand überaus schwer rechts aufwärts zu einem kleinen Stand. Hier Mauerhaken. Von diesem quert man in eine sehr steile Grasmulde und steigt in ihr empor, bis zu dem Gamswechsel, welcher durch die ganze Wand zieht. Den Gipfelaufbau erreicht man durch eine Folge von Rinnen, welche zum Westgrat führen. Über diesen leicht zum Gipfel. Wandhöhe 720 m. Die Wand ist nur bei ganz trockenem Wetter zu empfehlen, da sonst sehr schmutzig und äußerst brüchig.

Allgäuer Alpen

Klimmspitze 2465 m. 1. Ersteigung über die Nord-Wand durch Fritz Bachschmid und Dr. Wustendörfer am 9. August 1925.

Bericht fehlt.

Urbeleskarspitze 2636 m. 1. Ersteigung über die Südwest-Wand durch Fritz Bachschmid, Espenmüller und Dr. Wustendörfer am 31. Mai 1925.

Bericht fehlt.

Tannheimer Gebirge

Gimpel 2176 m. 1. Ersteigung über die Nordostwand durch Willy Merkl und Hans Kraus am 7. Juni 1925.

Die über 600 m hohe Nordostwand des Gimpels bricht in ihrem unteren Viertel mit einer steilen, meist senkrechten Wandflucht ab. In der Mitte der Wand ist ein großes, steiles und begrüntes Kar eingebettet, das sich trichterförmig gegen den unteren Steilabbruch zuspitzt. Dieser Trichter bildet den Schlüssel für die Ersteigung der im oberen Teil gut gestuften Wand.

Der Einstieg befindet sich etwa 20 m östlich vom Beginn des Nordwandbandes. Über steilen, rißdurchzogenen Fels sehr schwierig gerade aufwärts zu einem Rasenfleck (Sicherungshaken). Von hier links über ein Band und in einer Verschneidung links hinauf auf ein Felsköpfl. Nun über leichten Fels links

aufwärts in eine auffallende Rinne in Fallinie des oben erwähnten Trichters, den man als auffällige Wandscharte erblickt. Durch die Rinne empor bis zu einem Loch. In die steile Wand rechts (westlich) hinaus und gerade empor auf ein leicht nach rechts ansteigendes, schmales und abschüssiges Plattenband (äußerst schwierig, mehrere Sicherungshaken). Mittels Spreizschrittes gelangt man bei einem vorspringenden Eck auf ein breites prächtiges Plattenband, das man nach einigen Metern verläßt, um über die ansetzende Wandstufe einen links oberhalb befindlichen Sicherungsplatz zu erreichen. Mit Benützung eines gelben und brüchigen Risses, den ein steiler Pfeiler mit der Wand bildet, sehr schwierig und luftig auf den Kopf des Pfeilers (Stand mit Mauerhaken). Jenseits hinab in eine glatte, unten überhängend abbrechende Rinne zu schlechtem Stand. Dann mittels äußerst schwieriger Seilzugquerung links aufwärts zu einem Felsköpfl und in eine Höhle. Aus ihr westlich heraus und sehr schwierig um eine herausdrängende Ecke zu einer halbrunden Plattenrinne, die nach oben in einen kurzen Schlupfkamin übergeht. Mühsam durch das Loch schlupfend überschreitet man den Trichterbogen und erreicht damit die glatten Platten des Trichters. In genußvoller Plattenkletterei etwa 60 m aufwärts, dann mit zunehmenden Schwierigkeiten in starker Ausgesetztheit an der rechten Begrenzungskante steil aufwärts, sodann über weniger steilen Fels gerade empor und sich rechts haltend in einen Kamin. In ihm weiter, bis man zum Verlassen nach links gezwungen wird. Über Wandstufen, steile Schrofen, schließlich am Rand einer dort oben eingelagerten „Wiese" und Platten strebt man der großen Schlucht zu, die zwischen Haupt- und Vorgipfel herabzieht.

Unterhalb der Stelle, wo diese Schlucht ungangbar abbricht, gewinnt man durch Überschreiten eines Torbogens nach links leichter gangbares Gelände. Über Felsrippen und steile Graspartien erreicht man schließlich den Ostgrat kurz unterhalb des Gipfels.

Einziger Nordanstieg ohne Betreten des Haff'schen Bandes, über welches bisher sämtliche Nordanstiege führten. Die Verbindung: Nordostwandabbruch — Nordkante, wobei die oberen Graspartien der Nordostwand vermieden werden, dürfte eine der längsten Kletterfahrten in den Tannheimer Bergen sein.

Wandhöhe: über 600 m.
Normale Kletterzeit: 8 Stunden.
Äußerst schwierig.

Gimpel 2176 m. 1. Begehung der Nordwest-Kante durch Willy Merkl und Toni Leiß am 20. September 1925.

Etwa 50 m unterhalb der Stelle, wo der Judenschartenweg aus dem Geröll in die Felsen der Roten Flüh übergeht, ragen auf der Gimpelseite (links) zwei große Felsblöcke aus dem Schutt. Etwas unterhalb derselben befindet sich der Einstieg.

An einem kleingriffigen Wandl, zuletzt durch eine kurze Verschneidung, ungefähr 30 m empor auf ein Felsköpfl. Einige Meter nach rechts in die hier ansetzende Steilrinne und im folgenden Kamin hinauf bis kurz vor sein Ende (Sicherungshaken). Nun nach rechts über einen äußerst schwierigen Überhang hinweg in eine Rinne und auf ihrer rechten Begrenzungskante vor ein brüchiges Steilwandl. An dessen rechter Kante äußerst schwierig empor und in ausgesetzter Querung zu einer weiteren Rinne. Links in ihr aufwärts zu einem Schuttfleck. Wenige Meter nach links auf einen Block und mit Benützung der Kante über eine steile Plattenwand, dann nach links über ein ausgesetztes Wandl in einen Schuttwinkel am Fuße zweier Kamine. Im rechten empor und äußerst schwierig über das ihn krönende Köpfl hinweg zu einer Plattenwand. Über sie in prächtiger Kletterei zu einem Schärtchen. Von hier zunächst gerade empor, dann in kurzem Quergang nach links in die rißdurchzogene Plattenverschneidung und durch sie hinauf zur Kante (vom Schärtchen bis hieher fast durchwegs äußerst schwierig). Auf der Kante 20 m empor zu einem Abbruch. An der Wand zwischen den zwei in ihn eingeschnittenen Kaminen empor, dann gegen die Kante querend in eine Rinne und in ihr weiter zu einem markanten Schärtchen in der Kante. Der hier ansetzende Kantenpfeiler wird unmittelbar links über eine Platte und darauffolgendem überhängenden Riß erklettert (äußerst schwer). Die folgenden Zacken überkletternd gelangt man schließlich zu jenem riesigen Felsturm, der vom Reintal aus besonders auffällt. Vor ihm an seiner Wand rechts abwärts in ein Schartel, das durch diese Wand und einen freistehenden Felszahn gebildet wird. Stemmend zunächst auf diesen, dann mittels Spreizschrittes an die Turmwand und äußerst schwierig an ihr einige Meter empor, und um eine Kante auf ein Band. Dieses verfolgt man zunächst einige Meter nach rechts abwärts, sodann wieder ansteigend um die Westkante des Turmes herum. Unmittelbar an seiner Westflanke durch die folgende Rinne und im Kamin etwa 30 m aufwärts. Weiter nach links über einen Überhang und in äußerst schwieriger Querung links ansteigend auf die Kante zurück. Nun an der Kante gerade aufwärts zum höchsten Punkt des oben erwähnten großen Turmes. Mehrere Grattürme überkletternd, erreicht man schließlich den Steilaufschwung des Vorgipfels, durch den der Blenkkamin zieht. Dieser und das folgende fast ebene Gratstück mußte benützt werden. Kurz vor dem letzten Gipfelaufschwung hinaus auf dessen Kante, und über diese exponiert, zum Ausstieg beim Gipfelkreuz.

Kletterzeit: 4—5 Stunden.
Felshöhe: etwa 400 Meter.
Äußerst schwierig.

Ammergauer Alpen

Krähe 2012 m. 1. Ersteigung über die Nord-Wand durch Willy Merkl und Max Niggl am 26. September 1926.

Der langgezogene Nordabsturz der Krähe setzt mit prallen Plattenwänden ins Gumpenkar ab. Aus diesem führt in der Gipfelfallinie ein breites Schuttband nach links in die Wand hinein, das zunächst den Anstieg vermittelt.

Man verfolgt das Band solange aufwärts (etwa 80 m), bis gutgestufter Fels zum erstenmal einen geraden Aufstieg links von gelbgefärbten Plattenschüssen gestattet. 30 m hinauf, dann rechts querend und über eine mäßig geneigte, glitschige Platte in einen Winkel. Über steilen Fels gerade aufwärts, dann links haltend auf einem 10 m langen, schmalen Plattenband bis zu einer steilen Rippe, die in eine Gufel leitet. Aus ihr entweder durch den Kamin gerade oder mit Benützung der rechten Seitenwand in einer Schleife überaus schwierig zu einem Mauerhaken. Weiter überaus schwierig über den folgenden Überhang hinweg auf ein Schuttband. Etwas nach rechts und durch eine 25 m hohe Steilrinne in eine kleine Nische. Mittels auf- und absteigender Querung etwa 30 m nach rechts und durch eine Wandeinbuchtung gerade aufwärts zu einer gelben Wandstelle. Kurzer Quergang an abdrängender Wand nach links in eine versteckte Rinne und durch sie zu einem Kamin, der zum Ausstieg führt. Zuletzt über den flachen Gratrücken noch etwa 40 m aufwärts zum Gipfelsteinmann.

Überaus schwierig.
Normale Kletterzeit: 2 Stunden.

Säuling 2040 m. 1. Begehung der geraden Südwest-Wand durch Ludwig Gerner, H. Hoermann und K. Lang am 14. Oktober 1926.

Die Gipfelwand des Säuling fällt mit einem Riesenüberhang gegen Westen ab. Die rechte, südl. Begrenzungskante dieses Überhanges bricht mit mauerglattem, im linken Teil auffallend gelb gefärbtem Wandgürtel auf einen steilen, ca. 100 m hohen Schrofenkegel ab, der den Einstieg in die unteren Wandpartien ermöglicht.

Wenige Meter westlich des zur Südwand emporführenden, schluchtartigen Kamines steigt man über steilen, grasdurchsetzten Fels ca. 40 m gerade aufwärts, quert einen größeren Latschenfleck halb links hinauf und erreicht schließlich über brüchige, steile Wandstufen das linke untere Eck der markanten gelben Wandstelle. Von hier ca. 20 m horizontal nach links zu einem kleinen Geröllkessel (Beginn der eigentlichen Schwierigkeiten).

Über eine herausdrängende Wandstufe erreicht man einen ca. 8 m hohen, rißartigen Einschnitt, der überaus schwierig über einen Überhang hinweg in eine schmale Scharte leitet. Von hier 3 m nach links (Norden) und durch eine 10 m

hohe, überhängende Plattenverschneidung (Mauerhaken) hinauf zu einem plattigen, nach außen abfallenden Band, das, sich rasch verjüngend, knapp unter dem großen Überhang an die südl. Begrenzungskante hinausführt. — Auf dem Band 3 m gerade empor zu einem Sicherungshaken, 15 m an glatter Platte nach rechts und überaus schwierig 3 m halb rechts hinauf zu einem Mauerhaken. 1 m halb rechts abwärts und äußerst schwierig und ausgesetzt um eine Felsnase. 3 m gerade hinauf zu einem kleinen Stand.

Nun ca. 6 m senkrecht empor über die völlig ausgesetzte Wand (äußerst schwierig) zu einem schwach ausgeprägten Loch und 2 m nach rechts in den durch eine Rippe geteilten Riß, der zwischen Gipfelwand und einem schlanken, ca. 25 m hohen Pfeiler emporführt. Da ein Hineinkommen in den engen Spalt unmöglich ist, steigt man an der dünnen, stark überhängenden Rippe ca. 10 m äußerst schwer und anstrengend (ungemein luftig) empor zu einer Erweiterung des Risses (Stand) und 4 m weiter auf die Spitze des Pfeilers.

An der geggenüberliegenden Gipfelwand hart rechts neben der senkrechten Kante einige Meter gerade hinauf zu einem Mauerhaken und ca. 20 m senkrecht empor über 2 Überhänge (äußerst schwierig) zu einem geräumigen Standplatz. — Eine weniger geneigte Steilrinne leitet gerade empor zu schrofigem Fels, der nach 15 m direkt zum Signalgipfel führt.

Wandhöhe ca. 300 m. Vom Einstieg 3—4 Stunden. — Äußerst schwierig.

Wetterstein-Gebirge

Dreitorspitze, Partenkirchner, Mittelgipfel 2622 m. 1. Ersteigung über die Nord-Wand durch Jos. Dreher und W. Spindler am 23. Juli 1926.

Die im linken Teil gelbschwarz und überhängend abbrechende Wand wird in der oberen Hälfte hart rechts der Gipfelfallinie von einer auffallenden senkrechten, naßen, schwarzen Verschneidung durchzogen. Diese dient als Richtpunkt und vermittelt den Ausstieg. Der Einstieg liegt etwa 50—60 m rechts (südwestlich) des großen schrofigen Vorbaus, von dem der Nord-Wandaufstieg des Nordost-Gipfels ausgeht, etwas links der Fallinie der oben erwähnten Verschneidung. An der linken Seite einer hier eingeschnittenen Steilrinne 10 m gerade empor, sodann rechts, dann links aufwärts zum Beginn des auffallenden, dünnen, von links nach rechts aufwärts ziehenden Risses. Durch ihn schwierig hinauf, 4 m gerade empor, dann Quergang nach links um die Ecke zu einem kurzen Überhang. Über ihn auf das oben befindliche Plattenband und mit Benützung eines feinen Risses weiter gerade empor zum Beginn eines steilen, schmalen, von links nach rechts aufwärts ziehenden Bandes. Von seinem Ende über die anschließende plattige Wandstelle schräg rechts aufwärts zu einem kleinen Geröllfleck (sehr ausgesetzt und äußerst schwierig). Einige Meter leicht nach links, darauf etwa 30 m schräg rechts aufwärts über einige brüchige Wandstufen zum unteren Ende der erwähnten Verschneidung. In derselben sind mehrfach überhängende Risse eingeschnitten. Durch diese, zuletzt äußerst schwierig, bis unter den gelben Schlußüberhang. Nun rechts über ein Kriechband an die Kante und über das anschließenden Plattenband aufwärts auf leichteres Gelände. Dann noch zwei Seillängen gerade hinauf zum Gipfel. 7 Stunden. Äußerst schwierig.

Gamskarspitze 2537 m. 1. Begehung der Südkante durch Otto Herzog u. Begl. 1927. 1. Begehung der West-Wand im Auf- und Abstieg dieselben. Bericht fehlt.

Gatterlkopf, vorderer 2477 m. 1. Begehung der Nord-Wand durch Wilhelm Welzenbach und H. Lechner am 10. Oktober 1925. Höhe 300 m; 2½ Stunden; sehr schwierig.

In der Fallinie des Vord. Gatterlkopfes ist am Fußpunkt der Wand eine mächtige von mehreren Abbrüchen durchsetzte Verschneidung eingelagert, welche zur Rechten begrenzt wird durch die große vom Mittleren Gatterlkopf herabziehende Plattentafel. Am Fußpunkt der Verschneidung Einstieg.

Erst über glatte Platten empor gegen den ersten Abbruch. 5 m unter ihm über zwei Wandstufen nach links heraus, dann über ein Schichtenband nach rechts aufwärts gegen eine niedere Stufe. Man umgeht sie rechts und gewinnt hierauf eine glatte Steilrinne. Durch diese nach 10 m zu einem Stand. Nach Erkletterung des folgenden Überhanges gelangt man in ein größeres Rinnensystem (bis hierher durchweg sehr schwer), welches als Fortsetzung der Verschneidung gegen die gelbe Gipfelwand emporleitet. Etwa 30—40 m in der Rinne aufwärts; dann durch Rinnen und über Wandstufen steil nach links hinan gegen eine Reihe von parallelen Bändern, welche nach links zum Grat emporführen. Man benützt stets das oberste dieser Bänder und gelangt schließlich dicht unter dem Grat an eine Steilrinne, welche in einer Höhle endigt. Von der Höhle nach rechts über Wandstufen aufwärts zum Ostgrat und über diesen nach kurzem zum Gipfel.

Gatterlkopf, mittlerer 2480 m. 1. Ersteigung über die Nord-Kante durch Wilhelm Welzenbach, H. Rüsch und H. Lechner am 27. Juni 1925. 1 Stunde; mittelschwer bis schwierig; schönster und bequemster Aufstieg vom Platt.

Der westl. Vorgipfel des Mittl. Gatterlkopfes entsendet nach Norden eine ebenmäßig gebaute Kante, welche die westl. Begrenzung der in die Nordwand eingelassenen Plattenflucht darstellt. Die Kante bricht gegen den Schutt in einer ungangbaren etwa 40—50 m hohen Wandstufe ab. Man steigt von rechts her über geneigten Fels schwierig gegen die Kante an und gewinnt sie kurz oberhalb ihres Abbruches. Auf der Kante mittelschwer gerade empor zur Schlußwand und über diese zum westlichen Vorgipfel. Von da in wenigen Minuten zum Hauptgipfel.

Gatterlkopf, hinterer, Westgipfel 2490 m. 1. Ersteigung über die Nord-Wand durch Wilhelm Welzenbach und H. Rüsch am 27. Juni 1925. Vom Platt 1 Stunde; mittelschwer.

Vom Westgipfel des Hinteren Gatterlkopfes zieht eine markante Schichtentafel herab, die mit einem kleinen Abbruch über dem Schutt endet.

Dieser Abbruch wird rechts durch einen Einriß erklettert. Nun durch Rinnen und Risse erst am rechten Rand der Plattenflucht empor, später durch deren Mitte gegen die Schrofen der Gipfelwand. Durch diese rechtshaltend zum Westgipfel.

Hochblassen 2707 m. 1. Ersteigung über die Süd-Wand durch Ernst v. Siemens und W. Spindler am 26. Juni 1927, Wandhöhe 300 m; stellenweise sehr schwierig.

Zugang am besten über die Grieskarscharte von Kreuzeck oder Höllental, oder direkt aus dem Raintal in je ca. 3½—4 Stunden.

Man verläßt von der Grieskarscharte kommend den Hauptgrat zwischen Hochblassen und Vollkarspitze etwas westlich der Stelle, an der man ihn erreicht, und quert über schrofige Rinnen und Rippen ab- und ansteigend unter den fast senkrechten Wänden des Signal- und Hauptgipfels des Hochblassen östlich. Etwas östlich der Fallinie des Hochblassengipfels setzt östlich von steilen, glatten Wänden eine steile Rippe an. Zwischen dieser Rippe, die hoch oben scharf umknickt, und westlich wenig ausgeprägt zum Gipfel führt, und einem weiter östlich befindlichen gewaltigen Pfeiler zieht von einer markanten Scharte im Grat eine Stielschlucht durch die Wand herab. (Wahrscheinlich auch gangbar.) Man benützt sie jedoch nicht, sondern steigt schon an der westlichen Seite der erstgenannten Rippe ein. Über eine ca. 40 m lange Platte schräg rechts aufwärts in den Winkel westlich der Rippe und durch die hier eingeschnittenen Kaminstücke schwierig hinauf auf die Rippe. Weiter hinauf (kurze schwierige Stufe) bis in Höhe des großen die ganzen Wände durchziehenden Bandes. Hier ziehen etwas weiter östlich im Winkel westlich eines Pfeilers zwei Risse empor. Am besten durch den rechten Riß (schwerste Stelle) und die anschließenden Rinnenabsätze empor, und über leichteres Gelände scharf links haltend beliebig empor zum Grat, ein kurzes Stück östlich des höchsten Punktes.

Höllentalspitze, innere 2744 m. 1. Erkletterung des Südwest-Grates durch Wilhelm Welzenbach, R. Eck, E. Müller und H. Rüsch am 21. Juli 1925. Höhe 500 m; 4–5 Stunden; sehr schwierig.

Die innere Höllentalspitze entsendet nach Südwesten eine steile Gratrippe, die mit mächtigen turmartigen Abbrüchen zum Plattach absinkt. Etwa 30–40 m über dem Schutt endet der Grat in einem breiten gelben Wandgürtel.

Der Einstieg ist gekennzeichnet durch einen Schneekegel in der Fallinie des Grates. Von hier zieht eine nach links ansteigende Rampe durch die gelben Wände (längs der Rampe, nischenartige Vertiefungen im Fels). Über diese, zuletzt durch einen kurzen Riß zu einer brüchigen Steilrinne. Durch sie 15 m gerade hinan, dann über Schrofen nach rechts in ein Schartel. Zunächst an der Kante empor, dann weiter nach rechts in eine größere Rinne, welche zum Fuße eines grauen glatten Plattenschusses leitet. Hier biegt die meist schneeerfüllte Rinne nach rechts um. An ihrer linken Begrenzungswand über steilen Fels empor in eine steile Mulde. Durch diese hinan, dann nach links heraus auf ein Köpfl an der Gratkante, direkt unter einem Steilaufschwung. Man befindet sich nun am Kopfe des oben erwähnten Plattenschusses. Nun 10 m durch eine Rinne nach links abwärts, dann auf einem Bande in die Westseite des Gratturms. Hier durch eine Steilrinne in ein Schartel und nach rechts auf die Höhe des Turms. Man verfolgt nun den zersplitterten Grat bis in eine schmale Scharte am Fuße eines weiteren Abbruches. Von der Scharte erst etwas ansteigend, dann 15 m rechts querend erreicht man einen glatten mit Graspolstern besetzten Riß. Durch ihn auf den Scheitel des Turmes und über seine Schneide zu einem weiteren kurzen Abbruch. Dieser wird knapp rechts von seiner Kante durch einen Riß erklettert. Weiter über den Grat an den Fuß des ungangbaren Gipfelabbruches.

Links von ihm zieht über einer senkrechten Wandstufe eine breite Rinne zum Gipfel. Über ein Band zu einer Plattenterrasse am Fuße des senkrechten Abbruches. Dieser wird von zwei Rissen durchzogen, von denen der linke (30 m) sehr schwierig durchklettert wird. Man erreicht somit die oben erwähnte Rinne und durch diese in 4 Seillängen den Gipfel.

Kirchturm, kleiner 2369 m. 1. Ersteigung über die Südost-Wand durch Max Rohrer, Wilhelm Welzenbach und H. Rüsch am 19. Juli 1925. Höhe 500 m; 5 Stunden; überaus schwierig.

Man erreicht den Fuß der Wand:

1. Von der Knorrhütte, indem man auf Weg 157 des Wettersteinführers, Ausgabe 1921 ins Kirchlkar quert und von hier absteigend über Plattenbänder unter dem Kleinen Kirchturm hindurch auf dessen Südostseite gelangt:

2. Von der Reintalangerhütte auf Weg 158.

Dem Fuße der Südost-Wand ist eine Plattenrampe vorgelagert, die steil von links nach rechts emporzieht. Unter ihrem Abbruch über glatte Platten nach rechts aufwärts bis zu einem gelben Winkel, aus dem ein kurzer überhängender Riß nach links zu einem Stand führt (sehr schwierig). Von hier über eine glatte Platte und einen weiteren kurzen Riß nach links ansteigend gewinnt man leichteres Gelände. Erst leicht, dann schwerer etwa 40 m nach rechts empor zu einem niederen Abbruch; über ihn und eine anschließende 15–20 m lange Rinne zu einem Geröllfleck.

Links davon ist unter einer leicht überhängenden Wand eine glatte Platte eingelagert. Durch einen 5–6 m langen überaus schwierigen Quergang gewinnt man von rechts her einen Riß am östl. Rand der Platte; durch diesen an ihre obere Kante und an guten Griffen luftig 12 m nach links um eine Ecke. Von hier durch ein Rißsystem etwa 30 m empor, dann schwach links haltend über Wandstellen und Risse auf ein Schrofenband. Dieses verfolgt man nach rechts und steigt dann gerade zu einem Grasband unter senkrechter Wand an. Von hier führt ein Spalt nach links empor zu einem guten Stand. Der hier ansetzende senkrechte Riß wird 15 m überaus schwierig durchklettert und weitere 10 m zu einem Bande angestiegen. Nun eine Seillänge nach rechts in eine Steilrinne. In ihr oder links davon 30 m empor gegen einen schwarzen Zacken, der sich aus

der Wand abhebt. Unter ihm nach links aufwärts zu einem Stand. Von hier führt ein Riß, und anschließend ein Erosionsspalt nach 30 m zu einem blockerfüllten Kamin, nach dessen Durchkletterung man einen Schuttplatz erreicht. Durch blockerfüllte Steilrinnen und einen anschließenden glatten Riß gewinnt man nach 30 m einen Schuttbalkon (hier macht die Wand eine deutliche Biegung nach Osten). Auf einem Schuttband einige Meter nach rechts und 15 m überaus schwierig über eine von Wasserstreifen überzogene glatte Wand gerade aufwärts zu einem schlechten Stand (Haken zur Sicherung des Zweiten). Einige Meter nach links auf ein großes Plattenband und über dieses nach rechts empor (etwa 2 Seillängen) bis zu seinem Ende. Hier 8 m gerade empor, und in einer Schleife nach rechts ausholend zu einer gelben Wand. Unter ihr nach rechts in ein Schartel und weiterhin über ein schrofiges ansteigendes Band bis zu dessen Ende. Einige Meter nach links um eine Kante und über einen Plattenschuß zum Gipfel.

Kirchturm, großer 2516 m. 1. Ersteigung über die direkte Süd-Wand durch Ernst v. Siemens und Hubert Rüsch am 25. Juli 1926.

Vom höchsten Punkt der Wand zieht ein Kamin mit eingeklemmten Blöcken herab, der nach 30 m abbricht. Von seiner Abbruchstelle zieht eine teilweise rißdurchsetzte Wandeinsenkung nach rechts herunter, die oberhalb der Scharte abbricht. Rechts davon ein Köpfel.

Direkt aus der Scharte mit Hilfe von Kaminstücken bis 3 m unterhalb des Köpfels, dann Querung nach links in die Wandeinsenkung, die bis unter den Kamin verfolgt wird. Über den Überhang, mit dem der Kamin ansetzt, überaus schwierig hinweg, dann leichter zum Gipfelgrat und Gipfel.

Höhe 180 m. Zeit 1 Stunde. Überaus schwierig.

Plattspitze, westliche 2678 m. 1. Erkletterung des direkten Süd-Grates durch Wilhelm Welzenbach und H. Rüsch am 19. Juni 1925. Grathöhe 700 m; 5 Stunden; sehr schwierig.

Die Westliche Plattspitze entsendet gegen das Issentalköpfl eine markante Gratkante, welche in ihrem oberen Teil von mehreren turmartigen Absatzen unterbrochen wird. Ihr Fußpunkt stellt einen steilen ungangbaren Abbruch von etwa 60 m dar.

Man verfolgt, vom Sattel zwischen Issentalköpfl und dem Bergmassiv ausgehend, einen teilweise mit Latschen bewachsenen Rücken zum Fußpunkt des Grates. Der Einstieg ist knapp westlich der Kante, etwa 30 m oberhalb ihres tiefsten Punktes. Durch ein System von schweren glatten Rissen gewinnt man (stets rechts haltend) nach etwa 50 m einen Grasfleck. Nun durch einen Blockkamin nach links, um eine Ecke herum, und durch eine 12 m hohe Verschneidung zum Beginne eines Grasbandes. Sofort wieder gerade aufwärts über Platten und Einrisse gegen die Gratkante. Nach Betreten derselben erreicht man flachere Strecken mit Graswuchs und Schuttbelag.

Nun durch eine plattige Rinne gegen den nächsten Abbruch. Da, wo die Rinne durch eine schwarze senkrechte Wand gesperrt wird, steigt man nach rechts heraus und gewinnt über eine steile Wandstelle und weiterhin durch einen Riß die Gratschneide. Über diese zu einem weiteren Abbruch. Zuerst im wesentlichen auf dem Grat hinan bis zu einer Platte. Auf ihr etwa 10 m wagerecht nach links, hierauf über den Scheitel des Turms in eine kleine Scharte. Die hier ansetzende, mächtige überhängende Kante des folgenden Turmes ist nicht direkt erkletterbar. Man steigt von seinem Fuß etwa 15 m nach Osten abwärts und quert in die Flanke bis an den Fußpunkt eines etwa 80 m hohen Kamines. Das untere Viertel des Kamins stellt eine von mehreren Überhängen unterbrochene Steilrinne dar, der obere Teil ist sehr eng und anstrengend. Nach seiner Durchkletterung erreicht man einen kleinen Schuttplatz. Hier kurze Querung nach links und durch einen Riß, der bald zur plattigen Verschneidung wird, auf die Spitze des Turmes.

Der folgende scharfe Zacken wird direkt erklettert und nach Überschreitung einiger weiterer Türmchen der Gipfelaufbau erreicht. Erst gerade empor gegen eine gelbe überhängende Wandstelle. Unter ihr auf einem Bande nach links, bis

es möglich wird, sehr schwierig auf das nächste Band zu gelangen. Über dieses nach rechts zu einem Riß, den man bis zu einem ausgeprägten, von rechts nach links ansteigenden Band durchklettert. Mittels dieses Bandes gewinnt man die Gratkante, die man etwa 10 m sehr schwer und ausgesetzt verfolgt, bis es gelingt weiter nach links auf gestuftes Gelände zu queren. Über Rinnen und Wandstellen erreicht man nach kurzem direkt den Gipfel.

Riffelspitze, nördliche 2242 m. 1. Ersteigung über die Nordwest-Wand durch Wilhelm Welzenbach und E. Müller am 3. Oktober 1925. 4 Stunden, überaus schwierig.

Die Nordwestwand der Riffelspitzen tritt links der Fallinie der nördl. Riffelspitze jäh zurück, wodurch eine breite gegliederte Kante gebildet wird, auf welcher sich der Anstieg bewegt.

Vom Bärnheimatkopf auf Steigspuren südlich gegen den Fuß der Wände. absteigend nach Westen. Eine trichterförmige Schlucht in der Fallinie des Schönangersattels wird möglichst hoch überschritten und gegen einen Felsvorbau am Fuße der Wand angestiegen. [1])

Durch eine brüchige Rinne erreicht man die linke Kante des Vorbaus und über diese dessen Kopf (kann wahrscheinlich auch von Westen her erstiegen werden). Nun durch eine aus Grasschrofen bestehende Wandeinbuchtung gerade empor, dann etwas nach links zu steileren Felsen. Hier durch eine brüchige Rinne nach rechts aufwärts, zu einem schwach ausgeprägten, aus mächtigen Blöcken bestehenden Gratrücken. Über ihn empor, später rechts ausweichend zu einem Absatz unter gelben Wänden. Von hier nach links durch einen Spalt mit eingeklemmtem Block, dann durch eine Rinne etwas absteigend an den Fuß einer Verschneidung. In ihr 10 m aufwärts, dann nach rechts zu einem Riß. Man verfolgt ihn einige Meter und steigt dann bei seiner Gabelung nach rechts heraus in einen weiteren (versteckten) Riß, welcher nach 10 m zu einem Stand leitet. Einige Meter nach rechts, dann durch einen glatten griffloſen Riß überaus schwierig 5–6 m aufwärts (Mauerhaken rechts vom Riß). Etwas leichter durch die Fortsetzung des Risses in eine flache Schrofenmulde, durch welche man leicht den Nordgrat dicht unter dem Gipfel gewinnt.

Schneefernerkopf 2876 m. 1. Erkletterung des Süd-Grates durch Wilhelm Welzenbach und H. Rüsch am 20. Juni 1925. 1 Stunde aus der Scharte vor der nördlichen Wetterspitze; sehr schwierig und brüchig.

Der Südgrat des Schneefernerkopfes fällt mit einem etwa 60 m hohen Abbruch in die südl. gelegene Gratscharte ab. Diese wird von der Knorrhütte auf Weg 206 des Wettersteinführers (Ausgabe 1921) in 2½ Stunden erreicht.

Man überklettert einige Zacken bis an den Fuß des Abbruches, welcher in seiner östl. Flanke von einer rotgelben ungangbaren Rinne durchrissen wird. Die rechte Begrenzungsrippe dieser Rinne stellt die Fortsetzung des Gratverlaufes dar. An der Kante dieser brüchigen und ausgesetzten Rippe sehr schwer und unsicher empor auf einen Absatz. Weiter durch eine kurze Rinne und ein anschließendes Schuttband in einen roten lehmigen Kessel. Von hier über ein geröllbedecktes Plattenband nach links auf den Grat, welcher sich bald verflacht und dann leicht zum Gipfel leitet.

Schönangerspitze 2274 m. 1. Durchkletterung der Nord-Wand durch Paul Bauer und Wilhelm Welzenbach am 4. Oktober 1925. Wandhöhe einschl. Plattenvorbau 720 m, ohne diesen 370 m; 6–7 Stunden; Vorbau schwierig, Mittelzone überaus schwierig, Gipfelwand äußerst schwierig; großenteils außerordentlich brüchig.

Die Nordwand der Schönangerspitze gliedert sich im vertikalen Sinn in zwei Teile: in eine westliche graue, leicht gewölbte, vollständig glatte Plattenwand und in eine östliche gelbe, in den oberen Partien durchwegs überhängende Wandeinbuchtung. Die Plattenwand setzt in der geraden Gipfelfallinie mit einer Kante

[1]) Diesen Punkt kann man auch erreichen, indem man vom Riffelweg unter den Wänden nach Osten quer oder direkt vom Eibsee, indem man auf dem die Zuggasse westlich begrenzenden Rücken ansteigt.

gegen die Wandeinbuchtung ab. Diese Kante wird in der Mittelzone durch ein System von gelben brüchigen Verschneidungen gegliedert. Nach unten hin setzt sie sich als ausgeprägte Rippe durch den Plattenvorbau der Wand fort und fußt mit diesem auf dem Schutt. Der Anstieg bewegt sich durchweg auf dieser Rippe bzw. an der eben erwähnten Kante.

Vom Bärnheimatkopf auf Steigspuren südlich gegen den Fuß der Wände. Über Schutt ab- und aufwärtssteigend zum Beginn der Rippe (Aneroid 1550). Auf ihr in hübscher Kletterei hinan, einigen plattigen Stellen rechts ausweichend, bis der Vorbau allmählich übergeht in die steil sich aufbauende Wand (Aneroid 1900). [2])

Nun auf der Fortsetzung der Rippe noch etwa 100 m hinan bis sie sich in einem Steilabbruch verliert. Unter einem kleinen brüchigen Pfeiler herum nach rechts und von Westen her auf seinen Kopf. Es folgt ein 15 m langer Quergang nach rechts um eine leicht vorspringende Kante herum in eine Verschneidung. In ihr 10 m empor, dann nach links heraus zu einem Stand. Weiter nach links um eine Ecke in eine verborgene Rinne. Durch sie etwa 10 m empor zu Stand. Etwa 25 m im wesentlichen wagrecht nach links (zwei Rippen sind zu übersteigen) an den Fuß eines abgesprengten brüchigen Pfeilers. Links von ihm durch einen Riß empor, dann nach links heraus auf eine Kanzel an der wiederholt erwähnten Kante.

Von hier durch einen brüchigen Riß 10–12 m aufwärts, dann nach links heraus auf eine weitere Kanzel am Fuße eines 30 m hohen ungemein brüchigen Risses. Durch ihn zu einem spärlichen Stand unter ausladenden Überhängen (Mauerhaken). (Steinschlagsicherer Stand für den zweiten in etwa 10 m Rißhöhe.) Über eine glatte feste Platte 10 m schräg links aufwärts, dann durch einen kurzen seichten Riß in eine schräg rechts emporziehende Steilrinne. In ihr etwa 10 m aufwärts, dann an die brüchige rechte Begrenzungskante und diese überschreitend weiter nach rechts an den Fuß einer weiteren, auffallenden Steilrinne. Über steile Schrofen rechts der Rinne empor, dann einige Seillängen im wesentlichen gerade aufwärts auf ein Schuttband. Von seinem linken Ende über eine breite Rampe links aufwärts bis zu ihrem Endpunkt unter der Gipfelwand (Köpfel).

Von hier zieht steil nach links aufwärts durch die senkrechte Wand ein brüchiger gelber Riß. Durch ihn 8 m empor, dann nach rechts heraus und über einen brüchigen Überhang zu spärlichem Stand (vom Köpfel äußerst schwierig). Über abgesprengte Blöcke erst nach links, dann nach rechts aufwärts auf ein abschüssiges Plattenband (guter Stand). Auf dem sich zum Gesimse verschmälernden Band durch die Gipfelwand schräg rechts aufwärts zu einem gelben Riß. Durch ihn nach 6 m auf eine abschüssige, geröllbedeckte Platte. Einige Meter nach rechts um eine Ecke und durch eine glatte 3–4 m hohe Verschneidung direkt zum Gipfel.

Schüsselkarturm, oberer 2350 m. 1. Erkletterung des Nord-Grates durch Wilhelm Welzenbach, E. Müller und K. Wien am 2. September 1925. 1½ bis 2 Stunden; sehr schwierig.

Aus der Scharte hinter dem unteren Schüsselkarturm verfolgt man die flache brüchige Gratschneide bis zu einer auffallenden Plattentafel. Durch sie an kleinen festen Griffen 12 m empor, dann nach links um eine Ecke auf ein steil ansteigendes Plattenband. Man verfolgt es 20 m bis an sein Ende und quert dann fest horizontal 30 m über Platten nach links gegen den Fußpunkt eines Steilabbruches. Dieser Abbruch wird in seiner Front von einem breiten Wasserstreifen durchzogen, an dessen unterem Ende eine graue rautenförmige Platte eingelagert ist. An spärlichen Griffen gewinnt man sehr schwer den Kopf der Platte; hierauf folgt ein horizontaler Quergang nach links um eine Ecke in eine kurze Steilrinne, welche in eine flache Höhle am Beginne eines überhängenden Risses führt; durch ihn 8 m sehr schwer empor und über die anschließende Platte bis an deren Ende. Hier etwa 10–12 m nach links und durch eine

[2]) Hierher gelangt man auch, wenn man von P 1699 ausgehend in der Fallinie des Hinteren Waxensteins auf den Plattenvorbau übersteigt und auf seinem Kopf über mäßig geneigte Schutt- und Plattenhänge nach Westen quert.

Steilrinne 15 m sehr schwer empor. Von ihrem Ende um eine Kante nach rechts in eine zweite Rinne und nach deren Durchsteigung weiter nach rechts zum Grat, über den man in Bälde den Gipfel gewinnt.

Schüsselkarturm, unterer. 1. Ersteigung zum Hauptgipfel über die Ost-Wand durch K. v. Overkamp und W. Spindler. 1926.

Vom Schüsselkar gesehen wird der linke (s.) Teil der Wand von links nach rechts aufwärts von einem auffallenden Band durchzogen, von dessen oberem Ende Schrofenbänder nach links zum Gipfel leiten.

Einstieg am s. Fußpunkt der Wand. Durch einen kurzen Riß auf ein Köpfl, dann Quergang rechts (fast wagrecht, dann ansteigend, im ganzen 30 m) an den Fuß einer gelben Wand. Unter ihr ausgesetzter Quergang wagrecht nach links (10 m). Durch einen Riß rechts aufwärts und über einen Überhang (sehr schwer) auf das Band. Dieses wird 2 Seillängen bis zu seinem oberen Ende verfolgt, worauf man links haltend über Bänder und Rinnen den Gipfel erreicht.

Sehr schwierig. 1¼ Stunden vom Einstieg, hübsche Kletterei.

Wanner, kleiner 2547 m. Begehung des Nordwest-Grates durch Jos. Dreher, Fedor Möhn und Wilhelm Welzenbach am 14. Juni 1925. Grathöhe 1000 m; 5 Stunden; sehr schwer.

Vorbemerkung: Der Nordwest-Grat wurde angeblich schon von Bergführer Hans Witting, Partenkirchen, in früheren Jahren begangen. Etwas Näheres konnte hierüber nicht in Erfahrung gebracht werden. Es kann deshalb auch nicht festgestellt werden, inwieweit sich vorliegend beschriebener Weg mit jenem von Herrn Witting deckt.

Dieser Grat stellt die rechte Begrenzung der Kleinwanner-Nordwand dar. Er ist in seinem unteren Teil scharf ausgeprägt, löst sich aber in seiner oberen Hälfte in eine flache Wand auf. Der Grat hat seinen Fußpunkt an der zwischen Kleinwanner und Hohem Kamm eingebetteten Schlucht und bricht wie diese in einer etwa 100–150 m hohen Wandstufe zum Oberanger ab.

Von der Angerhütte zum Einstieg der Kleinwanner-Nordwand. Von hier quert man auf einer nach rechts ansteigenden breiten Rampe (in der Mitte eine Unterbrechungsstelle) an den Fußpunkt des Grates (wahrscheinlich kann diese Stelle auch aus dem Oberanger über die Wandstufe gewonnen werden). Man quert um die Kante herum und steigt dann in steilem grasdurchsetzten Fels im wesentlichen gerade empor (nicht nach rechts abdrängen lassen) bis ansteigende Grasbänder es gestatten nach links gegen den Grat zu queren. Nun durch eine brüchige Rinne empor, dann durch einen engen Spalt und eine folgende Rinne in eine kleine Scharte an der Kante. Über eine kurze Stufe gewinnt man einen Absatz am Fuße eines Steilabbruches. Von hier durch einen brüchigen, grasdurchsetzten Riß sehr schwer schräg rechts aufwärts an eine Ecke und jenseits durch eine der hochziehenden Steilrinnen auf die begrünte Höhe des Abbruches. Über grasdurchsetzten Fels empor zu jener Stelle, wo der Grat nach einem kurzen Horizontalstück eine mäßig geneigte Plattenwand stößt Steinmann. 3 Std. E. Über Gras empor gegen einen von rechts nach links ansteigenden überhängend abbrechenden Plattenwulst. An seinem rechten Fußpunkt um eine plattige Ecke und jenseits durch eine Rinne gerade hinauf bis sie sich in der Wand verliert. Als weiterer Richtpunkt dient die höchste Spitze der dreieckförmigen Plattenflucht. Man erreicht schließlich ein Grasband, welches links ansteigend zu einem Kamin führt. Nach dessen Durchkletterung gewinnt man flache gras- und schuttbedeckte Wandpartien, über die man leicht zum Westgrat gelangt. Auf diesem vollends zum Gipfel.

Wanner, kleiner 2547 m. Neuer Weg durch die Nord-Wand durch Wilhelm Welzenbach und H. Rüsch am 18. Juli 1925. Wandhöhe 1100 m; Std. E., durchwegs sehr schwere Kletterei.

In der Nordwand des Kleinwanner ist in drei Fünftel der Höhe eine große Mulde eingelagert. Aus dieser Mulde steigt die gelbe Gipfelmauer auf, beiderseits begrenzt von steil zu den Graten ziehenden Schluchten. Der Weg führt durch Rinnensysteme und Plattenlagen in geradem Anstieg zum tiefsten Punkt der Gipfelwand und durch deren Mittellinie zum Grat und Gipfel (im unteren Teil ist der Weg identisch mit Route 230, Wettersteinführer 1921).

Auf Rute 230 bis in diegroße Mulde am Fuße der Gipfelwand. Man überschreitet die in ihrem Grunde eingeschnittene Schlucht nach links und steigt über steile abschüssige Plattenlagen, zuletzt durch einen kurzen brüchigen Riß gegen die Gipfelwand an. Ihrem Fußpunkt sind zwei graue Plattenkegel vorgelagert. Als Richtpunkt dient der linke Fuß des östlichen der beiden Kegel. Von hier durch eine steile Lehmrinne auf einen Sattel zwischen dem östlichen Plattenkegel und der Wand, und weiter auf Schutt nach Westen bis an den Beginn der nach rechts emporziehenden großen Schlucht. In ihr 8–10 m empor, dann kurzer Quergang nach links in eine plattige Rinne. Sie wird bald blockerfüllt und geht schließlich in einen kurzen Kamin über, der in einem kleinen Schartel endigt. Nun mit Hilfe eines Risses ausgesetzt 10 m empor, dann nach rechts heraus und durch eine Rinne weitere 10 m zu Stand. Nun 10 m langer Quergang nach links in eine seichte Rinne und weiterhin etwas absteigend 8 m auf schmalen Gesimsen in eine nach Osten ansteigende größere Rinne. In ihr etwa 40 m empor und über eine brüchige Wandstelle zu einem Schuttplatz. Nun nach links an eine Kante und über diese 20 m empor zu einer kleinen Schutterrasse. Von ihrem rechten Ende einige Meter sehr ausgesetzt nach abwärts, kurzer Quergang nach rechts und 3–5 m durch einen Riß rechts aufwärts in ein kleines Schartel. Weiter im Zickzack über Wandstellen und Risse empor gegen eine größere Terrasse unter einer Plattenwand. Links der Wand ist eine schwarze Höhle eingelassen, die östlich von einer vorspringenden Kante begrnzt wird. Man steigt rechts der Kante empor bis etwa in die Höhe der Höhle und quert hier nach links an die Kante. Über sie ein Stück empor, dann links über steile Schrofen in ein Schartel. Nun durch einen sehr schweren Riß, dann durch Rinnen, zuletzt durch einen brüchigen Kamin empor gegen scheinbares Schartel links eines sich aus der Wand abhebenden Kopfes. Man erreicht bald eine schwach ausgeprägte Gratrippe. Links davon ziehen zwei mächtige Rinnen zum Grat. Durch die linke der beiden erreicht man über steile Schrofen den Gipfel.

Wetterspitze, mittlere 2750 m. 1. Ersteigung über die Wetter-Wand durch Josef Dreher und Wilhelm Welzenbach am 22. August 1926. Wandhöhe 950 m; 6 Stunden; sehr schwierig, teilweise überaus schwierig; stellenweise außerordentlich brüchig.

Von der Ehrwalder Alm über steile Schuttreißen an den Fuß der Wände. Einstieg bei dem am tiefsten in den Schutt vorspringenden Fessporn in der Fallinie der knapp östlich des Gipfels eingeschnittenen Scharte.

Von links her bis fast auf die Höhe des Felsspornes, dann durch Einrisse und Steilrinnen etwa 30 m gerade aufwärts, bis es möglich wird, schräg links empor auf eine abschüssige Plattenterrasse zu gelangen, welche rechter Hand von einer senkrechten Wandstufe begrenzt wird. Auf einem ansteigenden Gesimse durch diesen Abbruch nach rechts, dann durch einen überaus schweren senkrechten Riß auf seinen Kopf.

Ein kleiner Schuttkegel wird nach rechts gequert und hierauf etwa 25 m gerade angestiegen. Ein 30 m langer, zuletzt fallender Quergang bringt auf ein von rechts nach links ansteigendes Band- und Gesimssystem, welches nach etwa 50 m in einem unter gelben brüchigen Wänden eingelagerten Schuttkessel endet.

Über eine Rampe und ein anschließendes Band nach rechts empor bis um eine Felsecke. Von hier eine Seillänge über brüchigen Fels nach links aufwärts in eine gelbe brüchige von zwei Überhängen durchsetzte Steilrinne. Man verfolgt sie etwa 30 m und steigt dann etwa 15 m unter ihrem Ende nach links heraus, um über ein 60 m langes flach nach links ansteigendes Band- und Rißsystem einen tief eingeschnittenen Spalt zu gewinnen, den ein vorspringender Felspfeiler mit dem Bergmassiv bildet. Nach Durchsteigung des Spaltes über

Bänder weiter nach links ansteigend in einen Kessel, der unter dem Abbruch einer mächtigen nach rechts aufwärts ziehenden Schlucht eingelagert ist.

Man umgeht den Abbruch über steile Wandstellen zur Linken und erreicht nach einem überaus schweren Quergang den Schluchtgrund. In der Schlucht ohne besondere Schwierigkeit 150–200 m empor bis 50 m unter ihrem Ende. Nun über ein steil nach links emporziehendes Rampensystem nach etwa 150 m zur Wetterkante, welche ¾ Stunden unter dem Gipfel betreten wird; über sie zum höchsten Punkt.

Windhaspel (Hint. Waxenstein, Westgipfel) 2253 m. 1. Erkletterung der Nord-Kante durch Wilhelm Welzenbach und K. Wien am 22. September 1925. 4 Stunden. E.: überaus schwierig.

Die Nordkante stellt die linke Begrenzung der mächtigen dreieckigen Plattenflucht dar, die mit ihrer Basis gegen den Vorbau der Wand absetzt. Man erreicht den Fußpunkt der Kante unter dem ersten Steilaufschwung, indem man entweder vom Bärnheimatkopf kommend, die durch den Vorbau ziehende Fortsetzung der Kante erklettert oder von P 1699 ausgehend über den Vorbau nach rechts gegen die Kante ansteigt.

Der unterste Abbruch der Kante wird von rechts nach links aufwärts von einem steilen Plattenband durchzogen, welches zuletzt als rißartige, leicht überhängende Verschneidung verläuft. Man verfolgt das Band bis es von einer steilen Wandstufe unterbrochen wird. Diese wird umgangen, indem man rechts durch einen Riß 6 m emporklettert, und dann über eine steile Platte nach links zu einem Felszahn quert. Nun einige Meter gerade empor, dann auf einem Gesimse nach links zu Stand unter der oben erwähnten Verschneidung. Diese und der anschließende kurze Riß werden überaus schwierig bis zu einem guten Stand durchklettert (18 m). Durch die anschließende Steilrinne hierauf über Plattenfluchten knapp rechts der Kante 80–100 m empor auf ein kurzes horizontales Geröllband (hier macht die Kante oberhalb eines überhängenden Abbruchs eine starke Ausbiegung nach links).

Vom Bande über eine sehr schwere Wandstelle 10 m empor, dann stets links haltend durch schräg hinanziehende Rißsysteme gegen die Kante (60 m). Hier beginnen oberhalb einer flachen Höhle zwei parallele Rißreihen, welche schwach nach rechts empor ziehen. Man durchklettert sehr schwer den rechten Riß und erreicht einen Schuttplatz an der Stelle, wo die Kante in einen scharfen Grat übergeht.

Erst nach links um die Kante zu einem kleineren Geröllplatz, dann über die sehr steile und brüchige Schneide, zuletzt unter einem Felsköpfel hindurch in eine kleine Scharte. Der nächste Aufschwung wird von links durch einen kurzen Riß überwunden und der Grat weiter bis zum Gipfelaufbau verfolgt, welcher durch eine 15 m hohe sehr schwere Verschneidung direkt erklettert wird.

Zugspitzeck 2820 m. 1. Durchkletterung der West-Wand durch Wilhelm Welzenbach und H. Rüsch am 20. Juli 1925. Großzügiger Anstieg; Wandhöhe 1000 m; 8–10 Stunden E.; überaus schwierig; steingefährlich.

Durch den oberen Teil der Wand zieht eine Schlucht, die etwa in halber Höhe über einem mächtigen Plattengürtel endigt. Diese Plattenzone setzt direkt zum Schutt ab; sie wird stellenweise von Rissen und Kaminen durchzogen, welche den Durchstieg ermöglichen. Der weitere Anstieg bewegt sich im wesentlichen durch die Schlucht bzw. an ihrer linken Begrenzungsrippe. Die Schlucht besteht teilweise aus brüchigem gelben Fels, wodurch im Verein mit starker Wasserführung die Steingefahr der Wand bedingt wird.

Von der Wiener Neustädterhütte etwa ½ Stunde auf dem Wege nach Ehrwald abwärts bis in die große Mulde unter der Wand. Etwa auf der Höhe 2000 verläßt man den Weg und quert absteigend unter einem Felssporn hindurch an den Fuß der Wand. Der Einstieg befindet sich etwa in der Gipfellinie, etwa 100 m unterhalb eines senkrechten Wandabbruchs.

Durch gestuften Fels ansteigend erreicht man Schuttbänder, die nach rechts bis zu einer Schuttkanzel verfolgt werden. Rechts davon ist eine vom Steinschlag glatt geschliffene Platte eingelagert. Links der Platte an winzigen Haltepunkten 5 m empor, dann an ihrem oberen Rand in Reibungskletterei etwa 15 m nach rechts zu einer Steilrinne (überaus schwierig). Durch diese etwa 20 m aufwärts zu einem guten Stand. Weiterhin mit zunehmender Schwierigkeit durch die Rinne, welche sich allmählich in eine schmale Plattenrampe umbildet. Nach etwa 15 m quert man nach links heraus und erreicht nach einigen Metern einen seichten Riß (überaus schwierig, Mauerhaken). An seiner rechten Kante empor zu einem Stand (überaus schwierig). Nun etwa 12 m nach rechts und durch eine 20 m hohe Rinne empor zu einem begrünten Winkel. Aus ihm führt ein kurzer senkrechter Spalt links aufwärts zu einem Band. Dieses verfolgt man nach links bis zu einem größeren Schuttplatz. Hier führt eine seichte Wandeinbuchtung hoch. Man umgeht ihren unteren Teil durch einen Riß etwa 10 m weiter links hinter einer Ecke. Vom Ende des Risses einige Meter rechts abwärts in die Wanddepression und sofort an ihre südliche Begrenzungskante. Über diese wenige Meter empor, dann nach links in eine Gufel (sehr schwer). Aus ihr etwa 20 m gerade hinan, dann nach links durch einen auffallenden Spalt. Kurz oberhalb gabelt sich die Wandeinbuchtung in zwei etwa 80 m hohe Rißsysteme. Man verfolgt die rechte Rißreihe bis zu einem Schuttband an ihrem Ende. Sich stets links haltend gewinnt man von hier eine große flache Mulde, welche unter einer überhängenden Zone in halber Wandhöhe eingelagert ist (Wasser). Oberhalb dieses Abbruches setzt die eingangs erwähnte Schlucht an, welche gegen den Gipfelaufbau emporleitet.

Vom höchsten Punkt der Mulde steigt man über glattgescheuerten Fels schräg nach rechts aufwärts bis auf die Höhe des Schluchtbeginns. Dieser wird von rechts her durch einen 12 m langen Quergang an steiler glatter Wand erreicht (überaus schwierig). Der Grund der Schlucht wird sofort überschritten und zum Schutz gegen Steinschlag links der Schlucht bis zu einer Rinne angestiegen, die nach rechts zurück zur Hauptschlucht leitet. Der Einstieg in die Rinne ist glatt und wasserüberronnen. Man verläßt sie alsbald und steigt nach rechts über die Trennungsrippe beider Rinnen hinan bis zu deren Vereinigungspunkt (hier steinschlagsicherer Standplatz, von dem aus sich die ganze oberste Wandpartie überblicken läßt). Nun ein bis zwei Seillängen im meist schneeerfüllten Schluchtgrund empor, bis es möglich wird nach links über kleingriffige nasse Platten herauszusteigen, um weiterhin über Gesimse und Wandstellen den linken Begrenzungsrücken der Schlucht zu erreichen. Über diesen gerade empor zu einer splitterigen Gerölterrasse am Fuße der steilen Gipfelwand (die Schlucht selbst führt in eine Gratscharte südwestl. des Gipfels). Die Schlußwand wird in ihrem linken Teil von einem auffallenden Riß durchzogen. Man erreicht den Beginn des Risses von links her über herausdrängende Wandstellen. Der Einstieg ist außerordentlich brüchig. Nach etwa 6 m verläßt man den Riß und quert um seine rechte Begrenzungskante in eine parallel ziehende Verschneidung. In ihr empor bis unter eine Überdachung, dann nach links zurück in den Riß und nach kurzem zu einem Stand (überaus schwierig). Durch die hier ansetzende Rinne zum Grat (15 m) und über diesen in wenigen Schritten nach links zum Gipfel.

Zugspineck 2820 m. 1. Begehung des West-Süd-West-Grates durch Wilhelm Welzenbach und K. Wien am 9. Oktober 1925. Grathöhe 1000 m; 5–6 Stunden, sehr schwierig.

Das Zugspitzeck entsendet nach Südwesten eine Gratrippe, welche sich in halber Höhe in eine Reihe von Ästen auflöst, die unvermittelt zu dem am Fußpunkt der Schneefernerscharte eingebetteten Kar abbrechen. In gleicher Höhe löst sich von jenem Grat ein Felssporn ab, der ost-westlich streichend das Kar auf seiner Nordseite begrenzt. Über diesen Sporn bewegt sich der erste Anstieg.

Der Einstieg befindet sich rechts vom tiefsten Punkt des Spornes. Erst gerade aufwärts, dann nach links um die Kante herum. Über steile Grasschrofen wieder nach rechts, dann im wesentlichen gerade empor, bis die Rippe sich steiler aufschwingt und fester Fels ansteht. Hier durch eine Rinne nach rechts in ein Schartel des Grates und auf dessen Südseite mittels eines Risses 20 m empor. Durch

einen weiteren Riß nach links aufwärts und über lockeres Blockwerk schräg links hinan zum Beginn einer brüchigen blockerfüllten Rinne. Diese und der anschließende Spalt werden durchstiegen und hierauf nach links der Kopf des Sporn es gewonnen (Steinmann).

Der Sporn endet an einer plattigen Wandstufe, welche zum oben erwähnten Südwestgrat emporleitet. In dieser Wand auf einem plattigen Bande schräg rechts aufwärts zu einem Schuttplatz. Von hier durch einen Riß und anschließenden Kamin sehr schwer auf eine Kanzel. Über eine Platte und Schrofen nach rechts, dann durch ein gelbes Rißsystem links aufwärts und nach rechts heraus an die Gratkante. Die folgenden Ausschwünge werden teils rechts, teils links umgangen und darauf ein Schuttplatz am Fuße gelber Gratzacken erreicht.

Die beiden folgenden Gratzacken werden durch Rinnen erklettert und hierauf ein weiterer Schuttplatz gewonnen. Es folgen abermals zwei Aufschwünge, welche rechts ihres Abbruches erstiegen werden (der zweite sehr brüchig). Der letzte Aufschwung wird an seiner Kante über plattige Stellen erklettert. Man erreicht so den von der Schneefernerscharte heraufziehenden Grat, welchen man nach links zum Gipfel verfolgt.

Zwölfer. 1. Begehung über die Nordost-Wand am 21. Juni 1925. Teilnehmer: G. Lettenbauer, G. Kuglstatter und J. Hetzenecker.

Die Nordost-Wand setzt mit einem Abbruch in der Mittagsschlucht an. In der Gipfelfallinie, bei der die Schlucht sperrenden, abgesprengten Platte befindet sich der Einstieg.

Von hier 2 m hoch, 10 m Quergang nach rechts und durch einen breiten 3 m hohen Riß zu einer kleinen Kanzel (am Anfang des Risses Sicherungshaken). Nun durch eine vom Einstieg aus auffallende ungefähr 50 m hohe Verschneidung, die in eine geneigte Platte übergeht. Eine kurze Wandstelle leitet auf leichteren Fels, und immer in der Gipfelfallinie aufwärts zu einem breiten, grasdurchsetzten Band. Weiter durch eine 35 m hohe Plattenverschneidung aufwärts zu einem Standplatz. Von hier durch eine ca. 70 m hohe Rinne auf ein weiteres Band.

Nun durch kurze Risse, Verschneidung und Kamine leichter zum Gipfel.

Zeit: 4—5 Stunden.

Im unteren Teil äußerst schwierig.

Mieminger Gebirge

Hochplattig, Westgipfel. 1. Begehung aus der Kleinen Schoß (Südwest-Wand) durch Otto Herzog und G. Haber am 9. Oktober 1925.

Der untere mauerartige Wandteil der Südwest-Wand des Hochplattig wird (von der Kleinen Schoß gesehen), in der Fallinie des scheinbar höchsten Punktes von 2 parallelen, dicht nebeneinander liegenden Steilrinnen durchzogen. Einstieg in der rechten Rinne, die man jedoch bald verläßt, um in die linke überzugehen. Diese wird benützt, bis sie von einer Plattenwand unterbrochen wird. Man quert in die hier zur Linken ansetzenden Rinne. Diese wird bis in die Nähe der Vereinigung des West- und Südgrates benützt, worauf man durch eine rechts davon gelegene Rinne direkt zum Westgipfel aussteigt. Wandhöhe ca. 450 m.

Marienbergspitze, östliche. 1. Ersteigung über die Nordost-Wand am 30. Aug. 1925 durch Lettenbauer Gustav, Kuglstatter Georg, Rauscher Bernhard.

Der Einstieg befindet sich in der Fallinie des Gipfels am Eingang der links davon herabziehenden Schneerinne. Erst über plattige Wandstellen ca. 60 m hoch auf einen geräumigen Absatz. Von hier leicht nach links und ca. 3 m aufwärts zu einem Riß, welcher in die Fallinie der von unten schon gut sichtbaren Verschneidung leitet (der Riß kann auch schwieriger links umgangen werden). Nun ca. 20 m aufwärts und dann nach links über eine schmale steilgeneigte Leiste ca. 15 m zu einem Stand (Sicherungshaken). Von hier ca. 25 m langer Quergang (sehr brüchig) nach links zu einem weiteren Stand und über ein kurzes Wandstück in eine Rinne, welche bis links unter den Gipfelfelsen verfolgt wird.

Von hier ca. 6 m Quergang nach rechts und durch einen 25 m hohen Kamin zum Gipfel.

Wandhöhe 300 m.

Überaus schwierig.

Wampeter Schrofen, Südgipfel 2517 m. 1. Ersteigung über die Ostwand durch H. Frerichs und G. Kuglstatter.

Der Einstieg liegt in der Fallinie des Gipfels und zwar benützt man im unteren Teil den linken der beiden Ostwandkamine. Über brüchigen Fels nach ca. 50 m in den Kamin, der nach mehreren gut gestuften Absätzen zu einem ca. 20 m hohen, überhängenden, sehr brüchigen gelben Kaminabsatz führt. Die erste Hälfte im Kamin stemmend hoch und nun an der linken Begrenzungsseite (Sicherungshaken) zu einem Standplatz. Von hier, aus einem Loch heraus, nach rechts auf den Kopf der Rippe, die den rechten und linken Ostwandkamin teilt. Nun immer in der Fallinie in einer steilen brüchigen verschneidungsartigen Rinne zum Gipfel. Im mittleren Teil eine überaus schwere Unterbrechungsstelle.

Teilweise überaus schwierig und brüchig.

2½ Stunden, Wandhöhe 400 m.

Karwendel-Gebirge

Eiskarlspitze 2624 m. 1. Ersteigung über die Nordwand am 13. Juni 1924 durch Eduard Scherer † und E. Allwein.

Das östliche Eiskarl läuft in 2 Zungen aus, die durch einen aus der Nord-Wand der Eiskarlspitze vorspringenden Sporn getrennt werden. Einstieg nach Überspreizen der Randkluft an der Ostseite des Sporns (ca. 2320 m). Der erste Wandgürtel des Spornes — Richtungspunkt der am weitesten links befindliche Kamin ca. 50 m oberhalb des Einstiegs — wird teilweise in der Randkluft schwierig durchklettert. Dann Quergang nach rechts zum Beginn des oben erwähnten Kamins, durch ihn hinauf, dann rechts aufwärts um eine Kante herum in eine schöne, mäßig steile Plattenwand. Hier teilweise in eine Steilrinne, teilweise rechts von ihr hinauf gegen die Schlucht, die scheinbar vom Gipfel herunterkommt. Durch sie, einem großen Überhang nach links ausweichend, auf den West-Grat, den man knapp unterhalb des westlichen Eckpunktes des Gipfelfirstes erreicht. Schöne, schwere Kletterei, Wandhöhe 300 m.

Von der Hütte zum Einstieg 3 Stunden, zum Gipfel 2½ Stunden.

Freiungspitze, östliche 2310 m. 1. Durchkletterung der Ostwand am 31. Mai 1925 durch Emil Solleder und Dr. Hans v. Zallinger.

Den unteren Teil der Wand durchziehen von rechts nach links zwei auffallende Kamine, deren rechten, oberen man in einen gelben Plattenbruch einsteigend über zwei kurze Wandstellen erreicht. Durch den sehr steilen, unten brüchig aussehenden Kamin 100 m empor zu einem Geröllplatz (Steinmann). Nun rechts aufwärts über erdiges Geröll zu einem Schartel (Steinmann) und über steile Plattenbänder hinan und links zu einem Geröllplatz. Von hier eine brüchige, steile Rinne (schwerste Stelle) empor, über Grasschrofen noch einige Meter leichter aufwärts, dann nach rechts um eine Kante in eine lange, viereckige Rinne. Diese hinan zu einem Köpfl, durch einen überhängenden Riß in eine Mulde, in dieser gerade empor zum Gipfelkamm, wenige Meter südlich der höchsten Erhebung. 3—3½ Stunden, sehr schwierig.

Freiungspitze, östliche. 1. Durchkletterung der Nord-Wand durch Emil Solleder und Dr. Hans v. Zallinger am 4. Juni 1925.

Von der Eppzirler-Alpe sieht man nur den oberen, plattigen Teil der Nordwand, da ein Plattenturm mit senkrechtem Absturze vorgelagert ist. Westlich des Turmes zieht ein breites, rasendurchsetztes Schuttfeld hinan, das als Geröllrinne weiterzieht und, links hinter dem Turme einbiegend, zu einem flachen Sattel führt dieser Sattel ist etwas schwieriger auch von Osten her zu erreichen). Einstieg in die Wand bei einem Sattel, südlich eines freistehenden Turmes. Über plattige

Felsen etwas rechts aufwärts in eine Geröllnische. Von hier in einem Riß senkrecht empor zu einem Schartel. Nun ohne Schwierigkeiten ein Geröllband rechts aufwärts zu einer Terrasse und dieser folgend nach links zu einem markanten Wandpfeiler. Um diesen herum und östlich zwischen Wand und Pfeiler einen Kamin hinan bis zur Pfeilerscharte. In einem schweren Riß weiter zu gut gestuftem Fels. Etwas westlich zu einem Band, das in gleicher Richtung gestuft zu gutem Stand an der Gipfelwand leitet. In gutgriffigem Riß 5 m empor, exponierter Quergang nach links in eine kurze breite Rinne. 2 m höher umgeht man links den Überhang, quert ober diesem nach rechts in einen engen Kamin, den ein massiver Felspfeiler bildet. Auf dem Pfeilerkopf guter Stand. Hier senkrecht 3 m empor, mit Seilzug nach links in einen tieferen Riß, aufwärts nach rechts zu gutem Stand senkrecht über dem Pfeiler (für den Nachfolgenden empfiehlt es sich, die Schlußwand vom Pfeilerkopf direkt zu erklettern). Durch eine kurze Rinne leicht zum Gipfel.

3 Stunden, teilweise überaus schwierig.

Hochkarspitze 2483 m. Neue Route über den West-Grat. 1. Begehung am 8. Juni 1924 durch Eduard Scherer †, E. Allwein, Beck † und Maier.

Von der Scharte nach rechts über Schrofen in die große Steilrinne: in ihr ein Stück empor, dann rechts davon durch eine Wanddepression hinauf, die man durch Querung von links her erreicht. Erst in der Depression selbst, die letzten paar Meter unter einem Überhang auf der Rippe, die sie rechts begrenzt. Nun entweder auf der Rippe gerade über den Überhang hinauf oder 2 m nach rechts in einen senkrechten Riß und durch ihn auf einen Seitengrat. Knapp unter ihm zieht eine enge Steilrinne nach links hinauf; durch sie erreicht man eine Schulter, von der man nach Überkletterung eines kleinen Wandls den Grat oberhalb des großen Abbruches wieder betritt. Etwas leichter als die alte Route.

Karwendelkopf, mittlerer. 1. Ersteigung der Nordost-Wand am 25. Juli 1925 durch Gustav Lettenbauer und Karl Grünwald.

Dort, wo sich ein Felssporn am weitesten in das Kreuzkar hineinschiebt, befindet sich etwa 30 m rechts davon ein 30 m hoher Kamin. In ihm empor, nach links unter einem schwach ausgeprägten 25 m hohen Felsabsatz aufwärts querend, über diesen Felsabsatz hinauf zu gestuftem, brüchigem Fels. Man steigt nun weiter rechts aufwärts, bis man zum Fuße eines auffallenden, großen Turmes gelangt. An der Westseite dieses Turmes in einer 50 m hohen Rißverschneidung schwierig empor, und dann über festen Fels rechts schwach ansteigend hinter einem abgesprengten Block hindurch zu einem breiten Kamin.

Nach 10 m verläßt man ihn rechts, und gelangt auf einer überaus schwierigen Traverse in den Ausläufer des Risses, der vom Gipfel herabzieht. Überaus schwierig und anstrengend 15 m von ihm empor (Mauerhaken), nach weiteren 10 m Stand. Der folgende vierte Überhang wird unmittelbar am Riß erklettert, nach etwa 20 m Stand (Mauerhaken). Der fünfte Überhang wird leichter in seiner linken Begrenzungswand umgangen. Ein fünfter Quergang (Mauerhaken) führt dann rechts aufwärts in den Riß zurück zu einem festen Stand. Die Gipfelwand wird am Riß erstiegen, welcher direkt zum Gipfel führt. 4 Stunden. Überaus schwer.

Karwendelkopf, nördlicher 2215 m. Neue Route durch die Nord-Wand. 1. Begehung durch Ed. Scherer †, Allwein, Beck und Maier am 10. Juni 1924.

Durch die Wand zieht von rechts unter nach rechts oben eine große Schlucht hinauf. Sie wird ganz durchklettert; oben mündet sie auf einen Seitengrat aus, über den man zum Schluß etwas links ausweichend, den Gipfelgrat etwas westlich des Hauptgipfels erreicht. 1–1½ Stunden. Schwierig.

Kuhlochspitze 2304 m. 1. Durchkletterung der Nordwand am 30. Mai 1925 durch Dr. Hans Zallinger und E. Solleder.

Einstieg an der linken Seite der auffallenden stumpfen, dreieckigen Platte, die in der Fallinie des Gipfels der Wand vorgebaut ist. (Vom Kar aus gesehen, zieht

eine überhängende Steilschlucht von der Dreieckplatte zu einer großen Höhle, deren rechte, westliche Begrenzungswand erreicht werden muß.)

Auf diesen Plattenkopf hinauf, dann über eine 4 m hohe, meist nasse Wandstelle in die erwähnte Steilschlucht. Wenige Meter weiter nochmals über eine Stufe, oberhalb der das in der westlichen Begrenzungswand eingeschnittene Rinnensystem den Weiterweg vermittelt. Schwierig empor bis unter eine schwarze Nische, kurzer Quergang nach rechts, dann aufwärts einige Meter bis in die Höhe des Nischenbaches, oberhalb dem eine seichte Rinne weiterzieht. Schwerer Quergang nach links in diese hinein, 20 m aufwärts auf eine Terrasse und nach links an die schwarze Höhle. An ihrer vordersten rechten Begrenzungswand über eine brüchige Wandstelle und eine seichte Rinne 30 m überaus schwer auf ein Köpfl. Von hier quert man auf einem Bande ca. 5 m in westlicher Richtung, klettert dann 4 m senkrecht empor, und nach exponiertem Quergang nach links noch 5 m links aufwärts an ein kleines Köpfl an der Kante, die von der Schlucht heraufzieht. Leicht ansteigender Quergang ca. 15 m nach links zu einer glatten, 3 m hohen Wandstelle, die abwärts in eine breite, erdige Einmuldung führt (Mauerhaken). Von hier seilt man sich 8 m in die Hauptschlucht hinein. In ihr und auf einer schrägen Terrasse links ansteigend leichter empor, bis rechts ein tief eingeschnittener, vom Kar als Verschneidung sichtbarer Kamin die Schlußwand durchzieht. Quergang nach rechts in den Kamin, die ersten 10 m überaus schwer empor, dann ca. 70 m weiter, immer im Kamin bleibend, zu einem großen Block am Ende desselben und über eine Wandstelle und kurzen Kamin zum kleinen Nordgipfel, wenige Meter südlich des Hauptgipfels.

Kletterzeit 6 Stunden, überaus schwierig, prachtvolle interessante Bergfahrt.

Kuhlochspitze. 1. Durchkletterung der West-Wand durch Emil Solleder und Dr. Hans v. Zallinger am 2. Juni 1925.

Unterhalb der Kuhloch-Scharte steigt man die plattigen Felsen rechts des Nordwestgrates aufwärts, bis dieser Grat zu einem überhängenden, schwarzen Riß an die Hauptwand heranführt. 5 m rechts von dem Riß führt ein leicht ansteigender Quergang in eine kaminartige Rinne. In ihr 30 m empor, dann rechts auf fester Felsrippe weiter zu einer kleinen Abdachung. Nach links zurück in eine Rißreihe, die zum kleinen Nordgipfel führt.

Als genußreiche mittlere Kletterfahrt und rascher Aufstieg auf den Gipfel sehr zu empfehlen. Vom Kar ca. 2 Stunden.

Rauhkarlspitze, Nordwand. 1. Ersteigung durch Otto Herzog u. Begl. 1926.

Risser-Gebirge

Soiernspitze. 1. Begehung des direkten Nordgrates durch Bernh. Mosl (allein) am 19. Juli 1926.

Von dem Sattel „Jägersruh" steil empor über grasdurchsetzte Felsen bis zum ersten Gratkopf. Auf schmaler Gratmauer wird der zweite bald erreicht. Nun verengt sich der Grat bis zu einer breiten abwärtsziehenden Geröllstraße. Zwei Grataufschwünge müssen erklettert werden (leicht), und man gelangt zu dem auf breiter Scharte stehenden, stark nach Norden überhängenden „Kapuzenturm", einer genauen Nachbildung des gleichnamigen im Kaiser. Auf der Südseite kann er verhältnismäßig leicht erklettert werden (Umgehung des Turmes ist leicht möglich!)

Der folgende scharfe Grataufschwung vermittelt den Anstieg auf den ersten Turm, den sog. „Kleinen Schwammerl". Der Aufschwung wird direkt an der Kante erklettert. Zuerst 2–3 Meter (sehr schwierig) empor — Überhang, Haken —, dann einige Meter ebenfalls sehr schwierig nach rechts und gerade empor; brüchig. Diese Stelle ist auf der Nordost- oder Nordwestseite wahrscheinlich wesentlich leichter zu umgehen. Es geht nun brüchig weiter empor, und auf oben breiter Fläche zum höchsten Punkt. — Steinmann! — Jetzt 6 m scharf hinab auf eine Scharte, an deren Gegenseite sich der 2. Turm emporreckt. (Von der Soiernhütte aus nicht sichtbar!)

Hier direkt an der Kante empor, schwierig. Nach 12 m sehr schwierige Stelle; diese kann durch einen ausgesetzten, jedoch unschwierig aussehenden Quergang vermutlich vermieden werden. Weiter bei sehr brüchigem Gestein auf den Gipfel des Turmes. — Steinmann. — Nun steil hinab auf den Grat, der weiter verfolgt wird. Diese Stelle ist entweder durch direktes Abseilen auf den Grat oder durch freies Klettern bei mehrmaligem Aushängen (ziemlich schwierig, da sehr brüchig!) zu bewältigen.

Von der vorhin erwähnten Scharte (Schwammerlscharte) schwingt sich der 3. Turm — sog. „Großer Schwammerl" — mit kolossalem Aufbau steil in die Höhe. Schon vom Soiernhaus ist am großen Schwammerl ein gelber Fleck zu sehen. Genau in der Fallinie desselben in einem kurzen Kaminstück spreizend empor (Ausstieg sehr schwierig), dann entweder die gelbe sehr brüchige Verschneidung selbst, oder besser links davon — beide Male sehr schwieriger Ausstieg und brüchig. Da eine ausgesprochene Gratkante am 3. Turm nicht besteht, sind voraussichtlich mehrere Varianten möglich. Ich hielt mich oberhalb der Verschneidung links, bis sich der Turmaufschwung wieder verengt. Die verschiedenen kleinen Überhänge sind infolge des brüchigen Gesteins sehr schlecht zu nehmen. Im obersten Stück legt sich der Grat merklich zurück, wird schmäler und weist grasdurchsetzte Stufen auf. Nach kurzer Zeit gelangt man auf den Scheitel des „Großen Schwammerl". Steinmann.

Nun auf breiter Gratflanke etwas abwärts zu einer Scharte, hierauf unschwierig über Schrofen und kleinere Graterhebungen auf den Gipfel der Soiernspitze 2259 m. Teilweise sehr schwierig; 4 Stunden.

Sonnwend-Gebirge

Streichkopf 2245 m. 1. Ersteigung über die Nordwand am 4. August 1926 durch Eichhorn und Moser.

Von der Mahnentalalm (1269 m), 2 Stunden südlich von Steinberg in südwestlicher Richtung auf Steigspuren, dann über Geröll durchs Mahnentalkar hinauf. Aus den Schrofenmauern des versteckt liegenden Streichkopfgipfels ziehen zwei deutlich ausgeprägte Grate ins Kar; der westliche, verkürzte, vermittelt den Anstieg (1900 m, 1½ Stunden von der Alm; hierher auch von der Erfurter Hütte in 2 Stunden über den Stuhlböcklkopf und über den Nordost-Grat hinunter).

Von links, Westen, zu einem Gratkopf hinauf, dann über den Grat, der sich nach einmaligem Ausbiegen (nach rechts) in der Wand verliert. Über Felsstufen und durch kurzen Riß zu einem Band; auf ihm nach rechts und über einen Wasserlauf; rechts von diesem in die Höhe zu weitem Grasabsatz. Der Gipfel erscheint hinter einer wasserdurchronnenen Schlucht; rechts, westlich, von ihr empor zu einem zweiten Grasabsatz; die kurze, brüchige Schlußwand wird in der Fallinie des höchsten Punktes durchstiegen, zweimal rechts ausbiegend, davon einmal kurzes Kriechband. 3 Stunden vom Einstieg; sehr schwierig; wider Erwarten schöne Bergfahrt.

Bayerische Voralpen

Probstenwand 1618 m. 1. Ersteigung über den Ost-Grat durch Ernst v. Siemens und Eugen Allwein am 21. Mai 1925.

Der Ost-Grat begrenzt, vom Sengental gesehen, die Nordostwand links, und fällt durch eine Reihe schöner Zacken schon vom Tal aus auf.

Wo der Weg von dem Sengental zur Probstenalm unter der Nordostwand durchquert, steigt man nach rechts zu den Felsen des Grates empor, und längs ihnen ein Stück nach links hinauf, bis man durch einen Riß nach rechts auf den Grat heraussteigen kann; man erreicht den Grat bei einer Kanzel (ca. 1360 m). Weiter links vom Grat über Schrofen, Gras und Latschen und durch einen Kamin hinauf zum Fuße des untersten, überhängenden Abbruches (1410 m). Ca. 6 m links des Grates in einen Spalt hinein, von dessen Grunde nach oben ein Loch auf die Höhe des Abbruches führt. Von hier rechts in eine Rinne und durch sie

zum nächsten breiten Sattel. Nun durch einen 25 m hohen Riß weiter zum Grat oberhalb eines mächtigen, in die Nordost-Wand vorgeschobenen Plattenturmes. Weiter am Grat über Steilstufen und Latschen zum Fuß des nächsten Aufschwungs, der entweder nahe der Kante oder weiter links durch eine grasige Steilrinne erstiegen wird. Einige Meter abwärts zur Scharte vor dem großen Aufschwung. Nahe der Kante ca. 4 m empor, dann links zu einem Riß, von dem man mit großem Spreizschritt den Grat beim zweiten Latschenbruch erreicht. Nun über den steilen, teilweise mit Latschen bewachsenen Grat weiter, zum Schluß quer durch eine steile Plattenwand zu einem Schärtchen vor dem Gipfelaufschwung. Über gestuften Fels ein paar Meter hinauf, dann nach links zu einem Strauch in einem Riß, der sich oben zu einem Spalt quer durch den Grat vertieft. Durch diesen Spalt hindurch, jenseits stemmend empor, und schließlich nach rechts in luftiger Traverse zu den Latschen des Vorgipfels.

Zeit 3 Stunden. Schwierig. Höhe 260 m.

Kaiser-Gebirge

Christaturm 2150 m. Direkte Ost-Wand. 1. Begehung durch Fritz Schmitt und Georg Mitterer am 17. Juli 1926.

Die Ost-Wand des Christaturms durchzieht in der Fallinie des Gipfels eine Kamin- und Rißreihe. Von der Steinernen Rinne gerade aufwärts gegen den Riß, bis zu einem horizontalen Absatz. Rechts vom Riß über eine plattige Wandstelle (Haken) 10 m überaus schwer unter einen Überhang (Haken). Über diesen etwas rechts (Haken) äußerst schwer zum Beginn eines 25 m hohen Risses. An ihm empor, bis sich der Riß an überhängender Wand verliert, etwas nach rechts und gerade aufwärts in eine kleine Höhle (Haken). An überhängendem Riß (Haken) aus der Höhle heraus, dann nach rechts, und überaus schwer zu einer kaminartigen Schlucht. Wesentlich leichter, stemmend und spreizend, durch verschiedene überhängende Kaminstücke etwas nach links in ein Schartel. Etwa 10 m schräg nach links und rechts aufwärts zu einer plattigen Steilrinne. Durch sie zu einem Kamin und gerade zu einer Wandstufe. Weiter gerade über dieselbe und nach rechts unter einen Überhang. Überaus schwer über diesen, und rechts aufwärts in ein Schartel, 6 m südlich des Gipfels. (Wandhöhe 300 m.) Im unteren Teil äußerst schwer!

Gamsflucht, hintere. 1. Begehung über die Nordflanke durch Fritz Bechtoldt und Peter Müllritter am 24. Mai 1925.

Die Hintere Gamsflucht bricht in die Geröllhalde zwischen dieser und dem Lärcheck mit einer glatten Plattenwand ab. Durch sie erfolgt der Anstieg.

Vom Griesnerkar, wie zum Einstieg der Westwand der Hinteren Gamsflucht (siehe Leuchsführer Nr. 296), über oben genannte Geröllhalde empor, an einer breiten, plattigen Rippe, die aus der Nordflanke herausstreicht, vorbei zum Fuße einer zweiten schwächer ausgeprägten Rippe. Hier Einstieg.

Knapp links davon zwei Seillängen im allgemeinen gerade aufwärts über zunächst brüchigen Fels (sehr schwierig) zuletzt über ein steiles Wandstück zum Beginn eines 30 m langen Bandes, oberhalb eines markanten Felskopfes. Über das Band nach rechts bis zu einer feinen Plattenverschneidung, die oben von einem Überhang überdacht ist. Durch diese aufwärts (Mauerhaken) und über den Überhang hinweg (10 m überaus schwer) zu einem Schuttplatz. Zuerst rechts ansteigend, dann links durch eine Steilrinne zum unteren Ende eines feinen Risses. Von hier horizontal 20 m Quergang nach rechts in eine Rinne. An ihr nun leichter empor zu einem Steilaufschwung. Einige Meter nach rechts absteigend in eine Schuttrinne und durch sie etwa 40 m aufwärts. Nun durch einen Einriß in prächtiger Kletterei zum Fuße einer luftigen Gratschneide. Über sie gerade empor in eine Scharte und kurz darauf auf den letzten Turm des Nordgrates. Zuletzt noch sehr schwerer Abstieg in die letzte Scharte vor dem Gipfel, in die Weg 297 mündet.

2 Stunden vom Einstieg; sehr schwer; teilweise überaus schwere Kletterei. Wandhöhe etwa 300 m.

Goinger Halt, hintere. Gerade Ost-Wand. 1. Begehung durch Fritz Schmitt und Georg Mitterer am 24. Juli 1926.

Auf dem Griesnerkarweg bis zu einem großen Block in der Gipfelfallinie. Einstieg gelber Fels! Hier zieht in einer Wandeinbuchtung eine etwa 100 m hohe gewundene Rißreihe herab. An dieser und teilweise rechts daneben aufwärts bis auf eine kleine Terrasse. (Links unten einige Latschen.) Leicht links haltend in einer Rinne zu dem linken zweier Kamine. Aufwärts, zuletzt über einen Überhang und ziemlich gerade zu einer weiteren Terrasse und zu einem Grasband. Querung nach rechts in eine rechts emporziehende Kaminreihe. Durch Rinnen und Kamine empor, bis zu ihrem Ende. Nun etwas links aufwärts gegen einen Kessel. (Rechts auffallender Felsturm.) In einer breiten Rinne höher, bis Überhänge den Weg versperren. Über eine plattige Wandstelle rechts 8 m zu Mauerhaken und kurzer, überaus schwerer Quergang nach links. Gerade weiter über einen Übergang auf leichteres Gelände. Erst gerade, dann links haltend zu einem breiten Felsband. 30 m nach rechts, und durch Risse und Rinnen zu einer Felsrippe. Auf dieser noch einige Seillängen empor in ein Schartel im Nordgrat und über ein kurzes Gratstück zum Gipfel. (Wandhöhe 700 bis 800 m.) Teilweise sehr schwer!

Mitterkaiser-Nordgipfel 1930 m. Nordwest-Wand. 1. Begehung durch Fritz Schmitt und Georg Mitterer am 13. Juli 1926.

Vom Weg ins Griesnerkar nach Osten zu einem Schuttkegel unter dunkelgefärbten Plattenwülsten (Steinmann). Links aufwärts zu einem breiten, grasdurchsetzten Band und dieses schräg rechts empor bis zum Ende. (Gesträuch.) Über eine gelbliche, brüchige Wandstufe überaus schwer auf eine Rampe, die bald wieder leichter werdend in schräge Rinne leitet, und diese rechts aufwärts zu einem kleinen Geröllfleck. Nun auf einem Band 15 m nach rechts in eine Steilrinne, und etwa zwei Seillängen in ihr und links daneben aufwärts. 10 m Quergang, links empor in eine weitere Rinne und in dieser, zuletzt sehr brüchig (roter Fels), in ein Schärtchen und auf eine große Terrasse. Links haltend zu einem langen, auffallenden Kamin. An seiner rechten Begrenzungswand empor, und erst im Schlußkamin 15 m unter einen dachartigen Überhang. Knapp unter ihm rechts heraus und links haltend im Zickzack über leichten Fels zum Gipfelstück und zuletzt durch eine Rinne direkt zum Gipfel. (Wandhöhe 650 m.) Teilweise sehr schwer!

Predigtstuhl-Nordgipfel 2092 m. Gerade Ostwand. 1. Begehung durch Fritz Schmitt und Georg Mitterer am 15. Juli 1926.

Auf dem Griesnerkarweg bis ober die Laubgrenze, dann wie im Kaiserführer auf den 400 m hohen, nordöstlich vorgelagerten Latschenkegel. Vom höchsten Punkt ziemlich gerade empor bis zu einigen Latschen. Etwas nach rechts in eine Rinne, und aufwärts in der Fallinie einer auffallenden Kaminreihe und des Gipfels. In der rißartigen unteren Fortsetzung des Kamins empor bis in denselben (30 m). Nun 25 m in anstrengender Stemmarbeit in dem weiten Kamin zu Stand (Haken). In dem teilweise überhängenden Riß, der weiterleitet, 30 m zu Stand und 5 m Quergang an glatter Platte nach rechts und aufwärts auf einen Pfeiler. Etwas nach links zu einer Wandstufe und über diese etwa 8 m aufwärts und gerade in eine kaminartige Steilrinne. In derselben über einige Überhänge (Haken) gerade aufwärts bis zu einer plattigen Wandstufe. Diese leitet auf die wenigen steilen, grasdurchsetzten Platten und in etwa vier Seillängen zum Grat, und neben dem Nordabbruch zum Gipfel. (Wandhöhe vom Latschenkegel 450 m.) Im mittleren Teil überaus schwer!

Sonneck 2261 m. Neuer Weg durch die gerade Südwand. 1. Begehung durch Georg v. Kraus und Fritz Sitte am 21. Mai 1927.

Direkt in der Fallinie des Gipfels befindet sich am Fuße der großen glatten Wand eine auffallende dreieckige, schwach geneigte Platte. Von ihrem linken Eck zieht eine stellenweise überhängende Verschneidung empor. Hier (Steigbaum) in

die Verschneidung hinein, und ca. 3 m in ihr empor, darauf in geradem Quergang nach links in eine Plattenrinne, in ihr 20 m empor und nach links heraus zu einem Stand (äußerst schwierig). Nun nach rechts durch einen Riß, und über eine Rampe zum Beginne des vom Gipfel herabziehenden Rißsystems. Zuerst etwas leichter ca. 15 m bis unter einen engen, überhängenden Riß, der sehr anstrengend durchklettert wird. Darauf über eine plattige Wandstelle in eine Steilrinne, und in ihr 20 m empor, bis sie ungangbar wird. Von hier Quergang an glatter Platte 3 m nach rechts und hinauf in ein kleines Schartel. Von hier, an der die vom Gipfel herabziehende Schlucht links begrenzenden Kante, einmal nach rechts ausweichend, direkt zum Gipfel.

3–4 Stunden. Teilweise äußerst schwierig. Festes Gestein.

Törleck, westliches, Verbesserung des Westgrat-Anstieges durch Wilhelm Welzenbach am 18. September 1924.

Nach „Leuchs, Randziffer 344" zum letzten Steilaufschwung im Gratverlauf. Nun durch Einrisse etwa 10 m nach rechts aufwärts an die Gratkante, welche am Fuße eines senkrechten ungangbaren Abbruches erreicht wird. Von hier quert man auf einem morschen Bande etwa 8–10 m in die Südseite hinaus bis an dessen Ende. Nun durch einen ausgesetzten Riß, sehr schwer, 3 m nach abwärts in eine Steilrinne, und jenseits über gutgestuften Fels nach kurzem zum Gipfel.

Man vermeidet somit den bisher als Anstieg benützten engen und anstrengenden Kamin, welcher die Nordseite des Gipfelbaues durchreißt.

Totenkirchl 2193 m. Variante in der Süd-Wand durch Ernst v. Siemens am 12. Juli 1925.

In der „S-Verschneidung" empor, bis zwei dicht übereinanderliegende Gesimse nach Westen leiten. Auf diesen (Füße am unteren, Hände am oberen) schwierig in die Schrofen, in denen der Klammerriß endet. Dann auf dem normalen S-Wandweg zum Gipfel.

Man umgeht auf diese Weise den sehr schweren Klammerriß, und die sehr schweren Überhänge der S-Verschneidung, daher weitaus leichtester Anstieg aus der Winklerschlucht.

Chiemgauer Voralpen

Gurnwand 1692 m. 1. Begehung der Nordkante durch Fritz Schmitt und Georg Mitterer am 15. Mai 1926.

Einstieg, wo der Plattenabbruch der Nordwand am weitesten ins Geröll herabreicht. (Steinmann.) Der Anstieg bewegt sich auf der schwach ausgeprägten Kante in der Fallinie des Gipfels zwischen Nord- und Nordwest-Wand.

An einem feinen Riß 12 m überaus schwer (H.) auf ein Grasband. Dieses schräg rechts aufwärts bis unter einen Überhang. Links 4 m empor, überaus schwer über den Überhang, und links haltend zu Stand unter einer zweiten Überdachung. (H.) Überaus schwer über dieselbe (H.), und 30 m überaus schwer (2 H.) auf leichteren Fels und zu einem Grasband an der Kante. Über eine Wandstufe auf ein 2. Grasband. Hier läuft die Nordwest-Route in die Nord-Wand. Durch eine teilweise überhängende Wandeinbuchtung (H.) empor nach rechts zur Kante und zum Gipfel.

Wandhöhe 150 m. Durchwegs überaus schwer!

Gurnwand (Hochlienberg). 1. Ersteigung des Nordturms über die Nordostkante durch Ludwig Bogner, Peter Müllritter und Xaver Rotteneicher am 11. Oktober 1925.

Dem Gurnwand-Massiv ist gegen Norden ein schlanker, ca. 70 m hoher Felsturm vorgelagert, der nach Nordosten eine schmale, ungegliederte Kante entsendet.

Zum Einstieg gelangt man wie bei der Gurnwand Nordwest, indem der Steig, der von der Hörndlalm horizontal nach Westen zieht, verfolgt wird bis zu einem breiten Rücken. Hier aufwärts, bis zu den Nordabstürzen der Gurnwand.

Der Anstieg bewegt sich im unteren Teil links, in der oberen Hälfte rechts der Kante. Unmittelbar links derselben in einer grasigen Rinne aufwärts (Mauerhaken), bis zum Beginn eines feinen, überhängenden Spaltes. Durch ihn und seinen ersten Überhang überaus schwer und anstrengend hinweg, und in dem stark abdrängenden Riß bis zum zweiten noch größeren Überhang. (Mauerhaken.) Wenige Schritte nach rechts aus dem Spalt heraus, und über steile Wandstufen in den nun tiefer werdenden Einriß zurück. 10 m aufwärts in ein kleines Schartel.

In der hier ansetzenden Plattenverschneidung, die von einem Überhang überdacht wird, ca. 8 m überaus schwer auf ein schmales, kurzes Band. Einige Schritte nach rechts, und über eine schwere Platte in die Gipfelwand rechts der Kante. Durch sie, sehr brüchig und gefährlich auf den Gipfel, der einen scharfen kurzen Grat bildet.

Abstieg. Die Gipfelschneide verfolgt man westlich in ein kleines Schartel. (Mauerhaken mit Abseilschlinge.) Mittels Abseilen (ca. 25 m) in die Scharte, die von der Gurnwand und dem Turm gebildet wird.

Kletterzeit 2 Stunden. Durchwegs überaus schwer.

Hörndlwand 1684 m. 1. Begehung der Ost-Wand durch Fritz Schmitt und Georg Mitterer am 3. April 1926.

Etwas rechts der Fallinie der Wand zwischen Nordost-Schlucht und Gipfelkamm befindet sich ein auffallender Pfeiler. (Rechts oben weißer Fels.) Hierher gelangt man vom Ostertal durch eine schrofige Rinne. In der Verschneidung rechts des Pfeilers aufwärts bis über einen Überhang (H.). Überaus schwer die Verschneidung weiter bis zum Ende und gerade in ein Schärtchen hinter dem Pfeiler. 3 m gerade empor, 5 m Quergang nach links in eine teilweise überhängende Wandeinbuchtung. Etwa 40 m gerade empor H. zuletzt etwas leichter zum Beginn einer glatten Platte. Vom Pfeiler weg überaus schwer! Überaus schwer rechts 4 m rechts um ein Eck und 5 m gerade empor zum Haken. Nun überaus schwer schräg links unter einen Überhang und über denselben hinauf. Nur mehr überaus schwer weiter, zuletzt leichter zum latschenbewachsenen Grat und zur höchsten Erhebung.

Wandhöhe 150 m. Fast durchwegs überaus schwer!

Hörndlwand 1684 m. 1. Begehung des Risses rechts vom Merkriß durch Fritz Schmitt und Georg Mitterer am 24. April 1926.

Rechts vom Merkriß zieht ein feiner Riß herab. Über grasdurchsetzten Fels gerade zu ihm empor zu Stand. Überaus schwer am feinen Riß, bis unter einen Überhang. (H.) Über diesen und am Riß hoch, bis er sich kaminartig erweitert (links H.). Nun leichter zu Schrofen und zum Schmidkunzweg. Überaus schwer!

Kampenwand, äußerster Ostgipfel — „Bergener Riß". 1. Ersteigung von Nordost durch Fritz Schmitt und Susi Buchner am 1. Juni 1924.

Etwa 10 m westlich des Kamins an der Ostkante des äußeren Ostgipfels zieht sich eine etwa 35 m hohe Rißreihe herab, die unten mit einem Überhang endet. Wenn man den Steig Steinlingalm—Hochplattenscharte unter der Scharte verläßt und durch Latschen nach Osten quert, gelangt man zu einem Grasband, das unter den erwähnten Überhang führt. Auf einem abschüssigen Band 3 m unter den Überhang und sehr schwer über ihn und einen 10 m hohen Riß in eine Nische. Über den abschließenden Block auf ein Graspolster, und an einem kurzen Riß zu einer leicht überhängenden, rißartigen Verschneidung. In ihr etwa 12 m, zuletzt überaus schwer, auf ein Felsköpfel. Auf leichterem Fels empor zum Gipfel.

Rauschberg 1672 m. 1. Begehung der Nordwest-Wand durch Fritz Schmitt und Georg Mitterer am 13. Juni 1926.

Der Rauschberggipfel bricht nach Nordwest mit einer fast lotrechten Wand ab. Am Fuß derselben in einem sich bald erweiternden Kamin hoch und links

auf einen begrünten Vorbau. Nun mit weitem Spreizschritt über den Spalt an die gegenüberliegende Wand, und 15 m leicht rechts haltend (H.) überaus schwer zu Stand (H.). In der Wandeinbuchtung leichter 30 m gerade aufwärts, dann etwas rechts haltend zum Gipfelgrat. Wandhöhe 80—100 m!

Im mittleren Teil überaus schwer!

Staffelstein ca. 1600 m. 1. Begehung der Ost-Wand durch Fritz Schmitt und Georg Mitterer am 27. Juni 1926.

Der Staffelstein bricht nach Osten mit einer gelblichen, lotrechten Plattenwand ab. In der linken Begrenzungskante einige Meter empor, dann Querung nach rechts zu einer glatten Platte. 4 m überaus schwer (H.) rechts abwärts zu Stand. Überaus schwer (H.) schräg rechts zu etwas leichterem Fels und gerade auf ein Band. Ca. 5 m nach rechts, und gerade hoch überaus schwer zu einer kurzen Verschneidung. Überaus schwer 5 m (H.) empor, dann leicht direkt zum Gipfel. Überaus schwer!

Staffelstein 1600 m. Direkte Westkante. 1. Begehung durch Fritz Schmitt und Georg Mitterer am 4. Oktober 1925.

Von der kleinen Scharte am Fuß der Westkante über grasdurchsetzten Fels zu einem senkrechten Riß, knapp links der Kante. An ihm 8 m überaus schwer (oben 2 Haken) auf einen Block. Weiter schräg links um ein Eck und gerade auf eine Gratschulter. (Steinmann.) Unmittelbar rechts der Kante in einer plattigen Steilrinne hoch, bis sie von einem Überhang gesperrt wird, schräg links, überaus schwer empor (Haken). Kurze Querung nach links und wieder zu Stand (etwa 15 m). Nun in einer grasdurchwachsenen Rinne zum Grat, und in leichter Kletterei etwa zwei Seillängen zum Gipfel. (Höhe 80—100 m.)

Überaus schwer!

Leoganger Steinberge

Passauer Kopf 2430 m. 1. Begehung der Nordwest-Kante durch Grünwald, Kuglstatter, Unger und Dietrich am 29. August 1926.

Die Nordwest-Kante bricht nach unten mit einer fast senkrechten Kante in die Kleine Saugrube ab. Der Einstieg ist schon beim Anstieg deutlich zu erkennen. Man quert das Kar im oberen Teil der Kleinen Saugrube unter der Westwand des Gipfels zu dem auffallenden schrägen, gelben Riß, der von rechts nach links zieht. Man verfolgt denselben unter der Kante bis zu seinem Ende. (Nordseite.) Nun gerade empor über Geröll und eine kleine Wandstufe zu einer stark überhängenden Wand. (Steinmann.) Von hier einige Meter rechts und in dem senkrechten, etwa 12 m hohen Riß empor und Querung nach rechts zur Kante. Gute Sicherung! Nun an der Kante gerade aufwärts, nach einigen Metern über den Überhang und Querung nach links zu einem guten Stand. (Mauerhaken.) Nun wieder nach rechts zur Kante. Von jetzt ab direkt an der Kante über einige Überhänge empor. Im oberen Teile legt sich dieselbe mehr zurück, und endet in einem Grat mit zwei wenig sich abhebenden gleich hohen Türmen. Mit Spreizschritt von einem zum anderen und zur Scharte. Von der Scharte über leichten Fels aufwärts zu einer 4 m hohen Wand. Über dieselbe, und auf dem stark geneigten Grat zum Gipfel.

2—3 Stunden. Höhe ca. 350 m. Sehr schwierig und ausgesetzt.

Passauer Kopf 2430 m. 1. Begehung der Nordwest-Wand durch Georg Kuglstatter, Karl Grünwald und Dr. Walther Hartmann am 4. August 1925.

Einstieg in der Gipfelfallinie, wo sich der Abbruch der Wand zu einem kleinen Köpfl ausbaut. An dessen westlicher Seite empor zu einer Scharte hinter jenem Felsköpfl. Nun quert man nach links etwa 15 m bis zu einer Rinne, in der man 5 m emporsteigt, dann nach einem abermaligen Quergang nach links

gelangt man in den großen Kessel, der bereits von der Kleinen Saugrube aus sichtbar ist. An dessen westlicher Begrenzung über Platten 5 Seillängen aufwärts, bis man zu einer nach schräg rechts emporziehenden Rinne kommt, die mit einem kleinen Überhang abschließt. Durch diese erreicht man ein ebenfalls nach rechts empor ziehendes Geröllband, und dieses verfolgend, steht man alsbald auf einem kleinen Sattel in der Rippe, die westlich den vorhin durchstiegenen Kessel begrenzt. Von hier wendet man sich links empor über Wandstellen, bis zu einem Überhang (Haken). Unter diesem 2 m nach links absteigend traversiert man etwa 15 m nach links, klettert dann 25 m die Wand (Haken) empor, und kann nach links in eine Höhle aussteigen, die bereits von unten als breites, überdachtes Band sichtbar ist. Die Höhle verläßt man nach Westen (ziemlich weit rechts ein Haken), und klettert sofort hoch zum nächsten Band. In diesem einige Meter westlich, dann durch eine Rinne direkt zum Gipfel.

Zeit 1½–2½ Stunden. Wandhöhe 400 m. Überaus schwierig.

Sauhorn, viertes 2001 m. 1. Begehung der Ostwand durch Georg Kuglstatter und Hans Winkler am 10. Juni 1925.

Einstieg 10 m links der Kante, welche die in die Saugrube abstürzenden kolossalen Gipfelblöcke bilden. Zuerst über steile Schrofen etwa 20 m gerade empor, dann einige Meter nach rechts zu einem guten Stand. Die nun ansetzenden 2 Wandstufen werden entweder direkt, oder leichter mittels Steigbaum erklettert. Jetzt auf einem Band 5 m nach links in eine Steilrinne. In ihr empor zum Grat. Von hier nur wenige Meter nach rechts auf den Gipfel.

Sauhorn, fünftes. 1. Begehung des Nordgrates durch Fritz Bechtoldt, Franz Edmeier, Willy Merkl und Peter Müllritter am 31. Mai 1925.

Das fünfte Sauhorn entsendet nach Norden einen langen, schönen Felsgrat mit eigenartigen, für die Leoganger Steinberge typischen, stufenförmigen Absätzen. Der untere Teil des Grates stürzt in jähem Steilabbruch in die Schuttgräben nieder. Der mittlere Teil ist mäßig geneigt, während der obere Teil in idealer Linienführung als scharfe, steile Gratschneide zum Gipfel emporleitet.

Der Einstieg erfolgt aus dem unteren Teil der Großen Saugrube (man befindet sich dabei horizontal, etwa in der Höhe einer Scharte nördlich des Barbarahorns). Nach links über breite Schuttbänder und Schutterrassen leicht auf- und absteigend, quert man am Fuße der Westwand so lange, bis man unter eine mächtige, markante Höhle kommt. Einstieg.

Von hier links sehr schwierig aufwärts auf das obere von zwei übereinander liegenden Bändern. Über dasselbe etwa 50 m nach links, etwas gerade empor, und nach rechts in der Richtung eines kurzen Kamins. Vor seinem Ende über eine Wandstufe nach links zu einer Terrasse. Über sie aufwärts in eine Gufel. Aus ihr sehr schwer über die rechte Begrenzungswand empor, und weiter aufwärts über zwei hintereinanderfolgende Risse auf ein Schuttband.

Nach links um die Kante (Steinmann) herum, und etwas absteigend auf schmaler werdendem luftigem Band nach links in einen Winkel, in dem ein Kamin eingeschnitten ist. Einige Meter rechts davon durch einen feinen, stark abdrängenden Einriß, etwa 15 m überaus schwer aufwärts auf ein kurz überdachtes Band. Nun nach links in eine kaminartige Rinne. Durch sie empor auf einen horizontalen Gratabsatz. Weiter über einige kleine Graterhebungen hinweg, bis zum nächsten, größeren Grataufschwung. Knapp hinter seiner Kante durch einen glatten, engen Kamin und weiter links über ein Band, und durch einen kurzen rauhen, äußerst schweren Riß zurück auf die Gratschneide.

Über den hier ansetzenden, scharfen Steilaufschwung in hervorragend schöner Kletterei aufwärts. Der feste gutgriffige Fels ermöglicht ein Emporkommen direkt an der überaus luftigen schmalen Gratschneide.

Unter dem etwa 15 m hohen glatten Gipfelabbruch auf einem Band nach links, und durch eine kurze Steilrinne direkt zum Steinmann des Gipfels.

Wandhöhe etwa 600 m, normale Kletterzeit etwa 4 Stunden. Vornehme, großartige Felstour, überaus schwierig.

Bischof (fälschlich auch Geislturm) 2300 m. 1. Ersteigung von Nordost, 1. Übergang durch E. v. Siemens und Späth am 21. September 1926.

Von Nordwesten mit Hilfe eines brüchigen Einrisses schwierig in die Scharte nordöstlich des Bischofs (unter der Scharte ein charakteristisches Loch; leichter in die Scharte vielleicht über den nördlich gelegenen Zacken). Von der Scharte zuerst über leichteren Fels, dann über die plattige Wand ca. 6–8 m gerade empor, und scharf links um ein Eck zum Beginn einer Rampe, die schräg nach links aufwärts bis zu ihrem Ende an der Ost-Kante verfolgt wird. Rechts neben der Kante durch einen Einriß hinauf, der zu den Gipfelschrofen leitet, die in wenigen Schritten zum Gipfel führen.

Sehr schwierig.

Breithorn 2416 m. 1. Begehung des Nordgrates durch Fritz Bechtoldt und Hans Haslacher am 21. Juli 1927.

Das Breithorn entsendet nach Norden einen idealen, langen Felsgrat mit hohen, plattengepanzerten Absätzen. Seine Überkletterung zählt wohl zu den schönsten und großartigsten Felsfahrten in den Bergen um das Saalachtal.

Ausgangspunkt zur Tour ist der flache Sattel nördlich der Gjaidstatt 2024 m, den man am besten von Punkt 2080 m des Griesbachsteiges über Schuttbänder und kurze Wandstufen vom Westen her erreicht. (Von der Schmidt-Zabierow-Hütte über die Waidringer Nieder etwa 2½ Stunden.) Von genanntem Sattel rechts die große flache Mulde abwärts, bis man auf breitem Schuttband auf deutlich sichtbarem Gemswechsel an den Nordgrat hinausqueren kann.

Um den plattigen Abbruch nach links herum zum unteren Ende eines Kaminsystems. Durch einen kurzen rauhen Riß und über einen Überhang unter eine Überdachung. Überaus schwer über sie hinweg zu einem Absatz. Weiter durch einen 5 m hohen Riß, an einer Doline vorbei zu einem Schuttband. Von hier gerade aufwärts durch eine kaminartige Steilrinne unter blockigen Überhängen. Über sie hinweg zu einem Absatz. Der folgende 15 m hohe Riß wird spreizend bis unter Überhänge verfolgt. Auf einem Band nach rechts an die Kante, und knapp links von ihr über eine glatte Platte und die folgende Verschneidung zum nächsten Kantenaufschwung. Etwas leichter an ihm direkt empor auf ein breites Schuttband. Über dasselbe nach links, über eine Unterbrechung an einer Höhle vorbei. Knapp links von ihr durch eine rauhe, unten überhängende, kaminartige Verschneidung überaus schwer auf ein breites Ringband. Nach rechts um die Kante herum, bis sich links ein enger, unten ungangbarer 60 m hoher Kamin öffnet, dessen Überwindung die größte Schwierigkeit der Tour darstellt. Etwa 7 m links des Kamines an glatter angelehnter Platte aufwärts (Mauerhaken), und über ihren oberen Rücken nach rechts zu einem weiteren Mauerhaken. Mit Seilhilfe nach rechts in den Kamin hinein zu einem Absatz – überaus schwierig. In dem rauhen, sehr engen Kamin weiter überaus schwierig nach etwa 40 m auf ein Schuttband. – Nach links an die Kante, und rechts von ihr durch einen Riß empor. Weiter nach links um die Kante herum und über eine originelle Platte durch einen eigenartigen, plattigen Einriß zu einem Absatz. Weiter leicht aufwärts, zuletzt durch einen Spalt und durch einen kurzen Kamin auf die nächste Graterhebung. Über ein Wandel abwärts in die Scharte vor den folgenden Grattürmen, die direkt überklettert werden, bis in die Scharte vor dem Gipfelmassiv. Auf einem Schuttband nach links und über eine angelehnte Platte aufwärts zu einem 2. Band. Dieses verfolgt man nach rechts, bis zum unteren Ende einer 100 m langen, kaminartigen Steilrinne. In ihr etwa 30 m empor. Weiter an der sie rechts begrenzenden scharfen und steilen Schneide eine Seillänge aufwärts. Zuletzt an der rechten Begrenzungswand des Kamins außerordentlich schwer zum Ausstieg der Steilrinne. Nun nach links durch eine Wanddepression aufwärts und nach kurzem zum Gipfel.

Felshöhe 700 m. Überaus schwer. Eisenfester Fels.

Breithorn 2416 m. 1. Begehung der Nordwest-Wand durch Fritz Bechtoldt, Ludwig Bogner, Hans Haslacher und Centa Hamberger am 17. Juli 1927.

Die pralle Nordwestwand des Breithorns wird von drei schluchtartigen Depressionen durchrissen. Die beiden westlichen sind voneinander durch eine scharfe, steile Rippe getrennt. Über diese Rippe erfolgt im wesentlichen der Anstieg.

Den Einstieg erreicht man am besten, indem man von der Waidringer Nieder über breite Schuttbänder östlich abwärts quert, bis zum unteren Ende der westlichen, oben genannten Schluchten. (Aneroid 2100 m.)

Auf ansteigendem Band nach links und 2 Seillängen an der linken Begrenzung der Schlucht im allgemeinen gerade empor. Weiter durch 2 Steilrinnen auf ein Band, und über eine kurze Wandstufe unter einen großen, markanten Turm. Nun rechts des Turms durch den rechten von 2 Kaminen aufwärts und nach links in die Scharte hinter dem Turm. Von hier um den ungangbaren Kantenpfeiler nach links herum in die mittleren eingangs erwähnten Schluchten. Knapp links des Pfeilers an griffiger Wand eine Seillänge empor und scharf nach rechts an den Grat der Rippe. Sehr schwer über eine kurze Wandstufe zu einem Band am Fuße des nächsten Grataufschwungs. Nun 4 m überhängend gerade empor kurz nach rechts und wieder gerade aufwärts über die schmale Kante zu einem Stand. (30 m außerordentlich schwer.)

Weiter über die folgenden Gratschneiden in schöner, teilweise sehr schwerer Kletterei direkt empor und nach kurzem zum Gipfel.

Felshöhe 250 m.

Eibelhorn, nördliches 1990 m. 1. Begehung der Südkante und Traversierung von Süden nach Norden durch Fritz Bechtoldt und Hans Haslacher am 19. Juli 1927.

Den Einstieg erreicht man von der Schmidt-Zabierow-Hütte, indem man unter der „Blauen Wand" östlich des Breithorns hindurchquert, bis zum oberen Teil des Kars Barmschoß östlich der Märzenmandl und östlich in die flache, große Scharte zwischen Eibelhorn Nord- und Südgipfel hinüberquert. Von der Scharte nördlich und rechts unter grotesken Felsblöcken, bis an den Südabbruch des Mittleren Eibelhorns heran. Nach links eine kurze kaminartige Rinne empor, und noch vor Erreichen einer eigenartigen horizontalen Platte nach rechts zum unteren Ende eines Risses in Fallinie eines Latschenfleckes.

Mit Hilfe des Risses (überaus schwer) empor auf ein ansteigendes Band. Über dasselbe nach links aufwärts, und um den Kantenpfeiler herum zu einem geschlossenen, eigenartigen Kamin. Durch ihn sehr originell auf den Kopf des südlichen Pfeilers. Ein schmales, plattiges Gratstück entlang, und einen Spalt überspreizend über eine 2 m hohe glatte Platte (Mauerhaken) zu einem weiteren Kopf. Die folgenden Graterhebungen werden in prächtiger Kletterei, alle direkt überklettert. Die letzte größere Erhebung vor dem nördlichen Eibelhorn wird direkt (außerordentlich schwer) über die Kante erklettert, und der Grat so lange verfolgt, bis er sich nach Nordosten in aufgelöste Hänge verflacht. Über diese entweder zur Anderl-Alm (1424) oder westlich über kurze Wandstufen ins Kar Barmschoß.

Sehr schöne genußvolle Kletterei. — Teilweise überaus schwer.

Eiskogel, nördlicher (Kleines Reifhorn) 2350 m. 1. Begehung des Nordwest-Pfeilers durch Fritz Bechtoldt, Hans Haslacher und Centa Hamberger am 22. Juli 1927.

Von der Scharte zwischen Nördlichem Eiskogel und Kreuzreifhorn zieht nach Nordwesten eine tief eingeschnittene Schlucht herab, deren östliche, plattige Begrenzung der Nordwest-Pfeiler bildet. Direkt über ihn erfolgt der Anstieg.

Aus der großen Wehrgrube über Schuttbänder und kurze Wandeln zum unteren Ende der Schlucht, und auf dem sie links begrenzenden Sporn aufwärts. Der gelb gefärbte plattige Wulst wird knapp links der gelben Flecken durch eine Verschneidung erklettert. Hierauf nach rechts an die Kante und an einem feinen Riß außerordentlich schwer auf ein Band. Einige Meter nach links und durch eine überhängende Verschneidung zu einem kleinen Absatz. Weiter durch einen

Einriß knapp links eines plattigen Winkels empor. Nun nach rechts an die Kante und durch eine plattige Verschneidung zu einem Absatz. Kurz nach rechts, über die Kante und über eine glatte Platte unter einem plattigen Turm. Knapp links von ihm durch eine Wanddepression zu einem Schuttband. Weiter gerade aufwärts an einem Einriß und leicht empor über Platten zu einem weiteren glatten Aufschwung. Durch den linken von 2 Einrissen und nach rechts über die Kante hinauf. Der nächste Abbruch wird direkt am Pfeiler außerordentlich schwer überwunden. Durch einen feinen Riß empor unter einen Überhang, über eine glatte Platte Quergang nach links und durch einen Einriß auf ein Schuttband. Weiter leicht gerade aufwärts — unter einem Gratschartel — über ein splitteriges Wandel aufwärts und halb links empor direkt zum Gipfel.

Sehr schöne Kletterei in nächster Nähe der Hütte überaus schwer.

Nackter Hund 2372 m. Hauptgipfel gerade Nordost-Wand. 1. Begehung durch Fritz Bechtoldt und Hans Haslacher am 18. Juli 1927.

Der Einstieg befindet sich am unteren Ende der Schlucht, die von der Scharte zwischen Hinterhorn und Nackter Hund herabzieht. In ihr ein kurzes Stück empor — man befindet sich hier direkt in der Fallinie des Hauptgipfels und in der Fallinie —, einer in der linken Begrenzungswand der Schlucht eingeschnittenen, rißartigen Verschneidung. Zu dem unteren Ende der Verschneidung 35 m hoch über steile Wandstellen gerade empor. In der Verschneidung 5 m außerordentlich schwer und anstrengend aufwärts (Mauerhaken) auf ein plattiges Band. Kurz nach links und über eine steile Wandstufe aufwärts in die kaminartige Fortsetzung der Verschneidung zurück. In ihm noch 15 m in ein Schartel und noch einige Meter nach rechts auf das breite Schuttband des Dege-Weges.

Über dasselbe 10 m nach rechts und gerade aufwärts unmittelbar bis unter die wulstigen Wandabbrüche. Etwas nach rechts zum unteren Ende des linken von 2 feinen Rissen. Überaus schwer ca. 15 m an ihm empor (Mauerhaken) auf ein schmales Band. Nun etwas nach rechts und in der folgenden 30 m hohen Verschneidung aufwärts zu einem Band unter den Gipfelwülsten. Auf ihm nach rechts in eine Wandeinbuchtung rechts von gelben Wandflecken. Unter der Überdachung nach rechts in eine Steilrinne und über einen Überhang direkt zum Gipfel.

Überaus schwere Kletterei in festem Fels.

Ochsenhorn, großes 2531 m. 1. Durchkletterung der Südwest-Wand durch Georg Kuglstatter und Franz Schmid am 16. Juni 1927.

In der Gipfelfallinie des Großen Ochsenhorns fußen im „Fellerer Sand" zwei deutlich sichtbare Felssporne. Zwischen beiden zieht eine breite Rinne empor (bei unserer Begehung noch schneeerfüllt). In ihr etwa 150 m (v. E.) empor und bei einem gelben Fleck in der Begrenzungswand des östlichen Spornes nach rechts in eine Steilrinne. Diese verfolgend, bis Überhänge zwingen nach links zu queren (7 m). Über eine senkrechte Plattenwand (Mauerhaken) gerade aufwärts auf ein breites Geröllband (rechts tiefer ein auffallender Felskopf). Zuerst auf ihm 35 m nach rechts und über leichteren Fels etwas rechts haltend etwa 70 m aufwärts bis unter große Überhänge. Von hier auf schmalem Felsband (Unterbrechung) nach links bis zu einem Riß. In ihm 5 m hoch, dann äußerst schwierig an glatter senkrechter Platte 3 m nach rechts. Einige Meter schräg links aufwärts steigend erreicht man die Fortsetzung des vorhergegangenen Risses wieder. In ihm weitere 30 m empor auf ein Felsköpfl und Geröllband.

Auf dem Band nach rechts in eine große Schlucht. Man verfolgt sie, zum Schluß einen Überhang überkletternd, bis in einen Geröllkessel, der von gelben, überhängenden Wänden eingeschlossen ist. Aus ihm auf breitem Band etwa 40 m nach links und auf leichten Fels. (Man sieht nun zum ersten Male den Gipfel.) Immer in der Gipfel-Fallinie, einige Male wulstartige Felsstufen überkletternd, aufwärts, und schließlich in eine schluchtartige Rinne. Diese verfolgend bis unter den unmittelbaren Gipfelaufbau; man verläßt die Rinne nach rechts, und steigt über festen, gutgriffigen Fels gerade aufwärts, direkt zum Gipfel.

Wandhöhe 600 m. Überaus schwierig. Kletterzeit 4—6 Stunden.

Reifhorn, südliches 2408 m. 1. Begehung des Südgrates durch Georg Kuglstatter, Franz Schmid, Toni Schmid jun. am 10. Juli 1927.

Von der Wohlauer Alm in den Graben, der östlich des Grates emporzieht. Der Grat entsendet nach Süden einen begrünten Ausläufer. Aus dem Graben von rechts nach links über Gras und geröllbedeckten Fels auf den ebenen Rücken des Ausläufers (P. 1815).

Der erste Turm des Grates bricht auf ihn mit etwa 150 m hoher Kante ab. Zunächst leicht über brüchigen, zerrissenen Fels 80 m empor, bis unter den überhängenden, gelben Kopf des Turmes (kleine Terrasse, Gemsspuren).

Von hier nach rechts in ein Schärtchen, und von ihm 5 m nach Osten absteigen, dann in einem überhängenden Riß in der Ostwand des Turmes einige Meter aufwärts, dann nach rechts zu einem gelben Riß. Aus ihm nach etwa 4 m überaus schwieriger Quergang an gelber, brüchiger und senkrechter Wand (Vorsicht!) nach rechts zu einem kleinen Wachholdergesträuch und auf schmalem Band weitere 5 m nach rechts unter einen Riß (Stand). Durch ihn empor und von seinem Ende leichter nach etwa 30 m auf den langen grasbewachsenen Rücken des ersten Turmes. Der zweite Turm wird direkt an seiner schmalen Kante erklettert.

Nach Überkletterung einiger kleiner Türmchen bricht der Turm in die nächste Scharte überhängend ab. Hier 10 m in die Scharte abseilen (Abseilhaken).

Zwei folgende kleinere Graterhebungen werden westlich umgangen, dann über leichten Fels und Geröll aufwärts zu einer Gerölterrasse unter einem mächtigen, nach Süden mit breiter Flanke absetzenden Gratabbruch. Um ihn zu erklettern, quert man zuerst eine Seillänge nach rechts und verfolgt eine schluchtartige Rinne, zwischen dem Turm und einem vorgelagerten Kopf etwa 30 m und verläßt sie dann nach links. (Hoch oben links ein auffallender, zerfressener kleiner Felsturm sichtbar.) Rechts von demselben zieht eine steile muldenartige und ausgewaschene Steilrinne herunter. In diese hinein, und in prächtiger Kletterei, einmal einen kleinen Überhang überkletternd, 80 m empor zu einem Gerölfleckchen.

Man befindet sich nun direkt an der Kante des großen Gratabbruches, der sich hier noch einmal senkrecht und glatt auftürmt (Steindaube). Rechts der Kante zu einem angelehnten Block. Auf ihn hinauf und zuerst etwas links, dann gerade ansteigend, immer einige Meter rechts der Kante an plattiger, senkrechter Wand aufwärts (Mauerhaken), und nach etwa 40 m zu einem Stand unter dem Kopf des Turmes. Auf kurzem Band etwa 10 m schräg rechts aufwärts, dann nach links an die Kante, und über sie auf den begrünten, breiten Rücken des Turmes, der etwas nordöstlich verläuft. Über den Rücken ziemlich wagrecht, einige Felsstufen überkletternd zum Gipfelaufbau. Von der geröllbedeckten Einschartung unter ihm zuerst gerade aufwärts, dann nach rechts einmal einen schlanken Felszacken über einem Gratfenster nach rechts umgehend, dann wieder auf den Grat und zuletzt leicht zum Gipfel.

4 Stunden. Teilweise überaus schwierig.

Rothorn, großes 2408 m. 1. Begehung des Nordost-Pfeilers durch Fritz Bechtoldt und Ludwig Bogner am 16. Juni 1927.

Vom Wirtshaus Strub auf bezeichnetem Wege zur Jäger-Alm 1119 m. Von hier pfadlos westlich aufwärts auf einen bewachsenen Rücken, der östlichen Begrenzung eines Grabens. Hier trifft man auf ein Jagdsteiglein, das durch dichten Wald in das große Schuttkar unter den Nordabstürzen der Rothörner emporleitet.

Dem großen Rothorn ist ein etwa 200 m hoher Schrofensockel vorgelagert, der zunächst erklettert werden muß. Etwas links des tiefsten Punktes des Sockels durch eine plattige Rinne nach rechts aufwärts. Später wieder gerade empor, bis zu den glatten Abbrüchen. Nun so lange nach links, bis man in die Schlucht, die Großes und Östliches Rothorn voneinander trennt, hinabsieht. Hier setzt der eigentliche Nordost-Grat des Großen Rothorns an (Aneroid 2050 m.)

Etwas nach links und über eine glatte Platte auf ein kurzes Band. Weiter gerade empor über eine 10 m hohe Wandstufe auf ein 2. Band und einige Meter nach rechts in einen plattigen Winkel. An dem kleinen rechts begrenzenden Pfeiler

1 m empor und nach rechts auf einem Band um ihn herum. Ein Erosionsriß leitet hier auf einen Absatz. Weiter durch einen 6 m hohen Kamin zu einem Schuttabsatz. Auf einem nach rechts ansteigenden Band etwa eine Seillänge empor, dann ca. 30 m gerade aufwärts über mehrere kleinere teilweise außerordentlich schwere Wandstufen.

Unter den Abbrüchen der ersten Graterhebung nach rechts, später wieder 1 Seillänge gerade empor, und nach links in eine Steilrinne. In ihr einige Meter außerordentlich schwer empor, und nach links über ein Schuttband auf den 1. Gratabsatz. Von hier durch eine rißartige Verschneidung auf den 2. Absatz. Weiter 30 m halb links aufwärts und wenige Meter, rechts in ein Schartel.

Nun etwas nach links und über ein plattiges Wandel auf einen ebenen Gratabsatz. (Steinmann.) Weiter durch einen Stemmkamin auf den nächsten Absatz. Nun etwas nach links und durch einen Spalt auf ein Schuttband. Wieder etwas nach links und etwa 2 Seillängen gerade empor, dann nach rechts an die scharfe Kante. Über sie in schöner Kletterei, zuletzt durch einen schweren Einriß auf den Gipfel.

Felshöhe 400 m. Sehr schwer mit einigen überaus schweren Stellen.

Rothorn, großes 2409 m. 1. Ersteigung über die Nord-Kante durch Ludwig Bogner, Willy Merkl und Peter Müllritter am 14. August 1927.

Das große Rothorn stürzt nach Norden mit einer gewaltigen Kante ins Kar ab. Dieser Steilabsturz bildet durch prächtigen Aufbau und vollkommene Geschlossenheit ein seltenes Schaustück der Loferer Steinberge. Der Aufstieg bewegt sich in festem Gestein in idealer Wegführung fast unmittelbar an der Kante.

Zum Einstieg gelangt man entweder von Strub (Wirtshaus an der Reichsstraße zwischen Lofer und Waidring) her über die Jägeralm, und auf Jagdsteigen in 2½–3 Stunden, oder in etwas kürzerer Zeit von der Schmidt-Zabierow-Hütte über die Waidringer Nieder (siehe A.V.-Karte 1925).

Die eigentliche Kante entragt einem etwa 200 m hohen, kegelförmigen Sockel, den man am besten über eine nach Westen ansteigende breite Rampe ersteigt. Zuletzt hält man sich gegen das erste auffallende Rißsystem zu, das westlich des steilen Kantenaufschwunges herabzieht. In der erwähnten Rißreihe anfangs leicht aufwärts in eine Nische, sodann 6 m äußerst schwierig (S.H.) bis zu einem Standplatz. Durch die folgende Plattenverschneidung gewinnt man, zuletzt links haltend, den ersten Kantenabsatz (Steinmann). Von hier durch eine Rißverschneidung, welche die Mitte des nächsten Aufschwunges durchzieht, überaus schwierig, bis zu einem Überhang empor, und unter ihm links hinaus auf ein kurzes Band. In der Fortsetzung des Risses zunächst 4 m gerade empor, dann nach rechts über eine gespaltene Platte auf ein weiteres Band. Über eine 4 m hohe Platte nach rechts in eine Höhle, die man nach links verläßt, und über eine 3 m hohe Wandstufe auf das nächste Band. Von seinem rechten Ende gelangt man durch einen 25 m hohen Kamin auf ein Ringband (Steinmann). Mit Steigbaum auf eine geneigte rauhe Platte, überaus schwierig nach links zu einem Riß und durch ihn (S.H.) auf ein Band. Nun 35 m schräg rechts aufwärts an die Kante, und über sie zur Spitze des großen Kantenpfeilers (Steinmann). Steil 8 m (am besten abseilend) hinab in die Scharte, dann auf einem Band nach rechts, an einem originellen Fenster vorbei, unter überdachten Felsen 50 m schräg rechts aufwärts zu einem Steinmann. Hier durch einen kurzen Riß auf ein Band, und durch einen weiteren Einriß, der sich zu einer Rinne erweitert, hinauf zu einer Schutterrasse. Unmittelbar rechts der Kante mit Steigbaum auf ein schmales, in die glatte Wand eingelassenes Gesimse, das man einige m nach rechts verfolgt (S.H.) bis der schiefe Riß, der die Plattenwand durchreißt, in überaus schwieriger, aber prächtiger Kletterei auf eine Terrasse leitet. Neben der Kante (2. Fenster) rechts aufwärts bis zu großem, überhängendem Abbruch. Unter ihm führt ein Schuttband 15 m nach rechts zu einem rißdurchzogenen Überhang. Rechts von ihm über eine 20 m hohe Wandstelle (S.H.), äußerst schwierig und ausgesetzt auf ein Schuttband. Der nun mächtig aufstrebende, imposante Gratturm ist nicht ersteigbar, und muß auf der Westseite umgangen werden. In beliebiger Wegführung mit wechselweiser Benützung von

Rissen und Bändern (teilweise überaus schwierig), zuletzt durch eine Schuttrinne direkt zum Gipfel.

Felshöhe mit Sockel 700 m. Normale Kletterzeit 6–8 Stunden. Äußerst schwierig.

Wohl die schönste Fahrt in den Loferer Steinbergen!

Rothörndl. 1. Begehung des Nordwest-Grates von der Zwölferscharte durch Fritz Bechtoldt, Ludwig Bogner und Willy Merkl am 31. Juli 1927.

Traunspitze 2318 m. 1. Begehung des Südostgrates durch Beck, Kuglstatter, Heinroth und Widmann am 6. Juni 1927.

Der Einstieg befindet sich in der Einsattelung eines vorgelagerten Gratausläufers. Zuerst über eine 5 m hohe Wandstelle und 30 m senkrecht empor unter einen rißartigen Überhang. Über diesen hinweg und schräg rechts aufwärts etwa zwei Seillängen zu einem Geröllfleck. Von hier verfolgt man ein schräges Gesimse 10 m nach rechts in eine schluchtartige Rinne. In derselben drei Seillängen senkrecht hoch, und etwa 12 m nach rechts aufwärts. Nun 30 m hoch und durch einen 6 m hohen Kamin in eine Einschartung. Von jetzt ab etwa drei Seillängen über besser gestuften Fels unter einen großen Gratturm. Derselbe wird erstiegen, indem man unter dem Turm ein etwa 10 m langes fast wagrechtes Grasband quert, und von hier an guten Griffen und Tritten etwa 20 m senkrecht aufwärts zustrebt. Nun entweder auf den Gipfel des Turmes, und in die nächste Gratscharte abseilen, oder Querung über Platten unter dem Grataufschwung. Zuerst durch einen etwa 6 m hohen Kamin. Von nun an immer am Grat über mehrere Erhebungen in genußreicher Kletterei zum Gipfel. Höhe etwa 450 m. Zeitdauer 2½ Stunden. Sehr schwierig.

Traunspitze 2300 m. West-Wand. 1. Begehung durch Karl Grünwald, G. Kuglstatter, Fritz Schmitt und Hans Unger am 14. August 1927.

Von der Niederkaseralm verfolgt man den Steig, der in das Kar unter den Westabstürzen der Traunspitze führt. Von hier steigt man durch eine Rinne empor, die auf einen schrofigen Vorbau und zum Einstieg leitet. (Steinmann.) Den Durchstieg vermittelt eine Rißreihe, die unmittelbar rechts des Gipfels von einer Scharte herabzieht. Vom höchsten Punkt des erwähnten Vorbaues gelangt man etwas rechts durch eine 50 m lange Rinne zu dem Riß. An diesem links haltend 2 Seillängen sehr schwer aufwärts, zuletzt über einen Überhang zu gutem Stand. (Unter gelb-roter Wandstufe) links in einer schwach ausgeprägten Verschneidung leicht überhängend zu Mauerhaken (überaus schwer), und an einem grasbesetzten Ritz zu Stand. Gerade weiter zu Mauerhaken und überaus schwer über einen Überhang. In dem kaminartig erweiterten Riß, bis unter einen weiteren Überhang (Mauerhaken) und überaus schwer hinauf. Nun rechts haltend zu einem großen Klemmblock, über ihn und nach links zum Gipfel.

Wandhöhe 350 m. Teilweise überaus schwer!

Steinernes Meer und Hochkönig

Bratschenkopf, 4. großer, 2852 m (Hochkönig). Südostwand. 1. Begehung durch Fritz Schmitt und Carl Rehm am 18. August 1927.

Wie bei Route 547 (Zellerführer) zur Widersbergalm. Weiter nördlich über Grashänge in 1 Stunde in das große Kar in die Gipfelfallinie. Über einen Felsriegel ganz links in eine kleinere Karmulde, und zuletzt über den Firnkegel zu den Felsen. Über glattgescheuerte Platten zu einem auffallenden Kamin. In demselben in prächtiger Stemmarbeit hoch und durch ein Loch zwischen großen Blöcken. Weiter schräg nach links aus dem Kamin heraus auf eine Kanzel. Nun sehr schwer über Platten nach links und gerade empor in einen Geröllkessel. In der linken hintersten Ecke an einem Riß (Mauerhaken) sehr schwer 20 m hoch in eine lange Schlucht, die an einem Schneeloch vorbeileitet. An der Gabelung im linken Ast weiter über eine 20 m hohe Wandstufe sehr schwer in eine Geröllrinne. Vor ihrem Ende rechts aufwärts gegen eine kaminartige Rinne und 60 m empor, bis zu ihrem Ende. 8 m aufwärts und schwerer Quergang nach links auf eine Rippe rechts von einer Schlucht. Auf ihr 3 Seillängen hoch, bis sie plattig wird. Leicht links haltend 15 m sehr schwer über glatte Platten hinauf, dann nach links zur Rinne, und weiter in einen Kessel am Fuß der Gipfelmauer. Diese wird von 3 Einrissen durchzogen. Der rechte vermittelt den Durchstieg. In der Fallinie des mittleren Risses über eine Wandstufe 12 m sehr schwer auf ein kurzes Band, und schräg rechts überaus schwer (Mauerhaken), unter den Rißüberhang. Weiter über diesen (Mauerhaken) und am Riß 8 m überaus schwer empor, dann leichter in ein kleines Schartl. Querung über Platten nach links und überaus schwer eine kurze Verschneidung (Mauerhaken) zu Stand. Nun nach links zu einem Kamin und unter Klemmblöcken durch auf eine Gratrippe. Diese verfolgt man bis zu einem kleinen Absatz. Nun sehr schwer an einem feinen Riß 12 m hoch und immer der Gratkante folgend zum breiten Rücken östlich des Gipfels und in wenigen Minuten zum Gipfel.

Wandhöhe 1100 m. Im oberen Teil überaus schwer!

Bratschenkopf, 6. kleiner 2683 m (Manndlwand). Süd-Wand. 1. Begehung durch Karl Grünwald und F. Schmitt am 2. September 1927.

Die Südwand des kleinen Bratschenkopfes durchzieht von links nach rechts aufwärts eine breite Rinne, die von unten als schräges Band auffällt. Wie im Zellerführer zur Schrammbachscharte und über den 1. Abbruch von links her in ein kleines Schuttkar. Rechts in einer feichten Rinne 40 m aufwärts und über einen Überhang in die erwähnte Rinne. In ihr empor, bis sie sich kaminartig verengt und etwa 10 m sehr schwierig weiter. Nun wieder leichter weiter bis Abbrüche den Weg versperren. Nun rechts heraus, und über grasdurchsetzten Fels zu einem Riß, der die Plattenwand durchschneidet. Links zu dem Riß und an ihm (Mauerhaken) zu Stand. In einer Plattenverschneidung weiter und über einige Überhänge (Mauerhaken) zu einer Rinne, und auf leichterem Fels zum Grat etwas links des Gipfels.

Wandhöhe 450 m. Oberer Teil überaus schwer!

3 Königsköpfl 2630 m (Manndlwand). Süd-Wand. 1. Begehung durch Fritz Schmitt und Carl Rehm am 17. August 1927.

Wie bei Route 568 (Zellerführer) zum Klamml. In der Schlucht hoch, bis man nach links auf ein rotes Schartel queren kann. Von hier gerade hoch zu einer kurzen Platte (Mauerhaken). Weiter überaus schwer über einen kleinen Überhang in eine grasbesetzte Rinne. 15 m hoch, dann 6 m sehr schwerer Quergang nach links zu einer weiteren Rinne. Links haltend auf eine Rippe und 3 Seillängen aufwärts zu einer begrünten Terrasse. Links über sie zu einer schrägen, kaminartigen Rinne. An der plattigen, rechten Begrenzungsrippe 3 Seillängen gerade empor, und rechts über eine kurze Wandstufe zu einem Riß. Sehr schwer an ihm 8 m hinauf, links gegen den Kamin und neben ihm zu einem kleinen Kessel unter glatten Überhängen. Querung nach rechts aufwärts, zuletzt an glatter Platte zu Stand. Gerade weiter und durch eine grasige Rinne auf eine 2. Terrasse. Schräg nach links zu einer breitenRinne, die von der Scharte östlich des Gipfels herabzieht. Rechts von ihr leicht empor, bis sie sich kaminartig verengt. Unter dem Überhang (Mauerhaken) rechts heraus und an einer kleingriffigen Rippe sehr schwer weiter. In der folgenden Rinne gerade aufwärts über einige Absätze in ein Schartel und links zum Gipfel.

Wandhöhe 400 m. Sehr schwer!

Manndlkamm (Hochkönig)

Törlwieskopf, kleiner 2400 m. 1. Ersteigung von Westen durch Karl v. Kraus und E. v. Siemens am 15. Oktober 1926.

Der West-Grat bricht mit einer von Überhängen durchzogenen Wand zur Scharte zwischen großem und kleinem Törlwieskopf ab. 6 m südlich derselben über steilen grasdurchsetzten Fels zu einer angelehnten Platte (10 m). Links

durch einen weiten Spalt mit zwei kleinen eingeklemmten Blöcken, und in der in seiner Fortsetzung emporziehenden grasdurchsetzten Rampe sehr schwierig bis zu ihrem Ende. Nun rechts unter einem Überhang überaus schwierig zu einigen Blöcken empor (hier in einem Spalt guter Sicherungsplatz), und über eine durch einen Riß von der Wand getrennte Rampe zu einem kleinen Schuttfleck hinab, der sich direkt über dem Einstieg befindet. Von hier schräg nach rechts aufwärts zu einer von der Wand abgesprengten Platte, und mittels schwierigen Spreizschrittes über den die Platte von der Wand trennenden Spalt direkt in die Südwest-Wand. In ihr 15 m schwierig gerade empor, dann in einer nach rechts aufwärts ziehenden grasigen Rinne, und in ihrer rißartigen Fortsetzung auf schrofigen Fels. Links haltend, anfangs leicht, später schwieriger unter die Gipfelplatte, und mit Hilfe eines Risses, der sie in ihrem östlichen Teil durchzieht, direkt zum Gipfel.

Überaus schwer. ¾ Stunden.

Berchtesgadener-Alpen

Schärtenspitze 2150 m. 1. Erkletterung des West-Grates durch Wilhelm Welzenbach und Eugen Allwein am 30. August 1924.

Der West-Grat der Schärtenspitze bricht gegen den Schutt des Blaueiskares in einer zirka 50 m hohen, im oberen Drittel von mehreren Überhängen durchzogenen Plattenflucht ab. Der Einstieg (1800 m) befindet sich in der Fallinie eines in die Platten eingelassenen größeren Grasflecks. Zunächst auf einer nach links ansteigenden, schwach ausgeprägten Plattenrampe 20 m überaus schwierig hinan, dann über besser gangbaren Fels, und durch einen Riß 10 m gerade empor auf ein Felsköpfl am linken Eck des oben erwähnten Grasflecks. Nun mit Hilfe eines schwach ansteigenden Einrisses 6–8 m unter einer überhängend abbrechenden Plattentafel nach links bis zu einem den Überhang durchziehenden Riß (Sicherungshaken). Durch ihn auf eine Felsnase. Drei weitere überhängende Plattenwulste werden im wesentlichen gerade ansteigend durch Risse erklettert. Man erreicht somit ein Schuttband, welches schräg links ansteigend auf eine Kanzel an der Gratkante leitet.

An der Kante oder knapp rechts von ihr etwa 40 m aufwärts zu einem Überhang, welcher von links her über eine steile Wandstelle erklettert wird. Weiterhin 40–50 m an Einrissen empor, bis zu einem schwarzen Abbruch. Unter ihm etwa 20 m schräg rechts aufwärts kletternd erreicht man einen Winkel, in welchem ein feuchter senkrechter Riß auf gestuften Fels leitet. Nach einigen Metern gewinnt man ein nach rechts ansteigendes Schuttband. An seinem Beginn durch einen senkrechten Riß nach links aufwärts, hierauf leicht fallender, und dann ansteigender Quergang weiter nach links an die Gratkante. Erst auf dem Grat, dann auf einem Schichtenband rechts ausweichend zum Fuß des großen, schon vom Blaueiskar auffallenden turmartigen Abbruches (Höhe 40–50).

Vom Ende des eben erwähnten Bands nach links über eine senkrechte Wandstelle an die Kante, dann über eine glatte Platte, und unsichere Blöcke an den Beginn einer gelben, senkrechten, teilweise brüchigen Verschneidung (Sicherungshaken). In ihr an spärlichen Griffen überaus schwierig zirka 8 m hinan, dann weiterhin überaus schwierig mit Hilfe einer schmalen horizontalen Leiste an die linke Begrenzungskante der Verschneidung. Um sie herum und schräg links ansteigend in eine begrünte Nische. Durch einen senkrechten Riß rechts aufwärts und im Zickzack auf die Höhe des Gratturmes.

Von der folgenden Einschartung auf einem Plattenband links des Grates, dann auf dem Grat selbst aufwärts und von rechts her auf den zweiten Turm. Der in der nächsten Scharte ansetzende Aufschwung des Gipfelgrates wird durch einen senkrechten 10 m hohen Riß knapp rechts der Kante erklettert. Weiterhin im wesentlichen auf dem Gratrücken haltend über plattigen Fels zum Gipfel.

Grathöhe 350 m. Normale Kletterzeit 4 Stunden. Sehr schwierig, teilweise überaus schwierig.

Reiteralpe

Großes Mühlsturzhorn 2206 m. 1. Ersteigung über die Südkante durch Fritz Bechtold, Willi Merkl und Peter Müllritter am 29. Juni 1926.

Der Südabsturz des großen Mühlsturzhorns projiziert sich vom Wege Hintersee-Hirschbichel gesehen als markante Kante.

Zum Einstieg gelangt man über den Jagdsteig, der am Fuße der Südwände der Mühlsturzhörner entlang zur Mairbergscharte führt. (Siehe Zellerführer.) Dort, wo der Steig zum ersten Male an die Felsen herankommt, sieht man knapp links neben dem auffallend glatten Wandabbruch eine Kaminreihe eingeschnitten, in deren Führung zunächst der Anstieg erfolgt.

Etwas links der Fallinie der Kaminreihe Einstieg. (Aneroid 1690 m.)

Über kurzes Geschröf in eine kaminartige Steilrinne und in ihr etwa 20 m aufwärts, dann nach rechts (sehr schwierig) in die oben erwähnte Kaminreihe. In ihr 10 m empor und über die rechte Begrenzungswand (Sicherungshaken), überaus schwer, dann leichter über gut griffigen Fels bis unter glatte Wülste. Kurzer Quergang nach links in den Kamin (Sicherungshaken) und überaus schwer über den Überhang hinweg. Das folgende, etwa 20 m lange Kaminstück führt zu einer Schutterrasse. Weiter gerade empor zu zwei überhängenden Kaminästen. Im rechten mit Benützung der linken Kaminwand (überaus schwer) in eine kaminartige Rinne, die zu einem größeren Schuttfleck leitet, wo sich die Rinne in zwei Äste teilt. Im rechten 30 m aufwärts bis zu rötlich gefärbten Überhängen. An ihnen links vorbei in eine aufgelöste Schrofenrinne und in ihr in prächtiger Kletterei aufwärts, zuletzt durch einen Kamin auf den Grat. (Steinmann.) Auf ihm weiter, die folgenden Türme überkletternd zum Gipfel.

Felshöhe 500 m. Normale Kletterzeit 2–3 Stunden. Überaus schwierig.

Wartstein 1758 m. Westwand. 1. Begehung durch Fritz Schmitt und Georg Mitterer am 6. Juni 1927.

Von Jettenberg auf dem Weg zum Schreckfattel bis unter die Wartsteinwände. Auf einem Steiglein links ab. Den Wänden ist ein Schrofengürtel vorgelagert. Vom Steig durch Latschen aufwärts zu den Schrofen und in einer Mulde rechts haltend zur Wand. (Steinmann.) Über grasdurchsetzte Platten schräg links 40 m hinauf zu der auffallenden überdachten Rampe, die die halbe Wand von rechts nach links aufwärts durchzieht. Auf ihr 20 m nach links bis unter einen Riß, der über der Überdachung beginnt. Über den Überhang und die folgende rißartige Verschneidung 40 m überaus schwer (drei Mauerhaken) zu einem Band. 25 m Querung nach links zu einer Latsche, dann gerade hoch zu einem Plattenschuß. Im Zickzack durch die mit Graspolstern besetzten Platten 50 m empor gegen den langen Kamin, der vom Gipfel herabzieht. Zuletzt von rechts her in den Spalt. (Mauerhaken und Ersteigungsdaten.) Nun rechts über sehr steile und glatte Platten schräg hoch zu Mauerhaken. Einige Meter gerade aufwärts, dann kurze Querung nach links (Mauerhaken) zu einem Graspolster (Mauerhaken) und gerade zu einem schrofigen Band, das rechts aufwärts zum Plateau führt.

Wandhöhe 300 m. Teilweise überaus schwer!

Tennengebirge

Großes Fieberhorn, direkte Südkante. 1. Begehung durch Fritz Bechtold, Ludwig Bogner, Peter Müllritter, Ernst v. Siemens am 4. Oktober 1924.

Etwa in der Mitte des horizontalen Verbindungsgrates zwischen den beiden Fieberhörnern steigt man zirka 40 m über die geneigten glatten Platten ab und quert auf einem Gesimse zum Beginn einer Steilrinne, die von der Scharte

hinter dem ersten Kantenpfeiler herabzieht. Über eine kurze Wandstufe und eine plattige Rinne etwa 15 m aufwärts und brüchige Traverse nach rechts in die Steilrinne. Durch sie aufwärts in die Scharte hinter dem ersten Kantenpfeiler. Sehr schwierig.

Von hier 20–30 m leicht gerade aufwärts über schrofiges Gelände. Dann über eine überaus schwere Wandstelle und weiter über steifen Fels direkt an der Kante – im ganzen etwa 30 m – aufwärts zum Anfang eines nach rechts ziehenden Bandes. (Kleiner Schuttfleck.) Wenige Meter nach rechts, über gestuften Fels empor und über ein nach links ansteigendes Band direkt an die scharfe Kante. Über die sich hier aufbauende 30 m hohe und überaus schwere Gipfelwand zuerst gerade empor, dann über eine Platte nach links in einen Riß. Durch ihn auf den sich zurücklegenden Grat und in wenigen Schritten zum Gipfel.

Überaus schwer. Felshöhe etwa 250 m.

Diese Route ermöglicht eine direkte Überschreitung der beiden Fieberhörner von Westen nach Osten.

Kleines Fieberhorn 2150 m; Großes Fieberhorn 2260 m. 1. Überschreitung von Westen nach Osten durch Fritz Bechtold und Hans Harlacher am 12. Oktober 1926.

Bericht fehlt.

Trogkopf. Südost-Kamin. 1. Begehung durch Fritz Bechtold und Ernst v. Siemens am 4. Oktober 1925.

Von der Scharte zwischen Hochtron Nord-Grat und Trogkopf quert man über grasdurchsetzten Schrofen am Fuße des Südost-Abbruches entlang bis zum Einstieg in den Kamin.

Über eine Wandstufe und einen engen Einriß empor unter den mächtigen Überhang. Spreizend, überaus schwer, über diesen hinweg. Weiter im Kamin aufwärts und schließlich nach rechts in das letzte, enge und anstrengende Kaminstück. Unter dem letzten eingeklemmten Block nach links und in wenigen Schritten auf die Gipfelschneide.

Überaus schwierig.

Salzkammergut.

(Gosaukamm)

Hintere Kopfwand 2102 m (Gosaukamm). 1. Ersteigung über die Nordost-Wand durch Georg v. Kraus, Karl Hermüller und Karl Wien am 6. Juni 1927. Wandhöhe 800 m, 5 Stunden, teilweise überaus schwer.

Von der Gosaulacke aus gesehen erscheint die N.O.-Wand der Kopfwand in 3 Teile gegliedert. Zuerst eine von einer Latschenterrasse gekrönte Plattenstufe, an die links ein Pfeiler angelehnt ist, darauf eine auffallende dreieckige Plattenwand (rechts eine tiefe Gufel schon in der Fallinie der vorderen Kopfwand), drittens ein scharfer turmartiger Abbruch, der mit einer kurzen Gratschneide mit dem Gipfel verbunden ist. Der Durchstieg leitet zwischen dem Pfeiler und der dreieckigen Plattenwand und weiter rechts des turmartigen Abbruchs direkt zum Gipfel.

Vom hinteren Gosausee erreicht man auf einem Jagdsteig die Halskogeltiefe (Sattel zwischen Wand und Halskogel. P. 1389 der Dachsteinkarte.) Hier über ein Schutt- oder Schneefeld zu einer Rinne, die den Durchstieg durch die untere Plattenzone vermittelt. Dann über eine Latschenzone zum Fuß des Pfeilers. In der rechts von ihm eingeschnittenen Schlucht 40 m empor, dann an ihrer linksseitigen Begrenzung weiter, bis man wieder in die jetzt tief eingeschnittene Schlucht gedrängt wird. Über Überhänge hinweg aus der Schlucht heraus und über steile Schrofen empor zu der am Fuß des letzten Aufschwungs gelegenen Terrasse. Mit einem Quergang nach rechts in die rechts von dem Abbruch herabziehende Steilschlucht. Über zwei aufeinanderfolgende Überhänge (der zweite überaus schwierig) und weiter durch einige kaminartige Einschnitte bis zum letzten sperrenden Überhang. 10 m unter ihm nach rechts und über sehr steile Platten direkt zum Gipfel.

Obersteierische Kalkalpen.

(Gesäuse.)

Roßkuppe über die N.W.-Kante. 1. Begehung durch Carl Sixt und Fritz Hinterberger am 17. August 1925.

Man verfolgt den Peternpfad bis zur Nordschlucht der Roßkuppe; eine Seillänge, bevor er sich über den Bach scharf nach links wendet, befindet sich der Einstieg zur Kante, den ein kurzer Kamin zwischen ihrem Vorbau und einem angelehnten Block vermittelt (Steinmann). Immer stark rechts haltend, dann über einer kleinen Höhle nach links querend und emporkletternd erreicht man den stark ausgeprägten Gratabsatz, über dem sich senkrecht die Kante aufbaut. Von hier folgt man der ansteigenden Rampe in die rechte (südl.) Flanke bis zu einer Unterbrechungsstelle, steigt 2 m ab und quert nun ungefähr 20 m wagrecht. Dann 40 m senkrecht zu einem Stand unter dem in Manneshöhe beginnenden ersten Riß. Durch ihn empor; 4 m unter seinem Aufstieg Quergang nach links um den Wulst und im Nachbarriß aufwärts. Über einen angelehnten Block mit Überhang in den zweiten Riß, durch ihn 20 m hinauf und um einen Block nach rechts zu gutem Standplatz. Eine Seillänge an senkrechter Wand aufwärts bringt in luftiger Kletterei wieder an die Kante. Kurz auf ihrem Rücken empor, dann wieder rechts und auf einer steilen, an die Wand gelehnten Rippe hinan. Zurück auf die Kante, in leichterem Fels gerade aufwärts, dann schwach absteigend, nach rechts in eine Rinne und sogleich jenseits wieder über gut gestuften Fels hinan bis zum Fuß einer Verschneidung mit auffallend zerfressenem Gestein. Man umgeht sie absteigend in einer Schleife nach links um die Kante, klettert zum oberen Rand der glatten Platte und quert an ihm hangelnd nach rechts zurück. Durch die rißartige Verschneidung senkrecht empor und auf gutem Band weit nach links um die Kante. Nun durch Risse und in leichtem Gestein auf und neben ihr zum Roßkuppengrat, den man bei P 2126, eine Seillänge unter dem Gipfel, erreicht.

Höhe der Kante: 700 m. Sehr schwierig, teilweise überaus schwierig. 6–8 Stunden vom Einstieg.

Silvretta-Gruppe.

Großes Seehorn 3123 m. 1. Begehung über den direkten Westgrat durch Fedor Möhn, Brück, Felder und Köbl. Wandhöhe zirka 250 m von der unteren Seehornscharte; sehr schwierig. 2½–3 Stunden.

Von der Scharte in mäßig schwerer Kletterei bis zum Fuße des ersten, bereits von unten sichtbaren Gratabbruches. Von hier zirka 6 Meter in einer Rinne hinauf bis unter einen Überhang, dann zirka 10 m Quergang nach rechts um die Kante und weiter sehr schwierig zirka 5 m durch einen überhängenden Spalt hinauf zu einem Horizontalriß (Stand Reitsitz). Von hier in leichter Kletterei ca. 20 m über Platten hinauf zum Ende des Abbruches. Nun auf scharfem Grat ca. 40 m zu einem zweiten Abbruch. Ca. 30 m hinauf durch einen steilen, gutgriffigen Riß zu gutem Stand. Von hier über ein griffarmes Wandl (schwerste Stelle) leicht nach rechts haltend an einem Überhang vorbei zum Kopf des zweiten Abbruches (ca. 30 m). Nun auf steilem, plattigem Grat hinauf bis unter den letzten großen Gratüberhang. Dieser wird nach rechts durch die Südwand umgangen, dann durch eine wohl auch im Sommer schneerfüllte, steile Rinne vollends zum Gipfel.

Vilsalpsee-Gruppe.

Lachespitze 2130 m. 1. Begehung über die Nord-Wand durch Frhr. Detlof von Schwerin im Jahre 1926. Siehe Jahresbericht der Akademischen Sektion München 1927.

Ötztaler-Gruppe

Glockturm 3356 m. 1. Ersteigung über den Matterngrat durch Ernst Klemm und Rich. Simmler am 13. August 1925.

Der Matterngrat ist der an der West-Wand des Glockturmes von dem Hohenzollernhaus deutlich sichtbare Grat. Er beginnt im Hinterkar und endigt am eigentlichen Südgrat des Glockturmes bei P. 3221 der Alpenvereinskarte. Aus dem Hinterkar nach rechts (südlich) zur großen Eisrinne, die die West-Wand begrenzt. Bei guten Eisverhältnissen direkt zum Grat, sonst Benützung der Eisrinne bis unterhalb des 1. Gratturmes und von dort nach rechts über großes Blockwerk zum Grat. Die 5 Grattürme werden möglichst unter Innehaltung des Grates überklettert, da so der Stein die größte Festigkeit hat. Der 6. Gratturm (Matternturm) vermittelt den Anstieg zu P. 3221. Von dort über den Südgrat zum Gipfel des Glockturmes. Der Grat kann kaum verfehlt werden. Kletterhöhe des Grates vom Hinterkar bis P. 3221 ca. 500 m. Zeitdauer ca. 2½ Stunden. Mittelschwere, aber landschaftlich schöne Tour. Teilweise große Brüchigkeit.

Hennesiegelkopf, mittlerer. 1. Begehung des Grates zwischen dem mittleren Hennesiegelkopf und östlichen Hennesiegelkopf durch Edm. Klar und Begl.

Vom Gipfel des mittleren Hennesiegelkopfes geht es nach Osten über eine Wandstufe sehr steil, nun schmaler Grat, derselbe führt sehr steil und äußerst brüchig in eine große breite Scharte hinab. Man bleibt immer auf der Gratschneide, zuerst bis in ein kleines Schartel, dann wird ein Turm an der linken Kante erklettert, und von der Spitze desselben über eine Wand mit Überhang hinab zum nächsten Turm. Der nächste Turm wird direkt genommen, und auf der Ostseite über die schmale Schneide wieder abgestiegen. Nun noch einige leichte Zacken, aber immer äußerst brüchig, bis in die große Scharte zwischen beiden Gipfeln, von da leicht über den breiten Grat zum östlichen Hennesiegelkopf.

Zeit: 4–5 Stunden. Kletterei teilweise schwer und immer brüchig.

Hennesiegelkopf, östlicher. 1. Begehung des Grates vom östlichen Hennesiegelkopf zur Hennesiegelspitze durch Edm. Klar, Ernst Klemm, Adametz, Elsa Mayer und Erich Scheich.

(Aufstieg Nordwest-Grat zum westlichen Hennesiegelkopf, Übergang zum östlichen Hennesiegelkopf.)

Zuerst auf dem Nordost-Grat des östlichen Hennesiegelkopfes zirka 60 m abwärts (hier sind Varianten möglich), dann ca. 10 m nach rechts hinaus in die Wand, da der Grat ungangbar wird, ca. 8 m abwärts und schwere Traverse nach links zum Grat zurück. Die nächsten 5 m abwärts sind infolge Schroffheit und Brüchigkeit sehr gefährlich, dann wieder leichter, immer direkt über den Grat unter Überkletterung einiger Grattürme zur Scharte zwischen östlichem Hennesiegelkopf und Hennesiegelspitze. Grobes Blockwerk führen leicht hinauf zum Gipfelgrat und kurz darauf zum Gipfel der Hennesiegelspitze. Zeitdauer vom östlichen Hennesiegelkopf zur Hennesiegelspitze ca. 1¾ Stunden. Der Abstieg vom östlichen Hennesiegelkopf wegen überaus großer Brüchigkeit teilweise sehr gefährlich, sonst mittelschwer, Aufstieg zur Hennesiegelspitze leicht.

Hennnesiegelkopf, westlicher 3147 m 1. Begehung des Nordwest-Grates durch Klar und Begl. am 11. Juli 1925.

Von der neuen Hohenzollern-Hütte den Weg zur Radürschelscharte etwa 1½ Stunden verfolgend, dann scharf links über Geröll zum Beginn einer großen Blockhalde ½ Stunde, und über große Blöcke gerade empor, am Ende etwas nach links über guten Fels zum Beginn des Nordwest-Grates. Einstieg beliebig, da der Grat mit einer 20 m breiten Wand beginnt, es geht über Platten und steile Rinnen 3 Seillängen gerade empor, bis der Grat schmal ansetzt. Nun immer auf dem Grat, es werden alle Zacken überklettert, bis zu einem großen Turm mit überhängender Wand, diese wird links umgangen, sehr brüchig, und nun über eine große Platte auf dem scharfen Grat weiter. Etwa 50 m unter dem

Gipfel biegt man nach rechts aus und kommt durch einen kurzen Kamin direkt zum Gipfel, der Gipfelblock ist so schmal, daß nur immer ein Mann darauf stehen kann. 2½–3 Stunden. Gesamtzeit 5 Stunden. Kletterei brüchig, mittelschwer.

Platzerspitze – Plattenkopf 3175 m. 1. Überschreitung von West nach Ost durch Ernst Klemm am 11. August 1925.

Bericht fehlt.

Wildmörderer 3016 m. 1. Begehung des Ost-Grates durch Klar und Begl.

Von dem Hohenzollernhaus etwa ½ Stunde am Bach entlang, dann bei Steinmann rechts ab über Steigspuren in ein Blockkar, nun über steilen Rasen zum Beginn des Grates, welcher erst leicht begehbar ist, bis zum 1. Kopf ca. 1½ Stunden. Der Grat führt nun etwas hoch, und dann ein Stück eben hin, mit schönen Kletterstellen, bis zum 2. Kopf, nun etwas absteigend, und über ein scharfes Stück, teilweise reitend auf eine breite Stelle. Es geht nun über Blöcke und Geröll leicht zum Vorgipfel. 1 Stunde. Von hier etwas absteigend in eine Scharte und dann leicht über Schrofen zum Hauptgipfel. ½ Stunde. Zeit 3½–4 Stunden. Kletterei brüchig, mittelschwer.

Stubaier Alpen

Manningkopf. 1. Begehung des Ostgrates durch Karl Holzhammer.

Bericht fehlt.

Wöchnerturm. 1. Begehung des West-Grates durch Karl Holzhammer.

Bericht fehlt.

Zillertaler Alpen

Birbergspitze 2846 m. 1. Ersteigung über den Ost-Grat durch Paul Bauer am 6. September 1926.

Von der oberen Rebenzaunalm geht der Weg nach links und durch das linke der beiden von der Alm sichtbaren Kare auf den Grat, dann in teilweise mittelschwerer Kletterei stets auf dem Grat zum Gipfel.

Gratübergang Breiter Turm ca. 3000 m – Madereckspitze 3054 m – (Roßwand). 1. Begehung durch Paul Bauer am 9. September 1926.

In dem Grat vom Grundschartner zur Roßwand stehen zunächst dem Grundschartner zwei augenfällige Türme, von denen der eine spitz und nach Süden überhängend, der andere breit ist. Weiter nach Süden erhebt sich im Grat eine selbständige schöngeformte Spitze (Karte des Führers von Delago P. 3054), die wohl Gipfelrang beanspruchen kann. Ich möchte für sie den Namen Madereckspitze in Vorschlag bringen, da sie den Hintergrund des Madereckkars beherrscht.

Der Gipfel des breiten Turmes ist durch die Rinne zu erreichen (schwer), die etwa 20 m südlich der zwischen den beiden Türmen herabkommenden (gleichfalls begangenen) Rinne durch die West-Wand des breiten Turmes zieht. Sie führt wenige Meter südlich vom höchsten Punkt des Turmes auf den Grat. Der Grat nach Süden ist gut gangbar. In der Scharte südlich des breiten Turmes reicht der Gletscher bis an den Abbruch der West-Wand heran. Die aus dem Firn aufragenden kleinen Türmchen wurden umgangen und über den folgenden Aufschwung der P. 3054 erreicht. Der Grat wurde dann in teilweise schwerer Kletterei (insbesondere an der tiefsten Scharte zwischen P. 3054 und Roßwand) bis zu einem kleinen, fast in Höhe des Roßwandgipfels liegenden Schärtchen weiter verfolgt. Von dort wurde nach Westen abgestiegen.

Floitenturm, kleiner ca. 2600 m. 1. Ersteigung über den Ost-Grat durch Paul Bauer, Ludwig Sager, Dr. Hans von Zallinger und Walter Schmidkunz am 14. September 1926.

Von der Rebenzaunalm auf den begrünten dachartigen Ausläufer des Ost-Grates. Zuerst eine Weile über den scharfen Grat (teilweise schwer), später links von ihm zu dem wenig ausgeprägten Gipfel.

Floitenturm, großer. 1. Begehung des West-Grates durch Ludwig Sager.

Bericht fehlt.

Grundschartner 3066 m. 1. Ersteigung von Norden durch Paul Bauer und Dr. Ernst Beigel am 31. Oktober 1927.

Der Gletscher, der in der Nordwest-Wand des Grundschartners eingelagert ist, wird aus dem Bodental von rechts her erreicht. Über den Gletscher steigt man sodann in Richtung auf eine schwach ausgeprägte Scharte zwischen Haupt- und westlichen Vorgipfel des Grundschartners an. Über den Bergschrund, eine Eiswand und zuletzt über Felsen zur Scharte und über den Grat in einigen Minuten zum Gipfel. Schwierig, ca. 5 Stunden.

Gunkelschneide. 1. Überschreitung durch cand. med. Dr. Erich Raitmayr und F. Niedermoser am 22. Juli 1925.

Vom Jagdhaus in der Gunkel über den nördlich davon gelegenen Graslahner auf gutem Heuersteig empor, und ober der Waldgrenze nach Süden ins „Schöne Kar". Auf dem östlichen Begrenzungsrücken desselben steil zum begrünten Gipfel des „Bretterer" (2½ Stunden leicht).

Vom Bretterer über den rasendurchsetzten Blockgrat in mittelschwerer Kletterei zum Gipfel des schroffen „Trenkner" – 1. touristische Ersteigung (2589 m), ½ Stunde.

Vom Trenkner über den Grat, bis zu einem senkrechten Abbruch, der östlich umgangen wird. (Sehr steiles Gras.) Wieder am Grat zur tiefsten Scharte. Das nächste zerzackte Gratstück wird entweder schwierig überklettert oder leichter und rascher knapp unter der Gratschneide östlich umgangen. Nun in schwieriger Kletterei, meist am Grat, einige Stellen in der Ostseite umgehend, zum Schluß über eine horizontale, ungemein scharfe Gratschneide in eine Einsattelung, aus der man über einen Trümmerhang wieder die scharfe, zerrissene, aus Riesenblöcken gebildete Gratschneide, und in kurzem den höchsten Punkt des Kellerkopfes erreicht. (2½ Stunden.) 1. touristische Ersteigung, 1. Übergang vom Trenkner her. Über den Grat, teilweise östlich in die Gunkelseite ausweichend, weiter zum Großen Ingent. (¾ Stunden.) Mittelschwer.

Kasseler Spitze ca. 2900 m. 1. Besteigung über den Nord-Grat durch Paul Bauer, Ludwig Sager, Hans von Zallinger, Raimund Eberl und Walter Schmidkunz am 7. September 1926.

Von der Kasseler Hütte unter den Westhängen der Grünen Wand über das Stilluptees und schließlich über Schnee und Schrofen auf die erste Erhebung des Nordgrates der Kasselerspitze. Von hier ab verfolgt man den Gratverlauf und steigt zum Schluß in einen Firnsattel ab, welcher den letzten Grataufschwung vom Gipfelaufbau trennt. Jetzt gerade empor, und bald schräg rechts aufwärts, bis man auf der Westseite in die Gipfelfallinie gelangt. Ein kurzer, ansteigender Plattenquergang nach links leitet zu einer, zum höchsten Punkt führenden, nach rechts ansteigenden Rampe, welche den weiteren Anstieg vermittelt.

Kellerspitz 2776 m. 1. Begehung des Nordgrates. 1. Abstieg durch die West-Flanke durch cand. med. Dr. Erich Raitmayr und F. Niedermoser am 21. Juli 1925.

Vom Jagdhaus in der Gunkel (Max-Hütte) talein, bei einer alten verfallenen Almhütte vorbei zu einer Brücke, die ans orogr. linke Bachufer führt. Man betritt sie nicht, sondern steigt links, östlich über einen steilen blockigen Graskegel zum Eingang einer eigenartigen steilen Felsklamm empor. Vom Beginne der Schlucht über sehr steile Grasstufen und Bänder links, nördlich, empor auf ein

mit Zirben bestandenes Eck. Nun immer über diese Rippe steil empor (rechts und links plattige Rinnen), bis rund 50 m unter die tiefste Scharte und durch eine grasige Rinne nach rechts in ein markantes Schartel. Einige Meter unterhalb auf der Westseite kurzer schwieriger Plattenquergang, und durch zwei kurze, senkrechte Risse schwierig zur Grathöhe des Nord-Grates, der zwar plattig, aber nur mittelschwer in hübscher Kletterei zum nahen Gipfel führt. 3½–4 Stunden von der Max-Hütte; teilweise schwierig.

Über den Süd-Grat leicht zur ersten Scharte absteigend, benützt man eine grasige, lehmige Rinne in der Westseite rund 100 m, quert dann über steile Platten und Grasbänder nördlich zur begrünten Steilrippe, die zum Aufstieg diente. 25–30 Minuten.

Im Abstieg ist dieser Rücken daran zu erkennen, daß er genau einer markanten Steilrinne gegenüberliegt, die jenseits von einem kleinen Kar herabzieht.

Lapenkopf 2750 m. 1. Ersteigung des Südgrates, Westgrates und Südwest-Flanke durch cand. med. Dr. Erich Raitmayr und F. Niedermoser am 21. Juli 1925.

Wie oben zur tiefsten Scharte zwischen beide Gipfel (3 Stunden). Von der Scharte ein Stück leicht über die fast horizontale Gratmauer (ein schwieriges Schartel) zum steileren Aufschwung des Grates. Immer am schneidigen Grat, nur ein sperrender Block wird schwierig östlich umgangen, in schwieriger, exponierter, schöner Kletterei zum Gipfel, der keinerlei Spur einer Ersteigung trug und nach Aussage des Jägers noch unerstiegen war. ½ Stunde von der Scharte; schwierig.

Über den West-Grat leicht hinab zur ersten Gratstufe. Von ihr auf horizontalem Grasband (mittelschwer) unter die Gipfelwand. Auf steilem Rasenstreifen steigt man längs des West-Grates so lange ab, bis man 100–150 m unter der tiefsten Scharte zwischen beiden Gipfeln einige Plattenrinnen nach Süden querend, wieder den Grasrücken des Anstiegs erreicht. (½–¾ Stunden; mittelschwer.)

Mugler, Gratübergang 2954 m – Grundschartner 3066 m. 1. Begehung durch Paul Bauer am 9. November 1926.

Vom Hauptgipfel des Mugler (Steinmann) zieht ein scharfer Grat nach Südosten, der mit einer sehr steilen und glatten Plattenwand in das Bodenkar abfällt. Zunächst senkt er sich nur schwach und erhebt sich wieder fast bis zur Höhe des Hauptgipfels; dann führt er zu einer Scharte hinab. Von der Scharte zieht sich ein Geröllabhang gegen den Grundschartner hinauf; erst bei einem Vorgipfel bildet sich dann wieder ein schwacher Grat. Der Weg wurde stets über den Grat genommen, nur der südöstlichste, zerrissene Vorgipfel des Mugler wurde einige Meter unterhalb auf der Bodenkarseite umgangen. (Kletterei mittelschwer.)

Zsigmondy-Spitze (Feldkopf) 3085 m. 1. Ersteigung über die gerade Süd-Wand durch Ludwig Sager, Hans von Zallinger und Walter Schmidkunz im September 1926.

Die rechte Hälfte des unteren Wandteils wird durch einen mächtigen dunklen Vorbau gebildet, dessen linke Begrenzung in der Gipfelfallinie liegt und mit der Wand eine Verschneidung bildet. Durch diese empor, bis man die Höhe des Wandpfeilers erreicht. (Teilweise brüchig.) Über die nun folgenden Platten immer in der Gipfelfallinie aufwärts, wobei die Schleife, welche der gewöhnliche Anstieg in die Südwand legt, geschnitten wird. Den oberen, wieder nach rechts aufwärts führenden Ast der Schleife verfolgt man kurz bis unter einen Überhang. Über diesen hinauf (Mauerhaken) unter die Gipfelwand an den Fuß einer Verschneidung. Links derselben empor (Mauerhaken) zum Gipfel.

Glockner-Gruppe

Eiskögele 3439 m. 1. Ersteigung über die Nordwand durch W. Welzenbach und K. Wien am 3. November 1926. Wandhöhe vom ebenen Grund des Ödwinkelkeeses 840 m, vom letzten Schrund 550 m; 7 Stunden; überaus schwierig.

Die plattige Nordwand des Eiskögele wird in ihrem oberen Teil von einem steilen Couloir durchrissen, welches in einer kleinen Scharte des Westgrates

45 m unter dem Gipfel seinen Anfang nimmt und von rechts nach links fallend bis in die Mitte der Wand verläuft. Es endet über einer schwach ausgeprägten Wandeinbuchtung, welche in der unteren Wandhälfte in Gipfelfallinie eingelagert ist. Diese Wandeinbuchtung bzw. ihre orographisch rechte Begrenzungskante, sowie das oben erwähnte Couloir kennzeichnen im wesentlichen die Aufstiegsrichtung.

Von der Rudolfshütte über das Ödwinkelkees bis zum ebenen Grund des Keeswinkels (2600 m). In der Gipfelfallinie über steile zerschründete Gletscherhänge etwa 300 m empor gegen den weit klaffenden Bergschrund. Man überschreitet ihn an geeigneter Stelle und gewinnt über eine 50–60 m hohe Firnwand das untere Ende der Felsrippe, welche die oben erwähnte Wandeinbuchtung östlich begrenzt.

Zunächst etwa 100 m über die Rippe empor, bis ein Abbruch zwingt, nach rechts in den plattigen Grund der Wandeinbuchtung auszuweichen. In ihr zirka zwei Seillängen hinan, dann wieder nach links auf die Rippe und über sie, zuletzt sehr schwer empor, bis sie sich vollends in der plattigen Steilwand verliert. Nun auf Leisten und Gesimsen 3–4 Seillängen schwach ansteigend nach rechts in das eingangs erwähnte, von glasigem Wassereis gefüllte Couloir.

Zunächst über die Felsen seiner (orographisch) rechten Begrenzungswand zirka 30 m empor, bis vorgewölbte Platten zwingen, den Grund der Eisrinne zu betreten. In ihr 1–2 Seillängen aufwärts, dann abermals an ihre (orogr.) rechte Seite und über schweren Fels (Mauerhaken) 60 m hinan.*) Hierauf überschreitet man die Eisrinne schräg rechts ansteigend und erklettert über morschen dachziegelartig geschichteten Fels die westliche Begrenzungsrippe, welche man oberhalb eines überhängenden Abbruches betritt. Über diese Rippe, mehrere senkrechte Abbrüche erkletternd, nach vier Seillängen zum Westgrat, den man 45 m (Vertikaldistanz) unter dem Gipfel erreicht. Über ihn in fünf Minuten zum höchsten Punkt.

Die Art des Geländes (morscher Fels, steile Platten, angefrorener Grus und glasiges Eis) erfordert bei schlechten Sicherungsmöglichkeiten einen vollkommen zuverlässigen Geher.

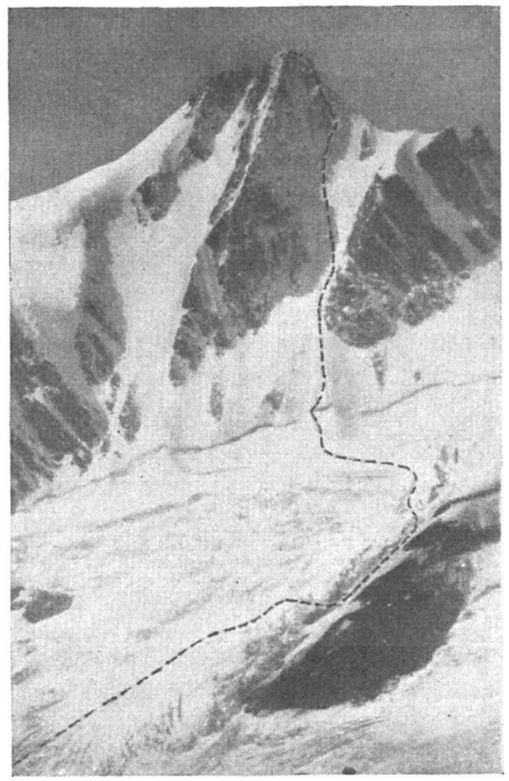
Glockerin 3425 m. 1. Ersteigung vom Mooserboden über die Nordwest-Wand durch W. Welzenbach und Karl Wien am 1. September 1926. Wandhöhe vom Glockerinkees 1000–1200 m; 8 Stunden; durchwegs sehr schwere Fels- und Eisfahrt.

Die Glockerin bricht mit einer mächtigen Steilwand gegen das Glockerinkees ab, in deren unterem Teil rechts der Gipfelfallinie ein kleiner zerrissener Hängegletscher eingelagert ist. Vom östlichen Ende dieses Gletschers zieht zum Glockerinkees ein Firncouloir herab, welches den ersten Anstieg vermittelt. Der über dem Hängefirn eingelagerte Wandabbruch wird links über eine Felsrippe umgangen und hierauf an seinem oberen Rande schräg rechts ansteigend das Eiscouloir gewonnen, welches in der Gipfelscharte entspringt.

Vom Mooserboden verfolgt man den Weg zum Heinrich Schwaigerhaus etwa ½ Stunde bis zu dem grünen Buckel (P. 2108), hinter dem der Weg eine scharfe Biegung nach Norden macht. Hinter dem Rücken über Gras und Schutt in das Becken des Glockerinkeeses. An der orographisch rechten Seite über eine Steilstufe empor, dann links haltend gegen das mächtige Firncouloir, welches den unteren Teil der Wand durchzieht.

Man verfolgt das Couloir etwa 150 m, wobei man sich zum Schutze gegen Eisschlag aus dem Abbruch des Hängegletschers möglichst an seiner orographisch rechten Seite hält. In Höhe der Seracs steigt man über gestuften Fels nach links auf die nordöstliche Begrenzungsrippe des Couloirs. Auf derselben etwa 200–250 m über teils morschen, teils plattigen oder vereisten Fels aufwärts, bis man sich oberhalb des senkrechten Wandgürtels befindet, welcher die Wand von links nach rechts ansteigend durchzieht. Nun über steiles eisbedecktes Felsgehänge 250–300 m ansteigend nach rechts bis auf eine Plattenrampe, die unter senkrechten Wänden eingelagert ist und parallel zum Westgrat streichend, den Aufstieg zur Gipfelrinne ermöglicht.

*) Bei günstigen Firnverhältnissen kann es ev. vorteilhaft sein, die Eisrinne vollends zu durchsteigen.



Großglockner-Nordwand



Eiskögele-Nordwand

Mit Genehmigung der Schriftleitung des A.J.

Durch das mit Wassereis gefüllte Couloir etwa 60 m aufwärts. Hierauf betritt man zum Schutz gegen Steinschlag zweckmäßig die Felsen der orographisch linken Begrenzungswand und gewinnt über eine steile und schwere Felsrippe den Westgrat 15—20 m unter dem Gipfel. Über den Grat vollends auf die Firnkalotte.

Höchste und gewaltigste Wand der Glocknergruppe.

Großglockner 3798 m. 1. Ersteigung über die Nordwand durch W. Welzenbach und K. Wien am 19. November 1926. Normalzeit vom Franz-Joseph-Haus 11 Stunden, vom Bergschrund 8 Stunden; überaus schwierig; Wandhöhe vom Inneren Glocknerkar 650 m.

Die Glockner-Nordwand wird zur Linken begrenzt von dem der Palavicinirinne parallel laufenden Nordost-Grat (irrtümlich als Nord-Grat bezeichnet), zur Rechten vom Nordwest-Grat und einem vom Glocknerhorn zur Pasterze niedersinkenden steilen Felsriegel. Die unteren ⅔ der Wand bestehen aus einer breiten Eisrinne, welche über dem Bergschrund mit 53 Grad (Klinometermessung) ansetzt und nach oben hin mit zunehmender Neigung in die zirka 70 Grad geneigten plattigen Felsen der Gipfelwand überleitet. Der Aufstieg vollzieht sich durch die Eisrinne in ziemlicher Gipfelfallinie, durch die (wohl immer vereiste) Felswand über eine im westlichen Teil derselben vorspringende Rippe.

Vom Franz-Joseph-Haus hinab zur Pasterze und diese westlich überquerend bis in die Fallinie des im inneren Glocknerkar entspringenden zerrissenen Gletschers. In seinem westlichen Teil empor, dann sobald als möglich nach rechts gegen die in Verlängerung des Glocknerkamps zur Pasterze niederstreichende Felsrippe. Längs derselben hinan, bis es möglich wird, links auf die oberste Firnterrasse des Inneren Glocknerkares zu queren (Aneroid 3150 m).

Über den von Gesteinstrümmern übersäten Lawinenkegel am Fuß der Rinne gegen den Bergschrund hinan. Nach seiner Überschreitung über die jenseitige, nahezu senkrechte Begrenzungswand (im Zeitpunkt der Erstbegehung etwa 6 bis 8 m hoch) zum Beginn der Eisrinne. Durch dieselbe 450 m gerade empor bis zum Anfang der auffallenden, vom Fuße der Gipfelwand nach rechts aufwärts ziehenden Felsrippe (bis hierher steingefährlich; 4½ Stunden vom Schrund).

Über die Rippe etwa zwei Seillängen aufwärts, bis sie sich in glatten ungangbaren Platten aufschwingt (Mauerhaken). Von hier schräg abseilend nach links in das östlich der Rippe eingelagerte Eiscouloir. An seinem Rande über Eis und plattigen Fels 25 m empor, bis es möglich wird, wieder nach rechts auf die Rippe zu queren, die oberhalb ihres Abbruches betreten wird. Die folgende steile Gratkante wird direkt erklettert, worauf man über ein flacheres Gratstück eine Firnrippe gewinnt. Dieselbe leitet in plattigen Fels, welcher schräg links aufwärts bis in eine schmale Eisrinne überklettert wird, die die Fortsetzung des oben erwähnten Couloirs darstellt. Jenseits der Rinne über vereisten Fels links haltend empor zum Nordwest-Grat, welcher 40 m (Aneroidmessung) unter dem Gipfel betreten wird. Über ihn vollends zum höchsten Punkt.

Großzügige kombinierte Eis- und Felstour; wohl der schwerste Glockneranstieg.

Großes Wiesbachhorn 3570 m. 1. Besteigung der Nordwest-Wand durch Wilhelm Welzenbach und Fritz Rigele am 15. Juli 1924.

Die N.W.-Wand des Gr. Wiesbachhornes steigt als geschlossene Eiswand von zirka 600 m aus der obersten Firnmulde des Wielinger Keeses auf. Sie wird in halber Höhe zur Rechten von einem überhängenden Eisabbruch gesperrt, zur Linken von einem vorgewölbten Eisbuckel. Diese beiden Zonen stoßen in der Gipfelfallinie zusammen und lassen hier eine schwach ausgeprägte Einsenkung frei, welche den Durchstieg ermöglicht.

Vom Heinrich-Schwaiger-Haus verfolgt man den gewöhnlichen Wiesbachhornanstieg bis zu jener Stelle, wo er auf den Kaindlgrat trifft. (Fochezkopf 3153 m). Man steigt den Grat hinab bis etwa an das Ende der Firnschneide und wendet sich dann über steile Schutt- und morsche Plattenhänge nach rechts abwärts in das oberste Becken des Wielinger Keeses (zirka 2950 m). Ungefähr 50—75 m ansteigend, wurde der Bergschrund etwas rechts der Gipfelvertikalen

in der Fallinie einer aus dem Eise hervortretenden Felspartie erreicht. (Sicherer dürfte es sein, etwa in der Gipfelfallinie in die Wand einzusteigen, da die rechten Wandpartien von Eislawinen aus dem überhängenden Eisabbruch bestrichen werden). Nach Überschreitung des Bergschrundes stufenschlagend über die fast apere Eiswand schräg links hinan, später in zunehmender Steilheit gerade empor bis unter die oben erwähnte schwache Depression in dem die Wand sperrenden Gürtel (250–300 m). Die Überwindung der nun folgenden stellenweise fast senkrechten Wandstelle (zirka 25–30 m hoch) erfolgte in einem Bogen nach links ausholend und dann steil nach rechts ansteigend bis auf eine schwach ausgeprägte Firnkante, welche den westl. Rand der Wandeinbuchtung begrenzt. Die Bezwingung dieser Stelle wurde durch Aushauen von Griffen und Eintreiben von zirka 20 cm langen Eishaken ermöglicht. Die nun folgende steile Firnwand von zirka 250–300 m Höhe gerade empor bis zum Gipfel.

Zeiten: Hütte ab 3 Uhr morgens, Bergschrund 5^{20}, Gipfel an 11 Uhr.

Die Neigung der Wand dürfte in den unteren Partien etwa 60° betragen, die Mittelzone erreicht 75–80°; die obere Wandfläche weist eine durchschnittliche Neigung von zirka 55° auf.

Die Stufenarbeit wurde wegen Zeitersparnis größtenteils auf die Herstellung kleiner Kerben zum Einsetzen der Steigeisenzinken beschränkt.

Im Verlauf der Bergfahrt wurde wiederholt Karabinersicherung an Eishaken angewandt.

Gesamt-Wandhöhe 575–600 m, je nach Einstieg.

Südwesttiroler Alpen (Brenta-Gruppe)

Campanile alto 2937 m. 1. Ersteigung über die Westkante durch Georg von Kraus und Hans Hartmann am 8. August 1927.

Höhe 600 m, überaus schwierig, 6 Stunden.

Der Einstieg befindet sich an der linken (nördlichen) Seite des letzten, in Pfeiler und Schluchten zerspaltenen Basisabbruches der West-Kante. Hier zieht zur Scharte vor dem ersten Kantenpfeiler eine Reihe von Rinnen und Rissen empor, die den Anstieg zur Kante vermitteln. — Der erste, schon vom Tal aus auffallende glattwandige Abbruch wird folgendermaßen überwunden: zuerst über eine nach rechts emporziehende Steilrampe ca. 30 m hinauf. Darauf 7 m langer, sehr ausgesetzter und sehr schwieriger Quergang nach links und hart neben der Kante durch eine Rißreihe, 40 m überaus schwierig zu einem Absatz. Nun in den rechts hinaufziehenden überhängenden Kamin, den man von links her durch einen steigenden überaus schweren Quergang erreicht und im Kamin sehr anstrengend empor zu einem Stand. Von hier leichter durch eine Kaminfolge an den Fuß des nächsten Kantenpfeilers. Dieser und der folgende 3. Abbruch werden immer hart an der Kante in sehr schöner ausgesetzter Kletterei überwunden. Auch am 4. Abbruch bis unter den schon vom Val Brenta auffallenden dachartigen Überhang. Von hier 30 m nach links fallender Quergang in einen Kamin, der wieder in eine Scharte zur Kante emporleitet. Nun 70 m an der Kante in plattigem festen Gestein hinauf bis zu einer gelben turmartigen Wand. Durch sie in einem schräg links hochziehenden Riß sehr anstrengend 8 m empor, dann 5 m nach links und durch einen grauen Einriß zur Kante und über sie zur Scharte vor dem Gipfelaufbau. Nun quert man nach rechts und erreicht über eine brüchige Wand und einen kurzen Kamin den Nordgipfel.

Südtiroler Dolomitengebiet

Cima Antonio etwa 2670 m. (Marmarole.) 1. Ersteigung von Nordosten durch Franz Großmann und Günther Möhling am 15. August 1925. ¾ Stunden.

Vom Sattel zwischen Cima di Val Tanna und Cima Antonio anfangs gerade emporsteigend werden die Überhänge in der Wand schwierig rechts umgangen. Äußerst brüchig.

Cima Tiziano 2864 m. (Marmarole.) 1. Aufstieg über den Südost-Grat durch Willy Merkl und Toni Leiß † am 16. August 1925.

Von der Scharte über den leichten Grat bis zum ersten Gratabsatz, der entweder direkt erklettert oder leichter, aber brüchiger, links umgangen wird und weiter bis zu einem großen Grataufschwung. Über eine Platte zu einem Stand. Von diesem nach links querend und gerade empor durch einen Einriß zum Grat. Vermittels einer großen Plattenverschneidung bis zu einem gelben Wandabbruch. Durch diesen zieht nach rechts ein brüchiger gelber Riß hinauf. Durch ihn und über den ihn überdachenden Block äußerst schwierig zu einem Stand. Nun im darauffolgenden, oben blockgesperrten Kamin an die Kante. Um diese herum und mittels Spreizschrittes auf ein kurzes in die glatte Platte eingelassenes Band. Weiter zum Grat und über ihn in leichter Kletterei zum Gipfel.

Zeit 1 Stunde vom Einstieg. Überaus schwierig.

Cima di Val Lunga (Monti Marmarole) 2709 m. 1. Besteigung über den Ost-Grat durch Willy Merkl, Ernst von Siemens und Toni Leiß † am 15. August 1925. 1½ Stunden; sehr schwierig.

Von der Scharte umgeht man den untersten Gratturm zuerst schräg rechts ansteigend; dann gerade hinter dem Turm auf den Grat. Weiter 50 m Seil am Grat unter einen senkrecht abbrechenden Turm, der auf einem Band rechts umgangen wird. In die Scharte jenseits hinauf und direkt über die Gratschneide auf die Höhe des nächsten 30 m hohen Turmes. In die Scharte kurz absteigend gelangt man unter den folgenden Turm, der von einem Kamin durchzogen wird. Durch ihn bis unter einen großen Blocküberhang; hier links hinauf und durch einen schief links aufwärtsziehenden Einriß auf den Turm. Jenseits abwärts vor den nächsten Aufschwung, durch dessen untere Hälfte eine Rampe schief rechts aufwärts zieht. Über diese empor und an ihrem Ende mit Benützung eines Risses sehr schwierig an die Plattenkante; um diese herum und auf einem jenseits in die glatte Platte eingelassenen, leicht fallenden Gesimse in die folgende Scharte. Durch Einrisse schräg rechts neben dem folgenden Turm auf den Grat und jenseits in die Scharte vor dem Gipfelaufbau hinab. Rechts durch eine kurze Rinne auf ein aufsteigendes Band, das etwa 6 m bis unter eine Steilrampe in grauem Fels verfolgt wird (Steinmann). Über die Rampe nach links an die Kante, 2 m rechts neben ihr durch gelbrote Einrisse an die Kante zurück (15 m, sehr schwer) und mit Benützung eines kleinen freistehenden Zackens an der Kante über die folgende glatte Platte sehr schwer zu einem Stand bei einem abgesprengten Block. Über die hinter diesem befindliche Platte sehr schwierig schräg rechts aufwärts in ein Schartel und leichter über den Grat zum Gipfel. (Gipfelaufbau 70 m.)

Cima di Val Lunga (Monti Marmarole) 2709 m. 1. Begehung des Südwestgrates durch Willy Merkl, Ernst von Siemens und Toni Leiß † am 15. August 1925.

Vom Gipfel über schrofigen Fels 50 m Seil zur ersten Scharte. Sehr schwieriger Spreizschritt über die Scharte an die folgende Gratkante und über sie zum ersten Gratturm. Nun stets auf dem Grate bleibend zur Scharte (Aneroid 2530 m).

Cima di Val Tanna, Nordgipfel 2620 m. (Marmarole.) 1. Ersteigung von Südosten durch Franz Großmann und Günther Möhling am 15. August 1925. ½ Stunde.

Vom Sattel zwischen Nord- und Hauptgipfel in einer links vom Ostgrat emporziehenden brüchigen Rinne 60 m empor, kurzer Quergang nach links unter einen den Gipfelaufbau durchziehenden Kamin und durch ihn (oben ein schwerer Überhang) zum Gipfel.

Cima di Val Tanna, Nordgipfel (Monti Marmarole) 2620 m. 1. Ersteigung über den West-Grat durch Ernst von Siemens und Karl Hermüller am 16. August 1925. Grathöhe 340 m; 1–1½ Stunden; schwierig.

Der Grat bricht mit einer dreieckigen Wand ins Kar ab. An ihrer linken Begrenzungskante über Platten mehrere Schichtlinien querend auf den obersten

Punkt des Abbruches (Steinmann, Aneroid: Einstieg 2280 m, Höhe des Abbruches: 2440 m). Nun stets auf dem teils scharf zugespitzten, meist plattigen Grat, sämtliche Abbrüche überkletternd zum Gipfel.

Civetta, Nordwest-Wand. 1. Begehung durch G. Lettenbauer und E. Solleder am 4. August 1926.

Etwas rechts der Gipfelfallinie ist ein mächtiger Felssockel vorgelagert, der zwei große Schneekare trennt. Auf diesem Sockel, rechts eines Schneefleckes, thront ein abgesprengter, gelber Turm. Von rechts her quert man den Sockel in halber Höhe bis zum Schneefleck. Diesen halbrechts hoch und hinter dem Turm in eine wagrechte Scharte. Hier sieht man nun einen zweiten schwarzen Turm, der von dem Schmelzwasser des markanten Schneefeldes in der Wandmitte stark überronnen wird. Rechts durch das Wasser aufwärts in ein erdiges Schartel, das von dem schwarzen Turm und einem brüchigen Köpfl an der Wand gebildet wird. Nun auf dieses Köpfl und nach links in der leicht ansteigenden Rißtraverse (2 Mauerhaken) über einen roten Block (Mauerhaken) zu Stand (Mauerhaken). Äußerst schwierig. Durch den nun folgenden stark überhängenden Riß zu gutem Stand (Mauerhaken). Überaus schwer im Riß weiter, nach 45 m in eine Gufel. Rechts über eine nasse Wandstufe in den mächtigen überhängenden Blockkamin. An der linken (im Aufstiegssinne) gutgriffigen Wand hoch, nach links um die Kante zu Mauerhaken, noch 4 m hoch zu zweitem Mauerhaken, Quergang nach rechts in den Kamin. Diese Wandstelle, 35 m, meist äußerst schwierig. Im Kamin 60 m weiter zu kleiner Gerölls chlucht. Einen Kamin der rechten Wand hoch, dann nach links heraus zu 2 Mauerhaken. Queren nach rechts, etwas ansteigend in geneigtere wasserüberronnene Felsen. Diese verfolgt man aufwärts bis an die gelben Wandbrüche, etwas rechts eines horizontalen Schneebandes. Rechts eines gelben verzweigten Risses ist eine Rißverschneidung mit schwer sichtbarem grauen Riß. Zugang über eine brüchige Wandstelle, am besten erst rechts hoch in einer Steilrinne und mit Mauerhaken abwärts, überaus schwer um eine brüchige Kante, Quergang 5 m rechts, dann etwas hoch in den gut kletterbaren Riß. Nach 90 m setzt ein 40-m-Kamin an, der auf eine abgeplattete Dreieckkanzel führt. (Steinmann mit Karten. Hier wäre eventuell geeigneter Biwakplatz.) Man befindet sich nun gegenüber der Hauptschlucht, deren Eingang unmöglich aussieht. Im Halbkreisbogen, etwa 3 Seillängen (Wasser dort zu finden) von rechts nach links zu einem Riß, der an den Schluchteneingang bringt. Guter Stand. Einige Meter hoch, dann links um den überhängenden gelben Wulst (Mauerhaken) in die Hauptschlucht. Durch Kamine in der rechten Schluchtwand gut weiter zum Schluchtgrund. Der folgende Schluchtabbruch wird direkt im Wasserrieselerklettert. Im Wasser am Überhang Mauerhaken. Der zweite Abbruch wird in der linken trockenen Wand überaus schwer erklettert. Hier verläßt man die Hauptschlucht, geht etwa 40 m links davon hoch auf plattigen Felsen bis zu einem Gerölband, das von der Schlucht her nach links zu einem Kamin mit überaus schwerem Einstieg führt. (Steinmann.) Im Kamin hoch, auf einen Gratrücken, den man an die Wand zu verfolgt. Links über etwas leichteren Fels, dann wieder rechts in kurzen steilen Rissen hoch. Es folgt ein längerer Riß in linkem Wandteil mit überaus schwerer Unterbrechung, bald darauf in eine schwarzgelbe Gufel. Schwer über die rechte Wand hoch und nach rechts in einen kurzen steilen Riß queren. Die noch folgenden schier endlosen Kletterstellen sind alle steil und schwierig, meist Steilstufen, von Rissen durchzogen, doch ohne Orientierungsschwierigkeiten. Immer in Richtung auf die gut sichtbare Gratscharte hoch, noch schwerer überhängender Ausstieg auf die Gratscharte, 30 m nordöstlich des Gipfels.

Anmerkung: Diese überaus lange und anstrengende Tour ist in der Zone zwischen der kleinen Gerölls chlucht und dem Eingang in die Hauptschlucht (etwa 300 m Höhe) sehr steinfallgefährlich. Bei kaltem Wetter, in erhöhtem Maße bei Biwak, ist das zweimalige völlige Durchnäßtwerden sehr gefährlich. Der Fels selbst ist an den Kletterstellen mit einigen Ausnahmen sehr fest. Wandhöhe etwa 1100 m, Zeit 15 Stunden.

Clarkspitze (Grödner Dolomiten). (Tschierspitzen.) 1. Ersteigung der Ost-Wand durch Louis Trenker, v. Bleichert und Hilde Glaeser im August 1927.

Vom Grödnerjoch zum Sattel zwischen östlicher Tschierspitze und Clarkspitze. Ungefähr 100 m unter derselben Einstieg links in einen Riß (15 m), von kleinem Köpfl weiter zu einem kleinen Riß (15 m), dann horizontal weiter bis unter einen ganz großen unkletterbaren Riß (60 m hoch). Derselbe endet nach unten in einer interessanten Verschneidung mit großer Plattform (Dreieck). Man klettert auf diese Plattform und quert nach rechts zum zweiten Riß, der ebenfalls ungefähr 60 m hoch und gut kletterbar ist. Nun oben über die Wand leicht links ansteigend gegen einen seichten Kamin und über Schrofen zur Scharte unter dem Gipfel. Hier durch Kamin 20 m schwer absteigen – hinaus in die Gipfelwand (sehr schwer) und zur Pacificoroute (Südwandroute), die in 15 Minuten zum Gipfel führt.

Schöne Kletterei, als Überschreitung der Clarkspitze zu empfehlen. Schwer, weil wie überall an der Clarkspitze, unverläßliches brüchiges Gestein sehr vorsichtiges Gehen nötig macht. Zeit: Vom Grödnerjoch bis Gipfel 3½ Stunden.

Furchetta. 1. Durchkletterung der Süd-Wand durch Emil Solleder und Franz Kummer am 23. August 1926.

Auf geneigtem Felsen gegen die senkrechte Südmauer.

Einstieg links einer gelben Verschneidung und rechts eines Kamines, dessen unteres Ende 40 m in überhängender Wand abbricht. (Hier Steinmann.) Über zwei seichte Überhänge gerade empor zu Stand (Mauerhaken).

Weiter empor durch eine brüchige Verschneidung, links um die Kante auf eine 80 Grad geneigte Platte (in der Mitte Mauerhaken), und mit Seilzug nach links in leichteres Terrain. Weiter links querend in den Kamin und in ihm 50 m aufwärts durch einige überhängende Verschneidungen zu kleinem Gerölls leck. Schwach rechts haltend an einer Gufel vorbei zum höchsten Gipfelpunkt.

Kletterzeit 2 Stunden ab Einstieg, teilweise überaus schwer.

Monticello (Monti Marmarole) 2754 m. 1. Besteigung über die Nord-Kante durch Willy Merkl, Ernst v. Siemens und Toni Leiß † am 15. August 1925. Höhe der Kante 400 m; 2 Stunden; sehr schwer, teilweise überaus schwer.

Die Nordost- und Nordwest-Wand des Monticello grenzen in einer plattigen Kante aneinander, die im Schutt des Marmarolekars absetzt: der Nord-Kante. Durch das Kar an den Einstieg, direkt in der Fallinie der Kante (½ Stunde von der Tizian-Hütte, Aneroid 2360 m). 80 m vertikal direkt an der Kante empor, bis sie durch eine von rechts nach links schräg aufwärts ziehende Schichtlinie gesperrt wird. Entweder durch einen brüchigen Einriß direkt über sie empor oder mittels kurzer Querung im festen Gestein nach rechts an die obere Kante der Schichtlinie (beides überaus schwierig) und weitere 40 m an der Kante zu einem zweiten Schichtenband. Von links nach rechts über dieses empor und immer an der Kante bis zu einem, wenige Meter langen, horizontalen Gratstück (Aneroid 2580 m). Hier teilt sich die Kante in zwei Rippen, die eine Steilrinne einschließen. Entweder durch diese oder über die linke Kante 60 m vertikal empor, zum Schluß über ein kurzes, splitteriges Gratstück in ein Schartel (Steinmann). Entweder direkt an der sehr brüchigen Kante (eine überaus schwere Stelle) oder in der links neben ihr emporziehenden plattigen Verschneidung zu einem Schärtchen (50 m vertikal) und über einen Zacken in eine zweite Scharte (Steinmann). Zuletzt direkt an der sich zurücklegenden Kante zum ebenen Gipfelgrat und nach rechts zum Gipfel.

Monticello (Monti Marmarole) 2754 m. 1. Begehung des Südwest-Grates durch Willy Merkl, Ernst von Siemens und Toni Leiß † am 15. August 1925. 2 Stunden; schwierig.

Vom Gipfel wenige Meter am ebenen Grat nach Nordwesten, dann durch eine Reihe kaminartiger Einrisse 60 m vertikal zur Scharte, vor dem südlich gelagerten nächsten Gratturm. In der nordwestlich herabziehenden Schuttrinne

bis zu ihrem Abbruch (30 m Seil) und horizontal zu einem Gratschartl (hierher auch direkt über den Gratturm, Steinmann). Jenseits mit Hilfe einer Reihe von parallelen Rinnen, mehrere Rippen querend, zuletzt westlich haltend zur nächsten Gratscharte hinab. Der folgende Turm wird direkt an der Gratkante überklettert, beim darauffolgenden umgeht man den südwestlichen ersten Abbruch, indem man vom Gipfel durch kurze Kamine 30 m Seil südlich ab- und schräg links aufsteigend den weiteren Gratverlauf erreicht. Nun immer auf dem langen, verwitterten Grat über eine Reihe von Abbrüchen zur Scharte (Aneroid 2560 m).

Die Tour wurde ohne Abseilen durchgeführt. 2 Stunden, schwierig.

Pelmetto 2993 m. 1. Besteigung über die Südwest-Wand durch Franz Großmann, Ernst von Siemens, Toni Leiß † und Günther Möhling am 11. August 1925. Wandhöhe 850 m; 6–8 Stunden; äußerst schwierig.

Einstieg dort, wo das Geröll am höchsten in die Wand hinaufzieht (Aneroid 2150 m). 50 m höher setzt ein schief eingeschnittener Kamin an. Zu ihm hinauf und schwierig durch ihn zu einer Rinne, die schräg rechts aufwärts 100 m verfolgt wird; etwa 25 m horizontal nach rechts und weitere 20 m schräg rechts ansteigend zu einem kleinen Schuttplatz unter grauen Felsen (Aneroid 2350 m, Steinmann). Durch diese im Zickzack 70 m vertikal sehr schwer empor unter einen kurzen Kamin, der sehr schwierig auf einen Schuttplatz unter glatten, roten Wänden führt (Aneroid (2440 m, Steinmann). 60 m leicht auf, ab und wieder aufsteigend, nach links um eine Kante unter grauen Fels; 50 m oberhalb ein Kamin. Von rechts nach links unter diesen und durch ihn 25 m überaus schwierig zu einem Stand in einer kleinen Nische. Der diese überdachende Überhang wird äußerst schwierig 2 m rechts umgangen, dann in der Kaminfortsetzung 20 m überaus schwierig in eine Gufel empor (Steinmann) und 40 m schräg rechts aufwärts auf ein großes Schuttband (Aneroid 2550 m). Schräg links auf diesem aufwärts und um einen Pfeiler in einen Kessel, der von grauen Felsen gebildet wird; im Hintergrund eine rißdurchzogene Verschneidung. Über steile Felsen zu ihrem Ansatz und in ihr 100 m empor — eine gelbrote Platte in einer kleinen Schleife nach links umgehend — bis 30 m unter einen gewaltigen, nassen Überhang (Verschneidung großenteils überaus schwierig, an einigen Stellen äußerste Schwierigkeiten). Hier (Steinmann) auf einem Band 10 m nach links aufwärts und über eine splittrige Wandstelle zu einem 10 m höheren Band, das in einen kurzen Kamin übergehend auf eine Kante leitet. An der Kante über mehrere, teils sehr schwere Überhänge auf eine Terrasse (Schneefeld), die man etwas links des Endes der großen Verschneidung erreicht (Aneroid 2780 m). Leicht rechts haltend über gestuften Fels über eine Reihe teils sehr schwerer Überhänge auf einen kleinen Seitengrat. Über den folgenden Überhang am Grat überaus schwierig auf ein Band (Steinmann), der nächste Überhang wird — gleichfalls überaus schwierig — in einer Doppelschleife, erst links, dann rechts, überklettert (Steinmann). Dann immer an der Gratkante, die bis auf die äußerst brüchigen und gefährlichen beiden letzten Aufschwünge keine wesentlichen Schwierigkeiten mehr bietet, direkt zum Gipfelsteinmann.

Punta Civetta (Zoldinger Dolomiten) 2992 m. 1. Ersteigung durch Ernst von Siemens und Toni Leiß † am 9. August 1925.

Bericht fehlt.

Punta Civetta 2992 m. (Zoldinger Dolomiten.) 1. Ersteigung über die Ost-Wand durch Hugo Hamberger und Willy Merkl am 9. August 1925.

Man verfolgt den zur Civetta ziehenden normalen Anstiegsweg bis dahin, wo der von Plaichinger (Oe.A.Z. 1914, Nr. 909) erstiegene Nordgrat des M. Civetta ansetzt. Die Ost-Wand wird links von einer riesigen Schlucht begrenzt. Im rechten Teil der Wand ziehen zum Nordgrat mehrere Kamine. Man steigt über Geschröf in den am weitesten links gelegenen ein, welcher sich in zwei Äste spaltet. Im linken Kaminast über mehrere überaus schwierige Überhänge hinweg und dann über Bänder und gestuften Fels schräg links über die Wand hinauf gegen die rechten Begrenzungswände der großen Schlucht. Über Wandstufen

erreicht man eine tiefeingeschnittene enge, teilweise eisgefüllte Schlucht, die fast bis zu ihrem Ende durchklettert wird. Aus ihr zuletzt mittels Querganges nach rechts heraus auf ein Schärtchen, sogleich über ein Wandl auf ein breites Geröllband und zum Gipfel.

Kletterzeit 3 Stunden. Felshöhe 500 m. Überaus schwierig.

Punta di Sielles (Hexenturm), Sellagruppe. 1. Ersteigung über die Südwand, zugleich 1. Überschreitung durch Rudi Sotriffer und Louis Trenker.

Es ist dies jener große Turm, welcher aus der Val la Sties unmittelbar links vom Weg zur Bamberger Hütte in die Höhe ragt. Der Turm wurde zum letzten Male 1912 von Professor Haupt von Norden her erstiegen. Als Erstersteiger glaube ich eine Karte von Ing. Karl Berger gefunden zu haben. Diese wählten einen ziemlich schwierigen Anstieg von Norden her. Die Südwand des Turmes wird von einem riesengroßen Kamin durchzogen, welcher von der Pordoistraße und Fassatal aus wunderbar zu sehen ist.

Route: Vom Sellapaß über den Weg, der den Bach überschreitet, links abzweigen, über steile Grasbänder hinauf bis unter die senkrechten Abstürze des Sockelmassivs. Nun führt links ein Kamin in die Höhe. An der linken Wand äußerst schwer, etwa 30 m hinauf, dann rechts in den Kamin und durch diesen auf die erste Terrasse. (Steinmann.)

Nun schnurstraks auf den von weißen und gelben Wänden (ganz frischer Felsbruch) gebildeten Kamineinstieg zu: Der Kamin ist etwa 100 m hoch, hat viele gute Rastplätze und ist wunderbar zu klettern. Er führt bis unmittelbar auf das Gipfelmassiv, jedoch mußten wir etwa 20 m unter dem Ende über ein Band nach links hinaus traversieren (20 m), dann über einen Riß hinauf zum Gipfelgrat und leicht zum Gipfel. Dauer vom Einstieg an etwa 2½ Stunden, Kletterei wunderbar, Schwierigkeitsgrad ähnlich wie beim Schmidtkamin.

Rosengartenspitze, nördliche. 1. Durchkletterung der Nord-Wand durch Emil Solleder und Franz Kummer am 29. August 1926.

Vom Rosengartl aus sieht man aus der lotrechten grauen Wand zwei lange, schwarze Wasserstreifen herabziehen, die einen östlich des Hauptgipfels vorgelagerten Felskopf begrenzen.

Der gesamte Durchstieg bewegt sich zwischen diesen beiden Wasserstreifen, den Schlußausstieg bildet der eine Riß, aus dem der linke Wasserlauf herabzieht.

Über geneigte Felsen aufwärts in eine kleine Gufel und in einem über ihr ansetzenden senkrechten Riß weiter bis zu einem weißen, brüchigen Band. Überhängend und überaus schwierig 8 m aufwärts zu Mauerhaken und durch eine flache Verschneidung an die gelbe Schlußwand.

Von hier überaus schwierig nach links leicht ansteigend an die linke Begrenzungskante einer markanten Höhle (Stand und M.H.). Nach einem 5 m Quergang nach links gelangt man in den engen, anfangs überhängenden Riß, der weiter oben zum Kamin wird. Nach 50 m auf ein Köpfl. (Steinmann.) Von hier südlich leicht zum Gipfel. Kletterzeit 2½ Stunden.

La Sella 2840 m. (Marmarole.) 1. Aufstieg über die Nord-Kante und 1. Überschreitung durch Willy Merkl und Toni Leiß † am 14. August 1925.

Von der Scharte zwischen Torre Augusto und Sella verfolgt man den Grat, einige schwierige Grattürme meist links umgehend bis zum Steilaufschwung der Kante, wo sich eine Nische befindet. Neben ihr setzt ein Kamin an, der durch eine abgespaltene Platte gebildet wird. Durch ihn und über die folgende glatte Rinne auf ein Schuttband. Nun nach links heraus und direkt an der Kante in sehr schwerer und ausgesetzter Kletterei zum Gipfel.

Zeit 1 Stunde, v. E. Sehr schwierig. Felshöhe 150 m.

Torre del' Cannonia 2625 m. (Marmarole.) 1. Ersteigung und 1. Überschreitung durch Willy Merkl und Toni Leiß † am 14. August 1925.

Der Torre del' Cannonia ist eine der Cima del' Cannonia südlich vorgelagerte Spitze, welche allseits mit glatten und zum Teil überhängenden Wänden ins Kar absetzt. Der Gipfel ist mit bizarren Grattürmchen besetzt.

Von der Cima del' Cannonia (1. Abstieg) zuerst über Schrofen den Grat hinab, dann in der steilen Südwand abwärts gegen die Scharte bis ein etwa 15 m hoher Wandabbruch zum Abseilen zwingt. (Mauerhaken.) Man erreicht dadurch die Scharte zwischen Cima del' Cannonia und Torre del' Cannonia.

Von hier wird durch Einrisse und über brüchige Wandstellen der Grat erreicht. Über ihn, einige sehr brüchige Türmchen überkletternd, zum höchsten Punkt.

Der Abstieg erfolgt über die Südflanke. Zuerst über Schrofen, dann über brüchige Wandstellen und zuletzt über den Überhang abseilend in die Scharte der Cima del' Arbel.

Zeit 1½ Stunden von der Cima del' Cannonia. Sehr schwierig, in umgekehrter Richtung äußerst schwierig.

Primör-Dolomiten (Pala)

Campanile di Lastei di Mezzo 2780 m. 1. Ersteigung über den Südost-Grat durch Fritz Bechtold, Willy Merkl, Xaver Rottenaicher und Konrad Stengel am 29. Juli 1926.

Der Campanile di Lastei di Mezzo entsendet nach Südosten einen 200 m hohen schönen Grat, der mit mehreren Türmen zum Fuße der Schlucht zwischen Campanile di Lastei alto (2850 m) und Campanile di Lastei di Mezzo absetzt.

Vom unteren Ende der Schlucht quert man unterhalb einer auffallenden Höhle über Platten solange nach rechts, bis man sich in der Fallinie des 1. gelben Turmes befindet. Über gut griffigen Fels in eine kleine Wandeinbuchtung, durch sie sehr schwierig hinauf zum Fuße obengenannten Turmes. Unter ihm links vorbei in einen geschweiften Kamin, dessen unteres Ende vom Einstieg als kleine Höhle erkennbar ist. Durch den Kamin hinauf und scharf nach rechts in die Scharte hinter dem 1. Turm. In prächtiger Kletterei 15 m direkt über die Kante empor zu einem kurzen Bande. Auf diesem etwas nach rechts, dann durch einen Spalt auf den Kopf des 2. Turmes. Aus der Scharte hinter ihm in sehr schöner Kletterei über einen eigenartigen, kugelförmigen Grataufschwung mit feinen Erosionsrinnen und weiter zum unteren Ende des zweiten rechts herabziehenden Spaltes. An seiner rechten Begrenzungskante gerade empor auf den Kopf des 3. Turmes. Von hier 25 m in hervorragender Ausgesetztheit an der glatten Kante überaus schwierig hinauf. Nun über ein flaches Gratstück zu den folgenden Gratköpfen, welche direkt überklettert werden. Zuletzt über die schmale Schneide zum Gipfel.

Kurze, sehr reizvolle Klettertour.

Drei Campanile di Lastei. 1. Überschreitung von Norden nach Süden durch Fritz Bechtold, Willy Merkl, Peter Müllritter und Xaver Rottenaicher am 31. Juli 1926.

Die 3 Campanile di Lastei sind wilde, freistehende, plattengepanzerte Türme, die besonders von den oberen Weideböden der Malga Fiocobon einen herausfordernden Anblick erwecken. Ihre Überschreitung ist eine der schönsten Felsfahrten im Nordzug der Palagruppe und hält wohl an sportlichen Reizen einen Vergleich mit der Überschreitung der südlichen Vajolettürme aus, während sie diese an Großzügigkeit noch weit übertrifft. Das Gestein ist von ganz hervorragender Güte.

Bei der Überschreitung wurden folgende Wege erstmals begangen:

Campanile di Lastei basso 2720 m. Nordwand (1. freie Erkletterung, 1. Überschreitung) durch Bechtold, Merkl, Müllritter, Raab, Rottenaicher und Stengl.

Vom Passo Lucan aus bemerkt man in der prallen Nordwand des C.d.L.b. einen großen, plattigen Vorbau, der auf seinem Kopf einen gelblich gefärbten Knödel trägt, von dem aus ein feiner Riß durch die Plattenwülste des Gipfels zieht.

Dem Vorbau ist links ein kleiner Pfeiler angelehnt. An seinem Fuße befindet sich der Einstieg. Die linke Begrenzungskante des Pfeilers bildet mit dem Massiv eine kaminartige Steilrinne. In ihr teilweise sehr schwierig einige Seillängen aufwärts auf einen Kopf. Über Platten nach rechts und gerade empor unter einen überhängenden Wulst. Durch eine Verschneidung hinauf unter die Überdachung und nach links in eine Steilrinne, die auf den Kopf des Knödels leitet. Nun 6 m über Platten hinauf zum Beginn des bereits vom Einstieg aus sichtbaren Risses, der zwischen allseits glatten Platten eingeschnitten ist. Im Riß überaus schwierig und anstrengend empor zu einem Knick (Sicherungshaken), weiter überaus schwer aufwärts, später durch die kaminartige Fortsetzung etwas leichter nach etwa 50 m direkt auf die Gipfelkante.

Wandhöhe 200 m; überaus schwierig.

Der Abstieg erfolgte auf der Normalroute in die Scharte vor dem C.d.L. di Mezzo.

Campanile di Lastei di Mezzo 2780 m. Nordwand. 1. Überschreitung durch Bechtold, Merkl, Müllritter und Rottenaicher.

Von der Scharte zwischen C.d.L. basso und di Mezzo am Fuße der glatten Nordwand etwas rechts haltend 30 m aufwärts zum unteren Ende eines von rechts nach links aufwärts ziehenden Gesimses. Über dieses in sehr schöner Kletterei etwa 60 m empor zu einer gelb gefärbten Wand. Über sie und nach rechts aufwärts haltend über gut gestuften Fels zu einer großen gelben Höhle. An ihr rechts vorbei in eine Wandeinbuchtung. Rechts derselben durch einen überaus schwierigen Riß auf ein Plattenband. Zuerst einige Meter nach links und dann wieder nach rechts zu einem Riß. Durch ihn sehr schwierig in die folgende Plattenrinne und durch sie zum Gipfel.

Wandhöhe 200 m; überaus schwierig.

Abstieg: Normalroute in die Scharte vor dem C.d.L. alto.

Campanile di Lastei alto 2850 m. (1. Überschreitung.) 1. Begehung der Nordwand durch Bechtold, Merkl, Müllritter und Rottenaicher.

Vom höchsten Punkt der Scharte zwischen C.d.L. di Mezzo und alto einige Meter gerade empor und Quergang nach rechts zu einem Spalt. Durch ihn und nach rechts zu einem Schuttfleck. Von hier 25 m im Zickzack zu einem zweiten Schuttfleck. Rechts von ihm durch eine Verschneidung auf eine Terrasse. Nun über eine kurze, sehr schwierige Wandstelle zu aufgelösten Felsen. Über sie empor bis zu einer Gratscharte. Zuletzt auf einem Band nach links in eine zweite Scharte und zum Gipfel.

Wandhöhe 200 m; sehr schwierig.

1. Begehung des Südost-Grates durch Bechtold, Merkl, Müllritter und Rottenaicher.

Vom Gipfel südöstlich über Schrofen hinab zu einer Scharte. Nach rechts durch einen Spalt hinab zu einem Schuttfleck vor einem ebenen Gratstück. Über dasselbe einige Meter entlang und etwa 30 m rechts abwärtsklettternd in die Scharte vor einem Gratkopf mit glatter Platte. Aus der Scharte empor und jenseits wieder hinab in eine weitere Scharte. Der nächste Gratzacken wird links umgangen. Durch einen etwa 60 m hohen Kamin, zuletzt abseilend, gewinnt man die Scharte zwischen Cima Zopel und Campanile di Lastei alto.

Der Südost-Grat kann auch überaus schwierig im Aufstieg frei erklettert werden.

Campanile di Val Grande 3006 m. 1. Ersteigung über die Ostwand durch Fritz Bechtold, Willy Merkl, Hugo Raab und Konrad Stengel am 27. Juli 1926.

Der Gipfel bricht nach Osten mit einer glatten, gelben Wand ab. Den Einstieg erreicht man am besten vom Passo Val Grande. Er liegt etwa 70 m nördlich der Scharte zwischen Cima und Campanile di Val Grande, etwas rechts einer großen Höhle bei einer auffallenden Wandeinbuchtung.

Rechts der Fallinie dieser Wandeinbuchtung durch eine bauchige Wand mit auffallenden Erosionslöchern 6 m aufwärts, dann links querend in eine kleine Höhle (15 m v. E.). Aus ihr um eine Ecke nach rechts heraus, nach einigen Metern wieder nach links zu einem kleinen Felszacken und von ihm überaus schwieriger Quergang nach links in die oben erwähnte Wandeinbuchtung. In ihr aufwärts zu einem kleinen Geröllkessel am Fuße einer Kaminreihe. 8 m im Kamin — anfangs sehr schwierig — empor. Das folgende, enge Kaminstück wird nach links umgangen. Von einem Band aus über mehrere Wandstufen im ganzen etwa 30 m hinan in den Kamin zurück, den man bei gelben Überhängen erreicht. Rechts hinaus und nach 5 m wieder nach links in eine plattige Rinne. Nach ihrer Durchkletterung rechts hinauf zum Gipfelgrat, den man etwas südlich des Steinmanns betritt.

Kurze, aber sehr hübsche Kletterfahrt.

(Wenn man auf die Mitnahme der Bergschuhe verzichten will, empfiehlt es sich, den Abstieg über den Südost-Grat [Route: Deye-Herzog] zu nehmen.)

Cima di Campido 3001 m. 1. Ersteigung über die Nordwest-Wand durch Fritz Bechtold, Willy Merkl, Peter Müllritter und Xaver Nottenaicher am 1. August 1926.

Als Schaustück der Mulazhütte bricht die Cima di Campido mit einer glatten Wandflucht ab zum Fiocobongletscher. Den Durchstieg durch die untere Wandhälfte vermittelt ein feines Rißsystem, das knapp rechts neben einem hellgelben Fleck hinaufzieht. Den Einstieg erreicht man von der Mulazhütte in ½ Stunde über steilen Firn, etwa 100 m oberhalb eines aus dem Gletscher herausragenden, großen Felsblockes.

Über eine 25 m lange schwach nach links ansteigende Rißreihe empor zu einem Stand. Noch etwas aufwärts und kurzer Quergang nach links in einen Kamin, der auf ein Felsköpfel leitet. Von hier in einer Verschneidung zunächst gerade empor, dann nach links in eine kaminartige Steilrinne, im ganzen 30 m empor. Über die Kaminwand links hinauf zu einem kleinen Vorbau. Von diesem über splitterigen Fels gerade aufwärts und dann wieder nach rechts in die Fortsetzung des Kamines zurück. In diesem aufwärts bis etwa 20 m unter gelbgefärbte Überhänge, sodann schräg nach links aufwärts in eine Einbuchtung. Nun 15 m hoch über eine Kante zu einem Stand. Weiter nach rechts zunächst in eine seichte Schlucht und durch dieselbe zu einer Schutterrasse. Nach rechts und 35 m über eine Kante aufwärts auf ein Felsköpfel. Von hier weiter gerade empor zu einem kurzen Schuttband. Schwach links empor und wieder rechts ansteigend nach 30 m unter einen Überhang. (Vom Durchstieg durch die hier ansetzende Gipfelwand wurde infolge enormer Brüchigkeit des Gesteins abgesehen.) Luftiger 60 m-Quergang auf ansteigendem Gesimse nach rechts zu einer Felsrippe und durch einen Kamin, sowie über plattigen Fels zu einer gelben Höhle. Aus ihr nach rechts heraus und nach 60 m in eine Scharte des Gipfelgrates. Um einen Gratturm herum, wieder in die Nordwest-Wand hinaus und über den folgenden Grat zum Gipfel.

Wandhöhe laut Aneroid 400 m. Durchwegs überaus schwierig.

(Wir hatten ständig unter starkem Steinschlag von den Gipfelfelsen zu leiden, die Tour ist also nicht nur überaus schwierig, sondern auch sehr gefährlich.)

Cima Wilma. 1. Durchkletterung der West-Wand durch Emil Solleder und Franz Kummer † am 5. September 1926.

Bericht fehlt.

Pala di San Martino. 1. Durchkletterung der Nordwand durch Emil Solleder und Franz Kummer † am 6. September 1926.

Von der Nordwand herab zieht ein gleichmäßig breiter, schwarzer Wasserstreifen zur höchsten Schneezunge, die dem Pala-Gletscher entragt. Links davon ist ein etwa 180 m hoher Kamin eingeschnitten, der größtenteils den Durchstieg durch die untere Wandzone vermittelt. Die unteren 45 m des Kamines brechen überhängend zum Gletscher ab.

Einstieg aus der Randkluft in die nach links ziehende Steilrinne. In ihr 45 m hoch, dann ober den rechten markanten Überhängen auf schmalem festgriffigem Band 18 m nach rechts in den Hauptkamin queren. (Steinmann.) 35 m hoch in eine große überhängende Gufel. Links (östlich) aus ihr heraus und nach 15 m zurück in den Kamin. Nach 40 m wird eine nach links abzweigende Verschneidung durchklettert, die auf ein Köpfl bei einem überhängenden Dach führt. (Steinmann.) Nun östlich des Kamines 45 m in eine große bröckelige Höhle. Wenige Meter nach rechts aufwärts in das kleine westliche Schärtchen und über das 8 m lange Geröllband nach rechts zu ebenem Sicherungsplatz.

An der linken Seite der von hier aufstrebenden Kante hoch, an einem kleinen grauen Felspfeiler rechts zurück an die Kante zu einer abgeplatteten Kanzel. (Schwerste Stelle).

Halbrechts auf eine Rippe, die ohne besondere Schwierigkeit gerade zum flachen Gipfel zieht. Wandhöhe 500 m, Kletterzeit 4½ Stunden.

Überaus schwierig.

Punta Gretel. 1. Besteigung durch Emil Solleder und Franz Kummer † am 5. September 1926.

Etwas rechts der Gipfelfallinie der Cima Wilma springt knapp unter dem Gipfel ein Turm vor (Punta Gretel), dessen linke Seite mit der grauen West-Wand eine der längsten Kaminverschneidungen bildet, die diese Wand aufweist. Hierdurch bewegt sich ausschließlich dieser Westanstieg.

Man verfolge das schräge Normann-Neruda-Band etwa 50 m, bis ein 8 m hoher, schwarzbrauner Kamin nach rechts in die Westwand führt. Durch ihn auf ein Köpfl (Steinmann). Hier bildet eine abgesprengte Stufe die schwerste Stelle der Tour.

Über den kurzen Überhang in die festgriffige Wand und nach 35 m in die eingangs erwähnte Kaminverschneidung. Diese führt in herrlicher Kletterei bis zu der kleinen Scharte zwischen der Wand und Punta Gretel.

(Von hier aus ist dieser Südturm über feste, lotrechte Wandstellen am besten zu erklettern.) Von der Scharte an der gutgriffigen Wand zum höchsten Punkt der Cima Wilma. Kletterzeit 2½ Stunden.

Prachtvolle Felsfahrt, sehr schwierig.

Saß Maor. 1. Durchkletterung der Ost-Wand durch Emil Solleder und Franz Kummer † am 2. September 1926.

Die Ostwand wird in ihrer oberen Hälfte von einer meist überhängenden Riesenverschneidung durchzogen, die im unteren und oberen Teil den Durchstieg vermittelt. Der mittlere Teil der Verschneidung wird durch eine Schleife in der rechten, absolut ungangbar aussehenden gelben Wand umgangen.

Links des Wandfußes lehnen Schrofenabsätze, deren höchster durch einen wagrechten Sattel mit der Hauptwand verbunden ist.

Der Einstieg in diese Schrofenpfeiler ist 50 m unterhalb des senkrechten Wandfußes auf der linken Seite. Über die hellen abgewaschenen steilen Platten (sehr markant) etwas links haltend gelangt man auf einen terrassenförmigen Absatz, den man nach links verfolgt. Weiter über steile Schrofen doch ohne besondere Orientierungsschwierigkeiten aufwärts zu dem eingangs erwähnten Sattel. Höhe etwa 500 m ab Einstieg. Zeit 3 Stunden.

Auf dem Sattel nach rechts in die lange, nicht schwierige Kaminreihe, die sich nach etwa 170 m in der Gipfelfallinie in der glatten Wand auflöst. Hier quert man eine Seillänge rechts aufwärts auf ein gelbes Geröllband, über dem die riesige Wandeinsenkung ansetzt. Nach einigen Metern in eine Nische (Mauerhaken). Durch die 6 m hohe Verschneidung und weiter zu einem Geröllfleck. Etwas rechts haltend über brüchige, herausgelehnte Platten 8 m hoch auf ein geräumiges etwa 8 m langes Band. Auf dem Bande nach rechts um die Kante, dann leicht ansteigend weiter nach rechts an einem kleinen Felspfeiler vorbei zu Stand. (35 m ab Band.)

Senkrecht aufwärts und durch eine 7 m hohe ausgeprägte Verschneidung (Mauerhaken; beim Haken kann man leichter mit Seilzug rechts um die Kante)

bis unter den oberhalb ansetzenden Überhang, hier 4 m nach rechts (Hangeltraverse), über den seichteren Überhang hinweg, dann 6 m halbrechts zu Stand (Blocksicherung). Von hier Queren nach links und durch den grauen, nach links ansteigenden Riß (am Überhang Mauerhaken) weiter nach links um die Kante. Unter einem großen überhängenden Dache nach links in die graue gut kletterbare Wand. Man befindet sich nun in der Hauptverschneidung und klettert 20 m an gut griffiger Wand empor.

Hier setzt ein enger Riß an (etwas links der letzte Mauerhaken), der bald zum Kamin erweitert leicht nach rechts umbiegt. Am Schluß des Kamines löst sich die Riesenverschneidung völlig auf, und senkrechte, doch gut griffige Wandstellen führen in lotrechter Folge nach oben. Weiter zu einem 40 m hohen, gelben Wandbruch, dicht links an ihm vorbei und über etwas geneigtere Felsen zum höchsten Gipfelpunkt.

Kletterzeit etwa 8 Stunden, Wandhöhe etwa 1100 m.

Die Zone zwischen der ersten 6 m Verschneidung und dem Schlußkamin ist durchwegs äußerst schwierig und teilweise brüchig.

Südöstliche Kalkalpen (Julische Alpen)

Monte Cimone 2380 m. 1. Begehung über die Nordwand durch Georg Würtz, Dougan und Hesse am 28. Oktober 1927.

Bericht fehlt.

Rogica 2582 m. 1. Begehung des Süd-Grates durch Georg Kuglstatter und Hans Unger am 10. September 1926.

Der Südgrat der Rogica setzt mit einer fast senkrechten plattigen Kante aus dem Krizpopodi an und verläuft dann in einem schön gegliederten und zackenreichen Grat zum Gipfel. Der Einstieg befindet sich knapp neben der Kante. Zuerst einige Meter empor, dann ein plattiger Quergang nach rechts und über ein kleines Wandl. Nun kurzer Quergang nach links. Von hier aus über einen überhängenden Riß zu einem Standplatz. Von nun an immer an der Kante haltend ca. 100 m empor, bis zu einem Köpfl an einer ganz plattigen, ungangbaren Wandstelle. Vom Köpfl nach rechts ca. 40 m abwärts auf grasdurchsetztem Fels und nun nach links aufwärts durch eine ca. 70 m hohe Rinne zu einem engen Kamin, der wieder an die Kante leitet. Nun verläuft die Kante zu einem Grat, zuerst auf der linken Seite über mehrere Wandstellen und kleine Grattürme, dann auf der rechten Seite aufwärts und in langer, herrlicher Gratkletterei zum Gipfel.

Höhe ca. 700 m; teilweise sehr schwierig. Zeit: vom Aljakdom ca. 8 Stunden.

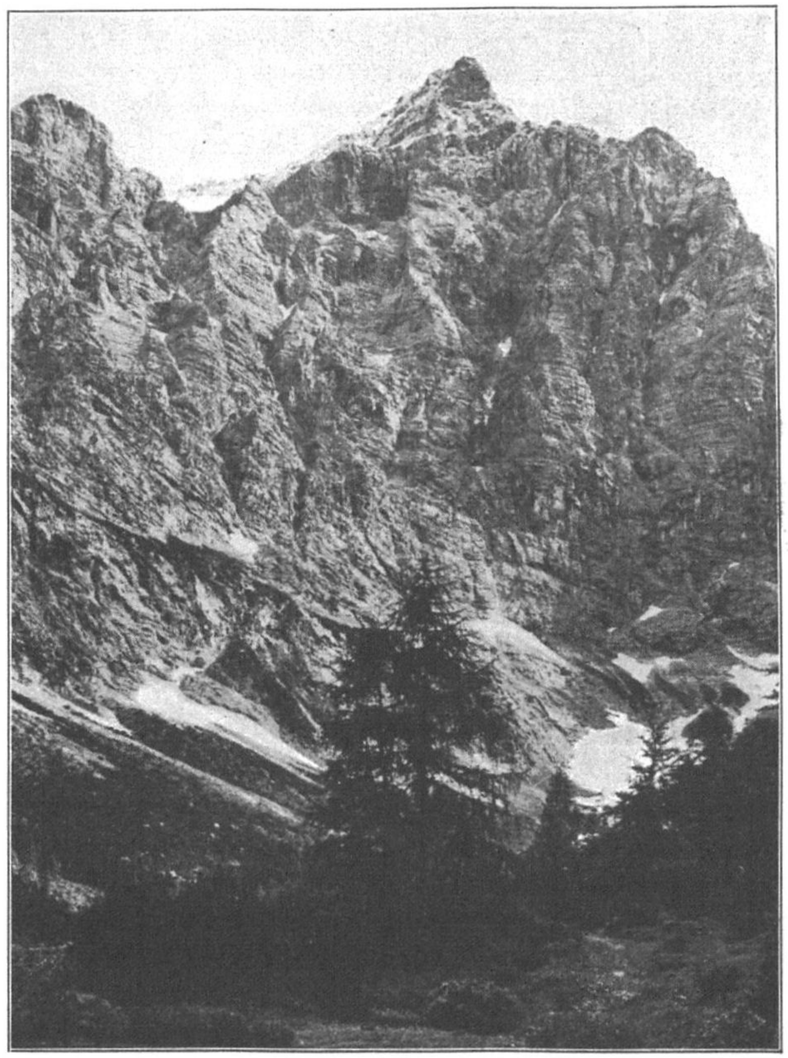
Stenar 2501 m. 1. Begehung des Nordwest-Grates durch Karl Grünwald und Fritz Schmitt am 28. August 1927.

Vom Aljazevdom verfolgt man den Weg Kriz—Kranjska Gora, bis er unter dem Nordwest-Grat des Stenar vorbeiführt. Von hier gelangt man in einer Schleife, von rechts nach links über Schrofen und Schuttbänder zum Gratansatz. (Steinmann.) Immer an oder knapp neben der Gratkante empor, bis unter einen auffallenden, großen Turm (gelber Fels). Diesen umgeht man rechts und durch eine Rinne wieder zum Grat. Am Grat hoch bis unter einen senkrechten Abbruch. Nun nach rechts zu einem Band und 20 m Querung nach rechts. Weiter über eine 8 m hohe Wandstufe auf die Grathöhe und leichter auf einen Vorgipfel, von wo der Grat in nördlicher Richtung zum Gipfel führt.

500—600 m. Sehr schwer.

Triglav 2865 m. 1. Begehung des direkten Nordwand-Weges (Bayerländer-Weg) durch Georg Kuglstatter und Hans Unger am 6. September 1926.

Von der die Mitte der Nord-Wand durchreißenden gewaltigen Schlucht, die etwa 200 m über dem Fuß der Wand endigt, zieht sich eine flach ausgeprägte Rinne vom Wasser weißgewaschener Platten herab. Am Fuße derselben ein Lawinenkegel. Hier an der linken Begrenzungswand der Rinne, zunächst über



Triglav-Nordwand

einen der Wand vorgelagerten Plattenwulst, durch einen 20 m hohen engen Kamin, auf einen kleinen Pfeiler. Nun einige Meter hoch und dann kurzer, aber sehr schwieriger Quergang nach links in ein Loch. (Hier Mauerhaken!) Den nun folgenden Überhang sehr schwierig überwindend, an steilen, grasdurchsetzten Platten schräg links hoch zu einem Band, welches schon von unten sichtbar ist. Von hier über sehr schwere, teilweise überhängende gestufte Platten immer etwas links haltend zu einem Riß. An seiner rechten Außenkante und teilweise in der Wand selbst steigt man empor, und erst bei einem gelben, überhängenden Wandausbruch benützt man den Riß selbst. Derselbe erweitert sich und führt zu einem der Wand angelehnten Pfeiler in Schluchthöhe. Von diesem über ein etwa 10 m hohes Wandstück (sehr brüchig) zu einem Loch. (Mauerhaken!) Nun, etwas links abwärts steigend, zwei schmale Bänder; man benützt das untere und quert sehr ausgesetzt nach links in die Wand zu einem kleinen Standplatz. Über den folgenden schweren Überhang und ein kurzes Wandstück erreicht man ein kleines Schuttkar. Nun wieder abwechselnd sehr schwere plattige Wandstücke, kurze Risse und Rinnen unter einem schwarzgelben Wandausbruch, immer rechts haltend und zuletzt über ein schweres Wandstück auf das große Schuttband. Hier noch etwa über 100 m gutgestuften Fels hinauf bis zu den senkrechten Abbrüchen. Hier auf einem Bande nach links in die große Schlucht und auf dem deutschen Weg zum Kugyband und zum Gipfel.

Äußerst schwierig und ausgesetzt. Zeitdauer bis zur Schlucht etwa 8—10 Stunden. Wandhöhe vom Vratatal ca. 1650 m. Die Tour stellt eine der längsten und schwierigsten der Ostalpen dar.

West-Alpen

Berner Alpen

Stühlihorn 2709 m. Vermutlich 1. Begehung der Ost-Wand durch Dr. Gustav Rencker 1926.

Bericht fehlt.

Walliser Alpen

Dent d' Hérens 4180 m. 1. Durchsteigung der geraden Nord-Wand durch Wilhelm Welzenbach und Dr. Eugen Allwein am 10. August 1925. Wandhöhe 1300—1350 m; Zeiten der Erstersteiger: Schönbühel—Bergschrund 2 Stunden, Bergschrund—Gipfel 13 Stunden; hiervon sind etwa 2 Stunden für Versuche in Abzug zu bringen.

In die Nordwand der Dent d'Hérens ist in etwa $^3/_5$ der Höhe eine von rechts nach links ansteigende Firnterrasse eingelagert. Diese bricht in einer mächtigen etwa 50 m hohen, teilweise überhängenden Eismauer gegen die unteren Wandpartien ab *).

Am unteren Rand dieser Terrasse löst sich aus der Wand eine Rippe ab, welche in ihrem oberen Teil von einem steilen, zerrissenen Hängefirn überlagert wird; in ihrer unteren Partie gabelt sich diese Rippe in zwei zum Zmuttgletscher niederstreichende Äste. Diese Rippe — und zwar ihr östlicher Ast — vermittelt im wesentlichen den Anstieg zur Firnterrasse. Die ebenmäßig gebaute Gipfelwand wird in ihrer Mittellinie bezwungen.

Von der Schönbühel-Hütte verfolgt man den Weg zum Tiefenmattenjoch bis unterhalb des ersten Bruchs im Zmuttgletscher. Hier wendet man sich durch eine flache Mulde nach links gegen den Fuß der Wand. Der Einstieg befindet sich rechts von einem mächtigen, wohl immer vorhandenen Lawinenkegel.

*) Diese Terrasse wurde am 2. August 1923 von Kpl. Finch und Gen. aus dem obersten Becken des Zmuttgletschers ansteigend bis zum Ostgrat begangen.

Schräg links ansteigend wurde der Bergschrund überschritten und über steile gerillte Firnhänge die untersten Felsen der Rippe gewonnen. Diese ist zunächst schwach ausgeprägt, schnürt sich aber bald zu einer scharfen Kante zusammen. Auf ihr, teilweise über lockeres Blockwerk empor auf eine flache Firnkuppe am Vereinigungspunkt beider Äste.

Von hier über einen Abbruch auf den nächst höher gelegenen Absatz des schmalen Hängegletschers. Nun quert man erst leicht fallend, dann stark ansteigend über Eis und glatt gescheuerten Fels dicht unter den überhängend abbrechenden Eiswänden und Séracs nach links in einen Winkel (etwa 150 bis 200 m; bei warmem Wetter sehr gefährlich!). Hier in äußerst schwieriger Eisarbeit über Bänder, Einrisse und Wandstellen etwa 40 m über den fast senkrechten Abbruch empor auf die Firnterrasse *).

Auf der Terrasse umgeht man einige Schründe nach rechts und steigt gegen eine zwischen dem Gipfel und einem östlich gelegenen Gratzacken herabstreichende Schlucht an. In ihrer Fallinie über einen Eishang empor, dann an geeigneter Stelle nach rechts an die westliche Begrenzungsrippe der Schlucht. Auf ihr einige Seillängen hinan, dann schwach nach rechts und weiterhin über steile Plattenlagen gerade aufwärts zum Gipfel. Die Ersteigung der etwa 400 m hohen 60 Grad geneigten Gipfelwand gestaltete sich bei Vereisung und tiefem Schneebelag sehr schwierig und heikel.

Die Bergfahrt stellt eine der großzügigsten und schwersten Eistouren im Wallis dar.

Zur Überwindung der Mittelzone wurden drei Eishaken als Sicherung verwendet.

Lyskamm, Hauptgipfel 4538 m. Wegänderung durch die Nord-Wand anläßlich der 3. Besteigung (1. führerlose) durch Wilhelm Welzenbach und Rudolf Wolter am 8. August 1925.

Vorbemerkung: Vom Lyskamm (Ostgipfel) zieht eine steile Felsrippe in die Nord-Wand herab, welche etwa 200 m über dem Grenzgletscher in der Eiswand ihr Ende findet. Diese Rippe wurde von Normann Neruda mit den Führern Christian Klucker und Josef Reinstadler bei der Erstbesteigung als Anstiegslinie benützt, auch die zweite Partie: G. W. Young mit Führer J. Knubel schlug denselben Weg ein.

Diese Rippe war nun wegen Vereisung und tiefem Neuschneebelag Anfang August 1925 unbegehbar, so daß wir uns genötigt sahen, die Eiswand zur Linken der Rippe zu durchsteigen.

Von der Bétemps-Hütte ausgehend traversierten wir den Grenzgletscher oberhalb des großen Bruches und stiegen nach Überschreitung des Bergschrundes über die steile Firnwand gegen das untere Ende der Felsrippe an. Hier wandten wir uns in Stufenarbeit nach links in die Firn- und Eiswand östlich der Rippe. Diese Wandpartie nimmt nach oben hin an Steilheit ständig zu und verjüngt sich gleichzeitig zu einer schmalen Eisrinne, welche linker Hand von hängenden Brüchen und zur Rechten von der Felsrippe begrenzt wird. Wir durchstiegen die Rinne stufenschlagend und wandten uns hierauf an geeigneter Stelle oberhalb der Séracs nach links, um die freie, gleichmäßig geneigte Eis- und Firnwand zu gewinnen, welche gegen die Gipfelfelsen emporleitet. Über diese nach kurzem zum Gipfel.

Bei günstigen Verhältnissen und raschestem Tempo wurden folgende Zeiten benötigt: Bétemps-Hütte—Wandfuß 2 Stunden 30 Minuten, Rast daselbst 40 Minuten, Wandfuß—Bergschrund 20 Minuten, Bergschrund—Gipfel 3 Stunden 30 Minuten; Wandhöhe 800 m.

*) Je nach den Verhältnissen ist es vielleicht vorteilhaft, am Ende der Felsrippe ohne Berührung des Hängegletschers direkt gegen die Eisabbrüche anzusteigen. Man lasse sich jedoch anderseits nicht verleiten, den anscheinend gut gangbaren Hängegletscher bis zu seinem Ende zu verfolgen, da er wohl immer durch eine tiefe Kluft und eine unüberwindliche Eismauer von der Firnterrasse getrennt ist. Die Ueberwindung der Mittelzone kann je nach Umständen vielleicht unmöglich werden.

Dieser Weg ist in schneereichen Sommern zweifellos vorzuziehen. Bei starker Ausaperung dürfte er jedoch langwierige Stufenarbeit erfordern, so daß in diesem Fall die Route Normann Neruda vorteilhaft erscheint (6 Stunden 50 Minuten ab Bergschrund).

Monte Rosa, Nordend 4612 m. 1. freie Erkletterung des Nord-Grates durch Wilhelm Welzenbach und Alexander Matschunas am 15. August 1925.

Vorbemerkung: Der Monte-Rosa-Nord-Grat wurde bisher dreimal im Abstieg begangen (nicht einmal, wie irrtümlicherweise im Dübi S. 115/3 angegeben ist). Diese drei Partien sind: am 5. September 1899 Walter Flender, Heinrich Burgener, Elias Furrer; am 16. und 17. August 1901; Em. Christa, Hans Pfann, Dr. Fritz Pflaum; am 19. und 20. August 1902: Dr. Georg Leuchs, Adolf Schulze. Hiebei wurden von dem 800 m hohen Grat vier Abbrüche von zusammen etwa 150 m durch Abseilen überwunden. Etwa um das Jahr 1905 wurde dieser Grat von Kapitän Ryan mit den Führern Jos. und Franz Lochmatter im Aufstieg erklettert. Da ein Bericht hierüber bisher nicht veröffentlicht wurde, läßt sich nicht feststellen, inwieweit sich vorliegend beschriebener Weg mit jenem von Kapitän Ryan deckt.

Der Grat wurde im Abstieg frei geklettert. Da jedoch die Fahrt bei freier Erkletterung in erster Linie für den Aufstieg in Frage kommt, sei sie in diesem Sinn beschrieben.

Von der Bétemps-Hütte verfolgt man den Weg zum Jägersattel (4 Stunden von der Bétempshütte). Erst über einen 50 m hohen Firngrat, dann über einen 80 m hohen Felssporn an den Fuß des ersten etwa 80 m hohen, größtenteils senkrechten oder überhängenden Gratabbruches. Dieser Abbruch wird durch ein an der Kante beginnendes steil nach rechts ansteigendes System von Plattenverschneidungen durchrissen. Vom Ende des Felssporns erst über lockeres Blockwerk, dann durch Einrisse sehr schwer empor gegen den Beginn der Verschneidungen. Über einen brüchigen Überhang sehr schwer in die am weitesten links gelegene hinein und etwa 6 m in ihr empor bis ein weiterer Überhang zwingt, überaus schwierig nach rechts in eine parallel streichende Verschneidung hinüberzuspreizen. Durch diese gewinnt man nach etwa 10 m ein steiles nach rechts ansteigendes Band und über dasselbe einen Stand an einer schwach ausgeprägten Kante. Nun einige Meter abwärts und unter einem großen abgesprengten Block nach rechts an den Rand einer glatten, steilen Platte. Über diese an winzigen Griffen und Tritten überaus schwierig 6 m schräg rechts ansteigend zu spärlichem Stand. Nun an Einrissen und über Wandstellen 10 m gerade empor auf ein breites abschüssiges Plattenband, welches wohl meist mit Schnee bedeckt ist. Dieses leitet schwach nach links ansteigend nach einer Seillänge zurück an die Gratkante, gerade oberhalb des überhängenden Abbruches.

Über die Gratkante zum zweiten etwa 15—20 m hohen Abbruch. Man traversiert ihn auf Plattengesimsen von links nach rechts ansteigend bis an seine rechte Begrenzungskante. Um diese herum und über geneigten Fels auf die Höhe des Abbruches.

Es folgt nun eine etwa 120 m hohe plattige Gratschneide. Diese bot bei Vereisung und Schneebelag bedeutende Schwierigkeiten, dürfte hingegen in aperem Zustand wohl gut kletterbar sein. Die Felsschneide geht mit zunehmender Neigung allmählich in den dritten Grataufschwung über (etwa 30—40 m hoch). Man hält sich stets an der teils aus unsicherem Blockwerk bestehenden Kante, überwindet einige senkrechte Abbrüche durch Ruckstemme und gewinnt so einen guten Stand am Fuße eines 10 m hohen Risses. Diesen umgeht man überaus schwierig über eine senkrechte Wand zur Linken und traversiert hierauf auf Gesimsen wieder nach rechts an den Endpunkt des Risses. *)

Nach wenigen Metern gewinnt man einen 100—120 m langen Eisgrat, welcher allmählich an Neigung zunimmt und in die plattigen Felsen des vierten Gratabbruches überleitet. Man durchsteigt sie schräg rechts aufwärts und erreicht schließlich über Risse und Verschneidungen ein abschüssiges Band, welches unter einer

*) Vielleicht dürfte es leichter sein, den Riß selbst zu durchklettern.

Firnwand hindurch nach links auf die Höhe des Abbruches führt. Es eröffnet sich nun ein weites Firnplateau, welches zuletzt steil zum Nordwest-Grat emporleitet. Über dessen plattige Schneide erreicht man nach kurzem den Gipfel.

Normale Zeiten: Bétemps-Hütte—Jägersattel: 4 Stunden; Jägersattel—Gipfel: 6—9 Stunden.

Die Bergfahrt ist landschaftlich großartig, bietet jedoch außerordentliche Felsschwierigkeiten.

Künstliche Hilfsmittel wurden im Verlaufe der Tour nicht angewendet.

Zermatter Breithorn 4071 m. 1. Ersteigung über die gerade Nordwest-Wand durch Fritz Bachschmidt, W. Welzenbach und Fritz Rigele am 1. August 1926. Wandhöhe vom Unteren Theodulgletscher 1200 m; 7—9 Stunden. Je nach Verhältnissen sehr bis überaus schwierig.*)

In der unteren Hälfte der Breithorn-Nordwest-Wand ist ein steiler zerschründeter Gletscher eingelagert, der beiderseits von mächtig vortretenden Felsrippen begrenzt wird. Die obere Wandpartie besteht aus einer Plattenwand, die von hängenden Séracs gekrönt wird. Der Aufstieg vollzieht sich zunächst über den eingangs erwähnten steilen Gletscher und wendet sich dann gegen das obere Ende der nordöstlichen Begrenzungsrippe. Von hier vermitteln steile, links der prallen Gipfelwand eingelagerte Eisfelder und ein anschließender Felsgürtel den Durchstieg zum Gipfel.

Von der Gandegg-Hütte hinab zum unteren Theodulgletscher. Man überschreitet ihn annähernd horizontal gegen den Fuß der Wand. Eine von P. 3688 nach Norden vorspringende Felsrippe wird in ihrem unteren Ende umgangen und hierauf etwa 300 m über steiles Gletschergehänge in der Gipfelfallinie angestiegen. Hierauf wendet man sich nach links gegen die Mündung eines steilen Eiscouloirs, welches bei den Eisfeldern im linken Wandteil seinen Ausgang nimmt und nach rechts abwärts gegen den Fußpunkt der Gipfelwand streicht. Kurz vor Erreichen des Couloirs durch den hier ansetzenden Felsgürtel in schwerer Kletterei empor bis zu seinem oberen Rande. Über mäßig steile Firn- und Eishänge empor gegen einen Bergschrund, nach dessen schwieriger Überwindung man das untere der beiden im östlichen Teil der Gipfelwand eingelagerten Eisfelder betritt. In seiner Mittellinie sehr steil empor gegen eine schwach aus dem Eise tretende Felspartie. Nach deren Überwindung betritt man das obere Eisfeld, wlches man schräg links ansteigend überschreitet. Der folgende gestufte Wandgürtel leitet ohne wesentliche Schwierigkeiten auf die Firnkalotte des Breithorns.

Bündner-Alpen (Bergeller Berge)

Cima di Rosso 3321 m. 1. Ersteigung über die Nordrippe durch Dr. Karl Gruber und Dr. Grünwald am 14. August 1926.

Von der Fornohütte zum Fuße der steilen, völlig vergletscherten Nordwest-Wand, durch die die Route Klucker-Rey zum West-Grat führt. Während die Erstbegeher dieser Route ihren Weg durch die westlichen, zerschründeten Gletscherhänge führten, stiegen wir direkt über die östlichste, steile und hohe Eiszunge auf gutem Firn in gerader Linie bis in die in der Nordwest-Wand eingelagerte Firnmulde auf, wo wir auf die Route Klucker-Rey trafen. Nun nach links auf die markante Felsrippe, die in einem steilen, schwach ausgeprägten Firnrücken sich festsetzt, der zum West-Grat der Cima di Rosso hinaufleitet. Wir verließen diese Felsrippe bald wieder, um nach links, östlich die steile, unter dem Gipfel eingelagerte Firnmulde hinauf zu queren, die als steiler Hängegletscher nordwestlich abbricht. Nach Überwindung des Schrundes über eine sehr steile, aber mit sehr gutem, hartem Firn bedeckte Eiswand nach links aufwärts zur direkt vom Gipfel herab-

*) Der am 3. September 1919 durch Dietrich v. Bethmann-Hollweg mit Oskar und Ottmar Supersaxo ausgeführte Anstieg auf das Breithorn „von Westen und Norden" ist, wie einem Bericht im Jahrbuch d. S.A.C. Bd. 54 zu entnehmen ist, nicht identisch mit vorliegendem Weg. Die Anstiegsroute v. Bethmann Hollwegs umgeht die eigentliche N.W.-Wand in einem Bogen nach links, um zuletzt von Norden her den Gipfel zu gewinnen.

streichenden felsigen Nordrippe, nicht weit oberhalb ihres senkrechten, ungangbaren Abbruches. Nun auf oder dicht neben der Rippe in wechselnder Fels- und Eisarbeit zum Gipfel. 5 Stunden von der Fornohütte. — Wundervoller Eisanstieg, Schwierigkeiten ganz abhängig von den Eisverhältnissen.

Cima di Vazzeda 3308 m. 1. gerader Aufstieg über den Nord-Grat durch Dr. E. Gretschmann und Walter Kirschstein am 14. August 1925.

Der bisherige Aufstieg von Norden vollzog sich hauptsächlich über die Nordost-Kante mit gelegentlicher Berührung des Nord-Grates im mittleren Teil, zum Schlusse wich er auf den Ost-Grat aus und führte über diesen zum Gipfel.

Der eigentliche Nord-Grat trägt 3 Türme und einen abweisend erscheinenden senkrechten Gipfelaufschwung.

Einstieg an der bisher üblichen Stelle. Das lange, nach rechts leitende Band wird bis zum Nord-Grat selbst weiter verfolgt. Man erreicht ihn in der Scharte, hinter dem ersten Turm. Der 2. Turm wird am besten auf der Nordwestseite, unweit der Kante umgangen.

Zur Spitze des 3. Turmes leitet eine Platte und ein darauffolgender Quergang, der von rechts unten nach links oben ansteigt. Sehr kleingriffig, Wand senkrecht, auffallend die weiße Farbe des Gesteins!

Nun unmittelbar über den Grat weiter zu den Platten unterhalb des Gipfelüberhangs.

Auf der sehr steilen, fast senkrechten Rampe in die ungemein ausgesetzte Nordwest-Wand querend und unmittelbar rechts der Kante zum Gipfel.

Schlußstück 40 m überaus schwierig.

Vom Einstieg 3 Stunden. Im ganzen sehr schwierig.

Monte del Forno 3220 m. 1. Aufstieg über den Ost-Grat durch Dr. Emil Gretschmann und Walter Kirschstein am 13. August 1925.

Bericht fehlt.

Monte Rosso 3087 m. 1. Abstieg über den Ost-Grat durch Dr. Emil Gretschmann und Walter Kirschstein am 13. August 1925.

Bericht fehlt.

Monte Rosso 3087 m. 1. Ersteigung über den Südwest-Grat durch Dr. Emil Gretschmann und Walter Kirschstein am 13. August 1925.

Der Monte Rosso entsendet einen langen deutlichen, auf der Karte des S.A.C. eingezeichneten Sporn nach Südwesten zum Fornogletscher. Der untere Teil ist leicht zu begehen, in der Mitte schnürt sich der Grat zum Reitgrat zusammen, bietet aber auch hier bis zum Gipfel keine nennenswerten Schwierigkeiten.

Zeit: 1—1½ Stunden vom Einstieg. Von der Fornohütte 2½ Stunden.

Monte Zocca, Westgipfel 3150 m. 1. Ersteigung über Nordost-Wand—Nord-Grat durch Dr. Karl Gruber und Dr. A. Grünwald am 19. August 1926.

In die Nord-Wand des Monte Zocca ist eine große Gletschermulde eingebettet, die, zum Schluß als steile Firn- oder Eiswand zur tiefeingeschnittenen Scharte zwischen Ost- (Haupt-) und Westgipfel hinaufzieht. Während man nun gewöhnlich die Scharte in direktem Anstieg gewinnt, waren wir gezwungen, den obersten, die Eiswand nach unten begrenzenden Schrund ganz rechts westlich zu überschreiten. Um uns nun keiner Steingefahr auszusetzen, wenn wir schief aufwärts unter dem brüchigen Westgipfel hindurchquerten, stiegen wir direkt über den sehr steilen und hohen Nordost-Hang, der dünnen Firnbelag auf dem Eis zeigte, zu einer Firnlücke im felsigen Nord-Grat des Westgipfels auf, den wir über nicht schwierigen, aber außerordentlich brüchigen Fels erreichten. Abstieg über den selten begangenen, steilen und äußerst lockeren Ostabbruch zur Scharte rechts des Hauptgipfels. — 5½ Stunden von der Albignahütte.

Piz Bacone 3243 m. 1. Begehung des Süd-Grates durch Paul Bauer und Wilhelm Welzenbach am 3. Juni 1924.

Von der Fuorcla Riciöl (3033 m) 30—40 m an den Fuß einer ca. 30 m hohen morschen Steilrinne, welche auf den Kopf des ersten Gratabsatzes führt. In ihr zu zwei Dritteln empor, dann nach links heraus und gerade hinauf zu einem mächtigen lose aufliegenden Block. Unter ihm nach rechts und durch eine glatte, 10 m hohe Verschneidung, welche in ihrem Grunde einen Riß birgt, hinan. Hierauf kurze Querung nach rechts und durch einen 8 m hohen Blockkamin auf ein nach links ansteigendes Band. Dieses leitet nach 10 m zu einem Geröllplatz unter einer gelben senkrechten Wand. Weiterhin schwach ansteigend nach links an die Kante und etwa 15 m über Platten aufwärts zum Grat, welcher an den Fuß einer kaminartigen Steilrinne von 30 m führt. Nach Durchkletterung derselben über ein leicht ansteigendes Gratstück zum Beginn des sog. Südkamins. Durch diesen und die anschließende Steilrinne nach 50—60 m zum Gipfel.

Grathöhe 210 m. Schwierig.

Montblanc-Gruppe

P. 3420 im Südgrat der Aig. Noire de Peutérey. 1. Ersteigung anläßlich des Versuches einer Begehung dieses Grates durch W. Welzenbach und Dr. Eugen Allwein am 24. Juli 1926. Kletterhöhe 750 m; Normalzeit im Aufstieg 8 Stunden, im Abstieg ebenso viel; überaus schwierig.

Der Süd-Grat der Aig. Noire de Peutérey (2780 m) schwingt sich vom Col des Chasseurs (2700 m) in einer Folge kühner Türme auf, die jeweils in tiefen Gratscharten zum Massiv absetzen. Der erste dieser Türme (Pic Gamba, 3050 m) wurde am 26. Juli 1913 durch Paul Preuß und U. di Vallepina erstiegen. Der zweite Turm setzt mit mächtiger Steilkante nach Süden ab, ist jedoch gegen das Bergmassiv hin schwach ausgeprägt. Der dritte auffallende Felsturm (3420 m) ist der von uns erreichte Punkt.

Von der Noirehütte quert man in nordwestlicher Richtung ansteigend den Fauteuil des Allemands und gewinnt hierauf durch ein Firn- und Felscouloir den Col des Chasseurs. Die ersten drei Gratabsätze (jeder zirka 30 m hoch) werden durch Verschneidungen und Risse der Westflanke erklettert. Man erreicht daraufhin eine flach geneigte Gratschulter, welche an den steilen Gipfelaufbau des Pic Gamba anschließt.

Von der Schulter über schrofigen Fels der Ostflanke etwa 40 m abwärts, dann über eine kleine Wandstufe auf ein Band- und Gesimssystem, welches wagrecht nach 30—40 m auf eine vom Pic Gamba niederstreichende Rippe führt. (Jenseits der Rippe erblickt man das aus der Scharte zwischen Pic Gamba und dem Bergmassiv gegen den Fauteuil abfallende Couloir.) Auf der Rippe zirka 30 m empor (von hier aus läßt sich der Gipfel des Pic Gamba in etwa 1 Stunde erreichen), dann 25 m wagrecht nach rechts in den Grund des Couloirs. Man verfolgt es etwa 20 m, steigt dann durch eine plattige Verschneidung nach rechts aufwärts in ein parallel streichendes Rinnensystem. Dieses führt nach einigen Seillängen zurück zum Grat, den man etwas oberhalb der Scharte betritt.

Zunächst über Platten 20 m aufwärts, dann über grusbedecktes Gehänge etwa 60—80 m nach rechts empor auf eine Felsrippe, die der folgende Gratturm nach Süden entsendet. Längs dieser Rippe hinan bis an den Fuß des fast senkrechten Aufschwunges des nächsten Turmes. (Hier fanden wir einen Steinmann vor, der von einem Versuche Dr. Guido Mayers mit Angelo Dibona im Jahre 1912 herrühren dürfte; zirka 3000 m). Zuerst durch Einrisse und über Wandstufen im Zickzack 30 m empor, dann durch eine Steilrinne nach 15 m zu einem Stand. Kurze Querung in die rechte Flanke, dann zurück zum Grat und über eine niedere Stufe auf eine Felskanzel am Fuße einer 20 m hohen plattigen Steilwand. Über sie (Mauerhaken) empor auf eine weitere Kanzel. Die als Kulminationspunkt des zweiten Turmes geltenden beiden Gratzacken werden rechts umgangen, indem man mittels eines stark fallenden

30 m langen Querganges in das zwischen beiden Zacken entspringende Couloir gelangt und jenseits über Bänder, Steilrinnen und Risse wieder den Grat erreicht.

Über seine Kante zu einem kleinen Zacken, der 6 m in ein Schärtchen abbricht. Sehr ausgesetzt in das Schärtchen hinab und jenseits über eine ebenmäßige Plattenkante an winzigen Griffen 8 m empor auf gestuften Fels. Die folgenden kleinen Zacken werden durch eine 30 m lange Querung auf Bändern der Ostflanke umgangen. Durch Verschneidungen gewinnt man wieder den Grat, den man bis zum dritten Turm verfolgt.

Zunächst über die steiler werdende Turmkante aufwärts, bis senkrechte Abbrüche zwingen, in die rechte Flanke auszuweichen. Es folgt nun über ein System von Gesimsen und Bändern eine 80 m lange ansteigende Querung, die bis in die Fallinie einer vom Grate niederstreichenden plattigen Verschneidung bringt. Man gewinnt das untere Ende der Verschneidung nach Erkletterung einer überhängenden Zone von rechts her über ein abschüssiges Band. Durch die Verschneidung nach 30 m zur Grathöhe und nach Überschreitung einiger Zacken auf die Spitze des Turmes (3420 m Aneroidmessung).*)

Außeralpine Gebiete

Argentinisch-Chilenische Grenzkordilleren

Cerro Picada 1710 m. 1. Ersteigung durch Prof. Dr. Gustav Fester.

Der Anstieg erfolgte über den gegen den Osorno-Paß abstreichenden Sekundärkamm, der später in den West-Grat der Picada übergeht. Über den von Petrohue aus gerechnet zweiten großen Lavastrom des Osorno ansteigend erreicht man bald Pfadspuren, die auf die Höhe des Osornopasses führen. Dort Biwak unter einem Überhang der breiten Bachschlucht unter dem Felssporn, mit dem der genannte Kamm gegen die Schlucht abbricht. Man steigt etwas rechts haltend über den vegetationsarmen Hang gegen den Sporn zu an, quert dann unmittelbar unter den Felsen auf begrüntem Band nach links oberhalb einer mächtigen Felswand und steigt über Schutt und Blöcke zu dem Sporn empor. Von hier bequeme Kammwanderung über den breiten Lavarücken, von dem man, eine schwache Einsenkung überschreitend, den West-Grat der Picada erreicht, der hier ebenfalls noch aus einem breiten Schuttrücken besteht.

Man verfolgt sodann den felsigen Teil des Grates mit gelegentlichem Ausweichen auf der Osorno-Seite. Zunächst etwas rechts haltend über Blockhalde zum ersten Grathöcker empor, hinab in eine Scharte und jenseits über gut gestuftes Gestein zu vier pilzartigen Grathöckern empor. Den nächsten schiefen Turm umgeht man auf der rechten Seite etwas absteigend und erreicht dann ansteigend die nächste große Gratscharte. Den folgenden überhängenden Abbruch umgeht man wieder auf der Osornoseite über Schutt und Fels ansteigend. Weiter ansteigend verfolgt man den Grat selbst, der sich jetzt stark einschnürt. Dann erreicht man über Schutt und Fels, schließlich eine kleine Gratscharte überkletternd, den aus Lavaschutt bestehenden Gipfelrücken, den man bis zu dem höchsten, nach Osten vorgeschobenen Punkt verfolgt.

5—6 Stunden vom Biwak, 8—9 Stunden von Petrohue.

Herrliche Aussicht, besonders auf den Osorno. Schöne, leichte Kletterei.

*) Der Turm ist vom Bergmassiv durch einen 80—100 m hohen senkrechten Abbruch getrennt, der wahrscheinlich nur durch mehrmaliges Abseilen zu bewältigen ist. Die Ersteigbarkeit des folgenden 4. Gratturms erscheint sehr fraglich. Der Weiterweg konnte von uns nicht mehr versucht werden, da wir wegen eintretenden Wetterumschlags den Rückzug antreten mußten.

4. Zusammengefaßte Fahrtenberichte der Jahre 1924/25, 1925/26, 1926/27

Ost-Alpen

a) Nördliche Kalkalpen

1. Westliches Vorarlberg

Scesaplana-Gruppe

	Höhe m	1924/25 S	1924/25 W	1925/26 S	1925/26 W	1926/27 S	1926/27 W
Berge unter 2000 m							
Alpilakopf	2153	1	—	—	—	—	—
Alplekopf, äußerer	2066	—	—	—	—	1	—
Alplekopf, innerer	2126	—	—	—	—	1	—
Alp-Verajöchl	2331	—	—	1	—	—	—
Antönienjoch St.	2375	—	1	—	1	—	—
Bielerhöhe	2046	—	—	—	—	1	—
Dreispitz	2350	—	—	1	—	—	—
Drusenfluh	2835	1	—	—	2	—	—
Drusenturm, großer	2828	1	—	3	—	—	—
Drusenturm, mittlerer	2800	1	—	3	—	—	—
Drusenturm, kleiner	2759	—	—	3	—	—	—
Eisjöchl (kl. Zahn)	2400	1	—	—	—	—	—
Föhrenpaß	2293	1	—	—	—	—	—
Freschluakopf	2316	—	—	1	—	—	—
Gargellenkopf, nördlicher	2560	—	—	1	—	1	—
Gargellenkopf, südlicher	2522	—	—	—	—	1	—
Gargellenkopf, östlicher	2480	—	—	—	—	1	—
Geisspitze	2336	1	—	5	—	—	—
Grubenpaß	2235	1	1	—	—	—	—
Grüneck	2125	—	1	2	1	—	—
Golmerjoch	2263	—	1	2	—	—	—
Gweilkopf, innerer	2349	1	—	—	—	—	—
Gweilkopf, äußerer	2408	1	—	—	—	—	—
Gweiljoch-Sattel	2300	—	—	—	—	—	1
Gottvaterspitze	2380	—	—	1	—	—	—
Garneuerkopf	2535	—	—	3	—	—	—
Gempifluh	2391	—	—	1	—	1	—
Hechlenköpfe	2050	1	—	—	—	—	—
Hinterberg	2791	—	2	—	—	—	—
Itonskopf	2081	—	—	1	1	—	—
Kessikopf	2337	—	—	2	—	—	—
Kämerberg	2101	—	—	1	—	—	—
Kreuzkopf	2355	—	—	1	—	—	—
Kirschlispitze	2555	1	—	—	—	—	—
Madrishorn	2830	3	—	—	—	—	—
Mittagsspitze	2169	—	—	1	1	—	—
Ofenpaß	2293	3	—	1		1	—
Ofenkopf	2374	—	—	2	—	—	—
Panülerschrofen	2730	2	—	—	—	—	—
Plasseggenjoch	2345	1	—	—	—	—	—
Rotbühelspitze	2855	—	—	1	1	—	—
Rotharnturm	2270	—	—	1	—	—	—
Roßberg	2470	—	—	1	—	—	—

	Höhe m	1924/25 S	1924/25 W	1925/26 S	1925/26 W	1926/27 S	1926/27 W
Riedkopf	2552	—	—	—	—	1	—
Rotspitz	2518	—	—	—	—	1	—
Saulenjoch	2000	1	—	—	—	—	—
Scesaplana	2969	7	1	3	—	1	—
Sulzfluh	2864	2	1	4	2	2	1
Sulzfluh, kleiner	2706	—	—	2	—	—	—
Schweizertor	2151	4	—	—	—	—	—
Seehorn, kleines	2300	—	1	1	1	—	—
Sarotlaspitze, östliche	2120	—	—	6	—	—	—
Sarotlaspitze, mittlere	2195	—	—	2	—	—	—
Sarotlaspitze, westliche	2180	—	—	2	—	—	—
Sarotla Rothorn	2300	—	—	1	—	—	—
Sarotla Wildberg	2371	—	—	1	—	—	—
Salonienkopf	2439	—	—	1	—	—	—
Scheienfluh	2630	1	1	1	1	—	—
Schafgufel	2200	—	—	1	—	—	—
Schafberg	2463	—	—	—	1	—	—
Schwarzhorn	2426	1	—	4	—	—	—
Schmenkopf	2158	—	—	—	—	1	—
Schöneberg	2104	—	—	—	—	—	1
Stachlerkopf	2083	—	—	—	—	—	1
Tschaggunser Mittagsspitze	2139	—	—	6	—	—	—
Turm, großer (Gauertal)	2828	—	—	—	—	1	—
Turm, mittlerer (Gauertal)	2815	—	—	—	—	1	—
Turm, kleiner (Gauertal)	2758	—	—	—	—	1	—
Valzifenzgrat	2625	—	1	—	—	—	—
Valzifenzjoch	2400	—	—	—	—	—	2
Verajöchl	2331	3	—	—	—	1	—
Vierecker	2482	—	—	—	—	1	—
Vilan	2379	—	—	—	—	1	—
Vergaldnerjöchl	2486	—	—	2	—	—	—
Wasenspitze	2011	1	—	—	—	—	—
Wildspitze	2900	1	—	—	—	—	—
Wannaköpfe	2031	—	—	—	1	—	—
Wilder Mann	2293	—	—	2	—	—	—
Zimba	2645	—	—	1	—	—	—
Zwölferkopf	2234	—	—	1	—	—	—
Bregenzer Wald							
Berge unter 2000 m		5	24	7	95	3	73
Amalper Stecken	2132	1	—	—	—	—	—
Auenfelderhorn	2205	—	—	—	1	—	—
Blasenke	2180	1	—	—	—	—	—
Breithorn	2083	—	—	—	1	—	—
Canisfluh	2047	1	—	—	1	—	—
Damülserhorn	2130	—	2	—	—	—	—
Didamskopf	2092	—	6	—	6	—	2
Freschen, hoher	2006	—	2	1	2	—	1
Fensterlkopf	2198	—	—	—	—	1	—
Gottesackerwand, obere	2036	—	—	—	—	—	1
Grünes Grashorn	2199	1	—	—	—	—	—
Hoferspitze	2091	1	—	—	—	—	—

	Höhe m	1924/25		1925 26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Heiterberg	2147	1	—	—	—	—	—
Hählekopf	2059	—	5	—	8	—	3
Hochalppaß	2007	—	—	1	—	—	—
Hahnenkopf	2134	—	4	—	6	—	3
Hochblanken	2004	—	1	—	2	—	—
Hochkieselspitze	2415	—	—	—	—	1	—
Hornspitze	2101	—	—	—	—	1	—
Ifen, hoher	2230	1	6	—	4	—	2
Kellerspitze	2020	—	—	—	1	—	—
Lenserblanken	2057	—	—	—	2	—	—
Lenserjoch	2034	—	—	—	2	—	—
Mittagsspitze	2097	—	4	—	1	—	—
Mollenblanken	2009	—	1	—	1	—	—
Muttwängle	2225	—	—	—	—	1	—
Ochsenhoferkopf	2057	—	1	—	—	—	—
Portlerhorn	2010	—	3	—	1	—	—
Pillingerköpfl	2003	—	—	—	4	—	—
Ragazerblanken	2010	—	1	—	2	—	—
Sünserblanken	2022	—	3	—	1	—	—
Schönegg	2141	—	—	—	—	1	—
Toblermann	2009	—	—	—	1	—	—
Unschellerspitze	2193	1	—	—	2	—	—
Widderstein	2536	1	—	—	—	—	—
Wildes Grashorn	2230	1	—	—	—	—	—
Weißerschrofen	2130	1	—	—	—	—	—
Zafernschrofen	2107	1	—	—	—	—	—
Zitterklapfen	2406	1	—	—	—	—	—
Lechtaler Kalkalpen							
Lechtaler Alpen							
Berge unter 2000 m		8	10	10	6	1	5
Albonaköpfe	2600	—	2	—	2	—	—
Almejurjoch	2251	—	—	5	—	—	—
Arlensattel	2054	—	1	—	—	—	—
Arzbergkopf	2298	—	1	—	—	—	—
Auenfelderhorn	2316	—	1	—	—	—	—
Abendspitze		—	—	—	—	1	1
Alblitjöchl	2279	—	—	—	—	1	—
Alplespleisspitze	2655	—	—	—	—	2	—
Arljochberg	2047	—	—	—	—	1	—
Bacherspitze	2649	1	—	2	—	—	—
Bergleskopf	2581	1	—	—	—	—	—
Bitterichscharte	2535	1	—	2	—	1	—
Bleispitze	2227	—	2	—	6	2	1
Brunnenköpfe	2240	—	2	—	2	—	—
Bergwerkskopf, darunter 2. Begehung der West-Wand	2733	—	—	4	—	1	—
Blankahorn	3130	—	—	—	—	1	—
Brüllenköpfe		—	—	—	—	1	—
Dawinkopf	2970	1	—	2	—	2	—
Dremeljoch	2430	1	—	—	—	—	—
Dremelspitze	2741		—	3	—	3	1
Dremelscharte	2500	1	—	—	—	—	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926 27	
		S	W	S	W	S	W
Dürrekopf	2154	1	—	—	—	—	—
Erlerspitze	2627	—	2	1	—	—	—
Erlerjöchl	2432	—	—	1	—	—	—
Engelspitze	2292	—	—	—	—	1	—
Fangokarspitze	2643	—	3	2	—	—	—
Feuerspitze	2850	1	—	1	—	5	—
Fernerkopf	2700	1	—	—	—	—	—
Fallesinspitze	2768	1	—	—	—	—	—
Freispitze	2887	2	—	—	—	—	—
Flexenspitze	2629	—	—	1	—	—	—
Fluchthornschau	2300	—	—	—	2	—	—
Formaletsch, 1. Wintererſteigung	2292	—	—	—	1	—	—
Freschen, 1. Wintererſteigung	2199	—	—	—	1	—	—
Fallersteißspitze	2634	—	—	1	—	—	—
Fensterlewand	2330	—	—	—	—	—	1
Falscher Kogel	2387	2	—	—	—	—	—
Gamsfreiheit	2214	—	1	1	—	—	—
Gartnerwand	2364	4	—	3	4	2	—
Grubigstein	2218	2	2	4	10	4	5
Galtbergspitze	2402	1	—	—	—	—	—
Galtseitejoch	2426	—	—	2	—	1	—
Galtjoch	2112	3	1	1	1	1	3
Gatschkopf	2947	6	—	4	—	6	—
Galzig	2185	—	6	—	6	—	10
Grieskopf	2582	1	—	—	—	—	—
Großbergkopf	2611	1	—	—	—	1	—
Großbergspitze	2567	2	—	3	—	1	—
Großbergjoch	2490	—	—	1		—	—
Grubigköpfe	2280	1	—	1	—	4	—
Gumplekopf	2522	—	2	—	—	—	—
Gemahlskopf	2315	—	—	—	1	1	—
Gufelseejöchl	2373	—	—	1	—	1	—
Grießlscharte	2632	—	—	—	—	1	—
Gebäudspitze	2703	—	—	—	—	2	—
Gehrengrat	2413	—	—	—	—	1	—
Hasenfluh	2537	—	2	—	8	—	1
Hochlichtspitze	2604	—	1	—	—	—	—
Hinterbergjöchl	2210	2	—	1	—	—	—
Hinterberg	2685	—	—	—	—	—	1
Hirschpleißkopf	2548	1	—	1	3	—	—
Hocheck	2172	—	—	1	—	2	—
Heiterwand, Ostgipfel	2461	1	—	—	—	—	—
Heiterwand	2594	1	—	—	—	—	—
Heiterwand, Hauptgipfel	2628	—	—	1	—	—	—
Hochblase	2039	—	3	—	—	—	4
Johannkopf St.	2250	—	1	—	—	—	—
Juppenspitze	2418	—	1	—	—	—	—
Imster Mitterberg	2128	1	—	—	—	—	—
Kaltenberg	2900	—	2	—	—	—	3
Krachel	2030	—	1	—	—	—	—
Kromsattel	2201	2	—	1	—	—	—
Krabachjoch	2303	1	—	—	—	—	—
Krabachspitze	2524	1	—	—	—	—	—
Kreuzjochspitze	2674	1	—	—	—	—	—
Kogelseespitze	2646	2	—	3	—	—	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Knittelkarspitze	2378	2	1	—	—	—	—
Knödelkopf	2404	—	1	—	—	—	1
Kelmenspitze	2013	1	—	—	—	—	—
Kriegerhorn	2176	1	—	—	4	—	—
Krömerle, 1. Wintererſteigung	2541	—	—	—	1	—	—
Kübelwände	2340	—	—	1	—	—	—
Kaiserjoch	2306	—	—	2	—	—	—
Karjoch	2220	—	—	1	—	—	—
Kalterstein	2145	—	—	—	—	1	—
Leiterspitze	2752	1	—	—	—	—	—
Loreakopf	2473	1	—	—	—	1	—
Langskogel	2758	—	-	1	—	—	—
Marroiköpfl	2520	—	4	—	—	—	—
Marroijoch	2245	—	—	—	—	—	2
Madlochspitze	2549	1	8	2	14	—	7
Madlochjoch	2432	—	2	—	4	—	—
Maldongrat	2552	1	—	1	—	—	—
Mattunjoch	2562	—	1	—	—	—	—
Madatschkopf	2390	1	—	—	—	—	—
Mitterkarspitze	2103	1	—	—	—	—	—
Mittergrotzenspitze	2193	1	—	—	—	—	—
Mohnenfluh	2547	—	3	—	3	1	—
Muttekopf	2770	—	—	3	—	3	—
Muttekopfscharte	2430	—	—	1	—	—	—
Madrisasattel	2611	—	—	—	—	—	1
Marroikopf	2404	—	—	—	—	—	1
Medriolkopf	2668	—	—	—	—	1	—
Maienköpfe		—	—	—	—	—	1
Mittagstein	2076	—	—	—	—	—	1
Namenlose Wetterspitze	2554	3	—	1	—	7	—
Nieder Bug	2059	1	—	—	—	—	—
Neualpspitze	2144	1	—	—	—	—	—
Nowakopf	2150	—	1	—	—	—	—
Ochsenbodenkopf	2254	—	1	—	—	—	—
Oberlahmsjöchl	2508	—	—	—	—	1	—
Parzinnspitze	2618	2	—	1	—	—	—
Parzinnturm, östlicher	2582	—	—	1	—	—	—
Parzinnturm, westlicher	2590	—	—	1	—	—	—
Parseierspitze	3040	4	—	2	—	5	—
Parseierjoch	2634	—	—	3	—	—	—
Patrolscharte	2844	—	—	3	—	—	—
Pazielkopf	2700	—	1	—	—	—	—
Pfaffeneck	2541	—	—	—	—	1	—
Peischelkopf	2415	—	3	1	2	—	2
Pazielfernerspitze, westliche	2715	—	—	1	2	—	—
Platteinspitze, hintere	2731	—	—	1	—	2	—
Platteinspitze, vordere	2565	—	—	1	—	—	—
Pöngertlikopf, 1. Wintererſteigung	2404	—	—	1	—	—	—
Pötschikopf, östlicher	2282	—	—	1	—	—	—
Pötschikopf, westlicher	2220	—	—	1	—	—	—
Puppenspitze	2418	—	—	—	1	—	—
Rauherkopf	2523	—	1	2	—	—	—
Ritterscharte	2530	—	—	2	—	—	—
Rinkelstein	2160	—	—	1	—	—	—
Reinberg	2004	2	1	—	—	—	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Roter Stein	2369	8	—	1	—	2	—
Roggspitze	2747	—	—	1	—	—	—
Roßkopf	2201	—	1	—	—	—	—
Roßköpfl	2199	—	—	—	—	1	—
Rotbühelspitze	2870	—	—	—	—	—	1
Rotspitze	2841	1	—	—	—	—	—
Rote Wandspitze	2706	1	—	—	—	—	—
Rote Platte	2841	2	—	—	—	—	—
Rogelskopf	2275	—	—	1	—	—	—
Rößel, kleines	2189	—	—	1	—	—	—
Rößel, weißes	2209	—	—	1	—	—	—
Rüfikopf	2363	—	3	—	2	1	—
Rüfispitze	2633	—	1	—	—	—	—
Reudelspitze	2877	—	—	2	—	—	—
Rudiger	2383	2	—	—	—	—	—
Sattelkopf	2370	1	—	2	—	—	—
Samspitze	2625	—	—	—	—	1	—
S.-C.-A.-Kopf	2326	1	3	1	2	—	—
Silberspitze (1. Begehung der Südwest-Wand)	2463	—	—	1	—	—	—
Seekogel	2411	1	—	1	—	1	—
Seescharte	2599	1	—	2	—	—	—
Seelakopf	2276	—	—	3	—	1	—
Seeköpfe	2717	—	—	1	—	—	—
Seefelder Joch	2076	—	—	2	—	—	—
Spinnkopf	2908	—	—	1	—	—	—
Spiehlerturm, 2. Begehung der Nordost-Kante	2550	—	—	1	—	1	—
Spieljoch		—	1	—	—	—	—
Suwalspitze	2162	2	—	1	—	—	—
Sümplekopf	2522	—	1	—	—	—	—
Schafberg	2681	—	—	—	—	—	1
Schafjoch	2599	—	—	1	—	—	—
Schindlerspitze	2645	3	15	2	12	1	7
Schafsköpfl	2152	—	—	—	—	1	—
Scharnitzscharte	2450	—	—	—	—	2	—
Scharnitzsattel	2331	2	—	—	—	—	—
Schwarze Wand	2462	—	1	—	—	—	—
Schlierekopf	2299	—	—	1	—	1	—
Schlierewand	2233	—	—	—	—	1	—
Schindlekopf	2474	1	—	—	—	—	—
Schieferspitze	2740	1	—	—	—	—	—
Schwarzhauskarspitze	2228	1	—	—	—	—	—
Schneekarlespitze	2647	—	—	1	—	—	—
Schlenkerspitze, große	2831	—	—	2	—	2	—
Schlenkerspitze, kleine	2748	—	—	2	—	—	—
Stanskogel	2759	3	—	1	2	—	—
Steinjöchl	2208	2	—	1	—	2	—
Steinkarspitze, vordere	2162	2	—	—	—	1	—
Steinkarspitze, hintere	2175	2	—	—	—	—	—
Steinmannspitze	2435	4	—	—	—	—	—
Streichgampenjöchl	2216	—	—	1	—	—	—
Spießrutenspitze	2702	—	—	1	—	—	—
Stierloch-Joch	2016	—	—	1	2	—	—
Teufelseejoch		—	—	—	—	1	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Tagweidekopf	2400	1	—	—	—	—	—
Thaneller	2343	5	—	7	3	4	1
Trittkopf	2722	—	1	—	—	—	—
Trittwangspitze	2485	—	3	—	—	—	—
Tschachaun	2301	1	—	1	—	—	—
Valluga	2811	2	17	5	23	—	5
Valsagehr-Joch	2550	—	3	1	9	—	1
Vordergufel-Jöchl	2073	—	—	1	—	—	—
Vorderseespitze, östliche	2888	—	—	—	—	3	—
Wetterspitze	2898	2	—	2	—	—	—
Wetterkreuz	2315	—	2	—	—	—	—
Weißschrofenspitze	2755	1	—	1	—	—	—
Württemberger Horn	2294	2	—	—	—	—	—
Wösterspitze, südliche	2541	—	1	—	—	—	—
Wösterspitze, mittlere	2559	—	1	—	—	—	—
Wösterspitze, nördliche	2562	—	1	—	—	—	—
Wildhorn	2190	—	—	—	1	—	1
Wildgrubenspitze, mittlere	2756	—	—	—	1	—	—
Wildgrubenspitze, untere	2706	—	—	—	1	—	—
Wildgrubenspitze, hintere	2680	—	—	—	1	—	—
Wildgrubenspitze, obere	2629	—	—	—	—	—	1
Wegscharte	2585	—	—	2	—	—	—
Zürser Seebühel	2208	—	1	1	—	—	3
Zürser Seekopf	2718	—	—	—	—	—	3
Zindherstein	2205	—	—	—	—	1	—
Allgäuer Alpen							
Berge unter 2000 m		55	144	38	162	48	114
Alpgundkopf	2176	1	—	—	—	—	—
Angererkopf	2266	1	—	—	—	—	—
Biberkopf	2600	1	—	2	—	—	—
Berg der guten Hoffnung, westlicher	2388	1	—	1	—	—	—
Berg der guten Hoffnung, östlicher	2392	1	—	1	—	—	—
Bockkarkopf	2608	7	1	—	—	2	—
Balschte-Spitze	2504	—	—	1	—	—	—
Berggächtle	2006	—	—	1	—	—	—
Brenntejoch	2001	—	—	—	1	—	—
Bretterspitze	2609	—	—	3	—	—	—
Daumen, kleiner	2242	2	—	—	—	—	—
Daumen, großer	2280	—	—	1	2	2	2
Entschenkopf	2043	4	3	—	2	3	4
Fuchskarspitze	2315	1	—	—	—	1	—
Fellhorn	2037	1	5	—	4	2	4
Faulewandspitze, westliche	2480	1	—	1	—	—	—
Faulewandspitze, östliche	2473	1	—	1	—	—	—
Fiederepaß	2065	—	—	1	—	—	—
Fürschießer	2265	—	—	—	—	1	—
Glasfelderkopf	2371	1	1	—	—	—	—
Geishorn	2367	2	—	2	1	2	—
Griesgundkopf	2162	1	—	—	—	—	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Gundkopf	2204	—	—	—	3	—	2
Gaiseck	2114	—	—	1	—	—	—
Grünerkopf		—	—	—	—	2	1
Hochvogel	2594	10	—	8	3	3	2
Höfats, Westgipfel	2258	8	1	3	—	6	—
Höfats, 2. Gipfel	2258	—	—	3	—	5	—
Höfats, Mittelgipfel	2257	7	1	3	—	5	—
Höfats, Ostgipfel	2260	7	1	3	—	6	—
Höfats, kleine	2073	1	—	—	—	—	—
Hohes Licht	2652	6	2	1	—	2	—
Hermannskarspitze	2527	1	—	2	—	—	—
Hermannskarturm	2466	—	—	1	—	—	—
Himmeleck	2003	5	1	1	4	1	1
Hoferspitze	2091	1	1	—	—	—	—
Hochgundspitze	2460	1	—	—	—	—	—
Hochrappenkopf	2424	2	—	—	—	—	—
Hochfrottspitze	2649	3	—	—	—	1	—
Hammerspitze, südöstliche	2258	1	—	—	—	2	—
Hammerspitze, nordöstliche	2250	—	—	—	—	1	—
Haldenwangerkopf	2003	1	—	—	—	—	—
Himmelhorn	2113	—	—	1	—	—	—
Hornbachspitze	2533	—	—	1	—	—	—
Hundskopf	2118	—	—	1	1	—	—
Höllhorn, nördliches	2140	—	—	1	—	1	—
Höllhorn, südliches	2150	—	—	1	—	1	—
Halmenkopf	2143	—	—	—	—	1	—
Jochspitze	2236	—	—	1	—	—	—
Ilfenspitze, nördliche	2540	—	—	—	—	1	—
Ilfenspitze, südliche	2535	—	—	—	—	1	—
Krottenkopf, großer	2657	9	—	9	—	6	—
Krottenkopfscharte	2350	2	—	1	—	—	—
Kreuzeck	2375	3	—	—	—	4	—
Kreuzkarspitze	2591	1	—	2	—	—	—
Kreuzkopf	2288	1	—	—	—	1	—
Krottenspitze	2553	1	—	4	—	—	—
Kempterkopf	2192	—	—	1	—	—	—
Kastenkopf, großer	2129	—	—	9	—	—	—
Lahnerkopf	2121	1	—	—	—	—	—
Lailachspitze	2276	2	—	3	—	—	—
Lachenspitze	2130	1	—	1	—	1	—
Latschenkopf	2043	—	—	1	—	—	—
Liechelkopf	2383	—	—	1	—	—	—
Luchsköpfe	2200	—	—	1	—	—	—
Laufbachereck	2177	—	—	2	—	—	—
Lurnachersattel	2094	—	—	1	—	—	—
Linkerskopf	2455	—	—	—	—	1	—
Littnisschrofen	2069	—	—	—	—	1	—
Mädelegabel	2645	13	1	4	—	4	1
Mädelejoch	2033	2	—	3	—	—	—
Marchspitze	2610	1	—	1	—	1	—
Marchscharte	2424	—	—	1	—	—	—
Muttlerkopf	2366	2	—	4	—	—	—
Märzle	2201	1	—	1	—	—	—

	Höhe m	1924/25 S	1924/25 W	1925/26 S	1925/26 W	1926/27 S	1926/27 W
Muttekopf	2433	–	–	–	–	1	–
Mindelheimer Köpfl	2200	–	–	1	–	–	–
Nebelhorn	2224	6	6	4	4	6	11
Noppenspitze	2596	1	–	1	–	–	–
Öfnerspitze	2578	1	–	7	–	–	–
Plattenspitze, östliche	2486	1	–	2	–	2	–
Plattenspitze, westliche	2493	1	–	1	–	–	–
Ponten	2045	–	–	–	–	1	1
Rauheck	2385	5	–	8	1	3	–
Ramstallkopf	2536	2	–	1	–	–	–
Rotspitze	2033	1	2	–	–	1	–
Rappenseekopf	2468	2	–	1	–	–	–
Rotgundspitze	2485	2	–	–	–	1	–
Rothespitze	2130	1	–	–	–	–	–
Rotkopf	2189	–	–	2	–	–	–
Rotgundkopf	2405	–	–	1	–	–	–
Rothornspitze	2392	–	–	1	–	–	–
Rotnase	2171	–	–	–	–	1	–
Schneck	2269	4	1	2	–	1	1
Steinschartenkopf	2615	4	–	–	–	2	–
Schafalpenkopf, nördlicher	2320	2	–	1	–	–	–
Steinkarspitze	2067	1	–	–	–	–	–
Schafscharte	2320	1	–	1	–	–	–
Söllerkopf, nördlicher	2402	1	–	–	–	–	–
Söllerkopf, südlicher	2423	1	–	–	–	–	–
Sulzspitze	2085	1	–	–	–	–	–
Schochenspitze	2069	1	–	–	–	3	–
Salober	2088	–	–	1	–	–	–
Steinscharte, große	2263	–	–	–	–	–	1
Schüsser	2161	–	–		–	2	–
Schwärzer Scharte	2403	–	–	1	–	–	–
Strahlkopf	2360	–	–	1	–	–	–
Trettachspitze	2595	11	–	8	–	4	–
Urbeleskarspitze	2636	–	–	3	–	–	–
Wolfebnerspitze, nördliche	2370	1	–	1	–	1	–
Wolfebnerspitze, südliche	2350	1	–	2	–	2	–
Weißer Schrofen	2100	1	–	–	–	–	–
Wiedemer	2188	1	–	–	–	–	1
Widderstein, kleiner	2238	1	–	–	–	–	–
Widderstein, großer	2536	5	–	–	–	–	–
Wilder, kleiner	2308	–	1	2	–	4	–
Wilder, hinterer	2360	1	1	–	–	–	–
Wilder, großer, Mittelgipfel	2381	3	1	3	–	1	–
Wilder, großer, Nordgipfel	2370	1	–	2	–	–	–
Wilder, großer, Südgipfel	2360	1	–	3	–	–	–
Wilder, großer, vorderer	2240	–	–	2	–	–	–
Wildes Männle	2399	3	1	–	–	2	–
Wildengundkopf	2238	1	–	2	–	–	–
Warmatsgundkopf	2059	–	2	–	2	1	–
Wengenkopf, westlicher	2235	–	–	1	1	–	–
Wengenkopf, östlicher	2207	–	–	1	1	–	–
Wildmahdspitze	2483	–	–	–	–	1	–
Wilder Kasten	2544	–	2	–	–	1	–

	Höhe m	1924/25 S	1924/25 W	1925/26 S	1925/26 W	1926/27 S	1926/27 W
Tannheimer Gebirge							
Berge unter 2000 m		23	16	27	7	17	31
Alpljochberg	2000	1	–	–	–	–	–
Babylonischer Turm	2050	3	–	14	–	3	–
Brenntejoch	2001	1	–	–	–	2	–
Gimpel, großer, darunter 2. Begehung der Nordost-Wand	2176	20	–	44	–	18	–
Geißhorn	2249	–	1	–	–	1	–
Gehrenspitze	2164	5	1	8	–	8	–
Judenscharte	2007	–	–	2	–	–	–
Kelleschrofen	2091	7	–	17	–	5	–
Kellespitze	2247	11	–	17	–	10	–
Nesselwängler Scharte	2007	–	–	3	1	1	–
Rauhorn	2240	–	–	–	–	1	–
Rote Flüh	2111	12	–	27	1	13	2
Schäfer	2060	6	–	11	–	–	1
Schlicke, große	2060	9	5	7	8	13	8
Schneide	2009	–	–	2	–	–	–
Teufelsgrat	2015	–	–	2	–	–	–
Ammergauer Alpen							
Berge unter 2000 m		73	52	90	140	87	22
Blattberg		–	–	–	–	1	–
Daniel	2342	2	5	2	3	2	2
Dürenberg	2005	–	–	1	–	–	–
Frieder	2049	4	1	2	4	5	11
Friederspitze	2049	–	–	2	4	2	8
Gabelschrofen	2011	1	–	4	1	–	–
Geiselstein, davon Nordost-Wand 4		1	–	10	1	2	–
Geyerkopf, großer	2163	6	–	3	–	2	–
Geyerkopf, östlicher	2064	–	–	3	–	2	–
Geyerkopf, westlicher	2145	–	–	3	–	2	–
Hochplatte	2078	1	8	5	5	3	15
Kenzentürme		–	–	–	–	1	–
Kreuzspitze, große	2185	8	1	1	–	9	1
Kreuzspitzel	2089	8	1	1	–	8	–
Krähe, 1. Begehung der Nordost-Wand	2012	–	–	5	1	–	–
Kuchelbergkopf	2024	–	–	–	–	2	–
Kuchelbergtürme	2022	–	–	–	–	1	–
Säuling	2047	6	–	11	–	7	–
Schellschlicht	2053	3	1	1	–	7	3
Urspitze	2334	3	5	1	–	1	1

3. Nordtiroler Kalkalpen

Wetterstein-Gruppe

	Höhe m	1924/25 S	1924/25 W	1925/26 S	1925/26 W	1926/27 S	1926/27 W
Berge unter 2000 m		33	102	38	98	47	102
Ahrnspitze, große	2196	1	–	10	–	8	–
Ahrnspitze, kleine	2130	–	–	–	–	2	–
Ahrnkopf	2130	–	–	6	–	–	–
Ahrnplattenspitze	2168	–	–	4	–	–	–
Alpspitze	2629	29	35	23	41	31	43
Bayerländerturm	2480	9	–	3	–	4	–
Berggeist-Turm		–	–	–	–	2	–
Bernadeinwand	2134	–	–	4	–	–	–
Blassenspitze	2400	6	–	2	–	2	–
Brunntalkopf	2265	1	–	2	–	3	–
Dreitorspitze, Partenkirchner Nordostgipfel	2606	35	–	30	–	34	–
Mittelgipfel	2622	21	–	31	–	29	
Westgipfel	2633	26	–	33	–	32	–
Dreitorspitze, Leutascher Ostgipfel	2674	18	–	40	1	18	–
Westgipfel	2633	–	–	36	1	–	–
Dreitorspitzgatterl	2376	4	1	–	–	4	1
Frauenalplkopf	2352	1	–	6	–	–	–
Frauenalplspitze	2369	–	–	2	–	2	–
Feldernjöchl	2042	–	–	4	–	–	–
Gaif, hoher	2288	13	–	5	–	8	–
Gatterl	2023	–	1	–	–	1	2
Gatterlkopf, vorderer	2477	7	–	3	–	–	–
Gatterlkopf, mittlerer	2490	2	–	2	–	–	–
Gatterlkopf, westlicher	2432	1	–	2	–	1	–
Gehrenspitze	2382	2	2	5	–	8	–
Gemskarspitze, 1. Begehung der Südkante		–	–	–	–	2	–
Gemskarspitze, 1. Begehung der West-Wand		–	–	–	–	2	–
Grieskarscharte	2431	–	1	–	–	–	–
Hinterreintalschrofen	2674	6	–	8	–	–	–
Hochblassen, 1. Begehung der Süd-Wand 1927	2707	15	1	6	–	15	–
Hochwannenkopf	2160	–	–	–	–	2	–
Hochwanner	2747	9	2	17		2	–
Höllentorkopf	2150	5	9	2	17	1	15
Höllentalspitze, innere	2744	11	–	4	–	7	2
Höllentalspitze, mittlere	2745	8	–	2	–	5	2
Höllentalspitze, äußere, darunter 1. Begehung und Überschreitung im Winter	2722	8	–	2	–	5	2
Höllentor	2090	–	4	–	–	5	–
Hoher Kamm	2371	7	1	5	–	1	1
Hundsstallkopf, kleiner	2324	4	–	9	–	2	–
Hundsstallkopf, großer	2559	3	–	12	–	3	–
Hundsstallscharte	2020	–	–	4	–	3	–
Jungfernkarkopf	2300	5	–	1	–	1	–
Jungfernkarscharte	2147	–	–	2	–	–	–
Kirchturm, großer, direkte Süd-Wand 1. Begehung	2416	3	–	2	–	1	–
Kirchturm, kleiner, Südost-Wand, 2. Begehung	2369	5	–	4	–	3	–
Kleiner Wanner	2547	6	–	4	–	–	–

	Höhe m	1924/25 S	1924/25 W	1925/26 S	1925/26 W	1926/27 S	1926/27 W
Mittagsscharte	2045	–	–	2	–	–	–
Musterstein	2476	19	–	23	–	26	–
Oberreintalscharte	2394	–	–	2	–	–	–
Oberreintalschrofen	2523	4	–	11	–	2	–
Ofelekopf	2490	7	–	8	–	6	–
Osterfelderkopf	2050	–	5	5	–	1	6
Plattspitze, östliche, 2. Begehung, direkter Gipfelausstieg	2681	2	–	2	1	7	–
Plattspitze, westliche, 3. Begehung des Nordost-Kamms	2678	3	–	2	–	–	–
Predigtstuhl	2241	–	–	–	–	1	–
Riffelwandspitze, große	2627	5	–	6	–	1	–
Riffelwandspitze, kleine	2554	5	–	9	–	2	–
Riffelscharte	2161	3	–	4	–	–	–
Riffelspitze, nördliche	2242	5	–	5	–	–	–
Riffelspitze, südliche	2264	7	–	6	–	–	–
Riffeltorkopf	2231	5	–	5	–	4	–
Riffelkopf	2264	–	–	–	–	6	–
Rotplattenspitze	2439	–	–	–	–	2	–
Scharnitzjoch	2050	2	–	1	–	–	–
Scharnitzspitze, darunter 5 direkte Süd-Wand	2464	10	2	11	–	9	–
Schneefernerkopf	2876	3	18	8	34	8	23
Schönangerspitze	2274	6	–	4	–	6	–
Schöneckspitze	2258	6	–	4	–	6	–
Schüsselkarspitze, darunter 2 Südwand	2538	6	–	9	–	9	–
Schüsselkarturm, oberer	2350	1	–	1	–	2	–
Schüsselkarturm, unterer, darunter 1. Begehung der Ost-Wand	2200	1	–	2	–	4	–
Schwarzenkopf	2080	–	–	1	–	–	–
Söllerpaß	2250	2	–	1	–	1	–
Teufelsgrat	2500	2	–	8	–	–	–
Teufelskopf	2250	5	–	10	–	2	–
Törlspitze, östliche	2440	14	–	22	–	17	–
Törlspitze, westliche	2430	16	–	36	–	23	–
Vollkarspitze	2638	7	–	2	–	5	2
Wangscharte, östliche	2400	1	–	3	–	1	–
Waxenstein, kleiner	2163	29	–	23	–	17	–
Waxenstein, großer	2279	17	–	16	–	8	–
Waxenstein, hinterer	2268	5	–	9	–	6	–
Wetterspitze, mittlere, darunter 1. Begehung der Südwand, darunter Wetterkante 8	2750	5	–	14	–	2	2
Wetterspitze, nördliche	2750	–	–	–	–	1	2
Wetterspitze, östliche	2720	–	–	2	–	1	2
Wettersteinspitze, untere	2151	3	–	1	–	8	–
Wettersteinspitze, obere	2297	2	–	1	–	5	–
Wettersteinwand	2483	1	1	–	–	2	–
Wettersteinkopf	2431	–	–	–	–	2	1
Wetterwandeck, westliches	2700	1	26	1	36	6	20
Wetterwandeck, östliches	2709	–	–	–	–	3	14
Windhaspel	2253	4	–	4	–	4	–
Zugspitze	2964	30	12	32	38	22	24
Zugspitzeck	2280	–	–	–	–	2	–
Zundernkopf, mittlerer	2324	1	–	6	–	1	–

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Zundernkopf, südlicher	2400	–	–	–	–	2	–
Zundernkopf, nördlicher	2250	2	–	6	–	–	–
Zwölfer	2232	15	–	5	–	8	–
Mieminger Gebirge							
Berge unter 2000 m		–	–	3	–	–	–
Biberwierer Scharte	2001	2	–	–	–	–	–
Breitenkopfscharte	2370	–	–	–	–	1	–
Drachenstein	2100	–	1	–	–	–	–
Drachenkopf, vorderer	2304	5	1	8	1	–	–
Drachenkopf, hinterer	2336	1	–	7	–	3	1
Drachenkopfscharte	2200	–	–	–	–	–	1
Griesspitze, östliche	2759	–	–	4	–	1	–
Griesspitze, westliche	2744	–	–	4	–	1	–
Grünstein	2667	4	–	5	–	2	–
Grünsteinscharte	2271	1	–	3	–	–	–
Handschuhspitze	2550	–	–	–	–	2	–
Hochplattig	2750	1	–	1	–	4	–
Hohe Munde	2661	1	–	1	–	3	–
Hochwand, 2 Begehung des Nordost-Grates	2724	–	–	–	–	3	–
Höllkopf	2146	–	–	–	–	1	–
Igelseescharte	2100	–	–	–	–	1	1
Marienbergspitze, östliche	2566	3	–	–	–	–	–
Marienbergspitze, westliche	2540	3	–	–	–	–	–
Niedermundesattel	2065	–	–	–	–	4	–
Schartenkopf	2336	2	–	1	–	–	–
Sonnenspitze	2414	2	–	17	1	4	–
Tajakopf, hinterer	2408	–	–	2	1	2	2
Tajakopf, vorderer		2	1	2	1	–	–
Tajatörl	2269	–	–	–	2	–	1
Wampeter Schrofen, Nordgipfel	2516	2	–	4	–	3	–
Wampeter Schrofen, Südgipfel, darunter 1. Begehung der Ostwand	2518	–	–	8	–	–	–
Wanneck	2595	–	–	–	–	3	–
Karwendel-Gebirge							
Berge unter 2000 m		44	3	22	1	20	1
Arzlerscharte	2162	–	–	–	–	1	–
Bärnalplspitze	2337	–	–	1	–	–	–
Barthspitze	2480	–	–	1	–	–	–
Bettelwurf, großer	2725	9	–	5	–	11	–
Bettelwurf, kleiner	2593	4	–	3	–	6	–
Birkkarspitze	2756	9	–	10	1	11	–
Brandjoch, vorderes	2580	2	–	5	1	5	1
Brandjoch, hinteres	2618	1	1	3	1	2	1
Brunnsteinspitze	2180	2	–	3	–	4	–
Breitgrieskarspitze	2588	1	–	1	–	–	–
Brunntalspitze	2220	1	–	–	–	–	–

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Backofenspitze	2671	–	–	–	–	2	–
Birkkarscharte		–	–	–	–	2	–
Bockkarlturm	2500	–	–	1	–	–	–
Brandlspitze	2616	–	–	1	–	–	–
Dreizinkenspitze	2621	–	–	–	1	–	–
Eiskarlspitze	2624	3	–	7	–	1	–
Eppzirler Scharte	2093	1	–	1	–	–	–
Erlspitze	2407	3	–	2	–	5	–
Erlturm	2200	–	–	1	–	–	–
Falkenspitze, südliche	2348	5	–	4	–	–	–
Falk Risser	2415	4	–	3	–	1	–
Falk Laliderer	2411	3	–	–	–	2	–
Filzwand	2088	1	–	–	–	–	–
Fleischbankspitze	2166	–	–	–	–	3	–
Frau Hitt	2272	1	–	2	–	–	–
Frau Hitt-Sattel	2234	–	–	1	–	–	–
Freiungspitze, westliche	2325	1	–	4	–	1	–
Freiungspitze, mittlere	2315	–	–	3	–	–	–
Freiungspitze, östliche	2304	–	–	3	–	–	–
Gamskarspitze	2637	2	–	2	–	–	–
Gamsjoch	2455	–	–	4	–	1	–
Gerberkreuz	2303	1	–	–	–	2	–
Gleirschspitze, 1. Wintererersteigung	2326	4	–	2	–	3	3
Gleirsch, hoher	2493	1	–	5	–	4	–
Grabenkarspitze	2483	1	–	3	–	3	–
Großkarspitze, nördliche, mittlerer Gipfel	2340	1	–	4	–	–	–
Großkarspitze, südliche, mittlerer Gipfel	2286	–	–	4	1	5	–
Großkarspitze, südliche	2301	–	–	4	–	6	–
Großkarspitze, nördliche	2425	–	–	3	–	6	–
Grubenkarspitze	2662	2	–	3	–	2	–
Grubreißen Nordturm	2250	–	–	–	–	2	–
Gumpenspitze	2176	–	–	2	–	–	–
Hafelekopf	2281	1	–	–	–	–	–
Hafelekarspitze	2334	4	–	2	–	2	–
Hahnkampel	2082	1	–	–	–	1	–
Hallerangerspitze	2350	1	–	–	–	2	–
Heißenkopf großer	2435	1	–	–	–	–	–
Heißenkopf, kleiner	2034	1	–	–	–	–	–
Hochnisselspitze	2547	7	–	4	–	5	–
Hochalmkreuz	2198	1	–	3	–	–	–
Hochkanzel	2573	1	–	–	–	–	–
Hochglück	2575	1	–	3	–	–	–
Hochglück Scharte	2250	–	–	1	–	–	–
Hochkarspitze	2434	1	–	3	–	1	–
Hohe Warte	2612	–	–	3	–	–	–
Huderbankspitze	2314	–	–	1	–	–	–
Jägerkarspitze, südliche	2600	–	–	6	–	–	–
Jägerkarspitze, mittlere	2609	–	–	4	–	5	–
Jägerkarspitze, nördliche	2590	–	–	4	–	–	–
Karwendelspitze, westliche	2385	19	14	–	–	24	16
Karwendelspitze, östliche	2538	1	1	–	–	7	–
Karwendelkopf, südlicher	2365	5	–	3	–	2	–
Karwendelkopf, westlicher	2363	3	–	5	–	–	–
Karwendelkopf, nördlicher	2215	2	–	3	–	–	–

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Kaltwasserkarspitze, 1. Wint.-Begehung	2734	2	–	8	1	4	–
Kaminspitze, östliche	2444	3	–	–	–	–	–
Kaminspitze, mittlere	2428	2	–	–	–	–	–
Kaminspitze, westliche	2434	2	–	–	–	–	–
Kaskarspitze	2581	–	–	–	–	1	–
Katzenkopf, großer	2533	1	–	3	–	6	–
Katzenkopf, kleiner		–	–	1	–	4	–
Kemmacher	2482	2	–	1	–	–	–
Kirchl, westliches	2250	1	–	5	–	3	–
Kirchl, mittleres	2250	1	–	4	–	2	–
Kirchl, östliches	2270	3	–	4	–	–	–
Kirchlespitze	2303	–	–	–	–	2	–
Kreuzjoch	2046	1	–	–	–	–	–
Kreuzwand	2131	1	–	4	–	6	–
Kuhkopf	2402	1	–	–	–	–	–
Kuhlochspitze	2303	1	–	1	–	1	–
Kühkarlspitze	2465	–	–	2	1	–	–
Kühkarlscharte	2310	–	–	2	–	–	–
Lafatscher, großer	2702	–	–	3	–	1	–
Lafatscher, kleiner	2525	1	–	3	–	1	–
Lafatscherjoch	2085	2	–	3	–	3	–
Lackenkarkopf	2375	–	–	–	–	1	–
Lackenkarspitze	2414	1	–	1	–	4	1
Lalidererspitze	2594	–	–	–	1	2	–
Lalidererwand (Nordwand)	2650	2	–	5	1	8	2
Lamsenscharte	2217	1	–	1	–	–	–
Lamsenspitze	2501	13	–	4	–	9	–
Larchetkarspitze	2543	–	–	1	–	–	–
Lärchfleckspitze, östliche	2363	–	–	4	–	1	–
Lärchfleckspitze, westliche	2352	–	–	4	–	1	–
Linderspitze, nördliche	2378	3	–	–	–	2	–
Linderspitze, südliche	2305	–	–	–	–	2	–
Lunstkopf	2147	–	–	3	–	–	–
Mahnkopf	2096	3	–	5	–	1	–
Manndlspitze	2372	1	–	5	–	1	2
Marxenkarspitze	2644	1	–	3	–	4	–
Melzerturm (Grubreißenturm)	2260	–	–	–	–	1	–
Mitterkarlspitze	2447	1	–	–	–	1	–
Moserkarspitze	2537	1	–	–	–	2	–
Moserkarscharte	2366	–	–	2	–	–	–
Ödkarspitze, östliche	2744	8	–	3	1	–	–
Ödkarspitze, mittlere	2747	8	–	3	1	–	–
Ödkarspitze, westliche	2715	8	–	3	1	6	–
Pleisenspitze	2572	1	–	3	–	–	–
Raffelspitze	2324	1	–	–	–	–	–
Rappenspitze	2224	–	–	1	–	–	–
Rauher Knöll	2277	–	–	1	–	2	–
Rauhkarlspitze, 1. Beg. d. N.-Wand	2623	–	–	–	–	2	–
Reitherspitze	2375	7	–	17	–	16	–
Reps	2296	1	–	–	–	2	–
Riedelkarspitze, große	2585	1	–	1	–	–	–
Rotwandlspitze	2310	8	–	6	–	7	–
Rumerjoch	2260	1	–	–	–	–	–
Rumerspitze	2460	3	–	3	–	–	–

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Riegelkarspitze, äußere	2454	–	–	–	–	1	–
Roßlochspitze	2536	–	–	–	–	1	1
Sattelspitze, östliche	2382	2	1	–	–	–	–
Sägzähne (3 Gipfel)	2663	–	–	–	–	1	–
Schafkarspitze	2513	1	–	–	–	–	–
Schafjöchl	2156	–	–	1	–	–	–
Schlichtenkarspitze	2478	–	–	–	–	1	1
Schönfleckspitze	2206	–	–	1	–	–	–
Schönberg	2298	–	–	–	–	3	–
Seefelderspitze	2222	3	–	–	–	3	–
Seekarlspitze, kleine	2624	1	–	–	1	4	–
Seekarlspitze, große	2682	2	–	1	–	4	–
Seegrubenspitze	2367	4	–	–	–	–	–
Solstein, großer	2542	4	1	8	–	13	–
Solstein, kleiner	2655	1	–	6	–	7	–
Sonnenspitze, nördliche	2653	–	–	1	–	–	–
Sonnenspitze, südliche	2675	–	–	1	–	–	–
Sonnjoch	2457	–	–	1	–	3	–
Sonntagskarspitze	2577	–	–	–	–	2	–
Speckkarspitze	2623	6	–	4	–	5	–
Spritzkarspitze	2609	3	–	7	–	1	–
Steinkarlspitze	2458	4	–	5	–	4	–
Stempeljoch	2218	–	–	3	–	3	1
Stempeljochspitze	2532	–	–	4	–	–	–
Sulzleklammspitze	2319	1	–	2	–	1	–
Suntigerkopf	2250	4	–	1	–	2	–
Talelespitze	2116	–	–	–	–	2	–
Thaurerjochspitze	2315	–	–	4	–	2	–
Tiefkarspitze	2431	5	–	8	–	3	–
Torkopf	2013	–	–	2	–	–	–
Ursprungsattel	2083	1	–	–	–	–	–
Viererspitze	2053	6	–	4	–	7	–
Vogelkarspitze	2524	1	–	2	–	1	–
Walderkammspitze	2570	–	–	1	–	–	–
Walderkammturm	2480	–	–	1	–	–	–
Walderzunderkopf	2339	1	–	1	–	–	–
Wildangerspitze	2234	–	–	1	–	–	–
Wilde Latte	2339	–	–	1	–	–	–
Wörner	2477	10	–	11	–	15	–
Risser Gebirge							
Berge unter 2000 m		21	11	3	5	16	3
Feldernkopf	2071	2	2	3	–	4	–
Feldernkreuz	2048	1	–	3	–	–	–
Fleischbank	2025	–	–	2	–	1	–
Grasbergjoch	2020	–	–	–	–	2	–
Kompar	2010	2	1	3	1	2	–
Krapfenkarspitze	2110	1	1	2	–	1	–
Mondscheinspitze	2105	6	1	4	4	4	2
Reißende Lahnspitze	2209	2	2	3	–	5	–
Scharfreiter	2100	7	2	9	4	8	–

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Schöttelkarspitze	2059	5	1	6	–	4	1
Schreckspitze	2012	1	–	–	–	–	–
Seebergspitze	2084	–	–	–	–	1	–
Seekarspitze	2050	1	–	–	–	–	–
Soiernspitze	2259	5	1	5	–	7	–
Soiernschneid	2180	–	1	1	–	–	–
Torjoch	2004	–	–	1	–	–	–
Sonnwend-Gebirge							
Berge unter 2000 m		7	1	9	1	6	4
Bettlersteigsattel	2127	1	–	1	–	–	–
Dalfazerköpfl	2229	3	–	1	1	–	–
Dalfazerwand	2210	1	–	1	1	–	–
Dalfazerjoch	2200	–	–	1	1	–	–
Gelbe Wand	2163	2	–	1	1	–	–
Gruberlakenspitze	2078	1	–	1	3	–	–
Grubenlahnspitze	2104	–	–	–	–	2	1
Gschöllkopf	2039	2	1	3	5	1	4
Guffert	2186	6	2	5	3	4	–
Haidachstellwand	2190	2	1	4	14	2	3
Hochiß	2299	12	2	16	8	7	1
Kralm-Sattel	2000	1	1	–	–	–	–
Kotalpenjoch	2110	1	–	1	–	–	–
Markspitze	2000	2	–	1	–	–	–
Roßköpfl	2072	4	–	–	–	–	–
Roßkopf, Nordgipfel	2259	7	–	9	6	3	3
Roßkopf, Südgipfel	2257	4	–	–	–	3	3
Roßkopf, Ostgipfel	2259	–	–	8	–	3	3
Rofan, Hauptgipfel	2260	16	–	25	19	13	3
Rofan, Westgipfel	2240	1	2	–	–	–	–
Rotspitze	2069	1	–	1	–	–	–
Roßkarlscharte	2180	–	–	1	–	–	–
Sagzahn	2239	8	1	11	7	6	1
Schafsteigsattel	2173	–	–	1	–	–	–
Seekarlspitze	2240	7	2	7	9	2	8
Seekarlscharte	2180	–	–	1	–	–	–
Sonnwendjoch, vorderes	2224	12	1	15	9	11	2
Spieljoch	2237	9	1	7	5	1	–
Streichkopf (dar. 1. Beg. d. N.-Wand)	2245	1	–	2	1	–	–
Stuhlböcklkopf	2170	1	–	–	–	–	–
Unnütz, vorderer	2077	2	–	1	–	–	–
Zireiner Joch		–	1	–	–	–	–
Pentling-Gruppe							
Berge unter 2000 m		5	–	10	8	7	5

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Esther-Gebirge							
Berge unter 2000 m		19	12	54	21	17	12
Bischof	2031	7	3	4	–	4	4
Kareck	2046	4	2	3	–	4	3
Krottenkopf	2086	14	14	21	24	16	20
Oberer Rißkopf	2049	6	5	6	14	8	10
Übrige Bayerische Voralpen							
Berge unter 2000 m		384	1036	315	1428	220	1346
Kaisergebirge							
Berge unter 2000 m		107	38	93	64	58	48
Ackerlspitze	2335	5	–	3	–	4	–
Christa Turm (Ostwand, 1 direkte Ost-Wandbegehung)	2150	1	–	3	–	–	–
Ellmauer Halt (dar. 2 W.-Wand)	2344	49	–	31	2	45	–
Fleischbank (darunter 20 Ostwand, 1 mal Südost-Wand, 1 mal Dülferriß)	2187	16	–	39	–	13	–
Gamsflucht, vordere	2203	1	–	1	–	–	–
Gamsflucht, hintere	2140	3	–	1	–	1	–
Gamshalt (dar. 2. u. 3. Beg. d. W.-Wand)	2292	8	–	8	1	7	–
Gamskarköpfl	2042	5	–	6	–	1	1
Goinger Halt, vordere	2243	2	–	4	–	4	–
Goinger Halt, hintere (darunter 1. Begehung direkte Ost-Wand)	2195	15	–	15	–	15	–
Goinger Törlspitze	2193	–	–	1	–	–	–
Goinger Törlscharte	2140	–	–	1	–	–	–
Goinger Turm	2200	–	–	1	–	–	–
Hakenkopf 1. (dar. 1. Beg. d. dir. Nord-Wand und 4 Straßwalchschlucht)	2092	13	–	8	–	8	1
Hakenkopf 2.		–	–	12	–	7	1
Hakenkopf 3.	2119	–	–	–	–	5	1
Hakenkopf 4.	2129	–	–	–	–	5	1
Hochgrubachspitze, östliche	2284	6	–	1	–	2	–
Hochgrubachspitze, westliche	2277	6	–	1	–	1	–
Kaiserkopf	2171	–	–	1	–	2	–
Karlspitze, hintere	2283	9	–	4	–	7	–
„ vordere	2261	–	–	3	–	8	–
Kesselschneid, vordere	2002	–	1	5	6	4	–
Kleine Halt (dar. 5 Dülfer N.-Wand, 6 Dülfer N.W.-Wand, 14 W.-Kante)	2113	32	–	50	1	30	–
Kleines Törl	2102	1	–	4	–	–	–
Kleinkaiser	2039	2	–	2	–	2	–
Kleinkaiserl	2216	2	–	7	–	–	–
Kopftörl	2058	1	–	–	–	1	–
Lärcheck (dar. 9 Ostwand)	2124	7	–	14	–	10	–
Maukspitze	2227	–	–	1	–	–	–
Mitterkaiser (dar. N.-Gipfel, 1. Beg. N.O.-Wand)	2007	6	–	21	–	13	–
Predigtstuhl, Hauptgipfel	2115	15	–	56	–	17	–

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Predigtstuhl, Nordgipfel (dar. 1. Beg. dir. O.-Wand, 1 Fiechtl-Weinberger-Weg, 2 Schüle-Diem-Weg)	2092	11	–	46	–	10	–
Regalpspitze	2249	3	–	1	–	–	–
Regalpwand	2227	2	–	2	–	–	–
Regalpturm	2227	–	–	1	–	–	–
Rote Rinnscharte	2093	1	1	2	–	–	–
Scheffauer	2113	62	–	56	–	40	1
Sonneck (2 direkte Süd-Wand, 2. Beg.)	2261	27	–	23	–	16	2
Törlspitze, nördliche	2200	1	–	2	–	2	–
Törlwand	2198	4	–	3	–	1	–
Törleck, östliches	2199	–	–	1	–	–	–
Törleck, westliches	2199	–	–	1	–	–	–
Totenkirchl (dir. W.-Wand 16, dir. O.-Wand 2, 1 N.-Wandsockel)	2193	64	3	97	–	67	–
Treffauer	2306	2	–	4	–	2	–
Treffauer Lucke	2120	–	–	–	–	1	–
Tuxeck	2225	–	–	4	–	2	–
Wiesberg		2	–	–	–	3	1
Chiemgauer Voralpen							
Berge unter 2000 m		150	265	124	566	73	158
(dar. Hörndlwand, 1. Begehung O.-Wand, Rauchberg 1. Beg. N.W.-Wand, Gurnerwand 1. Beg. N.-Kante, Staffelstein 1. Beg. O.-Wand)							
4. Salzburger Kalkalpen							
Leoganger Steinberge							
Berge unter 2000 m		6	2	2	–	1	–
Barbarahorn	2050	–	–	–	–	1	–
Birnhorn	2634	5	–	4	–	6	–
Dreizinthorn, großes	2484	–	–	–	–	2	–
Dreizinthorn, kleines	2480	1	3	–	–	2	–
Fahnenköpfl	2165	–	–	–	–	3	–
Hochzint	2220	5	–	2	–	3	–
Hundshörndl, südliches	2492	–	3	–	–	–	–
Hundshörndl, nördliches	2490	2	3	–	–	–	–
Jauzkopf	2492	–	3	–	–	1	–
Kuchelhorn	2497	1	–	1	–	3	–
Kuchelmieder	2425	–	3	–	–	–	–
Leog. Rotschartl	2350	–	1	–	–	–	–
Marchandhorn (Gr. 2 N.-G.)	2320	1	–	–	–	–	–
Mitterspitzen, westliche	2165	1	–	–	–	2	–
Mitterspitzen, östliche	2170	–	–	–	–	2	–
Mitterhorn	2204	1	–	–	–	2	–

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Metzhörndl	2130	–	–	–	–	1	–
Passauer Kopf (dar. 1. Beg. N.W.-Kante)	2430	3	–	–	–	–	–
Rothörndl, östliches	2408	–	3	–	–	–	–
Rothörndl, westliches	2410	–	3	–	–	–	–
Sauhorn 1.	2350	1	4	–	–	1	–
Sauhorn 2.	2330	6	5	3	–	1	–
Sauhorn 3.	2350	4	3	3	–	1	–
Sauhorn 4.	2315	2	–	–	–	1	–
Sauhorn 5.	2205	4	–	–	–	–	–
Schneegrubenhörndl	2337	2	–	–	–	1	–
Schoßhorn, hinteres	2300	2	–	–	–	1	–
Schoßhorn, mittleres	2270	2	–	–	–	–	–
Schoßhorn, vorderes	2240	2	–	–	–	–	–
Schorleithorn, östliches	2440	3	–	–	–	1	–
Schorleithorn, westliches	2440	3	–	–	–	–	–
Leserer Steinberge							
Berge unter 2000 m		–	4	3	2	5	–
Bischof (dar. 1. Erst. von N.O. und 1. Überschreitung)	2300	2	–	–	–	–	–
Breithorn (1. Beg. d. N.W.-Wand, 1. Beg. d. N.-Grates)	2416	1	–	–	–	4	–
Eiskogel, nördlicher	2350	–	–	1	–	–	–
Geiselhorn, östliches	2297	–	–	2	–	–	–
Geiselhorn, westliches	2291	–	–	2	–	–	–
Gjaidstatt	2024	–	–	–	–	2	–
Hinterhorn, großes	2503	4	–	5	–	4	–
Hinterhorn, kleines	2369	–	–	1	–	3	–
Hörndl	2292	–	–	–	–	2	–
Kreuzreifhorn	2468	–	–	2	–	–	–
Nackter Hund (1. Beg. d. ger. N.O.-Wand)	2372	–	–	2	–	1	–
Ochsenhorn, großes	2513	1	–	3	–	1	–
Ochsenhorn, vorderes	2292	–	–	–	–	2	–
Raifhorn, westliches	2400	–	–	2	–	–	–
Raifhorn, südliches (1. Beg. d. Süd-Grates)	2330	–	–	–	–	2	–
Raifhorn, östliches	2430	–	–	2	–	–	–
Raifhorn, hohes	2460	–	–	–	–	2	–
Rothorn, westliches	2380	–	–	1	–	–	–
Rothorn, östliches	2380	–	–	–	–	3	–
Rothorn, hohes (dar. 1. Beg. d. N.-Kante u. 1. Beg. d. N.O.-Pfeilers)	2398	–	–	2	–	4	–
Rothörndl (dar. 1. Beg. d. N.-Grates)	2350	–	–	1	–	2	–
Rotschartl	2010	–	–	1	–	–	–
Schafeckl	2175	–	–	1	–	–	–
Truhe	2060	–	–	1	–	–	–
Traunspitze (1. Beg. d. W.-Wand, 1. Beg. d. S.O.-Grates)	2318	–	–	–	–	4	–
Ulricher Nieder	2315	–	–	–	–	1	–
Ulrichshorn	2152	–	–	1	–	–	–
Waidringer-Nieder	2302	–	–	–	–	1	–

	Höhe m	1924/25 G	1924/25 W	1925/26 G	1925/26 W	1926/27 G	1926/27 W
Kammerköhr-Gebirge							
Berge unter 2000 m		–	–	12	199	24	232
Steinernes Meer und Hochkönig							
Berge unter 2000 m		1	53	6	3	2	1
Alhorn	2474	2	1	–	–	–	–
Brandhorn	2593	2	2	3	–	–	1
Bratschenkopf, großer (1. Beg. d. S.-Wand)	2852	–	4	3	–	1	–
Bratschenkopf, kleiner (1. Beg. d. S.-Wand)	2685	–	–	–	–	3	–
Breithorn	2496	4	1	3	3	2	1
Diesbachscharte	2100	–	2	–	–	–	–
Eggstättenkopf	2300	–	–	–	–	1	–
Floßkogel	2478	–	1	1	–	2	–
Funtenseetauern	2578	–	1	1	–	–	–
Gamsleitenkopf, großer	2560	–	1	6	–	–	–
Gamsleitenkopf, kleiner	2510	–	–	6	–	–	–
Hochbrunnsultenkopf	2402	–	2	1	1	–	1
Hochkönig	2938	3	16	7	8	5	4
Hochseiler	2781	1	3	2	–	–	–
Hochstellkopf	2496	–	–	2	–	1	–
Hollermaishorn	2319	–	–	–	–	2	–
Hundstodscharte	2168	1	–	–	–	–	–
Hundstod, großer	2594	1	–	3	1	–	–
Karlkopf	2195	–	1	–	–	–	–
Königsköpfe (1 Beg. d. S.-Wand)	2496	–	–	–	–	4	–
Lamkopf, großer	2820	–	5	–	1	–	–
Marterlkopf	2439	1	2	1	–	–	–
Mitterhorn	2475	–	–	–	–	–	1
Nirriedl	2675	–	1	–	–	–	–
Niederbrunnsulzenkopf	2542	–	–	–	1	–	–
Persailhorn	2301	–	–	–	–	1	–
Polterkogel	2596	–	–	1	–	–	–
Ramseiderscharte	2101	–	–	1	–	1	–
Sattelkopf, großer	2500	–	–	6	–	–	–
Sattelkopf, kleiner	2500	–	–	6	–	–	–
Schindlkopf	2353	–	–	–	–	1	–
Schönfeldspitze	2651	6	–	6	1	2	–
Schöneck	2465	2	–	–	1	–	1
Schneeklammkopf, großer	2550	–	–	2	–	–	–
Schneiber	2329	–	–	1	–	–	–
Schrambachscharte	2280	–	–	–	–	–	1
Schoberköpfe (3)	2716	–	1	–	–	–	–
Seehorn	2320	–	2	–	–	–	–
Seekopf		–	1	–	–	–	–
Selbhorn	2655	–	–	–	–	–	1
Sommerstein	2306	5	–	2	2	4	1
Streichenbeil	2410	2	–	–	1	–	–
Stangenkopf	2450	–	–	2	–	1	–
Stuhlgrabenkogel	2400	–	1	–	–	–	–

	Höhe m	1924/25 G	1924/25 W	1925/26 G	1925/26 W	1926/27 G	1926/27 W
Tenneck	2455	–	1	–	–	–	–
Teufelsturm	2540	–	–	2	–	–	–
Torfäule	2591	1	1	1	–	1	–
Torscharte	2283	–	–	1	–	–	–
Törlwieskopf, großer	2553	–	–	2	–	–	–
Törlwieskopf, kleiner (darunter 1. Begehung von Westen)	2400	–	–	2	–	–	–
Viehkogel	2157	1	–	3	1	–	–
Wildalmkirchl	2597	1	–	–	–	–	1
Wurmkopf	2465	2	–	3	–	–	1
Wimbach-Gruppe							
Berge unter 2000 m		18	28	–	–	–	–
Blaueisspitze	2480	7	–	–	–	2	–
Blaueisscharte	2300	–	–	–	–	3	–
Hirschwiese	2113	–	–	–	–	1	–
Hochkalter	2608	17	–	1	1	6	–
Hocheisspitze	2523	–	–	2	–	–	–
Hocheck	2650	10	3	16	–	15	–
Kammerlinghorn	2483	2	1	2	–	1	–
Karlkopf	2195	–	–	1	–	–	–
Kleinkalter	2514	12	–	2	–	3	–
Mitterberghorn	2466	1	–	–	–	–	–
Rotpalfen	2028	5	–	1	–	1	–
Schärtenspitze	2066	2	–	1	–	4	–
Seehorn	2320	–	–	1	1	–	–
Sigarettkopf	2063	–	–	–	1	–	–
Watzmannscharte	2165	1	1	–	–	–	–
Watzmann, Mittelspitze (darunter 2 Ost-Wand)	2714	11	1	16	–	16	–
Watzmann, Südspitze (darunter 6 Ost-Wand)	2712	8	1	7	–	9	–
Watzmann, kleiner	2307	3	–	5	–	2	–
Watzmannkind 1.	2247	1	–	1	–	–	–
Watzmannkind 2.	2230	1	–	1	–	1	–
Watzmannkind 3.	2165	1	4	1	–	1	–
Watzmannkind 4.	2270	–	–	1	–	2	–
Watzmannkind 5.	2225	–	1	1	–	1	–
Wimbachschneid	2386	1	–	–	–	–	–
Hagen-Gebirge							
Berge unter 2000 m		9	1	7	1	5	2
Fagstein	2164	–	–	1	–	–	–
Hochgschirr	2261	–	–	1	–	–	–
Hochseeleinskopf	2109	–	1	1	–	–	1
Kahlersberg	2351	1	3	2	1	–	1
Reinersberg	2169	1	1	1	2	–	1
Riffelkopf	2251	–	–	1	–	–	–
Schneibstein	2274	3	5	6	4	1	5
Schlunghorn	2203	–	1	1	2	–	1
Schottwies	2270	–	–	1	–	–	–
Teufelshorn, kleines	2283	1	–	1	–	–	–
Tristkopf	2107	–	–	1	–	–	–
Windschartenkopf	2211	–	1	2	1	–	1

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Göllkette							
Berge unter 2000 m		—	—	8	11	3	—
Archenkopf, großer	2387	2	3	1	—	1	—
Archenkopf, kleiner	2342	1	1	1	—	1	—
Brettriedel	2392	3	1	—	—	—	—
Freieck, hinteres	2309	—	—	1	—	—	—
Freieck, vorderes	2156	—	—	1	—	—	—
Grünwandkopf	2381	—	—	1	—	—	—
Hohes Brett	2337	5	3	4	—	4	—
Hoher Göll	2522	8	3	6	4	3	—
Jägerkreuz	2150	2	2	—	—	—	—
Kammertalkopf	2284	—	—	1	—	—	—
Taderer	2381	—	—	1	—	—	—
Untersberg							
Berge unter 2000 m		—	—	22	—	15	—
Reiteralpe							
Berge unter 2000 m		13	1	13	16	15	12
Brettstein	2062	—	—	—	2	—	1
Grundübelhorn, großes	2097	4	—	1	—	—	—
Grundübelhorn, kleines	2080	—	—	1	—	—	—
Grundübelturm	2050	—	—	1	—	—	—
Häuslhorn, großes	2295	7	—	—	—	1	—
Häuslhorn, kleines	2259	3	—	—	—	—	—
Hoher Windlochkopf	2190	3	—	—	—	—	—
Hochgscheitturm (1. Ersteigung)	1750	—	—		—	2	—
Knittelhorn	2016	1	—	—	—	-	—
Mairbergscharte	2030	—	—	1	—	—	—
Mühlsturzhorn, kleines	2140	1	—	5	—	-	—
Mühlsturzhorn, großes (darunter 1. Begehung der Süd-Kante)	2234	2	—	5		2	—
Plattkopf, oberer	2251	—	—	—	2	—	—
Plattkopf, unterer	2103	—	—	—	2	1	1
Prünzelkopf	2082	1	—	—		1	1
Schottmalhorn	2048	—	—		—	1	1
Stadelhorn	2286	4	—	—	—	1	—
Wagendrischlhorn	2252	6	—	—	—	1	3
Wartstein (1. Begehung der West-Wand)	1758	—	—	—	—	1	—
Lattengebirge							
Berge unter 2000 m		—	—	14	5	5	10
Tennen-Gebirge							
Berge unter 2000 m		12	1	1	—	—	—
Bratschenkopf	2368	—	—	1	—	—	—
Eiskogel, nordwestlicher	2321	1	—	1	—	—	—
Eiskögele	2227	1	—	—	—	—	—
Fieberhorn, vorderes, kleines	2150	3	—	1	—	—	—
Fieberhorn, großes	2278	3	—	2	—	—	—

	Höhe m	1924/25		1925 26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Fritzerkogel	2363	—	—	1	—	—	—
Hochkogel	2282	1	—	2	—	—	—
Hochthron	2360	4	—	2	—	—	—
Hochpfeiler	2396	1	—	—	—	—	—
Lehnender Kopf	2405	1	—	—	—	—	—
Lahmer Kopf	2405	—	—	1	—	—	—
Raucheck	2431	1	—	1	—	—	—
Schubbühel	2324	—	—	1	—	—	—
Sternenschneid	2303	—	—	1	—	—	—
Streitmanndl, vorderes	2359	—	—	1	—	—	—
Streitmanndl, mittleres	2300	—	—	1	—	—	—
Streitmanndl, hinteres	2306	—	—	1	—	—	—
Tagweide	2128	—	—	1	—	—	—
Tauernkogel	2249	1	—	—	—	—	—
Tirolerkopf	2323	2	—	2	—	—	—
Trogkopf	2100	1	—	—	—	—	—
5. Salzburger - Tiroler Schiefergebirge							
Turer Tonschiefergebirge							
Berge unter 2000 m		—	9	—	9	—	11
Alpelköpfl	2169	—	1	—	3	—	2
Arbeskopf	2146	—	1	—	—	—	—
Arbeser-Kogel	2026	—	—	2	2	—	—
Arbes-Bühel	2480	—	—	3	—	-	—
Breitenkopf	2594	—	—	2	—	—	—
Eiskarspitze	2614		—	—	1	-	—
Gamsstein, großer	2000	—	—	—	6	—	6
Gamslahnerspitze	2675	—	—	1	-	—	4
Geierspitze	2858	1	3	—	10	—	2
Geiseljoch	2291	—	2	—	—	—	—
Gilfersberg, großer	2505	—	9	—	9	—	19
Gilfersberg, kleiner	2688	—	2	—	—	—	30
Glungezer	2715	—	—	1	—	—	7
Grafmartspitze	2254	-	2	—	—	—	3
Graukopf	2596	—	—	—	2	—	1
Graue Wand	2215	—	—	—	9	—	—
Grauwandsattel	2327	—	2	—	1	—	—
Grifferspitze	2395	—	—	—	3		—
Grüblspitze	2796	—	—	2	—	—	6
Grünbergerspitze	2439	—	1	—	—	—	—
Gipfel	2579	—	5	—	3	—	5
Halselspitze	2642	—	4	—	3	—	4
Hanneburger	2482	—	—	—	2	—	1
Hennesteigen	2725	—	—	1	—	—	—
Hirzer	2298	—	—	—	—	—	1
Hirschstein	2651	—	—	1	—	-	1
Hippoldspitze	2376	—	1	—	4	—	3
Hoher Kogel	2401	—	2	—	—	-	—
Hochwarte	2513	—	3	—	3	—	2
Hobarjoch							

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Hobar	2570	—	—	—	2	—	—
Junsjoch	2487	—	1	—	2	—	2
Kalkwand	2833	1	—	1	—	—	—
Kellerjoch	2344	3	—	4	7	3	3
Kirchstein	2034	—	—	—	2	—	—
Klammspitze	2510	—	2	—	1	—	3
Klammjoch	2360	—	—	—	1	—	6
Kreuzjöchl	2539	—	4	—	5	—	4
Kraxentrager, großer	2408	—	1	—	—	—	—
Kraxentrager, kleiner	2300	—	1	—	—	—	—
Kränberg	2436	—	—	—	4	—	—
Kreuzspitze	2751	—	1	1	—	—	—
Krovenzspitze	2606	—	—	1	2	—	—
Largotz	2215	—	6	—	4	—	—
Lizumer Reckner	2891	1	—	—	8	—	2
Malgrübler	2747	—	2	1	—	—	4
Marchkopf	2500	—	2	—	—	—	—
Metzenspitzen	2285	—	—	—	1	—	—
Mieslkopf	2625	—	—	—	—	—	1
Mitterwandkopf	2250	—	1	—	—	—	—
Morgenkogel	2603	—	1	—	—	—	5
Mölser Sonnenspitze	2496	—	1	—	9	—	5
Mölserberg	2485	—	1	—	7	—	—
Mölser Scharte	2384	—	—	—	8	—	—
Naviser Sonnenspitze	2575	—	—	—	3	—	2
Naviser Kreuzjöchl	2539	—	1	—	3	—	1
Neunerspitze	2267	—	—	—	2	—	1
Nafingköpfel	2453	—	5	—	6	—	3
Nafingjoch	2440	—	3	—	—	—	—
Nurpenjoch	2525	—	—	—	1	—	2
Oefelerkopf	2220	—	2	—	—	—	—
Patscherkofel	2248	3	2	—	3	5	—
Penken	2095	—	—	—	—	1	—
Pfaffenbühel	2431	—	2	1	6	—	—
Pluderling	2756	—	2	—	10	—	5
Plattenkogel	2040	—	1	—	—	—	—
Poverer Hippoldspitze	2329	—	1	—	—	—	—
Rastkogel	2760	—	6	1	9	1	10
Rauhenkopf	2264	—	1	—	—	—	—
Reinbachscharte	2733	1	—	—	—	—	—
Rosenjoch	2798	—	—	1	—	—	7
Roßkopf	2403	—	2	2	—	—	—
Rote Wand	2220	—	1	—	—	—	3
Roßlaufspitze	2249	—	1	—	3	—	3
Roßkarscharte	2692	1	—	—	—	—	—
Seeköpfl	2719	—	—	—	1	—	2
Seewand	2418	—	1	—	—	—	—
Serbisspitze	2629	—	—	—	1	—	1
Sonnenspitze	2639	—	2	—	1	—	13
Sonntagsköpfl	2246	—	—	—	5	—	11
Schartenkofel	2336	—	6	—	1	—	5
Schafjöchl	2209	—	4	—	2	—	—
Schoberspitze	2450	—	—	—	9	—	3

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Schispitzel	2454	—	2	—	9	—	7
Tarntaler Sonnenspitze	2831	—	3	—	6	—	2
Tarntalerköpfl, westliches	2703	—	—	—	—	—	1
Torjoch	2399	—	—	—	4	—	1
Torwand	2741	—	1	—	2	—	2
Torspitze	2659	—	1	—	6	—	3
Törlkopf	2346	1	—	—	—	—	—
Tristenspitze	2717	1	—	—	—	—	—
Tulfeiner Köpfl	2200	—	5	—	—	—	2
Unbenannte Scharte	2310	—	—	—	6	—	—
Vikarspitze	2302	1	—	—	—	—	—
Wattenspitze	2328	—	2	—	—	—	—
Wetterkreuz	2385	—	1	—	2	—	1
Wetterspitze	2323	—	—	—	2	—	—
Weiße Wand	2260	—	—	—	1	—	—
Wimbachkogel	2443	—	1	—	—	—	—
Wildofen	2539	—	1	—	—	—	—
Widdersberg	2304	—	1	—	—	—	—
Kitzbühler Alpen							
Berge unter 2000 m		17	203	9	798	15	728
Baumgartgeier	2392	—	—	—	12	—	5
Bergwerkskopf	2320	—	—	—	—	—	1
Bischof	2129	—	—	—	3	—	—
Brechhorn	2032	—	2	—	26	—	15
Braunkogel	2168	—	3	—	2	—	4
Dillinger Eck	2020	—	—	—	2	—	—
Falschriedl	2421	—	4	—	10	—	6
Filzenhöhe (drei Gipfel)	2100	1	3	—	3	—	5
Floch	2060	—	2	—	1	—	1
Frühmesser	2235	2	2	—	8	—	4
Fromjoch	2434	—	1	—	—	—	1
Frommelkogel	2432	—	—	—	4	—	4
Farnkäser, großer	2310	—	—	—	3	—	—
Farnkäser, kleiner	2269	—	—	—	3	—	—
Gamskogel	2203	—	2	—	—	—	1
Gamshag	2180	—	5	—	7	—	6
Galtenberg (3 Gipfel)	2425	—	2	—	2	1	2
Gaisstein	2366	—	—	—	3	—	2
Gamsbeil	2172	—	—	—	7	—	—
Gerstinger Joch	2047	—	1	—	6	—	1
Geigenkopf	2070	1	1	—	14	—	4
Gebraranken	2059	—	1	—	4	—	—
Gerlosplattenkogel	2150	—	—	—	10	—	—
Gernkogel	2269	—	—	—	2	—	4
Geigenscharte	2031	—	—	—	6	—	—
Grasleitenkopf	2157	—	—	—	3	—	4
Gratlkopf	2153	—	—	—	3	—	—
Gressenstein	2215	—	5	—	—	—	2
Habenkopfkogel	2077	—	—	—	—	—	2
Haldenstein	2117	—	—	—	—	—	1

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Hoher Penhab	2115	—	1	—	10	—	11
Hochstand	2059	—	1	—	3	—	5
Hochkogel	2225	—	—	1	1	—	3
Hüttenkopf	2452	—	—	—	5	—	—
Ißkogel	2260	—	—	—	—	—	3
Katzenkopf, südlicher	2539	1	—	—	—	—	1
Katzenkopf, nördlicher	2515	1	—	—	—	—	—
Kitzstein	2081	—	—	—	3	—	—
Kleefeldkogel	2353	—	—	—	4	—	—
Königsleiten	2316	—	—	—	24	—	6
Kreuzjoch	2569	—	3	—	5	1	1
Kröndlberg	2441	—	—	—	3	—	—
Kröndlhorn	2444	—	—	—	2	1	1
Kuhkaser	2057	—	2	—	1	—	3
Laubkogel	2318	1	3	—	6	—	5
Leitenkogel	2142	—	—	—	1	—	1
Lempersberg	2297	—	—	—	8	—	6
Loderer	2002	—	—	—	2	—	—
Manlitzkogel	2250	—	3	—	2	—	3
Mahdstein, hoher	2063	—	3	—	—	—	—
Maurerkogel	2041	—	1	—	—	—	6
Medalkogel	2102	—	—	—	—	—	3
Mittagskogel	2096	—	2	—	—	—	4
Mühlbachgeier	2392	—	3	—	—	—	4
Nadenter Sattel	2102	—	2	—	—	—	—
Niedergernkogel	2198	—	—	—	—	—	3
Ochsenkopf	2434	—	—	—	7	—	—
Obergernkogel	2174	—	—	—	—	—	3
Plattenkogel	2046	—	1	—	—	—	2
Pollspitze	2390	—	—	—	3	—	1
Rabenkopfkogel	2077	—	—	—	2	—	—
Ramkorkogel	2140	—	—	—	—	—	1
Rettenstein, großer	2361	5	2	1	2	—	4
Rettenstein, kleiner	2217	—	—	—	1	—	—
Rescheskogel	2186	—	—	—	—	—	1
Regenfelder Joch	2266	—	1	1	3	—	—
Ronachgeier	2237	—	—	—	9	—	9
Rohralpenkogel	2026	—	1	—	—	—	3
Roßberg	2055	—	—	—	—	—	2
Roßgruberkogel	2457	—	1	—	10	—	3
Roßkopf	2029	—	1	—	—	—	—
Saalbachkogel	2086	—	—	—	6	—	1
Saalkogel	2009	—	—	—	10	—	20
Sagtalerspitze, höchste	2266	—	—	—	4	1	1
Sagtalerspitze, westliche	2244	—	1	—	4	1	4
Sagtalerspitze, mittlere	2250	—	—	—	4	—	1
Salzachgeier	2479	—	8	—	16	—	7
Schaffiedel	2449	—	3	—	16	—	7
Schattberg	2097	—	5	—	9	—	10
Schwarzerkogel	2032	1	8	—	5	—	22
Schöntaljoch	2007	—	2	—	5	—	—
Schönbichl	2047	—	1	—	1	—	—
Schützenkogel	2069	—	3	—	10	—	4

	Höhe m	1924 25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Schwebenkopf	2354	—	7	—	16	—	2
Schellenberg	2050	—	—	—	1	—	4
Schönhoferwand	2113	—	—	—	6	—	2
Schneegrubenjoch	2236	—	—	—	1	—	1
Schusterkogel	2210	—	—	—	7	—	2
Schütz, kleiner	2079	—	—	—	7	—	3
Schwarzer Schrofen	2048	—	—	—	4	—	1
Schwarze Wand		—	—	—	6	—	—
Seekopf	2187	—	—	—	1	—	—
Sintersbachhöhe	2229	—	—	—	3	—	3
Sintersbachscharte	2063	—	—	—	—	—	1
Sonnenjoch	2288	—	4	—	—	—	—
Sonnewendkogel	2294	—	2	—	2	—	5
Sonnenjoch, Ostgipfel	2042	—	—	—	16		—
Sonnenjoch, Westgipfel	2088	—	—	—	18	1	2
Sonnberg	2228	—	—	—	4	—	2
Sonnspitze	2064	—	—	1	5	—	1
Speikkogel	2276	—	2	—	1	—	2
Stangenkopf	2024		—	—	1	—	—
Staffkogel	2116	—	—	—	3	—	5
Stadelkopf	2228	—	—	—	—	—	2
Steinernes Mandl	2024	—	—	—	—	—	1
Steinkogel	2301	—	1	—	3	3	—
Steinbergstein	2216	—	3	—	2	—	10
Stemmerkogel	2125	—	3	1	8	—	6
Tanzkogel, großer	2102	—	—	—	12	—	2
Torhelm	2459	1	1	—	—	1	2
Tristkopf	2362	—	3	—	11	—	—
Tristkogel	2056	—	—	—	5	—	10
Vierkirchenkogel	2300	—	—	—	2	—	—
Wiedersbergerhorn	2128	—	14	1	22	1	23
Wildkogel	2227	5	2	2	2	—	5
Wildseelode	2119	—	3	—	3	1	—
Zirmkogel	2215	—	—	1	1	—	3
Zweitausender	2005	—	—	—	1	—	1
Dientener Berge							
Berge unter 2000 m		—	8	—	2	—	—
Hundstein, hoher	2117	—	1	—	1	—	—

6. Salzkammergut-Alpen

Dachstein-Gruppe

Berge unter 2000 m		5	1	4	—	1	—
Adelwand	2136	—	—	1	—	1	—
Armkarspitze	2092	1	—	—	—	—	—
Armkarwand	2348	—	—	—	—	2	—
Bischofsmütze, große (darunter 2. Begehung der Süd-Wand)	2454	3	—	—	—	8	—

	Höhe m	1924/25 S	1924/25 W	1925/26 S	1925/26 W	1926/27 S	1926/27 W
Bischofsmütze, kleine	2428	3	—	—	—	4	—
Dachstein, hoher	2993	14	1	3	—	8	1
Dachstein, niederer	2934	3	—	—	—	—	—
Dachsteinwarte	2740	1	1	—	—	—	—
Dirndl, großes	2829	3	–	—	—	1	—
Dirndl, kleines	2810	1	—	—	—	—	—
Donnerkogel, großer	2054	—	—	1	–	—	—
Eiskarlspitze	2485	3	—	—	—	—	—
Flachkogel, hoher	2200	—	—	1	—	—	—
Flachkogel, niederer	2195	—	—	1	—	—	—
Gamsfeldkogel	2160	—	—	2	—	—	—
Geisterkogel	2245	—	—	1	—	—	—
Gjaidstein, großer	2792	1	—	—	—	1	—
Gjaidstein, kleiner	2735	—	—	—	—	1	—
Hochkesselkopf	2453	2	—	—	—	—	—
Hohes Kreuz	2838	1	—	—	—	—	—
Hunerkogel	2685	2	—	—	—	1	—
Hunerscharte	2602	1	—	1	—	—	—
Kopfwand, vordere (1. Dir. Nord-Kante)	2072	—	—	1	—	2	—
Kopfwand, hintere	2102	—	—	1	—	3	—
Koppenkarstein, großer	2878	—	—	—	—	1	—
Koppenkarstein, kleiner	2832	3	—	—	—	1	—
Lauterbrunnspitze	2183	1	—	—	—	—	—
Manndlkogel, nördlicher	2251	—	—	1	—	—	—
Manndlkogel, mittlerer	2268	—	—	1	—	—	—
Manndlkogel, südlicher	2277	—	—	1	—	—	—
Mitterkogel	2125	—	—	—	—	3	—
Mitterspitze	2922	2	—	2	—	—	—
Mosermanndl	2082	1	—	1	—	5	—
Reißgangkogel	2015	1	—		—	—	—
Saurücken	2198	—	—	1	—	—	—
Schwingerzipf	2296	—	–	—	—	2	—
Schöberl	2422	2	—	—	—	—	—
Sinabell	2340	—	—	—	—	1	—
Steiglkogel	2203	—	—	1	—	2	—
Steiglpaß	2012	2	—	1	—	—	—
Steinerscharte	2732	3	—	—	–	—	—
Torstein	2947	4	—	1	—	1	—
Türlspitze, hintere	2639	—	—	—	—	1	—
Wasserkarkogel	2267	—	—	1	—	1	—
Wasserkarturm	2050	—	—	—	—	1	—
Windlegerkopf	2350	2	—	—	—	—	—
Windlegerscharte	2438	3	—	—	—	—	—
Zahringerzahn, höchster (1. Abstieg N.O.-Wand)	2193	—	—	1	—	—	—
Priel-Gruppe							
Berge unter 2000 m		—	1	—	20	3	—
Almkogel	2122	–	1	—	—	—	—
Angererkogel	2113	—	—	—	1	—	—
Angerhöhe	2013	—	—	—	1	—	—
Brotfall	2316	—	—	—	1	—	—
Hoch-Mölbing	2332	—	—	—	1	—	—
Lawinenstein	2004	—	—	—	1	—	—

	Höhe m	1924/25 S	1924/25 W	1925/26 S	1925/26 W	1926/27 S	1926/27 W
Priel, großer	2514	—	—	1	—	—	—
Rotgschirr	2257	—	1	—	—	—	—
Spitzmauer	2446	—	—	1	—	—	—
Warscheneck	2386	—	—	—	1	—	—
7. Obersteyrische Kalkalpen							
Berge unter 2000 m		1	—	3	—	3	—
Buchstein, großer	2223	—	—	—	—	1	—
Dachl	2183	—	—	1	—	1	—
Festkogel	2272	—	—	2	—	—	—
Hochtor	2365	1	—	—	—	2	—
Kalbing	2207	—	—	—	—	1	—
Kreuzkogel	2015	—	—	—	—	1	—
Odstein, großer	2355	1	—	2	—	—	—
Planspitze	2120	—	—	1	—	3	—
Reichenstein, Admonter	2247	—	—	2	—	4	—
Riffel	2115	—	—	—	—	1	—
Roßkuppe (darunter 1 mal Roßkuppenkante)	2154	1	—	2	—	1	—
Sparafeld	2245	—	—	2	—	1	—
Teufelsköpfl	2178	—	—	—	—	2	—
Zinödl	2190	—	—	—	—	1	—
8. Niederösterreichische Kalkalpen							
Berge unter 2000 m		—	5	22	64	—	—
Hochschneeberg	2075	1	1	—	1	—	—
Hochschwab	2278	—	–	—	1	—	—
Rax-Heukuppe	2009	1	3	—	1	—	—
b) Ostalpen Hauptkamm							
9. Westliche Grenzalpen							
Silvretta-Gruppe							
Berge unter 2000 m		—	1	—	—	1	2
Berge unter 3000 m		19	162	29	148	15	42
Augstenberg, nördlicher	3232	—	10	—	8	—	5
Augstenberg, südlicher	3234	—	7	—	8	—	2
Bischofspitze	3033	—	8	—	16	—	3
Breite Krone	3083	—	27	—	28	1	8
Chalausscharte	3102	—		—	—	—	2
Dreiländerspitze	3212	2	5	6	11	4	9
Eckhorn	3158	—	1	—	17	—	—
Eckhornlücke	3091	—	—	—	1	—	—
Fluchthorn, nördliches	3344	—	—	4	2	—	—
Fluchthorn, mittleres	3402	—	—	4	2	—	—
Fluchthorn, südliches (darunter 1. Überschreitung)	3403	1	4	4	2	5	—
Flüela Weißhorn	3088	1	—	—	—	—	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Fuorcla Buin	3060	—	3	—	2	—	—
Fuorcla del Confin	3058	—	2	3	5	1	2
Gamshorn, westliches	3010	—	—	—	—	1	—
Gamsspitze, vordere	3113	—	—	—	4	—	2
Gemsbleisspitze	3017	—	—	—	—	—	1
Grenzeck	3051	—	1	—	—	—	—
Jamjoch	3082	—	—	—	1	—	—
Jamspitze, vordere	3175	—	10	—	5	—	4
Jamspitze, hintere	3109	1	11	—	5	—	5
Larainfernerspitze	3010	—	7	—	8	—	1
Litzner, großer	3111	-	2	3	1	—	—
Ochsenkopf	3040	1	1	—	—	—	5
Piz Buin, großer	3316	4	2	5	15	4	9
Piz Buin, kleiner	3256	—	—	2	1	1	—
Paulcketurm	3080	—	—	1	—	—	—
Piz davo Lais	3031	—	3	—	2	—	2
Piz Faschalba	3051	—	13	—	16	—	2
Piz Fliana	3284	—	—	1	3	1	2
Piz Futschöl	3175	—	2	—	—	—	—
Piz Jeramias	3134	—	2	—	3	—	—
Piz Linard	3414	—	—	—	1	—	—
Piz Tasna	3183	—	14	—	14	2	5
Piz Tuoi	3092	—	2	—	—	—	—
Piz Urezzas	3066	—	—	—	10	—	1
Piz Urschai dadaint	3089	—	2	—	9	—	1
Piz Urschai dadoura	3018	—	—	—	7	—	—
Rauher Kopf	3093	—	—	—	2	1	1
Schnapfenspitze, östliche	3221	—	—	—	2	—	—
Schneeglocke	3225	—	—	1	—	—	—
Seehorn, großes (darunter 1. Ersteigung d. West-Grates)	3123	2	3	—	—	—	—
Seehorn, kleines	3034	2	—	—	—	—	—
Signalhorn	3211	—	1	3	14	—	1
Silvretta Horn	3248	2	1	3	12	—	1
Silvretta Paß	3013	—	—	—	12	—	1
Tirolerkopf	3094	1	—	1	5	—	—
Torwache (Schweizer) (1. Winter-Ersteig.)	3188	—	—	1	1	—	—
Verstanklahorn	3301	—	—	2	3	—	—
Zahnspitze	3104	—	—	1	5	1	—
Samnaun-Gruppe							
Berge unter 2000 m		—	—	2	4	—	—
Alpkopf	2012	—	—	3	4	—	7
Arrezjoch	2589	1	—	—	5	—	2
Blankakopf	2895	—	—	—	2	—	—
Brunnenkopf	2642	1	1	—	4	—	1
Bürkelkopf	3074	—	—	—	2	—	—
Fließerberg	2577	1	—	—	—	—	—
Fließerscharte	2684	—	—	—	1	—	—
Flimspitze	2933	—	—	—	—	—	1
Frommus	2247	1	—	—	—	—	—
Furgler	3007	1	1	1	8	—	5
Furkajoch	2744	—	—	—	—	—	1
Furoler	2897	—	—	—	3	—	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Gamsberggrat	2640	—	—	—	3	—	—
Gamsbergkopf	2720	—	—	—	4	-	1
Gamsbergspitze	2846	—	—	—	3	—	—
Gatschkopf	2587	—	—	1	1	—	—
Greitspitze	2874	—	—	1	—	—	9
Gribellakopf	2894	—	—	—	1	—	3
Heuberg, vorderer	2356	—	—	—	2	—	—
Hexenkopf, großer	3038	—	—	—	2	—	1
Hexenscharte	2740	1	—	—	—	—	1
Kübelgrubenkopf	2873	1	—	-	2	—	—
Lazidkopf	2384	--	3	—	4	—	5
Malfragkopf	2714	—	—	—	1	—	—
Martinskopf	2733	—	—	—	1	—	—
Maßnerjoch	2694	—	—	—	—	—	1
Maßnerkopf	2827	—	—	—	1	—	1
Matschiberle-Sattel	2487	—	—	—	1	—	—
Medrig	2486	—	—	—	2	—	—
Minderskopf	2781	—	—	-	1	—	—
Munt da cherns	2693	—	—	—	1	—	5
Muttler	3298		—	—	5	—	2
Ochsenbergscharte	2850	2	—	—	2	—	1
Ochsenkopf	2921	1	—	—	2	—	—
Paulinerkopf	2865	—	—	—	—	—	3
Pezidkopf	2770	—	1	—	2	—	7
Piz Munschuns	2658	—	—	—	1	—	6
Piz Roz	3115	—	—	—	5	1	1
Piz Vadrett	3045	-	—	—	—	1	—
Planskopf	2804	—	1	1	5	—	3
Punkt 2598 m	2598	—	1	—	—	—	—
Rotbleißkopf	2938	—	2	1	3	—	1
Sattelkopf, hinterer	2685	—	1	—	7	—	1
Sattelkopf, oberer	2590	1	—	—	7	—	1
Scheid	2436	—	—	—	6	—	4
Schönjöchl	2493	1	1	—	3	—	2
Seekopf	2920	—	—	—	2	—	—
Spatlas	2546	—	—	—	1	—	—
Spinnkopf	2846	—	—	1	—	—	—
Spinnscharte	2693	—	1	—	-	—	—
Vesulspitze (1. Wintererersteigung)	3092	—	—	—	1	—	1
Viderjoch, äußeres	2754	—	—	—	1	—	4
Viderjoch, inneres	2740	—	—	—	—	—	3
Visnitzjoch	2698	—	—	—	2	—	—
Visnitzkopf	2750	—	-	—	—	—	7
Zeblesjoch	2543	—	—	1	—	—	—
Zebleskopf	2747	—	—	—	—	—	3
Zwölferkopf	2596	—	—	—	6	—	1
Ferwall							
Berge unter 2000 m		—	5	—	—	5	—
Berge unter 3000 m		8	13	20	32	19	3
Blankahorn	3130	—	—	—	1	2	—
Hoher Riffler	3160	2	—	1	2	4	—
Küchelspitze	3144	1	—	—	—	—	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Kuchenspitze, Ostgipfel	3170	–	–	1	–	1	–
Kuchenspitze, Westgipfel	3105	–	–	1	–	–	–
Madaunspitze	3046	–	1	–	–	–	1
Patteriol	3059	3	–	1	–	–	–
Saumspitze	3034	2	5	2	–	–	–
Seekopf	3063	–	–	1	–	–	–
Münstertaler Alpen							
Berge unter 2000 m		1	4	–	–	–	–
Berge unter 3000 m		–	15	–	–	–	–
Piz Chazfora	3007	–	1	1	1	–	–
Piz Sesvenna	3207	–	1	2	2	–	–
Piz Umbrail	3032	1	1	–	1	–	–
Ortler-Gruppe							
Berge unter 3000 m		3	2	12	10	2	–
Angelusspitze, große	3536	–	–	2	–	–	–
Angelusspitze, kleine	3315	–	–	2	–	–	–
Cima della Manzina	3312	–	–	3	–	–	–
Cima di Miniera	3402	–	–	1	–	–	–
Cima Dosegu	3558	1	–	–	–	–	–
Col della Mare	3449	–	–	2	–	–	–
Colle Palle Rosse	3347	–	–	3	–	–	–
Cristallospitze	3462	2	–	1	1	–	–
Eiskogele, großes	3570	–	–	1	–	1	–
Eiskogele, kleines	3500	–	–	1	–	–	–
Eisseepaß	3133	–	–	1	–	–	–
Eisseespitze	3246	2	–	1	–	–	–
Geisterspitze	3476	2	–	3	10	–	–
Hochjoch	3536	1	–	6	–	–	–
Hochofenwand	3433	–	–	1	–	–	–
Hohe Schneide	3290	–	–	1	–	–	–
Königsspitze	3857	3	–	2	–	1	–
Königsjoch	3295	–	–	1	–	–	–
Kosl, innerer	3126	–	–	–	1	–	–
Kreilspitze	3389	1	–	2	–	1	–
Langenfernerjoch	3267	–	–	2	–	–	–
Madatschjoch	3340	–	–	4	–	–	–
Madaschspitze, hintere	3432	1	–	4	–	–	–
Madatschspitze, mittlere	3309	–	–	4	–	–	–
Madatschspitze, vordere	3200	–	–	4	–	–	–
Monte Confinale	3370	–	–	1	–	–	–
Monte Giumella	3599	1	–	–	–	–	–
Monte Livrio	3117	1	–	1	–	–	–
Monte Mantello	3536	1	–	–	–	–	–
Monte Pasquale	3557	1	–	–	–	–	–
Monte Rosole	3531	1	–	4	–	–	–
Monte Scorluzzo	3094	1	1	1	1	–	–
Monte Vioz, Ostgipfel	3644	1	–	2	–	–	–
Monte Vioz, Westgipfel	3534	1	–	–	–	–	–
Monte Zebru	3735	1	–	2	–	–	–
Naglerspitze, große	3274	2	–	1	1	–	–
Naglerspitze, kleine	3240	–	–	1	1	–	–

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Ortler	3902	5	–	7	–	3	–
Ortler-Scharte	3004	–	–	3	–	–	–
Ortler-Paß	3353	–	–	7	–	–	–
Palon della Mare	3705	1	–	3	–	–	–
Passe della Vedretta rossa	3363	–	–	3	–	–	–
Passo di Rosole	3447	–	–	4	–	–	–
Payerspitze	3396	2	–	1	1	–	–
Pizzo Tresero	3602	1	–	3	–	–	–
Punta Cadini	3521	1	–	–	–	–	–
Punta die Pejo	3554	1	–	–	–	–	–
Punta San Caterina	3526	1	–	–	–	–	–
Punta San Matteo	3692	1	–	–	–	–	–
Punta Pedranzini	3596	1	–	3	1	–	–
Punta Taviela	3557	1	–	–	–	–	–
Schneeglocke, große	3419	1	–	–	–	–	–
Schneeglocke, kleine	3304	1	–	–	–	–	–
Schöneck, hinteres	3129	–	–	1	–	–	–
Schöntaufspitze, hintere	3324	–	–	2	–	–	–
Schrötterhorn	3380	1	–	2	–	1	–
Suldenspitze	3383	1	–	1	–	1	–
Tabarettaspitze	3127	1	–	2	–	1	–
Thurwieserspitze	3641	1	–	1	–	1	–
Trafoier Eiswand	3553	–	–	–	–	1	–
Tuckettspitze	3458	1	–	–	–	–	–
Vertainspitze	3541	–	–	4	–	–	–
Zufallspitze, Hauptgipfel (Cevedale)	3774	4	–	10	–	–	–
Zufallspitze, Mittelgipfel	3725	4	–	10	–	–	–
Zufallspitze, Ostgipfel	3762	4	–	10	–	–	–

10. Ötztaler Hochgebirge

Ötztaler Alpen

Berge unter 2000 m		–	6	–	–	–	–
Berge unter 3000 m		17	21	48	29	15	8
Annakogel	3344	–	–	2	1	–	–
Bankspitze	3316	–	–	–	1	–	–
Brandenburgerjöchl	3316	–	–	1	2	1	–
Bretterspitze	3310	1	–	–	2	–	–
Brochkogel, hinterer	3636	1	–	1	–	2	–
Brochkogel, vorderer	3575	–	–	1	–	2	–
Brochkogeljoch	3480	–	2	–	1	1	1
Bruckmannspitze	3008	–	–	1	–	–	–
Brunnenkogel	3422	–	–	–	–	1	–
Dahmannspitze	3397	–	–	1	–	1	–
Ehrichspitze	3400	–	–	–	–	1	–
Eisspitze, hintere	3210	–	–	–	1	–	–
Falschungspitze	3353	–	–	–	1	–	3
Fanatjoch	3224	–	–	–	1	–	–
Fanatspitze	3380	–	1	–	1	–	4
Fernerkogel	3001	–	–	–	1	–	–
Festkogel	3041	–	–	–	1	–	8

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Finailspitze	3514	1	1	1	1	1	7
Firmisanschneide	3501	—	—	1	—	—	—
Flinkerkogel	3167	—	—	2	2	—	—
Fluchtkogel	3514	2	3	6	7	4	4
Fundusseiler	3080	1	—	1	–	1	—
Gametzkogel	3115	1	—	1	–	—	—
Gamskopf, südlicher	3101	1	—	1	—	—	—
Gamskopf, nördlicher	3109	1	–	1	—	—	—
Glockhaus	3101	1	—	1	—		—
Glockturm	3356	3	—	1	—	1	1
Grabkogel	3062	—	—	—	—	1	—
Granatenkogel	3307	—	—	—	—	—	2
Grieskogel	3040	—	—	—	—	1	—
Gurgler Schiköpfl	3344	—	—	—	1	—	—
Guslarjoch	3325	—	—	1	3	2	1
Guslarspitze, vordere	3119	—	2	1	3	2	—
Guslarspitze, mittlere	3128	—	2	1	7	3	1
Guslarspitze, hintere	3148	—	—	1	3	2	—
Habmeskopf, nördlicher	3288	1	—	1	—	—	—
Habmeskopf, südlicher	3237	1	—	1	—	—	—
Hauslabjoch	3300	—	—	—	—	—	1
Hauslabkogel	3399	—	3	—	1	—	1
Hennesiegelköpfe (3)	3117	6	—	1	—	—	—
Hennesiegelspitzen (3)	3138	2	—	1	—	—	—
Hintereisjoch	3465	—	—	3	3	—	—
Hintereisspitze, vordere	3441	2	2	2	4	1	2
Hintereisspitze, mittlere	3452	2	3	2	4	1	2
Hintereisspitze, hintere	3493	1	2	2	6	—	2
Hochrinneck	3116	—	—	1	—	—	—
Hochvernagelwand	3433	1	2	1	10	—	2
Hochvernagtspitze	3531	—	—	—	1	2	3
Hochwilde	3480	—	—	—	1	1	6
Hohe Geige	3395	—	—	1	—	—	—
Kaiserspitze	3095	1	—	1	—	—	—
Karleskogel	3106	1	—	—	1	1	—
Karlesspitze	3471	—	—	—	1	1	5
Kesselwandjoch	3251	1	1	3	6	—	1
Kesselwandspitze	3414	1	—	2	5	3	—
Kleinleitenspitze	3483	—	—	—	1	—	3
Königsjoch, oberes	3010	—	—	—	—	—	1
Königskogel	3027	—	—	—	—	—	1
Kortscher Schafberg	3110	—	—	1	—	—	—
Kreuzköpfl	3080	1	—	—	—	—	—
Kreuzkogel	3341	—	—	1	1	—	—
Kreuzspitze	3455	2	—	1	—	3	—
Lagauwspitze	3438	—	—	2	—	—	—
Lagauwspitze, innere	3187	—	—	2	—	—	—
Leiterjöchl	3057	—	1	—	1	—	—
Liebenerspitze	3395	—	—	—	1	—	—
Lisenser Fernerkogel	3278	1	—	—	—	—	—
Löcherkogl	3322	1	—	1	—	—	—
Madatschjoch	3017	5	—	1	—	3	—
Madatschtürme	3100	1	—	1	—	—	—
Marzellkamm	3149	—	—	—	—	1	—
Marzellspitze, östliche	3538	—	—	—	—	1	1

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Mittagskogel	3162	—	1	—	1	—	—
Mittelbergjoch	3171	—	2	1	—	—	—
Mitterkarjoch	3463	2	—	1	—	—	—
Niederjoch	3017	2	1	—	2	—	—
Nockspitze	3191	—	—	—	—	—	1
Olgrubenjoch	3013	2	—	1	—	—	—
Olgrubenspitze, vordere	3394	1	—	1	—	—	—
Olgrubenspitze, hintere	3265	3	—	1	—	1	—
Petersenspitze	3513	1	—	1	1	1	3
Plattenkopf	3175	2	—	1	—	—	—
Platzerspitze	3102	1	—	1	—	—	—
Pitztaler Urkund	3203	1	—	1	—	1	—
Portleswand	3100	—	—	2	—	1	—
Ramoljoch	3194	1	—	2	—	—	—
Ramolkogl, kleiner	3333	—	—	2	—	—	—
Ramolkogl, mittlerer	3413	—	—	2	—	—	—
Ramolkogl, großer	3551	—	—	2	—	—	—
Rofelewand	3352	2	—	2	—	1	—
Rostizkogel	3407	2	—	1	—	1	—
Roter Schragen	3114	2	—	—	—	—	—
Rotmoosjoch	3100	—	—	3	1	—	—
Rotmooskogel	3242	—	—	—	1	—	1
Salurnspitze, äußere	3435	—	—	1	—	—	—
Schalfkogl	3510	—	—	2	—	—	8
Schalfkogeljoch	3400	—	—	—	—	1	—
Scheiberkogel	3135	—	—	—	1	—	—
Schwabenkopf	3379	3	—	2	-	2	—
Schwärze, hintere	3133	—	1	2	3	1	2
Schwarze Schneide, äußere	3194	—	—	1	—		—
Schwarze Schneide, innere	3370	—	—	1	—	—	—
Schwarzwandspitze	3470	—	—	—	2	2	2
Schwemserspitze	3457	—	—	1		—	—
Seeberspitze	3308	—	—	—	1	—	2
Seekarlesschneide	3209	—	—	4	—	—	—
Seekogel	3350	1	—	1	—	—	—
Seelenkogel, mittlerer	3426	—	—	—	1	—	2
Seelenkogel, hinterer	3480	—	—	—	2	—	—
Sertenjoch	3242	—	—	1	—	—	—
Seregertengrat	3288	—	—	—	—	1	—
Seregertenjoch	3128	1	—	—	—	—	—
Seregertenspitze	3372	—	—	1	—	—	—
Silberschneide	3346	—	—	—	—	1	—
Similaun (1 mit Führer)	3607	4	3	3	5	3	8
Spiegelkogel, hinterer	3431	—	1	2	2	—	—
Sonnenkogel, Signal-G.	3124	2	—	—	—	1	—
Sonnenkogel, Südgipfel	3198	2	—	—	—	—	—
Sonnenkogel, Nordgipfel	3208	2	—	—	—	—	—
Taschachwand	3438	—	—	1	1	—	—
Taufkarkogel	3363	1	—	—	—	2	—
Totenkarköpfl	3150	1	—	—	—	—	—
Tristkogel	3058	—	—	—	—	1	—
Vernagelwand	3361	—	—	—	3	—	—
Verpeilspitze	3437	4	—	2	—	1	—
Watzespitze, Nordgipfel	3533	1	—	3	—	—	—
Watzespitze, Südgipfel	3505	1	—	3	—	—	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Weißkugel	3746	5	4	4	7	4	4
Weißkugeljoch	3383	–	–	6	8	–	–
Weißseespitze	3534	2	3	5	15	3	3
Wildnördererkopf	3016	1	–	–	–	–	–
Wildspitze, Südgipfel	3769	6	2	4	–	4	6
Wildspitze, Hauptgipfel	3774	–	–	8	9	5	6
Winterjöchl	3280	–	–	–	1	–	–
Wurmkogel	3035	–	–	–	1	–	3
Zinne	3371	–	2	1	2	–	–
Stubaier Alpen							
Berge unter 2000 m		–	1	–	–	1	6
Berge unter 3000 m *)		132	15	96	61	46	41
*) darunter Manningkopf Ostgrat, 1. Begehung, 2900 m; Wöchnertturm Westgrat, 1. Begehung, 2945 m							
Acherkogel	3010	–	–	1	–	1	–
Aperer Freiger	3263	1	–	2	2	1	–
Aperer Pfaff	3351	2	–	1	2	1	–
Bachfallenfernerkogel	3150	–	1	1	1	–	–
Becher	3173	3	–	2	4	3	–
Bildstöckljoch	3138	–	4	3	6	1	–
Breiter Grieskogel	3294	1	–	2	2	–	–
Brunnenkogel, hinterer	3326	–	–	–	2	–	–
Brunnenkogelscharte	3221	–	–	–	2	–	–
Daunjoch	3041	2	4	–	6	1	4
Daunkopf, hinterer	3228	2	4	–	–	1	1
Daunkogel, westlicher	3305	–	–	–	–	2	–
Fernerkogel, Gleirscher	3192	–	–	1	2	–	7
Fernerkogel, Lisenser	3300	1	–	–	2	5	–
Fernerschrofen	3152	–	–	–	–	1	–
Feuerstein, östlicher	3272	3	–	3	–	3	–
Feuerstein, westlicher	3273	3	–	3	–	1	–
Freiger-Scharte	3045	–	–	4	4	–	–
Freiger, wilder	3426	8	–	4	4	9	–
Glättespitze	3133	2	–	1	–	–	–
Grubenkarspitze	3042	2	–	1	–	1	4
Grubenwandspitze	3238	–	–	–	–	2	2
Habicht	3279	3	–	4	–	5	–
Hinterbergl, wildes	3374	–	11	–	5	1	3
Hochjoch Pflerscher	3164	–	–	2	–	–	–
Hölltalscharte	3172	1	–	–	2	–	–
Isidornieder	3133	1	2	3	4	–	–
Knotenspitze, östliche	3108	1	–	1	–	–	–
Kräulscharte	3155	–	8	3	3	–	–
Kräulspitze (3 Gipfel)	3317	1	–		1	–	–
Kreuzspitze	3108	–	–	1	–	–	–
Kuhscheibe	3201	1	–	–	1	–	–
Längenthaler Weißer Kogel	3208	–	2	–	3	2	2
Moosscharte	3238	–	–	1	–	–	–
Pfaffenjoch	3230	–	–	2	5	–	–
Pfaffensattel	3369	–	–	2	5	–	–
Pfaffenschneide	3489	–	–	2	5	–	–

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Pflerscher Hochjoch	3164	–	–	–	–	1	–
Pflerscher Tribulaun	3102	1	–	4	–	4	–
Rinnenspitze	3006	1	–	2	–	–	–
Roter Kogel	3042	2	–	–	–	–	–
Ruderhofspitze	3472	4	8	–	3	3	4
Schaufelnieder	3040	1	5	6	7	1	–
Schaufelspitze (1 mit Führer)	3333	7	6	3	9	5	1
Schneespitze	3176	–	–	2	–	1	–
Schöntalerspitze	3000	–	–	–	–	2	–
Schrandele	3397	–	1	3	4	1	2
Schrankogel	3500	5	1	2	3	3	1
Schußgrubenkogel (1 mit Führer)	3211	4	5	2	3	3	–
Schwarzenbergjoch	3127	–	1	2	1	–	–
Sebleskogel	3238	1	–	1	–	–	–
Seespitze, östliche	3420	–	1	1	1	–	–
Seespitze, westliche	3357	–	1	1	–	–	–
Signalgipfel	3394	–	–	1	–	–	–
Sonnklarspitze	3476	–	–	1	–	1	–
Strahlkogel	3290	–	–	–	–	1	–
Sulzkogel	3019	–	3	2	2	–	–
Villerspitze, hohe	3104	–	–	–	2	–	–
Villerspitze Lisenser	3037	–	–	–	–	1	–
Warenkarseite	3340	–	–	–	3	–	–
Weißwandspitze	3013	–	–	3	–	1	–
Wetterspitze, innere	3064	–	–	1	–	2	–
Wilde Leck	3358	–	–	–	–	1	–
Wildgrat	3157	2	7	1	–	–	–
Wildgratscharte	3110	–	–	–	1	1	1
Wilder Pfaff (1 mit Führer)	3471	10	4	4	7	9	–
Wilder Turm	3284	–	2	–	4	–	1
Wilder Turm Scharte	3100	–	–	–	8	–	–
Wildspitze Stubaier	3342	1	–	1	2	2	–
Windacher Daunkogel	3363	–	–	–	2	1	–
Winnebacher Weißkogel	3162	–	–	–	2	–	5
Wüthenkarsattel	3123	–	–	–	1	–	4
Wüthenkarspitze	3300	–	–	–	3	–	–
Zischgeles	3007	1	–	1	–	–	6
Zuckerhütl (1 mit Führer)	3511	9	5	2	8	10	–
Zwieselberg Roßkogel, nördlicher	3030	4	1	1	2	–	4
Zwieselberg Roßkogel, südlicher	3070	–	–	–	–	1	4

11. Hohe Tauern

Zillertaler Alpen

Berge unter 3000 m, darunter Kasselerspitze 2980 m, 1. Begehung d. Nord-Grates, Floitenturm. gr. 2736 m, 1. Begehung des Westgrates, Hoher Birberg, 1. Begehung des Ostgrates, Grundschartner, 1. Gratübergang vom Mugler, Breiter Turm, 1. Ersteigung)		40	–	80	7	15	11
Berlinerspitze	3272	3	–	1	–	1	1
Breitnock	3213	1	–	3	–	–	–
Zuckerhütl (1 mit Führer)	3220	–	–	1	–	3	–
Furtschagelspitze	3200	–	–	1	–	1	1

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Fußstein	3337	1	—	4	3	1	—
Gabelkopf	3267	—	—	1	—	2	—
Gefrorene Wand	3289	3	4	6	5	—	—
Gigelitz, großer	3062	—	—	1	—	—	—
Greiner, großer	3196	2	—	1	—	—	—
Grundschartner (darunter 1. Gratüberschreitung vom Mugler)	3066	1	—	1	—	—	—
Hochfeiler (darunter 1 neue Nord-Wandroute)	3523	1	—	2	—	3	—
Hochferner	3463	1	—	1		—	—
Hohe Warte	3090	—	—	1	—	—	—
Hornspitzen, 5	3200	5	—	5	—	—	—
Kaserer, großer	3270	1	—	1	—	1	—
Kaserer, kleiner	3094	—	1	1	—	—	—
Kuchelmoosspitze	3219	—	—	1	—	1	—
Löffler, großer	3382	2	—	2	—	2	3
Löffler, kleiner	3100	1	—	4	—	—	—
Mörchner, geroßer (1 mit Führer)	3271	2	1	3	—	5	2
Mörchner, kleiner	3194	—	—	3	—	—	—
Mösele, großes	3486	6	—	10	—	5	1
Mösele, kleines	3400	6	—	3	—	—	—
Möselescharte, östliche	3269	—	—	2	—	—	—
Mutnock	3110	1	4	—	—	—	—
Napfspitze	3144	—	—	1	—	—	—
Neves-Sattel	3039	—	—	1	—	—	—
Ochsner	3106	3	—	3	—	1	—
Olperer	3480	11	1	6	5	7	—
Pfaffnock	3014	—	—	1	—	—	—
Pitzer Hauskarkogel	3005	1	—	—	—	—	—
Rauchkofel	3252	—	—	1	—	—	—
Realspitze	3047	1	—	1	—	—	—
Reichenspitze	3305	—	—	3	—	3	—
Reischberg-Scharte	3040	—	—	2	—	—	—
Richterspitze	3064	—	—	2	—	2	—
Riepensattel	3092	—	—	4	—	—	—
Riffler	3239	2	—	3	—	—	—
Roßkarspitze	3074	—	—	—	—	2	—
Roßruckscharte	3247	—	—	2	—	—	—
Roßruckspitze	3307	—	—	1	—	2	—
Roßwandspitze	3158	1	—	1	—	—	—
Sagwand	3228	—	—	1	—	—	—
Schönbichlerhorn (2 mit Führer)	3132	12	—	12	—	10	1
Schrammacher	3416	—	—	1	—	—	—
Schwarzenbachjoch	3020	—	—	1	—	—	—
Schwarzenstein (2 mit Führer)	3370	9	1	9	—	8	5
Stangenspitze, hintere	3240	1	—	1	—	—	—
Talggenkopf, mittlerer	3125	1	—	3	—	—	—
Talggenkopf, nördlicher	3104	—	—	1	—	—	—
Talggenkopf, südlicher	3225	—	—	1	—	1	—
Thurnerkamp	3422	—	—	5	—	3	—
Trippachspitze	3288	2	—	1	—	—	—
Trisselkopf	3078	—	—	1	—	—	3
Weißzintspitze	3396	1	—	1	—	2	—
Wildgerlosspitze, nördliche	3282	—	—	—	—	1	—
Wildgerlosspitze, südöstliche	3202	—	—	—	—	1	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Wilde Kreuzspitze	3134	—	—	1	—	—	—
Wildlahnerscharte	3196	—	1	4	4	—	—
Zillerplattenspitze	3146	—	—	1	—	—	—
Zillerspitze	3103	—	—	3	—	—	—
Zsigmondyspitze (darunter 1. Begehung der geraden Südwand)	3080	6	2	12	—	6	—
Venediger- und Glockner-Gruppe							
Berge unter 2000 m		—	4	—	—	—	—
Berge unter 3000 m		36	15	14	36	21	11
Bärenkopf, großer	3406	—	—	1	4	—	—
Bärenkopf, mittlerer	3359	—	2	2	2	4	—
Bärenkopf, vorderer	3263	1	3	2	2	4	—
Bockkarscharte	3046	1	—	—	—	1	—
Böses Weibele	3118	—	—	1	—	—	—
Bratschenkopf, hinterer	3416	6	—	6	3	5	—
Bratschenkopf, vorderer	3403	—	—	5	3	—	—
Breitkopf	3160	—	1	—	2	1	—
Dreiherrenspitze	3505	—	—	—	2	1	—
Eiskögele (darunter 1. Begehung Nord-Wand)	3439	—	—	1	2	1	—
Eiswandbühel	3197	—	2	—	4	—	—
Fuscherkarkopf	3336	—	—	1	—	1	—
Glockerin (darunter 1. Begehung der Nordwest-Wand)	3425	6	2	7	3	6	—
Glödis	3205	1	—	—	—	—	—
Gramul	3271	—	—	1	—	—	—
Granatspitze	3085	—	—	1	—	—	—
Geiger, großer	3365	—	1	—	3	—	—
Großes Wiesbachhorn	3570	6	—	6	2	6	—
Großglockner (darunter 1. Begehung der Nord-Wand und 1 mal Pallavicini-Rinne)	3798	8	2	11	4	12	—
Großvenediger	3660	3	4	2	7	7	8
Gruberscharte	3093	—	—	—	2	—	—
Hochschober	3250	1	—	1	—	—	—
Hohe Dock	3349	—	—	3	7	—	—
Hohenwartkopf	3306	1	—	—	2	—	—
Hohe Riffel	3346	—	2	2	3	1	—
Hoher Zaun	3496	—	—	1	—	1	—
Hohes Aderl	3519	—	—	1	1	2	3
Hoher Kasten	3270	1	—	—	—	—	—
Johannisberg	3467	—	5	5	4	2	1
Keeskogel	3298	1	1	1	4	—	3.
Keeskopf	3083	1	—	4	—	—	—
Keilscharte	3125	—	2	1	3	—	—
Kellersberg	3278	—	—	2	—	1	—
Kitzsteinhorn	3204	—	2	1	9	6	4
Kleinglockner	3764	3	4	12	3	—	—
Klein-Venediger	3481	—	1	—	4	1	4
Kratzenberg	3030	—	—	—	—	3	—
Kristallkopf	3171	—	—	—	1	—	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Kruckelkopf	3181	1	–	–	–	–	–
Larmkogel	3014	–	–	–	–	1	–
Maurerkogel	3001	–	–	1	8	4	5
Maurerkeeskopf	3316	–	–	–	3	1	–
Maurertörl	3105	–	–	–	1	–	–
Ödenwinkelscharte, obere	3219	1	1	1	1	1	–
Ödenwinkelscharte, untere	3194	–	–	–	1	–	–
Petzeck	3283	1	–	–	–	–	–
Rainerhorn	3561	–	–	–	3	3	4
Reggen-Törl	3057	–	–	–	2	–	–
Riffeltor	3115	2	8	1	6	3	–
Romariswandkopf	3515	–	–	2	–	1	–
Romariswandscharte	3440	–	–	2	–	–	–
Schneewinkelkopf	3490	–	–	1	2	–	–
Schwarzes Hennl	3100	–	–	–	1	–	1
Schwerteck	3246	–	–	1	–	–	–
Schwarze Wand	3512	–	–	–	–	–	1
Sinabeleck	3263	–	–	1	–	–	–
Simonyspitze	3500	–	–	–	2	–	–
Schliefersspitze	3290	–	–	–	–	–	1
Sonntagskopf	3155	–	1	1	1	–	1
Sonnblick	3087	2	–	–	–	–	–
Spielmann	3028	–	–	1	1	–	–
Teufelskamp	3504	–	–	–	1	–	–
Umbalköpfl	3437	–	–	–	1	–	–
Umschallkopf	3272	–	–	–	–	1	–
Venedigerscharte	3301	1	–	–	2	–	1
Sonnblick-Gruppe							
Berge unter 3000 m		3	–	4	38	30	6
Baumbachspitze	3102	–	–	1	5	–	–
Goldbergspitze	3066	–	–	–	5	–	1
Goldzechkopf	3022	–	–	–	5	–	1
Grieswiesschwarzkogel	3093	–	–	–	2	–	–
Hocharn	3258	–	–	–	5	–	1
Hoher Sonnblick	3106	5	–	2	8	4	2
Sandkopf	3084	–	–	–	2	–	–
Schareck	3131	1	–	1	5	3	1
Strabelebenkopf	3008	–	–	1	5	–	–
Weinflaschenkopf	3005	–	–	1	–	–	–
Ankogel-Gruppe							
Berge unter 3000 m		4	–	3	2	10	–
Ankogel, großer	3202	2	1	2	1	5	1
Ankogel, kleiner	3097	1	1	2	–	–	–
Großelendkopf	3312	–	–	1	–	–	–
Grubenkarkogel	3032	–	–	1	–	–	–
Hochalmspitze, apere	3302	–	–	1	–	2	–
Hochalmspitze, schneeige	3345	–	–	1	–	–	–
Oberlercherspitze	3103	–	–	1	–	–	–

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Preimlspitze	3144	–	–	1	–	–	–
Säuleck	3087	–	–	1	–	1	–
Schwarzkopf	3200	–	–	1	–	–	–
Rieserferner-Gruppe							
Hochgall	3440	–	–	1	–	–	–
Schneebige Nock	3360	–	–	1	–	–	–
Wildgall	3272	–	–	1	–	–	–
12. Niedere Tauern							
Berge unter 2000 m		2	4	1	42	1	5
Ahkarscharte	2335	–	–	–	2	–	–
Bruderkogel	2303	–	–	–	1	–	–
Gläserkappe	2004	–	–	–	4	–	–
Goldbachscharte	2010	–	–	–	3	–	–
Goldbachseespitze	2070	–	3	–	2	–	2
Goldbachseekopf	2020	–	–	–	–	–	3
Gollingscharte	2426	–	–	1	–	–	–
Gollingspitze	2049	–	–	1	2	–	2
Hauser-Kaibling	2015	–	–	1	–	–	–
Heitzingkogel	2200	–	–	–	–	1	–
Hochgolling	2863	1	–	–	–	–	–
Hohe Windstelle		1	–	–	–	–	–
Hochrettelstein	2217	–	–	–	4	–	–
Hochwildstelle	2746	–	–	1	–	–	–
Hochkreuz	2704	–	–	–	–	1	–
Jochspitze	2000	–	1	–	–	–	2
Karlspitze	2100	–	1	–	6	–	3
Kampspitze	2402	–	–	1	–	–	–
Klafferkessel-Greifenberg	2583	–	–	1	–	–	–
Krahberg-Zinken	2124	–	–	1	–	1	–
Kreuzberg	2012	–	–	–	2	–	–
Kreuzeck	2697	–	–	–	–	1	–
Lungauer Kalkspitze	2408	–	–	1	–	–	–
Planner-Eck	2002	–	1	–	6	–	2
Plannerknot	2000	–	–	–	2	–	–
Polinik	2780	–	–	–	–	1	–
Rotbühel, großer	2000	–	2	–	7	–	5
Roßkogel	2240	–	–	–	4	–	–
Rotmannlscharte	2340	–	–	1	–	–	–
Schoberspitze	2125	–	1	–	4	–	2
Schiedeck	2350	–	–	1	–	–	–
Schreinl	2154	–	1	–	6	–	2
Seekoppe	2153	–	–	1	–	–	–
Steirische Kalkspitze	2455	–	–	–	4	–	–
Tirbitzkogel	2400	–	–	1	–	–	–
Tuachsattel	2045	–	–	–	2	–	–

	Höhe m	1924/25 G	1924/25 W	1925/26 G	1925/26 W	1926/27 G	1926/27 W
13. Kärntnerische Niederalpen							
Berge unter 2000 m		1	—	15	—	3	—
Hochpalfennock	2092	1	—	—	—	1	—
Hochshaff	2230	—	—	—	—	1	—
Kampelnock	2001	1	—	—	—	—	—
Reißkofel	2369	—	—	—	—	1	—
Tschiernock	2082	2	—	—	—	1	—
14. Steyrisches Mittelgebirge							
c) Südliche Ostalpen							
15. Lombardische Alpen							
16. Südwesttiroler Alpen							
Adamello-Gruppe							
Adamello	3548	1	—	—	—	1	—
Cima di Maroccaro	3052	1	—	—	—	—	—
Corno bianco	3429	1	—	—	—	—	—
Brenta-Gruppe							
Berge unter 2000 m		5	—	1	—	—	—
Bocca di Brenta	2553	1	—	9	—	2	—
Bocca d' Ambiez	2871	—	—	4	—	—	—
Bocca della Tosa	2600	—	—	3	—	—	—
Bocca die Tuckett	2656	—	—	8	—	1	—
Bocchetta della Guglia	2442	—	—	4	—	—	—
Campanile di Brenta, Nordgipfel (1. Begehung der West-Route)	2937	2	—	8	—	1	—
Campanile di Brenta, Südgipfel		—	—	—	—	1	—
Campanile basso (Guglia di Brenta)	2908	1	—	8	—	2	—
Cima Tosa	3176	4	—	—	—	3	—
Cima di Brenta	3155	1	—	—	—	1	—
Cima Brenta alta	2907	—	—	1	—	2	—
Cima Brenta bassa	2808	—	—	1	—	1	—
Cima d' Ambiez	3102	—	—	6	—	—	—
Cima d' Agola basso	2500	—	—	5	—	—	—
Cima di Ceda	2762	—	—	5	—	—	—
Cima dei dodici Apostoli	2697	—	—	5	—	—	—
Cima Margherita	2845	—	—	3	—	—	—
Cima Pra Fiorito	2900	—	—	3	—	—	—
Cima di Val Agola	2960	—	—	6	—	—	—
Cima Pangugola	2279	—	—	—	—	1	—
Croz del Rifugio	2613	—	—	4	—	1	—
Crozzon di Brenta	3123	—	—	—	—	1	—
Cuna del Grosté	2897	—	—	—	—	1	—

	Höhe m	1924/25 G	1924/25 W	1925/26 G	1925/26 W	1926/27 G	1926/27 W
Fridolinjoch	2154	—	—	—	—	1	—
Fridolinspitze	2151	—	—	—	—	1	—
Garbariturm	2946	—	—	—	—	1	—
Grosté-Paß	2437	—	—	—	—	1	—
Monte Spinale	2097	—	—	—	—	2	—
Monte Vigo	2181	—	—	—	—	1	—
Passo del Dodici Apostoli	2500	—	—	2	—	—	—
Sella della Tosa	2800	—	—	2	—	—	—
17. Sarntaler Alpen							
Berge unter 2000 m		—	1	—	—	1	2
Gasteiger Sattel	2052	1	—	—	—	—	—
Hochplattspitze	2679	—	—	—		—	1
Ifinger	2553	—	—	—	—	1	—
Kassianspitze	2581	1	—	—	—	—	—
Kesselberg	2425	—	—	—	—	—	1
Langenspitze	2433	—	—	—	—	1	—
Missinteinjoch	2122	—	—	—	—	—	1
Missintein	2253	—	—	—	—	—	1
Mittagerer, großer	2290	—	—	—	—	—	1
Mittagerer, kleiner	2100	—	—	—	—	—	1
Rittnerhorn	2260	2	2	6	1	—	—
Schwarzseespitze	2070	1	—	1	—	—	—
18. Südtiroler Dolomitengebiet							
Grödner Dolomiten							
Berge unter 2000 m		4	—	2	—	3	1
Boëspitze	3152	9	—	2	—	5	—
Brogles-Scharte	2155	—	—	1	—		—
Burgstall	2512	—	—	1	—	—	—
Chiampatschjoch	2300	1	—	—	—	2	—
Ciamp Pinöi	2255	—	—	2	—	1	—
Col de Montigella	2678	—	—	1	—	—	—
Col dalla Pierres	2760	1	—	1	—	—	—
Col Kodella	2485	7	—	2	—	—	—
Col Turond	2655	—	—	1	—	—	—
Crespeina-Joch	2542	—	—	1	—	—	—
Cresta Strenta	3124	—	—	1	—	—	—
Eisseespitze	3011	—	—	1	—	—	—
Euringerspitze	2396	—	—	1	—	1	—
Fassa-Joch	2297	—	—	1	—	4	—
Fermeda, kleine (1 mit Führer)	2810	2	—	1	—	5	—
Fermedaturm (1 mit Führer)	2867	1	—	3	—	10	—
Forcella di Forces di Sielles	2514	—	—	1	—	—	—
Forcella della Roa	2685	—	—	1	—	-	—
Fünffingerspitze	2997	1	—	4	—	5	—
Furquetta, große	3027	1	—	—	—	4	—
Gabler, großer	2561	1	—	—	1	—	—
Goldknopf	2246	—	—	1	—	—	—
Gran Odla	2820	—	—	—	—	1	—
Grödnerjoch	2137	—	—	2	—	—	—
Grohmannspitze	3111	11	—		—	1	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Grünserbühel	2175	—	—	1	—	—	—
Höchste Kanzel	2805	—	—	—	—	2	—
Innerkoflerturm	3070	1	—	—	—	—	—
Jochscharte	2449	—	—	1	—	—	—
Kreuzkofeljoch	2344	2	—	—	—	—	—
Kukasattel	2181	—	—	—	—	—	2
Kumedel	2755	—	—	—	—	—	2
Langkofeleck	3089	2	—	1	—	1	—
Langkofeljoch	2683	10	—	2	—	—	—
Langkofelkarspitze	2811	2	—	—	—	—	—
Langkofelscharte	2800	1	—	—	—	—	—
Langkofelspitze	3178	7	—	1	—	2	—
La Pizza	2498	—	—	1	—	—	—
Mesules, westlicher	2998	3	—	2	—	2	—
Mesules, östlicher	2996	3	—	2	—	1	—
Mesules, mittlerer	2994	—	—	2	—		—
Mittagsscharte	2613	—	—	—	—	3	—
Murfraitturm, großer	2721	1	—	1	—	—	—
Odlascharte	2700	—	—	—	—	1	—
Pallaccia	2351	—	—	1	—	—	—
Peitlerkofel	2877	1	—	2	—	—	—
Pela di Vit	2491	—	—	1	—	—	—
Pfannberg, großer	2548	1	—	—	1	—	—
Pisciadu	2985	—	—	1	—	—	—
Pitschberg	2366	—	—	1	—	—	2
Piz Beguz	2972	4	—	2	—	3	—
Piz Chiavazzes	2836	1	—	2	—	—	—
Piz Culatsch	2087	—	—	2	—	—	—
Piz Gralba	2974	1	—	2	—	3	—
Piz Lasties	2875	3	—	2	—	2	—
Piz Miara	2966	3	—	2	—	4	—
Piz Revis	2940	3	—	2	—	4	—
Piz Rotice	2965	3	—	2	—	3	—
Piz Saliera	2958	4	—	2	—	4	—
Piz Sella	2245	—	—	2	—	—	—
Piz Selva	2941	3	—	2	—	4	—
Plattkofel	2970	4	—	1	—	1	—
Plattkofelscharte, östliche	2740	1	—	—	—	—	—
Plose	2505	1	—	2	—	—	—
Pordoijoch	2250	—	—	2	—	—	—
Pordoispitze	2952	2	—	2	—	—	—
Puezjoch	2513	—	—	1	—	—	—
Puezkofel	2720	—	—	1	—	—	—
Puezspitze	2910	—	—	1	—	—	—
Puflatsch	2176	—	—	1	—	—	—
Punta Lacsei	2958	1	—	—	—	—	—
Punta die Soël	2948	3	—	1	—	1	—
Raschötz	2283	—	—	1	—	—	2
Roterdspitze	2652	—	—	2	—	—	—
Santnerspitze	2414	2	—	3	—	1	—
Saß Bronsoi	2405	1	—	—	—	—	—
Saß da Chiampatsch	2652	—	—	1	—	1	—
Saß de Mesdi = Mittagsspitze	2978	2	—	1	—	2	—
Saß Rigais	3027	2	—	1	—	7	—
Saß Songher	2667	1	—	1	—	—	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Scharzhorn	2440	—	—	1	—	—	—
Schlern	2564	—	—	5	—	1	—
Sella-Turm 1.	2533	4	—	1	—	3	—
Sella-Turm 2.	2593	6	—	1	—	3	—
Sella-Turm 3.	2688	5	—	1	—	2	—
Sella-Joch	2218	2	—	6	—	—	2
Seceda	2521	1	—	1	—	—	1
Sobutsch	2466	1	—	2	—	—	—
Tatschjöchl	2542	1	—	—	—	1	—
Tschierjöchl	2217	—	—	2	—	—	—
Tschierspitze, höchste (2 mal Abang-Kamin)	2580	—	—	3	—	2	—
Tschierspitze, östliche	2580	—	—	3	—	2	—
Villnöser Odla	2800	—	—	—	—	1	—
Vilnöserturm	2830	1	—	—	—	—	—
Wasseralpjoch (Forcella de Mont da l'Ega)	2638	1	—	2	—	1	—
Weißhorn	2314	1	—	1	—	—	—
Zahnkofel	2995	—	—	1	—	1	—
Zendleserkogel	2423	2	—	—	—	—	—
Zwischenkofel	2908	4	—	1	—	2	—
Fassaner Dolomiten							
Antermojakogel	2893	—	—	1	—	—	—
Antermojapaß	2774	1	—	1	—	2	—
Belvedere	2650	—	—	—	—	1	—
Campanile Rizzi	2478	—	—	2	—	—	—
Campanile Socront	2480	—	—	1	—	—	—
Cima di Larser	2893	2	—	2	—	—	—
Cima di Lausa	2878	2	—	1	—	—	—
Cima di Pop	2781	1	—	2	—	—	—
Cima di Rossi, Ostgipfel	2384	—	—	2	—	—	—
Cima de Scalieret	2889	—	—	2	—	—	—
Cogolo di Larser	2679	2	—	—	—	—	—
Col Fersuor	2375	—	—	1	—	—	—
Col Laz	2724	—	—	1	—	—	—
Col Ombert	2671	1	—	—	—	—	—
Crepe di Lausa	2751	—	—	1	—	—	—
Cresha de Col de Cuc	2558	1	—	—	—	—	—
Donnapaß	2494	—	—	—	—	2	—
Duronpaß	2300	—	—	—	—	2	—
Fallwand	2798	—	—	—	—	2	—
Fedajapaß	2029	—	—	1	—	—	—
Fensterlturm	2671	—	—	1	—	—	—
Gran Cront	2796	2	—	—	—	—	—
Grasleitenspitze, nordöstliche	2695	3	—	1	—	1	—
Grasleitenspitze, mittlere	2705	—	—	—	—	1	—
Grasleitenspitze, westliche	2672	—	—	—	—	1	—
Grasleitenturm	2558	3	—	4	—	2	—
Grasleitenpaß	2597	—	—	5	—	1	—
Kesselkogel	3001	6	—	2	—	2	—
Laurinspaß	2600	—	—	—	—	1	—
Laurinswand, Nordost-Gipfel	2819	—	—	2	—	—	—
Laurinswand, Südwest-Gipfel	2811	—	—	2	—	—	—
Marmolata di Penia	3360	4	—	4	—	2	—
Marmolatascharte	2910	—	—	4	—	—	—
Molignon	2780	4	—	2	—	—	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Molignonpaß	2600	3	—	2	—	—	—
Ombrettapaß	2704	5	—	2	—	—	—
Ombrettaspitze, mittlere	2983	2	—	—	—	—	—
Ombrettaspitze, östliche	3009	2	—	2	—	—	—
Pale delle Fermade (di Käthe Bröke)	2730	4	—	2	—	—	—
Passo di Contrin	2340	1	—	2	—	—	—
Passo di Lausa	2738	—	—	2	—	—	—
Passo Ombrettola	2860	1	—	—	—	—	—
Passo delle Pop	2617	—	—	2	—	—	—
Pizzo Serauta	3037	—	—	2	—	—	—
Punta Emma	2617	1	—	2	—	—	—
Punta della Fessura	2625	—	—	2	—	—	—
Rosengartenspitze	2931	6	—	7	—	4	—
Rotwand (1 mit Führer)	2809	—	—	—	—	1	—
Santnerpaß	2707	—	—	2	—	—	—
Saß di Capello	2559	—	—	1	—	—	—
Saß de Mezzodi	2503	—	—	2	—	—	—
Sasso vernale	3053	1	—	—	—	—	—
Scalieretspitze	2889	2	—	—	—	1	—
Socorda	2680	4	—	2	—	—	—
Teufelswandspitze	2723	—	—	1	—	1	—
Tschagerjoch	2644	—	—	1	—	—	—
Tschagerkamm	2732	—	—	1	—	—	—
Tscheinerspitze (1 mit Führer)	2791	—	—	1	—	1	—
Valbuonkogel, großer	2821	2	—	2	—	1	—
Valbuonkogel, kleiner	2795	2	—	2	—	1	—
Vajolettspitze	2740	2		1	—	—	—
Vajolettürme, nördlicher, Hauptgipfel	2821	2	—	4	—	—	—
Vajolettürme, Ostgipfel	2813	1	—	4	—	—	—
Vajolettürme, Nordgipfel	2810	1	—	4	—	—	—
Vajolettürme, südlicher, Delagoturm	2780	5	—	8	—	4	—
Vajolettürme, Piazturm	2670	—	—	3	—	—	—
Vajolettürme, Stabelerturm	2805	9	—	9	—	5	—
Vajolettürme, Winklerturm	2800	7	—	7	—	5	—
Vernel, kleiner	3089	—	—	2	—	—	—
Primör-Dolomiten							
Berge unter 2000 m		—	—	—	—	—	—
Campanile di Lastei alto (1. Ersteigung, 1. Begehung Nord-Wand, 1. Begehung Südost-Grat, 1. Überschreitung)	2850	—	—	3	—	—	—
Campanile di Lastei basso (1. Ersteigung, 1. Begehung der Nord-Wand und 1. Überschreitung)	2720	—	—	4	—	—	—
Campanile di Lastei mezzo (1. Ersteigung, 1. Begehung Südost-Grat, 1. Begehung Nord-Wand, 1. Überschreitung)	2780	—	—	3	—	—	—
Campanile Pradidale	2768	—	—	1	—	—	—
Campanile di Val Grandi (1. Begehung Ost-Wand)	3000	—	—	4	—	—	—
Campanile di Val di Roda	2707	—	—	6	—	—	—
Cavalezza	2324	1	—	3	—	—	—
Castellazzo	2258	—	—	5	—	—	—
Cima d'Asta	2848	—	—	1	—	—	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Cima di Bal	2893	4	—	2	—	—	—
Cima di Bocche	2748	—	—	—	—	1	—
Cima di Cadini	2950	—	—	1	—	—	—
Cima di Campido (1. Begehung Nord-Wand)	3001	—	—	4	—	—	—
Cima di Canali	2846	3	—	1	—	—	—
Cima Consiglio	2300	1	—	—	—	—	—
Cima di Fiobocon	3056	—	—	2	—	—	—
Cima di Fradusta	2980	3	—	—	—	—	—
Cima Immink (2. Begehung Ost-Wand)	2888	—	—	1	—	—	—
Cima dei Lastei	2850	1	—	—	—	—	—
Cima di Laste	2370	—	—	—	—	1	—
Cima di Roda	2698	—	—	2	—	—	—
Cima della Madonna (1 Schleierkante)	2751	—	—	4	—	—	—
Cima Manstorna	2848	1	—	—	—	—	—
Cima del Muler	2906	—	—	5	—	—	—
Cima di Val Grande	3020	—	—	4	—	—	—
Cima di Val di Roda	2780	4	—	2	—	—	—
Cima di Vezzana	3191	1	—	—	—	—	—
Cima Vittorio	2450	2	—	—	—	—	—
Cima delle Ziroccole	3058	—	—	2	—	—	—
Cimone della Pala	3186	4	—	—	—	—	—
Lusiapaß	2056	—	—	—	—	1	—
Pala della Madonna	2543	2	—	—	—	—	—
Pala di San Martino	2996	—	—	2	—	—	—
Passo di Ball	2400	—	—	3	—	—	—
Passo Bettega	2650	1	—	1	—	—	—
Passo Lugan	2600	—	—	4	—	—	—
Passo del Mulaz	2626	—	—	3	—	—	—
Passo di Val Grande	2800	—	—	4	—	—	—
Passo Zopel	2650	—	—	3	—	—	—
Piavac	2274	—	—	—	—	1	—
Punto 2376	2376	—	—	—	—	1	—
Punto 2369	2369	—	—	—	—	1	—
Rocchetta	2315	1	—	—	—	—	—
Rosetta	2741	2	—	7	—	1	—
Saß Maor	2816	—	—	2	—	—	—
Sasso Tedesco	2567	—	—	1	—	—	—
Tognola	2384	—	—	1	—	—	—
Torre di Campido, nördlicher	2905	—	—	4	—	—	—
Torre di Campido, südlicher	2900	—	—	4	—	—	—
Vienerturm	2916	—	—	4	—	—	—
Pragser Dolomiten							
Berge unter 2000 m		—	—	1	—	—	—
Seekofel, großer	2810	—	—	1	—	—	—
Sueskopf	2055	—	—	1	—	—	—
Sextener Dolomiten							
Berge unter 2000 m		2	—	8	—	1	—
Altensteinerspitze	2907	—	—	3	—	—	—
Altensteinerturm	2670	—	—	3	—	—	—
Außergefell	2001	—	—	1	—	—	—
Büllelejoch	2504	3	—	1	—	—	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Cadinspitze	2841	—	—	4	—	—	—
Dreischusterspitze	3102	2	—	3	—	—	—
Einser	2699	4	—	9	—	1	—
Elferkofel	3115	—	—	2	—	2	—
Gobo	2610	1	—	—	—	—	—
Giralbajoch	2436	—	—	3	—	—	—
Große Zinne (1 mit Führer)	3003	1	—	12	—	2	—
Gsellknoten	2864	—	—	3	—	—	—
Hochbrunnerschneid (1 mit Führer)	3061	2	—	3	—	1	—
Innerfeldknoten	2393	—	—	1	—	—	—
Innergesell	2068	1	—	1	—	—	—
Innicher Riedel	2390	—	—	1	—	—	—
Innicher Riedelknoten	2873	—	—	1	—	—	—
Kanzel	2528	—	—	5	—	—	—
Kleine Zinne (1 mit Führer)	2881	4	—	11	—	6	—
Leist, hoher	2403	—	—	5	—	1	—
Monte Campedelle	2362	—	—	1	—	1	—
Monte Cengia	2560	—	—	7	—	—	—
Monte Giralba	2932	—	—	1	—	—	—
Monte Piano	2325	—	—	2	—	1	—
Oberbachernjoch	2538	6	—	6	—	—	—
Oberbachernspitze	2675	3	—	8	—	—	—
Paßportenkopf	2704	—	—	3	—	—	—
Paternkofel (1 mit Führer)	2744	1	—	7	—	2	—
Paternsattel	2450	—	—	3	—	1	—
Piz Popena	3143	—	—	1	—	—	—
Sandebühel	2606	—	—	5	—	—	—
Schwabenalpenkopf	2684	—	—	1	—	—	—
Toblacher Pfannhorn	2663	—	—	—	—	1	—
Toblingerknoten	2615		—	2	—	—	—
Toblinger Riedel	2391	1	—	—	—	—	—
Torre del Diavola	2622	1	—	—	—	—	—
Torre Leo	2590	1	—	—	—	—	—
Zinne, kleinste	2688	—	—	2	—	—	—
Zwölferkofel	3091	—	—	5	—	4	—
Ampezzaner Dolomiten							
Berge unter 2000 m		3	—	3	—	1	—
Alto Nuvolan	2648	1	—	—	—	—	—
Antelao	3264	—	—	4	—	1	—
Becco di Mezzodi	2602	3	—	—	—	1	—
Canrial	2495	—	—	1	—	—	—
Cima Antonio	2670	1	—	—	—	—	—
Cima di Bajon	2580	3	—	—	—	—	—
Cima del Cannonica	2650	2	—	—	—	—	—
Cima di Falzarego	2547	—	—	—	—	1	—
Cima Marcora	3155	—	—	1	—	—	—
Cima Schiavina	2798	1	—	—	—	—	—
Cima Tiziano	2864	1	—	—	—	—	—
Cima di Val Lunga	2709	1	—	—	—	—	—
Cima di Valtanna	2666	2	—	—	—	—	—
Cinque Torre, kleiner Turm		3	—	—	—	1	—
Cinque Torre, Hauptturm	2302	3	—	1	—	2	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Cinque Torre, Nordost-Gipfel		3	—	—	—	1	—
Cinque Torre, Torre inglese	2200	3	—	—	—	—	—
Civetta (1. Begehung der NW.-Wand)	32?0	4	—	1	—	—	—
Col di Lana	2464	—	—	3	—	1	—
Col Santino	2100	—	—	1	—	—	—
Col Santo	2114	—	—	1	—	—	—
Cristallo	3199	—	—	2	—	—	—
Cristallojoch	2825	2	—	—	—	—	—
Croda alta	2646	3	—	—	—	—	—
Croda dell'Arbel	2735	3	—	—	—	—	—
Croda da Lago	2709	5	—	1	—	—	—
Croda Longhes	2420	1	—	—	—	—	—
Croda di Pomagagnon	2456	1	—	—	—	—	—
Forcella da Lago	2267	1	—	—	—	—	—
Monte Coldai	2398	3	—	—	—	—	—
Monte Fernazza	2102	—	—	1	—	—	—
Monte Gusella	2597	1	—	—	—	—	—
Monte Pelmo	3169	2	—	2	—	1	—
Monte Poré	2406		—	1	—	—	—
Monte Sief	2426	—	—	1	—	1	—
Monticello	2754	2	—	—	—	—	—
Nuvolan	2578	1	—	1	—	—	—
Pagmascharte	2200	—	—	1	—	—	—
Pala di Meduce	2700	1	—	—	—	—	—
Pelmetto	2993	2	—	2	—	—	—
Prélongie	2141	—	—	1	1	—	—
Prongia	2137	—	—	—	1	—	—
Punto 2545	2545	2	—	—	—	—	—
Punta Civetta	2802	3	—	—	—	—	—
Punta della Croce	2290	2	—	—	—	—	—
Punta de Federa	2700	3	—	—	—	—	—
Punta Fiammes	2342	1	—	—	—	—	—
Punta di Meduce	2961	3	—	—	—	—	—
Sasso di Stria	2477	1	—	—	—	1	—
Sorapik	3229	—	—	—	—	1	—
Testa di Bartholdo	2450	1	—	—	—	—	—
Testone del Pomagagnon	2290	1	—	—	—	—	—
Tofana di Rocces	3220	4	—	—	—	1	1
Torre del Cannonia	2625	1	—	—	—	—	—
Torre d'Alleghe	2572	2	—	—	—	—	—
Torre Coldai	2545	2	—	—	—	—	—
Torre dei Gloifi (1. Ersteigung)	2705	2	—	—	—	—	—
Torre di Val Grande	2752	2	—	—	—	—	—
Trai Sassi	2199	—	—	1	—	—	—
19. Vicentiner Kalkalpen							
20. Venetianer Voralpen							
21. Karnische Alpen							
Berge unter 2000 m		—	—	—	—	2	—
Baumgartentörl	2250	—	—	—	—	1	—
Campanile di val Montanaia (2 mal Überschreitung)	2171	—	—	—	—	5	—

	Höhe m	1924/25 S	1924/25 W	1925/26 S	1925/26 W	1926/27 S	1926/27 W
Cridola	2581	–	–	–	–	1	–
Helm	2430	1	–	1	–	–	–
Hochgrubenspitze	2535	1	–	1	–	–	–
Hochstadel	2678	–	–	2	–	–	–
Hollbruckerspitze	2578	1	–	1	–	–	–
Hornischeck	2551	–	–	1	–	–	–
Laserzwand	2618	1	–	1	–	1	–
Leitmeritzerspitze	2642	–	–	1	–	1	–
Polenik	2333	–	–	–	–	1	–
Rauchkofel	2463	–	–	–	–	1	–
Roter Turm	2780	1	–	1	–	1	–
Rothecke	2393	1	–	2	–	–	–
Sandspitze, große	2863	–	–	1	–	–	–
Simonskopf	2660	–	–	–	–	1	–
22. Südöstliche Kalkalpen							
Berge unter 2000 m		2	–	–	–	1	–
Dobratsch	2167	3	–	1	–	1	–
Dolecsattel	2151	–	–	1	–	–	–
Grintouc	2559	–	–	–	–	4	–
Hochstuhl	2239	–	–	1	–	4	–
Hohe Gamsmutter	2550	–	–	1	–	–	–
Hriberzesattel	2357	2	–	1	–	–	–
Jalouz	2655	–	–	1	–	–	–
Kanjavec	2570	–	–	1	–	–	–
Krez Pogodi	2010	–	–	2	–	–	–
Kredaricasattel	2515	–	–	1	–	–	–
Kredeveza	2541	2	–	–	–	–	–
Kredarjza	2541	–	–	–	–	2	–
Krjz	2435	–	–	1	–	2	–
Kuk	2086	–	–	2	–	–	–
Lupnikapaß	2012	–	–	1	–	–	–
Manhart	2678	–	–	–	–	–	–
Marjatneva glava	2210	–	–	2	–	–	–
Mittagskogel	2144	–	–	–	–	1	–
Mojstrovka	2367	2	–	1	–	–	–
Monte Cimone (1. Begehung Nord-Wand)	2380	–	–	–	–	1	–
Niederstuhl		–	–	–	–	3	–
Prisang	2555	1	–	1	–	–	–
P. 2150	2150	–	–	–	–	1	–
Razor	2601	–	–	1	–	–	–
Rogiza (1. Begehung Süd-Grat)	2584	–	–	2	–	–	–
Scerlatica	2700	–	–	2	–	–	–
Selenica glava	2480	–	–	2	–	–	–
Stenar (1. Begehung Nordwest-Grat)	2501	–	–	–	–	2	–
Triglav, großer (5 mal Nord-Wand, 1 mal neue Nordwand-Route)	2865	4	–	9	–	6	–
Triglav, kleiner	2725	2	–	4	–	2	–
Weißenbachspitze, höchste	2300	–	–	–	–	1	–
Weißenbachspitze, kleine	2220	–	–	1	–	–	–
Wischberg	2669	1	–	1	–	–	–

	Höhe m	1924/25 S	1924/25 W	1925/26 S	1925/26 W	1926/27 S	1926/27 W
1. St. Gallener und Appenzeller Alpen							
Berge unter 2000 m		–	–	5	–	–	–
Berge unter 3000 m		6	1	–	–	–	–
Altmann	2438	–	–	3	–	–	–
Brisi	2280	–	–	2	–	–	–
Faulfirst, großer	2385	–	–	1	–	–	–
Faulfirst, kleiner	2368	–	–	1	–	–	–
Frümsel	2268	–	–	2	–	–	–
Gatteriefirst	2103	–	–	1	–	–	–
Glannakopf	2225	–	–	1	–	–	–
Girenspitz	2450	–	–	1	–	–	–
Graukopf	2212	–	–	1	–	–	–
Gulmen	2204	–	–	1	–	–	–
Hinterrugg	2309	–	–	1	–	–	–
Höchst	2028	–	–	1	–	–	–
Jöchli	2339	–	–	2	–	–	
Käserugg	2266	–	–	1	–	–	–
Kraialppaß	2021	–	–	1	–	–	–
Kreuzbe g 3.	2023	–	–	1		1	–
Kreuzberg 4.	2063	–	–	1	–	1	–
Kreuzberg 5.	2034	–	–	1	–	–	–
Kreuzberg 6.	2042	–	–	1		–	–
Kreuzberg 7.	2028	–	–	1	–	–	–
Kreuzberg 8.	2059	–	–	1	–	–	–
Leistkamm, vorderer	2094	–	–	2	–	–	–
Leistkamm, mittlerer	2080	–	–	2	–	–	–
Margelkopf	2167	–	–	1	–	–	–
Moor	2346	–	–	2	–	–	–
Mutschen	2146	–	–	2	–	–	–
Nägelisberg	2165	–	–	1	–	–	–
Radenstein	2241	–	–	1	–	–	–
Roßwies	2335	–	–	1	–	–	–
Rostenfirst	2154	–	–	1	–	–	–
Säntis	2504	–	–	5	–	3	–
Scheere	2201	–	–	1	–	–	–
Scheibenstoll	2238	–	–	1	–	–	–
Selun	2207	–	–	2	–	–	–
Silberplatte	2160	–	–	1	–	–	–
Silberplattenköpfe	2094	–	–	1	–	–	–
Sichli	2270	–	–	1	–	–	–
Stoß	2114	–	–	1	–	–	–
Wart	2068	–	–	1	–	–	–
Wildhauser Schafberg	2382	–	–	2	–	–	–
Zustoll	2239	–	–	1	–	–	–
2. Glarner und Schwyzer Alpen							
Berge unter 2000 m		2	–	7	–	–	–
Berge unter 3000 m		17	9	2	10	22	28
Bocktschingel	3049	1	–	–	–	–	–

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Bündner Tödi	3125	–	–	1	–	–	–
Catscharauls	3062	1	–	1	–	–	–
Claridenstock	3270	1	–	1	–	–	–
Piz Rusein	3623	4	–	1	–	–	–
Piz Sardona	3054	1	–	1	–	1	–
Piz Segnes	3102	1	–	1	–	–	–
Ringelspitz	3250	2	–	1	–	1	–
Spitzalpelistock, hinterer	3003	1	–	–	–	–	–
Trinserhorn	3028	–	–	–	2	–	–
Vorab Bündner	3030	2	–	–	3	1	–
3. Urner und Unterwalder Alpen							
Berge unter 3000 m		1	–	1	–	2	10
Düssistock	3262	–	–	–	–	1	–
Galenstock	3597	–	–	1	–	–	–
Kleindüssi	3133	–	–	–	–	1	–
Leckihorn	3009	–	–	–	–	–	3
Piz Rotondo	3197	–	–	–	–	–	3
Stellibodenhorn	3019	–	–	–	–	–	3
Titlis	3239	1	–	1	–	1	–
Wyttenwasserstock	3084	–	–	2	–	–	3
Zwächten	3079	–	–	2	–	–	–
4. Berner Alpen							
Berge unter 2000 m		1	–	–	–	–	–
Berge unter 3000 m		8	1	19	1	16	7
Agassizjoch	3850	–	–	1	–	–	–
Aletschhorn	4182	–	–	1	–	13	–
Anengrat	3681	–	–	–	–	3	–
Anenjoch	3600	–	–	–	1	–	–
Arpelistock	3039	1	–	–	–	–	–
Bergli	3299	–	–	–	–	1	–
Blümlisalphorn (2. Ersteigung mit Schi)	3671	1	–	–	1	–	–
Doldenhorn	3650	–	–	–	–	1	–
Ebenefluh	3964	–	–	–	3	8	–
Faulberg	3244	–	–	–	–	3	–
Fiescherhorn, großes	4049	–	–	–	2	8	–
Fiescherhorn, hinteres	4020	–	–	–	2	7	–
Fieschersattel	3950	–	–	–	2	–	–
Finsteraarhorn	4275	2	1	1	2	9	–
Gemslücke	3360	–	–	–	–	3	–
Gespensterhorn	3784	–	–	1	–	–	–
Gletscherhorn	3982	–	–	1	–	–	–
Grüneck	3441	–	–	–	–	1	–
Grüneckhorn, Südgipfel	3810	–	–	1	–	–	–
Grünhorn, großes	4047	–	–	1	–	1	–
Grünhornlücke	3305	–	1	–	5	10	–
Hockenhorn, großes	3297	–	–	1	–	1	–
Jungfrau	4166	6	1	4	4	10	–
Jungfraujoch	3470	–	1	8	8	1	2

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Kranzberg	3662	–	–	–	1	–	–
Lauteraarhorn	4043	–	–	1	–	–	–
Lötschenlücke	3204	1	1	–	–	5	–
Mittaghorn	3895	–	–	–	–	1	–
Mönch	4105	5	–	–	3	7	–
Mönchsjoch, oberes	3618	–	–	–	2	2	1
Mönchsjoch, unteres	3560	–	–	–	1	–	–
Mutthorn	3041	–	–	–	–	1	–
Nasse Strahlegg	3488	–	–	–	–	1	–
Oberaarhorn	3642	–	–	1	–	3	–
Oberaarjoch	3233	–	–	1	–	–	–
Oberaar-Rothorn	3458	–	–	–	–	3	–
Petersgrat	3205	–	–	–	–	3	–
Schneehorn	3415	2	–	–	–	–	–
Schreckhorn, großes	4080	1	–	1	–	1	–
Silberhorn	3705	2	–	–	–	–	–
Tschingelhorn	3579	–	–	–	–	5	–
Walcherhorn	3705	–	–	–	–	–	1
Wannehorn	3905	1	–	–	–	–	–
Wengern-Jungfrau	4060	1	–	–	–	–	–
Wetterhorn	3703	–	–	–	–	1	–
Wilde Frau	3259	–	–	1	–	2	–
Wildstrubel	3253	–	–	1	–	–	–
5. Walliser Alpen							
Berge unter 3000 m		10	–	7	–	8	7
Berge u. 4000 m (v. untergeordn. Bedeutg.)		84	4	–	–	–	–
Adlerpaß	3798	–	–	–	3	1	–
Aiguille de Croissant (anl. der 1. winterl. Wallis-Durchquerung)	4317	–	–	–	–	–	4
Allalinhorn, großes	4034	2	–	5	3	4	–
Allalinhorn, kleines	3077	–	–	5	1	2	–
Allalinpaß	3570	–	–	1	–	2	–
Alphubel	4207	–	–	1	–	2	–
Arbenhorn (Mont Durand)	3744	–	–	–	–	4	–
Balmenhorn	4156	2	–	–	–	1	–
Bella Tola	3001	–	–	–	–	1	–
Besso	3675	–	–	–	–	3	–
Bieshorn	4101	2	–	1	–	3	–
Bosse de Rollin	3908	–	–	–	1	–	–
Breithorn (2 Überschreitungen, 1. Begehung dir. Nordwest-Wand)	4171	10	2	2	1	4	–
Breithorn-Zwillinge	4148	2	–	–	–	–	–
Breithorn, Ostgipfel	4089	2	–	–	–	–	–
Castor	4230	8	–	2	2	3	–
Cima di Jazzi	3818	–	–	1	–	1	–
Col de Bertol	3400	–	–	–	–	1	–
Col d' Hérens	3480	–	–	–	2	–	–
Col de Loggie		–	–	–	–	1	–
Col de Valpelline (1 mit Führer)	3562	–	–	–	2	2	–
Colle del Naso	4100	1	–	–	2	–	–
Combin de Chesette	4117	–	1	–	2	–	3
Combin de Corbassière	3722	–	–	–	–	–	4

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Combin de Graffenaire	4317	–	3	–	2	–	4
Combin de Valsorey	4145	–	1	–	2	–	–
Dent Blanche	4364	1	–	2	–	2	–
Dent d' Hérens	4180	1	–	6	–	1	–
Dent de Veisivi	3425	–	–	–	–	2	–
Dôm	4554	1	–	1	–	4	–
Dürrenhorn	4035	3	–	–	–	–	–
Egginer	3377	–	–	1	1	–	–
Egginerpaß	3009	–	–	1	–	1	–
Feejoch	3812	–	–	–	1	–	–
Feekopf	3912	–	–	–	–	2	–
Felikhorn	4080	5	–	2	1	3	–
Felikjoch	4068	–	–	1	1	–	–
Fletschhorn	4001	3	–	5	–	–	–
Fluchthorn	3802	–	–	–	1	–	–
Furgghorn	3482	–	–	–	1	–	–
Gemshorn	3640	–	–	1	–	–	–
Gobba di Rollin	3908	–	–	–	–	2	–
Gornergrat	3136	–	–	3	–	1	–
Hohberghorn	4226	3	–	2	–	–	–
Hohtäligrat	3289	–	–	1	–	2	–
Jäggihorn	3213	–	–	2	–	–	–
Joderhorn	3040	–	–	1	–	–	–
Inner-Rothorn	3441	–	–	1	–	–	–
Klein-Matterhorn	3886	–	–	1	1	–	–
Laquinhorn	4005	–	–	5	2	–	–
Lenzspitze (Südlenzspitze)	4300	–	–	4	–	2	–
Lysjoch	4200	1	–	–	1	–	–
Lyskamm, Hauptgipfel (Ostgipfel)	4538	12	–	–	5	1	–
Lyskamm, Westgipfel	4478	6	–	–	1	1	–
Matterhorn	4505	9	–	9	–	7	–
Mettelhorn	3410	–	–	3	–	5	–
Mittagshorn	3148	–	–	2	–	–	–
Mt. Brulé	3621	–	–	–	–	1	–
Mt. Collon	3644	–	–	–	–	1	–
Mt. de l'Etoile	3372	–	–	–	–	1	–
Monte Rosa:							
Balmhorn	4245	–	–	1	–	–	–
Dufourspitze	4638	6	3	1	–	2	–
Grenzgipfel	4631	2	–	1	–	–	–
Ludwigshöhe	4346	2	–	–	–	–	–
Nordend	4612	1	–	1	–	–	–
Parrotspitze	4463	4	–	–	2	2	–
Punta Gnifetti (Signalkuppe)	4561	8	–	1	2	1	–
Punta Giordani	4055	–	–	–	–	1	–
Vincentpyramide	4215	–	–	–	–	2	–
Zumsteinspitze	4573	2	–	1	2	2	–
Nadelhorn	4334	7	–	5	–	–	–
Obergabelhorn	4073	1	–	6	–	9	–
Oberrothorn	3418	–	–	–	–	1	–
Petit Combin	3671	–	–	–	–	–	4
Pigne d' Arolla	3801	–	–	–	–	1	–
Plattenhörner	3136	–	–	1	–	–	–
Pointe de Zinal	3806	–	–	–	–	5	–

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
Pollux	4094	5	–	3	1	–	–
Pa. Felik	3945	–	–	–	–	1	–
Pa. de Seignettes	3200	–	–	–	–	1	–
Pa. Terazzo	3623	–	–	–	–	1	–
Rimpfischhorn	4203	6	–	1	–	1	–
Sasseneire	3259	–	–	–	–	1	–
Schwarzhorn	4324	1	–	–	–	2	–
Stecknadelhorn	4235	3	–	2	–	–	–
Stockhorn	3595	–	–	1	–	1	–
Stockjégipfel	3097	–	–	–	–	1	–
Strahlhorn	4191	8	2	–	3	3	–
Täschhorn	4458	1	–	–	–	–	–
Tete Blanche (1 mit Führer)	3750	–	–	4	–	2	–
Tete de Vallepine	3813	–	–	3	–	–	–
Theodulhorn	3472	–	–	1	–	1	–
Theodulpaß	3332	–	–	1	–	2	–
Ulrichshorn	3929	–	–	1	–	–	–
Unterrothorn	3106	–	–	1	–	1	–
Weißhorn	4512	–	–	3	–	4	–
Weißmies	4031	6	–	4	2	–	–
Wellenkuppe	3910	–	–	6	–	2	–
Zinal-Rothorn (2. Winterersteigung)	4223	7	–	4	1	1	–
6. Leopontische Alpen							
Berge unter 2000 m		6	–	–	–	3	–
Berge unter 3000 m		6	4	2	2	6	8
Blindenhorn	3384	2	1	–	3	–	3
Dammastock	3633	–	–	–	–	–	4
Eggstock	3556	–	–	–	–	–	3
Faulhorn	3010	–	–	–	3	–	–
Furkahorn, großes	3028	–	–	–	–	–	2
Leckihorn	3069	–	1	–	–	–	–
Märzenschien	3312	–	–	–	3	–	–
Merzenbachschien	3224	–	–	–	–	–	2
Pizzo Centrale	3003	1	–	–	–	–	–
Rhonestock	3603	–	–	–	–	3	–
Schneestock	3608	–	–	–	–	–	3
Simelipaß	3028	–	–	–	–	1	–
Sparrhorn	3026	–	–	–	–	1	–
Stellibodenhorn	3019	–	1	–	–	–	–
Weiß-Nollen	3433	–	–	–	–	–	3
7. Bündner Alpen							
Berge unter 2000 m		1	10	–	–	–	–
Berge unter 3000 m		85	116	27	100	30	121
Ago di Sciora	3201	1	–	–	–	–	–
Bellavista (5 mal 3 Gipfel)	3927	7	–	4	–	–	–
Bruschghorn, Südgipfel (1. Winterersteigung)	3054	—	—	—	1	—	1
Bruschghorn, Nordgipfel (1. Winterersteigung)	3044	—	—	—	1	—	—
Chapütschin	3391	—	1	—	3	—	1

	Höhe m	1924/25 G	1924/25 W	1925/26 G	1925/26 W	1926/27 G	1926/27 W
Cima di Cantun	3360	4	–	–	–	–	–
Cima di Camadra	3175	3	–	–	–	–	–
Cima di Casacia	3026	1	–	–	–	–	–
Cima da Flex	3287	–	2	–	1	–	–
Cima di Rosso (1 mit Führer)	3371	6	1	1	–	1	–
Cima di Spluga	3043	1	–	–	–	–	–
Cima di Vazzeda	3308	1	–	–	–	–	–
Craſt a Güzza	3872	–	–	1	–	–	–
Criſpalt	3080	1	–	–	–	–	–
Fillung	3082	2	–	–	–	–	–
Fortezza	3365	–	1	–	–	–	–
Fuorcla bellaviſta	3684	1	1	–	–	–	–
Fuorcla creſt a güzza	3598	1	1	–	–	–	2
Fuorcla Sella	3304	1	1	–	1	–	1
Furkelihorn	3043	–	–	–	–	1	–
Gelbhorn	3035	–	–	–	1	–	1
Grauhorn	3260	–	–	–	–	1	–
Hochberghorn	3003	1	–	–	–	–	–
Jls dſchümels	3523	1	3	–	2	–	–
La Sella	3587	–	3	–	–	–	–
Monte del Forno	3220	6	–	–	–	–	–
Monte Roſſo (1 mit Führer)	3087	3	1	–	–	1	–
Monte Scerscen (Wintererſt. ü. d. Eisnaſe)	3967	2	–	–	2	–	–
Monte Siſſone	3335	7	1	–	–	–	–
Monte Zocca, Weſtgipfel	3150	–	–	1	–	–	–
Munt Pers	3211	–	1	1	3	3	–
Oberalpſtock	3330	–	2	–	–	–	–
Paſſo Marinelli	3120	–	–	–	1	–	–
Piz d' Agnelli	3208	–	2	–	–	–	–
Piz Albana	3104	–	–	1	–	–	–
Piz Albris	3170	–	–	–	–	–	1
Piz Argient	3942	7	–	1	–	–	–
Piz Bacun	3249	1	–	–	–	–	–
Piz Baretino	3050	–	–	–	1	–	–
Piz Bernina	4055	6	1	7	1	4	2
Piz Beverin (1. Wintererſteigung)	3000	–	–	–	1	–	1
Piz Boval	3084	–	–	3	2	1	–
Piz della Calderas	3393	–	3	–	1	–	–
Piz Cambrena	3607	–	–	–	–	2	–
Piz Casnil	3172	2	–	–	1	–	–
Piz Cengalo	3374	1	–	–	–	–	–
Piz Corvatſch	3456	–	1	–	–	4	3
Piz Corviglia	3080	–	–	1	–	–	–
Piz Cramorino	3100	–	–	–	1	–	–
Piz Criſtallina	3120	1	–	–	–	–	–
Piz Diavolezza	3100	–	2	–	2	–	–
Piz d' Err	3383	–	2	–	2	–	1
Piz Glüſchaint	3600	–	–	–	–	–	1
Piz Griſch	3048	–	–	–	–	1	–
Piz Güz	3169	–	–	1	–	–	–
Piz Julier	3385	–	–	–	–	1	–
Piz Keſch	3420	–	2	–	2	–	–
Piz Lagrev	3168	5	–	–	1	–	–
Piz Languard	3268	1	1	3	–	–	–
Piz de Lej Alv	3205	–	–	–	2	–	–

	Höhe m	1924/25 G	1924/25 W	1925/26 G	1925/26 W	1926/27 G	1926/27 W
Piz dels Lejs	3045	–	–	–	–	–	1
Piz della Margna	3162	3	–	–	–	–	–
Piz Medel	3203	3	–	–	–	1	–
Piz Minor	3052	–	–	–	–	–	1
Piz Miſaun	3254	–	1	–	4	–	2
Piz Mortell	3442	–	1	–	–	3	2
Piz Morteratſch	3754	3	–	4	1	4	–
Piz val Müra	3164	1	1	–	–	–	–
Piz Muraigl	3159	–	2	–	–	–	–
Piz Palü (3 Gipfel, 7 Überſchreitungen, 1 mal mit Führer)	3912	6	3	12	3	7	2
Piz Picuogl	3330	–	2	–	1	–	–
Piz Platta	3388	–	–	–	1	–	–
Piz Poſta bialla	3070	3	–	–	–	–	–
Piz Pozata	3130	2	–	–	–	–	–
Piz Quatervals	3157	–	–	–	–	1	–
Piz Roſeg	3972	7	–	–	2	1	–
Piz Scalatta (1. Wintererſteigung)	3003	–	–	–	1	–	1
Piz Schlatain	3008	–	2	–	–	–	–
Piz Scivretta (2. Erſteigung)	3100	–	–	1	–	–	–
Piz a Speſcha	3100	2	–	–	–	–	–
Piz Surganda	3203	–	2	–	2	–	–
Piz Surlej	3192	–	–	–	–	1	–
Piz Surparé (1. Wintererſteigung)	3082	–	–	–	1	–	1
Piz Suvretta	3074	–	4	–	1	–	–
Piz Tremoggia	3452	–	–	1	–	–	–
Piz Trenterovas	3156	–	3	–	–	–	–
Piz Trovat	3154	–	–	1	–	1	–
Piz Tſchierva	3564	1	–	–	2	1	2
Piz Turba	3022	2	–	–	1	–	–
Piz Ufiern	3017	3	–	–	–	–	–
Piz Urlaun	3371	2	–	–	–	–	–
Piz Vadret	3172	–	–	1	–	–	1
Piz Zupo	4002	7	1	4	–	1	–
Pomione della Frecione	3206	–	–	–	1	–	–
P. Joch	3237	–	1	–	–	–	–
Punta Raſica	3320	1	–	–	–	–	–
Rheinquellhorn	3200	–	–	–	1	–	–
Rheinwaldhorn	3398	1	–	–	1	2	–
Säferhorn	3396	–	–	–	1	–	–
Schafberg	3171	1	–	–	–	–	–
Schwarzhorn	3115	1	–	3	–	–	–
Sciora di Dentra	3241	2	–	–	–	–	–
Spälla	3885	–	–	1	–	–	–
Thälihorn (1. Wintererſteigung)	3159	–	–	–	1	–	–
Torre occidentale	3273	1	–	–	–	–	–
Torre zentrale	3293	1	–	–	–	–	–
Zapporthorn, weſtliches	3149	1	–	–	1	–	–
8. Montblanc-Gruppe							
Berge unter 3000 m		3	–	2	–	5	–
Berge u. 4000 m (v. untergeordn. Bedeutg.)		4	–	–	–	–	–
Aiguille de Béranger	3425	–	–	1	–	–	–
Aiguille de Bionaſſay	4052	–	–	3	–	–	–

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Aiguille blanche de Pétéret	4109	1	—	—	—	1	—
Aiguille de Goûter	3865	—	—	1	—	3	—
Aiguille de grd. Charmoz	3445	—	—	—	—	1	—
Aiguille du Marbrée	3541	—	—	1	—	—	—
Aiguille du Midi	3842	—	—	2	—	1	—
Aiguille du Plan	3673	—	—	—	—	1	—
Aiguille Purtscheller	3482	—	—	—	—	1	—
Aiguille de Rochefort	4003	—	—	2	—	2	—
Aiguille Tacul	3444	—	—	—	—	1	—
Aiguille Verte	4121	—	—	—	—	1	—
Le Buet	3098	—	—	—	—	2	—
Col de la Brenva	4333	—	—	—	—	1	—
Col du Géant	3369	—	—	1	—	2	—
Col du Meiten	3631	—	—	1	—	—	—
Col du Midi	3564	—	—	—	—	1	—
Col du Mont maudit	4051	—	—	—	—	1	—
Col du Tour	3287	—	—	—	—	1	—
Col du Trident	3600	—	—	—	—	1	—
Colle Belleface	3093	—	—	1	—	—	—
Dent du Géant	4014	3	—	4	—	—	—
Dôme du Goutér	4303	6	—	5	—	6	—
Dôme de Miage	3688	—	—	2	—	—	—
Les Droites	4000	—	—	—	—	2	—
Grand Flambeau	3562	—	—	2	—	2	—
Grandes Jorasses							
Punta Margherita	4066	—	—	—	—	2	—
Pointe Walker	4205	1	—	—	—	2	—
Pointe Whymper	4196	—	—	—	—	2	—
Mont-Blanc (darunter 2 mal Brenvaflanke)	4810	8	—	5	—	1	—
Mont-Blanc de Courmayeur (darunter 2 mal Pétéretgrat)	4753	1	—	5	—	1	—
Mont-Blanc du Tacul	4249	3	—	1	—	—	—
Mont Mallet	3988	—	—	2	—	—	—
Mont Maudit	4465	2	—	1	—	—	—
Pointe Hellbronner	3462	—	—	1	—	3	—
Portalet	3345	—	—	—	—	1	—
Punkt 3420 im Südgrat der Aig. de Peteret (1. Ersteigung)	3420	—	—	1	—	—	—
Tête Rousse	3139	—	—	—	—	1	—
La Tournette	4671	1	—	—	—	—	—
Tour noir	3836	—	—	—	—	1	—
9. Grayische Alpen							
Becca di Moncorve	3865	1	—	—	—	—	—
Colle di Belleface	3053	—	—	2	—	—	—
Gran Paradiso	4061	3	—	2	—	—	—
Punta di Gay	3670	2	—	2	—	—	—
Rochetta di Gay	3200	2	—	2	—	—	—
La Tresenta	3609	2	—	2	—	—	—
10. Dauphiné-Alpen							
Berge unter 3000 m		4	—	3	—	—	—
Barre des Ecrins	4103	—	—	—	—	2	—
Brêche de la Meije	3300	—	—	2	—	—	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Col des Avalanches	3511	—	—	—	—	2	—
Grand Pic de la Meije	3987	—	—	1	—	2	—
Piz Central	3970	—	—	1	—	—	—
Rateau	3754	—	—	1	—	—	—
Savoyische Alpen							
Berge unter 3000 m		—	—	—	—	15	—
Dent du Midi: Haute Cime	3260	—	—	—	—	1	—

Außeralpine Gebiete

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		G	W	G	W	G	W
Berge unter 2000 m		34	—	—	—	—	—
Ätna	3274	1	—	—	—	—	—
Cornograndе	2917	1	—	—	—	—	—
Cornopiccolo	2912	1	—	—	—	—	—
Mittagskogel	2143	2	—	—	—	—	—
Passo della Portella	2200	1	—	—	—	—	—
1. Hohe Tatra							
Schlagendorferspitze	2453	—	—	1	—	—	—
Außerdem Gipfel ohne Nennung über 2000 m		—	—	—	—	10	—
2. Bosnien							
Bielasnica Planina	2067	—	—	1	—	—	—
Prenj Planina	2102	—	—	1	—	—	—
Treskavica Planina	2088	—	—	1	—	—	—
Visocica	1974	—	—	1	—	—	—
3. Montenegro							
Durmitor	2500	—	—	1	—	—	—
Maglic	2300	—	—	1	—	—	—
Vojnik	1909	—	—	1	—	—	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
4. Pyrenäen							
Bigorre	2870	—	—	1	—	—	—
Brèche Hourquettes d'Allans	2430	—	—	3	—	—	—
Brèche Roland	2800	—	—	—	—	1	—
Brèche de Tucquerenge	2675	—	—	3	—	—	—
Col inf. de Litorale	2980	—	—	3	—	—	—
Col du Tailon (1 mit Führer)	2600	—	—	—	—	1	—
Monte Gilbralfaro		—	—	1	—	—	—
Mont Perdito	3352	—	—	3	—	—	—
Monserrat	3253	—	—	3	—	—	—
Pique de Aneto	3404	—	—	3	—	—	—
Pique d' Astazon occidentales	3016	—	—	3	—	—	—
Pique d' Astazon orientales	3083	—	—	3	—	—	—
Pique de Céciré	2400	—	—	1	—	—	—
Pique Corones	3310	—	—	3	—	—	—
Pique Crabioules	3119	—	—	3	—	—	—
Pique Longue du Vignemale	3298	—	—	4	—	—	—
Pique della Maladetta	3312	—	—	3	—	—	—
Pique Maudit	3350	—	—	3	—	—	—
Pique du Milieu	3348	—	—	3	—	—	—
Pique del Perdiguero	3223	—	—	3	—	—	—
Pique de Royo	3154	—	—	3	—	—	—
Pique Taillon	3146	—	—	1	—	—	—
Pointe d' Astroy	3354	—	—	3	—	—	—
Porte d' Espagnol	2500	—	—	1	—	—	—
Porte de Venasque	2443	—	—	1	—	—	—
Turo de San Jéronimo	1541	—	—	3	—	—	—
5. Atlas-Gebirge und Sahara-Atlas							
Djebel Sidi Abd el Kader	1629	—	—	1	—	—	—
Djebel Mehter Ras Chergin	2061	—	—	—	—	1	—
Djebel Fatoma	2000	—	—	—	—	1	—
Rocher du Sel	1520	—	—	1	—	—	—
6. Südost-Kleinasien							
Taurus, 1. Ersteigungen							
Bors Dagh	3680	—	—	—	—	1	—
Demirkasyk	3910	—	—	—	—	1	—
Demirkasykscharte	3480	—	—	—	—	1	—
Esnewit Dagh	3730	—	—	—	—	1	—
Esnewit Dagh-Scharte	3520	—	—	—	—	1	—
Jedigöl Dagh	3560	—	—	—	—	1	—
Jedigöl Dagh-Scharte	3460	—	—	—	—	1	—
Lolut	3840	—	—	—	—	1	—
Marianna Tepe	3570	—	—	—	—	1	—
Marianna Tepe-Scharte	3480	—	—	—	—	1	—
Punkt	3380	—	—	—	—	2	—
Punkt-Scharte	3520	—	—	—	—	1	—
Punkt	3500	—	—	—	—	2	—
Punkt	3630	—	—	—	—	1	—

	Höhe m	1924/25		1925/26		1926/27	
		S	W	S	W	S	W
7. Persien							
Elburs							
Abul Gosim	4000	—	—	—	—	1	—
Kuh Asal	4300	—	—	—	—	1	—
Kuh Demawend (1. Wintererſteigung)	5770	—	—	—	—	1	1
Kuh Niswa	5300	—	—	—	—	1	—
Kuh Prianag		—	—	—	—	1	—
8. Japan							
Fuji	3780	—	—	—	1	—	—
Myogi	3800	—	—	1	—	—	—
9. Catskill Mountains (Nordamerika)							
Bellayre	1600	—	—	1	—	—	—
Mount Balsam	1600	—	—	1	—	—	—
Mount Eagle	1500	—	—	1	—	—	—
Mount Hide	1800	—	—	1	—	—	—
10. Sierra Nevada							
Cêrro del Mulhacm	3480	—	—	—	—	1	—
Pieache Veletta	3380	—	—	—	—	—	1
11. Südamerikanische Kordilleren							
Patagonien							
Cerro Derumbe	1500	—	—	1	—	—	—
Cerro Goedecke	1300	—	—	1	—	—	—
Cerro Techado	1880	—	—	1	—	—	—
Nolcan Osorno (1. Begehung der Südwest-Flanke)	2660	—	—	1	—	—	—
Paso Perez Rosale	1050	—	—	2	—	—	—
Picado (1. Ersteigung)	1710	—	—	1	—	—	—
12. Peruanische und Zentral-Kordilleren							
Berge unter 3000 m		—	—	—	—	4	—
Agueliquin	4700	—	—	1	—	—	—
Bella Vista	4800	—	—	—	—	1	—
Buy-Buy	4300	—	—	1	—	—	—
Callahuaylas	4800	—	—	1	—	—	—
Camino volante	4000	—	—	1	—	—	—
Carnicero	4600	—	—	1	—	—	—
Caurac	4300	—	—	3	—	—	—
Chacella	3200	—	—	1	—	—	—
Chacua Chico	5100	—	—	1	—	—	—
Chacua Chico	4800	—	—	1	—	—	—

	Höhe m	1924 25 G	1924 25 W	1925/26 G	1925/26 W	1926/27 G	1926/27 W
Chauca	3200	—	—	2	—	—	—
Chumpicocha	4700	—	—	—	—	1	—
Cochamachay	4300	—	—	1	—	—	—
Condorbamba	4500	—	—	1	—	—	—
Condorhuasi	5100	—	—	1	—	—	—
Corro Colorado	4400	—	—	1	—	—	—
Hierba buena	2500	—	—	10	—	—	—
Huacapuma	3500	—	—	2	—	—	—
Huarapaska	4600	—	—	1	—	—	—
Huaspa	4900	—	—	1	—	—	—
Inashalles	4600	—	—	1	—	—	—
Inasinga	5800	—	—	1	—	—	—
Jarupa (2. Ersteigung)	5000	—	—	1	—	—	—
Jedricaca	3600	—	—	1	—	—	—
Jurainaria	5300	—	—	—	—	1	—
Jurainaria cresta	5000	—	—	—	—	1	—
Kuri paka	4500	—	—	—	—	1	—
Marcahuasi	3600	—	—	1	—	1	—
Punkt südl. Cuypan	4400	—	—	1	—	—	—
Punkt nördl. Huasaran	3800	—	—	1	—	—	—
Punkt östl. Huayapampa	3200	—	—	1	—	—	—
Punkt Jungay	3500	—	—	1	—	—	—
Punkt über Laguna Anna	5300	—	—	2	—	—	—
Punkt, östl. Oroya	4400	—	—	1	—	—	—
Punkt östl. Queropalca	4400	—	—	1	—	—	—
Punkt östl. Rio Blanco	4000	—	—	1	—	—	—
Punkt westl. Torma	4200	—	—	1	—	—	—
Porta chucla östl. idem	5100	—	—	1	—	—	—
Porta chucla östl. Angrayanca	5200	—	—	1	—	—	—
Porta chucla westl. Carnicera	4800	—	—	1	—	—	—
Porta chucla de checlla	3300	—	—	—	—	1	—
Porta chucla de Huayhuasch	4800		—	1	—	—	—
Porta chucla de Jantac	4800	—	—	1	—	—	—
Punta de Viuda	5100	—	—	—	—	1	—
Quilcamachy	3800	—	—	1	—	—	—
Quilquipucro	5000	—	—	—	—	1	—
Raura	4900	—	—	1	—	—	—
San Pedro san mama	2000	—	—	1	—	—	—
Schullus	4200	—	—	1	—	—	—
Tres cruces	4000	—	—	2	—	—	—
Tocan	4600	—	—	1	—	—	—
Torres	4700	—	—	1	—	—	—
Vinda cocha	4900	—	—	—	—	1	—
Viscarao	4500	—	—	1	—	—	—

Außerdem 2 namentlich nicht angeführte Viertausender.

13. Sumatra

Dolok Sibayak	2172	—	—	1	—	—	—

Außerdem wurden besucht die Berge von: Norwegen, Schweden, Bulgarien, Griechenland, England, Italien, Polen; sowie die deutschen Mittelgebirge.

5. Tourenstatistik

a) Statistische Zusammenstellung nach Gebirgsgruppen

Berggruppe	1924/25 G	1924/25 W	1925/26 G	1925/26 W	1926/27 G	1926/27 W
a) Ost-Alpen						
Scesaplana-Gruppe	42	12	76	13	23	6
Bregenzer Wald	18	66	9	143	8	85
Lechtaler Alpen	147	130	177	145	98	80
Allgäuer Alpen	249	177	197	193	159	148
Tannheimer Berge	94	22	181	17	96	41
Ammergauer Alpen	116	74	148	160	138	48
Wetterstein-Gebirge	501	223	688	267	555	273
Mieminger Berge	29	3	70	2	38	6
Karwendel-Gebirge	327	21	291	28	266	28
Risser Gebirge	43	34	45	14	55	6
Sonnwend-Gebirge	113	17	134	94	59	30
Pendling-Gruppe	5	—	10	8	7	5
Esther-Gebirge	50	36	88	59	104	49
Bayerische Voralpen	384	1036	315	1428	220	1346
Kaiser-Gebirge	494	43	647	74	412	61
Chiemgauer Voralpen	150	265	124	566	73	158
Leoganger Steinberge	58	39	19	—	36	—
Loferer Steinberge	6	4	36	2	42	—
Kammerköhr-Gebirge	—	—	12	199	24	232
Steinernes Meer und Hochkönig	32	102	88	25	37	16
Wimbach-Gruppe	101	40	58	9	71	—
Hagen-Gebirge	13	15	29	11	6	12
Göll-Gruppe	21	13	21	15	12	—
Untersberg	—	—	22	—	15	—
Reiteralm	45	1	42	28	26	19
Latten-Gebirge	—	—	14	5	5	10
Tennen-Gebirge	21	—	24	—	—	—
Tuxer Tonschieferberge	22	146	23	256	10	237
Kitzbüheler Alpen	33	337	18	1380	28	1069
Dientener Berge	—	11	—	3	—	—
Dachstein-Gruppe	68	3	4	22	53	1
Priel-Gruppe	—	3	1	27	—	—
Obersteyrische Kalkalpen	5	—	15	—	22	—
Niederösterreichische Kalkalpen	—	11	22	67	—	—
Silvretta-Gruppe	37	306	79	434	41	117
Samnaun-Gruppe	14	12	11	125	—	99
Ferwall-Gruppe	16	24	30	32	28	4
Ortler-Gruppe	54	3	146	32	13	—
Ötztaler Alpen	120	74	189	183	99	122
Stubaier Alpen	225	104	198	210	134	116
Münstertaler Alpen	2	22	—	—	—	—
Zillertaler Alpen	129	11	191	24	93	26
Venediger- und Glockner-Gruppe	87	67	114	174	101	48
Goldberg-Gruppe	9	—	10	81	37	12
Ankogel-Gruppe	7	2	14	3	17	1
Rieserferner-Gruppe	—	—	3	—	—	—

Berggruppe	1924/25		1925/26		1926/27	
	S	W	S	W	S	W
Niedere Tauern	4	14	14	103	8	28
Kärntnerische Niederalpen	5	—	1	—	8	—
Nonsberger Alpen	—	—	—	—	—	—
Brenta-Gruppe	14	—	90	—	26	—
Adamello-Gruppe	3	—	—	—	—	—
Sarntaler Alpen	5	3	7	1	3	8
Grödner Dolomiten	156	—	127	—	166	13
Fassaner Dolomiten	95	—	132	—	—	—
Primör-Dolomiten	31	—	110	—	10	—
Sextener Dolomiten	30	—	136	—	21	—
Ampezzaner Dolomiten	98	—	33	4	15	2
Pragser Dolomiten	—	—	3	—	—	—
Karnische Alpen	9	—	12	—	15	—
Fleimser Gebirge	—	—	3	—	—	—
Südöstliche Kalkalpen	16	—	42	—	30	—
b) West-Alpen						
St. Gallener und Appenzeller Alpen	6	1	63	—	5	—
Glarner und Schwyzer Alpen	33	9	16	15	25	28
Urner und Unterwalder Alpen	2	—	7	—	5	22
Berner Alpen	32	6	45	38	130	11
Walliser Alpen	237	16	135	50	137	26
Leopontische Alpen	15	7	2	11	12	31
Bündner Alpen	214	183	81	158	80	148
Montblanc-Gruppe	33	—	44	—	56	—
Grajische Alpen	10	—	13	—	—	—
Dauphiné-Alpen	4	—	9	—	8	—
Savoyische Alpen	—	—	—	—	16	—
c) Außeralpine Gebiete						
Italien, Spanien, Südamerika, Griechenland und die deutschen Mittelgebirge	41	—	—	—	—	—
Atlasgebirge und Sahara-Atlas	—	—	—	2	7	—
Bosnien	—	—	4	—	—	—
Catskill Mountains	—	—	4	—	—	—
Hohe Tatra	—	—	1	—	10	—
Japan	—	—	1	1	—	—
Montenegro	—	—	3	—	—	—
Pyrenäen	—	—	61	—	2	—
Südamerikanische Kordilleren	—	—	68	—	9	—
Sumatra	—	—	—	—	—	—
Taurus (Kleinasien)	—	—	—	—	16	—
Elburs (Persien)	—	—	—	—	5	1
Sierra Nevada	—	—	—	—	2	—
Griechenland	—	—	—	—	—	—
Bulgarien	—	—	—	—	—	—
Norwegen	—	—	—	—	—	—
Schweden	—	—	—	—	—	—

b) Gesamtübersicht der Sommer- und Winterfahrten

1924/25:

Höhen	im Sommer	im Winter	Summe
unter 2000 m	1059	2063	3122
2000 bis 3000 m	3043	1258	4301
3000 bis 4000 m	735	423	1158
4000 bis 5000 m	202	16	218
Summe	5039	3760	8799

1925/26:

Höhen	im Sommer	im Winter	Summe
unter 2000 m	964	3756	4720
2000 bis 3000 m	3788	2143	5931
3000 bis 4000 m	977	991	1968
4000 bis 5000 m	163	51	214
5000 bis 6000 m	8	—	8
Summe	5900	6941	12841

1926/27:

Höhen	im Sommer	im Winter	Summe
unter 2000 m	724	2940	3664
2000 bis 3000 m	2536	1475	4011
3000 bis 4000 m	657	400	1057
4000 bis 5000 m	165	13	178
5000 bis 6000 m	6	1	7
Summe	4088	4829	8917

6. „Gemeinsame Bayerländerfahrten"

Die nun seit 1925 bestehende Neueinführung der „Gemeinsamen Bayerländerfahrten" als Ersatz für die früheren „Führungstouren" hat sich bestens bewährt. Die Tatsache, daß in die Sektion ausschließlich nur tüchtige Bergsteiger aufgenommen werden, sowie die starke Betonung und Überhandnahme des führerlosen Gehens im allgemeinen und in unserer Sektion im besonderen, unterstützten und förderten die Bestrebungen, für die in Ungnade gefallenen Führungstouren einen Ersatz zu schaffen. Zweck der „Gemeinsamen Bayerländerfahrten" ist: Pflege und Hebung der Kameradschaft, sowie Austausch gegenseitiger Erfahrungen und gegenseitigen Könnens und die Eindämmung und Einschränkung des oft unfreiwilligen Alleingehens.

Im ersten Jahre 1924/25 wurden 5 Sommerbergfahrten mit zusammen 19 Teilnehmern ausgeführt.

Im Berichtsjahre 1925/26 fanden 18 Fahrten statt:

a) Winterfahrten:

Krottenkopf (Wagner) 4 Teilnehmer;
Kammerköhr-Steinplatte (Voit) 3 Teilnehmer;
Glungetzer (Seidenader) 7 Teilnehmer;
Sonnenjoch (Voit) 5 Teilnehmer.

b) Sommerfahrten:

Lärcheck (Sixt) 4 Teilnehmer;
Spritzkar- und Eiskarlspitze (Voit) 7 Teilnehmer;
Teufelsgrat (Göbel) 6 Teilnehmer;
Schüsselkarspitze-Westgrat (Herzog) 3 Teilnehmer;
Sonnenspitze (Einsele) 15 Teilnehmer;
Predigtstuhl (Lettenbauer) 3 Teilnehmer;
Leut. Dreitorspitze-Südwand (Franke) 5 Teilnehmer;
Watzmann-Ostwand (Pöllmann) 3 Teilnehmer;
Wetterkante (Voit) 5 Teilnehmer;
Gatterlköpfe (Sixt) 2 Teilnehmer;
Totenkirchl-Merzbacherweg 7 Teilnehmer;
Predigtstuhl-Nordkante (Grünwald) 4 Teilnehmer;
Lärcheck-Ostwand (Voit) 3 Teilnehmer.
Kampenwand (v. Siemens) 3 Teilnehmer;

Abgebrochen und abgesagt wegen Wettersturz wurden 10 Fahrten mit zusammen 42 Teilnehmern.

1926/27 fanden 7 Winter- und 8 Sommerfahrten statt:

a) Winterfahrten:

Lodron-Steinbergstein (Huber) 5 Teilnehmer;
Pendling-Kegelhörndl (Voit) 3 Teilnehmer;
Glungetzer (Eiba) 12 Teilnehmer;
Alpspitze (Plank) 10 Teilnehmer;
Brauneck-Kirchstein 4 Teilnehmer;
Westl. Karwendelspitze (Wagner) 15 Teilnehmer;
Schwarzerkogl (Pöllmann) 8 Teilnehmer.

b) Sommerfahrten:

Mitterkaiser (Voit) 10 Teilnehmer;
Lärcheck (Rieß) 6 Teilnehmer;
Totenkirchl-Merzbacherweg (Hauser) 9 Teilnehmer;
Musterstein-Südwand (Voit) 2 Teilnehmer;
Part. Dreitorspitze-Ostwand (Neumeier) 8 Teilnehmer;
Fleischbankspitze-Ostwand (Unger) 2 Teilnehmer;
Schüsselkarspitze (Westgrat) – Leut. Dreitorspitze (Südostgrat) 4 Teilnehmer;
Sonneck-Südwand (Franke) 4 Teilnehmer.

Schlechte Witterung vereitelte 6 Fahrten mit zusammen 24 Teilnehmern.

Sämtliche durchgeführten Fahrten verliefen in ungetrübter Harmonie und ohne jeden Zwischenfall. Mit dem Dank an die vorgenannten Herren, die gerne und uneigennützig mithalfen an einer Sache, die unserer Sektion im tiefsten Sinne würdig ist, verbinde ich zugleich den Dank der Sektion an Frd. Gg. Sixt, der nicht locker ließ und zäh mithalf bei der Einführung, sowie dem Ausbau der „Gemeinsamen Bayerländerfahrten".

Alb. Voit.

III. Literarische und Vortragstätigkeit unserer Mitglieder

Von jeher haben die Mitglieder der Sektion Bayerland in der alpinen Literatur eine beachtenswerte Stellung eingenommen und die folgende Zusammenstellung, die jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, zeigt die rege literarische Tätigkeit in den letzten Jahren. Besonders sind die Arbeiten von Herrn Dr. Hofmeier über theoretische Fragen, ferner sein Werk „Bergsteigen im Winter" und seine Mitarbeit am „Alpinen Handbuch" des D. u. Ö.A.V. hervorzuheben; dann das Buch Hübels über „Führerlose Gipfelfahrten". An Führern wurden neu herausgebracht der Wettersteinführer von Welzenbach sowie ein weiterer Wettersteinführer von Overkamp. Weiterhin ist hervorzuheben: Rohrer und Schätz: Gesammelte Werke von Hermann v. Barth, sowie die Mitarbeit Welzenbachs an Enzensbergers Werk „Bergsteigen", an den „Gefahren der Alpen" von Zsigmondy-Paulcke sowie am „Alpinen Handbuch" des D. u. Ö.A.V. Auch die Vortragstätigkeit der Bayerländer in anderen Sektionen steht quantitativ und qualitativ auf einer sehr hohen Stufe.

Zusammenstellung

der in den Berichtsjahren 1924/27 von Mitgliedern der Sektion Bayerland gehaltenen Vorträge und von Sektionsmitgliedern ausgegangenen Veröffentlichungen. (Erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

a) Vorträge

1924/25

Asal Alfred: „Höhlenfahrten" (Sektion Ulm, Lindau, Wangen). „Mit Schiern nach dem Großglockner" (Sektion Ravensburg, Ebersberg, Landshut, D.S.V. München).
Eder Eberhard: „Dolomitenfahrten" (Schiklub Schliersee).
Einsele Hermann: „Eine Durchquerung der Leoganger Steinberge" (gehalten in 18 Sektionen).
Dr. Gmelin Erwin: „Wanderungen und Klettereien in den Sextner Dolomiten" (Sektion Frankfurt a. M., Mainz).
Herberger Anton: „Karwendel und Wetterstein" (Sektion Landshut).
Dr. Hilz Karl: „Studentenfahrten" (Sektion Landshut).
Dr. Johannes Wilhelm: „Bergfahrten um Zermatt" (Sektion Ebersberg).
Dr. Künne Georg: „Neue Hochtouren in den Zentralpyrenäen" (Sektion Lübeck, Rostock und Halle).
Nieberl Franz: „Erlebtes und Erdachtes" (12 Vorträge).
Niemann Edgar: „Schisport und Schitouristik" (Sektion Leipzig, Altenburg und Ortsgruppe Zeitz des Thür. Wintersportverbandes). „Aus dem Tagebuch eines Schiläufers" (Ortsgruppe Zeitz des Thür. Wintersportverbandes). „Sportgerechte Schikleidung und Ausrüstung" (Panorama Leipzig).
Raab Franz: „Guglia di Brenta" (Sektion Reichenhall).
Reimer Hans: „Ein Erlebnis aus den Zillertaler Alpen" (Schiabteilung Sektion München).
Schurhammer Urban: „Die alpinen Unglücksfälle des vergangenen Sommers" (Sektion Karlsruhe). „Die Technik des neuzeitlichen Bergsteigens" (Sektion Karlsruhe).

Salisko Eduard: „Der Teufelsgrat – Höllentorkopf Nordkante" (Sektion Weilheim, Schongau, Garmisch-Partenkirchen).
Schätz Julius: „Aiguilles Dorées" (in verschiedenen Sektionen).
Dr. Täuber: 40 Vorträge über „Die Schweiz" (in Südamerika).
Wiemers Rudolf: „Der wilde Kaiser" (S.A.C. Zürich).

1925/26

Dr. Bing Walter: „Von der Dolomitenfront" (Sektion Gießen). „Skihochtouren" (Sektion Höchst, Sektion Heidelberg).
Dr. Borchers Philipp: „Bergfahrten bei Zermatt" (Sektion Bremen).
Einsele Hermann: „Aus dem Reiche der Drei Zinnen" (Sektion T.A.K., Oberland, Neuland, M.T.V. usw.). „Eine Durchquerung der Leoganger Steinberge auf Schneeschuhen" (Sektion T.A.K., Neuland, M.T.V. usw.).
Gmelin Hermann: Verschiedene Vorträge in den Sektionen Aachen, Augsburg, Bonn, Braunschweig, Chemnitz, Duisburg, Kaufbeuren, Köln, M.T.V., München, Mülheim, Regensburg, Rosenheim, Oberland, Weilheim, Tutzing, Lüdenscheid.
Dr. Gretschmann Emil: „Im Eis und Fels der Bernina" (Sektion Oberhessen). „Ein Streifzug durch Wetterstein und Karwendel" (Sektion Essen und Rheinland).
Dr. Hoek Henry: „Schnee und Schi" (Sektion Wien, Graz, Mannheim).
Dr. Hofmeier Walter: „Aus der Geschichte des A.A.V.M." (A.A.V.M.). „Meine erste Schweizer Fahrt und Lichtbilder aus den Westalpen" (Sektionen Duisburg, Essen, Hagen, Lüdenscheid, Gummersbach, Hochland, Bergland).
Dr. Klemm Bernhard: „Winterfahrten im Berner Oberland" (Kletterriege Schandau).
Klemm Ernst: Verschiedene Vorträge, „Guglia di Brenta", „Großvenediger-Nordgrat", „Wandklettereien" (in den Sektionen Göppingen, Hohenzollern, Schwaben usw.).
Merkl Willy: „Kletterfahrten im Karwendel und in den Dolomiten" (Sektion Augsburg).
Overkamp Karl von: „Skifahrten im Ötztaler Weißkamm" (Sektion Füssen). „Erinnerungen an die Dolomiten" (Sektion Füssen).
Reimer Hans: Vorträge in den Sektionen München und Landshut über Ötztaler Alpen und Zillertaler Alpen.
Salisko Eduard: „Klettern im Fels" (Sektion Garmisch-Partenkirchen). „Im Reiche des Kaunergrates und der Ötztaler Eisriesen" (Sektionen Garmisch-Partenkirchen, Elbing, Königsberg, Danzig, Landshut, Weilheim und in der Ortsgruppe Garmisch-Partenkirchen der Naturfreunde).
Schiede Heinrich: „Urlaubstage in den Ötztalern" mit Lichtbildern (Deutsche Verbindung Teuto-Markomania).
Siemens Ernst von: „Auf neuen Pfaden" (Sektion Traunstein). „Ampezzaner Berge" (Sektion Bergland). „Kletterfahrten in Sextens Dolomiten" (Sektion Trostberg).
Stotz Albert: „Bilder aus Graubünden" (Verein zur Pflege der Photographie, Leipzig).
Voit Albert: „Bergerinnerungen" (Sektion Neuland).
Welzenbach Wilhelm: „Montblanc, Pétéretgrat und Dent d'Herens Nordwand" (A.K. Berggeist, Sektion München). „Weiße Berge" (Sektion Reichensteiner). „Zermatter Eiswände" (Ö.A.K., Sektion Wien). „Neue und seltene Eisfahrten" (Sektion Hochland).
Witzenmann Adolf: „Das Gebiet der neuen Pforzheimer Hütte" (Sekt. Pforzheim).

1926/27

Anders Heinrich: „Alte Erinnerungen aus der Hornbachkette" (Skiklub Edelweiß).
Bauer Paul: „Klettertechnik". (Sektion Hochland.) „Biwakerinnerungen". (A.A.V.M.) „Bergell und Bernina". (Hochland.) „Von Landeck bis fast auf die Disgrazia". (A.A.V.M.) „Trafoier Eiswand, Monte della Disgraza, Pétéretgrat". (A.A.V.M.)

Bernuth Walter von: „Mit Schiern ins Hochgebirge". (Im Haag im Niederländischen Alpenverein.) „Mit Schiern und Kamera im Gebirge". (Im Niederländischen Alpenverein Leiden.)

Dr. Bing Walter: Vorträge alpinen Inhalts in den Sektionen: Frankfurt, Höchst a. M., Heidelberg und Gießen.

Dr. Blume Werner: „Touren im Kaiser und Karwendel". (Sektion Königsberg.)

Dr. Borchers Philipp: „Schihochtouren zwischen Glockner und Bernina". (Sekt. Bremen.) „Die Montblanc-Kette". (Sektion Hannover.)

Deye Adolf: Vorträge über Dolomiten, Ortlergruppe, Karwendel, Stubai, Adamello. (Sektionen München, Ingolstadt, Würzburg, Bamberg, Ludwigshafen, Speyer, Zweibrücken, Pirmasens, Kempten, Tölz, Frankfurt a. M., Hamburg, Oldenburg, Bremen, Dresden, Leipzig, Plauen usw.)

Dreher Josef: „Drei Schifahrten und drei Felsfahrten". (Alpenkränzchen Berggeist.)

Einsele Hermann: „Im Reiche der Drei Zinnen, Sextner Berge" und „Eine Durchquerung der Leoganger Steinberge auf Schneeschuhen". (Gehalten in verschiedenen Sektionen.)

Estendorfer Hans: „Kletter- und Gletscherfahrten in der Silvretta". (Sektion Aichach.)

Dr. Gretschmann Emil: „Im Eis und Fels der Bernina". (Sektion Bonn, Koblenz, Rheinland-Köln, Essen, Bochum.) „Streifzug durch Wetterstein und Karwendel". (Sektion Mülheim a. d. Ruhr.) „Bernina". (Sektion Düsseldorf und Siegerland.) „Zwei Nächte in der Totenkirchl-Westwand". (Sektion Frankfurt a. M.) „Wetterstein und Karwendel". (Sektion Koblenz.) „Bergfahrten in den Hohen Tauern". (Taunusklub Bad Nauheim.)

Groll Karl: „Berge, Jugend und Republik". (Touristenverein „Die Naturfreunde", Ortsgruppe Augsburg.)

Hörig Fritz: „Führerlose Skihochtouren im Berner Oberland". (Offz.- u. Uoffz.-Verein des I./Batl. J.R. 11, Freiberg i. S.; Ortsgruppe des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz zu Königstein a. E.)

Dr. Hofmeier Walter: „Montblanc und Grajische Alpen". (Akad. Sekt. Berlin.)

Huber Hans: „Von meinen Touren". (T.A.K.) „Winterliche Bergfahrten". (Sektion Magdeburg.)

Klemm Ernst: „Wandkletterei", „Großvenediger Nordgrat". (Sektionen Stuttgart, Hohenstaufen, Ulm u. a.)

Kraus Georg von: „Pala". (A.A.V.M.)

Lehner Wilhelm: „Aus dem Berner Oberland". (Sektion Dresden.) „Im Berner Oberland und Oberwallis". (Sektion Breslau.) „Am Lötschberg". (Sektion Gleiwitz.) „In und um Kandersteg". (Sektion München.) „Bergfahrten auf der Reiteralp". (Sektion Würzburg.)

Märklstetter Hubert: „Zwei Bergfahrten: Ammerwald und Kaiser". (Sektion Augsburg.)

Merkl Willi: „Kletterfahrten im Karwendel und in den Dolomiten". (Sektion Traunstein.) „Neue Fahrten in der Palagruppe". (Sektionen Augsburg, Trostberg, Traunstein.)

Möhn Arwed: „Die blaue Silvretta", „In äußerst schwerem Fels" (Schüsselkar-Südwand und Predigtstuhl-Westwand) „. (In verschiedenen Sektionen Nordbayerns und im Rheinland.)

Dr. Nicolay: „Sonnige Tage auf weißen Bergen" (aus meinem Tagebuch), „Tauern-Berg- und Schifahrten". (Sektion Aibling.)

Raab Franz: „Dolomiten". (Schneeschuhvereinigung Weilheim D.Ö.A.V., Ortsgruppe Peißenberg.)

Rauh Alois: „Berge und Bergerleben". (Sektion Augsburg.)

Reimer Hans: „Meije". (Sektion München, Oberland, M.T.V.)

Salisko Anton: „Hochtouren im westlichen Teil des Berner Oberlandes". (Sekt. Garmisch-Partenkirchen.)

Salisko Eduard: „Bernina", „Karwendel". (Sektion Garmisch-Partenkirchen.)

Sattler Andreas †: „Hochtouren auf Spitzbergen", „Im Bannkreise des Montblanc", „Die alte und neue Zeit an der Zugspitze", „Aus Innsbrucks Bergwelt, I. und II. Teil", „Besuch der Familie Watzmann". (Gehalten in vielen Sektionen.)

Siemens Ernst von: „Wenn man alt und verkalkt wird". (A.A.V.M.)

Staudinger Hans: Bergwacht-Kartenlesekurs an 4 Abenden.

Voit Albert: „Brenta-Fahrten". (Sektion Neuland.)

Wagner Franz: „Zwei Skifahrten als Gegensätze". (Alpenklub „Über Fels und Firn".)

b) Veröffentlichungen

1924/25

Asal Alfred: Verschiedene Publikationen im Verlage d. D.A.Z., Alpenfreund, Union Stuttgart, Sport im Bild.

Eichhorn Herbert: „Führer durch das Sonnwendgebirge" (Rofan), 2. Auflage.

Einsele Hermann: „Führer der Leoganger Steinberge" (Hochalpenverlag). „Vom Berchtesgadner Landl" (Das Bayerland, 36. Jahrg., Heft 1, 1925). „Durchquerung der Leoganger Steinberge" (Winter 1924).

Elkan Eugen: „Schihütten des D.Ö.A.V." (Mitteilungen, Heft 21).

Dr. Künne Georg: „Der Ruiskogel 3096 m" (Ö.A.Z. 1925, S. 186). „Die 1. Ersteigung der Friedrichscheidspitze in der Schobergruppe" (Ö.A.Z. 1925, S. 192).

Mosl Bernhard: „Urlaubstage in den Kalkkögeln" (Donauland-Nachrichten 1925).

Niemann Edgar: „Mit der Tauernbahn nach Süden" (Leipziger Neueste Nachrichten). „Wenn die bunten Blätter fallen" (München-Augsburger Abendzeitung). „Der weiße Tod" (Hannoversches Tagblatt). „Schifahrten im bayerischen Hochland" (Leipziger Neueste Nachrichten). „Hochalpine Schifahrten im Frühjahr" (Leipziger Neueste Nachrichten). „Wenn der Frühling auf die Allgäuer Berge steigt" (München-Augsburger Abendzeitung, Stettiner Neueste Nachrichten). „Bergbahnenbau ohne Ende" (Leipziger Neueste Nachrichten, Rheinisch-Westfälische Zeitung, München-Augsburger Abendzeitung). „Kletterfahrten im Kaisergebirge" (Welt und Haus Leipzig). „Bergwanderungen in den Ostalpen" (Breslauer Neueste Nachrichten). „Abend am Bodensee" (Der Bergsteiger). „Wohin geht meine Alpenfahrt?" (Rheinisch-Westfälische Zeitung).

Reitmayr Erich: Bearbeitung des Abschnittes „Zillertaler Alpen und Tuxer Voralpen" im Purtscheller und Heß „Der Hochtourist".

Salisko Eduard: „Der Teufelsgrat" (D.A.Z.). „Höllentorkopf Nordkante" (D.A.Z., Kurzeitung Garmisch-Partenkirchen).

Schätz Julius: „Bergwanderungen" (Stuttgart 1924, Jugendschrift Lory & Müller). „Wunder der Alpen" (München 1924, F. Bruckmann A.-G.).

Dr. Täuber: Aufsätze in der Neuen Züricher Zeitung und im Argentinischen Tageblatt Buenos Aires.

1925/26

Dr. Borchers Philipp: „Eine Lanze für Blodig" (Mitt. D.Ö.A.V, 1926, S. 14).

Einsele Hermann: Verschiedene Aufsätze im Bergkamerad.

Dr. Fischer Max: „Osterskitouren in den Ötztalern" (Jahresbericht Akad. Skiklub Stuttgart).

Dr. Gretschmann Emil: „Hoher Göll" (D.A.Z.). „Ein wilder Dreitausender" (Bergsteiger). „Der Caupert-Kämmerer-Kamin" (Bergkamerad).

Dr. Hoeck Henry: „Schnee, Sonne, Schi", „Sport, Sporttrieb, Sportbetrieb", „Berg- und Wanderlieder", „The best Bi-Tours of Darrs" und viele Aufsätze in Zentschriften.

Hörig Fritz: „Bergsteigen in der Truppe".

Dr. Hofmeier Walter: „Bergsteigergruppe und Alpenverein" (Mitt. D.Ö.A.V. XII 1925). Beiträge zum Nachrichtenblatt der Bergsteigergruppe, Bergkamerad und Bergsteiger. „Watzmann-Ostwand" (Österreichische Alpenzeitung VI 1926). „Wandertage in einsamen Bergen" (Deutsche Alpenzeitung, Juli 1926). „Stimmungsbilder" (Alpenfreund II 1926). „Aus der alpinen Industrie" (Bergkamerad 1926).

Dr. Raitmayr Erich: „Von der Ahornspitze zum Wilhelmer" (Festschrift der Sektion Würzburg).
Klemm Ernst: „Touren im Gebiete des Hohenzollernhauses" (Deutsche Alpenzeitung, September 1926).
Rohrer Max: „Hermann v. Barths gesammelte Werke" (München 1926).
Schwerin Detlof Frh. von: Bearbeitung der Tannheimergruppe bei der Neuauflage des Hochtourist I.
Siemens Ernst von: „Totenkirchl" (O.A.Z., April 1926).
Welzenbach Wilhelm: „Die Nordwand der Dent d'Herens" (O.A.Z. 1926, Bergkamerad Nr. 42, 1926). „Ein Vorschlag zur Vereinheitlichung der Schwierigkeitsbegriffe" (O.A.Z. 1926, Bergkamerad Nr. 22, 1926). „Enzensperger, Bergsteigen" (Mitarbeit). „Die Nordwestwand des Großen Wiesbachhorns" (Mitteil. des D.u.Ö.A.V. 1925, S. 146). „Zur Geschichte der Steigeisen" (Bergsteiger 1925, S. 195 und 241).
Witzenmann Adolf: „Tourenberichte" (O.A.Z. 1926).

1926/27

Bernuth Walter von: „Schifahrt auf den Montblanc" (Alpenfreund, Heft 1; und Berg, Heft 5). „Ein Skitocht op den Montblanc" (Aufsatz in der Jubiläumszeitschrift 1927 des Niederländischen Alpenvereins).
Dr. Bing Walter: Laufende alpine Veröffentlichungen verschiedener Art (Lawinen, Bücherrezensionen in der Frankfurter Zeitung usw.).
Blab Georg: Sammlung „Alpenfreund-Bücherei".
Dreher Josef: „Die Nordwand der Partenkirchner Dreitorspitze" (Bergkamerad Nr. 48).
Einsele Hermann: „Vom Leoganger Steinberg" (57. Jahrgang der Zeitschrift des D.Ö.A.V. 1926).
Dr. Fischer Max: „Ostertouren im Wallis" (Jahresbericht des Akad. Skiklub Stuttgart 1927).
Dr. Hofmeier Walter: „Col de Valpellina" (Die Alpen I 1927), „Zur Frage eines ständigen Alpervereinssitzes" (Mitteilungen des D.Ö.A.V. I. 1927), „Schifahrt am Sodagletscher" (Bergkamerad VII 1927), „Totenwacht" (Bergsteiger IX 1927), „Der Bergsteiger im Winter" (Bergkamerad I 1927), „Alpine Schneelauftechnik" (Alpenfreund IX 1927), „Die Hütte" (Das Werk X 1927, Bergkamerad II 1927), „Zurechtfinden im Gelände", „Die Gefahren der Berge" (Alpines Handbuch des D.Ö.A.V.).
Hübel Paul: „Führerlose Gipfelfahrten" (München 1927).
Jaksche Karl: „Sulzenauhütte und ihr Gebiet", Meyer: „Deutsche Alpen" (Mitarbeit).
Klemm Ernst: „Trettachwestwand" (Deutsche Alpenzeitung VIII 1927 und Süddeutsche Zeitung), „Höfats aus dem roten Lech" (Deutsche Alpenzeitung und Süddeutsche Zeitung), Verschiedene kleinere alpine und skitechnische Abrisse sowie kurze Veröffentlichungen in Vereinsnachrichten.
Lehner Wilhelm: „Eine Überschreitung der südlichen Vajolettürme" (Alpenfreund X 1927), „Aus dem bayerischen Wald" (Alpenfreund XVIII 1927), „Josias Binder und seine Zeit" (Alpenfreund 17 und 18 1927), „Winter im bayerischen Wald" (Winter VI 1927), „Der Triumph des Ski im Hochgebirge" (Winter IX 1927), „Die Anfänge des Alpinismus" (Der Bergkamerad VI 1927), „Auf die Weißkugel" (Der Bergkamerad XXIX 1927).
Maduschka Leo: „Ruchenköpfe" (Bergkamerad 1926), „Lyrik" (Deutsche Alpenzeitung und Bergkamerad).
Niemann Edgar: „Eingeschneit auf der Zugspitze" (Welt und Haus 26. Jahrg. Heft 11), „Auf Höhenwegen durchs Allgäu" (Welt und Haus XVIII 26. Jahrg.), „Alpenwanderungen zwischen Donau und Save" (Leipziger Neueste Nachrichten, 17. VII. 1927), sowie zahlreiche alpine Notizen in Tageszeitungen Deutschlands.
Pfann Hans: „Gratwanderungen im Wallis" (Zeitschrift 1927 des D.Ö.A.V.).
Raab Franz: „Skibummel ins Watzmannkar" (Alpenfreund II 1927).
Overkamp Karl von: „Führer durch das Wettersteingebirge".
Schätz Julius: „Südtirol" (bei F. Bruckmann A.-G., München).

Schmitt Fritz: „Neue Fahrten im alten Kaiser" (Alpenfreund und Berg 1927).
Dr. Storp Max: „Ergebnisse petrographisch-tektonischer Untersuchungen im Bergeller Gebiet", „Neues Jahrbuch für Mineralogie und Geologie, Beilageband LIV 1926".
Dr. Täuber Karl: „Wanderungen in der südamerikanischen Schweiz" (S.A.G.-Taschenkalender).
Trumpp Julius: Zahlreiche Besprechungen von Schrifttum, Artikel in alpinen Zeitschriften, Bergkamerad, Bergsteiger u. a.
Wagner Franz: „Sonnblick" (Bergkamerad X 1927), „Mondnachtaufstieg" (Bergkamerad XXXXV 1927).
Welzenbach Wilhelm: „Zsigmondy-Paulcke, Gefahren der Alpen", 8. Auflage 1926 (Mitarbeit), „Leberle, Wettersteinführer" (Neubearbeitung der 5. Auflage), „Die Brenvaflanke des Montblanc" (O.A.Z. 1927 Januarheft), „Das Gehen im Eis" (Alpines Handbuch des D.Ö.A.V.), „Schnee, Wächten, Lawinen" (zusammen mit Prof. Dr. Paulcke; Zeitschrift für Gletscherkunde 1928, Heft 1/2).
Zettler Ernst: „Im Winter auf die Höfats" (Alpenfreund), „Unter Frühlingssonne über die Firne" (Bergkamerad).

IV. Inneres Vereinsleben

1. Allgemeiner Überblick

Wie in den früheren Jahren fanden auch in diesen Wintern die Sektionsabende im Kartensaale des Hofbräuhauses statt. Die Vorträge, bei deren Wahl man bestrebt war, die Vortragenden möglichst aus dem Kreise unserer Mitglieder zu gewinnen, waren den Zielen und Zwecken der Sektion angepaßt, und lösten bei den Zuhörern und Anwesenden durch ihre Schönheit und Formgebung tiefe Eindrücke aus, die jeweils dem Vortragenden durch Beifall und Dankesworte bekundet wurden. Leider war deren Besuch nicht immer so, wie es der Wunsch der Sektionsleitung gewesen ist.

In den Sommermonaten trafen sich die Mitglieder in den Räumen des neuen Vereinsheimes an der Bayerstraße, deren gemütliche Ausstattung wesentlich dazu beitrug, manch frohe Stimmung im Kreise der Bayerländer aufkommen zu lassen. Mit Freude bemerken wir, daß besonders Mitglieder aus dem Altherrnverband treue Besucher dieses schmucken Ortes sind, auf den Bayerland stolz sein kann.

Die alljährlich stattgefundenen Mitgliederversammlungen, welche laut Beschluß der Hauptversammlung zu Pflichtabenden ernannt wurden, wiesen immer guten Besuch auf. Als wesentliche Beschlüsse seien die folgenden angeführt:

Hauptversammlung vom 10. Dezember und 17. Dezember 1924.

Stellungnahme der Sektion Bayerland zur Donaulandfrage:

Von 173 abgegebenen Stimmen sind 104 für den Antrag des Hauptausschusses, Abschnitt 1; gegen den Hauptausschußantrag, Abschnitt 1, stimmen 69. Von der Versammlung wird noch festgestellt, daß mit der Abstimmung auch die Stellungnahme der Sektion zur Begründung der Abschnitte 2 und 3 des Hauptausschußantrages geklärt sei und der Sprecher der Sek-

tion auf der außerordentlichen Hauptversammlung des D. u. Oe. A. V. für den Antrag des Hauptausschusses, also gegen „Donauland" zu stimmen habe.

Ein Antrag zur Schaffung einer Unfallversicherung innerhalb der Sektion wird angenommen.

Hauptversammlung vom 15. Juli 1925.

Beschlossen wurde folgende Satzungsänderung: Ein Mitglied wird von der Mitgliederliste gestrichen und gilt als ausgeschieden, wenn es trotz dreimaliger Aufforderung den fälligen Vereinsbeitrag nicht entrichtet hat, oder seiner Gleichgültigkeit gegenüber der Sektion dadurch Ausdruck gibt, daß es das dreimalige Ersuchen der Sektion in irgendwelcher Sektionsangelegenheit unbeachtet läßt oder, obwohl in München ansässig, nicht mindestens einmal im Jahre einen Pflichtabend besucht hat. Ausnahmen hievon kann der Ausschuß mit ⅔-Mehrheit beschließen.

Die letzten Worte des bisherigen § 7 Abs. 2 erhalten die Fassung: „als begründete Fehlanzeige"; dem § 7 Abs. 2 wird folgender Satz angefügt: „Nicht genügende Begründung der Fehlanzeige wird der Nichteinsendung eines Fahrtenberichtes gleichgeachtet."

Neu eingeschaltet wird § 9a: „Ein Mitglied ist auszuschließen, wenn es durch sein Verhalten das Ansehen und den guten Ruf der Sektion gefährdet, den Zwecken der Sektion entgegenwirkt oder die Pflichten der Bergkameradschaft verletzt. Die Ausschließung erfolgt durch einstimmigen Beschluß des Ausschusses."

Ferner wird folgender Antrag angenommen: Bei ablehnenden Beschlüssen der Aufnahmekommission kann Berufung an den Sektionsausschuß eingelegt werden. Dieser kann dann mit einfacher Mehrheit den Fall zurückweisen; ein zweiter Beschluß des Aufnahmeausschusses ist dann endgültig.

Hauptversammlung vom 23. Juni 1926.

Zur Frage der Bewirtschaftung der Meiler-Hütte wird folgender Antrag des Ausschusses mit großer Mehrheit angenommen:

1. Bauliche Veränderungen, außer den durch bau- und feuerpolizeiliche Vorschriften notwendigen, werden auf der Meiler-Hütte nicht mehr vorgenommen.
2. Die Hütte wird aufs einfachste in streng hochtouristischem Sinne bewirtschaftet.
3. An den Zugangswegen zur Hütte werden Tafeln angebracht, die auf den streng hochtouristischen Charakter der Hütte hinweisen.

Hauptversammlung vom 15. Dezember 1926.

Antrag betreff Verwendung der Überschüsse aus dem Betrieb der Meiler-Hütte: Die von den Einnahmen der Meiler-Hütte sich ergebenden Überschüsse sollen zu Fahrtenstipendien für junge, unbemittelte Bayerländer verwendet werden. Der Ausschuß überprüft die ausgearbeiteten Fahrtenpläne und bestimmt über die Verwendung der Stipendien, erstattet ferner in der Winterhauptversammlung des betreffenden Jahres den Mitgliedern Bericht über die Verwendung der Gelder und über die ausgeführten Bergfahrten.

Der Sektionsausschuß setzte sich in den Berichtsjahren wie folgt zusammen:

	1925	1926	1927
1. Vorstand	Eduard Strobel	Eduard Strobel	Dr. Anton Schmid
2. Vorstand	Herm. Frerichs	Adolf Deye	Ernst v. Siemens
Schriftführer	Herm. Einsele	Dr. Walter Hofmeier	Herm. Einsele
"	Dr. Walter Hofmeier	Ernst v. Siemens	Paul Bauer
Kassenwart	Heinr. Hohenleutner	Heinr. Hohenleutner	Heinr. Hohenleutner
"	Wilh. Birkmann	Wilh. Birkmann	Wilh. Birkmann
Tourenwart	Josef Dreher	Albert Voit	Albert Voit
"	Rudolf Möhn	Georg Sixt	Gg. Kuglstatter
Hüttenwart	Franz Rehm	Franz Rehm	Franz Rehm
"	Josef Schmucker	Georg Wagner	Georg Wagner
Bücherwart	Josef Mall	Josef Mall	Josef Mall
Zeugwart	Hans Mayerhofer	Hans Mayerhofer	Franz Rieß
"	Franz Rieß	Franz Rieß	Ernst Gottschaldt
Beisitzer	Müller-Peißenberg	Müller-Peißenberg	Josef Schmucker
"	Adolf Deye	Josef Schmucker	Karl Markert

Der Aufnahmeausschuß wurde aus folgenden Herren gebildet:

	1925	1926	1927
Aufnahmeausschußvorsitzender	Müller-Peißenberg	Müller-Peißenberg	Karl Markert
Beisitzer	Hans Eiba	Hans Eiba	Hans Eiba
"	Paul Hübel	Paul Hübel	Paul Hübel
"	Michael Gebhardt	Michael Gebhardt	Michael Gebhardt
"	Josef Höllerer	Josef Höllerer	Karl Grünwald
"	Ludwig Gotter	Ludwig Gotter	Ludwig Gotter
"	Otto Herzog	Otto Herzog	Otto Herzog
"	Hans Fischer	Hans Fischer	Josef Genseder
"	Ernst Widmann	Ernst Widmann	Ernst Widmann
"	Karl Markert	Hermann Frerichs	Hermann Frerichs
"	Emanuel Scherer	Emanuel Scherer	Emanuel Scherer
"	Paul Schlumprecht	Paul Schlumprecht	Paul Schlumprecht
"	Georg Kuglstatter	Georg Kuglstatter	Georg Sixt

Eine Reihe geselliger Abende vereinigte unsere Mitglieder, deren Angehörige und Gäste im Sektionslokale. Die Feier des 30jährigen Stiftungsfestes, welches im größeren Rahmen zur Durchführung kam, fand unter zahlreicher Beteiligung im Theatersaale des Hotels Wagner statt. Die alljährliche Veranstaltung eines Bayerländerballes mit Tanzkränzchen der Schi-Abteilung fand unter der Mitgliedschaft und deren Angehörigen freudige Aufnahme.

Zur Ehrung unserer Mitglieder für 25jährige Zugehörigkeit zu Bayerland und dem Gesamtverein fanden alljährlich Edelweißabende statt, die wie alle anderen Veranstaltungen der Sektion einen würdigen und schönen Ausklang nahmen. Sie werden allen Teilnehmern, besonders aber unseren Jubilaren in treuer Erinnerung bleiben.

Es erhielten das silberne Edelweiß, sowie Sektionsabzeichen für 25jährige Treue:

Jubilare 1925

Barmann Max, München
Dippold Hans, München
Fick Karl, München
Gebhart Michael, München
July Leopold, München
Kuchler Josef, München
Landgrebe Heinrich, München
Leipoldt Fritz, München
Merker Julius, München
Peez Konrad, München
Schorer Karl, München
Weinhart Hugo, München
Ziegler Hans, München
Eichinger Adolf, Penzberg
Hotz Rudolf, Sigmaringen
Ruhland Josef, Budapest
Spenkuch Dr. Gg., Bad Reichenhall
v. Schmidt-Zabierow, Neubiberg
Erhardt Dr. Hubert, Gießen

Jubilare 1926

Albert Georg, München
Alt Anton, München
Eder Xaver, München
* Fackler August, München
Gutbier Karl, München
* Hartmann Karl, München
* Hertling Frh. Joh. v., München
Höllerer Josef, München
Hübel Paul, München
Ippenberger Max, München
Ittlinger Josef, München
Kirner Franz, München
Kröner Franz, München
Köberlin Karl, München
Liebermeister Ludwig, München
Mayer Albert, München
Meyer Dr. Benno, München
Petzold Karl, München
Perron Dr. Oskar, München
Recknagel Wilhelm, München
Schindler Josef, München
Schmid-Fichtelberg Ant., München
Schönwetter Mathias, München
Bosenhagen Paul, Weilheim
Dennhart Fritz, Schwandorf
Fabricius Georg, Hanau
Fischer Fritz, Karlsruhe
Fischer Dr. Robert, Augsburg
Friedrich Dr. K. A., Darmstadt
Heim Wilhelm, Schwarzbach
Hofmann Eduard, Oberhausen
Mayerhofer Max v., Kempten
Reiser Hans, Garmisch
Schmid Eduard, Berlin

Jubilare 1927

Bauer Bernhard, München
Bender Johann, München
Braun August, München
Demmel Alois, München
Götz Georg, München
Jank Erwin, München
* Neumann Hermann, München
Niedermayer Max, München
Nordsieck Heinrich, München
Priesack Dr. A., München
* Schnitzlein Otto, München
Scriba Ernst, München
Stoeber Dr. Eduard, München
Tauer Karl, München
Waldkirch Heinrich, München
Müller Jakob, Neuötting
Nußberger Karl, Bern
Rülke Dr. Kurt, Charlottenburg
Schmid Josef, Alburg
Schneider Eugen, Laim
Seibel Ludwig, Pforzheim
Vigl Rudolf, Nürnberg
Wacker Fritz, Nürnberg
* Winreiter Karl, Partenkirchen

Die mit * bezeichneten Mitglieder erhielten das Silberne Edelweiß des D.O.A.V.

Nicht unerwähnt soll der alljährlich übliche Maibockabend sein, der den Schluß der Winterabende darstellt und immer mit besonderer Gemütlichkeit und frohem Humor ausgestattet war.

Das schöne Gelingen all dieser Abende, die mit einer auserlesenen Vortragsfolge durchgeführt wurden und sehr zur Hebung der Fidelitas in der Sektion beitrugen, ist in erster Linie Verdienst unserer Mitglieder Hans Eger, Karl Hilz, Hans Mayerhofer, Josef Schmucker und Vogl mit Frau. Unserer Gäste, besonders den gesanglichen Darbietungen des Gesangvereins „Die Bären", welche durch ihre Vorträge sehr zur Verschönerung dieser Abende beitrugen, sei an dieser Stelle nochmals mit Dankesworten gedacht.

2. Vorträge und Veranstaltungen

Folgende Vorträge, Lichtbilderabende, sowie sonstige Veranstaltungen fanden in den 3 Berichtsjahren statt:

1924/1925

29. 10. 24	III. Pflichtabend	Bericht über die Hauptversammlung in Rosenheim
5. 11. 24	Geselliger Abend	
12. 11. 24	Walter Flaig	Im Banne der Bernina L.*)
19. 11. 24	Jos. Julius Schätz	Das Erlebnis der Aiguilles Dorées (goldene Nadeln) L.
26. 11. 24	Franz Nieberl	Montblanc und Dent du Géant
3. 12. 24	Praktischer Abend	
10. 12. 24	Hauptversammlung	
17. 12. 24	Fortsetzung der Hauptversammlung	
14. 1. 25	Anton Herberger	Farbige Bilder aus der Schweizer Bergwelt, Photo-Schaja
21. 1. 25	Karl v. Ammon	Adamellofahrten L.
28. 1. 25	Dr. W. Hofmeier	Zwei Jahre Schweizerfahrten L.
4. 2. 25	Gemütliche Zusammenkunft	
5. 2. 25	Bayerländerball	
11. 2. 25	Wilh. Welzenbach	In schwerem Eise L.
18. 2. 25	Albert Voit	Einsame Schiberge
24. 2. 25	Faschingskränzchen der Schiabteilung	
25. 2. 25	Gesellige Zusammenkunft	
4. 3. 25	E. Justus	Die Eisriesenhöhle im Tennengebirge L.
11. 3. 25	Alfred Horeschowsky	Über den Péteretgrat auf den Montblanc L.
18. 3. 25	Rudolf Rother	Berge unter 1500 Meter L.
25. 3. 25	Jos. Julius Schätz	Zwei Novellen von Goos
1. 4. 25	Prof. Amann	Lebensbilder aus der Tier- und Pflanzenwelt der Alpen L.
8. 4. 25	Eugen Oertel	„Lawinen" L.
22. 4. 25	Herm. Gmelin	Bergfahrten im Kaisergebirge
6. 5. 25	Adolf Deye	Steinerne Wildnis, neue Bergfahrten und Gipfel in der Kirchdachgruppe L.
13. 5. 25	Georg Sixt	Ereignisvolle Bergfahrten L.
20. 5. 25	Bock-Herrenabend	
15. 7. 25	Pflichtabend	Sommer-Hauptversammlung

*) L = Lichtbilder.

1925/1926

14. 10. 25	Pflichtabend	Bericht über die Hauptversammlung	
21. 10. 25	Franz Nieberl	Graubündener Berge	
28. 10. 25	Prof. Oskar E. Meyer	Das Erlebnis des Hochgebirges und seine literarische Darstellung	
4. 11. 25	Ernst v. Siemens	Versuch einer Ehrenrettung	
11. 11. 25	Albert Voit	Bergerinnerungen	
18. 11. 25	Hans Reimer	Ein Erlebnis aus den Zillertaler Alpen	L.
25. 11. 25	Ing. v. Gotter	Erlebnis aus Südwest-Afrika	L.
2. 12. 25	Praktischer Abend		
5. 12. 25	30 jähriges Stiftungsfest		
9. 12. 25	Pflichtabend	Hauptversammlung	
16. 12. 25	Guido Lammer	I. In schrecklicher Falle, II. Mallory	
13. 1. 26	Hermann Einsele	Aus dem Reiche der drei Zinnen	L.
20. 1. 26	Hauptversammlung (Fortsetzung)		
28. 1. 26	Faschingskränzchen		
3. 2. 26		Der alpine Sanitätsdienst der Bergwacht	
11. 2. 26	Bayerländerball		
17. 2. 26	Theodor v. Wundt	Wanderlust und Höhenzauber	L.
24. 2. 26	Karl Müller	Wanderungen im Ortler u. Adamello 1917	L.
3. 3. 26	H. Marliani	Die Bergwacht	L.
10. 3. 26	Georg Blab	Kaiser Bergfahrten vor 30 Jahren	L.
17. 3. 26	Albert Link	Mit Schiern durch die Dolomiten	L.
24. 3. 26	Dr. Anton Schmid	Aus dem neueren alpinen Schrifttum	
7. 4. 26	Major Huber	Erlebnisse in der Türkei im Krieg u. Frieden	
14. 4. 26	Herm. Gmelin	Mädelegabel und Trettachspitze	L.
21. 4. 26	Franz Nieberl	Von Saas Fee nach Zermatt	
28. 4. 26	Herm. Sattler	Die Spitzbergen-Expedition 1905	L.
5. 5. 26	Adolf Deye	Die Totenkirchl-Westwand	
12. 5. 26	Bockbierabend		
23. 6. 26	Pflichtabend	Sommer-Hauptversammlung	

1926/1927

20. 10. 26	Dr. Anton Schmid	Ber. über d. Hauptversammlung i. Würzburg.	
27. 10. 26	Franz Nieberl	Pyrenäenfahrten	
3. 11. 26	Willy Merkl	Kletterfahrten i. Karwendel u. d. Dolomiten	
10. 11. 26	Wilh. Lehner	Aus dem Berner Oberland	L.
17. 11. 26	Dr. Jul. Kugy	Aus einem Bergsteigerleben	L.
1. 12. 26	Josef Ittlinger	Eine Besteigung des Pizzo Tresero	L.
8. 12. 26	Albert Voit	Brenta-Erinnerungen	
15. 12. 26	Pflichtabend	Hauptversammlung	
22. 12. 26	Max Rohrer	Über und von Herm. v. Barth	
12. 1. 27	Edelweißabend		
19. 1. 27	Adolf Deye	Die Alpen, unser Jugendland	L.
26. 1. 27	Hans Reimer	Meije	L.
8. 2. 27	Bayerländerball		
9. 2. 27	Albert Buckel	Fahrten in Ost und West	
16. 2. 27	Leo Maduschka	Fahrtenerinnerungen aus Allgäu und Kaiser	
23. 2. 27	Karl Wien	Neue Fahrten in der Glocknergruppe	L.
9. 3. 27	Herm. Einsele	Sextener Berge	L.
16. 3. 27	Herm. Gmelin	Nächte in den Bergen	
23. 3. 27	Außerordentl. Hauptversammlung		
30. 3. 27	Adolf Vogl	Hans Sitterer als Mensch und Dichter	
6. 4. 27	Hans Neureuther	Unterseebootfahrten im Weltkrieg	L.
13. 4. 27	Franz Schmid	Sonnentage im Regensommer 1926	L.
27. 4. 27	Altherren-Versammlung		
4. 5. 27	Paul Bauer	Eine Schweizerfahrt vor 5 Jahren	
24. 5. 27	Bockabend		

V. Altherrenschaft

In Nummer 31 des „Bayerländer" vom März 1927 veröffentlichte ich einen Vorschlag zur Gründung einer Altherrenschaft innerhalb der Sektion und schlug gleichzeitig die notwendigen Änderungen der Satzung vor.

Der Vorschlag fand den Beifall des weitaus überwiegenden Teiles der Mitgliedschaft, so daß in der Hauptversammlung der Sektion vom 23. März 1927 mit großer Mehrheit die Gründung der Altherrenschaft in der vorgeschlagenen Form und die nötigen Satzungsänderungen beschlossen wurden.

In Ausführung dieses Beschlusses wurde sodann von der A.H.-Versammlung vom 27. April 1927 der A.H.-Ausschuß gewählt und zwar als

Vorstand: Herr Eugen Oertel,
Schriftführer: Herr Joseph Höllerer,
Kassenwart: Herr Ludwig Eilhauer,
Sachwart: Herr Joseph Mall,
Beisitzer: die Herren Wilhelm Fleischmann, Georg Götz, Theodor Bleicher, Karl Villinger, Leo Zirps.

Das Amt der Rechnungsprüfer wurde den Herren Max Böttiger und Ernst Scriba übertragen.

Der Altherrenbeitrag wurde auf Mk. 1.– festgesetzt, jedoch richteten wir an unsere A.H. die Bitte, sich selbst einzuschätzen und der Altherrenschaft den ihnen angemessen scheinenden Betrag zu überweisen.

Die Hauptversammlung der Altherrenschaft fand am 9. Dezember 1927 statt.

Aus dem Bericht des Kassenwarts ist hervorzuheben, daß für das Jahr 1927 an Beiträgen eingingen:

Von 115 Münchener A.H.	RM.	737.50
„ 59 auswärtigen A.H.	„	295.50
Sohin von insgesamt 174 A.H.	RM.	1033.–

Die Hauptaufgabe war eine Zahlung von RM. 500.– an die Sektionskasse als Beisteuer zu den Kosten des Vereinsheims.

Der Altherrenbeitrag wurde für 1928 wiederum auf RM. 1.– festgesetzt.

Die Wahl des A.H.-Ausschusses und der Rechnungsprüfer hatte das Ergebnis, daß die Beisitzer Fleischmann und Villinger durch die Herren Heinrich Bub und Joseph Schindler ersetzt, alle übrigen Herren dagegen wiedergewählt wurden.

Im Sektions-Ausschuß war die Altherrenschaft durch unseren Joseph Mall vertreten.

Am 15. und 16. Oktober fand ein A.H.-Ausflug zur Meilerhütte statt mit verschiedenen Bergfahrten in der Umgebung; 7 Herren nahmen teil; der Ausflug verlief bei gutem Wetter auf das Angenehmste.

Leider haben wir den Tod zweier A.H. zu beklagen. Am 10. August 1927 starb Herr Anton Franz; am 19. August 1927 verloren wir Herrn Karl Leybach. Letzterer Verlust traf uns besonders hart. Denn unser Leybach war nicht nur eines unserer treuesten und eifrigsten Mitglieder, sondern auch ein Mensch von seltener Gediegenheit und Lauterkeit des Charakters, ein Muster an Zuverlässigkeit und Offenheit. Nicht nur die Altherrenschaft, sondern jeder einzelne von uns hat durch seinen Hingang einen schweren und dauernden Verlust erlitten.

Zuletzt erscheint es mir wesentlich, auf ein Doppeltes hinzuweisen.

Zunächst darauf, daß durch die Altherrenschaft der gesellschaftliche Zusammenschluß der A.H. erheblich gewonnen hat. Hiezu haben nicht nur die monatlichen A.H.-Abende am 1. Freitag jedes Monats beigetragen, sondern auch die vielen sonstigen Zusammenkünfte im Vereinsheim, die sich namentlich aus der Verlegung eines Teils der Sektionsabende dorthin ergaben. Unser Vereinsheim ist ein so gemütlicher Aufenthaltsort, daß unter seinem Einfluß die Menschen ganz von selbst sich näher kommen, und die Herzen sich öffnen und Gedanken der Freundschaft und der Liebe zur Sektion Einlaß gewähren.

Zum anderen sei daran erinnert, daß die Altherrnschaft für das Jahr 1928 es sich zur Aufgabe gemacht hat, der wirtschaftlichen Lage der Sektionsmitglieder das Augenmerk zuzuwenden und, soweit es die zur Verfügung stehenden Mittel erlauben, da einzugreifen, wo die wirtschaftlichen Verhältnisse des einzelnen ihm die Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber der Sektion erschweren. Wir haben das in dem Rundschreiben vom 18. Januar 1928 des näheren ausgeführt und begnügen uns hier darauf Bezug zu nehmen. Nur die Bitte sei hier wiederholt, es möchten diejenigen, deren Einkommens- und Vermögensverhältnisse es ihnen erlauben, über den Pflichtbeitrag hinauszugehen, uns, soweit noch nicht geschehen, eine entsprechend höhere Summe überweisen: Junge und alte bedürftige Mitglieder werden ihnen für diese Tat echten Bayerländer-Geistes dankbar sein.

E. Oertel.

VI. Schi-Abteilung

1924/25

Die Schi-Abteilung, die sich bei Beginn des Winterhalbjahres aus 151 A- und 39 B-Mitgliedern zusammensetzte, hatte es sich unter Herrn Schmuckers Leitung zum Ziel gesetzt, den touristischen, wie den sportlichen Skilauf der Bayerländer bestens zu fördern. Traulich waren die prächtigen Abende auf der Großtiefental-Alm, von echt kameradschaftlichem Sinn die gemeinsamen Touren. Die allmonatlichen Zusammenkünfte im Pschorrbräu wurden wegen schlechten Besuches wieder aufgegeben. Dagegen erfreuten sich die Trainingsabende beim T.-V. Jahn eines regen Besuches. Am 1. März 1925 wurden im Gebiet der Großtiefental-Alm die Vereinswettläufe durchgeführt, die sich großer Beteiligung und schöner sportlicher Erfolge erfreuten.

Den Abschluß des Winters brachte die übliche Schlußfeier mit Preisverteilung.

1925/26

Das Jahr 1926 brachte insofern eine schwere Umwälzung in der Schi-Abteilung, als Herr Schmucker sein Amt als I. Vorsitzender infolge Berufsüberbürdung ablegte. Als sein Nachfolger im Amte wurde Rondholz berufen.

Zu besonderem Dank fühlen wir uns verpflichtet für die Stiftung eines prächtigen Wanderpreises durch unser sportbegeistertes Mitglied Bögner. Ein geschmackvoll getriebener Silberbecher wurde für den Besten in der dreifachen Leistung (Lang-, Abfahrts- und Sprunglauf) zur Verfügung gestellt, den Herr Franke erstmals gewinnen konnte. Gemeinsame Schifahrten und der traditionelle Wettlauf fanden wie in den früheren Jahren statt. Doch dieses Jahr hatte die Schiabteilung einige sehr schwere Verluste. So starben unsere lieben Mitglieder Frh. v. Haller, Adolf Anton, Friedrich Leipold, Johann Lange und durch Bergtod Andreas Sattler. Was diese Verluste für die Schiabteilung, ja man kann ruhig sagen, für den deutschen Schilauf bedeuteten, kann jeder beurteilen, der die Entwicklungsgeschichte des Schilaufes kennt. Alle waren sie rechte, echte Bayerländer, dieses ist das höchste Lob, das ich ihnen aussprechen kann.

1926/27

Das Jahr 1927 brachte an bemerkenswerten Ereignissen u. a. die Stiftung eines Wanderpreises für den Lang- und Abfahrtslauf. Der Stifter, dem auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen werden soll, war Herr Franke. Zahlreiche gemeinsame Fahrten wurden zu freudigen Erlebnissen. Wie immer, fand im Frühjahr der Vereinswettlauf im Gebiet der Großtiefental-Alm statt. Steinböck jr. gewann den Wanderbecher für Lang-, Sprung- und Abfahrtslauf, Blank den Wanderpreis für Abfahrts- und Langlauf. Die Alm wurde mit neuen Matratzen und Kopfpolstern versehen, so daß diese Skihütte ruhig als mustergültig bezeichnet werden kann.

Die Mitgliederzahl der Skiabteilung war keinen großen Änderungen unterworfen. Betont muß die eifrige Mitarbeit aller Mitglieder werden, die in uneigennützigster Weise ihre Zeit in den guten Dienst der Sache stellten zum weiteren Gedeihen der Schiabteilung und damit der Sektion Bayerland.

An wichtigeren sportlichen Erfolgen seien erwähnt.

März 1925.

Gauspringen in Bogenhausen.

H. Franke, Klasse II, 2. Preis.

Münchner Staffellauf.

1. Mannschaft, 7. Platz; 2. Mannschaft, 11. Platz.

1925/26.

35 km Dauerlauf.

W. Poehlmann, Klasse II, 2. Preis.

Chiemgau-Meisterschaft.

F. Rondholz, Altersklasse I, 2 fache Kombination, 1. Preis.
W. Steinböck, Jungmannen, 2 fache Kombination, 2. Preis.

Münchner Staffellauf.

1. Mannschaft, 5. Platz; Altersklasse I, 3. Platz.

1926/27.

Abfahrts-Lauf vom Kreuzeck.

K. Göbel, Klasse II, 7. Platz; F. Ries, Klasse II, 8. Platz.

35 km Dauerlauf.

Klasse II, Fr. Rieß, 8. Platz; W. Poehlmann, 13. Platz; K. Stembauer, 15. Platz.

Münchner Staffellauf.

1. Mannschaft, 7. Platz; 2. Mannschaft, 13. Platz; Jungmannen außer Konkurrenz, Bestzeit.

Inngau-Meisterschaft.

F. Rondholz, Lang- und Sprunglauf, Altersklasse, 1. Preis.

Gau Oberland.

F. Rondholz, Langlauf, Altersklasse, 2. Preis.

Die Schihütte

Von unserer Großtiefental-Alm sind keine großen Neuigkeiten zu berichten. Außer kleineren Reparaturen und Verbesserungen sowie der alljährlichen Holzarbeit gab es nichts Besonderes mehr da oben zu schaffen, was wohl auch mit die Ursache eines immer stärker werdenden Besuches war. Als Hüttenwarte walteten abwechselnd die Herren Neumeier, Seidenader, unser unvergeßlicher Johannes Lange, sowie die Herren Stembauer und Eiba ihres arbeitsreichen Amtes in musterhafter und dankbar anerkannter Weise. Herzlichen Dank allen, die mithalfen, jeder in seiner Art, nach seinem Können, daß da droben in heimeliger Stube, nach des Tages Last und Leid, frohe Hüttenstimmung Platz greifen konnte.

Fritz Rondholz.

VII. Kassenberichte

Jahres-Abrechnung für 1925

		Einnahmen	Ausgaben
		ℳ	ℳ
Kassa-Bestand		1164.79	
Mitglieder-Beiträge 582 Beiträge		7129.10	
an Hauptverein abgeliefert			1300.—
Zeitschriften 1924/25		886.45	1000.—
Meilerhütte Nettoerübrigung		1690.22	
Pflaumhütte			117.50
Eibenstockhütte			485.58
Unfall-Fonds		929.—	
Zinsen-Konto		62.05	
Devisen-Konto		211.40	
Stiftungen		569.50	569.50
Jugend-Abteilung		561.30	561.30
Bücherei			1082.42
Verwaltungs-Unkosten, Geschäftsstelle,			
Geschäftsführer und Diener			1285.—
Porto	362.83		
Drucksachen	251.10		
allgemeine Unkosten	926.08		1540.01
Vereinsbeiträge			117.—
Guthaben beim Hauptverein			108.—
Kassa-Stand: Bankguthaben	3177.50		
Postscheck-Stand:	638.97		
Barbestand	1221.03		5037.50
		13203.81	13203.81

29. November 1925.

Die Kassenwarte: H. Hohenleutner. W. Birkmann.

Geprüft und richtig befunden: Paul Hübel. Joh. Graf.

Jahres-Abrechnung für 1926

	Einnahmen	Ausgaben
	ℳ	ℳ
Kassa-Stand	5037.50	
Mitgliederbeiträge Vollmitglieder / Halbmitgl. u. Diff. / Aufnahmegebühr	7666.—	
Hievon an Hauptverein abgeführt		1924.—
Meilerhütte	1014.70	
Pflaumhütte		200.—
Eibenstockhütte	13.10	
Unfall-Fonds		249.50
Anteilschein-Rückzahlungen		170.—
Jugend-Abteilung	76.50	
Schi-Abteilung		221.50
Schenkungen	238.—	
Zinsen	141.50	
Bücherei: Zeitschriften	599.20	
Ausgaben, einschließl. Seilhefte		733.05
Veranstaltungen, Ehrungen		893.09
Ausrüstungen		80.10
Vereinsbeiträge		205.30
Verwaltungsunkosten: Geschäftsstelle, Geschäftsführer und Diener ℳ 1606.50		
Inserate „ 344 34		
Porto „ 381.20		
Allgemeine Unkosten „ 423.62		
Drucksachen, Jahresbericht „ 3.061 60		5817.26
Geschäftsstelle Umbau und Neueinrichtung		1313.—
Bestand: Guthaben beim Hauptverein		171.—
Bar-Bankguthaben und Postscheckkonto		2808.70
	14786.50	14786.50

Die Kassenwarte: H. Hohenleutner. W. Birkmann.

Geprüft und richtig befunden: H. Eger. L. Gotter.

Jahres-Abrechnung für 1927

	Einnahmen	Ausgaben
	ℳ	ℳ
Bestand	2808.70	
Zinsen	23.75	
Guthaben beim Hauptverein	171.—	
Mitgliederbeiträge: Vorjahrsbeiträge	139.50	
478 Vollmitgl. à 13.50 ℳ 6453.— / 21 „ /Diff. „ 126.— / 2 B. Mitgl. à 9.50 „ 19.— / 32 Halbmitgl. à 9.50 „ 304.— / Aufnahmegebühren „ 58.—	6960.—	
Sonderbeiträge gem. außerord. General-Versammlungs-Beschluß	1602.—	
Beiträge an den Hauptverein (496)		1980.
Meilerhütte	1613.80	
Pflaumhütte		— .50
Eibenstockhütte		119.60
Geschäftsstelle-Umbau, hiezu Zuschuß der Altherrnschaft	500 —	
Restbausumme		4479.11
Bücherei		692.27
Zeitschriften	105 80	
Stiftung anläßlich Edelweißfest für Jugend-Abteilung		241.-
Preise f. Jugendabt, Sektionsfahrten Tourenzuschuß		222.38
Vereinsbeiträge		
Verwaltung: Porto		385.11
Allgemeine Unkosten		976 66
Mieten		809.—
Geschäftsführer, Diener		924.-
Vorträge, Veranstaltungen		340 59
Anzeigen		178 75
Drucksachen		537 50
	13924 55	11886.47
Bestands-Saldo		2038.08
	13924 55	13924.55

2. und 9. Dezember 1927

Die Kassenwarte: W. Birkmann. H. Hohenleutner.

Geprüft und richtig befunden: L. Eisenkling. Hans Fischer.

Kassen-Bericht
der Schi-Abteilung über das Vereinsjahr 1924/25

Soll — **Haben**

1924			1925		
Okt. 29	Saldo	18.87			
1925					
Okt. 25	Beiträge	553.—	Okt. 25	Allgemeine Unkosten	304.04
„ „	Arbeitsdienstablösungen	90.—	„ „	Beiträge an D. S. V.	198.80
„ „	Erlös für Zeichen-Verkauf	20.—	„ „	Unkosten Großtiefentalalm	350.05
„ „	Hüttengebühren	180.30	„ „	Zeichen-Einkauf	16.40
„ „	Spenden	149.—	„ „	Wettlauf-Unkosten	87.63
„ „	Mehrausgaben	109.55	„ „	Wettlauf-Preise	163.80
	Mk.	1 120.72		Mk.	1 120.72

München, den 25. Oktober 1925.

Der Kassenwart:
gez. Hohenleutner

Geprüft und für richtig befunden:
gez. Joseph Brückl gez. Paul Schlumprecht

Kassen-Bericht
der Schi-Abteilung über das Vereinsjahr 1925/26

Soll — **Haben**

1926		ℳ	1926		ℳ
Okt. 13	Mitglieder-Beiträge 1924/25	15.—	Okt. 13	Saldo-Vortrag	109.55
„ „	Mitglieder-Beiträge 1925 26	732.70	„ „	Deutscher Schi-Verband	155.—
„ „	Arbeitsdienstzahlung	5.—	„ „	Bayerländer-Kranzl Unkosten	322.10
„ „	Zuschuß der Sektion für 1925	207.—	„ „	Alm-Miete und Auslagen	218.81
„ „	Brutto-Einnahmen Bayerländer-Kranzl	264.70	„ „	Einbruchreparaturen	95.—
„ „	Vergütung der Sekt. f. Kranzl-Fehlbetrag	65.50	„ „	Startgelder, Wettlauf-Unkosten, Preise	364.30
„ „	Hüttengebühren Großtiefental	272.95	„ „	Unkosten Schlußfeier	62.15
„ „	Einbruchentschädigungen	107.95	„ „	D.S.V. Zeichen	5.20
„ „	Schenkungen	90.—	„ „	Allgemeine Unkosten	73.62
„ „	Startnummernrückvergütung	68.40	„ „	Kassenbestand	428.47
„ „	Verschiedenes	5.—			
	ℳ	1834.20		ℳ	1834 20

München, den 13. Oktober 1925.

Der Kassenwart:
gez. Hans Goller

Geprüft und für richtig befunden:
gez. Josef Brückl Paul Schlumprecht

Kassen-Bericht
der Schi-Abteilung über das Vereinsjahr 1926/27

Soll | **Haben**

1927		ℳ	1927		ℳ
Dez. 15	Saldo-Vortrag	428.40	Dez. 15	Deutscher Schi-Verband	201.—
„ „	Beiträge 1925/26	122.75	„ „	Miete und Unkosten	236 66
„ „	Beiträge 19 6/27	565.50	„ „	Strohsäcke für Alm	419 60
„ „	Brutto-Einnahmen Bayerland-Kranzl	290.45	„ „	Unkosten für Bayerland-Kranzl	326 79
„ „	Hüttengebühren Großtiefental	176.80	„ „	Wettlauf-Unkosten	157 35
„ „	Spenden	119.—	„ „	Wettlauf-Preise	88.50
„ „	Zuschuß der Sektion für 1926	200.—	„ „	Unkosten Schlußfeier	81.50
			„ „	Restmiete für Alm 1925/26	36.—
			„ „	Allgemeine Unkosten	64.23
			„ „	Kassenbestand	291.27
	ℳ	1902.90		ℳ	1902 90

München den 15. Dezember 1927.

Der Kassenwart:
gez. Hans Goller

Geprüft und für richtig befunden:
gez. Karl Heitner gez. Josef Schmucker

VIII. Hüttenberichte

1. Die Meilerhütte

1925

Am 20. Mai d. J. wurde die Hütte für den Sommerverkehr geöffnet. Sie hatte den Winter gut überstanden. Der Zugangsweg war hingegen infolge eines im März des gleichen Jahres stattgehabten Sturmes durch Windbruch an vielen Stellen versperrt. Schon mehrere Wochen vor dem Aufziehen unseres Hüttenpächters mußte dieser mit Dengg den Fahrweg zum Schachen von den Bäumen säubern.

Sehr notwendig erwies sich die Dichtung des Betonbeckens unserer Wasserstelle unter der Hütte.

Unser Leo Zirps übernahm für uns kostenlos die Herstellung und Befestigung schmiedeeiserner Beschläge für die Fensterläden.

Infolge schlechter Witterung im August und September ließ der Besuch der Hütte zu wünschen übrig; laut Eintragung ins Hüttenbuch wurde die Hütte von 3726 Gästen besucht.

Im Sommer dieses Jahres haben wir beim Hauptausschuß um die Festlegung unserer Arbeitsgebietsgrenzen, wie folgt, ersucht: Im Norden: Von der Einmündung des Ferchenbaches, den Bach aufwärts bis Ellmau. Im Osten Den Ferchenbach entlang bis zur Scheiben-Hütte, geradlinig empor bis zum höchsten Punkt des Frantosensteiges, diesen einschließlich wieder hinab nach Süden und zur Brücke in Unterleutasch. Im Süden: Die Leutascher Ache entlang aufwärts bis Plait. Im Westen: Den Scharnitzbach aufwärts über die Wangalpe zum Scharnitzjoch und zur Scharnitzspitze, über den Grat zur Schüsselkarspitze und Leutascher Dreitorspitze, dann geradlinig zum Punkt 1941,8 am Weg Schachen—Meiler-Hütte, diesen eingeschlossen, zum Schachen, von dort hinab ins Reintal, ausschließlich Aufstiegsweg aus dem Oberreintal, das Reintal entlang ohne dasselbe bis zum Ferchenbach.

Die Einverständniserklärung zu diesem Vorschlag von den Nachbarsektionen München, Garmisch-Partenkirchen und Hochland haben wir bereits in Händen. Mittenwald streitet wegen der Grenzfestsetzung im Osten, da sie die Wettersteinspitzen für sich in Anspruch nehmen will. Wir haben deshalb beim Hauptausschuß die Einsetzung eines Gebietsschiedsgerichtes beantragt.

1926

Die Hütte war von Pfingsten bis Allerheiligen geöffnet. Der Besuch, infolge eines außerordentlich schlechten Sommers sehr gering. Nach dem Hüttenbuch haben nur 1943 Personen die Hütte aufgesucht. Aus diesem Grunde haben wir Reindl die Nachtsumme für dieses Jahr um 400 Mk. ermäßigt.

Der schon seit längerer Zeit von der Feuerpolizei beanstandete Kamin wurde abgetragen und dafür ein feuersicherer Schoferkamin gebaut.

Durch winterliche Schneeverwehungen unter das Dach der Hütte hatten wir alljährlich feuchte Stellen an der Nordwestecke des Attensamerzimmers. Diesem Übelstand wurde durch geeignete Änderungen abgeholfen.

Der Kachelofen im Attensamerzimmer war durch Einbrechen einiger Züge defekt geworden. Er wurde umgesetzt, erhielt eine größere Feuertüre und eine neue Durchsicht, womit seine Heizleistung bedeutend gesteigert wurde.

In der alten Hütte mußte die vollkommen verfaulte Decke entfernt und eine neue eingezogen werden. Die Kosten für die baulichen Änderungen, bzw. Instandsetzungen haben trotz aller Sparsamkeit und günstiger Transportmöglichkeit durch Reindl und dessen kostenloser Mitarbeit 1450 Mk. betragen.

Die Ausführung des feuersicheren Kamins hat sich bereits dahin günstig ausgewirkt, daß wir mit der Versicherungskammer eine Baunotversicherung abschließen konnten. Die Hütte ist nunmehr mit Mk. 51 840 Mk., statt wie früher mit 32 400 Mk. gegen Brandschaden versichert.

Im Laufe dieses Geschäftsjahres war die Hütte lange Zeit ein Streitobjekt im Kreise der Mitglieder. Es wurde beantragt, die Hütte nach Schweizer Muster unbewirtschaftet zu führen. Nach reiflicher Überlegung hat die Sommerhauptversammlung dann beschlossen, daß die Hütte einfach bewirtschaftet als Stützpunkt für Hochtouristen weitergeführt werden soll.

1927

Die Hütte, welche gut überwintert hatte, wurde eine Woche vor Pfingsten geöffnet und einige Tage vor Allerheiligen geschlossen. Der Hüttenbesuch wies mit 2593 Personen wieder eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre auf, wenngleich die Ziffern von 1924 und 1925 noch nicht erreicht wurden. In diesem Jahre wurden alle Anschaffungen für die Hütte möglichst zurückgestellt, da die Sektion andere große Ausgaben zu machen hatte.

Der Wirtschaftsbetrieb der Hütte war wieder in den Händen unseres bewährten Anton Reindl und dessen Frau; daß dieser überall, wo es nottut, in uneigennütziger Weise zugreift, möchte ich auch hier besonders anerkennen.

In den letzten drei Berichtsjahren diente die alte Meilerhütte öfters als Stützpunkt für schöne „Gemeinsame Bayerländerfahrten".

Der Hüttenwart: F. Rehm.

2. Die Fritz Pflaumhütte

Unsere Pflaumhütte hatte in den letzten Jahren nur mäßigen Besuch erhalten. Bei einer durchschnittlichen Zahl von jährlich 150—180 Hüttenbesuchern befinden sich, was mit besonderer Freude hier vermerkt werden soll, mehr Bayerländer als in den Vorjahren. An der Hütte selbst wurden baulich keine Veränderungen vorgenommen. Durch die Einwirkung der Witterung wären verschiedene dringende Reparaturarbeiten an Bedachung, Fenstern und Türen sowie Mauerwerk notwendig gewesen, deren Ausführung aber wegen Mangel an Geldmitteln vorderhand unterbleiben mußte. Die beiden Kochgelegenheiten in der Hütte, welche sehr reparaturbedürftig sind, dürften in nächster Zeit durch einen neuen zweckmäßigen Kochherd ersetzt werden. Als dringende Notwendigkeit ist auch die Beschaffung eines frostsicheren Handlöschers anzuführen. All diese Sorgen und Nöte dürften jedoch bald ihre Erledigung finden, da wir durch eine auf der letzten Hauptversammlung des Alpenvereins genehmigte Zuwendung in Höhe von 1000 RM. in die Lage versetzt sind, die nötige Instandsetzungsarbeiten tatkräftig zu fördern.

Die in den Vorjahren vorgenommenen Umbauarbeiten an der Wasserleitungsanlage haben das gehalten, was man erwartete. Durch einige Verbesserungen an dem Wassersammelbehälter unter dem großen Block, sowie Behebung einiger undichter Stellen am Zuleitungsstrang zum Dreiweghahn bei der Hütte, wurde der Rest der Arbeiten fertiggestellt. Bei Eintreten der Schneeschmelze während der Sommermonate kann durch die Hüttenbesucher an dieser Stelle genügend Wasser aus der Leitung entnommen werden. Der Rohrstrang von hier zur Wasserreserve oberhalb der Hütte weist noch, wie der Behälter selbst, undichte Stellen auf, die mit der Erledigung der anderen Reparaturarbeiten behoben werden sollen. An der Weganlage zur Hütte wurden, gemäß Beschluß der Hauptversammlung, keine Ausbesserungsarbeiten mehr vorgenommen. Versuchsweise wurde die Hütte in den letzten Jahren wieder mit Brennholz versorgt, was nun alljährlich durchgeführt werden soll.

Im November 1926 wurde mit den Nachbarsektionen eine genaue Festlegung der Arbeitsgebiete im Ostkaiser angestrebt und um Regelung der Gebietsgrenzen, nach Antrag unserer Sektion, der Hauptausschuß des Alpenvereins ersucht. Um die Schönheit und Unberührtheit des Ostkaisers für spätere Zeiten zu erhalten, wurde vorgeschlagen, folgende bindende Bestimmung den dort mit Arbeitsgebieten betrauten Sektionen zur Auflage zu machen:

„Jede Sektion hat bei Vornahme von Wegebauten, Markierungen, sowie Steig- oder Bergbahnanlagen, welche von ihrem Arbeitsgebiet zu einer Scharte oder einem Gipfel auf der neutralen Gebietsgrenze führen, die Einverständniserklärung der betreffenden Nachbarsektion einzuholen. Wird die Genehmigung durch die Nachbarsektion verweigert, so hat die Vornahme solcher Arbeiten zu unterbleiben."

Leider konnte bis heute noch nicht eine Regelung dieser wichtigen Angelegenheit erreicht werden.

In der Ausübung des Amtes als Hüttenwart hat sich insofern eine Änderung ergeben, als Mitglied Jos. Schmucker 1926 von seinem Posten zurücktreten mußte. An seine Stelle wurde durch Wahl Mitglied Georg Wagner berufen, der während der letzten Jahre den Hüttenwart schon in der Ausübung seines Amtes unterstützte.

Die Hüttenwarte: Jos. Schmucker, Gg. Wagner.

3. Das Eibenstockstüberl

Die wachsende Beliebtheit, der sich das Eibenstockstüberl in den letzten Jahren erfreute, drückte sich in einer erhöhten Besucherzahl aus; sie betrug:

im Jahre	1924	90 Personen,
im Jahre	1925	104 Personen,
im Jahre	1926	42 Personen,
im Jahre	1927	135 Personen.

Weitaus die Mehrzahl der Besuche entfällt auf die Wintermonate, was mit dem vorwiegenden Zwecke der Hütte, als Stützpunkt für die herrlichen Skifahrten jenes Gebietes zu dienen, im Einklang steht.

Die Steigerung der Besucherzahl brachte eine erfreuliche Vermehrung der Einnahmen mit sich, welche es erlaubte, verschiedene Verbesserungen vorzunehmen, ohne die Sektionskasse wesentlich in Anspruch nehmen zu müssen.

Die wichtigste Verbesserung ist die Anlage einer Wasserleitung im August 1925, die aus einer 300 m entfernten Quelle gutes Trinkwasser in reichlicher Menge der Hütte zuführt. Um das Zustandekommen der Wasserleitung hat sich Herr Stephan Wimmer, Besitzer des Unterkunftshauses auf Winklmoos, dadurch verdient gemacht, daß er die 300 m Leitungsrohre zur Hütte führte, ohne dafür Bezahlung anzunehmen und uns ebenfalls unentgeltlich seinen Almputzer auf acht Tage zur Arbeit zur Verfügung stellte. Unser Ludwig Bogner, Traunstein, hat mit Hilfe der Mitglieder Fritz Bechtoldt und Oskar Kramer und einiger anderer Traunsteiner Freunde in kürzester Zeit die Leitung eingerichtet und in Gang gebracht. Unser Eduard Kühne hat den Wassertrog gestiftet. Allen diesen Herren sind wir zu herzlichem Dank verpflichtet.

Eine weitere Verbesserung betrifft die Decke des Hauptraumes. Diese besteht aus rohen, behauenen Balken, welche schlecht zusammengefügt waren und daher den auf dem Dachboden befindlichen Staub und Schmutz nach unten durchfallen und die kostbare Wärme nach oben entweichen ließen. Eine vom Hüttenwart mit vieler Mühe vorgenommene Verschalung stach in ihrer Farbe und Glätte derart ungünstig gegen das unbehauene Balkenwerk der Wände ab, daß der Hüttenwart sich veranlaßt sah, die Verschalung wieder zu entfernen und die Lücken im Balkenwerk der Decke durch Ausspanen zu verschließen. Auf diese Weise gelang es, die alten verräucherten und darum besonders heimeligen Balken der Decke wieder sichtbar zu machen und dennoch den Verlust von Wärme zu verhindern. Diese Lösung der schwierigen Aufgabe hat den ungeteilten Beifall sämtlicher Besucher gefunden.

Die Lagerstätten im Hauptraum wurden mit dreiteiligen Afrique-Matratzen versehen, wozu unser Josef Mall in dankenswerter Weise die Draht-Unterlagen stiftete.

Der Onkel unseres Anton Herberger stattete das Stüberl mit Stoff für neue Vorhänge und Bettücher aus.

Eine Badewanne steht den Besuchern zur Reinigung und Erfrischung zur Verfügung.

Unser Eibenstockstüberl hat uns, seit wir es besitzen, nur Freude gemacht. Die bezeichneten Verbesserungen werden dazu beitragen, daß es uns noch mehr gefallen wird und daß vor allem auch diejenigen Bayerländer, welche es noch nicht besucht haben, ihre Schritte dorthin lenken werden. Sie werden es nicht bereuen, denn sie werden dort glückliche Stunden erleben, sowohl in der warmen gemütlichen Hütte, als auch auf den vielen prächtigen Skifahrten, für die unser Eibenstockstüberl den besten Stützpunkt in der ganzen Gegend bildet.

Der Hüttenwart: M. Niedermaier.

IX. Die Wasserplatzanlagen der Sektion

Im August vergangenen Jahres wurde der Wasserplatz an der Benediktenwand, einer der bekanntesten, instandgesetzt. Von dem 1907 errichteten Becken waren nur noch Bruchstücke auffindbar; wieder eine Bestätigung, wie sehr diese kleinen Kunstbauten, wenn man sie so nennen darf, im Laufe der Zeit unter der Einwirkung von Sonne, Frost und vielleicht auch mutwillig geführten Pickelstöcken zu Schaden kommen. Auch durch Steinfall leiden manche Wasserstellen, wie z. B. der Wasserplatz an der Riffelscharte. Hier konnte im vorigen Jahre die gesäuberte Stelle schon nach acht Tagen nicht mehr aufgefunden werden. Es war erfreulich, die Mitteilung über die Verschüttung damals sofort durch unsere Mitglieder erhalten zu haben.

Wenn nun der Ausschuß Jahr für Jahr ersucht, die Mitglieder möchten sich der Wasserplätze annehmen, so war immer das Wichtigste in dieser Angelegenheit, in welcher Weise ein Wasserplatz instandgesetzt wird, zu wenig geklärt und für die irrtümlichsten Ansichten offen. War nicht bei fast allen Mitgliedern mit dem Begriff Wasserplatz unbedingt immer der Gedanke an ermüdendes Materialtragen verknüpft? War nicht immer mit dem Wort Wasserplatz der Gedanke verbunden der Fachunkenntnis, der mindergewerteten Betätigung, der Zeitvergeudung oder der für den Fahrtenbericht verlorenen Tour? Alles Dinge, die im seltensten Falle zutrafen. Bisher waren noch alle Wasserplatztouren unterhaltend und ergötzlich im höchsten Grade gewesen, besonders bei Mithilfe von Damen.

Nun ist uns für heuer vom Hauptausschuß ein Betrag von 900 Mk. für Wasserplatzbauzwecke zur Verfügung gestellt worden. Damit sind wir in der Lage, die bisher gescheute, eben angedeutete Arbeitsleistung nun von Einheimischen ausführen zu lassen. Der großen Mitgliedschaft bleibt nur noch die gewiß leicht zu übernehmende Arbeit der Befundaufnahme, der Beratung und Beaufsichtigung. Die Arbeitseinleitung veranlaßt der Ausschuß, sobald Mitteilungen vorliegen.

Um die dringenden Arbeiten in Angriff nehmen zu können, ist es notwendig, daß jeder Bayerländer ein wenig Mithilfe leistet, wozu nachstehende Anregungen gegeben seien.

1. Es sollen in der Folge vorzugsweise solche Touren ausgeführt werden, die an Wasserplätzen vorbeiführen. Siehe „Bayerländer" 1926 Nr. 29. Hier sei hingewiesen auf die Besteigung des Totenkirchls, der Kl. Halt, der Benediktenwand und der Riffelscharte, auf den Übergang vom Scheffauer zum Sonneck (3 Wasserplätze), auf den Aufstieg zum Hirschbichlkopf usw.
2. Von den Besichtigungen sollen kurze Berichte an die Sektion geleitet werden.
3. Eine ortsansässige Persönlichkeit ist zu erfragen, die nach Angaben arbeiten kann.
4. Eventuelle Höhenbestimmungen sowie photographische Aufnahmen sind sehr erwünscht.

Bayerländer, schickt daher viele Kartengrüße mit Mitteilungen an die Sektion, Geschäftsstelle Bayerstraße 63.

Wa – Pla – Heil! F. J. Seitz.

X. Sektionsheim

In die letzten 3 Jahre fällt als wichtigstes Ereignis im inneren Sektionsleben neben die Gründung des A.H.-Verbandes der Erwerb eines eigenen Sektionsheimes in München. Wer den alten unzureichenden Raum kannte, der uns mietweise von der Laderinnung zur Verfügung gestellt war und in dem bis dahin unsere Bücherei und Geschäftsstelle untergebracht waren, in dem mußte längst der Wunsch nach einem eigenen Heim rege geworden sein, das über die bisherigen Zwecke hinaus ein Ort geselliger Zusammenkunft und damit ein wichtiges Bindemittel für alle Sektionsmitglieder sein sollte.

Doch niemand hatte zunächst den Mut, an die Verwirklichung dieses Gedankens zu gehen, schienen doch die Schwierigkeiten unüberwindlich.

Da war es nun wieder unser Mall, der mit echter Bayerländerzähigkeit den Gedanken weiter verfolgte und ganz im Stillen die notwendigen Vorarbeiten erledigte, die zunächst in der Hauptsache darin bestanden, aus einem für die erwähnten Zwecke als geeignet befundenen Raum den bisherigen Mieter mit Hilfe der übrigen Hausinwohner, der Autorität der Laderinnung, sowie zuletzt der Feuerpolizei hinauszubringen. Wie unser Mall dieses Kunststück zusammenbrachte, soll hier nicht näher geschildert werden, er erzählt es jedem auf Wunsch gerne persönlich.

Nachdem im Oktober 1926 diese Räume endlich frei waren, mußte Mall sich doch an den Ausschuß wenden, denn zur Ausgestaltung der Räume war Geld, sehr viel Geld, notwendig. In einer Ausschußsitzung wurde nun folgende Entschließung gefaßt: „Der Ausschuß erachtet es als nützlich, für die Sektion Räume zu gewinnen, in denen den Sektionsmitgliedern ein angenehmer Aufenthalt geboten wird und vor allem Gelegenheit gegeben ist, sich schnell und ungezwungen persönlich kennen zu lernen und einander näher zu treten, denn in den Sektionsabenden, in denen jeder an seinem altgewohnten Platze sitzt, ist es Neueintretenden oft kaum möglich, schnell in engere Fühlung mit den übrigen Mitgliedern zu kommen. Außerdem sollen diese Räume unsere reichhaltige Bibliothek aufnehmen, als Lesezimmer für Zeitschriften und Bücher dienen und als Sitzungszimmer für den Sektions- und Aufnahmeausschuß."

Somit war der Erwerb der Räume beschlossen, und unser Mall konnte, nachdem der Güterladeverein in dankenswertester Weise der Sektion entsprechend entgegenkam, einen äußerst vorteilhaften Mietvertrag auf 14 Jahre abschließen.

Der Ausgestaltung der erworbenen Räume konnte nähergetreten werden, und Herr Architekt Ed. Schmucker, der Bruder unseres Jos. Schmucker, übernahm in selbstloser Weise den Innenausbau des Vereinsheimes. Unterstützt von Mall und seinem Bruder Josef Schmucker, sowie durch das Entgegenkommen unseres Mittermayer, Zirps und des Malermeisters Schmied gelang es nun in kurzer Zeit und mit den geringsten Geldmitteln, ein Heim zu schaffen, das uns heute bereits allen ans Herz gewachsen ist. Da konnte es denn auch nicht wundernehmen, daß in der folgenden Mitgliederversammlung die Mittel für das Bayerländerheim nachträglich genehmigt wurden und man freudig unserem Mall für seine Tat dankte.



Das Bayerländerheim

Es soll hier nicht noch einmal eine Beschreibung aller Räume, sowie der Einrichtungen vorgenommen werden (Bilder unseres Heimes finden sich im „Bayerländer" Nr. 31), es soll nur erwähnt werden, daß die Räume Platz für 40, im Höchstfalle 60 Personen bieten, somit auch für kleine Veranstaltungen der Sektion und Skiabteilung sowie der Altherrenschaft geeignet sind. Fließendes Wasser sowie ein Gasherd zum Kaffee- und Teekochen sind vorhanden, und schließlich ist alles, was zur Geschäftsstelle gehört (Hüttenschlüssel, Karten- und Führerausgabe, Auskunftstelle usw.) hier untergebracht. Die Verwaltung des Vereinsheimes liegt zur Zeit in den Händen des A.H.-Verbandes.

Nun nochmals allen Dank, die an dem Ausbau des Bayerländerheimes tatkräftig mitgearbeitet haben und vor allem unserem Vater Mall, der der Schöpfer des Ganzen ist und hoffentlich noch recht viele Jahre als „Hüttenwart" seinem Amte nachgehen kann.

H. Reimer.

XI. Geschäftsstelle und Bücherei

In Kürze sei hier Rechenschaft gegeben über verschiedene Zweige, die mir zur Verwaltung unterstanden.

Rechenschaftsbericht 1925

1. Erlös aus Verkauf von Seilheften . . . . . Mk. 42.65
2. Schlüsselverleihgebühren . . . . . Mk. 30.50
   Die Schlüssel wurden von 54 Mitgliedern entliehen.
3. Aus Verkauf von Vereinszeichen wurde eingenommen . Mk. 35.50
4. Die drei Zelte wurden fleißig entliehen (10 Mitglieder).
5. Die Bücherei wurde vom Dezember 1925 bis 30. November 1926 von 518 Mitgliedern besucht und benützt.
   Ausgeliehen wurden:
   500 Bücher
   180 Führer
   160 Karten
   840 Stück zusammen

   Für Entleihgebühren von 103 Stück Führern und Karten wurden von 70 Mitgliedern bezahlt . . . . . Mk. 68.20
   Ausgegeben wurden für Neuanschaffungen von Büchern, Führern und Karten und für Binden der Bücher zirka . . . . . Mk. 900.–
   Angeschafft wurden für die Bücherei:
   7 Skikarten
   6 Generalstabskarten
   45 alpine Werke
   13 alpine Führer
   Neuzugang zur Bücherei 71 Stück.

Zirka 100 Stück Bücher und Zeitschriften wurden vollständig neu gebunden.

93 Bücher und Karten wurden von Mitgliedern und Alpinen Vereinigungen und Verlagen gestiftet.

Herzlicher Dank gebührt den Spendern: es sind dies die Mitglieder: Eckert, Eichhorn, Einsele, Bodenmeier, Erhardt, Genseder, Gotter, Friedl, Hock, Dr. Hofmeier, Rummel, Zettler, Toiletti. Ferner gaben Spenden der Artaria-Verlag Wien und der Wallenburger Alpenklub München.

Auch Herrn Friedl möchte ich herzlich danken für die Unterstützung in der Bücherei.

Im ganzen wurde an die Sektionskasse abgeliefert:

1. Erlös aus Sektionszeichen		Mk. 35.50
2. „ „ Bücherverkauf		Mk. 19.–
3. „ „ Bücherausleihgebühren		Mk. 68.20
4. „ „ Schlüsselverleihgebühren		Mk. 30.50
5. „ „ Verkauf von Seilheften		Mk. 42.65
	Summa	Mk. 195.85

Es liegen nahezu sämtliche alpine Zeitschriften zum Lesen auf.

Rechenschaftsbericht 1926

1. Erlös aus Verkauf von Seilheften . . . . . Mk. 90.20
   „Die Anwendung des Seiles" erschien heuer in 13. Auflage neu bearbeitet und durchgesehen von Adolf Deye.
2. Schlüsselverleihgebühren . . . . . Mk. 32.–
   Die Schlüssel wurden von 58 Mitgliedern entliehen.
3. Aus Verkauf von Vereinszeichen wurden eingenommen . Mk. 40.–
4. Zeltverleihgebühren . . . . . Mk. 10.50
5. Die Bücherei wurde vom Dezember 1924 bis 30. November 1925 von 538 Mitgliedern besucht und benützt.
   Ausgeliehen wurden:
   520 Bücher
   190 Führer
   200 Karten
   910 Stück zusammen.

Für Entleihgebühren von 103 Führern und Karten wurden von 90 Mitgliedern bezahlt . . . . . Mk. 76.30

Ausgegeben wurden für Neuanschaffungen von Büchern, Führern und Karten und für Binden der Bücher zirka . . . . . Mk. 500.–

Angeschafft wurden für die Bücherei:
5 Skikarten
20 alpine Werke
15 alpine Führer
Neuzugang zur Bücherei 40 Stück.

Zirka 100 Bücher und Zeitschriften wurden vollständig neu gebunden. 95 Bücher und Karten wurden von Mitgliedern und Alpinen Vereinigungen und Verlagen gestiftet.

Herzlicher Dank gebührt den Spendern; es sind dies die Mitglieder: Berndl, Bleicher, Hohenleutner, Genseder, Hübel, Oertel, Rother, Reuschel, Perron, Frhr. v. Stengel, Stecher und Zettler.

Ganz besonders herzlichen Dank unserem lieben Einsele, der uns seinen Führer durch die Leoganger Steinberge übergab, welcher für die Folge im Namen der Sektion „Bayerland" erscheint.

Im ganzen wurden an die Sektionskasse abgeliefert:

1. Erlös aus Sektionszeichen		Mk. 40.–
2. „ „ Bücherverkauf		Mk. 13.–
3. „ „ Bücherausleihgebühr		Mk. 76.30
4. „ „ Schlüsselverleihgebühr		Mk. 32.–
5. „ „ Verkauf von Seilheften		Mk. 90.20
6. „ „ Zelteverleihgebühr		Mk. 10.50
	Summa	Mk. 262.–

Herzlichen Dank möchte ich unserem lieben Scriba zurufen für seine aufopfernde Tätigkeit als Bücherwart; Krankheit zwingt ihn, sein Amt niederzulegen.

Ebenso herzlichen Dank Herrn Friedel für seine fleißige Mitarbeit und Unterstützung.

Auch muß ich unserem lieben alten Berger herzlich danken für seine Mühe und Unterstützung.

Rechenschaftsbericht 1927

1. Erlös aus Seilheften	Mk. 40.–
2. Schlüsselverleihgebühren	Mk. 40.–
3. Verkauf von Vereinszeichen	Mk. 6.–
4. Zelt-Ausleihgebühren	Mk. 10.–
5. Bücher-Verleihgebühren	Mk. 40.–
	Mk. 136.–

Ausgegeben wurden für Neuanschaffungen von Büchern, Führern und Karten und für Binden von Zeitschriften rund . . . . Mk. 300.–

Für Anschaffung von Büchern konnte heuer infolge unserer schwierigen Finanzlage nur wenig angelegt werden.

Etwa 80 Bücher und Zeitschriften wurden vollständig neu gebunden. Verschiedene Bücher und Karten wurden von Mitgliedern und Alpinen Vereinigungen und Verlagen gestiftet.

Herzlicher Dank gebührt allen Spendern!

Herzlicher Dank gebührt auch Herrn Heufelder für seine treue Mitarbeit bei Neuordnung der Bücherei. Die Bücherei wurde von Herrn Heufelder neu aufgenommen und katalogreif hergerichtet. Leider fehlt das Geld zur Herausgabe eines Verzeichnisses, aber vielleicht läßt es sich doch in absehbarer Zeit ausführen. Herr Heufelder hat hier vorbildlich gearbeitet. Ich danke ihm nochmals recht herzlich für die viele Mühe und Zeit, die er für diese Arbeit verwendet hat.

Ebenso möchte ich Herrn Friedel für seine Mühe und Mitarbeit bei Einrichtung der Bücherei herzlich danken.

Auch muß ich meinem lieben alten Berger Vater herzlich Dank sagen für seine Mühe und Unterstützung.

Bestand der Bücherei am 1. Dezember 1927:

a) Bücher:	Zeitschriften und periodische Werke	932	
	Sommerführer	551	
	Winterführer	57	
	Tourenschilderungen	372	
	Wissenschaftliche Werke	225	
	Romane und Erzählungen	197	
	Lehrbücher	170	
	Entwicklungsgeschichte des Alpinismus	55	
	Geschichtswerke	54	
	Außereuropäische Tourenschilderungen	52	
	Heitere Literatur	49	
	Große illustrierte Werke	36	
	Bücher über den Krieg 1914/18	35	
	Alpine Kalender	17	2802
b) Karten:	Alpenvereinskarten	333	
	Skiroutenkarten	69	
	Blätter aus dem Schweizer Atlas	162	
	Französische Karten	4	
	Italienische Karten	11	
	Blätter aus dem bayerischen Atlas	156	
	Österreichische Generalstabskarten	126	
	Verschiedene Karten	403	1264
c) Panoramen:		387	387
		Insgesamt:	4453

J. Mall.

XII. Die Gottfried Merzbacher-Stiftung

Am 14. April 1926 verstarb nach kurzer Krankheit unser verdienstvolles Mitglied Prof. Dr. h. c. Gottfried Merzbacher. Mit ihm schied einer der bekanntesten Pioniere aus unserer Mitte, dessen Wirken noch zurückreicht in die klassische Zeit des Alpinismus. Was jedoch Merzbachers Namen weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus einen guten Klang verschaffte, das waren seine groß angelegten Forschungsreisen in unbekannte Hochgebirge der Erde.

Neben seinen Fahrten im Atlas, in den Gebirgen Persiens, Ceylons und Kaschmirs, seien besonders hervorgehoben seine große Kaukasusexpedition in den Jahren 1891 und 1892, seine erste Tianschanerexpedition 1902 und 1903 und seine zweite Tianschanerexpedition 1907 und 1908.

In der alpinen Forschung, insbesondere in der Erschließung außeralpiner Gebirge sah Merzbacher die Hauptaufgabe bergsteigerischer Betätigung.

Um diese Aufgaben auch in Zukunft zu fördern, um insbesondere aber seiner Sektion Bayerland zu dienen, der anzugehören sein besonderer Stolz war, hat ihr Prof. Dr. Merzbacher letztwillig einen Bruchteil seines Vermögens vermacht, der dem Zwecke dienen soll, jungen tüchtigen Bergsteigern den Besuch ferner Hochgebirge zu ermöglichen. Der diesbezügliche Passus aus dem Testament lautet:

„Ein Zehntel des eingangs dieses Paragraphen*) erwähnten Vermögensrestes soll der Sektion Bayerland des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in München zufallen zur Errichtung einer meinen Namen tragenden Stiftung, aus deren Erträgnissen tüchtigen, jungen, unbemittelten Bergsteigern die Möglichkeit beschafft werden soll, Gebirge außerhalb der deutschen, österreichischen, jugoslawischen oder rumänischen Grenzen bereisen zu können. Die Verwaltung der Stiftung und die Zuweisung ihrer Erträgnisse unterliegt dem jeweiligen Sektionsausschuß. Es könnte das Erträgnis der Stiftung auch für mehrere Jahre admassiert werden, um die Bereisung entfernter Hochgebirge wie z. B. Kaukasus, Pamir oder anderer fremder Hochgebirge zu ermöglichen. Diese Zuwendung erfolgt, um meiner besonderen Anhänglichkeit an die Sektion Bayerland Ausdruck zu geben, die als erste unter den deutschen Sektionen die Grundsätze der richtigen alpinen Bestrebungen aufgestellt und in die Tat umgesetzt hat, zur Zeit, als sie innerhalb des Gesamtvereins hiemit noch wenig Anhänger fand und auf solche Weise ein Beispiel gab, das erst nach vielen Jahren Schule zu machen begann."

Da die Liquidierung des aus reichen Sachwerten bestehenden Vermögens geraume Zeit in Anspruch nimmt, war es bis heute nicht möglich, in den Besitz der uns zustehenden Gelder zu gelangen. Auch läßt sich noch nicht überblicken, auf welche Höhe sich diese Mittel belaufen werden. Wir geben jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß wir durch die hochherzige Stiftung Merzbachers bald in die Lage versetzt werden, unsere idealen Aufgaben tatkräftig zu fördern. Damit können wir am besten die Dankesschuld begleichen, zu der wir uns verpflichtet fühlen. Stets wird durch diese Stiftung das Andenken des teuren Toten auch für ferne Zeiten lebendig erhalten werden.

Willi Welzenbach.

*) Es handelt sich um den Paragraphen 9 des Testaments

TOTEN-TAFEL

1925

F. Almus, München
Friedr. Albrecht, München
Freih. v. Haller, Augsburg
Wilh. Hückmann, München
Johannes Lange, München
O. Margulies, Wien
Jos. Murmann, Planegg
Wolfg. Wagner, München

1926

Ad. Anton, München
Karl Grießl, München
O. Langguth, Coburg
F. Leipold, München
Dr. Gottfr. Merzbacher, München
A. Sattler, München
Aug. Zeller, München

1927

Ant. Franz, München
Dr. Karl Gruber, München
Dr. Alfred Gruenwald, Köln
R. Westenberger, München
Heinr. Kreuzer, Würzburg
Karl Leybach, München
F. Stubenböck, München

XIV. Mitglieder-Verzeichnis

Nachstehendes Mitgliederverzeichnis gibt den Stand vom 1. Juli 1928 wieder; die den Namen vorgesetzten Zahlen bedeuten das Eintrittsjahr; die Buchstaben GM Gründungsmitglied; * Mitglied der Schiabteilung. — Anschriften- und Titeländerung bitten wir jeweils umgehend unserer Geschäftsstelle: Bayerstr. 63 o anzeigen zu wollen.

München und Vororte:

Ehrenmitglied:

96 Oertel Eugen, Oberlandesgerichts-Rat, Erhardtstr. 12 a

01 Albert Georg, Oberingenieur, Dachauerstr. 92 a
98 Alt Adolf, Prokurist, Olgastr. 3 a
02 Alt Anton, Oberingenieur, Neustätterstr. 2 a
00 Alt Dr. Heinrich, Oberstudienrat, München 54, Rigaerstr. 5
09 *Ammon August, Ministerialrat, München, Landwirtschaftsministerium, Königinstr. 17
12 Anders Heinrich, Verwaltungs-Obersekretär, Fuggerstr. 1 a
07 *Asal Alfred, Graphiker, Agnesstr. 42 a
98 Asen Karl, Brauerei-Direktor (Spaten), Linprunstr. 63 o
03 Aß'n Fritz, Architekt, Keuslinstr. 8 o

98 Bachl Adalbert, Buchdruckereibesitzer, Neuhauserstr. 49 r
20 Bärnrieder Josef, Beamter, Theklastraße 2 r
11 *Bäuerle Karl, Hauptlehrer, Luisenstraße 54 a
00 Barmann Max, Prokurist, Augustenstraße 23 a
07 *Barthels Erwin, Eisenbahn-Inspektor, Jahnstr. 24 a
02 Bauer Bernhard, Kaufmann, Maistraße 11 o
23 *Bauer Heinrich, Bankbeamter, Auenstraße 72 a
25 Bauer Paul, Notariatsassessor, Reitmorstr. 35 a
18 *Baum Hans, Stadt-Ingenieur, Victoriaplatz 3 r
10 *Baumann Franz, Vertreter, Mitterer-straße 5 a
13 Beindl Dr. Karl, Chemiker, Hohenzollernstr. 113 a
02 Bender Johann, Kaufmann, Wilhelmstraße 10 o.
98 *Berger Fritz, Stadt-Obersekretär, Wienerplatz 18 a
21 *Berger Johann, Bankbeamter, Glückstraße 9 a
26 Bergler Johann, Spengler, Kaiserstraße 57 a
17 *Berndl Oskar, Studienlehrer, Müllerstraße 25 a
24 Bernett Dr. Paul, Diplom-Ingenieur, Südl. Auffahrtsallee 5 o
GM *Biber Karl sen., Kaufmann, Theresienstr. 46
18 *Biber Karl jun., Kaufmann, Theresienstr. 46
11 Birkmann Wilhelm, Bankbeamter, Reitmorstr. 37 a
GM Blab Georg, Schriftsteller, Äußere Maximilianstr. 5
20 *Blank Karl, Städt. Beamter, Müllerstraße 21 a
98 Bleicher Theodor, Großbuchbinderei, Loristr. 6 a
23 Bodenmaier Georg, Kaufmann, Ganghoferstr. 44a a
10 *Bögner Hidulf, Dentist, Sonnenstr. 1 a
GM Böttiger Max, Direktor, Riesenfeldstraße 36
05 Botsch Franz, Oberamtsrichter, Triftstraße 2 a
21 Brandl Jakob, Vertreter, Theresienstraße 120 a
28 Brandt Gottfried, Mechaniker, Isartalstr. 44
03 Brandmeier Anton, Kaufmann, Aberlestr. 48 a
16 *Brückl Josef, Vertreter, Brucknerstraße 4 a
13 *Brunner Josef, Städt. Oberamtmann, Kreillerstr. 49
01 *Bub Heinrich, Oberlehrer, Wörthstraße 12 a
GM Bucher Kurt, Bankbeamter, Erhardtstraße 3 a
13 *Bühler Karl, Kaufmann, Nordendstraße 1 r
98 Bühler Theodor, Versich.-Beamter, Tengstr. 10 o
03 *Burghard Josef, Fabrikbesitzer, Pasing, Untere Kanalstr. 26

18 Burghard Ludwig, Fabrikbesitzer, Pasing, Untere Kanalstr. 26
25 Bux Lothar, Oberlt. a. D. u. cand. jur., Hedwigstr. 11 1

06 Darmstätter Dr. Ernst, Chemiker, Arcisstr. 28 2.
28 *Deischl Karl, Kaufmann, Reisingerstraße 15 2 r.
02 Demmel Alois, Bankprokurist, Büro Ludwigstr. 9 2
09 Deye Adolf, Luisenstr. 49 4
06 Dillmann Richard, Hauptmann a. D., Preysingplatz 7 1
00 Dippold Hans, Direktor, Agnesstr. 66 1
19 *Dreher Josef, kaufm. Angestellter, Albanistr. 7 2
09 Dürmayer Wilhelm, Chemigraph, Gauting, Hauserberg 179

21 *Ecker Adolf, Kaufmann, Lindenschmitstraße 23
09 Eckert Fritz, Bankbeamter, Hans Sachsstr. 8 3
01 Eder Xaver, Baumeister, Wolfratshauserstr. 4 2
14 *Eger Hans, Bankbeamter, Galeriestraße 22 2
18 *Eiba Hans, Verwalter, Praterinsel 4
GM Eichheim Theodor, Oberstabsrat a. D., Müllerstr. 30 2
20 Eigl Herbert, Kaufmann, Auenstr. 29 1
GM *Eilhauer Ludwig, Kommerzienrat, Direktor, Kreittmayrstr. 20 2
14 *Einsele Hermann, Verbandsapotheker, Friedrichstr. 26 2
14 Eisenkling Lesser, Buchhalter, Landsbergerstr. 7 2
13 *Elkan Eugen, Bücherrevisor, Büro: Karlsplatz 24 5 (Stachus), Wohnung: Icking (Isartal)
20 Estendorfer Hans, Beamter, Hohenbrunn b. München Nr. 38
04 Estner Albert, Dentist, Lindwurmstr. 3

18 *Faber Alfred, Kaufmann, Pasing, Otilostr. 6
21 Faber Dr. Fritz, Arzt, Adalbertstraße 110 2
04 Fackler August, Bankbeamter, Zieblandstr. 20 4
21 *Fadinger Franz I, Kaufmann, Plinganserstr. 32
12 Felix Dr. Kurt, Arzt, Ziemssenstr. 1 a Wohnung: Ruffinistr. 14
12 Fichtner Hermann, Buchhalter, Hübnerstr. 3 1
00 Fick Karl, Oberpost-Insp., Wolfgangstraße 4 2

14 Ficker Ludwig, Stadt-Oberbauamtmann, Claude-Lorrainstr. 25 4
21 Filchner Franz, Dipl.-Ing., Regier.-Baumeister, Pettenkoferstr. 10a 2
12 *Fischer Hans, Bankbeamter, Harlaching, Reisachstr. 10 1
08 Fischer Theodor, Oberstudienrat, Dipl.-Ing., Pickelstr. 19 2
99 Fleischmann Friedrich, Kaufmann, Donnersbergerstr. 28
98 Fleischmann Wilhelm, Bankverwalter, Lucile-Grahnstr. 43 1
21 *Franke Hermann, Kunstmaler, München 46, Harthof 164
09 *Frerichs Hermann, Stadtbau-Rat, Dipl.-Ing., Isartalstr. 55 (Südwerk II)
04 *Friedl Karl, Kaufmann, Pestalozzistraße 19 2
01 Fröb Rudolf, Kaufmann, Schwanthalerstr. 42 4
12 Fromme Paul, Prokurist, Wolfgangplatz 4 1
GM Fuchs Christian, Fabrikant, Schillerstraße 26

00 Gebhardt Michael, Oberpostinspektor, Schulstr. 48 1
13 Genseder Hans, Städt. Verwaltungs-Inspektor, Ganghoferstr. 64 4
18 Genseder Josef, Verwaltungs-Oberinspektor, Ganghoferstr. 64 4
23 *Göbel Franz, Bankbeamter, Josefspitalstr. 1 3
98 Götz Ferdinand, Waschanstalt und Färberei, Biederstein 8
02 *Götz Georg, Patentingenieur, Neuhauserstr. 3 1
14 *Goller Hans, Kaufmann, Marktstraße 14 2
96 *Gotter Ludwig, Bankbeamter, Ludwigstr. 9 (S.B.C.B.)
21 *Gottschaldt Ernst, Beamter, Josefsplatz 2 1
06 Graf Joh. Nepom., Bankbeamter, Albanistr. 7 3
18 Griesbacher Josef, Städt. Verwaltgs.-Obersekretär, Herzogstr. 16 0
18 *Grimminger Heinrich, Kaufmann, Steinhauserstr. 1
04 Groß Peter, Direktor, Herzogstr. 41 1
23 *Großmann Franz, Bankbeamter, Isabellastr. 47 2
22 *Grünwald Karl, Buchdrucker, St. Annastr. 15
18 Grünwald Theodor, Kunstmaler, St. Annastr. 15
05 Günthel Ludwig, Städt. Inspektor, Lindenschmitstr. 21 3

01 *Gutbier Karl, Post-Inspektor, Andrästraße 2 4

10 Haagner Rudolf, Reg.-Baurat, Kochstraße 1 3
12 Haban August, Stereotypeur, Albrechtstraße 22 2
26 *Hämmel Ernst, Kaufmann, Rumfordstraße 23 4
16 *Hämmel Johann, Städt. Verwaltgs-Beamter, Heßstr. 78 4
27 Hailer Eduard, Kaufmann, Herzogspitalstr. 22 2
23 Hartl Jos., Kaufmann, Friedenstr. 4 2
99 *Hartmann Josef, Bahn-Inspektor, Kirchseeon
06 *Hartmann Karl, Apotheker, Südl. Auffahrtsallee
24 Hartmann Otto, Stadt-Oberbauamtmann, Ganghoferstr. 48 4
23 *Hartmann Rudolf, Staatsbank-Insp., Agnesstr. 56a 2
23 *Hascher Hans, Maschinenschlosser, Kölnerplatz 1
19 *Hausberger Georg, Kaufmann, Ohlmüllerstr. 44
19 *Hauser Georg, Kaufmann. Neudeck 2 B 3
98 Heigis Ludwig, Prokurist, Adelheidstraße 7 2
97 Heilmeier Karl, Bankprokurist, Dachauerstr. 12 3
25 *Heitner Karl jun., Buchdruckereibesitzer, Müllerstr. 27
19 Hempel Fritz, Hauptmann a. D., Nibelungenstr. 3 1
21 *Herberger Anton, Städt. Verwaltgs.-Obersekretär, Implerstr. 4 1
06 Hermann Josef, Hutfabrikant, Bayerstraße 19
04 *Hertling Johann Freiherr von, Dr. jur., Major a. D., Elisabethstr. 40 0
11 Herzog Otto, Möbelzeichner, Schleißheimerstr. 11 2 R.
11 Heufelder Xaver, Kaufmann, Holzstraße 13 1
04 Hietl Ludwig, Bankbevollmächtigter, Obermenzing, Kirschenweg 3½
11 Hilz Dr. Karl, Privatdozent an der Universität, Römerstr. 15 3
13 *Hirschberg Fritz, Bankvorsteher, Holbeinstr. 14 1
01 *Höllerer Josef, Oberpostinspektor, Trogerstr. 24 2
GM Höllerer Karl, Kanzlei-Vorstand, Tengstr. 14 2
04 *Höllwarth Gustav, Ingenieur, Daiserstraße 44 2
01 Hofmüller Max, Oberregisseur (Nationaltheater), Marstallplatz 6

11 *Hohenleutner Heinr., Bankoberbeamter, Sternstr. 26 2
98 Holzer Adalbert, Kunstmaler, Pasing, Poststr. 1
08 Holzer Martin, Oberbauverwalter, Innere Wienerstr. 19 2
08 Honig Fritz, Bankbeamter, Hyp.- u. W.-Bank
20 *Huber Anton, Musikprofessor, Mainzerstr. 1 3
20 *Huber Hans, Techniker, Nördl. Auffahrts-Allee 77
20 *Huber Hermann, Techniker, Bereiteranger 6 3
99 *Hübel Anton, Bankbeamter, Joh. Louisstr. 2
01 *Hübel Paul, Ministerial-Oberinspektor, Reitmorstr. 35 2
27 *Huttig Robert, Kaufmann, Kyreinstraße 4 0

09 *Jacobi Paul, Bankdirektor, Kyreinstraße 10 2
96 Jagemann Anton, Uhrmacher, Auenstraße 20 2
22 *Jakoby Kurt, Bankbeamter (Versich.-Bank), Heßstr. 21 1 I.
02 Jank Erwin, Gesangslehrer, Residenzstr. 19 2
13 *Jenko Hans, Polizei-Inspektor, Elsässerstr. 11 2
02 Ippenberger Max, Post-Inspektor, Winzererstr. 50 2
01 *Ittlinger Josef, Rechnungsrat, Reitbergerstr. 2 2
00 *July Leopold, Kaufmann, Schwanthalerstr. 42

22 Kadner Bruno, stud. jur., Thierschstraße 28 2
96 Kapfhammer Adolf, Kunstmaler, Adalbertstr. 74 1
19 *Keller Jakob, Monteur, Siegesstr. 11 2
26 Kettner Wilhelm, Mechaniker, Viktor Scheffelstr. 20 2
03 Keysel Ferd., Redakteur (M.A.A.Z.), Tattenbachstr. 8 3
01 Kirner Franz, Bankbeamter (Deutsche Bank), Adelgundenstr 1 3
23 *Knabenschuh Wilh., Stadt-Ingenieur München 54, Pickelstr. 11 2
20 Koch Josef I, Elektro-Monteur, Hirtenstraße 14 2
25 Koch Josef II, Kaufmann, Karlstr. 39 1
01 Köberlin Karl, Diplom-Ingenieur, Trogerstr. 17 1, Garten-H., Büro: Bismarckstr. 17
28 Königer Franz, Musiker, Theresienstraße 91

97 Kost Heinrich, Bank-Direktor (Vereinsbank), Odeonsplatz 5 2
25 Krammer Oskar, Kaufmann, Sedanstraße 22
26 Kraus von Georg, stud. gym., Liebigstraße 28 2
25 Kraus von, Karl, stud. med., Liebigstraße 28 2
04 *Krause Wilhelm, Chemigraph, Valleystraße 36 1 G.-H.
99 Krauß Adolf, Ingenieur, Beethovenstraße 8 2
GM Kreitmayr Josef, Rentier, Fürstenfelderstr. 6 2
01 Kröner Franz, Ingenieur, Anglerstraße 11 2
96 Kröner Josef, Werkmeister Spitzwegstr. 1 1
00 *Kuchler Josef, Kaufmann, Siegesstraße 18 2
16 *Kühne Eduard, Prokurist, Polln Nr. 8 b. Dachau
GM Kufner Ludwig, Oberstlt. a. D., Theresienstr. 21 2
14 *Kuglstatter Georg, Bauführer, Leopoldstr. 74 4
97 Kußmaul Friedrich, Dek.-Maler, Zweibrückenstr. 10 2
11 *Kußmaul Heinrich, Genossenschafts-Beamter, Zweibrückenstr. 10 2

00 Landgrebe Heinrich, Bankbeamter, Wörthstr. 45 4
04 Lasser Ludwig, Kunstgießerei, Valleystraße 34 0
26 Leiner Willy, Kunstformer, Nigerstraße 16 0
23 Lettenbauer Gustav, Mechaniker, Georgenstr. 59
96 Lindemann Wilhelm, Architekt, Waldschwaige b. Dachau
16 *Link Rudolf, Lehrer, Olching b. München

GM Madlener Hans, Ingenieur, Nymphenburgerstr. 19 2
10 Maier Michael, Major a. D., Sonnenstraße 24 4
GM *Mall Josef, Teilhaber, Paul Heysestraße 3 2
11 Malzacher Paul, Ingenieur, Goethestraße 32 2
20 *Markert Karl, Bankbeamter, Liebherrstraße 20 0
06 Marschall Otto, Architekt, Hedwigstraße 7
10 Matiziek Franz, Kunstmaler, Dachauerstr. 187 0
14 Maurer Fritz, Konsul, Herrsching oder München, Schwanthalerstr. 35
10 Maurer Hermann, Kunstmaler, Schwanthalerstr. 35 2
05 Mayer Max, Chemigraph, Sandstraße 36 2
GM Mayer Richard, Apotheker, Volkartstraße 40
03 *Mayerhofer Hans, Verwaltgs.-Oberinspektor a. D., München IX, Grünwalderstr. 7 2
01 Mayr Albert, Prokurist, Lerchenfeldstraße 5
12 Mayr-Martens Ernst, Schauspieler, Ismaningerstr. 102
09 Meier Franz, Schriftsetzer, Sendlingerstr. 39 4
04 Meier Ludwig, Bankkassier, Häberlstraße 6 2
25 *Meitinger Siegfried, Gürtler, Schommerstr. 6 0
06 Melch Max, Eisenbahn-Inspektor, Pasing, Arnulfstr. 20
18 Mengele Paul, Chemigraph, Oberländerstr. 2 2
07 Menzel A., Kaufmann, Residenzstr. 5
00 Merker Julius, Direktor, Wendlstraße 9 2
20 *Merz Hermann, Kaufmann, Nauplia-straße 21
01 Meyer Dr. Benno, Justizrat, Kaulbachstr. 83 1
09 Meyer Ernst, Brecherspitzstr. 2 4
07 Meyer Dr. Eugen, Rechtsanwalt, Frauenplatz 7 1
99 Michel Wilhelm, Mechaniker, Fliegenstraße 3 2 R.
11 Miller-Diflo Otto, Kunstmaler, Laim b. München, Gunzenlohstr. 4
11 Mittermayr Josef, Herdfabrik, Hackenstraße 4 1
25 Möhn Arwed, Bankbeamter, Klenzestraße 110 2
22 *Möhn Rudolf, Dekor.-Maler, Klenzestr. 110 2
13 *Mösl Franz, Polizei-Hauptwachmeister, Bismarckstr. 28 0
19 Mohr Heinrich, Bankbeamter, Herzogstr. 51 1
03 Moser Max, Bankbeamter, Pestalozzistraße 10 2
01 Müller-Peissenberg Hans, Ingenieur, Sendlingerstr. 75 2
23 *Müller Heinrich, Polizei-Assistent, Pasing, Bahnhofstr. 3
99 *Müller Karl, Landgerichtsrat, Thierschstr. 25 4
26 Münch Albert, Kaufmann, Ungererstraße 121

22 Neigert Bruno, Techniker, Püttrichstraße 2 1

18 Neumair Josef, Werkmeister, Hohenzollernstr. 107 4
03 Neumann Georg, Plan-Inspektor, Veterinärstr. 1 2
06 Neumann H., Studien-Professor, Glockenbach 3 1
05 *Neureuther Karl, Direktor, Linprunstraße 53 2
02 *Niedermaier Max, Ridlerstr. 3 0
12 Niederreither Ludwig, Kaufmann, Preysingstr. 29 1
27 Niederreither Hans, Diplom-Ing., Lindwurmstr. 203 1/2 I.
02 Nordsieck Heinrich, Schriftsteller, Preysingstr. 24 1

05 Oberhäuser August, Kaufmann, Rosenheimerstr. 4a 1
26 Obermaier Ludwig, Korrespondent, Hohenzollernstr. 154 0
11 *Oechsner Richard, Amtsrichter, am Bergsteig 6 2

00 Peez Konrad, Werkführer, Meindlstraße 6 2
13 Peetz Max, Kaufmann, Müllerstr. 35 2
99 Permaneder Hans, stellv. Direktor, Ainmillerstr. 40 2
01 *Perron Dr. Oskar, Univ.-Professor, Schackstr. 1 2
98 Peter Eugen, Oberlehrer, München 50, Forstenriederstr. 3 2
01 *Petzoldt Karl, Kaufmann, Fraunhoferstraße 5
09 Pfann Hans, Oberstudiendirektor, Winzererstr. 56 0
11 Pilsky Matthias, Oberlithograph, Blutenburgstraße 104
98 *Piper Wolfgang, Vers.-Beamter, Leopoldstr. 29 0
23 *Pöhlmann Wilhelm, Bautechniker, Metzstr. 40 1
21 Pöllmann Hans, Ingenieur, Ysenburgstraße 8 1
09 *Popp Hermann, Verwaltgs.Obersekr., Gudrunstr. 7 0
98 Preisinger Anton, Oberstudien-Direkt., Liebigstr. 8a 0
08 Preßl Michael, Bankbeamter, Ludwigstraße 9 (S.B.C.B.)
02 Priesack Dr. A., Arzt, Aiblingerstr. 6

99 Ranglack, Bankprokurist, Metzstraße 23 2
GM Rath Ludwig, Optiker, Rindermarkt 1
20 *Rauscher Bernhard, Feinmechaniker, Thalkirchnerstr. 145 2
02 Recknagel Wilhelm, Direktor, Büro: Sendlingerstr. 86 1, Wohnung: Dallarmistr. 36
06 Redwitz Freiherr Wilhelm von, Arzt, Prinz Ludwigstr. 10 1
10 *Rehm Franz, Stadt-Oberingenieur, Ridlerstr. 32 2
21 Reichel Theodor, Oberregierungsrat, Grillparzerstr. 40 2
25 *Reimer Hans, Ober-Ingenieur, Hedwigstr. 15 2
20 *Reinthaler Simon, Abt.-Leiter, Adalbertstr. 90 2
23 Rieppel Dr. Paul, Professor u. Ing., Keferstr. 10
23 *Rieß Franz, Spenglermeister, Kellerstraße 35 2
26 Rivinius Fritz, Kaufmann, Magdalenenstr. 18
11 Rösser Richard, Diplom-Ingenieur, Pettenkoferstr. 19 1
20 *Rohmeder Otto, Kaufmann, Schillerstraße 49
19 Rohmeder Wilhelm, Polizei-Hauptmann Widenmayerstr. 14 4
20 Rohrer Max, Schriftsteller, Pestalozzistraße 16 1
24 *Rondholz Fritz, Bankbeamter, Oettingenstr. 4 2
14 Rother Rudolf, Buchhändler, Hindenburgstr. 49
08 *Rudholzner Hans, Betriebsleiter, Asamstr. 11 5

23 Sager Ludwig, Diplom-Ing., Engelschalking 14, München 27
11 Salisko Eduard, Lehrer, Pasing
10 Schaarschmidt Werner, Hohenzollernstraße 110 2
23 *Schätz Julius, Schriftsteller, Georgenstraße 72 2 Seitenb.
19 Schambeck Karl, stud. art., Pasing, Maria Eichstr. 45
10 *Scherer Emanuel, Eisenb.-Inspektor, Gabelsbergerstr. 61 1
26 Schiede Heinrich, Staatsbeamter, Plinganserstr. 94 2
01 Schindler Josef, Eisenb.-Oberingenieur, Sedlmayerstr. 16 2
12 *Schlumprecht Paul, Tierarzt, Von der Tannstr. 29 0
19 *Schmauß Otto, Kaufmann, Lothstr. 52
21 Schmid Dr. Josef, Infanteriestr. 15
01 *Schmid-Fichtelberg, Josef Anton, Kunstmaler, Beethovenstr. 3 2
GM Schmidt Eduard, Rechnungsrat, Widenmayerstr. 11 2
00 Schmidt-Zabierow Emil Edler von, Sekretär, Ottobrunn, Bahnhofstraße 6½
11 *Schmitt Georg, Musiklehrer, Kanalstraße 2 2

13 *Schmucker Josef, Stadt-Oberingenieur, Birkenau 16 I
18 Schneider Adalbert, Mechaniker, Barerstr. 14 4
03 Schneider Eugen, Kaufmann, Laim b. München, Hogenbergstr. 2
08 Schnitzlein Otto, Major a. D., Viktor Scheffelstr. 17 I
99 Schönberger Ernst, Bankbeamter (Deutsche Bank), Sedanstr. 20 I
01 Schönwetter Matthias, Oberbauführer, Bereiteranger 10 2 2. Aufg.
19 Schonger Rudolf, Hauptmann und Fluglehrer, Schleißheim b. München (Fliegerschule)
00 Schorer Karl, Oberpostinspektor, Thierschplatz 3 4
25 *Schwarz Alfons, Staatsdienst-Anwärter, Amalienstr. 45 2 Mittelb.
13 Schwarz Robert, Kaufmann, Falkenstraße 15 C 2
02 Scriba Ernst, Bankbeamter, Plinganserstr. 94a 2
18 Seeck Julius, Reg.-Baumeister, Kreittmayrstr. 28 0
18 *Seidenader Wilhelm, Mechaniker, Falkenstr. 15 C I
03 *Seitz Franz, Rev.-Inspektor, Görresstraße 35 2
13 Selzam Jakob, Geschäftsführer, Daiserstr. 19 2
09 Sengmüller Franz, Bank-Oberbeamter, Solln b. München, Hirschenstr. 1
28 Siebenwurst Richard, Dentist, Landwehrstr. 32 I
21 *Signer Martin, Masch.-Techniker, Jahnstr. 33 2
GM Simader August, Kaufmann, Rindermarkt (Firma Ries)
26 Simon Andreas, Konditor, Gärtnerplatz, Ecke Reichenbachstr. 16
20 *Sixt Georg, Kaufmann, Augustenstraße 96 I
26 Solleder Emil, aut. Bergführer, Paradiesstr. 6 2
21 *Sommerer Konrad, Zuschneider, Tal 28 I R.
01 Spanneberg Wilhelm, Kaufmann, Gotzingerstr. 29 2
13 Spielmann Herm., Diplom-Ing. und Architekt, Aug. Prinzregentenstr. 17 b
13 Spindler Dr. Robert, Studien-Assessor, Brüsselerstr. 14 2
GM Staudinger Hans, Obertopograph, Erhardstr. 10 4
08 Stecher Eustachius, Stadt-Oberbaurat, Nördl. Auff.-Allee 67 2
06 Steck Anton, Eisenbahn-Inspektor, Giesebrechtstr. 2 2
13 Steiger Alfons, Stadt-Ingenieur, Kirchenstr. 40 2
12 *Steinböck Wilh., Prokurist, Brüsselerstraße 12 I
28 *Steinböck Willy jun., Handlungsgehilfe, Brüsselerstr. 12 I
24 *Stembauer Kaspar, Mechaniker, Boschetsriederstr. 150 0
96 Stengel Freiherr von Hermann, Gesandter z. D., Gauting, Wiesmahdstr. 8
21 *Steppes Fritz, Kaufmann, Herzog Rudolfstr. 43 I
02 Stoeber Dr. Eduard, Heeresanwalt, Hindenburgstr. 45 2
99 Stöppler Adolf, Bankbeamter, Oettingenstr. 31 2
08 Storz Dr. Max, Privatdozent, Neuhauserstr. 51
99 Strobl Karl, Kaufmann
11 Strobl Richard, Kataster-Zeichner, Asamstr. 26 0
27 Stroblberger Johann, stud. ing., Bothmerstr. 17 0
08 Stubenrauch Dr. Karl, Kinderarzt, Schwanthalerstr. 27 2
02 Tauer Karl, Maler, Agnesstr. 48 I
13 Trier Herm., Oberstudienrat, Daiserstraße 43 4
11 *Trumpp Julius, Ismaningerstr. 154 0
26 Unger Hans, Obermonteur, Echingerstraße 17a I (Alte Haide)
11 Vestner Alfred, Staatsbank-Kassier, Westermühlstr. 12 2
GM Villinger Karl, Bankdirektor, Erhardtstraße 30
20 *Vitti Martin, Obermonteur, Elisabethstraße 41 4
99 Völkl Adolf, Oberpostinspektor, Schlörstr. 2 2
99 Vogl Adolf, Kapellmeister, Wagmüllerstraße 21 I
21 Vogt Nikolaus, Bankbeamter, Baumstraße 10 2
23 *Voit Albert, Ober-Maschinenmeister, Dreimühlenstr. 16 I
26 Vollmann Hubert, Korrespondent, Waltherstr. 14 2
96 Wagner Adolf, Prokurist, Valleystraße 42 2
21 *Wagner Alois, Schlosser, Stadelheimerstr. 70 0
21 *Wagner Georg, Masch.-Schlosser, Heßstr. 38 0 R.
27 Wagner Franz, Techniker, Olgastr. 2 0
99 Wagner Karl, Dek.-Maler, Wörthstraße 11 I
08 Waitzer Wenzel, Amtmann, Äußere Wienerstr. 129 2
06 Walcher Willy, Photograph, Neuhauserstr. 29
02 Waldkirch Heinrich, Installateur, Schommerstr. 1
19 Walter Alfred, Diplom-Ing., Ohmstraße 5 2
00 Weideneder Franz, Architekt, Paul Heysestr. 26 2
09 Weinhart Hugo, Diplom-Ing., Olgastraße 7 I
13 Weinzierl Heinrich, Dipl.-Ing., Kemnatenstr. 3 a
06 Weiß Emil, Ingenieur, Karlstr. 46 2
21 Weiß Dr. Franz, Pasing, Institutstraße 6 I
25 Welzenbach Wilhelm, Dipl.-Ing. u. Reg.-Baumeister, Blutenburgstr. 30 I
11 Widmann Ernst, Maler, Hackenstr. 7 2
21 Wiemers Rudolf, Apotheker, Meindlstraße 11 2
27 Wild Josef, Kaufmann Linprunstraße 5 0 R.
12 Wild Dr. Robert, Pfeufferstr. 18 4
25 Winkler Hans, Schreiner, Klenzestraße 63 2
08 *Winkler Max, Polizei-Hauptmann, Herrnstr. 13 2
03 Wolf Ludwig, Buchdruckereibesitzer, Jungfernturmstr. 2
08 Zahn Franz, Architekt, Krailling b. Planegg
13 *Zaska Karl, Baumeister, München 39, Äußere Dachauerstr. 140 B 4 I.
10 Zeitler Fritz, Ingenieur, Herzog Heinrichstr. 34 4
07 *Zirps Leo, Schlossermeister, Maistraße 49 I
11 Zrenner Josef, Apotheker, Rosenheimerstr. 59 2
09 Zrenner Ludwig, Oberapotheker, Rosenheimerstr. 59 2

Übriges Bayern:

25 Aranner Ludwig, Steinbruchbesitzer, Solnhofen
20 Auer Hans, Schuhmacher, Reit i. W.
03 Barfus Ferd., Oberamtmann, Bamberg, Schützenstr. 57 I
10 Bauer Georg, Bauamtmann, Kempten, Bodmannstr. 10
21 *Bauer Leopold, Kaufmann, Oberstdorf, Sachsenweg 92
00 Bauer Dr. Max, Diplom-Ingenieur, Augsburg, Schulstr. 1 2
GM Bayer Ludwig, Oberlandesgerichtsrat, Landshut-Hofberg, Villa Preißer
21 Bechtoldt Fritz, Trostberg a. Alz, Stickstoffwerke
21 Berger Ernst, Kaufmann, Schweinfurt, Spitalstr. 1
00 *Berkmann Dr. Max, Diplom-Landwirt, Gut Friedensberg, Post Schellenberg (Oberb.)
20 *Bir Oskar, Dentist, Ebersberg, Pernerstr. 3
01 Bösenhagen Paul, Gutsbesitzer, Weilheim, Obere Stadt 428
22 *Bogner Ludwig, Monteur, Traunstein, Stadtplatz 42
27 *Bozung Paul, Verwaltungs-Sekretär, Augsburg, Rosenaustr. 47 I (b. Heim)
11 *Braß Karl, Bauamtmann, Rosenheim, Sekt. f. Wildbach-Verb., Innstraße
22 Budian Franz, Kaufmann, Partenkirchen
14 *Bücherl F. X., Rechtsanwalt, Landshut, Altstadt 389
14 Christa Dr. Emanuel, a. o. Professor a. d. Universität Würzburg, Hindenburgstr. 33
07 Clauß von, Ritter Eugen, Generallt. a. D., Nürnberg, Hübnersplatz 5
20 Daffner Ludwig, Assistent, Weilheim, Münchnerstr. 228 a
08 *Demharter Georg, Kaufmann, Oberaudorf
01 Dennhardt Friedrich, Fabrikdirektor Schwandorf, Regensburgerstr. 11
09 Deye Walter, Studienrat, Bamberg, Knöcklin 6
07 Dick Julius, Oberamtmann, Neustadt a. H., Von der Tannstr. 13 I
20 Edmeier Franz, Lackierer, Rosenheim, Sonnenstr. 4
15 Egger Eugen, Lehrer, Sonthofen, Südstr. 1
00 Eichinger Adolf, Beamter, Penzberg, Auf der Grube 1
07 Engel Anton, Prokurist, Münchberg, Bismarckstr. 64
21 Ernesti Oskar, Direktor der Commerz- und Privatbank, Filiale A., Augsburg, Königsplatz (Riegelehaus)
23 *Fadinger Franz II, Rosenheim, Münchnerstr. 12 2

02 Fischer Dr. Robert, Rechtsanwalt, Augsburg, Königsplatz 243

21 Gämmerler Max, Flurber.-Beamter, Ansbach, Feuchtwangerstr. 65 a
GM Gazert Dr. Hans, Sanitätsrat, Partenkirchen
13 Geistbeck Georg, Kaufmann, Landshut, Altstadt 92
20 Gerner Ludwig, Kaufmann, Füssen, Augustenstr. 5½
23 Gerold Hans, Bergamts-Buchhalter, Peissenberg, Maximilianweg 3
13 *Gläser Dr. Georg, Arzt, Kissingen (Villa Stella)
09 Gmelin Hermann, Diplom-Ingenieur, Römerkessel, Post Asch (Schwaben)
07 Gollwitzer Dr. Karl, Arzt, Augsburg, Volkartstr. 8
23 Gretschmann Adolf, Dipl.-Ingenieur, Aschaffenburg, Kulturbauamt
18 *Grießl Walter, Lehrer Rechtmehring b. Haag
21 Groll Karl, Augsburg, Friedrich Liststraße 2
17 Gruhle Dr. Georg, Arzt, Adlkofen b. Landshut
06 *Gruber Dr. Wolfgang, Chemiker, Burghausen a. S., Gruberhaus
09 Grundner Wilhelm, Dipl.-Ingenieur, Regensburg, Weißenburgerstr. 15 1
05 Gütermann Ernst, Kaufmann, Nürnberg, Gleisbühlstr. 12

20 *Hamberger Hugo, prakt. Arzt, Rosenheim, Innstr. 60
22 Haugg Ferd., Rittmeister a. D., Garmisch, Sonnenstr. 144
02 Heim Wilhelm, Schwarzbach Nr. 54 b. Reichenhall
13 Heiß Richard
10 Höllerer Josef, Studiendirektor, Partenkirchen
10 Hofelich Arnold, Dipl.-Ing., Hart b. Garching (b. Mühldorf)

10 Jäger Max, Tabak-Fabr., Zwiesel i. b. W., Theresienthalerstr. 28
14 Insam Theodor, Kaufmann, Nürnberg, Zufuhrstr. 9
06 Ittlinger Hans, Kaufmann, Garmisch, Marktplatz

10 *Kerner Hans, Bauamtmann, Landshut, Altstadt 1½
21 Kleiner Ludwig, Kaufmann, Mindelheim, Schließfach 19
10 Knebel Dr. Eduard, Oberamtsrichter, Grafenau i. b. W.
23 Kogler Josef, Elektro-Monteur, Schloßberg b. Rosenheim
28 Kohlauf Robert, Bankbeamter, Lindau i. B., Bahnhofstr. E 28
14 Kohlhaupt Dr. Franz, Arzt, Sonthofen, Bahnhofstraße
14 Kohlhaupt Ludwig, Apotheker, Sonthofen
26 Kollmann Dr. Fr., Arzt, Weilheim (Oberb.)
21 Kraetz Pauli, Lehrer, Mittenwald a. Isar
23 *Kraus Dr. Gg. Rich., Chemiker u. Ingen., Prien a. Ch., Seestr. 73 b
04 Kreß von Freih. Friedr., Major a. D., Schloß Allmannshausen, Post Leoni
21 Krog Adolf, Bezirks-Oberlehrer, Weilheim 560
03 Künneth Ernst, Kaufmann, Nürnberg, Schweppermannstr. 59 o

26 Lehner Wilhelm, Eisenb.-Oberingen., Regensburg, Zollerstr. 9
05 Leidig Karl, Oberamtmann, Ansbach, Ludwig Kellerstr. 34
11 Leu Dr. August, Arzt, Landshut, Papiererstr. 1
28 *Linder Karl, Bankbeamter, Garmisch, Haus Quissisana
23 Linse Theodor, Kaufmann, Landshut, Jägerstr. 484 b
10 Lorenz Dr. Herm., Arzt, Hersbruck b. Nürnberg, Nürnbergerstr. 18
98 Lunkenbein Dr. Hans, Oberarzt, Ansbach, Städt. Krankenhaus

GM Madlener Dr. Max, Oberarzt, Kempten
27 Märklstetter Hubert, kaufm. Angest., Augsburg, Hindenburgstr. 56
20 Maisel Alfred, Kaufmann, Füssen, Theresienstr. 9
18 Maisel Willy, Kaufmann, Füssen, Säulingstr. 2 1 (Villa Maria)
01 Mayerhofer von Max, Zollamtmann, Kempten Reichstr. 2
21 *Merkl Wilhelm, Ingenieur, Augsburg, Bismarckstr. 14
01 Metzger Otto, Diplom-Ing., Nürnberg, Bucherstr. 20 a
07 *Meyer Paul, Werkführer, Oberammergau, Elektr. Unterstation
10 Molitor Hans, Konditor, Miesbach (b. Schröck)
12 Müller Hans, Kaufmann, Nürnberg, Bahnhofstr. 6
02 Müller Jakob, Prokurist, Neuötting, Ludwigstr. 23
25 Müllritter Peter, Disponent, Traunstein, Karl Theodorplatz 6

26 Neidhart Max, stud. chem., Weilheim (Sägewerk)

09 *Nicolay Dr. Ferd., Chemiker, Frasdorf b. Rosenheim
21 Niggl Max, Mechaniker, Füssen a. L., Obere Weidachstr. 3
21 *Noack Ernst, Architekt, Dresden 28 Fröbelstr. 101

23 Ohlen von Joachim, Dipl.-Ingenieur, Würzburg, Hofstr. 5 o
17 Overkamp-André C. R., Ritter von, Garmisch, Höllentalstr. 11

21 Paulus Anton, Kaufmann, Garmisch, Buntes Haus
19 Payer Max, Kaufmann, Augsburg, Euringerstr. 14
20 *Pistor Dr. Lutz, Ingenieur, Kaiserslautern, Mozartstr. 34

23 *Raab Franz, Bankbeamter, Peissenberg (Hyp.- u. W.-Bank)
20 Rauh Alois, Buchhalter, Augsburg, Prinzstr. 14
01 Reiser Hans, Hotelbesitzer, Garmisch, Hotel Wittelsbach
20 Richter Hubert, Oberstdorf, Landhaus Richter, z. Zt. Kitzbühel
12 Roeder von Diersburg Hans, Major a. D., Bayerisch-Gmain, Gut Hohenfried
06 *Rummel Hans, Steuer-Insp., Rosenheim, Jägerstr. 3

11 Salisko Anton, Hauptlehrer, Garmisch, Zugspitzstr. 72
20 Scheller Rudolf, Maler, Oberstdorf, Trauchtalhaus
11 *Schlemmer Ernst, Hauptmann der Landespolizei, Lindau i. B., Bregenzerstr. 1
10 *Schlumprecht Hans, Tierarzt, Weilheim, Schmidgasse 7
19 Schmid Dr. Ant., Archivar, Neuburg a. D., Eybstr. B 261
02 Schmidt Josef, Pfarrer, Alburg b. Straubing
26 Schmitt Fritz, Elektrotechniker, Bergen (Oberb.)
16 Schneider Alfred, Sonthofen, Moltkestraße 4
05 Schrüffer Dr. Alexander, Direktor, Augsburg, Hochfeldstr. 29
25 *Schuster Karl jun., Berchtesgaden, Gasthof z. Türken
14 *Schwerin Freiherr von Detlof, Bezirksamtmann, Sonthofen
21 Simon Dr. Walter, Arzt, Nürnberg, Rathenauplatz 21
06 Spenkuch Dr. Georg, Bezirks-Amtmann, Reichenhall, Poststr. 19
23 *Stengel Konrad, Kaufmann, Nürnberg, Bucherstr. 68
11 *Strobel Eduard, Amtsrichter, Augsburg, Stettenstr. 30 a

19 Tonn Fritz, Kaufmann, Mühldorf a. J., Münchnerstr. 144

02 Vigl Rudolf, Inspektor, Nürnberg, Sandstr. 31

07 Wacker Fritz, Diplom-Ing., Nürnberg, Humboldtstr. 74 a
16 Wägele Hans, Steuer-Insp., Immenstadt, Mumenerstr. 306 a
05 Weber Dr. Josef, Landgerichts-Rat, Traunstein, Crailsheimerstr. 11
99 Weidinger Josef, Bez.-Schulrat, Traunstein, Stadtplatz 21
01 Weiß Josef, Holz- u. Kohlenhdlg., Berchtesgaden, Doktorberg 129
12 Winreiter Karl, Kaufmann, Partenkirchen, alter Bahnhofplatz

10 *Zettler Ernst, Zoll-Inspektor, Oberstdorf
13 *Zöllner Otto, Prokurist, Marktredwitz, Porz.-Fabr. Thomas

Deutschland (ohne Bayern):

09 Angermann Dr. Franz, Volkshochschul-Direktor, Schloß-Sachsenburg, Post Frankenberg S.A.
19 Arnim Wilhelm, Berlin-Oberschöneweide, Natipastr. 3
03 *Aschenheim Dr. Erich, Medizinalrat, Remscheid, Hindenburgstr. 49

20 Bender Jakob, Kaufmann, Frankfurt-Oberrad, Offenbacherlandstr. 320
06 Bernard Dr. Albert, Chefarzt, Wernigerode i. Harz, Kreiskrankenhaus
20 Beyschlag Dr. Eduard, Architekt, Dresden A, Münchnerstr. 4
12 Bing Dr. Walter jun., Frankfurt a. M., Liebigstr. 37 a
05 Birkhofer Fritz, Direktor, Krefeld, Krakauerstr. 83
19 Blume Dr. Werner, Arzt, Assistent am Anatom. Institut, Göttingen
23 *Borchers Dr. Philipp, Regierungsrat, Bremen, Lortzingstr. 8
19 Brand Jakob, Bankbeamter, Hamburg, Danzigerstr. 4 a

22 *Brunner Franz, Ingenieur, Berlin N 58, Sonnenburgerstr. 5 2
14 Datzmann Hans, Rechtsanwalt, Berlin W 35, Karlsbad 23
10 Degkwitz Dr., Rudolf, Prof., Greifswald i. Pommern, Univ.-Kinderklinik
20 *Dietl Eduard, Hauptmann, Dresden-Neustadt, Charlottenstr. 7 2
20 Dodt Dr. Martin, Studienassessor, Bethel b. Bielefeld, Friedhofweg 42
06 Edel Dr. Paul, Arzt, Berlin W 30, Heilbronnerstr. 19
22 Eichmann Dr. Edwin, Regierungs-Rat, Berlin W 15, Pariserstr. 45
23 Etzel Franz, Charlottenburg, Schloßstraße 58 2
25 Feil von, Ritter Max, Ingenieur, Schwenningen a. Neckar, Bismarckstraße 4
01 Fischer Fritz, Kaufmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 148
20 Fischer Dr. Max, Chemiker, Stuttgart, Alexanderstr. 24
09 Frenckel Fritz, Direktor, Bochum, Gersteinring 85
01 Friedrich Dr. K. A., Oberarzt, Darmstadt, Steinstr. 36
06 Frohberg, Fritz, Studienrat, Dresden-Briesnitz, Merbitzerstr. 14
12 *Fuß Paul, Kaufmann, Hannover, Hildesheimerstr. 19
09 *Gmelin Dr. Erwin, Chemiker, Niederingelheim, Böhringerstraße
07 Gosen von, Dr. H., Arzt, Frankfurt a. M., Leipzigerstr. 38
12 Gretschmann Dr. Emil, Regierungs-Rat, Gießen, Licherstr. 77
04 Gruber von, Dr. Otto, Professor a. d. Techn. Hochschule, Stuttgart, Damaschkestr. 43
12 Haas Arnold, Diplom.-Ing., Darmstadt, Heinrichstr. 149
06 Harder Dr. Richard, Univ.-Professor, Stuttgart, Seestr. 70
21 Heidenhain Dr. Johann, Berlin-Zehlendorf-Mitte, Siedlung: „Eigenherd", Straße 18
13 Heiß Richard, Berlin-Grunewald, Franzensbadstr. 13 b. Nehrn
10 Heyn Dr. Wilhelm, Berlin N 58, Wörtherstr. 42
25 Hoek Dr. Henry, Schriftsteller, Frankfurt a. M., Rossertstr. 3
25 *Hörig F. W., Oberleutn., J.-Rgt. 11, 4. Komp., Freiberg i. Sa., Kaserne
20 Hoesch Eberhart, Chemiker, Pirna a. Elbe
20 *Hoesch Ulrich, Kaufmann, Dresden A, Tiergartenstr. 26
01 Hofmann Eduard, Betriebsdirektor, Oberhausen (Rhld.), Karl Luegstr. 21
23 Hofmeier Dr. Walter, Berlin-Steglitz, Wuthenowstr. 5
18 Holzhausen Hermann, Diplom-Ing., Hannover, Tiestestr. 12 1
14 Hueck Dr. med. Hermann, Privatdozent, Rostock, St. Georgstr. 71 1
11 Humburg Dr. Karl, Professor, Hannover, Militärstr. 19 2
13 Jacksche Karl, Ober-Ingenieur, Leipzig-Schl., Seumesstr. 85 2
23 *Ischinger Franz, Techniker, Berlin-Pankow, Neue Schönholzerstr. 7 1 (b. Landecker)
20 *Ischinger Leonhard, Techniker, Berlin-Pankow, Elisabethweg 10 2 (b. J. A. Prediger)
24 *Kammhuber Josef, Oberlt. b. Stab d. II. Div., Stettin, Birken-Allee 9.
03 Klar Edmund, Xylograph, Berlin SO 36, Grünauerstr. 16 2
21 Klemm Dr. Bernhard, Chemiker, Bad Schandau a. Elbe (Sächs. Schweiz)
22 Klemm Ernst, Kaufmann, Stuttgart, Landhausstr. 109 d
20 Kruck Wilhelm, Dipl.-Ing., Hamburg, Hochallee 57
09 Künne Dr. phil. Georg, Pastor, Hohenfinow (Mark)
14 Kuntze Richard, Handelskammer-Syndikus, Zehlendorf b. Berlin, Heidestr. 29
12 *Kuntzen Dr. med. Heinrich, Leipzig, Reitzerhainerstr. 151 2
07 Lossen Dr. Herm., Arzt, Jöhlingen (Baden)
10 Lüddecke Kurt, Oberingen., Friedrichsfeld i. Baden, Fabrikstr. 41
21 Maier Wilhelm, Ingenieur, Ulm a. D., Karlstr. 34 2
20 *Maisel Hans, Reichsbank-Rat, Säckingen a. Rh., Reichsbank
06 Mayer Dr. Max, Oberingenieur, Eßlingen a. Neck., Sirnauerstr. 4
12 Mechlenburg Dr. H. M., Chemiker, Winkel i. Rheingau
06 Meisenheimer Dr. J., Professor, Tübingen, Wilhelmstr. 31
05 Meyer Dr. Bernhard, Arzt, Stuttgart-Gaisberg, Neuhäuserstr. 7
20 Neumann Max, Diplom-Ingenieur, Köln-Mülheim, Biegerstr. 5 1
20 *Niemann Edgar, Schriftsteller, Leipzig W 35, Hellerstr. 1 1

06 Peschel Dr. phil. Oswald, Studienrat, Dresden A 27, Kaitzerstr. 111
11 Rausch Walter, Ober-Postsekretär, Düsseldorf-Oberkassel, Saarwerderstraße 49
06 Reuschel Paul, Diplom-Ingenieur, Berlin SW 61, Belle Alliancestr. 47
13 *Risse Georg Rudolf, Architekt, Berlin W 35, Lützowstr. 56
02 Rülke Dr. Kurt, Charlottenburg, Kaiserin Augusta-Allee 59 2
18 *Ruickoldt Dr. Ernst, Arzt, Rostock, Pharmakol. Institut
19 Sammann Reni, Kunstgew. Maler, Saalfeld a. S., Grobestr. 13
22 Sattler Hermann, Stadtbaurat a. D., Braunschweig, Wolfenbüttelstr. 49
13 Schmalfus Konstantin, Arzt, Hamburg 32, am Markt 34 1
06 *Schneider Aug., Mechaniker, Heidelberg, Hauptstr. 66
24 *Scholz von Fritz, Ing. u. Chemiker, Chemnitz-Rottluff, Weideweg 15
25 Schurhammer Urban, Weinhändler, Durlach i. Baden, Blumenstr. 13
03 *Seibel Ludwig, Stadt-Baumeister, Pforzheim, Rathaus
25 *Siemens von Ernst, stud. phys., Berlin-Charlottenburg, Berlinerstraße 36
16 Steigenberger Otto, Diplom- u. Ober-Ing., Berlin-Wilmersdorf, Wittelsbacherstr. 17 2
99 Stotz Albert, Oberingenieur, Leipzig W 32, Zschocherschestr. 99 2
18 *Streck Gustav, Ingen., Grube Ilse (Niederlausitz)
GM Strohmaier Gustav, Stuttgart, Hölderlinstr. 48
18 Traub Ludwig, Eisenb.-Sekretär, Faurndau b. Göppingen, Stuttgarterstr. 220
24 *Vollhardt Albert, Lehrer, Kleingießhübel b. Bad Schandau, Post Krippen
12 Weil Dr. phil. Herbert, Blankenese b. Hamburg, Opn Schierenholt 7
99 Wernitsch Hermann, Ingenieur, Wandsbeck, Moltkestr. 4
20 Witzenmann Adolf, Fabrikant, Pforzheim, Holzgartenstr. 40

Deutschösterreich:

21 Baum Dr. Robert, Rechtsanwalt, Wien I, Rotenturmstr. 19
12 Bernays Walter, St. Anton a. Arlberg (bei Hans Schneider)
03 Beyerle Heinrich, Direktor, Wien 18, Kalbeckgasse 4
19 Eichhorn Herbert, Erfurter Hütte, Post Maurach
07 Fach Hermann, Direktor, Bregenz, Bahnhofstr. 5
17 Goldschmied Louis, Beamter, Wien VII, Lindengasse 15
28 Greitbauer Karl, Buchhalter, Wien XIII, Goldschlagstr. 177
22 Groß Herbert, Enns, Mauthausenerstraße 5
11 Herrmann Leopold, Kaufmann, Wien X, Alxingergasse 17/12
20 Hinterleitner Hans, Chemiker, Klosterneuburg, Wienerstr. 58
08 Holzhammer Karl, Kaufmann, Innsbruck, Wilhelm Greilstr. 14
21 Kaufmann Herm., Elektrotechniker, Kufstein, Bechgasse
21 Neugebauer Egbert, stud. jur., Innsbruck, Haspingerstr. 2 2
06 *Nieberl Franz, Zollamtmann, Kufstein
28 Prusa Joseph, Mechaniker, Wien XIV, Märzstr. 42 bei Mosler
21 Raitmayr Dr. Erich, Arzt, Mayrhofen, Zillertal
11 Relly Dr. Paul, Jurist, Wien III/2, Weyrgasse 9
21 Richter Karl Hans, Geologe, Wien I, Biberstr. 10
21 Schneider Hannes, St. Anton
28 Schneider Josef, Privatbeamter, Wien VIII, Pfeilgasse 10
21 Sixt Karl, Kufstein, Vorderkaiserfelden
20 Toleti Friedrich, Reichsb.-Assistent, Kufstein, Ant. Renkstr. 2
20 Weichselgartner Gg.
11 Weninger Franz, Monteur, Wien X/1, Favoritenstr. 93 2 26
99 Wiedemann Hermann, Opernsänger, Wien I, Marc-Aurelstr. 7
23 Zallinger von Hans, Wien II, Vereinsgasse 7 1

Deutschsüdtirol:

20 Christanell Anton, Bozen, Viktor Emanuelstr. 3
20 Christanell Willy, Kaufmann, Bozen, Viktor Emanuelstr. 3
20 Jordan Anton, Bahnbeamter, Bozen-Gries, Quirain 247
20 Mitterdorfer Ludwig, Kanzlist, Bozen, Kornplatz
25 Mumelter Egon, Diplom-Ingenieur, Bozen, Zollstr. 9, z. Zt. Athen
20 Mumelter Dr. Hubert, Bozen, Adolf Pichlerstr. 18
21 Perathoner Dr. Viktor, Rechtsanw.-Anwärter, Bozen (Villa Lener)
20 Pircher Fritz, Kaufmann, Bozen, Goethestr. 22
20 Sachs Wilhelm, Architekt u. Professor, Bozen, Lindelehof
21 Sotrisser Rudolf, med. vet., Bozen-Oberetsch, Dantestr. 28
20 Trenker Louis, Architekt, Bozen, Obstmarkt

Schweiz:

13 Bach Hans, Architekt, Oerlikon, Schweiz
20 Dörfler Karl, Apotheker, St. Gallen, Burgstr. 31
19 *Dyhrenfurth Dr. Georg, Univ.-Prof., Geologe, Zürich 8, Südstr. 10
00 *Erhard Dr. Hubert, Univ.-Professor, Freiburg (Schweiz), Gambach, Rue des Ecoles 14
02 Nußberger Karl, Diplom.-Ing., Bern, Liebeggweg 8
11 Renker Dr. Gustav, Bern, Berner Tagblatt
01 Schmid Eduard, Geh. Regierungsrat, Bern, Seftigenstr. 81
06 Senn Ernst, Bankprokurist, Meilen a. Zürichsee (Alpenblick)
07 Täuber Dr. Karl, Professor, Höngg-Zürich, Bäulistr. 44
07 Wehrli Emil, Lokomotivführer, Zürich III, Kalkbreitestr. 66

Übrige Länder:

12 *Bernuth v. Walter F., den Haag, Holland, 131 Amalia van Solmstraat
10 Briegleb Degenhart, Prokurist, Lima (Peru), Banca Alemania, Transatlantik
09 Fester Dr. Gustav, Professor, Santa-Fé, Gobernador Candisti 1059
06 Gmach L. F., Fabrikbesitzer, Pucks-Lorner, Lower Sunburg Road Hampton-on Thames (England)
25 Hartmann Dr. Walter, New York, City 114, East Str. 104
13 Leck Heinrich, Diplom-Ing., Barcelona-Sarria, Calle Castello, Villa Berta
19 Nistelweck Albert, Rom 6, Edenhotel
20 *Otto Moritz, Diplom.-Ingenieur, New-York-Brooklyn, 699 Sterling Place
00 Ruhland Josef, Ingenieur, Budapest X, (Köhanga Steinbrucker Bierbrauerei), Maglodiút 17
26 Steiner Georg, Diplom-Ing., Sevilla (Spanien), en Casa Louis Rank, Apartado 182
21 Versluys A., Privatier, Baarn (Holland), Julianalaan 2
20 Würtz Georg, Kaufmann, Triest 15, via Udine 31 1

Geschäftsführer: Friedrich Berger, Wienerplatz 18 a
Vereinsdiener Ad. Freisinger, Hochstr. 4½ Seiten-Gbd., 2. Aufg.

Druckfehlerberichtigung: Auf Seite 32 8. Zeile von unten, muß der Satz lauten:
Durch die Wand zieht von rechts unten nach links oben eine große Schlucht hinauf.



22. JAHRESBERICHT

VEREINSJAHRE 1928 MIT 1931

22.

Jahres-Bericht

(Vereinsjahre 1928—1931)
(33., 34., 35. und 36. Vereinsjahr)

der

Alpenvereinssektion Bayerland

e. V.

München 1932

Im Selbstverlag der Alpenvereinssektion Bayerland E. V.
Geschäftsstelle Bayerstraße 63/0 Rgb.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die äußere Einteilung und Ausstattung war durch Dr. Welzenbach's mustergültigen 21. Jahresbericht gegeben

Die Sonderberichte sind von den Verfassern gezeichnet. Zum größten Teil wurden die Herren auch noch mit dem Lesen der Korrektur bemüht.

Die Neuturen (Fahrtenbeschreibungen) hat restlos bis zur vollständigen Druckreife Hans Jenko bearbeitet

Von den zusammengefaßten Fahrtenberichten übernahmen die Fahrtenwarte Karl Grünwald und Wilhelm Pöhlmann je ein Jahr, Dr. Franz Pfister jedoch zwei Jahrgänge. Hans Staudinger, Georg Wagner und Hans Baum leisteten wertvolle Mitarbeit.

Besondere Verdienste erwarb sich noch Dr. Franz Pfister, der, wie ersichtlich, einen großen Teil der Zusammenstellungen lieferte, für die Fahrtenberichte und Übersichten außerdem alle Fahnen und Bogen durchlas.

Für die Kunstdruckbeilage – Aiguille des Grands Charmoz-Nordwand – hat Gustl Kröner eine Originalfederzeichnung eingesandt.



Charmoz-Nordwand

Zum Geleit!

Aufgabe dieses Jahresberichtes soll es sein, über die Tätigkeit der Sektion und insbesondere über die bergsteigerischen Erfolge ihrer Mitglieder während der letzten vier Jahre der Öffentlichkeit wie auch uns selbst Rechenschaft abzulegen. Die Eigenart der Sektion Bayerland beruht in der Verfolgung streng bergsteigerischer Ziele. Der vorliegende Jahresbericht bietet vollen Beweis dafür, daß die Sektion und ihre Mitglieder den durch die Überlieferung vorgeschriebenen Weg auch heute noch zielbewußt einhalten, daß die Bayerländer trotz der Not der Zeit ihre tiefe Liebe zur Bergwelt und auch ihren Tatendrang nicht verloren haben. So ist unsere Sektion, wie es bereits in den ersten Jahren ihres Bestehens Grundgedanke war, auch heute noch ein Verein nur von Bergsteigern und nur für Bergsteiger. Mit Stolz können wir auf die Leistungen unserer Mitglieder zurückblicken und mit besonderer Freude erfüllt es uns, daß bei den großen Auslandsbergfahrten im Kaukasus, in Südamerika, im Pamir und im Himalaja Sektionskameraden an hervorragender Stelle beteiligt waren.

Der Rückblick führt uns auch von selbst dazu, besonders der Männer zu gedenken, die in jüngster Zeit maßgebend mithalfen, die Geschicke der Sektion nach innen und außen zu gestalten. Unter diesen sind vor allem zu nennen die beiden Vorstände der letzten vier Jahre: Dr. Willy Welzenbach (1928) und August Ammon (1929 mit 1931), denen die Sektion für ihre tatkräftige Leitung zu besonderem Danke verbunden ist.

Wenn auch die Sektion bei Verfolgung ihrer bergsteigerischen Zwecke und des damit eng zusammenhängenden Naturschutzgedankens auf manchen Widerstand stieß, so ist dies nur ein Anreiz zu weiterem unermüdlichem Ringen um die Verwirklichung unserer Hochziele, die dem Ansehen und dem Fortschritte nicht nur der Sektion und des Gesamtvereines, sondern des ganzen deutschen Bergsteigertums gelten.

Heil Bayerland!

Dr. Hartmann.

Inhalts-Verzeichnis

	Seite
I. Rückblick auf die Jahre 1928—1931	5
II. Bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder	
1. Vorbemerkung	12
2. Einzelberichte über außeralpine Unternehmungen	
a) Expedition Pfann: Bolivianische Hauptcordillere 1928	14
b) Expedition Bauer: Im Kaukasus 1928	16
c) Expedition Rickmers: Deutsche im Pamir 1928	20
d) Expedition Bauer: Die Deutsche Himalajafahrt 1929 und 1931	24
e) Expedition Merkl: Im Kaukasus 1929	29
f) Expedition Dyhrenfurth: Im Himalaja 1930	37
g) Fahrten in den peruanischen Cordilleren	38
h) Fahrten in den Rocky Mountains	38
3. Neutouren (Fahrtenbeschreibungen)	39
4. Zusammengefaßte Fahrtenberichte 1928—1931	74
5. Tourenstatistik	
a) Zusammenstellung nach Gebirgsgruppen	147
b) Gesamtübersicht der Sommer- und Winterbergfahrten auf Höhenzahlen bezogen	149
c) Gesamtübersicht der Sommer- und Winterbergfahrten auf Kopfzahlen bezogen	150
d) Zusammenstellung nach Altersgruppen (nur 1928/29)	150
6. Gemeinsame Bayerländerfahrten	151
III. Literarische und Vortragstätigkeit unserer Mitglieder	154
IV. Innere Vereinstätigkeit	
1. Zusammensetzung des Ausschusses	167
2. Vorträge und Veranstaltungen	169
3. Jubilare	171
4 Bücherei, Geschäftsstelle und Sektionsheim	173
5. Die Gottfried Merzbacher-Stiftung	175
6. Kassenberichte und Vermögensausweis	176
V. Altherrenschaft	178
VI. Hütten- und Wasserplatzanlagen	
1. Meilerhütte	182
2. Fritz Pflaum-Hütte	186
3. Eibenstockstüberl	186
4. Großtiefentalalm	187
5. Wasserplatzanlagen	187
VII. Ehrungen	189
VIII. Unsere Toten	190
IX. Mitgliederverzeichnis	191

I. Rückblick auf die Jahre 1928 bis 1931.

Den Rückblick im 21. Jahresbericht der Sektion hat der im Dezember 1927 aus beruflichen Gründen zurückgetretene 1. Vorstand Dr. Anton Schmid mit dem Ausdruck der Freude darüber geschlossen, daß er die Vereinsleitung an einen jungen Bergsteiger von allerbestem Ruf übergeben könne und daß damit volle Gewähr für ein Fortschreiten der Sektion im Zeichen geistiger und bergsteigerischer Erneuerung gegeben sei. Seine frohe Zuversicht galt unserem Freund Wilhelm Welzenbach, der mit der ihm eigenen Tatkraft die Führung der Sektion übernahm und zunächst einmal dafür sorgte, daß der 21. Jahresbericht als stattliches Heft erscheinen und durch seinen gediegenen Inhalt beweisen konnte, was in den Jahren 1925 bis 1927 in der Sektion trotz mancher inneren Kämpfe geleistet worden ist. Welzenbach vertrat die Sektion auf der Hauptversammlung des Alpenvereins in Stuttgart (1928), bei der hinter dem Hauptpunkt der Tagesordnung, dem Übergang der Vereinsleitung von München nach Innsbruck, alles andere zurücktrat und keine die Sektion besonders berührende Angelegenheit behandelt wurde. Dies gilt auch für die auf Wiener Anregung hin beschlossenen Richtlinien für die Einrichtung von Jungmannschaften als Zwischenglied zwischen Jugendgruppen und Vollmitgliedern. Die Eigenart unserer Sektion als Vereinigung von Bergsteigern strengster Auffassung zwingt uns zu größter Zurückhaltung und Vorsicht bei der Heranziehung Jugendlicher; wir haben deshalb auch in der Frage der Jungmannschaften auf eine unseren besonderen Verhältnissen entsprechende Stellungnahme verzichtet.

Das Jahr 1928 war alpin bedeutungsvoll als Jahr des Auftakts der alpenfernen und außereuropäischen Unternehmungen. Wenn auch keine von diesen von der Sektion Bayerland angeregt und durchgeführt wurde, waren doch Bayerländer an den meisten beteiligt. Paul Bauer zog mit Dr. Beigel in den Kaukasus, Hans Pfann wurde Leiter der vom Alpenverein veranlaßten und bestrittenen Fahrt in die Bolivianischen Anden, Willy Rickmer-Rickmers und Dr. Borchers führten die deutsch-russische Alaiexpedition. Und in diesem Jahr des Auftaktes stand an der Spitze der Sektion ein berufener Mann, den die Sehnsucht mächtig in die Ferne zog und dem es nicht vergönnt war, seine Wünsche erfüllt zu sehen. Willy Welzenbach war beruflich in hohem Maß gebunden und hatte, was noch bitterer war, gesundheitlich Grund zu ernsten Sorgen. So kam es, daß er uns schon nach einem Jahr wiederum vor die Aufgabe stellen mußte, nach einem neuen ersten Vorstand Ausschau zu halten. Die Sektion konnte sich dem Zwang der Tatsachen nicht verschließen und wählte in der Hauptversammlung vom 5. und 12. Dezember 1928 den Verfasser dieses Rückblicks als Welzenbachs Nachfolger. Mit dem 1. Vorstand trat leider auch der erfahrene 2. Vor-

stand Hans Reimer zurück, was die Entscheidung der Sektion noch mehr erschwerte.

Ich darf hier wohl wiederholen, was ich im Bayerländer Nr. 35 über den Wechsel in der Führung der Sektion schrieb. In Erfüllung eines Versprechens, das ich im Frühjahr 1923 bei meinem Ausscheiden aus dem Sektionsausschuß gegeben hatte, stellte ich mich der Sektion wieder zur Verfügung, obgleich ich wußte, daß mir meine beruflichen Verhältnisse nicht die Zeit ließen, die ich der Sektion und dem tätigen Bergsteigen gern gewidmet hätte, und obgleich mir leider eine besonders wichtige Eigenschaft schon abging, die jugendliche Spannkraft und Frische. Ich wollte aber helfen, den von Welzenbach mit feinem Verständnis eingeleiteten Ausgleich der Gegensätzlichkeiten früherer Jahre fortzusetzen und glaubte damit der Sektion wirklich dienen zu können. Mein Entschluß wurde dadurch erleichtert, daß für Hans Reimer als zweiter Vorstand unser Georg von Kraus mit der ganzen Liebenswürdigkeit seines bergfrohen Wesens und seiner engen Verbundenheit mit dem Stamm der besten Jungen unserer Sektion einsprang. Die Hauptversammlung stellte mir ferner in Josef Hermann einen Kassenwart von unübertrefflicher Hingabe und Pflichttreue und einen erlesenen, arbeitswilligen Ausschuß an die Seite.

Ich habe nie zu den Leichtgläubigen gehört, die nach dem großen Zusammenbruch den neuen Scheinblüten unserer Wirtschaft trauten und glaubten, es ginge schon wieder langsam aber sicher aufwärts. Aus dieser Einstellung heraus galt meine größte Sorge zunächst den wirtschaftlichen Verhältnissen der Sektion. Vom Bau der Meilerhütte befanden sich noch Anteilscheine im Gesamtbetrag von rund 9000 Papiermark in den Händen der Zeichner oder anderer Personen. An die Rückzahlung dieser Sektionsschulden mußte zum mindesten nach Maßgabe der allgemeinen Aufwertungsgrundsätze gedacht werden. Unsere Hütten waren bisher keine Einrichtungen zu Erwerbszwecken und sollen es auch niemals werden. Wenn man aber diesen Bergsteigergrundsatz durchhalten will, braucht man dazu Geld. Das Sektionsheim und die Geschäftsstelle, die Herausgabe des als Bindeglied geschaffenen „Bayerländers" und der Jahresberichte, die Unterstützung hochwertiger Bergfahrten und großer Auslandsunternehmen — all diese Einrichtungen und Aufgaben der Sektion kosten Geld. Es war deshalb größte Einschränkung aller vermeidbaren Aufwendungen nach meiner Auffassung die erste Pflicht der Sektionsleitung.

Die Angelegenheit der Anteilscheine hat im Jahre 1930 die Altherrnschaft in die Hand genommen und mit glänzendem Erfolg erledigt. Dank der unermüdlichen Tätigkeit ihres Kassenwarts Ludwig Eilhauer und des großherzigen Entgegenkommens der Anteilscheinbesitzer ist es binnen Jahresfrist gelungen, die Sektion von der Last dieser Schulden zu befreien. Es muß auch an dieser Stelle allen, die tätig oder verzichtend hierzu verholfen haben, der wärmste Dank der Sektion ausgesprochen werden.

Als wirtschaftliche Maßnahme der Sektion in der Berichtszeit ist ferner die Neuausgabe unseres Seilhefts zu erwähnen. Es ist im Sommer 1930 in 14. Auflage vollkommen neubearbeitet erschienen und konnte dank der selbstlosen Zusammenarbeit aller Mitwirkenden — insbesondere Welzenbach und Gg. v. Kraus — so billig hergestellt werden, daß die Kosten längst gedeckt sind und aus den verhältnismäßig großen Vorräten auch noch eine bescheidene Einnahme erzielt werden kann. Höher als der kleine wirtschaftliche Erfolg muß aber die Beachtung gewertet werden, die die Arbeit der Sektion in allen Bergsteigerkreisen gefunden hat. Welche Bedeutung anderorts dem Seilheft beigemessen wird, erhellt auch daraus, daß mit unserer Genehmigung im Jahre 1931 eine wortgetreue italienische Ausgabe erschienen ist.

Welche Werte unsere Sektion in ihrer umfangreichen Sammlung von Büchern, Führern und Karten besitzt, werden viele Mitglieder wohl erst erfahren haben, als sie als Gabe der Altherrenschaft ein gedrucktes Verzeichnis der Büchereibestände erhielten. Die Altherrnschaft hat unter Aufwendung beträchtlicher Mittel die Führer und Karten nach dem neuesten Stand reichhaltig ergänzt, die Bücher gesichtet und geordnet und über die ganze Sammlung ein Verzeichnis erstellt. Der Erfolg dieser Leistungen möge sich unserem Dank für soviel Opferwilligkeit und Liebe zur Sektion zugesellen.

Das Bild der wirtschaftlichen Verhältnisse der Sektion in den Berichtsjahren wird noch durch die Darstellungen ergänzt werden, die zu den einzelnen Arbeitsgebieten im Jahresbericht enthalten sind. Es wäre aber auch damit noch nicht vollständig, wenn nicht auch derjenigen Sektionsgenossen gedacht würde, die über den Rahmen ihrer allgemeinen Verpflichtungen hinaus Opfer für die Sektion gebracht haben. Da sei zunächst dankbar aller Bayerländer gedacht, die im Jahre 1929 einer Bitte des Sektionsausschusses um Spenden für einen Grundstock zur Unterstützung von Auslandsbergfahrten entsprochen haben. Damals kamen in kurzer Zeit mehr als 1000 RM. zusammen und die Begleitworte bewiesen, wie gern jeder gegeben hatte. Mit aufrichtiger Erkenntlichkeit stelle ich fest, daß auch in den folgenden Jahren trotz der wachsenden Not immer wieder Beträge für den gleichen Zweck eingingen. Neben denen, die in Geld und Geldeswert uns ihre Unterstützung liehen, muß ich aber noch besonders warm aller treuen Helfer gedenken, die im Sektionsausschuß, beim Arbeitsdienst auf den Hütten und bei freiwilligen Betätigungen aller Art der Sektion unverdrossen Zeit und Arbeitskraft widmeten, ohne sich darum zu kümmern, ob ihnen Dank oder Anerkennung zuteil würde.

Bei der Betrachtung über das Sektionsleben in den Berichtsjahren wurden die wirtschaftlichen Verhältnisse vorangestellt, weil sie heute mehr

als je bestimmenden Einfluß ausüben. Wenn ich nun auf die organisatorischen Maßnahmen in den Jahren 1928 bis 1931 eingehe, ist über zwei Änderungen zu berichten, die meines Erachtens geeignet waren, die Geschlossenheit der Sektion zu fördern.

Zu Beginn des Jahres 1929 hat sich die im Jahre 1911 gegründete und 1919 erneuerte Schiabteilung aufgelöst. Damit sollte zum Ausdruck gebracht werden, daß der Schilauf ein unentbehrliches Mittel des winterlichen Bergsteigens geworden ist und in einer ausgesprochenen Bergsteigersektion eine Scheidung der Mitglieder in Schiläufer und Nichtschiläufer keinen Sinn mehr hat. Die Auflösung sollte zugleich ein Bekenntnis gegen jegliche Art schädlicher Gruppenbildung innerhalb der Sektion sein.

Im gleichen Zeitpunkt entschloß sich die Sektion auch, ihre Jugendgruppe aufzulösen, weil diese in den letzten Jahren nicht den Erwartungen entsprochen hatte, die man bei ihrer Gründung hegte. Es hatte sich wiederholt gezeigt, daß unter dem Einfluß eines ungesunden Ehrgeizes die allmähliche, planmäßige Heranbildung zum Bergsteiger litt. Die Verantwortung wurde für die Sektion und den Leiter der Ausbildung zu groß. Es wurde für richtiger gehalten, wenn junge Leute, deren spätere Mitgliedschaft bei der Sektion erwünscht scheint, in Einzelschulung unter einem Bayerländer die Ausbildung als Bergsteiger erhalten und während dieser Zeit in gar keinem förmlichen Verhältnis zur Sektion stehen.

An unseren Vereinsgesetzen, der Satzung der Sektion, wurden in der Hauptversammlung vom 11. Dezember 1929 Änderungen vorgenommen. Zum Teil waren sie durch die Satzungsänderung des Gesamtvereins bedingt und betrafen die neugefaßten Bestimmungen über den Zweck des Alpenvereins und die schärfere Vorkehrung der besonderen Aufgaben unserer Sektion; zum andern Teil betrafen sie die Vorschriften über die Wahl und die Beschlußfassungen des Sektionsausschusses. Bisher wurden die 12 Sachwalter des Ausschusses in der Hauptversammlung für ihr Ausschußamt bestimmt. Durch die Satzungsänderung wurde festgesetzt, daß die Hauptversammlung nur die 12 Sachwalter wählt, während der Sektionsausschuß ihnen jeweils das für sie geeignete Amt überträgt und damit auch während der Amtsdauer wechseln kann, wenn es zweckmäßig erscheint oder notwendig wird.

In den Berichtsjahren hat die Sektion Bayerland an der Pflege ihrer geistigen Grundlagen und an deren Verwirklichung durch die Leistungen und das Beispiel ihrer Mitglieder unbeirrt festgehalten. Sie hat ihre hohe Aufgabe auch darin erblickt, im Gesamtverein und gegenüber seinen Sektionen bei jeder sich bietenden Gelegenheit für ihre Grundsätze: „Förderung der bergsteigerischen Tätigkeit, Schutz der unberührten Bergnatur und Pflege der Bergkameradschaft" mit Wort und Tat sich einzusetzen. Gelegenheit dazu war in besonderem Maß

bei den Hauptversammlungen in Klagenfurt (1929), Freiburg i. Br. (1930) und Baden bei Wien (1931) gegeben.

In Klagenfurt standen wir in schwerem Kampf um erhöhten Naturschutz für das alpine Ödland (Fels- und Eisgebiet). Unser Antrag entsprang einer Anregung unserer Schiabteilung, in der nächsten Hauptversammlung des Alpenvereins für Maßnahmen zur Erhaltung der Unberührtheit des Ödlandgebietes mit größtem Nachdruck einzutreten. Wir haben uns dieses Vermächtnisses der Schiabteilung mit der ganzen Herzenswärme der Überzeugung angenommen, waren aber keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß es in der Hauptversammlung wieder einmal hart auf hart gehen würde. Wir sind unterlegen. Ich habe im Heft 35 des „Bayerländer" über Klagenfurt berichtet und erhalte jedes Wort dieses Berichtes aufrecht. Wir werden unseren Kampf nicht aufgeben und jedem Gesinnungsfreund die Hand reichen, wenn er in unseren Reihen stehen will. Er muß nur gerade und aufrecht stehen und ehrlich wollen, ohne Vorbehalte.

Ein Jahr später, auf der Hauptversammlung in Freiburg, haben wir in den Reihen der Bergsteigergruppe erneut einen Vorstoß unternommen. Der Erfolg war gering. Was von dem an sich schon ziemlich zahmen Antrag dann übrig blieb und zum Beschluß erhoben wurde, berechtigt nicht zu der Annahme, die Stimmung des Vorjahrs hätte sich unseren Forderungen schon merklich genähert. Nein, nein! Gut Ding will wirklich Weile haben.

Auch im Jahre 1931 in Baden bei Wien standen wir in Front mit den meisten Sektionen der Bergsteigergruppe wiederum mitten im Streite der Meinungen. Diesmal ging der Kampf um die Unterstützung der Bergfahrten im Ausland und, was besonders erfreulich war, Referent und Hauptausschuß standen auf unserer Seite. Das weckt Erinnerungen an die Hauptversammlung in Bayreuth 1922, wo ich namens der Sektion Bayerland zum erstenmal nach dem Kriege den Antrag vertrat, deutsche Bergsteiger bei Auslandsbergfahrten zu unterstützen. Damals blieb ich sehr einsam mit meinem Ruf an die Sektionen. Heute ist's wirklich anders geworden; das bewies die Abstimmung in Baden. Man sollte allerdings meinen, es müßte jedem Deutschen, gleichviel in welchem Lager er steht, zunächst einmal der helle Stolz erwachen, wenn er hört, liest und sieht, welch kühne, entsagungsvolle Leistungen unsere Pioniere deutschen Bergsteigertums in monatelangem Ringen um ein zäh verfolgtes Ziel vollbringen. Und man sollte nicht glauben, daß neben diesen Gefühlen noch andere engherzig erwägende Platz haben können, daß ein ängstliches Schielen nach den Mienen des Auslands oder ein kleinliches Vergleichen mit alltäglichen Heimatdingen möglich sein kann. Wir können es wirklich nicht verstehen!

Wir freuen uns, daß an fast allen Auslandsbergfahrten der Jahre 1929 bis 1931 Bayerländer und an führender Stelle beteiligt waren:

Paul Bauer und Karl von Kraus an der ersten Himalajafahrt 1929, Dr. Günther Dyhrenfurth an der Internationalen Himalajafahrt 1930, Paul Bauer und Hans Hartmann an der zweiten Himalajafahrt 1931, Willy Merkl, Fritz Bechtold und Dr. Walter Rächl an dem Kaukasusunternehmen 1929. Bei dem letzten Unternehmen hatten wir auch die Genugtuung, fördernd mitwirken zu können.

Über all den großen Dingen in der Fremde sollen aber die heimatlichen Alpen nicht vergessen werden. Was hier in den 4 Berichtsjahren trotz der schweren Sorgen, die auf allen Erwerbsständen lasten, an bergsteigerischem Können und Wollen bewiesen worden ist, sollen die Zusammenträge und Einzeldarstellungen des Berichts zeigen — den Alten zur Ehr und Freude, den Jungen zum Beweis und Vorbild.

Daß neben dem tätigen Bergsteigen auch das innere Vereinsleben nicht verkümmerte, darf mit Befriedigung festgestellt werden. Wir verstehen allerdings unter der Pflege der Bergkameradschaft in erster Linie das Streben jedes Einzelnen nach Vollkommenheit in seinem Verhalten in den Bergen und werten nichts höher als ein einfaches, anspruchsloses Auftreten, Zuverlässigkeit, opferwillige Hilfsbereitschaft und unbedingtes Einstehen für die geistigen Grundlagen unserer Gesinnungsgemeinschaft. Dabei verkennen wir aber nicht, daß auch im Verkehr außerhalb der Berge die enge Verbundenheit aller Bayerländer zum Ausdruck kommen kann und muß. Wie und mit welchem Erfolg wir in den Berichtsjahren bemüht waren, diese Verbundenheit nach Kräften zu fördern, mögen die Beiträge der Sachwalter des Ausschusses bekunden.

In den Wintermonaten wurde an den wöchentlichen Zusammenkünften im Kartensaal des Hofbräuhauses festgehalten; in den Sommermonaten trafen sich die Mitglieder ebenso regelmäßig an den herkömmlichen Mittwochabenden im Sektionsheim. Das Vortragswesen lag in den Händen von Hans Reimer und Georg von Kraus, die sich mit Erfolg um gute und abwechslungsreiche Darbietungen in Wort und Bild bemüht haben und denen es dankenswerter Weise gelang, die Vortragenden mit geringen Ausnahmen aus unseren eigenen Reihen herauszuholen. Dafür sei ihnen und den Bayerländern, die uns mit ihren Vorträgen und Vorführungen erfreuten, auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Zu fröhlichen Festen verlockten weder die Zeitverhältnisse noch das Verlangen unserer Münchner Mitglieder. Nur einmal noch, im Februar 1929, wiederholten wir den Bayerländerball, den in früheren Jahren unsere Schiabteilung bei regster Beteiligung immer mit gutem Erfolg durchgeführt hatte. Von da an unterblieb er, weil berechtigte Sorge bestand, daß die sicher anfallenden Kosten nicht mehr in einem erträglichen Verhältnis zu den sehr unsicheren Einnahmen stehen könnten. Wir haben

unsere festlichen Veranstaltungen auf die Edelweißfeste beschränkt, mit denen wir jeweils die winterlichen Vortragsabende abschlossen und den Dank der Sektion an jene Bayerländer zum Ausdruck brachten, die der Sektion und dem Alpenverein oder einer der beiden Vereinigungen in 25jähriger Mitgliedschaft Treue und Anhänglichkeit bewiesen haben. Noch ein festliches Erinnern fiel in die Berichtsjahre: die schlichte Feier des 20jährigen Bestehens der neuen Meilerhütte im Herbst 1931.

Über die genannten Veranstaltungen, ferner über den Verlauf und die Beschlüsse der in den Jahren 1928—1931 abgehaltenen ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlungen der Sektion sind alle Mitglieder durch unser Nachrichtenblatt „Der Bayerländer" eingehend unterrichtet worden; auf dessen Mitteilungen in den 7 Heften Nr. 33 bis 39 darf hier wohl Bezug genommen werden. Allen Sektionskameraden, die als Schriftleiter oder Verfasser von Aufsätzen und Nachrichten am „Bayerländer" mitgeholfen haben, fühlt sich die Sektion zu aufrichtigem Dank verpflichtet. Ich muß aber auch Namen nennen und noch besonders danken unserem verdienstvollen, langjährigen Schriftleiter Hermann Einsele für die Herausgabe des Heftes 33, unserem Georg von Kraus und dem unvergeßlichen toten Freund Leo Maduschka für die Herausgabe des Heftes 34, endlich unserem hochgeschätzten Paul Hübel als Schriftleiter der Hefte 36 bis 39 für seine opferwillige Mitarbeit, die es ermöglichte, den „Bayerländer" wieder regelmäßig und in rascherer Folge erscheinen zu lassen.

Vier Jahre einer Zeit wirtschaftlicher Not, geistiger Umstellungen und staatlichen Ringens umfaßt unser Rückblick. Auch ein kleiner Verein von Männern aller Berufsschichten spürt diese Erschütterungen des öffentlichen und des Einzellebens. Die Vereinsleitung war in den vier Jahren bemüht, dem Vereinsleben die Formen zu geben, die im Rahmen der Kräfte der Sektion und ihrer Aufgaben geboten erschienen. Wir wissen nicht, ob wir schon an der Zeitwende zum Bessern stehen. Wir wissen aber, daß die Bayerländer den starken Willen haben, das Leben zu meistern, daß sie festhalten an ihrer Gesinnungsgemeinschaft, daß sie verharren in der Liebe zu den Bergen und in der Ehrfurcht vor ihrer göttlichen Pracht und Reinheit. Und darum hoffen wir unentwegt!

August Ammon.

II. Bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder.

1. Vorbemerkung

Wir wollen uns nicht in langatmigen Ausführungen über die bergsteigerische Tätigkeit unserer Mitglieder ergehen, wir alle wissen es: Jeder Bayerländer bleibt seinen Bergen treu und sucht sie auf, wo er eben kann. Die eingelieferten Fahrtenberichte legen beredtes Zeugnis davon ab. Die Berichte wurden statistisch verarbeitet; das Ergebnis ist nachstehend niedergelegt. Bei Ausarbeitung der Statistiken und Zusammenstellungen wurde nach den bisherigen bewährten Grundsätzen und Richtlinien vorgegangen:

1. Als Besteigung gilt die Erreichung eines selbständigen Gipfels oder einer Scharte von mindestens 1500 m Seehöhe.

2. Als selbständig gilt ein Gipfel, wenn er entweder orographische oder touristische Selbständigkeit besitzt, das heißt, wenn ihm entweder mit Rücksicht auf seine Erhebung über die nächste Scharte (oder den Kamm) oder aber aus besonderen touristischen Gründen eine eigene Bedeutung zugesprochen werden muß.

   Ist dagegen ein Gipfel als Ziel für sich, ohne Verbindung mit Ersteigung benachbarter Gipfel erstiegen worden, so kann er recht wohl zur Aufnahme in die Zusammenstellung geeignet erscheinen, auch wenn die vorbezeichneten Voraussetzungen nicht gegeben sind.

3. Nicht aufgenommen werden:

   a) unvollständig durchgeführte Ersteigungen und Versuche;

   b) Pässe (Scharten), welche auf einer Gipfeltur betreten oder ohne nennenswerten Höhenverlust überschritten wurden;

   c) Pässe, über welche eine fahrbare Straße führt; bei Winterturen sind Ausnahmen zulässig.

4. Als Winterturen (W) werden die in der Zeit vom 1. Dezember bis einschl. 30. April ausgeführten Turen bezeichnet.

5. Gipfel unter 2000 m sind in der Zusammenstellung nicht namentlich aufgeführt, hier ist gruppenweise nur die Gesamtzahl der Ersteigungen angegeben. Ebenso wurde bei hochgelegenen Gruppen auch hinsichtlich der Gipfel unter 3000 m verfahren.

Für die vier Berichtsjahre wurden 1895 eingesandte Fahrtenberichte mit insgesamt 34471 Besteigungen verarbeitet. Auf die Übersichten unter Ziffer 5 sei verwiesen.

Alle diese trockenen Zahlen vermögen dem kundigen Betrachter sehr vieles anzudeuten und zu sagen. Sehr erfreulich ist die hiemit statistisch nachgewiesene Tatsache, daß die bergsteigerischen Leistungen der vier vergangenen Jahre allen früheren Berichtsjahren würdig zur Seite gestellt werden können. Das Winterbergsteigen hat gewaltig zugenommen und die Sommerturistik überflügelt, wie die Zahlen unserer Statistik berichten. Besondere Beachtung verdienen die zahlreichen Wintererersteigungen in den verschiedenen Gruppen der Westalpen. Hier muß aber sofort eine weitere sehr erfreuliche Feststellung gemacht werden, die trefflich beleuchtet, daß die Sommerbergfahrten qualitativ betrachtet eine ganz erhebliche Steigerung erfahren haben: Das Jahr 1929 weist mit 243 Viertausendern die Höchstziffer seit dem Bestehen der Sektion auf. — Die Gesamtzahl der in den vier Berichtsjahren ausgeführten Erstbegehungen beträgt, ohne Anspruch auf Vollständigkeit 134, wovon 32 auf außeralpische Gebiete entfallen.

Zahlen und Tatschen beweisen und erhärten besser als viele Worte die Leistungen unserer Mitglieder in den letzten vier Jahren. Sie sprechen aber nicht davon, unter welchen Entbehrungen, meist mit nur bescheidensten Mitteln, mit Fahrrad und Zelt, viele unserer Mitglieder in die Berge zogen und trotzdem Bestes leisteten. Möge jeder, der diesen Bericht liest und sich daran freut, aber auch der Unsumme von Arbeit gedenken, deren es bedurfte, um aus den über 34 400 ausgeführten Bergfahrten in anschaulicher Weise und vergleichender Art die nachfolgenden Zusammenstellungen und Statistiken auszuarbeiten.

Albert Voit. Hubert Vollmann.

2. Einzelberichte über außeralpine Unternehmungen.

a) Anden-Expedition 1928.

Bolivianische Hauptcordilleren.

Im Jahre 1927 entschloß sich der Hauptausschuß des Gesamtvereins für Auslandsbergfahrten wieder Mittel bereitzustellen. Das Reiseziel unserer Expedition war die Hochregion der bolivianischen Hauptcordillere. Die Erschließungsarbeit, die Deutsche dort 1915 und 1919 begonnen hatten, konnte also fortgesetzt werden.

Als Teilnehmer fanden sich unter der Führung von Hans Pfann-München zusammen: Alfred Horeschowsky-Wien, Hugo Hörtnagel-Innsbruck, Erwin Hein-Linz, Dr. Ahlfeld-Marburg a. d. Lahn. Über dem Wasser stieß noch Dr. Karl Troll-München zu der Expedition, um deren Zustandekommen sich besonders Dr. Borchers-Bremen, der Referent für Auslandsbergfahrten im Hauptausschuß, bemüht hatte.

Die Ausreise erfolgte Ende Februar 1928, am 17. April war die Hauptstadt La Paz erreicht. Am 21. April begann die bergsteigerische Tätigkeit mit der Besteigung des Chacaltaya (5200 m) als einer Art Gewöhnungsfahrt.

Am 10. Mai ward Sorata am Fuß des Illampumassivs erreicht, am 14. wurde der Tipuanipaß überschritten und alsdann die Hochlager bezogen.

Pico del Norte (Nordend) 6100 m. 1. Ersteigung durch H. Pfann, E. Hein, H. Hörtnagel und A. Horeschowsky am 20. Mai 1928.

Die Ersteigung dieses unbenannten Gipfels, der die letzte große Erhebung im Norden des Illampumassivs bildet und mit dem Hauptgipfel durch einen wild zerscharteten Fels- und Eisgrat verbunden ist, wurde von Nord-Osten her über einen im unteren Teil ungangbaren Gletscher und den Nord-Ost-Grat ausgeführt. Von einem Hochlager in 4900 m Höhe am Ostrand des Gletschers wurde links über einen sehr steilen von Seraks bedrohten Eishang der Durchstieg zum oberen Gletscherbecken erzwungen und in diesem über steile Firnhänge in $6^1/_2$ Stunden bis fast zur Höhe des Nord-Sattels vorgedrungen, wo ein zweites Hochlager bezogen wurde. Am nächsten Tage über den schwierigen Fels- und Firngrat, der an beiden Seiten äußerst steil abstürzt, in $5^1/_2$ Stunden zum höchsten Punkt des ein Firnplateau bildenden Gipfels. Der Abstieg erfolgte auf gleichem Wege; 7.30 Uhr abends wurde das erste Hochlager auf der Moräne wieder erreicht.

Illampuscharte (5900 m). 1. Ersteigung durch H. Pfann, E. Hein, H. Hörtnagl und A. Horeschowsky am 28. Mai 1928.

Von der Finka im obersten Cocotal aus wurde mit Lamas als Tragtieren bis 4500 m vorgedrungen und dann mit Trägern in 5100 m Höhe am Ost-Fuß

des Pico del Norte in 5100 m ein Hochlager errichtet. Von hier in fünfstündiger Gletscherwanderung am Fuße der ungangbaren über 1000 m hohen Wandschlucht des Illampumassivs zu der südlich des höchsten Gipfels im Hauptkamm liegenden Firnscharte. Die Ersteigung des Illampusüdgrates, der unmittelbar über der Scharte mit einer 40 m hohen Steilstufe ansetzt, erwies sich als unmöglich.

Illampu (6500 m). 1. Ersteigung des Hauptgipfels (Pa. Siles) durch H. Pfann, E. Hein, H. Hörtnagl und A. Horeschowsky am 7. Juni 1928.

Vom Illampu zieht nach Nord-Nordwest ein vergletscherter Kamm, der einen schön geformten Fels- und Eisgipfel trägt und von Sorata aus den Fuß des Hauptgipfels verdeckt. Zwischen diesem Seitengrat und dem Hauptkamm Illampu-Nordend ist ein langgestreckter Tal-Gletscher eingebettet, der den Aufstieg zum Westsattel ermöglichte. Von Sorata kommend, überschreitet man den Tipuanipaß und biegt dann oberhalb Ancoma, wo der Paßweg ins Cocotal abzweigt, angesichts des Pico del Norte in das erste große Seitental ein, das auch den Zugang zum Nord-Ost-Grat dieses Gipfels vermittelte. Das Mulilager wurde im orographisch linken Aste dieses Tales in 4500 m Höhe aufgeschlagen und drei Stunden höher auf dem erwähnten Seitenkamm das Hochlager in 5100 m errichtet. Von hier in 14stündiger Wanderung zuerst über den Seitengrat, dann etwa 250 m hinab zum Gletscher und auf diesem bis zum Talschluß, wo eine sehr steile Eisflanke den einzigen Zugang zum Westsattel bildet. Zunächst über diese Flanke, dann nach rechts zu einer steilen Felsrippe, die ein rascheres Vordringen gestattete. Gegen Mittag wurde der flache Sattel erreicht, von welchem aus ein überaus steiler Firnrücken zum Hauptkamm emporzieht. Im ersten Drittel zwang glasiges Eis zu ermüdender Stufenarbeit, dann erleichterte eine gutartige Schneedecke den weiteren Aufstieg zu dem von abenteuerlichen Schneebalkonen gebildeten Gipfel, der 5 Uhr abends betreten wurde.

Der Abstieg vollzog sich auf gleichem Wege. Abends 7 Uhr wurde in einer sich zu einer Eishöhle erweiternden Gletscherspalte 100 m oberhalb des Westsattels ein kaltes Lager bezogen und von hier am nächsten Tage in 6 Stunden zum Hochlager abgestiegen.

Calzata (6000 m). 1. Ersteigung durch H. Pfann, F. Ahlfeld, H. Hörtnagl und A. Horeschewsky am 20. Juni 1928.

Dieser Gipfel ist der Kulminationspunkt des an das Ancohumamassiv im Süden anschließenden Gebirgsstockes. Vom Millipayapaß ansteigend wurden einige moränenartige Seitenkämme mit bedeutendem Höhenverlust nach Südosten überquert bis zu einem begrünten an Seen reichen Hochtal, dessen Talschluß der prachtvolle Gletscherberg bildet; hier Hauptlager in 4700 m Höhe. Nun in $2^1/_2$ Stunden mit Trägern über die orographisch linke Seitenmoräne empor; auf dieser wurde das Hochlager errichtet. Am folgenden Tage in $6^1/_2$stündiger Gletscherwanderung auf einen Firnsattel, von welchem eine schmale Firnschneide von Norden her auf dem Hauptgipfel des von drei Spitzen bekrönten Berges leitet. Abstieg auf gleichem Wege.

Am 4. Juli erfolgte die Auflösung der Expedition, die Rückreise wurde von Buenos Aires am 8. Juli angetreten. Bremerhaven war am 7. August wieder erreicht.

Hans Pfann.

b) Kaukasus-Fahrt 1928.

Nach dem Krieg, der allen bergsteigerischen Unternehmungen im Kaukasus ein jähes Ende bereitet hatte, waren die Verhältnisse dort mehr und länger als im übrigen Rußland in undurchdringliches Dunkel gehüllt. Immer wieder aber beschäftigten sich die Gedanken mit seinen Gipfeln. In München, das schon so manchen erfolgreichen Kaukasusfahrer ausgesandt hatte, reifte im Laufe mehrerer Jahre — schon 1925 hatte ich versucht nach Rußland hineinzukommen — der Entschluß, diese Schleier zu lüften, zur Tat heran.

Am 16. Juli 1928 endlich konnten wir zu viert, Paul Bauer, Dr. Ernst Beigel, Hans Niesner, Heinrich Tillmann von Naltschik, in die märchenhafte Bergwelt des Kaukasus hineinreiten. Misses Kosch im hintersten Winkel des Bezingitales wurde für gut zwei Wochen unsere Lagerstätte. Am ersten Tag bestiegen wir von dort aus erstmalig den Tschumurtscherantau (4304 m), den Hauptgipfel der Kette nordwestlich des Bezingitales. Dann rückten wir dem zweithöchsten Berg des Kaukasus, dem formenschönen Dychtau (5198 m), zu Leibe. Wir wählten die noch unbekannte, steil und gradlinig zum Gipfel führende Südkante als Anstiegsweg. Nach einem Freilager (3800 m) gelangten wir am 22. Juli über die sehr steile Felskante zu einem winzigen Schneefleck, auf dem wir, 150 Meter unter dem Gipfel ein stürmisches Nachtlager bezogen. Schlechtes Wetter überfiel uns. In einer kurzen Pause konnte ich am Nachmittag des dritten Tages, den wir am Berg verbrachten, mit Niesner einen Erkundungsvorstoß gegen den Gipfel machen, der uns bis zum Fuß der etwa 30 Meter hohen Gipfelwand führte, wo uns ein furchtbares Gewitter zur Umkehr zwang. Tiefer Neuschnee, der inzwischen gefallen war, verhinderte am nächsten Tag die geplante Gipfelüberschreitung. Es erforderte den Einsatz aller Vorsicht und Ausdauer um über die 1200 Meter hohe Kante wieder hinunter zu kommen.

Vom Knie des Bezingigletschers führte uns die nächste Bergfahrt über die 1800 Meter hohe feingeschwungene Eisrippe des Nordgrates gegen den Katuin hin. Die Nacht verbrachten wir in einer unserer bewährten Eishöhlen, am nächsten Tag kamen wir zum Gipfel des Katuin (4900 m) und weiter zu seinem Südgipfel. — Den Ausführungen Freshfields im Alpine Journal Bd. 42 S. 135 folgend lasse ich den von uns und anderen für diesen Gipfel bisher gebrachten Namen Adischtau fallen. — Nach Abstieg über den Südwestgrat querten wir das Plateau und standen bei Sonnenuntergang nach einem neuerlichen Aufstieg auf dem Gipfel der Gestola (4800 m) und nach einem kalten Nachtlager in einer Gletschermulde anderen Tags auf dem Ljalwer (4350 m).

Als Abschluß unserer Tätigkeit am Bezingigletscher hatten wir die Bezwingung des Nordgrates der Schkara (5184 m) ins Auge gefaßt. Wir erreichten am ersten Tag den Dychnyausch-Paß und bezogen nach

Überwindung einer ungewöhnlich steilen und schwierigen Flanke — ich selbst durch Steinschlag erheblich am Kopf verletzt — in etwa 4350 Meter Höhe Eishöhlenbiwak. Am anderen Tag konnten wir noch nicht ganz bis zum Gipfel gelangen, jenseits des nördlichen Vorgipfels (rund 5000 Meter) mußten wir noch einmal umkehren, aber am Tage darauf bezwangen Beigel, Niesner, Tillmann den Hauptgipfel, während ich selbst mit unserem russischen Freund Semenowsky zusammen an den Folgen der Kopfverletzung leidend in der Eishöhle liegen bleiben mußte.

Zwei Rasttage brachten uns wieder auf die Höhe, dann nahmen wir den Übergang über den Zannerpaß (4100 m) nach Swanetien in Angriff, der unsere Kräfte voll in Anspruch nahm, da wir unser ganzes Gepäck selbst schleppen mußten. Unser Ziel war der Uschba. Seit 25 Jahren, seit den Großtaten von Ficker und Schulze, von Distel, Leuchs und Pfann war niemand mehr auf seinem Gipfel gestanden. Aber auch wir sollten nicht hinaufkommen. Vier Tage und drei Nächte hielten wir in 3200 Meter am Gulgletscher in unserem engen Zelt aus, um einen günstigen Zeitpunkt zu erspähen, doch es schneite und nebelte ununterbrochen. Dann mußten wir abziehen, denn unsere Zeit war um.

Beim Rückmarsch, der uns über den Twiberpaß (3600 m) wieder nach Naltschik führen sollte, entdeckten wir von einem etwa 3600 Meter hohen Ausläufer aus, daß wir uns auf einem ganz selbstständigen Bergstock befanden, der auf keiner Karte eingezeichnet war. Wir nannten ihn Asmaschitau, da er zwischen dem Seri- und Asmaschigletscher liegt. Zum Abschluß war uns noch ein schöner bergsteigerischer Erfolg beschieden. Wir bestiegen als Erste über den steilen Südostgrat die kühne Zinne des Tottau (4100 m). Am letzten Tag unserer bergsteigerischen Tätigkeit machte uns aber das Wetter, das uns so wenig hold gewesen war, wieder einen Strich durch die Rechnung. An der Skala Bodorku (4182 m) hatten wir von Süden her den Gipfelkamm bereits erreicht und den westlichen Vorgipfel bereits überschritten, da fiel so dichtes Schneetreiben ein, daß jedes weitere Vordringen unratsam wurde. Durch das Tschegemtal mit seinen fremdartigen Balkarensiedlungen und seinen wilden Schluchten kehrten wir am 24. August 1928 wieder zu unserem Ausgangspunkt Naltschik zurück.

Einzelberichte.

Tschumurtscherantau (P. 4304 m der Merzbacherkarte), 1. Ersteigung und zwar über die S.O.-Flanke durch Paul Bauer, Dr. Ernst Beigel und Hans Niesner am 19. Juli 1928.

Zwischen Saluinantau und dem nördlich davon in der Korgaschili-Kette gelegenen Tschumurtscherantau (P. 4304 m) zieht ein deutlich ausgeprägtes mit Geröll und großen Blöcken erfülltes Bachbett durch die S.O.-Flanke und mündet zum Bezingigletscher. Zuerst über den Steilhang der orographisch linken Seitenmoräne des Bezingigletschers und zwar in der Nähe der orographisch rechten Seite des oben erwähnten Bachbettes. Dann auf dieser Seite des Baches durch

Felsen und grasige Steilhänge umgeht man nach links einen Steilabbruch und quert oberhalb wieder zum Bach hinüber. Immer in der Nähe des Baches durch Felsen und Gras bis zum Gletscheranfang, über diesen, zuletzt steil und vereist, in ein höher oben liegendes Gletscherbecken, in das auf der orographisch linken Seite ein steiler Gletscherarm vom Tschumurtscherantau (P. 4304 m) und dem nordöstlich davon gelegenen Gipfel herabkommt. In das Gletscherbecken mündet ein weiterer Gletscher, der zunächst flach ist, dann aber einen großen Bruch bildet. Er kommt aus der Mulde zwischen P. 4304 m (Tsch.) und dem südwestlich davon gelegenen Gipfel. Ueber den erstgenannten orographisch links einmündenden Gletscherarm steigt man steil in die Höhe. Oben zieht dann ein breites, sehr steiles, schon von der Karaulka aus sichtbares Schneeband gegen den S.O.-Grat. Dieses ist sehr steil und erfordert große Vorsicht. Ueber dieses Band auf den S.O.-Grat. Ueber die jenseits davon gelegene Flanke, zuletzt über ein kurzes Gratstück erreicht man den Gipfel (P. 4304).

Dychtau (5198 m), 1. Begehung der Südkante durch Paul Bauer, Dr. Ernst Beigel, Hans Niesner und Heinz Tillmann vom 21. bis 25. Juli 1928.

21. Juli. Dychtau, Mischirgitau und Bascha-auz-Baschi bilden ein Becken, von dem aus ein unbenannter Gletscher, wir nannten ihn südlichen Dychtaugletscher, auf den Bezingigletscher herabzieht. Zuerst über die orographisch rechte Seitenmoräne dieses Gletschers (alter Biwakplatz) empor zum oberen Becken, dann auf der orographisch linken Seite hart am Hang des Bascha-auz-Baschi durch den Bruch und durch die obere flache Mulde nach links zum markanten breiten Felskopf, von dessen oberen Ende der erwähnte Schuttrücken gegen die Südkante des Dychtau zieht. Hier erstes Biwak (Aner. 3740 m). Besser wird dieser Schuttrücken unmittelbar von der rechten Seitenmoräne erreicht.

22. Juli. Ueber den Felskopf und den Schuttrücken zum Fuß der Südkante. Die zunächst zu durchkletternde Wand ist gut gestuft. Die darauffolgende Kante im allgemeinen mittelschwer; einige Stellen sind jedoch sehr schwer. Im unteren Drittel wird ein spitzer Turm und ein Reitgrat überklettert. Bei einem auffallenden Feldspatturm kann man leicht in das Eiscouloir zwischen den beiden erwähnten Südkanten hineinqueren. Wir mußten es jedoch wegen bösartigen Eises bald wieder verlassen. Besser bleibt man immer auf der Kante. Im weiteren Verlauf der Kante mußte ein sehr schwerer enger Kamin und dann ein sehr schwerer vereister Ueberhang, letzterer kann etwas leichter links umgangen werden, überwunden werden. Schließlich gelangt man zur Vereinigung der beiden Südkanten. Von dem dort befindlichen kleinen Schartl nimmt das früher auf drei Seillängen benützte Couloir seinen Anfang. Von hier zieht ein steiler Rücken hoch. Wir kletterten an ihm schwach nach rechts haltend in die Höhe. Wo die Kante wieder scharf wird, sieht man nach rechts in das große Couloir, das von der Gipfelscharte zwischen den beiden Gipfeln herabzieht. Nach einem sehr scharfen und sehr schweren Gratstück steht man vor einem glatten Turm, dessen Ersteigung von dieser Seite aus nicht gelang. Er wurde links umgangen. Hier neben einem Gratzacken in einer Schneegrube zwischen zwei Platten zweites Biwak (Aner. 5050). Zwei Nächte und einen vollen Tag brachten wir hier zu. Beim Blick ins große Couloir begann es zu graupeln.

23. Juli. Schlechtes Wetter, Nebel, Schnee und Sturm. 16.15 Uhr Aufbruch zum Gipfel. Zuerst durch einen schmalen Spalt, der von einer Platte und der Wand des unersteiglichen glatten Turmes gebildet wird, dann erreicht man über einen steilen Eishang aufwärts querend den Grat wieder. Ein bald folgender, kaum ersteigbarer Ueberhang wird über eine große, ausgesetzte, kleingriffige Plattenwand in einer 60 bis 70 m nach links ausholenden Schleife umgangen. Man gewinnt dann die Kante wieder und klettert an der breiter werdenden Kante meist nur mittelschwer gegen den Westgipfel hinauf. Ungefähr in der Höhe des

Ostgipfels gelangt man an die glatte etwa 25 m hohe Schlußwand, die von einem Spalt, der von links unten nach rechts oben zieht, durchrissen wird. Ueber Geschröf kann man dann nach einigen Metern den Gipfel erreichen. Der Spalt ist gangbar. Am Beginn des Spaltes, etwa 30 m unter dem Gipfel, mußte wegen völliger Dunkelheit und einem Hochgewitter mit Schneesturm umgekehrt werden. Abseilen über den Ueberhang. Um 18 Uhr wieder bei Biwak II (Aneroid 5050).

24. Juli. Abstieg über die Aufstiegsroute bei 30 bis 40 cm Neuschnee, Nebel und Schneetreiben ohne dabei die Eisrinne zu benützen. Im unteren Teil der Kante vollzog sich der Abstieg über die Südwestflanke über steile Platten und Lawinenschneehänge zum Gletscher, der zwischen Punkt 4054 und dem weiter östlich liegenden Seitengrat (Fortsetzung des Schuttrückens) liegt. Der Gletscher wurde dann, bevor er sich steiler senkt, zu dem erwähnten Schuttrücken hin gequert. Ueber den Schuttrücken und über seine steile von Schneefeldern durchzogene Südostflanke gelangt man zu dem schon im Aufstieg begangenen Dychtaugletscher. Auf seiner rechten Seite durch einen Bruch zum Bezingigletscher.

25. Juli. 2 Uhr Ankunft an der Karaulka.

Schkara N.O.-Gipfel (Aneroid 5020 bis 5050 m). 1. Ersteigung über den N.-Grat vom Dychtyauschpaß aus durch Paul Bauer, Dr. Ernst Beigel, Hans Niesner, Semenowsky und Heinz Tillmann vom 1. bis 2. August 1928.

1. August. Vom Dychtyauschpaß (Abmarsch 13.20 Uhr) über eine Firnschneide empor, dann über einen Eishang nach links zu Felsen. Ueber diese und den anschließenden sehr steilen Firnhang gegen einen oben drohenden Hängegletscher. Nach Queren eines kleinen Schneegrätchens jenseits über vereiste Felsen und über einen sehr steilen Eishang unter einer Reihe von Eistürmen entlang, scharf nach links und schwach aufwärts auf eine sehr steile vereiste Felsrippe zu. Diese Felsrippe bricht kurz unterhalb der Stelle, wo sie erreicht wird, senkrecht zu dem 1000 m tiefer liegenden Dychhotiusugletscher ab. Ueber die Felsrippe (brüchig und sehr schwer) und die links davon liegende, äußerst brüchige Rinne sehr steil in die Höhe (Steinschlag!). Oben schließt eine lange sehr steile Eiskante an. An ihr hinauf (Eishaken). Sie wird dann flacher. Bei einem kleinen linken felsigen Seitengrätchen 1. Biwak in einer Eishöhle (Aneroid 4350 m).

2. August. Die jetzt in eine flachere Firnrippe übergehende Kante wird bis zu einem Eckpunkt verfolgt, wo ein steiler Fels- und Eisrücken als Seitengrat in der Nordwestflanke vom Bezingigletscher heraufkommt. Nun über den flacheren Teil des Nordgrates, der in seinem oberen Teil sehr scharf und stark überwächtet ist, zum N.O.-Gipfel der Schkara (Aneroid 5020 bis 5050), dann noch bis in die Scharte zwischen N.O. und O.-Gipfel. In der Scharte (Aneroid 5000 m) Umkehr. 2. Biwak im N.-Grat (Aneroid 4880 m) in einer Eishöhle.

Der Ostgipfel wurde am 3. Aug. durch Beigel, Niesner und Tillmann erreicht.

Tottau (Aneroid 4100 m). 1. Ersteigung durch Paul Bauer, Dr. Ernst Beigel, Hans Niesner, Semenowsky und Heinz Tillmann am 20. August 1928.

Zwischen Tottau und dem westlich anschließenden unbenannten Berg der Swetgarkette zieht der oberste Twibergletscher in einem großen Bruch nach Süden. Man benützt ihn im Aufstieg, indem man sich rechts nahe bei den Felsen des Tottau hält. Man erreicht schließlich eine flachere Gletschermulde. Nach N.W. gegen die Scharte zwischen Tottau und dem Swetgarberge geht der Eisbruch von dieser Mulde steil hinauf. Nach N.O. führt ein steiles Firnfeld, das sich dann zu einem Coulois verengt, zum S.O.-Grat des Tottau. Es endet in einer markanten Scharte. Dort zu dieser Scharte hinauf. Dann über den sehr steilen und scharfen Grat in anregender Kletterei zum Gipfel (Aneroid 4100 m). Einige ungangbare Abbrüche werden rechts umgangen.

Skala-Bodorku (4182 m). 1. Ersteigung des westlichen Vorgipfels (3990 m. durch Paul Bauer, Dr. Ernst Beigel, H. Niesner, Semenowsky und Heinz Tillmann am 21. August 1928.

Zum Auf- und Abstieg wurde das zweite Couloir westlich des Gipfels und der Westgrat begangen.

Paul Bauer.

c) Deutsche im Pamir.

Es begann 1914. Da entsandte der Deutsche und Österreichische Alpenverein eine Reisegesellschaft aus Deimler, Ficker, Klebelsberg, Kaltenbach, Rickmers und andern.

Diese Leute beschäftigten sich mit dem Westrande des Pamirs und seinem Hauptausläufer, der Kette Peters des Großen. Wegen der damaligen politischen Beschränkungen konnten wir nicht in den eigentlichen Pamir vordringen. Wir bestiegen zahlreiche Gipfel, brachten gute, neue Karten heim, und vor allem legte Klebelsberg den Grund zur turkestanischen Gletscherkunde. Nebenbei entdeckte er noch den großen Wakschbruch, der in der Gebirgsgeschichte dort eine bedeutende Rolle spielt.

Am weitesten östlich drangen Deimler und Rickmers vor. Sie erblickten als erste den Garmogletscher und begingen seine zerfressene Oberfläche bis nahe an den Fuß des Garmoberges. Ein Wettersturz verhinderte sie an der vollen Ausnützung dieses Vorstoßes.

Deimler maß die Gipfelhöhe des Garmoberges und bestimmte sie zu mindestens 7000 Meter. Ihm gebührt somit das Verdienst, erkannt zu haben, daß der Pik Kaufmann (heute Lenin) nicht der einzige Siebentausender des Alai-Pamirs ist (mit welchem Sammelnamen man die ganze Gebirgswelt benennt, die den westlichen Anhang des Pamirs bildet).

Schon immer hatte ich gefühlt, daß dem hohen Ostrand des Pamirs (Kungur 7500 m, Mustagata 7200 m) ein Gegengewicht im Westen gebühre, sozusagen der Ordnung und Ebenmäßigkeit wegen. Natürlich kümmert sich die Erdkruste nicht um unser Regelmäßigkeitsbedürfnis. Aber in diesem Falle erwies sich der Wunschvater des Gedankens doch als Ahnungskind der Natur, denn Finsterwalder konnte dem Garmogipfel 7500 m zusprechen. Nicht weit von ihm erhebt sich der von mir entdeckte Kuhi-Santalak, dessen wundervolles Dreieck östlich von Tuptschek emporragt. Er hat rund 7000 m.

Somit halten sich westturkestanischer und ostturkestanischer Pamirrand vollkommen die Wage. Von seiner schönheitlichen Wirkung abgesehen, dürfte dieser regelmäßige Zustand erdwissenschaftlich wertvoll sein, denn Gegenstücke oder Regelmäßigkeiten in der Natur bestätigen die Wahrscheinlichkeit einer Erklärung, hier also die Vermutungen über die

Baugeschichte des Pamirs. Bildhaft möchte man von einem nestartig vertieften Stauwirbel sprechen. Jedenfalls kommen wir nicht über die Tatsache hinweg, daß sich die großen Faltenzüge Asiens hier treffen, wie die Strahlen eines Wurfsternes in der Fensterscheibe.

Natürlich gab es keinen unter uns, der nicht von einer Fortsetzung dieser Reise geträumt hätte. Wir waren an die Schwelle der Geheimnisse gelangt. Ich ahnte, daß etwas mit dem Fedtschenkogletscher los sein müsse.

Mit etwas Geduld ging es dann auch. Ich wartete bis 1928. Ficker und Klebelsberg setzten die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft und den Deutsch-Österreichischen Alpenverein in Bewegung, die mit beträchtlichen Mitteln beisprangen. Zugleich gewann Ficker die Sowjetrussische Akademie der Wissenschaften als leitende Mitarbeiterin. So kam die Deutsch-Russische Pamirfahrt 1928 zustande, deren wissenschaftlicher Bericht soeben in sechs Bänden bei Dietrich Reimer erschienen ist. Uns Bergsteiger fesselt da vor allem die prachtvolle Karte Finsterwalders, das Ergebnis der ersten großen photogrammetrischen Geländeaufnahme auf Forschungsreisen.

Elf Deutsche und elf Russen kamen zusammen. Die deutsche Gruppe mit stark betontem bergsteigerischem Einschlag bestand aus Allwein, Biersack, Borchers, Finsterwalder, Kohlhaupt, Lentz, Nöth, Reinig, Rickmers, Schneider, Wien. Mit Ausnahme von zwei Mann waren alle Bergsteiger, wie sich das auf einer Gebirgserkundung von selbst versteht. Die Kerntruppe der eigentlichen Gipfelstürmer bestand aus Allwein, Borchers, Schneider und Wien. Sie entwickelten eine lebhafte Tätigkeit und gaben der blau-weißen Gletscherwelt echt bayerische Namen.

Es wäre etwas eintönig, wollte ich hier alle Gipfel aufzählen, die unsere Leute 1928 sammelten. Ich erwarte, daß sie ihre Pflicht getan haben und — soweit sie Bayerländer waren, auch den Turenbericht von „Bayerland" bereichert haben. Dr. Kohlhaupt war durch einen bedauernswerten Unglücksfall stark behindert.

Außerdem verweise ich noch auf die apine Literatur.*) Diese Zeilen dürften allen Zwecken genügen: Den Kameraden auch ein kleines Denkmal und eine Erinnerung an schöne Zeiten.

Dr. W. R. Rickmers.

*) Zahlreiche Veröffentlichungen der einzelnen Teilnehmer Rickmers, Borchers, Kohlhaupt u. a. mehr.

Einzelberichte.

Die Höhenziffern sind noch nicht genau berechnet.

Die Bergnamen in Anführungszeichen (meist nach dem Aussehen der Berge, und zwar vielfach wegen Aehnlichkeit mit Alpengipfeln, gewählt) waren zunächst nur für den Expeditionsgebrauch bestimmt. Sie werden auch hier verwandt, da die zuständigen Instanzen eine endgültige Namengebung noch nicht vorgenommen haben.

Kok-sur-kur-baschi (5700 m). 1. Ersteigung. Dr. Franz Kohlhaupt, Dr. Eugen Allwein, Erwin Schneider am 4. Juli 1928.

Vom Standlager am Kara Kul (3850 m) zu Pferde über die Ebene 2 Std. lang nach Norden zur Markan-su-Kette an den Fuß des Berges. Nun zu Fuß ansteigend durch ein Moränentälchen und über einen Geröllhang bis zu einer Firnfläche südlich des eigentlichen Bergmassivs. Schier angelegt. Auf dem Gletscher nach Westen ausholend hinauf, dann rechts auf einem steilen Schneehang den Abbruch der Gipfeleishaube überwindend auf diese hinauf und über den immer flacher werdenden Gipfelfirn zur breiten Gipfelfläche. Leicht, 6 Std. vom Fuß des Berges.

Gipfel 5800 m östlich der Kara Dschilga-Gletscherzunge. 1. Ersteigung. Dr. Borchers, Dr. Allwein am 8. Juli 1928.

Vom Standlager im Kara Dschilga-Tal (etwa 4000 m) zu Pferde auf ebenem Talboden $1^1/_2$ Stunden lang nach Nord-Nordwest bis vor das Gletscherende und noch ein kurzes Stück am östlichen Hang hinauf. Dann zu Fuß durch eine steinige Rinne und auf dem felsigen Nordgrat zu einem Vorgipfel ($2^1/_2$ Std.). Weiter nach Süden auf dem Firngrat, anfangs etwas absteigend, zum Gipfel (2 Std.). Abstieg in einer breiten Firnrinne, die zwischen Haupt- und Vorgipfel nach Westen hinabzieht. Mittelschwer.

„Grandes Jorasses", 6200 m. 1. Ersteigung. Dr. Borchers, Dr. Allwein, E. Schneider, K. Wien am 14. Juli 1928.

Ein schöner Fels- und Eisgipfel in der Wasserscheide zwischen Kara-Dschilga- und Sauk Sai-Tal.

Vom Kara Dschilga-Lager zu Pferde 4 Stunden lang den westlichen Talast hinauf bis zum Abfluß des östlich vom Hauptgipfel eingelagerten Gletschers. Am Hang, in der Schlucht und zwischen Gletscher und Berghang (rechts oder links gleich gangbar) hinauf, dann auf den unteren Gletscherboden, wo auf einer Mittelmoräne Hochlager (4900 m). Dem Bogen des Gletschers an seiner orographischen rechten Seite folgend, bis zu einem 400 m hohen Firnhang hinauf zum Sattel nordöstlich vom Gipfel. Von hier über immer steiler werdende Firnhänge mit aufliegendem schlechten Schnee hinauf zu den ersten Felsen des sich steil aufschwingenden Grates. Auf dem Grat abwechselnd über schwierige Felsen und steile, teilweise überwächtete Firnschneiden zum Vorgipfel hinauf. Auf dem tief eingescharteten Gipfelgrat, einen Zwischengipfel überschreitend, in schwerer Wächtenarbeit zum Hauptgipfel. $7^1/_2$ Std. vom Hochlager. Sehr schwierig.

„Trapez", 6050 m. 1. Ersteigung und Ueberschreitung. Dr. Borchers, Dr. Allwein, E. Schneider, K. Wien am 18. Juli 1928.

Ein trapezförmiger Felsgipfel mit Firnhaube östlich vom Gipfel des 8. Juli, vom Kara Kul aus gut sichtbar.

Vom Standlager nach Nord-Nordwest bis zur schluchtartigen Einmündung eines östlichen Seitentales („verborgenes Tal"). In dieses hinein, bis es sich erweitert. Dann nach Norden über Blockwerk hinauf bis unter den Gletscher, der dem „Trapez" südlich vorgelagert ist. Hier Hochlager (5000 m). Ueber den Gletscher hinauf, dann zur Rechten über steile Firnhänge in die Scharte hinter einem Firnkopf im Südgrat. Den Südgrat zum Gipfel hinauf, erst Blockwerk, dann steile Felsen, dann Firn (5 Std. vom Hochlager). Abstieg über den Nordwestgrat, der anfangs einen steilen Abbruch aufweist, welcher nach rechts umgangen wurde. Dann folgte steiler Schnee bis in die Scharte, von der wir nach Süden über eine Firnwand auf dem Gletscher abstiegen. Schwierig.

„Tanimas-Mitte", 5650 m. 1. Ersteigung. Dr. Borchers, Dr. Allwein, Dr. Richard Finsterwalder, E. Schneider am 27. Juli 1928.

Der nördlichste Berg zwischen den Tanimas-Gletschern Nr. 2 und 3, weithin das Tal beherrschend.

Vom unteren Standlager im Tanimastal („Staublager") taleinwärts zum Gletscher 2 und über ihn hinüber. Jenseits über teilweise bewachsene Moränen hinauf gegen die nordöstlichen Ausläufer des Berges. Hochlager (4500 m). Ueber Schutt und später Schnee zum Nordgrat des Berges, der bei einigen Felszacken erreicht wurde, hier trigonometrischen Punkt errichtet. Weiter über den Schnee- und Firngrat zum Gipfel. $6^1/_2$ Stunden vom Hochlager. Mittelschwer.

„Weißhorn", 5950 m. 1. Ersteigung Dr. Borchers, Dr. Allwein am 5. Aug. 28.

Eis- und Firnberg zwischen Tanimas-Gletscher Nr. 3 und oberem Fedtschenko-Gletscher.

Vom oberen Tanimas-Lager (hinter dem Gletscher 3, etwa 4200 m) zum Fedtschenko-Gletscher und auf ihm nach Süden bis zur Einmündung des Hängegletschers, der von der Scharte nördlich des Weißhorns herabkommt ($3^3/_4$ Std.). Auf ihm in schwerer Eisarbeit hinauf zur Scharte. Von hier über einen sanft ansteigenden Schneeabsatz zum Fuß der Gipfelnordwand, diese hinauf in der Gipfelfallinie über äußerst steilen, schlechten Schnee und Firn (6 Std. vom Fuß des Weißhorns). Sehr schwierig.

Abstieg zunächst über die Gipfelnordwand, dann auf einen nördlich vorgelagerten Felsgipfel (etwa 5500 m) hinauf, schließlich über einen sehr steilen Schnee- und Firnhang nach Osten zum Gletscher 3 hinab und auf diesem zum Standlager. Insgesamt 17 Stunden.

Akademiepaß, 4600 m. 1. Ueberschreitung. Dr. Borchers, Dr. Allwein am 11. und 12. August 1928.

Am 11. August 1928 mit Dr. Finsterwalder, Biersack und Wien vom oberen Tanimaslager quer über den Fedtschenkogletscher und den flachen Akademiegletscher hinauf bis zum Akademiepaß. Hochlager. Am 12. August 1928 Borchers und Allwein allein durch das „Bärentor" (1 Std.) nach Westen zu einem 1000 m hohen wilden Gletscherabbruch. Durch diesen zunächst schwierig hinab, dann nach rechts in die seitliche Felswand, wo Quergang, schließlich hinab, auf steilem Lawinenschnee, über unangenehme, sehr steile Konglomerathänge und zerschründete Eishänge bis auf den spaltenreichen „Bärengletscher" (3 Std.). Diesen talabwärts. Am 13. August 1928 weiterer Abstieg bis 2500 m und zurück. Am 14. August 1928 Wiederaufstieg zum Akademiepaß, 8 Std. vom Fuß des großen Gletscherabbruchs.

Kaschal Ajak, 4200 m. 1. Ueberschreitung. Dr. Borchers, K. Wien am 20. August 1928.

Am 19. August 1928 vom oberen Tanimaslager den Fedtschenko-Gletscher hinab. Am 20. August 1928 nach Westen abzweigend einen breiten Seitengletscher leicht hinauf zum Paß Kaschal Ajak. Die nach Westen abstürzenden Eisabbrüche wurden rechts über Firn und Schrofen umgangen. Auf dem Kaschal Ajak-Gletscher und im Wantsch-Tal talauswärts bis vor Poi Masar (21. August 1928). Rückmarsch auf dem gleichen Wege 22. bis 24. August 28.

„Kleiner und Großer Invalidenberg", 5400 m und 5700 m. 1. Ersteigung. Dr. Borchers, K. Wien am 6. Oktober 1928.

Der Große Invalidenberg ist der höchste in einem vom Trans-Alai-Hauptkamm nach Süden in Richtung Kusgun Tokai abzweigenden Seitengrat. Der Kleine Invalidenberg ist ihm südlich vorgelagert.

Hochlager vor der Zunge des Gletschers, der vom Kamm zwischen dem Kleinen und Großen Invalidenberg nach Osten fließt und schließlich nach Süden umbiegt. Aus topographischen Gründen zunächst auf den Kleinen Invalidenberg, und zwar ab Lager 7 Uhr, durch eine Rinne über Schutt und Schrofen zu dem nach Osten streichenden Eisgrat und über diesen (größtenteils blankes Eis) zum Gipfel des Kleinen Invalidenbergs (12 bis 1 Uhr). Abstieg über die Nordflanke (Pulverschnee) zum Sattel (1.30 Uhr nachm.) und schwierig über viel Blankeis die steile Südflanke des Großen Invalidenbergs hinauf. Gipfel 4.30 Uhr. Zum Sattel zurück und von hier direkt nach Osten zum vorgenannten Gletscher hinab über steile Konglomerate und durch eine Eisrinne. Ueber den Gletscher zum Lager. Ankunft daselbst nach Sturz in Spalte am nächsten Tag.

Dr. Philipp Borchers.

d) Die Deutsche Himalajafahrt 1929 und 1931.

Im östlichen Himalaja, auf der Grenze zwischen Sikkim und Nepal liegt der Kangchendzönga, der mit rund 8600 Meter einer der höchsten und — wie der Verlauf der drei Expeditionen der letzten Jahre erneut bewies — schwierigsten Berge der Erde ist. Freshfield hatte im Jahre 1899 als erster den Berg umkreist und war zu dem Ergebnis gekommen, daß man nur über den Nordgrat zum Gipfel werde gelangen können. Die Frage, wie man auf den Nordgrat hinaufkommt, blieb offen. Freshfield empfahl die nur von Nepal her zugängliche Westflanke. An der Ostseite war ihm zwar der Nordostsporn nicht entgangen, er zog ihn aber nicht ernstlich als Anstiegsmöglichkeit in Betracht.

Abgesehen von dem gleich zu Beginn abgewiesenen Versuch Jacot Guillarmods im Südwesten, hatte in der Folgezeit kein ernstlicher Angriff auf den Berg stattgefunden und als wir Ende Juli 1929 in Dardschiling ankamen, war auch bei uns die Entscheidung darüber, ob wir diesen Berg überhaupt und von welcher Seite wir ihn angehen sollten,

noch nicht gefallen. Der Kangchendzönga zog uns aber endgültig in seinen Bann und wir wählten zum Angriff die Nordostseite, den Zemugletscher. Diese Seite hat vor allem den einen unschätzbaren Vorteil, daß sie ohne allzugroße politische und Geländeschwierigkeiten zugänglich ist. Daß über sie der einzige, überhaupt mögliche Anstieg führen wird, wußten wir damals noch nicht.

Mitte August waren wir in dem Moränentälchen am Zemugletscher angekommen, das Lager 3 (4370 m) war als Hauptstapel- und Nachschublager eingerichtet und wir neun Bergsteiger (Dr. Eugen Allwein, Peter Aufschnaiter, Paul Bauer, Dr. Ernst Beigel, Julius Brenner, Wilhelm Fendt, Dr. Karl von Kraus, Joachim Leupold, Alexander Thoenes) und die 23 besten unserer Träger, von denen dann 4 für die Arbeit am Nordostsporn verwendet werden konnten, begannen unsere bergsteigerische Tätigkeit. Erkundungen mußten zunächst einen genauen Einblick in den Aufbau der Nordostseite des Kanchenmassivs geben. Eine Abteilung (Leupold, Kraus, Aufschnaiter) querte den Zemugletscher, erstieg den Simousattel und drang am Simou selbst bis 5600 Meter vor. Allwein und Thoenes erstiegen in dieser Zeit den „Lagergipfel" 5300 Meter, einige Tage später standen Allwein und Brenner auf einem anderen 5800 Meter hohen Gipfel der Nordkette. Eine andere Abteilung, Bauer und Brenner, hatte unterdessen gegen den Kangchen hin erkundet.

Ende des Monats wurde als Ergebnis dieser Erkundungen am Fuße der Steilwände des Kangchendzönga das Lager 6 errichtet (5140 Meter). Da der Nordostsporn die einzige Aufstiegsmöglichkeit von dieser Seite her bietet, hatte ich mich trotz seines höchst abweisenden Aussehens dafür entschieden, an ihm den Angriff anzusetzen. Dabei waren wir uns freilich noch nicht klar darüber, mit welchen Methoden wir über die sehr gebrechlich aussehenden Eis- und Firngebilde von teilweise ganz ungeheuren Ausmaßen, mit denen der Grat besetzt war, hinaufkommen sollten.

Nach der zum Teil recht abenteuerlichen Überwindung eines 200 m hohen Gletscherbruches gelangten wir zunächst in das Becken des obersten Zemugletschers. Es leitet ohne Schwierigkeiten an den Fuß des Nordostspornes hin, der dort in eine scharfe Schneide ausläuft, die etwa 600 Meter über dem Gletscherboden mehrere Kilometer als im großen und ganzen wagrechter Grat von Westen nach Osten zieht. Um dieses Gratstück zu gewinnen, mußten wir zunächst die steile südseitige, eis- und firnhaubendurchsetzte Felswand durchsteigen.

Steinschlag- und Lawinengefahr zwangen uns zu sehr vorsichtigem Vorgehen, ein schwerer Wettersturz warf uns für einige Tage ganz zurück, so erreichten wir erst nach 17 Tagen das Ende des ersten Abschnittes, den wagrechten Grat (6000 Meter). In diesen 17 Tagen hatten wir aber Zeit gehabt, uns auf die neuartigen Verhältnisse einzustellen.

Wir hatten Gelegenheit uns an die dünne Luft der großen Höhe zu gewöhnen, lernten die Eigenart des dortigen Wetters kennen und konnten Zutrauen zu den zerbrechlich aussehenden, überhängenden, fast haushohen Firnrippen fassen, die sich Rippe hinter Rippe durch die Wände herabzogen. Die Technik zu ihrer Überwindung hat sich in diesen Tagen gebildet; sie bestand darin, daß eben aus ihnen heraus, durch sie hindurch und über sie hinweg ein sorgfältig angelegter Weg gebahnt werden mußte, der auch für unsere schwer beladenen Träger stets gangbar blieb.

Nachdem eine durch Allwein und Thoenes ausgeführte Erkundung der Gegend des Ostgrates vom Zemu Cap her kein günstiges Ergebnis gebracht hatte, wurden alle vorhandenen Kräfte auf den Nordostsporn konzentriert. Obwohl die Eis- und Schneegebilde an Größe zunahmen und daher die Hauptschwierigkeiten auf dem Grat nun erst begannen, erreichten wir doch nach 5 weiteren Tagen durch systematische Arbeit endgültig eine ziemlich breite Terrasse, auf welcher wir Lager 8 (6270 m) errichteten. Die Schwierigkeiten erfuhren im folgenden Abschnitt abermals eine Steigerung. Über 5 gewaltige Eistürme und einen etwa 80 Meter hohen Abbruch hinweg mußte ein Weg gemacht werden. Als er fertig war, war er immer noch so schwer, daß man von einer schweren bis vielfach sehr schweren Kletterei hätte sprechen müssen, wenn das Eis plötzlich zu Stein geworden wäre, aber es fanden sich in hinreichend kurzen Abständen Sicherungsstände vor, so daß man bei entsprechender Vorsicht meist recht sicher ging. In sechstägiger Arbeit hatten wir dieses schwerste Stück bewältigt und eine 2. Terasse erreicht, auf der Lager 9 ausgegraben wurde.

Nun aber waren die Hauptschwierigkeiten überwunden. Vor uns lagen breite Hänge, nur an manchen Stellen von steileren Stücken unterbrochen. Am 5. Oktober — 35 Tage nach Beginn des Angriffs vom Basislager aus — waren in der Eishöhle des Lagers 10 (7020 m) 6 Bergsteiger und 4 Träger versammelt, um zum entscheidenden Vorstoß gegen den Gipfel aufzubrechen. Allwein und Kraus hatten an diesem Tage bei einem Erkundungsgang bereits eine Höhe von 7400 Meter erreicht. Eine Wetterkatastrophe von ungeheueren Ausmaßen verhinderte aber ein weiteres Vordringen. Bis zum Morgen des 8. Oktober schneite es fast ohne Unterbrechung. Es folgte ein Rückzug, der von den Betroffenen das Äußerste verlangte.

Mit diesem Ergebnis konnten wir uns nicht zufrieden geben. Wir hatten die untere Steilzone des Kangchen, die niemand vor uns — und niemand nach uns — überwunden hat, hinter uns gebracht und sahen vor uns nichts als weite Schneehänge und den etwa 600 Meter hohen, obersten Teil des Nordgrates. Nicht technische Schwierigkeiten hatten uns den Zutritt zum Gipfel verwehrt, sondern ein Wettersturz, ein

Faktor also, der in die Rechnung über die Ersteigbarkeit eines Gipfels gar nicht eingeht. Es war uns klar, daß wir wiederkommen müßten — und als die Internationale Himalaja-Expedition 1930 vollends dartat, daß der Kangchen von der nepalesischen Nordwestseite her unnahbar ist, war es für uns selbstverständliche bergsteigerische und nationale Pflicht, den Angriff über den Nordostsporn zu erneuern.

Eineinhalb Monate früher als im Jahre 1929, am 13. Juli 1931, waren wir, Dr. Eugen Allwein, Peter Aufschnaiter, Paul Bauer, Julius Brenner, Wilh. Fendt, Dr. Hans Hartmann, Joachim Leupold, Hans Pircher, Hermann Schaller, Dr. Karl Wien, wieder im Basislager angelangt. Sofort gingen wir an den Berg, die Verhältnisse waren aber sehr verschieden von jenen des Jahres 1929. Es lag viel weniger Schnee, die Tages- und, was sich besonders unangenehm bemerkbar machte, auch die Nachttemperaturen waren bedeutend höher, die Folge war eine sehr gesteigerte Lawinentätigkeit.

Schon der Felshang, in welchem Lager 7 liegt und über den man zum wagrechten Gratstück gelangt, machte uns Sorge. Das Lager 7 war ein wichtiges Nachschublager, fast täglich kamen und gingen dort Trägerkolonnen durch die Wand, die nun andauernd von Stein- und Firnlawinen bestrichen war. Tag und Nacht wurde die Wand beobachtet bis der beste Weg und der ruhigste Zeitabschnitt ermittelt war. Am 19. Juli war der Adlerhorst, Lager 7, endgültig in unserm Besitz. Drei Tage später betraten Allwein und Pircher das wagrechte Gratstück, wo dann etwas später auf einem der dort aufgesetzten Felstürme ein neues Lager, das Gratlager errichtet wurde, da die Steinschlaggefahr dazu zwang, den täglich sich wiederholenden Aufstieg und Rückweg durch die Flanke zum Lager 7 möglichst zu vermeiden. Von diesem Zwischenlager aus wurde die Wegbereitung fortgesetzt.

Andauernd nasses Wetter, das die Arbeit manchen Tages wieder vernichtete, die anhaltende Wärme, die auch nachts kaum eine Festigung der untertags breiartigen, jederzeit zum Abrutschen bereiten Schneemassen zuließ, sowie eine Erkältung, die Bergsteiger und Träger befiel — Allwein erkrankte an Ischias und wurde für längere Zeit kampfunfähig — bewirkten, daß erst am 8. August der Weg zum Lager 8 fertiggestellt war. Am 9. August sollte der Umzug dorthin stattfinden. Hartmann und Wien hatten die Terasse des Lagers 8 bereits erreicht, als 100 Meter unterhalb in einer steilen Eisrinne ein stürzender Träger unsern Schaller mit in die Tiefe riß. — Wir bargen sie am Fuße der Wand und bestatteten sie auf einer Felsinsel, 5400 Meter hoch, inmitten des großartigsten Gletscherzirkusses, den wohl die Welt kennt. Einer der besten war mit Hermann Schaller aus unseren Reihen herausgerissen worden, doppelt schwer wurde nun die Weiterverfolgung unseres hohen

Zieles. Aber sein unbedingter Glaube und Wille zum Ziel war uns ein Vermächtnis, das uns Ansporn und Kraft gab, den Kampf bis zum entscheidenden Ende fortzusetzen.

Erst 14 Tage nach diesem Unglück, am 24. August, wurde Lager 8 endgültig erreicht. Die Schneeverhältnisse hatten sich noch verschlechtert, der Weg war zum großen Teil verfallen, die durch Krankheit und den Unglücksfall mitgenommenen Träger machten Schwierigkeiten, nur 3 erklärten sich bereit mitzugehen. Das alles verlangsamte den Fortschritt. Nach zehntägiger Arbeit erreichten wir über die seit 1929 gänzlich veränderten Eistürme und den großen Abbruch die Terasse des Lagers 9 und nach weiteren 6 Tagen Lager 10, das sich etwa 200 Meter höher befand als das Lager 10 von 1929. Der Weg von Lager 9 nach 10 war fast noch leichter geworden als 1929, es hatte sich u. a. ein unangenehmer, lawinengefährlicher Steilhang in eine senkrechte Eiswand verwandelt, die an ihrer rechten Seite über eine Eisrippe sicher überwunden werden konnte. Am 15. September besetzten wir Lager 11 (7500 m), nachdem ein letztes Bollwerk in Form einer steilen Eiskante zurecht gehackt worden war.

Seit Mitte August waren nur 5 Bergsteiger verwendungsfähig, Aufschnaiter, Bauer, Hartmann, Pircher, Wien. Die andern lagen krank an Malaria, Paratyphus, Dysenterie und Ischias in Lager 3 und 6. Von diesen 5 hatte Aufschnaiter den Nachschub von Lager 7 aus besorgt, die andern 4 hatten tagaus, tagein vier Wochen lang allein an den schwindelnden Türmen des Nordostsporns den Pickel geschwungen. Mit der Zeit besserte sich Allweins Ischias in der Ruhe des Lagers, er konnte schließlich mit Brenner den etwa 6500 Meter hohen Sugarloaf besteigen und als Bauer die letzten Reserven zum Gipfelsturm heraufholte, konnte er wieder mit nach oben gehen. Wenn Bauer selbst auch kurz vor Lager 11 infolge einer Herzerweiterung, hervorgerufen durch die übermäßigen Strapazen der letzten zwei Monate, umkehren mußte, so waren doch nun 5 Bergsteiger und 3 Träger dort im Lager 11 versammelt. Alle Maßnahmen zum entscheidenden Vorstoß gegen den Gipfel für den noch zwei weitere Lager vorgesehen waren, waren getroffen. Das Wetter war schon seit längerer Zeit für dortige Verhältnisse recht günstig und versprach noch einige Tage günstig zu bleiben. Die Kälte war erträglich. Am 17. September brachen Hartmann und Wien zu einem Erkundungsvorstoß auf. Über weite, von tiefem Pulverschnee bedeckte Hänge und den höchsten Kamm, der über viele hundert Meter wagrecht verläuft, erreichten sie nach 4 Stunden die steile Firnspitze des Nordostsporns. Die Sicht war gut. Der höchste, etwa 600 Meter hohe Felsaufbau des Kangchen bot aus so großer Nähe keinen abschreckenden Anblick. Hingegen war ein 150 Meter hoher Steilhang, der den Nordostsporn mit dem Nordgrat verbindet, in höchst ungünstiger Verfassung. Eine am nächsten Tag ausgeführte nähere Untersuchung durch Allwein

und Wien bestätigte den ersten Eindruck. Es war unmöglich den äußerst lawinengefährlichen Hang sofort anzugreifen. Ein längeres Warten in diesen Höhen hätte keinen Zweck gehabt, denn neue Schneefälle waren zu erwarten, auch war es uns nicht mehr möglich, es lagen zuviele entbehrungsreiche, aufreibende Wochen hinter uns. So war auch dieser zweite Versuch gescheitert. Wieder — muß man sagen — nicht an einer technischen Unmöglichkeit, sondern an einer zufälligen, vorübergehenden widrigen Erscheinung. Mit diesem Zufall, der jedes Unternehmen entscheidend beeinflußt, muß der Bergsteiger im Himalaja rechnen, er ist es, der ihm von vorneherein die Hälfte seiner Erfolgsaussichten wegnimmt. Aber diese Waffe der Himalajaberge ist nicht unbesiegbar.

Ohne Zwischenfall vollzog sich der Rückzug ins Lager 6, wo am 24. September alle Teilnehmer wieder versammelt waren. Der Rückmarsch nach Dardschiling wurde von verschiedenen Abteilungen getrennt durchgeführt. Leupold und Aufschnaiter überschritten mit 3 Trägern den Hidden Col (5800 m) und marschierten entlang der tibetischen Grenze über den Lungnak La und den Donkya La nach Singhik, wo sie sich mit dem Haupttrupp, der das Gepäck durch das Zemutal hinaus schaffte, vereinigten. Allwein und Pircher überschritten zum ersten Mal den Simvusattel und bahnten sich in achttägiger Arbeit einen Weg durch die Rhododendrondschungel des Passanramtales, das noch nie vor ihnen von Europäern betreten worden war. Nur Wien hielt sich noch längere Zeit im Expeditionsgebiet auf, um die stereophotogrammetrische Aufnahme des Zemugletschergebietes abzuschließen, worauf er sich nach Überschreitung des Yumtso La (5130 m) direkt nach Dardschiling begab.

Paul Bauer.

e) Die Deutsche Kaukasusfahrt 1929.

Dank der liebenswürdigen Unterstützung des Präsidenten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Herrn Oberbaudirektor Rehlen, sowie der von den Sektionen Augsburg und Bayerland gewährten finanziellen Beihilfe war es heuer wiederum einigen deutschen Bergsteigern ermöglicht, eine Expedition in den Kaukasus zur Durchführung zu bringen, die neben Erstersteigungen in der Sugan- und Swetgargruppe eine möglichst großzügige Durchquerung der zentralen Kette zum Ziele hatte. Das Zusammenarbeiten mit einer größeren russischen Unternehmung, die Unterstützung der Sowjetbehörde, sowie die Erfahrungen der vorigjährigen Partie Bauer trugen zum größten Teile zu dem überaus glücklichen Verlaufe der Expedition bei.

Die Gruppe, welche aus den Herren Fritz Bechtold, Trostberg, Dr. Walter Raechl sowie Willy Merkl aus Augsburg bestand, reiste am 29. Juni über Berlin und Moskau nach Naltschik, von wo ein Vorstoß in das noch völlig

unoesucht gebliebene Gebiet des Giultschitau unternommen wurde. Ueber den westlichen Rziwaschkigletscher ansteigend wurde der Rziwaschkitau (Aneroid zirka 4400 m) über seine steile Nordostwand erstmalig erklommen und durch Abstieg über den Kokursugletscher nach Süden die erste Ueberschreitung des Giultschi-Massivs vollendet. — Nach einem vergeblichen, durch Hochgewitter und Schneesturm in einer Höhe von 4650 m abgeschlagenen Angriffe auf den Koschtantau wurde vom obersten Tscherektale über den langgestreckten Dychsu-Gletscher der Dychi-ausch-Paß (3877 m) angegangen, um von dort über den größten Gletscher des Kaukasus, den Bezingigletscher Misses Kosch, das alte Standquartier der der ersten Kaukasuspioniere, zu erreichen. — Die nächste Fahrt galt wiederum dem Koschtantau (5145 m), der zum dritten Male, diesmal über seinen noch jungfräulichen Nordgrat erstiegen wurde. Die Tur, welche insgesamt 4 Tage in Anspruch nahm und zweifellos zu den typischen Unternehmungen im zentralen Kaukasus zu zählen ist, kann als glückliche Lösung eines bereits Ende der 80er Jahre von englischen Alpinisten erörterten Problems betrachtet werden.

Vom Urwantal wurde dann über Schaki hinüber ins Tschegemtal gewechselt, um von dort aus durch das Seitental des Garasu zum Twiberpaß zu gelangen. Die erste vollständige Ersteigung der Skala Bodorku (4182 m), sowie die erstmalige Ueberschreitung des dreigipfeligen Kulaktau (4062 m), dessen Nordwestgrat im Aufstieg, dessen Südgrat bezw. Ostwand im Abstieg begangen wurde, konnten als erste Erfolge im Bereich der Swetgargruppe gebucht werden. Es folgte dann die erste Begehung des zwischen Baschiltau und Tottau eingelagerten Passes (Aneroid 3750 m), die erste Ersteigung des Nawirianitau (Aneroid 4100 m) sowie die zweite des Sarikol Basch (nach Merzbacher 4257 m), worauf über den Lekfür-Gletscher nach Mestia abgestiegen wurde.

Dem Unterlauf der Mulchra folgend, erreichte die Expedition über Betscho das Bergdörfchen Gul, um am gleichnamigen Gletscher ein Lager zu beziehen. Nachdem seit 26 Jahren der Gipfel des Uschba nicht mehr besucht worden war, gelang nunmehr die dritte Besteigung dieses zweifellos markantesten Gipfels Kaukasiens. Hierbei wurde zum erstenmale die von Schulze und Genossen im Jahre 1903 eingeschlagene Route auf den Südgipfel (4698 m) wiederholt, wozu infolge der äußerst schlechten Firn- und Eisverhältnisse volle vier Tage benötigt wurden. — Von Maseri wurde über den Betscho-Paß (3375 m) nach Tegenekli ins Baksantal abgestiegen und von dort als Abschluß der großzügigen Unternehmung der Westgipfel des Elbrus (5629 m) besucht.

Neben den Erfolgen, welche in der Ersteigung noch unbetretener, bezw. selten erreichter Gipfel und Gletscher bestehen, ist vor allem auf die Durchführung der längsten jemals in Angriff genommenen Durchquerung der Zentralkette hinzuweisen, die sich daher von den bisherigen alpinen Unternehmungen insoferne unterscheidet, als diese jeweils von einem Standlager — das ein-, höchstens zweimal gewechselt wurde — aus operierten, während im vorliegenden Falle infolge der ständigen Positionsänderungen ein umfassender Ueberblick über die Hauptgruppen des zentralen Kaukasus gewonnen wurde.

Erste Begehung des westl. Rziwaschki- sowie Kokursu-Gletschers; erste Ersteigung des Rziwaschkitau (Aneroid zirka 4400 m) und erstmalige Ueberschreitung des Giultschi-Massives in der Sugangruppe von Nord nach Süd. Fritz Bechtold, Willy Merkl und Dr. Walter Raechl; vom 9. bis 12. Juli 1929.

9. Juli 1929. Aufbruch in Werchny-Balkar um 4 Uhr. Wir stiegen über den westlich des Dorfes gelegenen Steilhang auf guter Straße bergan, um nach Erreichen eines etwa 250 m höher liegenden Passes dem Rziwaschkibache aufwärts zu folgen, der nach einigen Minuten ein scharfes Knie bildet und von dort aus der westlichen in die südliche Richtung überleitet. Nach etwa 1 Stunde

seit Verlassen der letzten Siedlung wird eine Brücke erreicht, welche auf das orographisch rechte Ufer führt. Bei der Mündung eines von orographisch rechts kommenden Seitenbaches Frühstücksrast von 5.15 bis 6.40 Uhr (Aneroid 1610 m).

Der Pfad, welcher bereits kleiner geworden ist, verliert sich nunmehr bald in dichtem Gras und Geröll, wenngleich die Richtung bei stetigem Verfolgen des schwach geneigten breiten ehemaligen Gletscherbettes nicht zu verfehlen ist. Auf zirka 2300 m wird der Graswuchs spärlicher und die ersten Moränenausläufer leiten etwas steiler bergan. Mittagsrast von 9.40 bis 12.20 Uhr. Nachdem sich der Anstieg bisher auf der orographisch rechten Seite des Baches vollzogen hat, muß nunmehr auf das andere Ufer gequert werden, um den von rechts herabziehenden westl. Rziwaschkigletscher zu gewinnen. Das reißende Wasser wurde auf zirka 2460 m überschritten, dann der jenseitige hohe Moränenwall erstiegen und um 15 Uhr auf 2650 m der apere Gletscher betreten. Kurz hinter der Zunge erreichten wir den im unteren Teil nicht sonderlich zerschründeten Bruch, in welchem vorerst in südwestlicher, nach zirka 1½ Stunden in südlicher und südöstlicher Richtung angestiegen wurde. Es galt einen auffallenden am oberen Ende der orographisch rechten Moräne gelegenen großen Felsblock zu erreichen, in dessen Nähe wir das erste Lager bezogen. An 18 Uhr. Aneroid 3100 m.

10. Juli 1929. Biwak ab 8.50 Uhr. Ueber die letzten Felsen der Moräne wurde bereits nach 20 Minuten einen Firnrücken gewonnen, welcher in westnordwestlicher Richtung in mäßiger Steigung bergan führt. Auf diese Weise wurde gegen 11.30 Uhr ein kleiner Vorsprung des in seinem unteren Teile mäßiger geneigten Schneehanges erreicht (Aneroid 3400 m), welcher von den zu unserer Linken (südl.) sich steil aufbauenden Felszacken herabzieht. Der Hang, welcher infolge des bereits aufgeweichten Schnees sehr lawinengefährlich war, mußte nun nach rechts (westl.) gequert werden, um ihn an seiner niedrigsten Stelle — nächst dem oberen Teile des rechts unten liegenden Bruches des westl. Rziwaschkigletschers — direkt zu ersteigen. Nach Ueberwindung dieser Passage (Aneroid 3700 m; 13 Uhr) erhält man den ersten Einblick in das obere Gletscherbecken des stark zerschründeten Rziwaschkigletschers, der im Halbkreis nach rechts (westlich, dann südlich) umgangen wird. Rast von 14.45 bis 17 Uhr wegen Gewitterregens. — Gegen Abend langten wir in der unterhalb der Eiswände des Giultschi-Massivs eingelagerten Mulde an, wandten uns von dort nach Westen, um südlich eines auffallenden Felszahnes unterhalb der nordöstlich geneigten Steilhänge des verfirnten Rziwaschkitau ein Lager zu beziehen (Aneroid 3950 m, 19 Uhr).

11. Juli 1929. Das Biwak wurde um 3.15 Uhr verlassen und in südl. Richtung direkt zum Rziwaschkitau — eine feingeformte Firnpyramide — angestiegen, dessen Nordost-Wand vom Fußpunkt gemessen zirka 450 m beträgt. Die Neigung weist im unteren Teil 43 Grad auf, nimmt jedoch nach aufwärts zu, so daß an den steilsten Stellen bis zu 53 Grad gemessen wurden. Gipfel an 10.30 Uhr, unter Einrechnung einer zweistündigen Frühstückspause; Aneroid 4400 m. Wegen eines drohenden Wettersturzes mußte auf den Gratübergang zum Hauptgipfel des Giultschitau (4475 m) verzichtet werden. Wir wandten uns deshalb einer breiten Scharte im Westgrat zu, um von dort über einen steilen Firnhang das oberste Becken des Kokursugletschers (Aneroid 3700 m) zu gewinnen. Die spaltenarmen Schneehalden am orographisch rechten Rande desselben wurden soweit verfolgt, bis weder die Felsen zur Rechten noch der Bruch eine Möglichkeit boten, das Tal direkt zu erreichen. Der Bruch mußte deshalb von links her betreten werden, wobei im Zickzack ein Eisbalkon nach dem anderen umgangen wurde, bis schließlich über eine zirka 30 m hohe Eiswand mittels Eishaken abgeseilt werden konnte. Bald darauf wurden die ersten Moränentrümmer erreicht, über die mühsam zu Tal gestiegen wurde. Wo der Bach in eine Schlucht einmündet, mußte auf die rechts oben liegenden Grashänge ausgebogen werden, auf welchen wir nach Ueberqueren einiger Gräben in 2400 m Höhe um 19.30 Uhr ein Biwak bezogen.

12. Juli 1929. Aufbruch um 6.45 Uhr und Abstieg zum Bache. Die beiderseitigen Hänge, welche zu Beginn des Taleinschnittes eine Art Schlucht bilden, gewähren nunmehr wieder soviel Raum, daß der Wasserlauf an seinen Ufern verfolgt werden konnte, bis er ins breite Tal des Achsu mündet. Dort befindet sich am orographisch rechten Ufer des Kokursubaches ein kleines Kosch, von wo in nordwestlicher Richtung in zirka 45 Minuten zu der am Zusammenfluß des Dychsu und Achsu gelegenen Karaulka (1694 m) abgestiegen wurde. An 10 Uhr.

Koschtantau (5145 m). 1. Ersteigung über den Nordgrat. Fritz Bechtold, Willy Merkl und Dr. Walter Raechl; vom 23. bis 26. Juni 1929.

Der Nord-Grat des Koschtantau fußt auf dem zirka 4350 m (Aneroid) hohen Mischirgipaß, der eine Verbindung zwischen den Becken des Kundium-Mischirgigletschers und dem Ullu-auß-Gletscher darstellt. Er ist in seinem oberen Teile mit Ausnahme zweier Felspartien durchwegs verfirnt, während im unteren größere Felsbildungen oberhalb des Mischirgipasses auftreten. Im Vergleich zu der bisher zweimal mit Erfolg durchgeführten Tur über den Südgrat sowie dem größtenteils felsigen — von Donkin und Fox versuchten — Ost-Grat dürfte die Route über den Nord-Grat zweifellos der schönste Anstieg zum Gipfel sein. Höhendifferenz etwa 800 m vom Mischirgipaß-Ausgangspunkt Misses Kosch (2250 m) am Bezingigletscher.

23. Juli 1929. Misses Kosch ab 6 Uhr. Ein guter Saumweg führt auf der orographisch rechten Moräne des Bezingigletschers abwärts bis nach etwa einer Stunde bei einem kleinen Birkenbestand ins Mischirgital eingebogen wurde. Die orographisch linke Moräne des Mischirgigletschers, welche bereits bei Betreten dieses Seitentales wegen ihrer besonderen Ausgeprägtheit in die Augen fällt, wird auf kleiner Steigspur soweit verfolgt, bis zirka 30 Minuten nach Passieren eines kleinen Kosch (Aneroid 2660 m; 8.50 Uhr) der scharf geformte Moränenwall durch große Blöcke und Felstrümmer abgelöst wird. Die südliche Richtung wird noch beibehalten bis sich auf zirka 3000 m günstige Gelegenheit bietet, das oberste Ende des Mischirgigletschers zu betreten (Mittagsrast von 11.45 bis 13.15 Uhr), welcher hier völlig eben, aper und spaltenarm ist.

Der Gletscher ändert hier seine nord-südliche Richtung in eine ost-westliche und leitet — unter dem Namen Kundium-Mischirgigletscher — direkt zum Msschrgipaß. Auf dem Wege dorthin mußten vier Brüche durchstiegen werden, zwischen denen jeweils ein ebenes Eis- bezw. Firnplateau eingelagert ist. Der unterste Bruch wurde in seinem orographisch linken, niedrigsten Teil leicht durchstiegen, so daß wir um 15 Uhr bereits auf dem ersten Plateau (Aneroid 3150 m) anlangten, das wir nach links überquerten, um den zweiten und höchsten Bruch auf seiner orographischen rechten Seite anzugehen. Nachdem sich dort die Verhältnisse als günstig erwiesen, konnte der größte Teil ziemlich rasch durchstiegen werden, bis auf zirka 3650 m größere Eistürme und Klüfte dazu zwangen, die eingeschlagene Richtung zu verlassen und nach rechts in den Bruch hineinzuqueren, wo um 19.45 Uhr das Lager bezogen wurde. (Aneroid 3730 m).

24. Juli 1929. Biwak ab 4.50 Uhr. In einer Schleife nach links hatten wir in kurzer Zeit die zweite Firnmulde (3750 m) erreicht, von der aus der dritte verhältnismäßig kleine Bruch in Angriff genommen wurde. Das dritte Firnbecken wurde um 6.30 Uhr (Aneroid 3900 m) betreten und der nächste Bruch, der stärker zerschründet war als der vorhergehende, an seiner orographisch rechten Seite durch ein Eiscouloir bezwungen, das sich dort an die felsigen Abbrüche des nördlich vom Mischirgipaß gelegenen Felsgipfels anschmiegt. Wenn auch die Neigung eine ziemlich große ist, dürfte dieser Weg doch den kürzesten Anstieg zum obersten Firnbecken (Aneroid 4200 m) darstellen. Rast von 10.15 bis 11.30 Uhr.

Hier liegt der Nordgrat zum ersten Male klar vor Augen. Am Mischirgipaß setzt er mit einem großen felsigen Turme an, dem ein zweiter kleinerer

sowie ein etwas höherer Schneedom folgen, worauf die Route über einige Felsen hinweg in wesentlich größerer Steilheit in reinem Firn zu einem mächtigen Felsgendarm führt, nach dessen Ueberwindung der Weg zum Gipfel frei von Hindernissen ist. Es ergeben sich nun zwei Möglichkeiten der Routenführung: nämlich erstens die oben beschriebene und zweitens eine Umgehung der beiden Felstürme und des Schneedomes durch direktes Ansteigen zur kleinen Einschartung von den ersten Felsen des steilen Grataufschwunges. Der Weg dorthin führt von der obersten Gletschermulde über steile Eis- und Firnhänge, welche unten zwei Seraks bilden. Zwischen beiden bietet jedoch eine eingelagerte feine Felsrippe eventl. eine Möglichkeit, den unteren Eisgürtel zu durchsteigen und auf diese Weise die oberen Firnhänge zu erreichen, welche ohne Schwierigkeit zur Einschartung leiten.

Nachdem die Sonne bereits hoch stand, wählten wir den Felsenweg und standen um 12 Uhr auf dem Mischirgipaß (Aneroid 4350 m). Der erste Turm

standen um 12 Uhr auf dem Mischirgipaß (Aneroid 4350 m). Der erste Turm

wurde in seiner Westflanke über verfirnte Felsen teilweise sehr schwierig bis zum Gipfel (Aneroid 4500 m) erstiegen, nachdem es sich als unmöglich erwies, die oben erwähnten Firnhänge in ihrem mittleren Teile oberhalb der geschilderten Eispartien zu erreichen. Vom höchsten Punkt wurde nach Osten zirka 50 m steil abgestiegen und südlich in die kleine zwischen erstem und zweitem Turm gelegene Scharte gequert. Von dort leitet ein in die Westflanke des zweiten Turmes eingelagertes Band sowie eine kleine südlich geneigte Schneerinne zu den erwähnten Firnhängen. Biwak 19.10 Uhr. Aneroid 4530 m.

25. Juli 1929. Um Mitternacht querten wir die nunmehr hart gefrorenen Firnhalden unterhalb des Schneedomes und langten um 1 Uhr in der Einschartung vor den ersten Felsen des Grataufschwungs (Aneroid 4700 m) an, wo wir den Anbruch des Tages erwarteten. Aufbruch 3.50 Uhr. Nach Erkletterung eines kleinen Felsturmes betraten wir den reinen Firngrat, der im unteren Teil noch mäßig geneigt, an den steilsten Stellen bis zu 46 Grad aufwies und teils über die Schneide selbst, teils in der Nordwestflanke erstiegen wurde. Auf zirka 4800 m Höhe biegt der Grat nach Südwesten, um die südliche Richtung erst wieder hinter dem letzten großen Gratturm einzuschlagen. Die Umgehung desselben erfolgte in einer westlich eingelagerten Rinne, deren Ueberwindung infolge der abwärts geschichteten mit Wassereis überzogenen Platten sich außerordentlich gefährlich gestaltete und daher allein drei Stunden erforderte. Auf der Höhe des Turmes Rast von 9.30 bis 10.50 Uhr. Ueber den nunmehr unschwierigen Firngrat erreichten wir um 12.30 Uhr den Gipfel. (5145 m).

Gipfel ab 13.40 Uhr. Der oberste Turm wurde im Abstieg noch weiter westlich umgangen als am Morgen, was jedoch ebenso ungünstig war und ein schwieriges zeitraubendes Queren in der vereisten Flanke zur Folge hatte. Zur Umgehung wurden daher insgesamt 4 Stunden benötigt, so daß wir erst um 18.15 Uhr unterhalb des Turmes standen. Es erscheint ratsamer, entweder den Turm direkt zu überklettern, was jedoch infolge der vereisten Platten unter Umständen ebenfalls schwierig sein dürfte, oder in die allerdings sehr steile verfirnte Ostflanke zu queren, über welche eventl. der Gipfel des 50 m hohen Turmes gewonnen werden kann. Das Biwak wurde am Grat auf 4800 m Höhe um 19.30 bezogen.

26. Juli 1929. Biwak ab 2 Uhr. Einschartung vor dem steilen Grataufschwung an 2.55 Uhr (Aneroid 4700 m). Von dort gingen wir auf unserer Anstiegsroute über die beiden Felsentürme zum Mischirgipaß und zur obersten Gletschermulde, die wir unter Einrechnung eines 1¼stündigen Umweges um 8.25 Uhr erreichten. Der erste Abbruch wurde wieder im Couloir, das an seinem rechten Rande eingelagert ist, überlistet (11.45 Uhr), der zweite ganz rechts über Schrofen umgangen, der dritte ganz nahe an seinem rechtsseitigen Felsen durchstiegen (15.15 Uhr), bis wir uns im letzten Bruch, den wir diesmal rechts, aber un-

günstiger anpackten, schließlich mit Hilfe eines Eishakens abseilten (16.30 Uhr). Der apere Gletscher wurde nach links zur Moräne gequert, wo wir auf den im Aufstieg verfolgten Steig trafen und über das oberste Kosch am Mischirgigletscher (18 Uhr) ins Urwantal abstiegen. Misses Kosch an 21.15 Uhr.

Erste vollständige Ersteigung der Skala Bodorku (4182 m über den West-Grat. Fritz Bechtold, Willy Merkl und Dr. Walter Raechl am 3. August 1929.

Ausgangspunkt war das Lager am Serigletscher (Aneroid 2650 m). Aufbruch 4.15 Uhr. Der Twibergletscher wurde in nördlicher Richtung überquert und über den Dsinal- zum Litschatgletscher angestiegen. Von hier aus wandten wir uns dem westlichen der beiden Schneecouloire zu, welche vom Massiv der Skala Bodorku herabziehen. Rast auf dem Lawinenkegel unterhalb der Schneerinne von 8.45 bis 9.45 Uhr (Aneroid 3360 m). Durch die Rinne, welche zum Teil auch mit Eis durchsetzt ist, wurde ein breiter Sattel im Westgrat erreicht (Aneroid 3850 m). Rast von 11.45 bis 12 Uhr, von wo über steile Eis- und Firnhänge zum westlichen Vorgipfel (Aneroid 4100 m) (13 Uhr) und den dann folgenden scharfen Schneegrat zum Hauptgipfel abgestiegen wurde. (4182 m; an 13.40 Uhr). Der Abstieg erfolgte auf der nämlichen Route.

Erste Ersteigung des Kulaktau (Westgipfel Aneroid 4000 m) — Mittelgipfel Aneroid 4000 m — Ost-(Haupt)-Gipfel 4062 m) sowie erste Ueberschreitung des ganzen Massivs. Fritz Bechtold, Willy Merkl und Dr. Raechl v. 4. bis 5. August 1929.

Das dreigipflige Massiv des Kulaktau baut sich mit gewaltigen Eiswänden südöstlich des oberen Kulakgletschers auf. Vom Ostgipfel leitet ein kurzer Grat in die mächtige von sehr steilen Firnhängen gebildete Mulde, die mit dem oberen Kulakgletscher durch einen zerschründeten Bruch verbunden ist. Der Westgipfel setzt mit markanter Eis- und Felskante auf den langgezogenen, türmereichen Grat ab, der am Twiberpaß seinen Ursprung hat. Ausgangspunkt der Ueberschreitung war der Twiberpaß (3601 m), wo wir am 3. August ein Biwak bezogen hatten.

4. August 1929. Wir stiegen um 3.45 Uhr über den Firn des südwestlich des Passes stehenden Eckpfeilers solange empor, bis wir die vielen Grattürme in ihrer westlichen Flanke — etwa 50 bis 100 m unterhalb der Grathöhe — durch eine Querung umgehen konnten. Dieselbe erwies sich jedoch als sehr zeitraubend, so daß wir erst um 9 Uhr den eigentlichen Gratausschwung des Westgipfels erreichten (Aneroid 3660 m). Kürzer dürfte vermutlich der Anstieg vom hintersten Becken des Kulakgletschers sein oder eine Route über die Steilhänge, welche westlich zum Dsinalgletscher abfallen.

Der Gratausschwung wurde etwas rechts der Kante über steile und brüchige Felsen erklettert. Nach etwa 100 m geht der Felsgrat in einen steilen Firngrat über, der bei günstigen Verhältnissen wohl bis zum Gipfel verfolgt werden kann. Infolge blanken Eises waren wir jedoch gezwungen — nach einer kleinen Schleife in die Westseite — auf den äußerst brüchigen Felsen hart neben der Eisauflage des Grates emporzusteigen (sehr steingefährlich!), bis wir höher oben auf guten Fels trafen, über den wir ohne Stufenschlag um 15.45 Uhr den Westgipfel des Kulaktau erreichten (Aneroid 4000 m, Rast bis 16.45 Uhr). Der Uebergang zum Mittelgipfel bot keine Schwierigkeiten, so daß wir denselben bereits um 17.05 Uhr erreichten (Aneroid 4000 m). Wegen dichten Nebels wurde in einer Schneemulde unterhalb des Mittelgipfels um 18.30 Uhr das Biwak bezogen.

5. August 1929. Aufbruch 3.50 Uhr. Von der Scharte zwischen Mittel- und Hauptgipfel stiegen wir über den steilen Firnhang zu einem schräg rechts

emporziehenden vereisten Band, das zum Westgrat hinüberleitet. Nach heikler Ueberschreitung dieses Eisbandes (Stufenarbeit) gewannen wir den Grat, der uns in herrlicher Granitkletterei zum Hauptgipfel des Kulaktau (4062 m) hinaufführte. Rast von 6.10 bis 7.25 Uhr.

Abstieg: Vom Gipfel stiegen wir in südöstlicher Richtung über Felsen und Eisrinnen hinab auf den flachen Firnrücken vor dem im Gratverlauf südöstlich gelegenen Gratturm. Aneroid 3960 m; 9.10 Uhr. Hier setzt die eingangs erwähnte, mächtige, von sehr steilen Firnhängen gebildete Mulde an, die in ihrem oberen Teile bis zu 55 Grad geneigt ist. Etwa 100 m von der felsigen, westlichen Begrenzung der Mulde entfernt überstiegen wir die flache Wächte und wählten zu unserem Abstieg den Rücken zwischen zwei Lawinengassen. Anfangs mehrere hundert Meter in Stufen absteigend, dann unter gegenseitiger Sicherung abfahrend, wurde bei zunehmender Lawinengefahr die tiefste Einsenkung der Mulde gewonnen. Aus dieser führte eine große Lawinenrinne über den nördlich zum Kulakgletscher steil abfallenden Bruch, durch welchen an den linksseitigen steilen Eishängen der erwähnten Rinne bei dauernden Lawinenniedergängen abgestiegen wurde. Der Weiterweg war sehr schwierig und erforderte mehrere Eishaken, bis der hoch heraufreichende Lawinenkegel gewonnen wurde. Auf ihm wurde in wenigen Minuten der Kulakgletscher erreicht. Aneroid 3300 m. 14.10 Uhr. Twiberpaß an 3.30 Uhr.

Die Ueberschreitung der drei Kulakgipfel auf dem von uns gewählten Wege bot beträchtliche Schwierigkeiten, doch scheint eine Ersteigung des Hauptgipfels von dem südlich gelegenen Kitlodgletscher leichter durchgeführt werden zu können.

Erste Begehung des Baschil-Passes zwischen Baschiltau und Tottau (Aneroid 3450 m). G. Anosow, Moskau; Fritz Bechtold, Trostberg; Willy Merkl, Augsburg; Dr. Walter Raechl, Augsburg; W. Semenowski, Moskau; A. Worobioff, Moskau. 6.—7. Aug. 1929.

6. August 1929. Ausgangspunkt Lager am Serigletscher (Aneroid 2650 m). Aufbruch 12.50 Uhr. Ueber den Twibergletscher wurde in nördlicher Richtung zum Dsinalgletscher gequert, derselbe ein kurzes Stück aufwärts verfolgt, um sich dann nördlich dem rechts des Tottau herabziehenden Gletscher zuzuwenden. Der Bruch, mit welchem dieser Seitengletscher auf den Dsinalgletscher abfällt, wurde in seinem untersten Teile durchstiegen, dann aber auf seiner orographisch rechten Seite umgangen und nach seiner Ueberwindung auf dem spaltenarmen Gletscher bis zu einem begrünten Felsvorsprung am Tottaumassiv verfolgt, wo wir um 18.15 Uhr Lager schlugen (Aneroid 3160 m).

7. August 1929. Aufbruch 5 Uhr. Nach kurzem Abstieg zu dem etwas tiefer liegenden Gletscher erreichten wir nach einer Wanderung von 1¾ Stunden die Paßhöhe (Aneroid 3440 m; 6.45 Uhr).

Der Abstieg erfolgte zum Lekfürgletscher, der ohne Schwierigkeiten über verfirnte Eisfelder erreicht wird.

Erste Ersteigung des Nawiriani-Tau (Aneroid 4130 m). G. Anosow, Fritz Bechtold, Willy Merkl, Dr. Walter Raechl, W. Semenowski, A. Worobioff; am 7. August 1929.

7. August 1929. Dieser Gipfel liegt in dem vom Sarikol Basch nach Süden streichenden Kammverlauf, welcher auf seiner Westseite fast durchwegs verfirnt ist, während seine nach Osten gerichtete Felsflanke steil zu dem südlich des Baschilgletschers gelegenen Firnbecken abbricht.

Ausgangspunkt war ein auf dem oberen Lekfürgletscher errichtetes Gepäckdepot (Aneroid zirka 3300 m), das wir unterhalb der Felsgruppe errichtet hatten, welche auf der Merzbacher Karte in Form eines nach Osten gerichteten spitzen Winkels eingetragen ist. Abmarsch 12.30 Uhr.

Rechts (südlich) der erwähnten Felsen wurde der Eisbruch, welcher zum obersten Becken des Lekfürgletschers führt, überwunden, um dann über das ebene Firnplateau zu dem sich südlich desselben aufbauenden Massive zu queren. Randkluft an 14 Uhr; Aneroid 3700 m. Ein Schneecouloir, welches westlich der höchsten Erhebung in die felsigen Abbrüche eingelagert ist, leitete uns zu einem breiten Firnsattel, von wo der Gipfel zum ersten Male zu sehen ist. Rast von 14.45 bis 15.45 Uhr; Aneroid 3900 m. Ueber einen verfirnten Rücken wurde in nördlicher Richtung um 17 Uhr der Gipfel gewonnen (Aneroid 4130 m). Der Abstieg erfolgte auf derselben Route.

Dritte Ersteigung des Uschba-Süd-West-Gipfels (4702 m); 2. Aufstieg von Süden auf der Route Schulze. Fritz Bechtold, Willy Merkl, Dr. W. Raechl, W. Semenowski; 14. bis 17. August 1929.

13. August 1929. Von Gul kommend hatten wir unser Lager in einer Höhe von 2700 m nahe der linken Seitenmoräne des Gul-Gletschers aufgeschlagen.

14. August 1929. Vom Lager aus stiegen wir um 4.15 Uhr über den Kamm der linken Seitenmoräne soweit hinauf (etwa 2800 m), bis wir über den sanft geneigten und wenig zerklüfteten Gletscher das untere Ende des großen Couloirs erreichten (6 Uhr), das zu einer markanten Scharte im Süd-Grat des Uschba-Süd-West-Gipfels (Maseri-Scharte) hinaufleitet. Da der Aufstieg von dieser Scharte aus nach den Mitteilungen der Erstersteiger wohl unmöglich sein dürfte, verließen wir das Couloir etwa 100 m unterhalb der Scharte, um in einen Schleife nach rechts über plattige Felsen (Rast von 7 bis 7.35 Uhr) die enge und steile Eisrinne zu gewinnen (9.15 Uhr), die etwa 200 m oberhalb der Maseri-Scharte entspringt. In der steingefährlichen Rinne trafen wir sehr schlechtes Eis mit Neuschneebelag, so daß wir erst um 12.45 Uhr die Scharte im Süd-Grat erreichten. Wegen unsicheren Wetters verzichteten wir auf den Weiterweg und bezogen neben der Scharte Hochlager (Aneroid 3850 m).

15. August 1929. Vom Biwak stiegen wir um 4 Uhr mit Benützung zweier Felsrippen die zwei parallel zueinander verschobene und jeweils etwa 40 m lange Eisrinnen südlich begrenzen, zum sogenannten „Unteren Schneefelde" ab, d. h. zu jenem Schneefelde, das, von Maseri aus gesehen, unmittelbar unter der senkrechten Gipfelwand gelagert ist. Aus dem steilen Firn unterhalb der Gipfelwand tritt eine flache Gratrippe hervor, die, parallel zum Süd-Grat verlaufend, das untere Schneefeld im Westen begrenzt. Nach Querung des „Unteren Schneefeldes" benützten wir ein kurzes Stück die unteren leichten Felsen der Rippe. Der Kopf der Rippe, selbst von den Erstersteigern der „Falke" genannt, wurde über das gutgeartete, aber steile Firnfeld unter teilweiser Verwendung von Eishakensicherung um 7 Uhr erreicht (Aneroid 4100 m). Die folgenden Felsen zur „Roten Ecke", d. h. zu den rötlich gefärbten Felsen an der Süd-West-Kante der nach Maseri, also nach Süden gerichteten Gipfelwand, waren stark vereist und erforderten längere Stufenarbeit. Rast von 8.30 bis 9.15 Uhr. Jenseits der „Roten Ecke" beginnt ein steiles Eisfeld, das bis an die nach Westen schauende Gipfelwand hinaufleitet. In Stufenarbeit gewannen wir den Fuß der Wand um 11.15 Uhr. — Infolge Vereisung und Neuschnees gestaltete sich der Durchstieg durch die Gipfelwand außerordentlich schwierig und zeitraubend. Der Einstieg in die glatte Wand erfolgt etwa 30 m nördlich des Süd-West-Grates. Ueber eine Wandstufe und ein Band quert man nach links in eine kaminartige, etwa 30 m hohe Verschneidung. Im unteren Teile derselben hing noch ein Seil der Erstersteiger. Der nun ansetzende 3 m hohe Ueberhang wurde mit Steigbaum überwunden; dann leichter durch eine griffige Rinne zunächst ein kurzes Stück gerade hinauf, dann links haltend in ihrer Fortsetzung bis zu einer glatten Verschneidung. Mauerhaken! Hier verläßt man die Rinne nach links, um in einer

weit ausholenden Schleife das obere Ende der glatten Verschneidung zu erreichen. Durch Abseilen — der von Schulze geschlagene Haken ist nicht mehr vorhanden — gewinnt man einen 3 m tiefer befindlichen Zacken in der glatten Wand, quert noch ein paar Meter nach links, überklettert den höher oben ansetzenden starken Ueberhang und erreicht durch eine Querung nach rechts das obere Ende der Verschneidung. — Die Umgehungsschleife der 8 m-Verschneidung wurde noch am Abend bewältigt unter dem Brausebad der Schmelzwasser. Nach Befestigung eines Seiles Rückkehr zum Biwak unterhalb der Verschneidung. Biwak am Mauerhaken (Aneroid 4400 m) 19 Uhr.

16. August 1929. Aufbruch 4.30 Uhr. Die Umgehungsstelle war total vereist, das von uns befestigte Seil in einer dicken Eiskruste. Wir benötigten unter diesen Verhältnissen zur Bezwingung der Stelle etwa 5 Stunden. Dann aber standen wir in der tiefeingeschnittenen Eisrinne, welche das Ende der großen Schwierigkeiten darstellt; stufenschlagend verfolgten wir dieselbe bis zur Mitte, verließen sie jedoch dann links, um in den seitlichen weniger vereisten Felsen den Ausstieg um 12.30 Uhr (Aneroid 4470 m) zu erreichen. Rast bis 13.15 Uhr. Ueber den oberen Gipfelfirn, zuletzt über den felsigen Westgrat gewannen wir unschwer um 14.25 Uhr den Gipfel (4698 m).

Abstieg: Gipfel ab 15 Uhr; Einstieg zur oberen Eisrinne: 15.45 Uhr. Durch fünfmaliges Abseilen kamen wir verhältnismäßig schnell durch die Gipfelwand, aus welcher wir um 20 Uhr ausstiegen. Biwak oberhalb des steilen nach Westen gerichteten Eisfeldes, Aneroid 4320 m.

17. August 1929. Biwak ab 4.50 Uhr; „Rote Ecke" (Aneroid 4230 m), 7.10 Uhr: „Falke" Aneroid 4100 m, Rast von 9.30 bis 10.40 Uhr; Scharte im Süd-Grat (Aneroid 3850 m) 11.50 bis 13.50 Uhr; Ausstieg aus den Felsen unterhalb des Eiscouloirs und somit Erreichen des großen Einstiegscouloirs (Aneroid 3480 m) 19.15 Uhr; Lager am Gulgletscher (Aneroid 2700 m) an 20 Uhr.

Willy Merkl.

f) Expedition Dyhrenfurth im Himalaja 1930.

In die beiden Expeditionen von Paul Bauer schiebt sich die 1930 unternommene Dyhrenfurthsche Expedition rund um den Kangchendzönga im Himalaja ein.

Mit der J.H.E., wie die Abkürzung dieser „Internationalen Himalaja Expedition" lautete, stand auch diese groß angelegte Auslandsbergfahrt unter der Leitung eines Bayerländers.

Nach zwei vergeblichen Versuchen am Kangchendzönga von Norden und Westen her teilten sich die zu Höchstleistungen befähigten Bergsteiger der Unternehmung (Dr. G. O. Dyhrenfurth*) E. Schneider Hall-Tirol, H. Hoerlin schwäb. Hall und Wieland-Ulm neben Smythe-England und Kurz-Schweiz) in die Besteigung von vier Siebentausendern — Ramtang Peak (7105 m), Nepal Peak (7153 m), Jongsong Peak (7459 m, 2. Ersteigung durch Dr. Dyhrenfurth) und Dodang Nyima Peak (7150 m). Ferner wurden fünf untergeordnete Gipfel, Sechs- und Fünftausender bestiegen und eine Anzahl Hochpässe überschritten.

Tr.

*) An Stelle eines ausführlichen Berichtes beschränken wir uns auf diese knappe Festhaltung der Unternehmung unseres seinerzeitigen Mitgliedes Dr. Dyhrenfurth.

g) Fahrten in den peruanischen Zentral-Cordilleren.

Von unserem Mitglied Degenhart Briegleb in Lima (Peru) erhalten wir einen kurzen Bericht über ausgeführte Bergfahrten in Peru's Zentralcordilleren.

Yaromayo, zirka 6200 m. 1. Ersteigung durch Degenhart Briegleb und Müller. 1928.

Im Jahre 1927 hatte ich einen Versuch gemacht, die prachtvolle Eispyramide Yarmayo zu ersteigen. Sie liegt in der Zentralkordillere und säumt mit einem Dutzend Sechstausendern ein gewaltiges Gletscherbecken ein. Keiner dieser Gipfel ist jemals erstiegen. Mein Versuch 1927 ist wegen der Witterungsverhältnisse gescheitert. Ich verwendete 1928 meinen Urlaub zu einem zweiten Versuch. Mein Freund Müller und ich biwakierten acht Tage am Fuße des Gletschers. Beim Versuch kamen wir bis 40 Meter unter den Gipfel; eine fast senkrechte schwarze Eiswand sperrte den Weiterweg. Zwei Tage später versuchten wir den Anstieg weiter nördlich und wir hatten das Glück, den unbetretenen Gipfel und meinen ersten Sechstausender zu erreichen. Die Aneroid-Messung zeigte 6600 m. Das scheint mir zu hoch. Nach vielfachen Schätzungen und unter Berücksichtigung der Zeit gebe ich ihm 6100 bis 6200 m Höhe.

Außerdem wurden bestiegen:

1928	Marcahuasi	3 600 m	Peruanische Küstencordillere
	Hierba buena	2 500 m	" "
	Cerro agudo	2 800 m	" "
	Chicra	5 300 m	Zentralcordillere
1929	Huarochiri	4 200 m	
	San Geronomo	800 m	von Lima (80 m) aus
	Tierra blanca	2 200 m	
	Hierba buena	2 500 m	
	Punta aguda	2 800 m	

Im September 1929 habe ich eine Reise nach dem Amazonas-Urwald unternommen und dabei die Pässe Runatullu (4300 m) und Atac (4400 m) zweimal überschritten. Degenhart Briegleb.

Fahrten in den Rocky Mountains von Nordamerika.

In jedem Jahr meines Aufenthaltes in Nord-Amerika verwandte ich meinen Urlaub, die dortigen Gebirge kennen zu lernen. Während ich 1927 die Catskill Mountains und 1928 für wenige Tage die Adirondacks Mountains besuchte, konnte ich 1929 vierzehn Tage in den Rocky Mountains von Colorado zubringen. Von den ausgeführten Besteigungen — durch die denkbar schlechteste Ausrüstung erschwert, es stand mir z. B. für Orientierungszwecke nur eine Autokarte zur Verfügung — dürften vermutlich folgende Fahrten Erstbegehungen sein:

Battle Mountain 3671 m, Westflanke mittelschwer am 2. Juli
Storm Peak 4153 m, Südgrat, mittelschwer am 6. Juli
Twin Sisters Northpeak 3519 m, Westflanke, schwierig
Twin Sisters Southpeak 3503 m, Nordgrat, Westwand, schwierig am 7. Juli
Mount Alice 4095 m, Ostflanke, mittelschwer am 9. Juli.

Die weiteren Gipfelfahrten sind in den zusammengefaßten Fahrtenberichten aufgeführt. (Seite 145—146).

Dr. Walter Hartmann.

3. Neu-Touren (Fahrten-Beschreibungen)

Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser verantwortlich. Die Namen unserer Mitglieder sind durch Sperrdruck hervorgehoben. Die Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Fahrten, für die keine Beschreibungen vorliegen, sind mit Rücksicht darauf, daß nicht alle Teilnehmer bekannt sind und somit nicht genannt werden können, ohne jede Namensangabe angeführt. Erste Winterbegehungen sind nicht verzeichnet.

Zur Erzielung eines einheitlichen Bildes sind für die Bewertung der Fahrten folgende Schwierigkeitsstufen zur Anwendung gebracht: leicht, mittelschwer, schwierig, sehr schwierig, überaus schwierig, äußerst schwierig.

Ostalpen

Rhätikon

Rellskopf, etwa 2550 m (im Gamsfreiheitgrat). 1. Ersteigung, Aufstieg Südwand, Abstieg Nordwand durch Robert Kohlauf am 30. Juni 1928.

Vom Ende der Geröllhalde, die von der Heinrich-Hueter-Hütte aus gesehen am weitesten in die Felsen hinaufreicht, über einen 7 m hohen kaminartigen Einriß; über eine Schutterrasse, nach 15 m über ein kleingriffiges Wandl, über Schrofen und durch einen 30 m hohen Stemmkamin zum Beginn der auffallenden großen steilen Schutterrasse. Nach 30 m westlicher Aufwärtsquerung 5 m links von einem seichten Riß nach rechts querend in den Riß. Diesen empor und durch einen engen kurzen Kamin in eine Nische unter großen Ueberhängen. Westlich sehr ausgesetzt und schwierig durch eine kaminartige Verschneidung auf leichteren Fels. Noch 300 m bis zum Gipfel etwas östlich haltend. (Steinschlag- und blitzgefährlich) 3 Std. vom Einstieg. Wandhöhe etwa 500 m.

Mittlerer Drusenturm, 2815 m. 1. Begehung der Ostwand durch Walter Stösser und Ernst Seifried am 10. Juni 1930.

Einstieg in Fallinie der 2 auffallenden, freistehenden Blöcke in ein Viertel Wandhöhe. Erst über Schrofen, dann über die schwere Wand im Bogen nach rechts zu den Blöcken. (Hierher leichter, wenn man das Schrofenband bis zur Platte verfolgt und dann wieder in die Wand zurückquert.) Im innersten Winkel hinter den Blöcken durch eine griffarme Verschneidung auf eine schräge, griff- und trittlose Platte unter einem mächtigen Ueberhang. Ueber die Platte Seilquerung nach links an die Kante (Quergangshaken unter dem Ueberhang) und hoch auf ein überwölbtes Band. Um die Kante herum über kurze Stufen und weiter halblinks über die Wand. Den Ueberhang direkt überkletternd in einen Riß und durch ihn zu kleiner Schutt-Terrasse. Wenig höher zur 2. Schutt-Terrasse (Steinmann). Nun weiter durch den geschweiften Riß, über den abschließenden Ueberhang zu Stand. 2 m höher auf ein abwärts geneigtes Band, das nach wenigen Metern in der lotrechten Wand verschwindet. Ueber das Band nach links in die Wand, an den wenigen, aber festen Haltepunkten äußerst schwer etwa 3 m hoch, dann 3 m nach links. Weiter 5 m hoch und über abwärts geneigte Platten unter Ueberhängen Quergang nach rechts in eine Ecke und weiter nach rechts auf eine Kanzel. Fortsetzung des Quergangs nach rechts bis in leichten Fels. Ueber ihn zum Gipfel.

Großer Drusenturm, 2828 m. 1. Begehung des Westgrates durch Walter Stösser und Ernst Seifried am 11. Juni 1930.

Ueber die Platte zu dem mit senkrechter Kante aufsitzenden Westgrat. Auf schmalem Band nach rechts um die Kante zu kleinem Geröllplatz. Etwa 2 m nach rechts hoch und ausgesetzter, leicht ansteigender Quergang nach rechts (20 m). Ueber die gutgriffige Wand direkt hoch zurück zum Grat. Dieser wird nun in schönem Fels direkt weiter verfolgt, ein Gratturm wird rechts umgangen.

Drusenfluh, 2829 m. 1. Begehung der direkten Südwand durch Walter Stösser und Ernst Seifried am 12. und 13. Juni 1930.

Einstieg: Etwas rechts der Fallinie des Gipfels in einem Winkel. Rechts ein weit vorspringender Pfeiler, der die Sicht auf das Eisjöchl verdeckt.

Weg: Im hintersten Winkel links durch Rinne, dann Kamin, unter Ueberhang halbrechts hoch auf breites Band. Wenig nach rechts in eine Rinne und hoch in eine gelbe Nische. Quergang über eine schräge, glatte, griff- und trittlose Platte nach links (etwa 10 bis 15 m). Dann gerade hoch und weiter nach links zur Kaminreihe. Durch sie (oben gesperrt durch überhängende Blöcke) zu einem Schluchtabsatz. Rechts durch einen seichten Riß in die Wand und äußerst ausgesetzt hoch zu schrägen Platten, die wieder nach links in die Schlucht zurückführen. Weiter nicht durch die in der Schlucht eingeschnittenen Kamine sondern die Schlucht nach links querend in eine Rinne, die weiter verfolgt wird bis man wieder nach rechts zur oberen Fortsetzung der Schlucht gelangen kann. Nun durch die im hintersten Winkel eingeschnittenen Risse hoch unter gewaltigen Ueberhang. 2 bis 3 m nach rechts auf glatte, schräge Platte und über den ganz ungewöhnlich schweren Ueberhang in Kamin, der bald nach links verlassen werden kann. Nun durch Kamine, Risse, Bänder, brüchige Wandstufen direkt hoch zum Gipfelgrat, der bei den beiden scharfen Gratzacken erreicht wird.

5 bis 6 Stunden; äußerst schwierig.

Kleiner Drusenturm, 2755 m. 1. Begehung der Ostkante durch Walter Stösser und Ernst Seifried am 19. Juni 1930.

An die Ostwand lehnt sich direkt neben den gelben, senkrechten Abbrüchen der Nordwand ein Anbau, der mit glatter, von 2 feinen Rissen durchzogener Wand nach Norden abbricht. Ueber mehrere Stufen zu kleinem Geröllplatz unter einem gelben Ueberhang. Auf schmalem Band einige Meter nach links zum rechten der beiden Risse. Durch ihn äußerst schwer etwa 25 m empor. Dann leichter, immer hart am glatten Wandabbruch bis zum 2. nach rechts in die Wand hineinziehenden Riß. Durch den schwach überhängenden Riß in die anschließende Rinne. Unter dem abschließenden Ueberhang Quergang nach rechts in die Wand und weiter nach rechts hoch in den überhängenden Kamin. Durch ihn und die anschließende Rinne direkt zum Gipfel.

Allgäuer und Lechtaler Alpen

Sattelkarspitze, 2553 m. 1. Begehung des Südgrates über Punkt 2472 durch Ernst Klemm. am 29. Juli 1928.

Einstieg bei Punkt 2176 zu einer markanten Scharte zwischen einem Vorzacken und einer den Südgrat begrenzenden Plattenwand. Zuerst von der Scharte nach rechts hinaus unter die Ostabstürze (wodurch der untere Teil der Platte umgangen wird), dann zurück zur Plattenwand und durch die Platte (noch etwa 40 m) selbst durch einen seichten Riß, schwer und ausgesetzt, aber gut griffig, zum eigentlichen Grat. Dann leicht zu Punkt 2472, teils über den Grat selbst, teils links des Grates in steilem Geröll. Scharfes Grätchen als Uebergang zum eigentlichen Gipfelbau und weiter mittelschwer zum Gipfel.

Nördliche Wolfebenerspitze, 2370 m. 1. Begehung der direkten Westwand durch Georg v. Kraus und Fritz Thiersch am 21. Mai 1929.

Der Weg führt durch die auffallende gelbe Verschneidung, die den überhängenden Wandgürtel der Westwand der Nördl. Wolfebenerspitze von rechts nach links durchreißt und weiter gerade aufwärts in der Fallinie direkt zum Gipfel.

Ueber die schwächer geneigten Felsen des Wandvorbaues klettert man durch Rinnen und Risse und über geröllbedeckte Platten aufwärts und oben etwas rechts haltend zum Fuße der großen Verschneidung. Rechts einer glatten Platte durch eine Steilrinne etwa 10 m hinauf zu einem Vorbau am Beginn der großen Schwierigkeiten. Von dort über das glatte, abdrängende Gestein der den überhängenden Fels durchziehenden gelben Verschneidung 20 m überaus schwer (Haken) zu einem Stand. Weiter nochmals 15 m überaus schwer bis man in den festen grauen Fels gelangt und über ihn leichter zu einem Felskopf. Von hier 15 m langer, sehr brüchiger Quergang nach rechts in die Gipfelwand. In ihr außerordentlich ausgesetzt etwa 40 m in festem Gestein gerade empor. Bei der letzten Seillänge über sehr schwierige brüchige Ueberhänge etwas rechtshaltend auf den Grat 10 m rechts des Gipfels.

2 Stunden; die Kletterei ist überaus schwierig, die Verschneidung wohl die schwerste Kletterstelle im Wolfebenerkar.

Oestliche Plattenspitze, 2486 m. 1. Begehung der Südwand durch Georg v. Kraus, Fritz Thiersch, Gerd Fries und Martin Pfeffer am 21. 5. 29.

Einstieg bei der rechten der beiden Geröllzungen, die in der Gipfelfallinie liegt. Unter einem überhängenden Plattenabbruch nach rechts empor und mehrere nach links ziehende Bänder überschreitend etwas rechts haltend aufwärts zum Beginn eines breiten steilen Plattenbandes. Auf diesem etwa 15 m nach links empor, dann über gelben Fels etwa 8 m nach rechts aufwärts auf eine Plattenrampe. Ueber diese links aufwärts, zum Schluß rechts haltend direkt zum Gipfel.

1 Stunde; schwierig.

Westliche Plattenspitze, 2490 m. 1. Begehung der Südwand durch Georg v. Kraus, Fritz Thiersch und Martin Pfeffer am 23. Mai 1929.

Der Anstieg verläuft über das große Plattenband, das die Wand von rechts unten nach links oben durchzieht.

Ueber den geröllbedeckten Vorbau aufwärts zu einem Schichtdreieck, das sich links des Beginns des großen Plattenbandes befindet. Links von diesem Dreieck über eine links aufwärts ziehende Plattenrampe 20 m hinauf. Von hier gewinnt man das große Plattenband, indem man 3 m gerade aufwärts klettert (Steinmann) und dann rechts haltend durch eine Steilrinne emporsteigt. Nun auf dem Band etwa 70 m weit — bei einer Unterbrechung etwas absteigend — bis 5 m unter eine dreieckige gelbe Höhle. Von hier einige Meter rechts und über eine schmale Rampe steil aufwärts in ein kleines Schartel und nach rechts gerade zum Gipfel.

3/4 Stunden; hübsche, teilweise schwierige Kletterei.

Maldongrat, 2552 m. Neuer Weg durch die gerade Nordwand am 27. 8. 28.

Wetterstein-Gebirge

Hochblassen, Signalgipfel (Westgipfel), 2698 m. 1. Durchkletterung der Südwand durch Carl Linden und Wolfr. Spindler am 29. Juni 1928.

Die Südwand wird in ihrer ganzen Höhe von einem Kamin durchrissen (Gipfelfallinie, von der Vollkarscharte nicht sichtbar). Dieser vermittelt den sehr schönen Durchstieg.

Sehr schwierig über einige Absätze empor bis zu einem gewaltigen, wohl kaum kletterbaren Ueberhang. Rechts (östlich) heraus und über eine außerordentlich schwere Wandstufe (Haken) auf die Höhe des Ueberhanges. Links in den Kamin zurück und beliebig in oder neben ihm zum Gipfel. 1 bis 2 Stunden.

Jungfernkarkopf, 2300 m. 1. direkter Aufstieg zur 1. Terrasse am 15. 8. 28.

Kleiner Kirchturm, 2369 m. 1. Begehung der Südwestwand durch Willi Leiner am 19. August 1928.

Von der Knorrhütte auf dem Gemssteig ins Kirchlkar. Man strebt dem von weitem sichtbaren Riß zu, der die ganze Südwestwand von unten bis oben durchzieht. Zunächst 50 m in dem Riß einige Ueberhänge aufwärts bis zu der Stelle, an der der Riß glatt und überhängend wird. (Sicherungshaken). Von hier nach rechts um die Kante und in ausgesetztem Quergang etwas absteigend nach rechts. Nun 2 Ueberhänge steil nach links empor zum Beginn von zwei 10 m hohen Kaminen. Im linken empor. In gleicher Richtung 15 m aufwärts, dann Ausstieg nach rechts auf eine kleine Terrasse. Nun über Platten zum Beginn von zwei sich nach unten gabelnden Rissen (Haken). Im linken einen Ueberhang empor (Haken); die nun folgenden 5 m überhängend bis unter den dachartigen Ueberhang. Nun einige Meter stark ausgesetzt nach rechts und in 3 Min. nach links zum Gipfel.

$3^1/_2$ Stunden vom Einstieg: äußerst schwierig.

Brunntalkopf, 2262 m. 1. Begehung der Südwand durch Willi Leiner und Toni Schmid † am 17. August 1930.

In der Fallinie des Gipfels ist in der Mitte der Wand ein riesiges Tor sichtbar. Die linke Ecke des Tores gilt es zu erreichen. Zunächst über gestufte Platten zu einem Rasenfleck. Von hier über zwei seichte schwarze Ueberhänge gerade empor, zuletzt über brüchige Felsen unter einen weitausladenden Ueberhang. Aeußerst schwierig und anstrengend hinauf auf steile Schrofen. Ueber sie rechtshaltend aufwärts, dann rechts einer markanten Gratrippe hinauf, bis man nach links zum Fuße einer von den Schrofen gut sichtbaren Verschneidung queren kann. Durch sie hinauf; zum Schlusse links hinaus auf eine steile Platte. Leicht links aufwärts zu einer zweiten 6 m hohen Verschneidung auf ein Felsköpfl. Nun noch einige Meter links, dann gerade empor über gestufte Felsen zum Gipfel.

$2^1/_2$ Stunden vom Einstieg; äußerst schwierig.

Wetterwandeck, 2699 m. Neuer Weg durch die Südwand (Wetterwand), begangen von Andreas Simon, Karl Heitner, M. Kötterl u. R. Steinberger am 5. Juli 1931.

Dem Gipfelmassiv ist ein großer Vorbau vorgelagert, hinter dem von Osten und Westen zwei große Schluchten hinaufziehen, die im allgemeinen die Anstiegs-Routen des Schmid-Weges (westlich) und des Leberle-Weges (östlich) bestimmen. Auf dem Grat, der den Vorbau an die Gipfelwand anschließt, treffen beide Wege zusammen, um dann gemeinsam durch die brüchige Schlußwand auf den Gipfel zu führen. Der neue Weg führt gerade auf den Vorbau hinauf, wo von links und rechts die vorerwähnten Wege heraufkommen. In der Fallinie des höchsten Punktes des Vorbaues sieht man in halber Wandhöhe einen großen, gelben Fleck, etwas links davon eine Höhle, die als Richtpunkt dient. Von der Höhle zieht eine lange plattige Rinne nach links hinauf und bricht mit kurzer Steilwand ins Kar ab. Hier reicht eine Latschenzunge am weitesten das Kar hinauf. Das ist der Einstieg in die Felsen. Man steigt von rechts über den Abbruch in eine schluchtartige Rinne, die bis an ihr Ende durchklettert wird. Hier scharf rechts eine steile Rinne hinauf, nach einiger Zeit an der vorerwähnten Höhle vorbei und weiter in eine Scharte. Nun etwas links haltend gegen die Gratkante zu einem Standplatz, nach rechts über eine glatte Platte und anschließenden Riß in eine Rinne. Links hinauf und auf einem Band um einen Gratаufschwung herum in einen großen Geröllkessel. Ueber Platten nach links an den westlichen Rand des Vorbaues. Ein versteckter, brüchiger Riß leitet auf Platten, die links ansteigend zu einer Nische führen, kurz unterhalb des Grates. Ausstieg über einen brüchigen Wulst luftig nach links in eine Rinne und auf den Grat. Durch Rinnen über den Grat an die Gipfelwand ($3^1/_2$ Std. vom Einstieg). Nun auf dem Leberle-Weg ständig rechts haltend zum Gipfel (1 Std.). Meist sehr schwierig.

Mieminger Kette

Grünstein (Hauptgipfel), 2667 m. 1. Begehung der Westwand durch Carl Linden, Aenne Ruck und Wolfr. Spindler am 11. August 1928.

Der Grünstein bricht gegen Westen mit einer sehr steilen Wand ab. Vom Fuße der Nordkante quert man horizontal um eine Rippe und steigt dann gerade aufwärts in Richtung auf ein den oberen Teil der Wand durchziehendes, wenig ausgeprägtes Rißsystem. Von seinem Fuße über eine Rampe und einen sehr schweren Quergang nach rechts in den Kamin, welcher zur Scharte zwischen Grünstein und den „Riffeln" emporzieht. Durch ihn und über leichteren Fels zum Gipfel. $1^1/_2$ bis 2 Stunden.

Karwendel-Gebirge

Risser Falk, 2415 m. Neuer Zugang zur Westkante, gefunden anläßlich der 2. Beg. der Westkante (Weg: Herzog—Haber) von Dr. Leo Maduschka † und R. Beck am 9. August 1928.

Dieser Weg bietet für Kletterer, die von der Falkenhütte kommen, außerordentliche Vorteile.

Von der Scharte unter dem Südost-Grat steigt man in der „Grünen Rinne" bis etwa 70 m unterhalb des Einstiegs zum Barthkamin ab. Hier sieht man rechts ein längeres Rinnensystem, das zu dem markanten kleinen Schartel in der West-Kante (dort wo sie eigentlich richtig ansetzt) emporzieht. Man quert nach rechts in die Rinnenreihe hinüber und klettert in ihr an festem Gestein (mittelschwer) etwa 150 m zu dem erwähnten Schartel empor, an dem der überaus schwere kurze Einstiegsriß der Kante ansetzt. Prachtvolle eisenfeste Kletterei. Falkenhütte—Gipfel: 5 Stunden.

Hinterödkopf, 2450 m. 1. Begehung der Nordkante am 26. August 1928.

Gamsjoch (Nordgipfel), 2455 m. 1. Begehung der Nordostwand 1928.

Toter Falk, 2201 m. 1. Begehung des Nordgrates (Auf- und Abstieg) 1928.

Tiefkarspitze, 2431 m. 1. Aufstieg durch die Westschlucht am 9. Mai 1929.

Risser Falk (Hauptgipfel), 2415 m. 1. Begehung der geraden Ostwand durch Otto Herzog und Gustav Haber am 3. August 1929.

Der bisherige Durchstieg durch die Ostabstürze des Risser Falken führt in äußerst schwieriger Kletterei auf den Nordgipfel des Risser Falken, während der neue, wesentlich leichtere Weg direkt zum Hauptgipfel bringt.

Vom Rißtal in die westliche Mulde des Falkenkars, in welches die Ostwände des Risser Falken mit mächtigen überhängenden Felsen rondellartig abstürzen. Aus dem linken Winkel dieser Karmulde zieht eine Schlucht zur Grünen Rinnscharte hoch. Durch die untere Hälfte dieser Schlucht sehr schwer empor, bis man nach rechts hinaus auf in etwa halber Wandhöhe in der Fallinie des Gipfels gelegene, schwächer geneigte, teilweise rasendurchsetzte Felsen gelangen kann. (Hierher kann man wahrscheinlich auch vom unteren Drittel der Ostwand des Nordgipfels aus nach Süden schräg ansteigend und querend gelangen.) Von hier über die direkt zum Gipfel hochziehende, rechts durch eine Schlucht begrenzte Rippe (mehrfach Steinmänner, die Schlucht wurde etwa 14 Tage später erstmals durch eine Wiener Partie begangen, bietet gegenüber der Rippe aber sicher keine Vorteile). Wandhöhe 550 m; normale Zeit 3 bis 4 Stunden.

Laliderer Falk, 2411 m. 1. Begehung der Nordwand durch Otto Herzog und Gustav Haber am 15. August 1929.

Vom Rißtal ins Falkenkar, in welches der Laliderer Falk mit wuchtiger plattengepanzerter Nordwand abstürzt.

Rechts (westlich) der Fallinie des Gipfels zieht ein auffallendes Schluchtsystem mit zahlreichen Ueberhängen herab. Der Durchstieg bewegt sich zuerst rechts davon, überquert dasselbe dann, wodurch man eine große, in der Gipfelfallinie gelegene Plattenmulde erreicht, aus der nach links ein vom Einstieg nicht sichtbares Kaminsystem zu einem Schartl in einer nach Norden ziehenden Rippe führt. Dann über diese oder links davon zum Nordgipfel.

Etwas rechts der oben erwähnten Schlucht ungefähr 100 m in schöner Plattenkletterei empor, bis dorthin, wo sich die Schlucht steil aufschwingt. Bei einer kleinen gelben Höhle wird diese nach links überquert zur großen Plattenmulde, deren höchster Punkt von einem Geröllfleck gekrönt ist. Von diesem (Steinmann) auf einem Band nach links in die hinter einer Wandkulisse hochziehende, tiefeingerissene, eingangs erwähnte Kaminreihe. Durch diese zu einem kleinen Schartl (Steinmann) jenseits in einer Rinne fast bis zu der von der Plattenmulde aus sichtbaren Hauptscharte in einer nach Norden ziehenden unterhalb abbrechenden Wandrippe. Nach rechts in eine rißartige Verschneidung mit Ueberhang, die zu einem Köpferl führt (Steinmann). Nun weiter über die Rippe zum Gipfel oder leichter schräg nach links aufwärts und in der zum Gipfel hochziehenden Plattenwand (zwischen Schlucht und Rippe) zum Nordgipfel.

Wandhöhe 530 m. Normalzeit 3 bis 4 Stunden. Außerordentlich schöne, nicht übermäßig schwere Kletterei in festem plattigen Fels.

Toter Falk, 2201 m. 1. Begehung der geraden Westwand (Auf- und Abstieg) durch Otto Herzog und Gustav Haber am 16. August 1929.

Die Westwand wird in der Gipfelfallinie von einem von rechts nach links hochziehenden Riß- und Rinnensystem durchschnitten, das im wesentlichen unseren Weg darstellt.

Aus dem höchsten östlichen Winkel der unteren Mulde des Falkenkars über die Steilrampe knapp links der hier überdachten Rinne in sehr schöner Plattenkletterei hoch, dann über leichteres Gelände, stets unter Führung der Rinne zur Gipfelwand, unter der ein Gemswechsel zur Scharte zwischen Toten und Laliderer Falken entlangläuft. Zur Rechten der Rinne zieht durch die Gipfelwand eine auffallende Kante herab. Ueber einen Ueberhang in eine Felsmulde links dieser Kante und nun entweder durch diese Wandeinbuchtung zum Gipfel oder schöner nach rechts zur Kante und über diese zum Südgrat bei einem markanten Turm, von dem man in kürzester Zeit den Gipfel erreicht.

Im Abstieg (sehr empfehlenswert) am besten auf dem Nordgrat über dessen ersten Abbruch hinab, dann nach links (südlich) zum Fuß der Gipfelwand und nun ständig unter Führung der eingangs erwähnten Rinne ins Falkenkar.

Wandhöhe etwa 350 m. Normale Zeit 2 Stunden. Teilweise schwierig, sehr schöne Kletterei.

Dreizinkenspitze, 2621 m. 1. Begehung der geraden Nordwand durch Otto Herzog, Gustav Haber und Wilhelm Herzog 1929.

Die Nordwand der Dreizinkenspitze wird von einer leicht geschweiften, am Gipfel beginnenden, in den oberen zwei Dritteln der Wand schluchtartigen, im unteren Drittel rißartigen Verschneidung durchzogen.

Der Durchstieg bewegt sich im unteren Wanddrittel auf der mächtigen Plattenrampe links der Verschneidung, ganz unten in dieser selbst, die von links her gewonnen wird. In einer dadurch erreichten großen Wandmulde über leichteren Fels zur linken (östlichen) Begrenzungskante der großen eingangs erwähnten Nordwandschlucht und auf dieser bis zu ihrem in zwei Drittel Wandhöhe gelegenen Ende. In der hier ansetzenden, nach Nordosten schauenden Gipfelwand zuerst ziemlich gerade, dann im Zickzack über 2 kleinere Wandmulden. Hierauf ein Stück durch das links (östlich) der Hauptschlucht hochziehende, weiter unten in diese einmündende große Riß-System. Schließlich nach rechts zu einer Wandrippe, die man überschreitet, worauf man die Nordwandschlucht selbst und durch diese direkt den Gipfel erreicht.

Ueber die Laliderer Reißen und ein Firnfeld zum Einstieg, der wenige Meter rechts der Gipfelfallinie und etwa 30 m links der Fallinie des unteren Endes der großen Nordwandverschneidung liegt.

Ueber eine Steilplatte und einen nach Osten geöffneten Riß zu einer Kanzel (25 m). Einige Meter absteigen, dann auf Plattenband ein kurzes Stück nach rechts. Durch einen nach rechts hochziehenden Kamin mit 2 Ueberhängen (25 m) und eine anschließende Rinne (25 m) erreicht man den unteren Ansatz der großen westlichen Nordwandverschneidung.

Durch die hier rißartige, überhängende und seichte Verschneidung, die man nach etwa 30 m kurz unter einer auffallenden Höhle (mit Gras- und Moosfleck) nach links heraus zu einem guten Standplatz verläßt. Von nun ab bewegt sich der Durchstieg ständig links (östlich) dieser Verschneidung. Ein schräg nach links hochziehender Riß (30 m) führt zu einem guten Haltepunkt. (Ein rechts oben in den Platten nahe der Hauptverschneidung steckender Mauerhaken rührt von einem Versuch gelegentlich unserer ersten Begehung des unteren Wandgürtels — 1922 — her.) Durch eine stark überhängende Verschneidung auf eine Kanzel (30 m). Eine Rinne einige Meter nach links (Osten) absteigend, dann unter Benutzung eines feinen Risses unter einen Ueberhang. Unter diesem wenige Meter langer Quergang (ähnlich den Fleischbank-Ostwand-Traversen) nach links zu einer kurzen, mehrfach überhängenden Verschneidung, die zu einem Köpferl führt (von der Kanzel 30 m). Nach links einige Meter absteigend in einen von der Kanzel nicht sichtbaren, nach Osten geöffneten Riß. Durch diesen 20 Meter sehr anstrengend zu einem breiten Band, von welchem man an senkrechter glat-

ter Platte 4 m nach links in einen Parallelriß quert. Dieser oben nach links geschweifte Riß wird bis zu seinem Ende unter einem Ueberhang verfolgt (20 m). Wagrecht nach links bis an eine Ecke, von der man etwa 3 m nach links absteigt, bis man etwas oberhalb des hier befindlichen kleinen Plattenkessels (Steinmann mit Karten) in den auf dessen rechter Seite hochziehenden feinen Riß queren kann, der bis unter einen Ueberhang verfolgt wird (am Schluß kleingriffiges Wandl, 15 m). Wagrecht nach links, bis man schräg linksaufwärts über eine Platte die leichten, geröllbedeckten Felsen der großen Wandeinmuldung erreichen kann (etwa ein Drittel Wandhöhe).

In dieser schräg nach links aufwärts auf leichtem Fels (etwa 60 m), bis wenige Meter vor den linken Begrenzungsgrat der Mulde.

Von hier aus führt ein schwieriger Weg in den unteren Teil der östlich hochziehenden Ha-He-(Haber—Herzog) Schlucht, der jedoch sehr morsch und nur sehr schwer zu finden ist: Von einer kleinen Rippe, die 5 m vor der östlichen (Haupt-) Rippe gelegen ist (Steinmann) nach Osten in einer Rinne etwa 8 m hinab, bis es möglich wird, nach links um eine schwach ausgeprägte Kante in eine Rinne zu queren, die zur Linken von einer Rippe begrenzt wird. In der Rinne 5 m empor zu einem winzigen Schartl in der Rippe. Jenseits 2 m hinab, dann Quergang nach links zu einer weiteren Wandrippe mit kleiner Kanzel. Jenseits 5 m absteigend in einen kleinen Wandwinkel, dann links an kleiner Kante 3 m hoch, hierauf wagrecht 10 m nach links, dann 3 m absteigen, schließlich auf bandartigem Geschröf etwa 20 m nach links, bis man über kleinsplittrigen Fels gerade zur Ha-He-Schlucht absteigen kann. (12 m).

Im Aufstieg (von der Ha-He-Verschneidung her) steigt man in der Ha-He-Schlucht 50 m hoch, bis man nach rechts schwächer geneigte und scheinbar gut gestufte Felsen hinausziehen sieht, auf denen man dann alsbald im Bilde oben geschilderten Weges ist.

Rechts neben der Kante des östlichen Begrenzungsgrates der geraden Nordwandverschneidung, schließlich durch eine Rinne auf diese selbst (60 m), dann an ihr hoch. Durch einen von zwei auseinandergesprengten riesigen Blöcken gebildeten Spalt wagrecht nach links, dann wieder nach rechts zur Kante und sofort weiter nach rechts über Platten in eine kleine Scharte. Links durch eine Rinne, dann über zerrissenes Gelände links der Hauptkante, schließlich wieder auf diese sebst, die man bei einem Schartl hinter einem markanten Gratturm erreicht. 50 m an der Gratkante hoch (von einem kleinen Schartl aus kann man über mittelschwere feste Plattenbänder nach links abwärts in die Ha-He-Schlucht queren) dann von einer Scharte unter einem Steilaufschwung nach rechts etwas absteigend in eine Rinne. Durch diese schließlich wieder über eine Kante oder rechts davon zu einem am Fuß des Gipfelaufschwunges befindlichen, das obere Ende des Begrenzungsgrates kennzeichnenden Turm (²/₃ Wandhöhe).

Vom Ansatzpunkt des Grates (Scharte) aus 2 m nach links, dann 2 m durch den rechten zweier hier hochziehender Risse, nun im linken Riß 3 m hoch, schließlich schräg nach links in eine weitere feine Rißreihe. Ueber sehr steile Platten 25 m schräg links aufwärts, bis man durch einen 12 m langen Plattenquergang nach links einen Riß erreicht. 5 m in diesem hoch, dann 4 m rechts, hierauf wieder nach links in den Riß. Ueber einen Ueberhang, dann 10 m schräg rechts aufwärts auf ein Plattenband, das man 20 m wagrecht nach rechts verfolgt. Auf einer Plattenrampe 10 m schräg rechts aufwärts. Anschließend auf fast wagrechtem Plattenband 12 m nach links. 5 m durch einen Riß, dann nach rechts querend auf vorübergehend leichteres Gelände, wodurch man die obere Hälfte der (von rechts heraufkommenden) östlichen, die Gipfelwand durchziehenden Schlucht erreicht, die hier mehrere Risse aufweist. Leicht zur Schlucht, die man aber sofort wieder nach links überquert, worauf man schräg links aufwärts eine kleine gelbe Nische unterhalb einer größeren gelben Höhle erreicht. Quergang nach rechts (am besten unter Seilbenutzung) dann weiter nach rechts die Schlucht überquerend und dann schräg rechts aufwärts auf eine größere Wandrippe, die man bei einer kleinen Scharte erreicht.

Nun zwei Wege: Entweder an der Rippe und links von ihr nach 50 m zum Ausstieg bei einer Scharte des Ostgrates, über den man dann in wenigen Minuten den Gipfel erreicht oder: von der Scharte nach rechts in die neben der Rinne laufende große, rotgelbe, lehmige, schluchtartige Steilrinne, in der man ein kurzes Stück absteigt, bis es möglich ist, nach rechts in die große Hauptschlucht zu queren. Durch diese zur Scharte einige Meter östlich des Gipfels.

Wandhöhe 800 m. Der Weg ist durch eine größere Anzahl Steinmänner gekennzeichnet.

Als die schwersten Stellen der Wand sind der Riß oberhalb der „Fleischbank-Ostwand-Traverse", der folgende versteckte Riß und der anschließende kurze Quergang (im ganzen etwa 40 m) zu bezeichnen, die von gleicher Schwierigkeit wie die benachbarte 300 m hohe Ha-He-Verschneidung sind. Die übrigen Teile des unteren Wanddrittels sind schwieriger als der alte Durchstieg (Dibona-Maier—Rizzi) durch die Lalidererwand, ebenso auch vielfach das obere Drittel. Das mittlere Wanddrittel ist ohne größere Schwierigkeiten. Eine Verbindung Ha-He-Verschneidung—gerader Gipfeldurchstieg dürfte zu den schwersten Kletterfahrten zählen. Die Kletterei ist hervorragend schön, der Fels im allgemeinen (auch in der Gipfelwand) sehr fest.

Das untere Drittel bis zur großen Wandmulde wurde bereits 1922 durch Gustav Haber und Otto Herzog begangen und dann nach links hinaus die Ha-He-Schlucht erreicht; 1929 nochmals durch Haber und O. Herzog, wobei wir wegen einbrechenden Wettersturzes die direkte Wand ebenfalls nach Osten zur Ha-He-Schlucht verließen. Bei der endgültigen Durchkletterung nächtigten wir in der großen Wandeinbuchtung. Normale Zeit Einstieg—Gipfel (gerad. Durchstieg) etwa 18 bis 20 Stunden; Verbindung Ha-He-Verschneidung—Wandmulde—östliche Begrenzungsrippe—Gipfelwand etwa 30 Stunden.

Huberbank, 2314 m. 1. Begehung der geraden Nordostwand durch Otto Herzog und Gustav Haber 1929.

In der Gipfelfallinie liegt am Fuß der Wand oberhalb des schluchtartigen Ausganges der Schneepfanne ein größeres Geröllfeld mit Firnresten. Der Weg bewegt sich von dessen höchstem Punkt zur oberen von zwei nach links hochziehenden Plattenrampen, über welche man den untersten Teil eines zum Kaiserkopf führenden Grates (Kaiserkopf-Südostgrat) erreicht. Ueber diesen ein kurzes Stück, worauf man den Abfluß der großen Felseinbuchtung zwischen Nordseite der Huberbank und Kaiserkopf-Südseite überschreitet. Jenseits benützt man einen ausgeprägten zum Gipfel ziehenden, unten stark verbreiterten, oben rippenförmigen Wandpfeiler.

Vom Zwerchloch auf dem Weg ins Schafkar bis unter die „Schafkarstiege" (durch ein Drahtseil versicherte Felswand). Von hier nach links zu den Südabbrüchen des die Schneepfanne östlich begrenzenden Grates. 20 m über Geschröf ansteigend erreicht man ein nach links ziehendes Plattenband, welches überklettert wird (schwierige Unterbrechungsstelle, alter Mauerhaken, wahrscheinlich von Jägern herstammend). Durch Latschen und Geschröf etwas empor, hierauf nach links bis man an geeigneter Stelle (schwierig) in die Schlucht des „Schneepfannbaches" absteigen kann. Jenseits über ein Wandl zum eingangs erwähnten großen Geröllfleck.

Von dessen rechtem (nördlichen) höchsten Punkt (Firnfeld) über plattiges Geschröf 40 m schräg nach links aufwärts in eine gelbe Nische. Nach links um eine brüchige Ecke, dann gerade hoch in eine kleine Felsmulde, aus der man nach rechts durch eine Rinne das obere zweier durch die Wand schräg nach links aufwärts ziehender Plattenbänder erreicht. Auf diesem (brüchige Unterbrechung)

nach links zu einem Köpferl. (Einblick in einen zur Linken gelegenen, riesigen, firnerfüllten, ringsum von senkrechten Plattenwänden eingerahmten Kessel, in den von oben aus dem Ablauf der Felseinbuchtung zwischen Kaiserkopf und Huberbank nach Regenwetter ein Wasserfall herabstürzt.) An der rechten Begrenzungsrippe (Kaiserkopf-Südostgrat) ein kurzes Stück hoch bis auf begrüntes Geschröf, über welchem sich die Rippe sehr steil wandartig aufschwingt.

Man trachtet nun die Abbrüche der Rippe in den Firnkessel querend dessen Zuflußrinne zu erreichen. Auf vorerwähntem Geschröf nach links. Man quert nun nicht am untersten kleinen Absatz vorbei, sondern steigt zu einer einige Meter oberhalb befindlichen Platte. Von hier wagrecht nach links, bis der Fels fast senkrecht wird. Hier gerade hoch durch eine Steilrinne bis oberhalb eines auffallenden Grasfleckes. Von hier auf schmalem markanten Band nach links querend zu einem kurzen Kamin oberhalb der Zuflußrinne des riesigen Firnkessels. Durch diesen dann weiter wagrecht querend zur Rinne selbst (oberhalb ein weiterer großer Firnkessel), die man sofort nach links auf einem Band überschreitet, wodurch man den Beginn des eingangs erwähnten zum Gipfel hochziehenden, hier wandartig verbreiterten und abbrechenden Wandpfeilers erreicht.

Ueber Geschröf ein langes Stück gerade hoch (unterwegs am oberen Ende eines Latschenfleckes sehr guter Beiwachtplatz) bis sich der Fels steiler aufschwingt. Hier über Geschröf auf ein unter den Steilplatten des Wandpfeilers entlangziehendes Band und auf diesem nach links bis an eine Ecke. Dann rechts einer auf der Nordwestseite des Pfeilers ziehenden Steilrampe über glatte Platten auf leichteres Gelände. Auf einem Bande nach rechts, dann wenige Meter abwärts über eine glatte überdachte Platte in eine Rinne. In dieser 3 m hoch, dann nach rechts über leichteren Fels in eine große, unter den Gipfelwänden eingelagerte Felsmulde. Ueber die links begrenzende Rippe zu einem Köpferl. Jenseits über eine kleine Scharte zu einem größeren Steilaufschwung der Nordostrippe. Auf dieser bis zu einem mächtigen gelben Aufschwung. Unter ihm nach links in eine kleine Höhle inmitten der gelben Wände und aus dieser auf leichtem, brüchigen, von unten nicht sichtbaren Band nach rechts wieder auf die Rippe oberhalb ihres Abbruchs, die man über einige Köpfe weg bis an die Schlußwand verfolgt. Von der so erreichten Scharte weg wenige Meter nach rechts (nördlich) in eine Schlucht, dann durch diese, schließlich über eine Rippe direkt zum Gipfel. Der Weg ist durch eine Anzahl Steinmänner gekennzeichnet. Hochromantische, sehr schwierige, schöne Felsfahrt. Wandhöhe etwa 850 m. Normalzeit 6 bis 8 Std. vom Einstieg in die Schneepfanne.

Kaiserkopf, 2504 m. 1. Auf- und Abstieg über den Südostgrat 1929.

Hinterödkopf, 2450 m. 1. Begehung der Südwand im Mai 1930.

Stempeljochspitze, große, 2560 m. 1 Begehung der Nordwand aus dem Sonntagskar im Mai 1930.

Karwendelkopf, südlicher, 2365 m. 1. Begehung der Westwand am 6. 7. 30.

Jägerkarlspitze, 2471 m. 1. Begehung der Westwand durch Otto Herzog und Ludwig Steinauer am 5. Oktober 1930.

Von der obersten Karmulde steigt man die Schutthänge vollends hinauf gegen eine brüchige ausgeprägte Rinne. Diese verfolgt man bis zu einer Höhle, aus dieser nach links über eine schwere Platte hinweg zu einem Geröllfleck. Hier wird das Gestein fest und in schöner Kletterei führen Risse und Kamine zum Gipfel. 3 Std., schwierig, Wandhöhe 300 m.

Jägerkarlspitze, 2471 m. 1. Begehung der Ostwand 1930.

Oestliche Karwendelspitze, 2359 m. 1. Ersteigung über die direkte Nordwand durch Friedrich Thiersch und L. Mulfinger am 12. Juli 1931.

Vom Rontalboden gesehen, gliedert sich die Nordwand deutlich in einen nordöstlichen und einen nordwestlichen Teil. In die Platten der Nordwestwand zieht vom Gipfel herab eine Rippe und von deren unterem Ende eine Reihe von Ueberhängen rechts hinunter zu dem großen Plattenband, das von der Westgrat-Schulter unter die Nordwestwand herabführt. Der Anstieg geht über den Felssporn in der Fallinie dieses oberen Plattenbandes, zunächst auf das untere Schuttband, das die ganze Wand in ein Drittel Höhe durchzieht und dann, an dem Fuß der Nordwestwand, zum linken Ende des erwähnten Plattenbandes hinauf. Weiter über das Band und auf die von mächtigen Ueberhängen überdachte Rampe, die im Bogen nach links zu der Rippe hinüberzieht. Erst links, dann rechts der Rippe hinauf und schließlich nach rechts zum Gipfel. Der Felssporn des Einstiegs (links daneben eine schwarze Schlucht) liegt senkrecht unter dem linken Ende des (oberen) großen Plattenbandes. Von links hinauf und über Schrofen im Bogen wieder nach links zu einem Geröllfleck. Ueber die anschließenden, zum Teil sehr schwierigen Wandstufen etwa 100 m zu dem großen Schuttband empor, das die Wand von Osten nach Westen durchzieht. Auf einen Felskopf hinauf, der gerade unter dem Abbruch des oberen großen Plattenbandes im Schuttband liegt. Durch die Wände über dem Schuttband zieht als gegebener Durchstieg ein Kamin in ein schwarzes Loch hinauf. Durch das Loch und auf die Ueberdachung. Von hier 5 m nach links in einen gelben Riß und durch ihn hinauf (davon 10 m überaus schwer) zu einem nach links ziehenden Band. Nach 10 m links zu einem Geröllplätzchen hinauf und nach rechts querend auf das Plattenband. Auf ihm weiter, bis über die gestuften Felsen der eigentlichen Nordwestwand links aufwärts jene eigentümliche Bandrampe erreicht werden kann, die im Bogen über den unteren Teil der Nordwestwand hinzieht. An dieser Rampe unter den Ueberhängen entlang und (etwa 20 m nach einer nassen Stelle) rechts über schwere Platten und Risse gegen die Verschneidung links des Pfeilers empor. 10 m (Ueberhang) in ihr hinauf und sofort nach rechts über eine Rippe an den Fuß der Verschneidung rechts des großen Pfeilers. In ihr 18 m hinauf zu einem Stand, und nach 10 m überaus schwer durch den linken Riß auf die Blöcke unter dem Schlußdach. Hier 4 m nach rechts zu einem Stand und, leicht rechts haltend, direkt zum Gipfel.

Wandhöhe 700 m, teilweise überaus schwierig, 5 bis 6 Stunden.

Jägerkarlspitze, 2471 m. 1. Begehung der Südostwand durch Otto Herzog und Gustav Haber im September 1931.

Die Südostwand der Jägerkarlspitze zerfällt in 3 Abschnitte: eine untere und obere weniger steile Zone und einen mittleren außerordentlich steilen, abweisenden Plattengürtel. Dieser wird von einem hinter einer Wandkulisse eingeschnittenen Kamin durchrissen, der die Aufstiegslinie bezeichnet, die sich durchwegs in der Fallinie des Gipfels bewegt.

Ueber den plattigen Fels der unteren Zone erreicht man aus dem Jägerkarl den Beginn des Kamins. Ein kurzes gelbrotes Stemmstück führt unter eine ungangbare Verengerung desselben. Diese wird in den Platten links umgangen, bis man wieder in den Kamin unterhalb einer gelbroten Nische zurückgedrängt wird. Oberhalb derselben folgt der Schlüssel der Fahrt, eine brüchige überhängende Verengerung des Kamins, die nicht umgehbar ist, und in eine weitere stark überdachte Nische leitet. Von dieser erreicht man, einige Meter nach links querend, einen senkrechten Riß, der zur oberen Wandzone führt, die in kurzer Zeit direkt zum Gipfel durchstiegen wird.

Wandhöhe etwa 250 m; sehr schwierig; Normalzeit etwa 3 Stunden.

Oestlicher Törlturm, 2173 m. 1. Begehung der Südostkante durch Georg v. Kraus, Ernst Egger und Heinz Mollier am 27. Oktober 1928.

Einstieg am Kleinen Törl beim Fuß der Kante. Durch eine Rinne links 10 m empor. Um eine Kante nach links herum und über eine plattige abdrängende Rampe schief links, dann durch Risse gerade aufwärts etwa 15 m zu einem Stand. Durch einen kurzen Riß nach rechts an die Kante und in sehr ausgesetzter Querung 10 m nach rechts. Von hier durch einen breiten Riß schräg rechts aufwärts zu einem kleinen Köpfel (Hakenstand, vom Beginn des Querganges 25 m). Durch die hier ansetzende Verschneidung immer knapp rechts der Kante 20 m empor in ein Schartel. Links 4 m durch einen Riß auf die Gratschneide und über sie zum Gipfel.

Wohl die schönste Kletterei in den Törlspitzen. 1 bis 1½ Std., überaus schwierig.

Ackerlspitze, 2331 m. 1. Begehung des vollständigen Südgrates durch Georg v. Kraus und Ludwig Lermer am 4. Oktober 1929.

Der 700 m hohe Südgrat der Ackerlspitze setzt mit einem Steilabbruch am Ackerlsporn an. Ueber eine Grasrampe zum Kantenansatz, dann durch eine grasdurchsetzte Steilrinne aufwärts zu einem kleinen Schartel. Von hier etwa 10 m lange Querung nach rechts in einen Kamin und im Kamin über einen Ueberhang. Weiter in brüchiger Schrofenkletterei bis an das leichtere Mittelstück des Grates. Ueber dieses gemeinsam mit der Südwandroute — das turmbesetzte ebene Gratstück in Rinnen links umgehend — bis in die Scharte vor dem glattwandigen Gipfelabbruch. Etwa 10 m links unter der Scharte ein kleines Stück empor, 8 m langer Quergang nach links, dann etwa 4 m aufwärts und mit Seilzug 3 m links. Gerade empor durch Risse und einen Kamin zur Gipfelschneide und über sie über eine schwierige Scharte zum Gipfel. (Vgl. 20. Jahresb. Bayerland, Seite 85).

Unterer Abbruch und Gipfelwand schwierig, stellenweise sehr schwierig. Mittlerer Teil leicht. Geradester Anstieg auf die Ackerlspitze. 3 Stunden. Wie überall an der Ackerl-Südseite unten viel Gras.

Regalpwand, 2227 m. 1. Begehung der Südwestkante durch Willy Merkl, Heinz Jaquet und Paula Sendtner am 23. August 1931.

Die Regalpwand entsendet nach Südwesten eine ausgeprägte, im unteren Teil nahezu senkrechte Kante. Zum Einstieg gelangt man, indem man vom gewöhnlichen Weg abzweigend, über Schrofen und Grasbänder dem Fuß der Kante zustrebt. Unmittelbar links der Kante über fast senkrechten Fels beiläufig 10 m empor zu einem Stand (Haken). Von hier aus etwas links haltend überaus schwierig über einen glatten Wulst aufwärts und nach links zu einem Grasfleck. Dann mit Benützung zweier Risse überaus schwierig empor zu einem Schartel in der Kante. Nun über den gut gestuften Grat in leichter Kletterei in den großen Gerölkessel, in den der „Rampen-Kamin" endet. Zuletzt durch eine Rinne weiter zum Gipfel.

Oestliches Törleck, 2190 m. 1. Begehung der Südostwand durch Georg v. Kraus, Fritz Gäbler und Heinz Jaquet am 18. Oktober 1931.

Die Südostwand ist, von der Gaudeamushütte gesehen, die höchste Wand der Törlspitzen. Die gegen Südosten geneigte Plattenwand wird in ihrem mittleren Teil von einem fallenden, überhängenden Kamin durchzogen. Dieser Kamin vermittelt den Durchstieg zu der oberen Plattenzone. Zum Einstieg entweder vom

Kl. Törl in etwa 15 Minuten unter den Wänden auf Bändern absteigend, oder direkt von der Gaudeamushütte über die Schrofenhänge der Südseite (näher aber anstrengender). Zwischen höchstem Törlturm und östlichem Törleck zieht eine Schlucht herab, die an ihrem Ende mit einer Wand abbricht. Etwas links dieses Abbruches durch eine Rinne und eine darauffolgende, brüchige Verschneidung 35 m empor. Weiter 20 m rechts aufwärts zum Beginn einer nach links ziehenden, schuttbedeckte Rampe. Auf ihr etwa 40 m empor (Köpfl). Die gegen den überhängenden Kamin emporziehenden Plattenlagen erreicht man am besten am linken Rand der Plattenzone an griffarmen, seichten Einrissen (15 m überaus schwierig). Nun über plattige Bänder rechts aufwärts kletternd zum Beginn des Kamins. Im Kamin über zwei Ueberhänge und an Einrissen stets anstrengend etwa 40 m empor (Haken). Nun sehr ausgesetzt in die linke Wand hinaus und in einer Schleife unter den großen Schlußüberhang (mehrere Haken). Ueber diesen sehr anstrengend etwa 20 m empor in leichteres Gelände. Nun über die grasdurchsetzte Plattenwand im Zickzack etwa 100 m empor zum Gipfel des Törleck.

Ueberaus schwierig; 3 Stunden.

Goinger Törlspitze, 2193 m. 1. Begehung der Südostkante durch Georg v. Kraus, Pert Fankhauser und Wolf v. Zezschwitz am 22. November 1931.

Die Südostkante der Goinger Törlspitze ist die von der Gaudeamushütte herabziehenden Schlucht. Zu ihrem Einstieg gelangt man von der Hütte über die steile Latschen- und Schrofenzone, am besten rechts durch ein System von Grasrinnen emporsteigend, in etwa 1½ Stunden. Am Ende der Schlucht quert man um einen Schrofenrücken nach links und gelangt so zum Beginn der Kante. Von Abbruches etwa 20 m äußerst schwierig.) Von hier über einen Ueberhang empor auffallenden von rechts nach links aufwärtsziehenden Verschneidung. Durch sie (Haken) und ihre obere Fortsetzung 40 m empor bis in ein Schärtchen links der Spitze des ersten Kantenpfeilers. Um eine Rippe herum, dann 5 m an der Gratkante gerade aufwärts, 4 m über plattigen Fels (2 Haken) schräg nach links in einen glatten Riß (Haken) und durch diesen zu einem Stand. (Vom Beginn des Abbruches etwa 20 m äußerst schwierig.) Von hier über einen Ueberhang empor und über die folgende Steilrampe etwa 20 m zur rechten Begrenzungskante, dann links aufwärts zur Spitze des zweiten Kantenpfeilers. Von hier aus zieht der Grat, von mehreren Abbrüchen und Türmen unterbrochen, gegen den Gipfel. Der erste Turm wird links umgangen, die meisten anderen am Grat in oft brüchigem Fels direkt erklettert. Vom höchsten Punkt (westliche Goinger Törlspitze) über 2 Einschartungen (von der zweiten am besten etwa 30 m rechts absteigend) zur höchsten östlichen Goinger Törlspitze.

Ueberaus, an einer Stelle äußerst schwierig; 3 Stunden.

Loferer Steinberge

Ochsenhorn, mittl., 2360 m. 1. Aufstieg über den Südostgrat am 3. Juni 1928.

Kleinhorn, 2350 m. 1. Aufstieg über den direkten Südwestgrat durch Beda Hafen, Dr. Herbert Ott und Josef Becker am 18. August 1929.

Von der Scharte zwischen Ulrichshorn und Kleinhorn steigt man ungefähr 15 Minuten über Schrofen an den Fuß des ersten Grataufschwungs, der durch einen im unteren Teil überhängenden Riß erklettert wird. Ueber eine etwa 8 m hohe, senkrechte Wandstufe gelangt man auf ein breites Band, verfolgt dieses einige Meter nach rechts bis zu einer braungefärbten Verschneidung. Durch sie

und über einen Ueberhang hinweg zum zweiten Gratabsatz. Der nächste, jäh aufstrebende Turm wird durch eine plattige Steilrinne erstiegen. Nun steht man vor dem letzten Aufschwung. Zuerst einige Meter senkrecht empor, dann von links nach rechts ansteigend erreicht man einen kleinen Geröllkessel und von hier durch einen kurzen Kamin den Scheitelpunkt des Gratzackens. Nun leicht über gut gestuften Fels zum Gipfel.

Von St. Adolari zur Scharte 4 Stunden, vom Einstieg zum Gipfel 1½ Std. Sehr schwierig.

Ulrichshorn, 2152 m. 1. Aufstieg über den Nordwestgrat durch Beda Hafen, Dr. Herbert Ott, Hubert Vollmann und Herbert Müller am 25. Aug. 1929.

Das Ulrichshorn — auch Seehorn genannt — entsendet nach Nordwesten einen jäh abfallenden, ausgeprägten Grat. Er wird erreicht von St. Adolari durch den Wilden Steinberggraben und die sogen. Teufelsklamm. Man verfolgt die Schlucht solange, bis eine deutliche Rinne nach rechts zum unteren Karboden hinaufleitet. Nach kurzem Aufstieg im Kar quert man scharf rechts und gewinnt durch eine steile Schrofenrinne den flachen, zundernbewachsenen Ausläufer des Grates und gelangt über ihn zum Einstieg des Nordwestgrates etwa 1750 m. Man hält sich stets am Grat, der sich verschiedentlich zur Kante verengt; einige Stellen zwingen zum Ausweichen in die steile Nordflanke. In schöner Platten- und Riß-Kletterei — im Mittelstück zwei Ueberhänge — zum letzten senkrechten Aufschwung. Den Durchstieg vermittelt ein verdeckter Kamin, der in ein Schärtchen mit einer eingeklemmten Platte mündet und von rechts her erreicht wird. Vom Schärtchen an der gegenüberliegenden Seite anfangs über steile Platten, dann über Schrofen leicht zum Gipfel.

Genußreiche, zum Teil sehr schwierige Kletterei in durchwegs festem Fels. Von St. Adolari zum Einstieg 3½ Std., vom Einstieg zum Gipfel 2½ Std.

Leoganger Steinberge

3. Sauhorn, 2350 m. 1. Begehung des Südgrates 1928.

Berchtesgadener Alpen

Schärtenspitze, 2066 m. 1. Begehung der geraden Nordwand am 30. Juli 1928.

Watzmann Südspitze, 2712 m. Neuer Durchstieg durch die Ostwand, unter Vermeidung der Schöllhornplatten und der Schwierigkeiten des Salzburger Weges. Gefunden von Friedrich Thiersch am 15. Juli 1929.

Der Weg führt durch die große Gras- und Karmulde, die links neben der Gipfelfallinie der Südspitze zum Südgrat hinaufzieht und etwa 400 m über dem Einstieg nach rechts gegen den deutlichen Vorbau hin, der unter der Mitte des ersten Bandes liegt. Von der Eiskapelle, am besten rechts in der Nähe des Baches aus dem Eiskar, über die Dolomitstufe hinauf. Ueber Gras und brüchiges Gestein zu einem großen Schuttfleck (1 Std.). Weiter über die rechts hinter ihm (südlich) ansetzenden glattgewaschenen Felsen und Rinnen auf einen Absatz rechts (Steinmann). Auf einem Plattenband 50 m nach links und dann rechts aufwärts zu Schrofen. In dem oberen der 2 grasbewachsenen Spalte, die hier sichtbar werden, nach rechts hinüber bis über die nächste Rippe. Dann auf das tiefer ansetzende Schutt- und Grasband, das auf dem Rücken des Vorbaues hinaufzieht

und vor einem Turm endet. Der Weiterweg führt durch die Schlucht, die zwischen Wand und Turm eingeschnitten ist. Etwas rechts ihrer Mündung über die Wandstufe hinauf und in der Schlucht empor. (Die schweren Stellen werden seitlich umgangen.) Die Schlußwand hinter einem kleinen Geröllfleck wird von links nach rechts ansteigend überwunden. Nun auf den Grat des Turmes und über ihn nach Süden zur Wand hin. Leicht nach rechts zu den Platten, die vom ersten Band herabziehen und über sie auf das erste Band. Hier Treffpunkt mit dem Salzburger Weg. Mit Ausnahme der nun folgenden 20 m hohen sehr schweren Stelle, die dem Ausstieg auf das erste Band gleich gegenüberliegt, nur schwierig.

Bis zum Erreichen des ersten Bandes 4 bis 5 Stunden; zum Gipfel weitere 2½ bis 3 Stunden.

Hoher Göll, 2560 m. Neuer Weg durch die direkte Westwand. Gefunden von Friedrich Thiersch und Joachim Limmer am 17. Juli 1929.

Einstieg am höchsten Punkt des Schuttkegels in die Rinne im Wandwinkel, in ihr etwa 80 m hinauf. Durch die erste, deutliche, nach links ziehende Rinne hinaus (30 m) auf ein breites Schuttband, das letzte unter der Steilwand. Ueber ihm sind links 2 Riesenkamine in die Wand eingeschnitten. Vom Band etwa 15 m rechts des rechten Kamins leicht 10 m hinauf und oben nach rechts hinüber zum Beginn eines 8 m hohen schmierigen Risses (Buschzeug am Beginn). Im Riß hinauf (8 m) zu einem Stand vor einer großen Blockstufe. Von hier etwa 1 m rechts neben dem Rißende auf ein Gesimse, das nach rechts zieht. Nach etwa 15 m durch einen engen Spalt schräg links hinauf zu Stand. Weiter 6 m nach rechts und durch einen schweren Riß hinauf an den Rand der Rinne im Winkel. In eine Gufel hinab und über ihre nördliche Rückwand hinauf und weiter nach links, bis in den letzten Kamin vor der tief eingeschnittenen mächtigen Rinne, die noch 20 m weiter links liegt. Im Kamin empor, 15 m vor seinem Ende im Zickzack über die linke Wand empor (Haken), zuletzt über einen Ueberhang und nach links hinaus in die erwähnte mächtige Rinne; in ihr empor und unter einem Block hindurch. Der Weiterweg verläuft nun (gleich scharf links haltend) auf der Route Aschauer—Kurz. Ueberaus schwierig.

3. Watzmannkind, 2165 m. 1. Begehung der Südkante von der Eiskapelle aus am 28. Juni 1931.

Steinernes Meer

Schoberkopf, östl., 2443 m. 1. Begehung der Ostwand durch Fritz Schmitt und Max Hümmer am 2. August 1931.

Der östl. Schoberkopf bricht nach Südosten mit einem auffallenden Kantenpfeiler (Teufelskirchl) ab, der nach rechts mit einer Plattenwand einen Winkel bildet. Vom Hochkönigweg quert man etwa ¾ Std. unterhalb der Torsäule die untere Mulde des Eiskars gegen den erwähnten Winkel. Rotgelber, höhlenartiger Wandausbruch! Rechts davon über einen schrofigen Vorbau in eine Schnee- und Geröllrinne und in derselben aufwärts bis etwa 50 m unter ihr Ende. Ueber sehr steilen, grasdurchsetzten Fels an der rechten Wand empor bis zu einem bandartigen Absatz. Nun an einer links emporziehenden Steilrampe zwei Seillängen zu einem in die Plattenwand eingelassenen Grasband, welches 25 m nach links zu einem Riß leitet. In demselben über einen rötlichen Ueberhang und weiter teilweise links neben dem Spalt 60 m zu einem Absatz. Ein seichter Kamin zieht weiter. Entweder durch diesen, oder leichter: Querung nach links zu

einer Steilrinne und in derselben 50 m zu einer Plattenverschneidung, welche die obere Kaminfortsetzung bildet. Großer Block! In der Verschneidung prächtige Kletterei, mit Benützung der rechten Seitenwand einen grauen Ueberhang (Mauerhaken), weiter oben einen roten Ueberhang überwindend zum Grat. Erst über geneigte Platten, später am zerhackten Grat zum Gipfel.

Teilweise überaus schwierig.

Tennen-Gebirge

Werfener Hochthron, 2360 m. 1. Durchkletterung der direkten Südwand durch Gustav Kröner und Fritz Bechtold im September 1931.

Der Einstieg erfolgt am Ende des auffallenden dreieckigen Kares, das bis an die Felsen hinanzieht. (Hier auch Einstieg eines früheren Weges.) Nicht gerade empor, sondern einige Meter nach rechts zu den Felsen eines vorgelagerten Pfeilers. Eine Seillänge in mittelschwerem Fels impor zu einem Ueberhang (Haken, überaus schwierig und äußerst brüchig). Ueber ihn hinweg, durch einen seichten Riß in die rinnenartige Fortsetzung und leicht auf den Pfeilerkopf. Einem längeren, leichten, schrofigen Quergang nach rechts folgend, erreicht man schönen, steilen Fels, der in recht anregender Kletterei über kleinere Ueberhänge, Platten und Einrisse hochleitet zu einem kleinen Schärtchen unter steilen Wänden. Nun sehr schwierig (Haken) kurzer Quergang nach links über glatten Fels und gerade aufwärts leicht auf gutgestuftes Gelände. In einer Verschneidung und in Rissen mehrere Seillängen gerade empor unter überhängenden Fels; nach kurzem Quergang nach links in eine große Ueberdachung. Mehrere Meter nach rechts zur Kante und äußerst schwierig (Haken) über einen Ueberhang (brüchig) in einen glatten, anstrengenden Riß und gerade empor zum Ausstieg; über den Grat weiter leicht zum Gipfel.

Wandhöhe etwa 250 bis 300 m. Sehr schöne Kletterfahrt; 2 Std.

Dachstein-Gruppe

Große Bischofsmütze, 2454 m. Unmittelbarer Ausstieg aus der Südverschneidung. 1. Begehung durch Anton Ecker und Alois Heißig am 25. 5. 31.

Im oberen Teile der Südverschneidung nicht nach rechts hinaus, sondern durch die senkrechte Rißreihe gerade empor. Zum Schluß direkt über den abschließenden Ueberhang hinweg, womit bereits die leichteren Gipfelschrofen erreicht sind. Sehr schwierig.

Ennstaler Alpen

Festkogel, 2272 m. 1. Aufstieg durch die Nordverschneidung durch Josef Prusa, Jaro Ehl, Karl Poppinger und M. Scholz am 30. Juni 1929.

Die Festkogel-Nordwand wird in ihrem linken Teil von einer etwa 400 m hohen, schiefen Verschneidung durchzogen. Diese beginnt im unteren Drittel der Wand und endet in der tiefen Scharte zwischen Festkogelgipfel und dem den Pichlweg rechts flankierenden Turm. In der Verschneidung und deren linksseitigen Platten bewegt sich unser Anstieg. Rechts vom Pichlweg, Einstieg in eine gegen den Festkogelgipfel ziehende, breite und markante Schlucht. Leicht durch diese hinauf, bis sie von einem Wasserriß gesperrt wird. Schwierig durch diesen empor und halblinks über aufgelösten Fels zu einer Schutt-Terrasse am Beginn der Verschneidung. An deren linken Wand in erst brüchigem, später besseren Fels mehrere Seillängen ohne besondere Schwierigkeit empor in eine große, domartige Höhle. Aus dieser über nasses, moosiges Gestein nach links hinauf über eine abgespaltene Platte in einen rotbrüchigen Spalt und aus diesem nach links auf ein geneigtes Plattendach. Zwei Seillängen unter zunehmenden Schwierigkeiten gerade empor, bis es an senkrechter Wand endet. Seichte Höhle mit Haken. (Bis hieher teilweise sehr schwierig). Der folgende, 3 m hohe Ueberhang wird mit Hilfe eines Hakens äußerst schwierig und anstrengend geradewegs erklettert. (Karten in einer Nische.) 12 m überaus schwerer und ausgesetzter Quergang nach links auf ein Band (Haken). Von dessen Beginn überaus schwierig senkrecht empor zu einer schwach ausgeprägten Runse und über einen glatten Wulst in den schrofigen Grund der Ausstiegsschlucht; etwa 80 m unter der Scharte. Dieses leichter gangbare, durch Brüchigkeit aber unschöne Stück wird besser über den schönen, mäßig schwierigen Pfeiler zur Linken umgangen und wenige Meter ober der Scharte der Grat erreicht.

Sehr schwierig, teilweise überaus schwierig. Wandhöhe 550 m. 4 bis 5 Std. vom Einstieg. Dieser von Natur aus gegebene Weg (ein Abirren schwer möglich), ist schwerer als die Oedstein-Nordwestkante.

St. Gallnerspitze, 2143 m (Buchsteinstock). 1. Begehung der unmittelbaren Nordwand durch Josef Prusa und Jaro Ehl am 21. Juli 1929.

Die 700 m breite, abweisend aussehende Nordwand wird im unteren Teil von einer erst in der Nähe sichtbaren Rampe durchzogen. Diese beginnt unter dem linken der zwei auffallenden, dunklen Wandabbrüche, steigt von links unten nach rechts oben an und endet in einem undeutlich sichtbaren Kessel, welcher genau in Gipfelfallinie in der Wandmitte liegt. Dieser an zwei senkrechten, schwarzen Streifen erkennbare Kessel wird rechts von einer Kante begrenzt, welche unmittelbar zum Gipfel leitet. Ueber die Rampe und die Kante führt der Weg ohne besondere Schwierigkeiten zum Gipfel.

Vom Eisenzieher über den Schafgrabenriegel wie zum Buchstein-Nordgrat. Vor den untersten Nordgratfelsen unter den links herabziehenden Wänden noch ein kurzes Stück empor, dann nach rechts auf einen markanten Grasrücken und von links her auf den oberhalb liegenden Schrofensockel, gerade über eine plattige Stufe empor zu einer Höhle am Beginn der Rampe. Auf der Rampe mäßig schwierig nach rechts hinauf, bis diese von einer steilen und feuchten Platte unterbrochen wird. Diese 5 m lange Unterbrechung wird am höchsten Rand in schlecht geschichtetem Gestein (Untergriffe an der oberen Wand) wagrecht nach rechts sehr schwierig und ausgesetzt überwunden. Noch einige Meter nach rechts, dann über gestufte Platten wieder auf die Rampe hinauf. Ueber deren leichte Schrofen nach rechts und über eine kurze Unterbrechung in einen geräumigen Kessel, welcher rechts von einem Grat begrenzt wird. Nach rechts um die Gratkante herum und 15 m in einer Rinne empor, bis man wieder gut nach links um die Kante herum in eine Schuttrinne queren kann, welche in einem weiten Kessel endet. Leicht nach links um die vom Gipfel herabziehende Kante in eine Nische und in der so erreichten Schrofenrinne gerade hinauf. (Links eine riesige Höhle mit Steinmann und Karten.) Nun entweder in der Rinne zur Gipfelscharte oder nach rechts auf die Kante und schwierig über diese (Steinmänner) zum Gipfelzeichen.

Schwierig; eine Stelle sehr schwierig. Wandhöhe 400 m. 1½ bis 2 Std. vom Einstieg.

Karlestürme, Nordwestl. (etwa 2720 m), Mittlerer (etwa 2680 m), Südöstl. Turm (etwa 2670 m). 1. Ersteigung durch Bernh. Chr. Mosl, Dr. Toni Ochsenreiter und Hermine Moser am 3. August 1931.

Man verfolgt den von der Niederelbe-Hütte zur Edmund Graf-Hütte führenden „Kielerweg" von der erstgenannten Hütte etwa 20 Minuten und steigt dann — weglos — nach links empor in das Kar zwischen Rotwandspitze und Karlesgrat. Nun wird das Kar solange begangen, bis man die oberste Gratsenke zwischen Karleskopf (links) und Nordwestl. Karlesturm (rechts) gewinnt, $1^1/_2$ bis 2 Stunden. Von hier in mittelschwerer Kletterei (brüchig) in etwa 30 bis 40 Minuten auf den Gipfel des Nordwestl. Karlesturms. In einer weiteren Stunde gelangt man über den zerrissenen Grat mittelschwer zum Mittleren und in einer knappen Viertelstunde zum Südöstlichen Karlesturm.

Mittelschwer.

Seßladspitze, 2941 m. 1. Begehung der Ostwand durch Bernh. Chr. Mosl, Dr. Toni Ochsenreiter und Hermine Moser am 4. August 1931.

Von der Niederelbe-Hütte weglos ins Seßlad. Das steile, schneebedeckte Kar wird am besten von rechts nach links gequert. Einstieg in die Wand, wo eine Karzunge am höchsten in die Wand hinaufreicht (etwas rechts der Gipfelfallinie); $1^1/_2$ Stunden.

Die herabziehenden Felsrippen werden an ihrem Auslauf nach links gequert bis zu einer weit in die Wand hinaufreichenden Schneezunge. Nun an der sie rechts begrenzenden Felsrippe empor. Es folgt eine senkrechte Wandstufe (sehr schwierig), weiter schwer — teils grifflos — eine knappe Seillänge in die Höhe. Nun nach links (südlich) querend unter Abbrüchen entlang auf schmalen Grasbändern soweit (etwa 1 bis 2 Seillängen), bis man eine verhältnismäßig gut gangbare, mit Gras durchsetzte steile Schrofenrinne erreicht. Diese verfolgt man sehr lange steil aufwärts; einmal ist sie durch eine geräumige Felshöhle unterbrochen. Nach einiger Zeit trifft man auf eine links abzweigende Verschneidung. Diese schwierig empor bis zu einem kleinen Ueberhang. Nun an guten Griffen schwieriger Quergang nach links und in einer Parallelverschneidung etwa 15 m empor zum Ausstieg, einen Meter südlich des Gipfelsteinmannes.

Normalzeit: 2 bis 3 Stunden vom Einstieg; durchwegs schwierig; im unteren Drittel sehr schwierig; brüchig.

Fasulwand, 2912 m. 1. Begehung des Westgrates durch Walter Stösser und Fritz Kast am 5. August 1931.

Auf dem Weg zur Kuchenspitze bis zum ersten Geröllfeld. Nun oberhalb des auffallenden Felsabbruchs nach Norden mehrere Rippen und Rinnen querend zum Einstieg in den Westgrat. Dieser wird dauernd verfolgt, mehrere Aufschwünge werden sehr schwierig überklettert, ein Ueberhang durch einen Riß in der rechten Wand überwunden.

3 Stunden, sehr schwierig.

Patteriol, 3059 m. 1. Begehung des Südostpfeilers zum Südgipfel durch Walter Stösser und Fritz Kast am 6. August 1931.

Auf dem Weg zum Südwandeinstieg bis auf das trümmerbedeckte Plateau. Nun über Firn und Fels nach rechts zum Einstieg bei einem auffallenden Schneefleck direkt unterhalb des plattigen Pfeilers. Oberhalb des Schneeflecks halblinks durch eine Rinne mehrere Seillängen hoch. Kurz vor ihrem Ende nach

rechts in eine Nebenrinne (schwerer Ueberhang). Ein Band führt leicht ansteigend wenige Meter nach rechts und ein zweites ebenfalls ansteigend wieder nach links. Weiter gerade hoch zum Beginn einer Rißreihe. Diese wird nach etwa 30 m nach rechts verlassen. Nun ziemlich rechts haltend über Bänder und Platten, schließlich durch einen Kamin in eine Gratscharte. Ueber den Grat zum Punkt 2893. Ueber den fast wagrechten, ziemlich zersägten Grat des Pfeilers weiter zur Südostkante des Südgipfels, die mit plattigen Türmen emporstrebt. Erst etwas rechts, dann links haltend, über gut gangbaren Fels in die Scharte hinter dem ersten Turm. Schwach links haltend zu einem kurzen Kamin, dann wieder nach rechts in die nächste Scharte und über den Grat zum Südgipfel des Patteriol.

5 Stunden, äußerst schwierig.

Schnitzer, 2951 m. 1. Begehung der Nordostwand durch Bernh. Chr. Mosl und Dr. Toni Ochsenreiter am 6. August 1931.

Von der Niederelbe-Hütte auf dem Hoppe-Seylerweg bis kurz vor die Wandabbrüche des Ostgrates vom Schnitzer; 1 Stunde. Eine steile, schneefreie Geröllreiße führt von hier westlich zwischen Schnitzer und Fatlarzähnen empor. Man verfolgt die Geröllreiße, bis man die schon vom Hoppe-Seylerweg sichtbaren hellgrauen plattigen Schrofenabstürze erreicht. Nun — besonders brüchig — diese nach rechts unter steilen Wandabbrüchen entlang empor, bis man zu dem markanten weißen, schon lange sichtbaren Plattenfleck gelangt; zirka $^3/_4$ Stunden vom Einstieg. Es folgt etwa eine halbe Seillänge unter dem Plattenfleck eine schwierige Querung nach rechts bei brüchigstem Fels. Jetzt wird die bisher von einer Rippe verdeckte eigentliche Nordwestwand sichtbar. Die außerordentliche Brüchigkeit der Wand wird nun plötzlich abgelöst von sehr steilem, doch gutgriffigen Fels. Man hält sich jetzt stets gerade aufwärts bis knapp unter den Ostgrat. Sehr schwierig auf diesen selbst und in wenigen Minuten zum Gipfel.

Normalzeit: 2 Stunden vom Einstieg; schwierig; Ausstieg sehr schwierig.

Fatlarzähne, Nordöstl., etwa 2800 m. 1. Ersteigung durch Bernh. Chr. Mosl am 7. August 1931.

Von der Niederelbe-Hütte auf dem Hoppe-Seylerweg $^1/_2$ bis $^3/_4$ Stunden, dann weglos steil empor zur Rucklescharte; $1^1/_2$ Stunden von der Hütte. Man überklettert einige unbedeutende Gratzacken, bis man zum Fuß des ersten Zahns gelangt, welcher sich steil und plattig emporschwingt. Nun folgt ein schwieriger Quergang — bei brüchigem Fels — nach rechts bis eine gut kennbare Rampe nach links (östlich) emporzieht; die steile abschüssige Rampe verfolgend, gelangt man nach Ueberkletterung einiger Wandabbrüche zum Gipfel. Ueber den Grat in kurzer Kletterei zum zweiten Nordöstl. Fatlarzahn.

$^3/_4$ Stunden von der Rucklescharte; schwierig; Rampe überaus schwierig.

Samnaun

Flimspitze, 2933 m. 1. Begehung der Südwand am 19. März 1929.

Bürkelkopf, 3036 m. 1. Begehung der Südwand am 20. März 1929.

Münstertaler Alpen

Piz Cornet, etwa 2950 m. 1. Ersteigung durch Adolf Witzenmann am 24. Juli 1929.

Die neueren Schweizer Karten haben in die Benennung der Berge zwischen Piz Christannes und Piz Madlain Klarheit gebracht und die unrichtige Namengebung der früheren Karten richtiggestellt. Der den Südwestausläufer des Piz Christannes krönende Gipfel (in den alten Karten unbenannt) erhielt den Namen Piz Cornet, der frühere „Piz Cornet" (3033 m) den Namen Piz d'Immez und der in den Karten unbenannte, in der alpinen Literatur aber öfters als Piz Mez bezeichnete Gipfel weiter westlich den Namen Piz dell'Aua. Der Anblick dieser Berge von Scarl aus läßt diese Benennung auch als die gegebene erscheinen: rechts das Fels horn des Piz Cornet, in der Mitte der Piz d'Immez und links neben den von den Gletschern des Rimsplateaus herabkommenden Wassern der Piz dell'Aua. — Der richtige Piz Cornet scheint als unbenannter Gipfel vor meiner Besteigung am 24. Juli 1929 noch nie die Beachtung der Bergsteiger gefunden zu haben. Von Scarl zur Alp Sesvenna, dann durch das nördlich vom Mot Cornet aus dem Cornetkar herabkommende Tälchen sehr mühsam ins Kar hinauf. In diesem dem nördlichen Gehänge entlang in den Karhintergrund bis unter die Fuorcla Cornet. Dann zur Einsattlung zwischen Piz Christannes und Piz Cornet und über einen geröllbedeckten Hang leicht zum höchsten Punkt (keinerlei Zeichen früherer menschlicher Anwesenheit). Die beiden felsigeren westlichen Gipfelzacken sind niedriger als der östliche Gipfelpunkt. — Abstieg zur Fuorcla Cornet, über Ost- und Westgipfel des Piz d'Immez und über den Lischanna-Gletscher zur Lischanna-Hütte.

Ortler-Gruppe

Königsspitze, 3857 m. 1. Begehung der direkten Nordwand durch Hans Ertl und Hans Brehm † am 5. September 1930.

Eine riesige Fels- und Eisrippe durchzieht in Gipfelfallinie die Nordwand. Im unteren Teil ist die Rippe links und rechts von zwei gelben Wandflecken flankiert; der rechte vermittelt den Durchstieg.

Von der Hintergrathütte, auf der Suldenjochroute, auf den oberen Königswandferner. Nach Ueberwindung der Randkluft über einen Ueberhang zu eisüberzogenen Felsen, gerade empor zu gelben überhängenden Wandabbrüchen. (Einziger steinfallsicherer Stand!). Nun etwa 20 m nach links in eine vereiste Rinne und in ihr etwa 50 m empor zu einem gelben Band, das nach rechts hinausleitet. Auf der darauffolgenden Kante empor zu einem gelben Köpfl. Nun nach links über Felsen und Eis zu der eingangs erwähnten schwarzen Rippe. Man verfolgt nun dieselbe bis unter den Eisüberhang des Gipfels, der in äußerst schwieriger und ausgesetzter Eisarbeit nach links umgangen wird. Ausstieg eine Seillänge links vom Gipfel.

Aeußerst schwierig und steinschlaggefährlich. Von der Randkluft 10 bis 12 Stunden. Wandhöhe etwa 700 m vom Bergschrund weg.

Ortler, 3905 m. 1. Begehung der Nordwand durch Hans Ertl und Franz Schmid am 22. Juni 1931.

Die Nordwand des Ortler stürzt als einzige, 1400 m hohe, lotrechte Eismauer westlich des Rothböckgrates zum Marltferner herab. Den unteren Wandteil bildet eine mächtige Eisrinne, die mit einer Randkluft (Punkt 2450) in gleicher Höhe des ersten Rothböckgratturmes beginnt und im ersten Eisüberhang der

oberen Wandhälfte endet. Der zweite Wandabschnitt sitzt mit sechs riesigen Eisüberhängen direkt auf der Eisrinne auf und endet bei Punkt 3850 m am Gipfelplateau des Ortler. Die Neigung der Wand ist ganz ungewöhnlich und beträgt im Durchschnitt 60 Grad. Haben die ersten Seillängen von der Randkluft weg noch 50 Grad, so steigert sich der Neigungswinkel bald auf 60, um kurz unterm ersten Eisüberhang mit 70 Grad die Grenze des mit Steigeisen allein noch Gangbaren zu erreichen. Zwei Seillängen, und zwar die Umgehungsstellen am ersten und am fünften Eisüberhang sind im untern Teil 80 Grad geneigt, im oberen Teil senkrecht und müssen teils durch Meißeln von Kerben und Tritten, teils auf Zug, unter ausgiebiger Verwendung von Eishaken überwunden werden. Die Wand wird ständig von Stein- und Eisschlag bedroht. Löst sich so ein Eisblock aus dem mächtigen Serakband, das vom Tschirseck zum Ortlerplateau hinaufzieht, so fällt er naturgemäß auf den darunterliegenden Felssockel, löst hier „automatisch" Steinschlag aus und im Nu ist die Wand ein wahrer Hexenkessel. Die untere Wandhälfte wird außerdem von den Steinsalven des Rothböckgrates bestrichen, sobald die Sonne kommt. Objektiv sicher sind auf der ganzen Fahrt nur die drei letzten Seillängen beim Ausstieg, falls man nicht auch die Eisüberhänge in der Wand selbst noch dazurechnet, die jedoch alle auf mehr oder weniger wackeligen Füßen stehen und jeden Augenblick mit Einsturz drohen.

Die „letzten großen Wandprobleme", sind neben ihrer außerordentlichen technischen Schwierigkeit, objektiv ungemein gefährlich und es gibt nur wenige Tage im Jahr, an denen diese Wände unter denkbar günstigen Verhältnissen und mit ausgefeiltester Technik überwunden werden. Genaueste, teilweise schon im vergangenen Sommer gemachte Beobachtungen brachten folgendes Ergebnis: Steinschlag verursacht durch die Sonne, droht hauptsächlich von den brüchigen Felsen des Rothböckgrates und vom Tschirseck und zwar nur der unteren Wandhälfte. Deshalb muß dieser Wandteil unbedingt vor Sonnenaufgang gemacht sein. Daß dies nur bei beinhartem Firn und nicht bei Blankeis möglich, ist selbstverständlich. Steinschlag, verursacht durch herabstürzende Seraks ist neben der Eisrinne nur mehr im oberen Wandteil zu befürchten. Seraks brechen aber erfahrungsgemäß hauptsächlich nur bei schroffem Temperaturwechsel. Bei andauernder gleichmäßiger Temperatur kommen nur selten durch innere Entspannung Eistürme zu Fall. Darauf war der Plan aufgebaut und auf Grund dieses Planes gelang die Lösung des Ortler-Nordwandproblems, trotz außergewöhnlich schlechter Eisverhältnisse im oberen Wandteil, nach 17stündiger härtester Eisarbeit. Rast während der Tur zweimal 15 Minuten. Die Fahrt ist beispielsweise technisch viel schwieriger als die direkte Königsspitz-Nordwand.

Oetztaler Alpen

Hinterer Brunnenkogel, 3434 m. 1. Begehung des Ostgrates am 10. 3. 28.

Riffelkarspitze, 3220 m. 1. Begehung des Nordgrates durch Edmund Klar am 27. Juli 1930.

Vom Ende des Hinterkarsteiges zur Scharte mit Stange, rechts über den 1. Turm schwierig und teilweise brüchig. Weiter über mehrere Zacken und dann leicht zum Gipfel.

Roter Schragen, Südgipfel, 3114 m. 1. Begehung des Ostgrates durch Edmund Klar am 24. August 1930.

Vom Ende des Hinterkarsteiges zur Scharte mit Stange, von da links über den ganzen Grat, etwa 6 Türme, zum Gipfel. Die Kletterei ist mittelschwer, sehr schön, aber manchmal brüchig.

Stubaier Alpen

Grubenkarspitze, 3042 m. 1. Begehung des ganzen Nordostgrates durch Adolf Witzenmann, Gertrude Wozak, Wilhelm Kattnigg und Walter Witzenmann am 9. September 1928.

Von der Neuen Pforzheimer Hütte durchs östliche Rotgrubenkar zur Grubenkarscharte. Von hier zunächst über ein vorgelagertes Gratstück, das mit zwei nebeneinander stehenden kühngeformten Felszacken endet, (links um den südlichen herum) an den wandartig breiten Steilaufschwung des Grates heran. Linkshaltend in der Wand hinauf, oben nach rechts bis zur Kante hinaus, aber am oberen Rand der Wandstufe wieder nach links zurück. Dann im allgemeinen der Gratkante nach auf den aus abenteuerlich geformten und gelagerten Riesenblöcken aufgebauten östlichen Vorgipfel der Grubenkarspitze. Jenseits in den Platten südlich der scharfen Gratkante zur Scharte zwischen Vorgipfel und Hauptgipfel hinab. Weiter leicht, meist über Schutt und Felstrümmer zur Spitze.

Westliche Zischkenschartenspitze, etwa 3000 m. 1. Ersteigung durch Adolf Witzenmann, Dr. Walter Hartmann, Elisabeth Hartmann und Sepp Hörzinger am 3. September 1930.

Von der Scharte, aus welcher der Ostgrat der Vorderen Grubenwand aufsteigt, die Felsgebilde östlich der Scharte auf dem nördlichen Firn umgehend, dann über eine nicht leichte Stufe zur Grathöhe und über den Westgrat zum Gipfel. Etwa 20 Minuten. Abstieg über den Ostgrat zur Westlichen Zischkenscharte in gleicher Zeit.

Haidenkogel, 2974 m. 1. Durchsteigung der Südwand durch Adolf Witzenmann, Johanna und Else Wolber, H. Kraft, Maria Witzenmann-Wozak und Walter Witzenmann am 30. August 1931.

Von der Neuen Pforzheimer Hütte ins östliche Rotgrubenkar. Durch die Mitte der Südwand des Haidenkogls, die von der Hütte aus recht abweisend aussieht, zieht eine deutlich ausgeprägte Rinne. Ihr folgten wir. In etwa halber Höhe der Wand ist eine Steilstufe der Rinne durch Blöcke gesperrt. (Schwerste Stelle). Darüber nach links aus der Rinne hinaus. Nach einer Querung links hinüber in der Wand hinauf zu einer Einbuchtung in der die Wand hoch oben durchziehenden Steilstufe. Hier unter den scheinbar am besten in die Einbuchtung hineinleitenden, aber glatten Platten nach links hinüber und dann durch die Einbuchtung hoch. Darüber schnell und leicht gerade hinauf zum höchsten Gipfel. Eine empfehlenswerte Tur, mittelschwer mit einigen schwierigen Stellen.

Zillertaler Alpen

Turnerkamp, 3422 m. 1. Begehung des gesamten Ostgrates durch Fritz Rondholz und Frau am 26. Juli 1928.

Von der Berliner Hütte zum Tratterjoch. Nun hält man sich immer auf der Gratschneide, überklettert sämtliche Grattürme, teils in den rechten, teils in den linken Gratseiten. Man verläßt nie den Grat bis zum Gipfel. Teilweise äußerst schwieriger Fels. 7 Std. vom Tratterjoch. Prächtige Felsfahrt, nur bei ganz aperem Fels durchführbar.

Hochfeiler, 3523 m. Neuer Weg aus dem Schlegeistale; gefunden von Fritz Rondholz und Frau am 2. August 1928.

Man verfolgt die normale Route vom Furtschaglhaus über das Schlegeiskees, die zur Nordwandroute des Hochfeiler führt, bis zwischen dem Grüngrat und dem Lammergrat-Anstieg, bis unter die Fallinie der tiefsten Einsattlung des Nordgrates des Hochfeiler. Von der tiefsten Einsattlung dieses Grates zieht eine Schlucht in der direkten Fallinie zum Schlegeiskees, die einen geradezu idealen Durchstieg ermöglicht. Nach Ueberschreitung der Randkluft steigt man über steilen Firn immer in der Schlucht gerade aufwärts, bis eine von einem Bach überflossene Wand den Weiterweg scheinbar sperrt. Rechts vom Bache (im Sinne des Aufstiegs) über schwere Wandstellen immer in der Richtung der tiefsten Einsattlung gerade empor. Nach Ueberwindung der Kletterstellen leichter direkt in die Einsattlung. Nach Durchbrechung der Wächte über den Nordgrat (etwa $^3/_4$ Stunden) zum Gipfel.

Großartige, schwierige Eis- und Felstur, etwa 7 bis 8 Stunden.

Die Route dürfte sich wegen der leichten Orientierung auch für den Abstieg besonders eignen.

Napfspitze, 3145. 1. Ersteigung der direkten Ostwand durch Robert Huttig und Ruth von der Decken am 14. August 1929.

Von der Mitterhütte 1852 m im Hundskehlgrund 1 Stunde talein. Man wendet sich, den Schaffsteig verlassend, scharf südwestlich einer auffallenden Schlucht zu, welche den allseits ansteigenden Wandgürtel durchreißt. Man verfolgt die Schlucht nur ein kurzes Stück, steigt sodann auf der orographisch linken Seite über steile Schrofen zu einer etwa 15 m hohen Verschneidung, die zu einem kleinen Schärtchen führt. (Es besteht auch die Möglichkeit unterhalb der Verschneidung zuerst auf feuchten Grasleisten, zuletzt durch ein moosiges Kaminstück die Schluchthöhe zu gewinnen, doch mühsamer und brüchiger) Steinmann. Nun steigt man, den Schluchtrand verfolgend, in Gehgelände bis an das von der Napfspitze herabziehende sehr steile Eisfeld. Als Richtung dient die vom Gipfel der Napfspitze herabziehende große Verschneidung, die später den Durchstieg vermittelt. Das etwa 200 m hohe, sehr steile Eisfeld von durchschnittlich 60 Grad Neigung erfordert, insbesondere wegen der außerordentlichen Steinschlaggefahr große Vorsicht. Man gewinnt zuerst, in Richtung der bereits erwähnten Verschneidung eine brüchige Steilrinne (der Auslauf der Verschneidung), diese empor bis senkrechte Platten zu einer Traverse nach links zwingen. Die hier ansetzende steile Rampe von etwa 25 m Höhe in schöner, aber schwerer Kletterei empor. Stand unter einem überdachten Ueberhang. Hier weitere Traverse nach links, in eine etwa 50 m hohe Verschneidung, die in einen 15 m hohen, oben überhängenden brüchigen Stemmkamin übergeht. Etwa 8 m in ihm empor, dann herausspreizen in die rechte Kante. (Mauerhaken). Die hier ansetzende glatte Verschneidung umgeht man durch eine weitere Traverse nach rechts. Nun senkrecht 20 m in prächtiger Kletterei empor, zuletzt äußerst schwer über eine griffloe Wandstufe auf eine erdige Leiste und nochmals über eine Wandstufe zu einem Schärtchen, wenige Meter unterhalb des Gipfels.

Vom Einstieg des Eisfeldes bis zum Gipfel 5 Stunden; im oberen Teil äußerst schwierig; sehr brüchig.

Der Abstieg erfolgte über den Nordgrat und zuletzt über den nördlicheren Teil des Hundkehlgletschers dort, wo er bis unmittelbar an den Grat emporzieht.

Hohe Riblerspitze, 3009 m. 1. Ersteigung der Nordostwand durch Robert Huttig und Ruth von der Decken am 16. August 1929.

Von der Mitterhütte 1852 m im Hundskehlgrund 10 Min. talaus über den Steg auf das andere Ufer des Baches. Den Aufstieg über den hier allseits ansteigenden Wandgürtel vermittelt eine versteckte Schlucht, und zwar die rechts gelegene der hier sichtbar werdenden tiefen Schlucht. Bis unterhalb der Schlucht führt ein deutlich sichtbarer Schafsteig. Nun im Schluchtgrunde sich zuerst orographisch links, dann rechts haltend über steile Schrofen empor zur Schluchthöhe. Den hier ansetzenden grasigen Rücken verfolgt man in Richtung des Teufelskars bis zum nördlichsten Teil unterhalb der von Punkt 2980 hier absetzenden Ostwand. Nun rechts über steile Schuttfelder hinan bis zum Gletscher, der in seinem ersten Teil steil, dann flacher wird. Richtung bildet die von der hohen Riblerspitze herabziehende Ostkante, die unmittelbar in den Gletscher abbricht. Man quert bis unterhalb der gelben Abbrüche (Bergsturz) und diese selbst empor bis die Ostkante ungangbar wird. Nun Traverse rechts abwärts in die eigentliche Ostwand (etwa 70 m vom Einstieg). Die Richtungslinie zum Aufstieg bildet eine von einem mächtigen, überdachten Ueberhang der Gipfelwand herabziehende Verschneidung. Teilweise in derselben, teilweise, wo diese ungangbar wird, Querungen nach rechts in der Wand selbst empor. Diese etwa 300 m Aufstieg sind äußerst brüchig. Der hier ansetzende bereits erwähnte weitüberdachte Ueberhang scheint das Weiterkommen zu sperren. Eine mögliche Traverse in die Ostkante scheitert an den hinter der Kante ansetzenden Ueberhängen. Man verläßt deshalb die Verschneidung 30 m unterhalb des Daches in einer etwa 20 m langen Traverse (teilweise absteigend) nach rechts, dort wo ein senkrechter etwa 25 m hoher erdiger Riß überhängend in die Wand abbricht. Hier weiter Spreizschritt in den Riß (Mauerhaken) und in ihm sehr schwer und mühsam empor in ein Schärtchen. Nun steigt man die hier ansetzenden großen zerschlissenen senkrechten Platten in Rißkletterei empor und trifft auf den scharfen Grat 5 m unterhalb des Gipfels.

Wandhöhe etwa 400 m; teilweise sehr schwierig, äußerst brüchig.

Der Abstieg erfolgte über den Nordgrat bis zur Scharte unterhalb des von der Gaulschneide herabziehenden Südgrates und von der Scharte durch die Steilrinne, die sehr brüchig durch die hier aufgelöste Ostwand zum Gletscher hinabzieht.

Venediger Gruppe

Eichham, 3371 m. 1. Beg. des Westgrates durch Max Neidhart, E. Lakatos und Dr. Meyer am 28. August 1929.

Der Einstieg ist nahe dem letzten Gratausläufer. Man hält sich immer auf der Grathöhe. Einige der Grattürme werden umgangen. Der imposant aussehende Grat entsprach klettertechnisch nicht den gehegten Erwartungen. Zeit 4½ Std. Leicht, an einigen Stellen schwierig.

Dolomiten

Pala di San Martino, 2996 m. 1. Begehung der Nordwestwand durch Andreas Simon und Robert Schuler am 6. August 1928.

Wie beim Einstieg zum Nordwestgrat an den Fuß des Palagletschers. Die Nordwestwand wird von 2 langen Kaminen durchzogen. Der rechte (westliche) dient zuerst als Anstieg. Vom Fuße des Gletschers über steile Schrofen auf ein breites Geröllband und nach rechts etwa eine Seillänge zum Kamineinstieg.

Im Kamin in prächtiger Stemm- und Spreizarbeit empor. Mehrere Klemmblöcke, hinter denen man meist durchkriechen kann. Alle 20 bis 25 m guter Standplatz. Bei Teilung immer im linken Ast. Nach etwa 200 m wird der Kamin rißartig, brüchig und überhängend. Sehr schwierig bis unter einen Ueberhang, der den Kamin schließt. Nun sehr schwieriger und luftiger Quergang (brüchig) nach links gegen die Kante und etwas rechts ansteigend über den Ueberhang in die sehr schwierige rißartige Kaminfortsetzung, die zu einem ganz kleinen Schartel führt. Absteigend quert man schwierig nach links in die Schlucht (Steinmann). In ihr, später im mittleren von drei Kaminen oder an der rechten Begrenzungsrippe empor. Die Schlucht wird muldenartig und leichter und endigt am Nordwestgrat 10 Minuten unter dem Gipfel. 4½ Std.; sehr schwierig.

Wiener Turm (Pala-Gruppe), 2916 m. 1. Begehung der direkten Nordostwand durch Max Neidhart und Paula Sendtner am 17. August 1928.

Aus der Scharte zwischen Vierfingerturm und Wiener Turm direkt über die teilweise überhängende Wand und durch den kurzen Kamin der Route Plaichinger auf das Band. Auf dem Bande nach rechts und über die steile Wand zu einem Geröllplatz. (Die Route Plaichinger führt nach links.) Weiter nach rechts und an einer Verschneidung durch einen stark überhängenden Riß hinauf und in der kaminartigen Fortsetzung zum Gipfel. 1½ Std.; sehr schwierig.

Campanile di Lastei alto, 2850 m. 1. Aufstieg aus der Scharte über die Ostwand durch Max Neidhart und Paula Sendtner am 18. August 1928.

Der Weg vermeidet die Geröllbänder und schlechten Schrofen des alten Ostweges. Aus der Scharte zwischen Campanile di Lastei mezzo und alto gerade hinauf zu einem gelben Ueberhang und an dessen linker Begrenzung empor (brüchig). Weiter gerade hinauf über Risse auf ein Köpfel. Nun über das senkrechte Wandl und auf glattem Bande nach links (20 m). Ueber glatte Platte unter mächtige gelbe Ueberhänge. Links davon durch ein steiles Rinnensystem in prächtiger Kletterei empor und zum Gipfel. ¾ Std.; schwierig.

Vierfingerturm (Pala-Gruppe), 2920 m. 1. Aufstieg vom Passo Val Grande über die Nordwestkante durch Max Neidhart und Paula Sendtner am 19. August 1928.

Vom Passo Val Grande durch den nassen Kamin. Oberhalb rechts hinaus an die Nordwestkante. Unter den Ueberhängen die Kante nach rechts um die Ecke, auf einer Leiste hinaus in die glatte, sehr ausgesetzte Nordwestwand (20 m) und ein Rißsystem steil hinauf. Ueber ein schmales kurzes Plattenband nach links zum Grat zurück und durch eine senkrechte Verschneidung ausgesetzt und sehr schwierig auf diesen hinauf. Man betritt den Gipfel links vom nördlichsten Finger. Sehr schwierig.

Unbenannter Gipfel (Pala-Gruppe), etwa 2800 m. 1. Ersteigung von Osten über den Grat durch Max Neidhart und Paula Sendtner am 20. 8. 1928.

Aus dem nach Osten ziehenden Kamm der Cima delle Ziroccole erhebt sich nach einer tiefen Scharte ein bisher unbetretener schön geformter Gipfel. Vom Wege Mulazhütte—Rosettahütte nach Ueberschreitung des Burella-Baches links hinauf über Schrofen und Geröll, zuletzt durch eine lange Rinne (schrofig) an die Ostseite der nach Norden prall abstürzenden gelben Wand. Die Rinne leitet auf ein Schartel. Weiter durch einen tiefen mächtigen Kamin (60 m) bis zu seinem Ende und nach rechts zum Grat. Ueber diesen zum Gipfel. Schwierig. Nicht empfehlenswert.

Münchnerturm (Civetta-Gruppe) 2750 m. 1. Ersteigung am 8. Sept. 1928.

Große Zinne, 3003 m. 1. direkter Durchstieg durch den Südwandsockel durch Dr. Leo Maduschka †, Dr. Willi v. Redwitz, W. Schmidkunz und E. Stein am 14. September 1929.

Der Südwand der Großen Zinne ist in der unmittelbaren Fallinie des Gipfels ein größerer Vorbau vorgelagert. Von Osten oder Westen ohne wesentliche Schwierigkeiten zur Spitze des Vorbaues. Nun von der Scharte, mit der er sich an die Wand anschließt, zuerst 35 m leicht rechts haltend über sehr steilen, aber gutgestuften Fels, zuletzt durch einen kurzen Riß rechts auf den Kopf eines kleinen Pfeilers. Gerade über eine senkrechte Wandstelle empor und weiter halbrechts zu gutem Stand. Von hier links haltend in eine Rinne und in ihr, einen Ueberhang rechts umgehend, zu einer Mulde. Aus ihr links hinauf zu einem Vorsprung und nun längere Zeit, zuletzt über Schrofen, gerade empor zu der großen Schutt-Terrasse in der Mitte der Südwand. — Von ihrem rechten oberen Ende durch einen Kamin und auf seiner rechten Begrenzungs-Rippe einige Seillängen hinan zu einer Scharte, wo der gewöhnliche Südanstieg erreicht wird.

Sehr schöne Kletterei in festem Fels; schwierig; 1 bis 2 Stunden. Der neue Durchstieg durch den unteren Südwandgürtel stellt bei verhältnismäßig geringen Schwierigkeiten eine außerordentlich genußvolle Kürzung des gewöhnlichen Südanstiegs dar.

Torre Cesare (Civetta-Gruppe). 1. Begehung über die Nordwandschlucht am 30. Juli 1930.

Cima Ombretta (Westgipfel) 2988 m. 1. Begehung der Südwestwand durch Walter Stösser und Friedrich Schütt am 6. August 1930.

Einstieg über das breite auffallende Band im rechten Teile der Wand. Ueber das Band bis zu seinem Ende vor einer tiefen Schlucht. In die Schlucht absteigend, über Klemmblöcke zu einem brüchigen Kamin in der gegenüberliegenden Schluchtwand. In ihm hoch zu dem mit Gras und Geröll bedeckten Hang. Ueber den Hang hoch zum Beginn einer weiten Schneerinne. Diese wird verfolgt bis zu einem großen Ueberhang. Ueber die rechte Wand erst gerade hoch, dann rechts haltend schwer auf eine Gratrippe (Steinmann). Ueber sie wagrecht zum Beginn einer nach rechts emporziehenden Rinne. In ihr bis zu einer Gratscharte. Nun über den Grat hoch bis eine Querung der rechtsseitigen Mulde möglich ist. Weiter durch Rinnen und Wandstellen immer rechts haltend zu einem Vorgipfel und über den Grat zum Westgipfel.

4 Stunden, sehr schwierig.

Torre Leo, 2590 m. 1. Begehung der Ostwand durch Walter Stösser und Friedrich Schütt am 15. August 1930.

Zur Scharte zwischen Torre Leo und Diavolo und auf den Klemmblock. Etwa $1^1/_2$ m hoch, dann nach links etwas absteigend um die Kante herum in die der Schlucht zwischen Torre Leo und der nordwestlichen Cadinspitze zugewandten Ostwand (Stand). Ueber einen äußerst schweren Rißüberhang rechts etwa 15 m hoch zu Stand. Ueber die überhängende Kante weiter zu leichterem Fels und zum Gipfel.

1 Stunde; äußerst schwierig.

Antelao, 3263 m. 1. Begehung der Westkante durch Walter Stösser und Friedrich Schütt am 17. August 1930.

Zur Forcella Salvella entweder von Norden durch den orographisch linken Arm des Salvellatales (4 Stunden von San Vito) oder von Süden auf Kriegsweg (5 Stunden von Borca). Von der Forcella über Schutt und Platten an die Westabstürze des Antelao. Den Einstieg zur Kante vermittelt der Riesenkamin, der die rechte Fanke der Westwand durchzieht. Im Kamin über mehrere Stufen zu dem breiten schweren Schichtband, das nach rechts an die Kante hinauszieht. Dieses wird verfolgt bis fast zum Ende. Nun über eine kurze Wandstufe auf das nächsthöhere Band. Wenige Meter nach rechts, dann über 2 Wandstufen direkt etwa eine Seillänge hoch. Weiter Quergang nach links zu einem Band und in einen Winkel, in dem ein auffallender Riß emporzieht. In ihm etwa 35 m äußerst schwer hoch auf eine Geröllstufe. Durch die kaminartige Fortsetzung des Risses weiter bis zum abschließenden Ueberhang. Kurzer Quergang nach rechts und über die Kante auf ein nach rechts ziehendes Band. Dieses wenige Meter verfolgend zu einer Rinne, durch welche nach etwa 50 m wieder ein Band erreicht wird. Ueber den Ueberhang in die Fortsetzung der Rinne, die zum flacheren Teil des Westgrates hinaufbringt, über den leicht der Gipfel erreicht wird.

5 Stunden; äußerst schwierig.

Westliche Sattelspitze (Tschamin-Gruppe), 2594 m. 1. Begehung der Westkante (Pfeilerweg) durch Hans Ertl und Hans Brehm † am 18. August 1930.

Die Westkante besteht aus zwei Riesenpfeilern und der Schlußwand. Einstieg an der Mündung der Schneeschlucht, die von der Sattelspitzscharte ins Tschamintal zieht. Zuerst zwei Seillängen am Grat empor bis zu einem Felsköpfl etwa 4 m unter einer kleinen überhängenden Höhle. Vom Köpfl etwa 6 m Quergang nach rechts (Mauerhaken). Dann um die Kante und die darauffolgende überhängende Verschneidung hinauf zu Stand (äußerst schwierig). An der Kante etwa 30 m empor zu Stand unter einer Höhle. 6 m nach rechts, dann über zwei Ueberhänge und weiter etwa 30 m die Kante verfolgend zum Gipfel des ersten Pfeilers (Steinmann). Nun hinab zur Scharte etwa 25 m, dann am zweiten Pfeiler 2 Seillängen empor bis zu einem Steilaufschwung, der im Zickzack erklettert wird und direkt zum Gipfel des zweiten Pfeilers führt. Hinab in die Scharte, dann einige Seillängen bis zum Gipfelaufschwung und durch das gelbe, sehr brüchige Rißsystem der Schlußwand zum Gipfel.

4 Stunden. Sehr schwierig mit einigen äußerst schwierigen Stellen.

Croda della Pala, 2805 m. 1. Begehung der Nordwestwand neben der Westschlucht am 18. August 1930.

Karnische Voralpen

Monte Cavallo, 2250 m. 1. Begehung des Ostgrates durch Bernh. Chr. Mosl am 15. Juli 1928.

Die Scharte, von der der Ostgrat ansetzt, ist zu erreichen: vom Cimon dei Furlani in steiler Schrofenkletterei oder vom Val Piera über die Forcella di Val Superiore (2129 m) nach Durchquerung der Cavallo-Südwand.

Nach kurzen Grasschrofen gelangt man zum eigentlichen Gratbeginn. Die Kletterei ist sehr genußvoll, etwas brüchig. Die rechte Begrenzungskante des Grates leitet in die etwa 80 Grad geneigte ungeheure Nordostwand des Monte

Cavallo über, die in einem tiefgelegenen unbenannten Kar endigt. Im mittleren Teil schwingt sich der Ostgrat plötzlich senkrecht auf. Dieser Zackenabbruch ist in überaus schwieriger Kletterei zu überwinden. Eine Umgehung dieser Stelle ist auf der linken (südlichen) Flanke möglich. Hier findet man — etwa 8 m von der Gratkante — eine Rinne mit 3 m hohem Ueberhang, der schwierig zu nehmen ist. Sich nach rechts (nordöstl.) haltend, gelangt man sogleich wieder zur Gratkante zurück. Kurz darauf folgt ein 5 m hoher Kamin (leicht), der in einen anderen ebenso hohen überleitet mit einem gewaltigen Klemmblock. Ueber diesen hinweg nach rechts (schwierig), am besten spreizend und auf dem nun schrofigen Grat weiter steil und ausgesetzt empor. Nach kurzer Zeit verflacht sich dieser und leitet unschwierig auf den Gipfel.

Mitte überaus schwer, sonst schwierig; 1 Stunde.

Monte Colombéra, 2068 m. 1. Begehung des Südgrates durch Bernh. Chr. Mosl am 15. Juli 1928.

Von der Scharte zwischen Cima di Val Saß und dem Monte Colombéra über grasdurchsetzte Felsen empor. Nachdem der Grataufschwung steiler und zerrissener wird, gelangt man — immer in gerader Richtung emporstrebend — über mittelschwere Felspartien direkt zum Gipfel.

Etwa 1/2 Stunde.

Cima di Val Saß, etwa 1850 m. 1. Begehung des Nordostgrates durch Bernh. Chr. Mosl am 15. Juli 1928.

Leichte, kurze Kletterei über Blöcke und steile Rasen.

Cima di Val Piccola, 2092 m. 1. Begehung des Südgrates durch Bernh. Chr. Mosl am 16. Juli 1928.

Der Gratbeginn wird am besten erreicht durch ansteigende Querung des zwischen der Forcella Lasté und der Cima di Val Piccola eingebetteten, selbst im Hochsommer schneebefleckten Kars. Hierdurch gelangt man an den steilen Wandabsturz der tiefsten Scharte des Südgrates, die zuerst erreicht werden muß. Ueber fast senkrechte Schrofen, die in ein Rinnensystem übergehen, kommt man auf den Grat selbst (sehr schwierig.). Dieser ist recht zersplittert und beginnt mit einer Reihe von z. T. ausgesetzten Grattürmen, die überklettert werden, da eine Umgehung wegen der äußerst steilen Flanken nicht ratsam ist.

Schwierig; Einstieg sehr schwierig; 3/4 Std.

Crèpon, 2080 m. 1. Aufstieg über den Westgrat und 1. Begehung des Ostgrates im Abstieg durch Bernh. Chr. Mosl am 18. Juli 1928.

Der zersplitterte Grat weist teils festen, teils brüchigen Fels auf, der in leichter bis schwieriger Kletterei überwunden wird. Etwa 1/2 Stunde.

Der Ostgrat ist teilweise sehr schwierig, aber kurz. Man hält sich stets direkt am Grat.

Croda di Magòr, 2209 m. 1. Begehung des Nordwestgrates durch Bernh. Chr. Mosl am 18. Juli 1928.

Von der ausgesetzten Scharte zwischen Crèpon und Croda di Magòr (auch Crep Rudo genannt) erst leicht über den südwestlichen Seitenarm des Grates empor. Dann verfolgt man die rechtwinklige Abbiegung bis zum eigentlichen Grataufschwung. Durch den rechts an der Scharte ansetzenden etwa 15 m hohen

kaminartigen Einriß empor. Die ersten 5 m mit kleinem Ueberhang sehr schwierig. Nach einigen Metern aus dem Kamin heraus und an seiner Begrenzung leicht bis zu seinem Ende. Nun links am Kamm weiter und über Platten, Rinnen und kleine Wandl zum Gipfel.

Zum Teil sehr schwierig; Kletterei verhältnismäßig kurz.

Monte Provagna, Hauptgipfel, etwa 1700 m: Südgipfel etwa 1690 m. 1. Ersteigung des Südgipfels durch Bernh. Chr. Mosl am 20. Juli 1928.

Durch dichte Latschenbestände zu den Felsen des Westgrates. Auf diesem empor. Ein quer zur Anstiegsrichtung liegendes Felsband überklettert man schwierig und steigt sehr mühsam entlang des Grates empor. Nachdem die Latschenbestände an Dichtigkeit verlieren, gewinnt man bald die schon von der Val Chialidina zu sehende mächtige Felsbastion. Durch einen etwa 30 m hohen, nassen Kamin und an einer überhängenden Wand entlang zu einem kaminartigen Einriß mit einem Klemmblock. Der etwas brüchige Kamin setzt sich noch weiter fort. Nun nach links zwischen Schlucht und Westgrat-Auslauf hinauf zu einer Scharte, die genau in der Mitte zwischen Nord- und Südgipfel des Monte Provagna liegt. Ueber den Grat zum Südgipfel, der sich etwas niedriger zeigt als der Hauptgipfel. Zurück auf die Scharte und leicht aber mühsam zum Nordgipfel.

Vom Einstieg etwa 3—4 Std. Teilweise sehr schwierig; außerordentlich mühsam.

Campanile Toro, 2355 m. 1. Begehung der Ostwand durch Walter Stößer und Friedrich Schütt am 10. August 1930.

Einstieg direkt an der Forcella Cadin. Ueber die linke griffarme Wand hoch zu kleinem Stand. Erst etwas links, dann direkt über die ausgesetzte, aber gut griffige Wand hoch zu einem Band. Durch einen seichten Riß weiter aufs nächste Band (Steinmann). Nun durch die auffallende Rißreihe über mehrere Ueberhänge direkt zum Ostgipfel.

2 Stunden, äußerst schwierig.

Westalpen

Bernina-Gruppe

Piz Bernina, 4055 m. 1. direkte Begehung der Nordostwand durch Karl Schneider und Franz Singer am 28. Juni 1931.

In idealer Linie führt die Route zuerst durch die riesigen Eisbrüche des unteren Wandteils, dann über eine flache Firnzone, um nach Ueberwindung einer steilen Eis- und Felswand direkt am Gipfelsignal des Piz Bernina zu enden. Wandhöhe etwa 1000 m. Durchschnittliche Neigung 50 Grad. Dauer der Tur 18 Stunden vom Einstieg aus gerechnet. Die Wand gehört zu den schwierigsten Anstiegen der ganzen Gruppe und bildet eine hochinteressante, aber objektiv gefährliche Fahrt. Die Zeit läßt sich bei günstigeren Verhältnissen noch kürzen.

Bergeller Berge

Piz Casnile, 3172 m. 1. Begehung des Südwestgrates am 8. August 1928.

Groß-Fiescherhorn, 4049 m. 1. Ersteigung über die unmittelbare Nordwand durch Willi Welzenbach und Heinz Tillmann am 5. Sept. 1930.

1. Vorbemerkung. Die Durchsteigung der Fiescherwand stellt ein altes bergsteigerisches Problem dar. Schon Dr. E. G. Lammer schrieb in einem Aufsatz in der Oe.A.Z. Nr. 186 bis 188 vom Jahre 1886: „Das noch ungelöste Problem der Ersteigung des großen Fiescherhorns direkt aus dem Grindelwaldgletscher über die furchtbare Riesenwand halte ich für die schönste, aber auch schärfste Leistung in den Berner Alpen ...“ Walter Amstutz nennt in seinem Aufsatz über die Fiescherwand („Die Alpen“, 1927 Nr. 2) aus der Reihe der Bewerber den Engländer F. S. Smithe, den Japaner Yuko Maki, Dr. Kehl (Berlin) mit dem Führer Ammatter und den leider inzwischen verstorbenen langjährigen Schriftleiter des „Alpine Journal, Capt. J. P. Farrar. Letzterer erklärte selbst im A.J. Nr. 233 vom November 1926, S. 216, daß er im Jahre 1924 mit den Führern Peter Almer I und II die Wand erkundet habe und die Ersteigung auf der von Punkt 3800 nordwestlich des Gipfels niederstreichenden mächtigen Felsrippe für möglich halte. Die Lösung dieses Problems lag also längst in der Luft. Es waren die ausgezeichneten Berner Führerlosen W. Amstutz und P. v. Schumacher, die am 3. August 1926 erstmals den Bann brachen, der über der Fiescherwand ruhte und in 15stündiger Arbeit auf der von Farrar erwogenen Route einen Durchstieg durch die Wand erzwangen. Die Tat der Berner stellt eine hervorragende alpine Leistung dar, waren sie doch die ersten, die es wagten, ihren Fuß in die abschreckende Steilmauer zu setzen. Dieser Anstieg wurde am 14. September von H. Tillmann und W. Welzenbach wiederholt. Die Route Amstutz—v. Schumacher konnte jedoch nicht voll befriedigen, da ihr Anstieg auf einem Punkt endete, der etwa 800 m abseits des Gipfels im Nordwest-Grat des Groß-Fiescherhorns gelegen ist. Die Ideallösung, wie sie am 5. September 1930 gelang, war vielmehr in einem direkten Gipfelanstieg zu erblicken, wie er dem Vernehmen nach schon von Dr. Kehl und Ammatter angestrebt wurde.

2. Beschreibung. Die Nordwand des Groß-Fiescherhorns besteht aus zwei Zonen von annähernd gleicher Höhe; einer felsigen Basiszone und einer firnigen Gipfelzone. Die Felszone ist in eine Reihe von Rippen gegliedert, welche von ihrem Fußpunkt bis zu ihrem Ende (etwa in halber Wandhöhe) ständig an Steilheit zunehmen. Die Firnzone, welche auf diesem Felssockel aufruht, besteht in ihrem unteren Teil aus einer gleichmäßig geneigten Wand, in der Gipfelnähe ist sie hingegen durch eine Reihe von Eisabbrüchen gesperrt. Der Einstieg in die Wand erfolgte am Fußpunkt der 3. Rippe von rechts (wobei als Rippe 1 die von Punkt 3800 niederziehende Hauptrippe bezeichnet wird). Die links der Rippe 3 eingelagerte Felsrinne wurde schräg nach links ansteigend überschritten und alsbald Rippe 4 gewonnen, welche durch einen Firnstreifen auf ihrem Rücken scheinbar in zwei Teile gespalten ist. Auf dieser Rippe stiegen wir empor, bis sie sich in einer etwa unter 70° geneigten Plattenzone verliert. Unter dieser Zone querten wir auf stark geneigten Eisfeldern weiter schräg nach links empor auf die Rippe 5, welche die Plattenzone links begrenzt und eine etwas geringere Neigung aufweist als diese. Die Rippe wurde über sehr steilen Fels bis zu ihrem Ende unter einem kleinen steilen Eisfeld verfolgt. Nach einem schrägen Anstieg nach rechts über dieses Eisfeld und einen anschließenden schmalen Felsgürtel gewannen wir den Beginn der Firnwand. Unter der die Wand krönenden Eisbarre zieht links von der Gipfelfallinie ein kleiner Hängefirn als Rampe nach rechts gegen den Gipfel empor. Im geraden Anstieg strebten wir dem unteren Ende dieser Eisrampe zu und über sie empor gegen die mit zunehmender Höhe immer schmäler werdende Gipfelwand. Der diese Wand zur Linken begrenzende Nordost-Grat wurde etwa eine Seillänge unter dem Gipfel erreicht; über seine Firnschneide und einige anschließende Felsen gewannen wir den höchsten Punkt. Der Abstieg erfolgte über den Nordwest-Grat zum Unter-Mönchjoch und zur Berglihütte.

3. Zeiten und sonstige Angaben. Aufbruch vom Biwak am Zäsenberg-Horn 5.15 Uhr, Wandfuß 7 bis 7.10 Uhr, oberes Ende der 5. Rippe 12.30 Uhr, Beginn der Firnwand 14 Uhr, Beginn der Eisrampe 16 Uhr, Gipfel 19.30 bis 19.45 Uhr, Berglihütte an 23.15 Uhr. Als Gesamtdauer der Bergfahrt ergeben sich somit 18 Stunden, hievon entfallen für die Wand vom Bergschrund bis zum Gipfel 12 Stunden 20 Minuten. Der Aufstieg durch die Firnwand war zum Teil durch Nebel und Schneetreiben beeinträchtigt.

Sehr schwierige und gefährliche Fels- und Eisfahrt. Wandhöhe vom Bergschrund zum Gipfel 1250 m.

Montblanc-Gruppe

Calotte de Rochefort, 3972 m. 1. Begehung der Nordostwand durch Otto Herzog und Franz Raithel am 23. Juli 1930.

Den Aufstieg vermittelt der von der Calotte nach Norden herunterziehende Eissporn (der nach der Imfeldkarte durch das „l“ von „Calotte“ geht). Die Kante dieses Eissporns erreicht man aus der Gegend dicht nördlich des „o“ von „Calotte“ über seine Ostflanke. Man verfolgt den Eissporn bis zum Hängegletscher am Gipfel, von dem der Berg seinen Namen hat, da er wie eine Calotte aussieht. Diesen Hängegletscher (Calotte) ersteigt man an seinem westlichen Rand.

Zeit: 8 Stunden.

Aiguille des Grands Charmoz, 3445 m. 1. Ersteigung über die Nordwand durch Willy Merkl und Dr. Willi Welzenbach am 30. Juni und 1. Juli bezw. 6., 7., 8. und 9. Juli 1931.

Von Montenvers verfolgt man das orographisch linke Ufer des Mer de Glace bis in die Fallinie der Wand (etwa 2000 m). Am Rande der vom Thendiagletscher herabziehenden Schutthalden über grasdurchsetzte Schrofenhänge empor, bis es möglich ist, bequem auf den Thendiagletscher überzutreten (etwa 2300 m). Nun über steiler werdende Firnhänge in der Gipfelfallinie hinan bis zu jener Stelle, wo der Lawinenkegel am Fuße der Wand am weitesten gegen die Felsen emporreicht (etwa 2450 m).

Der Einstieg in die Felsen erfolgte bei einer Wandeinbuchtung rechts des über die Mittellinie der Wand herabkommenden Wasserlaufes. In dieser Wandeinbuchtung empor, bis ein Quergang über abschüssige Platten an die zur Linken vorspringende Kante möglich ist. Ueber die steile und griffarme Kante an Einrissen empor und von rechts auf einen (zur Zeit der Erstbegehung vorhandenen) Schneewulst hinauf. Von hier kurzer Quergang nach rechts und durch einen glatten 8 m hohen Einriß zu einer Nische. Durch einen Spalt nach links heraus und nach Ueberschreitung der hier herabziehenden Hauptwasserrinne etwa 1 Seillänge nach links auf eine steile Firnzunge. Ueber diese etwa 25 m empor, dann wieder nach rechts zurück in die Hauptwasserrinne; in ihr über gestuften Fels einige Seillängen hinan.

Die Rinne geht alsbald in einen ungangbaren Einriß über. Man quert deshalb nach links heraus und steigt gegen eine nach rechts emporziehende Verschneidung an, welche im Grunde zwei feine Risse trägt. Durch die Verschneidung empor und weiter nach rechts in die wieder flacher werdende Wasserrinne.

Man verläßt sie nach 10 m wieder und steigt nach rechts über ein Rampensystem an. Vom Ende desselben durch einen Riß auf gestuften Fels, dann weiter nach rechts bis ein steiles Schneefeld sichtbar wird. Links davon durch Risse und Verschneidungen empor, dann rechts in eine ausgeprägte Rinne. In ihr einige

Seillängen aufwärts, dann nach links heraus an die begrenzende Felskante und über diese empor auf eine Kanzel. Ueber den hier ansetzenden griffarmen Plattenpfeiler links der Kante etwa 30 m empor, zu steilen Schrofen, die nach weiteren 25 m zum unteren Rande des in die Wand eingelagerten Eisfeldes leiten.

Ueber das Eisfeld in gerader Linie empor gegen die aus der Gipfelscharte herabziehende Eisrinne, welche an ihrer östlichen Seite von einem mächtigen vorspringenden Felspfeiler flankiert wird. Ueber diesen Felspfeiler vollzieht sich der weitere Aufstieg.

Am Beginn der Eisrinne nach links gegen diesen Felspfeiler und an seinem Rande über ein zur Rinne parallel verlaufendes schwach ausgeprägtes Rampensystem von brüchigem Gestein 40 m empor, bis es möglich ist, nach links auf ein steiles eisbedecktes Plattenband zu queren, welches gegen die Kante dieses Pfeilers führt. Vom Ende des Bandes über eine schwere Wandstufe gerade empor auf ein weiteres eisbedecktes Plattenband; über dasselbe nach links hinan, dann um eine Ecke in eine eiserfüllte Rinne; in ihr 10 m empor und durch einen Riß nach rechts auf eine Kanzel.

Von hier etwa 25 m gerade aufwärts gegen den letzten sperrenden Wandgürtel. Dem Wandabbruch ist rechts ein gelber abgesprengter Turm vorgelagert. Durch einen kurzen Einriß nach rechts zum Fuß des Turmes und von rechts her in den Spalt zwischen Turm und Bergmassiv. Im Spalt stemmend empor auf ein abschüssiges Plattenband an der Bergwand. Ueber das Band 5 m nach links und weitere 5 m über Eis empor in einen Winkel. Durch einen kurzen Einriß rechts haltend in eine Felsnische. Von hier leitet ein 15 m hoher Eishang in einen Firnsattel in dem von der Aiguille de la Republique heraufziehenden Seitengrat.

Ueber eine 12 m hohe fast senkrechte Wandstufe auf den nächsten Gratabsatz empor. Ein Firngrat von 30 m Länge leitet zu einem weiteren Grataufschwung. Nach Ueberwindung desselben folgt eine Reihe kleinerer Türme, die sämtlich überklettert werden müssen. Schließlich verliert sich der Grat in der etwa 40 m hohen Schlußwand. Ueber diese empor zur Gipfelscharte (3430 m) zwischen Haute Pointe (3445 m) und Bâton Wicks (3444 m).

Die Wand ist technisch überaus schwierig und objektiv gefährlich. Bei günstigen Verhältnissen läßt sich die Fahrt in einem Tag durchführen. Der hohe Zeitaufwand bei unserer Begehung wurde, abgesehen von den Zeitverlusten durch Wegsuchen durch die außergewöhnlich ungünstigen Witterungsverhältnisse bedingt.

Calotte de Rochefort, 3972 m. Neuer Anstieg durch die Nordostflanke, begangen von Andreas Heckmair und Gustav Kröner am 6. Juli 1931.

Einige Seillängen unterhalb des Col des Grandes Jorasses quert man etwa 100 m horizontal über vereisten Fels und Eis- bezw. Firnhänge in die Nordostflanke. In Rinnen und vereisten Felsen schräg nach rechts aufwärts in eine ausgeprägte Fels- und Eisrinne, die in ziemlicher Steilheit, zuletzt überhängend zum Gipfel des ersten Vorturmes leitet. Nun über den bereits gemachten Grat sehr schwer weiter zum Gipfel.

Wandhöhe etwa 150 m, teilweise gewagt und brüchig. Kletterzeit bis zum ersten Vorturm 1 bis $2^1/_2$ Stunden.

Aiguille des Grands Charmoz, 3445 m. Neuer Weg durch die Nordwand, begangen von Andreas Heckmair und Gustav Kröner am 31. Juli 1931.

Wie Welzenbach und Merkl stiegen auch wir über den Thendia-Gletscher zum Fuße der Wand empor. In der Fallinie der Gipfel-Ausstiegs-Eisrinne befindet sich der Einstieg. Ueber die zugeschüttete Randkluft an die glatten Felsen. Mit

Steigbaumhilfe äußerst schwierig über die 3 m hohe, fast griff- und trittlose Einstiegsplatte. Nun in wechselnden Schwierigkeiten über Schneerinnen und leichteren Fels gerade aufwärts in ein nicht sonderlich steiles, doch äußerst plattiges Rißsystem, das man bis unter ungangbare Felsen verfolgt. Durch einen kurzen kaminartigen Schlupf (kleiner Sturzbach) auf harmloses aber sehr glitschiges Gelände und anregend empor in mehr oder minder vereiste Steilrinnen und Plattenschüsse, die nach jeweiligen Verhältnissen mit Schnee angeweht und vereist und technisch sehr gewagt zu überwinden sind (Schnee rutschte gern ab; die Platten sind zu glatt). Später über gut gestuften Fels und Schneerinnen hoch zu dem letzten Felssporn im großen Eis- bezw. Firnhang. Ueber ihn gerade empor zum Beginn der schmalen steilen Eisrinne. (Die Rinne, die teilweise selbst für moderne Eisklettertechnik zu steil ist, kann wohl kaum in der Mitte überwunden werden.) Diese Rinne muß an der orographisch rechten Seite über gänzlich vereiste Felsen und durch Zuhilfenahme verschiedener Blöcke und Steine, die im Eise festgefroren sind, auf eine eigene Art überwunden werden (äußerst gefährlich, anstrengend, kalt und naß; Sicherung soviel wie unmöglich). Nach Durchsteigung der Rinne ist der Grat erreicht. Von hier 40 m schwierig und glitschig empor zum Hauptgipfel.

Kletterzeit: 7 Stunden; bei ganz nassen Verhältnissen, die vielleicht nicht die schlechtesten, aber objektiv sehr gefährlich sind. Wandhöhe etwa 1000 m.

Hans Jenko.

Einteilung.

a) Ostalpen.

I. Nördliche Kalk- (und Schiefer-) Alpen.

A) Voralberger Kalkalpen
1. Rhätikon
2. Bregenzer Wald

B) Lechtaler Kalkalpen
1. Lechtaler Alpen
2. Allgäuer Alpen
3. Tannheimer Gebirge
4. Ammergauer Alpen

C) Nordtiroler Kalkalpen
1. Wettersteingebirge
2. Mieminger Gebirge
3. Karwendelgebirge
4. Risser Gebirge
5. Sonnwendgebirge
6. Pendlinggruppe
7. Estergebirge
8. Bayerische Voralpen
9. Kaisergebirge

D) Salzburger Kalkalpen
1. Leoganger Steinberge
2. Loferer Steinberge
3. Kammerköhrgebirge
4. Steinernes Meer und Hochkönig
5. Wimbachgruppe
6. Hagengebirge
7. Göllkette
8. Untersberg
9. Reiteralpe
10. Lattengebirge
11. Tennengebirge

E) Salzburger-Tiroler Schiefergebirge
1. Tuxer Tonschiefergebirge
2. Kitzbüheler Berge
3. Dientener Berge

F) Salzkammergut-Alpen
1. Dachsteingebirge
2. Prielgruppe

G) Obersteirische Kalkalpen

H) Niederösterreichische Kalkalpen

II. Urgesteins-Alpen (Ostalpen Hauptkamm)

A) Westtiroler Grenzalpen
1. Silvrettagruppe
2. Samnaungruppe
3. Ferwallgruppe
4. Münstertaler Alpen
5. Ortlergruppe

B) Ötztaler Hochgebirge
1. Ötztaler Alpen
2. Stubaier Alpen
3. Kalkkögel

C) Hohe Tauern
1. Zillertaler Alpen
2. Venediger-, Glockner-Schobergruppe
3. Sonnblickgruppe
4. Ankogelgruppe
5. Rieserfernergruppe

D) Niedere Tauern

E) Kärntnerische Niederalpen

F) Steirisches Mittelgebirge

III. Südliche Kalk- (und Granit-) Alpen

A) Lombardische Alpen

B) Ligurische Alpen

C) Bergamasker Alpen

D) Südwesttiroler Alpen
1. Adamello- und Presanellagruppe
2. Brentagruppe
3. Sarntaler Alpen

E) Südtiroler Dolomitengebiet
1. Grödener Dolomiten
2. Fassaner Dolomiten
3. Primör-Dolomiten
4. Pragser Dolomiten
5. Sextener Dolomiten
6. Ampezzaner und Zoldiner Dolomiten, Fanesgruppe

F) Vicentiner Kalkalpen

G) Venetianer Voralpen und Cavallogruppe

H) Karnische und Gailtaler Alpen

J) Südöstliche Kalkalpen
1. Julische und Steiner Alpen
2. Karawanken

b) Westalpen

1. St. Gallener und Appenzeller Alpen
2. Glarner und Schwyzer Alpen
3. Urner und Unterwaldner Alpen
4. Berner Alpen
5. Walliser Alpen
6. Lepontinische Alpen
7. Bündner Alpen (mit Tessin)
8. Montblanc-Gruppe
9. Grayische Alpen
10. Dauphiné
11. Savoyische Alpen

c) Außeralpische Gebiete

I. Europa

1. Italien
2. Bosnien und Dalmatien
3. Montenegro
4. Albanien
5. Karpathen
6. Hohe Tatra
7. Pyrenäen
8. Korsika
9. Norwegen

II. Afrika

1. Atlasgebirge und Sahara-Atlas
2. Arabische Wüste

III. Asien.

1. Kaukasus
2. Zentralasien

IV. Amerika

1. Magellanische Kordillere
2. Bolivianische Hauptkordillere
3. Peruanische Küsten- und Zentralkordillere, Östliche Kordillerenkette
4. Rocky Mountains (Nordamerika)

Dr. Franz Pfister.

4. Zusammengefaßte Fahrtenberichte der Jahre 1927/28, 1928/29, 1929/30, 1930/31

a) Ost-Alpen

Name der Berge	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
I. Nördl. Kalk- (und Schiefer-) Alpen									
A. Vorarlberger Kalkalpen									
1. Rhätikon									
Berge unter 2000 m		6	2	—		2	3	—	—
Alphorn	2276	—	—	1	—	—	—	—	—
Antönienjoch St.	2375	1	—	—	1	—	—	—	—
Bellakopf (1. Beg. der Südwand)	2550	1	—	—	—	—	—	—	
Brandner Mittagsspitze, Hauptgipfel	2563	—	—	1	—	—	—	—	—
Brandner Mittagsspitze, Ostgipfel	2555	—	—	1	—	—	—	—	—
Drei Schwestern (3 Gipfel)	2080	1	—	—	—	—	—	—	—
Drusenfluh (dar. 1., 2. und 3. Begehung der direkten Südwand)	2835	2	—	1	—	1	—	6	—
Drusentor	2345	1	—	—	—	1	—	2	2
Drusenturm, großer (dar. 1. Begehung des Westgrates	2828	4	—	—	—	1	—	3	—
Drusenturm, mittlerer (dar. 1. Begehung der Ostwand)	2800	2	—	—	—	1	—	3	—
Drusenturm, kleiner (dar. 1 Ostwand und 1. Begehung der Ostkante)	2579	3	—	—	—	2	—	3	—
Falknis	2566	—	—	—	—	—	—	—	1
Gallinakopf	2196	—	—	—	—	—	1	—	—
Garsellakopf	2108	1	—	—	—	—	—	—	—
Geisspitze	2336	1	—	—	—	—	—	—	—
Golmerjoch	2263	—	—	—	1	—	—	—	1
Granspitze (2 Gipfel)		2	—	—	—	—	—	—	—
Grubenpaß	2235	—	—	—	—	—	—	—	1
Grüneck	2125	—	1	—	1	—	—	—	1
Hinterbergjoch		1	—	—	—	—	—	—	—
Hornspitze	2540	1	—	—	—	—	—	—	—
Kirchlispitze	2555	1	—	—	—	—	—	1	—
Kreuzkopf	2355	1	—	—	—	1	—	—	—
Kuhgratspitze	2124	1	—	—	—	—	—	—	—
Madrisa	2474	—	—	2	—	—	—	—	—
Madrishorn	2830	1	—	4	—	—	—	—	—
Mittagsspitze	2169	1	—	1	—	—	2	—	—
Mittelberg-Joch		—	—	1	—	—	—	—	—
Naafkopf	2574	—	—	—	—	—	1	—	—
Oefenpaß	2293	5	—	—	—	1	2	3	1
Panülerschrofen	2730	3	—	—	—	—	—	—	—
Pfävi	2311	—	—	1	—	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Picardiekopf	2083	—	—	1	—	—	—	—	—
Plasseggenjoch	2345	—	—	—	—	—	—	1	—
Plasteikopf	2356	1	—	—	—	—	—	—	—
Ragazerblanken	2010	—	—	—	1	—	—	—	1
Rappenstein	2877	1	—	—	—	—	—	—	—
Rellskopf (1. Beg. d. Nord- u. Südwand)	2550	1	—	—	—	—	—	—	—
Riedkopf	2552	—	—	3	—	—	—	—	—
Roßberg	2470	1	—	—	—	—	—	—	—
Sassauna	2312	—	—	1	—	—	—	—	—
Sarotla-Paß	2394	—	—	—	—	—	—	1	1
Sarotla Rothorn	2300	—	—	—	—	1	—	—	—
Sarotlaspitze, mittlere	2195	—	—	—	—	—	—	1	—
Saulaköpfli	2498	2	—	1	—	—	—	—	—
Saulakopf	2516	—	—	1	—	—	—	—	—
Saulenjoch	2000	—	—	—	—	—	—	1	—
Scesaplana	2969	8	1	5	2	1	—	2	—
Schafberg	2463	1	—	—	—	—	—	—	—
Schafboden		1	—	—	—	—	—	—	—
Schlappinerjoch	2204	—	—	—	—	—	—	—	1
Schwarzhorn	2426	1	—	—	—	—	—	—	—
Schweizertor	2151	—	—	—	—	—	—	1	—
Seehorn, kleines	2300	—	—	—	—	—	—	—	1
Solmfreschen		1	—	—	—	—	—	—	—
Sporerturm	2413	—	—	—	—	—	—	1	—
Sulzfluh	2864	—	—	2	1	—	—	1	2
Sulzfluh, kl.	2706	—	—	—	1	—	—	—	—
Tschaggunser Mittagsspitze	2139	—	—	1	—	1	—	—	—
Tschingel	2544	1	—	—	—	—	—	—	—
Turm, kleiner (Gauertal)	2758	—	—	—	—	—	—	1	—
Verajöchli	2331	3	2	—	—	—	1	4	—
Wannaköpfe	2031	1	—	—	—	—	—	—	—
Weißplatte, Nordgipfel	2633	—	—	—	—	—	—	1	—
Wilder Mann	2293	—	—	—	—	1	—	—	—
Zimba	2645	5	—	3	—	1	—	1	—
2. Bregenzer Wald									
Berge unter 2000 m		10	28	8	51	4	25	7	20
Aentschenspitze	2139	—	—	—	—	—	—	—	1
Amalper Stecken	2132	—	—	—	—	—	1	—	—
Blisadonaspitze	2513	1	—	—	—	—	—	—	—
Braunarlspitze	2651	1	—	—	—	—	—	1	—
Canisfluh	2047	—	—	1	—	—	—	1	—
Damülserhorn	2130	1	—	—	—	—	—	—	1
Erzberg	2305	—	—	—	1	—	—	1	—
Freschen, hoher	2006	—	—	—	—	—	—	1	—
Gamsfreiheit	2214	—	—	—	—	1	1	—	—
Gelbe Scharte	2600	—	—	—	—	—	—	1	—
Glattjöchl	2141	—	—	—	—	—	—	1	—
Goppelspitze	2363	1	—	—	—	—	—	—	—
Gottesackerwand, obere	2036	—	2	—	5	—	1	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Grätlispitze, hintere	2706	1	—	—	—	—	—	—	—
Hählekopf	2059	—	3	1	6	—	4	1	2
Hasenfluh	2143	—	1	—	—	—	—	—	2
Hochblanken	2004	—	—	—	1	—	—	—	1
Hochlichtspitze	2604	1	—	—	—	—	—	—	—
Hohe Künzelspitze	2415	—	—	—	—	—	—	1	—
Hübscher Bühl	2034	—	—	—	—	—	—	—	2
Ifen, hoher	2330	1	4	1	7	—	3	—	4
Kaminlochspitze	2350	1	—	—	—	—	—	—	—
Kriegerhorn	2176	—	1	—	2	—	2	—	1
Kellerspitze	2020	—	—	—	—	1	—	—	—
Madloch-Joch	2432	—	1	—	2	—	2	—	2
Madlochspitze	2549	2	3	—	7	—	7	—	4
Mittagsspitze	2097	1	—	—	—	—	1	1	—
Mohnenfluh	2547	1	1	—	6	—	—	—	1
Mollenblanken	2009	—	—	—	—	—	—	—	1
Omeshorn	2558	1	—	—	—	—	1	—	—
Portlerhorn	2010	—	2	—	2	—	—	—	3
Rhonspitze	2495	1	—	—	—	—	—	—	—
Roßkopf	2200	—	—	—	—	—	1	—	—
Rote Wandspitze	2706	2	—	1	—	—	—	—	—
Rothorn	2000	1	—	—	—	—	—	—	—
Saladinaspitze	2231	—	—	—	—	—	1	1	—
Sattelkopf	2344	—	—	—	—	1	1	—	—
Schönegg	2141	—	—	—	—	—	—	—	1
Steinmandl	2051	—	—	—	3	—	—	—	1
Sünserblanken	2022	1	—	—	1	—	—	—	—
Wildgrubenspitze	2629	1	—	—	—	—	—	—	1
Zuger Hochlicht	2344	—	—	—	—	—	—	—	1

B. Lechtaler Kalkalpen

1. Lechtaler Alpen

Berge unter 2000 m		9	7	3	6	8	4	5	24
Almejur-Joch	2251	—	—	1	—	1	1	1	—
Alperschon-Joch	2301	—	—	2	—	—	—	1	—
Bergwerkskopf	2733	—	—	—	—	1	—	—	—
Bittenkopf	2701	—	—	1	—	1	—	—	—
Bitterichscharte	2535	1	—	2	—	—	—	1	—
Bleispitze	2227	—	2	1	9	—	6	1	1
Bockgartenspitze	2889	—	—	—	—	1	—	—	—
Brätlisgratspitze	2644	1	—	—	—	—	—	—	—
Brunnenköpfe	2240	—	2	—	—	—	3	—	1
Dawinkopf	2970	3	—	1	—	1	—	1	—
Dawinscharte	2652	—	—	—	—	—	—	1	—
Dremel-Joch	2430	—	—	—	—	1	—	—	—
Dremelscharte	2500	—	—	—	—	—	—	1	—
Dremelspitze	2741	—	—	—	—	1	—	1	—
Dürrekopf	2154	—	—	—	—	—	—	—	1

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Falscher Kogel	2387	1	—	1	—	1	—	—	—
Faselfadscharte	2365	—	—	1	—	—	—	1	—
Feuerspitze	2850	4	—	1	—	—	—	1	—
Flarschjoch	2515	—	—	1	—	—	—	1	—
Galtbergspitze	2402	—	—	1	—	—	—	—	—
Galt-Joch	2112	1	1	—	2	—	1	—	—
Galtseite-Joch	2426	1	—	3	—	1	—	1	—
Galzig	2185	1	7	1	10	—	9	2	4
Gamberg	2200	—	—	—	1	—	—	—	—
Gartnerwand	2364	1	—	3	—	2	4	1	1
Gatschkopf	2947	2	—	2	—	4	—	4	—
Gebäudjöchl	2441	—	—	1	—	—	—	—	—
Gebäudspitze	2703	—	—	1	—	—	—	—	—
Gehendjöchl	2441	—	—	1	—	—	—	—	—
Goppelspitze	2363	1	—	—	—	—	—	—	—
Grieslscharte	2632	1	—	1	—	—	—	—	—
Grießkopf	2582	—	—	1	—	1	—	—	—
Grieslspitze	2873	—	—	1	—	—	—	—	—
Großberg-Joch	2490	—	—	—	—	1	—	—	—
Großbergkopf	2611	—	—	—	—	1	—	1	—
Großbergspitze	2567	1	—	1	—	1	—	1	—
Grubigköpfe	2280	—	—	1	—	—	—	—	—
Grubigstein	2218	3	3	2	11	—	—	2	2
Gufelgras-Joch	2389	1	—	1	—	7	12	—	—
Gufelsee-Joch	2373	1	—	2	—	—	1	—	—
Habart	2296	1	—	—	—	—	—	—	—
Heiterwand, Hauptgipfel	2638	—	—	1	—	—	—	1	—
Heiterwand, Ostgipfel	2638	—	—	—	—	—	—	1	—
Heiterwandturm	2573	—	—	1	—	—	—	1	—
Hinterbergjöchl	2210	—	—	3	—	—	—	—	—
Hinterseejöchl	2450	—	—	—	—	—	—	1	—
Hirschpleiß-Joch	2421	—	—	1	1	—	—	—	—
Hirschpleißkopf	2548	2	—	1	—	—	—	1	—
Hochblase	2039	—	—	—	—	—	—	—	1
Hochpleisspitze	2351	1	—	—	—	—	—	—	—
Kaiser-Joch	2306	—	—	—	—	1	—	1	—
Knittelkarspitze	2378	—	—	2	—	—	—	—	—
Knödelkopf	2404	—	3	—	—	—	—	—	—
Kogelseespitze	2646	—	—	1	—	—	—	—	—
Kopfscharte	2484	—	—	1	—	—	—	1	—
Kreuzjoch (3 Gipfel)	2381	—	—	—	1	—	—	1	—
Kreuzjochspitze	2674	—	—	—	—	—	—	1	—
Kron-Joch	2201	—	—	—	—	—	—	1	—
Langzugjöchl	2585	—	—	—	—	—	—	1	—
Lorea-Joch	2065	—	—	1	—	—	—	—	—
Loreakopf	2473	1	—	4	—	3	—	—	1
Maienköpfe	2200	—	—	—	5	—	—	—	—
Maldongrat(darunter 1 neue Route der direkten Nordwand)	2552	1	—	1	—	2	—	—	--
Marroi-Joch	2245	—	—	—	—	—	1	—	—
Marroiköpfl	2520	—	2	—	1	—	—	—	—

	Höhe	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
	m	S	W	S	W	S	W	S	W
Marroikopf	2404	—	2	—	1	—	2	—	1
Mattunjoch	2562	2	1	2	2	1	—	1	—
Meggengrätli	2498	—	—	—	—	—	—	—	1
Muttekopf	2770	2	—	3	—	2	—	1	—
Muttekopfscharte	2430	—	—	—	—	2	—	1	—
Namloser Wetterspitze	2554	2	—	—	—	—	—	3	—
Ochsenbodenkopf	2254	—	—	—	—	—	2	—	—
Parseier-Joch	2630	—	—	—	—	—	—	1	—
Parseierscharte	2606	—	—	—	—	—	—	1	—
Parseierspitze	3040	4	—	1	—	1	—	2	—
Parzinnturm, östl.	2582	—	—	—	—	1	—	—	—
Parzinnturm, westl.	2590	—	—	1	—	1	—	—	—
Paßscharte	2606	—	—	1	—	—	—	—	—
Patrolscharte	2844	1	—	—	—	—	—	2	—
Paziel-Joch	2496	—	—	—	1	—	—	—	—
Pazielfernerspitze, westl.	2715	—	—	1	—	—	—	—	—
Peischelkopf	2415	—	5	1	2	—	1	—	—
Pfannenkopf	2309	—	—	—	—	—	—	—	1
Platteinspitze, hint.	2731	—	—	1	—	—	—	—	—
Putzen-Joch	2100	1	—	—	—	—	—	1	—
Rauher Kopf	2523	—	—	—	—	1	—	—	—
Reinberg	2004	1	2	—	—	—	—	—	1
Roggspitze	2747	—	—	1	—	—	—	—	—
Roter Stein	2369	1	2	1	—	—	—	2	—
Rubeljoch	2630	1	—	—	—	—	—	—	—
Rüfikopf	2363	—	—	—	2	—	3	—	2
Rüfispitze	2633	—	—	—	—	—	1	—	—
Rudigerspitze	2386	—	—	1	—	—	—	—	—
Samspitze	2625	2	—	1	—	—	—	1	—
S.T.A.-Kopf	2326	—	1	—	2	—	—	—	1
Scharnitzsattel	2331	1	—	1	—	—	—	—	—
Schindlekopf	2474	—	—	—	—	—	1	—	—
Schindlerspitze	2645	2	9	2	8	1	6	1	8
Schneekarlespitze	2647	—	—	1	—	—	—	—	—
Schwarzer Kopf	2850	—	—	—	—	1	—	—	—
Seeköpfe	2717	1	—	—	—	3	—	1	—
Seeköpfl	2562	—	—	—	—	1	—	—	—
Seekogel	2411	1	—	2	—	—	—	1	—
Seescharte	2599	—	—	1	—	—	—	1	—
Spiehlerturmscharte	2500	—	—	—	—	—	—	1	—
Spießrutenspitze, Ostgipfel	2702	1	—	—	—	—	—	—	—
Stanskogel	2759	1	—	1	—	—	—	1	—
Steinjöchl	2208	2	—	1	—	—	—	1	—
Steinkarspitze, hintere	2175	1	—	—	—	1	—	—	—
Steinkarspitze, vordere	2162	1	—	1	—	1	1	—	—
Steinmannspitze (2 Gipfel)	2435	—	—	—	—	2	—	1	—
Steinmandl	2590	1	—	—	—	—	—	—	—
Steinmandlspitze	2345	—	—	—	2	—	—	—	—
Stertespitze	2769	1	—	—	—	—	—	—	—
Stierkopf	2593	—	—	1	—	—	—	—	—
Stierlangzugjöchl	2654	—	—	1	—	—	—	—	—

	Höhe	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
	m	S	W	S	W	S	W	S	W
Stierlochkopf	2794	—	—	1	—	—	—	—	—
Stierloch-Joch	2016	—	—	—	—	—	—	1	—
Suwalspitze	2162	—	—	—	1	—	—	1	—
Tagweidekopf	2400	—	—	1	—	1	—	—	—
Tarrendonspitze	2615	—	—	—	—	—	—	1	—
Thaneller	2343	1	1	5	—	2	—	—	1
Trittkopf	2722	—	—	—	—	—	1	1	1
Trittscharte	2554	—	—	1	—	—	—	—	—
Trittwangkopf	2485	—	—	1	—	—	—	—	—
Trostberg	2650	—	—	—	1	—	—	—	—
Tschachaun	2301	1	—	—	—	2	—	—	—
Valluga	2811	2	12	4	8	—	10	2	7
Valsagehrjoch	2550	2	3	2	3	1	2	1	1
Vertniesspitze	2862	—	—	—	1	—	—	—	—
Vorderguseljöchl	2073	—	—	—	—	1	—	1	—
Vorderseespitze, östliche	2888	1	—	1	—	—	—	—	—
Warther Horn	2210	1	—	—	1	—	—	—	—
Wegscharte	2585	1	—	1	—	1	—	1	—
Wetterspitze	2898	5	—	—	—	2	—	1	—
Wildhorn	2190	—	—	—	1	—	—	—	—
Winterjöchl	2530	—	—	2	—	—	—	1	—
Wirt	2337	1	—	—	—	—	—	—	—
Zindherstein	2205	—	—	—	—	—	1	—	—
Zürser Seebühel	2208	—	—	—	1	—	1	—	3
Zürser Seekopf	2718	—	—	—	—	—	1	—	1
2. Allgäuer Alpen									
Berge unter 2000 m		44	67	70	175	59	142	59	204
Alpeleskopf	2024	—	—	—	—	—	—	1	—
Alpgundkopf	2176	—	—	—	—	3	—	—	—
Bärenkopf	2071	—	—	—	—	—	—	2	—
Balschtesattel	2226	—	—	1	—	—	—	—	—
Balschtespitze	2504	2	—	1	—	1	—	—	—
Berg der guten Hoffnung, östl.	2392	—	—	—	—	1	—	—	—
Berg der guten Hoffnung, westl.	2388	—	—	—	—	1	—	—	—
Biberkopf	2600	1	—	2	1	1	—	1	—
Bockkarkopf	2608	2	—	4	—	6	—	1	—
Bockkarscharte	2523	—	—	1	—	—	—	—	—
Bretterspitze	2609	—	—	2	—	—	—	—	1
Daumen, großer	2280	3	3	3	2	1	2	—	13
Daumen, kleiner	2242	2	1	—	—	1	—	—	—
Elfer	2389	—	—	—	—	—	—	2	—
Ellbognerspitze	2554	—	—	1	—	—	—	—	—
Entschenkopf	2043	—	3	3	1	1	—	1	—
Faulewandspitze, östl.	2473	—	—	2	—	—	—	—	—
Faulewandspitze, westl.	2480	—	—	2	—	—	—	—	—
Fellhorn	2037	—	7	1	6	2	3	4	3
Fiederepaß	2065	—	1	—	4	—	3	—	—
Fuchskarspitze	2315	—	—	—	—	1	—	—	—
Geiseck	2213	—	—	—	1	1	—	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Geishorn	2367	3	—	—	1	2	—	2	—
Glasfelderkopf	2371	—	—	—	—	—	1	—	—
Gliegerkarspitze	2577	—	—	1	—	—	—	—	—
Grünhorn	2042	—	—	—	—	—	—	2	2
Gundkopf	2204	1	—	6	1	3	—	2	—
Hahnenköpfle	2143	—	5	—	3	—	4	1	2
Haldenwangerkopf	2003	—	—	—	—	1	—	—	—
Hammerspitze, nordwestl.	2250	—	—	—	—	1	—	3	—
Hammerspitze, südöstl.	2258	—	—	—	—	1	—	3	1
Heiterberg	2147	—	—	—	—	1	—	—	—
Hermannskarspitze	2527	1	—	3	—	1	—	—	—
Hermannskarturm	2466	—	—	2	—	—	—	—	—
Himmeleck	2003	4	—	2	3	1	—	1	—
Himmelhorn	2113	—	—	1	—	—	—	—	—
Hochalppaß	2007	2	1	1	2	—	—	—	—
Hochfrottspitze	2648	1	—	—	—	3	—	—	—
Hochgehrenspitze s. Hammerspitze		—	—	—	—	—	—	—	—
Hochgundspitze	2460	—	—	1	—	1	—	—	—
Hochniedere	2228	—	—	—	—	—	—	1	—
Hochrappenkopf	2424	1	—	—	—	—	—	1	—
Hochvogel	2594	3	—	6	3	2	—	5	—
Höfats, Westgipfel	2258	3	1	1	—	10	—	8	1
Höfats, 2. Gipfel	2258	3	1	2	—	8	—	9	1
Höfats, Mittelgipfel	2257	3	1	2	—	8	—	10	1
Höfats, Ostgipfel	2260	4	1	3	—	9	—	10	1
Höfats, kleine	2073	1	—	1	—	—	—	1	—
Höllhorn, nördl.	2140	—	—	4	—	4	—	2	—
Höllhorn, südl.	2150	—	—	4	—	3	—	2	—
Hoferspitze	2091	1	1	—	—	2	1	—	—
Hohes Licht	2652	2	—	4	—	4	—	—	—
Hornbach-Joch	2043	1	—	—	—	—	—	2	—
Hornbachspitze	2533	—	—	2	—	1	1	—	—
Ilfenspitze, nördl.	2540	1	—	1	—	2	—	—	—
Ilfenspitze, südl.	2535	1	—	1	—	2	—	—	—
Jochspitze	2236	—	—	—	—	1	—	—	—
Kälbelespitze	2120	—	—	—	—	—	—	1	—
Kanzelwand, s. Warmatsgundkopf	2059	—	—	—	—	—	—	—	—
Kastenkopf, großer	2129	—	—	1	—	—	—	1	—
Kempterkopf	2553	—	1	1	—	1	—	—	—
Klupperkarkopf	2355	1	—	—	—	—	—	—	—
Knappenkopf	2030	—	—	1	—	—	—	1	—
Kratzer	2425	—	—	1	—	—	—	—	1
Kreuzeck	2375	4	—	3	—	4	—	1	—
Kreuzkarspitze	2591	2	—	—	—	—	—	—	—
Kreuzkopf	2288	—	—	—	—	1	—	—	—
Krinnespitze	2002	—	—	1	—	—	—	1	1
Krottenkopf, großer	2657	4	—	1	—	5	—	1	—
Krottenkopfscharte	2350	—	—	1	—	—	—	—	—
Krottenspitze	2553	2	—	8	—	15	—	1	—
Krummer Turm	2477	1	—	—	—	2	—	—	—
Kugelhorn	2126	1	—	2	—	—	—	1	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Lachenkopf	2111	—	—	2	—	—	—	—	—
Lachespitze (dar. 2. Beg. d. Nordwand)	2130	—	—	6	—	2	—	1	—
Lahnerkopf	2121	—	—	—	—	1	—	2	—
Laufbachereck	2177	1	—	3	1	1	—	1	—
Laufbichlerkirche	2044	—	1	—	—	—	—	—	—
Leilachspitze	2276	—	—	1	—	4	—	—	—
Leist	2224	—	—	—	1	—	—	—	—
Liechelkopf	2383	—	—	—	—	—	—	2	—
Litnisschrofen	2069	—	—	—	—	—	—	1	—
Luxnachersattel	2094	—	—	1	—	—	—	—	—
Mädelegabel	2645	5	—	9	—	8	1	2	—
Mädele-Joch	2033	—	—	1	—	4	—	2	—
Märzle	2201	—	—	—	—	—	—	1	—
Marchscharte	2424	—	—	1	—	2	—	—	—
Marchspitze	2610	1	—	—	—	3	—	1	—
Mentschenspitze	2139	—	—	—	—	2	—	—	—
Muttlerkopf	2366	1	—	4	—	3	2	1	—
Nebelhorn	2224	4	7	7	6	7	4	8	29
Noppenspitze	2596	1	—	—	—	—	—	—	—
Ochsenhofer Kopf	2036	1	—	—	—	—	—	—	—
Oefnerspitze	2578	4	—	6	—	10	—	2	—
Pellingerköpfl	2003	—	1	1	2	—	1	1	1
Pfannenhölzer	2025	1	—	—	—	—	—	—	—
Plattenspitze, östl. (dar. 1. Begehung der Südwand)	2486	2	—	2	—	5	—	—	—
Plattenspitze, westl. (dar. 1. Begehung der Südwand)	2493	1	—	1	—	4	—	—	—
Ponten	2385	—	2	—	6	—	—	1	1
Rappenköpfle	2276	—	—	1	—	—	—	—	—
Rappenseekopf	2468	—	—	1	—	1	—	1	—
Rauheck	2385	2	—	3	—	4	—	1	—
Roßzahn, großer	2358	1	—	—	—	—	—	—	—
Roßzahn, kleiner	2315	1	—	—	—	—	—	—	—
Rothespitze	2130	—	—	5	—	1	—	2	—
Rotkopf	2189	—	—	2	—	1	—	2	—
Sattelkarspitze (dar. 1. Begehung des Südgrates)	2553	1	—	—	—	—	—	—	—
Schafalpenkopf, nördl.	2320	—	—	1	—	—	—	—	—
Schießmauer	2334	—	—	—	—	—	—	1	—
Schneck	2269	2	—	1	1	1	—	3	—
Schochen	2100	—	—	1	—	—	—	—	—
Schochenspitze	2069	1	1	—	—	7	—	1	—
Schöneckerkopf	2326	—	—	1	—	—	—	—	—
Schöneckerscharte	2206	—	—	—	—	—	—	1	—
Schüsser	2161	2	—	—	—	—	—	4	1
Schwärzerscharte	2403	—	—	—	—	—	—	—	1
Seekopf, großer	2097	—	—	3	—	—	—	2	2
Seekopf, kleiner	2095	—	—	3	—	—	—	2	—
Söllerkopf, nördlicher	2402	1	—	—	—	—	—	—	—
Stallkarspitze	2353	1	—	—	—	—	—	—	—
Steinkarspitze	2067	—	—	5	—	—	—	2	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Steinscharte, große	2263	—	—	—	—	4	—	—	—
Steinschartenkopf	2615	—	—	4	—	5	—	1	—
Sulzspitze	2085	—	—	—	—	1	—	—	—
Trettachspitze	2595	5	—	22	—	14	—	3	—
Urbeleskarspitze	2636	—	—	1	1	—	—	—	—
Warmatsgundkopf	2059	—	—	2	2	—	—	—	—
Wengenkopf, östl.	2207	—	—	—	—	4	—	—	—
Wengenkopf, westl.	2235	—	1	1	—	5	1	—	6
Widderstein, großer	2536	4	—	1	2	2	—	4	—
Widderstein, kleiner	2238	1	—	4	1	1	—	—	—
Wildengundkopf	2238	2	—	5	—	2	—	3	—
Wilder, großer, Mittelgipfel	2381	3	—	8	—	—	—	—	—
Wilder, großer, Nordgipfel	2370	1	—	8	—	—	—	—	—
Wilder, großer, Südgipfel	2360	1	—	7	—	—	—	—	—
Wilder, hinterer	2360	1	—	—	—	—	—	—	—
Wilder, kleiner	2308	2	—	—	—	2	—	1	—
Wilder Mann	2578	—	—	1	—	3	—	—	—
Wildes Männle	2399	—	—	—	—	3	—	—	—
Wolfebnerspitze, nördl. (dar. 1 Südwand und 1. Beg. der dir. Westwand)	2370	2	—	7	—	6	—	2	—
Wolfebnerspitze, südl. (dar. 1 dir. Westwand, 1 Südkamin)	2350	4	—	14	—	5	—	—	—
Zwölferkopf	2389	—	—	—	—	—	—	2	—
3. Tannheimer Gebirge									
Berge unter 2000 m		18	7	9	10	11	9	18	4
Alpljochberg	2000	—	—	1	—	—	—	—	—
Babylonischer Turm (dar. 3. Begehung der Südwest-Kante)	2050	4	—	19	—	4	—	10	—
Brenntejoch	2001	1	—	—	—	1	—	2	1
Geißhorn	2249	—	1	1	—	—	—	—	—
Gehrenspitze (dar. 1 Südost-Wand)	2164	6	—	4	—	3	—	7	—
Gimpel, großer (dar. 3. Begehung d. Nordost-Wand, 3 Südwand)	2176	27	2	22	—	—	—	26	—
Judenscharte	2000	3	—	—	—	—	2	1	1
Kelleschrofen	2091	8	—	20	—	9	—	11	—
Kellespitze	2247	14	—	17	—	8	—	13	—
Nesselwängler Scharte	2007	—	2	1	—	—	2	—	2
Rauhorn	2240	3	—	1	—	—	—	1	—
Rote Flüh (dar. 3 dir. Südwand, 1 Südwestwand)	2111	19	4	17	1	8	4	22	—
Schäfer	2060	1	—	5	—	1	—	—	—
Schlicke, gr.	2060	5	2	6	4	4	3	2	3
Schneide	2009	1	—	6	—	1	—	—	—
Teufelsgrat	2015	1	—	—	—	1	—	—	—
4. Ammergauer Alpen									
Berge unter 2000 m		64	57	51	106	45	46	56	38
Blattberg	2248	—	—	2	—	—	—	3	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930 31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Daniel	2342	2	2	7	2	1	—	6	—
Frieder	2049	—	5	4	4	—	2	2	1
Friederspitze	2052	—	—	1	2	—	—	—	2
Gabelschrofen	2011	—	1	—	—	4	—	1	—
Geyerkopf, großer	2163	3	—	1	—	3	—	2	—
Geyerkopf, östl.	2064	2	—	1	—	4	—	2	—
Geyerkopf, westl.	2145	2	—	1	—	3	—	2	—
Grentenjoch	2126	—	—	—	—	—	—	2	—
Hochplatte	2081	—	4	—	1	3	—	3	3
Krähe	2012	1	1	—	—	1	—	1	—
Kreuzspitze, große	2185	3	3	—	—	9	—	—	2
Kreuzspitzel	2089	4	1	—	—	5	—	1	—
Kuchelbergkopf	2024	—	—	—	—	2	—	—	—
Kuchelbergtürme	2022	—	—	—	—	2	—	—	—
Ofenpaß	2293	—	—	—	—	—	—	1	—
Säuling	2037	5	1	7	—	3	—	2	—
Schellschlicht	2053	4	1	2	—	1	1	2	—
Upsspitze	2334	1	2	5	3	2	—	5	—
Zingerstein	2205	—	—	—	—	—	—	3	—
C. Nordtiroler Kalkalpen									
1. Wettersteingebirge									
Berge unter 2000 m		37	133	17	98	42	129	23	134
Ahrnkopf	2130	2	—	—	—	2	—	—	—
Ahrnplattenspitze	2168	—	—	1	—	3	—	2	—
Ahrnspitze, große	2196	13	—	4	—	5	—	3	—
Ahrnspitze, kleine	2130	7	—	1	—	4	—	2	—
Alpspitze	2629	19	25	23	30	15	32	15	28
Bayerländerturm	2480	4	—	7	—	6	—	5	—
Bernadeinwand	2134	—	—	3	—	—	1	1	—
Blassenspitze	2400	4	—	4	—	—	—	3	—
Brunntalkopf (dar. 1. Beg. der Südwand, 4. Beg. der Westwand)	2265	2	—	4	—	4	—	1	1
Dreitorspitze, Partenkirchner									
Nordostgipfel	2606	26	—	19	—	17	—	19	—
Mittelgipfel	2622	15	—	10	—	11	—	12	—
Westgipfel	2633	19	—	17	—	11	—	13	—
Dreitorspitze, Leutascher									
Ostgipfel (dar. 1 Südwand)	2674	14	8	7	1	10	9	17	4
Westgipfel	2633	11	—	1	—	3	—	5	—
Dreitorspitzgatterl	2376	4	6	—	—	3	9	—	—
Feldernjöchl	2042	2	3	2	2	1	8	—	5
Frauenalplkopf	2352	—	1	—	—	2	3	—	—
Gaif, hoher	2288	6	2	11	—	2	1	5	—
Gatterl	2023	3	5	2	5	2	11	2	5
Gatterlkopf, mittlerer (dar. 1. Begehung d. Nordkante)	2490	—	—	—	—	1	—	—	—
Gatterlkopf, vorderer	2477	—	—	—	—	1	1	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Gehrenspitze (dar. 1. Begehung der Nordwand)	2382	—	—	1	1	1	—	—	—
Grieskarscharte	2431	—	—	1	—	—	1	—	—
Haberlenz	2205	—	—	1	—	—	—	—	—
Hinterreintalschrofen	2674	5	—	9	—	2	—	2	—
Hoberleinkopf	2205	—	—	—	1	—	—	—	—
Hochblassen (dar. 2. Begehung der Nordostwand)	2707	7	5	10	1	2	2	5	—
Hochblassen, Signalgipfel (dar. 1. Beg. der Südwand)		—	—	—	—	—	—	2	—
Hochwannenkopf	2160	2	—	2	1	—	—	—	—
Hochwanner (dar. 5. Beg. der direkten Nordwand)	2747	4	—	20	—	10	2	5	—
Höllentalspitze, äußere	2722	6	1	3	—	—	—	3	—
Höllentalspitze, innere (dar. 3. und 4. Beg. des dir. Südgrates)	2744	7	1	6	—	4	—	4	—
Höllentalspitze, mittlere	2745	6	1	4	—	1	—	3	1
Höllentor	2090	—	—	3	2	—	—	—	1
Höllentorkopf (dar. 2. Begehung der Nordkante)	2150	8	15	15	15	5	11	10	5
Hoher Kamm	2371	4	—	7	—	2	—	3	—
Holzereck	2373	1	—	—	—	—	—	—	—
Hundsstallkopf, großer	2559	5	—	6	—	5	—	2	—
Hundsstallkopf, kleiner (dar. 3. Begehung d. Ostwand)	2324	4	—	—	—	3	—	—	—
Hundsstallscharte	2020	—	—	—	—	3	—	—	—
Jubiläumsgrat (5. Winterbeg.)		—	1	—	—	—	—	—	—
Jungfernkarkopf	2300	2	—	—	—	—	—	2	—
Kirchturm, großer (dar. 4. Beg. der dir. Südwand)	2416	—	—	—	—	1	—	—	—
Kirchturm, kleiner (dar. 1. und 2. Beg. d. Südwestwand, 1. Aufstieg v. Süden und 1. Begehung der Ostwand)	2369	4	—	1	—	1	—	—	—
Kleiner Wanner (dar. 1. dir. Ausstieg zur 1. Terasse, 5. Beg. des Nordostgrates)	2547	8	—	6	—	1	—	3	—
Kothbachspitze	2184	1	—	—	—	—	—	—	—
Mittagsscharte	2045	2	—	—	—	1	—	—	—
Musterstein	2476	21	—	26	--	14	—	21	—
Oberreintalscharte	2394	—	—	1	—	3	—	1	—
Oberreintalschrofen	2523	1	—	6	—	4	—	2	—
Oberreintalturm (dar. 1. dir. Beg. der Westschlucht, 3. Beg. der Nordwand)		2	—	—	—	—	—	2	—
Oefelekopf (dar. 1 Südwestwand, Kadnerroute)	2490	4	—	7	—	2	—	4	—
Osterfelderkopf	2050	1	22	—	7	—	4	3	15
Plattspitze, östl.	2681	1	—	5	—	1	1	1	—
Plattspitze, westl.	2678	3	1	2	—	1	1	—	—
Riffelkopf	2264	1	—	—	—	—	—	—	—
Riffelscharte	2161	3	—	2	—	6	—	—	—
Riffelspitze, nördl.	2242	2	—	1	—	4	—	1	—
Riffelspitze, südl.	2264	5	—	2	—	4	—	1	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Riffeltorkopf	2231	3	—	—	—	1	—	1	—
Riffelwandspitze, große	2627	1	—	—	—	—	—	—	—
Riffelwandspitze, kleine	2554	1	—	—	—	1	—	2	—
Rotplattenspitze	2439	1	—	3	—	1	—	—	—
Scharnitz-Joch	2050	2	1	1	—	—	—	—	—
Scharnitzspitze (dar. 8 dir. Südwand)	2464	10	—	9	—	10	—	6	—
Schneefernerkopf	2876	6	14	1	11	1	25	10	16
Schönangerspitze	2274	1	—	3	—	6	—	3	—
Schöneckspitze	2258	1	—	1	—	6	—	3	—
Schüsselkarspitze (dar. 10 Südwand)	2538	6	—	8	—	10	—	5	—
Schüsselkarturm, oberer	2350	—	—	—	—	3	—	—	—
Schüsselkarturm, unterer	2200	—	—	—	—	2	—	—	—
Teufelsgrat	2500	1	—	4	—	—	—	1	—
Teufelskopf	2250	2	—	4	—	2	—	—	—
Törlspitze, östl.	2440	10	—	16	—	6	—	11	—
Törlspitze, westl.	2430	13	—	18	—	10	2	20	—
Vollkarspitze	2638	5	1	3	—	—	—	3	—
Wangscharte, östl.	2400	—	—	1	—	2	—	—	—
Waxenstein, großer	2279	11	—	10	—	8	—	3	—
Waxenstein, hinterer	2268	5	—	—	—	4	—	1	—
Waxenstein, kleiner	2163	8	—	17	—	12	—	3	—
Waxensteinscharte	2200	—	—	—	—	—	—	1	—
Wetterspitze, mittlere (darunter 9 Wetterkante)	2750	1	—	3	—	4	—	4	—
Wetterspitze, nördl.	2750	3	—	2	—	—	1	—	—
Wetterspitze, östl.	2720	3	3	—	2	—	2	5	—
Wettersteinkopf	2431	—	—	3	—	2	—	—	—
Wettersteinspitze, obere	2297	2	—	4	—	2	—	1	—
Wettersteinspitze, untere	2151	2	—	5	—	3	—	2	2
Wettersteinwand	2483	1	—	3	—	1	—	—	—
Wetterwandeck, westl. (dar. neuer kürzester Anstieg durch die Wetterwand)	2700	8	22	1	10	3	26	13	12
Wetterwandeck, östl.	2709	—	—	—	4	—	—	1	—
Windhaspel	2253	1	—	1	—	1	—	1	—
Zugspitze	2964	28	17	19	19	7	19	18	13
Zundernkopf, mittlerer	2324	—	—	—	2	1	—	—	—
Zundernkopf, nördl. (dar. 8 Ostwand)	2250	9	—	—	2	11	—	3	—
Zundernkopf, südl.	2400	2	—	—	1	2	—	—	—
Zwölfer	2232	12	—	—	8	10	—	4	—
2. Mieminger Gebirge									
Berge unter 2000 m		4	—	—	2	1	—	—	—
Alpelscharte	2309	—	—	—	—	—	—	1	—
Biberwierer Scharte	2001	—	—	—	—	2	—	—	—
Drachenkopf, hinterer	2336	5	—	—	—	—	—	2	—
Drachenkopf, vorderer	2304	2	—	3	—	3	—	2	1
Drachenstein	2100	—	—	—	1	—	—	—	—
Griesspitze, östl.	2759	—	—	—	—	2	—	—	—
Griesspitze, westl.	2744	—	—	—	—	2	—	—	—
Grünstein (dar. 1. Beg. der Westwand)	2667	7	—	3	—	3	1	1	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Grünsteinscharte	2271	3	—	1	1	2	1	—	—
Handschuhspitze (3 Gipfel)	2550	—	—	1	—	1	—	—	1
Hochplattig	2750	1	—	—	—	—	—	—	—
Hochwand	2724	—	—	—	—	1	—	—	—
Höllkopf	2146	—	—	1	1	—	2	—	—
Höllthörl	2131	—	—	—	1	—	—	—	—
Hohe Munde	2661	1	—	3	—	5	—	—	—
Igelseescharte	2100	—	—	—	1	—	—	—	—
Judenkopf	2024	1	—	—	—	—	—	1	—
Karkopf	2468	—	—	—	—	1	—	—	—
Marienbergspitze, östl.	2566	3	—	1	—	2	—	—	—
Marienbergspitze, westl.	2540	3	—	3	—	2	—	--	—
Mitterspitze, mittlere	2660	—	—	—	—	1	—	—	—
Mitterspitze, östl.	2702	—	—	—	—	1	—	—	—
Mitterspitze, westl.	2673	—	—	—	—	1	—	—	—
Niedermundesattel	2065	—	—	—	—	2	—	—	1
Sonnenspitze (dar. 1 dir. Westwand)	2414	1	—	9	1	9	—	3	—
Tajakopf, hint.	2408	2	1	—	2	3	4	1	5
Tajakopf, vord.		1	—	—	—	—	—	2	—
Tajatörl	2269	—	2	4	3	1	2	—	1
Wampeter Schrofen, Nordgipfel	2516	1	—	2	—	2	—	—	—
Wampeter Schrofen, Südgipfel	2518	—	—	1	—	—	—	—	—
Wanneck	2495	2	—	2	—	1	—	1	1
3. Karwendelgebirge									
Berge unter 2000 m		24	4	11	5	23	21	19	8
Arzlerscharte	2162	2	—	2	1	2	2	1	—
Bachofenspitze	2671	1	—	—	1	—	—	—	—
Bärnalplspitze	2337	—	—	—	—	2	—	1	—
Barthspitze	2480	—	—	1	—	—	—	—	—
Bettelwurf, großer	2725	6	—	6	—	2	—	5	—
Bettelwurf, kleiner	2593	2	—	1	—	—	—	2	—
Birkkarscharte		—	—	—	—	2	—	—	—
Birkkarspitze (dar. 1. Wi.-Erst. aus dem Hinterautal)	2756	8	4	6	—	12	—	8	—
Brandjoch, hint.	2618	2	—	—	—	3	—	3	—
Brandjoch, vord.	2580	2	—	1	—	4	1	3	—
Brandjochkreuz	2283	—	—	—	—	1	—	1	—
Breitgrieskarspitze	2588	1	—	—	—	2	—	—	—
Brentenkopf	2024	—	—	—	—	—	2	—	—
Brunnsteinspitze	2180	5	1	4	—	2	—	3	—
Brunntalspitze	2220	—	—	—	—	1	—	—	—
Dreizinkenspitze (dar. 1. Beg. d. gerad. Nordwand)	2621	—	—	1	—	—	—	1	—
Eiskarlspitze	2624	1	—	—	—	—	—	—	—
Eppzirler Scharte	2093	2	—	1	—	1	2	4	1
Erlspitze	2407	3	—	4	—	2	—	3	—
Falk, Laliderer (dar. 1. Beg. d. N.-Wand	2411	1	—	1	—	2	—	—	—
Falk, Risser (dar. 2. Beg. d. dir. Westkante 1. u. 3. Beg. der Ostwand	2415	5	—	3	—	10	—	4	1

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Falk, Toter (dar. 1. Beg. des Nordgrates, 1. Beg. der geraden Westwand)	2127	1	—	1	—	—	—	—	—
Falkenspitze, südl.	2348	6	—	4	—	4	—	—	—
Falkenspitze, westl.	2370	—	—	—	—	—	—	—	1
Fallbachkarspitze	2324	—	—	1	—	—	—	—	—
Fleischbankspitze	2166	3	—	—	1	—	—	—	—
Frau Hitt	2272	1	—	—	—	3	3	—	—
Frau Hitt-Sattel	2234	—	1	—	—	2	—	—	—
Freiungspitze, mittl.	2315	1	—	1	—	2	—	3	—
Freiungspitze, östl.	2304	1	—	1	—	2	—	3	—
Freiungspitze, westl.	2325	—	—	1	—	2	—	4	—
Gamsjoch (3 Gipfel), (dar. 1. Beg. der Nordostwand)	2455	1	—	—	—	—	—	—	—
Gamskarspitze	2637	1	—	1	—	—	1	—	—
Gerberkreuz	2303	1	—	—	—	—	—	2	—
Gleirsch, hoher	2493	3	—	2	2	3	—	—	4
Gleirschspitze (dar. 2. W.-Ersteigung)	2326	2	2	8	1	4	2	2	4
Grabenkarspitze	2483	—	—	—	—	—	—	2	1
Großkarspitze, nördl., mittl. Gipfel	2340	4	—	2	—	1	—	1	—
Großkarspitze, südl., mittl. Gipfel	2286	4	—	1	—	3	—	1	—
Großkarspitze, nördl.	2425	4	—	1	—	1	—	1	—
Großkarspitze, südl.	2301	4	—	—	—	2	—	2	—
Grubenkarspitze	2662	4	3	3	6	1	11	4	3
Grubreißentürme:									
Melzerturm	2260	1	—	1	—	—	—	—	—
Nordturm	2250	4	—	2	—	2	—	—	—
Südturm	2250	—	—	1	—	—	—	—	—
Gumpenspitze	2176	—	1	—	—	—	—	1	—
Hafelekarspitze	2334	3	1	8	3	3	2	3	4
Hahnkampel	2082	1	—	—	—	3	2	1	—
Hallerangerspitze	2350	—	—	—	—	—	—	1	—
Heißenkopf, großer	2435	3	—	1	—	—	—	—	—
Heißenkopf, kleiner	2034	1	—	—	—	—	—	—	—
Hinterödkopf (dar. 1. Beg. der Nordkante und 1. Beg. der Südwand)	2450	1	—	1	—	1	—	—	—
Hippenspitze	2362	—	—	—	—	—	—	—	1
Hochalmkreuz	2198	—	—	1	1	1	—	1	—
Hochglück	2575	—	—	1	—	—	1	1	—
Hochkanzel	2573	—	—	—	—	1	—	—	—
Hochkarspitze	2434	—	—	2	—	—	-	1	—
Hochnisselspitze	2547	5	—	1	—	2	—	3	—
Hohe Warte	2612	2	—	—	—	2	—	4	—
Huderbankspitze (1. Beg. der geraden Nordwand	2314	—	—	1	—	—	—	—	—
Jägerkarlspitze (dar. 1. Beg. d. Ostwand, 1. Beg. d. Westwand u. 1. Beg. d. S.O.Wand)	2486	3	—	—	—	5	—	1	—
Jägerkarspitze, mittlere	2609	4	—	4	—	8	—	1	—
Jägerkarspitze, nördl.	2590	3	—	6	—	2	—	—	—
Jägerkarspitze, südl.	2600	—	—	2	—	2	—	1	—
Kaiserkopf (1. Beg. des Südostgrates)	2504	—	—	2	—	—	—	—	—

	Höhe	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
	m	S	W	S	W	S	W	S	W
Kaltwasserkarspitze (dar. 1. Winterüberschreitung)	2734	5	1	3	—	—	—	2	—
Kaminspitze, mittl.	2428	1	—	—	—	1	—	1	—
Kaminspitze, östl.	2444	1	—	—	—	1	—	2	—
Kaminspitze, westl.	2434	1	—	—	—	1	—	2	—
Kaskarspitze	2581	—	—	—	—	—	—	1	—
Karwendelkopf, nördl.	2215	2	—	—	—	4	—	2	—
Karwendelkopf, südl. (dar. 1. Beg. d. Westwand, 3. Beg. der Ostwand, 1. direkte Ueberschreitung)	2365	4	—	1	1	4	—	3	—
Karwendelkopf, westl.	2363	2	—	—	—	4	—	2	—
Karwendelspitze, östl. (dar. 1. Beg. d. Nordwand)	2538	1	—	1	—	3	—	3	1
Karwendelspitze, westl.	2385	12	12	23	15	12	22	22	16
Katzenkopf, großer	2533	7	—	4	—	9	—	1	—
Katzenkopf, kleiner		3	—	2	—	7	—	1	—
Kemmacher	2482	2	—	—	—	1	—	—	—
Kirchl, mittl.	2250	1	—	—	—	1	—	1	—
Kirchl, östl.	2270	1	—	—	—	1	—	1	—
Kirchl, westl.	2250	2	—	2	—	2	—	2	—
Kirchlespitze	2303	2	—	2	—	1	—	—	—
Kreuz-Joch	2046	1	—	—	1	1	2	1	—
Kreuzwand	2131	2	—	—	—	1	—	2	—
Kühkarlspitze	2465	—	—	—	—	—	—	2	—
Kuhkopfspitze	2402	—	—	1	—	—	—	—	—
Kuhlochspitze	2303	2	—	—	—	—	—	4	3
Kupfkarspitze	2375	1	—	—	—	—	—	—	—
Lärcheckarspitze	2543	1	—	—	—	—	—	—	—
Lärchfleckspitze, östl.	2363	1	—	4	—	1	—	3	—
Lärchfleckspitze, westl.	2352	1	—	4	—	1	—	3	—
Lafatscher, großer	2702	—	—	—	—	—	—	2	—
Lafatscher, kleiner	2525	1	—	—	—	—	—	1	—
Lafatscher-Joch	2085	—	—	1	—	4	—	4	—
Laliderer spitze	2594	—	1	2	—	—	—	—	—
Laliderer wand	2650	5	—	1	3	—	—	3	1
Lamsenscharte	2217	2	—	—	—	2	2	2	—
Lamsenspitze	2501	10	—	7	—	1	—	6	—
Lettenspitze	2200	—	—	—	—	—	—	1	—
Linderspitze, nördl.	2378	2	—	4	—	1	—	2	3
Linderspitze, südl.	2305	1	—	2	—	1	—	—	—
Lunstkopf	2147	—	—	—	—	2	2	—	—
Mahnkopf	2096	2	—	4	—	3	—	—	—
Manndlscharte	2279	—	—	—	1	—	—	4	—
Manndlspitze	2372	2	—	5	8	3	14	1	2
Marxenkarspitze	2644	2	—	—	—	4	—	—	1
Mitterkarlspitze	2747	—	—	2	—	—	—	1	—
Moderkarlspitze	2147	—	—	1	—	—	—	—	—
Moserkarspitze	2537	—	—	—	—	—	1	—	—
Ochsenkopf	2184	—	—	1	—	—	2	—	—
Oedkarspitze, mittl.	2747	2	1	4	—	7	—	1	—
Oedkarspitze, östl.	2744	3	1	3	—	7	—	1	—

	Höhe	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
	m	S	W	S	W	S	W	S	W
Oedkarspitze, westl. (dar. 1. Winterüberschreitung)	2715	3	1	2	—	7	—	1	—
Pfeiserspitze	2341	—	—	—	—	—	1	—	—
Pleisenspitze	2572	—	1	1	—	—	—	3	2
Praxmarerkarspitze (dar. 4. Beg. d. Nordwand)	2641	2	—	6	1	1	—	—	—
Raffelspitze	2324	—	—	—	—	—	—	5	—
Rauher Knöll	2277	1	—	—	—	1	—	—	—
Rauhkarlspitze	2623	—	—	—	—	1	—	—	—
Reitherspitze	2375	16	1	10	1	14	1	10	1
Reps	2296	—	—	1	—	1	—	1	—
Riedlkarspitze, große, (dar. 1. Winterersteigung)	2585	1	1	—	—	1	—	—	—
Riegelkarscharte	2353	—	—	—	—	—	2	—	—
Riegelkarspitze, äußere (dar. 1. Winterersteigung)	2454	1	—	—	—	—	—	—	1
Riegelkarspitze, innere	2700	—	—	—	—	—	—	1	—
Roßkopf	2678	2	—	—	—	—	—	—	—
Roßlochspitze	2536	—	—	—	—	1	—	1	—
Roßzähne		—	—	2	—	—	—	—	—
Rotwandlspitze	2310	6	1	3	—	2	—	6	—
Rumer-Joch	2260	—	—	2	—	1	—	—	—
Rumerspitze	2460	3	—	9	—	1	2	1	—
Sägzähne (3 Gipfel)	2663	—	—	1	—	1	—	—	—
Sagkopf	2137	2	—	—	—	—	—	—	—
Sattelspitze, östl.	2382	1	—	1	—	1	—	—	—
Sattelspitze, westl.	2236	2	—	1	—	2	3	—	—
Schafjöchl	2156	—	—	—	—	—	—	1	—
Schafkarspitze	2513	—	—	2	—	—	—	—	—
Schaflegerkogel	2410	—	—	1	—	—	—	—	—
Schellung	2110	—	—	1	—	—	—	—	—
Schlauchkarsattel	2650	—	—	—	—	—	—	1	—
Schlichtenkarspitze (3 Gipfel)	2478	1	—	—	—	—	—	1	—
Schönberg	2298	1	—	1	—	—	—	2	—
Schönfleckspitze	2206	—	—	—	—	1	—	—	—
Schreckspitze	2074	—	—	1	—	—	—	—	—
Seebergspitze	2084	—	—	—	—	—	—	—	2
Seefelder-Joch	2074	—	—	—	1	—	—	—	—
Seefelderspitze	2222	2	—	1	3	2	3	—	—
Seegrubenspitze	2367	2	—	1	1	1	—	—	—
Seekarlspitze, große	2682	1	—	7	—	2	8	2	4
Seekarlspitze, kleine	2624	1	—	7	—	2	5	2	4
Solstein, großer	2542	8	—	7	3	10	9	7	1
Solstein, kleiner	2655	4	1	7	—	6	—	4	2
Sonnenspitze, nördl. (1 Ostwand)	2653	1	—	—	—	—	—	—	—
Sonnenspitze, südl.	2675	1	—	—	—	3	—	—	—
Sonnjoch	2457	—	—	—	—	2	—	2	—
Sonntagskarspitze	2577	—	—	2	—	—	—	—	—
Speckkarspitze	2623	7	—	2	—	1	1	4	—
Spritzkarspitze	2609	2	—	—	—	—	—	—	—
Stanser-Joch	2102	—	—	1	—	1	2	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Steinkarlspitze	2458	3	—	1	—	1	—	4	—
Steinspitze	2438	—	—	—	—	—	—	1	—
Stempel-Joch	2218	1	—	3	—	2	4	3	2
Stempeljochspitze, große, (dar. 1. Beg. der Nordwand)	2554	4	—	1	—	1	—	1	1
Stempeljochspitze, kleine	2532	2	—	3	2	1	3	1	—
Sulzleklammspitze	2319	1	—	2	1	1	—	—	—
Suntigerkopf	2250	2	—	—	—	—	—	2	—
Thaurerjochspitze	2315	1	—	2	1	1	2	1	—
Tieflarspitze (dar. 1. Begehung der Westschlucht)	2431	5	—	8	—	2	—	4	—
Torkopf	2013	—	—	1	—	—	—	—	—
Ursprungsattel	2083	—	—	—	—	1	—	—	—
Viererspitze	2053	5	—	4	—	1	—	4	—
Vogelkarspitze	2524	1	—	—	—	1	—	1	—
Walderzunderkopf	2339	1	—	—	—	—	—	—	—
Weingertalerköpfl	2140	—	—	1	—	—	—	—	—
Wildangerspitze	2234	1	—	—	—	—	—	—	—
Wilde Latte	2339	—	—	2	—	—	—	—	—
Wörner	2477	8	1	12	—	3	—	4	—
4. Risser Gebirge									
Berge unter 2000 m		16	15	4	1	11	59	9	8
Feldernkopf	2071	2	—	3	3	1	—	6	1
Feldernkreuz	2078	2	—	1	—	—	—	—	—
Fleischbank	2025	—	—	—	—	—	—	2	—
Grasbergjoch	2020	—	—	—	—	—	—	1	—
Hölzelstal-Joch	2012	—	—	—	—	—	—	1	2
Kompar	2010	—	—	—	—	—	—	1	2
Krapfenkarspitze	2110	—	—	1	1	1	—	1	—
Mondscheinspitze	2105	—	—	—	—	1	—	1	1
Reißende Lahnspitze	2209	2	—	3	—	3	—	2	—
Scharfreiter	2100	5	—	4	—	3	1	4	3
Schöttelkarspitze	2059	2	—	8	1	2	—	5	—
Seebergspitze	2084	—	—	—	—	—	—	1	—
Seekarspitze	2050	—	1	—	—	—	—	—	1
Soiernschneid	2180	—	—	—	—	2	—	—	—
Soiernspitze	2259	2	—	10	4	3	3	7	—
Torjoch	2004	—	—	—	—	—	—	—	1
5. Sonnwendgebirge									
Berge unter 2000 m		2	19	3	1	2	1	3	2
Bettlersteigsattel	2127	1	—	2	—	—	—	—	—
Dalfazer-Joch	2200	1	—	1	—	4	—	1	—
Dalfazerköpfl	2229	—	—	1	—	4	—	1	—
Dalfazerwand	2210	2	—	1	—	5	—	1	—
Gamshals	2126	—	—	1	—	—	—	1	—
Gelbe Wand	2163	2	—	—	—	4	—	1	—
Gruberlakenspitze	2104	—	—	1	—	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Gschöllkopf	2039	1	3	1	2	1	2	1	—
Guffert	2186	4	—	2	1	9	—	12	—
Haidachstellwand (dar. 1 Westwand)	2190	1	—	2	1	1	—	1	—
Hochiß (dar. 1 Nordwand)	2299	8	4	13	2	3	—	4	1
Hoch-Unnütz	2075	—	—	—	—	1	—	—	—
Kloben-Joch	2042	—	1	—	—	—	—	—	—
Markspitze	2000	—	—	5	—	1	—	1	—
Rofan, Hauptgipfel	2260	12	5	13	5	8	2	7	—
Rofan, Westgipfel	2240	5	4	4	1	1	2	1	1
Roßkalscharte	2180	—	—	1	—	—	—	—	—
Roßkopf, Nordgipfel	2279	4	—	1	1	2	—	1	—
Roßkopf, Ostgipfel	2259	—	—	—	—	1	—	1	—
Roßkopf, Südgipfel	2257	2	—	—	—	—	—	1	—
Rotspitze	2069	2	—	3	1	3	—	1	—
Sagzahn	2239	5	3	8	1	3	—	4	—
Seekarlscharte	2180	—	—	2	—	—	—	—	—
Seekarlspitze (dar. 1 Ostwand)	2240	5	1	2	4	1	1	3	1
Sonnwendjoch, vorderes	2224	4	2	9	1	3	—	5	—
Spieljoch	2237	1	—	4	—	2	2	2	1
Streichkopf	2245	2	—	1	—	3	—	1	—
Stuhlböcklkopf	2170	—	—	—	—	—	—	1	—
Unnütz, vorderer	2077	—	—	1	—	1	—	—	—
6. Pendlinggruppe									
Berge unter 2000 m		1	6	4	—	10	—	5	—
7. Estergebirge									
Berge unter 2000 m		9	3	15	15	25	24	12	19
Bischof	2031	3	1	3	3	2	7	2	2
Henneneck	2020	—	—	—	—	—	—	1	2
Kareck	2046	—	1	1	4	6	7	2	8
Krottenkopf	2086	10	11	7	19	8	14	10	16
Rißkopf, oberer	2049	3	2	10	3	2	8	2	13
8. Bayerische Voralpen (mit Chiemgauer Alpen)									
Berge unter 2000 m		344	888	233	1291	299	913	352	1155
(dar. Probstwand-Ostgrat, 1. Winterersteigung; Kampenwand-Südwand 23, davon 1 im Winter; Staffelstein-Westkante 8)		—	—	—	—	—	—	—	—
9. Kaisergebirge									
Berge unter 2000 m		94	34	61	47	57	58	57	75
Ackerlschneid		—	—	—	—	—	—	1	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Ackerlspitze (dar. 1. Beg. des vollständigen Südgrats)	2335	17	—	8	—	12	—	7	—
Bauernpredigtstuhl	2119	1	—	—	—	—	—	—	—
Christa-Turm (dar. 1. und 2. Beg. der Südostkante, 2 Ostwand)	2150	1	—	—	—	1	—	4	—
Ellmauer Halt	2344	29	2	41	1	12	2	19	—
Fleischbank (dar. 21 Ostwand, 7 Südostwand, 2 Dülferriß)	2187	14	—	18	—	16	—	22	—
Gamsflucht, hintere	2140	1	—	5	—	—	—	—	—
Gamsflucht, vordere	2203	3	—	4	—	—	—	1	—
Gamshalt	2292	4	—	5	—	1	—	—	—
Gamskarköpfl	2042	1	—	3	—	2	—	—	—
Goinger Halt, hintere (dar. 2. Beg. der Nordwestwand, 1 Ostwand)	2195	13	—	17	—	23	1	25	3
Goinger Halt, vordere	2243	11	—	14	—	6	—	8	—
Goinger Törlscharte	2140	2	—	—	—	3	—	—	—
Goinger Törlspitze (dar. 1. Beg. der Südostkante)	2193	—	—	1	—	1	—	1	—
Goinger Turm	2200	1	—	1	—	1	—	—	—
Hakenkopf, 1.	2092	6	—	8	—	4	—	1	—
Hakenkopf, 2.	2102	5	—	8	—	5	—	2	—
Hakenkopf, 3.	2119	5	—	10	—	5	—	2	—
Hakenkopf, 4.	2129	6	—	9	—	5	—	4	—
Hochgrubachspitze, östl.	2284	14	—	7	—	5	—	1	—
Hochgrubachspitze, westl.	2277	17	—	7	—	5	—	4	—
Kaiserkopf	2171	1	—	1	—	—	—	3	—
Karlspitze, hintere	2283	2	—	3	—	4	1	4	—
Karlspitze, vordere	2261	—	—	6	—	7	1	4	—
Kesselschneid, vordere	2002	5	1	2	5	4	2	3	5
Kleine Halt (dar. 2 Nordwand, 7 Dülfer N.W.-Wand, 11 Westkante)	2113	25	—	17	—	10	—	4	—
Kleines Törl	2102	5	—	1	—	4	—	1	—
Kleinkaiser	2039	3	—	—	—	5	—	—	—
Kleinkaiserl	2216	—	—	6	—	2	—	1	—
Kopfkraxen	2178	—	—	—	—	—	—	2	—
Kopftörl	2058	5	—	3	—	1	—	—	1
Lärcheck (dar. 8 Ostwand)	2124	11	—	4	—	4	—	4	—
Leuchsturm (3 Südwand)	2200	—	—	—	—	—	—	3	—
Maukspitze	2227	4	—	3	—	2	—	—	—
Mitterkaiser	2007	10	—	4	—	13	—	3	—
Predigtstuhl, Hauptgipfel	2115	20	—	19	—	13	—	14	—
Predigtstuhl, Mittelgipfel (dar. 4 Westverschneidung)		8	—	—	—	4	—	6	—
Predigtstuhl, Nordgipfel (dar. 2 dir. Ostwand, 4 Fiechtl—Weinberger-Weg, 6 Schüle—Diem-Weg)	2092	16	—	18	—	16	—	16	—
Regalpspitze	2249	4	—	8	—	9	—	5	—
Regalpturm	2227	2	—	4	—	4	—	—	—
Regalpwand (dar. 1. und 2. Beg. der Südwestkante)	2227	7	—	8	—	15	—	8	—
Rote Rinnscharte	2093	2	—	1	—	1	—	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Scheffauer (dar. 2 dir. Nordwand, Kadnerroute)	2113	41	—	43	—	29	—	15	—
Sonneck	2261	14	—	21	—	10	1	9	—
Törleck, östl. (dar. 1. Beg. der Ostwand)	2199	5	—	2	—	5	—	—	—
Törleck, westl. (dar. 1. Beg. d. Südostwand)	2199	5	—	2	—	3	—	1	—
Törlspitze, nördl.	2200	4	—	2	—	6	—	2	—
Törlturm, östl. (dar. 1. Beg. d. Südostkante)	2150	3	—	3	—	—	—	2	—
Törlturm, westl.	2145	—	—	1	—	—	—	—	—
Törlwand	2198	9	—	11	—	21	—	9	—
Totenkirchl (dar. 24 dir. Westwand, unter diesen 1. Winterbegehung)	2193	60	1	46	—	39	—	30	—
Treffauer	2306	7	2	9	—	9	—	5	—
Treffauer Luke	2120	—	—	—	—	6	—	—	—
Tuxeck (dar. 2. Beg. der direkten Südwand	2225	1	1	3	—	7	—	—	—
Wiesberg		1	—	4	—	1	—	1	—

D. Salzburger Kalkalpen

1. Leoganger Steinberge

Berge unter 2000 m		4	13	1	—	16	2	4	—
Barbarahorn (1. Wintererersteigung auf dem Südgrat)	2050	—	—	—	—	—	—	1	1
Birnhorn (dar. 1 Südwand)	2634	3	—	2	—	—	—	3	—
Dreizinthorn, großes	2484	1	—	—	—	1	—	1	—
Dreizinthorn, kleines	2480	—	—	—	—	1	2	1	—
Dreizinthorn, mittleres (dar. 1. Wintererersteigung)	2420	—	—	—	—	—	2	2	—
Fahnenköpfl	2165	1	—	—	—	—	—	4	—
Griesener Rotschartl (dar. 1. Wintererersteigung)		—	—	—	—	—	2	—	—
Hochzint	2220	2	2	1	—	1	2	1	1
Hundshörndl, nördl.	2490	3	—	—	—	—	—	—	—
Hundshörndl, südl.	2492	2	—	—	—	—	—	—	—
Kuchelhorn	2497	2	2	1	—	—	—	—	—
Kuchelnieder	2425	4	2	—	—	—	—	—	—
Leoganger Rotschartl	2350	1	—	—	—	1	—	—	—
Marchandhorn, großes, (dar. 1. Wintererersteigung)	2320	—	—	2	—	2	1	—	1
Marchandhorn, 2 N.G. (1. ges. Winterüberschreitung)	2300	—	—	—	—	2	—	—	1
Metzhörndl	2130	—	—	—	—	1	1	4	—
Mittagsscharte	2010	—	2	—	—	—	—	2	—
Mitterhorn	2204	4	—	1	—	—	—	2	—
Mitterspitze, östl.	2170	1	—	—	—	—	—	2	—
Mitterspitze, westl.	2165	1	—	—	—	—	—	3	—
Sauhorn, 1.	2350	2	—	—	—	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Sauhorn, 2.	2330	2	—	—	—	—	—	—	—
Sauhorn, 3. (dar. 1. Beg. d. Südgrates)	2350	4	—	—	—	—	—	—	—
Sauhorn, 4.	2315	4	—	—	—	—	—	—	—
Schneegrubenhörndl	2337	1	—	—	—	—	—	—	—
Schorleithorn, östl.	2440	—	—	—	—	1	—	—	—
Schorleithorn, westl.	2440	—	—	—	—	1	—	—	—
Schoßhorn, hinteres	2300	1	—	—	—	—	—	1	—
Schoßhorn, mittleres	2070	1	—	—	—	—	—	1	—
Schoßhorn, vorderes	2240	1	—	—	—	—	—	2	—
Tierkarhorn	2300	1	—	—	—	—	—	1	—
2. Loferer Steinberge									
Berge unter 2000 m		1	—	4	—	1	—	—	—
Breithorn	2416	—	—	2	—	—	—	2	—
Hinterhorn, großes	2503	4	—	3	—	2	—	4	—
Hinterhorn, kleines	2369	1	—	—	—	—	—	1	—
Hörndl (= Kleinhorn; dar. 1. Beg. d. Südwestgrates)	2292	2	—	2	—	—	—	—	—
Kreuzreifhorn	2468	2	—	—	—	2	—	1	—
Nackter Hund	2372	—	—	1	—	—	—	—	—
Ochsenhorn, großes	2513	1	—	1	—	3	—	1	—
Ochsenhorn, mittleres (dar. 1. Beg. des Südostgrates)	2360	1	—	—	—	—	—	—	—
Reifhorn, hohes	2398	1	—	—	—	1	—	—	—
Reifhorn, östl.	2430	2	—	—	—	—	—	—	—
Rothörndl	2350	1	—	—	—	—	—	—	—
Rothorn, hohes	2398	1	—	—	—	—	—	—	—
Rothorn, östl.	2380	1	—	—	—	—	—	—	—
Rothorn, westl.	2380	1	—	—	—	—	—	—	—
Rotschartl	2010	5	—	—	—	—	—	—	—
Schafeckl	2175	1	—	—	—	—	—	—	—
Seehorn	2152	—	—	—	—	—	—	—	1
Skihörndl	2209	—	—	—	—	—	—	1	—
Traunköpfl	2318	—	—	—	—	—	—	—	1
Truhe	2016	1	—	—	—	—	—	—	—
Ulricher Nieder	2315	1	—	—	—	—	—	—	—
Ulrichshorn (1. Beg. des Nordwestgrates)	2152	—	—	2	—	—	—	—	—
Waidringer Nieder	2302	3	—	1	—	—	—	—	—
Webermarterlscharte	2150	—	—	1	—	—	—	—	—
Wehrgrubenhörndl		—	—	—	—	—	—	1	—
Wehrgruben-Joch	2216	—	—	—	—	—	—	1	—
3. Kammerköhrgebirge									
Berge unter 2000 m		22	174	6	112	31	119	29	121
4. Steinernes Meer und Hochkönig									
Berge unter 2000 m		3	1	2	1	17	3	4	2
Alhorn	2474	—	—	—	—	—	—	1	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Brandhorn	2593	1	5	—	2	—	1	—	—
Bratschenkopf, großer	2852	—	—	—	—	—	2	—	—
Breithorn	2496	3	6	4	1	2	—	4	2
Diesbacheck	2269	—	—	—	—	—	—	—	1
Diesbachscharte	2100	—	—	1	1	—	—	—	3
Ebenhorn	2300	1	—	—	—	—	—	—	—
Finstersbachkopf	2208	—	—	—	—	—	—	—	2
Funtenseetauern	2578	—	—	—	1	2	1	2	1
Hochbrunnsulzenkopf	2402	—	—	—	1	—	—	—	1
Hochkönig	2938	4	9	4	9	—	8	1	3
Hochseiler	2781	2	—	—	—	—	—	1	—
Hollermaishorn	2319	—	—	—	—	1	—	—	—
Hundstod, großer	2594	1	—	4	—	1	—	6	—
Hundstod, kleiner	2277	—	—	—	—	—	—	1	5
Hundstodscharte	2168	—	—	—	—	1	—	3	—
Marterlkopf	2458	1	—	—	—	—	—	—	—
Niederbrunnsulzenkopf	2377	—	—	—	—	—	—	1	1
Persailhorn	2301	—	—	—	—	1	—	—	—
Ponneck	2614	—	1	—	—	—	—	—	1
Rainseiderscharte	2101	—	—	—	—	1	—	—	—
Rotwandl	2242	—	3	—	1	—	—	—	—
Scheere	2592	—	—	—	—	—	—	—	1
Schindlkopf	2353	—	2	1	—	1	—	1	2
Schneiber	2329	—	—	1	1	—	—	—	2
Schoberköpfe (3), (dar. 1. Beg. d. O.-Wand des östl. Schoberkopfes)	2716	—	—	—	—	—	—	2	—
Schöneck	2438	—	2	2	—	—	—	1	—
Schönfeldspitze	2651	5	—	1	—	2	—	2	—
Schottmalhorn	2307	—	—	—	—	1	—	—	—
Sommerstein	2306	—	—	4	—	—	—	5	—
Streichenbeil	2410	—	1	—	1	—	—	1	—
Stuhlwandkogel	2578	—	—	—	—	—	—	2	—
Torsäule	2591	1	—	—	—	—	—	1	—
Totes Weib		—	—	—	—	—	—	1	—
Viehkogel	2157	4	—	—	1	—	1	1	—
Wimbachkopf	2390	—	—	—	—	—	—	1	—
Wurmkopf	2465	—	—	—	—	—	—	1	—
5. Wimbachgruppe (Hochkaltergebirge und Watzmannstock)									
Berge unter 2000 m		3	1	2	1	—	—	1	—
Blaueisscharte	2300	1	—	—	—	5	—	—	—
Blaueisspitze	2480	2	—	7	—	5	—	8	—
Feuerpalfen		—	—	1	—	—	—	—	—
Hinterbergkopf	2248	—	—	—	—	—	—	—	2
Hocheck (dar. 1 Ostwand)	2650	9	2	8	—	14	1	11	1
Hocheisspitze	2523	—	—	—	1	1	1	—	—
Hochkalter (dar. 2. Beg. d. dir. Ostwand)	2608	10	1	8	2	12	—	11	1
Kammerlinghorn	2483	—	—	2	—	1	—	2	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Kleinkalter	2514	10	—	4	—	4	—	7	—
Ofentalhörndl	2510	2	1	—	—	1	—	—	—
Palfelhorn, kleines	2200	—	—	—	—	—	—	1	—
Rotpalfen	2028	3	—	4	—	4	—	3	—
Schärtenspitze (dar. 1 dir. Westgrat und 1. Beg. der geraden Nordwand)	2066	3	—	2	—	1	—	1	—
Schönwandeck	2255	—	—	—	—	1	—	—	—
Seehorn	2320	—	2	—	—	1	—	1	1
Watzmann, kleiner	2307	—	—	1	—	—	—	1	1
Watzmann, Mittelspitze (dar. 2. Beg. d. Münchner Weges, 6 Ostwand)	2714	14	—	7	—	—	—	14	1
Watzmann, Südspitze (dar. 24 Ostwand, 1 neuer Weg durch die Ostwand)	2712	6	—	12	—	12	—	16	1
Watzmannkind, 1.	2247	—	—	—	—	—	—	1	1
Watzmannkind, 2.	2230	—	—	—	—	—	1	3	—
Watzmannkind, 3. (dar. 1. Beg. d. S.Kante)	2165	—	—	—	2	—	1	6	3
Watzmannkind, 4. (dar. 1 Ostwand)	2270	—	—	—	—	1	1	3	—
Watzmannkind, 5.	2225	—	—	—	—	1	2	5	2
Watzmannscharte	2165	1	—	—	1	6	4	—	—
Wimbachscharte	2063	—	—	—	—	—	—	—	2
6. Hagengebirge									
Berge unter 2000 m		3	—	—	4	12	—	—	2
Blühnbachkopf	2269	—	—	—	—	—	—	—	1
Fagstein	2164	—	—	1	—	2	—	1	3
Hochgschirr	2261	—	—	—	—	1	—	—	—
Hochgschirrsattel	2100	—	—	—	—	—	—	—	1
Hochseeleinskopf	2109	—	—	—	—	—	—	—	4
Kahlersberg	2351	1	2	—	—	—	—	—	2
Kragenkopf (3 Gipfel)	2174	—	—	—	—	—	—	—	1
Paradeiskopf	2093	—	—	—	—	—	—	—	1
Reinersberg	2169	1	—	1	1	2	1	2	4
Schlunghorn	2203	—	—	—	—	—	1	—	4
Schneibstein	2274	2	2	3	1	5	1	8	6
Teufelshorn, großes	2361	—	—	—	—	1	—	—	—
Teufelshorn, kleines	2283	—	—	—	—	1	—	—	—
Windschartenkopf	2211	1	—	1	—	3	1	2	4
7. Göllkette									
Berge unter 2000 m		12	6	2	4	11	12	18	21
Archenkopf, großer	2387	4	—	1	—	1	—	1	—
Archenkopf, kleiner	2342	1	—	—	—	1	—	1	—
Bettriedel	2392	2	—	1	—	—	—	—	—
Hohes Brett	2337	5	—	4	—	6	2	4	—
Hoher Göll (dar. 3. Beg. Trichterweg, 5 Westwand, 1 neuer Weg durch die dir. Westwand)	2522	18	3	12	10	18	4	13	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
8. Untersberg									
Berge unter 2000 m		11	22	7	—	9	11	8	1
9. Reiteralpe									
Berge unter 2000 m		2	6	5	5	5	9	5	10
Brettstein	2062	—	—	—	—	1	2	—	2
Grundübelhorn, großes (dar. 1 Südkante)	2097	1	—	—	—	1	—	5	—
Grundübelhorn, kleines	2080	—	—	—	—	—	—	1	—
Grundübelturm	2050	—	—	—	—	1	—	3	—
Häuslhorn, großes (dar. 2. Beg. der dir. Südwand)	2295	—	—	2	1	4	1	—	—
Häuslhorn, kleines	2259	—	—	—	—	—	1	—	—
Hoher Windlochkopf	2190	—	—	—	—	1	—	—	—
Knittelhorn (dar. 1. Beg. der dir. Südostkante)	2016	1	—	—	—	—	—	1	—
Mairbergscharte	2030	—	—	1	—	2	—	—	—
Mühlsturzhorn, großes (dar. 1. Beg. der Südwand, 2. Beg. der Südkante, 1. und 2. Beg. des Südwandkamins)	2234	4	—	1	—	1	—	2	—
Mühlsturzhorn, kleines (dar. 2 Südwand)	2114	—	—	1	—	1	—	3	—
Plattkopf, oberer	2251	—	—	—	—	1	2	—	2
Plattkopf, unterer	2103	—	1	—	—	1	2	—	2
Prünzelkopf	2082	—	—	—	—	1	2	—	2
Reitersteinberg	2064	—	—	—	—	—	2	—	—
Schottmalhorn	2048	1	—	—	1	4	2	1	2
Stadelhorn	2286	4	—	2	—	2	—	2	—
Wagendrischlhorn	2252	—	3	4	—	4	—	—	2
10. Lattengebirge									
Berge unter 2000 m (dar. Signalkopf, 1. dir. Nordwand)		6	—	1	9	19	20	12	19
11. Tennengebirge									
Berge unter 2000 m		—	2	1	3	—	—	—	—
Bleikogel	2400	—	—	1	1	—	—	—	—
Eiskogel, nordwestl.	2321	—	—	1	1	—	—	—	—
Fieberhorn, großes (dar. 3. Beg. der Südkante, 3. Beg. der Westwand)	2278	—	—	—	1	—	—	5	—
Fieberhorn, vorderes, kleines	2150	—	—	—	1	—	—	3	—
Hochkogel	2282	1	—	—	—	—	—	—	—
Hochthron (dar. 1. Beg. der dir. Südwand, 1 Ostwand)	2360	—	—	—	1	2	—	1	—
Raucheck	2431	—	—	2	1	—	—	—	—
Schubbühel	2324	—	—	—	1	—	—	—	—
Streitmanndl, hinteres	2306	—	—	—	1	—	—	—	—
Streitmanndl, vorderes	2359	—	—	—	1	—	—	—	—
Tauernkogel	2249	—	—	2	1	—	—	—	—
Tirolerkopf	2323	—	—	2	—	—	—	—	—
Wermutschneid	2300	—	—	—	1	—	—	—	—

E. Salzburger—Tiroler Schiefergebirge

1. Tuxer Tonschiefergebirge

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Berge unter 2000 m		3	1	3	5	1	11	2	12
Alpelköpfl	2169	—	—	—	—	—	2	—	2
Alpenkogel	2418	—	—	—	—	—	—	—	2
Angerbergkopf	2400	—	—	—	—	—	1	—	—
Arbeserkogel	2026	—	—	—	1	—	4	—	2
Arbeskopf	2156	—	—	—	—	—	—	—	2
Bendelstein	2422	—	—	—	3	1	—	—	—
Breitenkopf		—	—	—	—	—	—	—	1
Dreispitzkopf	2611	—	—	—	—	—	—	—	1
Ebene Scharte	2332	—	—	—	2	—	—	—	—
Eiskarjoch	2614	—	—	—	—	—	2	—	2
Finger-Joch	2414	—	—	—	—	—	—	—	1
Gamskopf	2203	—	2	—	—	—	—	—	—
Gamslahnerspitze	2675	—	—	1	—	—	1	—	1
Gamsstein, großer	2000	1	1	—	—	—	3	—	2
Geierspitze	2858	2	—	—	5	2	15	—	7
Geisel-Joch	2291	—	—	—	—	—	1	—	1
Gilfersberg, großer	2505	—	6	—	11	—	—	—	13
Gilfersberg, kleiner	2388	—	—	—	—	—	—	—	3
Gipfel	2439	—	—	—	—	—	—	—	6
Glungezer	2688	—	5	—	14	1	5	—	12
Grafmartspitze	2715	—	—	—	1	—	—	—	—
Graue Wand	2596	—	—	—	1	—	4	—	4
Graukopf	2254	—	—	—	—	—	3	—	1
Grifferspitze (1. Wintererſteigung)	2327	—	—	—	—	—	1	—	—
Grindelspitze (1. Wintererſteigung)	2635	—	—	—	—	—	—	—	3
Grüblspitze	2395	—	—	—	—	—	1	—	—
Grünbergerspitze	2796	—	1	—	3	—	—	2	—
Halselspitze	2579	—	—	—	5	—	1	—	2
Hanneburger	2642	—	2	—	1	—	2	—	2
Hennesteigen	2482	—	—	—	1	—	5	—	1
Hippoldspitze	2651	—	—	—	—	—	1	—	3
Hirzer	2725	—	1	—	—	—	1	—	—
Hobar	2570	—	—	—	1	—	—	—	—
Hobar-Joch	2513	—	—	—	3	—	2	—	2
Hochwarte	2401	—	—	—	—	1	—	—	—
Hoher Kogel	2376	—	—	—	3	—	2	—	3
Junsjoch	2487	—	—	—	—	2	5	—	—
Kalkwand	2833	—	1	—	—	—	3	—	—
Keller-Joch	2344	7	1	2	1	3	2	—	1
Klamm-Joch	2360	—	1	1	1	3	2	—	3
Klammspitze	2510	1	—	—	—	1	2	—	2
Kraxentrager, großer	2408	—	—	—	—	—	—	—	5
Kraxentrager, kleiner	2300	—	—	1	—	—	1	—	1
Kreuzjöchl	2539	—	1	—	1	—	5	—	4
Kreuzspitze	2751	—	2	—	4	—	1	—	3

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1920/21 S	1920/21 W
Krovenzspitze	2606	—	—	—	—	—	—	—	1
Largotz	2215	—	1	—	—	—	—	—	3
Lizumer Reckner	2891	—	1	—	3	1	5	—	2
Malgrübler	2747	—	4	—	5	—	2	—	3
Marchkopf	2500	—	—	—	—	—	—	—	2
Metzenspitzen	2285	—	—	—	—	—	—	—	2
Mieslkopf	2625	—	—	—	1	—	—	—	1
Mitterwandkopf	2250	—	—	—	—	—	—	—	6
Mölserberg	2485	—	—	—	—	—	4	—	1
Mölserscharte	2384	—	1	—	2	—	5	—	1
Mölser Sonnenspitze	2496	—	—	—	2	1	6	—	4
Morgenkogel	2603	—	2	—	2	—	1	—	1
Nasing-Joch	2440	—	1	—	4	—	1	—	2
Nasingköpfel	2453	—	—	—	3	—	1	—	2
Navis Reckner	2836	—	5	—	1	—	5	—	1
Naviser-Joch	2477	—	—	—	2	—	—	—	—
Naviser Kreuzjöchl	2539	1	—	—	—	—	—	—	1
Naviser Sonnenspitze	2575	—	—	—	1	—	3	—	1
Neunerspitze	2267	1	—	—	2	—	—	—	—
Pangert		—	—	—	—	—	—	—	2
Patscherkofel	2248	1	1	2	3	8	3	3	4
Penken	2095	—	—	—	—	—	—	3	6
Pfaffenbühl	2431	—	—	—	—	—	—	—	3
Pfaffenscharte	2260	—	—	—	—	—	—	—	1
Pfonerkopf	2331	—	—	—	1	—	—	—	—
Pfundsjoch	2325	—	—	—	—	—	—	—	1
Pluderling	2756	—	—	—	3	1	10	—	2
Rastkogel	2760	—	6	—	2	—	3	—	9
Rauhenkopf	2264	—	—	—	—	—	1	—	2
Rosenjoch	2798	—	2	—	4	—	2	—	1
Roßkopf	2403	—	—	—	—	—	—	—	13
Roßlaufspitze	2249	—	—	—	2	—	1	—	2
Rote Wand	2220	—	1	—	—	—	2	—	—
Rotwandspitze	2486	—	—	—	1	—	—	—	—
Sandegg		—	—	—	—	—	—	—	2
Schaflegerkopf	2420	—	—	—	—	—	1	—	—
Schafseitenspitze	2604	—	—	—	—	2	—	—	—
Schartenkofel	2336	—	—	—	3	—	1	—	1
Schispitzel	2454	—	—	—	2	—	8	—	3
Schoberspitze	2450	—	—	—	1	1	8	—	4
Schröfelkopf	2154	—	—	—	3	—	—	—	—
Seewand	2418	—	—	—	—	—	—	—	2
Sidan-Joch	2127	—	—	—	—	—	—	—	4
Signalkopf	2343	—	—	—	1	—	—	—	—
Sonnenspitze	2639	—	2	1	9	—	11	—	6
Sonntagsköpfl	2246	—	2	—	1	—	—	—	—
Suntiger	2250	—	—	—	—	1	—	—	—
Tarntalerköpfl, westl.	2703	—	—	—	—	1	3	—	—
Tarntaler Sonnenspitze	2841	—	—	—	1	—	3	—	1
Tor-Joch	2399	1	1	—	2	1	5	—	1
Torspitze	2659	—	—	—	1	—	7	—	4

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Torwand	2741	—	1	—	1	1	4	—	2
Tristenspitze	2717	—	—	—	—	1	—	—	—
Tulfeiner Köpfl	2200	—	—	—	2	—	1	—	1
Unbenannte Scharte	2310	—	—	—	—	—	—	—	2
Vikarspitze	2302	—	1	1	1	1	2	—	4
Wankkogel		—	—	—	—	—	—	1	—
Wattenspitze	2328	—	—	—	—	—	—	—	3
Wetterspitze	2323	—	1	—	—	—	—	—	—
Widdersberg	2304	—	—	—	—	—	—	—	1
2. Kitzbüheler Alpen									
Berge unter 2000 m		11	599	6	876	27	755	11	574
Bärensteigkopf	2207	—	—	—	1	—	—	—	4
Baumgartgeier	2392	—	1	—	2	—	1	—	—
Bergwerkskopf	2320	—	—	—	—	—	—	—	2
Bischof	2129	—	—	—	—	—	2	—	1
Braunkogel	2168	—	2	—	1	—	7	—	2
Brechhorn	2032	2	19	—	32	—	20	2	11
Bründelberg	2444	—	—	—	—	—	—	—	1
Dillinger Eck	2020	—	—	—	1	—	—	—	—
Falschriedel	2421	—	—	—	3	—	1	—	1
Filzenhöhe (3 Gipfel)	2100	—	4	—	3	—	3	—	1
Floch	2060	2	2	—	—	—	10	1	—
Frommel-Joch	2250	—	—	—	1	—	—	—	—
Frommelkogel	2432	—	1	—	3	—	—	—	—
Frühmesser	2235	—	3	—	5	1	12	—	7
Gaisstein	2366	—	7	—	8	—	1	—	1
Galtenberg (3 Gipfel)	2425	—	1	—	3	4	3	—	1
Gamsbeil	2172	—	5	—	3	—	7	—	—
Gamshag	2180	—	11	—	5	—	4	—	4
Gamsköpfl	2476	—	—	—	1	—	—	—	—
Gamskogel	2203	—	3	—	1	—	9	—	2
Gebraranken	2059	—	4	—	4	—	3	—	—
Geigenkopf	2070	—	3	—	3	—	4	—	3
Geigenscharte	2031	—	2	—	1	—	4	—	1
Gernkogel	2269	—	3	—	1	—	7	—	2
Gerstingerjoch	2047	1	2	—	3	—	12	—	1
Grasleitenkopf	2157	—	2	—	7	—	8	—	3
Gratlkopf	2153	1	—	—	—	1	—	—	—
Gressenstein	2215	—	—	—	2	—	3	—	—
Großes Beil	2310	—	—	—	1	—	—	—	—
Haldenstein	2117	—	1	—	2	1	1	—	—
Hochfeld	2351	—	—	—	—	—	—	—	1
Hochkogel	2225	—	7	—	11	—	14	—	4
Hochstand	2059	—	13	—	5	—	4	—	—
Hoher Penhab	2115	—	3	—	18	—	9	—	6
Hüttenkopf	2452	—	—	—	—	—	—	—	2
Ißkogel	2260	—	—	—	1	—	—	—	2
Kaarspitze	2264	—	—	—	1	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Kastenwendenkopf	2333	—	—	—	3	—	—	—	—
Katzenkopf, nördl.	2515	—	—	—	1	1	1	—	—
Katzenkopf, südl.	2539	—	—	—	9	2	3	—	1
Kirchspitze	2315	—	—	—	—	—	—	—	1
Kitzstein	2081	—	4	—	1	—	1	—	—
Kleines Beil	2198	—	1	—	1	—	—	—	—
Königsleiten	2316	—	—	—	5	—	3	—	6
Kreuzjoch	2569	—	1	—	14	1	4	—	3
Kröndlberg	2441	1	—	—	—	—	—	—	3
Kröndlhorn	2444	1	1	—	2	—	—	—	5
Kuhkaser	2057	—	1	—	3	—	—	—	—
Lämpersbühelkogel	2038	—	1	—	4	—	—	—	5
Lanzeckberg	2023	—	1	—	—	—	—	—	—
Laubkogel	2318	—	3	—	3	—	4	—	3
Leitenkogel	2142	—	6	—	7	—	6	—	1
Lempersberg	2297	1	1	—	8	—	16	1	5
Loderer	2002	—	—	—	—	—	1	—	—
Mahdstein, hoher	2200	—	—	—	1	—	1	—	—
Manlitzkogel	2250	—	7	—	9	—	17	—	7
Mauerscharte	2331	—	—	—	1	—	—	—	—
Maurerkogel	2041	—	17	1	20	—	13	—	8
Maustirch	2399	—	—	—	—	—	—	—	2
Medalkogel	2102	—	6	1	10	—	16	—	4
Mittagskogel	2096	—	8	1	8	—	7	—	2
Mitterkopf	2152	—	—	—	1	—	—	—	—
Moltertrog	2267	—	2	—	—	—	—	—	—
Mühlbachgeier		—	—	—	—	—	—	—	1
Nadenter Sattel	2102	—	—	—	—	—	2	—	—
Niedergernkogel	2198	—	10	—	8	—	5	—	6
Nieder-Joch	2153	—	—	—	3	—	—	—	—
Obergernkogel	2174	—	10	—	10	—	4	—	4
Ochsenkopf	2434	—	—	—	—	—	1	—	—
Plattenkogel	2046	—	—	—	2	1	—	—	8
Pollspitze	2390	—	—	—	3	—	1	—	1
Rabenkopftogel	2077	—	7	—	7	—	12	—	4
Ramkorkogel	2140	—	—	—	2	—	—	—	—
Regenfelder-Joch	2266	—	—	—	—	—	2	—	—
Reschkogel	2186	—	2	—	6	—	—	—	1
Rettenstein, großer	2361	7	9	3	—	3	3	4	2
Rettenstein, kleiner	2217	4	1	5	—	2	4	1	1
Rifflerkogel	2496	—	—	—	7	—	—	—	2
Rohralpenkogel	2026	—	15	—	13	—	12	—	7
Ronachgeier	2237	—	1	—	2	1	1	—	1
Roßgruberkogel	2457	4	6	2	4	—	19	1	3
Roßkopf	2029	—	1	—	—	—	—	—	5
Rote Kirche		—	—	—	—	—	—	—	1
Saalbachkogel	2086	—	1	—	3	—	8	—	2
Saalkogel	2009	—	12	—	1	—	9	—	10
Sagtalerspitze, höchste	2266	—	3	—	1	—	1	—	—
Sagtalerspitze, mittlere	2250	—	2	—	—	1	—	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Sagtalerspitze, westl.	2244	—	8	—	6	—	2	—	—
Salzachgeier	2479	—	—	—	7	—	5	—	8
Salzach-Joch		—	—	—	—	—	—	—	1
Schaffiedel	2449	—	1	—	4	—	1	—	5
Schattberg (3 Gipfel)	2097	—	1	—	11	1	9	—	4
Schellenberg	2050	—	1	—	4	—	2	—	1
Schneegrubenjoch	2236	1	—	—	—	—	8	—	7
Schönhoferwand	2113	—	1	—	6	—	9	—	5
Schütz, kleiner	2079	—	14	—	3	—	2	—	1
Schützenkogel	2069	—	22	—	5	—	4	—	5
Schusterkogel	2210	—	10	—	5	—	—	—	4
Schwarzerkogel	2032	—	12	—	17	1	19	—	16
Schwarzer Schrofen	2048	1	—	—	—	—	—	—	—
Schwarze Wand	2058	—	7	—	2	—	—	—	2
Schwebenkopf	2354	—	1	—	4	—	4	—	6
Seekopf	2187	1	—	—	—	—	5	—	—
Sintersbachhöhe	2329	—	—	—	4	—	4	—	1
Sintersbachscharte	2063	—	—	—	2	—	—	—	2
Sommberg	2228	—	9	—	7	—	11	—	4
Sonnjoch	2288	—	1	—	7	—	3	—	4
Sonnenjoch, Ostgipfel	2042	—	1	—	1	—	1	—	—
Sonnenjoch, Westgipfel	2088	—	—	—	3	—	7	—	1
Sonnewendkogel	2294	—	1	—	—	—	—	—	2
Sonnspitze	2064	—	3	—	4	—	11	—	6
Speikkogel	2276	—	1	—	—	—	6	—	1
Spielberghorn	2045	—	1	—	—	—	—	—	—
Stadelkopf	2228	—	2	—	—	—	—	—	—
Stafflkogel	2116	—	1	—	—	—	2	—	5
Steinernes Mandl	2024	—	—	—	1	—	—	—	—
Steinbergerjoch		—	—	—	—	—	—	—	2
Steinbergstein	2216	—	8	—	11	1	8	—	3
Steinkogel	2305	—	1	—	2	—	5	—	2
Stemmerkogel	2125	—	—	—	3	—	8	—	5
Streitfelderjoch	2322	1	—	—	—	—	—	—	2
Tanzkogel, großer	2102	1	3	—	4	—	15	2	2
Torhelm	2459	—	2	—	11	4	7	—	2
Tristkogel	2066	—	3	—	3	—	2	—	2
Tristkopf	2362	—	2	—	3	2	1	—	4
Ueberlebenkopf	2235	1	—	—	—	—	—	—	—
Weihnachtsscharte	2202	—	1	—	—	—	—	—	—
Wiedersbergerhorn	2128	—	22	—	22	—	19	—	14
Wildkogel	2227	1	3	1	5	—	11	—	2
Wildseeloder	2119	2	3	—	3	—	—	—	—
Zirmkogel	2215	—	9	1	9	—	—	—	6
Zweitausender	2005	—	4	—	—	—	—	—	—
3. Dientener Berge									
Berge unter 2000 m		—	—	—	—	—	—	—	11
Hochkasern	2026	—	—	—	—	—	—	—	2
Hundstein, hoher	2117	—	—	2	—	—	—	—	3

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
F. Salzkammergut-Alpen									
1. Dachsteingebirge									
Berge unter 2000 m		6	—	3	—	5	—	3	—
Armkarwand	2348	1	—	—	—	—	—	—	—
Bischofsmütze, große (dar. 1. Beg. d. dir. Südwand, 4. Beg. d. dir. Südverschn. mit 1. Beg. des dir. Ausstiegs, Südwestkante, 2. Beg.)	2454	1	—	4	—	4	—	3	—
Bischofsmütze, kleine	2428	1	—	3	—	—	—	1	—
Dachstein, hoher	2993	9	—	6	—	6	—	4	—
Dachstein, niederer	2934	—	—	2	—	2	—	1	—
Dachsteinwarte	2740	—	—	1	—	3	—	—	—
Dirndl, großes	2829	—	—	1	—	—	—	—	—
Donnerkogel, großer	2054	—	—	1	—	—	—	—	—
Eiskarlspitze	2485	—	—	1	—	1	—	1	—
Gjaidstein, großer	2792	—	—	—	—	1	—	—	—
Gjaidstein, kleiner	2735	—	—	—	—	1	—	—	—
Hirzberg	2044	1	—	—	—	—	—	—	—
Hochkesseleck	2028	—	—	—	—	—	—	1	—
Hochkesselkopf	2453	—	—	—	—	—	—	1	—
Hunerkogel	2685	—	—	1	—	—	—	—	—
Hunerscharte	2602	—	—	—	—	—	—	3	—
Kamplbrunnspitze	2183	—	—	—	—	—	—	1	—
Koppenkarstein, großer	2878	—	—	1	—	—	—	—	—
Lauterbrunnspitze	2183	—	—	—	—	—	—	1	—
Manndlkogel, südl.	2277	1	—	—	—	—	—	—	—
Mitterspitze	2922	—	—	1	—	—	—	—	—
Mosermanndl	2082	—	—	—	—	—	—	1	—
Natterriegel	2063	1	—	—	—	—	—	—	—
Reißgangkogel	2015	—	—	—	—	—	—	1	—
Röttelstein	2246	—	—	—	—	—	—	1	—
Schartenspitze, (darunter 3. Begehung des Südgrats)	2320	1	—	—	—	—	—	—	—
Sinabell	2340	—	—	—	—	—	—	1	—
Steiglpaß	2012	—	—	—	—	—	—	1	—
Torstein	2947	2	—	1	—	—	—	1	—
Türlspitze, hintere	2639	—	—	1	—	—	—	—	—
Weißrinnspitze, obere (dar. 3. Ersteigung)	2000	1	—	—	—	—	—	—	—
Weißrinnspitze, untere (darunter 2. Ersteigung von Osten)		1	—	—	—	—	—	—	—
Wesselyturm	2431	—	—	1	—	—	—	—	—
Windlegerkopf	2350	—	—	1	—	—	—	—	—
Windlegerscharte	2438	—	—	—	—	—	—	1	—
Windlücke, obere	2746	—	—	—	—	—	—	1	—
2. Prielgruppe									
Berge unter 2000 m		3	2	—	2	—	—	2	20
Brieglersberg, großer	2118	—	—	—	—	—	—	—	1

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Elferkogel	2035	—	—	—	—	—	—	—	1
Elmbsattel	2180	—	1	—	—	—	—	—	—
Hochkogel	2086	—	—	—	—	—	—	—	1
Lawinenstein	2004	—	1	—	—	—	—	—	2
Priel, großer	2514	2	1	—	—	—	—	1	2
Rabenstein, großer	2095	—	—	—	—	—	—	—	1
Scheiblingtragl	2151	—	1	—	—	—	—	—	—
Schönberg	2093	1	—	—	—	—	—	—	2
Tragl, gr.	2159	—	1	—	—	—	—	—	1
Tragl, kl.	2175	—	1	—	—	—	—	—	1
Wilder Gößl	2030	1	—	—	—	—	—	—	—
Woising, großer	2061	1	—	—	—	—	—	—	1
Zwölferkogel	2095	—	—	—	—	—	—	—	1
G. Obersteirische Kalkalpen									
Berge unter 2000 m		2	—	—	—	—	—	—	—
Buchstein, großer	2223	1	—	1	—	—	—	—	—
Festkogel (darunter 2 Nordverschn., 1. Be-									
Festkogel (darunter 2 Nordverschn., 1. Begung der Nordwand — Pichlweg — im Abstieg)	2272	—	—	3	—	—	—	2	—
Hochtor (dar. 2 Nordwand)	2365	2	—	5	—	—	—	2	—
Oedstein, großer	2355	—	—	2	—	1	—	—	—
Peternschartenkopf (dar. 2. Beg. der Nordverschneidung)	2100	1	—	—	—	—	—	1	—
Planspitze (dar. 1 Nordwand, 1. dir. Nordpfeiler, Akademikerweg, 2. Beg.)	2120	2	—	2	—	—	—	3	—
Reichenstein, Admonter	2247	—	—	2	—	—	—	—	—
Roßkuppe (dar. 1 Nordwand, 1 Roßkuppenkante)	2154	—	—	3	—	—	—	2	—
Scheiblingstein, großer	2200	—	1	—	—	—	—	—	—
St. Gallenerspitze (1. Beg. d. dir. Nordw.)	2143	—	—	1	—	—	—	—	—
Zinödl	2190	—	1	—	—	—	—	—	—
H. Niederösterr. Kalkalpen									
Berge unter 2000 m		—	48	—	—	8	—	1	2
Hochschneeberg	2075	—	3	1	1	1	—	1	5
Hochschwab	2278	—	1	—	—	—	—	—	—
Kaiserstein	2061	—	1	—	—	—	—	—	—
Kleiner Schwab	2193	—	1	—	—	—	—	—	—
Klosterwappen	2075	—	1	—	—	—	—	—	—
Rax-Heukuppe	2009	2	5	1	1	2	2	2	6

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
II. Urgesteins-Alpen (Ostalpen-Hauptkamm)									
A. Westtiroler Grenzalpen									
1. Silvrettagruppe									
Berge unter 2000 m		—	—	—	2	—	1	1	2
Berge unter 3000 m		17	31	16	36	22	62	2	29
Augstenberg, nördl.	3232	1	3	—	3	—	1	1	1
Augstenberg, südl.	3234	—	3	—	8	—	1	1	3
Bischofspitze	3033	—	—	—	8	—	1	—	2
Breite Krone	3083	1	1	—	9	—	6	—	7
Buinlücke	3054	—	1	—	—	—	—	—	—
Chalausscharte	3102	—	—	—	1	—	—	—	1
Colle del Albigna	3200	—	—	—	—	1	—	—	—
Dreiländerspitze	3212	1	5	—	9	1	1	3	7
Eckhorn	3158	1	—	—	2	1	—	—	1
Eckhornlücke	3091	1	2	—	—	—	—	—	—
Fluchthorn, mittleres	3402	1	—	—	—	—	—	—	—
Fluchthorn, südliches	3403	2	—	—	1	—	—	1	2
Flüela Weißhorn	3088	—	—	—	—	1	—	—	1
Fuorcla Buin	3060	—	1	—	—	—	—	—	—
Fuorcla del Confin	3058	2	1	—	3	—	1	—	8
Gemsspitze, vordere	3113	2	1	—	1	—	—	—	—
Grenzeck	3051	—	—	—	2	—	—	—	—
Jam-Joch	3082	—	2	—	—	—	1	—	1
Jamspitze, hintere,	3109	1	—	—	6	—	1	1	2
Jamspitze, vordere	3175	—	2	—	5	—	1	1	2
Krone	3195	—	—	—	2	—	—	—	1
Larainfernerspitze	3010	1	—	—	1	—	—	—	—
Litzner, großer	3111	1	—	—	—	—	—	—	1
Ochsenkopf	3040	1	3	—	—	—	—	—	2
Ochsenscharte	3000	—	3	—	—	—	—	—	—
Piz Buin, großer	3316	5	4	—	10	—	1	1	7
Piz Buin, kleiner	3256	—	—	—	1	—	—	—	1
Piz Cotschen	3034	—	—	—	—	—	—	1	—
Piz davo Lais	3031	1	—	—	4	—	—	—	3
Piz Faschalba	3051	—	1	—	6	—	1	—	5
Pi Fliana	3284	—	1	—	—	—	—	—	1
Piz Futschöl	3175	—	—	—	—	—	1	—	—
Piz Jeramias	3134	—	—	—	1	—	—	—	—
Piz Linard	3414	3	—	—	—	—	—	—	—
Piz Tasna	3183	1	2	—	8	—	—	—	7
Piz Tuoi	3092	—	—	—	—	1	3	1	—
Piz Urezzas	3066	—	4	—	2	—	3	1	—
Piz Urschai dadaint	3089	—	—	—	2	—	—	—	—
Piz Urschai dadoura	3018	—	—	—	1	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Schattenspitze	3222	—	—	—	—	—	—	—	1
Schnapfenspitze, östl.	3221	—	—	—	—	—	1	—	—
Schneeglocke	3225	—	2	—	2	—	—	—	3
Seehorn, großes	3123	—	1	—	1	—	—	—	—
Seehorn, kleines	3034	1	1	—	1	—	—	—	1
Signalhorn	3211	1	—	—	2	—	—	—	1
Silvrettahorn	3248	2	3	—	5	1	1	—	2
Silvrettapaß	3013	2	1	—	3	—	2	—	5
Tirolerkopf	3094	1	—	—	—	—	—	—	—
Zahnspitze	3104	—	—	—	2	—	—	—	—
2. Samnaungruppe									
Berge unter 2000 m		1	8	—	—	—	—	—	—
Alpkopf	2012	—	2	—	6	—	4	—	3
Arrez-Joch	2589	—	3	—	3	—	1	—	4
Arrezkopf	2847	—	—	—	—	—	2	1	—
Brunnenkopf	2642	—	3	—	—	—	3	—	1
Bürkelkopf (1. Beg. der Südwand)	3036	—	—	—	1	—	—	—	—
Fließerberg	2577	—	—	—	1	—	—	—	—
Flimspitze (1. Beg. der Südwand)	2933	—	—	—	1	—	—	—	—
Frommus	2247	—	1	—	3	—	—	—	—
Fuorcla Maisaß	2852	—	—	1	—	—	—	—	—
Furgler	3007	—	5	1	4	—	3	1	4
Furglerscharte	2800	—	—	—	1	—	—	—	2
Furka-Joch	2444	—	—	1	—	—	—	—	—
Furoler	2897	—	—	—	1	—	—	—	—
Greitspitze	2874	—	4	1	3	—	—	—	—
Gribellakopf	2894	—	2	1	3	1	—	—	—
Hexenkopf, großer	3038	—	2	—	—	—	2	1	1
Hexenscharte	2740	—	1	—	1	—	1	—	—
Kübelgrubenkopf	2873	—	2	1	2	—	—	—	—
Lazidkopf	2384	—	5	—	2	—	5	—	3
Maßner-Joch	2694	—	1	—	—	—	2	—	—
Maßnerkopf	2827	—	1	—	—	—	2	—	—
Medrig	2486	—	—	—	1	—	—	—	—
Minderskopf	2781	—	1	—	—	—	—	—	—
Mondinturm	3147	—	—	—	—	1	—	—	—
Munt da cherns	2693	—	3	—	1	1	1	—	—
Murmelscharte	2693	—	—	1	—	—	—	—	—
Muttler	3298	—	—	—	—	3	—	—	—
Ochsenbergscharte	2850	—	1	—	—	—	—	—	—
Ochsenkopf	2921	—	—	—	—	—	2	—	—
Paulinerkopf	2865	—	—	—	1	—	—	—	—
Pedizkopf	2770	—	1	—	—	—	3	—	4
Piz Chalcungs	2793	—	—	—	—	—	—	—	1
Piz Chamins (dar. 1. Wintererſteigung)	2931	—	2	—	—	—	—	—	—
Piz Malmurainza	3046	—	—	—	—	3	—	—	—
Piz Mondin (dar. 1. Beg. d. Ostgrates)	3163	1	5	—	—	2	—	—	—
Piz Munschuns	2658	—	3	—	2	1	1	—	—
Piz Roz	3115	—	3	1	2	1	—	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Planseck	2365	—	—	—	—	—	—	—	2
Planskopf	2804	—	3	—	2	—	2	—	—
Riesenkopf	2651	—	—	—	—	—	2	—	—
Rotbleißkopf	2938	—	4	1	1	—	—	1	—
Sattelkopf, hinterer	2685	—	5	—	—	—	1	—	2
Sattelkopf, oberer	2590	—	3	—	2	—	2	—	—
Scheid	2436	—	2	—	4	—	—	—	5
Schönjöchl	2493	—	3	—	3	—	3	—	1
Spatlas	2546	—	—	—	1	—	—	—	—
Spinnscharte	2693	—	—	—	1	—	—	—	—
Stammerspitze	3258	—	—	1	—	2	—	—	—
Vesulspitze	3092	—	—	—	—	1	—	—	—
Viderjoch, äußeres	2754	—	—	—	1		—	—	—
Visnitzkopf	2750	—	—	—	1	—	—	—	—
Zebles-Joch	2543	—	—	—	1	—	—	—	—
Zwölferkopf	2543	—	—	—	1	—	—	—	1
3. Ferwallgruppe									
Berge unter 2000 m		1	—	—	1	1	—	—	—
Berge unter 3000 m		24	18	10	28	17	16	22	26
(darunter:									
Fatlarzähne, nordöstl. 1. Ersteigung	2800	—	—	—	—	—	—	1	—
Karlesturm, N.W.-Gipfel, 1. Ersteigung	2720	—	—	—	—	—	—	1	—
Karlesturm, Mittelgipfel, 1. Ersteigung	2680	—	—	—	—	—	—	1	—
Karlesturm, S.O.-Gipfel, 1. Ersteigung	2670	—	—	—	—	—	—	1	—
Seesladspitze, 1. Beg. d. Ostwand	2941	—	—	—	—	—	—	1	—
Schnitzer, (1. Beg. der Nordostwand)	2951	—	—	—	—	—	—	1	—
Blankahorn	3130	1	—	1	—	—	—	—	—
Brüllaköpfe		—	—	—	2	—	—	—	—
Fasulwand, 1. Beg. des Westgrates		—	—	—	—	—	—	1	—
Hoher Riffler	3160	2	—	2	—	—	—	—	1
Kuchenspitze, Ostgipfel	3170	1	—	—	—	—	—	2	—
Kuchenspitze, Westgipfel	3105	—	—	1	—	—	—	—	—
Küchelspitze	3144	—	—	—	—	—	—	1	—
Patteriol (dar. 1. Beg. d. Südostpfeilers)	3059	2	—	1	—	1	—	1	—
Riffler, kleiner	3005	—	—	—	—	—	—	1	—
Saumspitze	3034	—	1	—	1	—	—	1	1
Seekopf	3063	1	—	—	—	—	—	—	—
Vertinesberg	3050	—	2	—	—	—	—	—	—
4. Münstertaler Alpen									
Berge unter 2000 m		—	—	1	1	—	—	—	—
Berge unter 3000 m		6	6	1	3	22	—	—	2
Fuorcla Zuort		—	—	—	—	—	—	—	1
Monspitzen	3167	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz Chazfora	3007	—	—	—	—	1	—	—	2
Piz Christannes	3094	—	—	—	—	1	—	—	1

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Piz Cornet	3033	—	—	—	—	—	—	—	1
Piz dell Aua	3625	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz dels Vadès (1. Wintererſteig., Weſtgr.)	3139	—	—	—	—	—	—	—	1
Piz d'Arpiglias	3032	—	—	—	—	—	—	1	—
Piz d'Immez	3033	—	—	—	—	1	—	—	1
Piz Forratrida	3140	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz Ftur (1. Wintererſteigung)	3027	—	—	—	—	—	—	—	1
Piz Liſchanna	3109	—	—	—	—	1	—	—	3
Piz Maglia rachos	3033	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz Minſchuns	3071	—	1	—	—	—	—	—	—
Piz Murtaröl	3184	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz Muntett		—	—	—	—	—	—	—	1
Piz Piſoc	3178	—	—	—	—	—	—	1	—
Piz Plavna dadaint (1. Wintererſteigung, Oſtgrat)	3169	—	—	—	—	—	—	—	1
Piz Sampuoir (1. Wintererſteigung)	3021	—	—	—	—	—	—	—	1
Piz San Jon dadaint	3096	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz San Jon dadore	3049	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz San Jon d'Innerp	3070	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz Schumbraida	3128	—	—	—	1	—	—	—	—
Piz Sesvenna	3207	2	—	—	1	1	—	—	3
Piz Tea Fondata	3149	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz Triazza	3046	—	—	—	—	1	—	—	1
Piz Umbrail	3032	1	—	—	—	1	—	—	2
Rimsſpitze	3080	—	—	—	—	1	—	—	1
Rötiſpitze	3030	—	—	—	—	1	—	—	—
Starlerſpitze	3077	—	—	—	—	1	—	—	—
5. Ortlergruppe									
Berge unter 3000 m		2	—	5	6	21	1	—	—
Angelusſcharte	3350	—	—	—	—	1	—	—	—
Angelusſpitze, große	3536	—	—	—	—	2	—	2	—
Cima della Miniera	3402	—	—	3	—	—	—	1	—
C,ma Doſegu	3558	2	—	—	—	—	—	—	—
Colle delle Pale Roſſe	3347	1	—	—	—	—	—	—	—
Corno dei Tre Signori	3356	—	—	1	—	—	—	—	—
Dreiſprachenſpitze		—	—	—	—	—	—	—	1
Eiskogel, großer	3570	—	—	2	—	—	—	—	—
Eisſeepaß	3133	—	—	2	1	1	—	1	—
Eisſeeſpitze	3476	—	—	3	2	1	—	1	2
Geiſterſpitze	3476	1	—	—	1	2	—	—	3
Hochofenwand	3433	—	—	—	—	1	—	—	—
Hohe Schneid	3290	—	—	—	—	2	—	—	—
Königs-Joch	3294	—	—	2	—	3	—	2	—
Königsſpitze (dar. 4. Beg. der Nordoſtwand 1. Beg. d. dir. Nordwand)	3857	1	—	6	—	5	—	2	1
Kreilſpitze	3389	—	—	5	—	1	—	—	—
Madatſch-Joch	3340	2	—	—	—	—	—	—	—
Madritſchſpitze	3268	—	—	—	1	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Monte Confinale	3370	—	—	—	—	—	—	1	—
Monte Gavia	3223	—	—	1	—	—	—	—	—
Monte Giumella	3599	2	—	—	—	—	—	—	—
Montee Livrio	3117	—	—	1	—	2	—	—	—
Monte Mandello	3536	—	—	1	—	—	—	—	—
Monte Roſole	3531	1	—	2	—	—	—	—	—
Monte Scorluzzo	3094	—	—	—	—	2	—	—	—
Monte Vioz, Oſtgipfel	3644	2	—	4	—	—	—	—	—
Monte Vioz, Weſtgipfel	3534	2	—	1	—	—	—	—	—
Monte Zebrù	3735	—	—	2	—	—	—	—	—
Naglerſpitze, große	3274	1	—	—	1	3	—	—	—
Ortler (dar. 1. Beg. d. Nordwand, 3. Beg. der Minnigerode-Rinne, 5. Beg. d. Rothböckgrates)	3902	3	—	9	—	5	—	5	—
Ortlerſcharte	3004	—	—	—	—	4	—	—	—
Palon della Mare	3705	2	—	2	—	—	—	—	—
Payerſpitze	3396	—	—	—	1	2	—	—	1
Pederſpitze, innere	3285	—	—	—	1	—	—	1	—
Pizzo Porzelligo	3075	—	—	—	—	1	—	—	—
Pizo Treſero	3602	2	—	—	—	—	—	1	—
Punta Cadini	3521	2	—	—	—	—	—	—	—
Punta di Pejo	3554	2	—	—	—	—	—	—	—
Punta Pedranzini	3596	2	—	—	—	—	—	1	—
Punta San Caterina	3526	2	—	—	—	—	—	—	—
Punta San Matteo	3692	4	—	—	—	—	—	1	—
Punta della Sforzelina	3087	—	—	—	—	1	—	—	—
Punta Taviela	3557	2	—	2	—	—	—	—	—
Rocca Santa Caterina	3526	2	—	—	—	—	—	—	—
Schöneck, hinteres	3129	—	—	—	—	1	—	—	—
Schöntaufſpitze, hintere	3324	—	—	4	1	2	—	5	—
Schrötterhorn	3380	—	—	5	—	1	—	—	—
Suldenſpitze	3383	—	—	4	2	1	—	4	—
Tabarettaſpitze	3127	—	—	1	—	2	—	—	—
Thurwieſerſpitze	3641	—	—	2	—	1	—	—	—
Trafoier Eiswand	3553	—	—	—	—	1	—	—	—
Tſchenglſer Hochwand	3378	—	—	—	—	1	—	—	—
Tſchiereck	3428	—	—	—	—	1	—	—	—
Vertainſpitze	3541	—	—	—	—	5	—	—	—
Zufallſpitze, Hauptgipfel, (Cevedale)	3774	2	—	8	1	3	—	6	2
Zufallſpitze, Mittelgipfel	3725	—	—	4	—	3	—	2	—
Zufallſpitze, Oſtgipfel	3762	—	—	3	—	3	—	4	—
B. Ötztaler Hochgebirge									
1. Ötztaler Alpen									
Berge unter 2000 m		—	—	1	1	—	—	—	—
Berge unter 3000 m		15	25	11	45	27	31	18	50
Annakogel	3344	—	3	—	3	—	5	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Bankspitze	3316	—	4	—	2	—	—	—	—
Bildstöckl-Joch	3117	—	—	—	—	2	—	—	—
Blick-Joch	3250	—	—	1	—	—	—	—	—
Blickscharte	3204	—	—	1	—	—	—	—	—
Blickspitze	3398	2	—	2	—	—	—	—	—
Brandenburger Jöchl	3316	4	—	—	1	—	2	—	—
Brochkogel, hinterer	3636	—	—	1	3	—	2	—	—
Brochkogel, vorderer	3575	1	—	1	—	—	—	—	1
Brochkogel-Joch	3480	1	2	2	2	1	5	1	1
Brunnenkogel, hinterer (dar. 1. Beg. des Ostgrates)	3422	1	2	—	1	—	2	—	1
Brunnenkogel, vorderer	3407	—	—	—	1	—	1	—	—
Dahmannspitze	3397	1	1	—	—	1	2	—	—
Eiskastenkopf, hinterer	3293	1	—	1	—	—	—	—	—
Eiskastenspitze	3371	—	—	3	—	—	—	—	—
Eisseekogel	3022	—	1	—	—	—	—	—	—
Eisspitze, hintere	3210	1	—	—	—	—	—	—	—
Falgin-Joch	3200	—	—	—	—	—	—	1	—
Falschungsspitze	3353	—	5	—	3	—	1	—	—
Fanatspitze	3380	—	1	—	—	—	—	—	—
Faulwand	3414	—	—	—	2	—	—	—	—
Fernerkogel (linker und rechter)	3001	—	—	—	—	—	6	—	—
Festkogel	3041	—	—	—	4	—	2	—	—
Finailspitze	3514	—	6	1	6	—	7	1	1
Firmisanschneide	3501	—	—	—	—	1	—	—	—
Fluchtkogel	3514	6	4	1	6	3	3	1	3
Fundusfeiler	3080	—	—	—	—	—	1	—	—
Gepatsch-Joch	3243	—	—	1	—	2	—	—	—
Glockhaus (dar. 1. Beg. d. Nordgrates)	3101	1	—	1	—	2	—	—	—
Glockturm (darunter Ueberschreitungen: 3mal N.O.-Süd, 4mal N.-Ost, dar. 1. u. 2. Begehung d. ganzen Grates-Naud. Hennesiegelspitzen)	3356	2	—	1	—	10	5	—	—
Granatenkogel	3307	—	—	—	2	1	—	—	1
Grubenwand, vordere	3238	—	—	—	—	—	1	—	—
Grabkogel	3197	—	—	1	—	—	—	—	—
Guslar-Joch	3325	2	3	1	1	2	5	—	—
Guslarspitze, hintere	3148	1	2	—	3	—	2	1	1
Guslarspitze, mittlere	3128	1	4	—	5	—	6	4	1
Guslarspitze, vordere	3119	1	1	—	4	—	2	1	—
Gurgler Schiköpfl	3344	—	2	1	1	—	—	—	1
Hauslab-Joch	3300	1	2	—	3	—	5	1	1
Hauslabkogel	3399	—	—	—	—	—	—	—	1
Hennesiegelkopf (dar. 5. und 6. Begehung des Nordwestgrates)	3117	—	—	—	—	2	—	—	—
Hennesiegelspitzen, (3) (dar. 1. Begehung des ganzen Grates)	3138	—	—	—	—	6	—	—	—
Hintereis-Joch	3465	1	6	—	—	2	—	—	—
Hintereisspitze, hintere	3493	—	1	—	—	—	5	—	—
Hintereisspitze, mittlere	3452	—	1	—	—	—	5	—	—
Hintereisspitze, vordere	3441	1	1	—	—	—	5	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Hintergrasleck	3194	2	—	—	—	—	—	—	—
Hochrinneck	3116	1	—	—	—	—	—	—	—
Hochvernagelwand	3433	—	—	—	—	—	5	—	—
Hochvernagtspitze	3531	2	2	2	6	—	7	—	1
Hochwilde	3480	1	3	—	4	—	3	—	1
Höhlenspitzen (3)	3160	—	—	1	—	—	—	—	—
Hohe Geige	3395	1	—	1	—	4	—	—	1
Hohes Riff	3303	—	—	1	—	—	—	—	—
Kaisergratspitze	3102	—	—	2	—	—	—	—	—
Kaiserspitze	3095	—	—	2	1	—	—	—	—
Karlesspitze	3471	—	3	—	2	—	—	1	—
Kesselwand-Joch	3251	1	—	—	1	—	5	—	—
Kesselwandspitze	3414	3	—	1	3	1	2	—	—
Kleinleitenspitze	3483	—	4	—	3	—	—	—	—
Kreuzkogel	3341	—	—	—	—	—	1	—	—
Kreuzspitze	3455	2	—	1	—	—	—	—	—
Langtauferer Spitze	3545	—	1	—	—	—	—	—	—
Langtaler-Joch	3058	—	—	—	—	—	1	—	—
Lategartenspitze	3430	—	—	1	—	—	—	—	—
Liebenerspitze	3395	—	2	—	—	1	—	—	—
Madatsch-Joch	3017	2	—	5	—	2	—	5	—
Madatsch-Joch (altes)	3110	—	—	2	—	—	—	—	—
Marzellkamm	3149	—	1	—	1	—	—	—	—
Marzellspitze, mittlere	3529	—	—	—	3	—	—	—	—
Marzellspitze, östl.	3538	—	—	—	6	—	2	1	—
Marzellspitze, westl.	3523	—	1	—	3	—	1	—	—
Mittagskogel	3162	—	—	1	1	—	3	—	1
Mittelberg-Joch	3171	1	1	2	2	—	6	—	1
Mitterkar-Joch	3463	2	2	6	—	2	3	—	1
Mutmal-Joch	3388	—	—	—	—	—	—	1	—
Muthspitze	3267	—	—	—	—	—	1	—	—
Nieder-Joch	3017	—	—	—	—	1	2	—	—
Nockspitze	3191	1	2	—	1	—	—	—	—
Oelgruben-Joch	3013	1	—	3	—	—	—	—	—
Oelgrubenspitze, hintere	3265	2	—	1	—	—	—	—	—
Oelgrubenspitze, vordere	3394	2	—	2	—	—	—	—	—
Oetztaler Urkund	3559	2	—	3	—	—	—	—	—
Petersenspitzen (2)	3513	—	3	2	4	—	—	—	1
Pfrodlkopf	3148	1	—	1	—	—	—	—	—
Pitztaler Jöchl	3135	—	—	1	—	—	—	—	—
Plattenkopf	3175	—	—	3	—	—	1	—	—
Portleswand	3100	—	—	2	—	—	—	1	—
Puikogel	3346	—	—	1	—	—	—	—	—
Quellenspitze		—	—	—	—	—	—	—	1
Querkogel-Joch	3320	—	2	—	—	—	—	—	—
Ramol-Joch	3194	1	—	—	—	1	1	—	—
Ramolkogel, großer	3551	—	—	—	—	1	—	—	—
Ramolkogel, kleiner	3333	—	—	—	—	1	—	—	—
Ramolkogel, mittlerer	3413	—	—	—	—	1	—	—	—
Rifflkarspitze (darunter 1. Begehung des Nordgrates)	3220	—	—	—	—	2	—	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Rissel-Joch	3174	1	—	—	—	—	—	—	—
Rötenspitze		—	—	—	1	—	—	—	—
Roselewand	3352	1	—	—	—	—	—	6	—
Rostiz-Joch	3081	1	—	—	—	—	—	—	—
Rostizkogel	3407	1	—	—	—	—	—	—	–
Roter Schragen (dar. 1. Beg. d. Ostgrates, 2. Begehung des Südgrates)	3114	—	—	—	—	3	—	—	—
Rotmoos-Joch	3100	—	1	—	2	—	—	—	—
Rotmooskogel	3242	—	1	—	1	—	—	—	—
Schafkopf, großer	3001	—	—	—	1	—	—	—	3
Schalfkogel	3510	—	4	—	5	—	3	—	1
Schalfkogel-Joch	3400	—	2	—	—	—	2	—	1
Scheiberkogel	3135	—	—	—	—	—	1	—	1
Schuchtkogel	3440	—	—	—	—	—	1	—	—
Schwaben-Joch	3200	—	—	2	—	—	—	—	—
Schwabenkopf	3379	—	—	1	—	—	—	4	—
Schwärze, hintere	3133	1	—	—	8	—	6	1	2
Schwarze Schneide, äußere	3194	—	—	—	—	—	1	—	—
Schwarze Schneide, innere	3370	—	—	1	2	—	1	—	—
Schwarzkögele	3080	—	—	—	1	—	—	—	—
Schwarzkogel	3060	1	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzwandspitze	3470	1	2	2	3	—	3	—	—
Seeberspitze	3308	—	—	—	3	1	—	—	—
Seelenkogel, hinterer	3480	—	2	—	2	—	—	—	—
Seelenkogel, mittlerer	3426	—	3	—	—	—	—	—	—
Sexegertengrat	3288	1	—	—	—	—	—	—	—
Simlaun (dar. 1. Begehung des Ostgrates)	3607	6	9	2	11	—	10	1	2
Spiegelkogel, hinterer	3431	—	—	—	—	2	—	—	—
Steinschlag-Joch	3254	1	1	—	—	2	1	1	—
Taschachhoch-Joch	3391	—	—	—	1	—	—	—	—
Taschach-Joch	3249	—	—	2	—	—	—	—	—
Taschachwand	3438	1	—	—	1	—	—	—	—
Taufkarkogel	3363	1	—	—	1	—	—	—	—
Tiefenbach-Joch	3244	—	—	1	—	1	—	—	—
Tiefenbachkogel	3309	—	—	2	—	—	—	—	—
Vernagelwand	3361	—	—	—	—	1	6	—	—
Verpeilspitze	3437	1	—	1	—	3	—	1	—
Wassertalkogel	3251	—	—	1	—	—	—	—	—
Watzespitze, Nordgipfel	3533	1	—	—	—	—	—	—	—
Watzespitze, Südgipfel	3505	1	—	1	—	—	—	—	—
Warenspitzkopf	3080	—	—	1	—	—	—	—	—
Weißkugel	3736	6	—	3	10	4	9	2	4
Weißkugel, Südgipfel	3680	3	10	—	—	—	—	—	—
Weißkugel-Joch	3383	2	—	1	—	3	1	—	—
Weisseespitze	3534	4	8	—	3	1	7	1	1
Wiesjackelskopf	3129	—	—	—	—	—	—	1	—
Wildspitze, Hauptgipfel	3774	8	6	2	6	4	6	—	2
Wildspitze, Südgipfel	3769	5	4	3	8	2	3	1	2
Winterjöchl	3280	—	1	—	—	—	—	—	—
Wormet-Joch	3128	—	—	1	—	—	—	—	—
Wurmkogel	3035	—	2	1	—	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Wurmsitzkogel	3080	—	—	1	—	—	—	—	—
Zinne	3371	—	2	—	—	—	—	—	—
2. Stubaier Alpen									
Berge unter 2000 m		3	1	—	—	—	2	1	2
Berge unter 3000 m		69	40	30	21	61	41	38	24
(dar. Haidenkogel 1. Ersteigung der dir. Südwand)									
Aperer Freiger	3263	3	—	—	—	—	—	—	—
Aperer Pfaff	3351	—	—	—	—	1	—	—	—
Bachfallenfernerkogel	3150	—	—	—	1	—	—	—	—
Berglasspitze	3133	—	—	1	—	—	—	—	—
Bildstöckl-Joch	3138	—	—	—	4	2	1	—	—
Breiter Grieskogel	3294	1	6	1	1	1	2	—	1
Brunnenkogelscharte	3221	—	—	—	—	—	1	—	—
Daun-Joch	3041	1	6	1	3	—	8	1	1
Daunkogel, westlicher	3305	—	1	—	7	1	2	—	1
Daunkopf, hinterer	3228	—	—	—	2	—	5	—	2
Falbesoner Knotenspitze	3114	—	—	—	—	—	—	1	—
Fernerkogel, Gleierscher	3192	3	7	1	1	3	1	1	1
Fernerkogel, Lisenser	3300	1	1	2	—	—	—	2	—
Feuerstein, aperer	3040	—	—	1	—	—	—	—	—
Feuerstein, östl.	3272	1	1	1	—	—	—	1	—
Feuerstein, westl.	3273	—	—	—	—	—	—	1	—
Freigerscharte	3045	1	—	—	—	1	1	—	—
Freiger, wilder	3426	7	1	2	—	2	1	2	—
Grubenkarspitze	3042	1	—	—	—	1	—	1	—
Grubenwandspitze, hintere	3251	—	—	1	—	1	—	—	—
Grubenwandspitze, vordere	3238	—	2	1	1	6	—	—	—
Habicht	3279	—	4	7	—	1	3	2	—
Hinterbergl, wildes	3374	—	1	—	8	—	—	—	6
Hochjoch, Pflerscher	3164	—	—	1	—	—	—	—	—
Hölltalscharte	3172	1	2	—	—	—	—	1	—
Isidornieder	3133	—	—	—	3	—	5	—	—
Kräulscharte	3155	—	1	—	5	—	1	1	4
Kräulspitze (3 Gipfel)	3317	—	—	—	3	—	—	—	1
Kreuzspitze	3108	—	—	—	—	—	1	—	—
Kuhscheibe	3201	—	—	—	2	—	1	—	—
Längentaler Weißer Kogel	3208	1	2	—	2	—	—	—	1
Larstigfernerkopf	3254	—	—	—	—	1	—	—	—
Mutterberger-Joch	3016	—	—	—	—	1	—	—	—
Pfaffen-Joch	3230	—	—	—	5	—	3	—	1
Pfaffennieder	3000	1	—	—	—	—	—	—	—
Pfaffensattel	3369	1	—	—	1	—	2	—	—
Pflerscher Tribulaun	3102	2	—	—	—	1	—	2	—
Roter Kogel	3042	—	—	—	1	—	—	—	—
Ruderhofspitze	3472	3	4	1	7	—	3	1	6
Schaufelnieder	3040	—	4	—	1	3	12	1	5
Schaufelspitze	3333	4	1	—	12	4	7	—	6

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Schneespitze	3176	1	—	—	—	—	—	—	—
Schöntalerspitze	3000	2	1	1	3	—	—	1	—
Schrandele	3397	1	1	—	4	—	2	—	3
Schrankogel	3500	1	6	2	5	1	5	1	7
Schußgrubenkogel	3211	1	—	—	10	2	5	—	1
Schwarzenberg-Joch	3127	1	2	—	—	—	—	—	—
Sebleskogel	3238	—	—	—	—	1	2	—	—
Seespitze, östl.	3420	—	1	—	1	—	—	—	—
Seespitze, westl.	3357	—	1	—	1	—	1	—	4
Sonnenwandspitzen (3 Gipfel)	3170	1	—	3	2	1	—	—	—
Strahlkogel	3290	—	—	—	—	1	—	—	—
Sulzkogel	3019	—	—	—	—	—	—	1	1
Warenkarseite	3340	—	3	—	3	—	—	—	2
Wilder Pfaff	3471	11	1	1	7	4	7	2	9
Wilder Turm, hinterer	3284	—	1	—	4	—	—	—	1
Wilder Turm, vorderer	3179	—	—	—	3	—	—	—	—
Wildgrat	3157	—	—	—	—	—	1	1	—
Wildgratscharte	3110	2	1	—	5	1	4	1	1
Wildkarspitze	3202	—	—	—	—	1	—	—	1
Wildspitze, Stubaier	3342	2	1	—	—	—	1	—	—
Windbacher Daunkogel	3363	1	—	—	3	—	1	—	7
Winnebacher Weißer Kogel	3162	1	2	—	3	1	—	—	—
Winnebach-Joch		—	—	—	1	—	—	—	—
Wüthenkarsattel	3123	—	3	—	2	—	2	—	—
Zischgeles	3007	—	—	—	—	6	—	1	—
Zischenkarspitze (1. Ersteigung)	3050	—	—	—	—	2	—	—	—
Zwieselbacher Grieskogel	3060	1	—	1	—	2	—	—	—
Zwieselbacher-Joch		—	—	—	1	—	—	—	—
Zuckerhütl	3511	10	1	2	12	4	9	2	10
Zwieselbacher Roßkogel, nördl.	3030	—	—	—	—	7	—	2	—
Zwieselbacher Roßkogel, südl.	3070	—	—	1	—	4	—	1	—
3. Kalkkögel									
Berge unter 2000 m		—	—	2	—	2	—	—	—
Alpenclubscharte	2100	1	—	—	—	—	—	—	—
Angerbergkopf	2400	—	1	—	—	—	—	—	—
Birgitzköpfl		—	—	—	—	—	—	3	—
Gamskogel	2665	—	1	—	—	—	—	—	—
Hoadl, Kemater	2343	—	—	1	—	—	—	1	—
Hochtennspitze	2551	—	—	—	—	3	—	—	—
Hoher Burgstall	2613	—	—	—	—	—	—	1	—
Kalkwand		—	—	1	—	—	—	—	—
Malgrubenscharte	2360	—	—	—	—	—	—	1	—
Malgrubenspitze	2576	—	–	—	—	3	—	—	—
Marschreißenspitze (darunter 1 direkte Westwand)	2623	1	—	—	—	—	—	—	—
Melzernadel	2250	—	—	—	—	—	—	1	—
Ochsenwand, große	2703	—	—	1	—	2	—	—	—
Ochsenwand, kleine	2554	3	—	1	—	3	—	2	—
Riepenwand	2270	1	—	2	—	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930 31 S	1930 31 W
Schaffeitenkopf	2604	1	—	—	—	—	—	—	—
Schaflegerkogel	2410	—	2	—	—	—	—	—	—
Schispitzel	2111	—	1	—	—	—	—	—	—
Schlicker Kronennadel	2570	—	—	—	—	3	—	1	—
Schlicker Mandeln	2720	—	—	1	—	2	—	—	—
Schlicker Nadel, südlichste	2554	—	—	—	—	—	—	1	—
Schlicker Nordturm	2570	—	—	—	—	—	—	1	—
Schlicker Scharte	2547	—	2	—	—	—	—	—	—
Schlicker Seespitze	2808	—	—	—	—	4	—	2	—
Schlicker Seespitze, Ostturm	2556	—	—	—	—	3	—	—	—
Schlicker Seespitze, südl. Nadel	2546	1	—	—	—	3	—	—	—
Schlicker Zinnen (4 Gipfel)	2570	—	—	1	—	3	—	—	—
Seejochtürme	2650	—	—	1	—	—	—	1	—
Seejöchl	2525	—	3	—	—	—	—	—	—
Seespitze	2340	—	—	2	—	—	—	—	—
Serles	2719	—	—	—	—	2	—	—	—
Sonntagsberg	3032	—	—	—	—	2	—	—	—
Steingrubenwand	2550	—	—	—	—	3	—	—	—
C. Hohe Tauern									
1. Zillertaler Alpen									
Berge unter 3000 m		26	7	11	4	22	4	36	18
Berlinerspitze	3272	3	—	—	1	1	—	3	1
Floitenspitze, östl.	3155	—	—	—	—	—	—	1	—
Floitenspitze, westl.	3220	1	—	1	1	—	—	—	—
Furtschagelspitze	3200	1	—	1	—	1	—	1	—
Fußstein, großer	3337	1	—	—	—	—	—	2	—
Fußstein, kleiner		—	—	—	—	—	—	1	—
Gabelkopf (dar. 1. Wi.Erst.)	3267	—	—	1	—	—	—	1	2
Gefrorene Wand	3289	6	1	2	—	2	1	4	—
Gigelitz, großer	3062	—	—	—	—	—	—	1	—
Greiner, großer	3196	4	—	1	—	—	—	—	—
Grundschartner	3066	1	—	—	—	—	—	—	—
Hochfeiler, (dar. neuer Weg aus dem Schlegeistale)	3523	2	—	—	—	—	—	—	—
Hohe Warte	3090	—	—	—	—	—	—	1	—
Hornspitzen (5)	3200	—	—	—	—	—	—	—	2
Kaserer, falscher	3255	—	—	—	—	—	—	—	1
Kaserer, großer	3270	2	—	—	—	2	—	—	—
Kaserer, kleiner	3094	1	—	—	—	—	—	—	—
Kuchelmosspitze	3219	—	—	—	—	—	—	1	—
Löffler, großer (dar. 3. Beg. d. N.O.-Grates)	3382	3	—	1	1	—	2	5	1
Löffler, kleiner	3100	1	—	—	—	—	—	—	—
Mörchenschneidspitze	3207	3	—	—	—	—	—	—	—
Mörchner, großer	3271	5	1	—	2	1	—	3	—
Mörchner, kleiner	3194	1	—	—	—	—	—	—	—
Mösele, großer	3486	8	—	1	—	1	—	7	2
Mösele, kleiner	3400	1	—	—	—	1	—	1	1

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Napfspitze (1. Beg. der dir. Ostwand)	3144	—	—	1	—	—	—	—	—
Neves-Sattel	3039	—	—	—	—	—	—	1	—
Ochsner	3106	1	—	—	—	—	—	—	—
Olperer (dar. 2. Begehung d. N.O.-Wand)	3480	7	—	6	2	6	3	7	1
Realspitze	3047	—	—	1	—	1	—	—	—
Reichenspitze	3305	—	—	2	—	—	—	2	—
Ribler, hoher (1. Begehung der Nordostwand)	3009	—	—	1	—	—	—	—	—
Richterspitze	3064	2	—	1	—	—	—	—	—
Riepensattel	3092	2	—	—	1	1	—	1	—
Rissler	3239	2	—	5	—	2	2	3	—
Roßruckscharte	3247	1	—	—	—	1	—	—	1
Roßruckspitze	3307	1	—	—	—	1	—	—	—
Sagwand	3228	—	—	—	—	1	—	—	—
Schönbichlerhorn	3132	12	1	5	1	4	—	10	1
Schönbichlerscharte	3050	—	—	—	—	1	—	—	—
Schwarzenstein	3370	12	2	5	1	3	5	11	7
Thurnerkamp (dar. 1. Begehung des gesamten Ostgrates)	3422	4	—	—	—	—	—	1	—
Trippachsattel	3054	2	—	—	—	1	1	2	—
Trippachspitze	3288	1	—	1	—	1	—	—	—
Trisselkopf	3078	—	—	—	—	—	—	—	1
Weißzintspitze	3396	—	—	—	—	1	—	—	—
Wilde Kreuzspitze	3134	—	—	—	—	1	1	—	—
Wildgerlosspitze, nördl.	3282	2	—	2	—	—	—	1	—
Wildgerlosspitze, südöstl.	3202	2	—	—	—	—	—	—	—
Wildlahnerscharte	3196	—	1	—	1	2	2	1	—
Wollbachspitze	3210	—	—	—	—	—	—	1	—
Zillerplattenspitze	3146	2	—	1	—	—	—	1	—
Zsigmondyspitze	3080	8	—	2	—	4	—	4	—
2. Venediger-, Glockner- und Schobergruppe									
Berge unter 2000 m		—	7	2	—	—	—	—	—
Berge unter 3000 m		42	16	31	2	59	25	28	13
Bärenkopf, großer	3406	—	1	1	—	—	—	—	—
Bärenkopf, mittlerer	3359	1	3	2	2	1	1	2	—
Bärenkopf, vorderer	3263	1	3	1	2	—	2	2	—
Bauerbrachkopf	3125	—	—	—	—	1	—	—	—
Bockkarscharte	3046	2	—	1	—	6	—	3	—
Böses Weibele	3118	—	—	—	—	1	—	—	—
Bratschenkopf, hinterer	3416	3	—	2	—	6	—	2	—
Bratschenkopf, vorderer	3403	3	—	1	—	3	—	—	—
Bratschenkopfscharte	3383	—	—	—	—	2	—	—	—
Breitkopf	3100	—	1	—	—	—	—	2	—
Dreiherrenspitze	3505	—	—	—	—	—	—	1	—
Eichham (1. Begehung des Westgrates)		—	—	1	—	—	—	—	—
Eiskögele	3439	—	1	—	—	—	—	—	1
Eiswandbühel	3197	1	2	—	—	—	—	1	—
Fochezkopf, oberer	3165	2	—	1	—	4	—	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Fochezkopf, unterer	3022	—	—	—	—	1	—	—	—
Fuscherkarkopf (dar. 2 direkte Nordwand)	3336	—	—	—	1	2	—	1	—
Geiger, großer	3365	—	3	1	1	—	—	1	1
Glockerin (dar. 4. und 5. Beg. der Nordwestwand)	3425	3	—	1	—	6	—	2	—
Glocknerwand (darunter 1 Nordwand)	3721	1	—	—	1	—	—	—	—
Glödis	3305	—	—	1	—	—	—	1	—
Gößnitzkopf	3102	—	—	1	—	—	—	—	—
Gramul	3271	—	—	—	—	1	—	—	—
Granatspitze	3085	—	1	—	—	1	—	—	2
Großes Wiesbachhorn (darunter 5 Nordwestwand)	3570	4	—	6	—	10	—	3	—
Großglockner (darunter 3 Pallavicinirinne, 1 Nordwand)	3798	7	1	7	—	17	1	8	1
Großvenediger	3660	6	9	5	8	3	1	4	10
Gruberscharte	3093	—	—	—	—	2	—	—	—
Hochschober	3250	—	—	1	—	1	—	2	—
Hochtenn, (darunter 1. Begehung der Nordwand im Auf- und Abstieg)	3568	—	—	—	—	4	—	1	—
Hochtenn, schneeiger		—	—	—	—	—	—	1	—
Hohe Dock	3349	—	—	—	—	1	—	—	—
Hohe Riffel	3346	3	2	—	2	—	—	1	—
Hohenwartkopf	3306	—	1	—	—	—	—	—	—
Hoher Zaun	3496	1	3	—	—	—	—	—	—
Hohes Aderl	3519	2	3	—	—	—	—	1	—
Johannisberg	3467	2	3	—	2	1	—	2	—
Keeskogel	3298	—	4	2	—	—	1	1	1
Keeskopf	3083	—	—	1	—	—	—	—	—
Keilscharte	3125	2	1	1	—	2	—	—	—
Kleinschober	3124	—	—	1	—	—	—	—	—
Kitzsteinhorn	3204	6	6	3	2	1	10	—	2
Kleinglockner	3764	3	2	4	1	12	1	8	1
Kleinvenediger	3481	2	3	1	—	—	1	3	2
Kleiner Tenn	3155	—	—	—	—	1	—	—	—
Kleines Wiesbachhorn	3284	—	—	—	—	2	—	—	—
Kristallkopf	3171	1	—	—	—	—	—	—	—
Kristallwand	3330	—	4	—	—	—	—	—	—
Maurerkeeskopf, hinterer (darunter 1. Begehung der Ostwand im Abstieg)	3316	1	—	1	—	—	—	—	—
Maurerkogel	3001	3	6	2	1	—	3	—	—
Maurertörl	3105	—	—	—	—	—	—	1	—
Muntanitz, großer	3231	—	—	—	—	1	—	—	—
Oedenwinkelscharte, obere	3219	1	1	—	—	—	—	—	—
Oedenwinkelscharte, untere	3194	—	1	—	—	—	—	—	—
Petzeck	3283	—	—	1	—	1	—	3	—
Prijakt, großer	3064	—	—	—	—	—	—	1	—
Prijakt, kleiner	3056	—	—	—	—	—	—	1	—
Racherin	3093	1	—	—	—	3	—	—	—
Rainerhorn	3561	2	2	1	—	—	—	1	2
Rifseltor	3115	4	2	—	3	4	4	4	2
Romariswandkopf	3515	—	—	—	1	1	—	3	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Schattseitköpfl	3193	—	—	—	1	—	—	1	—
Schliefersptze	3290	—	4	—	—	—	—	1	1
Schneespitze	3318	—	—	—	—	1	—	—	—
Schneewinkelkopf	3490	1	1	—	—	1	—	1	—
Schwarze Wand	3512	—	—	—	—	—	—	—	1
Schwarzes Hennl	3100	1	3	—	—	—	—	1	—
Schwarzköpfl		—	—	—	—	—	—	1	—
Simonyspitze	3500	—	—	—	—	—	—	—	1
Sonnblick	3087	1	1	1	—	1	1	2	1
Sonntagskopf	3135	—	1	—	—	—	—	1	—
Spielmann	3028	—	—	—	—	2	—	—	—
Staniskascharte	3003	—	—	1	—	—	—	—	—
Steinernes Mannl	3160	1	3	—	—	1	—	—	—
Talleitenspitze	3102	—	—	1	—	—	—	—	—
Teufelskamp	3504	—	—	—	1	—	—	2	—
Tschadinhorn	3019	—	—	—	—	1	—	—	—
Venedigerscharte	3301	1	1	—	1	—	—	—	—
Weißspitze	3299	—	3	—	—	—	—	—	—
Wielingerscharte	3265	1	—	—	—	2	—	—	—
3. Sonnblickgruppe									
Berge unter 3000 m		—	—	2	—	—	—	—	—
Goldbergspitze	3066	—	—	1	—	1	—	—	—
Hoher Sonnblick	3106	—	—	2	2	—	—	—	—
4. Ankogelgruppe.									
Berge unter 3000 m		33	30	2	—	14	3	6	—
Ankogel, großer	3202	7	2	—	—	2	—	—	—
Ankogel, kleiner	3097	—	1	—	—	1	—	—	—
Ankogelscharte	3097	—	1	—	—	—	—	—	—
Großelendkopf	3312	—	2	—	—	—	—	—	—
Hochalmspitze, apere	3302	4	4	—	1	3	—	—	—
Hochalmspitze, schneeige	3345	4	5	—	—	3	—	1	—
Säuleck	3087	2	4	1	1	2	—	1	—
Schneewinkelspitze	3049	1	2	—	—	—	—	1	—
Zsigmondykopf	3115	—	2	—	—	—	—	—	—
5. Rieserfernergruppe									
Berge unter 3000 m		—	—	—	4	—	—	2	—
Fernerköpfl	3252	—	—	—	3	—	—	—	—
Hochflachkofel	3099	—	—	—	5	—	—	—	—
Hochgall	3440	—	—	—	—	—	—	1	—
Magerstein	3270	—	—	—	3	—	—	—	—
Ruthnerhorn	3360	—	—	—	3	—	—	1	—
Schwarze Scharte	3009	—	—	—	1	—	—	1	—
Wildgall	3272	—	—	—	—	—	—	1	—
Winkelspitze	3155	1	—	—	—	—	—	1	—

D. Niedere Tauern

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Berge unter 2000 m		1	20	3	20	—	2	2	2
Breiteck		—	—	—	2	—	—	—	—
Eisenhut	2453	—	—	—	—	—	1	—	—
Eisentalhöhe	2174	—	—	—	—	—	1	—	—
Eselstein	2550	—	—	1	—	—	—	—	—
Jegendorferkopf	2004	—	—	—	—	—	2	—	—
Frauen Nock	2261	—	—	—	—	—	1	—	—
Friesenhals Nock	2234	—	—	—	—	—	1	—	—
Gaipahöhe	2187	—	—	—	—	—	1	—	—
Gamskarspitze	2412	—	1	—	3	—	—	1	1
Gaspernkopf	2121	—	—	—	—	—	1	—	—
Gerlitzer	2003	—	—	—	—	—	1	—	—
Gläserkappe	2004	—	—	—	—	—	—	—	1
Glöcknerin	2426	—	—	—	—	—	1	—	—
Gmein Nock	2157	—	—	—	—	—	1	—	—
Goldbachseespitze	2070	—	—	—	2	—	—	—	1
Gollingspitze	2049	—	—	—	4	—	—	—	—
Greifenberg	2583	2	—	—	—	—	1	1	—
Greifenstein	2372	1	—	—	—	—	—	—	—
Grieskarscharte	2534	1	—	—	—	—	—	—	—
Großloiben Nock	2183	—	—	—	—	—	1	—	—
Großwand	2440	—	—	—	—	—	2	—	—
Grünbühel	2169	—	—	—	—	—	1	—	—
Grünleiten Nock	2128	—	—	—	—	—	1	—	—
Gstemmerspitze, hintere	2103	—	—	—	—	—	—	—	1
Heiligenbachhöhe	2061	—	—	—	—	—	1	—	—
Hochgolling	2863	—	—	—	—	1	—	—	—
Hochrettelstein	2217	—	—	—	1	—	—	—	1
Hochwildstelle	2746	2	—	—	—	1	—	1	—
Hühnerleiten Nock	2171	—	—	—	—	—	1	—	—
Hundsfeldkopf	2270	—	—	—	4	—	—	—	—
Hundskogel	2234	—	4	—	4	—	—	1	2
Jochspitze	2000	—	—	—	3	—	—	—	1
Kalkspitze, Lungauer	2468	—	1	—	—	1	—	1	—
Kalkspitze, Steirische	2455	—	1	—	—	1	—	1	—
Kardeiskopf	2202	—	—	—	—	—	1	—	—
Karlspitze	2100	—	—	—	3	—	—	—	—
Kesselkarspitze	2363	—	—	—	1	—	—	—	—
Kesselkogel	2252	—	—	—	2	—	1	—	1
Kesselspitze	2368	—	—	—	1	—	—	—	—
Klafferkogel	2359	—	—	—	—	—	—	1	—
Klafferscharte, obere	2430	—	—	—	—	—	—	1	—
Klafferscharte, untere	2270	—	—	—	—	—	—	1	—
Kleine Wildstelle	2521	1	—	—	—	1	—	—	—
Klöling Nock	2172	—	—	—	—	—	1	—	—
Klomm Nock	2328	—	—	—	—	—	1	—	—
Königsstuhl	2253	—	—	—	—	—	2	—	—
Krahberg—Zinken	2124	—	1	1	1	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Kreuzberg	2012	—	—	—	1	—	—	—	—
Laggerriegel	2016	—	—	—	—	—	1	—	—
Langen Nock	2104	—	—	—	—	—	1	—	—
Lattersteighöhe	2261	—	—	—	—	—	1	—	—
Mattehaushöhe	2072	—	—	—	—	—	1	—	—
Moschlitzen	2305	—	—	—	—	—	1	—	—
Mosermanndl	2679	—	—	—	—	—	1	—	—
Mühlbacher Nock	2300	—	—	—	—	—	1	—	—
Mühlhauserhöhe	2213	—	—	—	—	—	1	—	—
Müllstädteralpe	2086	—	—	—	—	—	1	—	—
Neualmscharte	2329	1	—	—	—	—	—	—	—
Ochsenriegel	2260	—	—	—	—	—	1	—	—
Planner-Eck	2002	—	—	—	3	—	—	—	2
Plannerknot	2000	—	—	—	3	—	—	—	1
Planerseekarspitze		—	—	—	—	—	—	—	1
Plattenspitze	2280	—	3	—	5	—	—	1	—
Plattental-Joch	2090	—	1	—	—	—	—	—	—
Pleißlingkeil, großer	2499	—	—	—	—	—	2	—	1
Pleißlingkeil, kleiner	2350	—	1	—	1	—	—	—	—
Pleißlingkeilkogel	2350	—	1	—	—	—	—	—	—
Preber	2741	—	1	—	—	—	—	—	—
Prebertörl	2193	—	1	—	—	—	—	—	—
Reißeck	2301	—	—	—	—	—	1	—	—
Rinser Nock	2328	—	—	—	—	—	1	—	—
Rosaninhöhe	2275	—	—	—	—	—	1	—	—
Rosen Nock	2324	—	—	—	—	—	1	—	—
Roßbrand		—	—	—	1	—	—	—	—
Roßkogel	2240	—	3	—	4	—	—	—	—
Roßleiteneck	2459	—	1	—	—	—	—	—	—
Rotbühl, gr.	2000	—	—	—	4	—	—	—	2
Rotmannlspitze	2370	—	—	—	—	1	—	—	—
Sabel Nock	2186	—	—	—	—	—	1	—	—
Saueregg Nock	2233	—	—	—	—	—	1	—	—
Schiecher Nock	2265	—	—	—	—	—	1	—	—
Schiedeck	2350	—	1	—	—	—	—	—	—
Schoberriegel	2204	—	—	—	—	—	2	—	—
Schoberspitze	2125	1	—	—	3	—	—	—	—
Schreinl	2154	—	—	—	3	—	—	—	1
Schwarzwand	2212	—	—	—	—	—	1	—	—
Seekareck	2002	—	2	—	3	—	—	—	1
Seekarspitze	2348	—	2	—	5	—	—	1	1
See Nock	2253	—	—	—	—	—	1	—	—
Sonntagskarkogel	2150	—	—	—	—	—	—	—	1
Spatzeck	2090	—	—	—	1	—	—	—	—
Spielriegel	2167	—	1	—	—	—	1	—	—
Spitzingerkogel	2064	—	1	—	2	—	1	—	—
Stileck	2172	—	—	—	—	—	1	—	—
Stoderzinken		—	—	—	1	—	—	—	—
Stranerhöhe	2121	—	—	—	—	—	1	—	—
Tagweideck	2200	—	—	—	—	—	1	—	—
Tasching Nock	2203	—	—	—	—	—	1	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Törl Nock	2266	—	—	—	—	—	1	—	—
Umlaufer	2633	1	—	—	—	—	—	—	—
Vogelsang	2207	—	—	—	—	—	1	—	—
Wade Nock	2250	—	—	—	—	—	1	—	—
Wildlochscharte	2507	1	—	—	—	—	—	—	—
Windischkopf	2590	—	—	—	—	—	1	—	—
Wöllner Nock	2139	—	—	—	—	—	1	—	—
Würflingerhöhe	2195	—	—	—	—	—	1	—	—
Wurmwand	2175	—	—	—	—	—	—	1	—
Zechner Höhe	2176	—	—	—	—	—	1	—	—
Zinken	2212	—	1	—	—	—	—	—	—
E. Kärtnerische Niederalpen									
Berge unter 2000 m		—	—	—	1	—	—	1	—
Kareck	2214	—	—	—	—	—	1	—	—
Kleine Leier (darunter 1. Wi. Erst.)	2662	—	—	—	—	—	1	—	—
Ochsenstand	2227	—	—	—	—	—	1	—	—
Reißkofel	2369	—	—	1	—	—	—	—	—
Stubeck	2365	—	—	—	—	—	2	—	—
Tschiernock	2082	—	—	1	—	1	—	—	—
F. Steirisches Mittelgebirge									
III. Südliche Kalk- (u. Granit)-Alpen									
A. Lombardische Alpen									
B. Ligurische Alpen									
Berge unter 3000 m		—	—	—	—	—	—	1	—
C. Bergamasker Alpen									
Pizzo dei 3 Signori	2400	—	—	—	—	—	—	1	—
D. Südwesttiroler Alpen									
1. Adamello- und Presanellagruppe									
Berge unter 3000 m		4	—	—	—	—	—	1	—
Adamello	3548	1	—	—	—	—	—	—	1
Caré Alto	3465	—	—	—	—	—	—	—	1

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Castelletto	3150	1	—	1	—	—	—	—	—
Corno Bianco	3429	1	—	—	—	—	—	—	1
Corno di Cavento	3400	—	—	—	—	—	—	—	1
Corno Miller	3374	—	—	—	—	—	—	—	1
Lobbia di Mezzo	3002	1	—	—	—	—	—	—	—
Monte Falcone	3380	—	—	—	—	—	—	—	1
Passo di Lares	3255	—	—	—	—	—	—	—	1
Passo della Lobbia alta	3036	1	—	—	—	—	—	—	1
2. Brentagruppe									
Berge unter 2000 m		—	—	—	—	1	—	—	—
Bocca di Brenta	2549	1	—	2	—	2	—	—	—
Bocca di Tuckett	2649	1	—	1	—	—	—	—	—
Campanile alto (Campanile di Brenta)	2937	1	—	2	—	—	—	2	—
Campanile basso, (Guglia di Brenta), (dar. 5. Beg. der Ostwand)	2872	4	—	7	—	4	—	3	—
Cima Brenta alta	2960	2	—	—	—	—	—	2	—
Cima Brenta bassa	2808	2	—	1	—	2	—	—	—
Cima Brenta	3155	1	—	1	—	—	—	—	—
Cima di Val Agola	2960	1	—	—	—	—	—	—	—
Cima Margherita	2845	—	—	1	—	—	—	—	—
Cima Tosa	3176	2	—	2	—	3	—	3	—
Croz del Rifugio	2613	1	—	3	—	—	—	4	—
Crozzon di Brenta	3135	—	—	—	—	2	—	1	—
Monte Altissimo (Gardaseegruppe)	2074	1	—	—	—	—	—	—	—
Monte Daino	2684	—	—	—	—	—	—	1	—
Passo del Crosté	2437	1	—	—	—	—	—	—	—
Pietra Grande	2936	1	—	—	—	—	—	—	—
Sella della Tosa	2800	—	—	—	—	—	1	—	—
3. Sarntaler Alpen									
Berge unter 2000 m		3	—	7	—	1	—	—	—
Ifinger	2553	—	—	—	—	1	—	—	—
Kassianspitze	2581	—	—	—	—	1	—	—	—
Rhönberg	2115	2	—	1	—	—	—	—	—
Rittnerhorn	2260	—	—	2	—	2	—	—	—
Schwarzseespitze	2070	—	—	1	—	1	—	—	—
E. Südtiroler Dolomitengebiet									
1. Grödener Dolomiten									
Berge unter 2000 m		6	—	3	2	9	4	3	8
Altopianodi	2106	—	—	—	—	—	—	—	1
Boéspitze	3152	7	—	6	—	8	—	4	2
Brogles-Scharte	2155	—	—	—	—	1	—	—	—
Burgstall	2512	—	—	1	—	1	—	1	—
Chiamp Pinöi	2255	—	—	—	—	—	1	—	—
Chiampatsch-Joch	2380	—	—	1	—	—	—	1	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Coll dalla Piëres	2760	—	—	1	—	1	—	—	—
Coll dall Assonné	2634	—	—	—	—	—	—	—	1
Col de Montigella	2678	—	—	—	—	1	—	—	—
Col Rodella	2486	5	—	1	1	4	1	—	3
Col Turond	2655	—	—	—	—	1	—	—	—
Crap di Mont	2198	1	—	—	—	—	—	—	—
Crespeina-Joch	2542	—	—	1	—	1	—	1	—
Cresta Strenta	3124	1	—	—	—	1	—	—	—
Euringerspitze	2396	1	—	—	—	1	—	—	—
Fassa-Joch	2302	—	—	1	1	1	—	—	—
Fermeda, kleine	2810	—	—	2	—	5	—	1	—
Fermedascharte		—	—	—	—	—	—	2	—
Fermedaturm	2867	1	—	5	—	2	—	5	—
Forcella della Roa	2685	—	—	—	—	—	—	1	—
Forcella de Forces de Sielles	2514	—	—	1	—	—	—	2	—
Fünffingerspitze	2997	4	—	6	—	9	—	6	—
Furchetta, große	3027	1	—	1	—	—	—	—	—
Gabler, großer	2574	—	—	—	—	—	—	—	2
Gabler, kleiner	2506	—	—	—	—	—	—	—	2
Goldknopf	2246	—	—	—	2	—	—	—	—
Grödener Joch	2137	4	—	3	1	1	2	1	5
Grohmannspitze	3111	3	—	5	—	6	—	3	—
Höchste Kanzel	2805	—	—	—	—	1	—	1	—
Il Piz	2465	—	—	—	—	—	—	1	—
Innerkoflerturm	3072	—	—	—	—	2	—	1	—
Kaznakopf	2650	—	—	1	—	—	—	—	—
Kukasattel	2181	—	—	1	—	—	—	—	1
Kurtatsch	2107	—	—	—	—	—	—	—	1
Langkofeleck	3089	1	—	2	—	5	—	1	—
Langkofel-Joch	2683	1	—	6	—	2	—	—	—
Langkofelscharte	2800	—	—	—	—	3	—	—	—
Langkofelspitze (dar. 1 Nordkante Auf- u. Abstieg)	3178	1	—	2	—	2	—	—	—
Mesules, West	2998	—	—	1	—	—	—	—	—
Monte Mesola	2636	1	—	—	—	—	—	—	—
Murfraitturm, großer	2721	1	—	—	—	—	—	—	—
Pallacia	2351	—	—	—	—	—	—	1	1
Passo di Chiampai	2676	—	—	—	—	—	—	—	1
Passo di Cir	2466	—	—	—	—	—	—	—	2
Passo di Crespena	2528	—	—	—	—	—	—	—	1
Peitlerkofel	2877	—	—	1	—	1	—	—	—
Pezza Longhetta	2963	1	—	—	—	—	—	—	—
Pisciadu	2985	—	—	1	—	2	—	1	—
Pitschberg	2366	—	—	1	1	1	—	2	—
Piz Beguz	2972	—	—	—	—	3	—	—	—
Piz Bustatsch	2227	—	—	—	—	—	1	—	1
Piz Chiavazzes	2836	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz Culatsch	2087	—	—	—	—	1	1	—	—
Piz de Soega	2003	—	—	—	—	—	—	—	1
Piz Gralba	2974	—	—	1	—	3	—	—	—
Piz Lasties	2875	—	—	—	—	1	—	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Piz Miara	2966	—	—	—	—	4	—	—	—
Piz Revis	2940	—	—	—	—	3	—	—	—
Piz Rotic	2966	—	—	—	—	3	—	—	—
Piz Saliera	2958	—	—	1	—	4	—	—	—
Piz Pranseis	2263	—	—	—	—	—	1	—	—
Piz Sella	2245	—	—	—	—	1	1	—	—
Piz Selva	2941	—	—	1	—	4	—	—	—
Plattkofel	2970	—	—	4	—	2	—	1	1
Plose	2505	—	—	—	—	—	—	—	2
Pordoi-Joch	2250	—	—	—	—	5	2	—	5
Pordoispitze	2952	3	—	—	—	4	—	—	—
Pralongia	2139	—	—	—	—	—	1	1	3
Puez, Ostgipfel	2670	—	—	—	—	—	—	—	1
Puflatsch	2176	—	—	—	—	1	—	1	—
Punta di Soël	2948	1	—	—	—	—	—	—	—
Raschötz	2283	—	—	2	—	4	—	—	—
Roterdspitze	2652	2	—	3	—	2	1	1	—
Saß di Mesdi-Mittagspitze	2978	—	—	—	—	1	—	—	—
Saß de Mezzodi	2503	1	—	—	—	—	—	—	—
Saß Rigais	3027	1	—	2	—	1	—	3	—
Saß Songhèr	2667	—	—	—	—	—	—	1	—
Saß Tschampatsch	2652	—	—	—	—	—	—	—	1
Sasso Beccie	2538	1	—	—	—	—	—	—	—
Sella-Joch	2218	5	—	1	1	2	3	—	6
Sellaturm, 1.	2533	2	—	2	—	2	—	—	—
Sellaturm, 2.	2593	1	—	1	—	2	—	—	—
Sellaturm, 3.	2688	3	—	—	—	1	—	2	—
Setscheda	2521	—	—	1	—	1	—	—	—
Settsaß	2061	—	—	—	—	—	—	—	1
Simering	2098	—	—	—	—	1	—	—	—
Tschierjöchl	2217	—	—	—	—	2	1	1	—
Tschierspitze, höchste (darunter 1 Adangkamin)	2580	3	—	2	1	3	—	2	—
Tschierspitze, östl.	2580	—	—	—	—	2	—	—	—
Tschisleser Odla	2780	1	—	—	—	—	—	1	—
Vallonspitze	2901	1	—	—	—	—	—	—	—
Wasseralp-Joch (Forcella de Mont da l'Ega)	2638	—	—	—	—	1	—	—	—
Weißhorn	2995	—	—	—	—	1	—	—	—
Würz-Joch	2006	—	—	—	—	—	—	—	1
Zahnkofel	2997	1	—	2	—	4	—	—	—
Zwischenkofel	2908	3	—	1	—	4	—	—	—
2. Fassaner Dolomiten									
(Schlern, Rosengarten, Latemar, Marmolata)									
Berge unter 2000 m		—	—	—	—	—	—	—	—
Cima di Larsec	2893	—	—	—	—	1	—	2	—
Cima di Lausa	2878	—	—	—	—	1	—	2	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Cima di Pop	2781	—	—	1	—	1	—	—	—
Cima di Rossi, Ostgipfel	2384	—	—	—	—	—	1	—	—
Cima Ombretta, Ostgipfel	3011	1	—	3	—	1	—	1	—
Cima Ombretta, Westgipfel (dar. 1. Beg. der Südwestwand)	2988	1	—	2	—	—	—	—	—
Chresha de Col de Cuc	2558	—	—	—	—	2	—	—	—
Donnapaß	2504	—	—	—	—	—	—	1	—
Duronpaß	2300	—	—	—	—	—	—	1	—
Fallwand	2798	1	—	—	—	—	—	—	—
Fedajapaß	2029	1	—	1	—	1	—	—	1
Grasleitenpaß	2597		—	1	—	3	—	1	—
Grasleitenspitze, mittlere	2705	—	—	3	—	—	—	—	—
Grasleitenspitze, nordöstl.	2695	—	—	3	—	3	—	1	—
Grasleitenspitze, westl.	2672	—	—	1	—	—	—	—	—
Grasleitenturm	2558	1	—	6	—	2	—	—	—
Kesselkogel	3001	1	—	4	—	3	—	—	—
Lämmerköpfle	2685	—	—	1	—	—	—	—	—
Laurinspaß	2627	1	—	—	—	—	—	—	—
Laurinswand, Südwestgipfel	2811	1	—	1	—	1	—	1	—
Laurinswand, Nordostgipfel	2819	1	—	3	—	1	—	—	—
Mahlknecht-Joch	2168	—	—	—	—	—	—	1	—
Mantello	2670	—	—	—	—	—	—	1	—
Marmolata di Penia (dar. 5 Südwand)	3344	6	—	7	—	6	—	6	—
Marmolata di Rocca	3309	—	—	—	—	—	—	—	2
Marmolatascharte	2910	—	—	—	—	4	—	—	—
Molignon	2780	—	—	—	—	2	—	—	—
Molignonpaß	2600	1	—	2	1	2	—	1	—
Ombrettapaß	2704	—	—	1	—	1	—	—	—
Ombrettaspitzen (siehe Cima Ombretta)									
Passo di Contrin	2340	1	—	1	—	—	—	—	—
Punta del Uomo	3003	—	—	—	—	—	—	1	—
Punta Emma	2617	3	—	2	—	2	—	—	—
Rosengartenspitze	2981	6	—	9	—	6	—	1	—
Rotwand	2809	1	—	1	—	3	—	—	—
Santnerpaß	2707	1	—	1	—	4	—	—	—
Santnerspitze	2414	—	—	1	—	—	—	—	—
Saß da Mez	2742	—	—	—	—	—	—	—	1
Sasso vernale	3053	—	—	1	—	—	—	—	1
Sattelspitze, westl. (1. Beg. der Westkante, Pfeilerweg)	2594	—	—	—	—	1	—	—	—
Scalieretspitze	2889	—	—	1	—	—	—	4	—
Schlern	2564	—	—	6	1	—	—	1	—
Teufelswandspitze	2723	—	—	1	—	—	—	—	—
Tschagerjoch-Paß	2644	1	—	—	—	3	—	1	—
Tscheinerspitze	2791	1	—	—	—	—	—	—	—
Valbuonkogel, großer	2821	1	—	—	—	—	—	—	—
Valbuonkogel, kleiner	2795	1	—	—	—	—	—	—	—
Vajoletspitze	2740	2	—	3	—	1	—	—	—
Vajolettürme									
Nördl. Hauptgipfel	2821	3	—	—	—	2	—	—	—
Nordgipfel	2810	1	—	—	—	1	—	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Ostgipfel	2813	2	—	—	—	1	—	—	—
Südgipfel-Delagoturm	2780	4	—	7	—	7	—	2	—
Piazturm	2670	1	—	3	—	3	—	1	—
Stabelerturm	2805	6	—	8	—	11	—	4	—
Winklerturm	2800	4	—	6	—	10	—	3	—
Vajolonkopf	2621	—	—	—	—	1	—	—	—
Vernel, kleiner	3092	1	—	—	—	—	—	—	—
3. Primör-Dolomiten									
(Palagruppe, Bocche, Fleimser Kamm und Cima d'Aste-Gruppe)									
Berge unter 2000 m		—	—	—	—	2	—	—	—
Campanile die Lastei alto (dar. 1. Aufst. aus der Scharte über die Ostwand)	2850	—	—	1	—	—	—	—	—
Campanile di Lastei basso	2720	—	—	1	—	—	—	—	—
Campanile die Lastei mezzo	2780	—	—	1	—	—	—	—	—
Campanile di Val di Roda	2707	—	—	1	—	—	—	—	—
Cima Consiglio	2300	—	—	1	—	—	—	—	—
Cima del Muler	2906	—	—	4	—	—	—	—	—
Cima della Madonna (dar. 12 Schleierkante)	2751	2	—	7	—	4	—	1	—
Cima della Ziroccole	3056	—	—	1	—	—	—	—	—
Cima di Ball	2893	—	—	3	—	—	—	—	—
Cima dei Bureloni	3123	—	—	1	—	—	—	—	—
Cima di Canali	2897	—	—	1	—	—	—	—	—
Cima di Cuseglio	2460	—	—	1	—	—	—	2	—
Cima di Fradusta	2941	—	—	—	—	1	—	—	—
Cima di Roda	2698	1	—	1	—	1	—	—	—
Cima di Val di Roda	2780	—	—	4	—	—	—	—	—
Cima di Vezzana	3191	—	—	1	—	4	—	1	—
Cimma Immink (2 Ostwand)	2888	—	—	—	—	—	—	2	—
Cima Predazzo	2591	—	—	—	—	1	—	—	—
Cima Valles	2308	—	—	—	—	1	—	—	—
Cima Chingari	2544	—	—	—	—	1	—	—	—
Cimo di Laste	2370	—	—	—	1	—	—	—	—
Cimone della Pala	3186	1	—	4	—	2	—	5	—
Colbricon	2604	—	—	—	—	—	—	1	—
Col Caviette	2313	—	—	—	—	1	—	—	—
Croda del Cimone (1. Beg. der direkten Nordwestwand)	2805	—	—	—	—	1	—	—	—
Croda della Pala (1. Beg. der dir. Nordwestwand)		—	—	—	—	1	—	—	—
Figlio della Rosetta	2460	—	—	1	—	—	—	2	—
Monte Castellazzo	2258	—	—	—	—	1	—	—	—
Pala della Madonna	2541	—	—	1	—	—	—	—	—
Pala di San Martino (dar. 1. Beg. der Nordwestwand)	2996	1	—	2	—	1	—	3	—
Passo di Mulaz	2620	—	—	1	—	—	—	—	—
Passo di Ball	2400	—	—	1	—	2	—	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Passo di Val Grande	2800	—	—	1	—	—	—	—	—
Passo Pravitale	2400	—	—	—	—	—	—	1	—
Rocchetta	2315	—	—	—	—	1	—	—	—
Rosetta (dar. 1 Westwand)	2741	1	—	3	—	3	—	4	—
Saß Maor (dar. 2. Beg. der Ostwand)	2816	1	—	1	—	2	—	1	—
Unbenannter Gipfel (1. Ersteigung über d. Ostgrat)	2800	1	—	—	—	—	—	—	—
Vegnatta	2405	—	—	—	—	1	—	—	—
Vierfingerturm (dar. 1. Beg. d. Nordostw.)	2920	1	—	—	—	—	—	—	—
Wienerturm	2916	1	—	1	—	—	—	—	—
4. Pragser Dolomiten									
Berge unter 2000 m		—	—	—	—	—	—	—	—
Dürrenstein	2840	—	—	2	—	1	—	—	—
Seekofel, großer	2810	—	—	—	—	1	—	—	—
5. Sextener Dolomiten									
Berge unter 2000 m		—	—	—	—	3	5	1	—
Arzalpenkopf	2374	—	—	—	—	1	—	—	—
Baumgartentörl	2350	—	—	—	—	1	—	—	—
Bödenknoten	2669	1	—	—	—	1	—	—	—
Büllele-Joch	2504	1	—	1	—	3	—	—	—
Cima Bagni	2984	—	—	—	—	1	—	—	—
Dreischusterspitze	3102	2	—	1	—	—	—	1	—
Eckborn	2324	—	—	1	—	—	—	—	—
Einserkofel	2699	1	—	2	—	3	—	—	—
Elferkofel	3115	2	—	—	—	—	—	1	—
Frankfurter Würstel		—	—	—	—	2	—	—	—
Giralba-Joch	2436	—	—	—	—	1	—	—	—
Große Zinne (dar. 1. dir. Durchstieg durch den Südwandsockel)	3003	4	—	9	—	2	—	3	—
Hochbrunnerschneide	3061	—	—	2	—	1	—	—	—
Innicher Riedel	2390	—	—	—	—	1	—	—	—
Innicher Riedelknoten	2873	—	—	—	—	1	—	—	—
Kanzel	2528	1	—	—	—	—	—	2	—
Kleine Zinne (dar. 1 Nordwand)	2881	1	—	1	—	14	—	5	—
Monte Cengia	2560	—	—	—	—	—	—	1	—
Monte Piano	2325	2	—	—	—	3	—	1	—
Neunerkofel	2579	—	—	—	—	—	—	2	—
Oberbachern-Joch	2538	2	—	1	—	3	—	—	—
Oberbachernspitzen (3 Gipfel)	2675	3	—	3	—	1	—	1	—
Oberbachern Turm	2678	—	—	—	—	—	—	1	—
Paßportenkopf	2704	—	—	—	—	3	—	—	—
Paternkofel	2744	—	—	2	—	7	—	2	—
Paternsattel	2450	2	—	2	—	5	—	—	—
Paternturm	2500	—	—	—	—	—	—	1	—
Punta dell Agnello	2724	—	—	—	—	1	—	—	—
Punta di Frida	2785	—	—	—	—	—	—	1	—
Sambock	2397	—	—	—	—	—	—	1	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Sandebühel	2606	1	—	1	—	—	—	1	—
Schusterplatte	2957	—	—	—	—	—	—	1	—
Thurnthaler	2407	—	—	—	—	—	1	—	—
Toblacher Pfannhorn	2663	—	—	—	—	—	1	—	—
Toblingerknoten	2615	—	—	3	—	4	—	2	—
Toblinger Riedel	2407	—	—	—	—	2	—	—	—
Torre Leo (1. Beg. der Ostwand)	2590	—	—	—	—	1	—	—	—
Wundtspitze	2512	—	—	1	—	—	—	—	—
Zinne, kleinste (Torre Preuß)	2688	—	—	2	—	2	—	1	—
Zsigmondygrat	2992	2	—	—	—	—	—	—	—
Zsigmondykopf		2	—	—	—	—	—	—	—
Zwölferkofel	3095	3	—	2	—	4	—	1	—
6. Ampezzaner und Zoldiner Dolomiten, Fanesgruppe.									
Berge unter 2000 m		1	—	—	—	11	—	—	—
Antelao (dar. 1. Beg. der Westwand)	3264	3	—	—	—	1	—	—	—
Becco di Mezzodi	2602	1	—	—	—	1	—	1	—
Cherz	2139	—	—	—	—	—	1	—	—
Cima di Falzarego	2547	1	—	1	—	1	—	—	—
Cinque Torri									
Hauptturm	2302	1	—	—	—	3	—	1	—
Kleiner Turm		—	—	—	—	—	—	1	—
Nordostgipfel	2200	—	—	—	—	1	—	1	—
Torre inglese	2200	—	—	—	—	1	—	1	—
Civetta (dar. 2. und 5. Beg. der Nordwestwand)	3220	2	—	1	—	1	—	2	—
Col dei Rossi	2383	—	—	—	—	—	—	—	1
Col di Lana	2464	3	—	1	—	—	1	1	—
Col Pionbin	2315	—	—	1	—	—	—	—	—
Costa Belprà	2782	1	—	—	—	—	—	—	—
Cristallo	3199	1	—	—	—	4	—	1	—
Christallo-Joch	2825	—	—	—	—	2	—	—	—
Croda del Arbel	2735	—	—	—	—	1	—	—	—
Croda da Lago	2709	1	—	—	—	3	—	1	—
Croda Longhes	2420	—	—	—	—	1	—	—	—
Forca	2114	—	—	—	—	1	—	—	—
Forcella da Lago	2267	—	—	—	—	2	—	—	—
Forcella Grand	2250	—	—	—	—	1	—	—	—
Framort (Frauenwarte)	2350	—	—	—	—	1	—	—	—
Jomo di Zoldo		—	—	—	—	—	—	1	—
La Cesta	2767	—	—	1	—	—	—	—	—
La Selleta	2712	—	—	1	—	—	—	—	—
Lando del Cadin	2379	—	—	1	—	—	—	—	—
Laste di Formin	2666	—	—	1	—	—	—	—	—
Monte Coldai	2398	1	—	1	—	—	—	1	—
Monte Pelmo	3169	2	—	1	—	—	—	2	—
Monte Popena	2295	—	—	1	—	—	—	—	—
Monte Porè	2406	—	—	—	—	1	—	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Monte Siéf	2426	—	—	1	—	2	1	—	—
Münchnerturm (1. Ersteigung)	2750	1	—	—	—	—	—	—	—
Nuvolau	2578	—	—	—	—	7	1	1	—
Parotes	2237	—	—	—	—	1	—	—	—
Punta de Federa	2700	—	—	—	—	1	—	—	—
Punta Fiammes	2342	—	—	—	—	1	—	1	—
Sasso di Stria	2477	—	—	1	—	5	—	—	—
Sorapiß	3229	1	—	1	—	—	—	—	—
Tofana di Rocces	3220	1	—	1	—	3	—	1	—
Torre Cesare (1. Beg. der Nordwandschlucht)		—	—	—	—	1	—	—	—
Trei Sassi	2199	—	—	—	—	—	1	—	—
Valparola-Joch	2199	—	—	—	—	2	—	—	—
F. Vicentiner Kalkalpen									
G. Venetianer Voralpen und Cavallogruppe									
Crepòn (1. Beg. des West- u. Ostgrates)	2080	1	—	—	—	—	—	—	—
Cima di Val Piccola (1. Beg. des Südgrates)	2092	1	—	—	—	—	—	—	—
Cima di Val Saß (1. Beg. des Nordostgrates)	1850	1	—	—	—	—	—	—	—
Croda di Magòr (1. Beg. des Nordwestgrates)	2209	1	—	—	—	—	—	—	—
Monte Cavallo (1. Beg. des Ostgrates)	2250	1	—	—	—	—	—	—	—
Monte Colombéra (1. Beg. des Südgrates)	2068	1	—	—	—	—	—	—	—
Monte Provagna (1. turistische Ersteigung)	1700	1	—	—	—	—	—	—	—
H. Karnische und Gailtaler Alpen									
Berge unter 2000 m		—	—	—	—	1	2	—	—
Arogkofel	2279	—	—	—	—	1	—	—	—
Bärenbadeck	2430	—	—	—	—	1	—	—	—
Campanile di Val Montanaia (dar. drei Ueberschreitungen)		—	—	1	—	3	—	1	—
Campanile Toro (1. Beg. der Ostwand)		—	—	—	—	1	—	—	—
Cima Mezzana	2351	—	—	—	—	1	—	—	—
Col del Rocco (= Stollen)	2370	—	—	—	—	1	—	—	—
Denneck	2591	—	—	—	—	—	—	1	—
Eisenreich (3 Gipfel)	2665	—	—	—	—	—	—	1	—
Elferspitz	2251	—	—	—	—	—	—	1	—
Gamskofel	2526	—	—	—	—	1	—	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Gamswiesenspitze, große	2488	—	—	—	—	1	—	1	—
Gamswiesenspitze, kleine	2454	—	—	—	—	—	—	1	—
Gartnerkofel	2195	—	—	1	—	—	—	—	—
Hartkarspitze	2568	—	—	—	—	1	—	—	—
Helm	2433	—	—	—	—	—	1	1	—
Hocheck	2477	—	—	—	—	1	—	—	—
Hochgrubenkopf	2535	—	—	—	—	—	1	1	—
Hochspitz	2581	—	—	—	—	1	—	—	—
Hochspitzeneck	2314	—	—	—	—	1	—	—	—
Hochstadel	2678	—	—	2	—	1	—	—	—
Hornischeck	2551	—	—	—	—	—	1	—	—
Kerschbaumertörl	2285	—	—	—	—	1	—	—	—
Kerschbaumertörlkopf	2389	—	—	—	—	—	—	1	—
Kühbodenspitze	2704	—	—	—	—	—	—	1	—
Laserzköpfe, kleine	2700	—	—	—	—	1	—	—	—
Laserztörl	2497	—	—	—	—	1	—	—	—
Laserzturm	2685	—	—	—	—	1	—	—	—
Laserzwand	2614	—	—	—	—	1	—	3	—
Leitmeritzer Spitzen	2643	—	—	—	—	1	—	1	—
Moserscharte	2223	—	—	—	—	1	—	—	—
Oedkartörl	2580	—	—	—	—	1	—	—	—
Osternig	2052	—	—	1	—	—	—	—	—
Pfannspitze	2678	—	—	—	—	—	—	1	—
Polinik	2333	—	—	—	—	—	1	1	—
Pullhorn	2442	—	—	—	—	—	1	—	—
Rauchkofel	2436	—	—	2	—	—	—	—	—
Reiterkarspitze	2421	—	—	—	—	1	—	—	—
Roßkopf	2603	—	—	1	—	—	—	—	—
Roter Turm	2702	—	—	—	—	1	—	1	—
Schöttnerspitze	2633	—	—	—	—	—	—	1	—
Schöntalhöhe	2634	—	—	—	—	—	—	1	—
Simonskopf	2660	—	—	—	—	—	—	1	—
Spitzkofel	2718	—	—	—	—	2	—	1	—
Steinkarspitze	2524	—	—	—	—	1	—	—	—
Teplitzerspitze	2613	—	—	—	—	1	—	—	—
Tilliacher-Joch	2094	—	—	—	—	1	—	—	—
Trogkofel	2279	—	—	1	—	—	—	—	—
Winklerjoch	2248	—	—	—	—	1	—	—	—

I. Südöstliche Kalkalpen

1. Julische und Steiner Alpen

Berge unter 2000 m		—	—	2	1	7	5	1	—
Bärenlahnscharte	2122	—	—	1	—	—	—	—	—
Cima delle Portate	2426	—	—	—	—	1	—	—	—
Cima della Terra Rossa	2447	—	—	—	—	1	—	—	—
Cima Verte	2654	—	—	—	—	—	—	1	—
Chrzlagora	2208	—	—	1	—	—	—	—	—
Cregnedul	2303	—	—	—	—	1	—	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Foronon	2532	—	—	—	—	1	—	—	—
Gamsmutter, wilde	2550	—	—	2	—	—	—	—	—
Gamsmutterturm (1. Beg. des Nordgrates)		—	—	1	—	—	—	—	—
Grintouz	2558	—	—	—	—	1	—	1	—
Hochobir	2142	—	—	—	—	—	—	1	—
Hochstuhl	2238	1	—	1	—	1	—	—	—
Hriberzesattel	2557	—	—	—	—	2	—	—	—
Jalouc	2642	—	—	—	—	3	—	—	—
Kanin	2592	—	—	—	—	1	—	—	—
Kastreinspitzen	2495	—	—	1	—	1	—	—	—
Konjska Poliza	2282	—	—	—	—	1	—	—	—
Koschutnikturm	2136	—	—	—	—	—	—	1	—
Kossiak	2016	—	—	2	—	—	—	—	—
Kredarica	2541	—	—	—	—	2	—	1	—
Križ	2310	—	—	—	—	1	—	—	—
Lipnica	2418	—	—	—	—	1	—	—	—
Loupa	2410	—	—	—	—	1	—	—	—
Mangart, großer	2259	—	—	1	—	2	—	—	—
Mangart, kleiner	2678	—	—	1	—	1	—	—	—
Mittagskogel	2062	—	—	1	—	1	—	—	—
Modeon	2537	—	—	—	—	1	—	—	—
Modeon del Montasio	2600	—	—	—	—	1	—	—	—
Mojstrovka	2332	—	—	—	—	4	—	1	—
Montasch (dar. 1. Ersteigung des Drachengrates)	2752	—	—	1	—	2	—	1	—
Montasch-Nordturm (dar. 1. Ersteigung der Nordwestkante, 2. Beg. von der Roten Scharte)	2673	—	—	1	—	—	—	—	—
Monte Cergnala	2335	—	—	—	—	1	—	—	—
Ovčji Vršič	2320	—	—	—	—	1	—	—	—
Prisank	2547	—	—	—	—	1	—	—	—
Punta Plagnis	2404	—	—	—	—	1	—	—	—
Razor	2601	—	—	—	—	1	—	—	—
Rež	2441	—	—	—	—	—	—	1	—
Skuta	2532	—	—	—	—	1	—	—	—
Špik	2472	—	—	—	—	1	—	—	—
Skuta	2400	—	—	—	—	1	—	—	—
Travnik-Joch	2310	—	—	—	—	1	—	—	—
Travniksattel	2160	—	—	—	—	1	—	—	—
Triglav, großer (dar. 1 Nordwand)	2865	4	—	3	—	5	—	2	—
Triglav, kleiner	2725	2	—	1	—	4	—	1	—
Wainasch	2103	—	—	1	—	—	—	—	—
Wischberg	2666	—	—	3	—	3	—	—	—

2. Karawanken

Mittagskogel, großer	2144	—	—	—	—	1	—	—	—

b) Westalpen

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
1. St. Gallener und Appenzeller Alpen									
Berge unter 2000 m		8	—	5	5	21	—	7	—
Altenalpturm (2 Gipfel)	2050	—	—	—	—	—	—	1	—
Altmann	2438	3	—	2	—	1	—	1	—
Alvier	2345	1	—	—	—	—	—	—	—
Frümsel	2268	—	—	—	—	1	—	—	—
Gamsberg	2384	—	—	—	—	1	—	—	—
Girenspitze	2450	—	—	—	—	1	—	—	—
Glenni	2019	—	—	—	—	1	—	—	—
Graukopf	2212	—	—	—	—	1	—	—	—
Hinterugg	2309	—	—	—	—	1	—	—	—
Jöchli	2339	—	—	—	—	1	—	1	—
Käserugg	2266	1	—	—	—	1	—	—	—
Kreuzberg, 3.	2023	—	—	1	—	—	—	2	—
Kreuzberg, 4.	2063	—	—	1	—	—	—	2	—
Kreuzberg, 5.	2034	2	—	1	—	—	—	2	—
Kreuzberg, 6.	2042	1	—	1	—	—	—	2	—
Kreuzberg, 7.	2028	—	—	1	—	—	—	2	—
Kreuzberg, 8.	2059	—	—	1	—	—	—	2	—
Moor	2346	—	—	—	—	1	—	2	—
Mutschen	2146	—	—	—	—	1	—	—	—
Oehrlekopf	2203	—	—	—	—	—	—	1	—
Pizzol	2849	—	1	—	—	—	—	—	1
Rosenstein	2241	—	—	1	—	—	—	—	—
Säntis	2504	6	—	3	—	1	—	1	—
Scheere	2201	—	—	—	—	2	—	—	—
Scheibenstoll	2238	—	—	—	—	1	—	—	—
Selun	2207	—	—	—	—	1	—	—	—
Silberplatte	2160	—	—	—	—	1	—	—	—
Stoß	2114	—	—	—	—	1	—	—	—
Wart	2068	—	—	—	—	1	—	—	—
Wildhauser Schafberg	2382	—	—	—	—	3	—	1	—
Zustoll	2239	—	—	—	—	1	—	—	—
2. Glarner und Schwyzer Alpen									
Berge unter 3000 m		14	20	5	7	2	—	2	2
Bündner Tödi	3125	1	—	—	—	—	—	—	—
Piz Segnes	3102	—	2	—	—	—	—	—	—
Tödi (dar. 1. Wintererſteigung)	3623	—	1	—	—	—	—	—	—
Trinſer Horn	3028	—	1	—	—	—	—	—	—
Vorab Bündner, Nordgipfel	3021	—	1	—	—	—	—	—	—
Vorab Bündner, Südgipfel	3030	1	1	—	—	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
3. Urner und Unterwaldner Alpen									
Berge unter 3000. m		18	2	7	—	12	3	5	5
Dammaſtock, Oſtgipfel	3633	2	—	—	—	—	—	—	—
Düſſiſtock	3262	—	—	—	—	4	—	—	—
Feldſchgen, hint.	3000	1	—	—	—	—	—	—	—
Fleſiſtock	3418	—	—	1	—	—	—	—	—
Gletſchhorn	3307	—	—	—	—	—	—	1	—
Krönten	3108	1	—	—	—	—	—	—	—
Lochberg	3088	—	—	—	—	—	—	1	—
Mütteliſchhorn	3063	1	—	—	—	—	—	—	—
Piz Rotondo	3197	—	—	—	—	1	—	—	—
Suſtenhorn	3512	1	—	—	—	—	—	—	—
Tieſenſattel	3332	—	—	—	—	—	—	1	—
Titlis	3239	—	—	—	—	—	2	—	—
Triftlimmi, ob.	3150	—	—	—	—	—	—	1	—
Winterſtock	3231	1	—	—	—	—	—	1	—
Wyttenwaſſerſtock	3084	—	—	1	—	—	—	—	—
4. Berner Alpen									
Berge unter 2000 m		3	—	2	—	14	—	2	—
Berge unter 3000 m		41	6	42	—	41	7	7	5
Agaſſizhorn	3956	2	—	—	—	3	—	—	—
Agaſſiz-Joch	3850	—	—	—	—	1	—	—	—
Aletſchhorn	4182	2	—	—	—	1	—	1	—
Altels	3636	1	—	—	—	—	—	—	—
Balmhorn	3711	1	—	—	—	—	—	—	—
Bietſchhorn	3953	2	—	—	—	—	—	—	—
Bietſch-Joch		—	—	—	—	—	—	1	—
Blümlisalphorn	3671	1	—	1	—	—	—	—	—
Doldenhorn	3650	—	—	—	—	1	—	—	—
Doſſenhorn	3140	—	—	—	—	1	—	—	—
Dreieckhorn	3822	—	—	—	—	1	—	—	—
Ebene Fluh	3964	1	2	1	1	1	2	—	—
Eiger (Mitteleggigrat)	3974	—	—	1	—	—	—	—	—
Ewigſchneehorn	3331	—	—	1	—	—	—	—	—
Fieſcherhorn, großes (dar. 1. Beg. d. Nordwand und 2. Beg. d. Fieſcherwand)	4049	—	7	2	—	7	2	—	—
Fieſcherhorn, hinteres	4020	—	5	1	—	5	2	—	—
Fieſcherhorn, kleines	3905	—	3	—	—	—	—	—	—
Fieſcherſattel	3950	—	2	—	—	2	—	—	—
Fieſcherſtrahlhorn	3330	—	—	1	—	—	—	—	—
Finſteraarhorn	4275	1	3	6	1	4	—	—	—
Finſteraarrothorn	3549	—	—	—	—	1	—	—	—
Galmihorn, hinteres	3482	—	2	—	—	—	—	—	—
Galmihorn, vorderes	3524	—	2	—	—	—	—	—	—
Gemslücke	3360	—	—	4	—	—	—	—	—
Golegghorn	3023	—	—	—	—	1	—	—	—
Grüneck	3441	—	—	—	—	1	—	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Grüneckhorn, Südgipfel	3810	1	—	—	—	5	—	—	—
Grünhorn, großes	4047	1	—	—	—	5	—	—	—
Grünhorn, kleines	3927	—	—	—	—	3	—	—	—
Grünhornlücke	3305	—	3	4	2	3	4	—	—
Hängendgletscherhorn	3294	—	—	—	—	1	—	—	—
Hockenhorn, großes	3297	1	—	—	—	—	—	—	—
Hockenhorn, kleines	3164	1	—	—	—	—	—	—	—
Hubelhorn	3219	—	—	—	—	1	—	—	—
Hugisattel	4089	—	—	—	—	1	—	—	—
Jungfrau	4166	2	—	3	—	10	1	—	—
Jungfrau-Joch	3470	—	3	3	—	7	4	—	—
Kranzberg	3662	—	—	—	—	1	—	—	—
Lauteraarhorn	4043	4	—	—	—	1	—	—	—
Lötschenlücke	3204	—	6	1	1	—	2	—	—
Mathildenspitze	3560	—	7	—	—	2	—	—	—
Mettenberg	3107	1	—	—	—	—	—	—	—
Mittagshorn	3895	—	2	—	—	—	1	—	—
Mönch	4105	—	1	5	1	8	3	—	—
Mönchs-Joch, oberes	3618	1	1	3	—	—	5	—	—
Mönchs-Joch, unteres	3560	1	—	1	—	—	3	—	—
Mutthorn	3041	—	—	—	—	3	—	—	—
Nesthorn, kleines	3348	—	—	—	—	—	—	1	—
Oberaarhorn	3642	1	2	—	—	1	—	—	—
Oberaar-Joch	3233	1	—	5	—	—	—	—	—
Rosenhorn	3691	—	—	1	—	—	—	—	—
Rottalhorn	3946	1	3	—	—	1	—	—	—
Sattelhorn	3745	—	2	—	—	—	—	—	—
Schneestock	3608	1	—	—	—	—	—	—	—
Schreckhorn, gr. (dar. 1 Andersongrat)	4080	4	—	3	—	2	—	—	—
Schwarzhorn, Ostgipfel	3130	—	—	—	—	—	—	1	—
Schwarzhorn, Westgipfel	3132	—	—	—	—	—	—	1	—
Sparrhorn	3026	—	—	1	—	—	—	—	—
Sphinx	3575	—	6	—	—	—	1	—	—
Strahlegghorn	3462	1	—	—	—	—	—	—	—
Tschingelhorn	3579	—	—	1	—	—	—	—	—
Walcherhorn	3705	—	—	1	—	—	1	—	—
Weiße Frau	3609	—	—	1	—	—	—	—	—
Wetterhorn	3703	—	—	1	—	2	—	—	—
Wilde Frau	3259	1	—	—	—	—	—	—	—
Wildhorn	3251	1	—	—	—	1	—	—	—
Wilerhorn	3311	—	—	—	—	—	—	1	—
5. Walliser Alpen.									
Berge unter 3000 m		15	19	9	—	27	5	9	2
Berge unter 4000 m (von untergeordneter Bedeutung)		60	42	19	—	32	9	5	4
Aeschihorn, oberes	3672	—	—	—	—	—	—	1	—
Aeschihorn, unteres	3612	—	—	—	—	—	—	1	—
Adlerpaß	3798	—	—	5	2	—	—	—	3

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Aiguille de Croissant	4317	3	—	—	—	1	1	—	—
Allalinhorn, großes	4034	2	—	5	2	2	—	1	3
Allalinhorn, kleines	3977	—	—	4	1	—	1	1	2
Allalinpaß	3570	—	—	4	1	1	1	—	2
Alphubel (dar. 1 mal Ostwand i. Winter)	4207	5	—	1	—	—	—	1	3
Arbenhorn (Mont Durant)	3744	—	—	—	—	1	—	1	—
Arben-Joch	3657	—	—	—	—	—	—	1	—
Besso	2675	—	—	—	—	—	—	1	—
Bieshorn	4101	3	—	1	—	—	—	1	—
Breithorn	4171	3	3	5	—	—	—	1	2
Breithorn, Ostgipfel	4089	1	—	—	—	1	—	—	1
Breithorn-Zwillinge	4148	—	1	—	—	—	—	—	—
Castor	4230	6	—	—	—	2	1	—	2
Cima di Jazzi	3818	—	—	—	1	—	1	1	—
Col Collon	3130	—	—	—	—	—	1	—	—
Col de Bertol	3400	1	—	—	—	—	—	—	—
Col de l'Evêque	3393	—	—	—	—	—	1	—	—
Col d'Hérens	3480	—	1	—	—	—	—	—	—
Col de petit Mont Collon	3300	—	—	—	—	—	1	—	—
Col de Tracuit	3252	—	—	—	—	—	—	1	—
Col de Valpelline	3562	1	—	1	—	—	1	1	—
Col Durant	3474	—	—	—	—	—	—	1	—
Combin de Chesette	4117	3	—	—	—	1	1	—	—
Combin de Corbassière	3722	—	—	—	—	1	—	—	—
Combin de Graffenaire	4317	4	—	—	1	1	1	—	—
Combin de Valsoray	4145	4	—	—	1	1	1	—	—
Dent Blanche (dar. 2mal Viereselgrat)	4364	6	—	1	—	5	—	—	—
Dent d'Hérens (dar. 2., 3. und 5. Beg. d. Nordwand, 2 Nordwestflanke)	4180	4	—	1	—	1	—	2	—
Dôm	4554	6	—	3	—	3	—	1	—
Egginer	3377	—	—	—	—	2	—	—	—
Egginer Paß	3009	—	—	—	1	—	1	3	—
Fee-Joch	3812	—	—	1	1	1	—	1	—
Felikhorn	4080	4	—	—	—	—	—	—	—
Felik-Joch	4068	—	—	1	—	—	—	—	—
Fletschhorn	4001	2	—	2	—	—	—	—	—
Fluchthorn	3802	—	—	—	—	—	—	—	1
Groß Hohwänghorn	3678	—	—	—	—	—	—	1	—
Hohberghorn	4226	5	—	—	—	—	—	—	—
Hohtäligrat	3289	—	—	5	—	—	—	—	—
Hohwänghorn	3482	—	—	—	—	—	—	1	—
Jäggihorn	3213	—	—	2	—	—	—	—	—
Klein-Matterhorn	3886	—	—	3	—	—	—	1	—
Laquinhorn	4005	—	—	4	—	1	—	2	—
Lenzspitze (Südlenzspitze)	4300	3	—	2	—	—	—	—	—
Lys-Joch	4200	—	1	1	—	—	1	—	—
Lyskamm, Hauptgipfel, Ostgipfel	4538	1	—	4	—	1	—	—	1
Lyskamm, Westgipfel	4478	1	—	3	1	1	1	—	—
Matterhorn (dar. 1 Zmuttgrat)	4505	15	—	5	—	3	—	4	1
Mettelhorn	3410	1	—	1	—	1	—	3	—
Mittagshorn	3148	—	—	—	—	1	—	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Mt. Brulé	3621	1	—	—	—	—	1	—	—
Mt. Collon	3644	1	—	—	—	—	1	—	—
Mt. de l'Etoile	3372	—	—	—	—	—	1	—	—
Monte Rosa:									
Col di Gnifetti	4450	—	—	—	1	—	—	—	—
Dufoursattel	4300	—	—	—	—	—	—	—	1
Dufourspitze	4638	4	1	3	2	6	1	3	3
Grenzgipfel	4631	—	—	2	—	—	—	—	—
Ludwigshöhe	4346	1	1	2	—	1	—	1	—
Nordend	4612	—	—	3	—	—	—	—	—
Parrotspitze	4463	2	—	2	—	1	—	—	1
Punta Giordani	4055	1	—	—	—	—	—	—	—
Punta Gnifetti (Signalkuppe)	4561	4	—	3	1	1	—	—	1
Sattel	4350	—	—	—	—	—	—	1	—
Vincentpyramide	4215	1	—	—	—	—	—	—	—
Zumsteinspitze	4573	2	—	4	1	—	—	—	1
Nadelhorn (dar. 4mal Nadelgratüberschreitung)	4334	7	—	2	—	—	—	2	—
Neu-Weißtor	3590	—	—	—	—	—	—	1	—
Obergabelhorn	4073	3	—	2	—	2	—	—	—
Oberrothorn	3418	2	—	—	—	1	—	—	—
Pic Tyndall	4245	—	—	—	—	—	—	1	—
Pigne d'Arolla	3801	1	—	—	—	—	—	—	—
Plattenhörner	3136	2	—	—	—	1	—	3	—
Pointe de Zinal	3806	—	—	—	—	4	—	1	—
Pollux	4094	4	—	—	—	2	—	—	—
Pa. Felik	3945	1	—	—	—	—	—	—	—
Pa. Terazzo	3623	1	—	—	—	—	—	—	—
Rimpfischhorn	4203	4	—	9	1	3	1	—	3
Schwarzhorn	4324	1	—	1	—	—	—	—	—
Stecknadelhorn	4235	5	—	1	—	—	—	—	—
Stockhorn	3595	—	—	1	—	—	—	—	—
Stockhornsattel	3415	—	—	1	1	—	—	—	—
Strahlhorn	4191	—	—	7	2	2	—	—	5
Täschhorn	4458	5	—	—	—	—	—	—	—
Téte Blanche	3750	—	1	1	—	—	—	—	—
Téte de Valpelline	3813	—	—	—	—	—	—	1	—
Theodulhorn	3472	—	—	1	—	—	—	—	—
Theodulpaß	3332	—	—	—	—	1	—	1	2
Trifthorn	3737	—	—	—	—	—	—	1	—
Ulrichshorn	3929	—	—	—	—	—	—	2	—
Unterrothorn	3106	1	—	—	—	1	—	1	—
Weißhorn	4512	5	—	6	—	1	—	1	—
Weißmies	4031	4	—	2	—	2	—	3	—
Wellenkuppe	3910	2	—	3	—	2	—	—	—
Zinal Rothorn	4223	9	—	9	—	2	—	3	—
Punkt 4050	4050	—	—	—	—	—	—	1	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
6. Lepontinische Alpen									
Berge unter 2000 m		—	—	—	—	1	—	1	—
Berge unter 3000 m		—	—	—	—	—	—	—	—
Eggstock	3556	1	—	—	—	—	—	—	—
7. Bündner Alpen (mit Tessin)									
Berge unter 2000 m		—	—	—	—	2	—	1	1
Berge unter 3000 m (dar. Piz Curver, 1. Wi.Ersteigung)		41	66	87	65	42	229	25	147
Aelpelihorn	3009	—	—	1	1	—	—	—	—
Bellavista (3 Gipfel)	3927	1	—	1	2	4	—	3	—
Chapütschin	3391	—	1	—	—	2	—	1	5
Chapütschin Pitschen	3330	—	—	—	—	—	—	—	1
Cima da Flex	3226	1	—	—	—	—	—	—	—
Cima della Bondasca	3293	2	—	—	—	—	—	—	—
Cima di Castello	3400	3	—	—	—	—	—	—	—
Cima di Lago	3082	1	—	1	—	—	—	—	—
Cima di Rosso	3371	—	—	—	—	—	1	—	—
Crasta Güzza	3872	—	—	—	—	—	—	1	—
Flüela Schwarzhorn	3150	—	—	1	—	—	—	—	1
Fuorcla Bellavista	3684	1	—	—	—	—	2	—	—
Fuorcla d'Eschia	3008	—	—	1	—	—	—	—	1
Fuorcla Misaun	3000	—	—	—	—	—	—	—	1
Fuorcla Sella	3304	—	—	—	—	—	1	3	5
Fuorcla Tremoggia	3100	—	—	—	—	—	—	—	1
Gallegione	3106	—	—	—	—	—	1	—	—
Gletscher Ducan	3020	—	—	1	1	—	1	—	3
Güferhorn	3396	—	—	1	—	—	—	—	—
Il Chapütschin, siehe: Chapütschin									
Ils Güümels (2 Gipfel)	3523	—	—	—	1	—	—	1	2
Jupperhorn	3151	1	—	—	—	—	—	—	—
Kühalphorn	3086	2	—	—	—	—	—	—	—
La Sella	3587	—	—	—	1	—	—	1	2
Monte della Disgrazia	3678	—	—	2	—	—	—	—	—
Monte del Forno	3220	—	—	2	—	—	1	—	—
Monte Sissone	3335	1	—	—	—	2	—	—	—
Monte Pioda	3433	—	—	—	—	1	—	—	—
Munt Arlas	3126	—	—	1	—	—	—	1	—
Munt Pers	3211	1	—	1	1	1	—	2	—
Oberalpstock	3330	—	—	1	—	2	—	3	1
Passo Marinelli	3120	—	—	—	—	—	1	—	—
Piz d'Agnelli	3208	1	—	—	—	—	—	—	—
Piz dels Aguaglious	3126	—	—	—	—	—	—	2	—
Piz Albris	3170	1	—	—	—	—	—	—	—
Piz Argient	3942	—	1	—	—	1	—	2	2
Piz d'Arpiglias	3032	—	—	—	—	—	—	1	—
Piz Ault	3033	—	—	—	—	1	—	1	1
Piz Bacun	3249	1	—	2	—	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Piz Badile	3308	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz Bernina (dar. 1. Beg. d. dir. Nordostwand, 5 Biancograt)	4055	4	3	—	—	6	3	8	2
Piz Boval	3084	1	—	—	—	1	—	—	—
Piz Casnile (1. Begehung d. S.W.-Grates)	3172	4	—	—	—	—	—	—	—
Piz Chalchagn	3158	1	—	—	—	—	—	—	—
Piz Corvatsch	3456	—	—	1	—	2	2	—	1
Piz Cramorino	3100	—	—	1	—	—	—	—	—
Piz Diavolezza	3100	—	1	—	—	1	2	—	—
Piz d'Err	3383	1	—	—	—	—	1	—	—
Piz Glüschaint	3600	—	—	—	—	—	—	1	2
Piz Grialetsch	3131	1	—	—	—	—	—	—	1
Piz Julier	3385	—	—	1	—	—	1	—	—
Piz Kesch	3420	3	—	1	—	—	—	1	3
Piz Lagrev	3168	—	—	—	—	—	—	1	—
Piz Languard	3268	—	—	1	—	4	—	—	—
Piz Led	3092	—	—	—	—	—	—	1	—
Piz del Lej Alv	3205	—	1	—	1	1	—	1	1
Piz della Margna	3162	3	—	1	—	—	—	1	—
Piz Misaun	3254	—	—	—	—	—	1	—	2
Piz Mortèl	3442	—	—	—	—	2	3	—	1
Piz Morteratsch	3754	3	—	2	—	5	—	—	1
Piz Müsella	3059	—	—	—	—	—	—	—	2
Piz Muraigl	3159	—	1	—	1	1	1	—	—
Piz Ot	3251	1	—	—	—	—	—	—	—
Piz Palü (3 Gipfel: Muot da Palü, Piz Spinas und Piz Palü)	3912	2	—	—	—	6	4	7	4
Piz Picuogl	3330	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz Pisoc	3178	—	—	—	—	—	1	1	—
Piz Platta	3388	1	—	—	—	—	—	—	—
Piz Prievlus, Nordgipfel	3533	1	—	—	—	—	—	—	—
Piz Prievlus, Südgipfel	3613	1	—	—	—	—	—	—	—
Piz Quatervals	3157	—	—	—	—	—	1	1	—
Piz Roseg (2 Gipfel)	3972	—	—	—	2	4	—	1	3
Piz Sarsura	3176	—	—	—	—	—	1	—	2
Piz Scalatta	3003	1	—	—	—	1	—	—	—
Piz Schlatain	3008	—	—	—	—	—	1	—	—
Piz Surlej (dar. 1. Wi.Beg. von Fuorcla Surlej)	3192	—	—	—	—	—	1	—	1
Piz Surparé	3082	1	—	—	—	—	—	—	—
Piz Suvretta	3074	—	—	—	—	—	1	—	—
Piz Tambo	3279	1	—	1		—	—	—	—
Piz Tremoggia	3452	—	—	1	—	—	—	—	—
Piz Trenterovas	3156	—	—	—	—	—	1	—	—
Piz Trovat	3154	—	—	—	—	2	—	—	—
Piz Tschierva	3564	2	—	—	—	2	—	—	—
Piz Turba	3022	1	—	—	—	—	—	—	—
Piz Vadret	3172	—	—	—	—	1	—	—	—
Piz Val Lunga	3081	—	—	—	—	—	—	—	1
Piz Val Müra	3164	—	—	—	—	—	—	—	2
Piz Verona	3462	1	—	—	—	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Piz Zupò	4002	—	1	—	—	4	—	2	2
Pizzo Bianco	3998	—	—	—	—	—	—	4	—
Pizzo Sella	3520	—	—	—	—	—	—	—	2
Punkt	3828	—	—	—	—	—	—	—	2
Punkt	3402	1	—	—	—	—	—	—	—
Punkt	3885	—	—	—	—	—	—	—	2
Punkt	3599	—	—	—	—	—	—	—	3
Punta Rasica	3320	—	—	1	—	—	—	—	—
Radünkopf, westl.	3020	—	—	1	—	—	—	—	—
Rheinquellhorn	3200	—	—	1	—	—	—	—	—
Rheinwaldhorn	3398	—	—	1	—	—	—	—	—
Schneekuppe	3013	—	1	—	—	—	—	—	—
Schwarzhorn	3115	—	—	—	—	—	1	—	—
Surettahorn	3031	1	—	—	—	—	—	—	—
Thälihorn	3159	1	—	—	—	1	—	—	—
Tinzenhorn	3179	1	—	—	—	—	—	—	—
Vogelberg	3220	—	—	1	—	—	—	—	—
Weißberg	3057	1	—	—	—	—	—	—	—
8. Montblanc-Gruppe									
Berge unter 3000 m		—	—	7	10	—	—	3	1
Berge unter 4000 m (von untergeordneter Bedeutung)		11	1	1	12	—	—	—	—
Aiguille de Bionnassay (dar. 1 Nordwand)	4052	—	—	3	—	—	—	—	—
Aiguille Chenavier	4020	—	—	1	—	—	—	—	—
Aig. des Grands Charmoz (dar. 1. Beg. der Nordwand, 1. Beg. d. dir. Nordwand)	3445	—	—	—	—	—	—	4	—
Aig. de petit Charmoz	2868	—	—	1	—	—	—	—	—
Aiguilles dorées (3 Gipfel)	3526	—	—	1	—	—	—	—	—
Aig. du Dru, grand	3755	—	—	—	—	—	—	2	—
Aig. du Dru, petit	3732	—	—	—	—	—	—	2	—
Aig. de Goûter	3865	2	—	9	—	—	—	1	—
Aig. de Grépon	3489	—	—	1	—	1	—	—	—
Aig. du Midi	3942	—	—	1	—	—	—	—	—
Aig. blanche de Pétéret	4109	1	—	1	—	1	—	—	—
Aig. du Plan (dar. 1 Westwand)	3673	—	—	—	—	1	—	1	—
Aig. de Rochefort (dar. 2mal Rochefortgrat)	4003	5	—	4	—	1	—	3	—
Aig. de Taléfre	3739	—	—	—	—	1	—	—	—
Aig. petite de Taléfre	3615	—	—	—	—	1	—	—	—
Aig. de Toule	3533	1	—	—	—	—	—	—	—
Aig. Verte (dar. 1. Wint.Erst., 1mal Whymper Couloir, 1mal Whymper Couloir im Winter)	4121	1	1	3	—	—	—	—	—
Bosses du Dromadaire	4525	—	—	1	—	—	—	—	—
Calotte de la Brenva	3701	2	—	—	—	1	—	—	—
Calotte du Rochefort (dar. 1. Beg. der Nordostwand, 1. Beg. der Nordostflanke)	3972	—	—	—	—	—	—	5	—
Col des Grandes Jorasses	3828	—	—	—	—	—	—	1	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Col de la Brenva (dar. 1mal. Brenvaflanke)	4333	1	—	1	—	—	—	—	—
Col du Dôme	4200	—	—	1	1	—	—	—	—
Col des Flambeaux	3400	4	—	—	—	—	—	—	—
Col de la Fourge	3300	—	—	—	—	—	—	1	—
Col du Géant	3369	7	—	6	—	—	—	2	—
Col du Mont Maudit	4051	1	—	2	—	1	—	—	—
Col de Miage	3680	—	—	1	—	—	—	—	—
Col du Midi	3564	1	—	7	2	2	—	—	—
Col de Pétéret	3984	1	—	—	—	—	—	—	—
Col de Toule	3430	1	—	—	—	—	—	—	—
Dent du Géant	4014	3	—	1	—	—	—	—	—
Dôme du Goutér	4303	3	1	19	—	6	—	2	—
Dôme du Miage	3688	—	—	3	—	—	—	—	—
Dôme du Rochefort	4012	—	—	1	—	2	—	3	—
Les Droites (dar. 1. Wi.Erst.)	4000	—	1	—	—	—	—	—	—
Les Courtes	3860	—	—	1	—	—	—	—	—
Darrei, grand.	3515	—	—	1	—	—	—	—	—
Darrei, petit	3508	—	—	1	—	—	—	—	—
Flambeau, grand	3562	1	—	2	—	1	—	—	—
Flambeau, petit	3435	1	—	1	—	—	—	—	—
Grand Combin	4317	—	—	—	1	—	—	—	
Grandes Jorasses									
Pointe Walker	4205	—	—	3	—	—	—	—	—
Pointe Whymper	4196	—	—	3	—	—	—	—	—
Grande Rocheuse (dar. 1. Wi.Erst.)	4103	—	1	—	—	—	—	—	—
Grépon	3972	—	—	—	—	—	—	1	—
Montblanc (dar. 3mal Brenvaflanke, 2. Begehung der Bosseswand, 1. Begehung der Bosseswand im Abstieg)	4810	4	1	19	2	8	1	2	—
Montblanc de Courmayeur (dar. 2mal Pétéretgrat)	4753	1	—	2	—	4	—	—	—
Montblanc du Tacul (darunter 1 Ueberschreitung)	4249	2	—	11	—	—	—	—	—
Mont Malet	3988	1	—	—	—	—	—	3	—
Mont Maudit	4465	2	—	8	—	—	—	—	—
Petit du Chardonnet	3822	—	—	—	—	1	—	—	—
Petit de Pierre Josef	3350	—	—	—	—	1	—	—	—
Pointe Hellbronner	3462	1	—	1	—	—	—	—	—
Pointe Mieulet	4287	—	—	3	—	—	—	—	—
Tête Rousse	3139	—	—	—	—	2	—	1	—
Tour Noir	3836	—	—	—	—	1	—	—	—
Tour Ronde	3792	1	—	1	—	—	—	—	—
Trident de la Brenva	3720	1	—	—	—	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
9. Grapische Alpen									
Berge unter 3000 m		2	—	—	—	1	—	—	—
Aiguille de la Grande Motte	3663	—	—	3	—	—	—	—	—
Becca di Moncorve	3875	1	—	—	—	1	—	—	—
Col dell'Apé	3852	—	3	—	—	—	3	—	—
Col de Luna	3513	—	—	—	—	1	—	—	—
Colle di Belleface	3053	—	—	—	—	—	—	1	—
Colle d'Entralor	3002	—	—	—	—	—	—	1	—
Dôme des Platiéres	3467	—	—	1	—	—	—	—	—
Dôme de la Sache	3611	—	—	1	—	—	—	—	—
Gran Paradiso	4061	1	—	—	—	6	4	1	—
Mont Pene Blanche	3253	—	—	1	—	—	—	—	—
Mont Pourri	3788	—	—	1	—	—	—	—	—
Mont Thuria	3615	—	—	1	—	—	—	—	—
Roc de Gran Paradiso	4010	—	—	—	—	5	4	—	—
Tsanteleina	3505	—	—	3	—	—	—	—	—
10. Dauphiné									
Berge unter 3000 m		—	—	—	—	1	—	5	—
Barre des Ecrins	4103	—	—	1	—	3	—	—	—
Brêche de la Meije	3300	—	—	—	—	—	—	1	—
Cima Ciarforon	3640	—	—	—	—	2	—	—	—
Col des Bans	3300	—	—	—	—	—	—	1	—
Col des Ecrins	3415	—	—	1	—	4	—	—	—
Col du Sélé	3302	—	—	—	—	1	—	1	—
Col de la Temple	3283	—	—	—	—	1	—	—	—
Grand Pic de la Meije	3987	—	—	1	—	—	—	—	—
Mont Gioberney	3350	—	—	—	—	1	—	—	—
Pic Central	3970	—	—	1	—	—	—	—	—
Pic de la Grave	3673	—	—	—	—	1	—	—	—
Pic du Lančon	3634	—	—	—	—	2	—	—	—
Pic Coolidge	3756	—	—	1	—	—	—	—	—
Pic Lory	4083	—	—	1	—	3	—	—	—
Pic Lory, Ostgipfel	4103	—	—	—	—	1	—	—	—
Pic Zsigmondy	3930	—	—	1	—	—	—	—	—
Pointe Peiseux	3954	—	—	—	—	1	—	—	—
Punte Biula	3414	—	—	—	—	2	—	—	—
Pyramide Durant	3938	—	—	—	—	1	—	—	—
11. Savoyische Alpen									
Berge unter 3000 m		—	—	3	—	—	—	10	—
Grand Muveran	3061	—	—	—	—	—	—	1	—

c) Außeralpische Gebiete

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
I. Europa									
1. Italien									
Berge unter 2000 m		1	1	1	—	2	—	1	—
Aetna	3274	1	—	—	—	—	—	—	—
Mont Agnola	2640	1	—	—	—	—	—	—	—
2. Bosnien und Dalmatien									
Berge unter 2000 m		—	—	6	—	—	—	—	—
3. Montenegro									
Berge unter 2000 m		1	—	—	—	—	—	—	—
4. Albanien									
Berge unter 2000 m		2	—	—	—	—	—	—	—
5. Karpathen									
Berge unter 2000 m		2	—	—	—	—	—	1	3
Dschindrella	2248	1	—	—	—	—	—	—	—
6. Hohe Tauern									
Berge unter 2000 m		1	—	3	3	4	—	—	—
Déchyspitze	2523	—	—	—	—	—	—	1	—
Drachenseeturm	2270	—	—	—	—	—	—	1	—
Drachenwandscharte	2300	—	—	—	—	—	—	1	—
Eisthalerspitze	2630	1	—	—	—	—	—	—	—
Gaßeck, gr.	2465	—	—	—	—	—	—	1	—
Gaßeck, kl.	2390	—	—	—	—	—	—	1	—
Gemswartenturm	2235	—	—	—	—	—	—	1	—
Gerlsdorferspitze	2663	1	—	—	—	—	—	—	—
Granatspitze	2232	1	—	—	—	—	—	—	—
Koučista	2540	—	—	—	—	—	—	1	—
Kozi-Vrich	2295	1	—	—	—	—	—	—	—
Loucasattel	2195	—	—	—	—	—	—	1	—
Markasitturm	2611	1	—	—	—	—	—	—	—
Meerangspitze	2503	1	—	—	—	—	—	—	—
Mengsdorferspitze	2405	1	—	—	—	—	—	—	—
Mittelgrat	2440	1	—	—	—	—	—	—	—
Mönch	2064	2	—	—	—	—	—	—	—
Rumanscharte	2290	—	—	—	—	—	—	1	—
Serenyiturm	2400	—	—	—	—	—	—	1	—
Tatraspitze	2565	1	—	—	—	—	—	1	—
Tupa	2293	—	—	—	—	—	—	1	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1920/21 S	1920/21 W
7. Pyrenäen									
Berge unter 2000 m		—	—	4	—	3	—	—	—
Casho Foggiale	2185	1	1	—	—	—	—	—	—
Casho Larghia	2520	1	—	—	—	—	—	—	—
Casho Tafonato	2343	—	1	—	—	—	—	—	—
Col Croetta	2420	—	1	—	—	—	—	—	—
Cuerda de la Sillista	2400	—	—	—	—	1	—	—	—
Fuen Fria	2402	—	—	—	—	1	—	—	—
Monte Cinto	2710	—	1	—	—	—	—	—	—
Monte Faló	2549	1	—	—	—	—	—	—	—
Paglia del Moro Almansor	2592	—	—	—	—	1	—	—	—
Paglia Orba	2525	—	1	—	—	—	—	—	—
Pointe Seoshiccia	2180	1	—	—	—	—	—	—	—
Port de Sahiestre	2016	—	—	1	—	—	—	—	—
Punta Licciola	2232	1	—	—	—	—	—	—	—
Punta Minuta	2547	—	1	—	—	—	—	—	—
Punto	2415	—	—	—	—	1	—	—	—
Punto	2650	—	—	—	—	1	—	—	—
Zucc del Bor		—	—	—	—	1	—	—	—
8. Korsika									
Monte d'Oro	2391	1	—	—	—	—	—	—	—
9. Norwegen									
Berge unter 2000 m		—	—	—	—	5	2	—	2
II. Afrika.									
1. Atlasgebirge und Sahara-Atlas									
2. Arabische Wüste									
Oakar-Berge:									
Granitberg westl. Gebel Oakar (1. Erst.)	ca. 1750	—	—	—	—	—	—	—	1
Gratturm, östl. (1. Ersteigung)	1650	—	—	—	—	—	—	—	1
Gratturm, westl. (1. Ersteigung)	1700	—	—	—	—	—	—	—	1
III. Asien									
1. Kaukasus									
Baschilpaß	3450	—	—	3	—	—	—	—	—
Betschopaß (Ueberschreitung)	3375	—	—	3	—	—	—	—	—
Dychny-ausch-Paß	3877	1	—	3	—	—	—	—	—
Dychtau, 1. Ersteigung über die Südkante	5198	1	—	—	—	—	—	—	—
Gestola, Aufstieg Südwestgrat, Abstieg Nordwestflanke	4860	1	—	—	—	—	—	—	—
Katuintau, Nordgipfel (Aufstieg Nordrippe)	4900	1	—	—	—	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
Katuin, Südgipfel (Adischtau), Grat vom Katuin, Abstieg Südwestgrat	4968	1	—	—	—	—	—	—	—
Elbrus, Westgipfel (12. Ersteigung)	5629	—	—	3	—	—	—	—	—
Elbrus-Scharte	5400	—	—	3	—	—	—	—	—
Koschtan-Tau (2. Ersteigung, 1. Begehung über den Nordgrat)	5145	—	—	3	—	—	—	—	—
Kulak-Tau, Westgipfel (1. Ersteigung und Ueberschreitung)	4000	—	—	3	—	—	—	—	—
Kulak-Tau, Mittelgipfel (1. Ersteigung und Ueberschreitung)	4000	—	—	3	—	—	—	—	—
Kulak-Tau, Hauptgipfel (1. Ersteigung und Ueberschreitung)	4062	—	—	3	—	—	—	—	—
Ljalwer, Nordostgrat	4350	1	—	—	—	—	—	—	—
Schkara, Nordostgipfel (1. Begehung)	5020	1	—	—	—	—	—	—	—
Mischirgipaß	4350	—	—	3	—	—	—	—	—
Naviriani-Tau (1. Ersteigung)	4130	—	—	3	—	—	—	—	—
Rziwaschki-Tau (1. Ersteigung, dabei 1. Begehung der Nordostwand und 1. Ueberschreitung)	4400	—	—	3	—	—	—	—	—
Sarikol-Basch (2. Ersteigung)	4257	—	—	3	—	—	—	—	—
Skala Bodorku, westlicher Vorgipfel	3990	1	—	—	—	—	—	—	—
Skala Bodorku (1. vollständige Ersteigung über den Westgrat)	4182	—	—	3	—	—	—	—	—
Tottau, 1. Ersteigung	4100	1	—	—	—	—	—	—	—
Tschumurtscherantau, 1. Ersteigung	4304	1	—	—	—	—	—	—	—
Twiberpaß	3601	1	—	3	—	—	—	—	—
Unbenannter Gipfel zwischen Gestola und Ljalver	4320	1	—	—	—	—	—	—	—
Unbenannte Scharte (im Südgrat des Koschtan-Tau)	4500	—	—	3	—	—	—	—	—
Unbenannter Paß (zwischen Schaki und Tschegem)	2473	—	—	3	—	—	—	—	—
Uschba, Südwestgipfel (3. Ersteigung, dabei 2. Aufstieg von Süden)	4698	—	—	—	—	—	—	—	—
Zannerpaß	4100	1	—	—	—	—	—	—	—
2. Zentralasien									
Alaigebirge									
5 Gipfel zwischen 2500 und 3700 m (1. Ersteigungen)		5	—	—	—	—	—	—	—
Aralkette									
2 unbenannte Gipfel (1. Ersteigungen)	5300	2	—	—	—	—	—	—	—
3 unbenannte Gipfel zwischen den Tanimasgletschern, Nr. 3, 4 und 5 (1. Ersteigungen)	5000 bis 5400	3	—	—	—	—	—	—	—
1 unbenannter Gipfel (dem „Weißhorn" nördl. vorgelagert, 1. Ersteigung)	5500	1	—	—	—	—	—	—	—
„Akademiapaß" (1. Ersteigung)	4600	2	—	—	—	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		S	W	S	W	S	W	S	W
„Invalidenberg, großer" (1. Ersteigung)	5700	1	—	—	—	—	—	—	—
„Invalidenberg, kleiner" (1. Ersteigung)	5400	1	—	—	—	—	—	—	—
Kaschel tjak (1. Ersteigung)	4200	2	—	—	—	—	—	—	—
„Piz Palü" (2. Ersteigung)	5700	1	—	—	—	—	—	—	—
„Weißhorn" (1. Ersteigung)	5950	1	—	—	—	—	—	—	—
Transalaigebirge									
4 unbenannte Gipfel (1. Ersteigungen)	3600 bis 4300	4	—	—	—	—	—	—	—
1 unbenannter Gipfel (östlich der Kara Dschilga-Gletscherzunge, 1. Ersteigung)	5800	1	—	—	—	—	—	—	—
„Grandes Jorasses" (1. Ersteigung)	6200	1	—	—	—	—	—	—	—
„Tanimas-Mitte" (1. Ersteigung)	5650	1	—	—	—	—	—	—	—
„Trapez" (1. Ersteigung)	6050	1	—	—	—	—	—	—	—
IV. Amerika									
1. Magellanische Kordillere									
Cerro Arturo-Prat (1. Ersteigung)	1568	—	—	—	—	—	—	—	1
Cerro Tenerife	1560	—	—	—	—	—	—	—	1
2. Bolivianische Hauptkordillere									
Unbenannter Gipfel bei Mine Carmen	4800	1	—	—	—	—	—	—	—
Unbenannter Paß bei Hichucota	4700	1	—	—	—	—	—	—	—
Unbenannter Paß bei Mine Union	4600	1	—	—	—	—	—	—	—
Unbenannter Paß östl. des Pico del Norte („Nordend")	4300	1	—	—	—	—	—	—	—
Calzata (1. Ersteigung)	6100	1	—	—	—	—	—	—	—
Chacaltaya, Hauptgipfel	5200	1	—	—	—	—	—	—	—
Chacaltaya, Südgipfel	5200	1	—	—	—	—	—	—	—
Cocopaß	4300	2	—	—	—	—	—	—	—
Cumbanipaß	4300	1	—	—	—	—	—	—	—
Illampu (1. Ersteigung)	6500	1	—	—	—	—	—	—	—
Illampuscharte (1. Ersteigung)	5900	1	—	—	—	—	—	—	—
Millipayapaß	4100	2	—	—	—	—	—	—	—
Pico del Norte („Nordend", 1. Ersteigung)	6100	1	—	—	—	—	—	—	—
Tipuanipaß	4400	2	—	—	—	—	—	—	—
Bisicacha	4800	1	—	—	—	—	—	—	—
Villacochetapaß	4400	1	—	—	—	—	—	—	—
3. Peruanische Küsten- und Zentralkordillere, östl. Kordillerenkette									
4 Gipfel v. untergeordneter Bedeutung		—	—	4	—	—	—	—	—
Atac	4400	—	—	2	—	—	—	—	—
Cerro agudo	2800	1	—	—	—	—	—	—	—
Chicra	5300	1	—	—	—	—	—	—	—
Hierba buena	2500	2	—	1	—	—	—	—	—

	Höhe m	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1929/30 S	1929/30 W	1930/31 S	1930/31 W
Huarochiri	4200	—	—	1	—	—	—	—	—
Marcahuasi	3600	1	—	—	—	—	—	—	—
Punta aguda	2800	—	—	1	—	—	—	—	—
Runatullu	4300	—	—	2	—	—	—	—	—
Tierra blanca	2200	—	—	1	—	—	—	—	—
Yaromaya (1. Ersteigung)	6100	1	—	—	—	—	—	—	—
4. Rocky Moutains (Nordamerika)									
Berge unter 2000 m		9	—	—	—	—	—	—	—
Battle Mountain, 1. Begehung	3671	—	—	2	—	—	—	—	—
Eites Cone	3389	—	—	1	—	—	—	—	—
Granite-Paß	3631	—	—	2	—	—	—	—	—
Grays Peak (Ueberschreitung)	4392	—	—	2	—	—	—	—	—
Longs Peak (Südwestwand)	4386	—	—	1	—	—	—	—	—
Mt. Alice (Ostwand), 1. Begehung	4095	—	—	1	—	—	—	—	—
Mt. Lady Washington	4081	—	—	1	—	—	—	—	—
Mt. Mac Chellan	4102	—	—	1	—	—	—	—	—
Mt. Twin Sisters, Nordgipfel (1. Beg.)	3519	—	—	1	—	—	—	—	—
Mt. Twin Sisters, Südgipfel (1. Beg.)	3503	—	—	1	—	—	—	—	—
Rangers Rock	3514	—	—	1	—	—	—	—	—
Storm-Paß	4103	—	—	1	—	—	—	—	—
Storm Peak (1. Begehung)	4153	—	—	1	—	—	—	—	—
Torreys Peak (Ueberschreitung)	4389	—	—	1	—	—	—	—	—

Karl Grünwald. Wilhelm Pöhlmann. Dr. Franz Pfister.

Anmerkung der Schriftleitung: Nach Fertigstellung der nachfolgenden Zusammenstellungen sind noch einige Nachzügler mit ihren Berichten gekommen. Diese Fahrten sind wohl in der Zusammenstellung 4 aufgeführt. Die Neufertigung der Statistik konnte billigerweise Dr. Pfister nicht noch einmal zugemutet werden. Das Gesamtbild könnte sich nur nach oben verschieben. Das günstige Bild über die Gesamtfahrten würde sich also noch günstiger gestalten.

5. Turenstatistik

a) Statistische Zusammenstellung nach Gebirgsgruppen

Berggruppe	1927/28 S	1927/28 W	1928/29 S	1928/29 W	1939/30 S	1939/30 W	1930/31 S	1930/31 W
a) Ostalpen								
Rhätikon	68	6	31	10	14	10	37	13
Bregenzer Wald	30	46	12	94	7	51	17	50
Lechtaler Alpen	84	65	111	86	69	75	74	65
Allgäuer Alpen	166	110	318	234	301	174	207	276
Tannheimer Gebirge	111	20	129	15	51	20	113	11
Ammergauer Alpen	91	78	82	118	86	49	93	46
Wettersteingebirge	467	288	435	210	362	301	335	242
Mieminger Gebirge	37	3	34	11	48	10	12	10
Karwendelgebirge	331	40	307	64	304	141	275	75
Risser Gebirge	31	16	34	10	27	63	41	19
Sonnwendgebirge	64	42	82	21	63	10	56	6
Pendlinggruppe	1	6	4	—	10	—	5	—
Estergebirge	25	18	36	44	43	60	29	60
Bayerische Voralpen	344	888	233	1291	299	913	352	1155
Kaisergebirge	525	41	482	53	418	66	314	84
Leoganger Steinberge	46	21	8	—	27	12	35	4
Loferer Steinberge	30	—	17	—	9	—	12	2
Kammerköhrgebirge	22	174	6	112	31	119	29	121
Steinernes Meer und Hochkönig	26	30	24	20	30	16	43	27
Wimbachgruppe	63	8	58	9	70	11	95	16
Hagengebirge	8	4	6	6	27	4	13	33
Göllkette	42	9	20	14	37	18	37	21
Untersberg	11	22	7	—	9	11	8	1
Reiteralpe	13	10	16	7	30	23	23	22
Lattengebirge	6	—	1	9	19	20	12	19
Tennengebirge	1	2	9	14	2	—	9	—
Turer Tonschiefergebirge	20	56	12	137	35	198	11	226
Kitzbüheler Alpen	44	997	19	1373	54	1253	23	889
Dientener Berge	—	—	2	—	—	—	—	16
Dachsteingebirge	26	—	29	—	23	—	28	—
Prielgruppe	8	8	—	2	—	—	3	34
Obersteirische Kalkalpen	8	2	19	—	1	—	10	—
Niederösterreichische Kalkalpen	2	60	2	2	11	2	4	13
Silvrettagruppe	50	77	16	150	29	90	15	110
Samnaungruppe	2	79	10	57	16	42	4	34
Ferwallgruppe	32	21	15	32	19	16	35	28
Münstertaler Alpen	9	7	2	6	41	—	2	23
Ortlergruppe	42	—	85	18	85	1	38	8
Oetztaler Alpen	120	160	108	210	106	216	57	90
Stubaier Alpen	140	110	62	161	129	143	70	108
Kalkkögel	8	10	12	—	38	—	15	—
Zillertaler Alpen	135	13	52	15	62	21	112	39
Venediger-, Glockner- u. Schobergruppe	166	109	75	31	168	51	105	42
Sonnblickgruppe	—	—	5	2	1	—	—	—
Ankogelgruppe	51	53	3	2	25	3	9	—

Berggruppe bezw. Land	1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
	S	W	S	W	S	W	S	W
Rieserfernergruppe	1	—	—	19	—	—	7	—
Niedere Tauern	12	48	5	91	6	63	14	22
Kärtnerische Niederalpen	—	—	2	1	1	5	1	—
Ligurische Alpen	—	—	—	—	—	—	1	—
Bergamasker Alpen	—	—	—	—	—	—	1	—
Adamello- und Presanellagruppe	9	—	1	—	—	—	1	8
Brentagruppe	19	—	20	—	14	1	16	—
Sarntaler Alpen	5	—	11	—	6	—	—	—
Grödener Dolomiten	69	—	82	10	154	19	53	56
Fassaner Dolomiten	57	—	91	1	91	1	37	4
Primör-Dolomiten	10	—	45	1	31	—	23	—
Pragser Dolomiten	—	—	2	—	2	—	—	—
Sextener Dolomiten	31	—	39	—	70	7	30	—
Ampezzaner und Zold. Dolomiten, Fanesgr.	21	—	15	—	60	5	17	1
Venetianer Voralpen und Cavallogruppe	5	—	—	—	—	—	—	—
Karnische und Gailtaler Alpen	—	—	9	—	32	7	21	—
Julische und Steiner Alpen	7	—	25	1	60	5	12	—
Karawanken	—	—	—	—	1	—	—	—
b) Westalpen								
St. Gallener und Appenzeller Alpen	22	1	17	5	44	—	27	1
Glarner und Schwyzer Alpen	16	26	5	7	2	—	2	2
Urner und Unterwaldner Alpen	25	2	9	—	17	5	10	5
Berner Alpen	79	68	96	6	143	38	15	5
Walliser Alpen	233	70	152	21	124	34	74	44
Lepontinische Alpen	1	—	—	—	1	—	1	—
Bündner Alpen	97	76	118	76	106	263	78	209
Montblanc-Gruppe	60	6	133	28	36	1	37	1
Grayische Alpen	4	3	11	—	14	11	3	—
Dauphiné	—	—	7	—	24	—	8	—
Savoyische Alpen	—	—	3	—	—	—	11	—
c) Außeralpische Gebiete								
Italien	3	1	1	—	2	—	1	—
Bosnien und Dalmatien	—	—	6	—	—	—	—	—
Montenegro	1	—	—	—	—	—	—	—
Albanien	2	—	—	—	—	—	—	—
Karpathen	3	—	—	—	—	—	1	3
Hohe Tatra	12	—	3	3	4	—	12	—
Pyrenäen	5	6	5	—	9	—	—	—
Korsika	1	—	—	—	—	—	—	—
Norwegen	—	—	—	—	5	2	—	2
Arabische Wüste	—	—	—	—	—	—	—	3
Kaukasus	13	—	54	—	—	—	—	—
Zentralasien	27	—	—	—	—	—	—	—
Magellanische Kordillere	—	—	—	—	—	—	—	2
Bolivianische Hauptkordillere	19	—	—	—	—	—	—	—
Peruanische Küsten- und Zentralkordillere, östl. Kordillerenkette	6	—	12	—	—	—	—	—
Rocky Mountains	9	—	17	—	—	—	—	—

Dr. Franz Pfister.

b) Gesamtübersicht der Sommer- und Winterfahrten

(auf Höhenzahlen bezogen)

1927/28:

Höhen	im Sommer	im Winter	Summe
unter 2000 m	809	2182	2991
2000 bis 3000 m	2571	1408	3979
3000 bis 4000 m	761	590	1351
4000 bis 5000 m	210	32	242
5000 bis 6000 m	18	—	18
6000 bis 7000 m	6	—	6
Summe	4375	4212	8587

1928/29:

unter 2000 m	576	2869	3445
2000 bis 3000 m	2645	1586	4231
3000 bis 4000 m	537	563	1100
4000 bis 5000 m	245	14	259
5000 bis 6000 m	9	—	9
Summe	4012	5032	9044

1929/30:

unter 2000 m	850	2399	3249
2000 bis 3000 m	2800	1812	4612
3000 bis 4000 m	649	439	1088
4000 bis 5000 m	142	29	171
Summe*)	4441	4679	9120

1930/31:

unter 2000 m	748	2516	3264
2000 bis 3000 m	2077	1476	3553
3000 bis 4000 m	449	371	820
4000 bis 5000 m	51	32	83
Summe	3325	4395	7720

*) Ohne Jongsong Peak 7459 m s. S. 37

Dr. Franz Pfister.

c) Gesamtübersicht der Sommer- und Winterfahrten (auf Kopfzahlen bezogen)

Berichts-Jahr	Mitglieder-zahl	eingef. Berichte	davon Fehl-anzeigen	Sommer-Fahrten	Winter-Fahrten	Ersteigungen Gesamtzahl	Ersteigungen je berichtendes Mitglied
1928	613	486	106	4375	4212	8587	22
1929	628	517	121	4012	5032	9044	22
1930	619	496	109	4441	4679	9120	23
1931	615	396	99	3325	4395	7720	25
Summme	—	1895	435	16153	18318	34471	24

Albert Voit, Hubert Vollmann.

d) Zusammenstellung nach Altersgruppen im Berichtsjahre 1928/1929*)

Höhen		I bis 20 Jhr.	II 20–25 Jhr.	III 26–30 Jhr.	IV 31–35 Jhr.	V 36–40 Jhr.	VI 41–45 Jhr.	VII 46–50 Jhr.	VIII üb. 50 Jhr.
unter 2000 m	S.	—	41	45	51	100	60	86	197
	W.	1	417	366	318	647	418	456	338
von 2000 bis 3000 m	S.	—	422	388	421	291	304	309	388
	W.	17	330	395	188	314	146	155	134
von 3000 bis 4000 m	S.	—	51	68	37	78	45	140	115
	W.	9	93	116	95	89	44	51	44
über 4000 m	S.	—	23	64	4	66	56	22	16
	W.	1	3	6	5	6	—	—	1
Mitglieder-Zahl		— 4	51	68	65	99	84	84	166

*) ohne außeralpine Unternehmungen.

Wilhelm Pöhlmann.

6. Gemeinsame Bayerländerfahrten.

Die an diese Einrichtung geknüpften Hoffnungen und Erwartungen haben sich vollauf erfüllt. In den letzten Jahren, die sich wirtschaftlich immer schwerer gestalteten, konnte so mancher Bayerländer oft am Freitag noch nicht sagen, ob er am Sonntag in die Berge eilen könne. Zu viele Faktoren spielten in dieser Entscheidung eine gewichtige Rolle, so daß von einem Planeschmieden bei vielen nicht mehr die Rede sein konnte. Da wurde es dann stets angenehm empfunden, Kenntnis von einer stattfindenden Bayerländerfahrt zu haben und man hatte selbst im letzten Augenblick noch Gelegenheit, im Verein mit Sektionskameraden eine Bergfahrt ausführen zu können, ohne sich darauf besonders vorbereiten zu müssen. Allen Bayerländern, die sich in uneigennütziger Weise dem guten Zweck zur Verfügung stellten, sei hier an dieser Stelle mit herzlichem Dank gedacht. —

In den vier Berichtsjahren fanden 46 gemeinsame Bayerländerfahrten statt, die sich wie folgt verteilen.

1928 fanden 6 Winter- und 7 Sommerfahrten statt:

a) Winterfahrten:

Pflaumhütte, 3 Teilnehmer (Weihnachten);
Braunedt-Kirchstein, 4 Teilnehmer (Jan.);
Steinbergstein-Lodron, 11 Teilnehmer (Febr.);
Gamskopf - Sagtalerspitze - Hochstand - Wiedersbergerhorn, 7 Teilnehmer (Febr.);
Leut. Dreitorspitze, 8 Teilnehmer (März);
Gr. Rettenstein — Gamsbeil, 5 Teilnehmer (März);

b) Sommerfahrten:

Lärchedt, 6 Teilnehmer (April) Pfingsten;
Lalib.-Falk, abgebr., 1 Teilnehmer (Juni);
Gr. Geißenkopf (Kaltwassertarspitze), 6 Teiln. (Juni);
Grabenkargrat, abgebr., 3 Teilnehmer (Juli);
Watzmann-Ostwand — abgebrochen, 6 Teiln. (Juli);
Schefflauer-Nordwand-Ostlerroute ↗ und ↙
3 Teilnehmer (Sept.);
Bayerländerturm, 3 Teilnehmer (Okt.);

1929 fanden 5 Winter- und 7 Sommerfahrten statt:

a) Winterfahrten:

Kitzbühler Horn, 6 Teilnehmer (Dez.);
Schwarzerkogl-Pengelstein-Steinbergkogel-Ehrenbachhöhe, 3 Teilnehmer (Febr.);
Bleispitze, 3 Teilnehmer (März);
Kreuzjoch-Riffelkopf-Katzenkopf-Torhelm-Sonnenjoch, 8 Teilnehmer (März);
Leut. Dreitorspitze, 4 Teilnehmer (April);

b) Sommerfahrten:

Westl. Karwendelspitze, 7 Teilnehmer (April);
Bernadeinwand, 3 Teilnehmer (Juli);
Schüsselkarspitze (Westgr.), 3 Teilnehmer (Aug.);
Alpspitze (Nordwestabbruch), 2 Teilnehmer (Aug.);
Praxmarerkarspitze, 4 Teilnehmer (Sept.);
Kl. Halt, Nordwand, 2 Teilnehmer (Sept.);
Grabenkargrat, abgebr., 4 Teilnehmer (Sept.);

1930 fanden 7 Winter- und 8 Sommerfahrten statt:

a) Winterfahrten:

Breitenstein, 12 Teilnehmer (Dez. 29);
Wildkogel-Roßgruberkogel-Frühmesser, 9 Teilnehmer (Jan.);
Hahnenkampl-Gamskarspitzl-Ochsenkopf-Stanserjoch, 2 Teilnehmer (Jan.);
Leut. Dreitorspitze, 10 Teilnehmer (Febr.);
Spielistjoch-Hohljoch-Lamsenjoch, 4 Teiln. (Febr.);
Seekarspitze, 6 Teilnehmer (März);
Grubenkarspitze, 7 Teilnehmer (März);

b) Sommerfahrten:

Ruchenköpfe, 7 Teilnehmer (April);
Zettenkaiser, Westgrat, 7 Teilnehmer (Mai);
Totenkirchl, 5 Teilnehmer (Juni);
Karwendelköpfe, Überschreitung, 3 Teiln. (Juli);
Blaueisspitze-Hochkalter, 6 Teilnehmer (Juli);
Barthgrat, 5 Teilnehmer (Juli);
Mitterkaiser-Goingerscharte, 4 Teiln. (August);
Kl. Halt-Totensessel, 5 Teilnehmer (Sept.);

1931 fanden 5 Winter- und 1 Sommerfahrt statt:

a) Winterfahrten:

Seekarspitze-Schleimserjoch-Lärchkogel (Vorkarwendel), 5 Teilnehmer (Dez.);
Seekarspitze, 4 Teilnehmer (April);
Gr. Solstein, 3 Teilnehmer (April);
Karwendelspitze westl., 4 Teilnehmer (Mai);
Cevedale-Suldenspitze-Eisseespitze, 9 Teiln. (Mai);

b) Sommerfahrten:

Watzmann-Ostwand-Mittelspitze-Hocheck, 15 Teilnehmer (Juni).

Abgesagt und abgebrochen wegen schlechter Witterung wurden 9 Fahrten mit zusammen 29 Teilnehmern. Besonders der Sommer 1931 mit seiner verheerenden Schlechtwetterlage vereitelte die meisten angesetzten Fahrten.

Albert Voit.

III. Literarische und Vortragstätigkeit unserer Mitglieder

In Sonderheit sind die Neuerscheinungen auf dem Gebiete alpiner Literatur in den Berichtsjahren durch die Schilderungen der Erlebnisse auf den großen Auslandsbergfahrten gekennzeichnet, welcher Umstand sich sinngemäß glückhaft auf Bayerland übertragen darf. Allem voran möchten wir damit auf Paul Bauers prächtige Darstellung „Im Kampf um den Himalaja" verweisen, aber auch der Veröffentlichungen von Dr. Rickmers und Dr. Borchers über die Fahrt in das Hochland von Pamir Erwähnung tun und an die Aufsätze von Hans Pfann über die Andenexpedition erinnern.

Das Mitarbeiterverzeichnis des 1931 erschienenen „Alpinen Handbuchs" nennt von Bayerländern Blab, Dr. Erhardt, Dr. Henry Hoek, Dr. Hofmeier, Georg v. Kraus, Dr. Redwitz, Dr. Rickmers, Dr. Welzenbach.

All die Genannten haben ja im alpinen Schrifttum einen guten Klang. Zu ihnen gesellen sich mit namhaften Beiträgen weiter Hübel, Dr. Künne, Dr. Maduschka †, Nieberl, Oertel, Schätz, Dr. Täuber, Trenker u. a. mehr.

Als notwendige Begleiterscheinung geht auch die Vortragstätigkeit in gleicher Linie einher, in dieser Hinsicht war die Beanspruchung der Expeditionsführer und Teilnehmer nicht selten keine geringe.

Zusammenstellung

der in den Berichtsjahren 1928/31 von Mitgliedern der Sektion Bayerland gehaltenen Vorträge und von Sektionsmitgliedern ausgegangenen Veröffentlichungen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).

a) Vorträge

1927/28

Anders Heinrich: „Bergfahrten im Allgäu und in der Venedigergruppe" (Sektion Edelweiß, München).
Bauer Paul: „Trafoier Eiswand, Monte della Disgrazia und Péterétgrat" (Sektion Hochland).
Dr. Borchers Philipp: „Bergfahrten in der Montblanckette" (Sektionen Bremen, Hildesheim, Rostock).
Berndl Oskar: „Sonnige Wintertage" (Münchener Sektionen 8mal und Sektion Memmingen); „Eine Fahrt durch verlorenes Land" (Vereinigung 3er-Jäger, Turnverein Schwabing, München).
Ritter v. Clauß Eugen: „Ankogel, Triglav, Brentagruppe" (Sekt. Würmgau).
Dr. Dyhrenfurth Günther: Verschiedene alpine Vorträge (Sektion Berlin, Mark Brandenburg, Hohenzollern, Kurmark, Sektion Uto d. SAC.).

Einsele Hermann: „Sextener Berge" (3 Sektionen und 2 Vereine); „Eine Durchquerung der Leoganger Steinberge auf Schneeschuhen" (3 Sektionen); „Aus dem Reiche der Drei Zinnen" (2 Sektionen und 3 Vereine); „Bergeller Berge", „Vom Forno zur Bondaska" (15 Sektionen).
Dr. Erhard H., Freiburg: „Aus den Berchtesgadener Alpen" (Sektion Gießen, Wiesbaden, Höchst).
Dr. Gmelin Hermann: Verschiedene Vorträge (Sektion Immenstadt, Aachen, Dortmund, Bochum, Düsseldorf, Krefeld, Frankfurt a. M., Oberland).
Dr. Gretschmann Emil: „Bergfahrten im Wetterstein und Karwendel" (Sektion Mainz). „Was ich in den Tauern erlebte" (Sektion Frankfurt a. M.). „Im Eis und Fels der Bernina" (Sektion Nahegau, Leipzig). „Quer durch die Hohen Tauern" (Sektion Oberhessen, Gießen).
Herzog Otto: „Ueber den Alltag auf extremen Pfaden" (Sektion Bergland, fahrt in die Dolomiten" (Sektion Weilheim—Murnau).
Dr. Hoek Henry: Verschiedene Vorträge in Frankfurt a. M., Gießen, Höchst, Aschaffenburg u. a. mehr.
Klemm Ernst: „Guglia di Brenta". „Wandklettereien" und „Großvenediger Nordgrat" (Sektion Hohenstaufen, Göppingen; Sektion Schwaben, Ortsgruppe Eßlingen; Sektion Ulm, Würzburg, Tuttlingen, Stuttgart).
Kohlauf Robert: „Kletter- und Schifahrten im Rhätikon und Arlberggebiet (Sektion Bamberg). „Schifahrten im Allgäu und Rotlechtal" (Schiklub Bamberg).
Dr. Kollmann Fr.: „Im Schneesturm auf der Tiefkarspitze", „Eine Urlaubsfahrt in die Dolomiten" (Sektion Weilheim, Murnau).
Dr. Künne Georg: „Pyrenäen" (Sektion Hohenzollern und Stettin). „Taurus" (Sektion Stettin und Halle).
von Kraus Georg: „Bergfahrten in Sonne und Sturm" (Wissenschaftlicher Klub, Wien). „Aus großen Wänden" (Sektion Oberland und Hochland).
Linden Karl: „Sommerliche Berg- und Schifahrten in den Oetztalern" (Sektion Garmisch). „Moderne Seiltechnik" (Gebirgsunfalldienst Garmisch-Partenkirchen).
Maduschka Leo †: „Gosautage" (AAVM).
Merkl Willy: „Dolomitenfahrten" (Sektion Traunstein). „Erinnerungen an Civetta und Pala" (Akad. Sektion München und A.A.V.M.). „Ueber Fels- und Eistechnik" (Bergsteigergruppe der Sektion Augsburg). „Kletterfahrten im Karwendel und in den Dolomiten" (Sektion Nürnberg). „Bergfahrten im Dauphiné" (Sektion Augsburg und Füssen).
Möhn Arwed: „1. Durchquerung der Alpen auf Schiern vom Schneeberg zum Montblanc", „Die blaue Silvretta" (im ganzen Reich, Tschechoslowakei, Jugoslavien, Oesterreich, zum Teil öffentliche Vorträge).
Mosl Bernhard Chr.: „Quer durch die Dolomiten und eine Vesuvbesteigung" (Jugendgruppe Sektion Oberland).
Niemann Edgar: Rundfunkvortrag „Steiermark und Kärnten" (Leipzig). „Der Schiturist und seine Ausrüstung" (Sektion Cöthen, Anhalt und Schiklub Cöthen).
Reichel Theodor: Begleitworte zu eigenen Lichtbildern (Sektion Alpiner Schiklub, München).
Reimer Hans: „Oetztaler Alpen" (Sektion Landshut). „Meije" (Sektion Eggenfelden).
Salisko Anton: „Ueber den Nordgrat auf die hintere Schwärze" (Sektion Garmisch-Partenkirchen).
Schätz Jos. Jul.: „Biwakerinnerungen".
Schiede Heinrich: „Urlaubstage in den Oetztalern" (Hochturistengruppe Sektion Oberland).

Simon Andreas: „Der Watzmann über die Ostwand" (Sektion Oberland, München, Bergsteigergruppe).
Stengel Konrad: „Schihochturen in der Bernina" (Sektion Mittelfranken, Nürnberg).
Dr. Täuber Karl: „Streifzüge zu Aelplern und Bergen" (Vortrag für Jugendliche, Zürich).
Welzenbach Willy: „Großglockner, Pallavicinirinne und Montblanc", „Brenvaflanke" (AAVM.). „Neufahrten in der Glocknergruppe" (Sektion München).

1928/1929

Bauer Paul: „Kaukasus 1928" (Sektion Hochland). 1. Bericht über Kangchendzönga (Himalaja-Klub Kalkutta).
Dr. Bing Walter: „Die Schigebiete der Alpen" (Taunus-Klub Frankfurt a. M.). Verschiedene Vorträge im Rundfunk.
Dr. Borchers Philipp: „Bergfahrten im Pamir" (zirka 20 mal wiederholt).
Dorfner Alois: „Die Baustoffe der Alpen und ihre Bedeutung für den Bergsteiger" (Alpine Gesellschaft „Bergkameraden", Penzberg).
Einsele Hermann: „Vom Winter zum Frühling", „Sextener Berge", „Eine Durchquerung der Leoganger Steinberge", „Aus dem Reiche der Drei Zinnen", „Bergeller Berge", „Vom Forno zur Bondaska", „Aus dem Reiche der Sciora" (in verschiedenen Sektionen und Vereinen).
Dr. Erhard Hubert: „Aus den Berchtesgadener Alpen" (Sektion Höchst, Wiesbaden und Oberhessen). „Winterturen vor 25 Jahren" (Sekt. Gießen).
Dr. Fischer Max: „Im Banne der Viertausender" (Sektion Tübingen).
Fuß Paul: „Abseits vom Wege", „Kauner Grat" u. a. (Sektion Hannover).
Dr. Gmelin Hermann: „Die Westwand der Dreischusterspitze" (Sektion Kempten). „Klettereien in den Sextener Dolomiten" (Sektion Wiesbaden)' „Hochturen um Zermatt" (Sektion Mainz).
Dr. Gretschmann Emil: „Im Eis und Fels der Bernina" (Sektion Mainz). „Aus Zermatts Bergwelt" (Sektion Oberhessen).
Herzog Otto: „Eine schwierige Kletterpartie in der Laliderer Nordwand, Dreizinkenspitze gerader Aufstieg" (Deutsche Stunde in Bayern).
Hübel Paul: „Was mir die Berge gaben", Mein Kampf um das Bergglück" (Sektion München, Stettin, Rostock, Niederelbe-Hamburg, Duisburg, Köln, Lüdenscheid, Elberfeld, Bonn, Aachen, Essen, Dortmund).
Jacksche Karl: „Ortler und Bernina", „Gebiet der Sulzenauhütte".
Klemm Ernst: „Kletterfahrten in der Hornbachkette", „Großvenediger Nordgrat" (Sektion Friedrichshafen, Geislingen, Krefeld, Düsseldorf).
Dr. Kollmann Fritz: „In und um den Wilden Kaiser" (Sektion Weilheim—Murnau).
Dr. Künne Georg: „Neuturen im arktischen Norwegen" (Sektion Hohenzollern, Berlin). „Die deutsche alpine Tauruesexpedition" (Sektion Berlin).
von Kraus Georg: „Aus großen Wänden" (Sektion Hochland, Oberland und München).
Maduschka Leo †: „Felserinnerungen" (Sektion Oberland). „In schwerem Fels" (Rundfunk). „Querschnitt durch einen Bergsommer" (AAVM., Oberland, Edelweiß, München).
Merkl Willy: „Montblancfahrten" (Sektion Füssen, Trostberg, Schrobenhausen). „Montblanc, Pétéretgrat und Brenvaflanke" (Sektion Augsburg, Weilheim. Akad. Sektion München, AAVM.).
Neidhart Max: „Ortlerfahrt" (Sektion Weilheim-Murnau).

Niemann Edgar: „Reisen und Wandern in Graubünden" (G.D.A. Leipzig). „Praktische Schiausrüstung" und „Schilauf im Mittelgebirge und in der Schweiz" (Allgemeiner Turnverein, Leipzig). „Sprunglauf der D.S.V.-Meisterschaft 1929" (Telephonisches Stimmungsbild von der Seydelschanze an den Mitteldeutschen Rundfunk Leipzig).
Pfann Hans: „Die Bolivienexpedition 1928" (Techn. Hochschule München).
Dr. Rächl Walter: „Kaukasusfahrt 1929" (AAVM. München).
Salisko Eduard: „Bergfahrten im Kaunergrat und Oetztal" (Sektion München). „Bergfahrten in der Montblancgruppe" (Sektion Mühldorf, Garmisch, Obermenzing, Diessen am Ammersee, Akademische Sektion, Turner-Alpenkränzchen, Sektion Isartal, München).
Stengel Konrad: „Schihochturen in der Berninagruppe" (Sektion Noris und Nürnberger Schiklub).
Dr. Täuber Karl: „Die südamerikanische Schweiz", „Wanderungen durch Montenegro und Albanien" (Sektion Albis). „Erinnerungen von Hochturen" Sektion Weißenstein).
Voit Albert: „Glockner, Matterhorn, Ortler" (4 Münchner Sektionen).
Vollmann Hubert: „Winterfahrt auf den Montblanc" (A.V. „Karwendler", Innsbruck).

1929/1930

Bauer Paul: „Himalajaexpedition" (Sektion Hochland, Oberland, Jungakad. Klub, 18er-Verein, Koloniale Arbeitsgemeinschaft, Verein für Naturkunde, Hochschule für Leibesübungen, AAVM, Sektion Stettin, Nürnberg, Würzburg, Erlangen, Hof, Graz, Leoben, Freiburg, Amberg, A.S. Jena u. a.
Dr. Berkmann Max: „Das Schigebiet des Roßfeldes", „Schellenberg als Winterkurort" (Fremdenverkehrsverein Schellenberg, Schiklub Schellenberg, Jugendschikurse u. a.)
Dr. Bing Walter: Rundfunkvorträge: „Wohin soll ich Schilaufen gehen?" „Helden der Berge".
Dr. Borchers Philipp: Etwa 20 Vorträge über „Pamir" (Sektionen und geographische Vereine).
Braß Karl: „Zwei klassische Ueberschreitungen Schweizer Hochgipfel" (Sektion Rosenheim).
Einsele Hermann: „Die Jahreszeiten des Bergsteigers", „Vom Bernadein zur Bernina", „Bergeller Berge,,, „Vom Forno zur Bondaska", „Im Reiche der Sciora" (in verschiedenen Sektionen).
Dr. Gmelin Erwin: „Eine Durchquerung der Oetztaler auf Schiern" (Sektion Frankfurt a. M., Sektion Nahegau-Kreuznach). „Silvrettaturen im Sommer und Winter" (Sektion Höchst a. M.). „Vom Berner Oberland zum Montblanc" (Sektion Mainz). „Wanderungen und Kletterturen in den Sextener Dolomiten" (Sektion Worms).
Dr. Gmelin Hermann: „Nächte in den Bergen" (Sektion Bergland, München).
Dr. Gretschmann Emil: „Berner Oberland und Montblancgruppe" (Sektion Nahegau-Bad Kreuznach). „Zermatt und Chamonix", Berge und Menschen" (Sektion Darmstadt). „Zwischen Forno und Morteratschgletscher", „Bergell—Bernina" (Sektion Mannheim).
Dr. Hauser Walter: „Bergfahrten im Marokko-Atlas" (Sektion Roßberg SAC.), „Matterhornflug" (Sektion Roßberg, Zug, Zürich SAC. zweimal).
Hübel Paul: „Aus meinem Buche" (Sektion Alpenland). „Aufstieg ins Leben" (Alpenkränzchen Berggeist, München). Rundfunkvortrag „Erlebnisse und Eindrücke auf einer schweren Bergfahrt", „Bergsteigerhumor".
Huttig Robert: „Durchquerung der Walliser im Winter" (Sektion Kufstein).

Dr. Kollmann Fr.: „Acht Tage auf der Pfeis", „Pflanze und Berg" (Sektion Weilheim-Murnau).
von Kraus Karl: „Internes" (AAVM).
Dr. Künne Georg: „Arktisches Norwegen", „Pyrenäen", „Taurus" u. a. mehr (Sektion Eberswalde, Hohenzollern, Stettin, Halle, Mark Brandenburg, Hamburg, Niederelbe, Berlin und in anderen Vereinen).
Lehner Wilhelm: „Im Berner Oberland", Gebiet von Kandersteg (Sektion Regensburg). „Salzkammergut und Dachstein" (Sektion Erlangen).
Maduschka Leo †: „Querschnitt durch einen Kletterſommer" (Sektion Oberland, Edelweiß).
Merkl Willy: „Die deutsche Kaukasusexpedition 1929" (Sektion Augsburg, Nürnberg, Pforzheim, Jung-Leipzig, Füssen, A.S. München). „Deutsche Bergsteiger im Kaukasus" (60. Gründungsfest der Sektion Augsburg).
Möhn Arwed: „Durchquerung der Alpen", „Rhätikon", „Der nicht gekantete Schi" (mancherorts).
Mosl Bernhard Chr.: „Kletterfahrten in den Kalkkögeln" (Sektion Oberland, Jugendgruppe).
Müller Carl: „Alpenfront" (Sektion Breslau, Frankfurt a. d. Oder, Königsberg, Danzig). „Alpines Museum München" (Budapest, Ung. Turistenverein).
Niemann Edgar: „Reisen und Wandern in der Schweiz" (G.D.A. Leipzig). „25 Jahre Schilauf", „Erfahrungen und Erlebnisse" (Allg. Turnv. Leipzig).
Pfann Hans: „Die Andenexpedition des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins" (zehn Vorträge in verschiedenen Sektionen).
Rickmer-Rickmers Willy: Viele Vorträge „Querschnitt durch mich", „Die Gebirge der Erde", „Alai! Alai!"
Schmid Josef: „Bergfahrten im Berner Oberland und in der Montblancgruppe" (Deutscher Leseverein, Rom).
Simon Andreas: „Rechts und links der Enns", „Kletterfahrten im Gesäuse und Dachstein" (Sektion Oberland).
Stotz Albert: „Urlaubstage im Engadin" (Lehrlingsheim Leipzig).
Dr. Täuber Karl: „Reisen durch die Mittelstaaten Südamerikas" (K.V. Werdenberg). „Ungarn und die Karpathen" (St. Gallen). „Ein Streifzug durch die Insel Sardinien" (Zürich). „Zu Aelplern und Bergen" (Andermatt).
Voit Albert: 3 Vorträge in Münchner Sektionen.
Vollmann Hubert: „Zwei Winterfahrten Grand Combin—Montblanc" (AAVM., Sektion Traunstein).
Wagner Franz: „Wintertage in der Rieserfernergruppe" (Sektion Oberland). „Bergerleben in den Dolomiten" (Sektion Isartal).
Dr. Welzenbach Willy: „Neue und seltene Fahrten" (Sektion Bad Reichenhall, Sektion Salzburg).

1930/1931

Asal Alfred: „Mit Schiern auf den Großglockner" (Sektion Allgäu-Immenstadt, Ortsgruppe Kaufbeuren).
Billmeier Hanns: „Bekannte und unbekannte Schönheiten im Gufferтgebiet" (Sektion Bergland, Oberland, Spitzstein, Ortsgr. Schwaz, München).
Dr. Bing Walter: „Die schönsten Schituren der Bernina" (Schiklub Vogesen Straßburg, Südwestdeutscher Rundfunk Frankfurt a. M.).
Dietl Eduard: „Ueber Lawinengefahr" und „Erlebnisse in Norwegen 1930 und 1931" (Schiklub Kempten).
Einsele Hermann: „Die Jahreszeiten des Bergsteigers", „Im Reiche der Sciora", „Von der Furka zum Montblanc", „Vom Bernadin zur Bernina" (in vielen Sektionen und alpinen Vereinen).

Dr. Gmelin Erwin: „Kreuz- und Querfahrten im Arlberggebiet" (Schiklub Bingen). Auf Schiern durch die Oetztaler" (Schiabteilung T.V. Mainz).
Dr. Gretschmann Emil: „Dolomitenwelt, Bilder und Gedanken zu einer Bergfahrt durch Südtirol" (Sektion Darmstadt). „Bergell-Bernina" (Sektion Mannheim). „Zwei Nächte in der Totenkirchl-Westwand" (Kletterriege der Sektion Mainz). „Die Dolomitenwelt" (Sektion Oberhessen).
Dr. Hauser Walter: „Bergfahrten im Marokkanischen Atlas" (SAC. Zug).
Heitner Karl: „Plauderei über Spaniens Land und Volk" (Schiabteilung Sektion Oberland).
Dr. Hoferer Erwin: „Bernina—Montblanc—Matterhorn" (Klub alpiner Schiläufer München).
Huttig Robert: „Durchquerung der Walliser im Winter" (Sektion Kufstein).
Hübel Paul: „Aus meinem Buche" (Ungarischer Schiklub Budapest). „Aufstieg ins Leben" (OeAK. Wien). Im Rundfunk (D.St. i. B.): „Vom Schneesturm überrascht". „Bei den Brüdern Franz und Toni Schmid in Zermatt".
Jacksche Karl: „Ueberschreitung des Matterhorns" (Leipzig).
Klemm Ernst: „Hochturen im Bergell" (Sektion Pforzheim, D.H.V. Stuttgart, Cannstatt u. a.) „Guglia di Brenta" (DHV. Stuttgart) und anderen Orts).
Dr. Kollmann Weilheim: „Die Kalkkögel" (Sektion Weilheim—Murnau).
von Kraus Georg: „Große Berge" (AAVM.).
Kröner Gustav: „Große Westalpenfahrten" (Sektion Oberland, München, Paisau, Frankenland Nürnberg). „Kletterfahrten in der Brenta" (Sektion Oberland, Jung-Leipzig, Dresden). „Berchtesgadener Kletterfahrten" (Sektion München, Berlin, Leipzig). „Ost- und Westalpenfahrten" (Sektion Würzburg). „Montblanc" (Sektion Ansbach, Chemnitz). „Engadin—Bernina" (Malergilde Grünwald). „Kletterfahrten in der Brenta" (Sektion Dresden, Jung-Leipzig). „Dolomiten" (Sektion Reichenbach i. V., Görlitz). „Bergtage im Dachsteingebiet (Sektion Wittweida).
Dr. Künne Georg: „Ortlerfahrten 1930" (Sektion Stettin). „Arktisches Norwegen" (Sektion Pommern).
von Le Fort Peter: „Kletterfahrten im Wetterstein" (Sektion Jung-Leipzig). „Marmolata Südwand—Langkofel" (Sektion Garmisch). „Mit Schiern im Hochgebirge" (Sektion Jung-Leipzig). „Abfahrts- und Slalomlauf" (Ortsausschuß der Schivereine Chemnitz, Leipzig und eine Reihe and. Vereine).
Maduschka Leo †: „Felserinnerungen" (Sektion Isartal). „München als Bergsteigerstadt" (Bayerischer Rundfunk).
Merkl Willy: „Die deutsche Kaukasusexpedition 1929" (Sektion Nördlingen, Ulm, Lindau, Rosenheim, Oberland, Edelweiß, München). „Uschba" Sektion Augsburg, AAVM.).
Möhn Arwed: „Auf Schiern über die Alpen", „Parallelen" (in Deutschland, der Schweiz, Oesterreich).
Mosl Bernh. Chr.: „Nord- und Südtiroler Kletterfahrten" (Sektion Alpenkranzl, Erding).
Salisko Eduard: „Bergfahrten in der Montblancgruppe", „Eis- und Felsturen im Kaunergrat und in den Oetztalern" (in 17 Sektionen und alp. Vereinen).
Seemann Ludwig: „Bergfahrten 1929 im Wallis" (Sektion Mittelfranken, Nürnberg).
Stotz Leipzig: „Aus fernen Bergen" (Städt. Lehrlingsheim Leipzig).
Dr. Täuber Carl: „Neue Griechenlandfahrten", „Drei neuentdeckte Hochgebirge" (Tibet, China, Südpol), (S. Uto SAC).
Voit Albert: „Zwei Jungfraufahrten" (Sektion Neuland, A.V. Inntal).
Wagner Franz: „Rieserferner" (Sektion Bergland, Hochland, München).

Dr. Welzenbach Willi: „Fieſcherwand“ (Münchner Schiläufervereinigung, Sektion Alpiner Schiklub, München, Hochland, Sektion Innsbruck). „Seltenes und Neues aus dem Berner Oberland“ (Sektion Hochland). „Neue Fahrten in der Glocknergruppe“ (Sektion Laufen). „Die bautechniſchen Fragen des Schnee- und Lawinenſchutzes“ (Architekten- und Ingenieurverein München).

Witzenmann Adolf: „Das Gebiet der Neuen Pforzheimer Hütte im Sellrainer Gleierſchtal“ (Sektion Karlsruhe).

b) Veröffentlichungen

1927/28

Blab Georg: „Alpine Unglücksfälle“ 1926 und 1927 M. S. 65, 211. „Die Innsbrucker Wilde Bande“, A.F. 83. „Das ältere und neuere Münchner Bergſteigertum im Rahmen der A.V.S. München“, B.K. 326, 330. Beiträge in der A.V.Z.

Dr. Borchers Philipp: „Unſer erſter Sechstauſender“, M. S. 199. „Max Bickhoff“ Oe.A.Z. 201. „Reiſebericht der Alai-Pamirexpedition“ M. 177. „Die Brenvaflanke“, Pilatus 1928, 2/15. „Eine Fahrt zum Grand Paradiſo“, Pilatus 10/108.

Dr. Dyhrenfurth Günther: „In den Ortlerbergen, Bilder aus Krieg und Frieden“, Z. 266.

Einſele Hermann: „Albigna“, A.F. 262. „Plannerkeſſel und großer Rotbühel“, B.K. 21.

Dr. Erhard Hubert: „Tierbeobachtungen in den Alpen“, Alpenfreund-Bücherei. „Orts- und Bergnamen in den Berchtesgadener Alpen“, A.F. „Sitten und Gebräuche in den Berchtesgadener Alpen“, Z. f. Pflege und Volkstum. „Naturſchutz“, Volk und Scholle Darmſtadt. Mitarbeit am Alpinen Handbuch „Fauna der Alpen“.

Dr. Fiſcher Max: „Winterfahrt auf die Bernina“, J.B. Akad. Schiklub, Stuttgart.

Dr. Gruber Karl †: „Laufſchule“, „Schneeläuferausbildung“, „Lawinengefahr“, W.J. 1929.

Dr. Hoek Henry: „Spätwinter- und Frühlingsſchilauf“, W. 161/11. „Hans Beatus Wieland, der Alpenmaler und Bergſteiger“, Z. 1. „Lawinenerlebniſſe“ M. 40. „Das Atmen der Erde“, B. 202. „Hahnenbalz im Hochgebirge“, B. 217. „Bergerinnern“, Oe.A.Z. 217. „Büßerſchnee in den Alpen“, Oe.A.Z. 257. „Wandern unſerer Tage“, Reichenſteinverlag. „Aus Bolivias Bergen“, Brockhaus-Verlag Leipzig. Dutzende von Artikeln in Zeitungen und Tagesblättern.

Dr. Hofmeier Walter: „A wintersday in the Zillertal“, Britiſh Ski Year Book 1928. „Berge und Menſchen“. Das Werk. Buchbeſprechungen und Ueberſetzungen Oe.A.Z. B.K. uſw.

Hübel Paul: „Civettagruppe“, bearbeitet für 5. Aufl. „Hochtouriſt“, Bd. VII, 476—483, ebenſo „Karniſche Alpen“ Bd. VIII. „Gipfelfahrten“, 2. durchgeſehene Auflage, 247 S. 18 B. Beckſche Verlagsbuchhandlung. „Cridola“, A.F. 293, D.A.Z. 165. „Campanile di Val Montanaia“, M. 163.

Ittlinger Joſef: „Das Matterhorn“, B. 49. „An der Grenze zwiſchen Leben und Tod“, B. 185. „Die Meije“, B. 252. „Traxl, Ort, Kirche und Landſchaft“, B.K. 372.

Klemm Ernſt: „Großvenediger Nordgrat“, B.K. 166. „Auf die Guglia di Brenta“, K.B. 138. „Der Glockturm im Winter“, K.B. 42. „Gedanken über das Bergſteigen“, B. 80 u. a. mehr.

Dr. Künne Georg: „Die deutſche alpine Tauruserpedition“ 1927, Petermanns geogr. Mitt. 9/10. Oe.A.Z. 28 (Mit Dr. Martin). „Der Ala Dagh in Südoſtkleinaſien in „Die Alpen“, 1928/11.

von Kraus Georg: „Lalidererwand“, Oe.A.Z. 113.

Maduſchka Leo †: „Goſautage“, A.F. und D.A.Z. 505. „Das Nachtgeſpräch“, A.F. 268. „In feſtem Fels“, B.K. 130. „Vom Stil des Felsgehers“, B.K. 92. „Kleine Halt Weſtkante“, B.K.

Möhn Arwed: „Erſte Durchquerung der Alpen auf Schiern vom Schneeberg zum Montblanc“. Berichterſtattung in Tages- uſw. Preſſe.

Mosl Bernh. Chr.: „Auf den Piz Montana bei Nacht“, B.K. „Quer durch die Dolomiten und eine Veſuvbeſteigung“. „Am wilden Fernerkogel“. „Auf die Wildſpitze“, Donauland-Nachrichten. „Zur Erſchließung des Kaiſergebirges“, A.B.Z. 279.

Müller Karl: „Unſer alpines Muſeum“, M. 93. „Alpenvereinsnordlandfahrt“, M. 168.

Niemann Edgar: „Die neuen Expeditionen des Alpenvereins“. „Durch Steiermark und Kärnten“, Leipziger N. N. „Die Mirag“.

Nieberl Franz: „Ohne Schier auf Kitzbühler Berge“, D.A.Z. 257, A.F. 433. „Der Seebergſpitz am Aachenſee“, B.K. 293.

Oertel Eugen: „Unſere Pflicht gegenüber der Lawinengefahr“, M. 77. „Ewigkeitswerte im Alpinismus“, M. 155.

Overcamp Ritter von: „Kriegserinnerungen aus dem Contrintal“ D.A.Z. 345.

Pfann Hans: „Unſere Auslandsunternehmung in Südamerika, Vorbericht über die Expedition“, M. 121.

Rother Rudolf: „Hoch über den Bergen“, D.A.Z. 301 und A.F. 493. „Aufſätze über Flugzeugfahrten in den Oſt- und Weſtalpen für Tagespreſſe u. a. „Vor 20 Jahren im Alpbachtal“, B.K. 34.

Schätz Joſ. Jul.: „Südtirol“, Bruckmann A.-G., Verlag München.

Solleder Emil †: „Schnee und Wachs“, Bergverlag 1928. „Der Fellgebrauch“ B.K. 370.

Dr. Täuber Karl: „Pioniere des Alpinismus, Jubiläumsſchrift“, Sporthaus Fritſch, Zürich. „Verſchiedene Turenberichte in der „UTO“, Z. d. S. U.T.O. SAC, Zürich. „Die neueſten Forſchungen über die Herkunft der Indianer“ Petermanns geogr. Mittg. 3/4.

Trumpp Julius: „Erinnerungsblätter deutſcher Regimenter“. „Bayeriſche Armee“. Veröffentlichungen des Bayeriſchen Kriegsarchivs. In deſſen Auftrag bearbeitet Band 56 „Das Königlich-Bayeriſche Reſerve-Infanterie-Regiment Nr. 18“, „Geſchichte eines Gebirgs-Infanterie-Regiments“ (Vogeſen, Siebenbürgen, Transſylvaniſche Alpen, Rother Thurm (Alpenkorps), Karpathen, neben anderer Verwendung auf weſtlichen und öſtlichen Kriegsſchauplätzen) 392 Seiten, 12 Karten und 34 Seiten Bilderbeilage.

Wagner Franz: „Einſame Gletſcherfahrt“, B.K. 12.

Dr. Welzenbach Willy: „Erſchließungsgeſchichte der Glocknergruppe, „Der Glocknerkamm“, Z. 1928, S. 98. „Neufahrten in der Glocknergruppe“ S. 129. „Die Brenvaflanke des Montblanc“, Oe.A.Z. 7. „Der alpine Schwierigkeitsbegriff im Wandel der Zeiten“, Oe.A.Z. 239. „Schneewächten und Lawinen“, Vorläufige Mitteilungen über ſchneegeologiſche Arbeiten 1926/27 (mit Paulke), Zeitſchrift für Gletſcherkunde XVI, 1/2, 1928. Mitarbeit bei Zigmondy-Paulke „Gefahren der Alpen“, 8. Auflage.

Winkler Max: „Der Schilauf“, 3. Auflage, Lindauer 1928.

1928/1929

Bauer Paul: „Kaukasusexpedition 1928", Kap. 1: Der Plan und seine Vorbereitung. Kap. 6: Swanetische Bergfahrten und Rückmarsch.
Berger Fritz: „Wollen und Werden", Zum 10. Gründungstag der „Bergwacht", B.K. 145.
Blab Georg: „Alpine Unglücksfälle 1928", M. 128, 172, 198 und Berichtigungen dazu. Beiträge der A.B.Z.
Dr. Bing Walter: Veröffentlichungen alpinen Inhalts im B., Nachrichten der Sektion Frankfurt a. M., Donauland, Frankfurter Zeitung, Berliner Börsenkurier, Hamburger Fremdenblatt u. a.
Dr. Borchers Philipp: „Bericht über die Tätigkeit der Bergsteiger im Pamir", Deutsche Forschung, Heft 10, Veröffentlichungen der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft. Verschiedene Aufsätze über die Pamirexpedition, 25. J.B. des AAVB. „Bergfahrten im Pamir", Z. 64 (mit Wien). „Im Dienst der Erdkunde", ein Erlebnis auf der Alai Pamirexpedition, Oe.A.Z. 213
Einsele Hermann: „Sonne auf dem Schnee", B.K. 378.
Dr. Hoferer Erwin: „Das Totenkirchl und seine Anstiege", B. 154, 197.
Dr. Hofmeier Walter: „Sommerschilauf im Wallis", B.K. 241. „Schwarzenstein", M. 46. Verschiedene Uebersetzungen und Buchkritiken, Oe.A.Z., B.K.
Dr. Hoek Henry: „Piz Curver und Muttenhorn", W. 133. „Wandern unserer Tage", B. 1. „Zwischen Thusis und Bellinzona", B. 97. „Bergell", B. 222. „Parsenn", B. 356. „Brief eines Bergsteigers", B. 495. „Jagd", B. 554. „Jugendtage des Schilaufs", B. 793. „Herbst", B. 865. „Wie lerne ich Schi-Laufen" (mit Luther), Bergverlag. „Flims", D.A.Z. 63. „Savognin im Oberhalbstein", D.A.Z. 355 und vieles andere mehr.
Hübel Paul: „Wie soll ein alpiner Film aussehen?" M. 263.
Huttig Robert: „Durchquerung der Walliser Alpen auf Schneeschuhen", Oe.A.Z. 1082.
Dr. Künne Georg: „Stimmungsbilder von der deutschen alpinen Taurusexpedition 1927", B. 138.
von Kraus Georg: „Hochtourist", Band VII: „Ampezzaner Dolomiten". „Schwierigkeitsstufe und Münchner Schule", Oe.A.Z. 67.
Kröner Franz: „Gang durchs Dachauer Moos", B.K. 108.
Lehner Wilhelm: „Der Kampf ums Matterhorn", eine kritische Betrachtung. Oe.A.Z. 62.
Maduschka Leo †: „Einsame Wand", Oe.A.Z. 4. „Die Südwand des Mühlsturzhorns". „Klassische Fahrten", A.B.Z. Wien.
Maier Wilhelm: „Streifbilder von Spätwinterfahrten in den Münstertaler Bergen" (Graubünden). Festschrift zum 25jähr. Bestehen der Schiabteilung der Sektion Ulm.
Müller Carl: „Zwei neue Säle im Alpinen Museum", M. 144. „Die Entwicklung des Alpinen Museums", Z. 356.
Niemann Edgar: „Die Wanderung zum Großvenediger" (Welt und Haus). „Oesterreichs Ostmark, Turenvorschläge" (Leipziger Wirtschaftszeitung). „Graubünden und die oberitalienischen Seen, Turenvorschläge" (ebendort).
Oertel Eugen: „Alpinismus und Weltkrieg" (Oberst Czant), M. 91. „Nochmals Lawinengefahr", W. 105. „Die Lawinengefahr und wie ihr der Alpinist begegnet", 2. Auflage, Verlag der „Bergwacht", München.
Pfann Hans: „Bericht über die Andenexpedition des D. u. Oe.A.V. 1928", Z. 5
Dr. Rächl Walter: „Die deutsche Kaukasusexpedition 1929" B. 22/23. „Bericht über die deutsche Kaukasusexpedition 1929", M. 12.
Rickmer-Rickmers: „Die Alai Pamir-Expedition 1928", Z. 59.
Rother Rudolf: „Vom Montblanc zum Grand Combin", D.A.Z. 315.

Schätz Jos. Jul.: „Monographien zur Erdkunde", Bd. 41. „Berge und Bergsteiger" (Velhagen und Klasing, Bielefeld und Leipzig). „Große Berge und ihre Bezwinger" (Monatshefte ebendort). „Wunder der Alpen", 2. Aufl. Bruckmann A.-G., München. „Südtirol" 2. Aufl. Bruckmann A.-G., München.
Dr. Schmid Anton: „Der Weg des Malers Edwin Henel", W. 129.
Solleder Emil †: „Die versetzte Bindung", B.K. 8. „Im Val Montanaia", B.K. 374.
Trumpp Julius: „Wettervorfühligkeit der Tiere". „Hagelkatastrophen", „Kälterückfälle". „Blutregen". Buchbesprechungen verschiedenen Orts.
Dr. Welzenbach Willy: „Alpine Tat — Literarische Untat", B. 947. „Groß-Fiescherhorn", B. 1/30.
Winkler Max: „Der Schilauf", Anleitung zum Selbstunterricht, Lindauer Mü.

1929/1930

Bauer Paul: „Die deutsche Himalajafahrt 1929", Z. 1. „Deutsche Kaukasuskundfahrt. In den Swanetisch-Tatarischen Alpen. Die Münchner Fahrt im Jahre 1928". Z. 58. Kurzer Bericht über die deutsche Himalajaunternehmung 1929", M. 1. „Im Kampf um den Himalaja", D.A.Z. 353.
Blab Georg: „Alpine Unglücksfälle 1929", M. 79, 107. „Die Ueberschreitung des Oetztaler Hochjochs im Winter 1894", W. 229. Beiträge in der A.B.Z.
Dr. Bing Walter: Veröffentlichungen im B., D.A.Z., Donaulandnachrichten, Frankfurter Zeitung, Hamburger Fremdenblatt u. a. mehr.
Dr. Borchers Philipp: Eine Reihe weiterer Aufsätze über „Pamir".
Dr. Dyhrenfurth Günter: „Die internationale Himalajaexpedition 1930", B. 513. „Geologische Ergebnisse der Himalajaexpedition 1930", M. 198.
Einsele Hermann: „Der Einserkogel in den Sextener Dolomiten", B.K. 275. „Arbermärchen", „Am Arber", Reichsbahn-Turn- und Sportzeitung 10.
Ertl Hans: „Klettern in Fels und Eis", „Ueber die 1. Begehung der Nordwand der Königsspitze" (Münchner Illustrierte Presse" Nr. 43).
Heckmaier Andreas: „Hochwanner Nordwand", B.K.
Dr. Hoek Henry: „Mit Schi um den Bernina", B. „Freiburg im Breisgau", B. 385. „Schußfahrt und Schwung", ein Brevier alpiner Abfahrten. Enoch-Verlag, Hamburg u. a. mehr. „Abfahrten" (Parsenn-Küblis) W. 187.
Dr. Hoferer Erwin: Anstiegsblätter im Blodig'schen Alpenkalender wie in jedem der bisherigen Jahrgänge.
Jacksche Karl: „Bernina und der Biancograt". „6 verlorene Hüttengebiete und die neue Hütte der Sektion Leipzig". „Die Grandes Jorasses". Denkschrift zum 60jähr. Bestehen der Sektion Leipzig.
Klemm Ernst: „Bergfahrten im Bergell", B.K. 411. „Sommergedanken", B.K. 100. „Wintertag", B.K. 2.
Dr. Kohlhaupt Franz: „Alai! Alai!" Mitarbeit an Rickmers Werk, Brockhaus Leipzig.
Dr. von Kraus Karl: „Medizinisches" in Bauers Buch „Im Kampf um den Himalaja", 3 Kapitel über die deutsche Himalajaexpedition, Z. 1930. „Dent d'Herens Nordwand-Fahrtenbericht", B. Jahresbericht AAVM 1929/30.
von Kraus Georg: „Anwendung des Seiles", 14. Auflage des Seilheftes der Sektion Bayerland mit Welzenbach.
Dr. Künne Georg: „Ala Dagh", Jahrbuch Oest. Touristenklub S. 155.
Maduschka Leo †: „Aus großen Wänden", D.A.Z. 321.
Möhn Arwed: Veröffentlichungen über die 1. Alpendurchquerung, „High Level" in Illustrierter Presse. „Austria Schikurs", „Warum extremer Alpinismus", „Der nicht gekantete Schi", „Bianco-Bernina", usw. in versch. Zeitschr.

Mosl Bernh. Chr.: „Die Nordwand des Piz Trasimena", B. 345. „Juni-schneesturm auf dem Steinernen Meer", W. 14. „Bergbahnfreuden", Erdinger Tagblatt.
Müller Franz Herbert: „Mrzlagora" Oe.A.Z. 47.
Nieberl Franz: „Ohne Schier auf die Kitzbühler Berge?", K.B. 233. „Im Gletscherkessel von Mountet", Oe.A.Z. 9. „Vom Predigtstuhl", B.K. 227.
Oertel Eugen: „Lawinengefahr", Oe.A.Z. 204.
von Overkamp C. R.: „Winterfahrten im Außerfern", W. 67.
Niemann Edgar: „Biwak im Hochgebirge", Welt und Haus 16 „Schisprüche" usw., Deutscher Schikalender 1930.
Dr. Pfister Franz Joseph: „Fuscherkarkopf-Nordwand", Oe.A.Z. 193.
Dr. Raitmayr Erich: „Nachtrag zum Hochtourist", Band V Die Zillertaler Alpen.
Dr. Rickmer-Rickmers Willy: „Querschnitt durch mich", Gesellschaft alpiner Bücherfreunde, München. „Alai! Alai!" Brockhaus Leipzig. „Expeditionsberichte".
Schätz Jos. Jul.: Alpine Bildführer: Band I Wetterstein 1930; Band II Ammergauer; Band III Berchtesgadener; Band IV Karwendel und 1931 Band V Zillertaler Alpen; Band VI Walliser Alpen (mit Graber, Zürich); Velhagen und Klasing, Bielefeld-Leipzig.
Dr. Schmid Anton: „Allgäuer Winter", W. 113.
Schmitt Fritz: „Fünffingerspitze Diagonalriß", A.B.Z. 380. „Große Fahrt", „Die Triglav-Nordwand", D.A.Z. 289. „Das Rätsel Berg", A.B.Z. Novelle, 389 u. ff.
Stösser Walter: „Fahrten im Montblancgebiet". „Der neue Brenvaanstieg", Z. 97. „An der Südwestkante der Marmolata", „Die direkte" Südwand der Druſenfluh", B.
Dr. Täuber Carl: S.A.C.-Taschenkalender, Zürich.
Trenker Luis: „Spätwinterliche Nordlandfahrt", B. 157.
Vollmann Hubert: „Winterfahrt auf den Grand Combin", J.B. des Alpenklubs „Karwendler", Innsbruck.
Wagner Franz: „Wintertage in der Rieserfernergruppe", B.K. 74.
Dr. Welzenbach Willy: „Anwendung des Seiles", 14. Auflage des Seilheftes der Sektion Bayerland mit Gg. v. Kraus. „Ueber die Stratigraphie der Schneeablagerungen und die Mechanik der Schneebewegungen" (Wissenschaftliche Veröffentlichungen des D. u. Oe.A.V. 1930).
Winkler Max: „Entwicklung der alpinen Schilaufstechnik und der Alpenverein", M. 212, 240.

1930/1931

Bauer Paul: „Im Kampf um den Himalaja". Der erste deutsche Angriff auf den Kangchendzönga 1929, 100 Abb. 5 Panoramen, 3 Tafeln. Knorr und Hirth, 1. und 2. Auflage. Alpines Handbuch Bd. II. „Klettern im Fels". (Mit Gg. v. Kraus und Sager).
Bechtold Fritz: „Deutsche Kaukasusfahrt 1929" (mit Merkl und Rächl), Z. 106, 117. 4. Teil „Die dritte Ersteigung des Uschba-Südgipfels"; 5. Teil „Elbrus-Westgipfel und Heimfahrt".
Dr. Bing Walter: Laufende Artikel „Neues vom Bergsport" in der Frankfurter Zeitung, Berliner Börsenkurier,, Alpine Artikel verschiedenen Inhalts im „Bergsteiger", D.A.Z., Nachrichten der Sektion Frankfurt a. M., Donaulandnachrichten.
Blab Georg: „Alpine Unglücksfälle" 1930", M. 136, 155, 185. „Alpines Handbuch", Bd. II. „Bergunglück und Rettung", (Brockhaus-Leipzig). Beiträge in der A.B.Z., Büchereiverzeichnis der Sektion „Bayerland".

Dr. Borchers Philipp: „Berge und Gletscher im Pamir" (Strecker und Schröder Stuttgart), 260 Seiten, 8 Tafeln, 103 Bilder, 2 Karten.
Dr. Erhard Hubert: „Alpines Handbuch", Bd. I. „Die Tierwelt der Alpen". „Ueber den Alpenhirsch" (Bullet. Société Fribourgeoise des Sciences naturelles, Jg. 1931).
Ertl Hans: „Die Nordwand der Königsspitze" B. 293.
Greitbauer Karl: „Eine Winterbesteigung des Großglockners" Oesterreichische Bergsteigervereinigung Januar 1931.
Dr. Hoek: „Schußfahrt und Schwung", „Parsenn", „St. Moritz", ein Führer, „Mit Schiern um den Bernina", Bd. 1. „Schneespuren", B. 139. „Zur Frage der Ernährung des Bergsteigers", B. 224. „Alpines Handbuch", Bd. I. „Alpine Wetterkunde".
Dr. Hofmeier Walter: „Alpines Handbuch", Bd. II. „Zurechtfinden im Gelände". „Die Gefahren der Berge". „Herbst im Höllental", D.A.Z., B.K. 257. „Aetna", Oe.A.Z. 273. „Und doch alpine Tat", Oe.A.Z. 303.
Dr. Hoferer Erwin: „Die Lehren der Schiunfallversicherung" in „Der Winter"
Klemm Ernst: „Drei Pfingsten in den Kreuzbergen", Oe.A.Z. 1111. „Das Flugzeug im Hochgebirge", D.A.Z. und B.K. 241. „Ueber Alb und Allgäu", W. 238. „Ein Schiflug zur Lenzerheide" (Weiß-Grünhefte). „Bergfahrten im Bergell", B.K. 51.
von Kraus Georg: „Alpines Handbuch", Bd. II. „Klettern im Fels" (mit Paul Bauer und Sager).
Kröner Gustav: „Torre de diavolo", „4. Begehung der Watzmann-Ostwand, Salzburgerweg. 1. Abstieg." „Schüsselkarspitz-Südwand", „Montblanc, Rote Schildwachroute, 2. Wiederholung, mit 4 Federzeichnungen B., „Grands Charmoz, direkte Nordwand" D.A.Z., „Montblanc, Route sentinelle rouge" mit 1 Federzeichnung (Alpine Monatshefte).
Dr. Künne Georg: „Ala Dagh" (Jahrbuch des Oe.T.K. 155 bis 167).
Madujchka Leo †: „Aus großen Wänden" D.A.Z., B.K. 51. „Klassische Fahrt" D.A.Z. B.K. 293. „Um eine Wand" (Laliderer) D.A.Z. B.K. 366. „Der junge Bergsteiger von heute" D.A.Z. B.K. 121.
Merkl Willy: „Deutsche Kaukasusfahrt 1929" Z. 83, 98, (mit Bechtold und Rächl). 1. Teil: Anmarsch und Ueberschreitung des Gültschi-Massivs. 3. Teil: Neue Fahrten in der Swetgargruppe. „Die Brenvaflanke des Montblanc" Reichsbahn-Turn- und Sportzeitung 1930/10.
Mosl Bernh. Chr.: „Ein schwarzer Tag" (Donaulandnachrichten 121).
Nieberl Franz: „Ein paar Tage in Tarentaise", D.A.Z., B.K. 173. „Ueber den Triftgrat auf das Zinalrothorn", B.K. 126. „Bergfahrten im Gebiete der Saaser Visp", Oe.A.Z. 73.
Niemann Edgar: „Biwak im Hochgebirge" (Welt und Haus 1/31).
Pfann Hans: „Dolomitenerinnerungen", B. 211.
Poehlmann Willy: „Bergfahrt", D.A.Z. und B.K. 182.
Dr. Rächl Walter: „Deutsche Kaukasusfahrt 1929", Z. 91 (mit Bechtold und Merkl). 2. Teil: Rings um den Koschtantau.
Dr. Freiherr vor Redwitz Willy: „Alpines Handbuch", Bd. II. „Aerztliche Betrachtungen".
Dr. h. c. Rickmer-Rickmers Willy: „Alpines Handbuch", Bd. I. „Die Gebirge der Erde", „Begegnung mit Krylenko in den Bergen", B. 154. „Erdkundliche Namenschreibung", Oe.A.Z. 308. „Ich werbe um Dich" W. 43. „Flach oder Kante", W. 340.
Schätz Jos. Jul.: „Der gefährliche Schnee" (Velhagen Monatshefte) 5/31. „Auch eine Gefahr der Alpen", M. 153.
Dr. Schmid Anton: „Das Bergsteigen als eine künstlerische Bildungsmöglichkeit und ein Mittel zur Weltanschauung", M. 197.

Schmitt Fritz: „Flug über die Alpen" (Alpine Monatshefte 5). „Christaturm-Ostwand" De.A.Z. 1110, B. 8. „Tuxer Schiziele", B.K. 60. „Mandlwandtage" B.K. 162. „Die Mutter" (Alpine Novelle), A.B.Z. 418. „Wege in die Zukunft" D.A.Z., B.K. 303. „Zwischen Dies- und Jenseits" A.B.Z. 442. 10 Anstiegsblätter B.K. 34 bis 44.

Stösser Walter: „An der Südwestkante der Marmolata" B. 147.

Dr. Täuber Carl: Taschenkalender für Schweizer Alpenklubisten. Neues Klubhüttenalbum, S.A.C.

Trenker Luis: „Berge in Flammen", „Meine Berge", „Kampf in den Bergen", sämtliche Neufeld und Henius, Berlin 1931. „Schifilmerlebnis" W. 65. „Wie ich Führeraspirant wurde", B. 47 u. a. mehr.

Wagner Franz: „Bergerleben in den Dolomiten", S.A.C. IV/31.

Dr. Welzenbach Willy: „Alpines Handbuch", Bd. II. „Das Gehen im Eis". „Groß-Fiescherhorn-Nordwand", B. 45. „Die Fieschertwand", Z. 347. „Die Nordwand der Aiguille des Grands Charmoz", B., Alpinisme 1931, Alpine Journal 1931.

Witzenmann Adolf: „Kleiner Führer durch das Gebiet der Neuen Pforzheimer Hütte" (Herausgeber Sektion Pforzheim). Bearbeiter des Abschnittes „Münstertaler Alpen", „Hochtourist" in den Ostalpen, Band VI. Beiträge zu den Nachträgen Band VIII (Stubaier, Ammergauer Berge).

Winkler Max: „Der Schilauf" (Laufschule sowie alles Wissenswerte), 4. Aufl., Lindauer 1931.

In die Schriftleitung des „Bayerländers" teilten sich:

Nr. 32 Hermann Einsele;
Nr. 33 Hermann Einsele;
Nr. 34 Georg von Kraus und Leo Maduschka †;
Nr. 35 August Ammon;
Nr. 36—39 Paul Hübel.

„Bayerland" zählt von jeher seinen Kreisen auch Lichtbildner hervorragenden Rufes zu.

In dem Bildschmuck der verschiedensten Neuerscheinungen in den Berichtsjahren, in regelmäßig erscheinenden Zeitschriften, Kalendern u. dgl. sind Namen unserer Mitglieder Asal, Einsele, Herberger, Dr. Hoferer, Kröner (Franz), Luger, Salisko, Vollmann, Witzenmann u. a. nicht selten vertreten.

Tr.

Abkürzungen.

AAWM. = Akademischer Alpenverein München
Z. = Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (D. u Ö. A. V.)
M. = Mitteilungen d. D. u. Ö. A. V.
B. = „Bergsteiger" Wien
ÖAZ. = Österreichische Alpenzeitung (Österreichischer Alpenklub)
SAC. = Schweizer Alpenclub
ABZ. = Allgemeine Bergsteigerzeitung Wien
BK. = Bergkamerad (Bergwacht)
AF. = Alpenfreund
DAZ. = Deutsche Alpenzeitung
W. = Der Winter

IV. Innere Vereinstätigkeit.

1. Zusammensetzung des Ausschusses.

Der Sektionsausschuß wurde aus folgenden Herren gebildet:

	1928	1929
1. Vorstand	Wilhelm Welzenbach	August Ammon
2. Vorstand	Hans Reimer	Georg von Kraus
Schriftführer	Paul Bauer	Wilhelm Birkmann
"	Otto Rohmeder	Hans Baum
Kassenwart	Wilhelm Birkmann	Josef Hermann
"	Josef Hermann	—
Turenwart	Albert Voit	Georg Kuglstatter
"	Georg Kuglstatter	Hubert Vollmann
Hüttenwart	Franz Rehm	Franz Rehm
"	Georg Wagner	Karl Grünwald
Bücherwart	Josef Mall	Josef Mall
"	Xaver Heufelder	Xaver Heufelder
Zeugwart	Franz Ries	Franz Ries
"	Karl Grünwald	Heinrich Schiede
Beisitzer	Josef Schmucker	Josef Schmucker
"	Josef Kuchler	Josef Kuchler
"	—	Albert Voit
Jugendabteilung	Wilhelm Steinböck	—

	1930	1931
1. Vorstand	August Ammon	August Ammon
2. Vorstand	Georg von Kraus	Georg von Kraus
Schriftführer	Wilhelm Birkmann	Dr. Walter Hartmann
Kassenwart	Josef Hermann	Josef Hermann
Turenwart	Georg Kuglstatter	Albert Voit
"	Hubert Vollmann	Hubert Vollmann
"	Albert Voit	—
Hüttenwart	Franz Rehm	Franz Rehm
"	Karl Grünwald	Karl Grünwald
"	Josef Koch	Josef Koch
Bücherwart	Josef Mall	Josef Mall
"	Xaver Heufelder	Xaver Heufelder
Zeugwart	Franz Ries	Franz Ries
"	Heinrich Schiede	Heinrich Schiede
Beisitzer	Dr. Welzenbach	Dr. Welzenbach
"	Josef Kuchler	Josef Kuchler
"	—	Paul Hübel

Der Aufnahmeausschuß wurde aus folgenden Herren gebildet:

	1928	1929
Vorsitzender	Josef Kuchler	Josef Kuchler
Beisitzer	Hans Eiba	Hans Eiba
"	Paul Hübel	Paul Hübel
"	Heinrich Bub	Heinrich Bub
"	Michael Gebhardt	Georg Wagner
"	Hermann Frerichs	Hermann Frerichs
"	Emanuel Scherer	Emanuel Scherer
"	Dr. P. Schlumprecht	Dr. P. Schlumprecht
"	Müller-Peißenberg	Müller-Peißenberg
"	Genseder Josef	Genseder Josef
"	Otto Herzog	Otto Herzog
"	Hans Baum	Kurt Jakobi
"	Ludwig Gotter	Albert Voit

	1930	1931
Vorsitzender	Josef Kuchler	Josef Kuchler
Beisitzer	Hans Eiba	Wilhelm Merkl
"	Paul Hübel	Josef Schmucker
"	Heinrich Bub	Heinrich Bub
"	Georg Wagner	Georg Wagner
"	Hermann Frerichs	Hermann Frerichs
"	Emanuel Scherer	Emanuel Scherer
"	Dr. P. Schlumprecht	Dr. P. Schlumprecht
"	Müller-Peißenberg	Müller-Peißenberg
"	Genseder Josef	Genseder Josef
"	Otto Herzog	Otto Herzog
"	Kurt Jakobi	Kurt Jakobi
"	Hans Unger	Hans Unger

Als Rechnungsprüfer waren bestellt:

	1928	1929/31
Rechnungsprüfer	Lesser Eisenkling	Karl Petzold
"	Hans Fischer	Fritz Eckert

2. Vorträge und Veranstaltungen.

Folgende Vorträge, Lichtbilderabende, sowie sonstige Veranstaltungen fanden in den vier Berichtsjahren statt:

1927/28

12. 10. 27	Bericht über die Hauptversammlung in Wien		
19. 10. 27	Franz Nieberl	Obergabelhorn und Weißhorn	
26. 10. 27	Eugen Oertel	Ewigkeitswerte im Alpinismus	
2. 11. 27	Julius Brenner	Das Teufelswässerlein	
9. 11. 27	Willy Merkl	Neue Fahrten in der Palagruppe	L.**)
23. 11. 27	Paul Bauer	Die Trafoier Eiswand; der Monte della Disgrazia und der Pétéretgrat	L.
30. 11. 27	Hans Reimer	Auch eine „Auslandsexpedition"	L.
7. 12. 27	Franz Kröner	Lichtbildervorführung	L.
14. 12. 27	Ordentliche Hauptversammlung		
21. 12. 27	" "	(Fortsetzung)	
11. 1. 28	Edelweißfest		
18. 1. 28	A. Buckel	Bergfahrten in Corsika	L.
25. 1. 28	Dr. Eugen Allwein	Um und auf die Aiguille Noir	L.
1. 2. 28	Karl Schuster	Zu den Gipfeln des Elbrus	L.
8. 2. 28	Faschingskränzchen der Schiabteilung		
15. 2. 28	Karl Wien	Eine Längsüberschreitung des Montblanc im Winter	L.
29. 2. 28	Leo Maduschka †	Gosautage — drei Felsfahrten	L.
7. 3. 28	Eduard Salisko	Bergfahrten im Kaunergrat und Oetztal	L.
14. 3. 28	Wilhelm Welzenbach	Großglockner – Pallavicini-Rinne und Montblanc Brenvaflanke	L.
21. 3. 28	Karl Markert	Zwei Bergfahrten im Dauphiné	L.
4. 4. 28	Dr. Pfeiffer	Frühling in den Bergen	L.
18. 4. 28	Dr. E. Hoferer	Schilauf bei der Olympiade in St. Moritz	L.
2. 5. 28	Georg von Kraus	Dolomitenkanten	L.
9. 5. 28	Franz Nieberl	Bergfahrten im verlorenen Land	
16. 5. 28	Familien-Bockabend		

Hans Reimer.

1928/1929

17. 10. 28	Eröffnungs- und Begrüßungsabend für das Winterhalbjahr		
24. 10. 28	Hans Wödl, Wien	Der Klafferkessel in den Schladminger Tauern	L.
7. 11. 28	Franz Nieberl	Von Valsorey über Zermatt	
14. 11. 28	Oskar Berndl	Sonnige Wintertage	L.

*) Vom Oktober des laufenden bis September des nächsten Jahres gerechnet.
**) Lichtbilder-Vorträge.

1928/1929

21. 11. 28	Paul Bauer	Kaukasus	L.
28. 11. 28	F. Schmidt	Dolomitenwände, Triglaw (N.W.)	L.
5. 12. 28	Hauptversammlung		
12. 12. 28	„ (Fortsetzung)		
19. 12. 28	Vorführung von Lichtbildern		L.
9. 1. 29	Herm. Einsele	Im Reiche der Sciora	L.
16. 1. 29	Dr. Ernst Beigel	Reise-Eindrücke in Rußland etc.	L.
30. 1. 29	Dr. Eugen Allwein	Von der Alai-Expedition	L.
7. 2. 29	Bayerländerball		
13. 2. 29	Wilh. Fendt	Alleinbegehung der Pallavicini-Rinne	L.
27. 2. 29	Willy Merkl	Montblanc-Fahrten	L.
6. 3. 29	Herm. Gmelin	Herbsttag bei der neuen Landshuter Hütte	L.
13. 3. 29	Karl Wien	Pic Lenin	L.
10. 4. 29	Albert Voit	Glockner, Matterhorn, Ortler	L.
17. 4. 29	Franz Wagner	Berg-Erleben in den Dolomiten	L.
24. 4. 29	Ed. Salisko	Bilder aus dem Montblanc-Gebiet	L.
1. 5. 29	Paul Hübel	Ein Kampf um das Bergglück	
8. 5. 29	Edelweißabend		
21. 7. 29	Sommer-Hauptversammlung		

1929/1930

9. 10. 29	Eröffnungsabend	Bericht über die Hauptversammlung	
16. 10. 29	Oskar Berndl	Eine Fahrt durch verlorenes Land	L.
23. 10. 29	Herm. Einsele	Die vier Jahreszeiten des Bergsteigers	L.
30. 10. 29	Leo Maduschka †	Bergsommer 1929	L.
6. 11. 29	Ant. Herberger	Neue Bilder aus dem Karwendel	L.
20. 11. 29	Hubert Vollmann	Winterfahrt auf den Montblanc	L.
27. 11. 29	Arwed Möhn	Vom Wiener Schneeberg bis zum Montblanc	L.
11. 12. 29	Hauptversammlung		
18. 12. 29	Herm. Einsele	Vom Bernadino zur Bernina	L.
8. 1. 30	Willy Merkl	Kaukasusfahrt 1929	L.
15. 1. 30	Franz Wagner	Wintertage in der Rieserfernergruppe	L.
22. 1. 30	Emil Wehrli, Zürich	Eine Wanderung zu den Bergen der Bernina	L.
29. 1. 30	Walter Stoesser, Pforzheim	Aus schweren Dolomitenwänden	L.
5. 2. 30	Albert Voit	„Höher geht's nimmer"	L.
12. 2. 30	Fritz Schmitt	Kaiserfels	L.
19. 2. 30	Jos. Weiß, Berchtesgaden	Die 4 Jahreszeiten im Berchtesg. Land	L.
26. 2. 30	Hubert Vollmann	Walliser Winterfahrten	L.
5. 3. 30	Lichtbilder-Rätsel I		
12. 3. 30	Otto Herzog	Ueber dem Alltag auf extremen Pfaden	I
26. 3. 30	„ „	„ „ „ „ „ „	II
2. 4. 30	Lichtbilder-Rätsel II		
9. 4. 30	Franz Raithel	Internationaler Militär-Patrouillen-Lauf 1930 Oslo	
21. 5. 30	Edelweißabend		

1930/1931

15. 10. 30	August Ammon	Bericht über die Hauptversammlung in Freiburg	
22. 10. 30	Paul Bauer	Kangchenzönga	L.
29. 10. 30	Dr. F. Pfister	Winterfahrten im Fels	L.
5. 11. 30	Franz Nieberl	Montblanc-Fahrten	
12. 11. 30	Albert Voit	Jungfrau-Fahrten	L.
19. 11. 30	Walter Stoesser, Pforzheim	Drusenfluh, Südw. Antelao, Dent d'Hérens	L.
26. 11. 30	Franz Wagner	Dolomiten und Dalmatien	L.
3. 12. 30	Hans Ertl	Dolomitenfahrt und Ortlergruppe	L.
10. 12. 30	Dr. Willy Welzenbach	Fiescherwand	L.
17. 12. 30	Hauptversammlung		
14. 1. 30	Herm. Einsele	Von der Furka zum Montblanc	L.
21. 1. 30	Helmut Schröter	Dekadenter Bergsteiger im Zillertal	L
28. 1. 30	Hans Hartmann	Einsame Berge	L.
4. 2. 31	Franz Kröner	Vom Zillertal zum Wallis	L.
11. 2. 31		Bilder aus der Geschichte der Sektion	
25. 2. 31	Werner Spindler, Garmisch	Winterliche Wettersteingrate	L.
4. 3. 31	Emil Wehrli, Zürich	Durch das Eisischtal nach Zermatt	L.
11. 3. 31	Hans Pircher	Aus Wallis und Zillertal	L.
25. 3. 31	Willy Merkl	Uschba	L.
22. 4. 31	Dr. Erwin Hoferer	Eine Winterbesteigung des Patteriol	L.
13. 5. 31	Edelweißabend		

Georg von Kraus.

---

3. Jubilare.

1928

Brandmeier Anton, München	Assn Fritz, Pullach
Keysel Ferdinand, München	Burghard Josef, Pasing
Mayerhofer Hans, München	Barfus Ferdinand, Bamberg
Moser Max, München	Beyerle Heinrich, Wien
Neumann Georg, München	Klar Edmund, Berlin
Seitz Franz, München	Künneth Ernst, Nürnberg
Wolf Ludwig, München	Weiß Josef, Berchtesgaden
Aschenheim Dr. Erich, Remscheid	Hermann Josef, München (S.E.)

1929

Bub Heinrich, München
Eſtner Albert, München
Fackler Auguſt, München
Friedl Karl, München
Fröb Rudolf, München
Groß Peter, München
Hietl Ludwig, München
Höllwarth Guſtav, München
Laſſer Ludwig, München
Meier Ludwig, München
Müller-Peiſſenberg Hans, München
Spanneberg Wilhelm, München
Gruber Otto, Dr. Ritter von, Stuttgart–Jena
Kreß, Friedrich Freiherr von, Allmannshauſen
Metzger Otto, Nürnberg
Aſal Alfred, München (S.E.)
Hartmann Otto, München (S.E.)
Oechsner Richard, München (S.E.)
Zirps Leo, München (S.E.)

1930

Botſch Franz, München
Günthel Ludwig, München
Krauſe Wilhelm, München
Mayer Max, München
Neureuther Karl, München
Oberhäuſer Auguſt, München
Birkhofer Fritz, Krefeld
Leidig Karl, Ansbach
Mayer Dr. Bernhard, Stuttgart
Schrüffer Dr. Alexander, Augsburg
Weber Dr. Joſef, Eichſtätt
Hertling, Joſef Freiherr von, München (S.S.A.)
Gütermann Ernſt, Nürnberg (S.S.A.)
Mayer Franz, München (S.E.)
Schmitt Georg, München (S.E.)
Demharter Gg., Oberaudorf (S.E.)

1931

Darmſtädter Dr. Ernſt, München
Dillmann Richard, München
Hermann Joſef, München
Redwitz, Dr. Wilhelm Freiherr von, München
Steck Anton, München
Weiß Emil, München
Bernard Dr. Albert, Wernigerode
Demharter Georg, Oberaudorf
Gmach L. F., Pucks Corner, England
Gruber Dr. Wolfgang, Burghauſen
Ittlinger Hans, Garmiſch
Meyer Dr. Max, Eßlingen
Melch Max, Paſing
Nieberl Franz, Knfſtein
Rummel Hans, Roſenheim
Spenkuch Dr. Georg, Reichenhall
Eiſenkling Leſſer, München (S.E.)
Hartmann Rudolf, München (S.E.)
Bauer Dr. Max, Augsburg (S.E.)
Knebel Dr. Eduard, Grafenau (S.E.)
Lehner Wilhelm, Regensburg (S.E.)
Mechlenburg Dr. H. M., Winkel, Rheingau (S.E.)
Meyer Paul, Oberammergau (S.E.)
Rauſch Walter, Düſſeldorf (S.E.)

Die mit (S.S.A.) bezw. mit (S.E.) bezeichneten Jubilare erhielten nur das Silberne Sektionsabzeichen bezw. das Silberne Edelweiß des D.u.Ö.A.V. Soweit keine Klammern beigeſetzt ſind, wurden beide Ehrenzeichen überreicht.

4. Bücherei, Geſchäftsſtelle und Sektionsheim.

Als untrennbares Ganzes verbunden fanden Bücherei und Geſchäftsſtelle im Sektionsheim auch in den Berichtsjahren rege Inanſpruchnahme. Das zeigt die nachſtehende Überſicht:

	1928	1929	1930	1931	RM
Erlös aus Seilheften	36.55	124.50	2336.16	542.90	3040.11
Verkauf von Vereinszeichen	14.50	29.—	39.—	21.70	104.20
Bücher-Ausleihgebühr	92.40	94.85	103.90	52 90	344.05
Bücher-Verkauf	48.—	64 80	32.50	51.30	196.60
Schlüſſel-Verleihgebühr	48.—	45.50	41.50	33.—	168.—
Zelt- und Seilausleihgebühr	14.—	27.50	14.80	5.00	61.30
	253.45	386.15	2567.86	706.80	3914.26

	1928	1929	1930	1931	Summe
Bücher, Führer und Karten	42	90	172	258	562
geſtiftet " " "	36	32	42	80	190
Beſuch der Mitglieder	610	616	638	558	2422
Bücher entliehen	457	382	415	348	1602
Führer entliehen	188	218	235	258	899
Karten entliehen	198	210	198	268	874

Einen großen Teil an Neuzugängen von Büchern, Führern und Kartenmaterial haben wir Stiftungen von Verlegern und Mitgliedern — insbeſondere aus den Reihen der Altherrenſchaft — zu verdanken.

Was neu zu binden und an Karten aufzuziehen war, beſorgte unſer allſeits bewährtes Mitglied Bleicher, dem, wie auch allen genannten und ungenannten Spendern und Helfern, der Dank der Sektion ſicher iſt.

Um die Ordnung der Beſtände hat ſich treu beſorgt beſonders Xaver Heufelder, ſpäterhin ſein Nachfolger Königer ſehr verdient gemacht.

Ein weiterer Markſtein in der Entwicklung unſerer Bücherei bildet die 1931 erfolgte Herausgabe des gedruckten Bücherei-Verzeichniſſes.

Gemeinſinn und Opferfreudigkeit haben die Spender, unſere Altherrenſchaft, beſeelt, daß die Sektion damit überraſcht werden konnte.

In unſerem Eigenverlage war die Neuauflage des Seilheftes, die 14. ſeit Erſcheinen, notwendig. Die darum verdienten Mitglieder werden anderen Ortes genannt werden. Mit dem Verſand konnte 1930 begonnen werden. Er brachte teilweiſe keine unerhebliche Sonderbelaſtung der Geſchäftsſtelle.

Für die italieniſche Ausgabe haben wir uns mit der Firma Merlet & Co. in Bozen vertraglich geeinigt. Paul Hübel hat eine Werbeſchrift verfaßt, die ſämtlichen Sektionen zugegangen iſt. Der Abſatz des

gediegenen Büchleins hat sich zufriedenstellend gestaltet, selbst aus Amerika erreichten uns Bestellungen.

Die Lichtbildersammlung ist durch Mitglied Schiede zum Teil gesichtet und wartet noch der Neuordnung. Mitglied Herberger überließ uns schenkungsweise 170 Eigenaufnahmen als wertvollen Neuzugang. Hierfür soll ihm der herzlichste Dank gesagt sein.

Unsere Vorräte an Seilen, Zelten und Schlafsäcken wurden, soweit nötig, ergänzt. Die Ausgabe lag in den bewährten Händen des Turenwartes Voit.

Soweit es angemessen erschien, wurden in allen Fällen der Wirtschaftslage der Entleiher Rechnung getragen, oftmals Gebühren niedergeschlagen oder zum Teil erlassen.

Berger Vater hat gewissenhaft seines Amtes gewaltet, auch ihm gebührt an dieser Stelle Dank und Anerkennung.

Der alte Lichtbilderapparat wurde verkauft.

Das innere Vereinsleben können wir uns ohne unser schmuckes, oft gerühmtes und auch in der Presse gewürdigtes Sektionsheim gar nicht mehr vorstellen. Die Sommerzusammenkünfte und regelmäßigen Abende der Altherrenschaft fanden ausnahmslos hier statt. Immer mehr haben die gemütlichen Räume an Bedeutung für die Sektion gewonnen. Nach den Vorträgen findet sich immer ein Kreis lieber Sektionsbrüder zusammen, um noch einige Stunden in gemütlicher Kameradschaft bei Kaffee, Zither und Gesang zu verleben.

Im Sommer wurden im Sektionsheim an den Mittwoch-Abenden Pläne für die Sonntagsbergfahrten besprochen, manchmal auch ohne Ergebnis, je nachdem der eine oder andere seinen eigenen Gipfel herausgesucht hatte.

Viele auswärtige Mitglieder, die uns besuchten, sind aufs angenehmste von unserem gemütlichen Heim überrascht, und beneiden die Münchner Mitglieder. Durch kleine bauliche Veränderungen wurde der Nebenraum erweitert, ein Kellerraum wurde uns noch überlassen, Tische und Stühle sind durch Kauf hinzugekommen, Büchergestelle wurden geschenkt, so daß alle Inventarstücke neben den alten Beständen ausnahmslos unser Eigentum sind.

Bei manchem bedarf es noch des Ansporns, uns auch hier zu besuchen; Kameradschaft und Geselligkeit auch hier lebendig zu machen und in wohltätigen Schwung zu versetzen ist nicht nötig, dafür ist bestens vorgesorgt.

Josef Mall.

5. Die Gottfried Merzbacher-Stiftung.

In dem 21. Jahresberichte, S. 174, ist über die von unserem verstorbenen Mitglied Dr. Gottfried Merzbacher letztwillig zu Gunsten der Sektion angeordnete Stiftung berichtet. Die im Auftrage der Sektion von mir angestellten Ermittlungen haben folgendes ergeben:

Das Testament wurde am 17. 2. 1925 errichtet, also zu einer Zeit, in der es schien, als ob mit einer Erholung und Festigung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland zu rechnen sei. Dr. Merzbacher ordnete in dieser Voraussetzung eine größere Zahl von Barvermächtnissen an. Die Mittel zu ihrer Erfüllung sollten durch Verkauf der zu dem Nachlaß gehörenden Aktien eines hiesigen Großunternehmens beschafft werden. Um die notwendige Summe zu erbringen, sollten die Aktien nicht unter einem von Dr. Merzbacher bestimmten Betrag verkauft werden. Diese Mindestsumme entsprach nach der Überzeugung Dr. Merzbachers dem wirklichen Werte der Aktien; er hat sie in dem Testament eingehend begründet. Die Aktien waren aber nicht einmal in den verhältnismäßig günstigen Zeiten unmittelbar nach dem Tode Dr. Merzbachers um den festgesetzten Betrag zu verkaufen und sind heute nur einen Bruchteil dieses Betrages wert. Nach Mitteilung des Testamentvollstreckers muß daher der Verkauf bis zum Eintritt besserer Zeiten unterbleiben. Ob und wann diese kommen, entzieht sich selbstverständlich jeder Voraussicht.

Die Sektion muß daher damit rechnen, daß der letzte Wille Dr. Merzbachers nicht erfüllt, die Stiftung nicht ins Leben treten wird. Das soll aber dem Danke an den Toten keinen Abbruch tun.

Dr. Eugen Meyer.

6. Kassen-Berichte und Jahres-Abrechnungen.

Kassenberichte	1928		1929		1930		1931	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM
Beiträge und Zeitschriften	9896.—	4265.—	9105.—	3948.—	9134.50	4098.—	8844.—	3899.—
Aufnahmegebühren	77.—	—	50.—	—	36.—	—	27.—	—
Hütten	4518.69	2901.67	3599.12	2335.14	3063.89	1813.87	3350.33	*) 2063.63
Wasserplätze	*900.—	100.—	—	—	—	502 70	—	10.—
Turenzuschuß- und Exped.-Spenden	**335.—	—	1128.70	—	23.—	—	*120.—	—
Sonstige Schenkungen	321.95	—	902.90	—	289.—	—	295 65	—
Vereinskonto	522.70	6339.34	779.55	3660.11	234.50	3777.67	2277.40	6567.70
Bücherei	—	230.96	—	708.57	307.40	1153.76	171 80	724.59
Geschäftsstelle	—	—	—	781.20	—	410.50	64.90	403.35
„Bayerländer"	135.—	340.70	—	—	100.—	345.30	620.—	1427 45
Seilhefte (14. Auflage)	—	—	—	—	2336.16	1904.47	554.40	—
Expeditionen und Turen	—	400.80	—	648.70	—	275.97	—	693.13
Vorträge (Beihilfe)	—	366.70	—	287.60	—	371.20	—	413.50
Veranstaltungen	—	343.78	893.—	1380.64	—	98.62	—	210.15
Zinsen	280.60	—	380 15	—	284.05	—	439.05	—
Anteilscheine-Aufwertung	—	—	—	—	—	—	**8384.—	8300.—
Vereinszeichen (Ehrungen)	—	146.35	—	188.—	—	176.90	25.70	145.30
Bestände	2038.08	3589.72	3589.72	6490.18	6490.18	7369.72	7369.72	7686.15
	19025.02	19025.02	20428.14	20428.14	22298.68	22298.68	32543.95	32543.95

Vermögensausweis	1928		1929		1930		1931	
	Besitz	Verbindlichkeiten	Besitz	Verbindlichkeiten	Besitz	Verbindlichkeiten	Besitz	Verbindlichkeiten
	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM
Meilerhütte	14171.68	—	13197.13	—	12329.95	—	10892.10	—
Fritz Pflaumhütte	5860.99	295.72	5507.76	295.72	5178.24	—	4611.70	—
Eibenstockstüberl	519.95	—	467.96	—	421.17	—	358.—	—
Großtiefentalalm	—	—	100.—	—	90 —	—	109.50	—
Bücherei	2031.46	—	2536.89	250.—	2879.57	—	3000.40	—
Geschäftsstelle	1215.—	—	1874.70	—	1994.73	—	2066.95	—
Barbestände	3589.72	—	6490.18	—	7369.72	—	7686.15	—
Anteilscheine-Rücklage	—	9160.—	—	8880.—	—	8860.—	—	560.—
Unfall-Rücklage	—	1000.—	—	1000.—	—	1000.—	—	1000.—
Expeditions-Rücklage	—	—	—	500.—	—	523.—	—	534 50
Wasserplatz-Rücklage	—	800.—	—	800.—	—	297.30	—	287.30
Vermögensstand	—	16133.08	—	18448.90	—	19583.08	—	26343.—
	27388.80	27388.80	30174.62	30174.62	30263.38	30263.38	28724.80	28724.80

Buchprüfer für 1928: Eisenkling und Fischer.
Buchprüfer für 1929—1931: Petzold und Eckert.

Kassenwart:
Josef Hermann.

* vom Hauptausschuß des D. und Ö. A. V.
** besondere Spende der Altherrnschaft, deren Zuwendungen auch in anderen Posten enthalten sind.

V. Altherrenschaft.

Über die Gründung der Altherrenschaft im März 1927 und über deren Tätigkeit bis zum Schlusse des genannten Jahres ist im 21. Jahresbericht der Sektion berichtet worden.

Die Leitung der Altherrenschaft lag seit ihrem Bestehen in den Händen folgender Herren:

	1927	1928	1929 u. 1930	1931
Vorstand	Oertel	Oertel	Oertel	Oertel
Schriftführer	J. Höllerer	J. Höllerer	Petzold	Petzold
Kassenwart	Eilhauer	Eilhauer	Eilhauer	Eilhauer
Sachwart	J. Mall	J. Mall	J. Mall	J. Mall
Beisitzer	Bleicher	Bleicher	Bleicher	Bleicher
	W. Fleischmann	Bub	Bub	Bub
	Götz	Götz	Götz	Götz
	Villinger	Schindler	K. Hartmann	K. Hartmann
	Zirps	Zirps	Zirps	Zirps
Rechnungsprüfer	Böttiger	Böttiger	Böttiger	Böttiger
	Scriba	Scriba	Scriba	Dr. Meyer

Die Vertretung der Altherrenschaft im Sektionsausschuß hatte in sämtlichen Berichtsjahren unser Josef Mall.

Die Mitgliederzahl der Altherrenschaft betrug:

i. J. 1927: 174 (davon 115 in München, 59 auswärts)
i. J. 1928: 175 (davon 116 in München, 59 auswärts)
i. J. 1929: 180 (davon 119 in München, 61 auswärts)
i. J. 1930: 201 (davon 133 in München, 68 auswärts)
i. J. 1931: 213 (davon 141 in München, 72 auswärts)

Da der Mitgliederstand der Sektion sich nicht wesentlich geändert hat, ist die fortschreitende Veralterung der Sektion unverkennbar.

Der Pflichtbeitrag wurde im ersten Jahre auf RM. 1.— festgesetzt und in den folgenden Jahren auf dieser Höhe belassen. Unsere Haupteinnahmen bestanden daher in freigebigen Zuwendungen der Alten Herren.

Die Einnahmen und Ausgaben der Altherrenschaft seit ihrem Bestehen waren folgende:

Einnahmen:

1927: RM. 1068.— = im Durchschnitt je Mitglied RM. 6.54
1928: RM. 1231.23 = im Durchschnitt je Mitglied RM. 5.76
1929: RM. 1028.51 = im Durchschnitt je Mitglied RM. 5.37
1930: RM. 1187.40 = im Durchschnitt je Mitglied RM. 5.46
1931: RM. 2117.38 = im Durchschnitt je Mitglied RM. 4.59

Ausgaben:

1927 für eigene Zwecke RM. 145.46, für Sekt.-Zwecke RM. 500.—
1928 für eigene Zwecke RM. 261.82, für Sekt.-Zwecke RM. 1133.05
1929 für eigene Zwecke RM. 157.52, für Sekt.-Zwecke RM. 550.—
1930 für eigene Zwecke RM. 367.24, für Sekt.-Zwecke RM. 774.05
1931 für eigene Zwecke RM. 286.50, für Sekt.-Zwecke RM. 2247.40

Den Gesamteinnahmen von RM. 6632,52 stehen sohin an Gesamtausgaben gegenüber

für eigene Zwecke	RM. 1218.54
für Sektions-Zwecke	RM. 5204.50
wozu noch	RM. 200.—

kommen, welche als Darlehen an ein bedürftiges Mitglied gegeben worden sind.

In den Einnahmen des Jahres 1931 mit RM. 2117,38 ist die außerordentliche Stiftung Ludwig Eilhauer's zu RM. 1000.— enthalten; bei der Durchschnittsberechnung zu RM. 4,59 dagegen ist diese Stiftung nicht berücksichtigt.

Die sinkenden Durchschnittsziffern lassen den wirtschaftlichen Rückgang deutlich entnehmen.

Die in den Jahren 1927 mit 1929 für Sektions-Zwecke ausgegebenen Beträge dienten teils als Beihilfen für die Sektionskasse in verschiedenen dringenden Fällen, teils zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder im Hinblick auf die Jahresbeiträge und Turen-Zuschüsse.

Im Jahre 1930 dagegen nahmen wir die Angelegenheit der Meiler-Hütten-Anteilscheine in die Hand, wovon noch solche im Nennwerte von RM. 8880.— in Umlauf waren. Es gelang uns, dieselben, soweit sie nicht verloren gegangen waren und soweit ihre Inhaber ermittelt werden konnten, einzuziehen und die Sektion von ihren Verbindlichkeiten daraus zu befreien bezw. sie gegen etwaige spätere Ansprüche sicher zu stellen. Dieses Ergebnis konnte mit einem Gesamtaufwand von nur RM. 774,05 in der kurzen Frist von einem Jahre erzielt werden. Das war nur möglich durch die unermüdliche, verständnisvolle und sachkundige Tätigkeit unseres Kassenwartes Herrn Ludwig Eilhauer, von dem auch die Anregung zu diesem Unternehmen ausgegangen war, und durch die Opferfreudigkeit und den Vereinsgeist vieler unserer Mitglieder, welche die ihnen zustehenden Forderungen der Sektion geschenkt haben.

Das Jahr 1931 brachte ein weiteres, ebenfalls auf einen Antrag unseres Kassenwartes zurückzuführendes größeres Werk der Altherrenschaft: den Ausbau der technischen Einrichtungen der Sektionsbücherei durch Anlage einer Kartei und Herstellung und Drucklegung eines Verzeichnisses der sämtlichen Führer, Karten und Werke der Bücherei.

Diese Arbeiten wurden im Auftrage der Altherrenschaft durch Herrn Georg Blab ausgeführt, der sich hiebei der dankenswerten sachkundigen Unterstützung unseres Hans Staudinger zu erfreuen hatte. Dadurch wurden die von unseren bewährten Bücherwarten Mall und Heufelder geleisteten Vorarbeiten vervollständigt. Den Druck und die technische Ausgestaltung besorgte die Fa. E. Mühlthaler, deren Leiter unser Ludwig Eilhauer ist. Ihm ist es zu danken, nicht nur daß das Buch in einer überaus gefälligen äußeren Aufmachung erschienen ist, sondern auch, daß wir von der Firma einen erheblichen Preisnachlaß bekamen; überdies stiftete er schließlich zur völligen Fertigstellung des Werkes aus eigenen Mitteln den Betrag von RM. 1000. Hiefür schulden ihm Altherrenschaft und Sektion tiefgefühlten Dank und rückhaltlose Anerkennung.

Die Zusammenkünfte der Altherrenschaft finden am ersten Freitag eines jeden Monats im Vereinsheim statt. Sie erfreuen sich dauernd der liebevollen Fürsorge unseres Mall, der in wahrhaft väterlicher Weise um unser leibliches Wohl besorgt ist. Nicht selten konnten wir dabei unsere Glückwünsche aussprechen zu einem Geburtstag, einer goldenen Hochzeit oder sonst einer Jubelfeier wie die unaufhaltsam fortschreitenden Jahre sie mit sich bringen; im Herbst jeden Jahres vereinte uns die herkömmliche Bayerländerfahrt, deren Ziel meist die Meilerhütte und ihre Bergumgebung bildete; wann immer aber wir beisammen waren, stets herrschte ein guter Geist, aus dem heraus die verschiedensten Sektionsangelegenheiten besprochen wurden. Oft waren es Fragen der Gegenwart, die erörtert wurden, oft auch Fragen der Zukunft, nicht selten aber auch Dinge der Vergangenheit, aus den Anfangszeiten des Münchener Alpinismus im allgemeinen und der Sektion Bayerland im besonderen. Gerade diese Erinnerungen ergaben manche lehrreiche Vergleichspunkte zur Gegenwart und ließen oft den Wunsch laut werden, es möchten unsere Abende weit zahlreicher besucht werden, und zwar nicht nur von Alten Herren, sondern auch von der jüngeren Mitgliedschaft.

Manches Mal freilich mußten wir auch traurige Mitteilungen entgegennehmen: wenn der Tod wieder einen aus unserer Mitte abberufen hatte. Wir verloren im Jahre 1927: Anton Franz, Karl Leybach, Franz Stubenböck; im Jahre 1928: August Braun; im Jahre 1929: Eugen Peter; im Jahre 1930: Ernst Scriba, Otto Marschall, Karl Heilmaier, Anton Alt; im Jahre 1931: Josef Kröner, Josef Kreitmayer, Karl Biber, Friedrich Kußmaul.

Wir haben ihrer in den Rundschreiben der einzelnen Jahre ausführlicher gedacht. Unsere Erinnerung und unsere Liebe bleiben bei ihnen für immer.

Wenn wir jetzt, nach Ablauf von 5 Jahren, rückblickend uns das Wirken der Altherrenschaft vergegenwärtigen, so können wir mit Befriedigung feststellen, daß die Altherrenschaft den auf sie gesetzten Erwartungen entsprochen hat. Denn sie hat nicht nur der Sektion erwünschte Beihilfe geleistet, sie hat auch selbständige Unternehmungen durchgeführt, die notwendig waren, von der Sektion aber in absehbarer Zeit nicht hätten fertiggestellt werden können und sie hat sich als ein Hort echter bayerländischer Gesinnung erwiesen, dessen Wert einem jeden offenbar geworden ist, der auch nur ein einziges Mal einem ihrer Abende beigewohnt hat.

Möchte sie auf diesem Wege weiterschreiten.

E. Oertel.

VI. Hütten- und Wasserplatzanlagen.

1. Die Meilerhütte

Die Meilerhütte hat den Winter 1927/28 gut, d. h. ohne Schäden überstanden. Zu Pfingsten bezogen, wurde sie vielen Bergsteigern im recht gewitterigen Sommer ein notwendiger Unterstand, jenen, die es besser trafen, der willkommene Stützpunkt für herrliche Felsfahrten. Im allgemeinen blieb der Besuch gegen das Vorjahr um rund 200 Personen zurück; es hatten sich 2389 Besucher im Hüttenbuch eingetragen.

In der alten Hütte wurden sämtliche Matratzen durch neue ersetzt; es war eine dringende Notwendigkeit. Dazu wurden noch 16 neue Wolldecken beschafft, um dies liebe Hüttchen zum 30. Jahr des Bestehens recht angenehm auszustatten.

Für die neue Hütte mußten keine größeren Aufwendungen gemacht werden, da in den letzten Jahren alle notwendigen Verbesserungen vorgenommen wurden. Nur alle Fensterläden erhielten neuen Anstrich. Unser Hüttenpächter Reindl baute an der Nordseite der neuen Hütte einen neuen Mulistall aus Holz mit Torfmullisolierung und übereignete diesen der Sektion zum günstigsten Preis von RM. 500.—. Für diesen Kauf erhielten wir von der Altherrenschaft einen Zuschuß von RM. 200.— in dankenswerter Weise.

Im Hüttengebiet gab es, veranlaßt durch viele wolkenbruchartige Regenfälle, reichlich Arbeit mit Wegausbessern, besonders im Berglental.

Leider ereigneten sich im Arbeitsgebiet schwere Bergunfälle; an der Schüsselkar- und Scharnitzspitzsüdwand fanden je 2 tüchtige Bergkameraden, an der Dreitorspitze ein Turist den Bergtod.

Zur Erinnerung an die Fertigstellung der alten Meilerhütte vor 30 Jahren fanden sich am 21. Oktober 30 Bayerländer einschließlich Damen zu einer kleinen aber erhebenden Feier zusammen. Die Stunden froher Geselligkeit und Bayerländerkameradschaft im Andenken an unsern lieben Meiler Leo werden allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben. Im trauten latschengeschmückten Hüttchen am Dreitorspitzgatterl wurde ein schönes Fest gefeiert, bei dem Schmucker und Hilz den Löwenanteil zur Unterhaltung beitrugen.

1929 hatte die Hütte, wieder von Pfingsten bis Ende Oktober allgemein zugänglich, nur einen Besuch von 2223 Personen aufzuweisen. Die Ursache hiefür dürfte teilweise darin liegen, daß das Wetter gerade in der Haupturlaubszeit zur Ausführung von Turen recht ungünstig war. Der schöne Herbst konnte den Ausfall nicht mehr ausgleichen. Auffallend ist der geringe Besuch von Führerpartien, es kamen nur 2 solche zum nächtigen. Jedenfalls scheint sich der Einfluß der Zugspitzbahn hier geltend zu machen.

An der Hütte wurde folgendes instandgesetzt: das Kaminkopfstück, welches der Nordsturm im Winter umlegte; der durchgetretene Küchenfußboden, welcher vollkommen erneuert wurde. Umlegung und Holzlieferung bestritt Reindl kostenlos für uns. Zirps Leo lieferte ohne Berechnung Winkeleisenrahmen und Kaminstützen.

Die Zugangswege bedurften besonders im Frühjahr und nach der Regenperiode mancher Ausbesserung.

Recht zahlreich waren leider wieder die Unfälle im Arbeitsgebiet. Unser tüchtiges junges Mitglied Findl stürzte am 23. 6. an der Nordkante des Ostgipfels. Nach langem schwerstem Leiden erlöste ihn endlich der Tod. Am 29. 6. verunglückte ein Herr Garlischplit tödlich an der Ostwand des gleichen Gipfels. Jurika wurde beim Abstieg vom Westgipfel der Dreitorspitze vom Steinschlag so schwer verletzt, daß er später diesen Verletzungen zufolge gestorben ist. Schließlich verunglückte noch am 31. 7. Fräulein Heide tödlich am Nordostgipfel. Obwohl vor Antritt der Tur gewarnt, und während des Aufstiegs zur Umkehr aufgefordert, ließ sich die Unvorsichtige nicht abhalten, bis es zur Katastrophe kam.

In den letzten Jahren wurden im Hüttengebiet verschiedene bemerkenswerte Neuturen ausgeführt. Genannt seien: Nordwand der Partenkirchner Dreitorspitze; die Nordkante des Nordostgipfels; direkte Musterstein-südwand; neue Route durch die Schüsselkarsüdwand.

1930 wurde die Hütte wie üblich zu Pfingsten bezogen, wegen schlechten Besuchs (Reindls waren im September und Oktober wochenlang allein auf der Hütte) am 20. Oktober gesperrt. Die Besucherzahl war wieder geringer; nur 2162 sind im Buch eingetragen. Diese Tatsache und die unerfreuliche Feststellung, daß auch der Besuch durch die eigenen Mitglieder ständig zurückgeht, gab dem Hüttenwart Veranlassung, in der Jahreshauptversammlung den Mitgliedern vor Augen zu führen, daß es bei gutem Willen wohl möglich sein müßte, im Jahr wenigstens einmal eine schöne Tur im Hüttengebiet mit dem Hüttenbesuch zu verbinden und im Kreis zünftiger Bergkameraden für einen Hüttenbesuch zu werben. Schließlich ist es ja auch eine Pflicht jeden Mitgliedes mitzuhelfen, daß unser wertvoller Besitz am Dreitorspitzgatterl möglichst von gleichgesinnten Bergsteigern aufgesucht wird und nicht in Vergessenheit gerät.

Von verschiedenen kleinen Erneuerungsarbeiten in diesem Jahr sei die Neuverlegung des durchgetretenen Fußbodens im kleinen Wirtschaftsraum benannt.

Aus dem Arbeitsgebiet ist nicht viel Neues zu berichten. Am Nordostgipfel wurde auf Anregung Einheimischer das zerstörte Gipfelkreuz durch ein neues aus Lärchenholz ersetzt. Kosten hatten wir dabei keine, da das Holz von Frau Zimmermeister Zerhoch aus Partenkirchen gestiftet wurde. Der abgelaufene Pachtvertrag mit dem Forstamt wurde uns zur Verlängerung auf 20 Jahre angeboten. Um günstige Pachtbedingungen durchzusetzen wurde seinerzeit nicht abgeschlossen.

Am 11. Juni stürzte ein Student Barmat tödlich von der Dreitorspitze gegen das Platt ab. Reindl mußte auch öfters bei Bergung Verstiegener mithelfen.

Im Berichtsjahr 1931 kamen wieder weniger Gäste zur Hütte. Bei tiefer Schneelage wurde sie am 21. Mai geöffnet. Im August war starker Schneefall; es wurde 1 Meter vor der Hütte gemessen. Und schon im September schneite und wehte es so stark, daß die Gastzimmerfenster an der Südseite nicht mehr zu sehen waren. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Besucherzahl auf 1920 gesunken ist.

An kleinen Verbesserungen erhielt die neue Hütte: einen Bretterbelag auf die betonierte Kellertreppe, damit ein Ausgleiten vermieden wird; einen runden Blechaufsatz statt dem betonierten Kaminkopfstück, welches fast alljährlich im Winter umgelegt wurde.

Bei einem Gewitter schlug ein Blitz am Kamin der alten Hütte ein, fuhr aber ohne zu zünden über der Eingangstüre wieder heraus. Angekohlte Schindeln zeigten seinen Weg. Gleichzeitig schlug ein Blitz in die Radioanlage im kleinen Wirtschaftsraum der neuen Hütte ein, ohne daß die im Raum befindlichen Hüttenleute und Gäste Schaden nahmen.

Reichlich Arbeit gabs an Weginstandsetzungen; die tagelange Arbeit war oft in wenigen Minuten nach starken Regengüssen zerstört.

Von den vier alpinen Unfällen in diesem Jahr ist erfreulicher Weise keiner tödlich verlaufen.

In diesem Sommer jährte sich die Einweihung der neuen Hütte zum zwanzigstenmale. Zweckentsprechend verlegten wir die interne Feier auf den 3. und 4. Oktober; genauer Bericht erfolgt an anderer Stelle. Es war ein selten schönes Fest voll bester Harmonie. Wie sehr die Sektion Bayerland, unsere Hüttenpächter und die Hütte bei den Einheimischen beliebt sind hat die große Beteiligung aus deren Kreisen gezeigt. Alle die zugegen waren werden diese Feier in schönster Erinnerung behalten.

Und nun zu guter Letzt möchte ich mich als Hüttenwart verabschieden. Ich konnte die mir so lieb gewordenen Hütten und das schöne Arbeitsgebiet im östlichen Wetterstein acht Jahre lang betreuen. Allen, die mich bei Ausübung meiner Pflichten unterstützt haben, sei hier herzlich gedankt. Besonders freut es mich, daß ich den kostbaren, schönen Besitz der Sektion an meinen Nachfolger Schmucker in ebenso gutem Zustand übergeben kann wie ich ihn seinerzeit vom bewährten Hüttenwart Zirps übernommen habe.

Franz Rehm.

Zwanzigstes Meilerhütten-Jubiläum.

Den Hüttenbesuchern vom 3. u. 4. Okt. 1931 werden diese Tage eine bleibende Erinnerung sein. 18 Bayerländer und 7 Angehörige unseres Kreises mit vielen Gästen gaben uns die Ehre.

Der Festabend wurde durch eine kurze Begrüßung der Mitglieder und Gäste vom Hüttenwart eingeleitet. In einer längeren Festrede gedachte der 1. Vorsitzende des vorbildlichen Opfersinns Aller, die zum Bau unserer schönen Hütte beigetragen haben, besonders unseres Ehrenvorsitzenden Oertel, der Gründungsmitglieder Fuchs, Mall und Staudinger und des seinerzeit bauleitenden, leider verstorbenen Mitgliedes Marschall. Mit herzlichen Worten wurden der Verdienste unseres langjährigen Hüttenwarts Leo Zirps und seines Nachfolgers gedacht. Den Bayerländermarsch und bergfrohe Lieder begleitete unser allzeit bereiter Schmucker Sepp in gewohnter Art auf der Klampfen. In einer internen Sondersitzung mit feuchtfröhlichem Beigeschmack wurden dann in der alten Hütte launige Wechselreden gehalten, wovon die Damenrede Hans Staudingers (der sich damit die Herzen des schönen Geschlechts eroberte) besonderer Erwähnung verdient.

Bei der hierauf folgenden Fidelitas in der neuen Hütte gabs Punsch Ia, Rezept Mutter Reindl, lustige Erzählungen und Witze, welche die Stimmung auf ein Höchstmaß brachten bis der neue Tag stark angebrochen war.

Am Sonntag früh kamen schon bald weitere Teilnehmer aus Partenkirchen, es sind gewiß über 60 gewesen, um an der Feier teilzunehmen. Vor der hübsch mit Latschen dekorierten Hütte war ein Altar aufgebaut; Pater Hildebrand, ein fleißiger Besucher unserer Hütte, hielt eine Ansprache und opferte unseren lieben Gefallenen die hl. Messe. Strahlender Sonnenschein und weiß verschneite stolze Berggipfel gaben der Feier ein erhabenes Gepräge. Der jugendliche Singchor, unterstützt von Kaplan Kronast und begleitet von einem Teil der Partenkirchener Kirchenmusik brachten hiezu eine besonders weihevolle Stimmung. Der 1. Vorsitzende Ammon gedachte hierauf unserer gefallenen Helden in pietätvollen ergreifenden Worten und sprach im Namen der ganzen Sektion allen denen Dank aus, die sich um die Hütte verdient gemacht haben. Beim Lied vom guten Kameraden rann manch' ehrliche Träne über wettergebräunte Wangen.

Mehrere Partien gingen nun auf Turen. Dreitorspitzen, Törlspitze und Oefelekopf war ihr Ziel. Auch einige Schiläufer tummelten sich am sonnigen Leutascher Platt. Für die Heimkehrenden rief die Stunde des Abschieds; von den Zurückbleibenden mit Schneeballen bombardiert gings gegen das Frauenalpl und manch froher Juchzer hallte in den Wänden der Berge unseres Hüttengebietes.

Franz Rehm.

2. Die Fritz Pflaumhütte.

Zwar läßt der Besuch unserer unbewirtschafteten aber deshalb um so gemütlicheren Hütte im Griesener Kar seitens der Mitglieder nach wie vor viel zu wünschen übrig, aber die Bayerländer wissen eben nicht, welch liebes Plätzchen im östlichen Kaiser ihrer warten würde. Von den durchschnittlich 150 Besuchern jedes Sommers waren kaum der fünfte Teil Bayerländer.

Die größeren, nicht länger aufschiebbaren Reparaturen sind dank der Beihilfe des Hauptvereins schon 1928 ausgeführt worden. Das Mauerwerk wurde gründlich nachgesehen, das Dach ausgebessert, ein neuer, heimelige Wärme spendender Ofen ist gesetzt worden, die Kochstelle ist jetzt einwandfrei und gewährleistet größte Sparsamkeit mit dem Feuerungsmaterial. Die Fensterläden wurden mit Blech verstärkt, mit Eisen eingefaßt und frisch gestrichen, so daß alles den altgewohnten sauberen Eindruck macht.

Die Mühe früherer Hüttenwarte um die Wasserleitung wird jetzt reich belohnt. Bei einigermaßen pfleglicher Behandlung und Unterhaltung der Anlage ist die Wasserversorgung gesichert.

Bayerländer, verirrt Euch auch ab und zu ins Griesener Kar, Ihr verlangt ja nach Einsamkeit. Lenkt Eure Schritte einmal zur trauten Fritz Pflaumhütte, die der Kaiserwächter, Euer Nieberl, Euch als ein köstliches Kleinod gepriesen hat. Ihr kommt dort in jeder Beziehung auf Euere Rechnung!

Georg Wagner, Karl Grünwald.

3. Das Eibenstockstüberl.

Übermütig sieht sie ja nicht aus, die einfache Holzerstube am Eibenstock, trotzdem können wir Göthes Vers über sein Gartenhaus auch für das Stüberl in Anspruch nehmen. „Allen, die hier eingekehrt, ward ein froher Mut beschert". Vielen gilt zwar auch hier die Aufmunterung, die Zahl seiner immer wiederkehrenden Stammgäste noch zu erhöhen, sowohl im Sommer, zur Schwammerl- und Beerenzeit, als auch im tiefen Winter. Der Besuch schwankt so um die Zahl 100 herum für jedes Jahr. Der Winterbesuch überwiegt. Als Schneeloch steht ja das Kammerköhrgebiet in keinem schlechten Ruf, ja sogar manch viel weiter entfernteres Hochtal hat nicht immer die gesicherte Schneelage, die wir vom Hüttengebiet all die Jahre gewohnt sind.

Die Hütte war immer gut mit Holz versorgt. Kochstelle und Lager sind in Ordnung. Die Stube ist mit allem notwendigen Gerät versehen, von Einbrüchen ist das Hütterl verschont geblieben.

Tr.

4. Großtiefental-Alm.

Unsere Großtiefental-Alm war in den vorliegenden Berichtsjahren wiederum ein gern besuchter Stützpunkt für Sonntagsfahrten im Gebiet der Rotwandgruppe. In das herrliche, schneereiche Schigebiet verlegten wir auch die immer mehr sich einbürgernden Seilabfahrtsläufe, durch die Teilnahme der Zünftigsten besonders belebt. Lieben Besuch hat das Heim seitens der Alten Herren zu verzeichnen, was der Hüttenwart mit besonderer Genugtuung festhalten möchte. Trotzdem hat eine Großzahl Bayerländer nie in Sichtweite von Großtiefental sich blicken lassen! Dabei stehen die Hüttenabende immer im Zeichen gesunden Humors; Zither, Klampfen, neuerdings noch ein Maurerklavier, eine Stiftung unseres Hans Ertl, tragen immer zu der gewohnten, heiteren Stimmung bei.

Den vor Jahren abgebrannten Stadel neben der Alm baut die Münchner Reichswehr — 3/I. 19. J.R. — zu einer Schihütte aus. Wir freuen uns dieser Nachbarschaft, mit der wir gutes, kameradschaftliches Einvernehmen pflegen. Für uneigennützige Hilfsbereitschaft schulden wir schon viel Dank und Anerkennung!

Dank gebührt auch den opferwilligen Mitgliedern, die für Holz- und Instandsetzungsarbeit immer zur Verfügung sind. Da es stets dieselben Hilfsbereiten sind, ist deren Ablösung gerechtfertigt. Hans Eiba übergab für die Schiabteilung die Hütte mit allem Zubehör in so guter Verfassung, daß mir anfangs gar keine Arbeit anfiel und die Aufgabe, die Hütte zu betreuen, dadurch sehr erleichtert war.

Alfred Asal.

5. Die Wasserplatzanlagen der Sektion.

Über unsere Wasserplatzanlagen ist zu berichten, daß sie in den letzten Jahren wiederum der Reihe nach instandgesetzt wurden. Dieser Aufgabe unterzogen sich anerkennenswerter Weise besonders die Herren Neumair, Rauscher und Seidenader. Auf Grund der gewonnenen Erfahrungen werden wir einige seltener besuchte Plätze künftig nicht mehr unterhalten; dafür aber die übrigen bekannten und bewährten Wasserstellen größer ausbauen. In Betracht kommen vorerst die Wasserplätze an der Benediktenwand, Kleinen Halt (Haltplatte), Totenkirchl und auf der Reiteralm (Böselsteig). Siehe „Bayerländer" 1926 Nr. 29.

An der Benediktenwand werden heuer die zwei zur Quelle führenden kurzen Steige gerichtet und zwar durch den einheimischen Wegmacher Rauchenberger aus Ried, der sich auch verpflichtete, die Wasserstelle öfter nachzusehen und zu säubern. Damit ist dieser besuchteste und relativ höchst gelegene Platz, um den auch Pächter Hartl der Tutzingerhütte durch Abstellen seines Facharbeiters besorgt ist, in guten Händen.

Solch eine Betreuung unserer Wasserplätze durch Einheimische müßte auch noch an anderen Stellen in der gleichen Art erreicht werden.

Als zweite Arbeit in diesem Jahre ist die Vergrößerung der Wasserstelle am Totenkirchl, ebenfalls einer unserer wichtigsten Wasserplätze, in Angriff genommen worden.

An dieser Stelle, sei auch allen Mitgliedern, die in den letzten Jahren Mitteilungen über den Zustand der Wasserplätze der Sektion zukommen ließen, der herzlichste Dank für die nicht zu unterschätzende Mithilfe ausgesprochen.

Wir verwerten alle diese Angaben durch Zusammenstellen in einem Sammelheft. Es wird dafür gesorgt werden, daß dieses „Wasserplatzheft" gerade in der Sommerszeit an den Sektionsabenden wieder regelmäßig in Umlauf gesetzt wird, damit möglichst oft Gelegenheit gegeben ist, Erfahrungen und Vorschläge einzutragen. Hiebei wären alle Angaben, ob gut in Ordnung, ob ausgetrocknet, schneefrei oder zerstört, für uns von gleich großer Bedeutung.

Beispielsweise war heuer Mitte Juni der Platz an der Benediktenwand und Mitte August 1930 der Platz am Kopftörl, mit je einem halben Meter tiefen Schnee bedeckt.

Um über den Zustand eines Platzes künftig noch besser unterrichtet zu werden, ist beabsichtigt, an allen Wasserstellen versuchsweise eine Blechkassette mit einem Einschreibheftchen gut befestigt anzubringen.

Wa-Pla-Heil!

F. J. Seitz.

VII. Ehrungen von Bayerländern.

Torre Preuß — Preuß-Turm. Führende Bergsteiger Italiens gaben zu Ehren des Erstbesteigers der kleinsten der „Drei Zinnen" den Namen Torre Preuß — Preußturm (ca. 2700 m). Unser unvergeßlicher Paul Preuß bestieg am 6. September 1911 (mit Relly) diese „Vierte" bez., wenn „Punta di Frida" eingerechnet wird, die „Fünfte" erstmals.

Pointe Pfann. So heißt in der Süd-Westflanke des Montblanc der Punkt 3995 m zu Ehren der 1. Besteigung durch Hans Pfann (mit H. v. Hertling) am 29. Juli 1909.

Pointe Welzenbach. Der dritte auffallende Felsturm (3420 m) im Südgrat der Aiguille Noire de Pétéret wurde am 24. Juli 1926 durch Willy Welzenbach (mit Dr. Allwein) erstmals betreten und ist, um Dr. Welzenbach zu ehren, nach ihm getauft worden.

Französische Kartographen haben beide Punkte mit diesen zukünftigen Bezeichnungen in die Karten eingetragen. (Siehe auch Guide Charles Vallot v. Jacques Lagarde Montblanc Tour ronde Paris 1930).

Hans Pfann erhielt ferner 1929 als Leiter der Andenexpedition die Ehrenplakette der Stadt München in Anerkennung vollbrachter Leistungen.

Willy Rickmer Rickmers Ehrendoktor. Die Universität Innsbruck hat W. Rickmer Rickmers in Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung außeralpiner Hochgebirge die Würde eines Dr. phil. h. c. verliehen. Die Überreichung der Ehrenurkunde fand am 30. Oktober 1930 statt.

Die Gesellschaft für Erdkunde Berlin hatte Rickmers schon im Jahre 1928 die silberne Nachtigall-Medaille verliehen, die Geographische Gesellschaft München ihn zum Ehrenmitglied ernannt.

Tr.

UNSERE TOTEN

1928

Karl Rupp — Gerhard Wolff*
Robert Höllerer* — Dr. Wilhelm Johannes*
August Braun

1929

Eugen Peter — Friedrich Maurer

1930

Ernst Scriba — Franz Sengmüller
Karl Heilmeier — Anton Alt
August Findl* — August Simader
Otto Marschall

1931

Josef Kröner — Hermann Huber*
Hans Strobelberger — Emil Solleder*
Josef Kreitmayer — Karl Biber
Fritz Kußmaul

Ehre ihrem Andenken

* In den Bergen verunglückt.

IX. Mitgliederverzeichnis

Erstellt nach dem Stande vom 15. November 1932. Es bedeuten: Die vorgesetzten Zahlen das Eintrittsjahr, die Buchstaben GM Gründungsmitglied. — Jede Aenderung der Anschrift ist ausschließlich der Geschäftsstelle Bayerstraße 63/0 anzuzeigen.

München

(Bereich des Postzustellbezirks).

Ehrenmitglied:

96 Oertel Eugen, Oberlandesgerichts-Rat, Erhardtstraße 12s

01 Albert, Georg, Oberingenieur, Dachauerstraße 92_3
98 Alt Adolf, Prokurist, Olgastr. 3_3
08 Alt Dr. Heinrich, Oberstudienrat Rigaerstraße 5
08 Ammon August, Ministerialrat, Rambergstraße 6_3
12 Anders Heinrich, Verwaltungs-Oberinspektor, Neureutherstraße 37_2
07 Asal Alfred, Graphiker, Agnesstraße 42_4
32 Asal Brunno, Oberrealschüler, Agnesstraße 42_4
98 Asen Karl, Brauereidirektor, Kaiserstraße 46_1

98 Bachl Adalbert, Stempelfabrik, Neuhauserstraße 49
20 Bärnrieder Josef, Beamter, Pilgersheimerstraße 31_4
11 Bäuerle Karl, Hauptlehrer, Luisenstraße 54_3
00 Barmann Max, Prokurist, Augustenstraße 23_4
07 Barthels Erwin, Reichsbahn-Insp., Wälsungenstraße 1_3
02 Bauer Bernhard, Kaufmann, Mozartstraße 3_1
23 Bauer Heinrich, Bankbeamter, Auenstraße 72_2
18 Baum Hans, Stadt-Ingenieur, Viktoriaplatz 3_2
10 Baumann Franz, Vertreter, Mittererstraße 5_4
29 Becker Josef, Kaufmann, Ehrenguthstraße 15_2
13 Beindl Dr. Karl, Chemiker, Hohenzollernstraße 113_3

00 Bender Johann, Kaufmann, Wilhelmstraße 10
08 Berger Fritz, Verwaltungs-Obersekretär, Wienerplatz 18_4
21 Berger Ernst, Photohandlung, Theresienstraße 42
21 Berger Johann, Bankbeamter, Theresienstraße 53_1
26 Bergler Johann, Spengler, Kaiserstraße 57_2
17 Berndl Oskar, Studienlehrer, Müllerstraße 25_2
24 Bernett Dr. Paul, Diplom-Ing., Südl. Auff.-Allee 5_0
18 Biber Karl, Kaufmann, Theresienstraße 46
31 Billmaier Hans, städt. Assistent, Thorwaldsenstraße 33_3
11 Birkmann Wilhelm, Bankbeamter, Maronstraße 5_1
GM Blab Georg, Schriftsteller, äuß. Maximilianstraße 5_1
30 Blank Josef, Kaufmann, Müllerstraße 21_3
20 Blank Karl, Mag.-Beamter, Wendl-Dietrichstraße 50_3
98 Bleicher Theodor, Großbuchbinderei, Loristraße 6_3
19 Bögner Hidulf, Dentist, Sonnenstraße 1_2
GM Böttiger Max, Direktor, Riesenfeldstraße 36
05 Botsch Franz, Landgerichtsrat, Herzog Heinrichstraße 5_3
22 Brandl Jakob, Vertreter, Theresienstraße 120_2, Seitenbau
28 Brandt Gottfried, Mechaniker, Isartalstraße 44_4

03 Brandmeier Anton, Kaufmann, Aberlestraße 52 3
30 Breitinger Emil, Studienassessor, Linprunstraße 65 1
16 Brückl Josef, Vertreter, Brucknerstraße 4 3
13 Brunner Josef, Oberamtmann, Kreillerstraße 49
04 Bub Heinrich, Oberlehrer, Wörthstraße 12 3
GM Bucher Kurt, Bankbeamter, Herzog Rudolfstraße 23 3
13 Bühler Karl, Kaufmann, Nordendstraße 1 1

06 Darmstätter Dr. Ernst, Chemiker, Arcisstraße 28 2
28 Deischl Karl, Kaufmann, Daiserstraße 17 1 R.
02 Demmel Alois, Prokurist, Valleystraße 34 2
06 Dillmann Richard, Hauptmann a.D., Preysingplatz 7 1
00 Dippold Hans, Direktor, Agnesstraße 66 1
19 Dreher Josef, Kaufmann, Parzifalstraße 41 3

99 Eckert Fritz, Bankbeamter, Hans Sachsstraße 8 3
01 Eder Xaver, Baumeister, Wolfratshauserstraße 4 3
14 Eger Hans, Bankbeamter, Galeriestraße 20 0
18 Eiba Hans, Verwalter, Praterinsel 4
GM Eichheim Theodor, Oberstabsrat a. D., Müllerstraße 30 3
20 Eigl Herbert, Filialdirektor, Auenstraße 29 1
GM Eilhauer Ludwig, Kommerzienrat, Kreittmayrstraße 20 2
14 Einsele Hermann, Oberapotheker, Friedrichstraße 26 3
14 Eisenkling Lesser, Buchhalter, Landsbergerstraße 7 2
13 Elkan Eugen, Bücherrevisor, Karlsplatz 24 5
21 Ernesti Oskar, Direktor, Hofenfelsstraße 45
30 Ertl Hans, stud., Hedwigstraße 4 1
04 Estner Albert, Dentist, Lindwurmstraße 3

04 Fackler August, Bankbeamter, Ziemlandstraße 20 1
21 Fadinger Franz I, Kaufmann, Arcisstraße 27 3
11 Felix Dr. Kurt, Professor, Arzt, Ruffinistraße 14
00 Fick Karl, Oberpostamtmann, Wolfgangstraße 4 3
14 Ficker Ludwig, Stadtbauamtmann, Claude Lorrainestraße 25 4
24 Filchner Franz, Reg.-Baumeister, Naupliastraße 94
12 Fischer Hans, Bankbeamter, Autharistraße 34
07 Fischer Theodor, Oberstudienrat, Pickelstraße 19 2
99 Fleischmann Friedrich, Kaufmann, Donnersbergerstraße 28
98 Fleischmann Wilhelm, Bankverwalter, Lucile Grahnstraße 43 1
09 Frerichs Hermann, Stadtbaurat, Isartalstraße 55
04 Friedl Karl, Kaufmann, Pestalozzistraße 19 2
04 Fröb Rudolf, Kaufmann, Kaiser Ludwigplatz 6 2
11 Fromme Paul, Prokurist, Wolfgangplatz 4 1
GM Fuchs Christian, Fabrikant, Schillerstraße 26

21 Gaemmerler Max, Flurber.-Beamter, Lampadiusstraße 16 3
00 Gebhardt Michael, Oberpost-Inspektor, Schulstraße 48 1
14 Genseder Hans, Verwaltungs-Inspektor, Ganghoferstraße 64 4
18 Genseder Josef, Verwaltungs-Oberinspektor, Ganghoferstraße 64 4
23 Göbel Franz, Vertreter, Hans Sachsstraße 18 2
97 Götz Ferdinand, Färbereibesitzer, Biederstein 8
02 Götz Georg, Patent-Ingenieur, Neuhauserstraße 3
14 Goller Hans, Kaufmann, Clemensstraße 26 2
96 Gotter Ludwig, Bankbeamter, Schleißheimerstraße 52 2
21 Gottschaldt Ernst, Beamter, Josefsplatz 2 1
08 Graf Johann Nepomuck, Bankbeamter, Albanistraße 7 3
30 Gramminger Ludwig, Schlosser, Waltherstraße 19 0

29 Graschberger Robert, Prof., Oberbaurat, Johannisplatz 14
18 Griesbacher Josef, Verw.-Obersekretär, Rossinistraße 2 4
18 Grimminger Heinrich, Fabrikbesitzer, Steinhauserstraße 1
04 Groß Peter, Direktor, Herzogstr. 41 1
22 Grünwald Karl, Buchdrucker, St. Annastraße 15 2
19 Grünwald Theodor, Kunstmaler, St. Annastraße 15 3
05 Günthel Ludwig, städt. Inspektor, Lindenschmittstraße 21 3

12 Haban August, Stereotypeur, Albrechtsstraße 22 2
29 Hafen Beda, Bankbeamter, Implerstraße 65 1
26 Hämmel Ernst, Kaufmann, Rumfordstraße 23 4
16 Hämmel Johann, städt. Verwalt.-Beamter, Heßstraße 78 4
27 Hailer Eduard, Kaufmann, Loristraße 1 3
23 Hartl Josef, Kaufmann, Friedenstraße 4 2
07 Hartmann Karl, Apotheker, Romanstraße 81
24 Hartmann Otto, Oberamtmann, Ganghoferstraße 48 1
23 Hartmann Rudolf, Staatsbank-Inspektor, Agnesstraße 56a 2
25 Hartmann Dr. Walter, Rechtsanwalt, Adelheidstraße 38
23 Hascher Hans, Maschinenschlosser, Fendstraße 3
19 Hausberger Georg, Kaufmann, Immergrünstraße 24 1
19 Hauser Georg, Kaufmann, Neudeck 2 B 3
98 Heigis Ludwig, Prokurist, Adelheidstraße 7 2
25 Heitner Karl, Buchdruckereibesitzer, Müllerstraße 27
32 Helmstädter Rudi, stud., Theresienstraße 81 3
19 Hempel Fritz, Hauptmann, Nibelungenstraße 3 1
21 Herberger Anton, Verwaltungs-Obersekretär, Simon Knollpl. 2 1
06 Hermann Josef, Hutfabrikant, Bayerstraße 19
05 v. Hertling Dr. Johann Freiherr, Major a. D., Bauerstraße 34 0

11 Herzog Otto, Möbelzeichner, Schleißheimerstraße 11 2 R.
11 Heuselder Xaver, Kaufmann, Holzstraße 13 1
04 Hietl Ludwig, Bankkassier, Lorschstraße 5 1
11 Hilz Dr. Karl, Privatdozent, Römerstraße 15 3
29 Höcht Albert, Werkzeugmacher, Sendlingerstraße 67 1, 3. Aufg.
01 Höllerer Josef, Oberpost-Inspektor, Trogerstraße 24 2
GM Höllerer Karl, Kanzlei-Vorstand, Tengstraße 14 2
04 Höllwarth Gustav, Ingenieur, Daiserstraße 44 4
29 Hoferer Dr. Erwin, Arzt, Sendlingertorplatz 10 3
11 Hohenleutner Heinrich, Bankoberbeamter, Thierschstraße 21 3
08 Holzer Martin, Oberbauverwalter, Innere Wienerstraße 19 2
08 Honig Fritz, Bankprokurist, Hirschgereuthstraße 9
20 Huber Anton, Musikprofessor, Mainzerstraße 1 3
20 Huber Hans, Techniker, Lechelstr. 32
99 Hübel Anton, Bankbeamter, Johann Huisstraße 2
01 Hübel Paul, Justizamtmann, Reitmorstraße 35 3
32 Husler Dr. Leo, Zahnarzt, Kaulbachstraße 35

09 Jakobi Paul, Bankdirektor, Gabriel Maxstraße
98 Jagemann Anton, Uhrmacher, Auenstraße 20 2
22 Jakoby Kurt, Bankbeamter, Heßstraße 21 1 l.
02 Jank Erwin, Gesanglehrer, Residenzstraße 19 2
13 Jenko Hans, Polizei-Oberinspektor, Renatastraße 49 3
02 Ippenberger Max, Postinspektor, Winzererstraße 50 4
20 Ischinger Leonhard, Mechaniker, Balanstraße 14 4
01 Ittlinger Josef, Justizamtmann, Reitbergerstraße 2 2
00 July Leopold, Kaufmann, Schwanthalerstraße 42.

23 Kadner Bruno, Studierender, Thierschstraße 28 2
98 Kapfhammer Adolf, Kunstmaler, Adalbertstraße 74 1
19 Keller Jakob, Monteur, Siegesstraße 11 1
26 Kettner Wilhelm, Mechaniker, Kegelhof 6
01 Kirner Franz, Bankbeamter, St. Annastraße 8 1
23 Knabenschuh Wilhelm, Ingenieur, Lampadiusstraße 28 3
30 Knirlberger Fritz, Studienassessor, Tengstraße 6 3
20 Koch Josef I, Elektromonteur, Hirtenstraße 14 2
25 Koch Josef II, Kaufmann, Karlstraße 39 1
01 Köberlin Karl, Diplom-Ingenieur, Trogerstraße 17 1
28 Kohlauf Robert, Bankbeamter, äußere Prinzregentenstraße 67 2
28 Königer Franz, Musiker, Theresienstraße 91
97 Kost Heinrich, Direktor, Odeonsplatz 5 3
25 Krammer Oskar, Kaufmann, Stresemannplatz 5
26 Kraus von Georg, Referandar, Liebigstr. 28 2
25 Kraus von Karl, Dr. med., Liebigstraße 28 2
05 Krause Wilhelm, Chemigraph Valleystr. 36 1 R.
99 Krauß Adolf, Ingenieur, Beethovenstraße 8 2
01 Kröner Franz, Ingenieur, Anglerstraße 11 2
00 Kuchler Josef, Kaufmann, Siegesstraße 18 2
GM Kufner Ludwig, Oberst-Lt. a. D., Theresienstr. 21 3
14 Kuglstatter Georg, Bauführer, Sojerhofstr. 38 0
31 Kuh Wilhelm, Kunstmaler, Konradstraße 14 4
11 Kußmaul Heinrich, Genossenschaftsbeamter, Zweibrückenstr. 10 3

00 Landgrebe Heinrich, Bankbeamter, Wörthstr. 45 4
04 Lasser Ludwig, Kunstgießer, Valleystr. 34 0
26 Leiner Willy, Bergführer-Aspirant (Knorrhütte), Nigerstr. 16 0

23 Lettenbauer Gustav, Mechaniker, Schleißheimerstr. 159 3
31 Luger Ernst, Musiker, Minervius-straße 4 3

GM Madlener Hans, Ingenieur, Nymphenburgerstr. 19 2
10 Maier Michael, Major a. D., Sonnenstr. 24 4
GM Mall Josef, Teilhaber, Paul Heysestr. 3 3
29 Mall Josef jun., Studienassessor, Paul Heysestr. 3 3
11 Malzacher Paul, Oberingenieur, Ganghoferstr. 60
20 Markert Karl, Beamter, Clemensstraße 38 0
19 Matiqzeck Franz, Kunstmaler, Humboldstr. 3 1
10 Maurer Hermann, Kunstmaler, Schwanthalerstr. 35 3
05 Mayer Max, Chemigraph, Sandstraße 36 3
GM Mayer Richard, Apotheker, Volkartstr. 40
03 Mayerhofer Hans, Verw.-Oberinsp. a. D., Athenerstr. 40
01 Mayr Albert, Bankprokurist, Lerchenfeldstr. 5 0
13 Mayr-Martens Ernst, Schauspieler, Ismaningerstr. 102 0
08 Meier Franz, Schriftsetzer, Sendlingerstr. 39 4
04 Meier Ludwig, Bankkassier, Häberlstr. 11 4
19 Mengele Paul, Oberländerstr. 2 3
07 Menzel A., Photohdlg., Residenzstraße 5
10 Merker Julius, Direktor, Wendlstraße 9 3
20 Merkl Wilhelm, Ingenieur, Briennerstr. 27 2
20 Merz Hermann, Kaufmann, Naupliastr. 88
01 Meyer Dr. Benno, Justizrat, Kaulbachstr. 83
97 Meyer Dr. Eugen, Justizrat, Frauenplatz 7 2
99 Michel Wilhelm, Mechaniker, Fliegenstr. 3 2 R.
11 Miller-Diflo Otto, Kunstmaler, Laim, Gunzenlohstr. 4
11 Mittermayr Josef, Herdfabrikant, Hackenstr. 4 1

25 Möhn Arwed, Bankbeamter, Klenzestr. 101 2
22 Möhn Rudolf, Dekorat.-Maler, Klenzestraße 101 2
13 Mösl Franz, Lagerist, Naupliastraße 34 1
19 Mohr Heinrich, Bankbeamter, Johann von Werthstraße 1 0
03 Moser Max, Bankbeamter, Pestalozzistraße 10 3
01 Müller-Peißenberg, Hans, Oberingenieur, Sendlingerstraße 75 2
99 Müller Karl, Landgerichtsrat a. D. Thierschstraße 25 4
26 Münch Albert, Kaufmann, Ungererstraße 121

22 Neigert Bruno, Techniker, Püttrichstraße 2 1
03 Neumann Georg, Plan-Inspektor, Veterinärstraße 1 2
08 Neumann H., Studienprofessor, Glockenbach 3 1
05 Neureuther Karl, Direktor, Linprunnstraße 53 2
02 Niedermair Max, Stadtrat a. D., Milchstraße 11 1
12 Niederreither Ludwig, Kaufmann, Pilgersheimerstraße 23 2
27 Niederreither Hans, Diplom-Ing., Lindwurmstraße 203 4
02 Nordieck Heinrich, Schriftsteller, Preysingstraße 24 1

05 Oberhäuser August, Kaufmann, Rosenheimerstraße 4 a 2
26 Obermaier Ludwig, Korrespondent, Hohenzollernstraße 154 0
11 Oechsner Richard, Amtsgerichtsrat, Ferdinand Mariastraße 29
31 Ott Dr. med. Herbert, Arzt, Thalkirchnerstraße 62 1

00 Peetz Konrad, Werkführer, Meindlstraße 6 1
99 Permaneder Hans, Direktor, Ainmillerstraße 40 2
01 Perron Dr. Oskar, Univ.-Professor, Friedrich Herschelstraße 11
01 Petzold Karl, Kaufmann, Fraunhoferstraße 5
32 Pfitzner Peter, Referendar, Denningerstraße 5

11 Pilsky Mathias, Oberlithograph, Blutenburgerstraße 104 0
98 Piper Wolfgang, Versich.-Beamter, Leopoldstraße 29 0
20 Pistor Dr. Lutz, Ingenieur, Ganghoferstraße 52 4
23 Poehlmann Wilhelm, Bautechniker, Metzstraße 29 0
21 Pöllmann Hans, Ingenieur, Ysenburgstraße 8 1
09 Popp Hermann, Verw.-Oberinspektor, Gudrunstraße 7 0
98 Preisinger Anton, Oberstudiendirektor, Herzog Rudolfstraße 26 1
08 Preßl Michael, Bankbeamter, Ludwigstraße 9
02 Priesack Dr. A., Arzt, Aiblingerstr. 6

30 Raechl Dr. Walter, Schellingstr. 28
99 Ranglack Otto, Prokurist, Metzstraße 23 2
GM Rath Ludwig, Optiker, Rindermarkt 1
20 Rauscher Bernhard, Feinmechaniker, Thalkirchnerstraße 145 3
02 Recknagel Wilhelm, Direktor, Barerstraße 15
06 von Redwitz Frhr. Wilhelm, Arzt, Prinz Ludwigstraße 10 1
10 Rehm Franz, Stadt-Oberingenieur, Ridlerstraße 32 3
21 Reichel Theodor, Oberregierungsrat, Grillparzerstraße 40 3
25 Reimer Hans, Oberingenieur, Hedwigstraße 15 3
20 Reinthaler Simon, Bankbeamter, Adalbertstraße 90 3
20 Rickmer—Rickmers, Dr. h. c., Wilhelm, Unertlstraße 5
23 Rieß Franz, Spengler, Kellerstraße 37 2, Seitenb.
26 Rivinius Fritz, Kaufmann, Magdalenenstraße 18
11 Rösser Richard, Diplom-Ingenieur, Pettenkoferstraße 19 1
20 Rohmeder Otto, Kaufmann, Wagmillerstraße 21 1
20 Rohmeder Wilhelm, Polizei-Hauptmann, Wiedenmayerstraße 14 4
20 Rohrer Max, Schriftsteller, Konradstraße 7 0
10 Rother Rudolf, Verleger, Hindenburgstraße 49
08 Rudholzner Hans, Betriebsleiter, Asamstraße 11 5

32 Schaffler Anton, Spenglermeister, Plinganserstraße 105
23 Schätz Jos. Jul., Schriftsteller, Georgenstraße 72 2 R.
10 Scherer Emanuel, Eisenbahn-Insp., Gabelsbergerstraße 61 1
26 Schiede Heinrich, Staatsbeamter, Reitbergerstraße 2 2
32 Schiegg Ernst, Schreiner, Georgenstraße 123 1
01 Schindler Josef, Eisenbahn-Oberingenieur, Sedlmayerstr. 16 3
14 Schlemmer Ernst, Polizei-Hauptm., Hubertusstraße 11
12 Schlumprecht Dr. Paul, Tierarzt, Lindenschmittstraße 47 3
19 Schmauß Otto, Kaufmann, Lothstraße 52
01 Schmid-Fichtelberg Anton, Kunstmaler, Beethovenstraße 3 3
GM Schmidt Eduard, Kassenvorstand, Wiedenmayerstraße 11 2
26 Schmitt Fritz, Elektrotechniker, Gabelsbergerstraße 15 2 R.
11 Schmitt Georg, Musiklehrer, Kanalstraße 2 3
18 Schneider Adalbert, Mechaniker, Johann Clanzestraße 76 3
03 Schneider Eugen, Kaufmann, Sofie Stehlestraße 3
29 Schneider Karl, Maschinenschlosser, Hirschbergstraße 20 2
08 Schnitzlein Otto, Major a. D., Ansbacherstraße 5 1
99 Schönberger Ernst, Bankbeamter, Sedanstraße 20 1
01 Schönwetter Mathias, Oberbauführer, Bereiteranger 10 2 2. Aufgang
19 Schonger Rudolf, Fluglehrer, Kaiserstraße 10 0
00 Schorer Karl, Postamtmann, Thierschplatz 3 4
29 Schroeter Helmuth, Diplom-Ing., Agnesstraße 37 1
32 Schulze Erich, stud., Tengstr. 27 2 r.
25 Schuster Karl, Kunstmaler und Bergführer, Blütenstraße 12 3
25 Schwarz Alfons, Staatsdienst-Anwärter, Amalienstr. 45 2 Mitte
32 Schwarz Hans, Student, Agnesstraße 16 1 R.
13 Schwarz Robert, Kaufmann, Falkenstraße 15c 2

14 von Schwerin, Frhr. Detlof, Regierungsrat, Tengstraße 25 0
32 Sedlmayr Heini, Feinmechaniker, Dietramszellerstraße 12 2
18 Seeck Julius, Reg.-Baumeister, Isabellastraße 28 4
18 Seidenader Wilhelm, Mechaniker, Falkenstraße 15 c 1
03 Seitz Franz J., Revier-Oberinsp., Görresstraße 35 3
13 Selzam Jakob, Geschäftsführer, Daiserstraße 19 3
31 Seyfried Heinz, Justiz-Referendar, Baaderstraße 1 2
28 Siebenwurst Richard, Dentist, Herzog Wilhelmstraße 29 3
21 Signer Martin, Masch.-Techniker, Peißenbergstraße 22 0
26 Simon Andreas, Konditor, Reichenbachstraße 16
20 Sixt Georg, Sportgeschäft, Maßmannplatz 8
21 Sommerer Konrad, Schneidermeister, Thal 28 1 R.
04 Spanneberg Wilhelm, Kaufmann, Gotzingerstraße 29 2
32 Spannring Felix, Reichsbahn-Obersekretär, Kazmeierstraße 10 3
06 Spenkuch Dr. Georg, Oberreg.-Rat I. Kl., Pappenheimerstr. 8 2
13 Spielmann Hermann, Dipl.-Ing., Prinzregentenstraße 17 B.
13 Spindler Dr. Robert, Stud.-Ass., Hollandstraße 3 1
GM Staudinger Hans, Obertopograph, Erhardtstraße 10 4
08 Stecker Eustachius, Oberbaurat, Nördl. Auff.-Allee 67 3
06 Steck Anton, Eisenbahn-Inspektor, Giesebrechtstraße 2 3
13 Steiger Alfons, Stadt-Ingenieur, Stuckstraße 11 3
31 Steinauer Ludwig, Kaufmann, Ickstattstraße 16 1
12 Steinböck Wilhelm, Prokurist, Brüsselerstraße 12 1
28 Steinböck Willy jun., Kaufmann, Brüsselerstraße 12 1
24 Stembauer Kaspar, Mechaniker, Boschetsriederstraße 150 0
02 Stoeber Dr. Eduard, Heeresanwalt, Hindenburgstraße 45 2
99 Stöppler Adolf, Bankbeamter, Oettingenstraße 31 3

09 Storz Dr. Max, Privatdozent, Neuhauserstraße 51
11 Strobl Richard, Katasterzeichner, Asamstraße 26 0
08 Stubenrauch Dr. Karl, Kinderarzt, Göthestraße 52

02 Tauer Karl, Kunstmaler, Agnesstraße 48 1
29 Thiersch Friedrich, Beamter, Georgenstraße 110 0
32 zu Törring Graf Karl Theodor, Landwirt, Karolinenplatz 4
13 Trier Hermann, Oberstudienrat, Fuststraße 8
14 Trumpp Julius, Mathematiker, Wilhelmstraße 6 0 L.

26 Unger Hans, Obermonteur, Schraudolphstraße 4 1

11 Vestner Alfred, Staatsbank-Kassier, Westermühlstraße 12 3
20 Vitti Martin, Obermonteur, Ahornstraße
99 Völkl Adolf, Oberpost-Inspektor, Schlörstraße 2 2
23 Voit Albert, Obermaschinenmeister, Dreimühlenstraße 16 1
26 Vollmann Hubert, Prokurist, Waltherstraße 14 2

GM Wagner Adolf, Prokurist, Valleystraße 42 3
24 Wagner Alois, Schlosser, Stadelheimerstraße 70
21 Wagner Georg, Maschinenschlosser, Heßstraße 38 0 R.
27 Wagner Franz, Techniker, Olgastraße 2 0
99 Wagner Karl, Dekorationsmaler, Wörthstraße 11
08 Waitzer Wenzel, Regierungsbaurat, Clemensstraße 50 0
08 Walcher Willy, Photograph, Neuhauserstraße 29
02 Waldkirch Heinrich, Installateur, Schommerstraße 1
19 Walter Alfred, Diplom-Ingenieur, Viktoriastraße 25 2
00 Weideneder Franz, Architekt, Paul Heysestraße 26 1
00 Weinhart Hugo, Diplom-Ing., Olgastraße 7 1
13 Weinzierl Heinrich, Diplom-Ing., Kemnatenstraße 3 a
06 Weiß Emil, Ingenieur, Knollerstraße 1 3
35 Welzenbach Dr. Willi, Baurat, Blutenburgstraße 16 2
31 Wettschureck Wilhelm, Bankbeamter, Herzog Maxstr. 3 2
11 Widmann Ernst, Maler, Hackenstraße 7 3
27 Wild Josef, Kaufmann, Linprunnstraße 5 0 R.
08 Winkler Max, Polizei-Hauptmann, Hildebrandstraße 9 2
13 Wolf Ludwig, Buchdruckereibesitzer, Jungfernturmstraße 2
32 von Weizenbeck Walter, Maurerkirchenstraße 12

08 Zahn Franz, Architekt, Abelstraße 5
13 Zaska Karl, Baumeister, äußere Dachauerstraße 140 B.
10 Zeitler Fritz, Ingenieur, Thalkirchnerstraße 272 2
07 Zirps Leo, Schlossermeister, Maistraße 51
11 Zrenner Josef, Apotheker, Rosenheimerstraße 59 3
09 Zrenner Ludwig, Oberapotheker, Rosenheimerstraße 59 3

Übriges Bayern

(ohne Postzustellbezirk München)

25 Arauner Ludwig, Steinbruchbes., Solnhofen
03 Aß'n Fritz, Architekt, Pullach, Gartenstraße 25
20 Auer Hans, Schuhmacher, Reit im Winkel

03 Barfuß Ferdinand, Oberamtmann, Bamberg, Schützenstraße 57
10 Bauer Georg, Regierungsbaurat, Kempten, Bodmannstraße 10
09 Bauer Dr. Max, Dipl.-Ing., Augsburg, Schulstraße 1

35 Bauer Paul, Notar, Nabburg
GM Bayer Ludwig, Oberlandesgerichtsrat, Landshut, Hofberg
21 Bechtold Fritz, Elektro-Ing., Trostberg a. Alz, Stickstoffwerke
09 Berkmann Dr. Max, Gutsbesitzer Gut Friedensberg, Post Schellenberg
20 Beyschlag Dr. Eduard, Architekt, Nördlingen, Bergermauer A 261
20 Bir Oskar, Dentist, Ebersberg, Pernerstraße 3
01 Bösenhagen Paul, Gutsbesitzer, Weilheim, obere Stadt 428
22 Bogner Ludwig, Monteur, Traunstein, Stadtplatz 42
27 Bozung Paul, Verw.-Sekretär, Augsburg, Kirchbergstraße 20
11 Braß Karl, Regierungsbaurat, Rosenheim, am Hammer 30
03 Burghard Josef, Lederfabrik, Pasing, Untere Kanalstraße 26
19 Burghard Ludwig, Lederfabrik, Pasing, Untere Kanalstraße 26

14 Christa Dr. Emanuel, Univ.-Prof., Würzburg, Rotkreuzstraße 9
07 Clauß Ritter von, Eugen, Generalleutnant a. D., Poing, Obb., Schulstraße 40

20 Daffner Ludwig, Sekretär, Weilheim, Münchnerstraße 228 a
06 Demharter Georg, Kaufmann, Oberaudorf
01 Dennhart Friedrich, Fabrikdirektor, Schwandorf, Regensburgerstr. 11
09 Deye Walter, Studienrat, Bamberg, Schellenbergerstraße 33
20 Dietl Eduard, Major, Kempten, Frühlingstraße 12
97 Dick Julius, Oberreg.-Baurat, Neustadt a. H., Von der Tannstr. 13
09 Dürrmayer Wilhelm, Chemigraph, Gauting, Hauserberg 179

15 Egger Eugen, Lehrer, Sonthofen, Südstraße 10
00 Eichinger Adolf, Beamter, Penzberg, Grube 1
31 Eschenbacher Hans, Dentist, Nürnberg, Wetzendorferstraße 6
20 Estendorfer Hans, städt. Beamter, Hohenbrunn b. München

21 Faber Alfred, Kaufmann, Pasing, Ottilienstraße 6
23 Fadinger Franz, Kaufmann, Bad Tölz, Bahnhofstraße 47
02 Fischer Dr. Robert, Rechtsanwalt, Augsburg, Karolinenstr. D 41
29 von Le Fort, Baron, Peter, Kaufmann, Garmisch, Maximilianstraße 66

GM Gazart Dr. Hans, Sanitätsrat, Partenkirchen
13 Geistbeck Georg, Kaufmann, Landshut, Altstadt 92
23 Gerold Hans, Bergwerks-Buchhalter, Peißenberg
09 Gmelin Hermann, Dipl.-Ing. Issing b. Landsberg a. L.
97 Gollwitzer Dr. Karl, Arzt, Augsburg, Volkertstr. 8
23 Gretschmann Adolf, Dipl.-Ing., Aschaffenburg, Lindenallee 10
18 Grießl Walter, Lehrer, Miesbach, Schulhaus
17 Gruhle Dr. Georg, Arzt, Bichl, Obb.
06 Gruber Dr. Wolfgang, Chemiker, Burghausen, Obb.
09 Grundner Wilhelm, Dipl.-Ing., Regensburg, Villastraße 4

99 Hartmann Josef, Bahninspektor, Kirchseeon
29 Hartmann Hans, Dr. med., Würzburg, Bismarckstraße 12 a
10 Haagner Rudolf, Reichsbahn-Oberregierungsrat, Rosenheim, Bhf.
22 Hauga Ferdinand, Kaufmann, Garmisch, von Müllerstr. 11
30 Heckmeier Andreas, Bergführer-Aspirant, Bayrischzell
32 Heimbach Toni, Uhrmacher, Prien a. Chiemsee
02 Heim Wilhelm, Bankbeamter a. D., Schwarzbach bei Reichenhall
16 Hirschberg Fritz, Bankdirektor, Regensburg, Dresdnerbank
10 Hofelich Arnold, Ingenieur, Trostberg a. Alz, Traunsteinerstr. 12
10 Höllerer Josef, Studiendirektor, Partenkirchen
98 Holzer Adalbert, Kunstmaler, Pasing, Poststraße 1
20 Hoesch Eberhart, Direktor, Schloß Wasserlos, Post Alzenau

10 Jäger Max, Tabakfabrik, Zwiesel i. b. W., Theresienthalerstr. 28
14 Insam Theodor, Kaufmann, Nürnberg, Zufuhrstraße 9
06 Ittlinger Hans, Kaufmann, Garmisch, Marktplatz

32 von Kaufmann Georg, Forstreferendar, Garmisch, Forstamt
10 Kerner Hans, Regierungsbaurat, Landshut, Papiererstraße 4
03 Keysel Ferdinand, Redakteur, Augsburg, Ludwig Bauerstraße 1
29 Klein Paul, Bezirksamtsekretär, Garmisch, Wettersteinstraße 2
21 Kleiner Ludwig, Kaufmann, Mindelheim, Schließfach 19
10 Knebel Dr. Eduard, Oberamtsrichter, Grafenau i. b. W.
23 Kogler Josef, Elektromonteur, Rosenheim, Schloßberg
14 Kohlhaupt Dr. med. Franz, Arzt, Sonthofen i. Allg.
14 Kohlhaupt Ludwig, Apotheker, Sonthofen i. Allg.
26 Kollmann Dr. Fritz, Arzt, Weilheim, Obb.
24 Krätz Pauli, Lehrer, Schongau
23 Kraus Dr. Gg. Rich., Chemiker, Prien a. Ch., Seestraße 73 3
29 Krauß Josef, Reg.-Baumeister, Weißenburg i. B., Römerbrunnenweg 19
04 v. Kreß, Frhr. Friedr., Major a. D., Schloß Allmannshausen
24 Krog Adolf, Schulrat, Rosenheim, Prinzregentenstraße 11
31 Kröner Gustl, Kunstgewerbler, Traunstein, Rosenheimerstr. 46
03 Künneth Ernst, Kaufmann, Nürnberg 2, Briefsach 319
16 Kühne Eduard, Prokurist, Polln bei Dachau

26 Lehner Wilhelm, Eisenbahn-Oberingenieur, Regensburg, Zollerstraße 9
05 Leidig Karl, Reg.-Baurat I. Kl., Ansbach, Ludwig Kellerstraße 34
11 Leu Dr. August, Arzt, Landshit, Papiererstraße 1
28 Linden Karl, Bankbeamter, Garmisch, Haus Quisiana
16 Link Rudolf, Hauptlehrer, Olching bei München

23 Linse Theodor, Kaufmann, Landshut, Jägerstraße 484 b
32 List Siegfried, stud., Pasing, Amalienstraße 8
10 Lorenz Dr. Hermann, Arzt, Hersbruck, Nürnbergerstraße 18
98 Lunkenbein Dr. Hans, Oberarzt, Ansbach, Städt. Krankenhaus

GM Madlener Dr. Max, Oberarzt, Kempten
27 Märklstetter Hubert, Kaufmann, Augsburg, Hindenburgstraße 56
20 Maisel Alfred, Kaufmann, Füssen, Schulhausstraße
01 von Mayerhofen Max, Finanzrat, Kempten, Reichsstraße 2
06 Melch Max, Eisenbahn-Inspektor, Pasing, Arnulfstraße 20
32 Meilhaus Günther, Student, Pasing, Fritz Reuterstraße 23
04 Metzger Otto, Dipl.-Ing., Nürnberg, Bucherstraße 20 a
07 Meyer Paul, Werkführer, Oberammergau, Isarwerke
09 Meyer Ernst, Ingenieur, Augsburg, Hörbrotstraße 4
12 Müller Hans, Kaufmann, Nürnberg, Peter Treuleinstraße 33
28 Mosl Bernhard Chr., Sparkassenbeamter, Erding
23 Müller Heinrich, Polizei-Assistent, Pasing, Lützowstraße 13
02 Müller Jakob, Kaufmann, Neuötting, Ludwigstraße 23
25 Müllritter Peter, Disponent, Trostberg a. Alz, Fach 15

26 Neidhart Max, Dipl.-Ing., Weilheim, Obb.
18 Neumair Josef, Werkmeister, Waldperlach b. M., Birkenstraße 77
21 Niggl Max, Mechaniker, Füssen, obere Weidachstraße 3
17 Overkamp-André Ritter von, C. R., Garmisch, Höllentalstraße 11
21 Paulus Anton, Kaufmann, Garmisch, Buntes Haus

19 Payer Max, Kaufmann, Augsburg, Euringerstraße 14
31 Pfaller Paul, Dekorateur, Nürnberg, Allersbergerstraße 90

99 Pfann Hans, Oberstudiendirektor, Garching b. M. Nr. 75
30 Pfister Dr. F. J., Referendar, Solln b. M., Buchhierlstr. 8

23 Raab Franz, Bankbeamter, Peißenberg
29 Raithel Franz, Oberleutnant, Kempten, Schloßkaserne
30 Raithel Helmuth, Leutnant, Lindau i. B.
29 Rehm Karl, Schlosser, Prien a. Ch.
01 Reiser Hans, Hotelbesitzer, Garmisch
12 von Röder Diersburg Hans, Major a. D., Bayrisch-Gmain
06 Rummel Hans, Steuerinspektor, Rosenheim, Jägerstraße 3

11 Salisko Anton, Hauptlehrer, Garmisch, Griesstraße 14
11 Salisko Eduard, Bezirksoberlehrer, Obermenzing b. München, Westl. Hofstraße 2
19 Schambeck Karl, Kunstmaler, Pasing, Maria Eichstraße 45
20 Scheller Rudolf, Maler, Oberstdorf, Trauchtalhaus
29 Schenk Karl, Studien-Assessor, Würzburg, Bismarckstraße 5_0
10 Schlumprecht Hans, Tierarzt, Weilheim, Schmidgasse 7
19 Schmid Dr. Anton, Archiv-Assessor, Landshut, Staatsarchiv
24 Schmid Dr. Josef, Hochschul-Prof., Dillingen, Königstraße 57
02 Schmidt Josef, Pfarrer, Alburg bei Straubing
00 von Schmidt-Zabiero, Sekretär, Ottobrunn bei München
32 Schmitt Franz, Dekorateur, Nürnberg, Kleinreutherweg 57
13 Schmucker Josef, Stadt-Obering., Solln b. M., Drumstraße 3

16 Schneider Alfred, Sonthofen, Moltkestraße 4
05 Schrüffer Dr. Alexander, Direktor, Augsburg, Grottenau D 202
31 Seemann Ludwig, Kaufmann, Nürnberg, Rudolfstraße 20
21 Simon Dr. Walter, Arzt, Nürnberg, Lenbachstraße 4
23 Stengel Konrad, Kaufmann, Nürnberg, obere Wörthstraße 1
98 von Stengel, Frhr. Hermann, Gesandter, Gauting, Wiesmahdstraße 8
21 Steppes Fritz, Kaufmann, Partenkirchen, Zugspitzstraße 33
11 Strobel Eduard, Amtsgerichtsrat, Augsburg, Stettenstraße 30_3

31 Teufel Hans, Zimmerer, Fürth i. B., Widderstraße 53

99 Vogl Adolf, Kapellmeister, Gräfelfing, Bahnhofstraße 17

02 Wacker Fritz, Oberingenieur, Nürnberg, Humboldstraße 74
19 Waegele Hans, Steuerinspektor, Garmisch, Waxensteinstraße 21
05 Weber Dr. Josef, Oberstaatsanwalt, Eichstätt, Ostenstraße 16 F
99 Weidinger Josef, Bez.-Schulrat, Traunstein, Stadtplatz 21
GM Weiß Dr. Franz, Abt.-Leiter, Pasing, Institutstraße 6
01 Weiß Josef, Kaufmann, Berchtesgaden, Doktorberg
12 Winreiter Karl, Kaufmann, Partenkirchen, Herbststraße 7
10 Zettler Ernst, Zollinspektor, Oberstdorf
13 Zöllner Otto, Direktor, Marktredwitz, Porzellanfabrik

Deutschland (ohne Bayern)

09 Angermann Dr. Franz, Hochschul-Direktor, Schloß Sachsenburg, Post Frankenberg
03 Aschenheim Dr. Erich, Medizinalrat, Remscheid, Hindenburgstraße 49

20 Bender Jakob, Kaufmann, Frankfurt a. M., Hadrianstraße 40

06 Bernard Dr. Albert, Arzt, Wenigerode i. Harz, Kreiskrankenhaus
12 Bing Walter, Dr. jur., Frankfurt a. M., Feldbergstraße 7
19 Blume Dr. Werner, Privatdozent, Göttingen, Bahnhofstraße 26
23 Borchers Dr. Philipp, Regierungsrat, Bremen, Lortzingstraße 8

23 Brunner Franz, Ingenieur, Berlin N 20, Freienswalderstr. 13 a $_4$

14 Datzmann Hans, Rechtsanwalt, Berlin W 35, am Karlsbad 23
20 Dodt Dr. Martin, Studienrat, Dortmund-Asseln, Webershohl 15

98 Edel Dr. Paul, Arzt, Berlin W 30, Heilbronnerstraße 19
22 Eichmann Dr. Edwin, Regierungsrat, Berlin W 15, Pariserstr. 45
23 Etzel Franz, Ingenieur, Berlin-Siemenstadt, Königsdamm 289

25 von Feil Max, Ingenieur, Schwenningen, Brenzstraße 19
20 Fischer Dr. Max, Chemiker, Stuttgart, Gänswaldweg 11
09 Frenkel Fritz, Direktor, Bochum, Gersteinring 85
01 Friedrich Dr. K. A., Oberarzt, Darmstadt, Steinstraße 36
08 Frohberg Fritz, Studienrat, Dresden-Briesnitz, Merbitzstraße 14
12 Fuß Paul, Kaufmann, Hannover, Hildesheimerstraße 19

13 Glaeser Dr. Georg, Facharzt, Chemnitz, Senefelderstraße 7
09 Gmelin Dr. Erwin, Chemiker, Niederingelheim, Böhringerstr. 13
97 von Gosen Dr. H., Arzt, Frankfurt a. M., Leipzigerstraße 38
12 Gretschmann Dr. Emil, Regierungsrat, Darmstadt, Adolf Spietzstraße 38
21 Groll Karl, Berlin-Treptow, Köpenikerlandstraße 133
04 Gruber Ritter von, Dr. Otto, Prof., Jena, Kernbergstraße 57

08 Harder Dr. Richard, Direktor der botanischen Anstalten, Göttingen, Wilhelm Weberstraße 2
21 Heidenhain Dr. Johann, Berlin-Zehlendorf, Siedlung Eigenherd, Straße 18
13 Heiß Richard, Bankbeamter, Berlin-Lichterfelde West, Steglitzenstraße 16_4
10 Heyn Dr. Wilhelm, Arzt, Berlin W 8, Friedrichstraße 173

25 Hörig F. W., Oberleutnant, Wünsdorf, Kreis Teltow
01 Hofmann Eduard, Betriebsdirektor, Oberhausen, Rhld., Karl Lungstraße 21
23 Hofmeier Dr. Walter, Berlin-Steglitz, Wuthenowstraße 5
18 Holzhausen Hermann, Dipl.-Ing., Stettin, Henriettenstraße 31_2
14 Hueck Dr. med. Herrmann, Prof., Karlsruhe, Richard Wagnerstr. 16
11 Humburg Dr. Karl, Professor, Hannover, Militärstraße 19_2

13 Jaksche Karl, Ober-Ing., Leipzig-Schl. W 31, Steubenstraße 85

24 Kammhuber Josef, Hptm., Berlin W 35, Schöneberger Ufer 17
03 Klar Edmund, Xylograph, Berlin SO. 36, Grünauerstraße 16_2
21 Klemm Dr. Bernhard, Chemiker, Bad Schandau a. Elbe
22 Klemm Ernst, Fluglehrer, Böblingen, Flugplatz 2
09 Künne Dr. phil. Georg, Pastor, Hohenfinnow Mark
14 Kuntze Richard, Handelskammer-Syndikus, Berlin-Zehlendorf, Bussealee 29
12 Kuntzen Dr. med. Heinrich, Privatdozent, Leipzig, Stefanstraße 22_2

13 Leck Heinrich, Dipl.-Ing., Essen (Ruhr), Kaupenstraße 83
97 Lossen Dr. Herrmann, Arzt, Jöhlingen, Baden
10 Lüddecke Kurt, Ober-Ing., Friedrichsfeld i. Baden, Metzerstr. 41

21 Maier Wilhelm, Ingenieur, Ulm a. D., Wagnerstraße 62_0
20 Maisel Hans, Reichsbankdirektor, Jena, Schützenstraße 1
06 Mayer Dr. Max, Oberingenieur, Eßlingen a. N., Sirnauerstraße 4
12 Mechlenburg Dr. H.M., Chemiker, Winkel i. Rheingau
98 Meisenheimer Dr. J., Professor, Tübingen, Wilhelmstraße 31
05 Meyer Dr. Bernhard, Arzt, Stuttgart, Gaisburg, Neuhauserstr. 7

20 Niemann Edgar, Schriftsteller, Leipzig W 35, Hellerstraße 1

21 Noak Ernst, Architekt, Dresden, Drescherhäuser 5
09 Nicolay Dr. Ferdinand, Chemiker, Mannheim L 13/18

23 von Ohlen Joachim, Reg.-Baum., Breslau 2, Schweidnitzer Stadtgraben 29

11 Rausch Walter, Oberpostsekretär, Düsseldorf-Oberkassel, Saarwerderstraße 49
08 Reuschel Paul, Dipl.-Ing., Berlin-Tempelhof, Berlinerstraße 2
13 Risse Georg, Architekt, Berlin W 35, Lützowstraße 56
24 Rondholz Fritz, Stuttgart, Robert Mayerstraße 22
14 Ruickoldt Dr. Ernst, Privatdozent, Göttingen, Geiststraße 9

22 Sattler Herrmann, Architekt, Greiz, Thüringen, Leonhardstraße 29
13 Schmalfuß Konstantin, Arzt, Hamburg 32, am Markt 34
08 Schneider August, Mechaniker, Heidelberg, Hauptstraße 66
25 Schurhammer Urban, Weinhändler, Durlach, Baden, Blumenstr. 13

03 Seibel Ludwig, Stadtbaudirektor, Pforzheim, Rathaus
25 von Siemens Ernst, stud. phys., Berlin-Charlottenburg, Mecklenburg, Allee 3
16 Steigenberger Otto, Dr. ing., Dipl.-Obering., Berlin-Wilmersdorf, Wittelsbacherstraße 17
29 Stösser Walter, Lehrer, Pforzheim, Rodtenbacherstraße 25
99 Stotz Albert, Oberingenieur, Leipzig W 32, Zschochersche Straße 99
14 Streck Gustav, Ingenieur, Grube Ilse, Niederlausitz

24 Vollhardt Albert, Lehrer, Kleingießhübel b. Bad Schandau

12 Weil Dr. phil. Herbert, Hamburg-Blankenese, Opn Schirenholt 7
99 Wernitzsch Herrmann, Ingenieur, Wandsbeck, Moltkestraße 4
20 Witzenmann Adolf, Fabrikant, Pforzheim, Holzgartenstraße 40
20 Würtz Georg, Kaufmann, St. Ingbert, Saargeb., Neue Meßstr. 38

Oesterreich.

21 Baum Dr. Robert, Rechtsanwalt, Wien I, Rotenturmstraße 19
03 Beyerle Heinrich, Direktor, Wien 18, Kalbeckgasse 4

29 Dorfner Alois, Bergw.-Ing., Wien 13/5, Hüttelbergstr. 45 1

30 Ecker Anton, Mechaniker, Wien 18, Theresiengasse 50 2
19 Eichhorn Herbert, Ehrwald, Pension Wetterstein

97 Fach Hermann, Direktor, Bregenz, Bahnhofstraße 5

17 Goldschmidt Louis, Beamter, Wien 7, Lindengasse 15

20 Hinterleitner Hans, Dipl.-Ing., Klosterneuburg, Südtirolerpl. 7
08 Holzhammer Karl, Kaufmann, Innsbruck, Wilhelm Greilstr. 14
27 Huttig Robert, Kaufmann, Kufstein, Bahnhofplatz

32 Jellinek Walter, Student, Wien 19, Boschstraße 19/70 Stg.

29 Müller Franz Herbert, Prokurist, Klagenfurt, Fa. Filli, Moser und Co.

06 Nieberl Franz, Finanzrat, Kufstein

28 Prusa Josef, Mechaniker, Wien 14, Schweglergasse 26 2

21 Raitmayr Dr. Erich, Mayrhofen, Zillertal
11 Nelly Dr. Paul, Jurist, Wien III/2, Weyrgasse 9
21 Richter Karl Hans, Geologe, Wien I, Biberstraße 10

24 von Scholz Fritz, Ing., Wattens, Tirol, Schleifmittelwerk

21 Sixt Karl, Kufstein, Vorderkaiserfelden

20 Toleti Friedrich, Bahnbeamter, Kufstein, Anton Renkstraße 2

99 Wiedemann Hermann, Opernsänger, Wien I, Max Aurelstr. 7
12 Wild Robert Dr., Innsbruck, Kaiser Franz Josefstraße 5

Ausland (Südtirol).

20 Christanell Anton, Bozen Viktor Emanuelstr. 3
20 Christanell Willy, Bozen Viktor Emanuelstr. 3

20 Jordan Anton, Bahnbeamter, Bozen-Gries, Quirainstr. 247

20 Mitterdorfer Ludwig, Bahnbeamter, Bozen, Kornplatz
25 Mumelter Egon, Dipl.-Ing., Bozen Zottstraße 9

20 Mumelter Dr. Hubert, Bozen Adolf Pichlerstraße 18

20 Pircher Fritz, Kaufmann, Bozen, Goethestraße 22

20 Sachs Wilhelm, Professor, Bozen, Lindelehof
24 Sotrisser Rudolf, Dr. med. vet., Bozen-Oberetsch, Dantestr. 28

20 Trenker Louis, Architekt, Bozen, Obstmarkt und Berlin

Ausland (Schweiz).

30 Bossard Hermann, Kaufmann, Zürich, Siehlquai 65

20 Dörfler Karl, Apotheker, St. Gallen, Ilgenstraße 63

00 Erhard Dr. Hubert, Univ.-Prof., Freiburg i. Schweiz, Rue de Ecoles 14

30 Hauser Dr. Walter, Dipl.-Architekt, Zürich 7, Römerhofplatz 5

25 Hoeck Dr. Henry, Davos-Dorf, Haus Gredig v. 15. 12.—1. 4. sonst Frankfurt a. M., Wiesenau 12 4

02 Nußberger Karl, Dipl.-Ing., Bern, Heinrich Wildstraße 3

01 Schmid Eduard, Geh. Reg.-Rat, Bern, Montbijoustraße 134

07 Täuber Dr. Karl, Professor, Zürich-Höngg, Bäulistraße 44

07 Wehrli Emil, Lokomotivführer, Zürich III, Kalkbreitestraße 66

Uebriges Ausland.

12 von Bermuth, Walter, Den Haag (Holland), Flat van Stolkweg 14

10 Briegleb Degenhart, Bankbeamter, Lima, Peru, Banca Alemana

09 Fester Dr. Gustav, Prof., Santa Fé, Gobernador Candisti 1059

06 Gmach L. F., Fabrikbesitzer, Pucks Corner, Lower, Sumburg, Road Hampton England

20 Hoesch Ulrich, Nyacthaini Estate, P. O. Kiambu near Nairobi, Kenja East Africa

19 Nistelweck Albert, Rom 6, Edenhotel

20 Otto Moritz, Dipl.-Ing., Binghamton-N.Y., U.S.A. 87, Kneland Ave

32 Pallis Marco, Liverpool 20, Aigburth Drive

00 Ruhland Josef, Ing., Budapest X, Köhanga Steinbrucker Bierbrauerei, Maglodiut 17

26 Steiner Georg, Dipl.-Ing., Sevilla Apartado 182

21 Versluys A., Privatier, Baarn, Holland, Julianalaan 2.

Nachtrag

21 Faber Dr. Fritz, Arzt, Widenmayerstraße 42 2

Adressen:

Briefabgabe: Geschäftsstelle Bayerstraße 63/0 Rgb. Diese ist geöffnet: Montag bis Freitag 5—8 Uhr. Samstag 2—5 Uhr. Die Bücherei Dienstag und Freitag 5—8 Uhr.

Derzeitiger 1. Vorstand: Dr. Walter Hartmann, Rechtsanwalt, München, Elisenstr. 7 (Rufnummer 54654). Wohnung: Adelheidstr. 38/3.

Geschäftsführer: Friedrich Berger sen., Wienerplatz 18/4.

Vereinsdiener: Ad. Freisinger, Hochstr. 4½ SG., 2. Aufg.

Postscheckkonto: Amt München 2566.

Vereinsabende: Im Winterhalbjahr jeden Mittwoch Kartensaal Hofbräuhaus, I. Stock, abends 8 Uhr.
Im Sommerhalbjahr im Vereinsheim am Mittwoch.
Zusammenkünfte der Altherrenschaft jeden 1. Freitag ds. Mts. im Vereinsheim Bayerstraße 63/0.

Meldestelle für alpine Unfälle: Landesstelle Bayern für das alpine Rettungswesen, Hauptbahnhof (Südbau), Ruf 58886 (Deutsche Bergwacht).

Eigenverlag der Sektion Bayerland E. V.
München.

Schriftleitung: Julius Trumpp,
München 23, Wilhelmstr. 6/o I.

Gedruckt bei Max Schick, München 2 NO., Schönfeldstr. 11.

Umschlag und Buchbinderarbeit bei Grimm & Bleicher,
München, Dachauerstraße 15.